„Musste das Nibelungenlied für den deutschen Leser übersetzt werden?“ Vom Mittelhochdeutschen zum Neuhochdeutschen haben sich Bedeutungen von Wörtern und Funktionen syntaktischer Konstruktionen geändert. Dadurch ist für die Wiedergabe von Sinn und Gefühlswerten oft eine andere Wortwahl nötig; auch für Wörter, die heute noch leben. Zweisprachige Ausgaben führen daher vom Originaltext weg; vor allem, wenn sie gut lesbares Neuhochdeutsch bieten wollen. Es ist aber schade, einen Text in Übersetzung zu lesen, dessen Originalsprache man leicht lernen könnte. Dazu hilft dieser fortlaufende sprachliche Kommentar mit angeschlossener mittelhochdeutscher Grammatik und vollständigem Wörterbuch zum Nibelungenlied. Zu benutzen ist er mit einer Ausgabe der wichtigsten Nibelungen-Handschrift, B.

Für die 2. Auflage wurden die Ergebnisse neuerer Forschung berücksichtigt, außerdem die Erklärungen und Verweise stark vermehrt.

Der Autor, Hermann Reichert, ist Professor im Ruhestand für Ältere deutsche und nordische Philologie an der Universität Wien.

isbn 978-3-7069-1051-4

www.praesens.at

Hermann Reichert ¦ Nibelungenlied-Lehrwerk

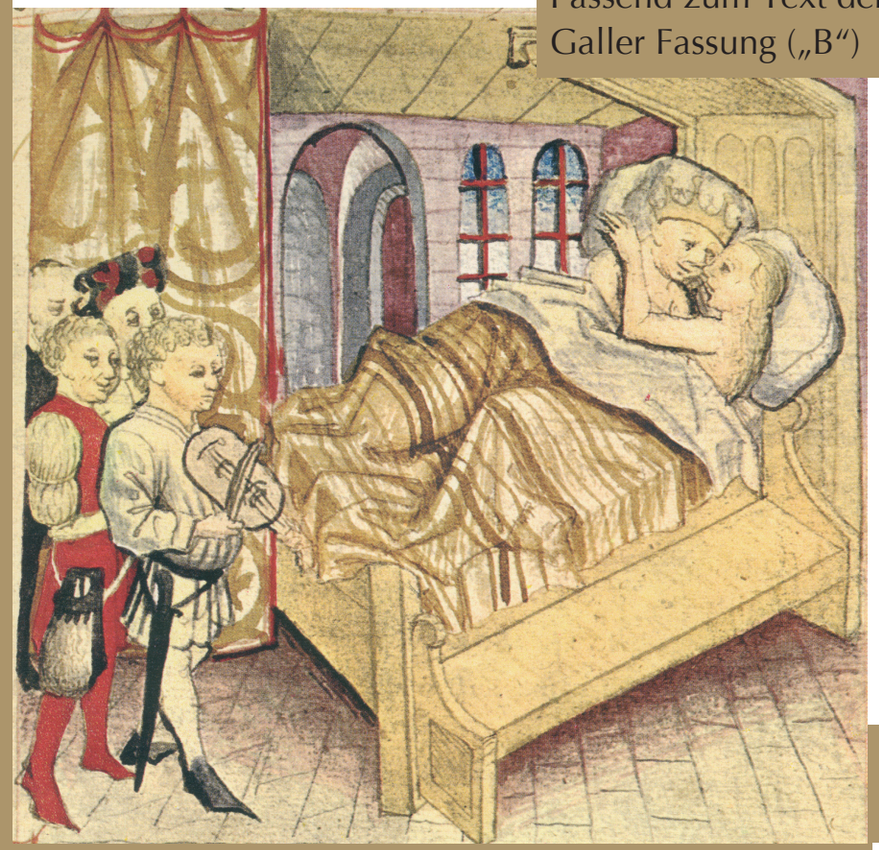
PR^ae^SENS

Hermann Reichert

2., neu bearbeitete und erweiterte Auflage

Nibelungenlied-Lehrwerk

Sprachlicher Kommentar, mittelhochdeutsche Grammatik, Wörterbuch. Passend zum Text der St. Galler Fassung („B“)



PR^ae^SENS

PR^{ae}SENS

Hermann
Reichert

Nibelungenlied-Lehrwerk

Sprachlicher Kommentar, mittelhochdeutsche Grammatik, Wörterbuch. Passend zum Text der St. Galler Fassung („B“)

2., neu bearbeitete und erweiterte Auflage

PRAESENS VERLAG

© 2019 Praesens Verlag | http://www.praesens.at

Covergestaltung unter Verwendung des Motivs „Kriemhild bittet Etzel, ihre Brüder einzuladen“ aus der Hundeshagenschen Handschrift.

Verlag und Druck: Praesens VerlagsgesmbH. Printed in EU.

ISBN: 978-3-7069-1051-4
ISBN (pdf): 978-3-7069-3010-9

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und des Autors unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http://dnb.d-nb.de abrufbar.

Inhalt

Vorwort 7
Hinweise zur Benutzung 11
Abkürzungen 12
Zeilenkommentar zum Nibelungenlied nach Hs. B 15
Aventüre 1 15
Aventüre 2 21
Aventüre 3 27
Aventüre 4 41
Aventüre 5 58
Aventüre 6 67
Aventüre 7 74
Aventüre 8 84
Aventüre 9 90
Aventüre 10 96
Aventüre 11 113
Aventüre 12 118
Aventüre 13 126
Aventüre 14 131
Aventüre 15 141
Aventüre 16 145
Aventüre 17 156
Aventüre 18 164
Aventüre 19 167
Aventüre 20 174
Aventüre 21 194
Aventüre 22 200
Aventüre 23 207
Aventüre 24 213
Aventüre 25 223
Aventüre 26 232
Aventüre 27 239
Aventüre 28 246
Aventüre 29 251
Aventüre 30 259
Aventüre 31 262
Aventüre 32 271
Aventüre 33 274
Aventüre 34 281
Aventüre 35 284
Aventüre 36 289
Aventüre 37 295
Aventüre 38 306
Aventüre 39 315
Das Nibelungenlied: Metrik und Reim 324
Mittelhochdeutsche Grammatik 330
Aussprache und Lautwandel 330
Schreibung und Aussprache 330
Enklise und Proklise 333

Synkope, Apokope und Elision ... **334**
Vokalismus ... **334**
Konsonantismus ... **340**
Vokalismus und Konsonantismus betreffend ... **342**
Wortarten ... **343**
Das Verbum ... **343**
Das Nomen ... **370**
Das Pronomen ... **376**
Das Adjektiv ... **381**
Das Adverb ... **383**
Verallgemeinernde Pronomen, Konjunktionen und Adverbien ... **383**
Zur Syntax ... **384**
Kasusgebrauch ... **384**
Zeitengebrauch ... **385**
Verneinung ... **386**
Vom Nhd. abweichende Nebensatzkonstruktionen ... **387**
Gemeinsame Satzglieder ... **387**
Vollständiges Wörterbuch zum Nibelungenlied ... **388**
Vollständiges Verzeichnis der Namen ... **473**
Hilfsmittel ... **477**

Vorwort

„... musste das Nibelungenlied für den deutschen Leser übersetzt werden." (Klaus VON SEE, Das Nibelungenlied – ein Nationalepos? In: Die Nibelungen. Sage – Epos – Mythos, hg. J. HEINZLE u. a., S. 337).

Dass dieser Satz stimmt, obwohl das Mittelhochdeutsche sich nicht viel mehr vom heutigen Deutsch unterscheidet als das Englisch Shakespeares vom heutigen, bedeutet, dass wir, die Universitätslehrer, unsere Hausaufgabe nicht gemacht haben. Von Auflage zu Auflage der PAULschen Grammatik werden die Grundzüge des Schreibens wissenschaftlicher Grammatiken durchdiskutiert, aber wenn es darum geht, das Wichtigste auszuwählen und verständlich darzubieten, sind wir ratlos. Minimalisierung der Grammatik hilft nicht, ein Werk wie das NL zu verstehen; ebensowenig helfen Einführungen in die historische Grammatik vom Indogermanischen an. Übersetzungen braucht man, wenn man die Sprache eines Textes nicht versteht; dann braucht man den Originaltext nicht. Eine Übersetzung muss den Sinn des Originals wiedergeben, der schließt bei Dichtungen Gefühlsnuancen ein. Vom Mhd. zum Nhd. haben sowohl die Wortbedeutungen oft Bedeutungsverschiebungen als auch die Konstruktionen Funktionswandel durchgemacht, dadurch ist für die Wiedergabe von Sinn und Gefühlswerten oft nhd. eine andere Wortwahl nötig, auch wo die mhd. Wörter heute noch leben. Trotzdem gelingt Übersetzen nur unvollkommen. Es ist schade, einen Text in Übersetzung zu konsumieren, dessen Originalsprache man relativ leicht lernen könnte. Die zweisprachigen Ausgaben führen nicht zum Originaltext hin, sondern von ihm weg; vor allem, wenn sie sich bemühen, gut lesbares Nhd. zu bieten, das Sinn und Gefühlswerte vermittelt. Wenn ich einem Text überhaupt Übersetzungen beigebe, dann möglichst „schlechte", die die Fähigkeit schulen sollen, das Auge zum Original zurückzuwenden. Das geht mit kurzen Texten, wie Gedichten von wenigen Strophen (diesem Grundsatz folgt z. B. mein Buch über Walther von der Vogelweide). Für einen epischen Langtext braucht unser Publikum intensive Unterstützung, aber nicht die Krücken einer Übersetzung. Es ist nicht nötig, jemandem *niht schœners* mit ‚nichts Schöneres' zu übersetzen. Aber zum Verständnis der grammatischen Struktur hilft es, wenn ich entweder zu *schœners* anmerke „Gen." oder die Struktur klarlege, indem ich dazuschreibe ‚nichts des Schöneren', was keine Übersetzung ist, da es nhd. nicht korrekt wäre; zum Verständnis des Sinnes hilft es, wenn ich zu *daz in allen landen niht schœners möhte sîn* anmerke „sie war von idealer Schönheit". Zum Verständnis verschlungener mhd. Sätze ist es hilfreich, sie auf Mhd. in einer einfacheren Wortfolge wiederzugeben. Ich benutze diese Möglichkeiten abwechselnd und, wo es nützlich erscheint, nebeneinander. Nur bitte ich, sie nicht für Übersetzungsversuche zu halten. Eine nhd. Übersetzung von *niht schœners* wäre wirklich nur ‚nichts Schöneres', und gerade das braucht niemand, der das Original lesen kann.

Die Grammatik, vor allem die Formenlehre, ist so angelegt, dass auch die anderen wichtigen Werke der Blütezeit um 1200 mit berücksichtigt werden; Metrik und Wörterbuch sind speziell auf das NL als Einführungstext ausgerichtet. Viel Information wird mehrfach gegeben: man soll das Blättern in den Hilfsmitteln üben, aber andauerndes Blättern demotiviert. Daher werden manche Wortbedeutungen auch zur Zeile angegeben, andere müssen im Wörterbuchteil nachgeschlagen werden.

Gliederung, Darstellungsmethoden und Auswahl richten sich nicht danach, was ich für eine wissenschaftliche Grammatik des Mhd. adäquat halte, sondern nach den erfahrungsgemäß Studienanfängern vertrauten Systemen: Wie führt der schnellste Weg von den mitgebrachten Vorkenntnissen zur Fähigkeit, den Text zu verstehen?

Der fortlaufende Kommentar enthält viele sprachliche, aber nur die nötigsten sachlichen Erklärungen: zur Interpretation des Werkes ist die Anordnung nach Themen besser geeignet als hier nach Strophenfolge; dazu ist der meiner bei de Gruyter erschienenen

Ausgabe des Textes angeschlossene Interpretationsteil gedacht. Diese erschien 2017 in 2. Auflage. Im Text änderte sich wenig; aber im Interpretationsteil waren mehrere wichtige Arbeiten der letzten Jahre zu berücksichtigen. Da das ‚Lehrwerk' zur Benutzung mit dem Textteil des de Gruyter-Bandes gedacht ist, ergeben sich für Leser keine Schwierigkeiten, verschiedene Auflagen der beiden Werke neben einander zu benutzen. Neue Gesichtspunkte für die grammatische Erklärung von Einzelstellen, auf die hier einzugehen ist, wurden in der Zwischenzeit fast nur in der kommentierten Ausgabe von Joachim HEINZLE publiziert (Joachim HEINZLE, Das Nibelungenlied und die Klage. Nach der Handschrift 857 der Stiftsbibliothek St. Gallen. Mittelhochdeutscher Text, Übersetzung und Kommentar, Berlin 2013). HEINZLE nennt die Interpretationen der Forschungsliteratur bis 2012 so vollständig wie sonst niemand. Der Grammatikteil profitierte vor allem durch die 2007 bzw. 2017 erschienene Neuausgabe der PAULschen Grammatik (S. **330**).

Ein Grundsatz meiner Edition und ebenso des ‚Lehrwerks' ist: Die Hs. ‚B' kommt am ehesten dem verlorenen Original des Dichters nahe; die nur durch sie verhältnismäßig rein repräsentierte Fassung des NL nennen wir nach ihr *B. Offensichtlich von einem anderen Autor bearbeitet wurde das NL in einer Fassung, die am besten in der Hs. ‚C' vorliegt, die wir nach dieser Hs. *C nennen. Die Fassung *C versuchte nicht nur, Schreibfehler ihrer Vorlage zu korrigieren, sondern änderte bewusst die Intention des Dichters ab, sowohl was die Gesamtaussage des Werkes betrifft, als auch seine sprachlichen Eigenheiten, die mehr am bisweilen grammatikalisch ungenauen Stil mündlichen Vortrags orientiert waren und an der traditionell metrisch nicht strengen donauländischen Langzeile (noch Walther von der Vogelweide benutzt in seiner 1227 entstandenen so genannten ‚Elegie' Langzeilen, die an den Dichtungsstil seiner Jungendzeit erinnern sollen, und metrisch unregelmäßig sind, wenn man nicht zu banalen Konjekturen greift), zu Gunsten einer mehr am höfischer Literatur orientierten Syntax und Metrik. Die anderen Hss. gehen auf Vorlagen zurück, die anscheinend in Skriptorien entstanden, in denen mehr als ein Exemplar des NL vorhanden war, damit Schreiber für 2 Besteller gleichzeitig arbeiten konnten. Dabei achtete man nicht darauf, dass beide Exemplare der selben Fassung des Werkes angehörten, und auch nicht, dass jeder Schreiber immer das selbe Exemplar benutzte. Wenn ein Schreiber zufällig bemerkte, dass in der Hs., die er gerade benutzte, etwas leichter verständlich stand, als er vor Kurzem aus der anderen abgeschrieben hatte, korrigierte er es; ohne systematisches Korrekturlesen, sondern nur als zufällige Lesefrüchte. Dadurch gab es in der Vorgeschichte jeder erhaltenen Hs. Vorlagen, die Text anderer Fassungen einmischen und einmengen.[1] Da *C klarer verständlich sein wollte als *B, gibt es sowohl mehr Hss., die *C folgen, als auch *B-Hss., die ihren Text nach *C ‚verbessern'. Wo B einen Wortlaut hat, den keine andere Hs. bietet, sind daher folgende Fälle möglich:

a) Der Text von B ist unverständlich; alle anderen Hss. bieten identischen, verständlichen Text. Dann ist anzunehmen, dass in B ein Schreibfehler vorliegt. Sehr oft kommt in diesen Fällen noch hinzu, dass der Fehler durch ähnlich aussehende Buchstaben verursacht wurde oder ein anderer Fehlertyp vorliegt, der in Texten vieler Schreiber häufig vorkommt. Dann ist relativ sicher, dass dort B einen Fehler hat; in meiner Ausgabe steht dann der Text der anderen Hss, aber die korrigierten Buchstaben werden *kursiv* gesetzt.

b) Der Wortlaut von B ist ungewöhnlich, aber nicht unmöglich; alle anderen Hss. ändern zwar, aber nicht alle gleich, sondern es finden sich außerhalb von B mindestens 2 verschiedene Versionen. Dann ist anzunehmen, dass wahrscheinlich die Formulierung von B auf den Dichter zurückgeht, und die anderen Versionen unabhängige Versuche

[1] Mischhandschriften mischen (aus beliebiger Ursache) die Lesarten einer anderen Handschriftengruppe ein; Menghandschriften wechseln während der Arbeit ein- oder mehrmals die Vorlage.

sind, den Text gefälliger zu gestalten. Das widerspräche der Absicht des Dichters; hier nimmt die Ausgabe den Text von B.[2]

c) Zwischen diesen nach einer klaren Richtlinie lösbaren Fällen liegen solche, in denen die Anwendbarkeit dieser Richtlinien nicht klar ist (‚klare Richtlinie' heißt nicht: ‚beweisbar richtig': Aristoteles, Poetik Kap. 18, beschreibt ‚Wahrscheinlichkeit' so, dass sich auch Dinge gegen die Wahrscheinlichkeit ereignen – das ist das Wesen der Wahrscheinlichkeit). Oft ist die Lesung von B nicht ganz unverständlich, aber doch als ‚äußerst ungewöhnlich' einzustufen, und ohne genaues Gegenstück in anderer erhaltener mhd. Literatur. Dann ist, wenn alle anderen Hss. identischen, verständlichen Text bieten, ein Fehler in B wahrscheinlich, aber nicht beweisbar. Wenn die anderen Hss. mindestens 2 verschiedene Varianten bieten, ist es wahrscheinlicher, dass der Dichter sehr ungewöhnlich formulierte. Wenn man sehr ungewöhnliche Formulierungen des Dichters für möglich hält, muss man auch damit rechnen, dass eine ‚äußerst ungewöhnliche' Formulierung des Dichters in allen anderen Hss. gleichlautend ‚verbessert' wurde (wohl meist durch Einmischung von *C-Text). In diesen Fällen ist die Herausgeberentscheidung subjektiv; ich setze dann in der Textausgabe Fußnoten, die die Entscheidung für oder gegen B begründen.

Diese notwendigen subjektiven Entscheidungen traf ich nach dem Grundsatz: Ein Zeitgenosse eines mittelalterlichen Dichters hatte nicht die Möglichkeit, ein fehlerfreies Exemplar eines Werkes zu bekommen, bestenfalls ein fehlerarmes. Wenn wir zugeben, dass wir nicht das Original des Dichters rekonstruieren können, ist es eine sehr gute Leistung, wenn wir einen Text zu Stande bringen, der der besten Hs. entspricht und außerdem ihre höchstwahrscheinlichen Fehler korrigiert, also wahrscheinlich im Durchschnitt besser dem Original entspricht als die beste mittelalterliche Hs. Dass dadurch vermutlich einige Fehler der Hs. als Unregelmäßigkeiten des Dichters interpretiert werden, ist das kleinere Übel, als wenn durch Einmischung von *C-Lesarten das Stilwollen des Dichters verfälscht würde. In der 1. Auflage des Textes, 2005, hielt ich mich daher so genau wie möglich an B; diesem folgte ich auch in der 1. Auflage des ‚Lehrwerks'.

In die 2. Auflage des Textes, 2017, nahm ich einige weitere Lesarten auf, die alle anderen Hss. gegen B gemeinsam haben, wo B Text hat, der ‚äußerst ungewöhnlich' ist. Der Vorteil, dass damit vermutlich öfter das Richtige als das Falsche getroffen wird, sollte nicht wettgemacht werden durch den Nachteil, dass die Richtlinie, B zu folgen, nicht lückenlos eingehalten ist; das ließ sich durch Fußnoten erreichen. Rückmeldungen von Benutzern zeigten mir, dass die Rechtfertigung der Abweichungen von B in Fußnoten für gut gehalten wird. Diesem Text folgt die 2. Auflage des ‚Lehrwerks'.

Eine Orientierungshilfe wurde für die 2. Auflage des ‚Lehrwerks' stark ausgebaut: im Zeilenkommentar wird oft auf die Seitenzahlen des Grammatikteils verwiesen. Im E-Buch sind die Verweise anklickbar. Vor allem in den ersten Aventüren, wo erst wenige Grammatikkenntnisse erwartet werden können, sind sie zahlreich; im Laufe des NL werden sie weniger.

Die historischen und realienkundlichen Bemerkungen verdanken der Beratung durch Karl BRUNNER (Institut für österreichische Geschichtsforschung) viel.

Wertvolle Hilfe gab Joachim HEINZLE, Marburg durch Hinweise per E-Mail. Seinen Schriften habe ich viele Anregungen entnommen; vor allem der Kommentar seiner Aus-

[2] Für zukünftige Auflagen des Textes habe ich vor, an den Problemstellen – es sind mehrere hundert – die Lesarten aller Handschriften in den Fußnoten zu nennen, obwohl ich glaube, dass man an den meisten bei der Lesart von B bleiben sollte. Mein Grundsatz, B zu folgen, wo es nicht ganz unwahrscheinlich ist, bleibt aufrecht, doch sollen die Stellen, an denen die meisten Herausgeber von B abweichen, mit vollständigen Lesartenangaben in Fußnoten berücksichtigt werden.

gabe(s. S. **8**) dokumentiert die Problemstellen genauestens und war auch dort zu berücksichtigen, wo die unterschiedlichen Editionsprinzipien unterschiedliche Entscheidungen nötig machen.

Für den kritischen Text und den Vergleich mit den anderen Hss. war mir die ‚Nibelungen-Werkstatt' von Walter KOFLER eine große Hilfe, die buchstabengenaue Texte aller Handschriften des NL bietet (und die Benutzung der außerhalb der Hss. BAC ziemlich fehlerhaften Ausgabe von BATTS ersetzt; für das Erkennen von Lücken in Fragmenten half KOFLERs Ausgabe der NL-Fragmente, die ich schon vor der Drucklegung benutzen durfte); ich habe sie bei der Arbeit immer auf einem Zusatzbildschirm vor mir.[3]

Den Genannten danke ich herzlich.

Wien, im Februar 2007 / Juli 2019

Hermann Reichert

[3] Die ‚Nibelungen-Werkstatt' ist im Internet zugänglich unter: https://www.univie.ac.at/germanistik/publikation/die-nibelungen-werkstatt/

Hinweise zur Benutzung

Der normalisierte Text der Handschrift „B“ des Nibelungenliedes wird zitiert nach:

Das Nibelungenlied, Text und Einführung. Nach der St. Galler Handschrift herausgegeben und erläutert von HERMANN REICHERT, 2. Aufl., de Gruyter, Berlin/Boston 1917, ISBN 978-3-11-052421-5.

Wenn man das ‚Lehrwerk‘ in Zusammenhang mit einer Lehrveranstaltung benutzt, wird man darauf hingewiesen, welche Kapitel der Grammatik man schon für die ersten Strophen braucht. Benutzt man es im Selbstunterricht, gilt: Richtiges Lautlesen muss von Anfang an geübt werden. Die Kapitel „Metrik und Reim“ (S. **324**) und „Aussprache“ (S. **330**) sind vor Beginn der Lektüre zu lesen. Um auch ohne Lehrer zu einer richtigen Aussprache zu kommen, kann man aus dem Internet die Datei NibelungenHoertext.zip herunterladen von: **http://homepage.univie.ac.at/Hermann.Reichert/**

Dann liest man am besten jeden Tag:

Erster Schritt:

1. ein paar Strophen des NL in der Textausgabe, daneben den Zeilenkommentar.
2. ein Stück Grammatik. In den ersten Tagen lese man relativ schnell größere Kapitel, um einen Überblick zu bekommen, was man in ihr finden kann, so dass man in wenigen Tagen einmal (oberflächlich) durch ist; etwa, wenn man bei der Textlektüre das Ende der 1. Aventüre erreicht hat.

Zweiter Schritt:

1. man liest die 1. Aventüre nochmals, von vorne an, und gibt sich genau Rechenschaft über die grammatische Kategorie und Funktionsweise jedes Wortes.
2. Dazu schlägt man im Grammatikteil und Wörterbuchteil gezielt nach. Ich helfe mit Seitenverweisen.

Weitere Schritte:

Wenn man nun mit dem Aufbau des Lehrwerks vertraut ist, kann man sich für die weiteren Aventüren individuelle Lernstrategien zurechtlegen. Selbstverständlich ist, dass man Kapitel der Grammatik, die man oft nachschlagen muss, z. B. „Das Verbum“ (S. **343**ff.), „Das Pronomen“ (S. **376**ff.), Aussprache und Lautwandel“ (S. **330**ff.) und „Zur Syntax“ (S. **384**ff.), bald genau studiert. Daneben sollte man die dem Textband angeschlossene Interpretation lesen.

Abkürzungen

2376 / 2376,4	Strophen- und Zeilenzählung des NL nach der Hs. B
Adj.	Adjektiv (auch für: Adj., *a/ō*-Stamm)
Adj.*ja*.	Adjektiv, *ja/jō*-Stamm oder *i*-Stamm
Adj.*w*.	Adjektiv, *wa/wō*-Stamm
Adv.	Adverb
Akk.	Akkusativ
anV	anormales (unregelmäßiges) Verb
akt.	Aktiv
Anm.	Anmerkung (verweist im Wörterbuch auf den Zeilenkommentar)
AR	Ablautreihe
Ba	BARTSCH (in der Strophenzählung des NL, wenn auf BARTSCH verwiesen wird; die normale Zählung erfolgt nach der Hs. B)
BMZ	‚Mittelhochdeutsches Wörterbuch' von BENECKE – MÜLLER – ZARNCKE
Dat.	Dativ
engl.	englisch
f. (F.)	femininum
franz.	französisch
Gen.	Genitiv
germ.	germanisch
Gr. §	Hermann PAUL, Mittelhochdeutsche Grammatik. Neu bearbeitet von Thomas KLEIN, Hans-Joachim SOLMS und Klaus-Peter WEGERA, mit einer Syntax von Ingeborg SCHRÖBLER und Heinz-Peter PRELL, [25]Tübingen 2007 (Teil II.1 und II.2 Flexionsmorphologie Berlin 2018).
gramm.	grammatisch
griech.	griechisch
Hs. / Hss.	Handschrift(en)
idg.	indogermanisch
Imperat.	Imperativ
Ind.	Indikativ
Inf.	Infinitiv
intrans.	intransitiv (ohne Akkusativobjekt)
‚Klage'	‚Die Nibelungenklage' (ein zusammen mit dem Nibelungenlied überliefertes Werk; eine Fortsetzung des Geschehens, enthält vor allem wortreiche Klagen der Überlebenden über die Toten)
Konj.	Konjunktiv (dem Deutschen angemessener wäre: Optativ, ‚Wunschmodus', ich benutze aber den Terminus der Schulgrammatik)
lat.	latein(isch)
LEXER	‚Mittelhochdeutsche Handwörterbuch' von Matthias LEXER
LV	Lautverschiebung
m. (M.)	maskulinum
mhd.	mittelhochdeutsch
n. (N.)	neutrum
nhd.	neuhochdeutsch (meist ‚Gegenwartssprache' gemeint)
NL	Nibelungenlied(es)
Nom.	Nominativ
Obj.	Objekt
Part.	Partizip
pass.	passiv

Pers.	Person
Pl.	Plural
poss.	possessiv
PPP	passives Präteritalpartizip
Präp.	Präposition
Präs.	Präsens
Prät.	Präteritum (‚Vergangenheit'; Erklärung der Terminologie S. **343**)
Prät. Präs.	Präterito-Präsens (Verb, das als Präsens Präteritalformen hat)
Pron.	Pronomen
S.	Seite; wenn ohne Quellenangabe: Seite dieses Buches
s. + Zahl	siehe Str.
s. zu	siehe im Zeilenkommentar zu Str.
s. d.	siehe dort
s. S.	siehe Seite dieses Buches. Bei Hinweisen auf Flexionsformen wird nur die Seite der Tabellenüberschrift genannt, auch wenn die Zugehörigkeit des betreffenden Wortes erst auf der Folgeseite genannt wird.
Sg.	Singular
stA	starkes Adjektiv
stf. (stmn.)	stark, feminin (maskulin oder neutral). Danach Angabe des stammbildenden Elementes: *.a. .er. .i. .ja. .jō. .ō. .wa. .wō.* Fehlt die Angabe, ist *.a.* bei stm. und stn. bzw. *.ō.* bei stf. gemeint.
Str.	Strophe
stswV	Verb, stark-schwache Mischbildung
stV	starkes Verb
Subj.	Subjekt
Subst. (subst.)	Substantiv (substantivisch)
swA	schwaches Adjektiv
swf. (swmn.)	schwach, feminin (maskulin oder neutral)
swV	schwaches Verb. Fehlt die Angabe ‚1a' oder ‚1b', ist ‚swV2 oder swV3' gemeint
trans.	transitiv (mit Akk.obj.)
V	Verbum
Wb.	Wörterbuchteil dieses Werkes.
Z.	Zeile
[ ]	Aussprachebezeichnung (nicht in Lautschrift, sondern in konventioneller nhd. Orthographie, z. B. [ch])
‹ ›	Grapheme (Schreibungsbezeichnung), z. B. ‹h› oder ‹ch› für den oben genannten Laut. Die Klammern [ ] und ‹ › stehen nur, wenn es die Deutlichkeit erfordert.
*	nicht belegte (**rekonstruierte**) Form: wir glauben, dass es diese Form gab, sie aber wegen der Ungunst der schriftlichen Überlieferung nicht erhalten ist. Der Asterisk steht immer, wenn wir idg. oder urgerm. Formen anführen: diese Sprachstufen sind nur rekonstruiert. Bei Wörtern aus Sprachen, von denen wir ein beschränktes Korpus haben, steht er vor den Formen, für die uns Belege fehlen. Wenn in den Flexionstabellen und -listen des Grammatikteils anzugbende mhd. Formen zufällig bei dem gewählten Beispielwort nicht belegt sind, aber aus gleich gebildeten Wörtern problemlos gebildet werden können, sind sie nicht gekennzeichnet und wie tatsächlich belegte Formen angeführt; vor mhd. Wörtern steht * nur in Problemfällen.
†	**konstruierte** Form: diese Form gab es tatsächlich nicht.

>	‚wird zu'; z. B. mhd. *mîn* > nhd. *mein*.
<	‚entstanden aus', z. B. nhd. *mein* < mhd. *mîn*.
( ) bzw. (( ))	in Flexionstabellen im Grammatikteil: seltene bzw. sehr seltene Form (betrifft oft nicht im NL belegte Formen).

Zeilenkommentar zum Nibelungenlied nach Hs. B

Aventüre 1

1 ,1 *ez* Pron. (S. **377**) ‚es'; hier Nom. (vorläufiges Subj.). - *wuohs* ‚wuchs auf' (*wahsen* stV 6. AR, S. **354**). - *Burgonden*: Der Dat. Pl. des Volksnamens steht für ‚im Land der B.' - *edel* ‚adlig' (bezeichnet den Stand, nicht den Charakter). - *vil* bei Adj.: ‚sehr'. - *vil edel* ‚hochadlig'. - *magedîn* Diminutiv zu *maget*; beidem entspricht mehr ‚Jungfrau' (‚noch nicht verheiratete Person weiblichen Geschlechts') als ‚Mädchen'. - *vil edeliu maget* frei übersetzt: ‚Prinzessin'.

,2 *daz* leitet einen Folgesatz ein: ‚so, dass'; sinngemäß ist zu ergänzen ‚sie war so schön, dass'. - *in allen landen* ‚auf der ganzen Welt'. - *schœners* ‚des Schöneren' (Gen. abhängig von *niht* ‚nicht; nichts'). Im Mhd. sind die unbestimmten Pron. (*vil*, *iht*, *niht*, *lützel* ‚wenig' usw.; S. **380**) das jeweilige Subj. oder Obj., von dem Genitive abhängig sind (S. **384**): ‚viel (irgendetwas, nichts, wenig ...) des Guten' (Schlechten, Wunderbaren, Neuen, meiner Verwandten, der Gefolgsleute des Königs ...), zu übersetzen als ‚viel (nichts ...) Neues (Gutes, Wunderbares ...)', bzw. ‚viele (wenige, einige ...) meiner Verwandten (der Gefolgsleute des Königs ...)'. - *möhte*: 3. Sg. Konj. Prät. von *mugen* (Prät. Präs. 5. AR, S. **365**) ‚können'. - ‚es könnte nichts Schöneres geben' hebt eine Figur aus der Realität ins Ideale, hier ins Märchenhafte. Kriemhild tritt wie eine Märchenprinzessin in die Erzählung ein.

,3 *geheizen* (PPP von *heizen* stV 7. AR, S. **356**) ‚zubenannt; namens'. - ***wart*** **‚wurde'** (**Prät. von *werden***, stV 3. AR, S. **351**); die zeitliche Entwicklung ist einbezogen (nicht: ‚war'!). - ***wîp*** **‚Frau'**, wertneutrale Bezeichnung für eine erwachsene Frau jedes Standes; *vrouwe* bezeichnet die adlige ‚Dame' oder ‚Herrin' (die Kriemhild auch ist), so wie *hêrre* den adligen Herrn; *wîp* darf nicht mit ‚Weib' übersetzt werden, da dieses Wort heute meist abwertend gemeint ist. In *wîplîch* ‚weiblich' ist dagegen der neutrale bzw. positive Sinn auch in der Gegenwartssprache erhalten. - *schœne* statt *schœnez*: Die Verteilung von starkem, endungslosem und schwachem Adjektiv (S. **381**) ist mhd. sehr frei; da *schœne* ein *ja*-Stamm (S. **381**) ist, ist *-e* stammbildendes Element, nicht Endung; daher sollten die endungslose und die schwache Form gleicherweise *schœne* lauten (schon mhd. nicht mehr von allen Schreibern eingehalten).

,4 *dar umbe* ‚deswegen': der erste von vielen Vorverweisen auf den Schluss als notwendige Folge des Geschehens der aktuellen Str. Dass die Schönheit letztlich Ursache für die Katastrophe ist, hat das NL mit dem Trojanerkrieg gemeinsam (Helena); muss hier aber nicht als konkrete Anspielung gemeint sein. - *muosen* ‚mussten', Prät. von *müezen* (S. **366**). - *degen* ‚Mitglied der Kriegergesellschaft'. Der Zusammenfall mit der gleichlautenden Bezeichnung einer Waffe fand erst im Nhd. statt. Möglichkeiten zur freien Übersetzung wären ‚Held'; ‚Kämpfer'; ‚Krieger' o. dgl. - *vil degene*: *vil* ist Subj.; *degene* als Gen. Pl. abhängig von *vil* (s. zu **1**,2 *niht schœners*). *muosen vil*: Die Übereinstimmung des Numerus (Sg. oder Pl.), insbesondere zwischen Prädikatsverb und Subj., erfolgt mhd. oft dem Sinn nach, bzw. ist frei. Nhd.: ‚eine große Zahl an Rittern musste', nicht ‚mussten'; *vil* ist grammatisch Sg., bezeichnet aber eine Vielheit, daher kann das Prädikatsverb im Mhd. im Pl. stehen. Auch für das Gegenteil (Prädikat im Sg., Subj. im Pl.) gibt es genug Beispiele. - *degene*

als Nom. Pl. aufzufassen, wäre nhd. gedacht. - *den lîp verliesen* stV 2. AR.*ô*. mit gramm. Wechsel (S. **350**), ‚das Leben verlieren' (*lîp* ‚Leib':s. S. **427**).

2 ,1 *pflâgen*: 3. Pl. Prät. von *pflegen* (stV 5. AR, S. **352**) + personalem Obj. im Gen. ‚jemanden in seiner Obhut haben; jemandes Vormund sein'. Es bezeichnet nicht die Tätigkeit (wie ‚Krankenpflege'), sondern einen Rechtszustand; die drei Brüder haben die Schwester in ihren *pflegen* ‚Vormundschaft' (Pl.; Z. 4); formal auch der jüngste Bruder von Anfang an. - *edel und rîch*: nachgestellte Attribute zu *künege* (S. **381**). Im NL sind nachgestellte Attribute häufig. - *rîch* statt *rîche*: *rîche* ist *ja*-Stamm (S. **381**; s. zu *schœne* **1**,3), trotzdem ist hier *-e* apokopiert (Apokope S. **334**), um eine haupttonige Silbe am Versschluss zu erreichen („männliche Kadenz"; S. **325**). - *rîch*: nicht in erster Linie finanzieller Reichtum, sondern Macht; meist trifft ‚mächtig' besser als ‚reich'. - Könige werden oft *fürste* ‚Fürst' genannt; aber Fürsten, die nicht Königsrang haben, nie *künec*. - *künec* ist der höchste Fürstenrang im NL auftretender Figuren; *keiser* bleibt einer auf Minnedienst bezogenen Metapher vorbehalten.

,2 *recke*: eines der Beinahe-Synonyme von ‚Held', *recke*, *helt*, *degen*, *ritter*, *wîgant*. Der Etymologie nach ist der *recke* auf sich selbst gestellt (ursprünglich: ‚allein, außerhalb eines Heeresverbandes, umherziehender Krieger'), der *degen* Mitglied der Kriegergesellschaft, der *ritter* höfisch, der *wîgant* Krieger. Tatsächlich ist kein strenger Bedeutungsunterschied festzustellen; die verschiedenen Wörter werden zur Variation von ‚Held' benutzt. Trotzdem merkt man stilistische Unterschiede, z. B. wirkte *wîgant* schon um 1200 altertümlich. - *lobelîch* ‚löblich; rühmenswert'.

,3 *ûz erwelt* ‚auserwählt; vortrefflich'.

,4 *vrouwe* ‚Dame; Herrin' (m. *vrô* ‚Herr' lebt nhd. nur mehr in wenigen Zusammensetzungen, wie *Frondienst* ‚Dienst für den Herrn', *Fronleichnam* ‚Leichnam des Herrn [Christi]'). Normale Bezeichnung für Frauen ist *wîp*, das mit ‚Frau' zu übersetzen ist; *vrouwe* ist nur die edle Dame bzw. Herrin; s. zu **1**,3. Mit ‚Frau' übersetzt man nur, wenn es direkt vor dem Personennamen steht, z. B. *vrouwe Kriemhilt* ‚Frau K.' - ***was*** ‚**war**', Prät. von *wesen* (S. **366**) ‚sein'; weder mit ***waz*** (S. **380**) ‚**was**' noch mit ***wart*** ‚**wurde**' verwechseln! - *hetens* = *heten* (Prät. von *hân*, kontrahiertes V, S. **369**) *si* ‚hatten sie'. - *pflegen* Dat. Pl. von *pflege* (‚Vormundschaft'; s. zu Z. 1).

3 ,1 *milte* ‚freigebig'. Freigebigkeit ist die wichtigste Fürstentugend. Dem Fürsten kommen die Abgaben zu, er soll durch Geschenke den Kreislauf des Wohlstandes aufrecht erhalten. Man sprach nicht von Bezahlung für Dienste, sondern von Geschenken. - *arde* Dat. Sg. von *art* (stm., S. **371**) ‚Art; Abstammung': Zugehörigkeit zum Hochadel ist die wichtigste Voraussetzung für Herrschaftsfähigkeit. - *hôhe erborn* ‚hoch geboren' = ‚hochadlig'.

,2 *kraft* stf.*i*. (S. **373**): weniger ‚Körperkraft' als ‚Macht', über die man z. B. durch sein Heer verfügt; ‚Körperkraft' ist *ellen*. - *unmâzen* ‚über die Maßen; außerordentlich'. - *ûz erkorn* ‚auserwählt'; zu *kiesen* stV 2. AR.*ô*. mit gramm. Wechsel (S. **350**), ‚wählen'.

,3 *dâ* lokal (im Gegensatz zum temporalen *dô* 9,1). - *zen* = *ze den* ‚zu den; bei den'. - *dâ zen Burgonden* ‚da bei den Burgunden' = ‚Burgund'; eine übliche Art der Länderbezeichnung, auch *zen Hiunen* ‚bei den Hunnen' = ‚im Hunnenland'. - *zen Burgunden* kann sowohl ‚im Burgundenland' als auch ‚ins Burgundenland' heißen.

,4 *vrumen* ‚wirken; bewirken'. - Die 2. von vielen Vorausdeutungen. Während die erste auf die Tragik des Schlusses hinweist, sieht die zweite das Geschehen unter dem Aspekt, dass sie durch die Heldenhaftigkeit ihres Todeskampfes Ruhm erwarben. - *sît* ‚seither; später'. - ‚Land Etzels' (des Hunnenkönigs) = ‚Hunnenland', im NL in Ungarn gedacht (wird zu **1140**,1 erklärt).

4 ,1 Worms lag an einem Rheinarm (der regulierte Rhein fließt heute in einiger Entfernung an Worms vorbei). - *wonen* ‚wohnen; residieren'. - *kraft* s. zu **3**,2.

,1+2 Unterschiedliche Übersetzung von ***ir***: ‚**ihrer**' (*kraft*); ‚**ihren**' (*landen*); 4,3 ***ir***: ‚**ihres**' (*endes*).

Weitere Vorkommen von ***ir*** in Str. 1-4: 2,1 ‚**ihrer**' (*pflâgen* mhd. mit Gen.; bzw. nhd. Akk. ‚**sie**'; s. zu **2**,1); 2,4 ‚**ihre**' (*swester*) + (*in*) ‚**ihren**' (*pflegen* mhd. Pl.; bzw. nhd. Kollektiv ‚**ihrer** Vormundschaft'); 3,3 ‚**ihr**' (*lant*).

Unterschiedliche Übersetzung von ***in*** in Str. 1-17: 1,1 ‚**in**' (*Burgonden*); 1,2 ‚**in**' (*allen landen*); 2,4 ‚**in**' (*ir pflegen*) und öfter; 4,2 ‚**ihnen**' (*diente*); 5,2 ‚**ihnen**' (*diu erbe liez*); 6,2 ‚**ihnen**' (*wâren undertân*); 12,4 ‚**ihn**' (*enwelle got behüeten*); 12,4 ‚**ihn**' (*schiere verloren hân*); 17,3 ‚**ihn**' (*sluogen*). Zu den verschiedenen Funktionen und Übersetzungen von *ir* und *in* s. S. **380**.

,2 *vil stolziu ritterschaft* ‚sehr stolze Ritter' (‚viele stolze Ritter' hieße *vil stolzer ritterschaft*: ‚viel an stolzen Rittern'). - *vil* ‚sehr' (s. zu **1**,1).

,3 *êre* ‚Ehre': die rühmende Nachrede, die dem Menschen auch schon zu Lebzeiten für seine Taten und sein Verhalten zugesprochen wird; eine der beiden wichtigsten Voraussetzungen für Glücklichsein (die andere ist: Liebe). Ein Mensch, den man nie lobenswert nennt, fühlt sich nicht glücklich; das gilt überzeitlich, wird aber vor allem in der Literatur um 1200 betont. - *unz* = *und ze* ‚bis zu'; ‚bis an die Zeit ihres Endes' = ‚bis an ihren Tod'.

,4 *sterben* stV 3. AR (S. **351**). - *von* hier: ‚durch'. - *nît* ‚Neid; Hass'. - Diese 3. Vorausdeutung bringt den Aspekt, dass ihr Tod jämmerlich war und Klage der Überlebenden resultiert, nicht Freude im Leben, die das Ziel der Rittergesellschaft ist. Auch die Ursachen werden verschieden gesehen: in 1,4 ist es die Schönheit der Frau, die die Ritter in Kampf und Tod treibt, in 3,4 der Wunsch nach Nachruhm, und in 4,4 sind es die Vorrangstreitigkeiten zweier Damen, die ihren eigenen Rang durch den ihrer Männer definieren, wodurch alle in Leid gestürzt werden, auch die Überlebenden. Im Publikum werden widersprüchliche Gefühle aufgebaut. Der Dichter sagt nicht, welches das ‚richtige' ist, sondern überlässt uns der doppelten (zugleich positiven und negativen) Gefühlsbindung an die Figuren.

5 ,1 *ein*: die endungslose Form des Zahlworts (S. **378**; hier: unbestimmter Artikel). Die pronominale Form wäre *einiu*. - *vrou Uote*: vor dem Namen wird oft *vrouwe* zu *vrou* gekürzt.

,2 *hiez* vorzeitig zu Z. 1: ‚hatte geheißen'. Vorzeitigkeit wird mhd. selten durch das Plusquamperfekt (S. **385**) ausgedrückt, fast immer steht das einfache Prät. - *diu erbe* Pl. (nhd. Sg.). - *liez* (Prät. von *lâzen* stV 7. AR, S. **356**), hier: ‚hinterlassen hatte'. - Das Burgundenreich ist ein Erbreich; alle Söhne gelten als Könige, der älteste wird Herrscher.

,3 *nâch sînem lebene* ‚nach seinem Tod'. Hs. B schreibt am Anfang mehrmals *sîme* für *sînem*, *eime* für *einem*; sehr selten *mîme* für *mînem* (S. **378**); der Hauptschreiber (von Str. 391 bis zum Ende schrieb alles der selbe Schreiber) benutzt immer *einem*, *mînem* usw.; nur einmal *sîme*. Ich vereinheitliche nach dem Hauptschreiber zu *-nem* und setze in der Textausgabe die veränderten Buchstaben kursiv. - *ellens rîch* ‚reich an Kraft; kräftig'.

,4 *gewan* (Prät. von *gewinnen* stV 3. AR, S. **350**), hier: ‚errungen (‚gewonnen') hatte'.

6 ,1+3 *gesaget hân* (kontrahiertes V, S. **369**) ‚wie ich gerade gesagt habe' bzw. 6,3 *hât gesaget* ‚von denen man jemals, bis heute, erzählt hat': Perfekt (S. **385**).

,2 *in* ‚ihnen'.

7 ,1 *daz* bezieht sich auf das Gesagte, daher n. Sg. statt m. Pl. - *was* statt *wâren*: Sg. statt Pl., weil Hagen dominiert: ‚das war H., sein Bruder und ...' hat einen anderen Stilwert als ‚das waren Hagen usw.' - Attribute sind oft nachgestellt (s. zu **2**,1); besonders oft Pron.: *bruoder sîn* usw. ist häufiger als *sîn bruoder*.

,2 *snel* mehr ‚kühn; tapfer' als ‚schnell'. - *Metz*: 170 km westsüdwestlich von Worms; von den im NL genannten Orten der Burgunden der abgelegenste.

,3 *zwêne* Zahlwort ‚zwei' (S. **379**).

,4 *ganz* hier: ‚vollständig; voll'. - *bewart* PPP von *bewarn* ‚vorsorgen für etwas; gegen etwas schützen': mit etwas *bewart* sein = ‚gut versehen sein mit'. - *ellen* ‚Kraft'.

8 ,1 *kuchenmeister* ‚Vorsteher der Hofküche'. - *tiuwerlîch* = *tiuwer* ‚wertvoll'.

,2 *muosen* Prät. von *müezen* (S. **366**).

,2-3 *pflegen* mit Sachobjekt (im Gen.: *hoves* und *êren*) ‚sich um eine Sache kümmern; Aufseher über ... sein'. - ‚für die Ehre des Hofes sorgen'.

,3 *man* (S. **372**) kann in allen Kasus endungslos sein; hier Nom. Pl. - *man* hat, je nach Kontext, die selbe Bedeutung wie nhd. (z. B. *wîp unde man*) oder bezeichnet, wie hier und meist im NL, den ‚Gefolgsmann' eines Herrn und steht in Opposition zu *hêrre*. Der *man* definiert sich im NL wesentlich durch die Verpflichtung des *volgen mite* ‚mitfolgen; begleiten'; daher ist für das NL die Übersetzung ‚Gefolgsmann' adäquat, während in der Welt des Artusromans der Adel am besten als ‚Kronvasallen' von Artus bezeichnet wird. In der Realität ging die Entwicklung vom Gefolgsmann zum Vasallen von Frankreich aus. Auch lat. *comes* ‚Graf' heißt wörtlich ‚Begleiter'.

,4 *heten* Ind. Prät. - *nie-ne* ‚nie nicht' = verstärktes ‚nicht'.

9 ,1 *dô* ‚da; damals' temporal (im Gegensatz zum lokalen *dâ* 3,3). - *neve* ‚Verwandter', meist Sohn der Schwester oder des Bruders; manchmal auch für den Onkel oder für nicht blutsverwandte, befreundete Personen gebraucht.

,1-4 Hier folgen die traditionellen Hofämter Marschall, Truchsess, Mundschenk, Kämmerer. Die Bezeichnungen haben sich durch die Tradition aus der Zeit des merowingischen Großbauerntums erhalten; die Funktionen haben sich gewandelt und sind im Hochmittelalter die von hohen Verwaltungsämtern, bzw. als Reichsämter Ehrenämter. Wörtlich ist der Marschall, zu *marh* ‚Pferd' (nhd. *Mähre*) und *schalc* ‚Knecht', ein ‚Pferdeknecht'; der Schenk müsste den Wein servieren, der Kämmerer beim Ankleiden helfen, nur der Truchsess, als ‚Vorsitzender der **druht*' (ein altes Wort für ‚Gefolgschaft'), hätte, etymologisch gesehen, einen ehrenvollen Namen, wenn man ihn nicht synchron als ‚Auf-der-Truhe-Sitzer' interpretiert hätte. Tatsächlich gab es Leute, die diese Tätigkeiten ausführten; im NL entsteht Komik dadurch, dass ihre Träger sowohl als Träger hoher Ehrenämter als auch als tatsächliche Ämterinhaber auftreten. Das ist nicht nur dem NL eigen; auch in der Artusliteratur kann der Truchsess Kei Hofbeamter (in den Romanen) oder Herzog (in der pseudohistorischen Dichtung) sein.

,4 *kunden pflegen* (Ind. Prät. von *kunnen* ‚können', Prät. Präs. 3. AR, S. **364**) wörtlich: ‚konnten ausüben' = ‚verstanden sich auf die Ausübung' (der Ämter); betont die durative Aktionsart (S. **343**) der Handlung: ‚übten diese Ämter die

ganze Zeit hindurch sehr ehrenhaft aus‘. - Zur Unterscheidung von indikativischem ‚konnte‘ von konjunktivischem ‚könne‘ bzw. ‚könnte‘ s. S. **385**.

10 ,1 *krefte* und *kraft* sind konkurrierende Formen des Gen. und Dat. Sg. der f. *i*-Stämme. Das NL entscheidet sich hierin wie oft, wo zwei grammatische Formen möglich sind, nicht für eine, sondern variiert sie (das macht den Text lebendiger). Hier werden die Formen entsprechend der Kadenz genutzt: der 1. Halbvers hat klingende, der 2. Halbvers männliche Kadenz (S. **325**).

,4 *des* (Gen. des Anteils, S. **384**) *kunde* (‚davon könnte‘) bezieht sich auf Zeile 1-3; *ein ende geben* ‚bis zum Ende (= vollständig) erzählen‘. - *en-* ist Verneinungspartikel (**zur Verneinung allgemein S. 386**), also *en-kunde* ‚konnte nicht‘; *n-* ist Verneinungspartikel vor *iemen* ‚irgendjemand‘, also *n-iemen* ‚nicht irgendjemand = niemand‘; *en-kunde ... n-iemen*: doppelte Verneinung. - *kunde* hier: ‚könnte‘: der Konj. Prät. hat im Deutschen, mhd. wie nhd., keine Zeitenfunktion, sondern drückt einen höheren Grad von Unwahrscheinlichkeit oder Unsicherheit aus als der Konj. Präs. (S. **385**).

11 ,1 Nach der Vorstellung aller Akteure des Wormser Hofes, die in Erscheinung treten werden, setzt nun die Handlung ein. *In disen hôhen êren troumte K.* verknüpft das individuelle Erlebnis Kriemhilds mit der höfischen Gesellschaft, in der sie aufwächst. *Kriemhilde* ist Dat. von *Kriemhilt*.

,2 *züge*: Konj. Prät. von *ziehen* stV 2. AR.*ô*. mit gramm. Wechsel (S. **350**). Zur Funktion des Konj. s. S. **385**. - Die attributiven Adj. zu *valke* sind nachgestellt und endungslos (*schœn* mit Apokope des *-e* von *schœne*; S. **334**).

,3 *zwêne* Zahlwort (S. **379**). - *are* ‚Adler‘ swm. (S. **375**). - *erkrimmen* ‚zerkratzen‘; hier: ‚zerfleischen‘. - *daz* ‚sodass‘ bzw. ‚so ... dass‘: ‚so zerfleischten, dass sie es sehen musste‘ (= ‚vor ihren Augen‘). - *muoste* sprachgeschichtlich jüngere Nebenform zu *muose* ‚musste‘ (S. **366**); das NL wechselt ab, gebraucht aber meistens *muose* (wie **1**,4).

,3-4 *Daz si daz muoste sehen* ist gemeinsamer Nebensatz für den vorhergehenden und den folgenden Satz: ‚ihr konnte im ganzen Leben kein größeres Leid geschehen, als dass sie das ansehen musste‘.

,4 *n-immêr* Verneinungspartikel *n* + ‚immer‘ = ‚nie‘ (S. **386**). - *en-kunde nimmêr* doppelte Verneinung (wie 10,4) ‚nicht nie‘ = ‚niemals‘. - *kunde* Prät. von *kunnen* ‚können‘, Prät. Präs. 3. AR (S. **364**); hier: ‚hätte können‘ (Konj.; S. **385**). - *dirre* ‚dieser‘ (hier Dat. Sg. f.; S. **378**). - *werlde* Dat. Sg. von *werlt* ‚Welt‘. - *leider* ‚mehr Leid‘ (Komparativ des Adj.).

12 ,1 *si*: Kriemhild, *ir muoter Uoten*: Dat.

,2 *si-ne* = *si en-* (*si* + Verneinungspartikel). - *si*: Ute. - *kunde* hier: ‚konnte‘. Zur Unterscheidung von indikativischem ‚konnte‘ von konjunktivischem ‚könne‘ bzw. ‚könnte‘ s. S. **385**. - *es* Gen. ‚in Bezug darauf‘. - *bescheiden* (stV 7. AR, S. **356**) ‚Bescheid geben‘; vom Traum: ‚deuten‘. - *baz* (Komparativ zu *wol*; unregelmäßige Steigerung, Adj.: *bezzer*, S. **383**) Adv. zu *bescheiden*. - *der guoten* (Dat.): Kriemhild.

,3 *ziuhest* zu *ziehen* stV 2. AR.*ô*. mit gramm. Wechsel (S. **350**), ‚aufziehen‘.

,4 *in* ‚ihn‘. - *welle* Konj. Präs. von *wellen* (S. **366**). - *in en-welle* ...: exzipierender Satz (negativer Konditionalsatz, S. **387**; **Konditionalsätze allgemein**: S. **387**): ‚es sei denn, Gott ...‘ = ‚wenn ihn nicht Gott ...‘; bzw. frei: ‚Gott möge ihn behüten, sonst musst du ...‘. - ‚musst bald verloren haben‘ entspricht logisch, aber nicht stilistisch ‚wirst bald verlieren‘: durch die Vorzeitigkeit liegt der Erzählstandpunkt auf Kriemhild als Witwe, nicht auf dem Zeitpunkt des Verlierens. Der Vorverweis ist nicht auf Siegfried, sondern auf Kriemhild hin

strukturiert. - *behüeten* swV1b (S. **359**). - *schiere* ‚bald'. - *verloren* PPP von *verliesen* (stV 2. AR.*ô*. mit gramm. Wechsel (S. **350**).

13 ,1 ***waz* ‚was'**, Interrogativpron. (S. **380**), nicht mit *was* ‚war' verwechseln! - *manne* Dat. Sg. (S. **372**). - *mîn* nachgestellter possessiver Gen. (S. **379**): ‚meine sehr liebe M.'

,2 *minne* Akk. zu *âne* ‚ohne', *recken* Gen. Pl. zu *minne*: ‚ohne die Minne zu (und / oder: ‚von') Helden'. - *wil* (S. **366**) ‚will' + Zukunftsfunktion (S. **369**); *sîn* durative Aktionsart (S. **343**), in etwa: ‚bleiben'.

,3 *schœn* (mit Apokope des *-e* von *schœne*; S. **334**) Adj. ‚als Schöne'; so die Hs. Als Adv. zu *belîben* müsste es *schône* heißen, denn das Adv. ist umlautlos, auch wenn es von einem Adj. gebildet ist, das Umlaut hat. Auch würde sich der Sinn ändern: als Adv. hieße es ‚auf schöne Weise bleiben'. Das ist nicht gemeint (auch engl. stünde ein Adj.: *remain fair*, falsch wäre ein Adv. †*remain beautifully*). ‚Schön' ist hier auf die nicht befleckte Seele bezogen: ‚jungfräulich'. - *belîben* (stV 1. AR, S. **348**) ‚bleiben'. - *unz* = *und ze* ‚bis zu'.

,4 *daz* ... Konsekutivsatz (‚sodass'). - *sol* (zu *suln* Prät. Präs. 4. AR, S. **365**) ‚werde', ‚soll' als Nebenbedeutung (S. **369**). - *nôt*: die erste Nennung des Schlusswortes.

14 ,1 *versprechen* hier: ‚etwas verreden; etwas verschreien'. - *aber* ‚abermals; wiederum'.

,2 *soltû* (= *solt dû*) ... *daz* **Konditionalsatz** (S. **387**) ohne einleitende Konjunktion: ‚falls du jemals ..., so geschieht das ...'. - *solt* 2. Sg. Präs. Ind. von *suln* (S. **365**). - *zer* = *ze der*.

,3 Mutter und Tochter verwenden das selbe Wort *minne*, meinen aber damit Verschiedenes. - *schœne*: swA (S. **381**), Attribut zu *wîp*.

,4 Der Wille Gottes äußert sich nach Utes Meinung durch die Vormunde, wie aus Str. 1243 hervorgeht: *swaz dîne bruoder râten*, *liebez kint*, *daz tuo* (*swaz* ‚alles, was'; verallgemeinerndes Pron., S. **383**). - *füegen* ‚hinzufügen; zulassen, dass etwas geschieht' mit kollektivem *ge-* (S. **406**). - *eins* = *eines*. - *lîp* ‚Leib' wird gerne mit der Nennung der Person im Gen. gebraucht, wo die Nennung der Person allein genügen würde: *mîn lîp* = *ich*, *dîn lîp* = *dû*, *ir lîp* = *si* usw., *eines ritters lîp* = *ein ritter* (bzw. hier: *einen ritter*).

15 ,1 *lân* ‚lassen' (S. **368**). - *vrouwe mîn* ‚meine Herrin'; höfliche Anrede an die Mutter, etwa ‚Frau Mutter'.

,2 *vil dicke* ‚sehr oft'. - *schîn werden* ‚sich zeigen'.

,3 *ze jungest* ‚zuletzt'. - *wie liebe mit leide ze jungest lônen kan* spricht die unerfahrene Kriemhild; am Ende (2375,4) spricht der Erzähler; dort ist aus dem *kan* ein *ie gît*, ‚gibt immer', geworden.

,4 *mîden* ‚meiden' (stV 1. AR mit gramm. Wechsel, S. **348**). - *sône kan* (= *sô enkan*) ... *nimmêr*: doppelte Verneinung (S. **386**). - *misse-gân* ‚fehlgehen' (zu *gân*, Wurzel-V, S. **367**).

16 ,1 *muot* ungefähr: ‚Gemüt; Gesinnung; Gedanken; Sinn'; es entspricht keinem nhd. Wort genau. Ich schreibe im Folgenden nhd. *Gemüt*, ohne jedes Mal auf die Nichtentsprechung hinzuweisen. - *minne* Gen. zu *bewac*. - *sich bewegen* + Gen. der Sache ‚sich (von einer Sache fort) bewegen; etwas meiden; auf etwas verzichten'.

,2 *vil manec* ‚sehr mancher' = ‚viele'.

,3 *si-ne wesse* = *si newesse*. - *daz si-ne wesse n-iemen*: *ne-* und *n-* sind Negationspartikeln; s. zu **10**,4. Außer der doppelten Verneinung ist die nhd. Umkehr zu beachten: ‚sie lebte so, dass sie nicht niemanden gewusst (gekannt) hätte' =

,ohne irgendjemanden zu kennen', bzw. ,sie lebte lange, ohne dass sie jemanden kennengelernt hätte, den'. - *wesse* Prät. von *wizzen*, hier: Konj. (Prät. Präs. 1. AR, S. **363**; zur Unterscheidung von indikativischem ,wusste' von konjunktivischem ,gewusst hätte' s. S. **385**).

,4 *êren* Dat. Pl. - *mit êren* ,ehrenvoll; wie es der höfischen Site entspricht'.

17 ,1 *sach* ,gesehen hatte' (*sehen* 5. AR, S. **352**). Prät. statt Plusquamperfekt (S. **385**).

,2 *beschiet* ,gedeutet hatte' (nimmt *bescheiden* von 12,2 auf). - *rach* Prät. von *rechen* ,rächen' (stV 4. AR, S. **351**).

,3 *ir* ,ihren'. - *in* ,ihn'. - *sluogen* Prät. von *slahen* ,erschlagen' (stV 6. AR mit gramm. Wechsel, S. **354**). - *sint* ,danach; später'.

,4 *durch* ,wegen' (+ Akk.: *sterben*): S. **399**. - *sîn* Gen. von *er*; *sîn eines* frei: ,dieses Einzelnen'. - *kint* Subj., *muoter* poss. Gen.; ,das Kind so mancher Mutter' = ,die Kinder vieler Mütter'.

Aventüre 2

18 ,1 Die 2. Aventüre beginnt parallel zur 1.; *eins vil edelen küneges kint*: ,Prinz' (vgl. 1,1).

,2 *des* ,dessen'. - *sîn* poss. Gen. (S. **379**). Dieser Satz ist eingeschoben; der Satz von Z. 1 geht in Z. 3 weiter (,in Niderlant wuchs in einer mächtigen Burg ein Prinz auf, sein Vater hieß ...').

,3 *bürge* Dat. Sg. von *burc* (stf.*i*., S. **373**). - *wîten* ,weithin'. - *wol* Adv. zu *guot* (wie engl. *good* – *well*; S. **383**).

,4 *nidene bî dem Rîne* ,am Niederrhein' (nicht: ,am Rheinufer'). - *ze Santen*: im Nhd. entfällt das ,zu' vor Ortsnamen. - *Santen*: heute Xanten. Die mittelalterliche Grenze zu *Niderlant* entspricht nicht der heutigen zu den Niederlanden. Heute verläuft sie über 30 km stromabwärts von Xanten. - *was genant* ,war genannt' = ,hieß'.

19 ,1 *was geheizen* = *hiez*. - *snel* ,tapfer'. - *snelle* / *guot*: von zwei Attributen ist oft eines vor- und das andere nachgestellt; das nachgestellte ist meist endungslos.

,2 *versuochen* ,erproben': ob sich dort jemand fände, der ihn besiegen könne. - *vil der rîche* ,vieles an Königreichen' (*vil* + Gen. S. **384**). - *durch* ,um einer Sache willen; wegen'. - *ellenthaft* ,was sich auf das *ellen*, die Körperkraft, bezieht'. - *muot* s. zu **16**,1. Wörtlich: ,wegen seiner auf Körperkraft bezogenen Gesinnung' = frei: ,um seine Stärke mit anderen zu messen'.

,3 *durch* ,wegen'. - Prosa-Wortstellung: *er reit* (,ritt', 1. AR, S. **348**) *durch die sterke sînes lîbes*. - *sîn lîp* = ,er'. - ,wegen seiner Stärke' = ,weil er so stark war'. - *manegiu lant* Akk. Pl. (S. **374**).

,4 *hey* ,hei!' (Ausruf). - *zen* = *ze den*. - *vant* (Prät.; *vinden* stV 3. AR, S. **350**) ,vorfand; antraf'. - *waz* ,was' + Gen. (*sneller degene*): ,wie viel' (,an kühnen Kämpfern').

20 ,1 Die Jugend ist die beste Zeit Siegfrieds: in anderen Quellen heißt er ,Jung-Siegfried'. Eine solche Figur kann man nicht alt werden lassen.

,2 *mohte* Prät. von *mugen* ,können' (Prät. Präs. 5. AR, S. **365**). - *michel* ,groß'.

,3 *êren* Gen. Pl. - *wüehse* (Konj. Prät. von *wahsen*) ... *was* ,heranwüchse ... war': erst Konj. (Erwartung für die Zukunft; dann Ind. (schon sichtbar). Zum Moduswechsel s. S. **385**. - *sîn lîp* ,er'.

,4 *heten* 3. Pers. Pl. Prät. von *hân* (S. **369**). - ,zur Minne haben' frei: ,schwärmen von'.

21 ,1 *ziehen* stV 2. AR.*ô*. mit gramm. Wechsel (S. **350**), hier: ‚aufziehen; erziehen'. - *mit vlîze* ‚mit Fleiß' = ‚sorgfältig'. - *im* ‚ihm'. - *gezam* Prät. von *gezemen* (stV 4. AR, S. **351**) ‚sich ziemen': als Königssohn und künftiger Herrscher hatte er Anspruch auf sorgfältige Erziehung.

,2 Auch aus dem Menschen selbst (*von sîn selbes muote*) kommendes Streben ist notwendig; sorgfältige Erziehung allein genügt nicht. - *waz* Akk.obj. zu *an sich nam*. - *tugende* Gen. Pl. - *tugent* zu *tugen* ‚tüchtig sein; brauchbar sein': ‚Tugenden' sind die guten Eigenschaften, die man braucht, um in der Gesellschaft als nützliches Mitglied zu gelten (***êre*** zu erlangen). Diese sind je nach Stellung verschieden, z. B. ist für den Ritter Tapferkeit die wichtigste Tugend, für den König Freigebigkeit usw. Die Einengung auf ‚gutes Benehmen' und Einhaltung der im Sexualleben geforderten Normen ist neuzeitlich. - *nam* Prät. von *nemen* ‚nehmen' (stV 4. AR, S. **351**). - *waz* ‚was' Akk.obj. zu *nam*; *tugende* Gen. (s. S. **384**). - *waz* hier Ausruf: ‚wie viele Tugenden er doch an sich nahm!).

,3 *des* ‚dadurch' (durch die Z. 4 zusammengefassten Eigenschaften Siegfrieds).

,4 *ze allen dingen* ‚in jeder Hinsicht'.

22 ,1 *ze hove rîten* (*reit* Prät., 1. AR, S. **348**) ‚an den Hof reiten' = ‚als Ritter bei Hof erscheinen': der rechtliche Status ist gemeint, nicht eine zu Pferd zurückgelegte längere Wegstrecke (der Hof tagte wohl meist auf der Burg Xanten, in der Siegfried wohnte).

,2 *liut* n. ‚Menschenmenge; Leute' (kollektiv), im Pl. ‚Leute' mit dem m.f. Artikel *die*.

,3 ‚sein Wille möge ihn immer dorthin (*dar*) tragen' (*trüege* Konj. Prät. mit Futurbedeutung): die Frauen wünschten ihm, dass er freiwillig immer dorthin (an den Hof) käme (weil jede davon träumte, er würde es ihretwegen tun).

,4 *genuoge* Pl. von *genuoc* ‚genug': Understatement für ‚viele' (Frauen). - *wart gewar* ‚wurde gewahr': Siegfried merkte es. Eine zarte Andeutung erotischer Spannung.

23 ,1 *vil selten* ‚sehr selten': Understatement für ‚nie'. - *âne* ‚ohne'. - *huote* ‚Aufsicht' (nhd. *behüten*): sie gehört zur guten Erziehung des Prinzen. - *kint*, nicht rechtsfähig, ist Siegfried bis zur Schwertleite; danach untersteht er nicht mehr der *huote*; wo überall er sich in dem Zeitraum zwischen Aventüre 2 und 3 aufhielt, erfahren wir nur, wenn andere Figuren es erwähnen, weil es für sie bzw. Kriemhild relevant wird.

,2 *heizen* ‚befehlen'. - Dienstpersonal, dem etwas befohlen wird, wird nicht genannt: ‚Siegmund und Sieglinde befahl, ihn schön zu kleiden' (wörtlich: ‚mit Kleidern zu zieren') = ‚befahl, dass man ihn schön kleiden solle'. - *hiez* Sg.; grammatische Übereinstimmung erfolgt oft nur mit einer von mehreren genannten Personen, daher kann der Sg. stehen.

,3 Die Lehrer sind ‚Weise'. - *den êre was bekant* ‚denen Ehre bekannt war': Ein guter Lehrer versteht sich auf *êre*, Ansehen in der Gesellschaft, die das Ziel ist, das man mit Hilfe der Tugenden erreicht. Es ist teilweise lehrbar, doch muss das Streben *von sîn selbes muote* (21,2) hinzukommen.

,4 *des* ‚dadurch' (dass er so wohlerzogen erschien). - *mohte* ‚konnte'; frei: ‚er verstand sich darauf; es gelang ihm'. - *gewinnen* hier: ‚für sich gewinnen' (dass er ihnen sympathisch wurde). - *beide ... unde* ‚sowohl ... als auch' (nhd. meist einfach: ‚und').

24 ,1 *in der sterke* ‚in der Stärke' = ‚kräftig genug'. - *truoc* Prät. von *tragen* (stV 6. AR, S. **354**).

,2 *s-wes* verallgemeinerndes Pron. (S. **383**), Gen. (*bedürfen* + Gen. der Sache; nhd. *brauchen* + Akk. der Sache): ‚an allem, was er dazu brauchte'. - *lac* Prät. von *ligen* (stV 5. AR mit *j*-Präs., S. **353**). - ‚genug lag an ihm' = ‚davon hatte er reichlich'.

,3 *begunde* = *began* (Prät. von *beginnen*; S. **351**). - *beginnen* zur Kennzeichnung einer längeren Handlung (S. **344**). - *mit sinnen* ‚verständig' (nicht mit ungezügelter Leidenschaft).

,4 *trûten* = *trûteten* (Prät. von *triuten* ‚lieb haben'; swV1b, S. **359**): Vermeidung der Silbenverdopplung (S. **342**). - *mit êren* ‚auf ehrenvolle Weise liebten sie den kühnen Siegfried': Unehrenhaftes ließ die *huote* nicht zu.

25 ,1 *heizen* ‚befehlen': die Befehlsempfänger werden nicht genannt (s. zu **23**,2), die Person, für die etwas getan werden soll, steht im Dat.: ‚Siegmund befahl, dass man seinen Gefolgsleuten verkünde' bzw. ‚ließ seinen Gefolgsleuten verkünden' (nicht: ‚Siegmund befahl seinen Gefolgsleuten, zu verkünden').

,2 *wolde* Prät. von *wellen* (S. **366**). - *hôchgezît*: jede Art von Fest. - *hôchgezîte hân* ‚ein Fest veranstalten'.

,3 *fuorte* (Prät. von *füeren*; swV1b, S. **359**) ‚überbrachte'. - ‚in die Lande (Pl.) anderer Könige'.

,4 *vremede ... kunt*: ‚fremd' (von auswärts) ... ‚bekannt' (Einheimische): Boten von auswärts, die gerade mit irgendeiner Nachricht nach Xanten kamen und die neue Nachricht mit heim nehmen, und Siegmunds Boten, die er ausschickt. - *gap* Prät. von *geben* (stV 5. AR, S. **352**).

26 ,1 *s-wâ* ‚wo auch immer; überall, wo' (verallgemeinerndes Adv.; S. **383**). - *deheiner* ‚irgendeiner'.

,2 *art* hier: ‚Herkunft' (adlige Abstammung). - *mâge* Gen. Pl. von *mâc* ‚Verwandter'. - *kindelîn* nicht wörtlich mit ‚Kindlein' übersetzen (zu den Diminutiva S. **335**); um den stilistischen Unterschied zu ‚Knappen' zu markieren, vielleicht *edeliu kindelîn* ~ ‚zukünftige Ritter'.

,1-2 Ritterbürtigkeit war Voraussetzung dafür, die Schwertleite zu erhalten.

,3 *durch* ‚wegen'; frei: ‚zu dem Fest'.

,4 *mit*: zugleich mit dem Prinzen. - *swert nemen* ‚das Schwert nehmen': die Schwertleite wurde in späteren Jahrhunderten durch den ‚Ritterschlag' ersetzt. - *swert*: Akk. Sg. und Pl. lauten gleich; hier ist es allgemeine Bezeichnung der Schwertleite, daher Sg. - *ge-nâmen* für *nâmen*: Kollektivbildung (S. **406**).

27 ,1 *man mohte* (‚konnte') *wunder sagen* ‚es gab Unglaubliches (‚Wunder') zu berichten'.

,2-3 *mit guote êre bejagen* ‚durch (Verschenken von) Besitz Ehre erwerben'.

,3 *des* ‚davon'. - ‚ihre Hand verteilte' = ‚sie verteilten'.

,4 *des*: ‚deswegen' (wegen der Geschenke). - *werden* Gen. Pl. von *wert* ‚edel; wertvoll; vornehm'. - *vil der werden* ‚viele Edle' (andere Hss.: *vil der vremden* ‚viele Fremde'). - *zin* = *ze in* ‚zu ihnen'.

28 ,1 *swertdegen* ‚Knappe, der die Schwertleite erhält'. - *kleit tragen* ‚Kleider tragen': mit Siegfried zusammen eingekleidet werden.

,2 *vil manec meit* kollektiver Sg.: ‚sehr viele Mädchen'. Dass die Ritter auf den Festen prächtig gekleidet erschienen, wird in vielen Werken der Epoche erwähnt. Das NL betont öfters, dass für den Erfolg der Feste die Arbeit der Frauen nötig war.

,3 *un-müezec* ‚nicht müßig' = ‚fleißig'. - *wan* ‚denn; weil'. - *im* ‚ihm'. - *holt* ‚freundlich gesinnt'.

,4 *leiten* = *legeten*.

29 ,1 *die*: die *edelen steine*; *ir*: der *stolzen recken*. - ‚Wirken': dem Stricken ähnliche Herstellung von Maschenware, wobei kleine Gegenstände (Goldstücke, Edelsteine) eingearbeitet werden. - *porte* swm. (S. **375**) ‚Borte; gemustertes gewebtes Band'. - *wât* (stf.*i*., S. **373**) ‚Kleidung'.

,2 ‚dagegen gab es nicht (*ne-was niht* ‚war nicht') Abhilfe (‚Rat')' = ‚das musste sein'.

,3 *wirt* ‚Gastgeber; Hausherr'. - *sidelen* ‚Sitzgelegenheiten (Bänke) herrichten'; *vil manegen man* (Dat. Pl.) ‚für sehr viele Leute'. - zu *heizen* ‚befehlen' s. S. **416**.

,4 Termine im Juni sind wegen der Tageslänge für Feste geeignet, wobei je nach Symbolbedeutung variiert wird zwischen Pfingsten (heiliger Geist, der dem Herrscher Weisheit verleiht: Siegesfest nach dem Sachsenkrieg, Hochzeit Etzels mit Kriemhild) und Sonnwendtag (die drei übrigen datumsmäßig bestimmten Feste: Siegfrieds Schwertleite und die beiden hinterlistigen Einladungen; von der Doppelhochzeit wird kein Termin genannt). - *ritters namen gewinnen* ‚die Bezeichnung „Ritter" erhalten' = ‚die Schwertleite erhalten'. - Der Abvers ist überlang; dass das die Originalform ist, erkennt man daran, dass sie zwar nur in 2 Hss. erhalten ist, aber die anderen Hss. 4 verschiedene Möglichkeiten der Kürzung bieten. Das heißt, jede Fassung fand in ihrer Vorlage den überlangen Vers vor und wollte ihn ‚verschönern' (s. S. **8**).

30 ,1 *gie* ‚ging'; 3. Sg. Prät. Ind. von *gân* (S. **367**).

,2-3 *wîse* ‚weise; erfahren': die Älteren, schon dem Ritterstand angehörigen – *tump* ‚unerfahren; jung; dumm' (noch nicht in die Weisheitslehren des Rittertums eingeweiht). - *reht* hier: ‚richtiges (der Sitte gemäßes) Handeln'.

,3 *in* ‚ihnen': in ihrer Jugend, bei ihrem Ritterschlag, waren sie ebenfalls von Rittern bedient worden (Anlegen des Schwertgürtels usw.). - Normalerweise bedienen die Jungen die Älteren, bei dieser Zeremonie ist es umgekehrt. - *ê* adv. ‚einst; vormals'.

31 ,1 *zen* = *ze den*. - ‚zur Ehre (mhd. Pl.) Gottes'.

,2 *huop* 3. Sg. Prät. Ind. von *heben* (6. AR, S. **354**; Sonderformen S. **355**) hier: ‚sich erheben; beginnen'. - *michel* ‚groß'. - *vil michel* ‚sehr groß'.

,3 *ê* ‚Recht; Rechtsbrauch'.

,4 *wætlîch* ‚stattlich'; *immer* ‚jemals'; *wætlîch immer mêr* ‚wahrscheinlich nie wieder'. - *ergê* 3. Sg. Konj. Präs. von *ergân* (zu *gân*, Wurzel-V, S. **367**) ‚ergehen'; hier: ‚stattfinden; sich ereignen'.

32 ,1 *liefen* Prät. von *loufen* (stV 7. AR, S. **356**). - *dâ* ‚dorthin, wo'. - *vinden* ‚vorfinden' (nicht: ‚nach Suchen finden'). - ‚Hinauslaufen' nach dem ‚Hineingehen' in das Münster zeigt, wo die Gedanken der jungen Ritter sind und woran ihre Freude liegt. Bei Ereignissen im NL, zu denen der Besuch einer Messe beschrieben wird, erfahren wir auch, wo die Gedanken der Figuren sind (außer der trauernden Witwe Kriemhild, nach Siegfrieds Tod, denken sie an draußen): 32,1; 299,1; 841,2; 1865,1.

,2 *wart* ‚wurde' (nicht: ‚war'); die Zunahme des Lärms wird dargestellt. *in hove Sigemundes* gehört sowohl zum vorhergehenden als auch zum folgenden Satz.

,3 *erdiezen* stV 2. AR.*ô*. (S. **350**), ‚zu *diezen* (‚laut ertönen; erschallen') beginnen'. - *hôrte* Prät. von *hæren* (swV1b, S. **359**). - *palas* (Hauptgebäude der Burg) *und sal* (Festsaal) zusammen: ‚die ganze Burg'.

,4 *hôchgemuot*: der *hôhe muot* ist die Gemütsstimmung, die der *vröude* entspricht, die das höfische Fest verwirklichen soll. - *schal* ‚Schall; Lärm'. Zeichen der Festesfreude ist der Lärm.

33 ,1 *wîse unde tumbe* ‚Alt und Jung‘ (s. zu **30**,2-3). - *stôz*: der Zusammenstoß beim Gegeneinanderreiten erfolgt mit lautem Krach.

,2 Prosawortstellung: *daz brechen der schefte*. - Die Lanzenschäfte sollen beim Zusammenprall zerbrechen, wenn zwei gute Ritter gegeneinander reiten. Ist einer schlecht gerüstet, durchbohrt die Lanze des Gegners seinen Schild; ist er schwach, purzelt er vom Pferd, und die Lanze des Gegners bleibt ganz. - *gein* = *gegen* (+ Dat.). - *dôz* 3. Sg. Prät. von *diezen* stV 2. AR.*ô*. (S. **350**), ‚laut schallen‘.

,3 *trunzûn* stm. ‚Lanzensplitter‘. - *für* ‚vor‘. - *dan* Kurzform von *dannen* ‚von da weg‘ (hier: von den Kämpfenden). Je heftiger der Aufprall, desto höher flogen die Splitter.

,4 ‚von der Hand (*hende* Dat. Sg. von *hant*, stf.*i*., S. **373**) so manches Helden‘. - *mit vlîze* ‚mit Fleiß‘ = ‚eifrig‘.

34 ,1 *wirt* ‚Gastgeber; Hausherr‘. - *bat* 3. Sg. Prät. Ind. von *bitten* (stV 5. AR mit *j*-Präs., S. **353**). - *ez lâzen* ‚es (das Ritterspiel) zu lassen‘ = ‚damit aufzuhören‘. - Auch Hagen beendet den Buhurt *minneclîche* (s. zu **595**,2). - *zôch* 3. Sg. Prät. Ind. von *ziehen*. - Die Pferde werden gezogen: man führt sie in den Stall. - *marc* ‚Pferd‘.

,2 *ze-* = *zer-*. Die *buckel* ist der Metallbeschlag in der Mitte des Schildes, an der Stelle, auf die der Gegner mit der Lanze zielt und die daher besonders verstärkt ist.

,3 *gevellet* ‚zum Fallen gebracht‘ (*vellen* swV1b, S. **359**), hinuntergeworfen.

,4 *ab* ‚von ... herunter‘. - *schildes* kollektiver Sg. - *liehten* Attribut zu *schildes*. Grammatisch ist auch der Bezug zu *spangen* möglich, doch ist in der Heldendichtung ‚glänzend‘ stehendes Epitheton der Schilde. - *hürten* Dat. Pl. von *hurt* ‚Stoß‘.

35 ,1 *giengens* = *giengen des* (*gân* S. **367**). - *dâ* ‚dorthin, wo‘. - *in* ‚ihnen‘. - *sitzen riet* (Prät. von *râten* stV 7. AR (S. **356**): man fragt die Gäste, ob sie den angebotenen Platz oder einen anderen lieber hätten: man rät (empfiehlt) ihnen einen Platz, man befiehlt nicht; allerdings kann dieser kaum ohne schwere Beleidigung abgelehnt werden.

,2 *vil* Subj., dazu *spîse* Gen. - *schiet* Prät. von *scheiden* (stV 7. AR, S. **356**); ‚trennte sie von ihrer Müdigkeit‘ = ‚machte sie wieder munter.‘

,3 *in* ‚ihnen‘ *getruoc* ‚auftrug‘. - Dass man in Xanten den allerbesten Wein überhaupt bekommt, entspricht nicht der Realität, sondern der Struktur des Werkes: auf dem ersten Fest ist die Welt noch in Ordnung. - *vremd* ... *kunt* s. zu **25**,4.

,4 *bôt* Prät. von *bieten* stV 2. AR.*ô*. (S. **350**).

36 ,1 *swie vil* ‚wie viel auch immer‘. - *pflâgen* ‚ausgeübt hatten‘. - *al den tac* ‚den ganzen Tag lang‘.

,2 *diet* f. ‚Volk; Leute‘. - *var(e)ndiu diet* ‚Fahrende; herumziehende Spielleute‘; hier Gen. Sg. - *sich bewegen* ‚sich von etwas fortbewegen; auf eine Sache verzichten‘, mit Gen. der Sache (hier *ruowe*). - ‚verzichteten auf Ruhe‘ = ‚verrichteten eifrig Dienste‘.

,4 *des*: wegen der Gaben, die sie erhielten. Die Fahrenden verbreiten den Ruhm (*lop*) eines Hofes und loben den Herrscher, wenn sie reich beschenkt wurden. Wehe, man kränkt einen Spielmann; Spottgedichte können schreckliche Wirkung haben!

37 ,1 *den jungen man* wahrscheinlich Dat. Pl. Gemeint sind die zusammen mit Siegfried zu Rittern geschlagenen, nicht, dass der junge Siegfried die Lehen an

alle Vasallen vergeben hätte: ‚Siegmund befahl, dass Siegfried die jungen Ritter belehnen solle, wie einst er ihre Väter'. Alternative: *man* Akk. Sg., Komma vor und nach *den jungen man* ‚Siegmund befahl, dass Siegfried, der junge Mann, die Lehen vergeben solle' (so HEINZLE und andere). Auch in Xanten sind Lehen erblich; hierin gibt es keinen Unterschied zu Worms. Die Verpflichtung gilt jeweils persönlich; das heißt, der Eid ist in jeder Generation zu erneuern. Daher ist die Deutung von *den* als Dat. Pl. wahrscheinlicher, obwohl auch Siegfried *junger man* ist (62,1). Hier ist von einer Belehnung mit Ländereien und Burgen die Rede, wie im Lehnswesen um 1200. Meist steht im NL aber die (altertümlichere) Verpflichtung zur Gefolgschaftsleistung im Vordergrund.

,2 *lant*, *bürge* Akk. Pl. - Das Herrschaftsgebiet eines Königs wird meist nicht mit dem Sg. ‚Land' bezeichnet, sondern mit dem Pl.; ein König herrscht nach dem Verständnis des NL über viele Lande, die er an Lehnsleute weitergibt.

,3 *swertgenôz* ‚Schwertgenosse' = ‚der zusammen mit ihm die Schwertleite erhielt'. - *sîn hant* = ‚er' (s. Wb. S. **416** unter *hant*).

,4 *in* ‚ihnen'. - *lieben* ‚lieb werden' (sie waren froh, die Reise gemacht zu haben). - *kômen*: Prät. Pl.; Inf.: *komen* (stV 4. AR, S. **352**).

38 ,1 *wern* ‚währen; andauern'. - *unz* = *und ze* ‚bis'.

,3 *durch* ‚um ... willen' (‚aus Liebe zu'). - *pflac* (Z. 2) *teilen* ‚verteilte ständig'. - *rôtez golt*: Gold erhält durch Legierungen mit anderen Metallen unterschiedliche Farbtöne, von denen ein rötlicher (meist durch Kupfer erzielter) Ton als wertvoll galt und auch in Märchen für ‚besonders edles Gold' steht.

,4 *kundez* = *kunde ez* ‚konnte es' (*kunnen* Prät. Präs. 3. AR, S. **364**). - *ge-dienen* resultativ (S. **344** und **406**) ‚durch Dienst erreichen'. - *liut* ‚Leute' n., im Pl. mit dem m.f. Artikel *die*. - *holt* ‚freundlich gesinnt'. Geschenke bewirken, dass die Leute Siegfried zugetan sind.

39 ,1 *vil* vor Adj. ‚sehr'. - *lützel* ‚wenig'; ‚sehr wenig' = Understatement für ‚nichts'. - *varnder* Gen. Pl. - *man* Subj.: ‚man fand niemanden unter den Fahrenden, der arm geblieben wäre'.

,2 *stoup* Prät. von *stieben* (stV 2. AR, S. **349**). - Hyperbolie (Übertreibung). - *in* ‚ihnen'.

,3 *sam* ‚so wie wenn; als ob'. - *niht mêr deheinen* (‚irgendeinen') ‚keinen ... mehr'.

,4 *wænen* (unregelmäßiges swV1b, S. **360**) ‚wähnen; vermuten'. Nach einem Vordersatz, der eine ungewisse Vermutung ausdrückt, ist, wie nach negativen Sätzen, keine volle Verneinung nötig; ein unbestimmtes Pron. genügt, hier *ie* ‚jemals', das dann den Sinn ‚niemals' annimmt (S. **386**). - *ingesinde* ‚Dienerschaft bei Hof'. - *milte* (Gen.) *pflegen* ‚Freigebigkeit ausüben': ‚Ich glaube, nie sonst hat je eine Dienerschaft so freigebig Geschenke verteilt'.

40 ,1 *schiet* Prät. von *scheiden* (stV 7. AR, S. **356**) ‚scheiden; sich trennen'.

,2 *rîche hêrren*: die mächtigen Kronvasallen.

,3 Die Vasallen wünschen, dass Siegmund die Herrschaft an Siegfried übergibt.

,4 *gern* + Gen. (*des* ‚das') ‚begehren': er will nicht die Herrschaft an sich reißen. - *hêr* (= *hêrre*) ‚Herr'.

41 ,1 *sît daz* ‚weil; solange'. - *beide ... und* ‚sowohl ... als auch' (bzw. einfach: ‚und').

,2 *krône* Akk. Sg. (stf.*o*, S. **373**).

,3 *wolder* = *wolde er*. - *für* ‚gegen'. - *gewalt* ‚Gewalt' mhd. meist (im NL immer) m. - *wesen* ‚sein' (stV 5. AR, Inf., = *sîn*; S. **353**). - *hêrre für den gewalt* meint das Richteramt: Bekämpfen und Aburteilen von Gewalttaten ist die wichtigste

Aufgabe des Herrschers. Siegfried verrichtet herrscherliche Tätigkeiten, ohne sich für das Amt zu interessieren.

,4 *vorhte* ‚befürchtete' (für *vorhtete*; zu *fürhten* swV, S. **362**). - ‚der kühne Held' = Siegfried. - Er befürchtete das Überhandnehmen von Raub und übernahm daher diese Aufgabe.

Aventüre 3

42 ,1 *müeten* Prät. von *müejen* (swV1b, S. **359**) ‚Mühe machen'. - *deheiniu* n. Pl. von *dehein* ‚irgendein'. - *leit* Nom. Pl. - Ihn quälten *selten* (= ‚nie'; s. zu **23**,1) irgendwelche Herzensschmerzen.

,2 *mære* (Pl.) ‚Nachricht; Neuigkeiten'. - *meit* = *maget*.

,3 *wære* 3. Pers. Sg. Konj. Prät. (S. **366**). - Fehlerfreies kann in der Realität nicht existieren, weil sie immer unvollkommen ist, nur in unserer Wunschvorstellung, dem ***wunsch***; heute nimmt man dafür das Fremdwort *Ideal*. Das ist etwas anderes als Hyperbolik („Übertreibung" als Stilmittel, die auch oft eingesetzt wird). - *wolgetân* ‚gut gemacht; gut beschaffen'; von Personen ‚schön; von guter Figur'. - *ze wunsche wolgetân* ‚wunderschön'.

,4 *vröuden* Gen. Pl. (zu *vil*). - *arbeit* Akk. ‚Mühsal; Mühe'. - *gewinnen* ‚erwerben' ist nicht nur positiv wie nhd.; man kann sich auch Mühsal einwirtschaften.

43 ,1 Subj.: *schœne* ‚Schönheit'. - *unmâzen* ‚maßlos; über die Maßen'. - *wîten* ‚weithin'.

,2 *hôch gemüete* ‚Hochmut; Stolz', nicht *hôher muot* ‚freudige Stimmung' wie 32,4; er ist in diesem Kontext (Ablehnung aller Werber) kein charakterliches Negativum. - *stunt* ‚Zeitpunkt; Zeit' (nicht: ‚Stunde'). - *ervinden* hier: ‚kennenlernen'. - Prosawortstellung: *sô manec helt ervant an der juncvrouwen* (Dat. Sg.) *ir hôch gemüete*.

,3 *juncvrouwen* Dat. Sg. (swf., S. **375**).

,4 *ez* bezieht sich auf *hôch gemüete*. - *ladete* ‚lud ein'; ironisch: der Hochmut der Prinzessin macht sie interessant für Werber.

44 ,1 *swaz* ‚was auch immer' = ‚wie viele auch' (man sah). - ‚derer (*der*), die um ihre Minne warben'.

,2 *ir* hier reflexiv: ‚sich' (S. **377**). - *verjach* Prät. von *verjehen* (stV 5. AR, S. **353**). - *jehen* mit Dat. der Person: ‚jemandem etwas zugestehen.' ‚sich selbst etwas zugestehen' = ‚vor sich selbst etwas eingestehen'.

,3 *trûte* Dat. von *trût* ‚Geliebter'. - *trût* ‚Geliebte(r)': je nach Kontext auf Männer oder Frauen bezogen, grammatikalisch (wo am Artikel oder Attribut erkennbar) m. oder n.

,4 *vil vremde* ‚sehr fremd' = ‚ganz unbekannt'. - *wart* ‚wurde'. - *sider* ‚seither; später'. - *undertân* im Munde des Erzählers entspricht „Er soll dein Herr sein", mit dem Gott Adam als Herrn über Eva einsetzt; ähnlich im Munde Rüdigers 1154,2.

45 ,1 *gedâhte* Prät. von *ge-denken* swV, S. **362**). - *gedenken ûf* ‚denken an; beabsichtigen'. - *hôhiu minne*: die in der höfischen Gesellschaft anerkannte Form der Minne. - *kint* (Subj.) *Siglinde* (Gen.): ‚Siegfried'.

,2 *wider in* ‚gegen ihn' = ‚im Vergleich zu ihm'. - *ein wint* ‚ein Wind': etwas Geringfügiges, Unbedeutendes; also: ‚ihr aller Werben war nichts gegen ihn.'

,3 *mohte* ‚konnte' = ‚verstand sich darauf'. - (*den*) *lîp schœner vrouwen* ‚schöne Frauen'.

,4 *sît* ‚später'.

46 ,1 *mâge und man*: ‚Verwandte und Gefolgsleute': mit diesen berät sich ein Herrscher vor einer Entscheidung. - *genuoge* ‚genug' = ‚sehr viele'.

,2 *sît* ‚weil'. - *stæte minne* ‚beständige Liebe': eine Eheschließung. - *wân* ‚ungewisse Hoffnung' (*ûf* ‚auf' etwas).

,3 *würbe* ‚werben solle' (*werben* stV 3. AR, S. **351**): der Konj. Prät. ist formal ein Prät., aber der Bedeutung nach hat er nur Modusfunktion und meist keine Zeitbedeutung, und wenn doch, verweist er öfter auf die Zukunft als auf die Vergangenheit. - *im zemen* ‚ihm gut anstehen; sich für ihn ziemen': standesgemäße Herkunft der Frau ist wichtig.

,4 Siegfried will eine Frau, die er noch nie gesehen hat. Im Hochadel war das auch in der Realität bei der Werbung um eine ausländische Prinzessin normal: ein deutscher Fürst, der eine byzantinische Prinzessin heiratete, konnte sie nicht vor der Hochzeit sehen. Besprochen wurde die Ehe durch Gesandtschaften, die den Wert der Prinzessin durch den Grad ihrer Verwandtschaft mit dem Kaiser bestimmten: der staufische König Philipp bekam eine Tochter des alten bzw. Schwester des jungen Griechenkaisers zur Frau; auch der österreichische Herzog Leopold VI. erlangte die Ehre, eine byzantinische Prinzessin zur Gemahlin zu bekommen, eine „Enkelin aus einer Tochter" des alten Kaisers, wie eine Chronik schreibt. Die Abstammung im Mannesstamm war mehr wert als die von der Tochter, und ein Herzog ist weniger wert als ein König. Diese Werte verhandelten die Delegationen. Man sprach aber nicht von ‚Vernunftehe', sondern von ‚Fernminne': Die offizielle Begründung für die Partnerwahl war, dass man durch Boten so viel von den Tugenden, der Schönheit und vor allem der Unerreichbarkeit der Partnerin / des Partners gehört hatte, dass man sich schon dadurch verliebte. Im Roman ist der Anreiz für den Mann, dass sowohl die Prinzessin stolz als auch die sie im Auftrag der Vormunde bewachenden Ritter gefährlich sind; durch eine solche Werbung beweist man Mut und, wenn man erfolgreich ist, wo viele zuvor erfolglos waren, dass man besser ist als diese, und zwar in beiden Dingen, die in einer Männergesellschaft zählen: in Kraft und Klugheit gegen die Bewacher (Vater oder Bruder) der Prinzessin und, weil man der Einzige ist, der auch die Prinzessin ihre Ablehnung der Liebe vergessen machen kann, in der Fähigkeit, Frauen zu gefallen.

47 ,1 *juncvrouwen* Akk. Sg. (swf., S. **375**).

,2 *durch* ‚wegen'. - *unmâzen* ‚maßlos' = ‚unerhört'.

,2-4 ‚das ist ... bekannt, (dass) ...'. - *nie keiser wart sô rîche* ‚nie wurde ein Kaiser so mächtig ...' = ‚es noch nie einen Kaiser gab, der so mächtig war, dass es ihm nicht gut angestanden hätte (*zæme*), wenn er auf der Suche nach einer Ehefrau war (*wolde haben wîp* ‚eine Frau haben wollte'), die mächtige Königin zu minnen.' Das ist der einzige Beleg von *keiser* im NL. Tatsächliche Herrscher, auch der ‚Herr der Welt', werden nur als *künec* tituliert. Man kann hierin einen stauferfreundlichen Bezug sehen: dem Staufer Philipp gelang es zwar allmählich, sich als König gegen seinen Konkurrenten, den Welfen Otto, durchzusetzen, aber die Krönung zum *Imperator Romanorum* durch den Papst stand jenseits seiner politischen Möglichkeiten.

48 ,1 *gehôrte* perfektives *ge-* (S. **406**): ‚waren ihm zu Ohren gekommen'.

,2 *reiten* = *redeten*. - *liut* ‚Leute' n. Sg. als Kollektivbegriff oder wie hier Pl. m.f. - *wart im kunt* ‚wurde ihm bekannt' = ‚erfuhr er'.

,3 *der wille sînes kindes*: gemeinsames Subj. für den vorigen und den folgenden Satz.

49 ,1 *gevriesch* Prät. von *gevreischen* (aus †*ge-ver-eischen*, 7. AR, S. **356**) ‚erfragen; in Erfahrung bringen' mit resultativem *ge-* (S. **344** und **406**).

,3 *erkande wol* ‚kannte genau'.

,4 *gewerp* (nhd. *Gewerbe*) ‚was man eifrig betreibt'. - *leiden* ‚verleiden'. - *beginnen* zur Kennzeichnung einer längeren Handlung (S. **344**).

50 ,2 *ân* = *âne* ‚ohne'. Der davon abhängige Akk. ist *minne*, dazu Gen. Pl. *vrouwen*.

,3 *ich en-würbe*: exzipierender Satz (negativer Konditionalsatz, S. **387**): ‚wenn ich nicht dort würbe, wo mein Herz ...'. - *dar* ‚dorthin'; hier: ‚dort'. Für uns erstaunlich ist, dass Fernminne als Herzenssache angesehen wird, nicht als politische Kalkulation.

,4 *swaz* ‚was auch immer' (irgendjemand reden könnte). - *slahte* ‚Art und Weise'. - *deheiner slahte* ‚auf keine Art und Weise'. - *rât* hier: ‚Abhilfe gegen ein Problem'. - *des ist deheiner slahte rât* ‚dagegen kann man nichts machen; das muss so sein' (die Sache, hier *des*, das sich auf den vorhergehenden Satz, Z. 3, bezieht, steht im Gen.).

51 ,1 *wiltû* = *wilt dû*. - Konditionalsatz: ‚wenn du nicht davon ablassen (*erwinden* stV 3. AR, S. **350**) willst'.

,2 *dîns* = *dînes*. - ‚froh sein über etwas' + Gen. (*willen*: Gen. von *wille* swm.).

,3 *enden* ‚zu Ende bringen'. - *sô aller beste* ‚so gut wie möglich'.

52 ,1 *ob* ‚wenn'. - *ander niemen wan* ‚niemand anderer außer' = ‚sonst niemand; nur'. - *wære* 3. Pers. Sg. Konj. Prät. (S. **366**).

,2 *kan* ‚kann' hier: ‚versteht sich darauf'. - *pflegen* ‚dauernd ausüben' + Gen. (*der hôchverte*). - *mit* hier: ‚sowohl ... als auch'. - frei: ‚er ist voll Übermut und Hochmut'.

,3 *des* ‚deswegen'. - *müge* Konj. Präs. von *mugen* ‚können' (S. **365**).

53 ,1 *mac* ‚kann' (Inf. *mugen*; Prät. Präs. 5. AR, S. **365**). - *gewerren* (Inf.; stV 3. AR, S. **351**) verstärktes *werren* ‚hindern' (verstärkendes *ge-*; S. **406**).

,2 *ab in erbit* = *in ab erbit* ‚ihnen ab erbitte; von ihnen erbitte'.

,3 *sus* ‚so', nämlich mit *ellen* (hier: ‚Gewalt').

,4 *trûwe* ‚traue mich' (*trûwen* swV). - *in* ‚ihnen'. - *an ertwingen* ‚abzwingen; mit Gewalt nehmen' (*twingen* stV 3. AR, S. **350**).

54 ,2 *wan* hier: ‚denn wenn'. - *ze Rîne* ‚am Rhein' = ‚am Wormser Hof'. - *geseit* = *gesaget* (S. **342**).

,3 *dû-ne* (*dû* + Verneinung) *dorftest* ‚dann dürftest du nicht'. - *gerîten*: *ge-* verstärkend oder resultativ (S. **344** und **406**) ‚ans Ziel kommen': das Reich von Xanten wäre dem von Worms nicht gleichwertig und eine Werbung dort Überheblichkeit. Das Xantener Reich wird in der 2. Aventüre mit weniger Personal ausgestattet als das von Worms in der 1., dadurch wird die Angst vor einer Ablehnung glaubhaft: wenn man als nicht gleichwertig abgelehnt würde, was zu erwarten wäre, bedeutet das eine Beleidigung: wie soll man dann reagieren? Die Demütigung schlucken? Dass König nicht gleich König ist, werden die Burgunden im 2. Teil durch die Haltung Etzels zu spüren bekommen.

,4 ‚die kenne ich lange': als überheblich. - Giselher ist noch nicht waffenfähig, aber Kriemhild wäre schon heiratsfähig (es gab schon viele Werber); das Publikum wird sich ihn jünger vorstellen, auch wenn das NL nicht das Alter der Figuren angibt.

55 ,3 *wilt* = *wil* ‚willst', Inf. *wellen* (S. **366**). - *rîten* ‚reiten' hier feindlich: ‚kriegerisch angreifen'.

,4 *ob* ‚wenn'. - *iht vriunde* ‚irgendetwas an Freunden' (ich schreibe immer kurz ‚Freund' statt der vollen Bedeutungsangabe ‚Freund; durch Verwandtschaft oder kriegerisches Bündnis Verbündeter'). - *besant* PPP von *besenden* (swV1b, S. **359**) ‚herbeiholen lassen': jemanden aussenden, der Gefolgsleute benachrichtigt, dass sie erscheinen sollen.

56 ,1 *des* hier: ‚dazu'.

,2 *sulen* (*sülen*) = *suln* ‚sollen' 3. Pl. Ind. (S. **365**).

,3 *durch* ‚um … willen'. - *her-vart* ‚Kriegszug' (*her* stn. ‚Heer'; *vart* stf.*i*., S. **373**).

,4 *dâ mit* bezieht sich auf *hervart*.

57 ,1 *si* Akk.obj. - *sus* ‚so' (gewaltlos). - *mîn eines hant* Subj. ‚die Hand von mir einem' = ‚ich allein'.

,2 *selbe zwelfte* ‚selbzwölft' = ‚mit elf Gefährten'.

,3 *dar* ‚dorthin'; hier final ‚dazu': ‚zur Verwirklichung dieses Planes'. - *sult* (*sült*) ‚sollt' 2. Pl. Ind. (S. **365**).

,4 *ze kleidern geben* ‚für Kleider geben': Grauwerk und Buntwerk (Pelze) bewahrt man unzugeschnitten auf. Die Frauen verarbeiten sie dann (Str. 63).

58 ,2 *begunde* = *began* (Prät. von *beginnen*; S. **351**).

,3 *verliesen fürhten* nhd. Inf. mit *zu* ‚fürchtete sie zu verlieren'. - *vorhte* für *vorhtete* Vermeidung der Silbenverdopplung (S. **342**). - ‚durch die Leute Gunthers'.

,4 *vil* ‚sehr'; *sêre* ‚sehr', zusammen ‚außerordentlich'; ähnlich auch *harte* (‚sehr') *sêre*. Beide Kombinationen treten oft auf; 621,4 sogar *vil harte sêre*. - *began* = *begunde* Z. 2 (3. AR, S. **350**). Das NL benutzt die alternativen Formen nach den Erfordernissen des Metrums.

59 ,1 *gie* 3. Sg. Prät. von *gân* (S. **367**). - *sehen* hier: ‚antreffen'. - ‚(dorthin) gehen, wo man jemanden antrifft': formeller Ausdruck für ‚jemanden aufsuchen'. - ‚Herr Siegfried suchte seine Mutter auf'.

,2 *wider* (+ Akk.) ‚zu' (+ Dat.).

,3 *durch den willen mîn* ‚um meinetwillen'.

,4 *jâ* ‚fürwahr'. - *ân* = *âne* ‚ohne'. - *wîgant* ‚Kämpfer'; s. zu **2**,2.

60 ,1 *helfen* mit Dat. der Person und Gen. der Sache ‚jemandem zu etwas verhelfen'.

,3 *mugen* ‚können', 3. Pl., Präs. - *tragen* Inf.

,4 *des* ‚dafür'. - *genâde sagen* ‚Dank sagen'.

61 ,1 *sît* hier: ‚weil'. - *dû wil* ‚du willst' (S. **366**). - *erwinden* (stV 3. AR, S. **350**) ‚von etwas ablassen'.

,2 *helfen* + Gen. der Sache ‚jemandem zu etwas (der Reise) verhelfen'. - *einec* ‚einzig'.

,3 *wæte* ‚Kleidung'. - *getruoc*: verstärkendes oder perfektivierendes *ge-* (S. **344** und 406).

,4 *ir* 1 ‚ihr'. - *ir* 2 Gen. zu *genuoc*, bezogen auf *wæte*. - *füeren* (swV1b, S. **359**) ‚mitführen'.

62 ,1 *nîgen* (stV 1. AR, S. **348**) mit Dat. ‚sich vor jemandem (zum Dank) verneigen'.

,2 *zer* = *ze der*. - *verte* Dat. von *vart* ‚Fahrt' (stf.*i*., S. **373**).

,2-3 *niemen* ... *niuwan* ‚niemanden außer; nur'.

,3 *den* Dat. Pl. - *wât prüeven* Kleider herrichten'.

,4 *wiez* = *wie ez*.

63 ,2 *daz* ‚sodass'. - *lützel deheiniu* ‚wenig irgendeine' = ‚keine'. - *ir* ‚von ihnen'. - ‚der Ruhe pflegen' = ‚ruhen'. - *ge-pflegen* = *pflegen* (verstärkendes *ge-*; S. **406**).

,3 *unze* ‚bis'. - *worhte* Prät. von *würken* (mit perfektiv-resultativem *ge-* (S. **344**): ‚fertigstellen'), unregelmäßiges swV1, S. **360**.
,4 zu *slahte* und *rât* s. zu **50**,4.

64 ,1 *im* ‚für ihn'.
,2 *dâ mit* ‚mit dem er' (bezogen auf *gewant*). - ‚das Land räumen' = ‚abreisen'.
,3 *vil lieht*: ‚sehr hell'. - Der Glanz zeigt die Qualität der Rüstung. - *bereit* = *bereitet* (S. **342**).

65 ,1 *in* ‚ihnen'. - *zen* = *ze den* ... *dan* ‚zu den ... fort' = ‚ins Land der B.' = ‚nach B.'
,2 *beginnen* zur Kennzeichnung einer längeren Handlung: ‚begannen sich zu sorgen'; (S. **344**).
,3 *immer* ‚jemals'. - *wider* ‚zurück'.
,4 *in* ‚für sich'. Die Helden befahlen, dass man für sie ... säumen (auf Saumpferde verladen) solle. *beide* ... *unde* ‚sowohl ... als auch' (meist einfach: ‚und').

66 ,1 *goldes rôt* ‚aus rotem Gold'; s. zu **38**,3.
,2-3 Konditionalsatz: ‚wenn irgendjemals ...'. - *übermüeter denne* Komparativ + ‚als'.
,3 *wære* 3. Pers. Sg. Konj. Prät. (S. **366**), grammatisch nur auf Siegfried bezogen, sinngemäß auch auf seine Begleiter.
,2-3 ironische Formulierung: ‚Falls (irgendwann einmal) irgendjemand noch übermütiger gelebt haben sollte, als Siegfried und seine Leute waren, so war das nicht notwendig'. Wie viel Übermut ist „notwendig"?
,4 *gern* ‚begehren' + Gen. der Sache. - *urloubes gern* ‚um Urlaub (Erlaubnis zur Abreise) bitten'. - *zuo* ... *dan* wie 65,1.

67 ,1 *wern* ‚gewähren' + Akk. der Person: ‚jemandem etwas gewähren'.
,2 *trôste* = *trôstete*: Vermeidung der Silbenverdopplung (S. **342**). - *ir beider lîp* ‚sie beide'.
,3 *durch den willen mîn* ‚um meinetwillen'.
,4 ‚Ihr sollt immer ohne Sorge um mich (*sorge* + Gen.; *mîn lîp* ‚ich') sein'.

68 ,1 *ez*: Siegfrieds Abreise. - *recken*: hier sind die Zurückbleibenden gemeint.
,2 *wæn* ‚vermute'. - *in* ‚ihnen'. - *geseit* = *gesaget*. - Das Herz spricht: Vorahnungen der Figuren werden vom Erzähler mit ‚ich vermute' eingeführt, dadurch wird die Möglichkeit des Vorausahnens von Zukünftigem nahelegt.
,3 *in* ‚ihnen'. - *vil* + Gen. ‚viele Freunde'. - *gelæge* Prät. von *geligen* (*ligen* stV 5. AR mit *j*-Präs., S. **353**). - *gelæge* ‚liegen würde': Konj. Prät. mit Futurbedeutung.
,4 *von schulden* ‚mit gutem Grund'. - *des* ‚dazu': zum Klagen. - ‚Jemandem ergeht Not zu etwas' = ‚muss aus innerem Zwang'. - *wærlîche* Adv. ‚wahrlich; sicherlich'.

69 ,1 *sant* ‚Flussufer' (hier: des Rheins bei Worms). Das muss nicht bedeuten, dass sie per Schiff gekommen wären. Über die Details der Reisen zwischen Worms und dem Unterlauf des Rheins (Verkehrsmittel; Routenverlauf) informiert das NL sehr wenig, weil es für die Handlung unwichtig ist (ausgenommen die märchenhafte Reise der Werber um Brünhild zu viert in einem Schifflein in der 6. Aventüre).
,3 *gereite* ‚Reitzeug'. - *wol getân* wörtlich: ‚gut gemacht; gut beschaffen'.
,4 *in* ‚ihnen'. - *ebene gân* von Pferden ‚gleichmäßigen Gang haben' (*gân* S. **367**). - *den man* Dat. Pl.

70 ,4 *nie gesach*: ‚man hatte noch nie so prächtiges Gewand an Helden erblickt' (resultatives *ge-* (S. **344**) rückt diese in die Idealität (s. zu **42**,3). Die Unterscheidung zwischen idealem und realitätskonformem Verhalten der Figuren wird gesteuert. Anmerkungen des Erzählers ‚wie man es auch heute noch sieht'

bzw. ‚wie es auch heute noch die Leute tun' zeigen Übereinstimmung mit der Normalität, bzw. ‚wie man es auch heute noch für gut (schlecht) befindet' zeigt Übereinstimmung oder Nichtübereinstimmung mit nach Meinung des Dichters allzeit gültigen gesellschaftlichen Normen.

71 ,1 *ort* Pl. - *swerten* Dat. Pl. - ‚ihren Schwertern reichten die Spitzen bis zu ...'

,2 *fuorten* Prät. von *füeren* (swV1b, S. **359**). - *gêren* ‚Speere', Akk. Pl. - *ûz erkorn* PPP von *erkiesen* ‚wählen', stV 2. AR.*ô.* mit gramm. Wechsel (S. **350**), ‚auserwählt'.

,3 *ir einen* ‚einen solchen (Speer)'.

,4 *ecke* bei Waffen: ‚Schneide; Kante'. - *vil harte* verstärktes *harte* ‚sehr'. - *vreislîchen* (‚Angst erregend; schrecklich'): Adv. zu *sneit*. - *sneit* Prät. von *snîden* (stV 1. AR mit gramm. Wechsel, S. **348**).

72 ,1 Zusammensetzungen wie *golt varwen* ‚goldfarben' werden im Mhd. meist getrennt geschrieben. - *fuorten-s* = *fuorten si*.

,2 *sîdîniu fürbüege*: ‚sie hatten' ist zu ergänzen (Telegrammstil). - *kômen-s* = *kômen si* . - *kômen*: Prät. Pl.; Inf.: *komen* (stV 4. AR, S. **352**).

,3 *an kapfen* ‚anstarren; anglotzen; bestaunen'.

,4 *in* ‚ihnen'. - *der man* Gen. Pl.

73 ,1 *hôchgemuot* s. zu **32**,4.

,2 *michel* ‚groß'. - *daz was michel reht* ‚das war ganz richtig so' (s. zu **70**,4).

,3 *enpfiengen* Prät. von *enpfâhen* ‚empfangen' (stV 7. AR, S. **356**). - *in ir hêrren lant* ‚in die Lande ihres Herren': mhd. *in* + Akk. zur Bezeichnung der Richtung, in das Land kommend: ‚wohin?'; nhd. *in* + Dat. zur Bezeichnung des Ortes des Empfanges: ‚wo?'

,4 *in* ‚ihnen'. - *mit* hier: ‚sowohl ... als auch' bzw. ‚und'.

74 ,1 *ziehen* ‚(Pferde) führen' (nicht ‚reiten'). - *an gemach* ‚zum Ausruhen' (in den Stall).

,2 *snelle* Adv. zu *sprach*; hier: ‚sofort' (sonst meist ‚kühn; mutig' o. dgl.).

,3 *lât* Imperat. 2. Pl. von *lân* ‚lassen' (S. **368**). - *stân* ‚stehen' (S. **367**). - *mære* ‚Pferd' (Akk. Pl.).

,4 *des* hier: ‚dazu'. - *vil* Adv. zu *guoten*. - *willen hân* (hier 1. Sg.; S. **369**) ‚beabsichtigen'. - *hinnen* ‚von hier weg': hinein in die Burg, an den Hof (nicht: fort von Worms).

75 ,1 *swem* ‚wem auch immer' (Dat. von *swer*; S. **383**). - *sîn* Konj. Präs. ‚seien'. - *kunt* ‚bekannt'. - *verdagen* ‚verschweigen'. - Den Konj. *sîn* so wiedergeben: ‚wem auch immer die Nachrichten bekannt seien, wo ..., der soll' = ‚falls jemand weiß, wo ..., soll er' (Z. 1-3 in einen Satz zusammenziehen).

,2 *vinde* hier: ‚antreffen kann'.

,4 *im* ‚ihm'. - *ir einer* ‚einer von ihnen'.

76 ,1 Konditionalsatz: ‚wenn Ihr ... wollt' (*wellen*: S. **366**). - *vil wol* ‚sehr gut; sehr leicht'.

,2 *in* 1 ‚in'. - *in* 2 ‚ihn'.

,3 *dâ hine* ‚dorthin'.

,4 *bî im* ‚bei ihm; in seinem Gefolge'. - *vinden* hier: ‚antreffen'.

77 ,1 *geseit* = *gesaget*.

,2 *komen* PPP ohne *ge-* (S. **344**). - *gemeit* ‚stolz'.

,3 *fuorten* Prät. von *füeren* (swV1b, S. **359**) ‚mit sich führen; tragen (Kleidung)'.

,4 *sine* = *si en-* (*si* + Verneinungspartikel).

78 ,1 jemanden *hete wunder* ‚er wunderte sich'. - *des* ‚darüber'. - *kæmen* Konj. Prät. ‚gekommen wären'. - *dar* ‚dorthin'.
,2 *wæte* ‚Kleidung'. - *gevar* ‚-farbig'.
,3 *niuwe* ‚neu'. - nachgestellte Attribute.
,4 ‚dass ihm das niemand sagte' (sagen konnte).

79 ,1 *des* ‚darauf'. - *antwurte* = *antwurtete* (zu *antwurten*) Vermeidung der Silbenverdopplung (S. **342**).
,2 *mohte* ‚konnte' oder *möhte* ‚könnte' ergäbe beides den selben Sinn: ‚könnte wohl gewesen sein' = ‚es ist anzunehmen, dass ...' (Understatement für: ‚ganz sicher ist, dass ...').
,3 *sît* ‚weil'. - *ir* Gen. Pl. - *heizen gân* ‚befehlen, dass jemand geht' (S. **416**).
,4 *nâch* ‚um (Hagen) zu holen'. - *den*: Hagen. - *ir* (Gunther) Subj. - *si* (die Ankömmlinge) Obj. zu *sehen*. - *sehen lân* ‚anschauen lassen' = ‚dem sollt Ihr sie zeigen'.

80 ,1 *rîche* ‚die Reiche': die deutschen Lande im Gegensatz zu *vremdiu lant*. - *vremdiu lant* hat Hagen bei seinem Aufenthalt als Geisel am Etzelshof kennengelernt (1753). Das Gegensatzpaar ergibt komplementär ‚die ganze Welt'.
,2 *sint im* ... Konditionalsatz (S. **387**): ‚wenn ihm die Herren bekannt sind'.
,3 *bat in bringen* ‚bat, dass man ihn herbeiholen solle'. - *die sînen man* ‚die Gefolgsleute Hagens'. Das Lehnswesen ist mehrstufig: Hagen ist Gefolgsmann der Könige und hat unter sich eigene Gefolgsleute.
,4 *in* ‚ihn' (Hagen). - *hêrlîche* Adv. zu *gân*. - *hin ze hove* ‚an den Hof'. - Erscheinen bei Hof ist die erste Tätigkeit, die von Hagen berichtet wird, und seinem Verständnis nach seine wesentliche Pflicht. Er ist Ratgeber der Könige.

81 ,1 *sîn* ‚von ihm'; mhd. Gen. (S. **377**) - *des* ‚danach'.
,2 Hier beginnt die Antwort Gunthers. - *unkunt* ‚unbekannt'.
,3 *habt ir* ... Konditionalsatz: ‚wenn Ihr ... habt'.
,4 *des* Gen. ‚das'. - *der rehten wârheite* (Gen.) ‚wahrheitsgemäß'. - *jehen* ‚sagen'.

82 ,1 *tuon* ‚ich tue' (S. **367**). - *zeinem* = *ze einem*. - *gie* Prät. von *gân* (S. **367**).
,2 *sîn ouge* Sg. ‚seinen Blick'. Aus dem Singular ist nicht auf Einäugigkeit Hagens zu schließen (wie im „Waltharius" (s. zu **1416**,4) oder der „Thidreks saga" (s. zu **679**,4), wo Walther Hagen ein Auge ausschlug) . - *lie* ‚ließ', Prät. von *lân* (S. **368**).
,4 *vil vremde* ‚ganz unbekannt'.

83 ,1 Die ganze Str. steht in indirekter Rede. - *von swannen* ‚von woher auch immer'. - *kæmen* hier: ‚gekommen seien'.
,2 *selbe* ‚selbst'. - *fürsten boten* ‚Boten von Fürsten'. Übereinstimmung von Kleidung und Funktion wird vorausgesetzt. Dass prächtige Kleidung auf hohen Rang schließen lässt, hätten die anderen auch ohne ihn gewusst. Er kaschiert seine Unkenntnis, indem er nicht einfach sagt ‚ich weiß es auch nicht'.
,4 *swannen* , woher auch immer'. - *füeren* Konj. Prät. von *varn* (stV 6. AR, S. **354**), ‚gekommen wären'.

84 Jetzt zeigt Hagen, dass er doch mehr weiß als alle anderen.
,1 *des* stellt den Bezug zum Folgenden her; ‚Folgendes' (oder nur einen Doppelpunkt setzen, ‚ich will sagen:'. - *verjehen* ‚zugeben; eingestehen'.
,2 *swie* hier: ‚obwohl'. - *nie mêr* hier: ‚noch nie'.
,3 *swie ez dar umbe stât* ‚wie auch immer es sich damit verhält'.
,4 *sî* Konj. zu *ist* (S. **366**). - *gât* ‚geht' (*gân* S. **367**).

85 ,1 *her* ‚hierher'.

,2 *sluoc* 3. Sg. Prät. von *slahen* ‚erschlagen' (stV 6. AR mit gramm. Wechsel, S. **354**). - *sîn hant* = *er*.

,2-3 *Nibelunge* Akk. Pl., *Schilbunc und Nibelungen* Akk. Sg.: der ehemalige Besitzer des Hortes, *Nibelunc* (genannt in 86,3), hatte zwei Söhne, nach ihm *Nibelunge* genannt, deren einer *Schilbunc* und der andere *Nibelunc*, wie der Vater, hieß.

,4 *wunder vrumen* (S. **462**) ‚Wunder wirken'.

86 ,1 *ân* = *âne* ‚ohne'. - *âne alle* ‚ohne irgendwelche'. - *reit* 3. Sg. Prät. von *rîten* (1. AR, S. **348**).

,2 *geseit* = *gesaget*.

,3 *horde* Dat. Sg. von *hort*.

,4 *ê* ‚vorher'. - *unz* (= *und ze*) ‚so lange, bis'. - *künde* Akk. Sg. ‚Kunde; Kenntnis'. - *künde gewinnen* ‚kennenlernen'; die Personen, die man kennenlernt, stehen im Gen.; hier *ir*.

87 ,1 *der* Artikel nachgestellt, um *hort* betont an den Anfang zu stellen. - *Nibelunges* ‚des Nibelunc'. - *was getragen* ‚war (= ‚man hatte ihn') getragen'. - *gar* ‚zur Gänze'.

,2 ‚hohler Berg' = ‚Höhle in einem Berg'. - *wunder sagen* ‚Unglaubliches (‚Wunder') berichten'.

,3 *in* ‚ihn', den Hort. - *man* ‚Gefolgsleute', Subj. (Pl.). - *der Nibelunge* Gen. Pl.

,4 *beginnen* wird oft zur Modifikation des Handlungsverlaufes (Aktionsart) benutzt (S. **344**): ‚je länger er zusah, desto mehr verwunderte er sich' (weil sie sich nicht einigten). - *wunderen* unpersönlich: *ez wundert mich* ‚ich wundere mich darüber'.

88 ,1 *kom* ‚kam' (*komen* stV 4. AR, S. **352**). - *zuo zin* = *zuo ze in* ‚zu ihnen'.

,1-2 ‚dass er die Helden sehen konnte und auch sie ihn'.

,2 *in* ‚ihn'. - *ir einer drunder* (= *dar under* ‚darunter') ‚einer von ihnen'.

,3 *kumt* ‚kommt' (S. **352**).

,4 *seltsæniu mære vinden* ‚etwas Seltsames erfahren (kennenlernen)'. - *an* hier: ‚bei'.

89 ,1 *wol enpfâhen* ‚freundlich begrüßen'.

,2 *gemein* ‚allgemein': Könige suchen die Zustimmung ihrer Gefolgsleute.

,3 *in* ‚ihnen; für sie'. - *den man* Akk.obj. zu *bâten*. - Prosa-Wortstellung: *die edelen jungen fürsten bâten den wætlîchen man in den schatz teilen*. - *wætlîch* ‚stattlich'.

,4 *gerten* Prät. von *gern* ‚begehren'. - *loben* ‚geloben; versprechen'. - *inz* = *in ez* ‚ihnen es'. - *began* ‚nach längerem Zögern sagte er es ihnen zu' (s. zu 87,4).

90 ,1 *gesteines* ‚an Edelsteinen'. - *wir hæren sagen*: Hagen benutzt eine Formel, die für den Erzähler charakteristisch ist (nicht nur im NL); dadurch wirkt er fast wie der Vortragende eines Heldenliedes.

,2 *ge-tragen* Inf. (S. **406**): ‚könnten es nicht vollständig tragen'.

,3 *mê* = *mêre*. - , dazu noch mehr'. - *Nibelunge* Gen. Pl.

,4 *daz* Akk.obj. (den Hort). - *in* ‚ihnen'. - *hant* (-*s hant* = Siegfried): Subj.

91 ,1 *miete* ‚Lohn' (für die Hilfe bei der Erbteilung). - ‚das Schwert des *Nibelunc*'.

,2 *wern* ‚gewähren'; unpersönlich: *si wâren übele gewert* ‚man leistete ihnen einen schlechten Dienst'.

,3 *in* ‚ihnen'.

,4 *enkundez* = *en-kunde ez*. - ‚er konnte es (die Teilung) nicht zu Ende bringen': weil sie mit seinen Vorschlägen nicht einverstanden waren.

92 ,1 *zwelf küene man*: Akk.obj., davon abhängig *ir vriunde* Gen. Pl.

,2 *daz*: kollektiver Sg. - *kundez* = *kunde ez*. - *kunde* ‚konnte', Ind. Prät.; durch die Formulierung als Fragesatz als Verneinung gekennzeichnet: ‚es konnte ihnen

nicht nützen‘, ähnlich einem Irrealis der Vergangenheit S. **385**). - *vervân* (+ Akk. *si*) ‚jemandem nützen‘.

,4 *twanc* 3. Sg. Prät. von *twingen* (3. AR, S. **350**) ‚bezwingen‘.

93 Diese Strophe ist ein späterer Einschub: 94,1 ist die Fortsetzung von 92,4. Der Name *Balmunc* für Siegfrieds Schwert soll schon hier fallen, da Namen von Schwertern das Publikum interessieren. Der Dichter wollte ihn wohl erst 205,3 nennen und erklärt die Eigenschaften des Schwertes erst 952,1-3.

,2 *durch* (+ Akk. *vorhte*) ‚wegen‘ (+ Gen. ‚der Furcht‘).

,3 *die* bezieht sich auf *vorhte*. - *zem* = *ze dem*. - *vorhte ze* bzw. *an* ‚Furcht vor‘.

,3+4 *si*: die *jungen recken* von Z. 2.

,4 *zuo* hier einfach ‚und‘: ‚Land und Burgen‘.

94 ,1 *dar zuo* bezieht sich auf die 700 Recken von 92,4. - *sluoc* 3. Sg. Prät. von *slahen* ‚erschlagen‘ (stV 6. AR mit gramm. Wechsel, S. **354**).

,2 *kom* ‚kam‘ (*komen* stV 4. AR, S. **352**).

,3 *wânde* Prät. von *wænen* (unregelmäßiges swV1b, S. **360**); mit Inf.: *wânde rechen* (stV 4. AR, S. **351**) ‚hoffte, rächen zu können‘. - *zehant* ‚sogleich‘.

,4 *an* jemandem etwas *vinden* ‚erkennen, dass‘ (hier: ‚merkte, wie stark Siegfried war‘).

95 ,1 *dô-ne niht* temporales *dô* + doppelte Verneinung. - *ge-strîten* verstärktes oder perfektives *strîten*, + Dat.; hier: ‚gegen ihn aufkommen‘ (verstärkendes oder perfektivierendes *ge-* S. **344** und **406**). - *strîten* ‚streiten; kämpfen‘ (stV 1. AR, S. **348**).

,2 *alsam* ‚so wie‘. - *den berc an* ‚den Berg hinauf‘.

,3 *an gewinnen* ‚abgewinnen‘. - *tarnkappe* = *tarnhût*, *kappe* (‚Mantel‘): ‚Tarnmantel‘.

,4 *vreislîch* ‚Angst erregend; schrecklich‘.

96 ,1 *torsten* Prät. von *türren* (Prät. Präs. 3. AR, S. **364**) ‚wagen; Mut haben‘.

2, *heizen* ‚befehlen‘ mit Akk. der Sache (*schatz*) und Inf. der zu vollbringenden Tätigkeit (*füeren*, *tragen*); die Personen, denen befohlen wird, werden nicht genannt (‚er befahl, dass man ...‘). *füeren* hier: ‚zurückführen; zurückbringen‘(S. **416**).

,3 *dâ* hier: ‚dorthin, wo‘. - *in* ‚ihn‘ (den Schatz). - *nâmen* ‚genommen hatten‘.

,4 *die kamern gewinnen* ‚als Kammerherr eingesetzt werden‘.

97 ,1 *muose* ‚musste‘ (Inf. *müezen*, S. **366**). - *im* ‚ihm‘. - *swer(e)n* ‚schwören‘ (stV 6. AR, S. **355**). - *er diente* ... Konsekutivsatz: ‚dass er ihm ... dienen würde‘. - *sô sîn kneht* ‚wie sein Knecht‘ = ‚als Knecht‘ (hier ist rechtlich völlige Abhängigkeit gemeint; zu anderen Bedeutungen von *kneht* s. Wb. S. **423**). - Knechte sind rechtlich Sklaven, Eigentum ihres Herrn, *eigen*. Das Christentum verbietet Versklavung von Christen (nicht: von Heiden; *daz getwerc* – Neutrum! – wird, auch als Sagenfigur, nicht durch Christenrechte geschützt). Daher mied man den Ausdruck *eigen* für Menschen, obwohl man Leute, die von einem Herrn abhängig waren (z. B. nach neuzeitlicher Terminologie „leibeigene“ Bauern: ihr Leib, Körper, ist Eigentum des „Leibherrn“), de facto als Eigentum behandelte. - Die Abgrenzung verschiedener Formen der Unfreiheit von einander waren in allen Epochen regional sehr unterschiedlich. Alberich ist Siegfried rechtlich bedingungslos unterworfen, fungiert aber als Kämmerer, als beauftragter Befehlsgeber, über Nibelungenland.

,2 ‚zu Dingen aller Arten‘ = ‚zu jeder Art von Dienst‘. - *gereht* ‚bereit‘.

,4 *gewinnen* ‚etwas erlangen; erwerben‘ (hier: etwa ‚werden‘ bzw. ‚heranwachsen zu‘) mit Gen. der Sache, die erlangt wird (*grôzer krefte*). - *krefte* Gen. Pl. von

kraft: hier und 99,4 nicht nur Siegfrieds Körperkraft, sondern auch die durch den Hort erworbene Macht (s. zu **3**,2).

98 ,1 *noch* ... *mêre* ‚noch mehr; Weiteres'.

,2 *lint-trache* ‚Schlangendrache; Lintwurm'.

,4 *des* ‚deswegen'. - *schîn werden* ‚sich zeigen'.

99 ,2 *iht* ‚vielleicht'; hier Verneinung: ‚damit wir uns nicht seinen Hass zuziehen'.

,3 *sîn lîp* ‚er'. - *holt* ‚freundlich gesinnt' hat nicht notwendig die Nebenbedeutung ‚ihn als Untergebenen haben'. Wenn der Kontext, wie hier, nichts sagt, ist es neutral in Bezug auf den Rang (wie z. B. auch die vielen Belege in Gottfrieds ‚Tristan', z. B. sagt Marke zu Tristan: *bistû mir holt*, *als ich dir bin*). Hagen meint einfach, dass es nützlich ist, sich mit Siegfried gut zu stellen.

,4 *krefte* Dat. Sg.

100 ,1 *maht* zu *mugen* ‚können' (S. **365**). - *dû maht wâr haben* ‚vielleicht hast du Recht'.

,2 *sich* Imperat. (von *sehen*). - *degenlîche* Adv. zu *stât*. - *in strîtes vâr* (‚in Streben nach Kampf') ‚kampfbereit'.

,4 *sulen* (*sülen*) = *suln* ‚sollen' 1. Pl. Ind. (S. **365**). *hin nider* ‚hinunter'. - Dass Gunther Siegfried bis vor die Burg entgegengeht, zeigt königliche Einschätzung seines Ranges. Etzel als Herr der Welt steht 1805,3 erst auf, als Gunther den Palast betritt. Dem Markgrafen Rüdiger gehen nur die Verwandten des Königs vor den Palast entgegen; Gunther steht erst auf, als Rüdiger bereits den Saal betreten hat, und geht ihm ein paar Schritte entgegen (1182,4f.). Auch Siegfried und Kriemhild erheben sich 742,1 beim Eintreffen des Markgrafen Gere erst bei dessen Eintreten.

101 ,1 *muget* ‚könnt'.

,2 *künne* ‚Geschlecht; Familie; Abstammung'.

,3 *mich dunket* ‚mich dünkt'. - *dunken* swV, S. **362**. - *wizze* 3. Sg. Konj. Präs. von *wizzen* (Prät. Präs. 1. AR, S. **363**). - ‚Christus möge wissen' = ‚bei Gott!'

,4 *ez ensîn* ‚es seien nicht' = ‚dass es nicht ... sind'. - *mære* hier: ‚Angelegenheiten'. - *dar umb* ‚darum'; hier: ‚deretwegen'. - *her* ‚hierher'.

102 ,1 nach *sî* (Konj., ‚sei', nicht: Imperat.) sinngemäß zu ergänzen: *er*.

,3 *er*: Siegfried. - *geniezen* stV 2. AR.*ô*. (S. **350**), ‚Nutzen haben' davon: im Gen. (*des*: Adel und Kühnheit).

,4 ‚dorthin gehen, wo man jemanden vorfindet' = ‚jemanden formell aufsuchen': *vinden* heißt nicht, dass der Betreffende gesucht werden musste, sondern dass es sich um einen offiziellen Besuch handelt (wie *suchen* in nhd. *aufsuchen*).

103 ,2 *gebrast* Prät. von *ge-bresten* (stV 4. AR, S. **351**) ‚Mangel haben an etwas; fehlen; misslingen'. - ‚so, dass ihnen sehr wenig (*wênec* Understatement für ‚nichts') an ihrer Zucht gebrach' = ‚sie taten es in vollendetem Anstand.'

,3 *des* ‚dafür'. - *in* ‚ihnen'. - ‚begann zu verneigen' = ‚verneigte sich lange' (S. **344**).

,4 *in* ‚ihn'. - *grüezen tuon* mit Akk. ‚grüßen' (die Umständlichkeit des Ausdrucks macht die Ausführlichkeit des Zeremoniells deutlich).

104 ,1 *wundern* + Gen. ‚sich über etwas wundern'. - *zehant* ‚sogleich'.

,2 *wannen* ‚von wo'. - *komen* PPP ohne *ge-* (S. **344**). - *dize* ‚dieses' (S. **378**).

,3 *oder* hier beinahe: ‚und'. - *ir wellent*: *-nt* ist eine alemannische Endung für die 2. Pl. - *werben* (stV 3. AR, S. **351**) hier allgemein: ‚betreiben': ‚was Ihr hier wollt; weshalb Ihr hierher gekommen seid'. - *an den R.* ‚an' + Akk. zur Bezeichnung der Richtung.

105 ,1 *vater* hier: Gen. (S. **372**).
,2 *erkennen* hier: ‚in Erfahrung bringen; kennenlernen' (swV1b, S. **360**).
,3 *des* ‚davon; darüber'.
,4 *gewünne* (Konj. Prät. von *gewinnen*); frei: ‚hatte'. - *bekomen* PPP ‚gekommen' (S. **392**).

106 ,1-2 *jehen* ‚zugestehen' (+ Dat. *iu selben* ‚Euch selbst'). - *der degenheite* ‚Heldenhaftigkeit' (Gen.). - ‚ich höre, dass man Euch selbst zugesteht, dass Ihr ein Held seid'; bzw. mit Z. 2: ‚ein solcher Held seid, dass man niemals einen König gesehen habe, der noch kühner gewesen wäre'. - *habe* Konj. (umschriebenes Perfekt: + PPP *gesehen*; S. **385**).
,3 *des* ‚darüber'. - *lüut* ‚Leute' n., im Pl. mit dem m.f. Artikel *die*.
,4 *erwinden* ‚davon ablassen'. - ‚bis es mir bekannt werde' = ‚bis ich mich (durch eine Probe) davon überzeugt habe'.

107 ,1 mit *ouch* stellt sich Siegfried auf eine Ebene mit Gunther. - *krône* Akk. Sg. (stf.*ô*, S. **373**). - *solde krône tragen* ‚sollte eine Krone tragen' = ‚bin herrschaftsfähig' (weil Königssohn).
,2 *füegen* ‚zusammenfügen; bewerkstelligen; zu Stande bringen'. - *si* ‚man'.
,3 *von rehte* ‚mit gutem Recht': nach Siegfrieds Meinung ist nur herrschaftsberechtigt, wer außer der königlichen Abstammung auch die Fähigkeit zur eigenhändigen Verteidigung des Landes besitzt.
,4 *dar umbe* hier: ‚dafür'. - *wesen* ‚sein' (Inf., = *sîn*).

108 ,1 Konditionalsatz: ‚wenn Ihr nun' (Hauptsatz-Stellung wäre: *Nû sît ir* ...). - *geseit* = *gesaget*.
,2 *sône ruoche ich* = *sô enruoche ich* ‚mir ist ... gleichgültig'. - *ist daz* ... ‚ob das ... ist'.
,3 jemandem *an ertwingen* ‚etwas jemandem abzwingen'. - *swaz* ‚alles, was; was auch immer'. - *müget hân* ‚haben könntet' = ‚vielleicht besitzt'.
,4 *lant*, *bürge* Akk. Pl. (wie **37**,2).

109 ,1-2 *mich hât wunder um* ‚ich wundere mich über'. - *alsam* ‚ebenso'.
,3 *des* ‚Folgendes' (nämlich die Länder wegzunehmen). Das vorausverweisende Demonstrativpron. ist mhd. (im Gen.) häufig, nhd. (im Akk.) selten: ‚dass er (das) wollte, er nähme ihm ...'. - *hete willen* ‚den Willen hatte' = ‚wollte'.
,4 *des* ‚deswegen'. - ‚ihnen wurde Zürnen bekannt' = ‚sie erzürnten'. Wie viele Möglichkeiten es gibt, die Aktionsart (S. **344**) einer Verbalhandlung zu modifizieren!

110 ,2-3 normale Wortstellung: *daz wir daz von iemannes kraft verliesen solden, des mîn vater ... hât gepflegen*.
,3 *kraft* (s. zu **3**,2 und **97**,4) nicht nur auf SiegfriedsKörperkraft bezogen, sondern allgemein: auch ein mächtiger Kriegsgegner wird nicht erwartet (unerwartet kommt dann in der 4. Aventüre ein sehr starker).
,4 etwas *übele schînen lâzen* ‚schlecht zeigen' (wörtlich: ‚erscheinen lassen').

111 ,1 *ine* = *ich en*... (*ich* + Verneinung). - *es* ‚davon'. - *erwinden* ‚von etwas ablassen'.
,2-3 negativer (exzipierender) Konditionalsatz (S. **387**): ‚Ich will all dessen walten, wenn nicht durch deine Kräfte dein Land Frieden haben kann'. - *müge* Konj. Präs. (S. **365**). - Hier duzt Siegfried Gunther erstmals. Gunther wechselt, wenn er Hagen anspricht, öfter zwischen dem formellen *ir* und vertraulichem *dû*, aber Hagen redet Gunther nie mit *dû* an; diesen vertrauten Ton darf man sich nur gegen Gleichrangige oder Jüngere (Eltern zu ihren Kindern; nicht umgekehrt) oder Rangniedere erlauben (Wolfram von Eschenbach lässt Parzival seinen reicheren Halbbruder immer mit *ir* anreden, obwohl dieser ihm

das Duwort anbietet, bis Parzival selbst vergleichbaren Reichtum erworben hat). Ob Gunther Siegfried als Gleichrangigen oder Rangniederen betrachtet, wenn er Siegfried duzt (158,4; 311,4; 312,1; 330,1 usw.), ist zweideutig; er akzeptiert es aber, dass Siegfried ihn ebenfalls oft vertraulich duzt.

,4 *erwirbest* ... Konditionalsatz: ‚wenn du ...'. - *dûz* = *dû ez*. - ‚es': das folgende, nämlich dass sie (die Erblande) dir untertan sein sollen. - *diu*: die Erblande Pl. - *sulen* (*sülen*) = *suln* ‚sollen' (S. **365**).

112 ,1 *gelîche ligen* (stV 5. AR mit *j*-Präs., S. **353**) ‚gleich liegen' = ‚gleicherweise als Einsatz für den Wettkampf dienen'.

,2 *sweder* ‚welcher von beiden'. - *mac* ‚kann'. - *ge-sigen* (Inf.): verstärkendes oder perfektivierendes *ge-* (etwa: ‚über den anderen den Sieg erringen'; S. **344**).

,4 *widerredete* ‚widersprach': Sg. für Hagen + Gernot ‚widersprachen gleicherweise'. Wenn mehrere Personen das selbe tun, steht öfters der Sg. (s. zu **23**,2). - *zehant* ‚sofort; sogleich'.

113 ,1-3 ‚wir haben keine Hoffnung darauf' wird so weitergeführt, als meinte er ‚wir wollen nicht' (dass jemand sein Leben wegen unserer Eroberungsgelüste verliert).

,2 *iht lande* (Gen. Pl.) ‚irgendetwas an Ländern'. - *drumbe* = *dar umbe* ‚darum; deswegen'.

,3 *vor heldes handen* ‚vor den Händen irgendeines Helden'. Das Bild, dass der Tote ‚vor den Händen' dessen liegt, der ihn mit dem Schwert erschlug, wird im NL öfter benutzt.

,4 *niemen* Dat. ‚niemandem'. - *bewant* PPP von *bewenden* (swV1b, S. **359**). - ‚besser hingewendet' = ‚mit mehr Recht verbunden'.

114 ,1 *grimmic* hier: mehr ‚zornig' (augenblicklicher Zustand) als ‚grimmig' (ständige Eigenschaft).

,2 *dar under* hier: ‚unter diesen'.

,3 ‚diese Versöhnung': Ortwin empfindet es als Schande, dass Gernot friedlich einlenkt. - *harte* ‚sehr'.

,4 *unverdienet* ‚ohne dass Ihr es verdient hättet'. - *widersagen* ‚Feindschaft ansagen'.

115 ,1 *ob* ‚wenn'. - *bruoder* Pl. (S. **372**). - *wer* ‚Abwehr; Verteidigungsmittel'.

,2 *ob* ‚selbst wenn'. - *fuorte* Konj.; ‚mit sich führte'. - ‚Königsheer' = ‚großes Heer'.

,3 *trûte* = *trûwete* (*trûwen* ‚sich etwas zutrauen'), Konj.

,4 *von wâren schulden* ‚mit wahrer Schuld' (Pl.) = ‚ganz gewiss' (*schulde* ‚Schuld; Grund; Ursache').

116 ,1 *daz* ‚darüber'. - *harte* ‚sehr'. - *sêre* ‚sehr'. - ‚sehr sehr': betontes ‚sehr' (‚außerordentlich').

,2 *vermezzen* ‚sich etwas herausnehmen, das einem nicht zusteht'. - *dîn hant* ‚du' (s. Wb. unter *hant*).

,3 *bistû* = *bist dû*.

,4 *jâ-ne* ‚fürwahr' + Verneinung. - ‚zwölf deinesgleichen dürften nicht zum Kampf gegen mich antreten': die Formulierung ist seltsam, da ja der Kampf von zwölf gegen einen unfair wäre; Siegfried ist das gleichgültig, da er sich stärker dünkt als zwölf. Er tut so, als ob ein Kampf eine Eidesleistung wäre: Für einen Gefolgsmann sind zwölf Eideshelfer nötig, um zu bezeugen, dass er die Wahrheit spricht. Ein König kann für sich allein schwören, und sein Eid gilt mehr als der der zwölf.

117 ,2 ‚er konnte ... wohl sein' = ‚er zeigte, dass er ... war': er handelte, wie man es von einem Neffen Hagens erwarten konnte.
,3 *dagen* ‚schweigen'.
,4 *understuondez* = *understuont ez* (*understân* ‚verhindern'). - *ez*: das Austragen des Konfliktes. - *gemeit* ‚stolz'.
118 ,1 ‚lasst stehen' = ‚hört auf mit'.
,3 *enmügenz* = *en-mügen ez*. - *deist* = *daz ist*.
,2-3 ‚nicht solches (so Böses) angetan, dass wir es nicht noch mit Anstand *scheiden* können' (‚zu einem friedlichen Vergleich bringen'). - *scheiden* stV 7. AR, S. **356**.
,4 *in* ‚ihn'. - etwas *stât uns lobelîch* ‚steht uns zum Lob an; bringt uns Ehre'.
119 ,1 *wesen* ‚sein' (Inf., = *sîn*).
,2 *gereit* perfektives oder verstärktes *reit* ‚ritt'.
,3 *durch* (+ Akk.) ‚wegen (+ Gen.) des Kämpfens' = ‚um zu kämpfen'. - *her ze Rîne* ‚hierher an den Rhein'. - *soltez* = *solde ez*. - *lân* (PPP) ‚unterlassen'.
,4 *heten* Ind. - *niht sölcher leide* (Gen. Sg.; *leide* ist f.): ‚nichts an so großem Leid' (dass er etwas zu rächen hätte).
120 ,1 *des* ‚darauf'. - *antwurte* = *antwurtete* (s. S. **342**).
,2 *müejen* ‚Mühe machen; Kummer bereiten'. - Konditionalsatz: ‚wenn Euch das ärgert'. - *daz* ... *daz* ‚das, was'.
,3 *ich sol* ‚werde'. - *kiesen* stV 2. AR.*ô*. mit gramm. Wechsel (S. **350**), *lâzen* (S. **368**) ‚wahrnehmen (‚erkennen') lassen' = ‚zeigen'.
,4 *gewaltec*, zu *gewalt*, bezieht sich meist auf förmliche Herrschaftsgewalt, aber nicht ausschließlich (s. zu **41**,3). - *zen* = *ze den* ‚bei den'.
121 ,1 *ich eine* ‚ich allein'. - *wenden* (swV1b, S. **359**) ‚abwenden'. - *aber* ‚abermals; wiederum'.
,3 *des* zu *iht*: ‚irgendetwas, das ihm (Siegfried) leid wäre' (‚Siegfried beleidigen könnte').
,4 *gedâhte* Prät. von *ge-denken* swV, S. **362**). - *meit* = *maget* ‚Jungfrau'.
122 ,1 *zæme* ‚würde geziemen'; Konj. Prät. von *zemen*.
,2 *waz* Subj., *helde* Gen. Pl. - *dar under* ‚darunter': beim Kampf. - *müese* Konj. Prät. von *müezen* (Prät. Präs. 6. AR, S. **366**).
,3 ‚wir hätten wenig (= keine) Ehre davon (*hetens* = *heten des*) und Ihr sehr wenig (= keinen) Nutzen': Gernot geht nicht darauf ein, dass ein Sieg Siegfrieds über die Helden eine Herrschaftsübernahme bedeuten würde.
123 ,1 *bîten* (stV 1. AR, S. **348**) ‚warten'. Nicht mit *bitten* verwechseln!
,2 *gâhen* (swV) ‚eilen'.
,3 *der* Gen. Pl. ‚von denen'. - *zen* = *ze den*.
,4 *rede vermîden* ‚Rede vermeiden' = ‚schweigen'. - *daz ist* Xs *rât*: eine im NL dreimal korrespondierende Formel: *Gêrnôtes* (123,4), *Rûmoldes* (**1466**,4), *Hagenen* (1855,2).
124 ,1 *wesen* Inf. = *sîn* ‚sein'. - ‚Kind Utes': Gernot. Andere Herausgeber denken wie die Hs. C wegen des Beiwortes *kint* an Giselher. Der Kontext entscheidet für Gernot.
,2 *komen* PPP ohne *ge-* (S. **344**).
,3 *dienen* ‚zu Diensten sein' ist Höflichkeitsformel, nicht etwa Unterwerfung.
,4 *heizen* ‚befehlen': der davon abhängige Dat. bezeichnet den, für den etwas geschehen soll, nicht den, der es tun soll: ‚da befahl man, den Gästen (= für

die Gäste) den Wein einzuschenken; ließ man den Gästen ...‘; nicht: ‚da befahl man den Gästen, ...‘ (S. **416**).

125 ,1 *der wirt des landes* ‚der Landesherr‘, Gunther.

,2 Konditionalsatz: ‚Wenn Ihr geruht, es ehrenhaft zu gebrauchen‘. Es ist keine Unterwerfung, sondern ein Angebot im Rahmen des Gastrechtes. - *sî* ‚sei‘.

,3 *lîp und guot* in etwa: ‚alles was wir haben‘ (*lîp* ‚Leib‘für ‚Leben‘: 1,4 usw.; s. S. **427**).

,4 *sanfter* (Adv.) *gemuot* ‚freundlicher gestimmt‘.

126 ,1 *gehalten* (Inf.) ‚aufbewahren‘: *in* Dat. (‚für sie‘) oder *în gehalten* (‚einbehalten‘).

,2 *herberge* Akk. Pl.

,3 *S.s knehten* ‚für die Ritter Siegfrieds‘. - *schuof* Prät. von *schaffen* (unregelm. stV 6. AR, S. **355**). - *in* ‚ihnen‘.

,4 *vil gerne* ‚sehr gern‘. - Er war dort später gern gesehen.

127 ,1 *ze manegen tagen* ‚viele Tage lang‘.

,2 *-stunt* ‚-mal‘ (nicht: ‚Stunde‘). - *mêre danne* ‚mehr, als‘.

,3 *versoln* ‚verschulden; verdienen; vergelten‘ hier: ‚verdienen‘.

,4 *in* ‚ihn‘. - *lützel iemen* ‚kaum (‚wenig‘) jemand‘ = ‚niemand‘. - *gehaz* sein ‚hassen‘.

128 ,1 *vlizzen* Prät. von *vlîzen* ‚sich einer Sache (hier: der Kurzweil) befleißigen‘. - ‚immer wenn sich ... vergnügten‘ (im Ritterspiel, im Turnier).

,2 *ie* ‚immer‘. - *swes* ‚welcher Sache auch immer‘ = ‚womit auch immer‘.

,3 *niemen enkunde im gevolgen* ‚niemand konnte es ihm gleichtun‘.

,4 *sô* ‚wenn‘. - *schuzzen* Prät. Pl. von *schiezen* stV 2. AR.*ô.* (S. **350**). - *schaft* ‚Speer‘ (‚Speerschaft‘; pars pro toto für ‚Speer‘).

129 ,1 *swâ sô* ‚wo auch immer wenn‘ = ‚wo und wann auch immer‘. - *durch* ‚wegen‘; frei: ‚um ihr höfisches Benehmen zu zeigen‘.

,2 *vil gemeit* ‚sehr stolz‘.

,4 *sinne wenden* (swV1b, S. **359**) *ûf* ‚die Gedanken richten auf‘. - *hôhiu minne* ‚Hohe Minne‘; s. zu **45**,1.

130 ,1 *swes* wie 128,2. - *des* ‚dazu‘.– ‚zu allem, was man je begann‘. - *sîn lîp* ‚er‘.

,3 ‚und auch ihn die eine Dame‘. - *ein diu* ‚genau die eine‘. - *gesach* ‚gesehen hatte‘.

,4 *vil dicke* ‚sehr oft‘. - *im sprach* ‚von ihm redete‘. - *in heinlîche* ‚nur unter Vertrauten‘ (‚heimlich‘).

131 ,1 *swenne* ‚immer wenn‘. - *kint* ‚junge Ritter; Knappen‘.

,2 *vil dicke* ‚sehr oft‘. - *daz sach* ‚dabei schaute zu‘. - *sint* ‚von da an‘.

,3 *hêr* ‚edel‘, nachgestelltes Attribut.

,4 *dehein* ‚irgendein‘ für ‚kein‘: vor negativen Ausdrücken (‚bedürfen‘) genügt das Indefinitpron. zur Verneinung (S. **386**). - *deheiner kurzewîle* (Gen.) *mêr* ‚kein sonstiges Vergnügen‘. - *bedorftes* = *bedorfte si.* - *in den zîten* ‚damals‘.

132 ,1 *wesser* = *wesse er* ‚hätte er gewusst‘, Prät. von *wizzen*, hier: Konj. (Prät. Präs. 1. AR, S. **363**). - *sæhe* Konj. Prät.

,2 *hete* ‚hätte gehabt‘. - *dâ ... von* ‚davon‘.

,3 *si* Akk.obj., *sîniu ougen* Subj. - *sæhen* ‚hätten gesehen‘. - *ich wil wol wizzen* ‚ich will wohl wissen‘ = ‚ich bin mir ziemlich sicher‘.

,4 *im kunde nimmêr baz werden* ‚ihm hätte nie besser werden können‘ = ‚er hätte nie glücklicher werden können‘ (Konj. Prät. als Irrealis der Gegenwart, S. **385**).

133 ,1 *swenne* ‚immer wenn‘. - *stuont* Prät. 3. Sg. von *stân* ‚stehen‘ (S. **367**).

,2 *noch* ‚noch heutzutage'. - Als Maßstab für gute oder außerordentliche Leistungen bzw. Erfüllung oder Übererfüllung von Normen oder Erfüllung von Klischees dient oft die Gegenwart, durch die Aussage „wie es auch heutzutage üblich ist" oder, für das Gegenteil, „wie man es heutzutage nicht mehr erlebt". - *durch kurzewîle* ‚um sich zu unterhalten' (‚Kurzweil zu haben'). - zu *tuon* s. S. **367**.

,4 *in* ‚ihn' *trûte* (= *trûtete*; s. S. **342**) ‚sich in ihn verliebte'.

134 ,1 *gedâhte* Prät. von *ge-denken* , ‚dachte immer wieder' (verstärkendes *ge-* S. **406**); nicht PPP von *denken*.

,2 *müge* (Konj. Präs.) ‚könnte'. - *mit ougen sehen* ‚zu Gesicht bekommen'.

,3 ‚und es (sie lieben) schon lange getan habe'.

,4 *des* ‚deswegen; deshalb'. - *stân* ‚dastehen'; hier = ‚sein'.

135 ,1 *sô ie* ‚immer, wenn'.

,2 *al zehant* ‚sogleich'.

,3 Dass Siegfried mitziehen muss, bedeutet nicht Vasallität, sondern im Roman sind auch Königssöhne, wenn sie zur Ausbildung an einen fremden Hof ziehen, z. B. Erek an den Artushof, in die Hofgesellschaft eingebunden. - *vrouwen* Dat. Sing. (swf., S. **375**).

,3-4 *was leit* ‚war leid' (Adj.); *er leit* ‚er litt' (Prät. von *lîden*; stV 1. AR, S. **348**).

,4 *ir* (Gen.) *minne* ‚Liebe zu ihr'. - *arebeit* ‚Mühsal'; hier: ‚Liebesqual'.

136 ,1 *wonte* Prät. von *wonen* ‚wohnen'. - *al wâr* ‚wirklich (‚all') wahr'.

,3 *niene* verstärktes *niht*. - *daz er niene gesach* ‚ohne dass er je zu sehen bekam' (*ge-* zur Modifikation des Verbalaspekts s. S. **343**).

,4 *dâ von* (dadurch, dass er sie später doch zu sehen bekam). - Von *vil* sind die Gen. *liebe* und *leide* (stf.!) abhängig.

Aventüre 4

137 ,1 *nâhten* = *nâheten*. - *vremdiu mære* ‚unerhörte Neuigkeiten'.

,2 *verre* ‚von fern; weither'. - *dar* ‚dorthin' (zu den Burgunden nach Worms). - *gesant* PPP von *senden* (swV1b, S. **359**).

,3 *unkunt* ‚unbekannt' (hier: ‚ausländisch'). - *in* ‚ihnen' (den Königen). - *haz tragen* ‚hassen'; im Fehdewesen ‚feind sein'.

,4 *sî*: die Könige. - *in* ‚ihnen'.

138 ,1 *die*: die feindlichen Könige.

,2 *ûzer* = *ûz* ‚aus'. - *hêr* ‚edel', nachgestelltes Attribut.

,4 *brâhten* Prät. von *bringen* (stswV, S. **362**). - *reise* ‚Heereszug'. - *gast* ‚der Fremde' hier im feindlichen Sinn.

139 ,1 *komen* PPP ohne *ge-* (S. **344**).

,2 *die* (Boten) Akk.obj. - *widerwinnen* Pl. ‚Gegner', Subj. - *dar* ‚dorthin' (zu den Burgunden).

,3 *der mære* (Gen. Pl.) *vrâgen* ‚nach ihrer Botschaft fragen'.

,4 *hiez* + Inf. + Akk.: ‚man befahl, dass die Boten ...' = ‚man befahl den Boten (nhd. Dat.), ... zu treten' (S. **416**).

140 ,1 *gruozte* Prät. von *grüezen* (swV1b, S. **359**). - *schône* hier: ‚freundlich'. - *sît* Imperat. ‚seid'.

,2 *gesendet* = *gesant* (PPP von *senden* swV1b, S. **359**). - *des*: Gen. als relative Anknüpfung an den Vordersatz, bezogen auf *wer*; normale Satzstellung: ‚ich habe noch nicht vernommen, wer'.

,4 *vorhten* = *vorhteten*. - ‚sie fürchteten den Zorn Gunthers': die Boten fürchten, da sie eine Kriegserklärung überbringen müssen, dass der Zorn des Königs sie trifft. Boten sind jedoch durch das Gastrecht geschützt, und Gunther hält sich an dieses. - *vil sêre* ‚außerordentlich'; s. zu **58**,4.

141 ,1 *welt ir* Konditionalsatz: ‚Wenn Ihr erlauben wollt' (*wellen*: S. **366**).

,2 *sô-ne ... niht* doppelte Verneinung. - *sul wir* = *suln wir* (vor *wir* fällt in der 1. Pl. *-n* der Verbalendung manchmal aus). - *iu* ‚Euch' (Gunther). - *verdagen* ‚verschweigen'.

,3 *her* ‚hierher'.

,4 *suochen* hier: ‚feindlich heimsuchen; einen feindlichen Einfall machen'. - *her enlant* ‚hierher in dieses Land'.

142 ,1 *ir* ‚ihren' (Lüdegers und Lüdegasts).

,3 *herverten* (Inf.) ‚einen Kriegszug unternehmen'. - *ze* hier: ‚nach'.

,4 *in hilfet vil* + Gen. ‚ihnen helfen viele'. - *ûf die triuwe mîn* ‚bei meiner Treu; wahrhaftig'. - *wizzet* Imperat. 2. Pl. ‚sollt Ihr wissen'.

143 ,1 *inre* ‚innerhalb von; binnen'. - *reise* ‚Heereszug' (wie 138,4). - *müezen* (Prät. Präs. 6. AR, S. **366**) ist sowohl Hilfsverb für die Zukunft, da *werden* als Hilfsverb erst nhd. ist (‚der Kriegszug wird stattfinden') als auch ‚müssen' (S. **369**).

,2 *habt ir* Konditionalsatz: ‚wenn Ihr ... habt'. - *iht guoter vriunde* ‚irgendetwas an guten Freunden' = ‚irgendwelche guten Freunde'. - *lâzet* nicht kontrahierte Form des Imperat. 2. Pl. von *lâzen* / *lân* (S. **368**). - ‚dann lasst das bald sehen' = ‚dann zeigt das bald'. - nhd. ‚wenn ..., dann ...' : mhd. zwei uneingeleitete Sätze.

,3 *vriden* ‚beschützen; den Frieden sichern'. - *bürge* Akk. Pl. von *burc*.

,4 *houwen* (stV 7. AR, S. **356**). - ‚Viele (*vil manec* ‚sehr mancher' + Sg.) Helme und Schilde werden hier von ihnen (Sachsen und Dänen) zerhauen werden'. - *rant*, auch *schildes rant* ‚Schildrand; Schild': die Ränder der Schilde waren mit Stahl verstärkt, daher wird ‚Rand' bzw. *schildes rant* gern als pars pro toto für ‚Schild' gebraucht.

144 ,1 welt ir ‚wenn Ihr wollt' (*wellen*: S. **366**). - *in* ‚ihnen'. - *dingen* ‚verhandeln'. - *enbieten* stV 2. AR.*ô.* (S. **350**), ‚entbieten; jemandem eine Nachricht übermitteln lassen'. - *dar* ‚dorthin'.

,2 *sô-ne rîtent niht* doppelte Verneinung. - *die schar* Pl. ‚die Scharen'.

,3 *starc* ‚stark'; auch: ‚schwer zu ertragen; schlimm'; *starke vîande* ‚erbitterte Feinde' oder ‚mächtige Feinde'. - *ûf* ‚auf' hier: ‚mit der Absicht, ... zuzufügen'.

,4 *dâ von* ‚dadurch' (durch das nahe Heranreiten der Feinde). - *verderben* hier: ‚zu Grunde gehen'. - *müezen* ‚müssen / werden'; s. zu **143**,1. - *gemeit* ‚froh; stolz'.

145 ,1 *bîten* (stV 1. AR, S. **348**) ‚warten'.

,2 *unz* ‚so lange, bis'. - *sich baz versinnen* ‚es sich besser überlegen'. - *künden* ‚verkündigen; bekanntgeben'. - *muot* ‚Gesinnung'. - frei: ‚wenn ich es mir genau überlegt habe, werde ich euch meinen Entschluss bekanntgeben'.

,3 *hân ich* Konditionalsatz: ‚wenn ich ... habe'. - *getriuwer* (Gen. Pl.) *iemen* ‚irgendjemanden an Getreuen'. - *di-ne* (Akk.) *sol ich niht verdagen* ‚denen (nhd. Dat.) werde (oder ‚soll'; S. **369**) ich es nicht verschweigen';*-ne ... niht*: doppelte Verneinung.

,4 *starkiu mære* ‚unerhörte (schreckliche o. dgl.) Nachrichten'.

146 ,1 *wart* ‚wurde' = ‚entstand dadurch'. - *leide* (stf., S. **373**) Gen. ‚genug an Leid'.

,2 *tougenlîchen* Adv. ‚heimlich'.

,3 *hiez gewinnen* ‚befahl, ... herbeizuholen'. - *ander sîne man* ‚weitere Gefolgsleute'.

,4 *balde* ‚bald; sogleich'. - *harte* ‚sehr'. - *harte balde* ‚sofort'. - *bat gân* ‚bat (= ‚befahl'), dass man um (*nâch*) Gernot gehen (= ihn offiziell aufsuchen) solle'. - *ze hove* ‚an den Hof'. Der Bote muss nicht weiter gehen als Siegfried **22**,1.

147 ,1 *kômen*: Prät. Pl.; Inf.: *komen* (stV 4. AR, S. **352**). - ‚was auch immer derer man da angetroffen (‚gefunden') hatte'; man war in Eile: auf die, die man nicht antraf, konnte nicht gewartet werden.

,2 *her* (‚hierher') *suochen* ‚heimsuchen'.

,3 *herverten* Dat. Pl. von *her-vart* ‚Kriegszug'. - ‚das lasst euch leid sein' = ‚macht dieses mein Leid zu eurem' (und unterstützt mich bei der Verteidigung).

,4 *des* ‚darauf'. - *antwurte* = *antwurtete*.

148 ,1 *wer* 1. Pl. von *weren* ‚abwehren' (in der 1. Pl. fehlt vor *wir* manchmal das Endungs-*n* des Verbs; wie 141,2 und öfter). - ‚das wehren wir doch mit Schwertern ab'.

,2 *wan* ‚nur; niemand außer'. - *veic* ‚todgeweiht': absolute Schicksalsgläubigkeit; wenn der Zeitpunkt von jemandes Tod vorherbestimmt ist, hat es keinen Sinn, einen Kampf zu vermeiden. Gernot spricht hier, wo Gunthers Wille klar ist, mutiger als 113 und 122, wo mit Gunthers zu erwartender Niederlage im Zweikampf die Situation kritisch war. Das bedeutet keinen Gesinnungswandel, sondern er spricht immer im Sinne seines älteren Bruders. - *lâzen* (S. **368**) Imperat. 1. Pl. ‚lassen wir die doch!'.

,3 *dar umbe* ‚deswegen' (wegen der zu erwartenden Verluste). - *mac* ‚kann'. - *der êren* (Gen.) *mîn* ‚auf meine Ehre'.

149 ,1 *en-dunket mich niht* ‚dünkt mich nicht' (*dunken* s. S. **362**).

,2 *übermuot tragen* ‚übermütig sein'.

,3 *mugen* ‚können'. - *sich besenden* ‚Gefolgsleute herbeiholen lassen' (s. zu **55**,4); hier: ‚sich zum Krieg rüsten; ein Heer aufbieten'.

,4 *wan* hier: Kurzform von *wande-ne* ‚warum nicht?'. - *irz* = *ir ez*. - ‚warum könnt ihr es nicht Siegfried sagen?' = ‚sagt es doch Siegfried'.

150 ,1 *in* + Akk.: Richtungsangabe (in die Stadt führen und ihnen dort Quartiere verschaffen). - ‚man (Gunther) befahl, dass man (die Dienerschaft) die Boten ...', nicht ‚man befahl den Boten' (S. **416**).

,2 *swie* ‚wie sehr auch'. - *vîent* Adj. ‚feindlich gesinnt'. - *in* ‚ihnen'. - *schône pflegen* ‚gut behandeln' + Gen. *ir*.

,4 *unz* ‚so lange (sie gut beherbergen), bis ...'. - *ervinden* ‚in Erfahrung bringen'. - *im* ‚ihm'. - *gestân* ‚beistehen'.

151 ,2 *in* ‚ihn'. - *trûrende* Part. Präs. ‚trauernd' = ‚traurig'. - *ein ritter*: Siegfried.

,3 *der*: Siegfried; *im* ‚ihm': Gunther. - *mohte* ‚konnte'.

,4 = *dô bat er den künec G.*, *im der mære verjehen* ‚ihm die Angelegenheit zu erzählen'.

152 ,2 *die sit* (‚Sitte; Gewohnheit'; stm., Akk. Pl., S. **371** und **443**) *verkêren* ‚die Gewohnheiten verändern'.

,3 *der* Gen. Pl., bezogen auf *sit*. - *al her* ‚bisher; die ganze Zeit'. - *gepflegen* PPP von *pflegen* ‚andauernd ausüben'.

,4 *des* ‚darauf'. - *zierlîch* ‚der eine Zierde für etwas (hier: für die Ritterschaft) ist'.

153 ,1 *jâ-ne mac ich niht* ‚ich kann nicht'. - ‚ja nein' = verstärktes ‚nein'. - *swære* ‚Beschwernis; Kummer'.

,3 *stæte* beständig; treu'.

,4 ‚Siegfrieds Farbe wurde blass und rot' = ‚S. erbleichte und errötete abwechselnd': er denkt bei ‚Herzensnot' vermutlich, Gunther wolle ihm ein Liebes-

geheimnis anvertrauen. Glaubt er schon hier, Gunther einen Freundschaftsdienst in Liebesdingen erweisen zu können, um eine Gegenleistung zu erhalten?

154 ,1 *ine* = *ich en*... (*ich* + Verneinung). - *versagen* ‚einen Dienst abschlagen' (*verseit* = *versaget*). Er will Gunther keinen Dienst abschlagen, um sich bei ihm beliebt zu machen und Kriemhild zu erreichen. Er ist auch nach der Verheiratung mit Kriemhild bereit, die Freundschaft zu halten; das kostet ihn das Leben.

,2 *sol* ‚werde' (S. **369**). - *iu* Dat. ‚Euch'. - *wenden* Inf. als Obj. zu *helfen* ‚helfen, abzuwenden'. - ‚all' zeigt in den Formen auf *iu i*-Umlaut von *a* zu *e*. - *elliu leit* Akk. Pl. ‚alle Eure Probleme'.

,3 *welt ir* Konditionalsatz: ‚wenn Ihr wollt'. - *der einer* ‚einer von denen'. - *sol* ‚werde' (S. **369**).

,4 *trûwez* = *trûwe ez* ‚getraue mich, es ...'. - *mit êren* s. zu **16**,4. - *an daz ende mîn* ‚bis an meinen Tod'.

155 ,1 ‚diese Rede dünkt mich gut' = ‚was Ihr sagt, klingt gut'.

,2 *ob nimmêr* ‚selbst wenn auch nie'. - *helfe* (*ge*)*tuon* ‚helfen'. - *iuwer ellen* ‚Eure Kraft' = ‚Ihr'.

,3 *der mære* ‚über diese Nachricht'. - jemandem *holt* sein ‚wohlwollen': hat nichts mit ‚untertänig sein' zu tun. Es ist eine Höflichkeitsformel, dass Gunther diese Aussage auch dann freuen würde, wenn sie nur als Höflichkeitsfloskel gemeint wäre und Siegfried nicht tatsächlich eingreifen würde. Es gehört sich, wenn man ein Angebot zur Hilfe erhält, dem Helfer freizustellen, es wieder zurückzunehmen: ‚Ich nehme Euer Angebot gerne an, aber Ihr braucht Euch nicht verpflichtet zu fühlen'.

,4 *leb ich* Konditionalsatz: ‚wenn ich noch ...'. - *wirdet* = *wirt* ‚wird' (*werden* stV 3. AR, S. **351**). - *versoln* hier: ‚Schuld gutmachen; zurückzahlen'.

156 ,1 ‚hören lassen' = ‚erzählen'. - *stân* 1. Sg. Präs. (S. **368**) ‚dastehe'.

,2 *daz* Demonstrativpron. Akk., ‚das'; hier: ‚Folgendes'. Nhd. wird es nicht gesetzt, nur die Konjunktion *daz* ‚dass' Z. 3: ‚ich habe vernommen, dass'.

,3 *wellen* Konj. - *mit herverten suochen* ‚feindlich (‚mit Heerfahrten') heimsuchen'.

,4 *ge*- in *getâten*: perfektivierend + betonend (S. **406**) ‚das taten noch nie ... an'. - *her* ‚hierher'.

157 ,1 *ringe ahten* ‚für gering erachten' = ‚gleichgültig sein'.

,2 *dem muote* (‚Gemüt') *senften* (‚sanft machen') = ‚sich beruhigen'. - *des ich bit* ‚das, worum ich bitte'.

,3 *iu* Dat. ‚für Euch'. - *vrume* ‚Nutzen'.

,4 *kumen* ‚kommen mögen' (Konj.; S. **352**).

158 ,1 *swenne* ‚selbst wenn'. - *zir* = *ze ir*. - ‚zu ihrer Hilfe' = ‚zur Hilfe'. - *möhten hân* ‚haben könnten': ‚sogar wenn ... hätten'. - *mit strîte bestân* ‚(jemanden) bekämpfen'.

,2 ‚dreißig' wird oft als runde Zahl gebraucht, nicht nur im NL.

,3 *und hete ich* Konditionalsatz: ‚selbst wenn ich ... hätte'. - *het ich* = *hete ich*. - *wan* ‚außer; ausgenommen'. - *niu-wan* ‚nichts außer' = ‚nur'.

,4 *dien* = *diene*; ‚ich diene etwas immer um jemanden' = ‚ich stehe für immer in seiner Schuld; bin ihm dafür zu Dankbarkeit verpflichtet'.

159 ,1 *heizet mir gewinnen* ‚befehlt, dass man für mich bereitstelle'. - *iuwer*: hier Kurzform für *iuwerer* (Gen. Pl.). - *man* Gen. Pl.

,2 *sît daz* ‚weil'. - *der mînen* ‚von den meinigen': Siegfried stellt klar, dass er insgesamt viele besitzt, nicht nur seine zwölf Begleiter.

,2-3 *niht en-hân niu-wan* ‚nicht nicht-habe nicht-außer' = ‚habe nur' (*niht enhân* doppelte Verneinung; *niuwan* ‚nur').
,3 *sô* ‚dann also'. - *weren* ‚verteidigen'.
,4 *sol* ‚wird'. - *mit triuwen* (Dat. Pl.) ‚treu'.
160 ,1 *des* ‚dabei'. - *sol* ‚soll'. Zur unterschiedlichen Übersetzung von *sol* 159,4 und 160,1 s. S. **369**.
,4 *den vanen* (m.!) ‚Fahne'. - ‚die Fahne führen': das Amt des Fahnenträgers. - *baz* ‚besser' hier: ‚mehr' (Adv. zu *gan*). - *ichs* = *ich des*. - *en-gan* ‚gönne nicht'. - *günnen* ‚vergönnen' (Prät. Präs. 3. AR, S. **364**).
161 ,1 *in ir hêrren lant* ‚in die Lande ihrer Herren'.
,2 *schiere* ‚bald'. - *bekant tuon* ‚bekanntgeben'. - *in* ‚ihnen' (den feindlichen Königen)'.
,2-3 *daz sie uns sehen*, *sô daz unser bürge müezen vride hân* ‚sie werden uns sehen (d. h. wir werden in ihr Land reiten und nicht ihren Angriff abwarten), damit unsere Burgen Frieden haben werden (unser Land nicht durch einen Krieg verwüstet wird)'.
,4 *besenden* wie 149,3. - *beide ... unde* ‚sowohl ... als auch' bzw. einfach ‚und'.
162 ,2 *ze lande* ‚in (ihr eigenes) Land (zurück)'. - *des* ‚darüber'.
,3 *in* ‚ihnen'.
,4 *schuof* Prät. von *schaffen* (unregelm. stV 6. AR, S. **355**). - Der *hôhe muot* (‚freudige, hohe Gemütsstimmung') der Boten kommt daher, dass der König ihnen sein *geleite*, Geleitschutz, verschafft, und sie sicher heimkehren können. Boten, die eine Kriegserklärung überbringen müssen, haben Angst um ihr Leben: sie sind durch das Gastrecht geschützt, an das Gunther sich hält; aber was, wenn er oder jemand von seinen Leuten es bricht? In einer Reihe von Dichtungen lassen böse Herrscher Boten ihrer Feinde einfach aufhängen. - *stuont* Prät. 3. Sg. von *stân* ‚stehen' (S. **367**).
163 ,2 *reise* ‚Heereszug'. - *mügen daheime sîn* ‚können daheim bleiben': ironisch.
,3 *wellen* Konj. - *her* (‚hierher') *suochen* ‚heimsuchen' (wie 147,2). - Konditionalsatz: ‚wenn sie mich aber …'.
,4 negativer Konditionalsatz (S. **387**): ‚falls mir nicht zerrinnt'. Die Sache, die ‚zerrinnen' (‚sich verflüchtigen') könnte, steht im Gen. (*mîner vriunde*). - *in* ‚ihnen'. - *arbeit wirt in erkant* ‚Arbeit wird ihnen bekannt' = ‚sie werden erfahren, was Kampfesmühe ist'.
164 ,1 *für* ‚vor'; *für tragen* ‚vor jemanden hintragen' hier: ‚überreichen'.
,2 *der* Gen., bez. auf *gâbe*. - *in* ‚ihnen'. - *ze gebene* Gerundium (S. **343**).
,3 *di-ne* ‚die' (die Geschenke, Akk. Pl.) + Verneinung. - *torsten* Prät. von *türren* (Prät. Präs. 3. AR, S. **364**) ‚wagen'. - *versprechen* hier: ‚ablehnen'. Die Boten wagen nicht, Geschenke abzulehnen, um Gunther nicht zu erzürnen. Geben und Annehmen von Geschenken ist ein Politikum. Die Boten Etzels haben Angst, Geschenke anzunehmen, weil er es nicht will, damit man sieht, dass er so reich ist, dass seine Leute es nicht nötig haben (1485,3f.). Wenn Siegfried Boten aus Worms so reich beschenkt, dass sie zu Hause davon erzählen, reagiert Hagen bitter (773).
,4 *urloup* (‚Erlaubnis zur Abreise') *nemen* ‚sich verabschieden'. - *dan* ‚von dannen'.
165 ,1 *komen* ‚gekommen': PPP ohne *ge-* (S. **344**).
,3 *im* ‚ihm'. - *geseit* = *gesaget*.
,4 *ir*: der Burgunden. - *übermüeten* ‚Übermütigsein'. - *was leit* hier etwa: ‚ärgerte ihn'.

166 ,1 *si* (die Boten) ... dass *si* (die Burgunden).
,2 ‚auch hatten sie (die Boten) unter ihnen (den Burgunden) ... stehen gesehen‘.
,4 *leidete* ‚bereitete ihm Ärger‘ (‚Leid‘): Lüdegast weiß, dass Siegfried kein leichter Gegner ist. - *als er das mære rehte ervant* ‚als er darüber offiziell informiert wurde‘.

167 ,1 *dize* ‚dieses‘.
,2 *îlten bejagen* ‚beeilten sich, ... zusammenzubringen‘. - *mêr der vriunde* ‚mehr an Freunden‘ (‚Bundesgenossen‘).
,3 *unz* = *und ze* ‚so lange, bis‘. - *sîner man* Gen.
,4 *gewinnen* hier: ‚zusammenbekommen‘.

168 ,1 *sich besenden* ‚sich zum Krieg rüsten; ein Heer aufbieten‘; wie **149**,3.
,2 *unze* ‚bis‘.
,3 *den* ‚denen‘.
,4 *hie heime* ‚hier daheim‘.

169 ,1 *mit sîner bruoder man* ‚mit den Gefolgsleuten seiner Brüder‘. - *bruoder* Pl. (S. **372**).
,2 *dan füeren* ‚mit sich (von dannen) führen‘. - *durch* + Akk. (*urliuge*) ‚wegen‘ + Gen. (‚des Krieges‘) = ‚weil sie sie für den Krieg brauchten‘.
,3 *Hagenen* Gen.; höhere Gefolgsleute wie Hagen besitzen ihrerseits Gefolge. - *des gie* (*in*) *nôt* ‚dazu erging (ihnen) Notwendigkeit‘ = ‚das (das *besenden*) hatten sie nötig‘.
,4 *dar umbe* ‚darum‘. - *sider* ‚später‘. - *den tôt kiesen* stV 2. AR.*ô*. mit gramm. Wechsel (S. **350**), ‚den Tod wählen‘ = ‚sterben‘.

170 ,1 *vlizzen* Prät. von *vlîzen* ‚sich einer Sache befleißigen; sich bemühen‘; hier: ‚gut vorbereiten‘. - *der reise* ‚für den Feldzug‘. - *dan* ‚von dannen; fort‘.
,2 *den vanen leiten* = *den vanen füeren* 160,4.
,4 *scharmeister* ‚Scharmeister; Kommandant einer Heerschar‘.

171 ,1 *reit* 3. Sg. Prät. für Pl. ‚ritten‘: bei Aufzählungen wird manchmal nur mit einem Glied übereingestimmt.
,2 *ge-dienen* ‚durch Dienst erlangen; verdienen‘; resultatives *ge-* (S. **344**). - *kunden* Ind. Prät. von *kunnen* ‚können; sich auf etwas verstehen‘ (Prät. Präs. 3. AR, S. **364**).
,4 *mohten sîn* ‚konnten sein‘ = ‚waren vielleicht‘: ironisches Understatement; natürlich nahmen sie ehrenvoll am Kriegszug teil.

172 ,1 *sît* ‚seid‘; hier: ‚bleibt‘.
,2 *sît daz* ‚weil‘. - Prosa-Wortstellung: *mir mit volgen wellent*.
,3 *belîben* ‚bleiben‘ (stV 1. AR, S. **348**). - *hôhen muot tragen* ‚hochgemut sein‘.
,4 *ich trûwe* ‚ich traue mir zu‘. - *iu* ‚für Euch‘. - *behüeten* (swV1b, S. **359**) ‚beschützen‘. - *beidiu ... unde* ‚und‘ (‚sowohl ... als auch‘). - *guot* ‚Besitz‘.

173 ,1 *suochen* ‚heimsuchen‘.
,2 *daz*: das Heimsuchen. - *behüeten* hier: ‚verhüten; verhindern‘. - *mügen ... sîn* ‚können ... sein‘; frei: ‚sollten besser ... bleiben‘. - *dâ heime* wie 163,2.
,3 *in* 1 ‚ihnen‘, *in* 2 ‚in‘.
,4 *daz* ‚damit‘; *in* 1 ‚ihnen‘; *in* 2 ‚in‘. - *erwenden – erwante – erwant* (swV1b, S. **359**) ‚umwenden; ins Gegenteil verkehren‘. - *übermüeten* (subst. Inf.) ‚Übermütigsein; Übermut‘.

174 ,1 *riten* Prät. Pl. von *rîten* (stV 1. AR, S. **348**).
,2 *gestriten* PPP von *strîten* ‚streiten; kämpfen‘ (stV 1. AR, S. **348**).
,3 *wuosten* = *wuosteten*, zu *wüesten* ‚verwüsten‘ (swV1b, S. **359**).

,4 *daz* ‚sodass'. - Die beiden Fürsten sind die Könige der Sachsen und der Dänen. - *wart mit arbeit bekant* ‚Unannehmlichkeit (*arbeit*) bereitete, als ihnen die Nachricht überbracht wurde'.

175 ,1 *si*: die Burgunden. - *kômen*: Prät. Pl.; Inf.: *komen* (stV 4. AR, S. **352**). - *marke* ‚Landesgrenze'. - *zogen* ‚sich auf den Weg machen; dahinziehen'. - *dan* ‚von dannen; fort': die *knehte* (= *gesinde* Z. 3 = *tumbe* 176,1) sollen nicht ins Kampfgeschehen geraten.

,2 *des* ‚nach dem Folgenden'.

,3 *hüeten* (swV1b, S. **359**) ‚beaufsichtigen', hier mit Gen. *des gesindes*, nhd. Akk. ‚das Gesinde'.

,4 *jâ-ne ... nie* doppelte Verneinung ‚fürwahr, nie ...'. - *wart* vorzeitig: es war den Sachsen noch nie größerer Schaden auf einem Feldzug zugefügt worden.

176 ,1-2 *lât Dancwarten die tumben* (‚Jungen; Unerfahrenen': die Trossknechte im Gegensatz zu den ausgebildeten Rittern) *hüeten* ‚beaufsichtigen' (hier mit Akk.; manche Hss. korrigieren zum häufigeren Gen.).

,3 *deste minre* ‚um so weniger': wenn der erfahrene Dankwart für das Gesinde sorgt, können die Truppen Lüdegers ihnen keinen Schaden zufügen. Aufseher über die Knechte ist Dankwart auch in der 32. Aventüre.

,4 *lât in hân* ‚lasst ihn haben': Anrede an Siegfried, der die Entscheidung trifft. - ‚die Nachhut haben' = ‚Kommandant der Nachhut sein'.

177 ,2 *pflegen* ‚etwas ausüben'; *der warte* (‚Vorposten; Spähtrupp'), Gen.

,3 *unz* ‚so lange, bis'. - Herausfinden, wo das feindliche Heer ist (Spähertätigkeit), ist gefährlich, da nur ein Einzelner oder eine kleine Gruppe losziehen kann, damit der Feind nicht merkt, dass er ausgekundschaftet wird. Daher kommt die *warte* in Heldendichtungen mehrfach vor. Siegfried unternimmt das Gefährlichste allein.

,4 ‚(zu dieser Tätigkeit) wurde er sogleich gewaffnet': man hatte nicht die ganze Wegstrecke in voller Rüstung zurückgelegt.

178 ,1 *volc* ‚Heeresvolk; Heer'. - *bevalch* Prät. von *bevelhen* (‚jemandem etwas anbefehlen' [anvertrauen], stV 3. AR, S. **351**). - Siegfried übergibt das Kommando für seine Abwesenheit an Hagen und Gernot.

,3 *reit* ‚ritt'. - *eine* ‚allein'. - *in der Sahsen lant* ‚in das Land der Sachsen'.

,4 *des* ‚infolgedessen'. - *houwen* stV 7. AR, S. **356**). - ‚so manches Helmband (den Helm verstärkende Metallbänder?) wurde von ihm kaputtgehauen' = ‚er zerschmetterte viele Helme'.

179 ,1 *her daz grôze* ‚das große Heer'. - *ligen* (stV 5. AR, S. **353**) ‚liegen'; von einem Heer: ‚lagern'.

,2 *wider* ‚gegen' = ‚im Vergleich zu'. - *sîn helfe* ‚seine Hilfe' = ‚die Zahl seiner (Siegfrieds) Helfer'. - *mit unfuoge wegen* ‚ungehörig wiegen' = ‚eine ungeheure Übermacht darstellen'.

,3 *baz* ‚besser'; hier: ‚mehr'.

,4 Siegfried ist hochgestimmt, weil er endlich etwas zu tun bekommt und durch die Bezwingung der Übermacht Ruhm erwerben kann.

180 ,1 *ouch*: auf der Seite der Feinde. - *gein* = *gegen* (+ Dat.). - *vîande*: hier die Burgunden. - *dar* ‚dorthin'.

,2 *erhaben* PPP von *erheben* (6. AR, S. **354**; Sonderformen S. **355**). - *sich erheben* ‚sich aufmachen'. - *ze vlîze* ‚sorgfältig'. - *gar* ‚fertig gerüstet'.

,3 *in* ‚ihn'.

,4 *nît* mehr ‚Hass; Zorn' als ‚Neid'. - *hüeten* (swV1b, S. **359**) ‚behüten; genau beobachten'. - *mit nîde hüeten* + Gen. ‚feindselig beobachten'.

181 ,1 *der warte* (Gen.) *pflegen* ‚die *warte* ausüben'.
,2 *hende* Dat. Sg. von *hant* (S. **373**). - ‚ihm lag der Schild vor der Hand' = ‚er trug den Schild'.
,3 *huote* Prät. von *hüeten* ‚bewachen' (swV1b, S. **359**). - *sîner schar*: seine Leute zu beschützen, hatte er selbst den Vorposten übernommen, wie Siegfried. Auch die Dänen und Sachsen sind tapfer, wenn sie auch Siegfried stark unterlegen sind.
,4 *gast* hier: ‚Feind' (‚ungebetener Gast' = ‚feindlicher Eindringling'). - *sprancte* Prät. von *sprengen* (swV1b, S. **359**) ‚galoppieren' (‚das Ross zum Springen bringen'). - *dar sprengen* ‚einhersprengen; dahergaloppieren'. - 182,1 macht klar, dass Siegfried gemeint ist: Lüdegast bemerkt ihn etwas später. Siegfried ist ungebetener Gast im Sachsenland.
182 ,1 *vîentlîch* ‚als Feind'. - *erkiesen* hier: ‚erkennen'.
,2 *zen* = *ze den*. - ‚die Rosse an den Seiten mit den Sporen nehmen' = ‚die Sporen geben'.
,3 ‚die Speerschäfte auf die Schilde neigen': die beim Dahinreiten hoch aufgerichteten Speere werden zum Angriff in waagrechte Position gebracht, um auf die Mitte des gegnerischen Schildes zu zielen.
,4 *des* ‚dadurch; als Folge davon'. - *behaft* PPP von *beheften* (swV1b, S. **359**) ‚anheften; befestigen'. - *wart mit sorgen behaft* ‚an ihm wurden Sorgen befestigt' = ‚er kam in Sorge'.
183 ,1 *nâch stiche* ‚nachdem der Lanzenstich erfolgt war': keiner der beiden stürzte durch den Anprall der Lanze vom Pferd.
,2 *für einander* ‚aneinander vorbei'. - *sam* ‚als ob'.
,3 *dan wenden* ‚umkehren'. - Man reitet knapp am Gegner vorbei und sticht mit der Lanze gegen seinen Schild; wenn die Lanzen zersplittern, ohne dass ein Ritter vom Pferd fällt, muss man anschließend wenden, um den Gegner wieder vor den Augen zu haben. Wenn die Lanzen verstochen sind, wird mit den Schwertern weitergekämpft.
184 ,1 *al daz velt* ‚das ganze Feld'. - *erdiezen* hier: ‚widerhallen'.
,2 *stoup* Prät. von *stieben* (2. AR, S. **349**). - *sam* ‚genau so wie'.
,4 ‚den Seinen an jemandem finden' = ‚einen ebenbürtigen Gegner finden'.
185 ,2 *ellen* ‚körperliche Kraft'. - *vaste* ‚fest; heftig; beständig'. - ‚die Kraft jedes der beiden lag andauernd auf den Schilden' = ‚sie hieben beständig auf den Schild des Gegners ein'.
,3 *dar hüeten* ‚dorthin aufpassen': sie hatten gemerkt, was dort vor sich ging. Lüdegast hatte zur Sicherheit einen größeren Trupp von 30 Leuten in seiner Nähe, während Siegfried ganz allein unterwegs war. - ‚30' als runde Zahl: s. zu **158**,2.
,4 *im kæmen* (Konj. Prät. mit Futurbedeutung; Inf.: *komen* stV 4. AR, S. **352**) ‚ihm (zur Hilfe) kommen könnten'.
186 ,1 *drîen* Dat. von *drî* ‚drei'.
,2 *wîz* von Waffen: ‚glänzend'. - *eine brünne*, *diu was guot genuoc* ‚eine Brünne (Panzerhemd), die reichlich fest war': obwohl Lüdegast gut gepanzert war, konnte Siegfried die Brünne durchschlagen.
,3 *ecke* bei Waffen: ‚Schneide'. - *an sînen ecken* ‚an seinen Schneiden' = ‚wo seine Schneiden auftrafen'. - *brâhte* Prät. von *bringen* (stswV, S. **362**).
,4 *trûrigen muot* (‚trauriges Gemüt') *hân* ‚traurig sein'.
187 ,1 *bitten* + Inf. ‚um etwas bitten'. - ‚er bat, sich leben zu lassen' = ‚er bat, dass man ihn leben lassen möge'. - *bôt* Prät. von *bieten* stV 2. AR.*ô*. (S. **350**). - *diu*

lant bieten ‚die Herrschaft über seine Länder anbieten': er erklärt sich für besiegt und bereit, die Oberherrschaft Siegfrieds über seine Länder als Preis für sein Leben anzuerkennen.

188 ,1 *dannen füeren* ‚mit sich (von dannen) führen'. - *er*: Siegfried. - *in* ‚ihn': Lüdeger.

,2 *von drîzec sînen mannen* ‚von den 30 Gefolgsleuten Lüdegers'. - *weren* ‚abwehren; verteidigen'; hier: gegen die Befreiungsversuche.

,3 *slegen* Dat. Pl. von *slac*.

,4 *tet* 3. Sg. Prät. von *tuon* (S. **367**); ‚tat'; hier etwa: ‚verursachte; bewirkte'. - *zierlîch* ‚der eine Zierde für etwas (hier: für die Ritterschaft) ist'.

189 ,1 *werlîche* ‚wehrhaft'. - *sluoc* Prät. von *slahen* ‚erschlagen' (stV 6. AR mit gramm. Wechsel, S. **354**).

,2 *ir einen* ‚einen von ihnen'. - *er*: der Überlebende. - *reit genuoc* ‚ritt genug (schnell)': Understatement für ‚so schnell er konnte'.

,3 *sagte diu mære hin* ‚brachte die Nachrichten dorthin' (ins Lager der Dänen).

,4 Hs. B: *mans der wârheit* = *man der wârheit des* (dessen, was er berichtete). - ‚dass sein Bericht wahr war, konnte man daran erkennen, dass sein Helm von Blut rot war'. Die anderen Hss. haben *die wârheit*; das ist syntaktisch einfacher.

190 ,2 *dô in daz was geseit* (= *gesaget*) ‚als ihnen das gesagt worden war' = ‚als sie diese Nachricht erhalten hatten'.

,4 *wand* ‚denn; weil'. - *leide* Nom. Sg. (stf.).

191 ,1 *dan füeren* ‚mit sich (von dannen) führen'.

,2 *von* ‚durch'. - *man* Dat. Pl. ‚den Mannen' (‚Leuten').

,3 ‚befahl ihn (*in* 1) Hagen an' = ‚stellte ihn unter Hagens Aufsicht'. - *in* 2: den Burgunden. - *wart geseit* ‚gesagt wurde'.

,4 *in was mæzlîche leit* ‚es war ihnen nur mäßig leid' = ‚sie waren sehr froh darüber' (ironisches Understatement).

192 ,1 *vanen* Akk. Sg. von *vane* (swm.). - ‚Man befahl, für die Burgunden ihre Fahne anzubinden (an den Lanzenschaft des Fahnenträgers)': das Signal, dass sie sich fertig machen sollen (nicht: ‚man befahl den B., die Fahne ...').

,3 *sol ich haben den lîp* Konditionalsatz (S. **387**): ‚wenn ich mein Leben behalte'. Siegfried gebraucht diese Floskel, obwohl er nicht wirklich um sein Leben fürchtet.

,4 *müejen* ‚mühen; Kummer verursachen' (swV1b, S. **359**). - ‚das bereitet vielen schönen Frauen Kummer': Die Frauen werden in Kampfschilderungen einbezogen, indem der Tod der Krieger als Ursache für ihr Leid genannt wird; eine inhaltliche Formel.

193 ,1 *mîn war nemen* ‚auf mich (auf meine Kommandos) achten'.

,2 *geleiten* ‚führen'. - *in … schar* (Akk. Pl.) ‚in die Scharen des …'.

,3 *houwen* stV 7. AR, S. **356**). - *helme houwen* ‚Zerhauen von Helmen'. - *von* ‚durch'. - ‚durch die Hand guter Helden'. - frei: ‚dann könnt ihr sehen, wie von guten Helden Helme zerhauen werden'.

,4 *ê daz* ‚bevor'. - *wider wenden* ‚zurückwenden; umkehren'. - *wirdet* = *wirt* ‚wird' (*werden* stV 3. AR, S. **351**). - ‚lernen sie (die Sachsen) Sorge kennen'.

194 ,1 *zen* = *ze den*. - *gâhen* ‚eilen'.

,2 *den vanen* Akk. Sg., wie 192,1. - *zucte* Prät. von *zucken* (sV1b mit unregelmäßigen Formen, S. **360**) ‚schnell ergreifen'.

,3 *hêrre* ‚Herr; Adliger'; das bedeutet, dass *spileman* Z. 2 nicht als Standesbezeichnung gemeint ist. Der Titel ‚Herr' kam allerdings auch dem unfreien niederen

Adel zu. Die Angaben zu Volkers Stand von 194,2-3 stimmen mit 2002,1-2 besser überein als mit 1473-1474; s. zu **1471**.

,4 *hêrlîchen* ‚herrlich; prächtig', Adv. zu *gar* ‚fertig gerüstet'.

195 ,1 *füeren – fuorten* (swV1b, S. **359**) ‚mit sich führen'. - *niht mêre* (‚nicht mehr') *niuwan* (‚nichts außer') = ‚nicht mehr als'.

,2 *dar über* ‚darüber hinaus; und zusätzlich'. Die zwölf Recken Siegfrieds werden nicht einfach den Burgunden zugezählt. - *stieben* ‚in die Höhe wirbeln'.

,3 *molte* ‚Staub'. - *die molten* Pl. (‚Staubwolken'), *began* kollektiver Sg. (von allen Straßen begann der Staub ...').

,4 *von in schînen* ‚von ihnen (weg) erglänzen'. - ‚glänzende Schilde' gehören zu den Standard-Epitheta der Heldendichtung. - Zu *rant* s. zu **143**,4.

196 ,1 *mit ir scharn* ‚mit ihren Scharen'.

,2 Wortspiel: *sahs* heißt das Kurzschwert, nach dem die Sachsen benannt sind.

,3 *snîden* ‚schneiden' (stV 1. AR mit gramm. Wechsel, S. **348**).

,4 *geste* ‚Feinde', wie 138,4 und 181,4. Hier sind die ‚Gäste' die Burgunden im Sachsenland. - *weren* ‚abwehren; verteidigen gegen'. - *bürge*, *lant* Akk. Pl.

197 ,1 *scharmeister* Kommandant des Heeres, hier der Sachsen (bei den Burgunden ist es Hagen; s. zu **170**,4). - *volc* ‚Kriegsvolk; Heer'.

,3 *brâhte* vorzeitig: ‚mitgebracht hatte'. - *ûzer* ‚aus'.

,4 *des tages* ‚an diesem Tag'. - *in sturme* ‚im Kampf'. - *bluotigiu* Adj., nicht Adv.: ‚es wurde (entstand) manche blutige Hand' = ‚viele Hände wurden blutig'.

198 ,3 *si*: die Sachsen/Dänen. - *ir lîp*: die Burgunden; *ê daz* ‚bevor' (sie erschlagen wurden): ehe sie richtig merkten, wie kühn die Burgunden waren, waren sie schon tot.

,4 *muose* ‚musste'. - Zur inhaltlichen Formel s. zu **192**,4.

199 ,2 *laschten* Prät. von *leschen* ‚auslöschen' (swV1b, S. **359**): der blutige Helm glänzt nicht mehr.

200 ,1 *versuochten ir hant* ‚erprobten ihre Hand' (kollektiver Sg.) frei: ‚zeigten, wie gut sie dreinschlagen konnten'.

,2 *hurt* ‚Stoß'. - *erdiezen* ‚erschallen'. - Zu *rant* s. zu **143**,4.

,3 *der* Gen. ‚mit denen'. - *ge-slahen* verstärktes *slahen* ‚schlagen' (stV 6. AR mit gramm. Wechsel, S. **354**), etwa ‚dreinschlagen'.

,4 *strîtküene* ‚mutig im Kampf; kampfesmutig'. - *genuoc* ‚genug' = ‚reichlich'.

201 ,1 *dringen* (stV 3. AR, S. **350**) ‚eindringen; sich drängen'.

,2 *von in* ‚von ihnen'. - *erhouwen* ‚durch Hauen herstellen'. - *wunde wît* ‚weite Wunde'.

,4 *nâch* etwas *werben* ‚sich um etwas bemühen' (hier: um Ehre).

202 ,1 *lûte* Adv. ‚laut'. - *erhellen* ‚erklingen' (stV 3. AR, S. **351**).

,3 *nâch ir hêrren* ‚nach ihrem Herrn' = hinter Siegfried. - *dringen* ‚eindringen' (ins feindliche Heer). - *herte* ‚hart'; hier: ‚tapfer'. - *schar* Akk. Pl.

,4 *degenlîch* ‚wie es sich für einen *degen* gehört' = ‚heldenhaft'. - *dar* ‚dorthin'.

203 ,1 ‚man sah niemanden derer vom Rhein ihm folgen': Siegfried stürmte so schnell durch das feindliche Heer, dass keiner der Burgunden ihm folgen konnte.

,2 *kiesen* stV 2. AR.*ô*. mit gramm. Wechsel (S. **350**), *vliezen* stV 2. AR.*ô*. (S. **350**), ‚fließen erblicken' = ‚sehen, wie ... floss'.

,3 *von … hant* ‚durch … (bewirkt)'.

,4 *vor sînen hergesellen* ‚an der Spitze seiner Leute'. - *vinden* hier: ‚antreffen; erkennen'.

204 ,1 *widerkêre* ‚Wiederkehr; das Hin und zurück Kommen‘: ein Held mäht, links und rechts Feinde erschlagend, eine Gasse durch das Feindesheer, kehrt am Ende um und macht es ebenso am Rückweg.

,2 ‚nun war (auch) Hagen (dazu)gekommen‘: Hagen schafft eine *widerkêre* durch das feindliche Heer in der Zeit wie Siegfried drei *widerkêre*; er ist damit der zweitbeste.

,3 *den muot ervollen* ‚die Absicht (was man im *muot* hat) erfüllen‘ = ‚ganz ausführen‘.

,4 *vor in* ‚vor ihnen‘ = ‚vor ihren Händen‘: der im Schwertkampf Erschlagene liegt vor dem Helden.

205 ,2 *er*: Siegfried.

,3 *Balmunc*: Siegfrieds Schwert. - *ir*: ‚von ihnen‘ (den Leuten Lüdegers).

,4 *des* ‚darüber‘. - *der hêrre*: Lüdeger.

206 ,1 *dringen* (Inf., 3. AR, S. **350**) ‚Gedränge‘. - *swerte* Gen. Pl. - *grôzer klanc* ‚starker Lärm‘.

,2 *zein ander* = *ze einander*. - *dranc* Prät. von *dringen* ‚drängen‘.

,3 *sich versuochen* ‚erproben‘ (wer stärker ist). - *deste baz* ‚desto heftiger (‚besser‘)‘.

,4 *die schar* Nom. Pl. - *wîchen* (stV 1. AR, S. **348**) ‚weichen; zurückweichen‘. - *huop* Prät. von *heben* (stV 6. AR mit *j*-Präsens, S. **355**). - *haz* auch ‚feindselige Handlung (Kampf)‘, nicht nur ‚feindliche Gesinnung‘.

207 ,1 *voget* ‚Gerichtsherr‘ (Lüdeger).

,2 *sîn* (Lüdegers) *bruoder*: Lüdegast.

,3 *wol* ‚genau‘. - *wesser* = *wesse* (‚wusste‘) *er*. - *tæte* ‚getan hatte‘. - *Sigelinde* Gen.

,4 *zîhen* (stV 1. AR, S. **348**) ‚jemandem die Schuld an etwas geben‘; hier vorzeitig: ‚man hatte...‘. - *erz* = *er ez*. - *er ervant ez sint wol* ‚er hatte es seither (inzwischen) schon richtig erfahren‘.

208 ,1 *slege* Pl. von *slac*.

,2 *strûchen* ‚straucheln‘. - *marc* = *ross*.

,3 *erholte* ‚erholt hatte‘.

,4 *sit* (m.!) ‚Sitte; Benehmen‘. - *vreislîch* ‚furchterregend‘. - *gewinnen* von Gefühlszuständen: ‚in ... hineingeraten‘; frei: ‚Siegfried wurde da erst richtig wütend‘.

209 ,1 *des* ‚dabei‘ (beim Abreagieren seiner Wut).

,2 *des* ‚dadurch‘. - *ir vil* ‚viele von ihnen‘: von den Sachsen und Dänen.

,4 *kunnen* ‚können‘ hier: ‚zeigten, dass sie konnten‘. - *zem* = *ze dem* ‚zum‘.

210 ,1 *fürsten* kann man von Gefolgsleuten nicht sagen; *ungescheiden* ‚ungetrennt‘ (hier: ‚gegen einander‘, 1281,3 und 2107,3 ‚für einander‘) bezieht sich auf den Kampf zwischen Siegfried und Lüdeger, der während des allgemeinen Kampfes fortdauert. - *ungescheiden* PPP (*scheiden* stV 7. AR, S. **356**).

,2-3 logische Folge: die Speere fliegen von den Händen der Helden über die Helme (der Dazwischenstehenden) hinweg und durchbohren die Schilde der Gegner.

,3 *durch* die Schilde erweckt den Eindruck, dass diese kein großes Hindernis darstellen und die Speere ungebremst auf die Körper prallen.

,4 *var nâch bluote* ‚blutfarben‘. - Zu *rant* s. zu **143**,4.

211 ,1 *erbeizen* ‚vom Pferd absteigen‘. - Zum Schwertkampf steigt man ab.

,2 *nider von den rossen* bezieht sich sowohl auf die in Z. 1 abgestiegenen Leute als auch auf die zu Fuß gegen einander anlaufenden Siegfried und Lüdeger; die (dem Mittelalter unbekannte) Satzzeichensetzung kommt da in Schwierigkeiten: sollen wir den Punkt nach *man* oder nach *rossen* setzen oder gar keinen?

,4 in *schefte* (‚Speere') *und gêr* (‚Speer') setzt sich das Kampfgetümmel bis in die Syntax fort: der Schaft ist einerseits ein Teil des Speeres, anderseits Synonym von ‚Speer' („pars pro toto"); auf keinen Fall wäre ‚und' berechtigt.

212 ,1 *von Sîvrides hant* ‚durch S.': die Spangen von Lüdegers Schild, nicht Siegfrieds.

,3 *der* ‚derer; von denen'. - *vil wunder* ‚eine unerhörte Menge'.

,4 *waz* hier: ‚wie viel an'. - *ringe* (Gen. Pl.) ‚Panzerringe'. - Der Kampf Siegfrieds gegen Lüdeger ist Teil der Schlacht, deren Elemente ständig eingeblendet werden.

213 ,1 Dass jemand einen Gegner nicht gleich erkennt, kommt in der Dichtung öfter vor. Das ist nicht nur Hilfsmittel des Dichters, der, um die Heldenhaftigkeit des Helden zu betonen, einerseits Schläge ausgetauscht wissen will, anderseits seinen Helden so fürchterlich darstellt, dass der Gegner sofort aufgibt, wenn er erkennt, mit wem er es zu tun hat: im Kampfgetümmel schlägt man sofort auf einen Gegner ein, bevor man noch Zeit hat, dessen Schild zu betrachten.

,2 *vor Sîvrides hant*: in der Mitte des Schildes. Das ist wichtig für die Diskussion um Siegfrieds Königswürde, denn am Rand des Wappens könnte auch ein Gefolgsmann eine Krone tragen, um seine Zugehörigkeit zum König auszudrücken.

,3 *wesser* = *wesse* (‚wusste') *er*. - frei: ‚daran erkannte er'.

,4 *lûte* Adv. ‚laut'. - *rüefen* (swV1b, Intensivbildung zu *ruofen* stV 7. AR): ‚laut rufen' oder ‚wiederholt rufen'.

214 ,1 *gelouben* mit Gen. ‚sich einer Sache entschlagen; auf etwas verzichten'.

,2 *sun den Sigemundes*: Nachstellung des Artikels ist ein im Mhd. allgemein seltenes, im NL aber häufiges Stilmittel.

,3 *bekant* ‚erkannt'.

,4 *übel* ‚böse' ist stehendes Beiwort für den Teufel. - *zen* = *ze den*.

215 ,1 *die vanen* Akk. Pl. (*der vane* swm.).

,2 *gern* ‚begehren' mit Gen. (*vrides*); ebenso *wern* ‚gewähren', dieses mit Akk. der Person: *in* (nhd. Dat. ‚ihm').

,3 *in* Präp. mit Akk. der Richtung (*lant*).

,4 *an im* ‚von ihm'. - *betwingen* ‚mit Zwang (Gewalt) erreichen'.

216 ,1 *mit gemeinem râte* (der Gefolgsleute) s. zu **89**,2. - *si*: die Sachsen und Dänen.

,2-3 *vil der helme und schilde leiten* (= *legeten*) *si dürkel* (‚durchlöchert') *von den handen* (Dat. Pl.; S. **374**).

,3 *der* Gen. Pl. ‚derer' (gemeint sind die durchlöcherten Helme und Schilde).

,3-4 ‚alle die (Helme und Schilde) waren von den Burgunden blutig gefärbt': Wenn sie die Wehr eines Gegners durchlöcherten, ging es immer bis ins Blut.

217 ,1 *viengen* Prät. Pl. von *vâhen* ‚gefangennehmen' (stV 7. AR, S. **356**). - *swen si wolden* ‚wen auch immer sie wollten': außer den von Siegfried gefangenen Königen müssen 500 Ritter als Geiseln mitkommen; dafür wählt man hochstehende Personen. Der Rest darf heimreiten (218,1). - *des* ‚dazu'. - *gewalt hân* ‚Macht haben': die Feinde hatten kapituliert.

,3 ‚befahlen, die Verwundeten aufzubahren'. - *mit in* ‚mit sich' (S. **377**).

,4 *werlîcher* (‚wehrfähiger'; also ohne Knappen) *man* Gen. Pl.

218 ,1 *ze* ‚nach'. - Den Großteil der Feinde hatte man laufen lassen.

,2 *dô-ne heten … niht* (‚hatten nicht') temporales *dô* + doppelte Verneinung. - *sô hôhe* (‚großartig') *gestriten* (‚gekämpft').

,3 *jæhe* Konj. Prät. von *jehen* (stV 5. AR, S. **353**) ‚jemandem (*in* ‚ihnen') etwas (*lobes*: Gen.) zugestehen'.

,4 *veic* ‚todgeweiht', Euphemismus für ‚tot'. - *gekleit* = *geklaget*.

219 ,1 *sî*: die Burgunden. - *gewæfen* ‚Rüstung'. - *soumen* ‚auf Saumtieren befördern'.

,2 *ez* vorläufiges Subj. (für ‚Siegfried'). - *werben* ‚handeln; eine Sache erledigen'. - *hete wol geworben* ‚hatte seine Sache gut gemacht'.

,3-4 *alle Gunthêres man muosen im des jehen* (‚zugestehen'), *daz er ez guot getân hete*. - *guot* statt *wol*: in den wenigen Fällen, in denen schon das NL *guot* für *wol* zeigt, sind mit ‚getan' immer Taten gemeint; in ‚gut gekämpft' steht nicht das Verbum im Zentrum des Interesses, sondern das ‚es', die gute Kampfestat. Wenn es von Sachen ‚gut gemacht' und von Personen ‚schön' heißt, steht ausnahmslos *wol*.

220 ,1 *sande* Prät. von *senden* (swV1b, S. **359**).

,2 *enbieten* ‚entbieten; jemandem eine Nachricht zukommen lassen'.

,3 *wie gelungen wære* ‚welchen Erfolg ... gehabt hatten'.

221 ,1 *garzûn* ‚Knappe'.

,2 *ê heten* vorzeitig: ‚vorher gehabt hatten'.

,3 *dirre mære* ‚über diese Nachrichten'. - *in* ‚ihnen'.

,4 *vrâgen von vrouwen wart vernomen* ‚man vernahm, wie die *vrouwen* fragten' (nicht: ‚die *vrouwen* vernahmen').

222 ,1 *wie* (*den*) *man* (‚den Leuten') *gelungen wære* ‚welche Erfolge … vorzuweisen hätten'.

,2 *man hiez einen der boten* ‚man befahl, dass einer der Boten'. - *für* ‚vor' = ‚zu'.

,3 *daz* heißt nicht, dass Kriemhild den Boten heimlich hätte kommen lassen; das wird durch *man hiez* klargelegt: *tougen* (‚heimlich') fragt sie nach Siegfried, damit niemand merkt, wie viel ihr an ihm liegt. - *torstes* = *torste si*; Prät. von *türren*, Prät. Präs. 3. AR, S. **364**). - ‚sie wagte nicht, laut' (direkt nach Siegfried zu fragen: sie fragt nur nach Gernot). - *lût* Adj. ‚laut' (Adv. wäre *lûte*).

,4 *wan* ‚denn'. - *dar under* (unter den Kriegern). - *trût* n. ‚der/die Geliebte'. - ‚ihr Herzallerliebstes'.

223 ,1 *komende* Part. Präs. ‚kommend' = ‚wie er kam'. - *zîr* = *ze ir* ‚zu ihrer'. - *kemenâte* ‚Wohnzimmer der Frauen' (wörtlich: ‚mit einem Kamin versehenes Zimmer; beheizbarer Raum').

,3 *jâ gîp ich* ‚fürwahr, ich gebe'.

,4 *dûz* = *dû ez*. - Konditionalsatz: ‚wenn du es (das Berichten) ohne Lügen (aufrichtig) tust'. - *holt* wie 38,4.

224 ,1 ‚wie schied er aus dem Kampf?' = ‚wie erging es ihm?'

,2 *iht* ‚etwa; vielleicht'. - *ander mîne vriunden* ‚meine anderen Verwandten'. - *vriunden* hier als sw. Adj. dekliniert, falls nicht nur ein Schreibfehler für *vriunde* vorliegt.

,3 Kriemhild fragt, der Etikette entsprechend, zuerst sorgend, ob ihrem Bruder und anderen Verwandten nichts geschehen war. Erst dann fragt sie, wer am besten gekämpft hat; diese Frage ist ihr anscheinend die wichtigste (sie wartet die Antwort auf die ersten beiden nicht ab): sie hofft wohl, Siegfrieds Namen zu hören. - *oder* hier beinahe: ‚und' (wie 104,3). - *tet* 3. Sg. Prät. von *tuon* (S. **367**), ‚tat'.

,4 *n-iender* (verneintes *iender* ‚irgendwo'). - *niender keinen* ‚nirgends irgendeinen' = ‚gar keinen'. - *zage* ‚Feigling'.

225 ,1 *ze ernste und ze strîte* ‚in diesem ernsten Kampf'.

,2 *sît* ‚weil'. - *ichz* = *ich ez*.
,1+3 *alsô* ... *sô* ‚so ... wie'.
,4 *worhte* Prät. von *würken* ‚wirken'; unregelmäßiges swV1, S. **360**. - *michel* ‚groß'.
226 ,1 *swaz* ‚alles, was'.
,2 *küneges* = *des küneges*. - *ander man* ‚die anderen Gefolgsleute'.
,3 *swaz* ‚wie sehr auch'. - *striten* Prät. Pl. von *strîten* (stV 1. AR, S. **348**). - *ein wint* ‚ein Wind' = ‚rein gar nichts'.
,4 *unz eine an* ‚bis allein auf' = ‚im Vergleich zu'.
227 ,1 *erslagen* (PPP von *erslahen* ‚erschlagen' (stV 6. AR mit gramm. Wechsel, S. **354**): ‚sie machten (*vrumen* ‚bewirken') Helden Erschlagene'.
,2 *gesagen* ‚vollständig erzählen'.
,3 *swenne* ‚jedesmal, wenn'.
,4 *an ir* ‚an ihren'. - zur Formel s. zu **192**,4.
228 ,1 *belîben* (stV 1. AR, S. **348**) ‚bleiben'. - *vrouwen trût* ‚der Liebling (kollektiver Sg.) so mancher Dame' (kollektiver Sg., oder Pl. ‚vieler Damen': Gen. Sg. und Pl. gleich, S. **375**).
,2 *lût* Adj. ‚laut'; zu *slege* (Adv. zu *hôrte* wäre *lûte*).
,4 Hs. B: *erst* = *er ist*. - *an allen tugenden* ‚in Bezug auf alle Tugenden' = ‚in jeder Hinsicht'.
229 ,1-4 ‚Was hat doch Ortwin alles vollbracht! Alle die (*swaz ir*) er mit seinem Schwert erreichen konnte, wurden (‚mussten bleiben') verwundet, die meisten getötet. Das allergrößte Leid fügte aber Gernot den Feinden zu.'
230 ,1 *immer* ‚jemals'. - ‚geschehen sein könnte' = ‚hätte geschehen können'.
,2 *jehen* ‚zugestehen' + Dat. *den ûz erwelten* ‚den Auserwählten' (‚Hervorragenden') + Gen. *der wârheite* ‚dass es wahr ist; wahrhaftig'.
,3 *varn* (stV 6. AR, S. **354**) hier: ‚handeln'.
,4 *bewarn* ‚bewahren; schützen' (die Ehre vor Schande). - *kunnen* ‚können' (S. **364**).
231 ,1 *handen* (Dat. Pl.; S. **374**). - *vor ir handen* ‚vor ihren Händen': der im Schwertkampf Erschlagene liegt vor dem Helden. - *blôz* ‚nackt'; hier: ‚leer'.
,2 *dâ* ‚als'. - *erdôz* Prät. von *erdiezen* stV 2. AR.*ô*. (S. **350**), ‚erschallen'.
,4 ‚ihren Feinden wäre es besser vermieden' = ‚hätten es besser vermieden'.
232 ,1+3 *vrumen* (swV) ‚bewirken'; *leit vrumen* ‚Leid zufügen'; jemanden *tôten vrumen* ‚töten'.
,2 ‚wo das Heer mit mächtigen Scharen (*volk* ‚Kriegerschar'; *kraft* s. zu **3**,2) auf die Gegner traf' (‚zusammen ritt').
,4 *des* ‚darüber' . - *ze sagene wære* ‚wäre zu erzählen'. - *her ze Burgonden lant* ‚hierher ins Land der Burgunden'.
233 ,2 *hânt* ‚sie haben' (*hân*, kontrahiertes V, S. **369**).
,3 *ez mac* ... *immer leit wesen* ‚es kann (wird wohl) ... in alle Zukunft leid tun (‚sein')'.
,4 *widerseit* = *widersaget* ‚den Krieg erklärt'.
234 ,1-3 Vorangestellt ist *strît* als Thema. Normale Wortfolge wäre: *diu Sîvrides hant tet* (‚tat' = ‚vollbrachte') *vil willeclîche* (‚ganz bereitwillig') *den aller hœhsten strît* (frei: ‚die allergrößten Heldentaten'), *der iender* (‚irgendwo') *dâ geschach, ze jungest und zem* (= *ze dem*) *êrsten* (‚zuletzt und zum Beginn', s. zu **15**,3; der Bote verkehrt in der Erregung die Reihenfolge), *unde den ieman gesach* (‚irgendjemand erblickte'). - *geschach*, *gesach*: resultatives *ge-* (S. **344**).
,4 *rîche gîsel* Pl. (die beiden Könige).

235 ,1 *twingen* ‚bezwingen' (stV 3. AR, S. **350**). - *ellen* ‚Kraft'; hier Pl., nhd. Sg. - *wætlîch* ‚stattlich'.
,2 *des* ‚davon'.
236 ,2-3 *sô …sô* ‚so … wie'.
,3 *schulde* ‚Ursache'; *von sînen schulden* ‚durch ihn veranlasst'.
,4 Frei: ‚für sie konnte es keine angenehmere Nachricht geben als diese'.
237 ,1 *der gesunden* Gen. Pl. - *baz* hier: ‚mehr'.
,2 *verchwunt* ‚im *verch* (Sitz des Lebens) verwundet' = ‚totwund'; hier: Gen. Pl.
,2-3 ‚achtzig (von Blut) gerötete Bahren mit Schwerverwundeten'.
,3 *wol* ‚ungefähr'.
238 ,1 *durch übermüeten* ‚aus Übermut'.
,2 *gevangen die Gunthêres* ‚Gunthers Gefangene'. - zu *gevangen* für *gevangenen* s. S. **342**.
,4 ‚ihre (Gesichts-)Farbe erblühte': sie wurde vor Freude rot.
239 ,1 Zusammensetzungen wie *rôsen rôt* ‚rot wie eine Rose' werden im Mhd. getrennt geschrieben.
,2 *dô* ‚weil'. - *mit liebe* hier frei: ‚glücklich'.
,4 *ir vriunde* (Gen.) ‚über ihre Freunde (Verwandten). - *von schulden* ‚mit gutem Recht' = ‚das war richtig; so wie es sich gehört'.
240 ,1 *wol geseit* (= *gesaget*) ‚eine gute Nachricht gebracht'.
,2 *ze miete* ‚zur Belohnung'. - *kleit* Pl. - Kleider und Gold sind ein typischer Botenlohn.
,3 *heiz dir tragen* ‚befehle, dass man für dich herbeitragen soll'.
,4 *des* ‚deswegen' (weil man dafür gut belohnt wird). - *man mac gerne sagen* ‚man kann gerne sagen' = ‚man überbringt gerne solche Nachrichten'. - Der Erzähler schlüpft hier, wie oft, in die Rolle eines Boten.
241 ,3 *warten* = *warteten* ‚hielten Ausschau'. - *vinden* hier: ‚bemerken'.
,4 die *hôchgemuoten* sind die Heimkehrer aus dem Krieg. - *in lant* ‚in das Land'. - *der Burgonden* Gen. Pl.
242 ,1 *sam* hier: ‚ebenso'.
,2 *si mohten* (‚konnten') *âne scham* (‚ohne sich dafür schämen zu müssen') *grüezen hæren* ‚anhören, wie man sie begrüßte'.
,3 *gein* = *gegen*. - *gein rîten* ‚entgegenreiten'.
,4 *verenden* ‚zu Ende bringen; beenden'. - *daz sîn leit* ‚sein Leid'. - *grœzlîch* ‚sehr groß'; *vil grœzlîch* (‚sehr sehr groß') ‚übergroß; außerordentlich groß'.
243 ,1 *enpfie* Prät. von *enpfân* ‚empfangen' (stV 7. AR, S. **356**). - *sîne* Akk. Pl. ‚die Seinen'. - *sam* ‚ebenso'.
,2 *wan* ‚denn'. - *gezam* Prät. von *gezemen* (stV 4. AR, S. **351**).
,2-3 *niht anders wan* ‚nichts anderes außer' = ‚nur'. - *den*, *die im wâren komen* ‚denen, die ihm (zu Hilfe) gekommen waren'.
,4 *den sic nemen* ‚den Sieg erringen'. - *in sturme* ‚im Kampf' (wie 197,4).
244 ,1 *bat im mære sagen* ‚bat (= befahl), dass man ihm Nachrichten überbringen möge'.
,2 *im* ‚ihm' (= ‚von seinen Leuten').
,3 *niemen niuwan* ‚niemanden außer' = ‚nur'.
,4 *verklagen* ‚zu Ende klagen; mit dem Klagen aufhören' = ‚sich über ihren Verlust hinwegtrösten'. - *sô sît* (*was*) *getân* ‚so wie es auch seither getan worden war'. - *nâch* hier: ‚nach dem Tod von'.
245 ,1 *zerhouwen* (PPP) zu *rant*. - Zu *rant* s. zu **143**,4.

,2 *helme* Dat. Sg. (Kollektiv); *von* + Dat. steht öfters statt Gen. ohne Präposition; frei: ‚viele Helme'. - *verschrôten* (hier: PPP) ‚zerschlagen'.

,3 *volc* ‚Kriegerschar'. - *erbeizen* ‚vom Pferd absteigen' wie 211,1. - *für* ‚vor' hier mhd. mit Akk. *sal*, da es eine Richtungsangabe ist: wohin absteigen?

,4 *liep* hier: ‚freundlich'. - *antpfanc* ‚Empfang'. - *schal* ‚Lärm' als Zeichen der Festesfreude, wie 32,4.

246 ,1 ‚man (Gunther) befahl, dass man (die Dienerschaft) die Helden in die Stadt (führen und ihnen dort) Quartier verschaffen solle' (wie 150,1). - *in die stat herbergen*: Richtungsangabe, heute ‚in der Stadt Herberge verschaffen'.

,2 *bat schône pflegen* ‚bat, dass man gut behandle' + Gen. *der geste*, nhd. Akk.

,3 Konstruktion wie Z. 2. - *gemach* (‚Bequemlichkeit') *schaffen*: den Verwundeten.

,4 ‚an seinen Feinden' = ‚an der Art, wie er seine Feinde behandelte'. - *man sach sîne tugende* ‚man konnte erkennen, wie tugendreich er war'.

247 ,2 *von iuwern schulden* ‚euretwegen'. - *genomen* hier: ‚erlitten'.

,3 ‚der (Schaden) wird mir nun vergolten, wenn ich Glück habe': falls die Gefangenen bereit sind, hohes Lösegeld zu zahlen.

,4 *si hânt* ‚sie haben' (*hân*, kontrahiertes V, S. **369**). - *liebe tuon* etwa: ‚einen großen Gefallen erweisen'.

248 ,1 ‚Ihr könnt ihnen gerne danken' = ‚Ihr habt allen Grund, ihnen zu danken'.

,2 *gewinnen* + Gen. (*gîsel*: Gen. Pl.) hier: ‚erhalten; bekommen'.

,3 *schœne huote* ‚schönes Aufpassen' = ‚anständige Behandlung in der Gefangenschaft'. - Die Sachsen sind bereit, dafür einen hohen Preis zu bezahlen.

,4 *daz* ‚damit'. - *genædeclîche tuon* ‚gnädig handeln'.

249 ,1 *er*: Gunther. - *ledec* ‚frei': für einen König sind Fesseln schmachvoll (s. zu **2358**,2).

,2-4 Damit sie das freie Umhegehen nicht zur Flucht (*âne hulde* ‚ohne Wohlwollen' = ‚ohne Erlaubnis' die Lande räumen) nützen, müssen sie Bürgen stellen.

,4 *des*: für das Halten der Bedingungen. - *bôt die hant* ‚versprach mit Handschlag'.

250 Bis 255 ist die Rede davon, wie die Helfer Gunthers behandelt werden, die zunächst als Gäste an seinem Hof bleiben und dann auf ihre Burgen heimreisen.

,1 *ruowe* ‚Ruhe'. - *schuof* Prät. von *schaffen* (unregelm. stV 6. AR, S. **355**). - *in* ‚ihnen'.

,2 *den wunden* Dat.; ‚dass für die Verwundeten liebevoll gebettet (Betten bereitet) war'.

,3 *schancte* Prät. von *schenken* ‚einschenken' (swV1b, S. **359**). - *gesunt* hier: ‚unverletzt'.

,4 ‚konnte niemals fröhlicher sein' = ‚war vollkommen fröhlich'.

251 ,1 *zerhouwen* hier: PPP (*zerhouwenen*, S. **342**). - *houwen* stV 7. AR (S. **356**). - *behalten* ‚in Verwahrung nehmen'; hier: Inf. - *behalten tragen* ‚forttragen, um sie in Verwahrung zu nehmen'.

,2 *der* (Sättel), Gen. Pl. ‚derer; von denen'.

,3 *die*: die blutigen Sättel. - *daz niht* ‚damit nicht'.

,4 *kom* ‚kam' (S. **352**). - *hermüede* ‚müde vom Heeresdienst'.

252 ,1 *vil græzlîche wol* ‚außerordentlich gut'.

,2 *diu lant wâren vol der vremden und der kunden* ‚die Lande waren voll von Fremden und Einheimischen (‚Bekannten')'.

,4 *was gelegen* ‚lag da' (PPP von *ligen*, stV 5. AR mit *j*-Präs., S. **353**, nicht zu *legen*). - ‚ihr (der Verwundeten) Übermut lag klein (*ringe* ‚gering') da' = ‚ihr Übermut war geschwunden'.

253 ,1 *erzenîe kunnen* ‚sich auf Heilkunst verstehen'. - *den* ‚denen'.

,2 *âne wâge* ‚ohne Waage': die Münzen wurden, da ungleich groß, normalerweise gewogen. Geld zu verschenken, ohne es abzuwiegen, zeigt Großzügigkeit.

,3 *daz* ‚damit'. - *si*: die Ärzte. - *nern* ‚retten'; hier: ‚heilen'.

254 ,1 *ze hûse* hier: ‚nach Hause'. - *reise muot* ‚Gemütsstimmung zur Reise' = ‚Wunsch, heimzukehren'.

,2 *man bat noch belîben* ‚man bat sie, noch länger zu bleiben'. - *vriunden* Dat. ‚Freunden gegenüber'. - *man tuot* Präsens: ‚man (auch heute noch) zu handeln pflegt'.

,3 *ze râte gân* ‚in die Ratsversammlung gehen'. - *lônte* ‚lohnen könnte'.

,4 *nâch eren* ‚ehrenvoll'; *nâch* modal: die Art und Weise, in der etwas geschieht.

255 ,1 *rîten* hier: ‚heimreiten'.

,2-3 *in* (ihnen) *sî kunt getân*, *daz si über sehs wochen komen* (Konj. Präs. ‚kommen sollen'; S. **352**) *widere* (‚wieder; zurück'): sechs Wochen waren die normale Frist für eine Ladung.

,4 *sô* ‚dann'; hier: ‚bis dahin'. - *ir maneger* ‚mancher von ihnen'. - *lît* = *liget* (S. **342**) ‚liegt'.

256 ,1 *gern* ‚begehren; verlangen' (+ Gen.). - *urloup* ‚Urlaub' = ‚Erlaubnis (abzureisen)'.

,2 jemandes Willen *ervinden* ‚erfahren'.

,3 *bestân* ‚bleiben'.

,4 *niuwan durch* ‚nicht außer wegen' = ‚nur wegen' (… tat er es). - *sô* ‚ansonsten'.

257 ,1 *ze rîche dar zuo*, *daz er næme* (Konj. Prät.) ‚zu reich dazu, um ... zu nehmen'. - *iht* ‚etwa'.

,2 *daz verdienet* bezieht sich sowohl auf das Vorhergehende als auch auf das Folgende: Siegfried hatte es sich verdient, Sold zu erhalten; aber er hat es nicht nötig, für Sold zu kämpfen, er tut es aus Freundschaft. Dafür erreicht er, dass ihm der König wohlgesinnt ist.

,3 *sam* hier: ‚ebenso'.

258 ,1 *durch ... willen* ‚um ... willen; wegen'.

,2 *gesehen möhte* ‚vielleicht doch zu sehen bekommen könnte'. - ‚später wurde es getan' = ‚schließlich kam das dann doch zustande'.

,3 *wart im bekant* ‚wurde ihm bekannt' = ‚er lernte … kennen'.

,4 *sît*: nach seiner Hochzeit: einer der wenigen positiven Vorverweise.

259 ,1 *hiez pflegen* ‚befahl, dass man ausübe': Die ritterlichen Übungen, Zeichen kollektiver Freude, werden vom König befohlen, da er für die *vröude* der Gesellschaft verantwortlich ist, und selbstverständlich von den Rittern gerne ausgeführt.

,3 *die wîle* ‚in der Zwischenzeit' (in der sechswöchigen Frist; s. zu **255**,2). - *sidelen* ‚Sitze herrichten' ist schon 29,3 die Hauptbeschäftigung des Personals vor einem Fest. - *sant* ‚Ufer' (des Rheins; wie 69,1).

,4 *den* ‚für die'. - *im* ‚zu ihm'. - *die komen solden* ‚die kommen sollten' = ‚die man erwartete'.

260 ,3 *er wolde* ‚dass er (Gunther) wollte'. - *durch liebe vriunde* ‚wegen lieber Freunde' = ‚lieben Freunden zu Liebe'. - *hôchgezîte hân* ‚ein Fest veranstalten'.

,4 *vlîzen wirt getân* ‚fleißig Arbeiten wird getan' = ‚sie arbeiten fleißig'.

261 ,1 *mit wæte* ‚bei (der Herstellung der) Kleidung'. - *gebende* ‚Kopfputz der (verheirateten) Damen'.
,4 ‚es wurde viel an prächtigen (‚reichen') Kleidern aus der Truhe genommen'. - *valde* ungefähr: ‚Kleidertruhe'.
262 ,1 *durch liebe* + Gen. ‚aus Liebe zu'. - *kinde* Gen. Pl. - *kleit* (Akk. Pl.) ‚Kleider'.
,4 *gewant prüeven* ‚Gewand herrichten' = *kleit bereiten*. - *den vremden* ‚für die Fremden'.

Aventüre 5

263 ,2 *zer* = *ze der*.
,3 *durch des küneges liebe* ‚dem König zuliebe'.
,4 *den sümelîchen* ‚denen einigen' = ‚einigen von denen': Understatement für ‚allen'.
264 ,1 *in allen* ‚für sie alle'. - *gesidele* ‚Sitzbänke'. - *wol* Adv. zu *bereit* ‚gut hergerichtet'.
,2 *geseit* = *gesaget*.
,3 *zer* = *ze der*.
,4 *dâ engegene* ‚da entgegen' = ‚in Erwartung des Festes'. - *sich zieren* ‚sich schmücken'. - *wider strît* ‚um die Wette'.
265 ,1 *vil* bei Adj.: ‚sehr'. - *un-müezec* ‚unmüßig; fleißig'. - *daz kint*: Beiwort für Giselher, das ihm im ganzen NL bleibt, obwohl sich die Handlung über Jahrzehnte erstreckt. Jemand, der als jüngstes Geschwister den Beinamen ‚das Kind' erhält, behält ihn sein Leben lang, nicht nur im NL. Trotzdem ist zu beachten, dass er vor allem gegen Ende benutzt wird und dass die gelegentliche Verwendung im 1. Teil darauf vorbereitet.
,2 *die geste mit den kunden* ‚sowohl die (angereisten) Gäste als auch die ‚bekannten' (ortsansässigen) Festgäste'.
,3 Subj. sind *er*, *Gêrnôt* und *man* (auch die Gefolgsleute der beiden werden zum Empfang der Gäste eingesetzt). - *enpfienc* = *enpfie* (Inf. *enpfâhen* ‚empfangen', stV 7. AR, S. **356**).
,4 *gruozten* Prät. von *grüezen* (swV1b, S. **359**). - *si* Subj., *die degene* Akk.obj. - *als* ‚so, wie'. - *getân* ‚beschaffen'; ‚nach Ehren beschaffen' = ‚wie es der Etikette (‚Ehre') entsprach'.
266 ,1 *golt rôter setele* Gen., abhängig von *vil*. - *si*: die Gäste. - *fuorten* ‚brachten mit sich'.
,3 *ze Rîne* ‚an den Rhein'.
,4 *ungesunt* hier von den Verwundeten. - *vrœlîchen* ‚als Fröhlichen; fröhlich'.
267 ,1 *wunden* (Gen. Pl.) *nôt hân* ‚von Wunden Not haben' = ‚an den Wunden leiden'.
,2 *des* ‚darauf'. - *herte* ‚hart'.
,3 *verklagen* ‚aufhören zu klagen'; wie 244,4 (darüber, dass es Schwerverletzte gab).
,4 *mære* ‚Nachrichten': die vor dem Fest sich verbreitenden Berichte, welche Freuden und Genüsse zu erwarten wären. - *gein den tagen der hôchgezîte* ‚in Erwartung von (‚entgegen') den Tagen des Festes'.
268 ,1 *zer* (= *ze der*) *wirtschaft* ‚bei der Bewirtung' = ‚auf dem Fest'.
,2 *âne mâze* ‚maßlos'. - *mit* ‚und gleichzeitig'. - *überkraft* ‚Übermaß' an Freude.
,3 *swaz man ir dâ vant* ‚alles, was man an ihnen (Leuten) da vorfand' = ‚alle'.
,4 *des* ‚dadurch'.

269 ,1 Pfingsten, Fest des Weisheit verleihenden heiligen Geistes, ist Haupttermin für Feste und Gerichtstage (in mittelalterlicher Realität und Literatur): die wichtigste Herrschaftsfunktion des Königs ist die Rechtssprechung, für die Weisheit nicht nur nötig ist, sondern vor allem formal gezeigt wird (durch die Terminwahl, Symbolhandlungen u. a.; auch Barbarossa betont in einem Brief an Otto von Freising, seinen ersten großen Hoftag 1152 zu Pfingsten abgehalten zu haben; das ist lange vor dem ersten Artusroman). - *füre* = *für* ‚vorwärts; hervor; hinaus'; *für gân* ‚hervorkommen; herausgehen').

,3 *zer* = *ze der* ‚zur'.

,4 *an manegem ende* ‚an vielen Plätzen'. - *huop* 3. Sg. Prät. Ind. von *heben*; hier: ‚sich erheben; beginnen' (wie 31,2). - *wider strît* ‚um die Wette'.

270 ,1 *hete die sinne* ‚war klug'. - *im was erkant* ‚ihm war erkannt' = ‚er hatte gemerkt'.

,3 *trâte* = *trâtete* ‚liebte'. - *swie* ‚obwohl'. - *niene* verstärktes ‚nicht'. - *gesach* ‚gesehen hatte'.

,4 *jach* Prät. von *jehen* (stV 5. AR, S. **353**) ‚jemandem etwas zugestehen'. - ‚der man so große Schönheit (mhd. Gen.) vor allen Jungfrauen zugestand' = ‚von der man sagte, dass sie schöner war als ...'.

271 ,2 *welt ir* … Konditionalsatz: ‚wenn Ihr ... wollt'. - *zer* = *ze der*.

,3 *diu kint schouwen lâzen*: passiver Inf. *schouwen* ‚angeschaut werden'. - ‚zulassen, dass man (die Ritter) die *kint* (gemeint: die Mädchen; daher in Z. 4 *die* f.) anschaut'; frei: ‚herzeigen'.

,4 Die ‚Geehrten' sind die Burgunden, die stolz sind, so hübsche Mädchen zu haben.

272 ,1-4 Der Anblick der prächtig gekleideten Damen ist der Höhepunkt jedes Festes und zur Verwirklichung kollektiver *vröude* essentiell.

,1 *wunne* Subj., dazu Gen. *mannes*. - *des vröute* ... ‚worüber er sich freute' (übereingestimmt mit *waz*).

,2 Konditionalsatz: ‚wenn es nicht schöne Jungfrauen und Frauen täten'.

,3 *lâzet* nicht kontrahierte Form des Imperat. 2. Pl. von *lâzen* / *lân* (S. **368**). - *für* ‚vor'.

,4 *rât tuon* ‚einen Rat geben'. - *ze liebe* ‚zur Freude': sie freuten sich auf den Anblick.

273 ,1 *volgen* + Gen.: *des* (*râtes*) ‚befolgen'.

,2 *ervinden* ‚herausfinden'; hier: ‚erfahren'. - *wârens* = *wâren des* ‚waren darüber'.

,3 *enbieten* ‚entbieten; jemandem etwas ausrichten lassen'. - *ir tohter wolgetân* ‚ihrer schönen Tochter'.

,4 *hin ze hove gân* ‚bei Hof erscheinen'.

274 ,2-3 *swaz* ... *des* ‚alles was man ... vorfand, davon war ihnen viel bereit' = ‚von allem ... hatten sie reichlich zur Verfügung'.

,3 *bouc* ‚Armreif'. - *mit* hier: ‚und'.

275 ,1 *tump* ‚unerfahren; jung; dumm'. - *hete muot* hier: ‚hatte von sich die Meinung'.

,2-3 (*sô*) *guot*, *daz*. - ‚dass sein Anblick eine so große Wirkung auf die Frauen ausüben würde, dass er dagegen kein großes Königreich eintauschen würde'.

,4 *si* ... *die* ‚die jungen Ritter und Damen schlossen gerne neue Bekanntschaften'.

276 ,1 *hiez* ... *gân* ‚befahl, dass ... seine Schwester begleiten sollten'.

,3 *swert* (Pl.) *enhant* (‚in der Hand') *tragen* ‚mit blank gezogener Klinge marschieren'.

,2-4 *hundert man ir und sîner mâge* (Gen. Pl. von *mâc* ‚Verwandter'): die engere Dienerschaft, das *hovegesinde*, wählte man großteils aus der ‚Verwandtschaft' im

weiteren Sinn (Blutsverwandte, angeheiratete Verwandte und andere in die *familia* aufgenommene Leute).

277 ,1 *rîchen* (swA) Attribut zu Ute (Akk.). - *ir*: Kriemhild.
,2 *diu*: Ute. - *geselleclîch* ‚zur Begleitung'.
,4 *nâch* ‚hinter' (im Festzug).

278 ,1 *kemenâte* ‚Wohnzimmer der Frauen'.
,2 ‚großes Gedränge wurde von Helden dorthin getan'.
,3 *des* ‚darauf' (*ob daz geschehen kunde*). - *gedinge* ‚Hoffnung'. - *kunde* ‚könnte' (S. **364**; Konj. Prät. als Möglichkeit der nahen Zukunft S. **385**).
,4 *vrœlîche* bezieht sich auf *si* (die Helden), denen der Anblick zuteil wird.

279 ,1 *der morgen rôt* nicht zusammengesetzt ‚die Morgenröte', sondern Subst. + Attribut.
,2 *schiet von maneger nôt* ‚trennte sich von vielen Sorgen'.
,3 *der* ‚der, der'. - *in herzen* ‚im Herzen'.
,4 *minneclîchen* Akk. Sg.

280 ,1 *lûhte* = *lûhtete* ‚leuchtete'.
,2 Zusammensetzungen wie *rôsen rôt* ‚rosenrot' werden im Mhd. getrennt geschrieben. - *schein* Prät. von *schînen* (stV 1. AR, S. **348**).
,3-4 *ob iemen wünschen solde* …‚selbst wenn jemand wünschen sollte (die wunderbare Gabe hätte, dass all seine Wünsche in Erfüllung gingen), könnte er nicht sagen, dass er auf dieser Welt etwas Schöneres (*iht schœners* ‚irgendetwas des Schöneren') gesehen hätte': sie war von idealer Schönheit; nicht einmal der *wunsch* (s. zu **42**,3) könnte Schöneres hervorbringen.

281 ,1 *sam* ‚so, wie'. - *mâne* ‚Mond'.
,2 *der* ‚deren' (der Sterne); andere Hss.: *des* (Mondes). - *lûterlîche* ‚klar'. - *ab den wolken* ‚von den Wolken herab'.
,4 *des* ‚dadurch' (durch ihren Anblick). - *ziere* ‚herrlich'. - *den muot hœhen* ‚jemanden in eine gehobene Gemütsstimmung versetzen'.

282 ,2-3 für nhd. Sprachgefühl zu viele Negationen (S. **386**): ‚die nicht-wollten (*die-ne* = *die en-*) das nicht unterlassen, dass sie nicht drängten' = ‚man konnte sie nicht davon abhalten, zu drängen'.
,4 *beide ... und* hier: ‚gleichzeitig'.

283 ,1 *in sînem muote* ‚in seinem Gemüt' = ‚bei sich (ohne es laut zu sagen)'.
,2 *tumber wân* hier: ‚vergebene Hoffnung'.
,3 *vremeden* (swV) ‚meiden; jemandem fern sein'. - *sanfter* hier: ‚lieber'.
,4 *vil dicke* ‚sehr oft'. - Das abwechselnde Erbleichen und Erröten ist ein Zeichen der „Minnekrankheit".

284 ,1 *stuont* Prät. 3. Sg. von *stân* ‚stehen' (S. **367**); ‚stand da'.
,2 *sam* ‚so, wie wenn; als ob'. - *entworfen* hier: ‚gemalt'. - *permint* ‚Pergament'.
,3 *von listen* (Pl.) *guotes meisters* ‚durch Kunstfertigkeit (*list*) eines großen Künstlers'. - *jach* Prät. von *jehen* (stV 5. AR, S. **353**) mit Dat. der Person: ‚jemandem etwas zugestehen'.
,4 *nie gesach* ‚noch nie gesehen hatte'.

285 ,1 *die mit den vrouwen giengen*: die 276,2-4 vorgestellte Eskorte.
,1-2 *von den wegen wîchen heizen* ‚befehlen, dass (die Neugierigen von 282,2-3) die Wege (auf denen die Prozession der Damen einherziehen wird) freigeben sollten'. - *wîchen* (stV 1. AR, S. **348**) ‚weichen; zurückweichen'.
,2 *leiste* = *leistete*. - ‚das leistete' = ‚diesen Befehl befolgte'.

,3 ‚die in die Höhe tragenden Herzen erfreuten viele (*manegen lîp*)‘ = ‚die (Freude der) Herzen (der Teilnehmer des Festzuges) hob die (Herzen der) Zuseher empor (die durch den Anblick froh wurden)‘.

,4 *in hôhen zühten* ‚in edlem Anstand‘: in Kleidung, Körperhaltung und Blick.

286 ,2-3 Hier wird erstmals das Wort *dienest* in der Beziehung zwischen Siegfried und Gunther gebraucht, und zwar reziprok: *dem sult ir tuon alsam* (‚ebenso‘). Von den vielen Belegen von *dienest* im NL (67!) sind die meisten Höflichkeitsfloskeln: sogar Etzel entbietet den Burgunden seinen *dienest* (1806,2), obwohl er erwartet, dass sie ihn aufsuchen, nicht er sie; *dienest enbieten* heißt nur ‚schöne Grüße ausrichten lassen‘. Das Spiel zwischen Ernsthaftigkeit und Bedeutungsleere dieser Floskel ist am deutlichsten 689-692. Das bietet den Hintergrund für ernste Probleme, die durch das Vortäuschen eines echten *dienest* (396 usw.) entstehen.

,4 *vor allen disen recken*: die Gunstbezeigung soll öffentlich erfolgen. - *ich gescham mich nimmêr* ‚ich werde mich nie (für den in 287,1 folgenden Rat) schämen‘.

287 ,1 *heizet Sîvride* (Dat.) *kumen* ‚befehlt Siegfried zu kommen‘: keine Oberhoheit Gunthers über Siegfried, sondern ehrenvoller Auftrag im Sinne des Folgenden. - *kumen* statt *komen* (S. **352**): die seltenere Form wird für den Reim auf *vrumen* gebraucht.

,2 *des* ‚davon‘. - *habe wir* = *haben wir* (Fehlen des *n* vor *wir* wie 141,2 und öfter). - *vrumen* ‚Nutzen‘.

,2-4 Funktion Kriemhilds ist: Lockvogel, Siegfrieds Freundschaft zu behalten.

,3 *ge-gruozte* = *gruozte*: ‚die noch nie Helden gegrüßt hat‘. - *pflegen* ‚eine Handlung dauernd ausüben‘; frei: ‚von jetzt an soll sie ihn …‘.

,4 *gewunnen* PPP von *gewinnen* stV 3. AR, S. **350**). - *zierlîch* ‚der eine Zierde für etwas (hier: für die Ritterschaft) ist‘.

288 ,1 *giengens* = *giengen des*. - *vant* ‚sie suchten ihn auf‘ (s. zu **102**,4).

,3 *ze hove gân* ‚bei Hof erscheinen‘.

,4 *zen* = *ze den*. - ‚Euch zu Ehren getan‘ = ‚getan, um Euch zu ehren‘.

289 ,1 *des* ‚darüber‘ (über das Angebot, vor Kriemhild treten zu dürfen).

,2 *liep âne leit*, Liebe ohne Beimischung von Leid, ist nur als Vorfreude möglich; später gibt es trotz großer Liebe immer wieder Beimischungen von Leid, sei es durch Meinungsverschiedenheiten (prinzipiell unterschiedliche Ansichten gleich nach der Hochzeit: 687ff.) oder durch Heimweh Kriemhilds (738,4).

,3 *der schœnen Uoten kint* = *daz kint der schœnen Uoten*.

,4 *mit minneclîchen tugenden* ‚tugendhaft und liebenswürdig‘.

290 ,1 *stênde* Part. Präs. ‚stehend‘.

,2 *erzunde* = *erzundete* (zu *erzünden*): er wurde rot.

,4 *hœhen* ‚hoch machen‘ vom *muot*: ‚bewirken, dass er *hôhen muot* (s. zu **32**,4) trägt‘.

291 ,1 *neic* Prät. von *nîgen* ‚sich veneigen‘ (stV 1. AR, S. **348**). - *ir* ‚vor ihr‘. - *vlîzeclîche* ‚fleißig‘; hier: ‚dienstbeflissen‘. - *bî der hende vân* (= *vâhen*; S. **368**) ‚an der Hand nehmen‘. - Im Folgenden werden Handlungen geschildert, die Umstehende hören oder sehen können, die nach der Etikette ohne Beteiligung persönlicher Gefühle verlaufen müssen (dazu gehört auch das Gehen Hand in Hand); solche, die für die anderen nicht sichtbar sind (wenn eine Hand dabei gedrückt wird) und solche, die verräterisch sind, das heißt, die Liebenden versuchen, heimlich Blicke auszutauschen (291,3-4), was aber aufmerksame Beobachter merken (z. B. der dänische König; s. zu **296**,2-3).

,4 *tougenlîch* Adv. ‚heimlich‘.

292 ,1 Konditionalsatz: ‚ob da etwa ...'. - *wîzîu hant wart getwungen* ‚eine weiße Hand wurde gedrückt': Z. 4 zeigt, dass **sie ihm** als erste ein Liebeszeichen gegeben hat. Vgl. die Variationen der ersten Handberührung in **1355** und **1664**. Nur zwischen Gunther und Brünhild wird sie nicht erwähnt.

,3 *wurde* Konj. Prät.: ‚unterlassen worden wäre'.

,2-3 Der Erzähler hat keine Quelle dafür (was heimlich geschah und niemand sehen konnte, sahen auch seine Gewährsleute nicht), aber er kann es sich nicht anders vorstellen. Damit zeigt er, dass er vom überzeitlichen Phänomen ‚Minne' spricht. Er „psychologisiert", aber nicht, um die Figur zu durchleuchten, sondern um mit Hilfe der Figur zu seiner Ansicht nach überzeitlich gültigen Aussagen zu kommen. Die (fiktive) Erzählhaltung ist, dass der Dichter mittelbar auf Berichte von Augenzeugen zurückgreifen kann (obwohl er auch in die Herzen der Figuren sieht).

,4 *holder wille* ‚Zuneigung'. - *kunt tuon* ‚bekanntgeben'; hier: ‚zeigen'. - *schiere* ‚bald'; *vil schiere* ‚sogleich'.

293 ,1 *bî der summer zîte* ‚im Sommer' *gein* (‚gegen') *des meien tagen* ‚beim Kommen des Mai'.

,2-3 *vröude getragen* (Inf.) ‚glücklich sein'; *vröude gewinnen* ‚glücklich werden'. - *nimmêr mêr* ‚niemals wieder' (s. zu **289**,2). - *sô vil ... denn* ‚gleich viel ... wie'. - *vil der vröude* (Gen.) ‚viel Freude'.

,1-4 Das Kommen der schönen Jahreszeit bringt große Freude; die ist aber nichts gegen die größte Freude: wenn die das erste Mal mit ihm *enhende* (‚Hand in Hand') geht, die er *ze trûte hân* (‚zur Gelieben haben') will. Einen ähnlichen Vergleich mit der Natur bringt Walther von der Vogelweide (Walther 45,37).

294 ,1-3 Unerfüllbare Phantasien junger Ritter bilden die humorvolle Folie für die Erzählung. Die Hineinnahme der Zuschauer zeigt, dass sie immer zugegen sind: das Paar steht in der Öffentlichkeit und kann kaum Heimlichkeiten austauschen.

,1 *hey* ‚hei!' (Ausruf). - *wære mir* … Konditionalsatz (Wunsch): ‚wenn mir doch …'. - *sam* hier: ‚ebendasselbe'.

,2 *gienge* (*gân* S. **367**) Konj. Prät. für unerfüllbaren Wunsch (S. **385**). - *ir nebene* ‚neben ihr'.

,3 *bî ze ligene* ‚beizuliegen', Dat. des Gerundiums (S. **343**). - *liezę* (Konj. Prät.). - ‚das ließe ich ohne Hass' = ‚darüber (wenn man mir das befehlen würde) würde ich mich nicht beschweren'.

,4 Die Erfüllung des Zeremoniells (hier das paarweise Gehen in die Kirche) wird als ‚Dienst des Ritters an der Dame' gesehen. - *en-ge-diente*: *en-* Verneinung, *ge-* Verstärkung (‚niemals je diente'). - *nâch* hier: ‚um sie zu erwerben'. - *baz* (Adv., Komparativ zu *wol*) ‚besser'.

295 ,1 *von swelcher künege lande* ‚von den Ländern welcher Könige auch immer' = ‚von woher auch immer'. - *kômen* ‚gekommen waren'.

,2 *war nemen* ‚wahrnehmen; beachten'. - *al gelîche* ‚alle gleichermaßen'. - *niuwan ir zweier* ‚nichts außer die beiden'.

,3 *ir wart erloubet den wætlîchen man küssen* (nhd. ‚zu küssen'): der Kuss gehört zum Begrüßungsritual; es ist ein anderer Kuss als der, den Liebende tauschen.

,4 ‚an ihm wurde *in al der werlde* (‚Zeit seines Lebens') nie so *liebe* (Adv.) gehandelt' (*liebe tuon* etwa: ‚einen großen Gefallen erweisen').

296 ,1 *sâ ze stunt* ‚sogleich'.

,2 *diss* = *dises*. - ‚wegen dieses hohen (auszeichnenden) Grußes'. - *lît* = *liget* (S. **342**) ‚liegt'.

,2-3 Lüdeger *enpfindet* (‚merkt') sofort, wie es um Siegfried steht: auch wenn das Händchen heimlich gedrückt wird, verraten Erröten und Blicke.

,4 *mîniu lant* ‚meine Lande', dazu Gen. *küniges*; zusammen: ‚mein Königreich'.

297 ,1 *allenthalben* ‚überall'. - *hiez wîchen* (stV 1. AR, S. **348**) ‚befahl, auszuweichen'.

,3 *gezogenlîche* ‚wohlerzogen; entsprechend der Sitte'. - *zer* = *ze der*.

,4 *sît* ‚dann'. - *gescheiden* (PPP) ‚getrennt': die Mädchen sitzen links, die Burschen rechts.

298 ,2-3 ‚sie war so geschmückt, dass viele hohen Wünsche verloren wurden': Die umstehenden Männer träumten davon, sie zu besitzen. Die Frauenkleider waren zwar lang, aber anliegend; man konnte die Körperformen erkennen. Diese Situation findet sich in manchen Formen des Minnesangs: der Ritter träumt ohne Hoffnung auf Erfüllbarkeit, die Dame des Hofes zu erobern.

,4 *was erkorn* ‚war erwählt'; aktiv: ‚viele Helden erwählten sie sich zur Augenweide'.

299 ,1 *erbeite* = *erbeitete*; *beiten* ‚warten'. - *ge-sanc*: perfektivierendes *ge* + Prät. *sanc* ‚(die Messe) zu Ende gesungen hatte'; das PPP wäre *gesungen*. - ‚konnte kaum erwarten, dass die Messe aus war'.

,2 ‚konnte seinem Glück (*sælden* Dat. Pl.) dafür (*des*) immer dankbar sein, dass'.

,3 *im wæge* ‚ihm gewogen'. - *diu* Nom., *die* Akk.: ‚die, die'. - *herzen* Dat. Sg. (S. **376**).

,4 *holt* hier: ‚in Liebe ergeben'; dazu *genuoc* ‚genug' = ‚reichlich'. - *von schulden* ‚mit gutem Grund': hier: ‚wegen ihrer Schönheit' oder ‚weil sie ihm ihre Liebe zeigte'?

300 ,1 *kom* ‚kam' (S. **352**). - ‚wie er vorher (*ê*) getan hatte': die Männer ziehen vor den Damen aus der Kirche. Draußen werden wieder Paare gebildet.

,2 *zuo zir* (*zir* = *ze ir*) ‚zu ihr hin'.

,3 *alrêst* ‚jetzt erst': Das Zeremoniell hätte erfordert, dass sie ihm beim Begrüßungskuss für die Dienste dankt, die er ihren Brüdern erwies; aber da hatte sie die Gedanken nicht klar beisammen gehabt. - *begunde danken* ‚begann zu danken': Welche Ausdrucksweise würden Sie im Nhd. wählen, um **situationsadäquat** die Modifikation der Aktionsart (S. **344**) auszudrücken? Was sagt das mehr als *dankete im* ‚dankte ihm'? Vergleichen Sie die Anm. zu **87**,4, **103**,3 und **404**,4; die längere Dauer hat jeweils andere Ursachen und ihre Kennzeichnung ruft andere Eindrücke im Leser hervor. - *begunde* = *began* (Prät. von *beginnen*; S. **351**).

,4 *vor manegem helde* ‚an der Spitze von vielen Helden'. - *streit* Prät. von *strîten* ‚streiten; kämpfen' (stV 1. AR, S. **348**) ‚gekämpft hatte'.

301 ,1 *lôn* (Imperat.) *iu got* ‚Gott lohne Euch'.

,2 *daz* Konjunktion – *daz* vorausverweisendes Demonstrativpron. – *daz* Konjunktion.

,3 *holt mit triuwen* ‚mit Treue': ‚hold (freundlich gesinnt) und treu'; *mit* oft ‚und'. - *als* (‚wie') *ich si* (die burgundischen Recken) *jehen* (‚sagen') höre'.

,4 *vroun* = *vrouwen* (Akk. Sg.).

302 ,1 *sol* ‚werde'. - *in* ‚ihnen' (den burgundischen *recken* von 301,2).

,2 *en-wil* ‚will (‚werde') nicht'. - *daz houbet ge-legen* (Inf.) ‚sich zur Ruhe legen'.

,3 *ich enwerbe* ... verneinter Konditionalsatz: ‚wenn ich nicht ...'. *werbe* Konj. Präs. von *werben* ‚tätig sein'. - frei: ‚bevor ich ihre Wünsche erfüllt habe'. - *sol ich mîn leben hân* Konditionalsatz: ‚wenn ich mein Leben haben soll' = ‚so lange ich lebe'.

,4 *nâch* hier: ‚um ... zu erreichen'. - *ist getân* ‚geschieht'.

303 ,1 *inre* ‚innerhalb von'. - *ieslîch* (‚jeglich') *der tage* ‚an jedem der Tage' = ‚täglich'. - *al* ‚ganz' verstärkt *ieslîch*.

,3 *sô* ‚wenn'. - ‚vor ihren Freunden' = ‚an der Spitze des Gefolges' oder ‚in Gegenwart ihrer Verwandten'.

,4 *durch grôze liebe* ‚aus großer Zuneigung (zu ihm)'.

304 ,1-2 *man sach schal* ‚man sah Lärm': man sah natürlich das Turnier, nicht den Lärm. **32**,3-4 ist Lärm das wichtigste Element ritterlichen Vergnügens (ironisch).

,3 ‚draußen und auch drinnen': nicht nur bei den Reiterspielen vergnügte man sich.

,4 *began vil grôzer wunder* ‚begann viel an großen Wundern (= ‚unglaublichen Heldentaten') (zu vollbringen)'. - *began*: Sg., aber auf Hagen und Ortwin bezogen: gramm. Übereinstimmung wie **23**,2.

305 ,1 *swes iemen ... des* ‚zu allem, was irgendjemand ..., dazu'. - *sî*: Hagen und Ortwin.

,2 *mit voller mâze* ‚in vollem Ausmaß; ganz; völlig'.

,3 *des* ‚dadurch'. - *von* hier: ‚bei'; die Gäste merkten sich, wer sich hervortat.

,4 ‚dadurch war das ganze Land Gunthers geziert' = ‚dafür lobten es die Gäste'.

306 ,1 *lâgen* ‚gelegen waren'. - *für gân* ‚hervorkommen' (aus den Krankenstuben).

,3 *schirmen* ‚sich mit dem Schild decken'. - *schiezen* stV 2. AR.*ô.* (S. **350**). - *manegen schaft* ‚viele Speere': kollektiver Sg.

,4 *genuoge* (‚viele') *in des hulfen* ‚verhalfen ihnen dazu' (bezogen auf *wolden kurzewîle hân*), wieder leicht ironisch, wie alle Turnierschilderungen: alle taten gerne mit. - *kraft* nicht die Körperkraft, sondern die Menge der Kämpfer; vgl. zu **3**,2.

307 ,1 *in*: ‚solange … dauerte'. - *ir* (der Gäste): Gen. zu *pflegen*.

,1-2 jemandes *mit spîse pflegen* ‚jemanden mit Essen versorgen'.

,2-3 sich einer Sache *bewegen* ‚sich von ihr fortbewegen; auf sie verzichten'; *sich schande bewegen* ‚so handeln, dass man keine schändliche Nachrede erntet'. - *slahte* ‚Art und Weise'; *aller slahte* hier: ‚irgendeiner Art'; dazu Gen. *schande*. - *gewan* (Prät. von *gewinnen* stV 3. AR, S. **350**) ‚gewonnen hatte' in negativem Sinn: ‚die je einem König widerfahren war'.

308 ,1 *er*: Gunther. - *ê daz* ‚bevor'. - *hin scheiden* ‚Abschied nehmen; scheiden; abreisen'.

,2 *sin* ‚Sinn'; hier: ‚Absicht'.

,3 *ichz* = *ich ez*. - *dienen* ‚Schuld abdienen'; Höflichkeitsfloskel: ‚ich stehe für immer in eurer Schuld' = ‚ich bin euch sehr dankbar dafür'. - *versmâhet iu* ... Konditionalsatz: ‚wenn Ihr ... nicht verschmäht'. Das Bild ist: „Meine Gabe ist so gering, dass ich euch immer dankbar und dienstbereit dafür bin, wenn Ihr sie nicht als zu geringfügig verschmäht". Das ist Selbstherabsetzung, um gelobt zu werden. - *versmâhen* mit Dat. der Person: mir *versmâhet* etwas = ‚es dünkt mich zu gering; ich verschmähe es'.

,4 *daz*: das *guot*. - *des* ‚dazu' (zum Teilen des *guot*). - *willigen muot hân* ‚gewillt sein'.

309 ,1 *sâ zehant* ‚sofort; auf der Stelle'.

,3 *gern* ‚begehren' mit Gen. der Sache: *stæter suone* ‚dauerhafte Versöhnung' (nhd. Akk.). - *mir ist nôt* ‚ich habe nötig' mit Gen. der Sache: *des*.

310 ,1-2 Der Däne Lüdegast hatte in Worms seine Verletzungen (s. 186,1) ausheilen lassen müssen; der Sachse Lüdeger ergab sich, als er Siegfried erkannte (213f.).

,2 *wol genas* ‚war gut davongekommen'.

,3 *dar enlant* ‚dort in dem Land' (bei den Burgunden). Die Toten nahmen die Sachsen nicht mit nach Hause, sondern begruben sie im Feindesland.

,4 *vant* ‚er suchte ihn auf' (s. zu **102**,4).

311 -314 Gunther bittet Siegfried um Rat und erhält einen, der besser ist als sein eigener Vorschlag. Siegfried ist nicht nur kräftig und übermütig, sondern auch von Weisen erzogen, selbst klug, umsichtig und weise. In mittelalterlicher Literatur berufen vorbildliche Herrscher vor Entscheidungen eine Ratsversammlung ein; doch soll dann der König den besten Vorschlag machen und ihm alle zustimmen. Das kann Gunther nicht.

,1 *tuo* Konj. (S. **367**) ‚was ich tun soll'.

,2 *widerwinne* ‚Gegner'. - *vruo rîten* ‚bald abreisen'.

,3 *an* jemanden *gern* (‚begehren') mit Gen. der Sache ‚um etwas bitten'.

,4 *râten* stV 7. AR (S. **356**). - *-â* unübersetzbare Interjektion. - *guot getân*: zu *guot* statt des Adv. *wol* s. zu **219**,3.

312 ,1 *bieten* Konj. (Ind. wäre *bietent*).

,2 *swaz goldes* ‚so viel an Gold, wie ...'. - *möhten* ‚könnten'. - *ge-tragen* Inf.

,3 *gæben* Konj. Prät. oder *geben* Konj. Präs. (S. **352**). - *wolde ich* ... Konditionalsatz: ‚wenn ich ... wollte'. - *ledec lân* ‚freilassen'.

,4 *vil übele getân* ‚sehr schlecht gehandelt'.

313 ,1 *binnen* ‚von hier weg'.

,2 *mêre* ‚mehr'; hier: ‚weiterhin; in Zukunft'.

,2-3 *und daz* ‚damit'. - *vîentlîchez rîten bewarn* ‚sich davor hüten, feindlich einzufallen'.

,4 *des* ‚dessen' (die Forderung von Z. 2-3, nicht wieder anzugreifen). - *lât* Imperat. 2. Pl. von *lân* (S. **368**). - *sicherheit geben* ‚Sicherheit geben' = ‚geloben, keine feindliche Handlung gegen jemanden auszuführen'. - ‚die Hand der beiden Herren': das Gelöbnis wird durch Handschlag oder Erheben der Schwurhand besiegelt.

314 ,1 *volgen* ‚befolgen' mit Gen. - *dan* ‚fort': die Beratung ist beendet.

,2 *daz* ‚das Folgende' (unübersetzt lassen).

,3 *gern* ‚begehren' mit Gen. der Sache. - *buten* vorzeitig: ‚geboten hatten'.

,4 *dâ heime*: in Dänemark und Sachsen. - *hermüede* ‚müde vom Heereszug'.

315 ,1 Schilde zum Transport von Gold zu benutzen, signalisiert Großzügigkeit.

,2 *er*: Gunther. - *es* (Gen. ‚davon'). - *âne wâge* ‚ohne Waage': großzügig (s. zu **253**,2).

,3 *bî* ‚bei'; hier: ‚ungefähr; bis zu'. - *etslîchen* ‚manchen'. - *baz* ‚besser'; hier: ‚noch mehr'.

,4 *riet daz*: Gernot beriet Gunther, wie viel jeder Gefolgsmann bekommen sollte.

316 ,1 *dan* ‚von dannen; fort'.

,2 *für* ... *gân* ‚vor ... treten'.

,3 (*gân*) ... *dâ* ... *saz* ‚dorthin gehen, wo X saß' = ‚X offiziell aufsuchen'; s. zu **102**,4.

,4 *degen* (so die Hs.) steht für *degene* (Dat. Sg.) oder *degenen* (Dat. Pl.): ‚es wurde noch nie (einem?) Helden die Erlaubnis abzureisen besser (höflicher; mit schöneren Geschenken ...) erteilt'; falls formal Sg., ist es kollektiver Sg.; gemeint sind alle Abreisenden.

317 ,1 *von dannen* ‚fort'.

,2-3 *bestân* ‚bleiben'. - *noch ... mâgen*: auch die Verwandten allein ergeben einen großen Hof. - *site* (m.) ‚die Art und Weise, wie man lebt'; *mit hêrlîchen siten* ‚als Herr'.

,4 *vrouwen* Dat. Sg. (swf., S. **375**). - Kriemhild ist nun in die Gesellschaft eingeführt und darf daher Audienz halten.

318 ,1 *urloup nemen* ‚sich verabschieden' = ‚abreisen'.

,2 Warum Siegfried sich noch nicht zutraut, mit einer Werbung Erfolg zu haben, obwohl ihn die Burgunden schon neben Kriemhild hatten gehen lassen (um ihn zu ködern; aber das hat er wohl nicht durchschaut), und Kriemhild ihre Zuneigung signalisiert hatte, wird unterschiedlich gesehen. Manche glauben, der Dichter habe keinen Wert auf psychologische Motivation der Figuren gelegt, andere weisen darauf hin, dass sich Siegfrieds Haltung realpolitisch wie psychologisch verstehen lässt: Er hat dem Reich einen Dienst erwiesen; aber ob das dafür ausreicht, dass man die Prinzessin an einen Prinzen aus einem weniger bedeutenden Reich verheiratet? Vor allem: nur wenn Gunther als Schwager ihn als gleichrangig anerkennt, kann es gut gehen. Obwohl man einen Siegfried brauchte, um die Sachsen und Dänen zu besiegen, hätte Gunther vielleicht später gedacht, ein tüchtiger Hagen hätte das auch geleistet, an den man dafür nicht die Prinzessin ‚verschenken' müsste. Siegfried will auf eine Gelegenheit warten, Gunther einen Freundschaftsdienst zu leisten, der diese Gegengabe wert ist; dass das nicht auf Hindernisse stoßen würde, hält Siegfried erst für realistisch, als Giselher andeutet, dass man weiß, dass Siegfried um Kriemhilds willen hier ist.

,4 *in von ... gewinnen* ‚ihn von etwas abbringen'.

319 ,1 *war* ‚wohin'.

,2 *des ich iu bit* ‚das, worum ich Euch bitte'.

,4 *sol* ‚wird'.

320 ,1 *lâzet* nicht kontrahierte Form des Imperat. 2. Pl. von *lâzen* / *lân* (S. **368**).

,2 *ab gân* + Gen.: ‚von einer Sache abgehen; seine Absicht ändern'.

,3 *jâ* hier: ‚wirklich; tatsächlich!'.

,4 *erwant* PPP von *erwenden* (swV1b, S. **359**) ‚jemanden von etwas abbringen'.

321 ,1 *belîben* Prät. *beleip* ‚bleiben' (stV 1. AR, S. **348**). - *durch* (‚wegen') *vriunde liebe* ‚aus Liebe zu Freunden'.

,2 *niender anderswâ* ‚nirgends anderswo' = ‚nirgendwo sonst'.

,3 *sanfte* ‚angenehm'. - *daz* ‚das' (dass ihm das Hierbleiben angenehm war). - ‚geschah davon' = ‚hatte seine Ursache darin, dass er ...'.

322 ,3 *wan daz* ‚außer dass': das Vergnügen ist getrübt, wenn man von Liebesschmerz gequält wird.

,4 Einer der Vorverweise; hier, dass die Minne zu Kriemhild eine Ursache für Siegfrieds Tod war – nicht die einzige; jeder Vorverweis bringt nur einen Aspekt.

323 ,1 *iteniuwe* ‚wieder neu; ganz neu' (Adverb zu *huoben*). - *sich heben* (stV 6. AR, S. **355**) ‚sich erheben'; frei: ‚Wieder einmal gab es ...'. - *über Rîn* ‚jenseits des Rheins'.

,3 *der* (Gen.) *eine* ‚eine von diesen'. - *gedenken* ‚denken an; beabsichtigen'. - *im* ‚für sich' (reflexiv: S. **377**).

,4 *der muot begunde G. hôhen* ‚der *muot* begann G. hoch zu werden' = ‚er gelangte in die Gemütsstimmung *hôher muot*'; s. zu **32**,4. - *vil sêre* verstärktes ‚sehr'.

Aventüre 6

324 ,1 *was gesezzen* ‚hatte ihren (Herrscher-)sitz inne'. - *über sê* ‚jenseits des Meeres'.
,2 ‚Man wusste nirgends mehr nicht-irgendeine (*enheine* verneintes *deheine*) ihr gleich' = ‚man hatte nicht gehört, dass es irgendwo irgendeine gäbe, die ihr gleichkäme'.
,3 *unmâzen* ‚über alle Maßen'. - *vil michel* ‚sehr groß'. - *kraft* hier: ‚magische Kraft'.
,4 *schôz* Prät. von *schiezen* stV 2. AR.*ô.* (S. **350**). - *umb minne* ‚um den Preis ihrer Liebe'. - Der Dichter hat Kenntnisse von Walküren (‚Kampfjungfrauen') der nordischen Sagen, die in der Literatur um 1200 oft nicht mythische Wesen sind, sondern Menschen mit magischen Kräften.

325 ,1 *verre* ‚weit'. - *spranc* Prät. von *springen* (stV 3. AR, S. **350**).
,2 *swer* ‚jeder der; wer auch immer' (S. **383**). - *gerte* Prät. von *gern* ‚begehren'. - *âne wanc* ‚fehlerfrei'.
,3 *der vrouwen driu spil an gewinnen* ‚die Dame in drei Kampfspielen besiegen'. - *geborn* PPP von *gebern* (*bern* ‚tragen' mit perfektivem *ge-*: ‚dem Tragen ein Ende machen').
,4 Konditionalsatz: ‚wenn es ihm (auch nur) bei einem misslang, dann'. - *gebrast* Prät. von *ge-bresten* (stV 4. AR, S. **351**) ‚Mangel haben an etwas; fehlen; misslingen'. - Konstruktion: jemandem (Dat. der Person) *gebristet an* etwas (Dat. der Sache).

326 ,1 *des*: die Enthauptung der Unterlegenen. - *vil* hier: ‚oft'.
,2 *gehôrte* ‚erfuhr' (perfektiviertes ‚hörte'). - der ‚Ritter am Rhein': Gunther.
,3 *wante* Prät. von *wenden* (swV1b, S. **359**).
,4 Vorverweis (s. **322**,4): die Werbung um Brünhild als Ursache der Katastrophe.

327 ,1 *vogt von Rîne* ‚Gerichtsherr am Rhein': Gunther. - *sê* ‚Meer'. - *nider* ‚(den Rhein) hinab'.
,2 *swie* ‚wie auch immer'. - *ergê* Konj. ‚ergehen mag'.
,3 *durch* ‚um ... willen'; hier: ‚um ihrer Minne willen'. - *den lîp wâgen* ‚das Leben riskieren'.
,4 *si-ne werde* (Konj.) Konditionalsatz: ‚wenn sie nicht ... wird'.

328 ,1 *daz* Akk.obj. zu *widerrâten*; ‚davon will ich abraten'.
,2 *vreislîch* ‚schrecklich; furchterregend'. - *sit* (Akk. Pl.) ‚Sitten'.
,3 *swer ... daz ez im* ‚wer auch immer ... dass es dem' = ‚dass es jeden, der ...'. - *ez stât mir hôhe* ‚es kommt mich teuer zu stehen'.
,4 *des* ‚deswegen'; *rât haben* einer Sache = ‚leicht darauf verzichten können'.

329 ,1 *daz* hier: ‚Folgendes'.
,2 *ze tragene* ‚zu tragen': Dat. des Gerundiums (S. **343**).
,3 *swære* (stf., S. **373**), Akk. Pl. ‚Beschwernis; Mühe'.
,4 *sît* ‚weil'. - *im ist kündec* ‚ihm ist bekannt'.

330 ,1 *wil* ‚willst' (S. **366**). - Hier duzt Gunther Siegfried, der 328,4 Gunther mit *ir* angeredet hatte. Daraufhin duzt auch Siegfried Gunther 331,2 und wechselt zwischen formellem *ir* und informellem *dû* je nach Redesituation ab. Zum Ihrzen und Duzen s. zu **111**,2.
,2-3 Konditionalsätze *tuostû* (= *tuost dû*) ... *und wirt* ‚wenn du tust, worum ich bitte, und wenn mir (dadurch) ... wird'. - *zeime* = *ze einem*. - *trût* (n. für m/f) ‚Geliebte(r)'.
,4 *durch dînen willen* ‚deinetwegen'.

331 ,1 *des* ‚darauf'. - *antwurte* = *antwurtete*.
,2 Konditionalsatz: ‚wenn du mir (dafür) ... gibst'. - *gîstû* = *gibest dû*. - *sô* ‚dann'.
,3 *schœnen* Akk. Sg. f. swA (S. **381**).
,4 *ger* ‚begehre' (zu *gern*). - *dehein* ‚irgendein'; hier mit negativer Bedeutung ‚kein'. - *nâch* hier: ‚als Entgelt für'.

332 ,1 *an die hant loben* ‚in die Hand geloben': förmliches Versprechen mit Handschlag.
,2 Konditionalsatz: ‚und wenn ... kommt'. - *her* ‚hierher'.
,3 *ze wîbe* ‚zur Ehefrau'.
,4 *mahtû* = *maht dû* (*mugen* ‚können', S. **365**).

333 ,1 *des* ‚in Bezug auf das Vorhergehende' (den Handel). - *swuoren* Prät. Pl. von *swer(e)n* ‚schwören' (stV 6. AR, S. **355**). - ‚die sehr edlen Helden' trägt hier einen leicht ironischen Unterton.
,2-3 *des wart mêr ir arbeiten*, *ê daz* (*arbeiten* Gen. Pl. von *arbeit*, oder Inf. vom swV *arbeiten* ‚sich abmühen') ‚dadurch wurde weitaus (*verre*) mehr an ihren Arbeiten, bis' = ‚... entstand ihnen viel Mühe'. - Durch den (eidlich beschworenen) Entschluss, um Brünhild zu werben, handelten sie sich reichlich Mühen ein, denn die Werbungsfahrt wurde anstrengender als erwartet. - *vrouwen* Akk. Sg.

334 ,1 *kappe* ‚(Tarn-)Mantel', = *tarnkappe*; s. zu **95**,3. - *dan füeren* ‚fortführen'. - *im* ‚sich' (Dat.).
,2-3 *ab gewan* vorzeitig: ‚abgewonnen hatte'.
,4 *bereiten* = *bereiteten*. - *verte* Dat. von *vart* (stf.*i*., S. **373**) ‚Fahrt'.

335 ,1-2 *alsô ... sô* hier: ‚immer wenn ... dann'.
,2 *krefte* (Gen. Pl., abhängig von *genuoc* ‚reichlich') ‚magische Kräfte'.
,3 *sterke* Akk.obj. zu *hete*. - *manne* Gen. Pl. - *lîp* Dat. zu *zuo*: ‚zur eigenen Kraft'.
,4 *list* – *listes* stm. ‚Weisheit; Kunst; Klugheit; Schlauheit; List'.

336 ,1 *alsô getân* ‚so beschaffen'.
,2 *worhte* Prät. von *würken* ‚wirken' (unregelmäßiges swV1, S. **360**) *hier:* ‚tun (‚wirken') konnte'. - *ieslîch* ‚jeder beliebige'.
,3 *daz in niemen* ‚dass ihn niemand' = ‚ohne dass ihn jemand'.
,4 *sus* ‚so'. - ‚ihm geschah davon Leid': Vorverweis (s. **322**,4).

337 ,1 *ê daz* ‚bevor'. - *ergê* Konj. - ‚meine Fahrt ergeht' = ‚ich breche auf'.
,2 *daz* hier: ‚damit'.
,3 *iht recken* (Gen. Pl.) *füeren* ‚irgendetwas an Recken mitführen'. - ‚in das Land der B.'
,4 *die werdent schiere besant* (Inf. *besenden*) ‚die kann ich schnell herbeiholen lassen'.

338 ,1 *volkes* ‚an Kriegsvolk'. - *füeren* ‚mit uns führen'.
,2 *pfliget* 3. Sg. Präs. von *pflegen* (stV 5. AR, S. **352**). - *vreislîcher sit* (Gen. Pl.) *pflegen* ‚schreckliche Sitten ausüben'.
,3 *müesen* Konj. Prät. von *müezen* (Prät. Präs. 6. AR, S. **366**) ‚müssten'.
,4 *baz bewîsen* ‚besser belehren' = ‚einen besseren Rat geben'. - *degen* Sg. (Gunther).

339 ,1 *in recken wîse* ‚in der Art von Recken' (s. zu **2**,2): ohne Heer. - *ze tal* ‚abwärts'.
,3 ‚selbviert' = ‚vier, uns eingeschlossen'. Die geringe Zahl der Figuren entspricht der Märchenwelt. Auch der ‚König Rother' lässt seinen Helden bei einer gefahrvollen Werbung über Meer fahren. Allerdings hat Rother, der in Konstantinopel um die Hand der Tochter des Kaisers wirbt, sein Heer mit und versteckt es nur.

,4 *vrouwen* Akk. Sg. - *swie ez uns dar nâch ergê* ‚wie auch immer es uns nachher ergehe': Siegfried ahnt, dass auch nach erfolgreicher Werbung Schwierigkeiten folgen könnten.

340 ,1 *daz ander soltû* (= *solt dû*) *wesen* ‚du sollst der zweite (‚das andere') sein'.

,2 *sî* Konj. ‚sei'. - *mügen wol genesen* ‚können wohl mit dem Leben davonkommen'.

,4 *en-durfen* Präs. (S. **364**); nhd. ‚so dürften nicht' (‚hätten keine Chance'). - *ander tûsent* ‚1000 anderer (S. **342**) Männer'. - *mit strîte bestân* ‚bekämpfen'.

341 ,1 ‚ich wüsste gerne' = ‚ich möchte erfahren'.

,2 *füeren* hier: Konj. Prät. mit Futurbedeutung von *varn* ‚bevor wir fortfahren (abreisen)'. - *des* ‚darüber'.

,4 *gezæmen* Konj. Prät. von *gezemen* (= *zemen*) ‚geziemen würden'.

342 ,1 *wât* (Akk. Sg., stf.*i*., S. **373**) ‚Kleidung'. - *besten* (Akk. Sg. f., swA, S. **381**).

,2 *treit* = *traget* ‚trägt'. - *zallen* = *ze allen*.

,3 *des* ‚deswegen'.

,4 *wirs* = *wir des*. - *iht* ‚etwa' mit negativem Sinn: ‚damit wir nicht etwa'. - *diu mære*: ‚wenn man von unserer Fahrt erzählt'. - *hære* Konj. Präs.

343 ,1 *guoter*: Das nachgestellte attributive Adj. mit pronominaler Endung (S. **381**) ist im NL sehr selten, in anderen Texten häufiger. Auch Zäsurreim (*guoter* : *muoter*) ist selten.

,3 *kleit prüeven* ‚Kleider beurteilen' = ‚für den Anlass passende Kleidung auswählen (bzw. herstellen)'.

,4 *für* + Akk. *die meit* (= *maget*): nhd. ‚vor' + Dat. ‚der Jungfrau'.

344 ,1 *mit hêrlîchen siten* ‚wie ein Herr' = ‚auf vornehme Art' (s. zu **317**,2).

,2 *waz* ‚wieso'. - *bitten* + Gen. ‚um etwas (*sölcher dienste*) bitten'.

,3 *wes ir habet muot* ‚was Ihr beabsichtigt'.

,4 *wirdet* = *wirt* ‚wird' (*werden* stV 3. AR, S. **351**). - *hovereise* ‚offizielle Reise an einen Hof'.

345 ,2 *ê daz was geschehen* ‚bevor es dazu kam' (dass sie die beiden empfing).

,3 *ze wunsche* hier: ‚wunderschön' (s. zu **42**,3). - *gekleit* = *gekleidet* (S. **342**).

,4 *daz komen* substantivierter Inf. - *der küenen* Gen. Pl. - *mæzlîche leit* ‚mäßig leid' Understatement für ‚gar nicht leid' = ‚es freute sie sehr'.

346 ,1 *zam* Prät. von *zemen* (stV 4. AR, S. **351**) ‚sich ziemen; jemandem gut anstehen; für jemanden passend sein'.

,2 *die fürsten* ‚Gunther und Siegfried', gleichrangig. - *daz*: dass die beiden da waren.

,3 *vom sedel* (‚Sitz') *stân* ‚aufstehen'. - *mit zühten* ‚wie es der Etikette entspricht'.

,3-4 *si gie dô* (*dô* ist temporal) ‚sie ging dann'. - *dâ* (*dâ* ist lokal) ‚dorthin, wo'. - Sie ging dann ihnen zur Begrüßung entgegen.

347 ,2 *wiste* Konj. Prät. mit Futurbedeutung (Nebenform von *wesse*, S. **363**) ‚wüsste'.

,3 *sît ir ze hove gât* ‚weil ihr bei Hof erscheint': offizieller Besuch in der Kemenate.

,4 *wie ez iu stât* ‚wie es um euch steht' = ‚was ihr begehrt'.

348 ,1 *wilz* = *wil ez*.

,2 *sorgen bî hôhem muote tragen* ‚gleichzeitig besorgt und freudig sein'.

,3 *höveschen*: ein höfisch-galantes Abenteuer kann nur eine Brautwerbung sein.

,4 *zierlîch* ‚was eine Zierde ist' = ‚prächtig'.

349 ,1 *sitzet* ‚setzt Euch'.

,2 *die vrouwen* Pl.: Kriemhild fragt sofort, ob Siegfried ebenfalls in der Ferne wirbt.

,3 *mit minnen gern* ‚zur Liebe begehren'. - *in ander künige* (Gen. Pl.) *lant* (Akk. Pl., zu *in*; Richtungsangabe); nhd. Dat. ‚in fernen Ländern'.

350 ,1 *in* ‚ihnen'. - *dâ si ê saz* ‚wo sie vorher (bevor sie zur Begrüßung aufstand) gesessen hatte'.

,2 *wil wizzen* ‚vermute'.

,3 *von bilden geworht* ‚mit Bildern bestickt'.

,4 *mohten haben* ‚konnten haben' = ‚hatten vermutlich'.

351 ,2 *in beiden* ‚ihnen beiden': Siegfried und Kriemhild warfen einander liebevolle Blicke zu. - *mohte* ‚konnte' = ‚vermutlich'; der Erzähler „psychologisiert": er hat keine Quelle, kann aber nicht glauben, dass es anders gewesen sein könnte (s. **292**,2-3).

,3 *ime* = *in deme* ‚im'. - *sô der lîp* ‚wie sein eigenes Leben'.

,4 ‚später wurde ...': einer der positiven Vorverweise.

352 ,2 *kunde* ‚könnte' (S. **364**; Konj. Prät. als Irrealis der nahen Zukunft S. **385**). - *ge-sîn* ‚vollendet werden' (S. **344**).

,3 *kurzewîlen* ‚eine Vergnügungsreise (‚Kurzweil') machen'; hier nicht in der Grundbedeutung des Wortes gemeint. - *Prünhilde* Gen. ‚in das Land Brünhilds'.

,4 *habene* Dat. des Gerundiums (zu *ze*; S. **343**). - ‚bedürften zu haben' = ‚benötigen'. - *vor vrouwen* ‚um vor Damen auftreten zu können'.

353 ,2-3 Wortstellung der sich übereilenden Rede, Normalwortstellung wäre *ich bringe iuch wol innen, daz ich iu bin bereit der mînen helfe, swaz dar an kan gesîn* ‚ich überzeuge Euch noch davon, dass ich bereit bin Euch zu helfen, so weit es dabei möglich ist'.

,4 Konditionalsatz: ‚wenn Euch irgendjemand anderer (*ander iemen*) etwas abschlüge'. - *versag(e)te* Konj. Prät. mit Futurbedeutung.

354 ,1 *sorgende* Part. Präs. ‚sorgend' = ‚sorgenvoll'.

,2 *site* (m.) ‚die Art und Weise, wie man lebt'; hier: *mit hêrlîchen siten* ‚als Herr'. Kriemhild verweist in Siegfrieds Anwesenheit auf ihre Bereitschaft, die Herrschaft des Mannes rollengebunden zu akzeptieren; wie weit sie das tatsächlich tut, wird späterhin mehrfach thematisiert (volle Unterordnung z. B. 891; Artikulieren und teilweises Durchsetzen des eigenen Willens z. B. 688-697).

,3 *swaz ... des* ‚zu allem, was Euch belieben mag'. - *von mir* frei: ‚dass ich es tun solle'. - *gevalle* Konj. Präs.

,4 *tuon* ‚ich tue' (S. **367**).

355 ,2 *hant* Subj. - *helfen prüeven* ‚beim Beurteilen helfen' = ‚die Arbeit der Mägde einteilen und überwachen'.

,3 *volziehen* Konj. ‚mögen ausführen'. - *daz* ‚sodass; damit'.

,4 *wand* ‚denn; weil'. - *rât* ‚das muss so sein' wie **50**,4; Gen. dazu: *der verte*.

356 ,2 *schaffet* (S. **355**) Imperat. 2. Pl. ‚schafft an; befehlt'. - *sîden* Akk. Sg. oder Pl. von *sîde* ‚Seide' swf. (S. **375**).

,3 Schilde zum Transport von Edelsteinen: s. **315**,1. - *würken*: Wirkarbeit; s. **29**,1.

,4 Die Satzbedeutung ist klar, die Konstruktion unklar. DE BOOR bezeichnet *des willen bereit* als „für nhd. Sprachgefühl überschießende Wortdopplung", er fasst anscheinend *des willen* als Bereitwilligkeit Gunthers und Siegfrieds auf. Ohne syntaktische Probleme geht es, wenn man *des willen* auf Kriemhilds Wunsch bezieht: ‚diesen ihren Wunsch (zu erfüllen), war ...'. - *was* Sg.

357 ,3 *er*: Gunther. - ‚selbviert' = ‚ich und drei andere'. - Dankwart und Hagen sind Gefolgsleute, Siegfried nicht.

358 ,1-3 *vil rehte merken*: für einen viertägigen Aufenthalt von vier Personen dreimal täglich (*drîer hande* ‚dreierlei') = 48 neue Kleider. In der Fiktion gingen Herrscher und ihre Begleitung bei offiziellen Anlässen stets in neuer Kleidung. Niedrigere bekamen seltener neue; noch niedrigeren schenkte man getragene.

,3 *kleider* ist die zur klingenden Kadenz des Anverses (S. **325**) passende Nebenform Akk. Pl. *kleider* stn.*er*. (S. **374**) ‚Kleidung' zu stn.*a*. Akk. Pl. *kleit* (S. **374**).

,4 ‚ohne Schande ... räumen': dort nach der Abreise keine üble Nachrede wegen schlechter Kleidung erhalten.

359 ,1 *guoter urloup* ‚herzliche und formal korrekte Verabschiedung'.

,2-3 ‚da befahl Königin Kriemhild, dass dreißig Mägde (aus der Schar) ihrer Jungfrauen aus ihrer Kemenate (an diese Arbeit) gehen sollten'.

,4 *grœzlîch* ‚sehr groß'. - *sin* ‚Sinn' hier: ‚sich auf eine Sache gut verstehen'.

360 ,1 *die arâbischen sîden* (weiß), Akk., und *der guoten* (*sîden*), Gen., *von Zazamanc* (grün): Konstruktionswechsel. - *alsam* ‚wie'. - ‚in die schneeweißen arabischen Seidenstoffe und in Stoffe aus der edlen grünen Seide von Zazamanc legten sie Edelsteine ein' (anders DE BOOR, wieder anders HEINZLE).

,3 *dar în* ‚dort hinein': sie wirkten die Edelsteine in die Stoffe ein. - *leiten* = *legeten*. - *des* ‚dessen' hier: ‚aus diesen Stoffen'.

,4 *sneit* Prät. von *snîden* (stV 1. AR mit gramm. Wechsel, S. **348**) hier: ‚zuschneiden'.

361 ,1-3 ‚sie (die Mägde) bedeckten (*dacten*) das Unterfutter (*bezoc*), das aus den Häuten seltener (*vremde* ‚was man nicht oft zu sehen bekommt') Wassertiere (*vische*) hergestellt war (vermutlich Seehundfelle), so viel (*swaz*) derer man hatte herbeischaffen (*gewinnen*) können, und das für die Leute im fernen Land (*vremeden liuten*) schön (*wol getân*) anzusehen sein würde, mit Seide, so wie sie (die Helden) sie tragen sollten'. - *vremeden* gehört, so wie es in der Hs. steht, als Adj. zu *liuten*: die Pracht der Kleidung fungiert im fremden Land als Legitimation des Reichtums. Eine Kontraktion aus *fremede den* wäre für das NL ungewöhnlich; es kontrahiert nur eindeutige Formen.

,3 Hs. *sise* für *si si* ‚sie sie': um die 3 ‚sie' dieser Zeile zu differenzieren, ist das 3., am schwächsten betonte, mit dem Murmelvokal *e* geschrieben.

362 ,2 *ie mêr* ‚jemals; jemals zuvor oder in Zukunft'. - *gewinnen* ‚etwas erlangen; erwerben'.

,3 *deheines küneges künne* ‚die Verwandtschaft irgendeines Königs'. - *der* (Gen.) bezogen auf *sîden*.

,4 ‚scheinen lassen' = ‚zeigen'. - *in holden willen tragen* ‚ihnen geneigt sein'.

363 ,1 ‚Weil sie sich nun zu dem hohen Fahrtziel (*der verte* Gen.) entschlossen (*gern* ‚begehren') hatten'.

,2 *hermîne vedern* ‚Hermelinpelze'. - *dûhten si unwert* ‚dünkten sie geringwertig': sie gingen verschwenderisch damit um.

,3 *pfellel*: kostbarer Stoff. - *dar ob* ‚darüber'; die vorher genannten ‚billigen' Pelze dienten für das Innenfutter.

,4 *noch* ‚auch heute noch'. - *stüende* Konj. Prät. ‚stehen würde'.

364 ,1 *ûz ... schein* (Prät. von *schînen* stV 1. AR, S. **348**) ‚schien aus': die Edelsteine waren in Gold gefasst.

,2 *unmuoze ne-was niht klein* ‚Unmuße war nicht klein' = ‚Arbeit war groß'.

,3 *inre* ‚innerhalb von'. - *bereiten* = *bereiteten*.
,4 *gewæfen* ‚Rüstung'.
365 ,1-2 ‚da war ihnen ein festes (*starkez*) Schifflein sorgfältig auf den Rhein gemacht'.
,3 *vol nider* ‚ganz hinunter' (ans Meer).
366 ,1 *in* ‚für sie'.
,2 *füeren* ‚mit sich führen'. - *diu ... kleit*.
,3 *gerten* ‚begehrt hatten'.
,4 temporales *dô* + doppelte Verneinung.
367 ,1 *hergeselle* ‚Gefährte im Heereszug; Reisegefährte' (die vier Teilnehmer der Fahrt).
,2 *schouwen* ‚schauen' hier: ‚begutachten'. - *niuwez ir gewant* = *ir niuwez gewant*.
,3 *und* hier: ‚oder'.
,4 *des* ‚dafür'.
368 ,1 *für alle die si kômen* = *alle, für* (‚vor') *die si kômen*. - *jehen* ‚jemandem etwas zugestehen' mit Dat. der Person (*in*) und Gen. der Sache (*des*).
,2 *ze̜r* (= *ze̜ der*) *werlde* ‚in der Welt' = ‚im Leben'. - *niht bezze̜rs* ‚nichts des Besseren'.
,3 *mohten* ‚konnten' (*mugen*). - ‚sie (die vier) konnten sie (die Kleider) *des* (‚deswegen': weil alle sie lobten) gerne bei Hof tragen'.
,4 *von bezzer wæte* Dat. Sg. - *recken* Gen. Pl. ‚von besserer Heldenkleidung'. - *kunde* ‚könnte' (S. **364**; Konj. Prät. als Irrealis der Gegenwart S. **385**). - *ge-sagen* Inf., hier: ‚berichten'.
369 ,1 ‚sehr groß Danken wurde da nicht verschwiegen' (*verdeit* = *verdaget*) = ‚man sagte großen Dank'.
,2 *urloubes* (Gen.) *gern* ‚Abschied begehren' = ‚sich verabschieden'.
,4 *des*: durch den Abschied.
370 ,1 ‚Ihr könntet noch hier bleiben (*bestân*)' = ‚es wäre gut, wenn ...'.
,2 *würbet* Konj. Prät. ‚könntet werben' (*werben* stV 3. AR, S. **351**). - ‚(um) eine andere Frau' (Sg.!). - ‚das würde ich als richtig gehandelt (*wol getân*) bezeichnen (*heizen*).
,3 *enwâge* = *in wâge* ‚auf der Waage' = ‚auf dem Spiel'.
,4 *müget* ‚könnt'. - *hie nâher* ‚näher hier'. - *alsô* ‚ebenso'.
371 ,1 Ähnlich **68**,2. - *daz in dâ von geschach* ‚was ihnen als Folge der Fahrt geschah'.
,2 *swaz ieman gesprach* ‚was auch immer irgendjemand (zum Trost) vorbrachte'.
,3 , ihnen wurde ihr Gold, das sie als Brustschmuck trugen ...'. - *trehen* = *trehenen* (S. **342**) ‚Tränen' (Dat. Pl.). - *sal* ‚trüb; schmutzig'.
,4 *in* ‚ihnen'. - *genôte* ‚unablässig'.
372 ,1-3 ‚lasst Euch meinen Bruder anbefohlen sein, damit ihm nicht irgendetwas ...'.
,2 *ûf genâde* ‚im Vertrauen auf Wohlwollen'.
,3 *gewerre* 3. Sg. Konj. Präs von *gewerren* (stV 3. AR, S. **351**) ‚schaden; Leid zufügen'. - Bei negativen Ausdrücken (*gewerren*) kann die Verneinung beim Pronomen fehlen: *iht* ‚irgendetwas' statt *niht*.
,4 *lobte* ‚gelobte; versprach'. - ‚in die Hand Frau Kriemhilds': mit Handschlag.
373 ,1 *ob* ‚wenn'. - *mîn leben bestât mir* ‚ich bleibe am Leben'.
,2 *der sorgen rât hân* ‚der Sorgen ledig sein'.
,3 *ich bring in iu gesunden her wider* ‚ich bringe ihn Euch als Gesunden zurück'.
,4 *wizzet* Imperat. 2. Pl. ‚möget Ihr wissen'. - *im nîgen* ‚sich vor ihm verneigen': zum Dank.

374 ,1 Zusammensetzungen wie *golt varwen* ‚goldfarben' werden mhd. meist getrennt geschrieben. - *in* ‚ihnen'.
,2 *in zuo zin* (= *in zuo ze in*) ‚ihnen hin zu ihnen'; einfach: ‚ihnen'.
,3 ‚man befahl, dass jemand ihnen die Pferde zuführen (*ziehen*) solle. - ‚von dannen reiten': kann für eine Reise stehen, auch wenn sie zu Schiff erfolgt; am Ziel reiten sie in die Burg ein, aber nicht in Worms aufs Schiff.
,4 ‚Weinen wurde von Frauen getan' = ‚Frauen weinten'.
375 ,1 *in den venstern stân* ‚in den Fenstern stehen': in den Burgen gab es große, bis zum Boden reichende Fenster, in denen man stehen oder sitzen konnte, und *engiu venster*, die (wie Schießscharten) nur zum Hinausspähen dienten. - *kint* ‚Kind' wird meist durch ein Attribut (hier: *minneclîch*) oder durch die Situation (Klischee: Mädchen sind neugierig) eindeutig auf Knaben oder Mädchen bezogen.
,2 *ruorte* Prät. von *rüeren* (swV1b, S. **359**), hier: ‚in Bewegung setzen'. - *hôch* hier: ‚stark'.
,3 *sâzen* (zu *sitzen* statt *satzten* zu *setzen*). - ‚sich auf den Rhein setzen' = ‚eine Rheinfahrt beginnen': ‚niedersitzen' statt ‚sich setzen' (Zustandsverb statt Kausativ) vom Ahd. bis zu heutigen Mundarten.
376 ,2 *gefüeren* perfektives *füeren*: ‚ans Ziel bringen'. - *wizzet* ‚sollt wissen'.
377 ,1 *schalte* ‚Fährstange; Ruderstange'. - *gewinnen* hier: ‚ergreifen'.
,2 ‚begann vom Gestade (Ufer) zu schieben': inchoativ-durative Aktionsart (S. **344**).
,3 ‚nahm selbst ein Steuerruder': unköniglich (Märchen), aber besser als Schieben.
,4 *huoben* 3. Pl. Prät. von *heben* (6. AR, S. **354**; Sonderformen S. **355**).
378 ,1 *füeren* ‚mit sich führen'. - *vil guoten* ‚sehr guten' (nicht: ‚viel').
,2 *umben* = *umbe den*. - den besten Rheinwein, nicht den besten Wein überhaupt.
,3 *si*: die Helden.
,4 Das Schiff *gât ebene* ‚fährt gleichmäßig' (rollt und stampft nicht). - ‚ihnen geschah gar kein (*vil lützel* ‚sehr wenig' + Gen.) Leid'.
379 ,1 *gestraht* (statt *gestract* im Reim auf *naht*) PPP von *strecken* (sV1b, S. **360**).
,2 *fuoren* Prät. von *varn* (stV 6. AR, S. **354**). - zu *mîle* s. Wb. S. **430**.
,4 ‚ihr Sichabmühen (*arbeiten*) tat ... weh' = ‚ernteten später Leid für ihre Mühen'.
380 ,2 ‚die Winde hatten sie ... getragen'.
,4 *ir deheinem niuwan* ‚keinem von ihnen außer'. - *erkant* (*erkennen* swV1b, S. **360**) ‚bekannt'.
381 ,1 *vil der bürge* ‚vieles an Burgen' = ‚viele Burgen'.
,2 *marke* hier: ‚Gefilde; Ländereien'.
,4 ‚wessen sind' = ‚wem gehören'.
382 ,2 *ist*: kollektiver Sg. - *Prünhilde* Gen.
,3 *veste* ‚Festung'.
,4 *vrouwen* Gen. Pl.
383 ,1 *wil* ‚ich will'. - *einen muot hân* ‚einmütig sein'.
,2 *gelîche jehen* ‚gleich sprechen': das selbe sagen, um sich nicht zu verraten.
,3 *dunken* ‚dünken' swV, S. **362**.
384 ,1 *sô* ‚wenn'. - *die minneclîchen* Akk. Sg.
,2 *sô* ‚dann'. - *wan* ‚nur'. - *einer rede jehen* = *gelîche jehen*.

,4 *gedinge* ‚Hoffnung'. - *wirt getân* frei: ‚geht in Erfüllung' (sinngemäß zu ergänzen: „wenn ihr diese Bedingung erfüllt").

385 ,1 *swaz er si loben hiez* ‚alles, was er ihnen zu geloben befahl'.

,2 *durch* ‚wegen'. - *ir deheiner ez niht liez* könnte sich auf ‚geloben' beziehen, und damit nur auf die drei: Gunther, Hagen und Dankwart (dann setzt man nach *liez* Komma statt Punkt). Die ‚Klage' C lässt Siegfried *von* ***ander*** *übermuot*, ‚durch den Übermut anderer', sterben; in der ‚Klage' Fassung A und B stirbt Siegfried *von* ***sîner*** *übermuot*. Von den meisten Interpreten wird *übermüete* auf alle vier Teilnehmer an der Werbungsfahrt bezogen; dieser grammatikalisch ungenaue Rückbezug (sowohl die, die das Gelöbnis leisten, als auch Siegfried, der es verlangt) ist vielleicht die Intention des Dichters. - *ir deheiner ez niht liez* ‚irgendeiner von ihnen unterließ es nicht' = ‚keiner ... unterließ es' = ‚alle leisteten den Eid'.

,3 *in* ‚ihnen': den Burgunden. Nur diese sind hier gemeint, obwohl auch Siegfrieds Risiko bei den Kampfspielen durch die ‚Standeslüge' vermindert wird; den für ihn relevanten Nutzen (Kriemhild) hat er noch nicht, wenn er für Gunther Brünhild bezwingt, sondern erst als Folge davon. - *mir geschihet wol* ‚ich habe den Nutzen von einer Sache'.

386 ,1 *jâ-ne* ‚fürwahr' + Verneinung. - *ichz* = *ich ez*. - ‚ich gehe in meinen Versprechungen (*lobe* ‚gelobe') nicht aus Liebe zu dir (*durch die liebe dîn*) so weit (*verre*)'.

,2 ‚wie um deiner Schwester willen'.

,3 *sam* ‚so (viel wert) wie'. - *mîn sêle* ‚meine Seele; mein Seelenheil'. - ‚wie der Leib meiner selbst' = ‚so wie ich selbst' = ‚wie Leib und Leben'.

,4 *dienen* ‚verdienen; etwas durch Dienst erwerben; für etwas Dienst leisten'.

Aventüre 7

387 ,1 *in der selben zîte* ‚inzwischen'.

,2 *bürge* Dat. Sg. von *burc*.

,3 *meit* = *maget*, kollektiver Sg.

,4 *niht ir* ‚keine von ihnen'.

388 ,2 *iht* ‚etwa; vielleicht'. - *künde* ‚bekannt'.

,3 *gein* (= *gegen*) *uns* ‚uns entgegen' = ‚zu uns her'.

,4 *heize* Konj. Präs.

389 ,1 *tougen spehen* ‚heimlich umherblicken'.

,3 ‚wenn Ihr dessen (*irs* = *ir des*) Gewalt hättet' = ‚wenn es in Eurer Macht stünde'.

,4 *tuon* ‚ich tue' (S. **367**).

390 ,1 *sihe* ‚ich sehe' (*sehen* stV 5. AR, S. **352**). - *in einem venster stân* ‚in einem Fenster stehen' s. zu **375**,1.

,3 *weln* ‚auswählen'. - *mîniu ougen* Subj., *die* Akk.obj. - *durch ir schœnen lîp* ‚wegen ihrer Schönheit'.

,4 *des* ‚darüber'. - *müese* Konj. Prät. als Potentialis (Möglichkeitsform) für die Zukunft (S. **385**).

391 ,1 *vil rehte* ‚ganz richtig'. - *ougen schîn* ‚Augenschein'.

,3 *ringen* stV 3. AR (S. **350**) ‚ringen'; hier: ‚sich abmühen'. - *herze, sin und muot* ‚Herz, Verstand und Gemüt': die ganze Persönlichkeit.

,4 *elliu*: *al* ‚all' zeigt in den Formen auf *iu i*-Umlaut von *a* zu *e*. - *elliu* hier Nom. Sg. f. - *gebærde* Sg. - *dûhte* Prät. von *dunken* ‚dünken'.

392 ,1 ‚da befahl die Königin, dass'.

,2 *si-ne solden niht* ‚sie sollten nicht'.
,3 *an ze sehene* ‚anzusehen': ‚dass die Fremden sie ansehen konnten'. - *des* ‚dazu'.
,4 *sider* ‚dann; seither; später'. - *geseit* = *gesaget*.

393 ,1 ‚den Fremden entgegen' = ‚in Erwartung der Fremden'. - *den lîp strûchen* ‚sich herausputzen'.
,2 *des* bezogen auf das Herausputzen. - *site* ‚Gewohnheit'.
,3 *engiu venster*: Fensterschlitze, durch die man späht, ohne gesehen zu werden (s. zu **375**,1).
,4 *si* Subj.; *helde* Obj. - *durch schouwen* ‚wegen Schauen' = ‚um hinauszuschauen'.

394 ,1 *ir* ‚ihrer' (der Ankömmlinge), Gen. Pl. - *niuwan* ‚nur'.
,3 *sâhen* hier: ‚schauten'.
,4 *des* ‚dadurch': weil Siegfried ihm diente und die Frauen es sahen. - *getiuwert* ‚wertvoller gemacht': Gunther dünkt es eine Ehre, dass ein König ihm dient. - *des künec Gunthêres*: der Titel vor dem Namen wird nicht dekliniert (nicht: *des küneges Gunthêr*).

395 ,1 *er*: Siegfried. - *haben* ‚festhalten'. - *marc* Streitross'; hier ausnahmsweise f., oder Fehler in der Hs. für *daz zierlîche marc*. Der Pl. (n. Akk. Pl.: *diu zierlîchen marc*; S. **382**) könnte vom Schreiber irrig angenommen sein, wäre aber hier sachlich unmöglich (Siegfried holt das 2. Pferd erst Str. 396).
,2 Attribute zu *marc*.
,3 *unz* ... *ge-saz* perfektivierend: ‚zum Sitzen gekommen war' = ‚sich gesetzt hatte'.
,4 *vil gar* ‚vollständig'. - *des* ... ‚worauf er (Gunther) später ganz vergaß': er ließ Siegfrieds Ermordung zu.

396 ,1 *er*: Siegfried. - *daz sîne* ergänze: Ross. - *dan* hier: ‚herunter'.
,2 *vil selten* Understatement für ‚nie'.
,3 *stegereif* ‚Steigbügel'. - *gestüende* ‚gestanden wäre'.
,4 *sâhen* hier: ‚sahen; erblickten'.

397 ,1 *den helden* Siegfried + Gunther; Hagen + Dankwart sind anders gekleidet (400).
,1-3 *reht in einer mâze* ... *vil gelîche*: die Gleichwertigkeit der (in Worms offiziell erfolgten) Ausstattung der beiden wird doppelt betont, weil sie zu Siegfrieds Verhalten im Gegensatz steht.
,4 *liuhten* (swV1b, S. **359**) ‚leuchten' (Prät. *lûhte* statt *lûhtete*, S. **342**). - *handen*: Dat. Pl. von *hant* – *hende* (S. **374**).

398 ,1 *gesteinet* ‚mit Edelsteinen besetzt'.
,2 *für Prünhilde* (Gen.) *sal* ‚vor den Rittersaal Brünhilds'.
,3 *dar an*: am Reitzeug. Die Rittertracht fiel durch Farbenpracht und durch Schellengebimmel beim Dahinreiten auf.
,4 ‚wie es (ihnen) ihre Kraft gebot': die Ausrüstung eines Ritters (Lanze, Schwert: 399,1-3) hat seiner Tüchtigkeit zu entsprechen.

399 ,1 *niuwe sliffen* ‚frisch geschliffen'.
,2 *diu*: die Schwerter. - *ûf die sporn gân* ‚bis zu den Sporen hinunterreichen'.
,3 *fuorten* Prät. von *füeren*. - *die* 1 (Hs.: *di*, das oft für *die* steht; Akk. Pl., m.) bezöge sich bei exakter Übereinstimmung auf die Lanzen (*sper* n.), Schwerter (*swert* n.) und Sporen (*sporn* m.), denn das m. hat Vorrang vor dem n. Sinnvoller ist aber: nur Lanzen (n.) und Schwerter (n.) sind Z. 3 gemeint, falls in der Hs. *di* für *diu* (n. Pl.) steht. - *scharpf* und *breit*: Speerblätter und Schwerter; Sporen

sind nicht breit. Der Schreiber schreibt (selten) *di* für *diu*, aber man kann dem Dichter ungenaue Übereinstimmung zutrauen.

400 ,1 *in* ‚ihnen'.

401 ,1 *man sach si tragen* ‚man sah, dass sie (auf ihrer Kleidung) ... trugen'.

,2 *kôs* Prät. von *kiesen* stV 2. AR.*ô*. mit gramm. Wechsel (S. **350**), ‚erblickte'. - ‚herrlich' schwanken (*wagen*) die Edelsteine, weil sie glitzern, wenn sie sich auf der Kleidung, auf die sie aufgenäht sind, bewegen.

,3 *âne huote* ‚ohne Aufsicht'.

402 ,1 Die Zahl 86 und die Hälfte, 43 (Primzahl), begegnen öfter.

,2 *palas und sal* ‚Hauptgebäude der Burg und Rittersaal', wie 32,3.

,4 *dar inne*: im Rittersaal.

403 ,1 *entsliezen* stV 2. AR.*ô*. (S. **350**), ‚aufschließen'.

,2 *in* ‚ihnen' (den Ankömmlingen).

,3 *enpfâhen* mit *in* + Akk. (wohin: ‚ins Land ihrer Herrin'. Nhd. ‚im').

,4 ‚man befahl (den Dienern), ihre Pferde und Schilde zu versorgen'.

404 ,1 *geben* hier: ‚abgeben'.

,2 *ir sît des ungewert* ‚ihr seid dessen nicht gewährt' = ‚das wird euch nicht gewährt'.

,3 *wellens* = *wellen si* (die Waffen).

,4 *begunde sagen* ‚begann zu sagen' = ‚erklärte genau'.

405 ,3 *lât* ‚lasst' = ‚erlaubt' (sie fortzutragen). - *si*: die Waffen.

,4 *des*: diesen Rat.

406 ,1 *heizen* wie zu **23**,2. - *schenken* ‚einschenken' (den Begrüßungswein). - jemandem *gemach* (‚Annehmlichkeiten') *schaffen* = ‚es ihm bequem machen'.

,4 ‚großes Schauen wurde an die Tapferen getan' = ‚man betrachtete sie neugierig'.

407 ,1 Sie sah sie selbst kommen, doch jetzt erhält sie die förmliche Nachricht (*mære*). Das ist kein Widerspruch.

,2 *unkunt* ‚unbekannt; fremd'.

,3 *vliezen* ‚fließen'stV 2. AR.*ô*. (S. **350**), auch von Wasserfahrzeugen und Fischen. - *vluot* ‚Flut' oft m.

,4 *dâ von* hier: ‚deswegen'.

408 ,2 *vil unkunt* ‚ganz unbekannt'. - *mügen sîn* ‚sein könnten'.

,3-4 *stân – hân*: 3. Pl. Ind. (S. **368** und **369**).

,4 *durch welches liebe* ‚wem zuliebe'.

409 ,1 *ein* (Artikel zu *gesinde*) *ir* (Gen.) *gesinde* (swm., Nom., Subj.) ‚ein Gefolgsmann von ihr' = ‚jemand aus ihrem Gefolge'.

,2-3 ‚niemals irgendeinen von ihnen, ... außer dass'. - Ähnlicher Vorgang wie 77f. - *Sîvride* Dat.

410 ,1 *der ander* ‚der zweite'.

,2 *ob* ‚wenn'. - *gewalt* ‚Macht; Herrschaft'.

,3 *ob* ‚über'. - *und* ‚nämlich wenn': Konditionalsatz, der durch *und* markiert wird.

,2-3 ‚der wäre ein mächtiger König über (*ob* + Dat.) weite Fürstentümer (*fürsten lant* ‚Länder von Fürsten'), wenn er dazu die Macht hätte, nämlich falls er sie (die Lande) hat. - *möhte hân* ‚haben könnte': Königliches Auftreten zeigt Herrschaftsfähigkeit; aber das garantiert nicht, dass jemand tatsächlich eine entsprechende Herrschaft besitzt. Dass Brünhilds Gefolge Gunther so einschätzt, zeigt, dass er keine lächerliche Figur ist, auch wenn die Grenzen seiner Fähigkeiten deutlich werden.

411 ,3 *swinde* (‚geschwind; heftig') *blicke* ‚scharfe Blicke'. - *der* Gen. Pl. (*blicke*).

412 ,2 *magetlîcher zühte rîch* ‚reich an Anstand, wie er einer Jungfrau ansteht': das selbe Erziehungsideal galt für Männer und Frauen, doch nahm man an, es gäbe mehr wohlerzogene Mädchen als junge Männer. So wohlerzogen zu sein, wie man es von Jungfrauen erwartet, ist hohes Lob für einen jungen Mann.

,3 *gelæze* ‚Benehmen'.

,4 *möhtenz* = *möhten ez*. - *hete* ... Konditionalsatz.

413 ,1 *blîde* ‚freundlich'. - *der zühte* (Gen. Pl.) *pflegen* ‚Anstand ausüben' = ‚sittsam sein'.

,2 zu *erweinen* s. zu **192**,4: ‚er (sieht so kräftig aus, dass er) stattliche Frauen zum Weinen bringen könnte (indem er ihre Gatten erschlüge)'.

,3 *zürnen* swV1b. - *zürnen beginnen* ‚in Zorn geraten' (*begunde* Konj. Prät., S. **351**).

,4 ‚dass er ... ist' (abhängig von *sô* Z. 3). - *in allen tugenden* ‚in Bezug auf alle gute Eigenschaften'.

414 ,2 ‚und wenn ...'; Konditionalsatz. - *diz* ‚dieses'.

,3 *durch mîner minne willen* ‚um ... willen; wegen'. - *ez gât* ‚dann geht es ihm ...'.

,4 *in* ‚ihn'.

415 ,1 *gekleit* = *gekleidet* (S. **342**).

,2 *gienc* seltenere Langform (meist steht die Kurzform *gie*; S. **367**).

,4 *wîp* Subj. - *geste* Akk.obj.

416 ,1 *dâ mit*: mit Brünhild und ihren Jungfrauen.

,2 *die recken* = *degene* Z. 1. - *Prünhilde* Gen. - *enhant* ‚in der Hand' = ‚blank' (s. **276**,3).

,3 *daz was ... leit*: sie bedauerten jetzt, ihre Waffen abgegeben zu haben.

,4 *dô*: beim Eintritt der Königin. - *vom sedel* (‚Sitz') *stân* ‚aufstehen'. - Die Gäste erheben sich beim Eintritt der Königin.

417 ,3 *her* ‚hierher'.

,4 *meinen* hier: ‚bedeuten'. - *bekennen* ‚kennenlernen; erfahren' (swV1b, S. **360**).

418 ,1 ‚Eure Gnade ist sehr groß' = „... habe ich nicht verdient': höfliche Ablehnung.

,2-3 ‚dass Ihr, gnädige (*milt*) Fürstentochter, geruht, mich früher (*vor* 1) zu grüßen als'.

,4 *wand* ‚denn; weil'. - ‚auf diese Ehre würde ich gerne verzichten' (*hete rât* + Gen. s. zu **50**,4).

419 ,2 *durch* ‚wegen'. - *dîne liebe* ‚die Liebe zu dir'. - *her* ‚hierher'.

,3 ‚was auch immer ihm davon geschieht': Gunther weiß, dass ein Misslingen das Leben kosten kann. - Der Werber, Siegfried, wirbt hier im Namen Gunthers; Gunther bekräftigt die Werbung (425); Brünhild akzeptiert sie nach Erfüllung der Bedingungen (464); auch ihr *ingesinde* (465); Gunthers *ingesinde* (601); nach der Hochzeitsnacht tun Gunther und Brünhild, als ob sie erfolgreich verlaufen wäre (640,3); nach Erfüllung aller Teilschritte wird die Ehe kirchlich gesegnet (642). Diskussion der Einzelschritte s. zu **601**,2-3.

,4 *bedenk es* (Gen.) *dich bezîte* ‚überleg es dir rechtzeitig': sie könnte besiegt werden. - *erlâzen* + Akk. der Person (nhd.: ‚erlässt dir').

420 ,2 Konditionalsatz: ‚wenn er deine ... erwerben könnte'. - *er engerte* ... ‚dann würde er nichts weiter begehren'.

,3 *ze varne* Dat. des Gerundiums (S. **343**): ‚zu fahren'.

,4 Konditionalsatz: ‚wenn ich es ihm hätte verweigern können'. - *verlân* PPP ‚unterlassen'. - Damit bezeichnet Siegfried sich als folgepflichtig, was z. B. Hagen ist, aber nicht als *eigen man* Gunthers.

421 ,1 *bistû* = *bist dû*.

,2 *teilen* ‚zuteilen; auferlegen'. - *getar* ‚wagt' (3. Sg. Präs. von *ge-türren*, Prät. Präs., 3. AR, S. **364**).

,1-3 Folge von Konditionalsätzen: ‚wenn er ... und wenn du ... und wenn er es wagt ... und wenn er darin siegreich ist (*meisterschaft behabet*), dann ... (*sô*). - *wirde* ‚werde' (*werden* stV 3. AR, S. **351**).

,4 *und ist daz* ‚wenn aber'. - *ez gât* ‚dann geht es'.

422 ,2 *ê daz* ‚bevor'. - *jehen* ‚zugestehen; eingestehen' (dass Ihr gewonnen habt).

,4 *trûwen* ‚sich etwas zutrauen'.

423 ,1 *dar nâch* ‚hinterher' (d. h. weiter springen als der Stein geworfen wurde).

,2 *gêre* hier Akk. Sg.; eher Unsicherheit des NL bezüglich der korrekten Form als Fehler der Hs., da die Hss. verschieden bessern. - *mit mir* ‚mit mir um die Wette'. - ‚lasst (es) euch nicht zu eilig sein' = ‚euer Entschluss ist voreilig'.

,4 *ebene* hier: ‚genau'.

424 ,2 *er* (Siegfried) *bat in* ‚forderte ihn (Gunther) auf' *allen sînen willen reden* ‚alles was er wolle zu sagen'.

,3 *gegen* hier: ‚zu'.

,4 *list* ‚Kunst'.

425 ,2 *teilen* hier: ‚zuteilen; festsetzen'.

,3 *bestüende* ‚würde bestehen'. - *durch ... lîp* ‚um Eurer Schönheit willen'.

,4 *ir enwerdet* verneinter Konditionalsatz: ‚wenn Ihr nicht ... werdet'.

426 ,2 *des spils* ‚mit dem Spiel'. - *gâhen* ‚eilen'. - *gezemen* ‚jemandem angemessen sein'.

,3 ‚sie befahl, dass man ihr (= ‚für sie') herbeiholen (*gewinnen*) möge'.

,4 Zu *schildes rant* s. zu **143**,4.

427 ,1 *leite* = *legete*.

,2 *dehein* ‚irgendein'. - *versneit* vorzeitig: ‚zerschnitten hatte'.

,3 *pfellel*: kostbarer Stoff. - *ûzer* ‚aus'.

,4 *gewürhte* ‚Wirkarbeit'.

428 ,1 *die zît* ‚währenddessen'. - *mit gelpfe dröuwen* ‚spottend drohen'.

,2 *ungevröut* ‚nicht erfreut' = ‚sehr besorgt'.

,3 *ergienge* (Konj. Prät.) ‚ergehen würde'. - ‚der *muot* war ihnen in Sorge' = ‚sie sorgten sich'.

,4 ‚nicht zu gut' = ‚schlecht'.

429 ,1 *die wîle* ‚inzwischen'.

,2 *erfünde* (Konj. Prät.) ‚herausfinden konnte'.

,4 *slouf* (Prät. von *sliefen*, stV 2. AR, S. **349**) ‚schlüpfte'. - *dar în* ‚da (in den Tarnmantel) hinein'. - *bekant* hier: ‚erkennbar'.

430 ,1 *hin widere* ‚zurück'.

,2 *hôhen*: schwache Form des Adj. (hier: Akk. Pl. n.).

,3-4 *dar* ‚dorthin'. - *tougenlîche* ‚heimlich'. - ‚durch die Künste / Listen (die Tarnkappe) geschah es (*daz* Z. 3), dass (*daz* Z. 4) ihn da niemand von allen, die da waren, sah'.

431 ,1 *rinc*: der Kampfring. - *bezeigen* hier: ‚abstecken'.

,2 *vor ... recken, die daz solden sehen*: vor Zuschauern.

,4 *mir gelinget an dem spil* ‚ich siege in ...'. - Die Zuschauer sind Zeugen.

432 ,1 *vant* hier: ‚konnte sehen'.

,2 *sam ob* ‚als ob'. - ‚um alle (*umb elliu*) Königreiche' = ‚um die gaze Welt'.
,3 *zein* stm. ‚Stäbchen; Zweig'. Nur hier und 951,3; sonst immer: *zein* = *ze ein*.
,4 *schein* Prät. von *schînen* (stV 1. AR, S. **348**). - *dar under*: hier nicht wörtlich ‚darunter', sondern ‚daneben; dabei'; Brünhild trug sicher nicht durchsichtige Kleidung, durch die ihre Hautfarbe hindurchschien.

433 ,1 *gesinde* kollektiver Sg., dazu *truogen* Pl.
,2 *von al rôtem golde* ‚aus ganz rotem (nicht mit Silber verunreinigtem) Gold'.
,3 *stahele herte* ‚stahlhart'.
,4 *dar under* ‚unter dem'.

434 ,1 *schiltvezzel* ‚Riemen zum Umhängen und Tragen des Schildes'.
,2 *dar ûfe lâgen steine* ‚darauf (in die Borte) waren Edelsteine eingelegt'.
,3 *der* (Gen. Pl.) *maneger hande* ‚mancherlei derer' (der Steine). - *mit schîne wider daz golt liuhten* (‚leuchten', swV1b, S. **359**) ‚mit dem Gold um die Wette strahlen' (Prät. *lûhte* statt *lûhtete*, S. **342**).
,4 ‚der, den die Dame erhören würde, müsste ...'.

435 ,1 *under buckeln* (Dat. Sg.) ‚unter der Buckel' (Metallbeschlag in der Mitte, wo der Schild am dicksten ist).
,2 *spanne* ‚Breite der ausgespannten Hand'. Auch wenn man die Spanne mit nur ca. 15 cm ansetzt, ist ein 3 Spannen dicker Schild jenseits der Realität.
,4 *selbe vierde* ‚selbviert' = ‚mit drei anderen'. - *kûme truoc* ‚kaum tragen konnte'.

436 ,3 ‚wo nun?': unwilliger Ausruf ‚was nun?'. - *verliese wir* = *verliesen wir* (Fehlen des *n* vor *wir* wie 141,2 und öfter).
,4 *gern* + Gen. ‚begehren': ‚die, die Ihr begehrt'. - *ze minnen* (Dat. Pl.) ‚zur Liebe' (nicht: *ze minnene* ‚zum Lieben'). - Hagen ist mit Flüchen, die den Begriff ‚Teufel' enthalten, schnell bei der Hand, wie auch andere Männer (Lüdeger, Gunther, Dietrich, Etzel, Volker, Hildebrand). Das ist an allen Stellen, die Verwünschungen enthalten, zu berücksichtigen; besonders die beiden Frauen, Brünhild und Kriemhild, werden so beschimpft. Anders sind die ‚Einflüsterungen des Teufels' von **1391**,1 (s. d.) zu beurteilen.

437 ,1 *der* Gen. (*wæte*).
,2 *einen wâfenroc der sîden von Azagouc*.
,3-4 ‚von dessen Farbe schienen viele Edelsteine herunter' = ‚aus ihm erglänzten'.

438 ,1 *truoc* ‚trug herbei'. - *der vrouwen* Dat. Sg.
,2 *alle zîte* Akk. Pl. ‚allzeit'.
,4 *ecke* bei Waffen: ‚Schneide'.

439 ,2 *vierdehalbiu* ‚die vierte halb' = ‚drei ganze und eine halbe'. - *messe* ‚Masse, Eisenmasse von für uns nicht genau rekonstruierbarem Gewicht.
,3 *truogen* ‚konnten tragen'. - *drîe man*. - *Prünhilde* Gen.

440 ,1 *in sînem muote denken* ‚bei sich denken' (ohne es auszusprechen).
,2 *kunde* ‚könnte'. - *dâ vor genesen* ‚(bei einem Kampf) gegen diese (Gegnerin) mit dem Leben davonkommen'.
,3-4 *wære ich ... si müeste* ‚wenn ich ... wäre, dann müsste sie'.

441 ,3 *heizen* hier: ‚genannt werden': ‚Zwar (*nû*) hat man uns immer mit dem (ehrenden) Wort *recken* bezeichnet, aber wie schimpflich (‚schimpflich' ausgedrückt durch die rhetorische Frage „*wie*?") verlieren wir das Leben, wenn ...'. - *verliese wir*: Fehlen des *n* vor *wir* wie 141,2 und öfter.
,4 *suln* hier für die nahe Zukunft: ‚werden'.

442 ,1 *müet* zu *müejen* ‚Mühe (hier: ‚Sorge') bereiten'.
,2 *und hete* hier: ‚aber wenn ... hätte' (Konditionalsatz).

,3 *möhten* ‚könnten' ironisch für ‚müssten'. - *sanfte gân* ‚leise treten' = ‚sich zurückhalten'.
,4 *Prünhilde* Gen. - *alle man* Nom. Pl., Subj.
443 ,1 *wizzet sicherlîchen* ‚mögt Ihr sicher wissen' = ‚ich versichere'. - *soldenz* = *solden ez*. - *bewarn* ‚sich vor etwas hüten'.
,2 ‚und selbst wenn ich ... hätte'. - *geswarn* = *gesworn* (wegen des Reimes).
,3 *ê daz* ‚bevor'.
,3-4 *sæhe*, *müese* Konj. Prät. als Potentialis (Möglichkeitsform) für die Zukunft (S. **385**).
,4 *jâ* ‚fürwahr; wirklich'.
444 ,1 *ungevangen* ‚ohne gefangen worden zu sein'. - *rûmen* (swV, S. **361**) ‚räumen'; hier: ‚verlassen'.
,2-3 *und heten wir* ‚und wenn wir ... hätten'. - *gewant* hier: ‚Rüstung'. - Der ganze Konditionalsatz bezieht sich nicht nur auf Z. 4, sondern auch auf Z. 1.
,3 *nôt* ‚Not' = ‚Gefährdung im Kampf'.
,4 *senften* ‚sanft machen; besänftigen'; *gesenftet* hier: Understatement für ‚zum Schwinden gebracht'.
445 ,2 *mit smielendem munde* ‚mit einem Lächeln auf den Lippen'. - ‚über die Achsel blicken': sich dem Angesprochenen nicht ganz zuzuwenden zeigt Geringschätzung.
,3 ‚weil er sich nun'. - *dunke* Konj. Präs. (*dunken* ‚dünken'). - *traget in* ‚tragt ihnen (für sie) her'.
446 ,1 *gewunnen* ‚bekommen hatten' (*gewinnen* stV 3. AR, S. **350**). - *alsô* ‚wie'. - *gebôt* ‚befohlen hatte'.
,3 *spilen* Konj. ‚mögen sie spielen'. - *swes* (Gen.) ‚was auch immer'. - *wellen* Konj.
,4 *sît daz* ‚weil'; hier: ‚jetzt wo wir ...'
447 ,1 *Prünhilde* Gen. - *schînen* ‚scheinen'; hier: ‚offensichtlich sein'.
,3 *vil michel* ‚sehr groß'. - *wel* ‚rund'.
,4 *kûme* ‚kaum'. - ‚zwölf kräftige Männer konnten ihn nur mit Mühe tragen'.
448 ,1 *zallen* = *ze allen*. - *dô ... verschôz* ‚nachdem sie verschossen hatte'.
,2 *sorge* Pl.
,3 *wâfen!* entsetzter Ausruf. Hier etwa: „Schrecklich!". Es entbehrt nicht der Komik, dass sogar der sonst unerschrockene Hagen so reagiert.
,4 *brût* ‚Braut'.
449 ,1 *die ermel winden* (stV 3. AR, S. **350**) ‚sich die Ärmel aufstricken'.
,2 ‚zu fassen beginnen' = ‚anfassen': sie nahm den Schild mit der Hand auf.
,4 *vorhten* = *vorhteten* (*fürhten* unregelmäßiges swV1b, S. **360**). - *Prünhilde nît* ‚den Zorn Brünhilds'.
450 ,3 *er*: Siegfried. - *ruorte* Prät. von *rüeren* ‚berühren'. - *im* ‚ihm': Gunther.
,4 *sîne*: Siegfrieds. - *liste* Akk. Pl. von *list*. - *sorclîchen* oder *sorgenlîch* ‚voll Sorge': Gunther wusste nicht, was ihn berührt hatte. - *ervinden* ‚bemerken'.
451 ,1 Gunther. - *gerüeret* ‚berührt' (PPP von *rüeren* swV1b).
,2 *allenthalben sehen* ‚überall umhersehen'.
,3 Siegfried. - *binz* = *bin ez*.
,4 *soltû* = *solt dû* ‚du sollst'. - *ân* (= *âne*) ‚ohne'.
452 ,1 *gip*, *lâze* Imperat. - *von hende* ‚von der Hand'.
,2 *merke rehte* ‚pass gut auf'. - *hæres* = *hærest*.
,3 *habe die gebære* ‚mach die Gebärden' (tun, als ob er die Anstrengungen vollbringe).

,4 *er* Gunther, *in* Siegfried, *im* Gunther. - *im liebe getân* ‚er freute sich darüber'.
453 ,1 *hil* Imperat. von *heln* (stV 4. AR, S. **351**) ‚verhehlen'. - *di-ne* = *die ne-*; *soltû* = *solt dû*: ‚die sollst du niemandem verraten'.
,2-3 *mac vil lützel iht ruomes bejagen* ‚kann sehr wenig irgendetwas an Ruhm erreichen'.
,3 *des* (zu ‚Ruhm erwerben') *si doch willen hât* ‚was sie doch gerne täte'.
,4 *sihtû* = *sich dû* ‚schau du!'.
454 ,2 nachgestellte Attribute.
,3 *Sigelinde* Gen.
,4 *spranc* Prät. von *springen* (stV 3. AR, S. **350**). - *stahel* ‚Stahl'. - *als* ‚als ob': Funken sprühten davon.
455 ,1 *snîde* Subj. - *al* ‚ganz'. - *gebrach* ‚brach durch' (*ge-brechen* stV 4. AR, S. **351**).
,2 *man sach diu fiuwer lougen* ‚man sah, wie die Flammen lohten'. - *ringe* ‚Panzerringe'.
,3 *des schuzzes* ‚durch den Schuss'. - *strûchen* ‚straucheln'.
,4 *wan diu tarnkappe* ‚wenn die Tarnkappe nicht gewesen wäre'. - *bestân* ‚bleiben'.
456 ,1 *brast* Prät. von *bresten* (stV 4. AR, S. **351**) ‚brechen; hervorbrechen'.
,2 *widere* ‚zurück'.
,3 Zu *rant* s. zu **143**,4.
,4 *vrumen* ‚wirken; bewirken'; *hin widere vrumen* hier: ‚zurückschießen'.
457 ,1 *schiezen* hier: ‚erschießen'.
,2 ‚kehrte die Schneide des Speers hinter seinen Rücken': hielt ihn verkehrt.
,3 *gêrstange* ‚Schaft'.
,4 *ellenthaft* ‚kräftig'.
458 ,1 *stoup* Prät. von *stieben*. - *tribe* Konj. Prät. von *trîben* ‚treiben' (stV 1. AR, S. **348**), hier als Irrealis.
,3 *si-ne mohte des schuzzes niht gestân* ‚sie konnte den Schuss nicht stehen': sie stürzte.
,4 (*en-*)*hete* hier: Konj. Prät. - *triuwen* Beteuerung: ‚wirklich; bei meiner Treu!'
459 ,1 *gespringen* ‚springen' resultativ (‚kam schnell auf die Beine').
,2 *des schuzzes* ‚für den Schuss'. - Sie bedankt sich für den kräftigen Schuss; das anerkennt die Leistung des Gegners, heißt aber nicht, dass sie besiegt werden will.
,3 *wânde* Prät. von *wænen* (unregelmäßiges swV1b, S. **360**) ‚wähnen; meinen; glauben'.
,4 *nâch slîchen* ‚nachschleichen' hier: ‚heimlich nachstellen'. - *verre* ‚weitaus'. - *kreftiger* hier verkürzt aus *kreftigerer*.
460 ,1 *hin*: dorthin, wo der Stein lag.
,2 *huop* Prät. von *heben*.
,3 *swingen* stV 3. AR (S. **350**). - ‚schwang ihn kräftig aus der Hand, dass er weit flog' (*verre* zu *swanc*, nicht direkt zu *hant*).
,4 *jâ erklanc* ‚fürwahr, da erklang'.
461 ,1 *dan* ‚von dannen' hier: ‚weit'. - Klafter: Längenmaß (ausgebreitete Arme; 12 Klafter wären über 15 Meter oder mehr).
,2 *den wurf mit sprunge brechen* ‚noch weiter springen als sie geworfen hatte'.
,3 *dar ... dâ* ‚dorthin, wo'. - *ge-lac* ‚niedergefallen war'.
,4 *wegen* ‚hin und her schwingen'. - *der helt* = Siegfried. - *werfene* Gerundium (S. **343**); Akk.? - *pflegen* ‚ausüben'; ‚übte das ihn Werfen aus' = ‚warf ihn' (den

Stein). - Die Endung *-ne* für den Akk. des Gerundiums ist mhd. nur vereinzelt belegt; aber auch die Hs. C hat *in werfene*, also ist es kein Fehler der Hs. B, sondern eine ungewöhnliche Formulierung des Dichters: entweder er ließ das für den Dat. zu erwartende *ze* aus oder er wählte dem Rhythmus zuliebe diese unübliche Form des Akk.

462 ,3 *list* ‚Kunst'; hier die übernatürlichen Kräfte der Tarnkappe.
,4 *doch* ‚auch noch dazu'.

463 ,1 *was gelegen* ‚lag da' (PPP von *ligen* stV 5. AR, nicht von *legen* swV).
,2 *ander niemen wan* ‚niemanden außer' = ‚nur'.
,4 jemandes Tod *verren* (‚fern machen') = ‚ihm das Leben verlängern'.

464 ,1 *zuo zir* = *zuo ze ir*. - ‚zu ihrem'. - *ein teil lûte* ‚teilweise laut' = ‚ziemlich laut'.
,2 *zent* = *ze ende* ‚zu Ende'. - *gesunden* ‚als Gesunden' = ‚unversehrt'.
,3 *kumt nâher her* ‚kommt näher her'. - *mâge* (‚Verwandte') und *man* (‚Gefolgsleute') bilden das *ingesinde*.

465 ,1 *leiten* = *legeten*.
,2 *sich ze füezen bieten* ‚sich vor jemandem untertänig zu Boden werfen' (Proskynesis). - *ûz Burgonden lant* zu Gunther Z. 3.
,4 *wânden* ‚wähnten'; Prät. von *wænen* (unregelmäßiges swV1b, S. **360**).

466 ,1 Gunther grüßt sie freundlich, nicht wie ein Sieger; das zeigt seinen Anstand.
,2 Das An der Hand Nehmen ist ein Rechtssymbol.
,3 Sie überträgt ihm die Ausübung des Richteramtes (*gewalt*) über ihr Land.
,4 *des* ‚darüber'.

467 ,2 ‚sobald das getan wurde' = ‚als man im *palas* wieder angekommen war'.
,3 jemandem *mit dienste erbieten* ‚Dienstleistungen erbringen; ihn bei Tisch bedienen'. - *baz* ‚besser' (als vor den Kampfspielen).
,4 *muosenz* = *muosen ez*. - ‚mussten es ohne Hass lassen' = ‚hatten keine Gelegenheit, hasserfüllte Bemerkungen zu machen': die Bedienung war so gut, dass es keinen Anlass gab, sich zu beschweren.

468 ,1 *wîse* Z. 1 und *wîslîche* Z. 4 betont Siegfrieds kluge Verstellung.
,2 *abe* = *aber* ‚wiederum'. - *behalten* ‚wegräumen; aufbewahren'. - *abe behalten truoc* ‚trug sie fort, um sie wieder aufzubewahren'.
,3 *hine wider* ‚zurück' (zum Palast). - ‚wo viele Damen (*manec vrouwe* Sg.) saßen': Brünhilds Diener sind meist Frauen, doch hat sie auch männliches Gefolge.

469 ,1 *wes* ‚wessen'; hier: ‚worauf'. - *beiten* ‚warten'. - *wan* hier Kurzform von *wandene* ‚warum nicht?' wie 149,4. - ‚warum beginnt Ihr nicht endlich mit den Spielen?'
,2 *der* Gen. Pl. (zu *spil*). - *teilen* hier: ‚zuteilen; auferlegen'.
,3 ‚schauen lassen' = ‚zeigen'. - ‚wie die beschaffen (*getân*) seien (*sîn* Konj.)' = ‚was es damit auf sich hat'.
,4 *sam* ‚so, wie'. - *ers* = *er es* (Gen.). - *wesse* Prät., hier: Konj. (S. **363**). - ‚als ob ers (es Akk.) nicht wüsste'.

470 ,2 *niht der spil* ‚nichts von den Spielen'.
,3 *errungen* (PPP von *erringen*, stV 3. AR, S. **350**) hier: ‚gewonnen'.
,4 *des* ‚darauf'. - *in* ‚ihnen' = ‚für sie': Hagen antwortet statt Gunther oder Siegfried.

471 ,1 *dâ* hier: ‚damit; dadurch'. - *het ir* = *hetet ir* (Ind.). - *den muot betrüeben* ‚betrüben'.
,4 *des* ‚deswegen'.

472 ,1 *wol mich* ‚wohl mir!'. - *dirre mære* (Gen. Pl.) ‚über diese Nachricht'.

,2 *ist gelegen* ‚liegt da' (zu *ligen*, nicht zu *legen*). - ‚die Hochfahrt liegt da' = ‚der Hochmut ist Euch vergangen'. Die Forderung, der Mann müsse sie besiegen, wenn sie ihm untertan sein soll, verstößt gegen das Gebot „Er soll dein Herr sein" (s. **44**,4); *hôchvart* ist stärker negativ als *übermuot* und steht nur selten (51-52, 472, 1879, 1888).

,3 *müge* Konj. Präs. - ‚Euer Meister sein kann' = ‚Euch bezwingt'.

,4 *hinnen* ‚von hier weg'.

473 ,1 *des* (Gen.) *enmac niht ergân* ‚das kann nicht geschehen'.

,2 Brünhild handelt hier richtig als Herrscher, indem sie den Rat einberuft, bevor sie ihr Land verlässt. Vor allen wichtigen Entscheidungen wird die Beratung erwähnt (s. zu **311**). Nachdem Brünhild durch den Sieg in den Kampfspielen gezwungen ist, Gunther zum Mann zu nehmen, ist die Zustimmung dazu, ihm in sein Land zu folgen, wohl nur Formsache (obwohl das für Sagenfiguren nicht selbstverständlich ist); aber auch Formalitäten müssen erfüllt werden. Ebenso verspricht Gunther Kriemhild an Siegfried und holt erst nachträglich (609) ihre Zustimmung ein.

,3 *jâ-ne mac ich* ‚fürwahr (‚ja'), ich kann nicht'. - *lîhte* ‚leicht'. - *ge-rûmen* ‚endgültig räumen; verlassen'.

,4 exzipierend (S. **387**) ‚ohne dass ...', ‚bevor nicht'. - *besenden* ‚herbeiholen' s. **55**,4.

474 ,1 *dan rîten* ‚fort reiten'. - *allenthalben* ‚überall hin'.

,2 *besande* Prät. von *besenden* (swV1b, S. **359**).

,3 *unerwant* ‚ohne sich von etwas abhalten zu lassen' (PPP von *erwenden*, swV1b).

,4 *hiez in geben* ‚befahl, dass man ihnen geben solle'.

475 ,2 *schârhaft* ‚scharenweise'. - *der bürge* Dat. Sg. von *burc*. - *Prünhilde* Gen.

,3 *jârâ jâ* Verstärkung und Dehnung von *jâ*; ein wunderbar lautmalender Ausdruck.

,4 *erbeiten* + Gen. ‚jemanden erwarten'. - *vil übele* ‚so, dass es uns sehr schlecht ergehen wird'. - *der* steht nur einmal (für: *der man* [Gen. Pl.] *der schœnen P.*).

476 ,1 *sô* ‚wenn'. - zu *krefte* (Dat. Sg.) s. zu **3**,2.

,2 ‚wir wissen nicht, was sie vorhat'.

,3 *waz, ob* ‚was, wenn'.

,4 ‚dann ist ... uns zu großen Sorgen geboren' = ‚dann ist ... gefährlich für uns'.

477 ,1 *suln* als Hilfszeitwort für die Zukunft (wie engl. *shall*). - *understân* ‚verhindern'.

,2 *des ... des* ‚das, wovor ... das'. - *ergân* ‚geschehen'.

,3 *her in diz lant* ‚hierher in dieses Land'.

,4 ‚vieles an auserwählten Helden' = ‚viele ...'. - ‚die euch noch nie bekannt wurden' = ‚die ihr noch nicht kennt'. - Das Herbeiholen von versteckten Helfern begegnet in mittelalterlichen Brautwerbungsgeschichten mehrfach.

478 ,1 ‚nicht nach mir fragen': nicht fragen, wo er sei, da Siegfried heimlich fort will.

,2 *müeze* Konj. Präs.; hier: ‚möge'. - *die zît* ‚in der Zwischenzeit'. - *iuwer êre bewarn* ‚eure Ehre beschützen': wir sagen ‚euer Leben'; im NL ist die Ehre wichtiger.

,3 *kum* 1. Sg. Präs. von *komen* (stV 4. AR, S. **352**). - *wider komen* ‚zurückkommen'.

,3-4 ‚tausend Mann (aus der Schar) der allerbesten Helden, von denen ich je gehört habe'. - *künde gewinnen* ‚Nachricht erhalten'.

479 ,1 ‚so bleibt (‚seid') doch (*êt*) nicht zu lange aus'.

,2 *iuwerer helfe* ‚über eure Hilfe'. - *billîchen* ‚mit gutem Grund'. - ‚wir haben allen Grund, über Eure Hilfe froh zu sein'.

,3 *er*: Siegfried. - *in kurzen tagen* ‚bald'.

,4 Nhd. nur ein ‚dass': ‚Ihr sollt Brünhild (das) sagen, dass Ihr mich gesandt habt'. - *gesendet* = *gesant* (PPP von *senden* swV1b, S. **359**).

Aventüre 8

480 ,1 *zer* = *ze der*; *porte* ‚Hafen' (lat. *portus*). - *sant* ‚Ufer; Strand'.
,2 *vinden* ‚vorfinden' (nicht: ‚nach Suchen finden').
,3 *stuont* Prät. 3. Sg. von *stân* ‚stehen' (S. **367**); hier *dar* ‚dorthin' (Richtung) für ‚sich stellen' (beim Schiff: ‚einsteigen'). Die Verwendung von ‚stehen' für ‚sich stellen' (Zustandsverb statt Kausativ) findet sich umgangssprachlich bis heute (analog *sitzen* für *setzen*; s. zu **375**,3).
,4 *fuorte* Prät. von *füeren*; hier: ‚ruderte'. - *alsam* hier: ‚als ob'.
481 ,1 *vliezen* ‚fließen'; auch von Wasserfahrzeugen und Fischen. - *vlôz sêre* ‚fuhr sehr schnell dahin'.
,2 *von kreften Sîvrides* ‚durch Siegfrieds Kräfte'.
,3 *si*: die Zuschauer auf Brünhilds Burg. - *sunder* ‚besonders'.
482 ,1 *bî zîten des tages* ‚im Verlaufe dieses Tages'. - *einen* hier: ‚darauf folgenden'.
,2 *mit grœzlîcher maht* ‚mit großer Kraftanstrengung'.
,3 100 *langer raste* à über 7 km: ein Ausmaß fast wie Norwegen; das ist aber wohl Zufall und heißt nur ‚riesengroß'. In der nordischen Mythologie gibt es ein (natürlich nicht reales) Schlachtfeld der Götter von 100 Rasten in jede Richtung; auch das ist eine zufällige Übereinstimmung, 100 ist eine runde Zahl. - *baz* hier: ‚mehr'. - Syntaktisch scheint sich *langer raste* auf *lande* zu beziehen und daher die Größe des Landes, nicht die Länge der zu Schiff zurückgelegten Strecke zu meinen.
,4 *die*: die Bewohner des Landes.
483 ,1 *fuor* Prät. von *varn* (stV 6. AR, S. **354**). - *wert* hier: ‚Halbinsel an einer Flussmündung' (eine Übersetzung mit ‚Fjord' würde voraussetzen, dass der Autor eine Vorstellung von der Landschaft in Norwegen hatte, was sicher falsch wäre).
,2 *gebant* hier: ‚band fest'.
,3 *dar ûf* ‚auf dem'.
,4 *sô* ‚wie'.
484 ,1 *porte* hier: ‚Pforte; Tor' (lat. *porta*).
,2 *huoten* = *huoteten*, Prät. von *hüeten* swV1b. - *ir êren* Gen. - *noch* ‚noch heutzutage' (s. zu **133**,2).
,3 *anz* = *an daz*. - *begunde bôzen* ‚begann zu klopfen' (*bôzen* stV 7. AR oder swV, S. **356**), d. h. er klopfte mehrmals. - *unkunt* ‚fremd; unbekannt'.
,4 *daz*: das Tor. - *vant innerthalben stân* ‚bemerkte, dass drinnen stand'.
485 ,1 *ungefüege* ‚grob; riesig; ungestüm'; hier ein Riese, wie aus dem Folgenden hervorgeht. - *der bürge* (Gen.) *pflegen* ‚die Burg bewachen'.
,2 *zallen* = *ze allen*. - *ze allen zîten* ‚immer; allzeit'. - *gewæfen* ‚Waffenrüstung'.
,3 ‚wer ist es, der ...'
,4 *wandelte* hier: ‚verstellte'.
486 ,1 *entsliuz* Imperat. von *entsliezen*.
,2 *ir etslîchen ... der gerne læge* ‚so manchen von denen, die gerne lägen' Konstruktionswechsel von Pl. auf Sg.
,3 *gemach* ‚Bequemlichkeit; Ruhe'.
,4 *müete* Prät. von *müejen*; hier: ‚verdrießen; verärgern'.

487 ,1 *an tuon* ‚anlegen'.
,3 *zucken* ‚schnell ergreifen'. - *ûf sweifen* ‚aufschwingen'.
,4 *an loufen* (stV 7. AR, S. **356**) + Akk. ‚gegen jemanden anlaufen; auf jemanden feindlich losgehen'.

488 ,1 (*ge*)*torste* Prät. von *türren* (Prät. Präs. 3. AR, S. **364**) ‚wagen'.
,2 *swinde* ‚heftig; geschwind'.
,3 *im* (reflexiv) *schermen* ‚sich decken'.
,4 *schuof* hier: ‚bewirkte' (durch seine Schläge). - *gespenge*: die Metallspangen, die dem Schild Festigkeit geben. - *sîn*: Siegfrieds. - *zebrast* Prät. von *ze-bresten* (stV 4. AR, S. **351**) ‚zerbrechen'.

489 ,1 Eisenstangen sind typische Waffen von Riesen. - *des* ‚dadurch'. - *ergie* ‚erging' hier: ‚entstand'. - *nôt* Subj. - frei: ‚kam Siegfried in Not'.
,2 *ein teil* ‚teilweise'; hier: ‚beinahe'.
,4 *dar umbe* wegen der kräftigen Verteidigung der Burg gegen Fremde. - *wæge* ‚gewogen; dankbar'. - *genuoc* ‚reichlich' (zu *wæge*).

490 ,1 *erschal* Prät. von *erschellen* (stV 3. AR, S. **351**.) ‚laut erklingen'.
,2 *diezen* ‚laut schallen'. - ‚im Saal des (91,1 genannten) Nibelunc'.
,3 ‚Siegfried bezwang den Pförtner (so), dass er ihn dann band' (*ge-binden:* resultatives *binden*, S. **344**): er tötete ihn nicht, sondern bezwang ihn so, dass er ihn dann fesseln konnte.
,4 *in al Nibelunge lant* ‚im ganzen Land der Nibelungen' = ‚in ganz Nibelungenland'.

491 ,1 ‚weithin durch den Berg' = ‚bis ins Innere des Berges'.
,3 *dô* ‚da' temporal. - *dâ* ‚dorthin wo' (lokal). - *vant* ‚antraf'; frei: ‚er lief auf ihn zu'.
,4 *gebant* hier vorzeitig: ‚gebunden hatte'.

492 ,1 *grimme* hier: ‚grimmig' (Eigenschaft), nicht: ‚zornig' (Zustand).
,2 *ringe* ‚Panzerringe'; er trug einen Ringpanzer.
,3 Geißel: Peitsche mit mehreren Schnüren mit Metallstücken (*knoufe* oder *knöpfe*) am Ende.

493 ,2 Hs. B hat *dâ mit er umb der hende*: *umbe* ist im Mhd. auch mit dem Dat. möglich, wenn auf die Frage „wo?". Dann kann nur Alberichs Hand und die um sie gewickelte Geißelschnur gemeint sein. Die 9 Hss., in denen diese Stelle erhalten ist, bieten hier 5 verschiedene Lesarten: entweder die Wendung des Originals war so ungewöhnlich, dass viele Schreiber änderten, dann hat wohl B das Richtige, oder im Archetypus[4] stand ein Schreibfehler, den jeder auf seine Weise korrigierte. Eine mögliche Lösung wäre: Hs. A hat mit *umbe die hende* den Originaltext erhalten oder erraten. ‚Jemandem etwas um den Kopf schlagen' ist eine übliche Redewendung; hier, auf den Schild übertragen, zu ‚um die Hand' modifiziert. Dann ist die Hand Siegfrieds gemeint. Vielleicht hat der Dichter den mhd. seltenen Akk. Sg. *hende* benutzt, eine Form, die für den Dat. üblich ist, den B dann irrtümlich einsetzte. Der Pl., den eine Hs. setzt, ist schlecht, da man den Schild nur mit einer Hand trägt.
,3 *sluoc* Prät. von *slahen* (stV 6. AR mit gramm. Wechsel, S. **354**). - *vil des*: große Teile des Schildes.
,4 *des lîbes* ‚um sein Leben'.

[4] Archetypus: die (verlorene) Handschrift, die Grundlage aller erhaltenen Überlieferung ist.

494 ,1 *scherm* ‚Schirm' für ‚Schild'. - *er*: Siegfried. - Hs. B: *vor der*, die anderen *von der*: In der nächsten Strophe braucht Siegfried beide Hände frei für den Ringkampf; da ist die Formulierung der anderen Hss. logisch. Dann hat B hier einen Fehler. Auch wird *swingen* meist für ‚etwas (von sich) wegschwingen' gebraucht, nicht ‚etwas (den Schild) vor sich umherschwingen'; doch gibt es auch dafür Belege. Dass Siegfried in Str. 494 die Reste des zerbrochenen Schildes vor der Hand hat und 495,1 nicht mehr, entspräche der Technik des Dichters, Unwesentliches auszulassen und „ruckweise" zur nächsten wichtigen Handlung fortzusschreiten; dann hat B das (spröde) Original und Bearbeiter glätteten.

,3 *slahen tôt* ‚erschlagen'.

,4 *schônen* + Dat. ‚nachgeben; Rücksicht nehmen auf'; *sîner zühte* (Dat. Sg. von *zuht*) ‚seinem Anstand' = ‚handeln, wie es sein Anstand gebietet'.

495 ,2 *vienc* Prät. von *vâhen* ‚fangen' (stV 7. AR, S. **356**).

,3 *zogte* (= *zogete*) *in* ‚zog ihn heftig'. - *schrê* Prät. von *schrîen* (stV 1. AR, S. **348**).

,4 *diu* zu *zuht* (‚Züchtigung', zu *ziehen*; man kann auch an Ziehen am Bart denken).

496 ,1 *genesen* hier: ‚mit dem Leben davonkommen'.

,2-4 Die komplizierte Syntax entspricht der klugen Formulierung des ‚listigen' Alberich: Er wäre bereit, lieber dem Sieger zu dienen als zu sterben, wenn er sich in irgendjemandes ‚Eigentum' ergeben dürfte, außer dem (Siegfried), dem er den Untertaneneid geleistet hatte. Damit wahrt er auch dem die Treue. - ‚und könnte ich irgendjemandes Eigenmann außer (mhd. *âne* + Akk., nhd. ‚außer' + Gen.) eines Helden sein, dem ich Eide darauf (*des*) schwor (*swüere* mhd. Konj. Prät. nach der Zeitenfolge; nicht: ‚würde schwören'), ich *wære* (Konj. Prät. für Futur ‚würde sein'; S. **385**) ihm untertan, so würde ich Euch dienen, bevor ich stürbe'. Zu *eigen* s. zu **97**,1.

,3 *swüere* Konj. Prät. von *swer(e)n* ‚schwören' (stV 6. AR, S. **355**).

497 ,2 *im*: Alberich.

,3 *begunde vrâgen* hier: ‚fragte daraufhin zögernd'. - ‚wie heißt Ihr?'

,4 ‚ich wähnte (glaubte), ich sei euch gut bekannt': ironisch; er hatte sich ja verstellt.

498 ,1 *wol mich* ‚wohl mir'. - *dirre mære* ‚über diese Nachricht'.

,2 *ervinden* ‚kennenlernen'. - *degenlîchiu werc* ‚Heldentaten'.

,3 *von wâren schulden* ‚mit gutem Grund; mit Recht': die richtige Herrschaftslegitimation ist für Alberich die durch Stärke und Fähigkeiten (Siegfried ist nicht nur stark, er kontrolliert auch effizient). Die Frage, wodurch Herrschaft legitimiert wird (z. B. im Wormser Reich durch Geburt), kehrt öfters wieder. - *müget* ‚könnt'.

,4 *daz* ‚damit'.

499 ,2-3 *bringet mir tûsent Nibelunge der* (‚aus der Schar der') *recken, der* (‚von den') *besten die wir hân*.

,3 *daz* ‚damit'. - *ge-sehen* Inf.! ‚sehen' = ‚vor mich treten, Befehle zu empfangen'.

,4 *des gern* ‚das begehren'. - ‚niemand hörte ihn das sagen' = ‚er gab keine Erklärung'.

500 ,1 *lôsete* Prät. von *læsen* (swV1b, S. **359**).

,2 *dô er ... vant* ‚wo er ... antraf'.

,3 *wacte* Prät. von *wecken* (swV1b, S. **360**). - *sorgende* ‚sorgenvoll'. - Akk.obj.: *man* (‚Gefolgsleute').

501 ,2 *snel* ‚kühn; tapfer' (s. zu **7**,2). - *gekleit* = *gekleidet*.
,3 *si giengen dâ si S. funden stân* ‚sie gingen dorthin, wo sie Siegfried stehen fanden' = ‚sie versammelten sich vor Siegfried'.
,4 *schône grüezen wirt getân* ‚eine formelle Begrüßung findet statt'. - *grüezen* Inf.; dazu Adv. *schône*. - *ein teil mit werken*: die Begrüßung erfolgt mit Worten und mit Handlungen (Bewegungen, Gesten ...).
502 ,1 *kerzen* Gen. Pl. - *schancte* Prät. von *schenken* ‚einschenken' (swV1b, S. **359**). - *lûtertranc* (Mischgetränk mit Gewürzwein) dient hier als Begrüßungstrunk (der zu einem formellen Empfang gehört).
,2 *schiere* ‚sofort'. - *kômen* ‚gekommen waren'. - *es* ‚dafür'. - *in* ‚ihnen'.
,3 *über vluot* ‚über das Meer'.
,4 *des* ‚dazu'. - *vil bereite* ‚ganz bereitwillig'.
503 ,1 Auswahl der besten 1000 aus 3000. Die selben Zahlen kehren wieder, wenn 1496ff. Hagen 1000 aus 3000 burgundischen Rittern für den Zug ins Hunnenland auswählt. Noch reichere Gefolgschaft hat nur Etzel.
,3 *den* ‚denen'. - *brâhte* Prät. von *bringen* (stswV, S. **362**). - *gewant* ‚Rüstung'.
,4 *wande* ‚denn; weil'. - *Prünhilde* Gen.
504 ,3 *müezen* hier: ‚werden'.
,4 *wæte* ‚Kleidung'.
505 ,1 *sich dan heben* ‚aufbrechen'.
,2 *waz* ‚wie viel an' + Gen. - *gewinnen* ‚erringen; sich erwerben'.
506 ,1 *diu minneclîchiu kint* starke Flexion des attributiven Adj. nach dem Artikel ist selten, aber im Mhd. noch möglich.
,3 *vliezen* von Schiffen ‚fahren'. - *verre ûf dem sê* ‚von weither über das Meer'.
507 ,2 *verte* Dat. Sg. von *vart*. - *nâhen bî* ‚in der Nähe'. - *verlân* ‚zurücklassen' (hier: PPP).
,3 *besenden* ‚herbeiholen lassen'.
,4 *grôze* ‚sehr' *war nemen* ‚beachten' (+ Gen. *der geste*): ‚die Fremden bestaunen'.
508 ,1 *vor* ‚vorne'.
,2 *ander man* (Gen. Pl.) *manegen* ‚manchen anderer Männer' = ‚viele andere Männer'.
,4 *grüezen verdagen* ‚den Gruß verschweigen'. - Es sind Gunthers Gefolgsleute, also hat er ihr zu sagen, wer der Ehre der Begrüßung durch die Königin würdig ist.
509 ,1 *engegen in* ‚ihnen entgegen': den Ankömmlingen entgegen zu gehen, ist eine ehrenvolle Form der Begrüßung; hier sogar bis vor den Saal hinaus.
,2 Damit (*daz*) sie es gleich merken (‚verstehen'), dass (*ob* eigentlich ‚wenn') wir sie gerne sehen'. - Die in der 3. Pl. seltene Form (*ver-*)*stân* (S. **368**) ist hier wohl durch den Reim auf den Inf. *gân* motiviert.
,4 *mit gruoze scheiden* ‚mit dem Gruß von den anderen trennen' = ‚indem sie ihn grüßt, aus den übrigen hervorheben'. - Siegfried wird (nach Gunthers Anweisung; s. zu **508**,4) persönlich begrüßt und dadurch als Anführer aus der Schar der von ihm angeführten 1000 Ritter herausgehoben, die nicht einzeln begrüßt werden.
510 ,1 *in* ‚ihnen': den Nibelungen. - *daz gewant behalten* ‚die Rüstungen aufbewahren'.
,2 *vil der geste* ‚viel an Gästen' = ‚viele Gäste'.
,3 *in den scharn dringen* ‚in dicht gedrängten Scharen dahinziehen'.
,4 *die vil küenen*: die Burgunden. - *heim ze lande* ‚nach Hause'.
511 ,1 *ich wolde im holt wesen* ‚ich wäre dem dankbar'.

,2 Brünhild als Landesherrin übt *milte*, Freigebigkeit, als höchste Fürstentugend aus; die Arbeit des Verteilens erledigt ein Kammerherr, als der hier Dankwart fungiert.

,3 *mîn* Gen., wie *des küneges*. - *des* 2 bezogen auf ‚Silber und Gold'.

,4 *des* ‚darauf'.

512 ,1 *der slüssel pflegen* ‚die Schlüssel in Obhut haben' (‚Kämmerer sein').

,3 *erwerbe* Konj. Präs. (Ind.: *erwirbe*); ‚falls ich etwa Schande erwerben sollte' (wörtlich: ‚was auch immer an Schande ...'). - *mîn eines* ‚mir allein'.

,4 *schîn tuon* ‚zeigen'.

513 ,1 *Hagenen* Gen. - *underwinden* (stV 3. AR, S. **350**) ‚in Besitz nehmen; sich einer Sache bemächtigen'.

,3 *swer ... gerte, dem* ‚wer (= ‚wenn jemand') ... begehrte, so wurde dem'.

,4 *muosen* ‚mussten' hier: ‚konnten' (= ‚es wurde durch Dankwarts Großzügigkeit sichergestellt, dass').

514 ,1 *âne zal* ‚ohne Zählung' =‚ohne es zu zählen': das Höchste an Großzügigkeit beim Schenken.

,3 *getruogen* ‚getragen hatten'.

,4 *ge-vreischen* (7. AR, S. **356**) ‚in Erfahrung bringen'.

515 ,1 *ich hete es rât* ‚ich hätte gerne Abhilfe dagegen' (s. zu **50**,4).

,2-3 nhd. Wortfolge: *daz iuwer kamerære mir niht der mînen wât belîben lâzen wil.*

,3 *swenden* ‚zum Schwinden bringen; zur Gänze verbrauchen' (nicht pejorativ wie nhd. *verschwenden*).

,4 *der ... dem* ‚jemandem, der ..., dem'). - *understân* ‚Einhalt gebieten'. - *holt wesen* ‚dankbar sein'.

516 ,1 *gît* = *gibet* (*geben* stV 5. AR, S. **352**; Kontraktion S. **342**). - *des* bezieht sich auf das Folgende: ‚er wähnt (das), dass'.

,2 *nâch tôde senden* (‚den Tod holen lassen') ‚sterben wollen'. - *wils* = *wil des* (das Gold). - *lenger* Adv. sollten im Komparativ keinen Umlaut tragen (S. **383**). - *pflegen* ‚in meiner Obhut haben' hier: nutzen.

,3 *trûwe* ‚ich getraue': Brünhild traut sich zu, das ererbte Vermögen selbst zu verbrauchen: sie will etwas behalten, um es in Worms verschenken zu können. Auch wenn Gunther genug hat, um ihre Wünsche zu befriedigen, will sie eigenes Vermögen haben, um sich die Personen in ihrer neuen Umgebung geneigt zu machen. Dieses Motiv tritt auch bei den anderen Eheschließungen auf. - *vater*: Brünhild hat die Herrschaft von ihrem Vater geerbt; im Unterschied zu Worms, wo, wie 2,1-4 thematisiert, die Schwester unter der Vormundschaft der Brüder steht und die Frage eines Erbteils am Reich des Vaters für Kriemhild 687ff. mühevoll diskutiert wird. Brünhilds Verhalten in Regierungsgeschäften ist als Königin wie das eines Königs. Die Haltung des Erzählers ist differenziert: während er in der Frage des Werbungs- und Sexualverhaltens die (theologisch korrekte) Haltung Siegfrieds einnimmt und auch uns zu Brünhilds Ungunsten manipuliert (insbesondere 590), stellt er nirgends die Erbberechtigung der Frau negativ dar.

,4 *gewan* hier einfach: ‚hatte' (*gewinnen* stV 3. AR, S. **350**).

517 ,1 *geseit* = *gesaget*.

,3 *ze gebene* ‚zu geben' Dat. des Gerundiums (S. **343**). - *rât haben* hier: ‚es nicht nötig haben'.

,4 *der*: zu *wât* (nicht zu *Prünhilde*). - ‚dass wir etwas von der Kleidung Brünhilds fortführen müssten'.

518 ,1 *durch mîne liebe* ‚mir zuliebe'.
,2 *erfüllen* (swV1b, S. **360**) ‚anfüllen; voll machen'. - *leitschrîn* ‚Reisetruhe'.
,3 *mîn hant* = *ich*.
,4 *über*: über das Meer.

519 ,1 *ladete* (stswV, S. **362**) ‚belud'.
,2 *kamerære* Subj., *ir selber* Gen.: ‚die Kämmerer ihrer selbst' = ‚ihre eigenen Kämmerer'.
,3 *si-ne wold getrûwen* ‚sie wollte nicht anvertrauen'. - *es* (Gen.) ‚in Bezug darauf': die korrekte Verladung ihrer Wertsachen.

520 ,1-4 Brünhild ist bereit, die Regierungsgewalt mit Gunther zu teilen.
,2 *bestiften* ‚ausstatten' (mit Landbesitz und anderen Vermögenswerten); hier: ‚ein Land mit einer Regierung versehen'.
,4 *der iu dar zuo gevalle* ‚den, der Euch dazu gefallen möge': Gunther überlässt die personelle Entscheidung ihr. - *sul wir* = *suln wir*: Fehlen des *n* vor *wir* wie 141,2 und öfter.

521 ,1 *ein hôhesten mâc* Akk. Sg., *ir* possessiver Gen. ‚ihren allerhöchsten Verwandten'.
,2 Sie wählt den Bruder ihrer Mutter; sie folgt nicht den Regeln eines Matriarchats, aber einer matrilinearen Abstammung (ein Mann aus der Verwandtschaft der Mutter). Der Mutterbruder hat in vielen Kulturen eine besondere Stellung.
,3 ‚nun lasst Euch meine Burgen und Lande anbefohlen sein'.
,4 *rihten* = *rihteten*. - *zer* = *ze der*. - *verte* Dat. von *vart* (stf.*i*., S. **373**).

522 ,1 Zur Zahl 86 s. zu **402**,1.
,2 ‚ihnen war der Leib schön' = ‚sie waren schön'.
,3 *langer* Adv. (zu *sûmen*). - *dan gâhen* ‚weg eilen; es eilig haben, fort zu kommen'.
,4 *waz der began* ‚was (= ‚wie vieles') derer begann' = ‚wie viele von denen begannen'.

523 ,1 *râmen* (swV, S. **361**) ‚räumen'; hier: ‚verlassen'.
,2 *vriunt* Akk. Pl. (S. **372**). - *bî ir* ‚bei sich'. - *vant* ‚vorfand'; hier: ‚die in ihrer Nähe standen'.
,3 Zu *guoter urloup* s. zu **359**,1.
,4 *lande* Dat. Sg., *ir vater* Gen.: ‚zum Land ihres Vaters'.

524 ,1 *spil hæren* ‚Spiele hören': Spielleute ergötzten die Reisenden mit musikalischen Darbietungen. Der Erzähler vergisst seinen eigenen Beruf nicht.
,2 *vil aller kurzewîle* ‚viel von Kurzweil aller Art': hier die vorgenannte Unterhaltung.
,3 *in* ‚ihnen'. - *rehter wazzerwint* (der die Seefahrer in die richtige Richtung aufs Meer treibt) ist beim Fehlen moderner Steuerungssysteme entscheidend. Ob sich die Naturgewalten für oder gegen die Fahrt stellen, ist auf der Symbolebene wichtig.
,4 *fuoren* Prät. von *varn* (stV 6. AR, S. **354**).

525 ,1 temporales *dô* + doppelte Verneinung.
,1-2 *minnen* steht hier für die körperliche Liebe; ebenso das folgende *ir kurzewîle* ‚ihrer (beider, Gunthers und Brünhilds) Vergnügen' im Gegensatz zur allgemeinen Kurzweil 524,2. - *sparn* ‚für später aufsparen; einen Termin verschieben'. - *unz in ir hûs* ‚bis sie zu Hause ankamen': bis nach der formellen Eheschließung, die erst am Regierungssitz des Königs (vor allen seinen Gefolgsleuten) erfolgt.

,3 *zeiner* = *ze einer*. - *hôchgezît* ‚Fest' (hier nur zufällig eine Hochzeit).
,4 *dâ* lokal (im Gegensatz zum temporalen *dô*).

Aventüre 9

526 ,1 *wol niuwen* ‚ungefähr neun'.
,3 *sich mit den mæren sûmen* ‚mit den Nachrichten säumig sein, zu spät benachrichtigen': für den Empfang sind in Worms Vorbereitungen nötig. - *ze* hier: ‚nach'.
,4 *nû* ‚jetzt schon'.
527 ,1 *geseit* = *gesaget*.
,2 *ze der selben verte* ‚zu eben dieser Fahrt'. - *bereit* hier sowohl ‚dienstbereit' als auch ‚geeignet'.
,4 *hovereise* ‚offizielle Reise an einen Hof' hier: ‚das Ergebnis der Werbungsfahrt'. - *in* ‚ihnen': den Wormsern. - *bekant tuon* ‚bekanntmachen'.
528 ,1 *niht bote guot* ‚kein guter Bote'.
,2 *der kamere pflegen* ‚die Funktion des Kammerherrn ausüben'.
,3 Die komische Vorstellung von Hagen als Hüter von Frauenkleidung wird **1531**,4 gespiegelt, wenn er die Kleider der Wasserfrauen versteckt, ohne sich an ihnen sexuell zu vergreifen.
529 ,1 ‚die Botschaft zu überbringen (‚führen')'.
,2 *ge-werben* ‚durchführen'.
,3 *versagen* ‚jemandem etwas abschlagen' (hier: Konj.).
,3-4 *ir sult in der bete bitten* ‚Ihr sollt ihn bitten'; „inneres Objekt" (‚eine Bitte bitten') hier im Gen. - *durch iuwer swester willen* ‚dass er es um Eurer Schwester willen tut'.
530 ,1 *dô man in vant* ‚nachdem man ihn aufgesucht hatte'.
,2 *er*: Gunther. - *sît* ‚weil'. - *nâhen* ‚in die Nähe kommen; sich nähern'.
531 ,1 ‚etwas (*des*) *an* jemanden *gern* ‚von jemandem etwas begehren; jemanden um etwas bitten'. - ‚jemandes *muot* leisten' = ‚tun, was er will; ihm seinen Willen erfüllen'.
,3 Das *diene* von Z. 2 kann als nichts sagende Floskel verstanden werden; Gunther verpflichtet sich dadurch nicht wirklich, einen Gegendienst zu leisten. Daher lehnt Siegfried ab (*widerredete*): er ist nicht bereit, Gunther Dienste zu leisten.
,4 *unz daz* ‚so lange, bis'. - *vlêgen* ‚flehen'.
532 ,3 *verdienen* (*verdiene* Konj.) ‚Gegendienst ableisten'. Gunther präzisiert die Bereitschaft zu einem Gegendienst, dass diesen nicht nur er, sondern auch Kriemhild erbringen soll.
,4 *ge-hôrte* perfektiv: ‚vernommen hatte'.
533 ,1 Wenn man Siegfried im Namen der Geliebten bittet, kann er nichts abschlagen (‚was Ihr wollt'). - ‚nichts wird verschwiegen (*verdaget*)': er wird ihr alles ausrichten.
,2 Siegfried präzisiert, dass er Dienst nur für Kriemhild, nicht für Gunther leistet.
,3 *zewiu* ‚weshalb'. - *verzîhen* (stV 1. AR, S. **348**) ‚jemandem etwas abschlagen'; zu ergänzen: *der*.
,4 *ist* für *wird*, um die augenblickliche Erfüllung zu betonen.
534 ,2 *an* hier: ‚auf'. - Zu *hôher muot* s. zu **32**,4.

,3 *bruoder* Pl. (S. **372**). - *geworben* ‚gehandelt'; hier: ‚Erfolg gehabt'.
,4 *vriunde* Akk.
535 ,1 *verdagen* ‚verschweigen' mit Akk. der Person, der etwas verschwiegen wird.
,2 *dienest* hier etwa: ‚schöne Grüße'. - *megde* (Dat.) = *maget*.
,4 *ranc* Prät. von *ringen* (stV 3. AR, S. **350**). - ‚wie gut ich das zu Ende gebracht habe, wonach mein Herz immer strebte (‚rang')'.
536 ,2 *heize* Konj. - *sidelen heizen* ‚befehlen, Sitzbänke herzurichten'.
,3 *ander mîne mâge* ‚meine anderen Verwandten'. - *wizzen lân* ‚wissen lassen; jemandem etwas ausrichten': während Siegfried der engsten Verwandtschaft Gunthers persönlich die Nachricht überbringen soll, werden die übrigen indirekt unterrichtet.
,4 *hôchzît* heißt hier wie immer ‚Fest'.
537 ,1-3 ‚und sag meiner Schwester, dass sie, sobald sie vernommen hat (*habe* Konj.), dass ich mit meinen Gästen bei Worms (*ze lande*) angekommen bin (*sî* Konj.), meine liebe Geliebte (*triutinne*) höflich (*mit vlîze* ‚mit Fleiß') empfangen möge'.
,4 *diende* = *dienende* (Part. Präs.); ‚dienend sein' = ‚andauernd dienen'. - frei: ‚dafür werde ich Kriemhild immer dankbar sein'.
538 ,1 *urloup* (*ge*)*nemen* ‚sich verabschieden'.
,2 *gezam* Prät. von *gezemen* (stV 4. AR, S. **351**).
,3 *und zallem* ‚und zu allem'; frei: ‚und von allen'.
,4 *ez kunde niht gesîn* ‚es hätte nicht geben können'.
539 ,2 *âne* + Gen.: ‚ohne den König'. Man erwartet nicht, dass Siegfried als Bote fungiert, und glaubt, Gunther sei tot, weil Siegfried allein kommt. - *geseit* = *gesaget*.
,3 *jâmers nôt* (Subj.) *müete* (Prät. von *müejen* ‚Mühe machen; bekümmern') *daz gesinde* (Akk.obj.).
,4 *vorhten* = *vorhteten*. - *beliben* PPP von *belîben* ‚bleiben'.
540 ,1 *erbeizen* ‚vom Pferd absteigen'.
,2 *in* ‚zu ihnen'.
541 ,1 ‚mich wissen lassen' = ‚mir sagen'.
,2 *verlân* hier: PPP, ‚zurückgelassen'.
,3 *wæn* ‚vermutlich' (‚[ich] vermute'). - *in uns hât benomen* ‚hat ihn uns weggenommen'.
,4 *sô* ‚dann' = ‚wenn das wahr ist'. - *ir* hier: ‚zu ihr'. - *hôhiu minne* ‚Hohe Minne'; s. zu **45**,1. Hier ist das mit Hoher Minne verbundene Charakteristikum der schweren Erreichbarkeit durch die Gefährlichkeit der Werbung gegeben.
542 ,2 *dienest enbieten* ‚Dienst entbieten' = ‚Grüße ausrichten lassen'. - *hergeselle* ‚Gefährte im Heereszug'; hier allgemein ‚Reisegefährte' (Gunther).
,3 *liez* hier: ‚ließ zurück; verließ'. - *gesunden* ‚als Gesunden'. - frei: ‚als ich ihn verließ, war er ganz gesund'.
,4 *wære* hier: ‚sein solle'. - *bote mit mæren* ‚Bote mit Nachrichten' = ‚Bote'. - *her in iuwer lant* ‚hierher in euer Land'.
543 ,1 *ahten* ‚beachten'; hier: ‚dafür Sorge tragen'. - *geschehe* Konj. ‚geschehen könne'. - ‚wie das geschehen könne': bei den Damen muss erst um Erlaubnis gefragt werden.
,2 *die küneginne* (Akk.): Ute.
,3 *die ... in* ‚die' ... ‚ihnen': beiden Damen soll das selbe ausgerichtet werden.
,4 *ir ... in*: Gunther und Brünhild. - jemandem *stat sîn dinc hôhe* ‚es geht ihm bestens'.

544 ,1 *zuo zir* = *zuo ze ir* ‚zu ihr'. - Giselher verwendet den Sg., weil er weiß, dass es Siegfried vor allem auf Kriemhild ankommt.
,3 *treit* = *traget*.
,4 *des* ‚dafür' (dass Kriemhild ihn gerne sieht) verbürgt er sich.
545 ,3 *dar* ‚dorthin' (zu den Damen).
,4 ‚Giselher wurde Bote dessen'.
546 ,4 *her ze Rîne* ‚hierher an den Rhein'.
547 ,1+2 *stê* und *gê* Konj.
,2 *ze hove gân* hier: ‚vor den Damen erscheinen'.
,3 Frei: ‚er ist hergekommen, um die richtige Nachricht aus Island zu überbringen'.
,4 *noch* ‚immer noch': Giselher hatte die Damen beruhigt, dass Gunther noch lebt, aber bis sie Genaues erfahren, sind sie noch in Sorge.
548 ,1 *sî*: die beiden Damen. - *leiten* = *legeten*; hier: ‚kleideten'.
549 ,1 *willekom* = *willekomen*.
,3 *in* ‚ihn'.
,4 *ouwê mich* ‚weh mir'. - *geborn* PPP von *ge-bern* ‚gebären'. - Die in der Literatur häufige Klage „mein Leid ist so groß, dass mir am liebsten wäre, ich wäre gar nicht geboren worden" spricht Kriemhild 917,3 wieder aus, Brünhild 851,2, Rüdiger 2133,1 und Dietrich 2319,2.
550 ,1 *botenbrôt* ‚Botenbrot': symbolischer Ausdruck für den Lohn, den der Bote erhält. Zu den Geschenken an Boten s. zu **164**,3 und 1485f.
,2 *âne nôt* ‚unnötigerweise'.
,3 ‚ließ ihn als Gesunden zurück'.
,4 *si beide habent mich iu* (‚zu Euch') *her gesant*.
551 ,1 *enbiutet* 3. Sg. Präs. von *enbieten* (stV 2. AR.*ô*.); Sg.: nur mit dem 1. übereingestimmt. - *wîne* ‚Geliebte(r)' hier: f.
,3 ‚wollen bald kommen' = ‚werden vermutlich bald kommen'.
,4 *sî*: Kriemhild; Ute ist meist ausgeblendet. - *in manegen zîten* ‚schon lange'.
552 ,1 *gêr* hier: keilförmiger Einsatz, der die Ärmel unten breiter macht.
1-2 *si wischete ir ougen nâch trehen* (= *trehenen*) ‚sie wischte sich die Tränen aus den Augen'. - ‚zu danken beginnen'; durativ (S. **344**): ‚dankte ausführlich'.
,3 *dirre mære* ‚für diese Nachrichten'. - *mære, diu ir wâren komen* ‚Nachrichten, die ihr überbracht worden (‚gekommen') waren'.
,4 *trûren* und *weinen* sind subst. gebraucht: ‚ihr Trauern und ihr Weinen waren ihr weggenommen' = ‚ihre Trauer war verflogen'.
553 ,1 *bat sitzen* ‚bat, sich zu setzen': ‚sitzen' statt ‚sich setzen' (Zustandsverb statt Kausativ). - *des* hier: ‚dazu'. - *vil bereit* ‚sehr bereit' = ‚dieses Angebot nahm er sofort an'. Der Satz enthält einen leicht ironischen Unterton.
,2 *mir wære niht ze leit* ‚mir würde es nicht leid tun' = ‚ich würde gerne'.
,3 *ob* ‚wenn'. - *miete* ‚zum Lohn'.
,4 *ze rîche*: Dem Königssohn Siegfried Botenlohn anzubieten wäre eine Beleidigung. - *ich wil* ‚(dafür) werde ich'. - *holt wesen* ‚gewogen sein'.
554 ,1 *ich eine* ‚ich allein'. - *lant* Pl. - ‚dreißig Länder' = ‚unvorstellbar großer Reichtum'.
,1-2 Siegfried geht es nicht um den materiellen Wert eines Geschenkes, aber aus Kriemhilds Hand würde er gerne ein Geschenk annehmen.
,3 *ez sol getân sîn* ‚es soll geschehen (‚getan sein')'.
,4 *nâch ... gân* ‚um etwas gehen'.

555 ,1 *bouc* ‚Armreif'. - *mit* ‚besetzt mit'. - *gesteine* Sg.; ‚Edelsteine' (Kollektivbildung). Zu den Geschenken an Boten s. zu **164**,3 und **1485**f. - 24 ist das Doppelte des oft als runde Zahl eingesetzten Dutzends; *zwelf armbouge* erhält 1319,2 Rüdigers Tochter von Kriemhild: das Geschenk einer Königin an eine Fürstentochter. Hagen, als unter dem Fürstenrang stehend, schenkt 1631,2 Eckewart *sehs bouge*. 24 Armreifen, das Doppelte eines fürstlichen Geschenkes, findet sich nur hier.

,2 jemandes *muot stât sô* ‚jemand hat folgende Absicht'.

,2-3 *sô* ... (*daz*) *er es niht behalden wolde*.

,4 *ingesinde* kollektiver Sg., daher *die* Pl. - *vant* ‚antraf'. - ‚die in der Kemenate anwesend waren'.

556 ,1 *in an bieten*: ‚anbieten'; mhd. meist + Akk. der Person (s. **1485**,3), nhd. Dat.; da *in* Dat. Pl. oder Akk. Sg. sein kann, ist es hier Sg. (‚ihm': Siegfried).

,3 *wes* ‚worum'. - *sô* ‚wenn'.

,4 *daz leisten* ‚diese Bitte erfüllen'. - *welle* Konj. - *wæge* ‚gewogen; dankbar'.

557 ,1 *in* ‚ihn'. - *gern* ‚begehren' + Gen. (*des*).

,2 *in* (Akk.) *gewern* ‚ihm gewähren' + Gen. der Sache (*des*; nhd. Akk.).

,3 *gegen im* ‚ihm entgegen'. - *rîtet* (Präs.) oder *ritet* (Konj. Prät.)?: Die Konjunktivfunktion ist im Präs. nicht so deutlich wie im Prät., da ein Prät. mit Futurbedeutung Konj. sein muss. Wahrscheinlicher ist das Präs., da Anverskadenzen aus zwei kurzen Silben selten (wenn auch nicht unmöglich) sind.

,4 *sît des gemant* ‚seid daran erinnert'.

558 ,2 *swaz* ‚womit auch immer'. - *im* ‚ihm'. - *ge-* verstärkt *dienen*. - *unverseit* = *unversaget*. - *versagen* ‚jemandem etwas abschlagen'.

,3 *vriuntlîch* ‚wie es unserer Verwandtschaft (Geschwister) entspricht'.

,4 ‚ihre Farbe mehrte sich' = ‚sie erötete'. - *gewan* (Prät. von *gewinnen* stV 3. AR, S. **350**), hier: ‚bekommen hatte'.

559 ,2 ‚wenn sie gewagt hätte' (*torste* Prät. von *türren* ‚wagen', Prät. Präs. 3. AR, S. **364**). - *tæte* ‚hätte getan'.

,4 *in* ‚ihnen'. - *geriet* ‚geraten hatte'.

560 ,1 Die drei Namen sind vorangestellte Subjekte für *si* Z. 2.

,2 *unmuoze* (Gen.) *pflegen* ‚Beschäftigung (‚Unmüßigkeit') ausüben' = ‚dauernd beschäftigt sein'.

,4 *schaffære* ‚Aufseher'. - *man vant* frei: ‚konnte man sehen' (mit Arbeiten beschäftigt). - Das Herrichten der Sitze wird vom König, der befiehlt dass befohlen werde, bis hinunter zu den anonymen Aufsehern, die die Arbeiten überwachen, verfolgt, aber nicht bis zu den Ausführenden: Arbeiter werden nicht erwähnt.

561 ,1-2 *di-ne wolden daz niht lân, si sanden* ‚die wollten das nicht unterlassen, sie sandten' = ‚sie unterließen nicht zu senden' = ‚sie sandten'.

,2 *allenthalben dan* ‚überallhin von dannen' = ‚überall hin'.

,3 *kunden* ‚bekanntmachen'. - *in* ‚ihnen' (den Freunden).

,4 *sich zieren* ‚sich schön herrichten'. - *engegene* ‚entgegen' (dem Fest).

562 ,2 *gezieret*: vermutlich mit Wandteppichen. - *gegen* ‚entgegen' = ‚in Erwartung von'.

,3 *bezimbern* ‚mit Zimmermannsarbeit versehen' (hier vor allem Bänke). - *durch* ‚wegen' (nicht: ‚durch'), die Gäste sind gemeint, keine Gastarbeiter!

,4 *stark*: ein ungewöhnliches Beiwort für ein Fest; eine Vorausdeutung darauf, dass es nicht nur prächtig, sondern auch folgenschwer wurde. Dass es *vil*

vrœlîchen anhob, kann man als Verweis darauf lesen, dass es nicht bis zum Ende fröhlich blieb.

563 ,1-2 Prosafolge wäre *die mâge der drîer künege riten die wege.* - ‚die (die Verwandten des Königs) hatte man herbeiholen lassen'.

,3 *warten* ‚erwarten', aber auch ‚dienen; jemandem seine Aufwartung machen'. Sachlich stimmt hier beides: die Ankömmlinge sollen empfangen werden; man muss ihre Ankunft erwarten und ihnen Dienste leisten. Beides kann mit dem Dat. stehen. - *den* ‚denen' (den Ankömmlingen). - *in* hier: ‚zu ihnen'.

,4 *ûzer* ‚aus'. - *valde* ‚Kleidertruhe'.

564 ,1 *mære sagen* ‚Nachricht überbringen'. - *rîten* hier: ‚herbeireiten; in die Nähe kommen'. - Da das NL Unwesentliches nicht schildert, erfahren wir nicht, wer auf dem Uferweg die Schiffe zu Pferd begleitet und wer zu Schiff bis Worms reist.

,2 *vriunde* hier: ‚Begleitung'. - *sich heben* ‚erheben; beginnen'. - *ungemach* ‚Mühe; Aufregung'.

,3 *von des volkes krefte* ‚durch die Menge der Leute'.

,4 ‚auf beiden Seiten' ‚seitens der Ankommenden und der Wormser' könnte aber auch ‚beide Ufer des Rheins' meinen. Andere Fassungen ändern den Text so, dass er eindeutig personenbezogen wird.

565 ,2 *wellen* Konj. (S. **366**).

,3 *suochen* Imperat. ‚sollen suchen'. - *diu kleit* Akk. Pl. ‚Kleider'.

,4 *geseit* = *gesaget*.

566 ,1-2 ‚die (Helden) befahlen, dass man satteln (‚die Sättel dorthin tragen') solle'.

,2 *von rôtem golde gar* ‚ganz aus rotem Gold'.

,3 *die* hier: ‚auf denen (den Sätteln)'.

,4 *pfertgereite* ‚Reitzeug'. - *kunden sîn* hier: ‚hätten sein können; hätte es geben können' oder ‚könnte es geben'. Der Ind. und Konj. Prät. von *kunnen* lauten gleich; Entscheidung gegen den Ind. (‚konnte'): der Ind. wäre eine bloße Tatsachenfeststellung ‚es gab keine besseren'. Den Konj. Prät. kann man wahlweise auf den vergangenen Zeitpunkt beziehen (‚bessere hätte es nicht geben können' oder zeitlos gültig (‚bessere könnte es nicht geben'). Die Gestaltung als Märchenroman lergt die Entscheidung für ‚könnte' näher (s. zu *möhte* **1**,2). - *niender* verstärktes ‚nicht'.

567 ,1 *waz goldes* ‚wie viel an Gold'.

,2 *in* ‚ihnen'. - *liuhten* (swV1b, S. **359**) ‚leuchten' (Prät. *lûhte* statt *lûhtete*, S. **342**).

,3 Zum Aufsitzen besteigen die Damen Fußbänke (Schemel); diese stehen auf Teppichen (*pfellel*: ein edler Stoff), damit die bodenlange Kleidung nicht beschmutzt wird. ‚Männlich' aufsitzen bedeutet dagegen, sich vom Boden in den Sattel zu schwingen.

568 ,1 *vrouwenpfert* ‚Pferde für Damen'.

,3 *man sach die mære diu smalen fürbüege von den besten sîden tragen, dâ von* ... ‚man sah, dass die Pferde ... Brustriemen aus der besten Seide trugen, von der ...'

569 ,1 Kriemhild wählt genau so 86 Begleiterinnen wie Brünhild **522**,1.

,2 *gebende* ‚Kopfputz der (verheirateten) Frauen'. - *dan* Kurzform von *dannen* ‚von ... weg'; hier: von der Burg.

,3 *schône* Adv. (zu *kômen*).

,4 *meit* = *maget*.

570 ,2 ‚die höchsten (von höchstem Adel), die es dort gab (‚man vorfand'). - *iender* ‚irgendwo'.

,3 *val* (‚fahl; helle Farbe; blond') *vahs* (‚Haupthaare'): Mädchen haben hellere Haare als erwachsene Frauen, das bildet den Kontrast zwischen den Gruppen der Damen und Mädchen. - ‚unter hellen Bändern' (*liehten porten*): der Kopfputz der Mädchen.

,4 *des ê der künec gerte* ‚was zuvor der König begehrt hatte': Siegfried hatte die Anordnungen überbracht. - *mit vlîze* ‚geflissentlich'. - *getân* hier: ‚erfüllt'.

571 ,1 *rîchen pfellel* kollektiver Sg., *die* (*besten pfellel*) Pl.

,3 *genuoge*: Attribut zum Dat. *schœne*: ‚Gewand, das der genug (großen) Schönheit *ir* (der Mädchen) wohl mit Recht *gezam* (*ez gezimt* ‚es ziemt sich; passt für ... [Dat.]')'.

,4 *er ... der* ‚jemand, der'. - *wære* ‚wäre gewesen'. - *swacher muot* ‚geringer Verstand'. - *ir deheiner* ‚irgendeiner von ihnen'. - jemandem *gram* sein ‚auf jemanden böse sein'.

572 ,1 *kleider* Gen. abhängig von *vil*.

,3 ‚mit Armringen über den Seiden': man trug die Armreifen über den langen Ärmeln.

,4 *vlîzen* ‚Fleißigsein'. - *ze ende sagen* ‚vollständig (bis zum Ende) erzählen'.

573 ,1-2 *vil manec hant swanc dô vil manegen spæhen, rîchen unde langen gürtel über liehtiu kleider* ‚viele Hände hatten da viele kunstvolle ... Gürtel über helle Kleider geschwungen'. - *ferrans* ‚Ferrandine' (Stoff aus Wolle und Seide). - BARTSCH bezog *von pfelle ûz Arâbî* auf die Gürtel (Z. 1) zurück, obwohl *rocke* näher liegt. Anscheinend nahm er an, Röcke könnten nicht sowohl aus Ferrandine als auch aus arabischem Stoff sein. Frau Dr. Gertrud BLASCHITZ (Institut für Realienkunde, Krems) danke ich für die Auskunft: Es war üblich, Röcke aus mehreren Materialien, sowohl aus Ferrandine als auch aus arabischem *pfellel*, zu fertigen; *von pfelle ûz Arâbî* bezieht sich auf *rocke*.

,4 *was ... bî*: ‚den Jungfrauen wohnte Freude bei' = ‚sie waren froh'.

574 ,1-2 *in fürgespenge næjen* ‚jemanden in Brustspangen einnähen' = ‚jemandem die Kleider (die keine Knöpfe haben) mit Brustspangen verschließen' (sodass sie hauteng anliegen). - *vil minneclîche* bezieht sich nicht auf liebevolle Tätigkeit der Helferinnen beim Einwickeln, sondern auf den lieblichen Anblick, der das Ergebnis ist.

,2-3 *ir möhte ez wesen leit*, *der niht ir vil liehtiu varwe* ... ‚ihr hätte es leid sein können, der nicht ihre sehr helle Farbe': ‚einer, deren helle Körperfarbe nicht mit der Kleidung um die Wette leuchtete (‚gegen die Kleidung anleuchtete'), hätte das leid getan'.

,4 *nû niht*: die Vergleiche mit der Gegenwart unterscheiden, ob es sich um „Überzeitliches" oder „Ideales" handelt. Hier ist einer der von 1,2 an häufigen Verweise, die nicht einfach übertreibend ‚X war die schönste' sagen, was man von jeder Dame sagen darf, sondern deutlich machen, dass die Erzählung jenseits der Realität angesiedelt ist (je nach Interpretationsansatz „ideal" oder „märchenhaft"). - *künne* (‚Verwandtschaft; Familie') Subj., dazu Gen. *küniges*. - ‚irgendeine königliche Familie hat nun nicht so schönes *ingesinde* (mhd. Gen.)' = ‚heutzutage hat keine ...'.

575 ,2 ‚die (die Ritter), die sie (die Jungfrauen) führen sollten': Die Damen saßen zu Pferd, und die Ritter führten die Damenpferde am Zügel. - ‚kamen sofort dorthin'.

,3 *kraft* ‚Menge; Schar'. - ‚es war dort eine große Menge an hochgemuten Helden'.

,4 *eschîner schaft* ‚Lanze aus Eschenholz' (Eschen haben gerade Äste und sind daher für Lanzen am besten geeignet).

Aventüre 10

576 ,1 *anderthalp des Rînes* ‚am jenseitigen Rheinufer'.

,2 *zuo dem stade varn* ‚auf das Gestade (zur Landung geeignete Uferstelle) zukommen': Gunther und Brünhild hatten anscheinend einen Landaufenthalt eingelegt oder einen Teil der Reise auf dem Landweg zurückgelegt. Details erfahren wir nicht (s. zu **564**,1).

,3 *man sach leiten* ‚man sah führen': passiver Inf. ‚man sah, wie viele Jungfrauen geführt wurden'. - Die Damen saßen zu Pferd und wurden von den Rittern am Zaum geführt.

577 ,1 *zen* = *ze den*. - *kômen dan* ‚dann (oder: ‚dorthin'; S. **396**) gekommen waren'.

,2 *von Nibelungen* ‚aus dem Nibelungenland'.

,3-4 *gâhen* ‚eilen'. - ‚ihre Hand wurde fleißig (‚unmüßig')', weil …': die Ankömmlinge waren zunächst am anderen (rechten) Ufer (*anderthalben des stades*) gelandet.

578 ,3 *vrumen* ‚vorwärts bringen; bewirken': Ute führte die Jungfräulein selbst an und brachte sie ans Ziel. - *reit selbe dar*: sie ritt selbst dorthin, ließ sich nicht *zoumen*.

,4 *künde gewinnen* ‚kennenlernen': sie schlossen sofort Bekanntschaften.

579 ,1 *dan* ‚von dannen': von der Burg weg.

,2 *niwâr* ‚nur'. - *für* ‚vor'.

,3 *fürbaz* ‚weiterhin; von da an'.

,4 Welchen *lôn* erhielt Siegfried für das *zoumen*? Man denke nicht gleich an die Hochzeit. Ein freundlicher Dank war wichtiger Lohn für Kavaliersdienste.

580 ,1-2 *bî* ‚neben'. - (ihnen folgten) *vil gesellecliche* ‚sehr gesellig': je ein Ritter neben einem Fräulein.

,3 *des* Gen. zu *jehen*; nhd. ‚das können (*mügen*) wir wohl sagen'.

,3-4 *ze sô grôzem antpfange wart nie* ... ‚bei so einem großen Empfang wurde ...'. - *vil der vrouwen* (Gen. Pl.) ‚vieles an Damen' = ‚viele Damen'.

581 ,1 *rîcher* Attribut zu *bûhurt*. - *wart getriben* Passiv. - *bûhurt trîben* ‚buhurdieren'.

,2 *niht wol daz wære beliben* ‚das wäre nicht gut unterblieben' = ‚es wäre unpassend gewesen, das unterbleiben zu lassen'.

,3 *vor*: die Ritterspiele dienen dem Vergnügen der Ritter, doch gilt, in Literatur wie Realität, die Fiktion, man tue es für die Damen, die zuschauen und zu deren Unterhaltung die Spiele dienen. - *zuo den schiffen dan* ‚bis hinunter zu den Schiffen'.

,4 *huop*: man hob die Damen von den Pferden; die Ritter waren ihnen beim Absitzen behilflich. - *manege vrouwen wolgetân* ‚so manche schöne Frau': kollektiver Sg.

582 ,1 *über*: ans Wormser Ufer. - *werder* stA zu *wert* ‚edel'.

,2 *waz starker schefte* ‚wie viel an starken Speerschäften'. - *brast* Prät. von *bresten* (stV 4. AR, S. **351**) ‚brechen'.

,3 ‚man hörte *hurteclîchen* (steht wie ein Adv. bei *hôrte*; *hurte* ‚Stoß'). - man würde erwarten *mit hurte* ‚um zusammenzustoßen') oder *man hôrte manegen hurteclîchen* (Adj.) *stôz*. Der Sinn ist jedenfalls: ‚man hörte da, wie bei der *hurte* viele Schilde zusammenprallten'.

,4 *buckelen* Gen. Pl. - *vor gedrange* ‚wegen des Gedränges'. - Die Schildbuckel ist aus Metall, der Schild selbst aus Holz; beim Zusammenstoß erdröhnt daher die Buckel. - *erdôz* Prät. von *erdiezen* ‚erschallen', stV 2. AR.*ô*. (S. **350**).

583 ,1 *die minneclîchen*: die Damen. - *habe* ‚Hafen'.

,4 *wider einander liuhten* ‚miteinander um die Wette strahlen' (‚leuchten', swV1b, S. **359**; Prät. *lûhte* statt *lûhtete*, S. **342**).

584 ,1-2 *dô gie, dâ* ‚ging dann dorthin, wo'. - *von* (*dô* temporal, *dâ* lokal): Kriemhild übernahm die Führung Brünhilds von deren Gesinde.

,3 *schapel* ‚Kranz; Kopfbedeckung der Jungfrauen'. - *schapel dan rucken* ‚Kopfbedeckungen zum Gruß zurückrücken'. - ‚man sah wie Kränzlein mit hellen Händen zurückgerückt wurden'.

,4 *durch zuht* ‚aus Anstand; gemäß der Sitte'.

585 ,1 *gezogenlîche* Adv. ‚wohlerzogen'.

,2 ‚Ihr sollt uns zu (= ‚in') diesen Landen willkommen sein'.

,3-4 *allen der getriuwen vriunde, die wir hân* (willkommen sein). - *nîgen wirt getân* ‚Verneigen wird getan': Brünhild und ihr Gefolge verneigen sich zum Dank für die Worte.

586 ,1 *mit armen bevâhen* ‚umarmen'. - *dicke* ‚oft'.

,2 *enpfâhen* ‚Empfangen' (Inf.): ‚von so freundlichem Empfang'.

,3 *briute* Dat. von *brût* ‚Braut'. - *kunt tuon* ‚bekanntmachen'; hier: ‚bereiten'.

587 ,1 *vol* ‚ganz' (d. h. mit ihrem ganzen Gefolge).

588 ,1 *der gruoz ergât* ‚die Begrüßungszeremonie ist vollendet'. - *ergienge* Konj. Prät. - *stunt* ‚Zeit' (nicht: ‚Stunde').

,4 etwas *liebet* ‚ist lieb; wird lieb'. - *an ze sehene* ‚anzusehen'.

589 ,1 *mit den ougen spehen* ‚genau hinsehen'. - *die* ‚die, die'. - *hôrten* ‚gehört hatten'.

,2 *alsô schœnes* ‚so etwas des Schönen'. - *niht mêr* ‚niemals'.

,3 ‚das hatte man ohne Lüge gesagt' = ‚das stellte sich als wahr heraus'.

,4 *kôs* ‚erblickte' hier: ‚konnte erblicken'. - *trüge deheiner slahte* ‚Betrügerei irgendwelcher Art' = ‚die Damen hatten sich nicht geschminkt': ihre Schönheit war echt, nicht künstlich. Verbesserung der Hautfarbe durch Schminke wird als Betrug gewertet. Ablehnung künstlicher Verschönerung zeigt auch 1651,1.

590 ,1 *die vrouwen spehen kunden* ‚die sich auf die Beurteilung (*spehen* ‚spähen; genau hinsehen') von Frauen verstanden (*kunnen* ‚können; eine besondere Fähigkeit besitzen').

,3-4 Die ‚Weisen', die genauer hinsehen (und daher als zweite genannt werden; sie urteilen nicht vorschnell), finden Kriemhild schöner. Was ist der Unterschied zwischen einem ‚professionellen Beurteiler von Frauen' (anscheinend jemand, der jedes Mal wenn er eine Frau sieht, gleich sagt, was er von ihrer Schönheit hält) und einem ‚Weisen'? Siegfried wird von Weisen erzogen und nimmt selbst Weisheit an (23,3 u. ö.). Was berechtigt den Erzähler, diejenigen, die Brünhild für schöner halten, als weniger weise darzustellen? Während bei den Kampfspielen und in der Brautnacht der Erzähler offen Partei nimmt, diese Parteinahme dem Publikum bewusst wird und in der Diskussion verarbeitet werden kann, arbeitet er hier unauffälliger; die Manipulation ist wirksamer als direkte Kritik: Auch heute haben viele Leser den Eindruck, Kriemhild sei für das NL „objektiv" schöner als Brünhild. - Auch heute ist bei einer Fürstenhochzeit für die „Öffentlichkeit" der interessanteste Augenblick der, in dem Schwester und Braut des Fürsten erstmals beisammen stehen, und die wichtigste Frage: „Welche ist schöner?"

,4 *jehen* ‚von jemandem etwas sagen; jemandem etwas zugestehen'.

591 ,1 *wider ein ander gân* ‚auf einander zugehen'. - *maget*, *wîp* kollektiver Sg. (die Jungfrauen und Damen Brünhilds und Kriemhilds).

,3 *sîden hütten* ‚Hütten aus Seidenstoff'.

,4 *der*: von den Hütten und Zelten.

592 ,1 *dringen wart getân* ‚Gedränge (‚Drängen') wurde getan': von den Neugierigen.

,2-3 *man hiez Prünhilde und Kriemhilde und mit in alle die vrouwen gân, dâ man schate vant* ‚man befahl, dass … in den Schatten (‚wo man Schatten fand') gehen sollten'.

,4 *dar* ‚dorthin' (in den Schatten). - *die degene ûzer Burgonden* (Gen. Pl.) *lant* ‚die burgundischen Helden'.

593 ,1 *alle wâren ze rosse komen* ‚alle waren aufgesessen'.

,2 *diu tjost wirt durch schilt genomen* ‚die Tjost wird durch den Schild genommen': beim Anprall von Speer gegen Schild zersplittert entweder der Speer oder er durchstößt, wie hier, den Schild.

,3 *stiuben* Nebenform von *stieben* (stV 2. AR, S. **349**) ‚als Staub umherfliegen' oder von *stouben* swV ‚Staub erregen'). - *sam ob* ‚wie wenn'.

,4 *mit louge erbrinnen* ‚mit Lohe in Brand geraten'. - ‚da wurden Helden bekannt': die Zuschauer sahen es. Das Bekanntwerden der Taten ist Voraussetzung für Ehre.

594 ,1 *des dâ … pflâgen, daz sach* ‚das, was … da ausübten, das sah': die Damen sind die Beurteilerinnen der Helden und sprechen ihnen durch ihr Lob Ehre zu.

,3 *widerkêre* s. zu **204**,1. Beim Turnier werden, im Gegensatz zum Krieg, die Gegner nicht getötet. - *für …dan* ‚an … vorbei': die Damen sehen, dass er der beste ist.

,4 Ebenso sehen die Damen, dass die Nibelungen von Siegfried angeführt werden und ihm gehorchen (507,1f. hatte Gunther sie als seine Gefolgsleute bezeichnet).

595 ,1 *als* ‚wie'. - *wirt* ‚Gastgeber; Hausherr'. - *geriet* ‚geraten (= ‚befohlen') hatte'.

,2 *minneclîche den bûhurt scheiden* ‚auf liebenswürdige Weise den Buhurt abbrechen': er nahm als Vorwand, wenn weiter buhurdiert würde, würden die Damen angestaubt; da konnte man ihm nicht böse sein. Wenn er gesagt hätte ‚der König wünscht, dass nicht weiter buhurdiert wird', hätte es nicht liebenswürdig geklungen bzw. man hätte gedacht, Gunther fürchte, dass seine Leute gegen die Siegfrieds verlieren.

,4 *des wirt gevolget* ‚das wird befolgt'.

596 ,2 *unz es küelen beginne* ‚bis es (abendlich) abzukühlen beginnt' (*beginne* Konj.). - *sô* ‚dann'. - *sul wir* = *suln wir* (Fehlen des *n* vor *wir* wie 141,2 und öfter). - *ane vân* ‚anfangen'.

,3 *wîben dienen für den palas* ‚Frauen dienen, (indem wir sie) bis zum Palas (begleiten)'.

,4 ‚wenn der König (zur Burg) reiten will' (*welle* Konj.). - *daz* ‚damit'. - *vil bereite* ‚sofort bereit'.

597 ,1 *zergangen* hier: ‚beendet'; anV, PPP *zergân* oder *zergangen* (S. **367**).

,2-3 *ûf hôher vröuden* (Gen. Pl.) *wân kurzewîlen* ‚Kurzweil treiben in *wân* (‚vergebliche Hoffnung') auf hohe Freude': die Ritter beginnen zu flirten, aber ohne Chancen, erhört zu werden („Hohe Minne").

,4 *die stunde vertrîben* ‚die Zeit vertreiben'. - *unz* ‚solange bis'.

598 ,1 ‚vor dem Nahen des Abends'.

,2-3 *niht langer man daz lie, sich huop* (Prät. von *heben*) *gegen der bürge* ‚man unterließ das nicht länger, es brach (kollektiver Sg.) ... Richtung Burg auf' = ‚da brachen … auf'.

,4 *mit ougen triuten* ‚liebevoll anblicken' (s. zu 597,3).

599 ,1-2 *vil kleider wirt ab geriten* ‚vieles an Kleidern wird zerrissen (‚abgeritten')': die Ritter führen *nâch des landes siten* (‚nach altem Brauch') nebenher Reiterkunststücke auf, während der Festzug sich langsam dahinbewegt.

,3 *unze* ‚solange, bis'. - *nider stân* ‚absitzen'.

,4 *dâ wart gediente sô* ‚da wurde so gedient, wie'.

600 ,1 *gescheiden* ‚getrennt' PPP von *scheiden*. - *künegîn* hier: Pl. - Während Brünhild den Ornat anlegt und mit Gunther zur Tafel der Ritter geht, ziehen sich Ute und Kriemhild in ihre Gemächer zurück: weder die Witwe noch die unverheiratete Prinzessin nehmen an den Tafelfreuden der Ritter teil (ähnlich Str. 136 und **1669**).

,3 *gadem* ‚Zimmer'.

,4 *kradem ze vröuden* ‚freudiger Lärm'.

601 ,1 *gesidele wart gerihtet* ‚Sitze wurden hergerichtet': der Saal wurde schon vor Ankunft der Gäste hergerichtet (562); jetzt geht es um Feinheiten der Sitzordnung.

,2-3 Brünhild steht öffentlich gekrönt neben ihrem Gatten, und niemand erhebt Einspruch: das Gefolge anerkennt sie als Herrin. Die Reihenfolge der Vermählung ist: Werbung auf Island (ausgesprochen durch Siegfried 419, durch Gunther 425) – Annahme durch Brünhild nach Erfüllung ihrer Bedingungen (464) – Anerkennung durch ihr *ingesinde* (465) – Akzeptanz Brünhilds durch Gunthers Verwandte und Gefolge in Worms (601) – Vollzug der Ehe in der Hochzeitsnacht bzw. öffentliche Anerkennung durch Gunther und Brünhild am Morgen, dass die Hochzeitsnacht zufriedenstellend verlaufen war (wobei die Schande nicht eingestanden wird: 640,3) – Segnung der Ehe in der Kirche (642,3). Da der Bestand des Bündnisses wesentlich von der Akzeptanz durch das Gefolge abhängt, also jetzt, 601, der wichtigste Teilschritt erfolgt, kann die Braut den Vollzug der Ehe bis dahin hinausschieben (s. zu **525**,2). Das tatsächliche Verhalten war sowohl in der Realität als auch bei literarischen Figuren unterschiedlich; Kriemhild ist nicht dadurch kompromittiert, dass sie schon vor der Ankunft in Siegfrieds Reich den Vollzug der Ehe zulässt (immerhin sind 1000 Gefolgsleute Siegfrieds anwesend), und auch bei ihrer zweiten Eheschließung, mit Etzel, vor Erreichen der Hauptstadt *Etzelnburc*, doch erst nachdem die wichtigsten Gefolgsleute Etzels sie schon in Tulln begrüßten (1348f.), in Wien (1362). Aber möglicherweise zählt auch sie die Wiederholung nach dem Begrüßungsfest in Xanten (708-711) als eigentlichen Beginn der Ehe mit Siegfried (?); vgl. die Diskussion zu den anscheinend widersprüchlichen Str. **681** und **844**.

,4 *jâ* ‚fürwahr; ja'. - Jetzt, durch die offizielle Anerkennung in Worms, ist Brünhild ‚mächtig (*rîch*) genug', die Krone zu tragen.

602 ,1 *hergesidele* ‚Sitze für die Kriegerschaft' *wart gesetzet* ‚wurde aufgestellt'. - *tavelen bereit von spîse* ‚mit Speisen besetzte Tische'. - *geseit* = *gesaget*.

,3 ‚wenig' (*wênec* Understatement für ‚nichts') *gebrast* Prät. von *ge-bresten* (stV 4. AR, S. **351**) ‚Mangel leiden an einer Sache' (+ Gen.: *des* … *des*). - ‚was sie haben sollten': der Aufwand, der einer Festtafel von Rechts wegen zukam.

603 ,2 Zur Eröffnung der Tafel wird Wasser zum Händewaschen herbei (*für*) getragen. Diese Zeremonie wird oft in mittelalterlicher Literatur genannt und besaß auch Relevanz im Gastrecht, wie die Anknüpfung in 604 zeigt.

,2-4 ‚es wäre nicht (*lützel* ‚wenig') notwendig, falls euch (dem Publikum) jemand erzählte, die Bedienung auf irgendeinem fürstlichen Fest sei besser gewesen, denn ich (der Erzähler) wollte das nicht glauben'. Zur Unterscheidung von Übertreibung und Idealität s. zu **70**,4.

604 ,1 *vogt von Rîne* ‚Gerichtsherr vom Rhein'; die Funktion Gunthers ist präziser als der Titel ‚König', der z. B. auch Vasallen wie den zwölf ‚Königen' in der Begleitung Etzels (1388 u. ö.) zukommt; zum königlichen Amt der Rechtssprechung s. zu **41**,3. - *genam* ‚genommen hatte' (ehe Gunther Wasser zum Händewaschen erhalten hatte, wodurch die Tafel als eröffnet gegolten hätte; Siegfried muss seine Forderung vorher vorbringen).

,2 Siegfried *tet* (‚handelte') wie es ihm *gezam* (‚geziemte, von Rechts wegen zukam'): mit der Aufnahme Brünhilds ist die von Gunther in 332 gestellte Bedingung erfüllt.

,3 *manen* ‚mahnen; erinnern'. - *sîner triuwe* ‚an seinen Eid (‚Treueschwur')'. - ‚was (*wes*) er (Gunther) ihm (Siegfried) zugesagt hatte'. - *verjach* Prät. von *verjehen*.

,4 *ê daz … sach* ‚bevor … gesehen hatte'. - *dâ heime in Îslant*. ‚in ihrer Heimat'.

605 ,1 *ir sult gedenken des* ‚Ihr sollt Euch an das erinnern, was'. - *swuor* Prät. von *swer(e)n* ‚schwören' (stV 6. AR, S. **355**). - *iuwer hant swuor* ‚Ihr schwort': es war ein förmlicher Eid, nach 332,1 mit Handschlag.

,2-3 Siegfrieds überdeutliche Ausdrucksweise könnte andeuten, dass Gunther von selbst daran denken sollte, sich zu revanchieren. - *swenne … kæme … gæbet* ‚wenn … käme … würdet geben'. - *wâ* ‚wohin?'; *wâ* für ‚wohin' ist selten, aber möglich und steht in B und einigen anderen Hss.; mehrere andere Hss. ändern zu dem normalen *war* ‚wohin'.

,4 *an … arbeit nemen* ‚mit etwas Mühe haben'.

606 ,1 *zem* = *ze dem*.

,2 *mîn hant wirt meineide* ‚meine Hand (= ‚ich') wird meineidig'. - *des* ‚in dieser Sache'.

,3 *iu* ‚für Euch'. - *fuegen* ‚bewerkstelligen; fügen'. - ‚so gut ich kann': er hat zwar das Recht, seine Schwester einem Mann zu versprechen, doch ist das Zustandekommen der Ehe von ihrer Zustimmung abhängig.

,4 *ze hove für den künec gân* ‚bei Hof vor dem König erscheinen (‚vor … treten')'.

607 ,1 Ein Missverständnis entsteht: Nicht *si* (Kriemhild und ihre Mädchen. Die Syntax ist locker, wie im NL oft) sollen zur Verschönerung des Festes erscheinen, wie 271ff., sondern Kriemhild allein zu einem Rechtsakt.

,2 Giselher beeilt sich, das Missverständnis aufzuklären. Dass er *von einer stiege ze tal* ‚eine Stiege hinunter' läuft, zeigt ihn jugendlich flink. Das Alter der Figuren wird nie genannt, doch vermitteln Bilder wie dieses den Eindruck, er sei deutlich jünger als seine Geschwister (vgl. zu **54**,4). Er ist aber kein kleines Kind mehr, was man daran sieht, dass er die Situation erkennt und eine richtige Anordnung gibt.

,3 *heizet wider wenden disiu magedîn* ‚nun gebt den Befehl, dass diese Jungfrauen umkehren sollen': Giselher befiehlt nicht direkt, sondern gibt den Kämmerern den Auftrag, dafür zu sorgen, dass …: Könige befehlen indirekt.

,4 *eine* ‚allein'.

608 ,1 *vant*: Kriemhild wurde offiziell vor den König geführt (s. zu **102**,4).

,2 Die ‚edlen Ritter aus vielen anderen Reichen' sind nicht Boten, wie BRACKERT meint, sondern die Literatur zeichnet einen Hof dadurch als vorbildlich, dass viele Königssöhne und Ritter an ihn kommen, um feine Sitte zu lernen (z. B. Erek und Iwein sind als Königssöhne am Artushof). Auch in der Realität schickte man bisweilen Prinzen zur Erziehung an fremde Höfe.

,3 Das Gebot an die Zeugen zum Bewahren von Ruhe und Aufmerksamkeit während einer Rechtshandlung gehört wesentlich zu ihr und ist formelhaft.

,4 *was gegân* ‚war gekommen'. - *unz* ‚bis'. - Während des Gespräches mit Siegfried war Gunther nicht neben Brünhild gestanden, jetzt hat auch sie den Tisch erreicht. Wann die Partner neben einander stehen dürfen und wann Männer und Frauen getrennt einziehen, folgt nicht nur der Notwendigkeit der Erzählung, sondern auch der Regie des Zeremoniells.

609 ,1 *gemeit* ‚stolz'; hier etwa: ‚edle Schwester'.

,2 *durch dîne selbe tugende* ‚um deiner eigenen Tugenden willen': falls Kriemhild nicht zu Gunthers Vorschlag „ja" sagt, kann er seinen Eid gegenüber Siegfried nicht einlösen und erwirbt Schande, die auf Kriemhild zurückfiele.

,3 *dir einen*: so Hs. B. Die anderen Hss. haben die übliche Formel hergestellt: der Vormund verspricht einem Mann (Dat.) das Mädchen (Akk.); hier ist aber das Augenmerk auf Kriemhild gerichtet und die Sichtweise daher umgekehrt, ‚dir (Kriemhild) hat er einen Helden zugeschworen'. - *und wirdet* Konditionalsatz: ‚und wenn … wird'. - *wirdet* = *wirt* ‚wird'.

,4 *hâstû* = *hâst dû*. - jemandes *willen tuon* ‚jemandem einen Wunsch erfüllen'.

610 ,2 *vlêgen* ‚anflehen; flehentlich bitten'.

,2-3 *sîn swie ir gebietet* ‚sein wie Ihr befehlt': Unterwerfung unter den Willen des Vormunds. Kriemhild fällt das leicht, weil sie sich sicher ist, was Gunther vorhat.

,4 *loben* ‚geloben' (ihn zu heiraten). - Sie nennt Gunther ihren ‚Herrn'; die Vormundschaft geht dann auf den Gatten über. - *ze* + Dat. *man* (‚zum Manne').

611 ,1 ‚durch den Blick lieber Augen' (*von blicke*: Dat. Sg.). - Kriemhild nimmt die Unterwerfung unter den Bruder nicht ganz ernst, weil sie Siegfried schon liebevolle Blicke zuwirft, bevor Gunther noch den Namen des Bräutigams ausgesprochen hat. - ‚Siegfried wurde rot in Bezug auf seine Farbe' = ‚er errötete'.

,2 *vroun* Dat. Sg. - *sich ze dienste bieten* ‚sich zum Dienst anbieten': der Minnedienst versteht sich als Dienst des Ritters an der Dame, unbeschadet der Vormundschaft des Mannes über die Frau.

,3 *rinc* ‚Ring; Kreis': die Zeugen einer Rechtshandlung umstehen die Vertragspartner im Kreis. Von ihnen wird die Frage gestellt; sie haben das Jawort zu hören.

,4 Den überlangen Anvers kürzen die anderen Hss., indem sie *gerne næme* zu *wolde* ändern.

612 ,1-3 In Kriemhild kämpft die Liebe gegen die jungfräuliche Scham, laut „ja" zu sagen. Die Scham ist aber nur *ein teil* (‚teilweise') und wird überwunden. Bei der anderen genau beschriebenen Eheschließung, Giselhers mit Rüdigers Tochter, ist die Braut noch verschämter: ihr muss der Vater sagen, dass sie „ja" sagen solle (**1681**f.).

,2-3 In der Lesung von Hs. B ist *was* gemeinsames Prädikat zu *iedoch was gelücke*, *daz* ‚jedoch herrschte Glück, sodass ...' und *Sîvrit was vil geil*, *daz si in niht versprechen wolde* ‚Siegfried war sehr froh (darüber), dass sie ihn nicht ablehnen (*versprechen*) wollte'. Die anderen Hss. kann man am ehesten mit *iedoch was*

gelücke und Sîvrides heil auf einen Nenner bringen. Dann hießen Z. 2-3 ‚dass sie ihn nicht ablehnte, war eine Fügung des Glückes und des Heils Siegfrieds'. - *heil* ist, ähnlich wie Glück, der Zustand, in dem jemand ist, den die Schicksalsmacht beschützt (die lat. *fortuna*, die auch in christlichen Kulturen eine wichtige Rolle spielt, und die insbesondere der Herrscher braucht). In der Fassung *B hat aber auch die persönliche Gefühlsregung einen hohen Stellenwert neben der durch *gelücke* schon repräsentierten Schicksalsmacht. Außerdem legt hier Hs. B eine leise Ironie über die Erzählung.

,4 *lobte si ze wîbe* ‚gelobte sie (sich) zur Ehefrau': einer der Teilschritte der Eheschließung'.

613 ,1 Mit dem beiderseitigen Jawort ist der Weg zu den weiteren Schritten der Eheschließung offen (Zusammenfassung s. zu **601**,2-3).

,2-3 *umbevahen* ‚Umarmen' Subj. *was bereit* (von Siegfrieds Armen); dazu Obj. *daz minneclîche kint*.

,4 Kriemhild wurde anschließend von Siegfrieds Helden durch Willkommenskuss formell begrüßt und als Herrin anerkannt (wichtiger Schritt der Eheschließung). Die anderen Hss. bieten verschiedene Varianten des Inhalts, dass nur Siegfried sie küsste; z. B. dass sie *vor helden* (die dann Zeugen wären) geküsst wurde.

614 ,1 *alsô daz geschach* ‚sobald das geschehen war'.

,2 *gegensidele* ‚Gegensitz': der Ehrenplatz für den höchsten Gast, gegenüber dem Hochsitz des Hausherrn, gleich ausgestattet wie dieser.

,3 *sitzen* hier: ‚sich setzen'. - *dar* ‚dorthin'. - ‚dorthin (in Siegfrieds Saalhälfte) ging so mancher Mann, um zu dienen': Jeder sieht, dass Siegfried und seine Leute nicht Gunther dienen. Auch höchstrangige Vasallen leisten anlässlich hoher Feste formell irgendeinen Ehrendienst. Es muss allen, einschließlich Brünhild, klar sein, dass Siegfried in keiner Weise Gunther dient, nicht einmal wie ein Reichsfürst dem König als Ehrendienst, geschweige denn wie ein *eigen man*.

,4 *mit samt Sîvride gân* wörtlich: ‚zusammen mit S. gehen'. - Die Nibelungen hatte Gunther 507,1 als seine Gefolgsleute bezeichnet. Anlässlich der Hochzeit leisten sie aber Siegfried Dienst, nicht ihm.

615 ,1 *was gesezzen* ‚hatte sich gesetzt'.

,2 *wart* vorzeitig: ‚es war ihr noch nie so großes Leid geworden' = ‚sie hatte noch nie so großes Leid empfunden'. Dass es der größte Schmerz ist, den Brünhild in ihrem Leben empfand, dass Kriemhild mit Siegfried verheiratet wird, ist Erzähleraussage und muss daher Grundlage der Interpretation sein. Die 617,2 folgende Begründung, dass die Ursache dafür Mitleid mit Kriemhild ist, ist dagegen Figurenaussage und sicher nicht ehrlich. Warum Brünhild tatsächlich solchen Schmerz empfand, muss sich das Publikum selbst denken. Können Sie sich vorstellen, dass eine Braut, die bei ihrer Hochzeit weint, den wahren Grund angibt?

,4 *wange* Akk. Pl. (hier: stn.*ja*. (S. **374**). - *dan* = *dannen* hier: ‚hinunter'.

616 ,1 *landes wirt* ‚Landesherr'.

,2 ‚den Schein sehr heller Augen trüb werden (*trüeben*) lassen' = ‚weinen'.

,3 Die Begründung, warum Brünhild sich freuen soll, entspricht dem, was bei Fürstenehen realistisch ist: nicht etwa, einen trefflichen Gatten zu bekommen, sondern Herrin über ein großes Reich und eine zahlreiche Gefolgschaft zu werden. Die Größe des Wormser Reiches könnte sie, meint Gunther wohl, darüber hinwegtrösten, dass Siegfried nicht dazu gehört.

617 ,1 *mac wol balde* ‚kann wohl bald' = ‚habe guten Anlass'.

,3 *eigenholt* ‚Eigenmann': Siegfried nannte 418,4 Gunther seinen Herrn und 420,3f. sich folgepflichtig (das ist z. B. Hagen). Brünhild müsste jetzt verwundert fragen: „Wieso wird Siegfried als gleichrangig mit Gunther behandelt, leistet keine Dienste und darf sogar die Schwester des Königs heiraten?" Dass sie es nicht tut, sondern sagt, dass sie darüber weine, dass Kriemhild einem Eigenmann verheiratet wird (dass Siegfried kein Eigenmann ist, muss sie wissen: er bezeichnete sich in Island nie als *eigen*), ist Strategie, um die Wahrheit herauszufinden. Sie muss gemerkt haben, dass Siegfried de facto Gunther gleichrangig ist und sie anlässlich der Werbung getrogen wurde, aber wie und warum, ist ihr ein Rätsel. Zusammen mit der 397,1-3 betonten gleichen Kleidung Gunthers und Siegfrieds, in der sie von Worms nach Island gekommen waren, muss ihr klar sein, dass in Worms Siegfried nie als Gefolgsmann gegolten hatte, und schon gar nicht als *eigen*. Eine ‚unschuldige Mitleidsfrage' scheint ihr die bessere Strategie zur Wahrheitsfindung zu sein als eine anlässlich der Hochzeit unpassende empörte Frage „Warum leisten weder Siegfried noch seine Leute Ehrendienst bei Tisch?" oder eine ehrliche Frage „Warum kam Siegfried auf deine Werbungsfahrt mit und warum tatet ihr, als sei er dein Gefolgsmann, wenn er tatsächlich ein selbstständiger König ist?" Wenn die Ehre der Schwester des Königs verletzt wird, ist auch die Ehre des Königs verletzt und damit Brünhilds Ehre als seiner Gattin. Dass alle in Worms Siegfried Ehre erweisen, muss ihr zeigen, dass dem nicht so ist. Warum, ist ihr ein Rätsel.

Das Wort *eigen* wird nie für zu Diensten verpflichtete Leute verwendet; es wird üblicherweise für Objekte gebraucht (z. B. *sîn eigen swert*) oder von Herrschern für ihr Land. Im NL wird es außer von Brünhild für Siegfried und Kriemhild nur für Alberich gebraucht (*daz getwerc*; er ist kein Mensch; s. zu **97**,1); Wolfram benutzt es nur für den Minnedienst: Gawan erklärt sich der schönen Orgeluse als ihr *eigen*. Gottfrieds ‚Tristan' benutzt es für den unmenschlichen Kinderzins, den Irland von Cornwall fordert: die Kinder sollen dort *schalken* (Sklaven) *unde ze eigen* sein.

,4 *daz* ‚darüber'. - *verderbet* ‚zu Grunde gerichtet; verderbt': adliges Wesen wird nach Brünhilds Meinung durch Verbindung mit einem Nichtadligen zerstört; ähnlich 768,2-3. Dort übergeht der Gesandtschaftsführer Brünhilds unpassende Frage, ob Kriemhild ihr höfisches Benehmen (trotz der Ehe mit Siegfried) behalten habe.

618 ,1 *stille dagen*: unhöfliche Aufforderung, stillzuschweigen, weil Brünhild übertreibt. - *müget wol* ‚könnt wohl' hier: ‚sollt'.

,2 *zandern* = *ze andern*. - *zît* ‚Mal'.

,4 *mac immer* etwa: ‚kann sicherlich'.

619 ,1 *mich jâmert* ‚mir tut leid um'.

,2 *wesse* ‚wüsste' (Konj. Prät.). - *war ich möhte* ‚wohin ich könnte'. - ‚Flucht haben' = ‚fliehen'.

,3 Brünhild verknüpft die Forderung nach Aufklärung mit der Androhung der Verweigerung des Beilagers. Das lässt Raum für Interpretationen, sie wisse zwar nicht, aber spüre, dass die Überwindung durch Gunther nicht mit rechten Dingen zugegangen war und fühle, dass er nicht der Mann sei, der sie unterwerfen könne.

,4 *ir ensaget* verneinter Konditionalsatz: ‚wenn Ihr nicht'.

620 ,1 *bekant tuon* ‚bekanntgeben': Es ist eine offizielle, rechtsgültige Aussage.

,2 *als wol* ‚ebensogut; genau so'. - *bürge*, *lant*: Akk. Pl.
,3 *wizzet* ‚möget wissen'.
,4 *gan ze minnen* ‚gönne zum Lieben' = ‚erlaube zu heiraten'. - *günnen* ‚vergönnen' (Prät. Präs. 3. AR, S. **364**). - Zum Akk. Sg. *maget* steht das vorangestellte Attribut *schœnen* als schwaches, das nachgestellte *lobelîch* als endungsloses Adj.

621 ,1 *trüeben muot hân* ‚betrübt sein'.
,2 *von den tischen gâhen* ‚von der Tafel eilen' (zum Turnier, der Freude des Ritters).
,3 *ir bûhurt wart herte* ‚ihr Zusammenprallen wurde hart'.
,4 *vil harte sêre* ‚ganz außerordentlich; über die Maßen' (s. zu **58**,4). - *verdriezen* ‚langweilig werden; verdrießen': Gunther muss bei den Turnierfreuden der Gäste ausharren, sehnt sich aber nach den Freuden, die er im Bett erwartet.

622 ,2 *er was in herzen* (Dat. Sg.) *niht gar* (‚nicht ganz') *des gedingen* (‚Hoffnung') *vrî* (+ Gen. ‚frei von') ist ironisch: er hoffte fest darauf.
,3 *schulde* ‚Ursache'; *von ir schulden* (Dat. Pl.) ‚von ihr'.
,4 ‚begann freundlich anzublicken': seine liebevollen Blicke werden nicht erwidert, wie die Siegfrieds.

623 ,1 *abe lân* ‚ablassen; aufhören' (mit den Ritterspielen).
,3 *sich gesamnen* ‚sich versammeln': die beiden Königinnen gehen gleichzeitig, also ohne Vorrangstreit, neben einander.
,4 *ân* = *âne*. - *âne nît* ‚ohne Hass'.

624 ,1 *di-ne sûmten* = *die ensûmten*. - ‚das Ingesinde war nicht säumig' = ‚erschien sofort' (um beim Aufsuchen der Gemächer behilflich zu sein).
,2 *in* ‚ihnen'.
,3 *teilen*: ein Teil der Leute bedient Gunther, ein anderer Siegfried.
,4 Die mehrfache Wiederholung von *sehen*, wenn es darum geht, dass Siegfried mindestens gleich große Gefolgschaft hat wie Gunther, betont, dass Brünhild erkennen muss, dass auf Island irgendein Betrug gespielt worden war. - *danne gân* ‚fortgehen'.

625 ,1 ‚dorthin wo sie liegen sollten': in die Schlafgemächer.
,2 *ietslîch* ‚jeder' (von beiden). - *an gesigen* + Dat. ‚besiegen'.
,3 *den vrouwen* Dat. Pl., auf beide bezogen; nhd. ‚jeder der beiden' + Sg. ‚seiner Dame'. - *daz* (die Hoffnung auf Liebeserfüllung) *senftete in den muot* ‚machte ihnen das Gemüt sanft' = ‚stimmte sie freundlich'.
,4 *kurzewîle* hier: ‚sexuelles Vergnügen'.

626 ,2 *der juncvrouwen* Dat. Sg.
,3 *mit edelen minnen* Dat. Pl. - *edele* verbindet den adligen Stand der Liebenden mit dem Gebot der den Adligen verpflichtenden höfischen Liebe. - ‚sie wurde ihm so (lieb) wie sein eigenes Leben'.
,4 *næme* ‚hätte genommen'.

627 ,1 *wie er der vrouwen pflac* ‚was er mit der Dame tat'.
,3 *zierer degen* ‚herrlicher Held' klingt hier leicht ironisch.
,4 ‚Gunther hatte schon oft angenehmer bei anderen Frauen gelegen': Er soll nicht als Frauenheld dargestellt werden, sondern das NL macht klar, dass er die Ansprüche einer normalen Frau zu erfüllen verstand; er ist nicht an sich eine Witzfigur, sondern wird es dadurch, dass er sich in eine Welt hineinwagt, für die er nicht geschaffen ist. Brünhild ist aus einer „anderen Welt". Siegfried kann sich in beiden Welten mühelos bewegen; Hagen tut im Verlaufe des NL ein paar Blicke in jene Welt, heimisch ist er in ihr nicht; Gunther hat

in ihr nichts zu suchen. Dass er es wagt, gelingt nur mit Siegfrieds Hilfe und kann nicht gut enden.

628 ,1 *daz volc was im entwichen* ‚die Leute hatten ihn allein gelassen': Die Augenblicke, in denen ein fürstliches Paar wirklich privat ist, sind selten. - *vrouwen und man* Pl.

,3 *wânde* Prät. von *wænen* (unregelmäßiges swV1b, S. **360**). - *er wânde, er solde* ‚er wähnte, dass er … sollte (‚bald würde')'. - *ir lîp* (‚sie') *triuten* ‚lieben' = ‚den Liebesakt vollziehen'.

,4 *unnahe* ‚nicht nahe' = ‚es dauerte noch lange, bis'. - *wurde* Konj. Prät.

629 ,1 *sabenwîz* ‚leinwandweiß'.

,2 *iz* = *ich ez*.

,3 *des* ‚wonach'. - *gern* ‚begehren'. - *in allen mînen tagen* ‚mein Leben lang'.

,4 *von* ‚wegen; durch'. - *schœne* ‚Schönheit'. - *von schulden* ‚mit gutem Grund'. - *wol behagen* ‚gut gefallen'.

630 ,1 *diu hant des edelen küneges begunde diu lieht bergen* (‚die Lichter verbergen'): In anderen Werken erfahren wir, dass man Lichter hinter einen Vorhang oder einen Wandschirm stellte, um gedämpftes Licht zu erhalten.

,2 *gie dâ er die vrouwen vant*: Der offizielle Ausdruck für ‚jemanden aufsuchen' (s. zu **59**,1; **102**,4) wirkt in diesem Kontext leicht komisch.

,3 *leite* = *legete*.

,4 *helt* Subj., *die minneclîchen* Akk.obj. - *mit armen umbesliezen* ‚umarmen'.

631 ,1 *kunde* ‚hätte können': irrealer Konj. Prät. (S. **385**). - *begân* ‚ausüben'.

,2 ‚wenn die edle Dame ihn das hätte tun (*getân* PPP!) lassen'. Auch mhd. ist die Konstruktion mit PPP, wo wir den Inf. setzen, unüblich.

,3 *zürnen* swV1b. - *gemüejen* = *müejen* ‚Mühe machen; verdrießen'. - *daz in … daz* ‚sodass ihn das'.

,4 *vriunde* Akk. Pl.: Der Pl. ersetzt eine Abstraktbildung wie ‚Freundschaft'.

632 ,1 *stân lâzen* ‚stehen lassen' = ‚bleiben lassen'.

,1-2 *ez … des* ‚das … worauf'. - *jâ-ne* ‚fürwahr' + Verneinung. - *es mac niht ergân* ‚dessen kann nicht ergehen' = ‚das ist unmöglich'.

,4 *diu mære*: warum Kriemhild mit Siegfried verheiratet wurde. - *ervinden* ‚herausfinden'. - *ir* (Dat.) *gehaz* ‚feindlich' (Adj.) *werden* ‚zu hassen beginnen'. - *Gunthêr* Subj.

633 ,1 *ranc* Prät. von *ringen* (stV 3. AR, S. **350**). - *ringen nâch* ‚kämpfen um'. - *zerfuorte* Prät. von *zerfüeren* ‚in Unordnung bringen'.

,2 *greif* ‚griff' (*grîfen*, stV 1. AR, S. **348**).

,3 *porte* ‚gewebtes Band; Borte'. - *sîten* Akk. Sg. ‚Seite' (*sîte* swf.).

,4 *genuoc* (‚viel') + Gen. (*leide*).

634 ,1 *ze samne* ‚zusammen'.

,2 *zeinem* = *ze einem*. - *hienc* Prät. von *hangen* ‚(jemanden oder etwas) aufhängen' (Prät. stV 7. AR zum swV, S. **356**).

,3 *irren* ‚jemanden an etwas hindern' + Gen. der Sache (*slâfes*).

,4 *hete* Konj. Prät. - krefte Dat. Sg. - *vil nâch* ‚beinahe'.

635 ,1 *vlêgen* ‚flehentlich bitten'. - *wânde* ‚gewähnt hatte'.

,2 *gebende* hier: ‚Fesseln'.

,3 *ine* = *ich en*... (*ich* + Verneinung). - ‚ich traue mir nicht zu, jemals'. - *an gesigen* ‚besiegen; überwinden'.

,4 *sol* ‚werde'. - *harte selten mêr* ‚sehr selten wieder' = ‚nie wieder'.

636 ,1 *si-ne ruochte* ‚sie beachtete nicht' = ‚ihr war gleichgültig'. - *wand*(*e*) ‚denn; weil'.

,2 *allez* adverbiell ‚ganz'. - *allez die naht* ‚die ganze Nacht lang'. - *unz* ‚bis'.
,4 *ob … gewünne* (Konj. Prät.) ‚falls er je … gewonnen hatte'. - *kraft gewinnen* ‚kräftig werden'; hier: ‚Kraft haben'. - ‚die war an ihm klein' = ‚war ihm jetzt vergangen'.

637 ,1 *iht* ‚vielleicht'. - *ist* ... ‚würde Euch das nicht leid tun?' indikativisch als Faktum vorweg genommen.
,2 *fünden* Konj. Prät.
,3 *von einer vrouwen hant* ‚von der Hand einer Frau'.
,4 *daz würde iu übele bewant* ‚das würde schlecht (= zum Schlechten) gegen Euch gewendet'; frei: ‚das liefe schlecht für Euch ab'.

638 ,1 *es* ‚davon' . - ‚wenig' = ‚keine'. - 637,4-638,1: ‚sowohl Ihr als auch ich hätten den Schaden davon': Gunther träfe Schande und Spott, aber Brünhild schlimme Rechtsfolgen für die Misshandlung des Königs. - *snel* ‚kühn; tapfer' (s. zu **7**,2) hier leicht ironisch.
,2 *durch* ‚um ... willen'. - ‚um Eurer Tugend willen' = ‚seid so gütig und'.
,3 *sît daz* ‚weil nun'. - *minne* Pl., Subj. ‚sexueller Kontakt'. - *sint leit* ‚leid sind' = ‚unangenehm ist'.
,4 *rüeren* ‚berühren'.

639 ,1 *lôsete* Prät. von *læsen* (swV1b). - *ûf verlân* ‚wieder auf die Füße lassen'.
,2 *wider* (*an*) *daz bette* ‚zum Bett zurück'.
,3 *leite* = *legete*.
,4 *ruorte* Prät. von *rüeren* (swV1b). - *rât haben* mit Gen. (*des*) s. zu **328**,4: ‚gerne auf etwas verzichten'.

640 ,1 *gesinde* kollektiver Sg., *brâhten* Pl. (*bringen* stswV, S. **362**). - *in* ‚ihnen'.
,2 *der* Gen. Pl. (Kleider). - *an den morgen* ‚für den Morgen'.
,3 *sich wol gebâren* ‚eine freundliche Miene zeigen'. - ‚traurig genug': ‚sehr traurig'.
,4 *swie* hier: ‚obwohl'. - *des tages* ‚an diesem Tag'. - Der Herrscher trägt nur zu festlichen Anlässen die Krone; an diesen soll er die allgemeine Freude repräsentieren.

641 ,1 ‚entsprechend den Bräuchen'. - *pflegen* + Gen. (*der*) ‚ausüben'. - *durch reht* ‚nach (gutem altem) Recht'. - *begân* ‚ausüben'; dazu ein Akk.obj. *die* ergänzen.
,2-3 ‚sie unterließen es nicht länger, sie gingen' = ‚unterließen es nicht länger, zu gehen' = ‚gingen sodann'. - *enlie* Sg. (nur mit einem der Subjekte übereingestimmt).
,4 *kom ouch* ‚kam auch' oder ‚war auch gekommen'. Die Reihenfolge des Einzugs wird nicht genannt, das *ouch* erweckt den Eindruck der Zufälligkeit; es gibt keinen Rangunterschied zwischen den beiden Paaren. - *huop* (Prät. von *heben*) ‚es erhob sich'. - Gedränge: von den Schaulustigen.

642 ,1 *nâch* hier: ‚entsprechend'. - *in* ‚ihnen' = ‚für sie'.
,2 *swaz si dâ haben solden* ‚alles was sie da haben sollten' = ‚alles was zur Zeremonie gehörte'. - *krône* Nom. Pl. (stf.*ô*, S. **373**).
,3 *wîhen* swV ‚weihen'. - *daz was getân* ‚diese Zeremonie beendet war'.
,4 *man sach*: Betonung der Öffentlichkeit und somit Rechtsgültigkeit der Handlung. - *alle viere*: wieder Gleichrangigkeit. - *under krône stân* ‚gekrönt dastehen'. Wann genau setzte wer wem die Krone auf? – Was für uns kulturgeschichtlich interessant wäre, lässt das NL meist aus, wenn es für die Handlung irrelevant ist; dazu gehören die Krönungszeremonien; vielleicht auch, weil diese im 12. Jh. umstritten waren (z. B.: darf ein König sich selbst die Krone aufsetzen oder muss das ein Bischof tun? Wenn ein Bischof nötig ist, kann

der Klerus durch Ablehnung des Kandidaten direkt in die Thronfolge eingreifen).[5]

643 ,1 *junger degen* Gen. Pl. (zu *vil*). - *swert nemen* ‚die Schwertleite erhalten' (wie 26,4). - *baz* ‚besser'; bei Zahlenangaben ‚mehr als'.

,2 *den künegen* Gunther und Siegfried (der Anlass zeigt, dass Siegfried gemeint ist, nicht etwa Gernot und Giselher). Wieder Gleichrangigkeit. - *al ze den êren* ‚zu voller Ehre' (mhd. Pl.).

,3 *vröude*: vom Turnier, das nach der Zeremonie stattfindet. - ‚im Land der Burgunden': allgemeine landesweite Freude darüber, dass das Land nun eine Königin hat, und die Freude der Angehörigen der zu Rittern gewordenen Knappen.

,4 *hellen* ‚erklingen'. - *an der swertdegene hant* = *an der hant der swertdegene*.

644 ,1 *in den venstern sitzen* ‚sich in die Fenster setzen' s. zu **375**,1.

,2 *in* reflexiv ‚sich'. - ‚den Schein vieler Schilde (‚so manchen Schildes')'.

,3 *gescheiden* PPP von *scheiden* ‚scheiden; trennen'. - Absonderung von der Gemeinschaft ist allzeit, aber besonders in mhd. Dichtung, Zeichen dafür, dass etwas nicht in Ordnung ist und die Freude nicht verwirklicht werden kann.

,4 *swes ... pflæge* (Konj. Prät.) ‚was immer irgendjemand anderer treiben mochte'. - *trûrende* (Part. Präs.) ‚trauernd' = ‚traurig'.

645 ,1 ‚Das Gemüt stand ihm (Gunther) und Siegfried ungleich'.

,2 *wesse* Prät. von *wizzen* (Prät. Präs. 1. AR, S. **363**). - Subj. *der edel ritter guot* (Siegfried), *im* ‚ihm' (Gunther). - Wenn Gunther am Hochzeitsmorgen traurig ist, kann Siegfried sich denken, wie die Nacht verlaufen war.

,4 *hînt* (auch *hînte*, *hînaî*) = *hînaht* ‚heute Nacht' (hier: die vergangene).

646 ,1 *laster unde schaden* ‚Schande und Schaden zugleich'.

,2 *heim ze hûse* ‚nach Hause'.

,3 *dô ich wânde si* (Akk.obj.) *minnen* ‚als ich glaubte, ich würde sie lieben können'.

,4 *zeinem* = *ze einem*. - *hie* = *hienc* (Prät. von *hangen/hâhen* (S. **356**).

647 ,1 *unz* ‚bis'.

,2 *enbünde* Konj. Prät. von *enbinden* ‚losbinden' (*en-* = nhd. *ent-*).

,3 *ûf genâde* ‚im Vertrauen auf Wohlwollen'. - *gekleit* = *geklaget*.

,4 *wærlîche* ‚wahrhaftig; wahrlich; sicherlich' (zu *wâr*). - *ist mir wærlîche leit* ‚tut mir wirklich leid'.

648 ,1 *des*: dass es mir leid tut. - *inne bringen* ‚jemanden von etwas überzeugen'. - *læzestû* = *læzest* (2. Sg. Präs. Ind. von *lâzen*, S. **368**; Umlaut S. **357**) *dû*. - ‚wenn du es ohne Hass lässt' = ‚wenn du mir deswegen (wegen der dazu nötigen Handlungen in Gunthers Schlafraum) nicht böse sein wirst': Gunther soll versprechen, nicht im Nachhinein auf Siegfried böse sein, seiner Gattin Gewalt angetan zu haben.

,2 *hîntz* (Fehlschreibung für *hînaht*?); s. zu **645**,4. - *hînaht* ‚heute Nacht' (hier: die kommende). - *gelît* = *lît* = *liget*.

,3 jemanden einer Sache *sûmen* (‚versäumen') ‚jemandem etwas verweigern'.

,4 *hêr* hier: ‚froh'. - *der rede hêr* ‚über diese Worte (‚Rede') froh'. - *arbeit* ‚Mühe'.

649 ,1 *maht* 2. Sg. Präs. von *mugen* ‚können' (S. **365**). - *genesen* ‚gesund werden'; frei: ‚es kann noch gut für dich ausgehen'.

,3 *danne* ‚als' beim Komparativ.

---

[5] Wen Details zu Krönungen interessieren: Hermann Reichert, Walther, Schaf im Wolfspelz oder Wolf im Schafpelz? In: Der achthundertjährige Pelzrock. Walther von der Vogelweide – Wolfger von Erla – Zeiselmauer, hg. Helmut Birkhan, Wien 2005, S. 449-506; hier S. 463f.

,4 *hînat* = *hînaht*; s. zu **645**,4. - *vrouwe* – *wîp*: ‚Frau Brünhild muss noch heute Nacht deine Frau werden‘ (s. zu **1**,3).

650 ,1 *kum* 1. Sg. Präs. von *komen* (S. **352**). - *hînte* = *hînaht*; s. zu **645**,4.

,2 *tougenlîchen* ‚heimlich‘.

,3 *mac* 3. Sg. Präs. von *mugen* ‚können‘. - *verstân* ‚verstehen; erkennen‘, *sich eines dinges verstân* ‚eine Sache erkennen‘, *mîner liste verstân* ‚hinter meine Künste kommen‘ (zu frei wäre ‚Schliche‘, denn *list* ‚Kunst‘ hat im Mhd. keine negative Konnotation).

,4 *lâ* Imperat. von *lân* ‚lassen‘ (S. **368**). - *ûz* ‚hinaus‘. - *zuo ir herberge* ‚in ihre Unterkünfte‘.

651 ,1 *kint* hier: ‚Pagen‘ (die die Lichter bringen).

,2-3 von *dâ bî sî* (Konj.) *dir bekant* ‚daran (dass die Lichter der Pagen erlöschen) sollst du erkennen‘ ist sowohl abhängig ‚dass ich herinnen bin‘ als auch ‚dass ich dir gerne einen Dienst erweise‘; nhd.: zur Verbindung ‚und‘ einsetzen.

,3-4 *sô* (hier: ‚dann‘) *twinge* (‚bezwinge‘) *ich dir dîn wîp sô* (hier ist ein 2. *sô* ‚so‘ zu ergänzen), *daz* ... ‚dass du sie noch heute Nacht lieben kannst‘. - ‚oder ich verliere das Leben‘: Siegfried gibt zu, dass es auch für ihn ein lebensgefährliches Unternehmen wird, und erklärt sich bereit, es für den Freund zu wagen.

652 ,1-2 *âne daz* (‚ohne dass‘) *dû die mîne lieben vrouwen* (Akk. Sg.) *iht* (‚vielleicht; etwa‘) *triutest* (‚mit ihr den Liebesakt vollziehst‘).

,2 *anders* (‚auf andere Weise‘) *bin ich es* (‚darüber‘) *vrô*: Gunther ist mit jeder anderen Lösung einverstanden; wenn Siegfried Brünhild erschlüge, würde es ihm nichts ausmachen. Das Leben der Frau ist Gunther weniger wert als ihre Jungfräulichkeit.

,3 *tuo ir* ‚tu ihr an‘. - *wellest* Konj. Präs. - *und næmest* ... ‚und wenn du ... nähmest‘.

,4 *wol* hier: ‚gerne‘. - *verkiesen* stV 2. AR.*ô*. mit gramm. Wechsel (S. **350**), ‚verzeihen; auf Entschädigung verzichten‘.

653 ,1 ‚etwas auf seine *triuwe* (‚Treue; Eidschwur‘) nehmen‘ = ‚eidlich beschwören‘.

,3 *vor allen* ‚lieber als sie alle‘. - *noch ie* ‚jemals bisher‘. - *gesach* ‚zu sehen bekam; erblickte‘.

,4 *daz* hier: ‚das, was‘.

654 ,1 Die *kurzewîle*, die ritterlichen Waffenspiele, bringen ‚Freude und Not‘: manche Kommentare interpretieren *nôt* als die Anstrengung und Mühe, die jedes Vergnügen bringt; das hieße *arebeit*; *nôt* ist das Leid der Verlierer.

,2 Der *bûhurt*, das Turnier, wird, wie schon 32,3, hauptsächlich mit Lärm assoziiert. Vor dem feierlichen Einzug wird Stille geboten.

,4 *von dem wege stân* ‚vom Weg stehen‘ = ‚den Weg freigeben‘.

655 ,1 *rûmen* ‚räumen‘.

,2 *ietslîche der vrouwen* ‚jede der (beiden) Damen‘ (ranggleich).

,3 *vor den künegen* impliziert keine Reihenfolge des Einzuges; man kann auch *vor* frei mit ‚angesichts der Könige‘ übersetzen. Die *künege* sind Gunther und Siegfried; nicht Gunther, Gernot und Giselher.

656 ,1 *in guotem wâne* ‚voll guter Hoffnung‘ (auf Erfolg in der kommenden Nacht).

,2 *er dâhte ane* (‚an‘) *daz, daz S. im gelobte* (‚gelobt hatte‘).

,3 *dûhte* Prät. von *dunken* ‚dünken‘. - ‚30‘ als runde Zahl: s. zu **158**,2.

,4 ‚jemandes *gedanc* steht an etwas‘ = ‚er denkt daran‘. - *stân an* steht, wo es ‚sich stellen‘ bzw. ‚seine Gedanken dorthin richten‘ heißt, als Angabe der Richtung

(‚wohin ?') mit dem Akk. Hier heißt es ‚stehen' bzw. ‚seine Gedanken befanden sich (ständig) dort' (‚wo?'; wie in Hartmanns ‚Iwein' 3807), daher *an* + Dat. *minne*.

657 ,1 *erbeite* = *erbeitete*. - ‚er konnte es kaum erwarten'.

,2 *schœnen* swA.

,3 *gemach* ‚Bequemlichkeit'; hier räumlich gemeint: die Kemenate, der nicht öffentliche Raum, wird aufgesucht.

658 ,1-3 Die Kemenate ist nicht öffentlicher Raum, aber allein ist das Paar auch in ihr nicht; die Dienerschaft ist anwesend. Also beschränken sich Zärtlichkeiten auf das Streicheln der Hände.

,3 *trûte* = *trûtete* ‚liebkoste'.

,4 *unze* ‚so lange, bis'. - *si-ne wesse* ‚sie wusste nicht'. - *wenne* ‚wann': ihr wird nicht sofort klar, dass er fort ist.

659 ,1 *sis* = *si si* (die Hand).

,2 *mich hât* einer Sache *wunder* ‚ich wundere mich darüber'. - *wâ* hier: ‚wohin'. - *bekomen sî* ‚gekommen (verschwunden) sei'.

,4 ‚ihm die seinen Hände' = ‚seine Hände'.

660 ,1 *belîben lân* ‚bleiben lassen'.

,1-2 *hin ... dâ* ‚dorthin, wo'.

,3 *begunde leschen* ‚begann auszulöschen' = ‚löschte eines nach dem anderen aus'. - *kint* hier: ‚Page'.

,4 *daz was G. bekant* ‚das wusste G.': s. 651,1-2.

661 ,1 *wesse* Prät. von *wizzen*. - *er* 1 + 3: Gunther. - *waz er wolde* ‚zu welchem Zweck er (*er* 2: Siegfried) gekommen war'.

,1-2 *er hiez megede und vrouwen dannen gân* ‚er befahl, dass Jungfrauen und Damen fortgehen sollten'.

,3 *der rîche künec* wird hier gesetzt, weil es komisch wirkt, dass Gunther selbst die Tür verschließt und nicht etwa die hinausgehenden Kämmerer damit beauftragt.

,4 *zwêne* m.; *zwei* ist mhd. nur n. Das Zahlwort hat für m.f.n. unterschiedliche Formen (S. **379**). - *vil* ‚sehr', zu *stark*. - *starker rigel* Gen., abhängig von *zwei*. - Ein Türriegel hätte es auch getan. Gunther ist übereifrig.

662 ,1 Die Lampen unter dem Bettzeug (*bettewât*) zu verbergen, so dass es ganz dunkel wird, ist unüblich (s. zu **630**,1).

,2 *des was niht rât* ‚dazu gab es keine Alternative' (zu *rât* s. zu **50**,4.).

,2-4 *der vil starke Sîvrit und diu vil schœne meit begunde* (Sg. für Pl.) *eines spils, daz* ...

,4 *beidiu liep und leit*: Gunther war lieb, dass Brünhild bezwungen würde, und leid, weil er fürchtete, Siegfried könnte doch ein Liebesspiel mit ihr beginnen.

663 ,1 *leite* = *legete*.

,2 *als liep als ich iu sî* ‚wie lieb ich Euch sein mag'.

,3 *daz* ‚damit'. - *arbeite* (Gen. zu *ihî*) *lîden* ‚Mühsal erleiden'. - *alsam ê* ‚wie früher' (letzte Nacht).

,4 *getuon* = *tuon*.

664 ,1 *hal* Prät. von *heln* (stV 4. AR, S. **351**) ‚verhehlen; verbergen'; hier: ‚verhinderte er, dass sie ihn an seiner Stimme erkannte'. - *daz er niht ensprach* ‚ohne zu sprechen' hier: ‚indem er nicht sprach'.

,2 *swie er sîn* (Gen.) *niht ensach* ‚obwohl er ihn nicht sehen konnte'.

,3 *niht heinlîcher dinge* ‚nichts an Heimlichkeiten'. - *von in* ‚von ihnen': ‚dass sie ... nicht taten'.

,4 *vil harte kleiner gemach* ‚sehr wenig (= ‚keine') Ruhe'.
665 ,1 *gebâren, sam* ‚tun, als ob'.
,2 *umbsliezen* stV 2. AR.*ô.* (S. **350**), ‚umschließen'.
,4 *lûte* Adv. zu *erklanc*: ‚ihm erklang sein Haupt laut auf einem Schemel'.
666 ,2 *baz* ‚besser'; hier auch: ‚wiederum'. - *des* ‚damit'.
,3 *dar umbe* ‚dadurch' (dass er einen Versuch begann, sie zu bezwingen).
,4 *wer* ‚Abwehr; Verteidigung'. - *diu* bezogen auf *wer*. - *wæn* ‚vermutlich' (‚[ich] vermute'). - *immer* nach Ausdruck der Unsicherheit negativ: *wæn immer mêr* ‚sicherlich niemals sonst' (nicht: ‚vermutlich immer'). - *ergê* (Konj.) ‚vorkommen könnte'.
667 ,1 *erwinden* ‚von etwas ablassen; mit etwas aufhören'.
,2 *zerfüeren* ‚in Unordnung bringen'. - *mîn hemde blanc* = *mîn blankez hemde*.
,3 *ungefüege* ‚grob'. - ‚das soll Euch leid werden' = ‚dafür werdet Ihr büßen müssen'.
,4 jemanden einer Sache *innen bringen* = ihn etwas ‚merken lassen'.
668 ,1 *beslôz* = *umbslôz* 665,2.
,2 *gebunden legen* ‚in Fesseln legen'.
,3 *daz* ‚damit'. - *gemach* ‚Bequemlichkeit'.
,4 ‚die Dame rächte es (dass er ihr die Kleidung in Unordnung brachte) heftig'.
669 ,2 ‚die Meisterschaft ihres Leibes' = ‚dass sie die stärkere war'.
,3 *daz muose êt alsô sîn* ‚das musste eben so sein' heißt im Kontext meist ‚das war eine Fügung des Schicksals'; daher ist das wohl auch hier gemeint, nicht ‚er war zu schwach, sich dagegen zu wehren'.
,4 *gefuoge* ‚passend; geziemend'; hier im Mund des Erzählers ironisch. Die anderen Hss. ersetzen die Ironie durch korrektes *ungevuoge* ‚grob', das 667,3 im Mund Brünhilds am Platz ist. - *schrîn* ‚Kleiderschrank' hier: n.
670 ,1-2 *sol ich* ... Konditionalsatz: ‚wenn ich nun ...', *sô* ‚dann'.
,2 *mugen* ‚können; dürfen'. - *elliu* umgelauteter Pl. n. von *al*.
,3 *her nâch immer mêre* ‚von da an in alle Zukunft'. - *gelpfen muot tragen* ‚übermütig sein'.
,4 *diu ez sus nimmêr getuot* ‚auch eine, die es so (unter jetzigen Verhältnissen) nie tut': Siegfried meint, er kämpft hier „den" Kampf „des" Mannes gegen „die" Frau, dessen Ausgang das Verhalten der Geschlechter zueinander in alle Zukunft bestimmt; s. zu **472**,2.
671 ,1 *angesten* ‚(um jemanden) Angst haben'. - *umb den man*: um Siegfried. Wenn Brünhild dabei ums Leben gekommen wäre, hätte es Gunther nichts ausgemacht.
,2 *schamen*: Siegfried schämt sich, einer Frau unterlegen zu sein. Erst im Zorn wachsen ihm die Kräfte so, dass er sie bezwingen kann.
,3 *wider setzen* (Prät. *satzte*) ‚sich widersetzen'.
,4 *versuochtez* = *versuochte ez*. - *an* hier: ‚gegen'. - *sider* ‚dann; danach'.
672 ,1 *dûhte* Prät. von *dunken*.
,2-3 *dructe* Prät. von *drücken* (swV1b, S. **359**). - ‚so dass durch ihre Kraft ihm das Blut aus den Fingernägeln sprang'.
,4 jemanden *an ein lougen bringen* ‚dazu bringen, etwas abzuleugnen'.
,4-673,1 *lougen ir willen* ‚Ableugnen ihres Willens' = ‚Widerrufen ihrer Absicht'.
673 ,1 *des si ê jach* ‚den sie ausgesprochen hatte' (ihn gebunden an die Wand zu hängen).
,2 *swie er* (Siegfried) *niht ensprach* ‚obwohl er nichts sagte'.

,3 *schrê* Prät. von *schrîen* ‚schreien' (stV 1. AR, S. **348**).

674 ,1 *greif* Prät. von *grîfen*. - *hinz* = *hin ze*. - *sîten* Dat. Sg. - *porte* ‚Band; Borte'; hier: ‚Gürtel'.

,2 ‚wollte ihn gebunden haben'. - *weren* ‚abwehren'. - *sîn hant* ‚er'.

,3 *lit* ‚Gliedmaßen'. - *erkrachen* ‚zu krachen beginnen'.

,4 *des* hier: ‚dadurch'. - *gescheiden* PPP von *scheiden* (stV 7. AR, S. **356**) ‚trennen'.

675 ,2 *versüenen* ‚zur Versöhnung bringen'.

,3 *ich engewer* (*geweren* = *weren*) *mich* ‚ich wehre mich nicht' (+ Gen. *der minne dîn*).

,4 *ervinden* ‚herausfinden; erkennen'. - *kanst vrouwen* (Gen. Pl.) *meister sîn* ‚Meister von Frauen sein kannst' = ‚Frauen besiegen kannst'.

676 ,1 *dannen stân* ‚von etwas abstehen; sich entfernen'.

,2 *sam* ‚als ob'. - *kleit von im ziehen* ‚Kleider von sich ziehen' = ‚sich entkleiden'.

,3 *vingerlîn* ‚Fingerring'.

,4 *daz ... nie* ‚ohne dass ... je'. - *inne werden* + Gen. (*des*) ‚bemerken'.

677 ,2 *ine* = *ich en*... (*ich* + Verneinung). - *ob er daz tæte durch sînen hôhen muot* ‚ich weiß nicht, ob er das aus seinem *hôhen muot* tat': Kritik des Erzählers an Siegfrieds Handlung. Der *hôhe muot*, die freudige höfische Stimmung, ist hier in Übermut umgeschlagen. Ob man das ‚ich weiß nicht' als ironisches Understatement für ‚ich bin mir ganz sicher, dass nicht' auffassen soll (ich bevorzuge diese Interpretation) oder meint, der Erzähler sei sich wirklich nicht sicher, ob das noch mit *hôhem muot* vereinbar sei, gehen die Interpretationen auseinander. Was würde der Autor dem Publikum signalisieren, wenn er die Erzählerfigur unschlüssig sein ließe? Was hingegen signalisiert er, wenn er eine ironische Stilfigur benutzt, um Siegfrieds Verhalten zu bewerten? Die Diskussion, ob *hôher muot* hier ‚richtige freudige höfische Stimmung' oder ‚Übermut' heißt, geht an der Syntax vorbei: *hôher muot* ist hier wie immer der hohe positive höfische Wert. Wenn der Erzähler meint, dieser sei es hier nicht gewesen, was war es dann? Die Antwort kann nur sein: dann war es *übermuot*.

,3 ‚das (dass er es seiner Frau gab) brachte ihm später Unglück' (‚wurde ihm leid'): eine der Ursachen für Siegfrieds Tod.

678 ,1 *er* – *ir* Gunther, Brünhild.

,2 *verkiesen* ‚vergessen; verzeihen'.

,3 *heinlîche* ‚Heimlichkeit'.

,4 *minne* bezeichnet hier den Geschlechtsakt. - *waz ir grôzen krefte* ‚wie viel von ihrer großen Kraft'. - *entweich* Prät. von *entwîchen* (stV 1. AR, S. **348**).

679 ,1 *dô-ne was* = *dô newas*. - *sterker dann* ‚stärker als'.

,2 *trûte* = *trûtete*.

,3 *ob* ‚wenn'. - *siz* = *si ez* (das Widerstand leisten). - *versuochte* ‚versucht hätte'. - *mêre* ‚mehr' = ‚weiterhin'. - *kunde vervân* ‚hätte nützen können'.

,4 *daz allez*: den Verlust ihrer Kraft, die sie aus ihrer Jungfräulichkeit geschöpft hatte, die sie durch Gunther verlor. Sie hatte sich dem vermeintlichen Sieger freiwillig ergeben, war nicht von Siegfried vergewaltigt worden (wie in der „Thidreks saga", die um 1250 uns heute verlorene niederdeutsche Quellen ins Norwegische übersetzt, die teilweise älter waren als das NL), aber Brünhild wird im NL schändlich getäuscht und betrogen.

680 ,1 *minneclîche* ‚liebevoll': Brünhild ist keine Männerhasserin, sondern eine Frau, die bereit ist, den Mann als Herrn zu akzeptieren (s. zu **44**,4), wenn er sie besiegt.

,3 *ûz* ‚hinaus'.

,4 *dâ* ‚dorthin, wo'.

681 ,1 *understân* ‚verhindern' = ‚nicht antworten auf'. - *der* Gen.: *vrâge* (‚an die').

,2 *hal* Prät. von *heln* (stV 4. AR, S. **351**). - *er hal si* ‚er verbarg vor ihr'. - *daz er ir hete brâht* ‚das, was er ihr mitgebracht hatte': Siegfried hatte den Diebstahl in der Absicht begangen, vor seiner Frau bei Bedarf ein Beweismittel dafür zu haben, wo er diese Nacht verbracht hatte, aber mit der Übergabe bis nach der Abreise von Worms gewartet, damit sie das Geheimnis nicht verraten könne. An die Möglichkeit einer Rückkehr nach Worms dachte er nicht. - *vil lange*, ohne absolute Angabe der Dauer, muss keine jahrelange Frist sein.

,4 *geben*: die sexuelle Erfüllung (nicht: die Beutegegenstände). - *erz* = *er ez*.

682 ,1 *verrer baz* statt *verre baz* ‚viel besser': zwei Komparative sind auch im Mhd. mehr als genug.

,2 *danne* nach Komparativ: ‚als'. - *wære* Konj. Prät.; hier: vorzeitig (‚gewesen war'). - *des* ‚dadurch': zur Festesfreude für alle ist nötig, dass auch der Gastgeber froh ist.

,4 *ze hûse* ‚nach Hause'. - *ladete* ‚geladen hatte'. - *den* ‚denen'. - jemandem *dieneste* (Gen. Pl., abhängig vom Akk. *vil*) *tuon* in Bezug auf Gäste: ‚die Pflichten des Gastgebers (*vil* hier: ‚reichlich') erfüllen'.

683 ,1 *wern* ‚währen, andauern'. - *unz* ‚bis'.

,2 *in al der wîle* ‚in dieser ganzen Zeit'. - *daz ... nie gelac* ‚sodass nie' = ‚ohne dass je'. - *gelac* ‚zum Liegen kam' (zu *ge-ligen*); frei: ‚zur Ruhe kam'.

,3 *aller hende* ‚allerhand; jeder Art' (Gen. Pl. von *hant*, stf.*i*., S. **373**). - *der iemen solde pflegen* ‚derer (der Freuden: gemeint sind hauptsächlich die Ritterspiele) jemand pflegen sollte': die man bei einem Fest auszuüben pflegt.

,4 *koste* ‚finanzieller Aufwand'. - *wegen* ‚auf die Waage bringen; abwiegen'. - ‚der Aufwand des Königs wurde sehr hoch gewogen' frei: ‚der König ließ sich die Unterhaltung seiner Gäste viel Geld kosten'.

684 ,2 *durch sîn êre* ‚um seiner Ehre willen': großzügige Geschenke ehren den Schenkenden. Der König ordnet an; seine Verwandten führen die Beschenkung durch. - *golt vil rôt* ‚sehr rotes (= ‚reines') Gold'; s. zu **433**,2.

,4 *gern* ‚begehren; um etwas bitten'. - *dan scheiden* ‚von dannen scheiden; abreisen'.

685 ,1-2 Nach *Sîvrit ... mannen* erwartet man ‚verschenkte großzügig' (*gewant* Akk.obj.), doch wird der Satz passiv weitergeführt: *gewant* Z. 2 und *ross* Z. 4 sind Subjekt: ‚Ausrüstung und Rosse wurden verschenkt'. Konstruktionswechsel.

,3 *brâhten* ‚mitgebracht hatten'. Dass auch Siegfried großzügig schenkt, zeigt seinen königlichen Rang. Er hat so viel Gold mit, dass er für 1000 Leute neue Ausrüstung inklusive Rösser und Reitzeug kaufen kann und die für die Herreise von Nibelungenland mitgenommenen, nach dem Gebrauch in den Ritterspielen nicht mehr neuwertig, verschenkt – man führt seine Ehefrau nicht mit gebrauchter Ausrüstung nach Hause. Das zeigt auch allen (inklusive Brünhild), dass die 1000 Gefolgsleute aus Nibelungenland und ihre Ausrüstung Siegfrieds, nicht Gunthers waren.

,4 *si kunden hêrlîche leben* ‚sie verstanden es, prächtig (‚wie es sich für Herren gehört') zu leben'.

686 ,1 *verswingen* ‚weggeben; verschenken'.

,1-2 *die wider ze lande wolden* ‚die wieder zum Land (= ‚nach Hause') wollten (nämlich Siegfrieds Leute), die dünkte das (bis man mit dem Verschenken fertig war) zu lang. Ein Rationalist würde einwenden, dass es noch länger dauern müsste, neues Reitzeug anfertigen zu lassen als das alte zu verschenken. Wie

im Märchen sind neue Sachen sofort da; dagegen ist so viel zu verschenken, dass es sehr lange dauert. Das gehört zu den typischen Übertreibungen im Verschenken (s. zu **39**).

,3 *nie mêre* ‚niemals, nie mehr'. - *ez enwart nie mêre geste* (Gen. Pl.) *baz gepflegen* (PPP) mhd. unpersönlich: ‚es wurde nie ...', nhd. passiv: ‚niemals (weder vorher noch seither) wurden Gäste besser behandelt'.

,4 Das Zeichen zum Ende des Festes wird von Gunther gegeben.

Aventüre 11

687 ,1 *dan varn* ‚von dannen fahren' = ‚abreisen'.

,2 *Sigemundes barn* (‚Kind'): Umschreibung für *Sîvrit*.

,3 *heim bereiten* ‚zur Heimfahrt fertig machen'.

,4 *rehte ervinden* ‚richtig erfahren': als offizielle Mitteilung, nicht nur gesprächsweise (ebenso **166**,4).

,4 Der Gegensatz *liep* – *leit* (688,4) tritt ab 15,3 öfters auf. *liep âne* (‚ohne') *leit* gibt es nur als Vorfreude (s. zu **289**,2). Bitter ist, dass die erste Meinungsverschiedenheit und *leit* auch bei einem liebenden Paar gleich nach der Hochzeit eintritt.

688 ,1 *zîr* = *ze ir*. - *zuo ze ir manne* ‚zu ihrem Mann'. - *sul wir* = *suln wir*: Fehlen des *n* vor *wir* wie 141,2 und öfter.

,2 *daz ich harte gâhe* ‚dass ich mich übereile'. - *bewarn heizen* ‚befehlen, dass man etwas (*daz*) unterlässt' = ‚ich bin dagegen, dass'.

,3 *bruoder* Pl. (S. **372**). - *mir teilen mit* ‚mit mir teilen'.

,4 *erz* = *er ez*. - Der Wunsch, einen Anteil am Reich ihrer Brüder zu erhalten, ist Siegfried leid: er ist reich genug, dass seine Gattin nichts von ihren Brüdern benötigt; das verstieße gegen seinen Stolz. Sie sieht sich dagegen in einem Erbreich (s. **5**,2-3) als erbberechtigtes Kind. Gerade das wird, insbesondere von Hagen, verneint (s. zu **696**): ‚die Könige' sind die Brüder; eine erbberechtigte Frau passt nicht in dieses System. In diesem wichtigen Punkt sind Siegfried und Hagen gegen sie einer Meinung. Die Diskussion 688-696 gehört zu den zentralen Stellen des NL.

689 ,1 *zîm* = *ze im*. - *zuo zîm* ‚zu ihm hin'.

,2-3 ‚Bereitschaft zu treuen Diensten' kann gar nichts bis sehr viel bedeuten (s. zu **286**,2). - *sî* Konj. - *rehte unz an den tôt*: zur Betonung der Geltung für alle Zukunft.

,4 *nîgen* ‚durch Verneigen jemandem (*den degenen*) für etwas danken'. - *imz* = *im ez* ‚ihm es'. - *erbieten* hier: ‚ein Angebot machen'.

690 ,1 *Gîselhêr daz kint* s. zu **265**,1.

,2 *eigen* – ,3 *undertân*: sowohl die Eigengüter als auch die an Lehnsleute vergebenen Herrschaften (*der wîten rîche*; Gen. Pl., abhängig von *swaz* ‚alles was').

,4 *der* ‚von denen' (den Ländern und Reichen). - *guoten teil* ‚reichlichen Anteil'. - *mit samt* ‚zusammen mit': das Angebot richtet sich in erster Linie an Siegfried und entspricht daher nicht ganz dem Wunsch Kriemhilds, die selbst erbberechtigt sein wollte; allerdings sähe auch sie ihren Gatten (als Herrn der Ehefrau) als Regenten (s. 812,3-4); nur im Falle einer Witwenschaft würde sie als Landesherrin auftreten können (was z. B. ihre Mutter nicht tut, da Söhne vorhanden sind; hingegen regiert Brünhild nach dem Tod ihres Vaters bis zur Eheschließung).

691 ,2 *gehôrte und sach*: durch Worte und durch Handlungen zeigen sie ihre Bereitschaft, seinen Willen zu erfüllen (sie suchen ihn auf und erwarten nicht, dass er sie aufsucht; doch kann man sich dazu denken, dass sie auch die entsprechenden Gesten wie Verneigen usw. ehrerbietig ausführen).

,3-4 ‚Gott lasse euch eure Erbe und die Leute darin immer selig sein': Siegfried verzichtet namens seiner Frau auf einen Anteil.

,4 *liut* n., im Pl. mit dem m.f. Artikel *die*. - *ze râte tuon* (691,4-692,1) ‚etwas nicht brauchen; ohne etwas auskommen' (ähnlich **328**,4, **517**,3 und öfter). - *ge-tuot* mit resultativem *ge-* (S. **344** und **406**). - *wine* ‚Geliebte'.

692 ,2 *dâ si krône tragen sol* ‚dort, wo sie die Krone tragen (herrschen) soll': in Siegfrieds Reich. - *und sol ich daz geleben* ‚wenn ich das (dass sie in meinem Reich gekrönt wird) noch erleben werde': Siegfried hat nicht Todesahnungen, sondern geht davon aus, dass ihn wie jeden Menschen jederzeit, auch schon auf der Heimreise, der Tod treffen kann. Es ist eine Floskel; er macht sich keine Sorgen, dass dieser Fall wirklich eintreten könnte.

,3 *danne iemen lebendiger sî* ‚als es irgendein Mensch sein könnte'.

,4 ‚was Ihr sonst befehlt, das (*des* Gen.) erfülle ich Euch gerne' (‚bin ich euch dienstlich bei'): Höflichkeitsfloskel.

693 ,1 *rât* ‚Abhilfe gegen ein Problem'; hier ‚bezüglich der Erbgüter' (*der erbe* Gen. Pl.), nämlich sie teilen zu müssen. - einschränkender Konditionalsatz: ‚wenn ihr schon nicht die Erbgüter teilen müsst'.

,2 ‚es steht nicht so leicht um die Krieger der Burgunden' = ‚auf ... verzichte ich nicht so leicht', oder 1+2: ‚zwar müsst ihr nicht ..., aber ...'

,3 *müge* (Konj. Präs.) ‚könnte'. - *füeren* ‚mitführen; mitnehmen': auf Gefolge kann Kriemhild weniger leicht verzichten als auf Reichtum, da sie persönliche Vertraute um sich haben will. Zwar kann man Zuneigung auch durch Geschenke erkaufen, aber auf die Leute aus der Heimat kann man sich besser verlassen. Falls Kriemhild mit jemandem aus Siegfrieds Verwandtschaft einen Konflikt hätte, würden die Leute, die Siegfried ihr als Dienerschaft zuweist, möglicherweise gegen sie agieren.

,4 *bruoder* Pl. (S. **372**). - *mîner bruoder hant* = *mîne bruoder*. - Damit widerspricht sie Siegfrieds Aussage *und auch die liute*. Sie ist kompromissbereit (auf Landbesitz verzichtet sie), aber eine vollständige Unterordnung unter den Willen des Gatten lässt sie nicht erkennen.

694 ,1 *swen dû wil* ‚wen auch immer du willst': die Auswahl unter den Personen stellt Gernot ihr frei. - Während 689 gesagt wird, dass alle drei Brüder erscheinen, machen dann nur die beiden jüngeren konkrete Angebote. Ob das mit der Entscheidungsschwäche Gunthers zusammenhängt oder er sich weise zurückhält, um nötigenfalls anders entscheiden zu können, ist ein Dilemma der Interpretation. Insgesamt verdichtet sich bis zum Schluss der Eindruck, dass er zwar richtig gelernt hat, sich mit Äußerungen zurückzuhalten (daher erscheint er als König, nicht als Witzfigur), aber auch dann keine trifft, wenn es nötig wäre.

,2 *der* Gen. Pl. (derer, die mit dir reiten wollen). - *vindestû* = *vindest dû*.

,3 ‚30' als runde Zahl: s. zu **158**,2. - Ein Drittel der burgundischen Streitmacht (auch 1470,3 werden 3.000 Ritter genannt) wäre mehr als einem von vier Geschwistern zukäme; Gernot zeigt Großzügigkeit.

,4 *sîn* Konj. ‚seien'. - *heimgesinde* ‚persönliche Dienerschaft'.

695 ,2 ‚ob die mit ihrer ganzen Verwandtschaft in Kriemhilds (*Kriemhilde* Gen.) Dienst sein wollten'.

,3 *ein zornlîchez leben* (‚Wesensart; Betragen') *gewinnen* ‚in Zorn geraten'.
,4 *gegeben* hier Inf.: *ge-geben* verstärktes *geben*: ‚verschenken'. Hagen käme sich an Siegfried verschenkt vor, nicht an Kriemhild (s. zu **697**,4 zu Eckewart).

696 ,1 *ander iuwer gesinde* n. Sg., *die* m.f. Pl.: Konstruktion dem Sinn nach. - *volgen mite* ‚mitfolgen': den Königen (nicht: der Schwester des Königs) folgepflichtig zu sein, sieht Hagen als seine wesentliche Dienstverpflichtung. Verschenken könnte man dagegen einen *eigen man*.
,2 *site* ‚Sitte; Gewohnheit'; hier: ‚Rechtsstellung' (‚Recht' = ‚Gewohnheit' im Sinne von ‚gutes altes Recht'). - *wande* ‚denn; weil'. - *bekennen* ‚genau kennen'. - *den site* (m.) *der Tronegære* ‚derer von Tronje'.
,3 *enhove* ‚bei Hof'. - *bestân* ‚bleiben'.
,4 *in ... den* ‚ihnen ... denen'. - *künec* ist m., daher existiert in Hagens Denkwelt keine Frau, deren Gefolgsmann er sein könnte. - *langer* Adv. Komparativ; hier: ‚weiterhin'. - *al her* ‚alle (Zeit) bisher' = ‚bis jetzt immer'. - *volgen* ist im NL die charakteristische Verpflichtung des *man* (s. zu **8**,3).

697 ,1 *daz*: den Versuch, Hagen zu gewinnen. - *belîben lâzen* ‚bleiben lassen'. - *bereiten* = *bereiteten*.
,2 *edel ingesinde* (Gen. Pl.) ‚adlige Dienerschaft': zur Hausgenossenschaft gehören auch nicht erbberechtigte Verwandte und andere Leute aus dem niederen (unfreien) Adel. - *fünf hundert*: die Hälfte von dem, was Gernot 694,3 Kriemhild zugestanden hatte, folgte ihr dann; ein Sechstel der burgundischen Ritterschaft. - *zir* = *ze ir* ‚zu sich'. - ‚zu sich gewinnen' = ‚mit sich nehmen'.
,4 Eckewart folgt Siegfried: in Siegfrieds Dienst ist er 762,2ff. mit der Beschaffung von Kleidern für Kriemhild und ihre Damen beschäftigt; nach Siegfrieds Tod verbleibt er in Kriemhilds Dienst. Wer im *ingesinde* eines Herrn ist und wer in dem seiner Gattin, ist manchmal schwer festzustellen; auch in der Realität waren die Kompetenzen fließend. Dass er hier als Gefolgsmann Siegfrieds gilt, zeigt, dass man im Worms des NL in einem System der Männerherrschaft denkt: auch wenn jemand Dienste für die Gattin eines Herrn leistet, gilt er als dessen Gefolgsmann.

698 ,1 *beidiu ... und* ‚sowohl ... als auch'; *beidiu* n. Pl., da auch die *megede und vrouwen* von Z. 2 dazu gehören: für eine aus Männern und Frauen gemischte Menge steht im Mhd. das N. (das auch als „Utrum" fungiert. „Utrum": ‚irgendeines von beiden', also Mann oder Frau, „Neutrum": ‚keines von beiden', weder m. noch f.).
,2 *michel reht* ‚ganz nach der Ordnung'.
,3 ‚sie wurden küssend geschieden' = ‚sie erhielten Abschiedsküsse'.
,4 ‚sie räumten Gunthers Lande fröhlich': auch Kriemhild und ihr Gefolge reisten nicht mit Abschiedsschmerz, sondern mit Vorfreude auf Siegfrieds Land ab.

699 ,1 *beleiten* = *beleiteten* ‚gaben das Geleite'. - *ir mâge* Subj., *si* Obj. - *vil verre* ‚sehr weit': je weiter man einen Gast begleitet, desto höflicher ist es.
,2 *in* ‚für sie'. - *nahtselde legen* ‚Nachtquartiere vorbereiten'.
,2-3 *allenthalben ... swâ si si gerne nâmen* ‚überall dort ... wo sie (die Abreisenden) sie (die Quartiere) gerne nahmen': man erfüllte den Reisenden alle Wünsche bezüglich der Quartiere und bereitete sie dort, wo es ihnen am liebsten war.
,3 *durch der künege lant*: bis an die Grenze des Wormser Reiches.
,4 *Sigemunde* Dat. - *dan* ‚von dannen' hier einfach: ‚zu Siegmund'.

700 ,1-2 *daz er daz ... daz* ‚dass er Folgendes ..., nämlich dass'.
,2 *vroun Uoten* (Gen.) *kint*: Kriemhild.

,3 *über Rîn* ‚jenseits des Rheins': nicht am Niederrhein (*nidene bî dem Rine*) wie Xanten; *ze Rîne* ‚am Rhein' heißt im NL ‚am Oberrhein', wo Worms liegt (wie **54**,2). Über die Reiseroute sagt das NL nichts: weder heißt das hier, dass die Reise zu Schiff ‚über den Rhein' erfolgt wäre, noch, dass man am anderen Rheinufer, rechtsrheinisch, gereist wäre (das hieße *anderthalp des Rînes*).

,4 ‚da konnten ihnen (Siegmund und Sieglinde) die Nachrichten niemals lieber sein' = ‚sie hatten noch nie angenehmere Nachrichten erhalten'. - *gesîn* = *sîn*.

701 ,1 *wol mich* ‚wohl mir'. - *daz ich gelebet hân* ‚dass ich das noch erlebt habe'.

,3 *des* ‚dadurch'. - *getiuwert* ‚im Wert erhöht'. - *diu erbe mîn* ‚meine Erblande'. - Die Ehe seines Sohnes mit einer Prinzessin des bedeutenderen Wormser Reiches bringt Siegmund Ehre.

,4 Der Vorschlag der Fürsten von **40**f. wird von Siegmund aufgenommen.

702 ,1 *gap* ergänze: den Boten.

,2 *golt vil swære* ‚massives Gold'.

,3 *sich vröuwen* + Gen. ‚sich über etwas freuen'.

,4 *in* ‚ihnen' (Pl.: Konstruktion dem Sinn nach). - *gezemen* = *zemen*; etwas *gezimet* mir ‚etwas steht mir wohl an; es ist (moralisch) richtig, dass ich ... mache'.

703 ,1 *kæme* Konj. Prät. ‚kommen würde'.

,2 *si hiezen gesidele rihten* ‚sie befahlen, dass man Sitze herrichte'.

,3 *dar zuo* ‚dort, wo'. - *vor*: der Herscher marschiert an der Spitze des Krönungszuges, doch heißt *vor vriunden* allgemein ‚in der Gegenwart von F.' Was für uns kulturgeschichtlich interessant wäre, lässt das NL meist aus, wenn es für die Handlung irrelevant ist; s. zu **642**,4. - *vriunde* hier: ‚Gefolgsleute'.

704 ,1 *ist* ... Konditionalsatz. - ‚falls jemals irgendjemand prächtiger (‚besser') empfangen wurde als ..., so habe ich noch nicht davon gehört (‚das ist mir unbekannt')'.

,2 *danne* ‚als' beim Komparativ (*baz*). - *helde mære* ‚berühmte Helden'. - *lant* Akk.: ‚empfangen' mhd. „wohin?" (*in* + Akk.), nhd. „wo?" (+ Dat.).

,3 *Kriemhilt* Dat.

,4 *schœnen* und *gemeit* (‚froh; stolz'): nachgestellte Attribute.

705 ,1 *in einer tageweide* ‚eine Tagereise weit' (gehört zu zu ‚ritt entgegen' 704,3). - *dâ* ‚bis dorthin, wo'.

,2 *kunt* ‚bekannt'; hier: ‚einheimisch'. - ‚Einheimische und Fremde': alle Teilnehmer des Zuges, aus Xanten und aus Worms. - *ungemach lîden* (*liten* Prät.) ‚Unbequemlichkeiten (einer langen Reise) erleiden': die Xantener zogen aus Höflichkeit so weit entgegen, dass auch sie eine weite Strecke zurücklegten (s. zu **699**,1).

,3 *unz daz* ‚so lange bis'. - *zeiner* = *ze einer*.

706 ,2 *durch liebe* ‚aus Liebe'. - *ze maneger stunt* ‚oft' (-*stunt* ‚-mal', nicht: ‚Stunde').

,2-3 *Kriemhilt*, *Sîvrit*: Akk.

,3 ‚ihnen war ihr Leid weggenommen': sie ängstigten sich nicht mehr um den Sohn.

,4 *ir*: Siegfrieds und Kriemhilds. - *in* ‚ihnen': Siegmund und Sieglinde. - *grôze* ‚sehr'.

707 ,1 *man* (Siegmund) *bat* (die Dienerschaft), die Gäste ... zu führen.

,2-3 *ze tal nider* ‚herunter'.

708 ,1 ‚bekannt': der Ruf von der Großartigkeit des Festes hatte sich verbreitet.

,2-3 *bezzer* ... *denne* ... *getruogen* ‚besseres ... als ... getragen hatten'.

709 ,1 *genuoc hân* ‚genug haben' = ‚in Überfluss leben'.

,2 *waz* ‚wie viel an' + Gen. (*golt varwer gêren* ‚goldfarbener Falten der Kleidung'): je mehr Falten, desto höher der Stoffbedarf, desto wertvoller das Kleid.

,3 *verwieren* ‚mit Goldfäden befestigen'. - *dar în* ‚da hinein' (an den Kleidern wurden Perlen und Edelsteine mit Golddraht befestigt).

,4 jemandes *pflegen* ‚für ihn gut sorgen'. - *ir*: für das Gesinde.

710 ,3 *mîne krône*: Siegmund übergibt damit die Herrschaft vollständig.

,4 *mære* ‚Nachricht'.

711 ,1 *er*: Siegmund. - *im*: Siegfried. - *bevelhen* , anbefehlen; anvertrauen' (jemandem etwas). - Die Gerichtshoheit ist wesentliches Kennzeichen des Herrschers.

,2 *er*: Siegfried. - *ze rehte vant* ‚vor Gericht vorfand'.

,3 *dar* ‚dorthin': über deren Angelegenheiten. - *daz*: die Rechtsprechung Siegfrieds.

,4 *daz* ‚sodass'. - *man* (*den*) *man der schœnen Kriemhilt*. - *vorhte* Prät. von *fürhten*. Ein strenger Richter garantiert Ordnung.

712 ,2 *under krone rihten* (*rihte* = *rihtete*): die Ausübung des Herrscheramtes wird betont, um Siegfrieds Königtum zu unterstreichen und nicht dadurch, dass er meist als Gast am fremden Hof auftritt und dort natürlich nicht als Herrscher fungiert, den Eindruck zu erwecken, er sei nicht selbständiger Herrscher gewesen. Das Xantener Reich ist weniger bedeutend als das von Worms, aber nicht von Worms abhängig (s. zu **54**,3). - *unz an daz zehende jâr* ‚bis an das zehnte Jahr' = ‚neun Jahre lang'.

,3 *daz* ‚sodass'; hier: ‚so lange, bis': Konstruktionswechsel mitten im Satz.

,4 *daz* (die Geburt eines Thronfolgers) *was nâch ir willen ergân* (PPP ‚ergangen'): das entsprach dem Wunsch der Verwandten.

713 ,2 *des* bezieht sich darauf, dass er nach seinem Mutterbruder benannt wurde. - ‚er durfte sich nicht schämen, nach seiner mütterlichen Verwandtschaft benannt zu sein' = ‚die Namengebung sollte ihm ein Vorbild geben'.

,3 *geriet* Ind.; keinen Konj. herstellen. - *wære* gibt die subjektive Absicht der Eltern wieder: sie gaben ihm den Namen des Mutterbruders, damit er nach den mütterlichen Verwandten gerate und es ihm dadurch wohl ergehe (kein Irrealis ‚wenn er ... geraten wäre, wäre es ihm ...': der Text gibt nicht die Interpretation her, er hätte sich dann nicht dieser Verwandtschaft würdig erwiesen. Hier wird nur die Intention der Namengebung angesprochen, weder die spätere Entwicklung des Kindes noch das spätere Verhalten Gunthers).

,4 *daz*: das sorgfältige (*mit vlîze*) Erziehen. - *von schulden* ‚mit gutem Grund' = ‚das hatte er verdient': die gute Erziehung war so, wie es sich für einen Prinzen gehörte.

714 ,2 *mit alle* ‚gänzlich'. - *daz kint der edelen Uoten*. - *gezam* Prät. von *ez gezimt* ‚es ziemt sich; es ist für ... [Dat.] passend'.

,3 *der* bezogen auf *gewalt* (stm.!). - *vrouwe ob landen* ‚Landesherrin'.

,4 *si*: Sieglinde. - *von in genam* ‚von ihnen genommen hatte'.

715 ,1-2 *hete getragen* ‚gebar'.

,4 *durch ... liebe* ‚aus Liebe zu'. - Es wird keine Reaktion Brünhilds darauf beschrieben, dass Gunther seinen Sohn nach seinem Schwager Siegfried nennt.

716 ,1 *hüeten* ‚behüten' (hier: ‚aufziehen') + Gen. (*sîn*).

,2 *magezogen* (Akk. Pl.) ‚Erzieher'. - *lâzen* hier: ‚geben; verschaffen'.

,3 *ez*: *daz kindel*. - *biderbe* ‚tüchtig'.

,4 *waz der vriunde im* (ihm: dem Sohn Gunthers) *ungelücke* (Subj.) *sît an gewan* ‚wie viele Verwandte ihm das Unglück später entriss'. - *an gewinnen* ‚abgewinnen; entreißen'.

717 ,1 *mære* ‚Nachrichten' ist hervorgehoben und wird mit *der* (Gen. Pl.) wieder aufgenommen. - *zallen* = *ze allen*. - *geseit* = *gesaget*. - frei: ‚ihr Ruhm verbreitete sich'.

,2 *lobelîchen* ‚rühmenswert'. - *recken gemeit* ‚stolze Helden'.

,3 *zallen* (= *ze allen*) *stunden* ‚allzeit'.

,4 *alsam tuon* ‚ebenso handeln'. - *ûz erkant* ‚vorzüglich; herrlich' (Attribut zu *mâgen*).

718 ,1 *zen* = *ze den*. - *hie*: Das ‚Hier' dieses Abschnitts ist Siegfrieds Land, sonst ist meist Worms das ‚Hier'. Wann Siegfried zwischen Xanten und Nibelungenland (in Norwegen) wechselt, bzw. von wo aus er beide Länder regiert, wird nicht gesagt.

,2 ‚irgendeiner seiner Verwandten wurde noch nie reicher' = ‚keiner ... hatte es noch zu mehr Reichtum gebracht': Zwischenbemerkung; Z. 3 führt Z. 1 weiter.

,3 *ir beider*: der Söhne des Nibelunc. - ergänze: *diente im*.

,4 *des* ‚deswegen; daher'. - *deste* ‚um so'. - *hôhen muot tragen* ‚hochgemut sein'.

719 Hier wird durch den Erzähler die Figurenrede Hagens von 85ff. objektiviert.

,1 *meisten* hier: ‚größten'.

,2 *âne die es ê pflâgen* ‚ausgenommen die Vorbesitzer'.

,3 *mit sîner hende* (Dat. Sg.) ‚eigenhändig'. - *erstreit* ‚erkämpft hatte'.

,4 *dar umbe*: wegen des Hortes. - *sluoc* ‚hatte erschlagen'. - *vil manegen ritter*: s. 92f.

720 ,1 *heten* = *hete den*. - *wunsch* ‚das höchste, was man sich nur wünschen kann; Ideal'. - *der êren* ‚an Ehre'. - *und wære des niht geschehen* ‚und selbst wenn er den Hort nicht erworben hätte'.

,2 *sô müese man* ‚so müsste man trotzdem'. - *von schulden* ‚verdientermaßen, mit gutem Grund'. - *jehen* + Dat. ‚jemandem etwas zugestehen'.

,3 *ein der beste* ‚der allerbeste' (das ist die sprachlich saubere Lösung; s. Gr. § S135); ‚einer der besten' wäre grammatisch nicht einsichtig, wird aber von manchen Übersetzern bevorzugt; vielleicht um 2350,3 nicht zu widersprechen). - *ors* ‚Ross' (Akk. Sing. oder Pl., vom Schreiber durch Umlautsetzung als Pl. verstanden). - *gesaz* ‚sich setzte'.

,4 *vorhte* = *vorhtete*. - *billîche* ‚mit gutem Grund'.

Aventüre 12

721 ,1 *zîte* Akk. Pl.

,2 *treit* = *traget*. - *den lîp* ‚sich'. - ‚sich hoch tragen' = ‚stolz sein'.

,3 Die Gesellschaftsstruktur der Dichtung entspricht hier wie öfters nicht der Realität: es gab zwar Könige, die anderen zinspflichtig waren, doch hätte man sie nicht als *eigen* bezeichnen können. Auch die Art, wie Siegfried sich 384 und 418ff. präsentiert, liegt immer noch über der Stellung Hagens, der 695,4 einen Dienstwechsel ablehen kann (was ein *eigen man* nicht könnte). Zu *eigen* s. zu **97**,1.

,4 *lützel* (= engl. *little*) ist Understatement für ‚gar keine'.

722 ,1 *herzen* Dat. Sg. - nach *und* ist *ez* zu ergänzen. - *verdeit* = *verdaget*.

,3-4 = *si hete gerne bekant* (‚erfahren'), *wâ von daz wære* (‚woher das käme'), *daz man ir von Sîvrides lant sô selten diente*.

723 ,1 *versuochtez* = *versuochte ez*. - *versuochen* hier: ‚zu erreichen versuchen'. - *möhte geschehen* hier: ‚dazu kommen könnte'.

,3 *reitez* = *reite ez* = *redete* (S. **342**) *ez*. - *heinlîche* ‚heimlich': als „Bettgespräch" (in mhd. Literatur gibt es mehrere berühmte *betemære*). - *ez ... des* ‚(all) das, wozu'. - *muot hân* hier: ‚wollen'.

,4 ‚etwas dünkt mich mäßig gut' = ‚ich halte es für sehr schlecht'.

724 ,1-2 *wie möhte* (‚könnten') *wir si her zuo disem lande bringen*. Der Entfall von Endungs-*n* der 1. Pl. vor *wir* (wie 141,2) ist häufig.

,3 *i-ne* = *ich en*... (*ich* + Verneinung). - *sis* = *si des* ‚sie darum'.

,4 *des* ‚darauf'. - *antwurte* = *antwurtete*. - *listiger site* ‚kluges Benehmen'. Diese Bemerkung des Erzählers zeigt, dass Brünhild nicht wirklich glaubt, Siegfried sei *eigen man*, sondern verschiedene Strategien zur Wahrheitsfindung benutzt (s. zu **617**,3). - Die Hs. B hat *in einen listigen siten*, das ist Dat. Pl. Die Änderung zu *einem* (mit d und anderen Hss.) ist attraktiv, weil *site* auch swm. (S. **375**) sein kann. Eine Hs. setzt statt *m* oder *n* den Nasalstrich über das *e*, der Abkürzung für *n* oder *m* sein kann: *eine*. Phraseologisches *ein* im Pl. ist aber mehrfach belegt (Gr. § S134f.); man kann bei B bleiben. Unnötig ist, in den B-Text die Änderung von C, *vil* statt *einen*, zu übernehmen.

725 ,1 *hôhe* Steigerung zu *rîche*: ‚großmächtig'.

,2 *gebüte* 3. Sg. Konj. Prät. von *gebieten*, ohne Vergangenheitsbedeutung. - *lân* ‚unterlassen'.

,3 *ersmielen* ‚zu lächeln beginnen'. - *gesprach* ‚gesprochen hatte'.

,4 jemandem etwas (Gen.: *es*) *ze dienste jehen* ‚als Dienst auslegen'. - ‚wie oft er auch Siegfried gesehen hatte': Gunther hatte die Hilfe nicht als Dienstleistung für sich empfunden, sondern als Minnedienst für Kriemhild; warum er lächelt, ist uns klar.

726 ,1 *durch den willen mîn* ‚um meinetwillen; mir zuliebe'.

,3 *kumen* Konj. Präs. - *gesehen* Inf. ‚zu sehen bekommen'.

,4 *sô-ne kunde* = *sô enkunde*. - *ze wâre* ‚fürwahr'. - *nimmêr lieber geschehen* frei: ‚keine größere Freude zuteil werden'.

727 ,1-3 In nhd. Satzstellung: *wie sanfte mir ez tuot, swenne ich an die zühte* (Pl. von *zuht* ‚Anstand') *und den wol gezogenen muot* (‚Wohlerzogenheit') *dîner swester denke, unde wie wir ensamt* (‚beisammen') *sâzen, dô ich êrste wart dîn wîp* (‚bei unserer Hochzeit').

,4 *si mac* ... ‚sie kann mit Ehren Siegfried lieben' frei: ‚ich habe nichts dagegen, dass sie ihre Ehre (als Prinzessin) behält, obwohl sie nicht standesgemäß verheiratet wurde'.

728 ,1 *gern* ‚begehren' + Gen. (*es*), nhd. Akk. (‚das').

,2 *ich gesach geste nie sô gerne* ‚nie sah ich Gäste so gerne (wie ich sie sehen würde)'.

,3 *müget mich sanfte vlêgen* ‚könnt mich leicht bitten': weil er sagt, dass er das selbe wünscht wie sie (tatsächlich ist das Einladen von Gästen und das Herbeibefehlen von Gefolgsleuten nicht das selbe).

,4 *komen* Konj. Präs. (‚kommen mögen').

729 ,2 *besenden* ‚herbeiholen lassen'; Brünhild benutzt weiterhin diesen Ausdruck für das Herbeibefehlen von Gefolgsleuten, obwohl Gunther von ‚Gästen' spricht. - *in welchen tagen* ‚bis zu welchem festgesetzten Termin': Brünhild geht davon aus, dass man Siegfried einen Termin setzen kann, wann spätestens er eintreffen muss.

,4 *die ir dar wellet senden* ‚die ihr dorthin senden wollt': die Boten. - *bekant werden*: sie sollen sich persönlich bei ihr vorstellen, weil sie ihnen Aufträge mitgeben will.

730 ,1 ‚30' als runde Zahl: s. zu **158**,2.

,2 *für sich gân heizen* ‚befehlen, dass sie vor ihm erscheinen'.

,3 *bî den* ‚durch diese'.

,4 *in*: den Boten.

731 ,2 Hier unterbricht sich Gunther selbst, die Rede von Z. 1 geht Z. 3 weiter. - ‚Alles, was ich dorthin ausrichten lasse (*enbiete* Konj. Präs.; Ind. wäre *enbiute*), sollt ihr nicht verschweigen': Ermahnung, die Botschaft exakt auszurichten. Bei diplomatischen Missionen kann das heikel sein.

,3 *dem starkem Sûvride*: Die Verteilung von starkem, endungslosem und schwachem Adjektiv (S. **381**) ist mhd. sehr frei.

,4 ‚ihnen darf niemand gewogener sein' = ‚ich bemühe mich, ihnen so gewogen zu sein, dass es niemand besser kann'. - *gesîn* hier = *sîn*.

732 ,1 *komen* Konj. Präs. ‚kommen mögen'.

,2 *welle* Konj. 1. Sg. von *wellen* (2 Subjekte, aber nur mit dem 1. übereingestimmt). - *dienende* Part. Präs. von *dienen*. - ‚jemandem dienen' = ‚zu Dank verpflichtet sein'; s. zu **158**,4.

,4 *gan* ‚vergönnt', 3. Sg. Präs. von *günnen* (Prät. Präs. 3. AR, S. **364**).

733 ,1 *den dienest sagen* ‚schöne Grüße ausrichten'; eigentlich ‚sagen, dass man dienstbereit ist'; nichtssagend wie heute „Ihr ergebener" in Briefen.

,2 *ich und die mîne sîn im wæge* ‚ich und die Meinen sind (mhd. Konj. ‚seien' in indirekter Rede) ihm gewogen'.

,3-4 *daz si niht lâze* (Konj.) *daz, sine rîte* ‚dass sie das nicht unterlassen soll, sie reite nicht' = ‚sie soll nicht unterlassen zu reiten' = ‚sie soll auf jeden Fall reiten'.

,4 *zuo zir* = *zuo ze ir* ‚zu ihren'. - *zam* Prät. von *zemen* ‚sich ziemen; jemandem gut anstehen; für jemanden passend sein'. - *baz* Komparativ von *wol*. - *mir zimet wol* ‚es steht mir gut an'. - *hôchgezîten* substantivierter Inf. des swV: ‚das Feiern von Festen'. - frei: ‚es gab noch nie einen würdigeren Anlass für sie, ein Fest zu besuchen'.

734 ,1 *swaz vrouwen man vant* , was an Damen ...' = ‚wie viele Damen man auch antraf'.

,2 *dienest enbieten* ‚Dienst entbieten' = *den dienest sagen* (s. zu **733**,1).

,4 *mit küneges vriunde râte* ‚mit dem Rat der Vertrauten des Königs': die Einladung ist eine wichtige Entscheidung, da wird der Kronrat um seine Zustimmung gefragt.

735 ,1 *reislîche* ‚(so gerüstet) wie es sich für eine *reise* (‚Kriegszug') gehört'; in der Ausrüstung ist kein Unterschied zwischen Reise und Kriegszug, da auch eine Gesandtschaft damit rechnen muss, von Räubern angefallen zu werden. - *pfert* Pl.

,2 ‚das war ihnen gekommen' = ‚das hatte man für sie vorbereitet'. - *daz lant rûmen* ‚das Land räumen' = ‚abreisen'.

,3 *zogen* ‚es eilig haben; eilen' mit Dat. der Person (*in* ‚ihnen') und Gen. *ir verte*.

,4 *geleite* ‚Geleitschutz'. - *bewarn* ‚schützen'.

736 ,1 *si kômen geriten* ‚sie kamen geritten' = ‚sie erreichten'. - *in drîn wochen* ‚binnen dreier Wochen'.

,2 *in daz lant ze Nibelunges bürge* ‚in das Land, zur Burg des Nibelunc' = ‚ins Nibelungenland und zur Burg'. - *dar wâren sie* ‚dorthin waren sie'; mhd. Hauptsatz, nhd. ‚wohin sie ...', abhängiger Nebensatz.

,3 Norwegen wird hier mit dem Nibelungenland identifiziert, was auch für Siegfrieds Seefahrt in der 8. Aventüre (von Island ins Nibelungenland) wahrscheinlich ist, und als Markgrafschaft des Xantener Reiches klassifiziert. - *finden* ist hier wörtlich zu nehmen: Boten mussten die Empfänger von Nachrichten oft suchen, denn wenn ein Herrscher seine Lande bereiste und sie von der Residenz zu einem Ort weitergeschickt wurden, war er vielleicht schon wieder weitergezogen. Dass die Boten statt bis Xanten bis Norwegen müssen, malt die Schwierigkeiten, die sie auch in der Realität hatten, und zeigt das Wohlwollen, das das NL ihnen generell entgegenbringt. Dass ein Herrscher weit auseinander liegende Länder regierte und entsprechend oft seinen Aufenthaltsort und den des Hofes quer durch Europa wechseln musste, war im Zeitalter der Staufer Realität.

,4 ‚die Rosse waren den Boten müde von den langen Wegen': der Dichter weiß, dass es von Worms bis Norwegen viel weiter ist als bis Xanten (320 km), wohin man weniger als eine Woche gebraucht hätte.

737 ,1 *Sîvride*, *Kriemhilt* Dat.

,2-3 *sölchiu ... sam* ‚solche, ... wie'. - *site* ist m., daher hier Gen. Pl.

,4 *ruowende* Part. Präs. ‚ruhend'. - Hat Kriemhild in Nibelungenland nichts zu tun, dass sie sich bei Tag schlafen legt? In Dichtungen signalisiert das: die Figur ist in einer Sackgasse (z. B. Artus im ‚Iwein').

738 ,1 *si* (Subj.) *bat eine maget* (Obj.) *zeinem* (= *ze einem*) *venster gân*.

,3 ‚ihn': *Gêre*.

,4 *herzeleide* stf. oder stn. Dat. Sg. (s. zu *leit* S. **426**) - Kriemhild hat trotz der Liebe zu Siegfried Heimweh. - *liebiu mære* ‚erfreuliche Nachrichten'.

739 ,1 *künec*: Siegfried.

,3 *nider den Rîn* ‚vom Oberrhein herunter': *ze Rîne* ‚am Rhein' heißt im NL ‚am Oberrhein', wo Worms liegt (s. zu **54**,2). Das kann man auch sagen, wenn die Boten bis Norwegen kamen (s. zu **736**,3); vom Oberrhein waren sie jedenfalls gekommen).

740 ,1 *dâ man si sach* ‚dorthin, wo man sie erblickt hatte' einfach: ‚zu ihnen'.

,2 *ir ietslîch besunder* ‚jeder von ihnen einzeln'.

,3 *daz beste, daz si kunden* frei: ‚so freundlich wie möglich'.

,4 *ir kunfte* oder *künfte* ‚über ihre Ankunft'.

741 ,1 *Gêre*, *man* (Pl.) Subj. - ‚wurde beherbergt' = ‚man richtete Herbergen für'.

,2 *man* (die königlichen Aufseher) *hiez* ‚befahl' (den Pferdeknechten), die Rosse zu *behalten* (in die Ställe zu führen).

,2-3 *dan, dâ* ‚dorthin, wo'.

,4 *ze hove erlouben* ‚jemandem erlauben, bei Hof zu erscheinen'.

742 ,2 *Gêre von Burgonden lant wart wol enpfangen*.

,3 *die Gunthêres man* ist nachgestelltes Subjekt, das *Gêre mit sînen hergesellen* ersetzt.

,4 *an den sedel gân* ‚Platz nehmen'.

743 ,1 Sie haben eine offizielle Botschaft auszurichten; die müssen sie dem Protokoll nach im Stehen vortragen.

,2 *wegemüede* ‚obwohl wir von der Reise müde sind'. - *die wîle* ‚inzwischen' (während wir die Botschaft vorbringen).

,3 *hât* Sg., aber zu Gunther und Brünhild gehörig.

,4 *ir dinc stât in* ‚ihr Ding steht ihnen' = ‚es geht ihnen'. - *hôhenlîche* ‚vornehm; edel'. - *ir dinc stât in hôhenlîche* ‚es geht ihnen prächtig'. - *ir dinc* ... ist eingeschoben, im Zusammenhang ‚deren Ding ...' bzw. ‚denen es prächtig geht'.

744 ,1 *her enbieten* ‚hierher entbieten (ausrichten lassen)'.

,4 *dienest* hier: ‚schöne Grüße'. - *ûzer* ‚aus'.

745 ,1 *ich getrûwe in triuwen* (Gen. Pl.) *und guotes* ‚ich traue ihnen (nur) Treue und Gutes zu' = ‚ich vertraue darauf, dass sie es immer ehrlich und gut mit mir meinen'.

,3 *tuot alsam* ‚tut ebenso': vertraut gleicherweise.

,4 ‚ob sie irgendetwas an Hochgemutsein tragen'; frei: ‚ob sie wohl glücklich sind'.

746 ,1-2 *hât iemen in, mînen konemâgen, iht getân, sît daz wir von in schieden, daz sult ir mich wizzen lân* ‚Falls jemand ihnen, den Verwandten (*mâgen*) meiner Ehefrau (*kone*), etwas angetan hat, seit wir von ihnen schieden, sollt ihr mich das wissen lassen'.

,3 *wil* (*ich*) *in* ‚will (ich) ihnen'.

,4 ‚bis ihre Feinde meinen Dienst beklagen müssen': Siegfried stellt sich vor, die Burgunden könnten wieder Hilfe nötig haben, wie einst gegen Sachsen und Dänen.

747 ,3 *zeiner* = *ze einer*.

,4 *daz ir des âne zwîvel sît* Einschub: ‚dass Ihr darüber (dass sie Euch gerne sehen wollen) ohne Zweifel sein mögt'.

748 ,1 *mîne vrouwen* ‚meine Herrin': Kriemhild. - *sul* ‚soll ' 3. Sg. Präs. (S. **365**).

,2 *swenne daz* ‚dann, wenn'.

,3 *disiu sunewende* ‚kommende Sonnwend'. - ‚nach Winterende und vor Sonnwend' = ‚im Frühling'. Während den Burgunden von Etzel ein bestimmter Termin genannt wird, zu dem sie eingeladen werden (1409,4), lässt man Siegfried die Wahl des genauen Zeitpunktes des Besuches frei.

,4 *kunde* ‚könnte', Konj. Prät. (der Ind. wäre gleichlautend; der Bezug auf Zukünftiges macht den Konj. erkennbar; S. **385**). - *müelîch* ‚nur mit Mühe'; bereitet eine höfliche Absage vor.

749 ,1 *aber* ‚abermals; wiederum'.

,2-3 Dass die Frauen und die jüngeren Brüder genannt werden, verlagert die Einladung von der politischen auf die Gefühlsebene, und da kann Siegfried schwerer ablehnen. - ‚*hât iuch gemant* (‚erinnert'), *ir sult in niht versagen* = ‚lässt Euch darum bitten, dass Ihr ihnen (ihre Einladung) nicht ablehnt'.

,4 *in* ‚ihnen'.

750 ,2 *der mære* ‚auf die Nachricht'. - *ob ez sîn müge* ‚wenn es geschehen (‚sein') könnte'.

,3 *noch gesehen* ‚noch einmal zu sehen bekommen' (*gesæhen* Konj. Prät.). - *daz gæbe in* ‚so gäbe ihnen das'.

,4 *dunken* ‚dünken' mit Akk. der Person. - Kriemhild gibt zu erkennen, dass sie gern der Einladung folgen würde.

751 ,1 *was sippe* (Adj.); *ir* (Dat.) ‚war blutsverwandt mit ihr'. - Der Befehl an den Boten, sich zu setzen, ist einerseits Höflichkeit gegen den Verwandten, anderseits Zeichen zum Ende des offiziellen Gesprächs.

,2 *schenken* ‚einschenken' (den Begrüßungstrunk): Übergang von der Botschaft zur Bewirtung. - *niht langer man daz liez* ‚man unterließ das nicht länger' = ‚damit wartete man nicht länger zu'.

,4 *komen* PPP. - Siegmund wird erst zum inoffiziellen Teil herbeigeholt, das unterstreicht Siegfrieds Herrschaftsausübung.

752 ,2 *sît daz* ‚weil nun'. - *Kriemhilt* Akk.

,3 *dicker* ‚öfter'.

,4 *wolt* (= *woldet*) *ir* ... Konditionalsatz. - *vriuntschefte* Gen., zu *jehen* ‚jemandem etwas zugestehen'. - ‚wenn ihr behaupten wollt, mit uns befreundet zu sein'.

753 ,1 *si*: die Boten. - *swenne er wolde* (Konj. Prät.) wenn er (Siegmund) es wolle'. - Aus mittelalterlicher Realität haben wir Belege, dass sich die Angehörigen einer Prinzessin, die in fremde Lande verheiratet wurde, durch Gesandtschaften erkundigten, wie es ihr ginge (z. B. nach Elisabeth von Thüringen, Schwiegertochter von Landgraf Hermann, einer ungarischen Prinzessin). Die Boten biegen den Vorwurf gegen ihre Herren, den man daraus heraushören könnte, sich für Kriemhild nicht zu interessieren, so ab, als würde das von einer Einladung abhängen. Hier wird die heikle Frage, wer wen einladen darf / muss, zurückhaltend gestreift (s. zu **1419**,3).

,2 *vreuden* (Gen. Pl.) zu *vil*.

,3 ‚man bat die Boten, sich zu setzen' nach der Aufforderung an Gere, sich zu setzen 751,1: DE BOOR meint, dem Rang nach setzt sich zuerst Gere, später die anderen Boten. Eher ist Siegmund hinzugetreten, als die Boten im Begriff waren, sich zu setzen, und ihn begrüßen sie stehend. Danach wird die Aufforderung sich zu setzen wiederholt. Dass Siegmunds Worte von 752 gesprochen werden, während die Boten noch stehen, gibt ihnen ein halboffizielles Gepräge.

754 ,1 ‚volle neun Tage lang'. - Gunther lässt Etzels Boten sieben Tage warten (**1447**).

,2 *des* bezieht sich auf Z. 3. - *endeclîchen* ‚schließlich'. - *klage hân* ‚Klage haben' = ‚sich über etwas beklagen'.

,3 *wider rîten* ‚zurückreiten'.

,4 *dô* ‚inzwischen'.

755 ,1-4 Die lange Beratung mit seinen Gefolgsleuten, ob er die Einladung annehmen soll, zeigt, dass er nicht zum Erscheinen in Worms verpflichtet wäre.

,3 *durch* ‚um ... willen'; hier einfach: ‚zu'.

,4 *kœme* Konj. Prät. (S. **352**) mit Futurbedeutung. - *wand daz* ‚wenn nicht'; mhd. mit Ind. *lît* (= *liget*) ‚liegt', nhd. Konj. ‚läge'.

756 ,1 *bittent*: ergänze als Subj. ‚sie' (*Gunthêr und sîne mâge*). - *var* Konj. ‚fahren möge'.

,2 *dar* ‚dorthin'.

,3 *und solde ich* ‚selbst wenn ich ... müsste'. - *herverten* ‚einen Kriegszug unternehmen'. - *durch si* ‚um ihretwillen' (um ihnen zu helfen). - ‚30' als runde Zahl: s. zu **158**,2.

,4 *dâ ... hin* ‚bis dorthin' (einen so weiten Kriegszug); ‚müsste ihnen gerne die Hand Siegfrieds dienen' = ‚würde ich gerne ihnen zuliebe unternehmen'.

757 ,1 *der reise* (Gen.) *muot hân* ‚zu der Reise entschlossen sein'.

,2 *zer* = *ze der*. - *tuot* hier: ‚tun sollt'.

,3 Tausend Krieger wählt auch Hagen 1475,1, als die Burgunden an den Etzelshof ziehen; ebensoviele holt Siegfried 503,2 aus Nibelungenland nach Island.

,4 *sô* ‚dann' (wenn 1000 Krieger mitkommen). - *mit êren*: die Größe der Gefolgschaft zeigt die Bedeutung einer Person. - *müget wol* ‚könnt wohl' Understatement für ‚seid sicherlich'. - *dâ zen* (= *ze den*) *Burgonden* ‚in Burgund' (wie 3,3).

758 ,2 *welt ir* ... Konditionalsatz: ‚wenn Ihr ... wollt'. - *zer* = *ze der*. - *wan* ‚warum nicht?' wird auch zur Einleitung von Wunschsätzen gebraucht: ‚so gebt es mir doch bitte bekannt'.

,3 ‚wenn es Euch nicht unangenehm ist (*versmâhet*)': Höflichkeitsfloskel.

,4 *füere* ‚führe mit mir'. - *mêren* ‚vermehren'; hier: ‚verstärken'.

759 ,1 *welt ir* Konditionalsatz: ‚wenn Ihr ... wollt'.

,2 *vil* ‚sehr'. - *sol* ‚werde'. - *des* ‚darüber'.

,3 *inner* ‚innerhalb von; binnen'. - *diu lant rûmen* ‚die Lande räumen' = ‚abreisen'.

,4 *die es gerten* ‚die dessen begehrten' bezieht sich auf das Folgende (*ross*, *gewant*).

760 ,1 Der *künec edele*: Siegfried. - *der reise muot hân* ‚sich zur Reise entschließen'.

,2 *man hiez die boten wider rîten* ‚man befahl, dass die Boten zurückreiten sollten'.

,3 *konemâge* ‚Verwandte von Seiten der Ehefrau'.

,4 Indirekte Rede: ‚dass er'. *zir* = *ze ir* (Gen.). - ‚bei ihrem Fest'. - *hôchgezîten* Dat. Pl.

761 ,2-3 ‚dass es ihre Pferde nicht heimtragen konnten': der Reichtum der Geschenke an die Boten zeigt den Reichtum des Schenkenden.

,4 *soumære* ‚Saumtiere'; diese mussten die Geschenke tragen. - *treip* Prät. von *trîben*.

762 ,1-2 Siegfried und Siegmund sorgen für die Ausrüstung ihres Gefolges (*volc* ‚Leute'); Eckewart, persönlicher Kämmerer Kriemhilds, besorgt die Damenkleidung.

,2-3 *hiez suochen* ‚befahl, dass man aussuche'. - *an der stunt* ‚augenbicklich; sofort'. - *vrouwen* ‚für die Damen'.

,4 *iender* ‚irgendwo'. - *kunde* Prät. von *kunnen* (S. **364**).

763 ,1 *setele zuo den schilden* einfach ‚Sättel und Schilde'.

,2 *in* ‚ihnen' (Siegfried, Kriemhild und Siegmund).

,3 *den*, *in*: den *rittern und vrouwen*. - *daz* konsekutiv ‚sodass'. - *gebrast* Prät. von *gebresten* (stV 4. AR, S. **351**) ‚Mangel haben an etwas; fehlen; misslingen' (*mir gebristet* etwas ‚ich habe Mangel daran').

,4 Die *vriunde* sind die Verwandten in Worms, die *geste* das Gefolge Siegfrieds.

764 ,1 *ez zoget mir* ‚ich habe es eilig'.

,2 *zen* = *ze den* ‚nach B.'

,3 *erbeizen* ‚vom Pferd absteigen'. - *ze tal* ‚hinunter'.

,4 *Gîselhêres sal*: er hat schon einen eigenen Saal. Das ist für die Handlung unnötig, zeigt aber, zehn Jahre nach der Hochzeit, dass er kein Kind mehr ist. Er ist für alles, was auf dem Fest geschehen wird, mitverantwortlich. Die anderen Hss. haben *Gunthêres*.

765 ,1 *tumbe* ‚junge; unerfahrene' und *wîse* ‚alte; erfahrene' zusammen: ‚alle Leute'. - ‚wie man es tut (zu tun pflegt)' = ‚wie es auch heute noch üblich ist'.

,3 *ichse* unbetonte Form von *ich si*. - Der König soll die Neuigkeiten als erster erfahren, die Neugierigen werden abgewiesen.

,4 ‚sie traten vor Gunther'.

766 ,1 *vom sedel* (‚Sitz') *springen* ‚aufspringen'.

,2 *kômen* Prät. - *des* ‚dafür' (dass sie sich mit der Rückkehr beeilt hatten).

,3 *zem* = *ze dem*. - Der Bote ist Gere.

,4 *wie gehabt sich* ‚wie geht es'. - *liebes* Gen. zu *vil*.

767 ,2 *vriunde* ‚einem Freund'.

,3 *getriuwiu mære* ‚getreue Nachrichten' = ‚Botschaft, die von so ehrlicher Treue zeugt'. - *deheiner slahte man* ‚Mann von irgendeiner Art' = ‚irgendjemand'.

768 ,2-3 *ir schœner lîp* etwa ‚sie, die so schön war'.
,2 *zühte* Gen. von *zuht* ‚Anstand'. - *zühte pflegen* ‚Anstand ausüben' = ‚sich ständig sittsam benehmen'. Die Frage, ob Kriemhild ihr feines Benehmen behalten habe (nachdem sie nach Brünhilds Meinung mit einem nicht Ebenbürtigen verheiratet ist), ist unziemend und wird vom Boten daher überhört. Er antwortet nicht darauf.
769 ,1 *für sich gân* ‚dass sie zu ihr kommen sollten'.
,2 ‚man konnte an ihrer Frage sehr gut erkennen, dass sie es gerne hören würde, wenn': Die Frage klang besorgt.
,4 *fünde* ‚angetroffen hätte': eine der wenigen Stellen, an denen der Konj. Prät. Vergangenheitsbedeutung hat. - *in kurzer stunt* ‚bald'.
770 ,1 *verdeit* = *verdaget* ‚verschwiegen'. - Zu den Geschenken an Boten s. zu **164**,3.
,2 *gap* hier: ‚gegeben hatte'.
,3 *ze sehene* Dat. des Gerundiums, ‚zum Ansehen' = ‚anzusehen'. - *der drîer künege man* = *den man* (Dat. Pl.) *der drîer künege*.
,4 *in wart danken getân* ‚man dankte ihnen'. - *der milte* ‚für ihre Freigebigkeit'. - *ir*, *in*: Siegfried und Kriemhild. Die unpersönliche Konstruktion ‚man dankte' unterscheidet nicht zwischen den Boten und den Neugierigen. Unpassend ist es, wenn Interpreten diskutieren, ob die einen oder anderen gemeint sind.
771 ,1 *von im* (‚sich') *geben* ‚verschenken'. - *sanfte* hier: ‚leicht'.
,3 *hort* Akk.obj. (artikellos). - *sîn hant* Subj.
,4 *er*: der Hort. Der Hort ist das erste, wovon Hagen zu sprechen beginnt, wenn Siegfried auftritt (**87**ff.). Die Hortgier Hagens ist einer der Gründe für den Untergang, die uns mehrfach vorgeführt werden. Für den jetzt anstehenden Besuch: zwei Figuren, Brünhild (768) und hier Hagen wählen schon vor dem Eintreffen der Gäste taktlose Worte. Kann das gut gehen?
772 ,1 *dar zuo* ‚darüber'.
,3 *der drîer künege man* = *die man der drîer künege*.
,4 *hergesidele* ‚Sitze für die Kriegerschaft'.
773 ,2 *pflegen* hier: ‚beaufsichtigen'.
,3 Die *truhsæzen* und *schenken* sind hier nicht die Inhaber der gleichnamigen Hofämter (s. zu **9**,1-4), sondern die ihnen unterstellten Aufseher über die Arbeiter (die gar nicht erwähnt werden). - Das Aufstellen der Bänke gehört zu den charakteristischen Vorbereitungen für jedes Fest.
,4 *des* 1 ‚bei dieser Arbeit'. - *des* 2 ‚dafür'.
774 ,1-2 *die sînen* (= *sîne*) *undertânen rihten* ‚die Gerichtshoheit über seine Untertanen ausüben': Der Küchenmeister wird ironisch als Herrscher über die Küchenknechte bezeichnet (oder als Herrscher über Kessel, Häfen und Pfannen?). Die Gerichtshoheit hat natürlich tatsächlich Gunther. Rumold wird humorvoll auf drei Ebenen gesehen: 1. der Koch, der in der Küche agiert und die Küchenknechte kommandiert; 2. der Küchenmeister, *magister coquinae*, ein angesehenes Hofamt, ein Verwaltungsamt, das die Rechnungen über die Hofküche zu führen hatte; 3. ein Ehrenhofamt, das im NL zur Vertretung des Königs während seiner Abwesenheit berechtigt (1516,1). Das Ehrenhofamt des Reichsküchenmeisters wurde erst ca. 1202 von König Philipp geschaffen, was nicht nur dem NL, sondern auch Walther von der Vogelweide Anlass zu einem Spaß über die Rangerhöhung der Köche gab.
,3 *der* Gen. Pl.
,4 *bereite* = *bereitete*. - *den*: den Gästen.

Aventüre 13

775 ,1 *un-muoze* ‚nicht Müßigsein' = ‚eifrige Beschäftigung'. - *lâze wir* = *lâzen wir* (Fehlen des *n* vor *wir* wie 141,2 und öfter). - etwas ‚sein lassen' hier: ‚nicht darüber sprechen'.

,4 *getruogen* ‚trugen jemals'. Die schweren Lasten der Pferde, die die Prachtgewänder tragen, gehören zu den Bildern, die den Reichtum der Dahinziehenden zeigen.

776 ,1 *soumschrîn* ‚Truhe, die zum Tragen durch Saumpferde bestimmt ist'. - *schicken* ‚fertigmachen'. - *zuo den wegen* ‚für unterwegs' = ‚für die Reise'.

,3 *dar si heten vröuden* (Gen. Pl.) *wân* ‚dorthin, wohin sie Hoffnung auf Freude hatten'.

,4 Einer der mit 1,4 beginnenden Vorverweise. - *wart getân* frei: ‚schlug aus zu'.

777 ,1-2 *Sîvrides kindelîn und sun Kriemhilde* ‚den gemeinsamen kleinen Sohn Siegfrieds und Kriemhilds'. - Die umständliche Fügung zeigt, dass der gemeinsame, legitime Spross des Herrscherpaares als Sicherer der Erbfolge wichtig ist.

,2 *daz muose êt alsô sîn* ‚das musste eben so sein' = ‚das war eine Schicksalsfügung'.

,3 *erstân* ‚entstehen'. - *sêr* ‚Schmerz; Leid'.

,4 *gesehen* ‚zu sehen bekommen'. - *kindel* Subj.; *vater*, *muoter* Obj. oder umgekehrt.

778 ,2 *solde er wizzen* Konditionalsatz: ‚wenn er gewusst hätte'.

,3 *zer* = *ze der*. - *ergienge* Konj. Prät. mit Futurfunktion ‚ergehen würde'. - *niht ir* (Gen.) ‚nichts von ihr (der *hôchgezît*)'.

,4 *ze* ‚bei'. - *leider* Komparativ (‚mehr Leid').

779 ,1 *für senden* ‚voraussenden'. - *mære dar sagen* ‚Nachrichten dorthin überbringen'.

,2 *in* ‚ihnen'.

,3 = *vil der vriunde* (Gen., zu *vil*) *Uoten* (Gen., zu *vriunde*) *und vil der man* (Gen. Pl., zu *vil*) *Gunthêres* (Gen., zu *man*).

,4 *gein* = *gegen*. - ‚den Gästen entgegen' = ‚in Vorbereitung der Ankunft der Gäste'. - *sich vlîzen* ‚sich einer Sache befleißigen; sich bemühen, es gut zu machen'.

780 ,1 ‚er trat vor Brünhild'.

,2-4 Gunther gibt Brünhild den Auftrag, Kriemhild als Gattin Siegfrieds gleich zu empfangen wie diese einst Brünhild als Braut Gunthers begrüßte. Damit ist die Gleichrangigkeit klargestellt. Brünhilds Antwort geht daran vorbei: *daz tuon ich von schulden. gerne holt ist ir mîn lîp* ‚das tue ich mit gutem Grund: ich bin ihr wohlgesinnt' sagt aus, dass sie sich daran zu halten gedenkt, aber als Zeichen des Wohlwollens gegenüber einer Untergebenen, nicht als Anerkennung der Gleichrangigkeit.

781 ,2 *welt ir* ... Konditionalsatz. - *zuo grîfen* ‚zugreifen': bei der Arbeit (den Vorbereitungen für den Empfang).

,3 *erbîten* ‚jemanden erwarten' mit Gen. (*ir*). - Es wäre unhöflich, in der Burg zu warten, bis die Gäste eintreffen. Zu den Abstufungen der Höflichkeit s. zu **100**,4.

,4 *in allen wîlen nie* ‚zu allen Zeiten nie' = ‚niemals'.

782 ,1-2 *si hiez ir megde und ir vrouwen suochen* ‚sie befahl, dass ihre Jungfrauen und Damen hervorsuchen sollten'.

,3 *vor gesten* ‚in Gegenwart der Gäste'. - *ingesinde* Subj., Sg.; *solden* Prädikat, Pl. (Konstruktion dem Sinn nach).

,4 ‚das (dass die Frauen den Befehl gern ausführten) kann man leicht sagen': der Erzähler braucht keine Autorisierung, zu wissen, dass die Frauen den Befehl gerne ausführten: er weiß, dass Frauen nichts lieber tun als sich schön kleiden (Klischeevorstellung, damit das Publikum lächelt).

783 ,1 *in* ‚ihnen': den Frauen. Die Dienste, die bei einem Ausritt die Ritter den Damen zu leisten haben, sind beim Empfang Brünhilds 566-568, 575, 579 und 581ff. beschrieben: alle Arten von Hilfeleistungen, vom Satteln über das Aufsitzen, Führen und Absitzen bis zur nachfolgenden Unterhaltung durch Buhurdieren.

,2 *zuo sich gewan* hier: ‚hatte herbeikommen lassen'.

,4 *geste grüezen wirt getân* ‚Gäste Begrüßen wird getan' = ‚man begrüßt'; Akk. *die liebe* (stA, Adjektivgebrauch S. **381**) *geste*.

784 ,1 *mit wie getânen vröuden* (Dat. Pl.) ‚mit wie beschaffener Freude'; rhetorische Frage: ‚mit großer Freude'.

,2-3 *si*: die Gäste, aber wohl auch alle anderen Anwesenden. Auch Kriemhilds Leute haben den Eindruck, dass Brünhild jetzt sogar noch freundlicher zu Kriemhild ist als seinerzeit Kriemhild zu Brünhild gewesen war, obwohl die damalige Freundlichkeit kaum überboten werden konnte. Brünhild zeigt jetzt den Gipfel der Freundlichkeit, was weder ihren vom Erzähler bemerkten Gedanken (721,2) noch ihrer Äußerung gegenüber Gere (768,2-3) entspricht. - *enpfienge* Konj. Prät.

,4 ‚die, die sie noch nicht gesehen hatten, wurden durch den Anblick hochgemut.' *si*: DE BOOR und andere beziehen es nur auf Kriemhild, die 10 Jahre fort gewesen und daher jüngeren Leuten in Worms nicht bekannt war. Aber auch diejenigen unter Kriemhilds Gefolge, die sie in den letzten 10 Jahren aufgenommen hatte, waren wohl von Brünhilds Anblick entzückt. Man kann das *si* auf die jeweils unbekannte Königin beziehen. - *wart erkant* ‚wurde bekannt' besagt, dass die Betreffenden vorher noch nie in so freudiger Stimmung gewesen waren: der Anblick höfischer schöner Damen versetzt in die schönste frohe Stimmung. Nicht nur die Welt des NL, auch Walther und andere sehen das als das Wesen der höfischen Minnekultur an. Da hier nun die Schönsten beisammen sind und sich so höfisch wie möglich zeigen, erreicht auch die Freude einen Höhepunkt. Die Kontexte von *erkennen* im Mhd. zeigen jedoch keine so starke Implikation wie im Nhd., dass das Bekanntgewordene für die Kennenlernenden etwas ganz Neues sein muss. Eine Interpretation „Wer die beiden damals nicht zusammen gesehen hatte, lernte jetzt erst kennen, was wirklich *hôher muot* ist" würde einen zu starken Akzent setzen.

785 ,1 *mit den sînen man* ‚mit seinen Leuten': nhd. kein Artikel vor dem Possessivpron.

,2 *wenden*: die Ritter reiten gegeneinander, um einander (mit Lanzenstich gegen den Schild des anderen) aus dem Sattel zu werfen. Wer glücklich mit zersplitterter Lanze, aber ohne Sturz, am anderen vorbeigeritten ist, muss wenden, um wieder zum Gegner zu blicken. - *wider unde dan* ‚hin und her'.

,3 *allenthalben des veldes* ‚überall auf dem Feld'. - *ungefüege* ‚heftig'. Die Ritter sind in der Hitze des Spieles nicht rücksichtsvoll gegen die Zuseher. Der Erzähler kritisiert es nicht, für ihn gehört das zur Fröhlichkeit dazu (s. zu **595**,3).

,4 *dringen*, *stouben* sind passive Inf.: ‚Gedrängtwerden, Angestaubtwerden'. - *bewarn* ‚sich vor etwas schützen'.

786 ,1-2 *Sîvride*, *Sigemunde*: Akk.

,4 *der iuwer hovereise* ‚durch (‚wegen; über') Euren Besuch'. - *sul wir* = *suln wir*: Fehlen des *n* vor *wir* wie 141,2 und öfter. - *hôchgemuote*: hier ist das Prädikatsadjektiv im Gegensatz zum Nhd. flektiert (‚wir sollen Frohe sein' : ‚wir sollen froh sein').

787 ,1 *gernde* Part. Präs. ‚begehrend'. - *êre gern* ‚nach Ehre streben'.

,2 *sît daz* ‚seit'. - *vriunt* hier mehr ‚Verwandter' als ‚Freund'.

,3 *mîne sinne râtent mir* ‚ich habe die Absicht'.

,4 *mir ist liebe dar an geschehen* ‚es hat mich sehr gefreut'.

788 ,1 *als im dâ wol gezam* ‚wie es sich ihm gegenüber gebührte': der Erzähler stellt fest, dass der ehrenvolle Empfang ihm rechtens zukam, nicht nur, wie Brünhild 780,4 es darstellt, als freundliche Geste.

,3 *des* ‚dazu': zum würdigen Empfang.

789 ,1-2 Nachdem die Könige einander begrüßten, gehen nun die beiden Königinnen auf einander zu; ihre Damen, die von Rittern geführt worden waren, steigen zur gegenseitigen Begrüßung ab. - *zuo einander nâhen* ‚einander näherkommen'.

,2 *setel* Gen. Pl. - *schœner vrouwen* Gen. Sg.

,3 *ûf daz gras erheben* ‚auf den Boden hinunterheben' (beim Absitzen behilflich sein).

,4 *un-müezec* ‚nicht müßig' = ‚fleißig'. - *waz* (‚wie viel') *der unmüezegen* (Gen. Pl.) *was, die vrouwen* (Dat. Pl.) *gerne dienten*.

790 ,1 die beiden Damen (s. Z. 3), nicht: alle Damen.

,2-3 *des ..., daz* ‚darüber, dass ..., war ...'.

,4 *bî ir juncvrouwen* ‚bei ihren Jungfrauen': jeder bei der, die er begleitete.

791 ,1 *vie* Prät. von *vân* ‚fangen'. - *bî den henden vân* ‚an den Händen nehmen; Hand in Hand gehen'.

,2 *in zühte nîgen* ‚sich (zur Begrüßung) verneigen, wie es dem Anstand entspricht'. - *des*: des Verneigens und des Küssens. - *nîgen* und *küssen* sind Akk. des Gerundiums (S. **343**). - *vant* hier: ‚konnte sehen'.

,3 *küssen* ‚den Begrüßungskuss geben'.

,4 *ze sehene* ‚anzusehen' (Dat. des Gerundiums, S. **343**).

792 ,1 *si-ne biten* = *si nebiten*. - *biten* Prät. von *bîten* ‚warten' (nicht von *bitten*). - *langer* Adv. zu *biten*; umlautloser Komparativ (S. **383**; Adj.: *lanc* – *lenger*).

,2-3 ‚der Gastgeber bat, dass man seine Gäste das wohl erkennen ließe, dass'.

,4 *puneiz* ‚Stoß; Anprall' (beim Anrennen des Gegners im ritterlichen Kampf). - *vor den juncvrouwen*: die Damen sehen den Ritterspielen zu.

793 ,1 *ûzer Tronege Hagene* = *Hagene ûz* (‚von') *Tronege*.

,2 *si tâten daz schîn* (*schîn tuon* ‚den Schein [Augenschein] geben' = ‚zeigen'), *daz si gewaldec* (mit Befehlsgewalt ausgestattet) *wæren*: bezieht sich auf Z. 3.

,3 ‚man wagte (*türren* ‚etwas wagen; sich trauen') nicht zu unterlassen, was sie zu befehlen geruhten'.

,4 ‚von ihnen wurde den Gästen großer Dienst getan' unpersönlich für ‚sie dienten den Gästen gut'.

794 ,1 *schilde* Gen. Pl. - *hellen* ‚ertönen; erhallen'.

,2 *haben* ‚anhalten; stehenbleiben'. - *der vor* ‚davor'.

,3 *drîn* = *dar în* ‚hinein'.

,4 *die stunde gienc in* ‚die Zeit verging ihnen'.

795 ,1 *mit vrouwen* ‚in Begleitung von Damen' oder mit den anderen Hss. *mit vröuden*.

,2-4 *man sach ... den wolgetânen vrouwen allenthalben über setel hangen*: ‚man sah ... hängen' = ‚man sah, dass ... den schönen Damen auf allen Seiten (‚überall') über die Sättel hingen'. - *spæhe* ‚kunstvoll'. - *pfellel* ‚kostbarer Stoff'. - *guot* Adj. (Attribut zu *pfellel*). - *wol* Adv. zu *gesniten* (*snîden*: stV 1. AR mit gramm. Wechsel (S. **348**). - kunstvolle Satteldecken aus gutem, gut zugeschnittenem *pfellel*.

796 ,1 *an gemach füeren* ‚zur Unterkunft (Ruhestätte) führen'. - *man hiez füeren*: ‚man (die Fürsten) befahl, dass (Diener) die Gäste hinführen sollten'.

,2-3 *man sach Prünhilde vroun Kriemhilde under wîlen an blicken*. - *under wîlen* ‚bisweilen; zwischendurch': Brünhild versucht, unauffällig Kriemhild zu beobachten, aber *man sach*: gute Beobachter merken das.

,4 ‚ihre (Gesichts-)farbe trug den Glanz dem Gold (ihrer Kleidung und ihres Schmuckes) sehr herrlich entgegen': manche übersetzen ‚spiegelte sich in ...', andere ‚wetteiferte mit ...'. Gemeint ist wohl beides.

797 ,2 *manz* = *man daz*. - *man hôrte daz gesinde ... schallen* ‚man hörte das *ingesinde* überall in der Stadt lärmen': das ist nicht negativ (heute: Ruhestörung), sondern Zeichen allgemeiner Freude.

,3 *Dancwarten* Akk. - *ir* (*des gesindes*) *pflegen* ‚sie gut unterbringen'.

,4 *güetliche legen* ‚im Guten in Unterkünfte legen' (‚einweisen'): ohne dass Streit entstand.

798 ,1 *dar ûze und ouch dar inne* ‚draußen und drinnen' = ‚außerhalb und innerhalb der Mauern'. Nicht die inneren Burgmauern (wie es in Übersetzungen steht), sondern die Stadtmauern: in der Burg hatten nur die vornehmsten Gäste Platz. Bei der Kleinheit mittelalterlicher Städte konnte man eine solche Menge an Gästen nur zum Teil innerhalb der Stadtmauern unterbringen, ein Teil des Gesindes musste auf dem offenen Land untergebracht werden; anscheinend so, dass man sie sich auf einer Wiese vor der Stadt lagern und sie dort mit Köstlichkeiten versorgen ließ (*spîsen* ‚jemanden mit Essen versorgen'). Die Ritter sitzen dagegen an einem *rinc* (der nicht unbedingt kreisförmig war) mit ihrem Herrn. Für die über 1200 Ritter, die Siegfried und Siegmund zusammen bringen (s. 800,1), sind viele Knechte nötig (beim Auszug der Burgunden an den Etzelshof sind es etwa neunmal so viele Knechte wie Ritter; auch wenn uns der Erzähler hier nicht mit Zahlen belästigt, müssen wir uns eine große Menge vorstellen).

,2 *geste* Gen. Pl. - *gepflegen* PPP. - *nie wart ... baz gepflegen* ‚niemals wurden ... besser bewirtet'.

,4 *niemen* Dat. - *verseit* = *versaget*. - *versagen* ‚jemandem etwas abschlagen'.

799 ,1 ‚man diente ihnen' = ‚man bediente sie bei Tisch'. - *ân allen haz* ‚ohne jede Feindseligkeit': das gute Einvernehmen zu Beginn des Festes wird betont.

,3 *Sîvride* Akk. - *sitzen* ‚sich setzen'. - *ê*: seinerzeit bei der Hochzeit (s. zu **614**).

,4 *mit im ze sedele gân* ‚mit ihm an den Sitz gehen' = ‚mit ihm Platz nehmen'.

800 ,1-2 So viele Leute hatten in keinem realen Rittersaal Platz. Auch die Donaufähre (s. zu **1570**) und die Anlagen am Etzelshof passen ihre Größe den Erfordernissen der Phantasie an. Das macht nicht nur das NL; auch der Artusroman benutzt die selbe Technik: die Aussage ist wichtiger als realistische Darstellung. Was tat man in der Realität, wenn die Baumeister dem Repräsentationsbedürfnis nicht gerecht wurden? Als der norwegische König Hákon 1247 sein Krönungsfest feierte, wählte er statt der kleinen Königshalle den großen Schiffsschuppen im Hafen von Bergen. Man brachte also wirklich viele Leute an eine gemeinsame Tafel, aber auf die Burg konnte man sie nur in der Phantasie versetzen.

,3 *eigenholde* swA; hier subst. gebraucht: ‚Eigenmann'. - *daz eigenholde niht rîcher kunde wesen* ‚dass ein Eigenmann nicht reicher sein könnte': Brünhild weiß, dass Siegfried kein Eigenmann ist. Er bezeichnete sich auch 420,4 nur als folgepflichtig, was z. B. Hagen tatsächlich ist, den man ja auch nicht als Eigenmann bezeichnet (s. zu **617** und **721**). Die Übertreibung „Eigenmann" scheint Reaktion auf die ihr rätselhafte Vorgangsweise der Männer zu sein, denn Gunther verlangt weder Heerfolge noch Zins von Siegfried. Obwohl sie weiß, dass irgendetwas nicht stimmen kann, ist sie aber nicht auf Siegfried böse, sondern auf Kriemhild eifersüchtig.

,4 *im wæge* ‚ihm gewogen'. - *genesen* ‚heil davon kommen; am Leben bleiben'.

801 ,1 *dâ der künec saz* ‚an der Tafel des Königs' bezieht sich auf Z. 2.

,2 *von wîne naz*: was soll dem Publikum hiemit vermittelt werden? DE BOOR meint, dass die Bewirtung so reichlich war, dass man im Überfluss Wein genießen konnte. Oder galt verschütteter Wein als Unglückszeichen?

,3 *dâ* hier: ‚als'.

,4 *voller dienest* ‚Bewirtung, an der nichts mangelt'. - *wart getân* ‚wurde geleistet'.

802 ,1 *lange* hier: ‚bis heute'. - *gepflegen* PPP. - *pflegen* hier: ‚ausüben; zu tun pflegen'. Vielleicht auf 801,4 zu beziehen (dann wäre nach *getân* Komma zu setzen).

,2 jemanden *schône legen* ‚ein gutes Quartier bereiten'.

,3 *von swannen* ‚von wo auch immer'. - jemandem *willen tragen* ‚gut gewillt sein'; hier: ‚alle Wünsche zu erfüllen bereit sein'.

803 ,1 ‚am nächsten Morgen'.

,3 *erlûhte* = *erlûhtete* ‚leuchtete auf'. - *rüeren* verbindet hier seine beiden Bedeutungen: 1. ‚berühren'; 2. ‚in Bewegung setzen; antreiben; umrühren'.

,2-4 Aus den Reisetruhen (Z. 2) wurde viel herrliches Gewand hervorgesucht (Z. 4). Dabei erglänzten in der guten Kleidung, wenn Frauenhand sie berührte (Z. 3), viele Edelsteine (Z. 2).

804 ,1 *ê daz* ‚bevor'. - *vol ertagen* ‚vollständig Tag werden'.

,2 *aber* ‚abermals; wiederum'. - *schal* ‚Lärm'.

,3 vor der Frühmesse: schon im Morgengrauen begannen die Ritter zu turnieren.

,4 *dazs in* = *daz des in* ‚dass dafür (‚dessen') ihnen'. - *der künec sagete danc*: wenn bei Ritterspielen schöne Leistungen gezeigt werden, ehrt es den Gastgeber, der sich dafür bedankt.

805 ,1 *erdiezen* ‚erdröhnen'.

,2 *trumbe* kann ‚Trompete' oder ‚Trommel' heißen. Da *pûsûn* schon die Blechbläser vertritt, ist hier ‚Trommel' anzunehmen, da sonst das Schlagzeug fehlen würde.

,2-3 ‚der Lärm wurde so groß, dass die weitläufige Stadt Worms laut danach erschallte (‚das Echo zurückwarf')'.

,4 *über al* ‚überall': die Einquartierungen waren an verschiedenen Stellen der Stadt erfolgt.

806 ,1 *in dem lande*: außerhalb der Stadtmauern. - *hôhe* Adv. zu *huop*, *harte* zu *hôhe*, *vil* zu *harte*. - *harte* ‚sehr', *vil* ‚sehr', *vil harte* verstärktes ‚sehr'. - *huop* Prät. von *heben* ‚anheben; beginnen'. - *hôhe* hier: ‚prächtig'.

,2 *der* ‚derer', bezogen auf Z. 3.

,3 *tumbiu herze* Nom. Pl.

,4 ‚unter dem Schild' = ‚mit dem Schild gedeckt': mitten im Ritterkampf. - *ziere* ‚was eine Zierde (hier: der Ritterschaft) ist'.

807 ,1 *in diu venster sitzen* s. zu **375**,1. - *sâzen* ‚setzten sich'.
,4 *der wirt mit sînen vriunden* ‚der Gastgeber mit seiner Gefolgschaft'. - *began rîten* hier: ‚begann jetzt auch am Ritterspiel teilzunehmen'.
808 ,1 *die wîle vetrîben* ‚sich die Zeit vertreiben'. - *dûhte* Prät. von *dunken* ‚dünken'. - *diu wîle dûhte niht lanc* ‚ihnen wurde nicht langweilig'.
,2 *zem* = *ze dem*. - *tuom* ‚Dom'. - *glocken* Gen. Pl.
,3 *in* ‚für sie'. - ‚da kamen für sie' = ‚da brachte man ihnen'. - *mære* ist kein Turnierpferd, sondern ein (langsameres) Reisepferd, also für die Damen, die beim Turnier zugesehen hatten, zur Rückkehr. - *dan* ‚fort'.
,4 Die Verdoppelung des *den* (1. Artikel; 2. Demonstrativpron. ‚denen') hebt das *den edelen küneginnen* hervor.
809 ,1 *nider stân* ‚absitzen': *stân* ‚stehen' für ‚sich stellen' (ähnlich *sitzen* für ‚sich setzen').
,2 *dannoch* ‚damals noch'. - *wæge* ‚wohlgesinnt'.
,3 *si*: alle vier (wie 642,4). Brünhild akzeptiert, auch ohne eine Erklärung erhalten zu haben, dass Siegfried de facto Gunther gleichgestellt ist.
,4 *gescheiden* PPP von *scheiden* ‚trennen'. - *vrumen* ‚bewirken'.
810 ,1 *gehôrten* ‚gehört hatten'.
,3 *ir vröude nie gelac* ‚ihre Freude wurde nie unterbrochen'.
,4 *zer* = *ze der*. - *unz* ‚bis'.

Aventüre 14

811 ,1 *vesper* ‚die Zeit eine Stunde vor Sonnenuntergang': sie wird durch Läuten der Glocken angekündigt und ist Zeit für das Ende der Tagesarbeit; ‚vor der Vesper' ist das nachmittägliche Turnier. - *ungemach* ‚als störend empfundene Unruhe': mit ähnlichen Worten bezeichnet der Erzähler öfters den Turnierlärm, der eine selbstverständliche und von den Rittern als positiv empfundene Begleiterscheinung des Festes ist.
,3 *durch ... wân* ‚in der Hoffnung auf'.
,4 *durch schouwen* ‚um zuzuschauen': der Lärm wird zwar als *ungemach* empfunden, aber die Leute laufen trotzdem hin.
812 ,1 *ze samene gesâzen* ‚setzten sich zusammen'.
,2 *gedenken* + Gen. ‚denken an'; hier: ‚sich unterhalten über' (ihre Gatten).
,3-4 ‚ich habe einen Gatten (der so großartig ist), dass alle diese Lande zu seiner Verfügung (‚zu seinen Handen'; frei: ‚unter seiner Herrschaft') stehen sollten'. Nachdem Brünhild 809 anscheinend schon im Begriffe war, Siegfried gleiche Behandlung zuzugestehen, ist dieser Herrschaftsanspruch unerwartet, beleidigend und erregt ihren Zorn.
813 ,1 *gesîn* verstärktes *sîn*; etwa ‚wie könnte es so weit kommen?'
,2 *ob* ‚wenn; falls'. - *ander niemen* ‚niemand anderer'. - *wan* ‚außer' Präp. + Gen. *sîn und dîn*; nhd. Präp. + Dat. ‚ihm und dir' oder ‚außer' als Konjunktion, dann mit zweitem Subj. ‚er und du'.
,3 *sô* hier: ‚dann'. - *im* ‚ihm'. - *wesen* Inf. ‚sein'.
,4 *die wîle* ‚solange'. - *kunde* ‚könnte'. - *ergân* ‚ergehen'; hier: ‚geschehen; sich ereignen; so weit kommen'.
814 Kriemhild wechselt das Thema und spricht nur von der Großartigkeit ihres Gatten, nicht mehr von einem Herrschaftsanspruch. In 812,3f. war ihr der

Mund übergegangen; man denke an ihre seit 688ff. zurückgehaltenen Ansprüche auf einen Anteil an der Herrschaft über das Wormser Reich. Jetzt merkt sie, dass sie damit Brünhild beleidigt hat, und versucht abzulenken.

,1 *sihestû* = *sihest dû*.

,3 Ähnlich beschreibt der Erzähler 281,1 die Wirkung der Schönheit Kriemhilds auf die Zuseher.

,4 *von schulden* ‚mit gutem Grund; mit Recht'.

815 ,1 ‚wie stattlich auch immer dein Mann sein mag': Brünhild ist bereit, Siegfried Stattlichkeit, Adel und Schönheit zuzugestehen und ihn wie gleichrangig zu behandeln, aber nicht, ihm Gleichrangigkeit mit Gunther zuzubilligen.

,2 *vor im lân* ‚vor ihm lassen' = ‚den Vorrang lassen'.

,4 *wizzest* Konj. Präs. ‚mögest wissen'.

816 ,3 *an vil manigen dingen* ‚in sehr vieler Hinsicht'.

,4 *geloubestû* = *geloubest dû*. - *genôz* ‚Gleichrangiger'.

817 ,1 *jâ-ne solt* = *jâ nesolt* ‚sollst keinesfalls' (‚ja nicht' = verstärktes ‚nicht'). - *ze arge verstân* ‚zum Schlechten auslegen'.

,2 *wand* ‚denn; weil'. - *âne schulde* ‚ohne Grund; grundlos'.

,3 *ich si*: Gunther und Siegfried.

,4 *des küniges wille geschach an mînem lîbe* ‚der König überwältigte mich'.

818 ,2 *küniges* = *des küniges*.

,3 *des* ‚deswegen'. - *ich hân in für eigen* ‚ich halte ihn für einen Eigenmann'. - *sît* ‚weil'. - *ich hôrte in es jehen* ‚ich hörte ihn das (mhd. Gen.) sagen'.

,4 *mir geschiht übele* ‚mir wird böse mitgespielt'.

819 ,1 *werben* hier: ‚handeln'. - *bruoder* Pl. (S. **372**).

,2 *wîne* ‚Geliebte(r)' bezeichnet den Partner oder die Partnerin in Ehen und auch in Liebschaften; 551,1 benutzt Siegfried es für ‚Braut'; für Ehepartner benutzt es der Erzähler für das Paar Rüdiger – Gotelind. 619,4 benutzt es Brünhild für die Verbindung Kriemhilds mit Siegfried, allerdings ohne dass es außer Gunther jemand hört. Kriemhild selbst benutzt es 895,2 vor Hagen für Siegfried, um ihn als ihren Geliebten zu bezeichnen, der er, obwohl auch ihr Gatte, gleichzeitig ist (dass jemand gleichzeitig Gatte und Geliebter war, war im Hochadel nicht selbstverständlich); Siegfried benutzt es ebenso für Kriemhild 691,4. Hagen benutzt es für Kriemhild als Gattin Etzels, möglicherweise ironisch. In Wolframs ‚Parzival' heißt es nur ‚liebenswert'. Das Wort erscheint in schriftlichen Texten extrem selten (außerhalb des NL kommt es in der mhd. Literatur weniger als zehnmal vor, abgerechnet ‚Geisterbelege' in Lexika, die dadurch entstanden, dass in den benutzten Ausgaben bei *wîne* ‚Wein' das Längezeichen fehlt), muss aber in der Mündlichkeit häufig gewesen sein (*wineliedel* ‚volkstümliche Liebeslieder' bei Neidhart); es hatte also einen wenig formellen Charakter. Kriemhild benutzt auch in der Auseinandersetzung mit Brünhild dieses Wort, das nicht ein Eheverhältnis voraussetzt, weil: in den nicht grundbesitzenden Sozialschichten war in Antike und Mittelalter keine formelle Eheschließung üblich, wenn beide Partner dem selben Herrn unterstanden, denn es gab keine erbrechtlich relevanten Folgen: der Grund, auf dem sie wohnten, und ihre Kinder gehörten dem selben Herrn; außer seiner Zustimmung zum Zusammenleben war kein Rechtsakt und daher auch keine kirchliche Einsegnung nötig. Da Kriemhild mit Siegfried förmlich verheiratet war, kann sie durch Verwendung dieses Wortes zeigen, wie absurd Brünhilds Vorwurf ist.

,3-4 Kriemhild, obwohl erzürnt, will eine Austragung des Zwistes verhindern und bittet Brünhild, das Thema zu lassen.
,3 *des* ‚um Folgendes' (bezieht sich auf Z. 4).
,4 *mit güetlîchen siten* ‚mit freundlichem Benehmen' = ‚im Guten'.

820 ,1 Es ist besser, die syntaktische Unvollständigkeit der Rede Brünhilds zu belassen (*ich* nach *mac* fehlt), als zu *i nemac* zu korrigieren: das überlieferte *jâ-ne* (‚ja nicht; fürwahr nicht; wirklich nicht') bietet eine lebendige Einleitung, die zum Streitgespräch passt. - *gelâzen* Inf. ‚verzichten auf' + Gen. (*ir* ‚auf sie': die *rede* ‚Forderung').
,2 *zwiu* = *ze wiu* ‚weshalb; wozu'. - *verkiesen* ‚auf etwas verzichten'. Tatsächlich hat Brünhild zehn Jahre lang auf seine und seiner Leute Dienste verzichtet; doch scheint ihr jetzt die Gelegenheit da zu sein, Aufklärung über die Fragen zu erhalten, die sich ihr seit der Ankunft der Werber auf Island stellten.
,3 *dienestlîch undertân* ‚zu Diensten verpflichtet'.
,4 *zürnen beginnen* ‚in Zorn geraten'.

821 ,1 *in verkiesen* ‚auf ihn verzichten'.
,1-2 *bî wonen* ‚beiwohnen; zur Dienstleistung erscheinen'.
,2 *deheiner dienste* (Gen.) ‚für irgendwelche Dienste'. - *tiuwerer* ‚wertvoller; edler': aus dem Streit um Gleichrangigkeit ist einer um den höheren Rang geworden. - *sî* Konj. ‚sein könnte'.
,4 *des* bezieht sich auf *daz ich ... vernomen hân*. - *erlâzen* mit Akk. der Person + Gen. der Sache ‚jemanden von etwas frei lassen'; hier: ‚mit so etwas verschonen'.

822 ,1-2 Auch Kriemhild spricht in der Erregung syntaktisch unvollständig: *ez* fehlt Z. 1 nach *unde*; *dû* fehlt Z. 2 nach *und daz*. - *sît* ‚weil' hier ironisch.
,2 *und daz* ‚und wo doch' hier ironisch.
,3 *den zins versitzen* ‚die an den Herrn fälligen Abgaben nicht entrichten'.
,4 *rât haben* ‚Abhilfe haben gegen etwas (Gen.: *übermüete*); ein Problem los werden'.

823 ,1 *sich hôhe ziehen* ‚sich überheben'.
,3 *ze êren haben* (*habe* Konj.) ‚ehren'.

824 ,1 *êt nû* ‚jetzt gleich'.
,2 *für eigen verjehen* (hier: PPP) ‚sagen, dass ... (Gen.: *mînes mannes*) *eigen* ist'.
,2-3 *sît ... nû* ‚weil ... deshalb'.
,3 *kiesen* ‚wahrnehmen; erkennen'.
,4 *zem* = *ze dem*. - *türre* Konj. Präs. von *türren* ‚wagen; sich trauen'.

825 ,1 *schouwen* hier: ‚sehen'. - *edel vrî* ‚adlig und frei'. Kommt so, zu einem Begriff verbunden, fast nur in NL und ‚Klage' vor.
,2 *tiuwerer ... sî* wie 821,2. Beide Damen definieren ihren Wert durch den ihrer Gatten, sind nicht ‚emanzipiert' im heutigen Sinn.
,3 *dâ mit*: durch diesen Vorwurf gegen Siegfried; wenn er unfrei wäre, würde sie es dadurch ebenfalls. - *beschelten* (stV 3. AR) ‚beschimpfen; beschuldigen; im Wert herabsetzen'; auch Terminus der Rechtssprache.
,4 *hînte* ‚heute Abend'. - *diu* 1 Artikel; *diu* 2 ‚Dienerin; Magd'.

826 ,1 *gê* Konj. Präs. - *ze hove gân* ‚bei Hof erscheinen' . - *vor recken* ‚an der Spitze eines Gefolges von Kriegern'. - *in Burgonden lant* ist eine besondere Spitze: Kriemhild steht nicht nur in Siegfrieds Reich die entsprechende Funktion zu wie Brünhild in Worms, sondern sie macht sie auch für hier geltend.

,2 *tiuwerer wesen* ‚höher sein' steht hier schon das dritte Mal in Kriemhilds Argumentation. - *danne* ‚als' beim Komparativ. - *bekennen* ‚kennenlernen; sehen'.
,3 *dehein* ‚irgendein'. - *ie her* jemals bis jetzt'.
,4 *genuoc nîdes* ‚genug an Hass' = ‚großer Hass'; durch *grôz* noch gesteigert.

827 ,1 *aber* ‚abermals; wiederum'. - *wiltû* = *wilt dû*. - Konditionalsatz: ‚wenn du nicht *eigen* sein willst'.
,2 *muostû* = *muost dû*. - ‚dann musst du ...'. - *scheiden* ‚trennen'.
,3 *dâ* ‚dann, wenn'. - *zem* = *ze dem*.
,4 *des* ‚darauf'. - *antwurte* = *antwurtete*. - *daz sol sîn getân* ‚das wird getan sein' = ‚das werde ich sicherlich tun'.

828 ,1 *meide* = *megede*.
,2 ‚ohne Schande' für Kriemhild ist es, wenn ihre Dienerinnen durch prächtige Kleidung zeigen, dass sie eine reiche Herrin besitzen.
,3 *und*: ‚dass'; eigentlich ‚und wenn' (ihr reiche Kleidung habt, sollt ihr es zeigen).
,4 Im Affekt verdreht Kriemhild die Wortfolge: *Prünhilt mac* ‚kann' *gerne lougen* ‚ableugnen'; hier: ‚zurücknehmen', *des* ‚das, was' *si verjehen* ‚behauptet' *hât*.

829 ,1 ‚man konnte ihnen leicht den Rat geben': Alle Frauen sind eitel und lassen es sich nicht zweimal sagen, wenn sie sich schön kleiden sollen (Klischee; s. zu **782**,4).
,1-2 *Rîn – Arâbî*: unreiner Reim.
,3 der *edele künec* ist Siegfried, wenn man davon ausgeht, dass 828-830 die Vorbereitungen Kriemhilds geschildert werden. Wenn man annimmt, dass *des edelen küneges wîp* nur Brünhild genannt wird, wird deren Aufbruch eingeblendet, während Kriemhild sich noch weiter schmücken lässt.
,4 *wart* vorzeitig ‚war geschmückt worden'. - *der*: Artikel zu *Kriemhilden* und *lîp*.

830 ,1 43 Jungfrauen: genau halb so viele wie **569**,1. - *brâhte* hier: ‚gebracht hatte'.
,4 *ir* ‚auf sie'. - *warten* = *warteten* vorzeitig ‚hatten gewartet'. - *hûs* ‚Palast'.
,3-4 frei: ‚alle Gefolgsleute Siegfrieds geleiteten Kriemhilds Jungfrauen vom Palast zum Münster'.

831 ,1 *wâ von daz geschach* ‚wodurch das geschah' = ‚was die Ursache dafür war'.
,2 *küneginne* Akk. Pl. - *gescheiden* PPP ‚getrennt' (*scheiden* stV 7. AR, S. **356**).
,4 *sorclîchen wê* ‚auf sorgenvolle Weise weh' = ‚Sorgen und Leid'. Vorausdeutung auf alle daraus resultierenden Unglücksfälle, einschließlich der Schlusskatastrophe.

832 ,3 *war nemen* + Gen. (*der*) ‚beachten': die Ritter waren zur Begleitung der Damen abkommandiert und hatten als Kavaliere darauf zu achten, ob sie Wünsche äußerten, und ihnen durch Unterhaltung die Zeit zu vertreiben.

833 ,1 *ie getruogen* ‚jemals getragen haben oder tragen werden'.
,2 *ein wint* ‚ein Wind' = ‚eine Kleinigkeit; nichts'.
,3 ‚30' als runde Zahl: s. zu **158**,2.
,4 *erzîugen* ‚die Kosten bestreiten'. - *ez ... daz* ‚von dem (‚das') was'. - *tæte* Konj. Prät.

834 ,1 *ob iemen wünschen solde* ... ‚selbst wenn es jemanden gäbe, dessen Wünsche alle in Erfüllung gingen, könnte er nicht ...' (wie **280**,3).
,2 *gesæhe* Konj. Prät. von *ge-sehen* ‚erblickt hätte'.
,3 *dâ ze stunden* ‚zu diesem Zeitpunkt'.

,4 *wan* ‚außer; wenn nicht'. - *verlân* ‚unterlassen' PPP. - *K. hete ez verlân, wan ze leide P.* ‚K. hätte es unterlassen, wenn nicht um B. ein Leid anzutun' = ‚... tat es nur, um ...'.

835 ,1 *ze samne* = *ze samene* ‚zusammen'. - *wît* nachgestelltes Attribut zu *münster*.

,2 *durch nît* ‚aus Hass'.

,3 *übellîche*: das sehr häufige *übele*, *übellîche* ‚böse; moralisch schlecht' wird im NL von Handlungen, nicht von Personen gesagt, und ist daher Adverb (zu *hiez*): ‚sie befahl auf sehr boshafte Art'. Als personales Attribut kommt es nur zu *tiuvel* vor, der böse **ist**, während die Figuren bisweilen böse **handeln**. Anders ist es, wo sich *übel* nicht auf moralische Schlechtigkeit bezieht, sondern auf Gefährlichkeit als Gegner (1765,3; 2038,3).

836 ,2 *kundestû* = *kundest dû* ‚wenn du könntest'. - *noch* hier: ‚wenigstens noch'. - *dir* ‚für dich'.

,3 *schenden* ‚in Schande bringen'. - *den dînen schœnen lîp* ‚dich, du Schöne' = ‚dich selbst'.

,4 *mannes kebse* ‚Beischläferin eines Gefolgsmannes'.

837 ,1 *hâstû* = *hâst dû*. - *verkebsen* ‚als Kebsweib (Beischläferin) bezeichnen'.

,2 *êrste* ‚als erster'.

,2-3 Man kann statt Komma nach *Kriemhilt* und Punkt nach *lîp* Punkt nach *Kriemhilt* und Komma nach *lîp* setzen; der Sinn ändert sich nur geringfügig.

,4 *den magetuom an gewinnen* ‚die Jungfräulichkeit nehmen'.

838 ,1 ‚wohin kamen deine Sinne' = ‚hast du den Verstand verloren?'. - *arger list* ‚böser Plan' Brünhilds: Kriemhild ist anscheinend der Meinung, Siegfried hätte getan, wovon wir durch den Erzähler wissen, dass er es nicht getan hat (s. **677**-679), und Brünhild habe es gemerkt und versuche deshalb, Kriemhild zu erniedrigen. Kriemhilds Gedanken werden nicht genau ausgeführt; wahrscheinlich ist nicht wesentlich, was die Damen „wirklich" dachten; wesentlich ist: keine der beiden wusste die Wahrheit und ist über die andere erzürnt.

,2 *zwiu* = *ze wiu* ‚wozu'. - *lieze* 2. Sg. Prät. Ind. von *lâzen* (S. **368**).

,3 *âne schulde* ‚ohne Grund'.

,4 *entriuwen* Adv. ‚fürwahr; bei meiner Treu; tatsächlich'.

839 ,1 *ge-werren* (Inf.) verstärktes *werren* ‚hindern; stören; schaden'.

,2 *sich an ziehen* ‚für sich in Anspruch nehmen' + Akk.: *mich*. - *mit rede* ‚mit Worten'.

,3 *wizze* Imperat. ‚wisse; sollst du wissen'. - *in rehten triuwen* ‚ganz ehrlich'.

,4 *heinlîche* ‚Vertraulichkeit'. - *unbereit wesen* ‚nicht mehr bereit sein'.

840 ,1-2 *niht langer lie ... si gie* ‚sie unterließ es nicht länger, zu gehen' = ‚sie ging sofort'.

,2 *inz* = *in daz*.

,4 *ir*: wahrscheinlich Brünhilds (in der aktuellen Situation); Alternative 1: Kriemhilds (als Vorausdeutung); Alternative 2: *ir* streichen (das tun mehrere Hss.) und *des wurden liehtiu ougen* ... als allgemeine Vorausdeutung auf die Schlusskatastrophe interpretieren.

841 ,1 *ge-dienen*, *ge-singen*: verstärkendes *ge-*.

,2 *des dunket* (‚dünkt') *mich diu wîle ze lanc* ‚dabei wird mit die Zeit zu lang'.

,3 *mir ist der lîp und ouch der muot trüebe* ‚ich bin betrübt': Betrübnis ist nicht nur eine Gemütserscheinung, sondern hat auch körperliche Zeichen.

,4 *des* ‚dafür'. - *engelten* hier: ‚büßen'.

842 ,1 *gie stân* ‚ging stehen' = ‚trat'.

,2 *gedenken* = *denken*.

,2-3 *mêre ... des* ‚mehr über das, dessen ...‘.
,3 *zîhen* + Gen. *des*) ‚jemanden einer Sache zeihen; beschuldigen‘. - *wortræze* ‚scharf mit Worten; scharfzüngig‘.
,4 *hât er* ... Konditionalsatz: ‚wenn er‘. - *sich rüemen* ‚sich einer Sache (*es*) rühmen‘. Es geht nicht darum, ob er es getan, sondern ob er es Kriemhild erzählt hat.
843 ,2 Hier geht Brünhild vom ‚du‘ zum ‚Ihr‘ über.
,3 *ze kebesen jehen* ‚als Kebse bezeichnen‘. - ‚sehen lassen‘ = ‚Beweise vorbringen‘. Damit wird der Zank zum Rechtsstreit, das Leid zur Rache fordernden Beleidigung.
,4 *wizzet* ‚sollt Ihr wissen‘.
844 ,1 *ir möhtet* ‚Ihr hättet können‘ = ‚es wäre für Euch besser gewesen, wenn Ihr‘.
,2 *erziugen* hier: ‚durch Zeugnis erbringen; beweisen‘.
,3 widerspricht sowohl in der Hs. B (*mir*) als auch in anderen Fassungen (*iu*) der Angabe in 681, Siegfried habe erst nach der Krönung in seinem Reich die Gegenstände übergeben. Eine Möglichkeit, ohne die Annahme eines Fehlers oder einer nach 10 Jahren nicht mehr korrekten Erinnerung Kriemhilds auszukommen, wäre, *mir* für richtig zu halten und anzunehmen, Kriemhild habe erst die Krönung in Xanten als endgültigen Schritt der Eheschließung aufgefasst. Es geht wohl nicht an, *dô ... bî iu lac* als ‚nachdem ... bei ? gelegen hatte‘ mit beliebigem zeitlichem Abstand aufzufassen; *dô* heißt ‚damals, als‘. Die meisten Interpreten halten einen Fehler im Text für wahrscheinlich, ohne sich einig zu sein, worin er bestand.
,4 *nie ... deheinen* ‚nie irgendeinen‘. - *leider* Komparativ ‚mehr Leid bringend‘.
845 ,1-2 *versteln* = *steln* ‚stehlen‘. - *verheln* (stV 4. AR, S. **351**) ‚verhehlen; verheimlichen‘. - *daz ist mich vor verholn* ‚das wurde vor mir verborgen‘.
,3 ‚in Bezug auf eine Sache (mhd. Gen., *es*) an ein Ende kommen‘ = ‚endgültig die Lösung finden‘.
,4 *ungemüete* ‚Erregung‘.
846 ,1 *i-ne* = *ich en*... (*ich* + Verneinungspartikel). - *wils* = *wil es* (*es*: Gen. ‚dessen; in Bezug darauf‘). - ‚nicht Dieb sein‘ = ‚nicht als Dieb gelten‘.
,2 *möhtes* = *möhtest*, 2. Sg. Konj. Prät. (S. **361**). - ‚könntest gut geschwiegen haben‘ = ‚es wäre besser für dich gewesen, zu schweigen‘. - *und* hier: ‚wenn‘.
,3 *erziugen* hier: ‚durch Zeugnis erbringen; beweisen‘.
,4 *dîn man* ‚dein Mann‘ bringt scharf den mehrfachen Sinn von *man* heraus: Siegfried wurde nicht Gefolgsmann Brünhilds, aber der Mann, der ihr nach Meinung Kriemhilds die Jungfräulichkeit nahm, ohne ihr Ehemann zu werden.
847 ,1 *der sîden von Ninnivê* ‚aus Seide von N.‘ - *porte* ‚Gürtel (gewebtes Band; Borte)‘.
,3 *ge-sach* ‚erblickte‘.
,4 *vreischen* hier: ‚bemerken‘.
848 ,1 *here* = *her* ‚hierher‘.
,2 *vonme* = *vom* = *von dem*(*e*). - ‚Fürst vom Rhein‘: Gunther.
,3 *hœnen* ‚verhöhnen; verspotten‘.
,4 *offenlîche* ‚in der Öffentlichkeit‘.
849 ,1 *kom* ‚kam‘ (S. **352**).
,3 *iht* ‚etwas‘. - *getân* ‚angetan; Leid zugefügt‘.
,4 *müezen* hier: ‚Grund zu etwas haben‘. - ‚unfröhlich‘ = ‚traurig‘.
850 ,1-2 *von allen êren scheiden* ‚von allen Ehren trennen‘ = ‚mir alle Ehre nehmen‘.
,3 *giht* 3. Sg. von *jehen* (stV 5. AR, S. **353**) ‚behaupten‘. - *kebsen* ‚zur Kebse machen‘ (mit ihr außerehelichen Beischlaf vollziehen).

,4 *hetes* = *hete si*. Gunther bezieht den Vorwurf auf Kriemhild, nicht auf Siegfried.

851 ,1 *treit* = *traget*.

,2 ‚dass ich jemals geboren wurde'; s. zu **549**,4.

,3 *dûne* = *dû en*... (*dû* + Verneinungspartikel).

,3-4 *der schande bereden* ‚(vor Gericht) gegen den Vorwurf der Schande verteidigen'.

,4 *daz diene ich immer umbe dich* ‚dafür werde ich dir immer dankbar sein'.

852 ,1 *her für gân* ‚vortreten'.

,2 *sichs* = *sich des*. - *hæren lân* ‚hören lassen' = ‚öffentlich aussprechen'.

,3 *lougen* = *lougenen* ‚ableugnen; abschwören' + Gen. (*sîn* ‚dieser Sache').

,4 *vriedel* ‚Geliebter'. - *Kriemhilde* Gen. - *bringen* hier: ‚herbeiholen'.

853 ,1 *ungemüeten* ‚die Unmutsvollen; Verärgerten'; wohl Kurzform für *ungemüetegen* (*ungemüetec* – *ungemüeteger* zu *ungemüete* stn. ‚Ärger; Unmut'), nicht zum Adj. *ungemuot*, das nicht umgelautet ist; dann hieße es *ungemuoten*.

,2 *enwesse* ‚wusste nicht'. - *der mære* (Gen. Pl.) hier: ‚von dieser Angelegenheit'. - *balde* ‚sofort'.

,4 *von welchen schulden* ‚aus welchem Grund; weswegen'.

854 ,1 *jâ ist mir* ‚fürwahr, mir ist'.

,3+4 *habes* = *habest* 2. Sg. Konj. Präs. (S. **361**). - *gerüemet* ‚gerühmt; geprahlt': es geht Gunther nicht darum, was geschah (das weiß er), sondern, ob Siegfried das vor Kriemhild behauptet hat (Siegfried hätte dann das Geheimnis verraten und außerdem falsch berichtet).

855 ,2 *erwinden* ‚von etwas ablassen'.

,3 *enpfüeren* ‚entführen'; vor Gericht: ‚jemandem eine Klage abgewinnen; jemandes Klage eidlich für unwahr erklären'.

,4 *hôhe eide*: der Eid eines Königs hat Beweiskraft vor Gericht (s. zu **116**,4). - *es* Gen.): ‚in Bezug darauf nichts gesagt habe'; nhd. Akk.: ‚es nicht gesagt habe'.

856 ,1 *soltû* = *solt dû*. - ‚sehen lassen' = ‚Beweise vorbringen' (wie **843**,3). Für einen König genügt der Eid als Beweis (s. zu **116**,4).

,2 *den eit*: Akk., weil übereingestimmt mit *daz* Z. 1, obwohl es Subj. zum Prädikat *mac* ist: Konstruktionswechsel. - *und* hier: ‚wenn'. - *mac geschehen* ‚geschehen kann' = ‚geleistet wird'.

,3 *valschiu dinc* ‚Unehrlichkeiten': unehrlich gegen Gunther wäre es, wenn Siegfried das Geheimnis verraten und außerdem mit etwas geprahlt hätte, das er nicht vollzogen hatte. - *ledec lân* ‚frei lassen': die Anklage zurückziehen.

,4 *rinc*: die Zeugen haben bei einer Rechtshandlung im Kreis um den Schwörenden zu stehen; ähnlich bei der Eheschließung (s. zu **611**,3).

857 ,1 *zem* = *ze dem*.

,3 *unschulde*: Gunther muss die Unschuld Siegfrieds in einem Punkt bekannt sein, da er selbst Brünhild die Jungfräulichkeit nahm. Wenn er Siegfried einen Eid abgefordert hätte, es nicht getan zu haben, wäre die Angelegenheit für Gunther noch peinlicher geworden. Gunther merkt das erst jetzt, und erlässt ihm daher den Eid. Dass er so spitzfindig ist, dass er durch den Verzicht auf den Eid, ihr nicht die Jungfräulichkeit genommen zu haben, den Eid, es nicht behauptet (sich vor Kriemhild dessen gerühmt) zu haben, als nicht erlassen betrachten würde, erscheint durch seine 865ff. gezeigte Haltung ausgeschlossen. Vor allem muss man *des iuch mîn swester zîhet, daz ir des niene habt getân* als ‚dass Ihr nichts von dem ... getan habt' auffassen und den Vorwurf des Prahlens einschließen: Gunther zieht die Anklage in allen Punkten zurück, daher

braucht Siegfried keinen Eid abzulegen; bzw. durch das Heben der Hand gilt der Eid als geleistet. - *iu ledec lân*: *lân* steht fast immer mit dem Akk. der Person, doch haben auch die Hss. A und b den Dat. *iu*; auch findet sich (selten) der Akk. *iu*. Das *iuch* anderer Hss. „korrigiert" vermutlich den Dichter.

858 ,1 *geniezen* stV 2. AR.*ô.* (S. **350**), hier: ‚ungestraft davonkommen'. - Konditionalsatz: ‚wenn sie ungestraft davonkommt'.

,2 jemandes *lîp betrüeben* ‚jemanden betrüben; traurig machen'; hier: ‚beleidigen'.

,3 *âne mâze* ‚unermesslich'.

,4 *zuo zein ander* = *ze einander* (Verdopplung des ‚zu'). Weshalb die ‚stolzen Ritter' (da es nicht eingegrenzt wird: alle umstehenden Männer) einander ansehen, wenn Siegfried Bestrafung seiner Frau ankündigt? Da es nicht ausgesprochen wird, muss es eine Selbstverständlichkeit sein, die alle außer Siegfried merken, und die auch im Publikum die selbe Reaktion auslösen würde: jetzt sind Handgreiflichkeiten unter Ehegatten zu erwarten. Der Widerspruch zwischen Vormundschafts-Anspruch des Mannes über die Frau und Verehrung der Frau in den Formen Hoher Minne nimmt in verschiedenen Kulturen unterschiedliche Formen an. Die unübliche Verhaltensweise, Konflikte mit dem Partner öffentlich zu bekennen, zeigt Siegfried hier und Kriemhild in ihrem Bekenntnis gegenüber Hagen (891,2).

859 ,1 *ziehen* hier: ‚erziehen'.

,2 *üppeclîch* ‚übermütig'. - *under wegen lâzen* ‚unterlassen'.

,3 *verbiut* Imperat. von *verbieten* stV 2. AR.*ô.* (S. **350**). - *sam* ‚ebenso'.

,4 *ungefuoge* ‚Unhöfischheit; Unart'. - *ich scham mich* + Gen. ‚ich schäme mich über'.

860 ,1 *mit rede gescheiden* (PPP) ‚in Bezug auf Rede getrennt': sie redeten nicht mehr miteinander.

,3 *barmen* ‚erbarmen; leid tun'. - *den man* Dat. Pl.

,4 *dô* ‚daraufhin': den Mordrat muss man sich unmittelbar nach dem Frauenzank denken, aber nicht mehr vor dem Münster. - *vrouwe* ‚Herrin': Brünhild.

861 ,2 *loben* ‚geloben; versprechen'. - *sâ zehant* ‚sofort; auf der Stelle'.

,3 *erarnen* hier: ‚für etwas büßen'.

,2-4 Gelöbnis vom Typ der ‚bedingten Selbstverfluchung' („Wenn ich nicht mein Versprechen erfülle, soll ich verflucht sein, dass mir ... geschieht"): Hagen schwört, dass er nie wieder fröhlich sein wolle, wenn nicht ... .

862 ,1-2 *zuo der rede, dâ die helde* (Gunther und Hagen; Brünhild wird beim Mordrat als nicht anwesend gedacht) *rieten* (beschlossen) ‚zu der Besprechung, auf der die Helden ...' = ‚zum Mordrat'. - *kom* ‚kam dazu'. Der Anfang der Beratung von Hagen und Gunther wird nicht geschildert; der Erzähler klinkt sich dort ein, wo andere zu der heimlichen Beratung dazukommen. - *helde* ‚Helden' steht hier ironisch, um die Feigheit ihres Vorgehens zu betonen.

,3 *dar zuo kom ouch* ‚dazu kam auch' betont das Zufällige des Hinzukommens: es war kein offizieller Kronrat einberufen worden.

,4 *getruiwelîche* ‚treu' ist von den Burgunden nur Giselher: *untriuwe* ist das Hauptkennzeichen des Mordes an Siegfried, auch 873,2; 884,3; 908,4; 912,4; 913,2; 985,4; 1071,1; aber auch Kriemhilds Rache: 1842,4; 1900,1; 1932,1.

863 ,1 ‚gute Helden': Anrede.

,2 *jâne gediente S. nie* ‚Siegfried hat sich doch niemals ... verdient'.

,3 *dar umbe* ‚deswegen'.

,4 *es* Gen. (zu *lîhte*). - *lîhte* ‚leicht' = ‚geringfügig'; Konstruktion wie *lützel* ‚wenig' (mit Gen.).

864 ,1 *gouche ziehen* ‚Kuckucke aufziehen'. - Der Kuckuck legt seine Eier in fremde Nester, das Junge wirft die angestammte Brut hinaus. Das passt am ehesten darauf, dass Hagen befürchtet, Kriemhild könne ihren Sohn als Nachfolger Gunthers in Worms installieren wollen, wenn die Integrität Brünhilds durch den Vorwurf der Untreue gefährdet ist; s. auch zu **1915**,4 und **1957**,4. Siegfried selbst will sicher nicht die Herrschaft übernehmen.

,2-3 *des ... daz* ‚davon, dass'.

,3 *sich der vrouwen rüemen* ‚sich rühmen, die Herrin besessen zu haben'.

,4 *ez engê* ... verneinter Konditionalsatz: ‚wenn es ihm nicht ans Leben geht'. - *gê* Konj. - Steigerung der bedingten Selbstverfluchung von 861,4: ‚ich will sterben, wenn nicht ...'.

865 ,1-4 Die Parteinahme Gunthers zu Gunsten von Siegfried ist zunächst ehrlich, das wird durch 867,4b klargestellt.

,1-2 *niht ... niuwan* ‚nichts außer' = ‚nur'.

,3 *touc* ‚nützt es' (Ind.). - *ob* ‚wenn'. - jemandem *gehaz* sein ‚ihn hassen'.

,4 *willeclîche* ‚gern; freiwillig'. - *daz*: das getreue Helfen. Gunther leitet aus der Hilfeleistung keine weitere Verpflichtung zu Dienstleistungen ab.

866 ,2 *gehelfen* = *helfen*. - *helfen* in der Bedeutung ‚nützen' mit Akk. der Person (*in*: Akk. Sg.), nhd. Dat.

,3 Konditionalsatz: ‚wenn ... es erlaubt'. - *mirz* = *mir ez*. - *getuon* hier: ‚antun; zufügen'. - *tuo* Konj. (‚so täte ich ihm gern ...').

,4 *die helde*: Ortwin und Hagen sind diejenigen, die Siegfried bei seiner ersten Ankunft in Worms, 114-123, beleidigt hatte. - *âne schulde* ‚ohne Grund': Siegfried hatte nach objektiver Erzähleraussage nicht getan, was ihm vorgeworfen wird. Heißt das, dass er, weil er erst nach der Abreise die Objekte Kriemhild übergab, als er nicht mehr damit rechnen musste, dass sie wieder Gelegenheit bekommen könnte, es weiter zu erzählen, nicht des Geheimnisverrats schuldig war, bzw. dass er nicht mit etwas geprahlt hatte, das er tatsächlich nicht getan hatte, sondern Kriemhild sich das Geschehen anders zurechtgelegt hatte? Oder bezieht sich diese Aussage nur darauf, dass er sich den am Mordrat Beteiligten gegenüber nicht schuldig gemacht hatte? Eine ‚objektive' Schuld, die alle Teilehmer an der Werbungsfahrt auf sich luden (s. zu **385**,2), hat nichts zu tun mit einer Schuld, die die Verschwörer zu rächen hätten: zur Rache ist man nur berechtigt, wenn man selbst oder der eigene Dienstherr Geschädigter ist, und Siegfried hat nie Gunther beleidigt.

867 ,1 *volgen* hier: ‚ein Thema weiter verfolgen' + Gen. (*sîn* Gen. ‚diese Sache').

,4 *vil der künege lande* ‚viele Königreiche'. - *der helt* = ‚Gunther'; ‚zu trauern beginnen' = ‚traurig werden'. - *des* ‚darüber': Gunther ist traurig darüber, dass er mächtiger wird, wenn Siegfried stirbt; das heißt, Gunther weiß, dass er dieser Versuchung nicht wird widerstehen können, und bedauert seine eigene Charakterschwäche.

868 ,1 *siz* = *si ez*. - ‚sie ließen es bleiben' = ‚sie brachen die Unterredung ab'.

,3 *al zuo dem sale dan* ‚bis zum Rittersaal hin'. Siegfrieds Leute begleiten Kriemhild vom Münster zum Palast und führen dabei die üblichen Reiterkunststücke auf.

,4 *in unmuote wesen* ‚unmutig sein': Siegfried und seine Leute tun, als ob nichts geschehen wäre; dadurch wird der Zorn der Burgunden aufs Neue erregt. Siegfried merkt nicht, dass er sich Feinde gemacht hat.

869 ,1 *mortlîcher zorn* ‚zum Mord führender Zorn'.

,3 *wundern küene* ‚unglaublich tapfer'.

,4 *inne werden* + Gen.; *sîn* Gen. von *ez*; nhd. ‚das bemerken'. - *torste* Prät. von *türren* ‚wagen'. - *bestân* ‚bestehen' = ‚gegen jemanden kämpfen'.

,1-4 Gunther macht hier zwei Aussagen, deren zweite die erste entwertet: 1. Siegfried soll am Leben bleiben, weil er ihnen Glück und Ehre bringt; 2. er ist zu stark, wenn er den Anschlag merkt. Das gibt Hagen Gelegenheit, nur auf das zweite Argument einzugehen.

870 ,1 ‚nein, er': ergänze: wird es nicht merken. - *ir müget stille dagen* hier nicht: ‚Ihr sollt schweigen', sondern: ‚Ihr seid ja in der Lage, ein Geheimnis zu bewahren' = ‚Ihr sollt niemandem etwas verraten': keine unhöfliche Zurechtweisung des Königs, jetzt im Rat zu schweigen, sondern Aufforderung, niemandem den Plan zu verraten, damit Siegfried nichts davon erfährt.

,2 *getrûwez* = *getrûwe ez* ‚traue mir zu'. - *an tragen* ‚ins Werk setzen; einrichten'.

,3 *Prünhilde* Gen. - ‚soll ihm leid sein' = ‚soll an ihm gerächt werden'.

,4 *widerseit* = *widersaget*. ‚ihm soll von Hagen immer widersagt sein' = ‚H. wird sein immerwährender Feind sein'. Ein *widersagen* würde allerdings eine offene Fehdeerklärung fordern, und gerade dazu ist Hagen nicht bereit.

871 ,1 *ergân* ‚ergehen' = ‚durchgeführt werden'. - Sobald Gunther erfährt, dass der Mord durchführbar ist, sind auch seine Bedenken von 869,2 vergessen, nicht nur die von 869,3-4.

,2 *wilz* = *wil ez*.

,3 *zuo zuns* = *zuo ze uns* ‚zu uns her'.

,3-4 ‚wir befehlen, dass Boten, die hier niemandem bekannt sein sollen (*sîn* Konj. ‚seien'), hierher zu uns in dieses Land offen Krieg erklären (*widersagen*)'. - Die erlogene offene Kriegserklärung gegen die Burgunden kontrastiert zum heimlichen *widersagen* gegen Siegfried. Wenn man mit den anderen Hss. nach *boten* ergänzt *rîten*, verbessert das nur die Metrik und ändert die syntaktische Struktur, ohne den Sinn zu ändern.

872 ,1 *sô* hier: ‚dann, wenn das geschehen ist'. - *jehen* ‚sagen; erklären'. - *iuwer man* Pl.

,2 *herverten* ‚eine Heerfahrt (Kriegszug) unternehmen'. - *alsô daz ist getân* ‚wenn das getan ist' = ‚daraufhin'.

,3 *loben* ‚geloben; versprechen'. - *dar* ‚dorthin' (auf dem Zug ins Feindesland). - *des* ‚dadurch'. Seine Hilfsbereitschaft soll für den Mordanschlag ausgenutzt werden.

,4 *ervarn* ‚in Erfahrung bringen'. - *diu mære* ‚die wichtige Information': wo Siegfried verwundbar ist. - *wîp* hier: Dat. (von *ab* abhängig): = *ab dem wîbe des küenen recken*.

873 ,1 *übele* Adv. ‚in übler Weise'. - Der Gegensatz *künec* : *man* wird betont, weil der König sich im Rat nicht gegen den Gefolgsmann durchsetzen konnte. In mittelalterlicher Literatur beruft immer der Herrscher einen Rat ein, doch dann ist es der Vorschlag des Königs, dem alle begeistert zustimmen; wenn es, wie hier, anders läuft, ist das ein Signal für das Publikum, dass nicht nur an diesem Beschluss, sondern in der Herrschaftsstruktur des Landes etwas nicht in Ordnung ist.

,2-3 = *die ûz erkornen* (‚auserwählt; herrlich'; hier ironisch) *ritter begunden die starken untriuwe an tragen* (‚anstellen; anstiften'), *ê daz iemen erfünde* (‚bemerken könnte').

,4 *bâgen* ‚Zanken' Gerundium (= subst. Inf., Dat. hier ohne *-e*, S. **343**). - *wart verlorn* ‚wurde verloren' = ‚musste sterben'.

Aventüre 15

874 ,1-2 Normalstellung wäre *Man sach an dem vierden morgen* ... Zu *vierdem* statt *vierden* s. S. **381**.

,2 *daz* bezieht sich auf *im wære widerseit* Z. 3.

,3 *widerseit* = *widersaget*.

,4 Subj.: *leit* (Pl.).

875 ,1 *urloup nemen* ‚Erlaubnis einholen'; hier, um vor den König treten zu dürfen (häufiger sind die Fälle, in denen erwähnt wird, dass jemand um Erlaubnis bittet, abreisen zu dürfen; daher nhd. *Urlaub*). - *für gân* ‚vortreten'.

,2 *siz* = *si ez*.

,3 ‚die Hand Siegfrieds' = ‚Siegfried'.

,4 *in* ‚ihn'. - *ze gîsel* ‚als Geisel'. - *brâhte* hier: ‚gebracht hatte'.

876 ,1 *er* = Gunther. Die Abfolge ist wie bei allen Botenempfängen: der Gastgeber begrüßt sie als Gäste und bittet sie, Platz zu nehmen; sie erklären daraufhin, dass sie zuerst eine Botschaft auszurichten hätten. Diese wird immer noch im Stehen vorgetragen: das ist nicht zufällig; Tischgespräche haben einen anderen Rechtsstatus.

,3 *unze wir sagen* ‚während wir sagen' oder ‚bis wir fertig gesagt haben'. - *mære, die*, obwohl *mære* stn. ist, es also *diu* heißen müsste: es soll nicht mit dem nachfolgenden *iu* ‚euch' verschmelzen; in anderen Dialekten erscheint es bisweilen als stf., das ist aber hier nicht der Grund. Sogar die den Dichter gern korrigierende Hs. C hat *di*, das fast immer für *die*, nur selten für *diu* steht; es gibt keinen Grund, den Text in *diu* zu „verbessern".

, *maneger muoter kint* ‚das Kind so mancher Mutter' = ‚Kinder vieler Mütter'.

877 ,2 *wîlen* ‚einst'. - *tuon* hier: ‚jemandem etwas antun'. - *sêr* (Akk. Pl.) ‚Schmerz'.

,3 *zuo ziu* = *zuo ze iu* ‚herzu zu euch'. - *her* ‚Heer'.

,4 *begunde zürnen* ‚geriet in Zorn' (gespielt). - *mære bevinden* ‚Nachrichten erfahren'.

878 ,1 *meinræte* Adj. ‚verschwörerisch'; hier subst. gebraucht. - *zen* = *ze den*. - *zen herbergen varn* ‚sich in die Unterkünfte begeben': als Feinde werden sie nicht bewirtet, das ist nicht auffällig; dass man sie schnell verabschiedet, hat aber auch den Grund, dass sie sich beim Wein als Einheimische verraten könnten.

,2 *möhte* hier: ‚hätte können'. - *sich bewarn* ‚sich gegen etwas schützen'.

,3 *ander iemen* ‚irgendjemand anderer'. - *an tragen* ‚etwas anstiften'. - *daz si dô truogen an* bezieht sich sowohl zurück auf *dâ vor* Z. 2 als auch vor auf Z. 4; die (dem Mittelalter unbekannte) Satzzeichensetzung kommt da in Schwierigkeiten: sollen wir das Fragezeichen nach *iemen* oder nach *an* setzen?

,4 *in selben* ‚ihnen selbst': so, wie sie heimtückisch handelten, erging es später auch ihnen.

879 ,1 *rûnende gân* ‚raunend (flüsternd) gehen' = ‚sich heimlich beraten'.

,2 *in* ‚ihn' (Gunther). - *geruowen* ‚zu Ruhe kommen'.

,3 *gescheiden* PPP von *scheiden* ‚Streit schlichten'. - *sküneges* = *des küneges*. - *genuoge man des küneges* ‚viele Gefolgsleute des Königs'.

,4 *êt* ‚aber; doch'. - *nie des tages* ‚den ganzen Tag lang nicht' (die anderen Hss.: *nie des râtes* ‚nie von diesem Rat'. - *ab gegân* ‚weggehen': von diesem Gesprächsthema.

880 ,1 *vant* ‚traf an'.

,3 ‚traurig gehen' = ‚einen besorgten Eindruck machen'.

,4 *hât im* ... Konditionalsatz: ‚wenn ihm ...‘. - *iemen iht* ‚irgendjemand irgendetwas‘.

881 ,1 *von schulden* ‚mit gutem Grund‘. - *mit ist leit* ‚ich trage Leid‘.

,2 *widerseit* = *widersaget*.

,3 *offenlîchen*: nicht heimlich, wie Diebe, sondern mit offener Gewalt, im Krieg.

882 ,1 *nâch iuwern êren* (Dat. Pl.) ‚so, dass es Euch Ehre bringt‘. - *understân* ‚verhindern‘.

,2 *ich getuon* ‚ich tue (jemandem etwas an). - *als ich ê getân hân* ‚wie ich es einst getan habe‘.

,3 *wüeste legen* ‚verwüsten‘. - *in* ‚ihnen‘. - *bürge* Akk. Pl.

,4 *ê daz* ‚bevor‘ . - *erwinden* ‚von etwas ablassen‘. - *des* ‚dafür‘. - *sî* Konj. - ‚dafür garantiere ich mit meinem Leben‘.

883 ,1 Steigerung von 172,1: damals führte Siegfried Gunthers Truppen an, weil er nicht genug von seinen Leuten bei sich hatte (**159**,1-3) und forderte nur ihn selbst auf, daheim zu bleiben; jetzt wäre er bereit, das ganze Unternehmen mit seinen Leuten allein durchzuführen (Hagen tut dann so, als wolle er auf jeden Fall mitkommen: 888,3-4).

,2 *zuo zin* = *zuo ze in* ‚hinzu zu ihnen‘ (den Feinden). - *mit den, die ich hân* ‚mit denjenigen (von meinen Leuten), die ich bei mir habe‘.

,3 Das erste ist der Objektssatz, der Hauptsatz nachgestellt: ‚ich lasse Euch das sehen (dass ich ...)‘

884 ,1 *wol mich* ‚wohl mir‘. - *dirre mære* Gen. Pl. ‚über diese Nachrichten‘.

,3 *neic im* ‚verneigte sich vor ihm‘.

885 ,1 *dan schicken* ‚fortschicken; auf den Weg schicken‘. - *reise* ‚Heereszug‘. - *knehte* hier der Tross (der langsamer vorwärtskommt und daher früh aufbricht, obwohl er im Feindesland hinter dem Heer lagert).

,2 *ez was getân* ‚es geschah‘. - *ze sehen*(*e*) ‚zum Sehen‘, d. h. um sie zu täuschen.

,3 ‚er befahl, dass die von Niederland sich fertig machen sollten‘.

,4 *strîteclîch gewant suochen* ‚das Kampfgewand hervorholen‘.

886 ,2-3 Konditionalsatz: ‚wenn uns Gott Glück gibt (*gît* = *gibet*), kommen wir in kurzer Zeit zurück‘.

887 ,1 *zeichen* ‚Feldzeichen; Fahnen‘. - *alsô* ‚als ob‘ (bezieht sich auf die Verräter).

,2-3 ‚da waren diejenigen Leute (Subj.) Gunthers in großer Zahl (*genuoge*), die nicht wussten ...‘: nur wenige waren in den Plan eingeweiht.

,4 ‚man konnte sehen‘ = ‚man sah‘. - *grôz gesinde* ‚zahlreiche Gefolgschaft‘.

888 ,1 Die Rüstungen werden auf die Pferde verladen; da es Sommer ist, reiten die Helden im Hemd. Das ist nötig zum Verständnis der folgenden Geschichte mit dem Kreuzchen auf Siegfrieds Gewand.

,2 ‚sich vom Land bereiten‘ = ‚sich zur Abreise fertig machen‘.

,3 *gie dâ er* ... *vant* ‚trat vor ...‘.

,4 *bat im urloup geben* ‚bat, ihm Erlaubnis abzureisen zu geben‘ = ‚verabschiedete sich‘. - *daz lant rûmen* ‚das Land räumen‘ = ‚abreisen‘.

889 ,1 *wol mich* ‚wohl mir‘.

,2 *vriunde* ‚Verwandte‘. - *tar* 3. Sg. Präs. von *türren* (Prät. Präs. 3. AR, S. **364**) ‚wagen; sich etwas zutrauen‘. - *vor gestân* ‚sich vor jemanden stellen‘; hier: ‚helfen‘. Kriemhild rühmt hier gerade das vor Hagen, was diesem an Siegfried so gefährlich erscheint.

,4 *des* ‚deswegen‘. - *hôhes muotes sîn* ‚über etwas froh sein; auf etwas stolz sein‘.

890 ,1 *ane daz* ‚daran‘.

,2 *dienen*: wie oft, eine Höflichkeitsfloskel, auch des Höherrangigen gegenüber dem Untergebenen. - *gehaz werden* ‚erzürnen'.

,3 *des* ‚dafür' (dass sie Hagen immer freundliche Gesinnung zeigte). - *geniezen lân* ‚den Nutzen von einer Sache haben lassen'. - *an mînem man*: wenn Hagen Siegfried schützt, tut er ihr einen Gefallen (weil sie sich nicht zu ängstigen braucht).

,4 *engelten* ‚entgelten; für etwas büßen'. - *habe ich* ... Konditionalsatz.

891 ,1 *gerouwen* PPP von *riuwen* (stV 2. AR.*w*. S. **349**) ‚reuen'.

,2-3 *dar umbe ..., daz* 1 ‚deswegen ..., weil'. - *zerblouwen* PPP von *zerbliuwen* (stV 2. AR.*w*. S. **349**) ‚zerbläuen; blau schlagen'.

,3 *ez ..., daz* 2 ‚das ..., was'. - *geredete* = *redete*.

,4 *daz* bezieht sich auf die ganze Z. 3. - *wol errochen* ‚gut gerächt': das Blauschlagen bedeutet, dass die Strafe sichtbar ist und Kriemhild beweisen kann, dass sie ihre verdiente Strafe erhalten hat.

892 ,1 *ir werdet versüenet* ‚Ihr (Kriemhild und Brünhild) werdet versöhnt' oder ‚Euer (Kriemhilds) Leid wird gerächt': boshaft doppeldeutig. Während Kriemhild daran denkt, dass sie Brünhild beleidigte und dafür gerechte Strafe erlitt, dreht Hagen es so, dass sie Siegfried verklagt, dass er sie verprügelte, und er sie dafür rächt, indem er Siegfried ermordet. Das ist blanker Hohn, den sie nicht merkt.

,2 *jâ* ‚fürwahr'.

,3 *müge* ‚könnte', Konj. Prät. - *gedienen* = *dienen*. - *iu an Sîvride gedienen* ‚Euch dienen, indem ich Siegfried ... (beschütze / ermorde)'.

,4 *ich en-gan* (Inf.: *günnen*) *es* (Gen.) *niemen* (Dat.) *baz* ‚ich vergönne diesen Dienst niemandem besser' (als Euch) = ‚ich diene Euch lieber als irgendjemand anderem'.

893 ,3 ‚wenn er ...' bezieht sich sowohl auf Z. 2 als auch auf Z. 4. - *übermuot* mhd. f.

,4 *im* ‚sich' (es ist vielleicht nicht nötig, zu *immer* zu korrigieren).

894 ,1-3 ‚wenn Ihr befürchtet (*wân haben* ‚vermuten' + Gen.: *des*), dass man ... kann (*müge* Konj. Präs.), dann lasst mich wissen (‚sollt mich wissen lassen'), wie (‚mit wie beschaffenen Künsten') ich es verhindern (*understân*) soll'.

,4 *im ze huote* ‚ihm zur Aufsicht (‚Behütung')'.

895 ,1 *mâc* m. ‚Blutsverwandter (m. oder f.)'.

,2 *bevelhen* ‚anbefehlen' (jemandem jemanden). - *wine* ‚Geliebte(r)'; hier: m.

,2-3 Das Bestreben Kriemhilds, eine geliebte Person beschützt zu wissen, zeigte sich auch 372, als sie Siegfried bat, Gunther zu beschützen.

,4 *kundiu mære* ‚Nachrichten, die (nur) ihr bekannt waren'. - *diu* ist mit *mære* übereingestimmt, obwohl nicht die Nachricht unterlassen (*verlân*) werden soll, sondern das Weitererzählen (*sagen*); *mære* müsste man, korrekt formuliert, *verswîgen*.

896 ,3 *der recke gemeit* ‚der stolze Held'.

,4 *dâ von* ‚dadurch'. - ‚ihn verwundete (‚verschnitt') später nie irgendeine Waffe'.

897 ,2 *vil der gêrschüzze gât* ‚viel an Speerschüssen geht' = ‚viele Speere werden geschossen'. - *hande* (S. **374**): aus dem Gen. Pl. verallgemeinerte Form, die in nhd. *allerhand* weiterlebt. - normale Wortfolge: *gât helden* (Dat.) *von hande*.

,3 *verliese* (Konj. Präs.; Ind. wäre *verliuse*, S. **350**) ‚verlieren könnte'.

,4 *grôzer sorge* Gen.

898 ,1 *melden* hier: ‚verraten'. - *ûf genâde* ‚im Vertrauen auf deinen guten Willen'.

,2 *daz* hier: ‚damit'. - *triuwe behalten an mir* ‚mir die Treue (Treueeid des Gefolgsmannes) halten'. Kriemhild glaubt, trotz 693-696, immer noch, Hagen an rechtliche Verpflichtungen ihr gegenüber erinnern zu können.

,3 *dâ ... dâ* ‚da, wo'. - *mac* ‚kann'.

,4 *deist* = *daz ist*.

899 ,1 *von des trachen wunden* = *von den wunden des trachen*.

,3 *herte* hier: ‚Schulterblätter' (Akk. Pl.).

,4 *bereit* = *bereitet*. - ‚mir ist viel an Sorgen bereitet' = ‚ich habe viele Sorgen'.

900 ,1 *daz sîn gewant* = *sîn gewant*.

,2 *næjen* (swV, S. **358**) ‚nähen'. - *dâ bî* ‚dabei'; hier: ‚daran'. - *mir ist bekant* ‚ich erkenne'.

,2 *dîn hant* ‚du'.

,3 *müge* (Konj. Präs.) ‚kann' (im indirekten Fragesatz ist mhd. der Konjunktiv üblicher als nhd.). - *sô* ‚wenn'.

,4 *wânden* = *wânde den* (Prät. von *wænen* ‚wähnen; vermuten'). - *vristen* ‚eine Frist geben' = ‚das Leben verlängern'. - *ûf* hier: ‚zum Zweck'.

901 ,1 *klein* hier: ‚fein'.

,3 *sô* ‚wenn'. - *herte* hier: ‚Härte des Kampfes'.

902 ,2 ‚sie wähnte das (*des*)': das Folgende; *ez solde im* (ihm) *vrume sîn* ‚zum Nutzen gereichen'.

903 ,1 *samt* ‚ebenso' (d. h. fröhlich).

,2 *wænen* ‚vermuten' gilt für die Setzung der Verneinung als negativer Ausdruck, die unbestimmten Pronomen stehen daher statt der verneinten: hier heißt *immer mêr deheiner* ‚nie wieder irgendein', nicht ‚immer wieder irgendein' (S. **386**).

,3 *meinræte* gehört zu *tuot* Z. 2 und zu *ergie*. - *meinræte ergât* ‚Verrat geschieht'.

,4 *sich an ... lie* ‚verließ sich auf'.

904 ,3 *der sîner vriunde leit* = *daz leit der sînen vriunde*.

,4 *geschouwete* ‚sehen konnte'.

905 ,1 *gesach* ‚gesehen hatte'. - *schicte* oder *schiet* (alternative Lesarten): *dan schicken* ‚fortschicken'; *dan scheiden* ‚absondern; entfernen'. In beiden Varianten sind die Männer von Z. 2 gemeint, die Hagen heimlich ‚beiseite nimmt' bzw. ‚wegschickt'.

,2 *ander mære sagen* ‚andere Nachrichten bringen'. - *sageten* Konj. Prät. ‚sagen sollten'.

906 ,1 *hin wider* ‚zurück'.

,2 *etewaz* ‚ein bisschen; irgendetwas; ein wenig'; hier: Adv. zu *errochen* ‚ohne zumindest ein wenig das Leid seiner *vriunde* gerächt zu haben'.

,3 *vîl kûme* ‚sehr kaum' = ‚nur mit großer Mühe'. - *erwanten* Prät. von *erwenden* ‚zum Umkehren bringen'.

,1-3 Der Satz ist salopp formuliert: *wande* ist kausale Konjunktion, hier nicht begründend, sondern erklärend: Siegfried ritt nicht ungern zurück, weil ihn Gunthers Leute kaum zum Umkehren bewegen konnten, sondern weil er gerne ihr Leid gerächt hätte, und das zeigte sich daran, dass ...: ‚(das [dass er nur ungern zurückritt, ohne ... gerächt zu haben] konnte man daran erkennen, dass) ihn Gunthers Leute nur mit Mühe zum Umkehren bringen konnten'. Der Dichter nimmt an Stellen, an denen sich Siegfrieds Übermut zeigt, die sprachliche Konstruktion so unernst wie Siegfried die Etikette.

,4 *wirt* ‚Gastgeber' (Gunther). - *danken began* ‚begann zu danken' impliziert, dass die Dankesrede wortreich war.

907 ,1 *des willen* ‚für den guten Willen'.

,2 *des ich bit* ‚das, worum ich bitte'.

,3 *daz dienen* ‚das abdienen' = ‚dafür mich erkenntlich zeigen'. - *als* ‚wie'. - *von rehte* ‚mit Recht'.

,4 ‚vor allen anderen' = ‚mehr als allen anderen'. - *getrûwen* ‚vertrauen'.

908 ,1 *ledec werden* ‚frei werden' + Gen. (*der herverte*).

,3 *zem* = *ze dem*. - *Waskenwalt* ‚Vogesen'. Diese liegen auf dem linken Rheinufer, wie Worms. 915,3 und 999,1 wird aber der Rhein überquert. Das ist kein Fehler der Hs., sondern mangelnde Ortskenntnis des Dichters, obwohl er es aus der Lektüre des „Waltharius" (s. zu **1416**,4) wissen sollte (wenn er aber statt des „Waltharius" die deutsche Sage zur Vorlage hatte, aus der die „Thidreks saga" (s. zu **679**,4) die „Jagd im Vaslönguwald" ins Norwegische übersetzte, deren geographische Einordnung wirr ist, hatte er als Ortsfremder keine Hilfe – oder glaubte er, Worms liege auf einer Flussinsel?). Es ist falsch, zu sagen „in Wirklichkeit wurde Siegfried im Odenwald erschlagen" („in Wirklichkeit" lebte Siegfried gar nicht, und wenn, dann ganz wo anders), sondern für die Welt des Dichters liegen die Vogesen nahe am Fluss; auch eine (Halb-)insel des Rheins gehört 925,3 dazu. Wenn man früh wegreitet, um am Vormittag zu jagen, kann man nicht weit von Worms sein.

909 ,1-3 = *allen mînen gesten*, *die mit mir jagen wellen* (Konj.), *sol man daz* (‚das') *sagen*, *daz* (‚dass') *wir ..., daz* (‚damit') *si* ... .

,3 *bestân* ‚bleiben'. - Die in der 3. Pl. seltene Form (*be-*)*stân* (S. **368**) ist hier wohl durch den Reim auf das PPP *getân* motiviert.

,3-4 *die aber* ...: ‚falls es aber welche geben sollte, die ..., so sei das mir zuliebe (*liebe* Adv.) getan' = ‚so soll mir das lieb sein' = ‚so haben auch die meine Zustimmung'. - In der höfischen Kultur gilt die Fiktion, alles was der Ritter tut, tue er zur Ehre der Damen; wer zu Hause bleibt also, um ihnen Gesellschaft zu leisten (s. 172,1).

910 ,1 *site* ‚Sitte; Benehmen'. - *hêrlîch* ‚wie es einem Herrn zukommt': entsprechend den höfischen Idealen.

,3 *suocheman* ‚Jäger, der beim Aufspüren des Wildes hilft'.

,4 *etelîchen* ‚irgendeinen'. - *bracke*: Hunderasse mit feiner Nase, Spürhund.

911 ,1 *niht* hier: ‚nur'; die unpassende Verneinung entspricht der erstaunten Frage.

,2 *welt ir* Konditionalsatz: ‚wenn Ihr wollt, leihe ich Euch'. - *den* ‚denen'.

,3 *hine gân* ‚dahingehen' = ‚ihren Wildwechsel haben'.

,4 *fürwîse* Adv., zu *verwîsen* ‚in die Irre weisen'; ‚in die Irre gewiesen' = ‚ohne auf die Spur des Wildes gebracht worden zu sein; beutelos'. - *zen* = *ze den*.

912 ,3 *gewinnen* hier: ‚überwinden'.

,4 *sus getân* ‚so beschaffen'. - *man* hier: ‚irgendjemand'. - *ge-pflegen* Inf. ‚ausüben'; hier ‚begehen'.

Aventüre 16

913 ,1 *balt* ‚kühn' wird im Folgenden mehrfach ironisch gebraucht.

,2 *loben* ‚geloben'; hier: ‚ankündigen'. - *pirsen* ‚Pirschjagd'.

,4 *waz* Subj. - *küeners* Gen. - *möhte gesîn* hier: ‚könnte es geben'.

914 ,1 *hêrlîcher site* wie 910,1.

,2 *maniger hande* ‚mancherlei'. - *fuorte* Prät. von *füeren*. - *in* ‚für sie'.

,3 *zeinem* = *ze* (‚bei') *einem*.

915 ,1 *gie dâ er ... vant* ‚trat vor ...'.

,2 *ûf soumen* ‚auf Saumtiere verladen'.

,4 *Kriemhilde* Dat. - *leider* Komparativ des Adj. *leit* ‚mehr (größeres) Leid'. - *dürfen* hier ‚Grund zu etwas haben': ‚ihr durfte nie mehr größeres Leid sein' bzw. ‚für sie gab es nie Grund zu größerem Schmerz' = ‚als Siegfried Abschied nahm, empfand Kriemhild so großen Schmerz wie sonst nie'. Gemeint ist kein Vorverweis auf den Tod Siegfrieds (nicht: ‚daraus entstand Kriemhild das allergrößte Leid'), sondern ihre schmerzliche Vorahnung in der Abschiedsstunde. Schmerzliche Vorahnungen bei Abschieden gibt es auch 68, 1518 und 1708.

916 ,1 *kuste* Prät. von *küssen* (swV1b).

,2-3 ‚Gott lasse mich dich gesund wiedersehen, und (lasse) deine Augen mich (wiedersehen)': invertierte Wortstellung in Z. 3.

,4 *soltû* = *solt dû* ‚du sollst'. - *ine* = *ich en*... (*ich* + Verneinung). - *ge-sîn* hier: ‚bleiben'.

917 ,1-2 Zusammen gehört *diu mære, diu si dâ Hagenen sagete*. - *ir* Gen. Pl. (bezogen auf *mære*): *ir niht* ‚nichts davon'. - zu *sagen* ergänze ‚ihm' (Siegfried).

,3 *den lîp gewinnen* ‚geboren werden' (s. zu **549**,4).

918 ,2 *hînat* = *hînaht* ‚heute Nacht'.

,4 *des gât mir wærlîche nôt* ‚dazu ergeht mir wahrlich Not' = ‚dazu habe ich wirklich Ursache'.

919 ,1 *etelîchen rât* (‚irgendeinen hinterlistigen Plan; einen feindlichen Anschlag'): kollektiver Sg. für Pl.

,2 *ob* hier: ‚für den Fall, dass'. - *der deheinem* ‚irgendeinem derer'. - *missedienen* ‚einen schlechten Dienst erweisen'; hier: ‚kränken'.

,3 *die* ... bezieht sich auf *der* von Z. 2. - *gefüegen* hier: ‚zufügen'.

,4 *rât* hier: ‚ich rate'.

920 ,1 *kum* ‚komme zurück'. - *kurze tage* ‚wenige Tage; binnen Kurzem; bald'.

,2 *i-ne* = *ich en*... (*ich* + Verneinung). - *ich weiz niht der liute* ‚ich kenne nichts an Leuten'. - *iht hazzes tragen* ‚irgendetwas an Hass tragen' (= ‚feind sind').

,3 *gemeine* ‚allgemein; alle zusammen'.

,4 *versoln* ‚verschulden; verdienen; vergelten'; hier: ‚verdienen'.

921 ,1 *nein-â* verstärktes ‚nein'. - *val* ‚Fall'.

,2 *hînte* = *hînaht* ‚heute Nacht'. - *mir troumete leide* hier: ‚ich hatte einen Unheil verkündenden Traum'; nicht ‚ich hatte einen Alptraum'.

,2-3 *ze tal vallen* ‚hinunterstürzen'. - *ob dir* ‚über dir' (zusammenstürzten) = ‚auf dich' (stürzten).

,3 *i-ne* = *ich en*... (*ich* + Verneinung).

,4 *wil dû* ... Konditionalsatz.

922 ,1 *mit handen* (die anderen Hss.: *armen*) *umbevân* (= *umbevâhen*; S. **356**) ‚umarmen'.

,2 *trûte* = *trûtete*. - *ir schœnen lîp* ‚die Schöne'.

,3 *mit urloube scheiden* ‚sich verabschieden und abreisen'. - *in kurzer stunt* ‚sofort'.

,4 *ge-sach* ‚erblickte'.

923 ,2 *durch* ... *willen* ‚um zu; wegen; um ... willen'.

,2-3 *vil manec ritter* Sg., *volgeten* Pl.: Konstruktion dem Sinn nach.

,4 *dâ heime bestân* (hier: PPP; S. **367**) ‚zu Hause bleiben'.

924 ,1 ‚vieles an Rossen, beladen' = ‚viele beladene Rosse'. - *kom vor in* ‚war vor ihnen gekommen' = ‚war vorausgeschickt worden'.

,2 *trüegen* oder *truogen*: das Wort fehlt in Hs. B; die anderen Hss. setzen es vor oder nach *brôt* (unklare Korrektur im Archetypus?[6]). Man ergänzt nach Hs. A zu *truogen brôt und wîn*. ‚Brot und Wein' ist als allgemeine Formel für die Verpflegung akzeptabel, wenn man annimmt, es solle kein Vorverweis auf die 961ff. eingesetzte List stehen. Man erwartet aber eher *trüegen* ‚hätten bringen sollen' als *truogen*, da der Wein nicht mitkam (wenn man Hagens Erklärung 964,3 als wahr akzeptiert). A schreibt für *üe* sehr oft *uo*, D (*trugen*) für *üe* regelmäßig *u*.

,3 *mit den* hier: ‚und'. - *rât*: die Bedeutungsnuance von ‚Rat' wie in nhd. *Vorrat*.

,4 *vil harte billîchen* ‚mit vollem Recht'.

925 ,1 *si* = *die stolzen jeger*. - *herbergen heizen* ‚befehlen, das Lager zu errichten'. - *für* (+ Akk.: ‚wohin?') *den walt* ‚vor (nhd.: ‚wo?') dem Wald' = ‚am Waldrand'.

,2 *gegen* mhd. immer mit Dat.! (*abloufe*).

,3 *dâ ... dâ* ‚dort, wo'. - *wert* ‚erhöhtes wasserfreies Land zwischen Sümpfen; Halbinsel; Flussinsel'. Nach der Schilderung im NL ist von den Bedeutungen in der 16. Aventüre kaum ‚Flussinsel', wahrscheinlich auch nicht ‚Halbinsel' anzunehmen. Ob der Begriffsumfang von *wert* so weit war, dass man die in der 16. Aventüre skizzierten Örtlichkeiten darunter subsumieren könnte, oder der Dichter keine Vorstellung vom Rheinland um Worms hatte, oder ob ihm gleichgültig war, wie man die verschiedenen Traditionen vom Ort von Siegfrieds Ermordung harmonisieren könnte, ist weder klar noch wesentlich.

926 ,1-2 *die warte* (Hs. B *diu warte* n. Pl.) *wurden in allen enden bestân* (PPP) ‚die Hochstände wurden überall besetzt'.

,4 *wîsen* ‚den Weg weisen; führen'.

927 ,1 *welle wir* für *wellen wir*: Fehlen des *n* vor *wir* wie 141,2 und öfter. - *scheiden* ‚trennen'.

,2 *ê daz* ‚bevor'. - *ze jagene* (Dat. des Gerundiums; S. **343**) ‚zu jagen'.

,3 *dâ bî* ‚daran': dass jeder getrennt die Beute bringt, damit man erkennen kann, wer mehr erjagt hat. - *mügen bekennen* ‚erkennen können'.

,4 *an dirre waltreise* ‚auf diesem Jagdzug'. - *sîn* Konj. Präs.

928 ,1 ‚Leute': Jagdgehilfen. - *gehünde* ‚Hundemeute' (Kollektivbildung zu ‚Hund').

,2 *kêr*(*e*) Imperat. von *kêren* swV ‚kehren; sich wohin wenden'. - *swar er gerne var* (Konj.) ‚wohin er gerne fahren möge' = ‚wohin er will'.

,3 ‚wer auch immer dann die beste Jagdbeute bringen mag (*jage* Konj.), der (*er*) soll dafür (*des*) bedankt werden (*danc haben*)'.

,4 *bîten* ‚warten'. - ‚das bei einander Warten wurde nicht zu lang' = ‚sie entfernten sich schnell in verschiedene Richtungen'.

929 ,1 *rât haben* ‚etwas entbehren können'.

,2 *niuwan* ‚ausgenommen; nur'. - *genozzen hân* von Hunden: ‚Futter gefressen haben, das scharf (jagdlustig) macht'.

,3 *die verte erkennen* ‚die Fährten finden'. - *tan* ‚Wald' (‚Tannenwald').

,4 *jegede* = *jaget*; hier: ‚Jagdbeute'.

930 ,3 *dâ* ‚dorthin, wo'. - *tiere* Gen. Pl. - *stuont* Prät. 3. Sg. von *stân* ‚stehen' (S. **367**). - ‚alles, was derer vom Lager aufstand' = ‚alle Tiere, die von den Treibern aufgescheucht wurden'.

,3-4 *swaz stuont* – *diu* ‚alles, was aufstand, die': Wechsel kollektiver Sg. – Pl.

---

[6] Archetypus: die (verlorene) Handschrift, die Grundlage aller erhaltenen Überlieferung ist.

,4 *die gesellen* ‚die Jagdgesellen': nicht der Jägermeister, der zur Begleitung mit ist, sondern die adligen Teilnehmer der Jagd. - ‚wie es noch heutzutage gute Jäger tun': Alle hielten sich so, wie man es von guten Jägern erwartet; Siegfried übertraf dann den Erwartungshorizont bei weitem. - Zu „heutzutage" s. zu **133**,2.

931 ,1 *swaz ir* ‚alles was von ihnen' (den Tieren). - *ersprancte* Prät. von *ersprengen* (swV1b, S. **359**) ‚zum Springen bringen'; hier: ‚aufstöbern'. - *slahen* ‚erschlagen'. - *mit sîner hant* ‚eigenhändig'.

,3 *niht ir entran im* ‚nichts von ihnen (kein Tier) konnte ihm entkommen'.

,4 *lop* mhd. m.! - *in*: den anderen Jägern.

932 ,1 *in allen dingen* ‚in jeder Hinsicht'. - *biderbe* hier: ‚tüchtig'.

,2-3 ‚das erste Tier, das er, eigenhändig, erschlug, war ein starkes *halp*....' Nach *halp* ist in der Hs. B Platz für ca. 3 Buchstaben frei gelassen. Das heißt, dem Schreiber war nicht klar, um was für ein Tier es sich handelt – uns auch nicht. Das Jägerlatein wird im Folgenden auf die Spitze getrieben.

,4 *vil schiere* ‚sofort'. - *ungefüege* sowohl ‚riesengroß' als auch ‚wild; ungestüm'.

933 ,2 *strâle* stf. ‚Pfeil'. - *dar în* ‚hinein': in den Bogen eingelegt.

,3 *wan* ‚nicht mehr als; nur mehr'. - *drîer sprünge* Gen.

,4 *danc sagen* ist hier doppeldeutig: ‚gratulieren; beglückwünschen'; aber auch ‚sich bedanken' – weil sie Angst vor dem Löwen hatten.

934 ,2 *uor*: bairisch für *ûr* ‚Auerochse', stm; *uower* (Gen. Pl.) ist analog zu *rinder* (stn.*er*. S. **374**) gebildet. Es ist schwer, mittelalterlich gejagte Tiere mit zoologischen Gattungen zu identifizieren: der *schelch* ist hier ein anderes Tier als der *elch*. In einer Urkunde Ottos des Großen vom Jahr 943 (über Jagdrechte des Bistums Utrecht) werden aber Tiere genannt, „die *elo* oder *schelo* heißen", es müsste sich um die selbe Gattung handeln. Sprachlich ist *schelch* ‚der Bespringer' (mhd. *schellen* ‚springen'), das männliche Zuchttier ohne Festlegung auf eine bestimmte Rasse. Der Kontext (Wisente und Ure sind Großrinder) legt den *schelch* auf einen großen Pflanzenfresser fest; *grimme* lässt annehmen, dass er gefährliche Hörner oder Geweih trug (was auch der Familienname *Schellhorn* voraussetzt: R. MUCH, Der germanische Urwald, Sudeta 2, 66f.).

,3 *balde* ‚schnell', Adv. zu *truoc*. - *ir niht* ‚nichts von ihnen' (= ‚kein Tier').

,4 *wênec* Subj., *hirze*, *hinden* Gen. Pl. - *engân* ‚entgehen'.

935 ,2 *er*: der Eber.

,3 *des gejeides meister* ‚Meister dieser Jagd' ist Siegfried als bester Jäger. - *bestuont* Prät. 3. Sg. von *bestân* (S. **367**) ‚bestehen; gegen einen Gegner im Kampf antreten'. - *slâ* ‚Fährte; Spur'.

936 ,1 ‚Schwert' hat einen besonderen Stilwert: es ist eine unheimliche Waffe, weil man damit sehr nahe an den Gegner heran muss, im Gegensatz zum Speerwurf; es erfordert sehr viel Mut, man sieht dem Gegner in die Augen.

,2 *sanfte* hier: ‚leicht'.

,3 *in*: den Eber. - *ervellet* PPP des swV1b *ervellen* (S. **359**) ‚zum Fallen bringen; fällen'. - *vie* hier: ‚fing ein; nahm an die Leine'.

,4 *jaget* ist mhd. n.; hier: ‚Jagdbeute'. - *kunt werden* ‚bekannt werden'.

937 ,1 *müǫez* = *müǫe ez* (Konj. Präs.). - *ez*: unsere Bitte. - *fuǫge* ‚Anstand; gutes Benehmen'. - ‚wenn wir höflich bitten dürften'.

,2 *ein teil der tiere*. - *genesen* ‚mit dem Leben davonkommen'.

,3 *lære tuon* ‚leer machen; leeren'.

,4 *des* ‚darüber'. - *begunde smielen* (‚lächeln') = *ersmielte*.

938 ,1 *hôrtens* = *hôrten si*. - *ludem* ‚Lärmen'. - *dôz* ‚Lärm' (zu *diezen*).
,2 *liute* Dat. Sg.: *liut* ‚Leute' ist n.
,3 *antwurte* = *antwurtete*: das Echo.
,4 *ruore* ‚Hundemeute'. - *verlân* ‚loslassen'; hier: PPP.
939 ,2 *si*: die anderen Jäger. - *si wânden daz füegen* ‚sie wähnten (glaubten), das zu bewirken'.
,3 *prîs*: der Siegespreis für den besten Jäger. - *niht des* ‚nichts davon'.
,4 *zer* = *ze der*. - *fiuwerstat* Dat. Sg. ‚Lagerfeuer'.
,3-4 frei: Siegfrieds Erscheinen machte ihre Hoffnungen auf den Sieg zunichte.
940 ,1 *ergangen* ‚beendet'. - *und ouch niht gar* ‚und doch noch nicht ganz' doppelsinnig: es kommt noch ein Jagdabenteuer, aber auch noch eine andere Jagd ...
,2 *fiuwerstete* Dat. Sg. = *fiuwerstat* 939,4; bei stf.*i*. (S. **373**) werden die alternativen Formen gerne abgewechselt. - *mit in* (Reflexivpron.; S. **377**) ‚mit sich'.
,3 *hiute* ‚Häute': Akk.obj. zu *brâhten* Z. 2, *tiere* Gen. zu *hiute*.
,4 *des*: vom Wild. - *zer* = *ze der*. - *ingesinde* Dat.: ‚man trug dem *ingesinde* des Königs eine große Menge an Wildbret zur Küche'.
941 ,1 ‚der König befahl, dass man den vortrefflichen Jägern verkünde'.
,2 *enbîzen* ‚einen Imbiss nehmen'.
,3 *zeiner* = *ze einer*. - Ein langer Hornton war das Zeichen zum Sammeln. - *in wart erkant* ‚ihnen wurde bekanntgegeben'.
,4 *zen* = *ze den*. - *man vant* ‚man antraf': er war im Lager angelangt.
942 ,2 *duz* ‚Ton'.
,3-4 ‚Fragen' und ‚Antworten': steigende oder fallende Intervalle als Signalzeichen. - *blâsen* stV 7. AR (S. **356**).
943 ,1 *rûme ouch wir*: Imperat. *rûme wir* statt *rûmen wir*. Hier fehlt trotz Zwischenstellung des *ouch* die Endung *n* wie wie 141,2 und öfter vor *wir*.
,2 Ein gutes Ross geht *ebene* (‚gleichmäßig'). - *si*: die Gefährten. - *im*: Siegfried.
,3 *ersprengen* ‚zum Springen bringen'; hier: ‚aufstöbern' (wie 931,1). - *griuwelîch* ‚gräulich; schrecklich'.
,4 *hinder sich* ‚nach hinten' zu den Gefährten, die ihm folgen.
944 ,1 *kurzewîle* (Gen.) *wern* ‚Kurzweil gewähren' = ‚einen Spaß bereiten'.
,2 *lâzen* ‚loslassen'. - *sich* hier: 1. Sg. Präs. von *sehen*.
,3 *hinnen zen* (= *ze den*) *herbergen varn* ‚von hier zum Lager mitkommen'.
,4 *envliehe* ‚wenn er nicht flieht' (Konj. Präs.). - *sêre* hier: ‚sehr schnell'. - *es*: des Gefangenwerdens = gefangen zu werden. - *bewarn* ‚schützen'.
945 ,1 *verlâzen* ‚loslassen'; hier: PPP. - *sprancte* hier: ‚eilte'.
,2 *in* ‚ihn'. - *errîten* ‚durch Reiten einholen'.
,3 *gewelle* ‚durch Muren verlegter Weg' oder *gevelle* zu *vallen*: durch umgestürzte Bäume unbegehbares Wegstück. - *es* ‚des Erreitens' konnte dort nicht sein: im Bruchholz glaubt der Bär vor dem Reiter sicher zu sein. - *niwet* = *ni-wiht* ‚nicht irgendetwas'; hier: ‚überhaupt nicht'.
946 ,2 *unbehuot* ‚unbehütet' = ‚unvorsichtig' oder ‚schutzlos'.
,3 *vienc* Prät. von *vâhen* ‚fangen' (stV 7. AR, S. **356**).
,4 ‚ohne irgendwelche Wunden davonzutragen'. - *gebant* ‚band fest'.
947 ,2 *zuome* = *zuo deme* ‚zu dem'. - ‚er band den Bären an den Sattel und saß sofort auf'.
,3 Zu *hôher muot* s. zu **32**,4.
,4 *zeiner* = *ze einer*.
948 ,1 *zen* = *ze den*.

,2 *michel* ‚groß'.

,3 *wâfen* ‚Waffe' wird nur vom Schwert gesagt. - *zier* ‚schön'. - Ein Schwert, das bis zum Sporn, fast bis zur Erde, reicht, ist besonders lang (und schwer).

949 ,1 *pirsgewæte* ‚Jagdkleidung; Jagdausrüstung'. - *gehôrte* = *hôrte*, *gesagen* = *sagen*: ‚nie hörte ich erzählen'.

,3 *eine hût von zobele – diu* ‚Zobelpelz' (‚Zobelhaut') oder: *einen huot von zobele – der* ‚Hut aus Zobelpelz'.

,4 *waz rîcher porten* ‚was an prächtigen Borten': der Köcher war mit Borten verziert.

950 ,1-2 *pantel* ... *hût*: dass Siegfrieds Köcher mit einem Pantherfell bezogen war, ist jenseits realer Möglichkeiten. Er erscheint in seiner letzten Szene als Märchenprinz. - *süeze* ‚Süßigkeit; Wohlgeruch' (dem vom Panther ausgehenden Geruch wurden magische Kräfte zugeschrieben).

,3 *antwerc* ‚Maschine; Winde'. - *ziehen dan* ‚auseinanderziehen' hier: ‚den Bogen spannen'. Dass der Bogen des Helden so schwer zu spannen ist, dass es außer ihm niemand kann, findet sich schon in der Odyssee.

,3-4 *muose* (S. **366**): Ind. Prät. (die Hss., die hier ein Superskript setzen, haben alle *uo*); dann 2 Verben mit gleich lautendem Ind. und Konj. Prät.: *solde* hier: Ind. oder Konj. (ohne wesentlichen Bedeutungsunterschied, daher ist kein Kontextsignal nötig, ob es hier eher indikativisch oder konjunktivisch aufzufassen ist); *hete* hier: Konj. (Entscheidung für Moduswechsel: S. **385**).

,4 *der in spannen solde, er enhete ez selbe getân* ‚wenn ihn jemand anderer spannen hätte sollen (oder Ind.: ‚sollte') als er selbst': *der* ‚wenn jemand'; *er enhete* ... ‚wenn er es nicht selbst getan hätte'.

951 ,1 *ludem* unbekanntes Tier. - Die Relation zwischen ‚Ludemsfell' für die ganze Kleidung und *pfellel* (Stoff) für den Rock wird nicht klar. Es genügt, dass alle denkbaren edlen Materialien für Siegfrieds Kleidung verwendet wurden.

,2 *geströut* ‚Verzierung', eigentlich PPP von *ströuwen* ‚streuen': eine Art Streumuster.

,3 *riuhe* ‚Rauhwerk; Pelzwerk'. - *zein* stm. ‚Stäbchen; Zweig': Goldstäbchen wurden in die Stoffe eingenäht. Im NL nur hier und 432,3. Sonst ist *zein* immer Kontraktion aus *ze ein*.

,4 *dem küenem* stA nach bestimmtem Artikel (S. **381**).

952 ,2 *vermîden* ‚vermeiden' von Waffen: an der gegnerischen Rüstung abgleiten, ohne zu beißen.

,3 *ecke* von Waffen: ‚Schneide' (hier: Pl.).

953 ,1 *sît daz* ‚weil'. - *gar bescheiden* ‚(ganz und) gar Bescheid geben' = ‚vollständig berichten'.

,2 ‚ihm war sein Köcher voll mit' (+ Gen. *strâle* ‚Pfeil'; hier: Pl.).

,3 *tülle* ‚Röhre' (mit der die Pfeilspitze am Schaft befestigt ist). - *sahs* hier: ‚eiserne Pfeilspitze'.

,4 *versnîden* ‚schneidend verwunden'; *versneit* hier etwa: ‚getroffen hatte'.

954 ,1 *weidenlîche* ‚wie es sich für einen richtigen Weidmann gehört; stolz'.

,3 *daz marc enpfâhen* ‚das Pferd abnehmen' (um es zu versorgen).

955 ,1 *gestuont* ‚abgestiegen war'. - *lôst* = *lôsete* ‚löste'. - *im*: dem Bären.

,2 *erlûte* = *erlûtete*. - *erlûten* ‚Laut geben' (von Hunden).

,3 *grôze* zu *erlûte*. - *gehünde* Kollektiv: die Hundemeute. - *swaz des* ‚was dessen' = ‚alle Hunde, die'.

,4 *ze walde* ‚zurück in den Wald'. - *ungemach* ‚Unannehmlichkeiten'.

956 ,2 ‚die Küchenknechte von dem Feuer scheiden (trennen)‘: sie liefen davon.
,3 *kezzel* Gen. Pl. - *rüeren* ‚berühren‘; hier: ‚umstoßen‘. - *brant* ‚Brand‘, das Feuer unter den Kesseln. - *ze(r)füeren* ‚zerstreuen‘.
,4 *waz guoter spîse* ‚was an guter Speise‘ = ‚wie viele gute Speisen‘.
957 ,1 *vom sedel* (‚Sitz‘) *springen* ‚aufspringen‘. - *man* Pl.
,2 *begunde zürnen* ‚geriet in Zorn‘.
,2-3 *der künec hiez daz gehünde lân* ‚der König befahl, die Hundemeute loszulassen‘: kein sinnvoller Befehl, wenn der Bär in der Küche ist; es ist der einzige Befehl im NL, den Gunther von sich aus gibt, der nicht im diplomatischen Protokoll vorgezeichnet ist (s. zu **1189**,2).
,4 *und wære ez wol verendet*: ‚und wenn es zu einem guten Ende gekommen wäre‘ deutet auf das schlechte Ende des Tages durch den Mord voraus; nicht etwa, dass man über den Spaß mit dem Bären verärgert gewesen wäre. - *heten* ‚hätten gehabt‘.
958 ,1-2 ‚Die Kühnen liefen dorthin, wo der Bär ging, mit Bogen und Spießen (beides Dat. Pl.); und zwar sofort‘ (‚man unterließ das nicht länger‘).
,3 ‚da waren so viele Hunde, dass da niemand schoss‘: weil sie Angst hatten, versehentlich einen wertvollen Jagdhund zu treffen. Durch Gunthers Befehl, die Hunde loszulassen, kann man den Bären nicht erschießen; das Chaos wird vergrößert.
,4 *erdiezen* ‚ertönen; erschallen‘.
959 ,1 *von den hunden dan* ‚von den Hunden fort‘. - frei: ‚der Bär ergriff vor den Hunden die Flucht‘.
,2 *niht wan* ‚nichts außer‘ = ‚nur‘. - *Kriemhilde* Gen. - *man* hier: ‚Ehemann‘.
,3 *erloufen* ‚durch Laufen einholen‘. - Zur Verwendung des Schwertes als Jagdwaffe s. zu **936**,1.
960 ,1 *sâhen* ‚gesehen hatten‘.
,2 *zen* = *ze den*. - ‚Man befahl, dass die Jagdgefährten zu Tisch gehen sollten‘.
,3 *einem schœnem* pronominale Endung des Adj. (S. **381**). - *anger* ‚Wiese‘. - *ir genouc* ‚viele von ihnen (den Jagdgefährten).
,4 *waz spîse* ‚wie viel an Essen‘. - *truoc* ‚trug‘; hier: ‚brachte; vorsetzte‘.
961 ,1 *seine* Adv. ‚spät‘; hier Understatement für ‚gar nicht‘.
,2 ‚den Helden hätte nicht besser gedient sein können‘ (ausgenommen, dass der Wein fehlte).
,3 *dar under* ‚unter‘ (der Oberfläche): im Herzen. - *valscher muot* ‚verräterische Gesinnung‘.
,3-4 Konditionalsatz: ‚wenn sie nicht ... gehabt hätten, wären sie ... gewesen‘. - *vor schanden behuot* ‚vor Schande bewahrt‘.
962 ,1 *mich hât des wunder* ‚mich verwundert das‘ (*wunder* ‚Verwunderung‘ Subj., *des* Gen. des Bezuges, *mich* Akk.obj.).
,2 *sît* ‚weil‘; hier: ‚wo doch‘. - *kuche* oder *kuchen* (S. **424**) ‚Küche‘. - *gît* Kontraktion aus *gibet*. - Auch *rât* ‚Vorrat‘ lässt sich von der Grundbedeutung ‚Abhilfe gegen ein Problem‘ her verstehen: gegen den Hunger.
,4 *man enpflæge* (Konj. Prät.): verneinter Konditionalsatz; ‚wenn man die Jäger nicht besser behandelt‘.
963 ,1 *gedienet* ‚verdient‘. - *war nemen* (*næme* Konj. Prät.) ‚für ... sorgen‘ + Gen. (*mîn*).
,2 *in valsche* ‚in Falschheit; hinterlistig‘. - *dar* ‚dorthin‘: zu Siegfried.
,3 *büezen* ‚jemanden für etwas entschädigen‘. - *gebresten hân* ‚Mangel haben‘ (+ Gen.: *swes* ‚woran auch immer‘).

,4 *von schulden Hagenen* (Gen.). - ‚er will uns gerne verdursten lassen'.

964 ,2 *daz pirsen hiute* ‚die heutige Pirschjagd'. - *solde* Konj. Prät. - *sîn* Inf.

,3 *zem* = *ze dem*. - ‚im Spessart'. - *sande* Prät. von *senden* swV1b.

,4 *sîn* Konj. Präs. - *ungetrunken* ‚ohne getrunken zu haben', aktives Part. Prät. - *mêre* ‚mehr' hier: ‚in Zukunft'. - ‚ich unterlasse (‚bewahre') das in Zukunft' = ‚das soll nie wieder geschehen'.

965 ,1 *ir lîp* für *ir*: distanzierte Anrede. - *habe* Konj.

,2 *solde* ‚hätte sollen'. - *soume* ‚Saumtierladungen'. - *lûtertranc*: Mischgetränk mit Gewürzwein.

,3 *dô des niht sîn mohte* ‚da dessen (des Herführens) nicht sein konnte'.

,4 *sidelen* ‚Sitze aufstellen': Siegfried meint im Scherz, er will aus dem Rhein trinken.

966 ,3 *daz* hier: ‚damit'. - *niht enzürnen* ‚nicht zürnen' (eher doppelt verneintes *zürnen* ‚zürnen; zornig sein' als einfach verneintes *enzürnen* ‚zornig werden; in Zorn geraten'). - *dâ hine* ‚dorthin'.

,4 *wart getân* ‚wurde getan'; frei: ‚aus diesem Ratschlag entstanden später Sorgen für viele'.

967 ,2 *zîter* ‚zeitiger'. - *dan rucken* ‚wegrücken'.

,3 *für die berge* ‚an das Gebirge'.

,4 *mein* ‚Falschheit'.

968 ,1 *wegen* = *wegenen* (Dat. Pl. von *wagen*; S. **342**): Lastwägen, die Siegfrieds Beute abtransportieren. - *in daz lant* (‚bewohntes Gebiet' im Gegensatz zum Wald): nach Worms.

,2 *verhouwen* stV 7. AR (S. **356**). - ‚erschlagen'; hier: PPP.

,3 *jehen* ‚jemandem etwas zugestehen'. - *gesach* hier Plusquamperfekt: ‚jeder, der es jemals gesehen hatte'. - Satzstellung umgekehrt: ‚jeder, der es gesehen hatte, gestand ihm große Ehre (mhd. Pl.) zu'.

,4 *triuwe brechen* ‚Treubruch begehen'.

969 ,1 *zuo den linden*: In der Literatur liegen bedeutende Orte mittelalterlicher Natur unter Linden. Der Pl. ist gerechtfertigt, auch wenn 974,3 nur eine Linde gebraucht wird.

,2 *des* hier: ‚davon; darüber'.

,3 ‚dass nichts (= ‚niemand'; *niht* Subj.) dem Mann (*man* Dat. Sg.) der Kriemhild folgen könne'.

,4 *gâhen* ‚eilen'. - *gâhen wellen* ‚eilen wollen' = ‚schnell laufen'. - ‚wollte er uns das sehen lassen' = ‚wenn er uns doch das sehen ließe!'.

970 ,2-3 *mit mir loufen ze wette* ‚mit mir um die Wette laufen'. - *sô daz ist getân* ‚wenn das getan ist' = ‚danach'.

,4 *jehen* ‚jemandem etwas (hier: den Sieg) zugestehen'. - ‚den man gewonnen haben sieht' = ‚von dem man sieht, dass er gewonnen hat'.

971 ,1 *welle wir* = *wellen wir* (Fehlen des *n* vor *wir* wie 141,2 und öfter). *wirz* = *wir ez*.

,2 Um Hagen eine Vorgabe zu lassen, will Siegfried sich niederlegen.

,4 *gehôrte* ‚vernahm'. Gunther wird genannt, um seine Verantwortlichkeit zu betonen.

972 ,1 *der degen*: Siegfried.

,2-4 Weitere Vorgaben: *gewæte* ‚Kriegsausrüstung': dass Siegfried auf die Jagd auch seine Kriegswaffen mitführen ließ, als wäre der Feldzug nicht abgesagt worden, ist erstaunlich, aber nicht unmöglich. Es gehört nicht zum Stil des NL, genau zu begründen, warum welches Objekt gerade dort ist, wo es gebraucht

wird. Unwesentlichkeiten zu erklären, wäre ein stilistischer Fehler des Dichters. Wenn unzufriedene Interpreten fragen „Warum ...?“, ist es deren Fehler.

973 ,1 *dan ziehen* ‚ausziehen‘.

,2 Siegfried trägt das selbe Hemd unter dem Jagdgewand wie am Vortag. Da Hagen die verwundbare Stelle schon ausgekundschaftet hatte, wäre das für die Erzählung nicht nötig, aber da um 1200 häufiger Wechsel der Unterwäsche nicht üblich war, kann der Dichter Hagen 978,2 durch das von Kriemhild genähte Kreuzlein schießen lassen. Zur Bewertung der wissenschaftlichen Diskussion darüber s. zu 972,2-4.

,3 *sam* ‚so, wie‘. - *pantel* ‚Panther‘.

,4 *ê* ‚früher‘; zu *sach*.

974 ,1 *an allen dingen* ‚in jeder Hinsicht‘.

,2 *lôste* Prät. von *læsen* (swV1b). - *leite* =*legete*. - *dan legen* ‚ablegen‘.

,3 *leinen* ‚lehnen‘. - normale Wortstellung: *an den ast der linden*.

,4 *vluz* ‚Strömung‘.

975 ,2 *leite* = *legete*. - *al* unflektierte Form zu *allez*; *al dâ* ‚ganz da; ganz nahe bei‘.

,3 *durste* = *durstete* (zu *dürsten*).

,4 *getrunke* Konj. Prät. ‚getrunken hätte‘. - *er* Gunther. - *im* Siegfried.

976 ,1 *lûter* ‚rein‘.

,3 *rihte* = *rihtete*. - *von dan rihten* ‚von dannen richten‘ = ‚zur Seite treten‘.

,4 *alsoam tuon* ‚das selbe tun‘.

977 ,1 *engelten* ‚entgelten; bezahlen; für etwas büßen‘ mit Gen.: *sîner zühte* ‚für seinen Anstand‘ (dass er Gunther vorließ). Irgendeinen Vorrang hatte Gunther doch.

,2 *dannewert* ‚von dannen; hinweg‘.

,3 *springen* ‚laufen‘. - *er*: Hagen.

,4 Das ‚Bild am Gewand des Tapferen‘ ist das Kreuzchen.

978 ,1 *ob* ‚über‘.

,2 *er*: Hagen. - *in* ‚ihn‘ (Siegfried). - *spranc* hier: ‚spritzte‘.

,3 *im* ‚ihm‘ (Siegfried). - *vaste* ‚heftig‘ zu *spranc* Z. 2.

,4 *missewende* hier: ‚Untat‘. - *nimmêr mêr* ‚nie wieder‘. Die Verwerflichkeit des Mordes an Siegfried wird durch die Umstände und durch die Art der Planung über alle anderen Verbrechen hinausgehoben.

979 ,1 *gein* = *gegen*. - *gegen dem herzen* ‚in Richtung auf das Herz zu‘.

,2 *grimmeclîchen* ‚schrecklich‘ (Adv. zu *gelief* Z. 3.) ist ein häufiges Beiwort für Hagen; für die Geschwindigkeit seiner Flucht ist es Ironie. - *vlühten* Dat. Pl. von *vluht*.

,3 *gelief* ‚war gelaufen‘. - *in der werlde* hier: ‚jemals in seinem Leben‘.

,4 *wunden* hier Akk. Sg.; nicht: 2 Wunden (der Speer drang nach 979,1 bis zum Herz, nicht durch den ganzen Körper). - *sich versinnen* + Gen. der Sache ‚sich einer Sache bewusst werden‘.

980 ,1 *der hêrre*: Siegfried. - *tobelîchen* ‚wütend‘.

,3 *wânde vinden* ‚wähnte zu finden‘ = ‚suchte‘.

,4 *sô* ‚dann‘ (wenn er eine Waffe gefunden hätte). - *nâch dem dienste wern* ‚entsprechend dem Dienst belohnen‘ (*wern* ‚gewähren‘).

981 ,1 *vinden* + Akk. *niht*; dazu Gen. (*des swertes*).

,2 *dône hete* = *dô ne-hete*. - *êt* ‚nun‘. - *niht mêre wand* ‚nichts mehr außer‘ = ‚nur‘. - Zu *schildes rant* s. zu **143**,4.

,3 *zucken* ‚schnell in die Höhe reißen‘. - *in*: den Schild.

,4 ‚Gefolgsmann König Gunthers' erinnert wieder an dessen Verantwortlichkeit.

982 ,1 *swie* ‚wie sehr auch'; hier: ‚obwohl'. - *zem* = *ze dem*. - *zem tôde wunt* ‚todwund'. - *sô krefteclîch* ist betont; normale Wortstellung wäre: *sluoc er sô krefteclîch*.

,2 *dræte* Prät. von *dræjen* (swV1a, S. **358**) ‚durch die Luft wirbeln'.

,2-3 *genuoc edelen gesteines* ‚viele Edelsteine'. - *zerbrast* Prät. von *zer-bresten* ‚zerbrechen' (stV 4. AR, S. **351**).

,3 *vil gar* ‚vollständig'.

,4 *errochen* PPP von *errechen* (stV 4. AR, S. **351**) ‚gerächt'.

983 ,1 *strûchen* swV ‚straucheln'. - *ze tal strûchen* ‚zu Boden stürzen'. - *sîner*: Siegfrieds.

,2 *wert* ‚erhöhtes wasserfreies Land; Halbinsel; Flussinsel' (s. zu **925**,3). - *erhal* Prät. von *erhellen* (stV 3. AR) ‚erschallen'.

,3 *hete* ‚hätte gehabt'. - *enhande* ‚in der Hand'. - *wærez* = *wære ez* ‚wäre es gewesen'.

,4 *zurnte* Prät. von *zürnen*. - *nôt gât* ‚Notwendigkeit ergeht' + Dat. der Person (*im*) + Gen. der Sache (*des*) ‚zu etwas gezwungen sein; müssen; von (innerer) Notwendigkeit gezwungen werden'.

984 ,1 *gestân* ‚stehen bleiben'.

,2 *zergân* ‚vergehen'.

,3 *des tôdes zeichen tragen* ‚vom Tode gezeichnet sein'.

985 ,2 *gân* hier: ‚strömen'.

,3 *schelten* stV 3. AR. - *nôt gât* s. zu 983,4.

,4 ‚auf ihn raten' = ‚einen Anschlag gegen ihn planen'. - *ungetriuwer tôt*: nicht sein Tod ist untreu, sondern die Mörder (Stilfigur: Metonymie).

986 ,1 *verchwunt* ‚tödlich verwundet'. - *bæse* ‚schlecht'. - *zage* ‚Feigling'.

,2 *helfen* hier: ‚nützen'. - *dienest* ist hier stn. (Pl.). - *daz ir mich habt erslagen* ‚wenn ihr mich trotzdem erschlagen habt'.

,3 *des* ‚dafür' (für das *getriuwe* sein). - *engelten* ‚entgelten; bezahlen; büßen'.

,4 *mâge* ‚Blutsverwandte': Siegfried spricht nicht von sich, sondern dass die Untat Schande über das ganze burgundische Königshaus gebracht hat.

987 ,1 *bescholten* PPP zu *beschelten* (stV 3. AR) ‚beschimpfen' im rechtlichen Sinn (Vorwurf vor Gericht).

,1-2 *swaz ir wirt geborn her nâch disen zîten* ‚alle, die in Zukunft geboren werden': die Schande, die an einem Verbrechen haftet, trifft auch Verwandtschaft und Nachkommenschaft des Täters.

,4 *laster* ‚Schande'. - *gescheiden* PPP (stV 7. AR). - ‚ihr sollt von guten Helden getrennt sein' = ‚der Begriff „gute Helden" soll für euch nicht mehr gelten'.

988 ,1 *dâ* ‚dorthin, wo'.

,2 *ir genuogen* ‚für viele von ihnen'.

,3 *iht triuwe* ‚irgendetwas an Treue'. - *gekleit* = *geklaget*.

989 ,2 *âne nôt* ‚unnötig'.

,3 *nâch schaden weinen* ‚einen Schaden beklagen'. - *der in* (ihn, den Schaden) *hât getân*: für Siegfried ist Gunther als König für den Mord verantwortlich.

,4 *dienet* hier: ‚verdient'. - *schelten* ‚Tadel'. - *ez*: das Beklagen der eigenen Tat. - *verlân* ‚unterlassen', PPP, vorzeitig: ‚unterlassen worden'. - ‚es wäre besser, man hätte es unterlassen': *bezzer* ist nicht Adv. zu *verlân*, daher nicht *baz*.

990 ,1 *jâne weiz* = *jâ enweiz*. - *kleit* = *klaget*. - *waz er* (Gunther) *kleit* ‚was er beklagt'.

,3 *wênec* ‚wenige' (für ‚niemanden'). - *bestân* hier: ‚bekämpfen'. - *ir, die getürren uns bestân* ‚ihrer, die wagen, gegen uns zu kämpfen'.

,4 *deich* = *daz ich*. - *ze râte tuon* ‚Abhilfe schaffen gegen' (Siegfrieds Herrschaft).

991 ,1 *müget lîhte* ‚könnt leicht'.
,2 Konditionalsatz: ‚wenn ich ... erkannt hätte'. - *mortlîcher sit* ‚mörderische Sitte' = ‚mörderische Gesinnung'.
,3 ‚dann hätte ich'. - *behalten* ‚behalten; bewahren'.
,4 *riuwen* ‚leid tun'. - *niht ... sô* ‚niemand anderer (‚nichts') ... so sehr wie'.

992 ,1 *müeze* hier: ‚möge'. - *deich* = *daz ich*. - ‚ein Kind gewinnen (*gewan* Prät.)' = ‚bekommen'.
,2 *itewîzen* ‚eine *itewîze* (‚Vorwurf') machen'. - *nach den zîten* ‚später'. - *sol* ‚wird'.
,3 *iemen* Akk. ‚jemanden' (S. **380**). - *hân* Konj. (indirekte Rede).
,4 Konditionalsatz: ‚wenn ich es könnte, würde ich'. - *billîche* ‚was recht und billig ist' = ‚mit gutem Grund'.

993 ,2-3 ‚falls Ihr irgendjemandem in der Welt etwas an Treue erweisen wollt': nachdem sich Gunther gerade als *ungetriuwe* erwiesen hat, ist es fraglich, ob er *triuwe* zeigen wird. - *iemen* Kurzform für *iemenne* ‚jemandem' (S. **380**). - *lât iu* ... ‚dann lasst Euch ... anbefohlen sein'.
,3-4 ‚sich jemanden auf Gnade anbefohlen sein lassen' = ‚jemanden unter seinen Schutz nehmen'.

994 ,1 *lât* Imperat. 2. Pl. - *geniezen* ‚den Nutzen davon haben'. - *sî* Konj. - Gunther möge Kriemhild nicht als Gemahlin Siegfrieds (der ihm anscheinend durch seine Überlegenheit gefährlich war), sondern als seine Schwester behandeln.
,2 *durch* hier: ‚bei'. - ‚bei der Tugend aller Fürsten': Schwüre werden durch die Anrufung einer moralischen Instanz eindringlicher. - *bî wonen* ‚beiwohnen; mit jemandem zusammen leben'.
,3 *mir* ‚auf mich'.
,4 *vrouwen* Dat. Sg. ‚einer Frau'. - *leider* Komparativ des Adj.; subst. ‚mehr Leid'; nicht: Adv. zu *getân*.

995 ,2 *ranc* Prät. von *ringen* (stV 3. AR, S. **350**).
,3 *des tôdes wâfen* ‚die Waffe des Todes'. - *sneit* Prät. von *snîden* (stV 1. AR mit gramm. Wechsel, S. **348**).

996 ,2 *leiten* = *legeten*. - Natürlich ist Siegfrieds Schild gemeint; dass er 982,3 zerbrach, ist kein Hindernis, den Leichnam darauf zu betten.
,3 *ze râte werden* ‚beraten'. - *wie daz ergân solde* ‚wie das ergehen sollte' = ‚wie das zu bewerkstelligen sei'.
,4 *verheln* (stV 4. AR, S. **351**) ‚verhehlen; verheimlichen'. - *verhæle* ‚verheimlichen könnte': Konj. Prät. für vage Hoffnung (Potentialis, S. **385**).

997 ,1 *genuoge* ‚viele von ihnen'.
,2 *gelîche jehen* ‚gleicherweise sprechen': alle sollen das selbe sagen, um sich nicht zu verraten. Nicht zufällig ähnlich 383,2.
,3-4 *eine* ‚allein'. - *rite*, *slüegen*, *füere*: Konj. Prät. (indirekte Rede; nhd. Ind. ‚ritt', aber *slüegen* ‚hätten erschlagen').
,4 *schâchære* ‚Räuber'. - *füere* Konj. Prät. von *varn* (jede Art von Fortbewegung, nicht nur ‚fahren'). - ‚als er durch den Wald dahinritt'.

998 ,1 *in in* ‚ihn in'. - *in daz lant* ‚nach Worms'; s. zu **968**,1.
,2 *unmære* hier: ‚gleichgültig'. - *und* hier: ‚selbst wenn'.
,4 *ez ahtet mich* ‚es kümmert mich'. - *vil ringe* ‚sehr gering' = ‚gar nicht'. - *swaz weinens* ‚vie viel des Weinens'.

Aventüre 17

999 ,1 *erbiten* Prät. von *erbîten – erbeit – erbiten* ‚erwarten' (nicht zu *erbitten – erbat – erbâten*); mit Gen. der erwarteten Sache, hier *der nahte* (ohne Umlaut; S. **374**).

,2 *wirs* Komparativ von *übel*. Die Absolutheit und dauernde Gültigkeit der Aussage (*nimmêr*) entspricht 978,4.

,3 *tier* Akk.obj. - *edeliu kint*: Subj. - *daz*: Obj. zu *sluogen* bzw. *weinten*, bezogen auf *tier*. - *si*: Gunther und Hagen.

,4 *sîn engelten* ‚für ihn (Siegfried) büßen'. - *sint* ‚später'.

1000 ,1-2 ‚Ihr (das Publikum) könnt': Der Erzähler führt das Publikum. - *übermüete*, *râche*: in dieser Absolutheit kaum auf nur je eine Person gemünzt; doch steht hier Hagens Rache für Kriemhilds *übermüete* gegen Brünhild im Vordergrund vor einer Vorausdeutung auf das Ende.

,2 *eislîch* = *egeslîch* ‚schrecklich'.

,3 *Sîvrit alsô tôten* ‚den toten Siegfried, so wie er war'. - ‚Siegfried von Nibelungenland': *Nibelunge lant* ist Teil des Namens (Herrschaftsbezeichnung) Siegfrieds.

,4 *dâ man X vant* ‚am richtigen (üblichen) Aufenthaltsort von X'; hier: ‚vor Kriemhilds Kemenate'.

1001 ,1 *er hiez in tougenlîchen legen* ‚er befahl, dass man ihn heimlich lege'.

,2-3 *si*: Kriemhild. - *sô* ‚wenn'. - *dâ für* ‚davor': wenn sie vor die Tür träte. - *gienge*, *würde* Konj. Prät. für Zukunft.

,3 *zer* = *ze der*. - *mettîne* ‚Morgenmesse'.

,4 *der* (Gen. Pl.) bezogen auf *mettîne*; ‚sehr selten irgendeine' = ‚nie eine'; *verligen* ‚durch Liegen versäumen'.

1002 ,1 *lûte* Prät. von *liuten* ‚läuten' (swV1b) = *lûtete* (S. **342**). - *zem* = *ze dem*. - ‚am Münster'.

,2 *wacte* Prät. von *wecken* (swV1b).

,3 *si bat ir ein lieht und ouch ir gewant bringen* ‚sie bat, dass man ihr ... bringe'.

,4 *dâ* ‚dorthin, wo' (vor Kriemhilds Tür).

1003 ,1 *in bluotes roten* ‚ihn, der rot von Blut war'. - *elliu* ‚all' Attribut zu *wât* (f.): vor *-iu* der Endung wird *a* zu *e* umgelautet.

,2 *niene wesse er daz* ‚das wusste er gar nicht'.

,3 *zer* = *ze der*. - *an der hant* ‚in der Hand'.

,4 *von dem leidem mære ervinden* ‚die traurige Nachricht erfahren.' Die Konstruktion *von dem mære ervinden* ist auch mhd. ungewöhnlich (abgesehen vom in B pronominal flektierten Adj.; S. **381**); *von dem leiden mære ervant* haben außer B noch 2 weitere Hss., die Wendung *von dem mære ervinden* ‚die Nachricht erfahren' ist also sicher original. Die übrigen Hss. glichen verschieden (also unabhängig von einander und daher sicher nicht original) dem mhd. üblichen Sprachgebrauch so an, dass Kriemhild entweder *von dem* (Kämmerer) oder *dâ von* (durch den Fund) *vil leidiu mære* (Akk.) oder *vil leider mære* (Gen.) erfährt.

1004 ,1 *ir vrouwen* Dat. Pl. - *zem* = *ze dem*.

,3 *lît* = *liget* (S. **342**). - *gadem* ‚Zimmer'.

,4 *begunde* Prät. von *beginnen*.

1005 ,1 *erfünde*: Konj. Prät.

,3 *vristen*: ‚jemandem eine längere Frist geben', insbesondere: ‚jemandem das Leben verlängern; jemanden beschützen'. *dô wart ir êrste leit*: dass Kriemhild jetzt erstmals Leid erfährt, kann nicht vordergründig auf die Bekanntgabe

des Geheimnisses bezogen werden: ‚da tat es (dass sie Hagen das Geheimnis verraten hatte) ihr erstmals leid‘, denn das tat ihr schon Str. 917 leid. Jetzt wird sie aus einem Leben voll Freude in eines voll Leid geworfen: der Falkentraum war nur eine Vorahnung gewesen, kein wirkliches Leid, das ihr das NL bis hierher nie widerfahren ließ.

,4 *widerseit* = *widersaget*. - *widersagen* jemandem (die Freundschaft, den Frieden) ‚aufkündigen‘; (Krieg, Fehde) ‚ansagen‘; *von ir*: passiv. Aktiv: ‚sie sagte allen Freuden den Krieg an‘ = ‚vertrauerte den Rest ihres Lebens‘. - *von sînem tôde* ‚wegen seines Todes‘.

1006 ,1 *seic* Prät. von *sîgen* (stV 1. AR) ‚sich senken; niederfallen‘. - *sô daz si niht ensprach* ‚so, dass sie nicht sprach‘ = ‚ohne sprechen zu können‘ = ‚in Ohnmacht‘.

,2 *die schœnen vröudelôsen* Sg.!

,3 *Kriemhilde* Gen. - *jâmer* Subj.

,4 *erschrê* Prät. von *erschrîen* ‚aufschreien‘ (stV 1. AR, S. **348**). - *nâch unkrefte* ‚nach der Ohnmacht‘ = ‚nachdem sie aus ... erwacht war‘. - *daz* ‚so (laut), dass‘.

1007 ,1 *ob* ‚wenn‘. - *gast* hier wertneutral: ‚Fremder‘.

,2 *brast* Prät. von *bresten* (stV 4. AR); hier: ‚hervorbrechen‘.

,4 *daz* hier: ‚sodass; damit‘.

1008 ,1 *wîsen, dâ* ‚dorthin den Weg weisen, wo‘.

,3 *swie ... ez wære* ‚wie ... es wäre‘ = ‚obwohl es ... war‘. - *hete erkant* ‚hatte erkannt‘ = ‚erkannte sofort‘.

1009 ,2-3 Kriemhild erkennt, dass die starken Beschädigungen, die Siegfrieds zerbrochener und blutverschmierter Schild nach 982,2-3 trug, nicht von Schwerthieben stammen können. Das braucht man weder rationalistisch zu erklären noch für einen Fehler des Dichters zu halten: so wie sie 1007,3 schon „wusste“, dass Siegfried der Tote war, so „weiß“ sie jetzt auch das.

,2 *ouwê mich* ‚weh mir‘.

,3 *lîst* = *ligest*. - *ermorderôt* ist, wie *gewarnôt* 1744,3 oder *vorderôst* 1523,1 und 2017,2 eine um 1200 schon ausgestorbene ahd. Endung (im NL „in altertümlicher Verwendung“ Gr. § L57.5). Einst wurde das als Beweis dafür angesehen, dass einige Strophen des NL uralt sind und es immer nur punktuell modernisiert wurde. Das ist falsch: man hatte in Erinnerung, dass in alten Dichtungen ‚ermordet‘ und einige andere PPP auf ‚Tod‘, ‚Not‘ und ‚rot‘ reimen konnten; dadurch wurden gelegentlich auch in bairischen Dichtungen nach 1200 die alten, sonst mhd. nur mehr alemannischen, Formen mit dem Endsilbenvokal *ô* benutzt, wenn man sie für einen Reim brauchte.

,4 *wesse* ‚wüsste‘. - *riete* (Konj. Prät. von *râten* stV 7. AR (S. **356**). - *sînen tôt râten* ‚auf seinen Tod hinarbeiten‘. Kriemhild „weiß“ zwar, dass es Hagen war, aber sie hat keine Beweise; für eine Rache genügt intuitives Wissen nicht.

1010 ,1 *schrê* Prät. von *schrîen*.

,4 *harte* Adv. zu *gerochen*. Hagen hatte den Zorn Brünhilds ‚sehr heftig gerächt‘: eine gemäßigte Reaktion wäre angemessen gewesen.

1011 ,3 *mînen jâmer sagen* ‚sagen, was ich für einen Schicksalsschlag erlitten habe‘.

,4 *mir klagen helfen* ‚mit mir beklagen‘.

1012 ,1 *sî*: die Helden von Z. 2.

,3 *er benam in ir vröude* ‚er nahm ihnen ihre Freude‘.

,4 *woldens* = *wolden des*. - *unz* ‚bis‘.

1013 ,1 *dâ* ‚dorthin, wo‘.

,2 *niht slâfes pflegen* ‚nicht schlafen können‘.

,3 zu *ich wæne*, *sîn herze im sagte* s. zu **68**,2. - *daz* ‚das, was'.
1014 ,1 *nâch iu gân* ‚Euch aufzusuchen'.
,3 *vor allen leiden* ‚mehr als alle andere Leiden'.
,4 *ez bestât iu sêre* ‚es betrifft Euch sehr'.
1015 ,1 *rihte* = *rihtete*.
,3 *i-ne* = *ich en*... (*ich* + Verneinung). - *verdagen* ‚verschweigen'; ergänze ‚es'.
1016 ,1 *lât sîn* ‚lasst sein; hört auf damit'. - *schimpfen* ‚etwas im *schimpf*, ‚Spaß', sagen.
,2 *bœsiu mære* hier: ‚schlimme Gerüchte'. - *durch den willen mîn* ‚um meinetwillen'.
,3 *iemen* Dat. ‚irgendjemandem'. - *sî* Konj.
,4 *i-ne* = *ich en*... (wie 1015,3). - *in verklagen* ‚ihn zu beklagen aufhören' frei: ‚ich könnte seinen Tod bis ans Ende meines eigenen Lebens nicht überwinden'.
1017 ,1 Konditionalsatz: ‚Wenn Ihr ...'.
,4 *schracte* Prät. von *schrecken* ‚erschrecken'. - *wærlîche* ‚wahrhaftig; wahrlich; sicherlich', Adv. zu *gie*. - ‚gehen' hier: ‚ergehen'; ‚etwas (*nôt* Subj.) erwächst ihm' (*des* ‚daraus'). - ‚Jemandem ergeht Not zu etwas' = ‚muss aus innerem Zwang'.
1018 ,2 *zuo den henden zucken* (Prät. *zucten*) ‚schnell an sich reißen'.
,3 *wuof* ‚Totenklage'.
1019 ,2 ‚einige (*sümelîche*) wähnten, sie sollten Kleider tragen': Im Schreck waren sie aufgesprungen und in der Nachtkleidung auf die Straße gelaufen; jetzt hören sie die Klagen Kriemhilds und ihrer Damen, da kommen sie zur Besinnung. Scherze wie dieser sollen nicht nur das Publikum in den Momenten größter Tragik zu einem schrecklichen Lachen bringen, sondern leisten gleichzeitig Konkretes für die Kennzeichnung der augenblicklichen Situation: hier, dass die Trauer echt ist, und so groß, dass die Vernunft zunächst ausgeschaltet wird.
,3 *niht der sinne* (Gen.) *gehaben* (‚halten; behaupten') ‚nicht der Sinne mächtig sein'.
,4 1. *in* ‚ihnen', 2. *in* ‚in'. - *herzen* Dat. Pl. - *begraben* (PPP) übertragen hier etwa: ‚eingesenkt'.
1020 ,1 *kom* (‚kam') *dâ er K. vant* ‚trat vor K.'
,2 *ouwê* + Gen. ‚weh über ...'. - *her* ‚hierher'.
,3-4 *âne tuon* ‚machen, dass jemand ohne (etwas) ist' = ‚berauben', wörtlich: ohne ... machen'; + Gen. (*mînes kindes*, *des iuweren man*).
1021 ,1 *solde ich den bekennen* ‚wenn ich den ausforschen (‚erkennen') könnte'.
,2 *holt* ‚wohlgesinnt'. - *herze und lîp* zusammen: die ganze Persönlichkeit: ‚ich'.
,3 jemandem *leide ge-râten* (*geriete* Konj. Prät.) ‚darauf sinnen (wörtlich: ‚den Rat geben'), dass ihm Leid zugefügt wird'.
,4 *von mînen schulden* ‚meinetwegen; aus meiner Schuld'. - ‚weinend sein' = ‚andauernd weinen'.
1022 ,1 *den fürsten*: die Leiche Siegfrieds. - *umbesliezen* ‚umarmen'.
,3-4 *erschal* ‚erscholl' (von *erschellen* stV 3. AR) ist Prädikat zu *palas unde sal von dem wuofe* und *die stat von ir weinen*. - *palas unde sal* ‚die ganze Burg' (wie 32,3).
1023 ,3 *wuosch* Prät. von *waschen*. - *wunden* Akk. Sg. oder Pl. (swf.); hier entweder: Sg., oder: allgemeiner Ausdruck ‚die Wunden waschen', auch wenn es sich nur um eine handelt (ähnlich vom Bluten der Wunden 1042,1). Nicht gemeint ist: 2 Wunden (der Speer drang nach 979,1 bis zum Herz, nicht durch den ganzen Körper). - *leite* = *legete*. - *rê* hier: ‚Totenbahre'.
1024 ,2 *unser hant* = *wir*. - *mit willen* hier: ‚wir sind gerne dazu bereit' (ihn zu rächen).

,3 *bürge* Dat. Sg. von *burc*.

,4 ‚nach den Waffen eilen' ist kein Widerspruch zu 1018,2: das Schwert hat jeder auch des Nachts bei der Hand; die übrige Bewaffnung nicht.

1025 ,1 *mit schilden*: vollständig bewaffnet.

,2 *einlîf hundert*: die 1000 Recken Siegfrieds schließen sich den 100 Siegmunds an.

,4 *des gât nôt* ‚dazu ergeht jemandem Not' = ‚dazu zwingt ihn eine (innere) Notwendigkeit'; s. zu **983**,4.

1026 ,1 *si-ne wessen* ‚sie wussten nicht'. - *mit strîte bestân* ‚(jemanden) bekämpfen'.

,2 *sine tæten ez* ‚es sei denn, sie täten es (das Kämpfen) gegen ...'.

,3 *den* ‚denen'. - *gejeide* ‚Jagd'; *reit* hier: ‚geritten war'.

1027 ,1 ‚wie groß auch ihr Jammer war' (*wære* Konj. Prät.).

,2 *vorhte* = *vorhtete*. - *der Nibelunge tôt* = *den tôt der Nibelunge*.

,3 *von* hier: ‚durch'. - *bruoder* Gen. Pl. (S. **372**). - *daz* setzt *vorhte si dô* fort. - *ez*: den Kampf gegen die Burgunden. - *understân* ‚verhindern'.

,4 *als* ... *sô* ‚so ... wie'. - *güetlîche* ‚im Guten'.

1028 ,2 *beginnen* (+ Gen. *wes* ‚was'). - *iu ist niht rehte kunt* ‚Euch ist nicht richtig bekannt' = ‚Ihr seid nicht genügend informiert'.

,4 *ir welt iuch verliesen* ‚ihr wollt euch verlieren' = ‚ihr geht wissentlich in den Tod'. - *sult ir* ... *bestân* ‚falls ihr gegen ... kämpft'.

1029 ,1 Eine der wenigen Stellen, an denen in *B (hier Hss. BAd) eine Änderung gegen das Original vorliegen und *C (hier Hss. CIDa) das Original bewahrt haben kann: *B *erbunden* (für *erbundenen*; PPP von *erbinden* ‚losbinden'); *C *erburten* (*erbürn* ‚erheben'). Falls *erbunden* nicht original ist, wäre es kein Schreibfehler, sondern Ausscheiden eines seltenen Wortes (2034,1 hat *B *vil hôhe truoc den gêr* gegen *C *hôhe erburt den gêr*; 1926,3 hat allerdings auch *B *mit ûf erburten swerten* belassen). Ich belasse die Fassung von B. - *in was nôt* ‚ihnen war Not', frei: ‚ein Zwang trieb sie dazu'.

,2 *bat und gebôt* ‚bat und befahl' hier: Steigerung (anderer Stilwert **1419**,3 und 1987,3 im Befehl eines Königs).

,3+4 *siz* = *si ez* (das Kämpfen).

1030 ,1 *lâzen understân* ‚aufschieben'; wörtlich: ‚still stehen lassen'.

,2 *unz* ‚bis'. - *gefüege* = *füege* (Konj. Präs.). - *sô* ‚dann' (bei besserer Gelegenheit).

,3-4 *wirde ich des bewîset* ‚falls ich Beweise dafür erhalte': Kriemhild zweifelt nicht, wer die Schuldigen sind, doch hat sie keinen rechtsgültigen Beweis, bis Hagen 1787,2 selbst den Mord bekennt. Sie hält sich auch dann noch an formales Recht bis zum Schluss, als Dietrich von ihr verlangt, sie solle Hagen das Leben lassen, falls er sie für das, was er ihr angetan hatte, entschädige (s. zu **2352**). Erst als Hagen das, wie von ihr (und auch von Dietrich) nicht anders erwartet, höhnisch und provokant ablehnt, vollzieht sie die Rache.

,4 *schedelîche komen* ‚schädlich kommen' = ‚verderblich werden'.

1031 ,1 *vil* Subj., *der übermüeten* Gen. Pl. - ‚es gibt hier viele Übermütige'.

,2 *dâ von* ‚deswegen'. - *ich enwil des strîtes niht râten* ‚ich will nicht zum Kampf raten'.

,3 *drîzec man wider einen*: dreißigfache Übermacht ist formelhaft; Siegfried wünscht sich 158,2-3 nur 1000 Helfer gegen 30.000 Feinde. - *ie wol* ‚immer wohl' = ‚mindestens'.

,4 ‚Gott lasse es ihnen gelingen (ironisch), wie sie es um uns verdient haben': sie stellt die Rache Gott anheim.

1032 ,1 *dolt* Imperat. 2. Pl. von *doln* swV ‚dulden'.
,2 *als* ‚wenn'. - *beginne* Konj. Präs. - ‚bei Tagesanbruch'.
,3 *besarken* ‚einsargen'. - ‚in den Sarg legen helfen' meint, das Trauerritual dabei vollziehen; nicht, dass Kriemhild den schweren Leichnam selbst in den Sarg heben will und dazu Hilfe braucht.
1033 ,1 *wunder* ‚unglaubliches Ereignis': dass auch Leute, die Siegfried kaum gekannt hatten, so sehr um ihn trauerten. - *vol sagen* ‚zur Gänze erzählen'.
,3 *wart in der stat gewar* ‚in der Stadt gewahr wurde': die *burc*, Sitz des Königs und seiner Gefolgschaft, ist von der *stat*, in der die Bürger (z. B. Kaufleute) wohnen, durch die Burgmauer getrennt.
,4 Die *burgære* sind Stadtbewohner, nicht Burgbewohner: die Städte schmiegten sich um eine Burg und waren durch die äußere Stadtmauer geschützt; daher nennt man ihre Bewohner so, im Gegensatz zu den Leuten am offenen Land. Während die Trauer aller Leute betont wird, sind die, die bei Hof vorgelassen werden, ihr Beileid auszudrücken, nur die *edelen burgære*, der ‚Bürgeradel'. - *gâhen* ‚eilen', *-ende* Part. Präs.
1034 ,1 *si*: die Bürger von 1033,4. - ‚Gäste': Siegmund und alle, die mit Siegfried gekommen waren. - *wand in was harte leit, daz* ‚denn es schmerzte sie (die Bürger) sehr, dass'. - *geseit* = *gesaget*: Hauptgrund für die Klage der Bürger ist, dass kein Grund für die Ermordung Siegfrieds angegeben wurde. Die Beleidigung Brünhilds war zwar vor dem Münster, also „öffentlich", erfolgt, aber tatsächlich etwas gehört hatten nur die Zunächststehenden, und dass Siegfried etwas mit dem Frauenzank zu tun hatte, verstanden wahrscheinlich nur die direkt Beteiligten.
,4 *diu wîp der guoten burgære*: die Frauen der *edelen burgære* (nicht: ‚moralisch gut').
1035 ,1 *gâhen* ‚eilen', *würken* ‚(be-)wirken; erzeugen; herstellen': ‚man befahl, dass die Schmiede eilen sollten, einen Sarg herzustellen'.
,3 *vaste spengen mit stahel*: ‚fest *spengen* (swV1b, ‚mit Spangen versehen') mit Stahl' = ‚mit festen Stahlspangen versehen'. - *daz*: *stahel* ist hier n.!
1036 ,2 *hiez tragen* ‚befahl, dass man tragen solle'.
,4 *swaz er vriunde* (Gen.) *hete* ‚alles, was er an Freunden gehabt hatte'.
1037 ,1 *zem* = *ze dem*. - *klanc* ‚erklang'; Prät. von *klingen* (stV 3. AR).
1038 ,1 *er*: Gunther. - *ouwê* + Gen. ‚Weh über ...'.
,2 *âne sîn* ‚ohne (etwas) sein' + Gen. (*des schaden*): ‚von etwas verschont sein'.
,4 *daz*: klagen. - *âne schulde* ‚ohne Grund': sie ist sich sicher, wer die Mörder sind.
1039 ,1 Konditionalsatz: *wære iu ... sô* ‚wenn Euch ... wäre, dann'. - *es* Gen. zu *niht*.
,2 ‚Ihr hattet auf mich vergessen': nicht nur Siegfried hatte sich den Mord nicht verdient, sondern Gunther hätte auch auf seine Schwester Rücksicht nehmen sollen. - *des* Gen. zu *jehen*; nhd. ‚das'. - *jehen* hier: ‚deutlich sagen; offen sagen'.
,3 *dâ ich dâ* ‚als ich da'. - *gescheiden* PPP. - ‚als ich und ... getrennt wurde' = ‚als ich von ... getrennt wurde'.
,4 *und* hier: ‚dass'.
1040 ,1 *lougen bieten* ‚Leugnung anbieten': den Eid anbieten, dass man es nicht getan hat.
,2 *swelcher* ‚jeder, der'. - *sich unschuldigen* ‚seine Unschuld behaupten'. - *gesehen* hier: Inf.; = *sehen*, nicht PPP. - (*ge*)*sehen lâzen* ‚zeigen'.
,3 *vor den liuten* ‚mit der Öffentlichkeit als Zeugen'.
,4 *dâ bî* ‚daran' (an dem an der Bahre zu leistenden Eid). - *die wârheit verstân* ‚die Wahrheit erkennen'.

1041 ,1 *dicke noch* ‚oft heutzutage noch': für Dichter und Publikum ist die Bahrprobe kein einmaliges Wunder, sondern ein Gottesurteil, wie man es um 1200 glaubte.
,2 *swâ* ‚überall wo; immer wenn'. - *meil* ‚Fleck', *mortmeil* ‚mordbefleckt'.
,3 *im*: dem Toten. - *als* ‚ebenso'.
,4 *dâ von* ‚daran'. - *dâ ze Hagene* ‚bei H.'
1042 ,1 *die wunden vluzzen* Pl.; s. zu **1023**,3. - *ê*: zum Zeitpunkt des Mordes.
,2 *ê*: bevor sich das Bahrwunder ereignete. - *des*: des Klagens.
,3 *wilz* = *wil ez*.
,3-4 Der Eid eines Königs hat Rechtskraft. Auch wenn man dem Bahrwunder vertraut und alle die Wahrheit „wissen": der Königseid gilt – bis Hagen selbst 1787,2 stolz die Tat gesteht.
,4 *es* Gen.
1043 ,1 *lâze* (Konj. Präs.) *errechen* ‚möge rächen lassen' mit Akk. der Sache (*ez*) und Akk. der Person des Rächers (*hant*; + Gen. *sîner vriunde* ‚seine Freunde').
,3 *jâ* ‚fürwahr; wirklich'. - Gunther und Hagen tragen die Schuld gleicherweise; das wird mehrfach deutlich, auch durch den Königseid anlässlich der Bahrprobe.
,4 *wân gegen strîte* ‚Absicht zu kämpfen'.
1044 ,1 *haben* swV ‚festhalten'; hier: ‚zurückhalten'.
,2 *dâ si in funden tôt* ‚dorthin, wo sie ihn als Toten antrafen' = ‚zur Aufbahrung'.
,3 Zu *Gîselhêr daz kint* s. zu **265**,1.
,4 *in triuwen* (Pl.) ‚in Treue' = ‚aufrichtig'. - *sint* ‚sodann'.
1045 ,1 *weinten* hier: ‚beweinten'. - *Kriemhilde* Gen.
,2 ‚man sollte die Messe singen' = ‚es war an der Zeit ...'. - *dan* ‚(dort-)hin'.
,3 *wîp*, *man*, *kint*: Pl.
,4 *enbâren* ‚entbehrten' hier: ‚entbehren konnten': weil sie weder mit ihm verwandt noch als seine Gefolgsleute auf seinen Schutz angewiesen waren; auch fremde Leute beweinten Siegfried, so beliebt war er. - *sîn* ‚ihn' (possessiver Gen.; S. **379**).
1046 ,2 *nâch tôde* frei: ‚nach dem Verlust'. - *als* ‚so, wie'.
,3 *dichs* = *dich es*. - *ergetzen* ‚jemanden für eine Sache (die im Gen. steht) entschädigen'. Die Entschädigung für erlittenes Leid wird in der Folge von mehreren Figuren thematisiert; am häufigsten von Giselher, zuletzt von Dietrich (**2352**). - *die wîle* ‚solange'. - *geleben* (Inf.) = *leben*.
,4 *dô-ne kunde ir niemen deheinen trôst zer* (= *ze der*) *werlde gegeben* (Inf.; = *geben*) ‚da konnte ihr niemand irgendeinen Trost spenden (‚geben'), so lange sie lebte'.
1047 ,1 *bereitet* hier: ‚fertig'. - *mitten tac* ‚Mittag'.
,2 *huop* Prät. von *heben* (stV 6. AR mit *j*-Präsens). - *dâ ûfe* ‚darauf'; hier: ‚auf der'.
,3 , sie wollte ihn noch nicht begraben lassen': um nochmals Abschied zu nehmen.
,4 *des* ‚deswegen': weil die Trauer am Sarg fortdauerte.
1048 ,1 *want* Prät. von *winden*; hier: ‚einhüllen'.
,2 *iemen* statt *niemen* wegen des unbestimmten Ausdrucks (S. **386**) *wænen* ‚wähnen; vermuten': ‚ich vermute, dass man da niemanden ohne Weinen antraf'.
,4 *sînen lîp* ‚ihn'. - *den sînen wætlîchen lîp* etwa: ‚ihn, der ein so stattlicher Held gewesen war'.
1049 ,1 *daz ... daz*: ‚als man das vernahm, dass'. - *zem* = *ze dem*. - *singen* hier: ‚die Totenmesse singen'.

,3 ‚um seiner Seele willen' = ‚für sein Seelenheil'. - *waz* hier: ‚wie viel an'.
,4 *bî* hier: ‚unter'.
1050 ,1 *zen* = *ze den*.
,2 *sî*: die in Z. 3 Angesprochenen. - *ungemach lîden* ‚Unannehmlichkeiten erleiden' = ‚sich Mühe nehmen'.
,2-3 ‚Alle (*si*), die ihm irgendetwas Gutes gönnen, und mir freundlich gesinnt sind, sollen mir zuliebe eine Mühe auf sich nehmen'.
,3 *wesen* ‚seien' (3. Pl. Konj. Präs.); Präsensformen von *wesen* (S. **366**) sind sehr selten.
,4 *teilen* ‚verteilen' (unter die Armen).
1051 ,1 *dehein* ‚irgendein' für ‚kein', bzw. nhd. umgekehrt: ‚jedes Kind, wenn es auch noch so klein war, wenn es schon etwas verständig war, musste zum Opfer gehen'. - *iht witze* (Gen.) ‚irgendetwas an Verstand'.
,2 *zem* = *ze dem*. - *würde* Konj. Prät. mit Zukunftsbedeutung.
,3 *baz danne* ‚mehr als'. - *des tages* ‚an diesem Tag' bzw. ‚täglich' (an jedem Tag bis zum Begräbnis).
1052 ,1 *gesungen hân* ‚gesungen haben' = ‚mit dem Singen der Messe fertig sein' = ‚nach der Messe'. - *sich von dan heben* ‚sich von dannen heben' = ‚fortgehen'.
,2 *en-sult* ‚sollt nicht'. - *eine* ‚allein'.
,3 *hînte* ‚heute Nacht'. - *bewachen* hier: ‚die Totenwache halten'.
,4 *an sînem lîbe* ‚seinetwegen'. - *ist gelegen* (zu *ligen*, nicht zu *legen*) ‚liegt darnieder': das umschriebene Perfekt hat keine Vergangenheitsbedeutung, nur resultative Aktionsart (S. **344**): ‚ist zum Liegen gekommen'.
1053 ,1 ‚stehen lassen': aufgebahrt.
,2 *unz ich mich geniete* hier etwa: ‚bis ich ihn genug lange betrachtet habe'.
,3 *waz, ob* ‚was, wenn'. - *gebiutet* 3. Sg. Präs. von *gebieten* (stV 2. AR.*ô*.) ‚befehlen'. - Sie möchte sterben, will aber nicht Selbstmord begehen, sondern stellt es Gott anheim.
,4 *verendet* ‚zu einem Ende gebracht'. - *nôt* Subj. - Konstruktion: „Wessen Not?" „Kriemhilds Not". Mhd. steht auch das für ‚Kriemhild' eingesetzte Pron. im Gen. (*mîn*); nhd. wird das Pron. mit ‚Not' übereingestimmt, ‚Kriemhild' im Gen.: *mîn armer Kriemhilde nôt* etwa: ‚meine, der armen Kriemhild, Not'.
1054 ,1 *zen* (= *ze den*) *herbergen* ‚nach Hause'.
,3 *sîn gesinde* ‚seine (Siegfrieds) Dienerschaft'. - *des heldes pflegen* hier: ‚für den Helden die Totenwache halten'.
,4 *arge naht und müelîchen tag* (Sg.) ‚schlimme Nächte und beschwerliche Tage' (Pl.). - Die Trauerrituale waren anstrengend und schmerzhaft.
1055 ,1 *beleip* Prät. von *belîben* (stV 1. AR) ‚bleiben'.
,2 *die ... den* ‚denen, die ...'. - *ez*: Siegfrieds Gold.
,3 *mans* = *man des*. - *in* ‚ihnen'. - *den vollen* ‚im Überfluss'. - *schaffen* hier: ‚anschaffen; befehlen'.
,4 *vil arbeite* (Gen.) wird jemandem bekannt = er muss schwer arbeiten.
1056 ,1 *drî tagezîte* ‚drei Tage lang'.
,2 *singen* hier: ‚die Messe singen'. - ‚die Messe singen konnten' = ‚die Priester'.
,2-3 *vil der arbeite tragen* ‚schwer beschäftigt sein'.
,3 *waz opfers man in truoc* ‚wie viel Opfergeld man ihnen (den Priestern) brachte!'
1057 ,1 *swaz der armen man vant* ‚alles, was man an Armen fand'. - *es* ‚dessen': Geld, um es für seine Seele zu opfern.
,2 *zem* = *ze dem* ‚zum'.

,3 *sîn selbes* ‚seiner eigenen' (Siegfrieds). - *kamer* ‚Schatzkammer; Vorratskammer'. - *niht leben solde* ‚nicht mehr lebte'.
,4 *umb sîne sêle* ‚für sein Seelenheil'.
1058 ,1 *urbor* ‚Zinsertrag'. - *ûf der erden* ‚für Grundstücke'. Eine der häufigsten Gaben für das Seelenheil ist, die Zinserträge von Grundstücken Klöstern zu übertragen. - *in diu lant teilen* ‚ringsum in den Ländern verteilen'.
,2 *guote liute* ‚gute Leute': nicht nur Klosterinsassen und Geistliche galten als fromm (in Wolframs ‚Parzival' legen Ritter sogar die Osterbeichte bei einem nicht geweihten Eremiten ab).
,4 *gelîche* (‚gleich') *tuon* ‚dem entsprechend handeln'. - jemandem (*im*: Siegfried) *holden willen tragen* ‚ihn lieben'.
1059 ,1 *rehte messezît* ‚die Zeit der normalen Tagesmesse'.
,2 *der kirchhof wît* ‚der weite Kirchhof'.
,3 *weinens von den lantliuten* ‚vom Weinen der Bevölkerung des freien Landes'.
,4 *als man sol* ‚wie es sich gehört'.
1060 ,1 *in den tagen vieren* ‚innerhalb dieser vier Tage'.
,2 ‚30' als runde Zahl: s. zu **158**,2. - *ze ... oder baz* ‚an die ... oder mehr'.
,4 *was gelegen* ‚lag da' (zu *ligen*, nicht zu *legen*). - *ringe* (‚gering; klein') *ligen* ‚klein daliegen' = ‚vergangen sein'.
1061 ,1 *vol singen* ‚(die Messe) zu Ende singen'. - ‚als die Messe vorbei war'.
,2 *ungefüege* ‚grob; unhöfisch': bei großem Leid darf man die guten Sitten vergessen. - *ranc* Prät. von *ringen* (stV 3. AR).
,4 ‚die ihn ungern entbehrten' = ‚die, die ihn sehr vermissten'.
1062 ,1 *liut* ‚Leute' ist n. Sg.
,3 *begrüebe* Konj. Prät. - *sanc und las* ‚sang und las': feierliche Zeremonie, jetzt am Grab.
,4 *waz pfaffen* (Gen. Pl.) ‚was an ...; wie viele'. - *bi-vilde* ‚Begräbnis' (das 2. *i* betonen; *bi-* ist unbetonte Vorsilbe).
1063 ,1 *ê daz* ‚noch bevor'. - *zem* = *ze dem*. - *kæme* Konj. Prät.
,2 *mit jâmer ringen* ‚mit dem Schmerz kämpfen'.
,3 *mit dem brunnen vergiezen* ‚mit Wasser begießen' (gegen Ohnmacht).
1064 ,1 *genesen* ‚mit dem Leben davonkommen'.
,2 *mit klage* ‚mit der Klage' = ‚beim Klagen'. - *helfende sîn* ‚helfend sein'; das Partizip dient zur Bezeichnung durativer Aktionsart (S. **343**) von ‚helfen'. - ‚beim Klagen helfen' = ‚mitklagen' (gemeinsame Klage gehört zum Trauerritual).
,4 *durch triuwe* ‚aus Treue'. - *genâde begân* ‚gnädig einen Wunsch erfüllen'.
1065 ,1 *geschehen* hier: ‚zu Teil werden'.
,2 *eines* hier adverbieller Gen.: ‚einmal'.
,3 *sis* = *si es* ‚sie darum'. - ‚mit starken Sinnen des Jammers': durch ihren heftigen Jammer setzte sie ihren Willen durch.
1066 ,1 *brâhte ..., dâ si in ligen vant* ‚man führte (‚brachte') sie dorthin, wo sie ihn liegen fand' = ‚... wo er lag'.
1067 ,1 *jâmerc* ‚jammervoll'. - *scheiden wirt getân* ‚Abschied erfolgt'.
,2 *gegân* (Inf.) = *gân*.
,3 *sinnelôs* ‚bewusstlos' (*-e*: f., natürliches Geschlecht).
,4 *möhte ersterben* ‚könnte sterben' = ‚wäre am liebsten gestorben'.
1068 ,2 *leit âne mâze* ‚maßloses Leid'.
,3 *komen* PPP (S. **352**) ‚gekommen'.
,4 *vil selten* ‚nie'.

1069 ,1 *etelîcher* (‚so mancher‘) Subj., *der* 1 Gen. Pl. (‚derer‘: der Leute aus Nibelungenland; 1068,3). - *der* 2 ‚der‘ (der drei Tage lang weder aß noch trank).

,3 *gar* ‚ganz‘. - *geswîchen* (stV 1. AR) mit Dat. ‚jemandem entweichen; ihn im Stich lassen‘; ‚den Leib im Stich lassen‘ = ‚sterben‘.

,4 *nern* ‚retten‘ hat hier eine Kontextbedeutung, die unserem *nähren* entspricht. - *sô noch genuogen geschiht* ‚wie es auch heutzutage noch vielen geschieht‘; „heutzutage“: Hinweis darauf, dass eine überzeitliche Verhaltensnorm erfüllt wird; s. zu **133**,2.

Aventüre 18

1070 ,1 *sweher* ‚Schwiegervater‘. - *Kriemhilde* Gen. - *gie, dâ er si vant* ‚trat vor sie‘.

,2 *zer* = *ze der*. - Der Stilwert von *suln* liegt hier zwischen ‚werden‘, ‚sollen‘ und ‚müssen‘. - *in unser lant* ‚zurück nach Hause‘.

,3 *wæn* ‚ich wähne; vermute‘; adverbiell: ‚offensichtlich‘. - *unmære* ‚unbeliebt‘. - *sîn* Konj. Präs.

,4 *vart ir* ... ‚fahrt ...!‘ = ‚kommt mit mir!‘: beim Imperat. steht normalerweise kein Personalpron.; außer, wie hier, in erregter Rede. Das gilt auch für das Nhd.

1071 ,1 *âne tuon* ‚machen, dass jemand ohne (etwas) ist‘ = ‚berauben‘, (wörtlich: ‚ohne ... machen‘).

,3 *des* ‚dafür‘. - ‚dafür sollt Ihr nicht büßen‘: als Verwandte der Mörder Siegfrieds könnte sich der Zorn in Niederland gegen sie richten. Siegmund ist ihr zugeneigt und wird sie dagegen schützen. Doch dieses Angebot bereitet die Frage vor, die Gernot 1079,2f. andeutet: was, wenn der alte Siegmund stirbt?. - *wæge* ‚gewogen‘.

,4 *durch mînes suns liebe* ‚aus Liebe zu meinem Sohn‘. - *des* ‚diesbezüglich‘.

1072 ,2 *tæte* (Konj. Prät.) *künde* ‚bekanntgab‘: Siegfried hatte Kriemhild offiziell mit bedeutenden Rechten ausgestattet; s. 714,2-3.

1073 ,1 *si solden* = *daz si solden*.

,2 *gâhen* (‚Eilen‘) *wirt getân* ‚man eilt‘.

,3 *starker vîant* ‚großer (bitterer; arger) Feind‘. - *wesen* Inf. ‚sein‘. - ‚ihnen war leid, bei ihren Feinden zu sein‘.

,4 *den vrouwen und den megeden* ‚für die Damen und Jungfrauen‘. - *kleit suochen* ‚(Reise-)kleider hervorsuchen‘ (aus den Truhen).

1074 ,1 *wolde sîn geriten* ‚geritten sein wollte‘ = ‚aufbrechen wollte‘.

,2 *mâge* Subj., *Kriemhilt* Akk.obj.

,3 *bestân* ‚bleiben‘.

,4 *vrouwe hêre* ‚edle Dame‘. - *kunde ergân* ‚könnte geschehen‘.

1075 ,1 *immer* ‚jemals‘. - *gesehen* (Inf.) = *sehen*.

,4 *durch triuwe* hier: ‚aus treuer Zuneigung‘.

1076 ,1-2 *die ... der*: ‚derer, die ..., bedarfst du nicht‘.

,1 *dich beswæret* ‚dich betrübt‘ und (dir) *betrüebet den muot* ‚das Gemüt betrübt‘: Synonyme, zur Verstärkung doppelt gesetzt, doch das Pron. nur einmal, obwohl es einmal im Akk., einmal im Dat. stehen müsste.

,2 *bedarftû* = *bedarft dû*. - *zer*: hier Imperat. von *zern* ‚verzehren‘. - *mîn eines guot* ‚das Vermögen von mir allein‘: wenn er für sie sorgt, ist sie nicht von Gunther abhängig.

,3 *niht* Subj., *es* Gen. ‚nichts dessen‘; nhd. ‚das nicht‘.

,4 *swenne* ‚immer, wenn‘; hier: ‚falls jemals‘.

1077 ,1 *ze râte tuon* ‚Abhilfe schaffen gegen etwas (*des*).
,3 *ergetzen* ‚entschädigen'.
,4 *gotes arm* ‚gottverlassen'. - *des ist mir nôt* ‚das habe ich nötig'.
1078 ,1 *erbieten* ‚ein Angebot machen'.
,2 *begunde* ‚begann' nur mit dem 1. Subj., Ute, übereingestimmt. - *vlêgen* ‚flehen'.
,3 *ir getriuwe mâge* ‚diejenigen ihrer Verwandten, die ihr treu gesinnt waren'.
,4 *bete* Konj. (indirekte Rede). - *lützel künnes* ‚wenig (= ‚nichts') an Verwandtschaft'.
1079 ,2 ‚es lebt niemand, der so stark ist, dass er nicht doch einmal ...': für Kriemhilds Sicherheit ist es nicht genug, dass Siegmund ihr wohlgesinnt ist: was, wenn er stirbt? (s. zu **1071**,3).
1080 ,1 *lobte* ‚gelobte'. - *si* ‚dass sie' (Konsekutivsatz). - *bestân* ‚bleiben'.
,2 *gezogen* ‚aus den Ställen geführt'. - *den* ‚für die'.
,3 *als* hier kausal: ‚weil'. - *zer* = *ze der*. - *ze der Nibelunge lant* = *ze dem lande der Nibelunge*.
,4 *ûf soumen* ‚auf Saumtiere verladen'. - *al gewant* ‚die ganze Ausrüstung'.
1081 ,1 *gie stân zuo* ‚ging stehen zu' = ‚trat vor'.
,3 *warten* statt erwartetem *wartent* zu erklären, gibt es verschiedene Möglichkeiten (Allegroform wie *sul wir* oder 1. Pl. statt 3. Pl. oder Prät. für *warteten* ‚haben schon [lange genug] gewartet'). - *sul wir* = *suln wir*; das *n* fehlt vor *wir* wie 141,2 und öfter.
1082 ,2 ‚was ich an Getreuen habe' bezieht sich auf *vriunde* von Z. 1. - ‚ich solle hier bei ihnen bleiben (‚sein').'
,3 *habe* Konj. (indirekte Rede). - *mâge* Gen. Pl.
,4 *erz* = *er ez*.
1083 ,1 *iuz* = *iu daz*. - ‚lasst Euch das niemanden sagen' = ‚das darf niemand behaupten': Siegmund ist gekränkt, dass er nicht als Verwandter empfunden wird.
,2 ‚vor jemandem die Krone tragen' = ‚über jemanden herrschen'.
,4 *des* ‚dafür'.
1084 ,1 *durch* ‚um ... willen'.
,2 *weise* ‚verwaist'.
,3 *gewahsen* ‚heranwachsen'.
1085 ,2 *swaz halt* ‚was auch immer'.
,3 *helfen* Konj. Präs. - ‚weil diese mich in meiner Trauer unterstützen können'.
1086 ,1 *al gelîche* ‚alle gleicherweise'. - *möhte wir* = *möhten wir*; das *n* fehlt vor *wir* wie 141,2 und öfter.
,2 *aller êrste* ‚jetzt erst so richtig': den Verlust Kriemhilds würden sie noch schmerzlicher empfinden als den Siegfrieds.
,3 *woldet ir* ... Konditionalsatz: ‚wenn Ihr ... wolltet'.
,4 ‚dann ritten (*geriten* Prät. Pl. von *ge-rîten*; nicht: PPP von *rîten*) noch nie Helden zu einem höfischen Fest, wo ihnen größere Sorgen bereitet wurden.'
1087 ,1+4 *bevolhen* ‚zum Schutz anbefohlen' (PPP von *bevelhen*).
,2 *gît* = *gibet*. - *geleite*: s. zu **162**,4. - ‚ich befehle (den Burgunden), euch zu schützen'.
,3 *zuo Sigemundes lande* setzt *man gît iu guot geleite* fort. - Kriemhild meint, die Sorge sei, dass sie einen Hinterhalt der Burgunden fürchten; wenn die Schwester des Königs bei ihnen wäre, fühlten sie sich sicherer. Sie meinten jedoch den doppelten Verlust, wenn sie auch die Königin verlören.
,4 *ûf genâde* ‚im Vertrauen auf guten Willen'.

1088 ,3 *schiet* Prät. von *scheiden*.
,4 *ungemüete* (‚Unmut') war ihm bekannt' = ‚er war unmutig'.
1089 ,1 *wê* + Gen. ‚weh über'.
,2-3 ‚in alle Zukunft wird es nicht geschehen, dass einem König oder seinen Verwandten solches (Leid) aus einer Vergnügungsreise (*kurzewîle*) erwächst, wie uns'.
,4 *zen* = *ze den*.
1090 ,1 *offenlîche sprechen* ‚etwas offen aussprechen'.
,2 *reise* ‚Kriegszug'.
,4 *si*: die Burgunden. - *von sînen mâgen* ‚von seinen (Siegfrieds) Verwandten'.
1091 ,1 *er*: Siegmund.
,2 ‚*belîben* ‚bleiben'.
,3 *rîten* (Imperat. 1. Pl.): ergänze *wir* ‚lasst uns reiten'. - *vröuden âne* ‚ohne Freude' (Gen. Pl.).
,4 frei: ‚jetzt erst weiß ich so recht, was Sorgen sind'.
1092 ,1 *âne geleite*: ohne Begleitung durch den Gastgeber; sie reisen ohne sein Wissen ab. Das *geleite* hat ehrende Funktion und Sicherheitsfunktion: der Gastgeber garantiert die Sicherheit der Gäste, so lange sie sich auf seinem Territorium befinden (Geleitschutz). Siegmund kann auf beides verzichten (s. zu **1086**f.); die Nibelungen könnten sich eigenhändig gegen feindliche Angriffe wehren. - B: *nden Rîn* kann ergänzt werden zu *niden Rîn* ‚rheinabwärts' oder *an den Rîn*.
,2 *si mohten sîn* ‚vermutlich waren sie'. - *sicherlîchen* ‚mit Sicherheit': ‚sie waren wohl in ihrer Überzeugung (*des muotes*) ganz sicher, dass'.
,3-4 *ob si ... daz sich weren wolde* ‚dass sie, wenn sie ..., sich wehren würden'.
1093 ,1 *si-ne gerten urloubes* ‚sie begehrten nicht die Erlaubnis, abreisen zu dürfen' = ‚sie reisten ab, ohne sich von irgendjemandem zu verabschieden'.
,3 *zim* = *ze im* (zu Siegmund). - *im* 2 ‚ihm': Gernot und Giselher, obwohl Sg.: grammatische Übereinstimmung nur mit Gernot. - *sîn*: Siegmunds.
,4 *in inne bringen* ‚ihm (mhd. Akk. ‚ihn' = Siegmund) etwas klar machen (mhd. Gen., hier: *des*, bezogen auf ihr Mitleid); jemanden dazu bringen, etwas zu verstehen'. - Es geht nicht nur darum, das Mitleid auszusprechen, sondern es so auszudrücken, dass der Angesprochene die Aussage als ehrlich erkennt.
1094 ,1 *gezogenlîchen* ‚wohlerzogen; höflich'.
,3 *ich gewan nie die schulde, daz ich hôrte sagen* ‚ich habe mich nie schuldig gemacht, indem ich etwa gehört hätte ...': die Mitschuld hätte darin bestanden, Siegfried nicht gewarnt zu haben.
,4 *ich sol in billîche klagen* ‚ich habe gutes Recht, ihn (ehrlich) zu beklagen'.
,2-4 Gernot lügt hier. Er war beim Mordrat anwesend (862,1).
1095 ,1 *in* ‚ihnen': Siegmund und den Nibelungen. - *Gîselhêr daz kint* s. zu **265**,1.
,2 *sorgende* ‚umsichtig; fürsorglich'.
,4 *mâge* ‚Verwandte': Siegfrieds. - *dar inne*: in *Niderlant*.
1096 ,1 *wie si nû gefüeren* (Konj. Prät. von *ge-varn*), *des* ‚wie es ihnen (den Leuten in Niederland) von damals an erging, darüber'.
,2 *hie* ‚hier': in Worms. Der Erzähler macht damit seine räumliche Perspektive klar (nicht die des Autors, der anscheinend nie in Worms war). - *zallen* = *ze allen*.
,3 *trôste* = *trôstete* (Prät. von *trœsten*). - ‚ihr Herz und ihr Gemüt' = ‚sie'.

,4 *ez entæte*: exzipierender Konditionalsatz: ‚wenn es nicht Giselher getan hätte' = ‚ausgenommen Giselher.'

1097 ,1 *sitzen* bei Herrschern: ‚Innehaben des Herrschersitzes'.

,2 *swaz* hier: ‚wie viel auch'. - *unmære* ‚gleichgültig'.

,3 *si-ne wart nimmêr mêr* ‚sie wurde niemals wieder'. - *ir* ‚ihr' (Kriemhild). - *triuwe bereit* ‚bereit zu einem auf Treue aufgebauten Verhältnis' = ‚zur Versöhnung'.

,4 *ge-tuon* hier: ‚antun; zufügen'. - *herzenlîchen* ‚zum Herzen gehend'.

Aventüre 19

1098 ,1 *wart* ‚wurde', nicht ‚war'.

,3 *beleip* Prät. von *belîben* ‚bleiben'. - *zallen* = *ze allen*.

,4 jemandem *klagen helfen* ‚gemeinsam klagen mit'.

1099 ,1 *ein gezimber sliezen* ‚einen Holzbau zusammenfügen'.

,3 *sitzen* hier: ‚einen Wohnsitz innehaben'.

,4 *zer* = *ze der*. - *daz*: das zur Kirche Gehen. - *güetlîchen* ‚in guter Meinung': ehrlich, nicht aus Heuchelei. Das NL berichtet so viele Gott wohlgefällige Handlungen Kriemhilds, vor allem in der 19. Aventüre, um es nicht als sicher erscheinen zu lassen, dass sie wegen ihrer Untaten in die Hölle kam (s. auch zu **1385**,4).

1100 ,1-2 *dâ man begruop* ‚dorthin, wo man begraben hatte'. - *daz* bezieht sich auf das Folgende, das Gehen zum Grab: ‚sie unterließ das nicht (*selten*), sie ging' = ‚sie unterließ es nicht, zu gehen'. - *dar* ‚dorthin': zum Grab Siegfrieds.

1101 ,1 *trôsten* = *trôsteten*. - *zaller* = *ze aller*.

,2 *dô* ‚da' (temporal); hier: einen Gegensatz bezeichnend, ‚da aber'. - *græzlîche wunt* ‚schwer verwundet'.

,2-3 Zu *sô* von Z. 2 ist der Beginn von Z. 3 zu ergänzen zu *daz ez niht vervâhen kunde*: ‚aber ihr war das Herz so arg verwundet, dass es nichts nützen (*vervâhen*) konnte, wie viel (*swaz*) man ihr auch des Trostes bot'.

1102 ,1 *ie mer* ‚jemals'.

,2-3 *kiesen dar an, si klagete* ‚daran erkennen, dass sie klagte'.

,3 *wern* ‚gewähren; beschenken'; *der lîp wert* + Akk. der Person ‚jemand behält das Leben'. Ein Druckfehler bei BMZ „*unz in der lîp wert* so lange er das leben behält" zu *wern* ‚andauern' täuscht einen Beleg für *wern* ‚andauern' mit Akk. der Person vor. In der dort genannten Quelle steht *untz im der lib wert* (Dat.).

,4 *rach* Prät. von *rechen* (stV 4. AR, S. **351**) ‚rächen'.

1103 ,2 *vierdehalp* ‚das vierte halb' = ‚drei ganze und ein halbes'.

,3 ‚dass sie nie' = ‚ohne dass sie je'.

,4 *ir vîant* (Akk.) *Hagenen* ‚ihren Feind H.'

1104 ,1 *möht* = *möhtet*. - *an tragen* ‚ins Werk setzen; einrichten'.

,1-3 *möhtet – sô* Konditionalsatz: ‚wenn Ihr das so einrichten könntet, dass ..., dann käme'.

,4 *des*: des Goldes. - *möht* = *möhtet*. - *würde* ... Konditionalsatz: ‚Wenn die Königin ..., dann könntet Ihr ...'.

1105 ,1 *er*: Gunther. - *wir suln ez versouchen* ‚wir werden es (Kriemhild zu versöhnen) versuchen'. - *bruoder* Pl. (S. **372**). - *sint ir bî* ‚haben Kontakt mit ihr'.

,2 *sul wir* = *suln wir*; das *n* fehlt vor *wir* wie 141,2 und öfter. - *wirz* = *wir ez*. - *werben* ‚sich um etwas bemühen'. - *bitten ez werben* ‚bitten, sich darum zu

bemühen‘. - *ez* ‚es‘: *daz si unser vriunt sî* ‚dass sie ihre Feindschaft aufgibt‘. - *sî* ‚sei‘, Konj. Präs.

,3 *an gewinnen* ‚jemandem etwas abgewinnen‘. Entweder **(1)**: *ir* ‚ihr‘ (Kriemhild): *daz si daz gerne sehe* ‚damit sie das (das Herholen / Rauben des Hortes) freiwillig akzeptiere‘. Wenn man *an gewinnen* als ‚rauben‘ versteht, ist es ein Sarkasmus Gunthers, der sie übertölpeln will wie Hagen vor dem Mord an Siegfried. Oder **(2)**: *ir* ‚für sie‘, dann wäre gemeint ‚wenn wir ihn (den Hort) für sie (dem Nibelungenland) abgewinnen‘; dann hieße ‚gewinnen‘ hier etwa ‚herholen‘, wie 1113,2 (dort aber ohne das hier konstruktionsmäßig schwierige *an*). Ich halte das erste für sprachlich angemessener, doch trauen viele Interpreten Gunther keinen direkten Sarkasmus zu. Die 2. Vershälfte macht die ganze Äußerung jedenfalls zu einem Sarkasmus, doch in Interpretation (2) sprachlich gemildert. In der 1. Auflage entschloss ich mich trotz sprachlicher Bedenken für Version (2), um mich nicht dem Vorwurf auszusetzen, Gunther noch schlechter zu machen als man muss, doch zeigen Str. 1042,3-4, die von Gernot 1107,3 übermittelte Bereitschaft Gunthers zu einem ‚vergifteten Eid‘ und andere Äußerungen Gunthers, dass er keine bessere Interpretation verdient.

,4 *i-ne* = *ich en*... (*ich* + Verneinung). - *des trûwen* ‚darauf vertrauen‘ = ‚für wahrscheinlich halten‘. - *immer* ‚jemals‘. - *geschehe* Konj. Präs.

1106 ,1 *er*: Gunther. - *hin ze hove gân* hier: ‚Kriemhild offiziell aufsuchen‘.

,2 *dô daz was getân* ‚gleich danach‘.

,3 *Gîselhêr daz kint* s. zu **265**,1.

,4 *versuochtenz* = *versuochten ez*. - etwas *an* jemanden *versuochen* ‚versuchen, etwas bei jemandem zu erreichen‘ (mhd. *an* mit Akk. der Person).

1107 ,3 *rihten* ‚gerichtlich darlegen‘. - *niht sîn erslagen hân* ‚ihn nicht erschlagen haben‘; wörtlich: ‚nichts von ihm erschlagen haben‘.

,4 *zallen* = *ze allen*.

1108 ,1 *zîhen* + Gen. der Sache ‚jemanden einer Tat beschuldigen‘. - *in* 1: Gunther. - *in* 2: Siegfried. - *sluoc* ‚erschlug‘.

,2 *in verhouwen solde* hier: ‚ihn (Siegfried) verwunden könnte‘. - *er*: Hagen. - etwas *an* jemandem *ervinden* ‚bei jemandem in Erfahrung bringen‘.

,3 *möhte* ‚hätte können‘. - *getrûwen* hier: ‚glauben‘. - *im gehaz* sein ‚ihn hassen‘.

,4 *ich hete daz wol behuotet* ‚ich hätte mich gut davor gehütet‘.

1109 ,1 *vermelden* ‚verraten‘. - Nach negativem Ausdruck im Vordersatz Umkehr der Verneinung: (ich hätte mich gut davor gehütet) *daz ich niht vermeldet hete* ‚dass ich verraten hätte‘(S. **386**).

,2 ‚ich ließe jetzt mein Weinen‘ = ‚ich bräuchte jetzt nicht zu weinen‘.

,3 *ich wirde in nimmêr holt, die* ‚ich werde ihnen nie hold, die‘ (*holt werden* ‚verzeihen‘).

1110 ,1 *verjach* hier: ‚zugesagt hatte‘ (*des*: ‚das‘).

,2 *beste vriunde* ‚nächste Verwandte‘. - *in*: Gunther.

,3 *türren* ‚wagen‘. - *für si gegân* ‚vor sie treten‘ (*ge-gân*: hier Inf., nicht PPP).

,4 *wesse* Prät. von *wizzen*.

1111 ,1 *haz verkiesen ûf* + Akk. der Person ‚Feindschaft gegen jemanden aufgeben; jemandem verzeihen‘.

,2 *ob er si küssen solde* ‚wenn er (Gunther) ihr den Versöhnungskuss geben sollte‘. - *ez zæme im baz* ‚es wäre angemessener (passender) für ihn gewesen; es wäre ihm besser angestanden‘.

,3 Konditionalsatz: ‚wenn ihr nicht ...‘. - *von sînem râte*: für den Beschluss des Mordes ist der König verantwortlich.

,4 *möhte* ‚hätte können‘. - *unzwîvellîchen* ‚ohne Zweifel‘; hier: ‚mit gutem Gewissen‘.

1112 ,1-2 *mit trehen* (= *trehenen*, Dat. Pl.) *suone füegen* ‚unter Tränen Versöhnung zustande bringen‘. - *wê tuon* ‚Schmerz bereiten‘.

,3 *verkiesen ûf* ‚jemandem verzeihen‘. - *wan* ‚außer‘. - *den einen man*: Hagen.

,4 Im Konditionalsatz für nhd. Sprachgefühl eine Verneinung (S. **386**) zu wenig: ‚ihn hätte niemand erschlagen, wenn es nicht Hagen getan hätte‘.

1113 ,1 *vil unlange dar nâch* ‚kurze Zeit danach‘. - *an tragen* ‚ins Werk setzen; anstiften‘.

,2-3 *gewinnen*; *füeren* hier: ‚holen lassen‘.

,4 *morgengâbe* Hochzeitsgeschenk (meist des Mannes an die Frau nach dem Beilager; die volle Verfügungsgewalt erhielt sie meist erst, wenn sie verwitwet wurde – „Lebensversicherung zu Gunsten der Witwe“). - *solde ir* (Gen.) *billîchen sîn* ‚stand ihr mit gutem Recht zu‘.

1114 ,1 *dar nâch*: um den Hort. - *fuor* Sg. für Pl.: Übereinstimmung nur mit dem 1. Subj.

,2 *ahzec hundert ir mannen* ‚8.000 von ihren (Gernots und Giselhers) Leuten‘.

,3 *in*: den Hort.

,4 *sîn pflegen* ‚ihn bewachen‘.

1115 ,3 *getürren* verstärktes *türren* ‚wagen‘. - *ir niht des hordes vor gehaben* ‚ihr nichts vom Hort vorenthalten‘.

,4 *sît* ‚da; weil‘. - *giht* 3. Sg. Präs. von *jehen* hier: ‚Anspruch erheben‘ auf etwas (*sîn*).

1116 ,1 *würdez* = *würde ez*.

,2 *niuwan* hier: ‚außer weil‘. - *übele* ‚unter schlimmen Umständen‘.

,3 *mit samt* ‚zugleich mit‘.

,4 *wande* ‚denn; weil‘. - *truoc* bedeutet hier nicht ‚am Körper trug‘, sondern ‚(bei sich) hatte‘. - *der trût* (‚Geliebte‘) *der schœnen Kriemhilde*.

1117 ,1 *übel komen* (PPP) ‚zum Unheil ausgeschlagen‘.

,1-3 Die Tarnkappe half Siegfried, Brünhild zu bezwingen; die Schätze in Nibelungenland erweckten den Neid der Wormser. Von einem (in skandinavischen Dichtungen gestalteten) seit Urzeiten auf dem Hort liegenden Fluch, der jedem Besitzer den Tod bringen muss, ist nicht die Rede. Der Dichter des NL könnte solche Überlieferungen gekannt haben, doch begehen seine Figuren autonom Handlungen, die sie ins Verderben führen. *übel komen* bedeutet nicht, dass es durch den Horterwerb notwendig so kommen musste. Durch den Betrug an Brünhild lud auch Siegfried Schuld auf sich.

,4 *gie ... vant* frei: ‚holte die Schlüssel‘.

1118 ,1-2 *Kriemhilde man und ein teil ir mâge* ‚Kriemhilds Gefolgsleute und einige ihrer Verwandten‘: zwischen den Verwandten (Gernot, Giselher und anderen) und dem Gefolge wird unterschieden.

,2-3 *man hiez dan tragen* ‚man befahl, fortzutragen‘.

,3 *schif* – *schiffelîn*: ein Personenschiff mit Lastkähnen.

,4 *ünde* lat. *unda* ‚Welle; Meereswelle‘. - *unz ze* ‚bis ‘. - ‚den führte man auf den Meereswellen bis dorthin, wo es dann den Rhein stromaufwärts (*ze berge*) ging‘ oder ‚... wo es dann stromaufwärts bis Worms ging‘ (die Vorrangstellung von Worms im Rheinland wird von 54,2 an oft dadurch ausgedrückt, dass *Rîn* für ‚Worms‘ steht).

1119 ,2 Ergänze am Beginn: ‚es war'. - *swaz* ‚so viel wie'. - *kanzwagen* ‚Lastwagen'. - *meiste* hier: ‚voll beladen'. - *mugen* ‚können'. - *von ... dan* ‚von ... herunter'.

,4 *ir ietslîcher* ‚jeder von ihnen'. - *drî stunt* ‚dreimal'. - 12 x 4 x 3 = 144.

1120 Die magischen Kräfte des Hortes, die hier und in der folgenden Str. genannt werden, hat nicht einmal Siegfried ganz erfasst bzw. ausgenutzt. Dadurch gerät der Hort in die Nähe der mythischen, die Weltordnung gefährdenden bzw. deren Gefährdung durch Gold und Goldgier symbolisierenden Objekte, wie in den meisten altnordischen Überlieferungen, insbesondere in der Edda Snorri Sturlusons. Das NL macht aber nicht diese außerhalb der Menschenwelt agierenden Schicksalsmächte für die Katastrophe verantwortlich, sondern menschliche Handlungen, die auch ohne mythischen oder magischen Hintergrund erklärbar sind.

,1 *niht anders wan* ‚nichts anderes als' = ‚nur'. - *steine* ‚Edelsteine'.

,2 *al die werlde* (Akk.) ‚die ganze Welt'. - *versolt* PPP von *versoln* swV ‚verschulden; verdienen' oder *versolden* swV ‚bezahlen'.

,3 *sîn* Gen.: der Hort (nicht: *si*, die Welt). - Das Bild ‚wenn man die ganze Welt um Gold aus dem Hort kaufen würde (*versolden* oder *versoln* ergibt hier kaum einen Bedeutungsunterschied), wäre von ihm trotzdem nicht einmal eine Mark weniger da' bezeichnet den Hort als ‚unendlich wertvoll'.

,4 *gern* ‚begehren' + Gen. (*es*). - *âne schulde* ‚ohne guten Grund'.

1121 ,1 *wunsch* ‚Wunsch' = ‚Ideal'; s. zu **42**,3. - *rüetelîn* ‚kleine Rute', hier: ‚Wünschelrute' (Deutsches Wörterbuch Bd. 14,2 s. v. Wünschelrute: „im mhd. ein stab, mit dessen hilfe auszerordentliches geleistet oder bewirkt werden kann.").

,2 *der daz hete erkunnet* ‚wenn das jemand ausgeforscht hätte'.

,2-3 *meister über einen ietslîchen man* ‚Herr über alle Menschen'.

,4 Dass viele ‚Alberichs Verwandte' (= ‚Nibelungen') mit Gernot an den Rhein kommen, benutzt das NL dazu, die Übertragung des Namens auf die Burgunden auch äußerlich zu motivieren. Der Dichter gleicht damit vermutlich widersprüchliche Benennungen in seinen Quellen sinnvoll aus. Innere Motivation dafür erreicht er dadurch, dass er in Hagens Gedanken von Anfang an den Hort präsent sein lässt: die Burgunden fühlen sich als „Erben" der Nibelungen.

1122 ,2 *underwant* zu *sich underwinden* (mit Gen.: *es*) ‚eine Sache in Besitz nehmen'. - *êrst* ‚jetzt erst': Siegfried hatte schon nach der Hochzeit (692) Kriemhild die Verfügung über den Hort zugestanden, sie hatte es aber zu seinen Lebzeiten nicht ausgenützt.

,3 *kamer* hier: ‚Vorratskammer; Schatzkammer'. - *in türnen*: die Konstruktion von *in* + Dat. ist bei Richtungsangaben ungewöhnlich, aber nicht unmöglich.

,4 *ge-hæren* ‚vernehmen'. - *daz wunder* ‚einen so großen Wunderbericht'. - *von guote* ‚über einen Schatz (‚Vermögen')'. - *nie mêre* ‚niemals wieder'. - *gesagen* = *sagen*.

1123 ,1 *sîn* = *des guotes*. - *tûsent stunde alse vil* ‚tausendmal so viel'.

,2 *und solde* hier: ‚wenn dafür hätte können'. - *gesunder* hier: ‚lebendig'.

,3 *hende blôz* ‚mit leerer Hand; arm'.[7] - *wære bestân* hier: ‚wäre lieber geblieben': sie hätte für Siegfrieds Leben allen Reichtum gern hingegeben.

---

[7] Mit LEXER ‚nackt wie eine hand' anzusetzen, beruht auf seiner falschen, auf einer Konjektur beruhenden Angabe *aller vröuden rehte hendeblôz* Minnesangs Frühling 171,20 (Reinmar von Hagenau); dort heißt es richtig: *aller vröuden reht als ein hant blôz*. Die Beispiele für die Bedeutung ‚völlig nackt', die sich auf nackte Personen beziehen, wie Iwein, bei FRIEDRICH, Phraseologisches Wb. des Mhd. S. 196 enthalten alle *sam* oder *als* ‚wie': *als* (*sam*) *ein hant blôz* heißt ‚nackt wie eine Hand'. 1123,3 steht aber *hende blôz*, das man mit ‚mit nackter (= ‚leerer') Hand' übersetzen kann.

,4 *getriuwer* Komparativ (für *getriuwerez*) ‚eine getreuere'. - *wîbes künne* (n.) ‚Angehörige des weiblichen Geschlechtes' = ‚Frau'.

1124 ,1-2 *si brâhte in daz lant vil unkunder recken* ‚sie lockte (‚brachte') viele fremde Krieger ins Land': zog sie an sich durch die Hoffnung auf Geschenke.

,3 *daz*: ‚so viel, dass'. - *mêre grôzer milte* ‚noch mehr an großer Freigebigkeit'. - *gesach* = *sach*.

,4 *vil guoter tugende* (Gen.) *pflegen* ‚viele gute Tugenden ausüben' = ‚sehr tugendhaft leben'. - *jehen* + Gen. ‚jemandem etwas zugestehen'.

1125 ,2 *reite* = *redete*.

,2-4 *ob si ... daz si ... in ir dienst gewünne* (Konj. Prät.), *daz ez in* ‚sodass es ihnen'. - nhd. Satzstellung: ‚dass sie ... zu ihren Diensten verpflichten könnte, wenn sie ..., sodass es ihnen (Gunther, Hagen)'. - *leide* (Adv. zu *ergân*) *muose ergân* ‚leidvoll ergehen würde'.

1126 ,1 *ir ist* ‚sie hat'. - *lîp und guot* ‚Leben und Besitz': sie ist handlungsberechtigt.

,2 *zwiu* = *ze wiu* ‚weshalb; wozu'. - *wenden* ‚abwenden'; hier etwa: ‚verbieten'.

,3 *derwerben* = *erwerben*. - ‚ich habe ja nur mit Mühe (*kûme* ‚kaum') erwirkt, dass sie mir verzieh (‚hold wurde')'.

,4 nach *en-ruochen* zu ergänzen ‚wir': ‚kümmern wir uns nicht darum'. - *war* ‚wohin'; hier: ‚an wen'. - *teile* Konj. Präs.

1127 ,1 *vrum* ‚redlich; rechtschaffen': hier ist eine der Stellen, an denen es nicht nur um die konkrete Situation, sondern um die prinzipielle Stellung der Figuren zur Handlungsberechtigung von Frauen geht; s. zu **670** und **688**-696.

,2 *deheinem einem wîbe niht* ‚keiner Frau irgendetwas'.

,3-4 *dâz* = *dâ ez* ‚(an den Tag), an dem es' = ‚bis dahin, dass es'. Das in fast allen Hss. überlieferte *daz* muss nicht unbedingt als *dâz* aufgelöst werden (so wie hier oder ähnlich fast alle Herausgeber seit LACHMANN); man kann mit HEINZLE annehmen, dass die dem Sinn nach nötige Wiederholung des *ez* von Z. 3 entfallen kann. Dann hieße es Z. 4 statt ‚an dem es' nur ‚dass (es)'. Der Sinn bleibt gleich. - *geriuwen* = *riuwen*.

1128 ,2 *ge-tæte* (Konj. Prät.) ‚antun würde'.

,3 *es* ‚dessen' (des Eides). - *fürbaz* ‚weiterhin; in Zukunft'. - *hüeten* vom Eid: ‚halten'.

1129 ,1 *sümelîch* ‚einige'. - *die eide ir sümelîche* ‚die Eide einiger von ihnen'. - *unbehuot* ‚unvorsichtig' (wer sich selbst nicht behütet) oder ‚schutzlos' (der Rache ausgeliefert). - ‚unvorsichtige (= ‚unvorsichtig geleistete') Eide': weil Eidbruch sich rächt. - ‚einige von ihnen' klingt unbestimmt; denken muss man daran, dass Gunther Kriemhild einen Eid geschworen hatte, aber dadurch, dass er Hagen den Schuldigen spielen lässt, sich nicht der Verantwortung für die Tat entziehen kann (und auch nicht die Brüder, da sie es dulden).

,2 *si*: auch hier steht der Pl., obwohl nur Hagen aktiv wird: das betont, dass die anderen als Mitwisser (Gunther de facto auch als Mittäter) mitschuldig sind. - *kreftigez guot* ‚reicher Besitz'.

,3 *underwant* zu *sich underwinden* (mit Gen.: *der slüzzel*) ‚eine Sache in Besitz nehmen'.

,4 *daz* hier: ‚darüber'. - *rehte bevinden* ‚offiziell erfahren; mitgeteilt bekommen'.

1130 ,2 *understân* ‚verhindern'.

,3 *wære er niht mîn mâc* ‚wenn er nicht mein Verwandter wäre': Die altgermanischen Rechte waren „Privatrechte" insofern, als es eine öffentliche Gesetzgebung und Rechtsprechung gab, aber keine Exekutive; das heißt, die geschädigte Familie bekam die Erlaubnis, den Verbrecher straf- und bußlos zu

töten, musste das aber selbst durchführen. Wenn der Verbrecher und der Rachepflichtige der selben Familie angehörten, war das unmöglich. Um 1200 waren die Rechtszustände schon lange nicht nicht mehr so, aber die Heldensage bewahrt diese Vorstellungen (am eindringlichsten im altenglischen „Beowulf", aufgezeichnet um 1000, in dem v. 2435ff. ein Vater klagt, dass er nicht den Tod eines Sohnes rächen kann, der von seinem anderen Sohn getötet wurde). Giselher hätte allerdings die Möglichkeit, seine Schwester zu schützen und die Herausgabe der Schlüssel zu verlangen; also macht er sich mitschuldig.

,4 *iteniuwez* ‚neuerliches'.

1131 ,1-2 *immer* ‚jemals'. - *gemüejet sîn* (Konj.) ‚gemüht seien' = ‚Schwierigkeiten haben'.

,2-3 *soldenz* = *solden ez*. - *wir solden heizen ez allez senken* ‚wir sollten befehlen, es alles zu versenken'. - *wol getân* ‚richtig gehandelt'.

,4 *gie stân für* ‚trat vor'. - *klegelîche* ‚jämmerlich'.

1132 ,2 *voget beidiu lîbes unde guotes* ‚Schutzherr über Leben und Besitz'. - *soltû* = *solt dû*.

,3 *daz sol getân sîn* ‚das soll getan sein' = ‚das werde ich durchführen'.

,4 *als* ‚sobald'. - *widere komen* ‚zurückkommen'. - *rîtens wân* ‚Absicht, fortzureiten'.

,3-4 Gunther wäre als *voget* verpflichtet, Kriemhild zur Durchsetzung ihres Rechtes zu verhelfen, und zwar für alle Vorfälle ab der Übernahme der Schutzverpflichtung. Durch den Aufschub glaubt er, listig zu erreichen, nicht verpflichtet zu sein, ihr nach dem bevorstehenden Hortraub gegen Hagen zu ihrem Recht zu verhelfen. Durch ihre Abreise gebärden die Könige sich äußerlich unschuldig an der Tat Hagens, der bereit ist, den Schuldigen zu spielen (1128,4); sie sind aber, da sie von Hagens Absicht wissen, dafür verantwortlich und mitschuldig.

1133 ,1 *daz lant rûmen* (‚räumen') ‚abreisen'.

,2 ‚die allerbesten unter ihnen (den *mâgen*), die man irgendwo vorfand' = ‚die engste Verwandtschaft vollzählig'.

,3 *niuwan* ‚außer'. - *durch haz* ‚aus Hass'.

,4 *Kriemhilde* Dat. ‚gegen Kriemhild'. - *vlîzeclîche* ‚mit Fleiß' hier: ‚mit voller Absicht'.

1134 ,2 *den schatz vil* ‚den großen Schatz': *vil* kann auch Adj. sein.

,3 *schutte* Prät. von *schütten*. - *allen* ‚den ganzen'. - *ze Lôche* ‚in Lochheim (?) bei Worms'.

,4 *er wânde, er solde in niezen* ‚er hoffte (‚wähnte'), er würde ihn nutzen können'. - *des enkunde niht gesîn* ‚das (mhd. Gen.) konnte nicht zustande kommen (*ge-sîn* Inf., perfektiv-resultatives *ge-* S. **344**).

1135 ,1 *mit in vil manec man* ‚mit ihnen ihre große Gefolgschaft'.

,2 ‚begann zu beklagen': deutet längere Dauer an (inchoative Aktionsart; S. **343**).

,3 *mit meiden und vrouwen* ‚mit ihren Jungfrauen und Damen'. - *in*: den Frauen.

,4 *wære triuwen* (Gen. Pl.) *bereit* ‚wäre bereit gewesen, ihr die Treue zu halten': aber er unterließ es aus Rücksicht auf seine Brüder.

1136 ,1 *gemeine* ‚gemeinsam': die drei Könige. - ‚er (Hagen) hat böse gehandelt': verbale Verurteilung der Tat, ohne sie zu rächen, ist Heuchelei.

,2 *dem zorne der fürsten dan entwîchen* ‚dem Zorn der Fürsten von dannen entweichen'. = ‚vor ... fliehen': zum Schein, damit sie ihn, wenn der (gespielte) Zorn verraucht ist, in Gnaden wieder aufnehmen können. Dieses Theater ist fast noch widerlicher als der Mord an Siegfried.

,3 *unz* ‚so lange bis'. - *hulde gewinnen* ‚(wieder) in Gnaden aufgenommen werden'. - *genesen lâzen* ‚mit dem Leben davonkommen lassen' hier: ‚begnadigen'.

,4 ‚könnte ihm niemals feindlicher gewesen sein' = ‚da wurde ihre Feindschaft gegen ihn so groß, dass sie noch größer nicht sein könnte'.

1137 ,2 *siz* = *si ez*. - *mit starken eiden vestenen* ‚mit starken Eiden befestigen': ein Eid ist ‚stark', wenn der Eidbruch durch eine bedingte Selbstverfluchung mit Sanktionen verbunden ist („Wenn ich diesen Eid breche, soll mir ... widerfahren").

,3 *verholn* ‚verborgen': vor Dritten. - *unz ir einer möhte leben* ‚so lange, bis nur mehr einer von ihnen lebte': der letzte Überlebende braucht auf seine Mitverschwörer keine Rücksicht zu nehmen und kann das Versteck verraten, wenn er will.

,4 *in selben* ‚ihnen selbst' = ‚sich selbst', *-s* = *des* ‚dessen' (des Schatzes). Das Pers.pron. steht für das Refl.pron. ‚Sie konnten den Schatz weder sich selbst noch irgendjemand anderem geben' = ‚... weder selbst nutzen noch ...'. - *ge-geben* (Inf.) verstärkt oder perfektiv (‚hergeben').

1138 ,1 *iteniuwe* ‚wieder neu; immer wieder'.

,2 *und* ...: nun kam hinzu, dass'.

,3 *genâmen* ‚weggenommen hatten'. - *ir klage gestuont* (Prät. von *gestân*) ‚ihre Klage endete; sie hörte auf zu klagen'.

,4 *nimmêr mêre des lîbes* ‚nicht mehr, so lange sie lebte'. - *unz* ‚bis'.

1139 ,1 *al wâr* ‚ganz wahr' = ‚wirklich wahr'.

,2 *sêr* hier: ‚Schmerz'.

,3 *daz ... niht kunde* ‚ohne zu können'. - von *vergezzen* ist der Gen. *des tôdes* (‚auf den Tod') abhängig; davon der weitere Gen. (*des*) *recken*.

,4 *diu meiste menige giht ir* ‚die meisten Leute gestehen ihr zu' = ‚es besteht fast einstimmiger Konsens'. - *des* ‚darüber' (dass sie ihm treu war). - *triuwe* als nicht nur relativ wichtigste, sondern das Urteil über eine Person entscheidende Tugend wird in der höfischen Literatur oft thematisiert und ist dem Publikum selbstverständlich.

Aventüre 20

1140 ,1 *daz was in einen zîten* ‚Es war einmal'. - *erstarp* ‚verstorben war'.

,2 *Etzel* entspricht lautlich dem Namen des Hunnenkönigs *Attila* († 453): In der „2. LV" (ca. Anfang 7. Jh.) wurde *tt* zu *tz*; durch den *i*-Umlaut wurde *a* vor *i* der Folgesilbe zu *ein* (S. **337**f.). Im Mittelalter identifizierte man alle späteren Bewohner Pannoniens mit den Hunnen; zunächst die Awaren, die vom 6. Jh. bis ca. 800 dort siedelten – bedeutende Quellen wie Einhards ‚Vita Caroli Magni' (Lebensbeschreibung Karls des Großen) nennen die „Hunnen" als östliche Nachbarn der Baiern – dann, ab ca. 900, die (nicht hunnischen, sondern fenno-ugrischen) Ungarn. Daher hat im NL Etzel seine Residenz *Etzelnburc* an einem Ort, der nach der im NL geschilderten Entfernung eher Esztergom, der mittelalterlichen Hauptstadt Ungarns, als Budapest entspricht (der historische Attila hatte seine Residenz viel weiter donauabwärts, in der Theißebene). Die Ungarn unternahmen zunächst erfolgreiche Eroberungszüge nach Westen; ihr Vormarsch wurde erst 955 in einer Schlacht auf dem Lechfeld bei Augsburg gestoppt. Noch zur Zeit der Erweiterung des Bistums Passau durch Bischof Pilgrim († 991), dem die Christianisierung der Ungarn und die Eingliederung Ungarns in seine Diözese ein Hauptanliegen war, waren die Ungarn in der Erinnerung der Menschen eine reale Gefahr auch für weiter westliche Gebiete; man konnte sich vorstellen, dass auch ein (fiktiver) Herrscher in Worms überlegt hätte, ob sie auch über sein Reich Herrschaftsansprüche erheben würden. Die Art, wie das NL sich Etzel als ‚Herrn der Welt' agierend vorstellt, entspricht dagegen am ehesten dem, was man vom Griechenkaiser in Byzanz kannte. Auf die Frage: „Wer ist das historische Vorbild für *Etzel*?", kann man daher die Antwort auf drei verschiedenen Ebenen geben.

,3 *in der Burgonden lant* zu ‚raten': ‚dass er seine Werbung nach B. richten solle' (nicht: ‚burgundische Freunde').

,4 *zeiner* = *ze einer*. - *stolz*: weil sie sich nicht wieder verheiraten will.

1141 ,1 *sît daz* ‚weil nun'. - *der* Artikel zu *Helchen* (Gen.) und *lîp* (Nom.).

,2 *welt ir* ... Konditionalsatz: ‚wenn Ihr ... wollt'. - *immer* ‚jemals'. - *wîp gewinnen* ‚eine Gattin freien'.

,3-4 *hôhesten*, *besten*, *vrouwen*: Akk. Sg. des swf.

1142 ,1 *möhte* ‚könnte'. - *ergân* ‚ergehen'; hier etwa: ‚gelingen'.

,2 *sît* ‚da doch; weil'. - *der toufe* Zugehörigkeitsgenitiv (S. **384**) abhängig von *niene* (‚ich habe nichts der Taufe' = ‚ich bin nicht getauft').

,3 *loben* ‚geloben; versprechen'; hier: ‚zusagen'. - *sis* = *si des* (Gen.).

,4 *müese* Konj. Prät. - ‚es müsste ein Wunder sein'. - *ob* ‚wenn'. - *immer* ‚jemals'.

1143 ,1 *snel* ‚kühn': ehrendes Beiwort für Etzels Berater. - *waz ob* ‚was, wenn'. - *siz* = *si ez*. - *lîhte* ‚vielleicht'.

,2 *durch* ‚um ... willen'. - *hôher name* bei herausragenden Fürstenpersönlichkeiten: ‚Berühmtheit'. - *michel guot* ‚großer Reichtum'.

,3 etwas *an* jemanden *versuochen* ‚etwas bei jemandem zu erreichen versuchen'.

,4 *ir müget vil gerne* ‚Ihr könntet sehr gern' = ‚es stünde Euch gut an'. - *minnen* ‚lieben'; hier: ‚zur Ehefrau haben'. - *ir wætlîchen lîp* ‚die stattliche Frau'.

1144 ,1-2 *wem under iu* ‚wem von euch'.

,4 *hân erkant von kinde* ‚kenne schon seit der Kindheit'.

1145 ,2 *ir ietslîcher* ‚jeder von ihnen'.

,2-3 *tuot, swaz êren und tugende er begân mac* ‚tut alles, was er an ehrenvollen und tugendreichen Handlungen tun kann' = ‚handelt immer ehrenhaft und tugendhaft'.

,4 *ir alten mâge* ‚ihre Vorfahren'. - *noch her* ‚bis auf sie herauf'. - *daz selbe tuon* ‚gleicherweise handeln'.

1146 ,2 *solde* (Konj. Prät.) frei: ‚würdig ist'.

,3 *ist ir* ... Konditionalsatz: ‚wenn sie so schön ist, wie'.

,4 Die *vriunde* sind die Ratgeber, die sich dafür eingesetzt haben. - es wird ihnen *nimmêr leit werden* ‚sie werden es nicht zu bereuen haben'.

1147 ,1 *sich mit schœne gelîchen* ‚gleich schön sein wie'.

,2 *ge-sîn* Inf. ‚jemals sein'.

,3 *schœner* zu *gesîn* Z. 2.

,4 *den si ..., der mac* ‚der, den sie ..., kann'. - *ze vriunde loben* ‚sich zum Freund geloben' = ‚heiraten'. - *sînen lîp trœsten* ‚sich trösten'; frei: ‚glücklich darüber sein'.

1148 ,1 *wirbez* = *wirp ez*. - *werben* ‚eine Unternehmung (hier: die Werbungsfahrt) ausführen'. - *als liep als ich dir sî* (Konj.) ‚so lieb wie ich dir sei' = ‚wenn ich dir lieb bin'.

,2 *sol ich ... bî* (*ge*)*ligen* Konditionalsatz: ‚wenn es dazu kommt, dass ich das Beilager mit K. halten kann'.

,3 *des* ‚dafür'. - *sô ich beste kan* ‚so gut ich kann'.

,4 *hâstû* = *hâst dû*. - ‚jemandes Willen *verre* (‚weithin') tun' = ‚seine Wünsche großteils erfüllen'. - *sô rehte verre*: Understatement für ‚wirklich vollständig'.

1149 ,1 *ich heize dir geben* ‚ich befehle, dass man dir geben soll'.

,2 *daz* hier: ‚so viel, dass'. - Z. 2 ist ein eingeschobener Nebensatz; das Obj. zu *geben* von Z. 1 steht erst in Z. 3: *allez*. - *müget vrœlîche leben* ‚fröhlich leben könnt'; frei: ‚euch auf der Reise nichts fehlt'.

,3 *allez daz dû wil von rossen und von kleidern* ‚so viel du willst an Rossen und an Ausrüstung'.

,4 *ich heize iu des vil bereiten* ‚ich befehle, dass man für euch von allen diesen Dingen (*des*) viel bereitstellt'. - *zuo der boteschefte* ‚für die Gesandtschaft'.

1150 ,1 *des* ‚darauf'. - *antwurte* = *antwurtete*.

,2 *gerte ich* ... Konditionalsatz: ‚wenn ich ... begehren würde' (*gerte* Konj. Prät.). - *unlobelîch* ‚nicht lobenswert; ungehörig': Rüdiger hat von Etzel ein reiches Lehen erhalten, da benötigt er keine zusätzliche Unterstützung.

,3-4 *bote mit mîn selbes guote wesen* ‚Bote mit meinem eigenen Gut sein' = ‚die Kosten der Gesandtschaftsreise aus meinem eigenen Vermögen bestreiten'.

,4 *von der hende dîn* ‚aus deiner Hand': als Lehen von Etzel empfangen. Rüdiger hat „sein" Land von Etzel zu Lehen; er ist Fürst seines Landes, aber Etzel zu Diensten verpflichtet. Warum, erfahren wir nicht; 1673,3 wird angedeutet, dass Rüdiger, ähnlich wie Dietrich und andere, einer der heimatvertriebenen Helden ist, die bei Etzel Asyl fanden. Während wir von Dietrich erfahren, dass das Land, aus dem er vertrieben wurde, Oberitalien (*Berne* = *Berona*, der alte Name des heutigen Verona) ist, wird die „Vorgeschichte" Rüdigers nie erwähnt.

1151 ,2 *got*: Etzel ist zwar Heide, hat aber einen natürlichen Gottesbegriff; er hat, obwohl nicht getauft, eine moralischen Gesinnung wie ein Christ (*anima naturaliter christiana* ‚von Natur aus christliche Seele'). - *bewarn* ‚beschützen'.

,3 *der reise* Genitiv der Relation: ‚in Bezug auf die Reise' = ‚bei allem, was die Reise betrifft'. - *an êren* ‚in Bezug auf alles, was die Ehrenhaftigkeit betrifft'. -

frei: ‚Gott schütze auf der Reise eure Ehre'. - *die vrouwen mîn* Akk. Sg. - ‚meine Herrin': die zukünftige Gattin wird so genannt (dem Minnedienst entsprechend; Etzel ist höfisch).

,4 *des* ‚dazu' (zum im folgenden *daz*-Satz Gesagten). - *helfe* Wunschkonjunktiv. - *gelücke* Subj. - *si*: Kriemhild. - *genædec sîn* ‚gnädig sein' = ‚erhören'.

1152 ,1 *daz lant rûmen* (‚räumen') ‚abreisen'.

,3 *wirs* = *wir des* (mit der prächtigen Ausrüstung). - *êre hân* ‚Ehre einlegen'.

1153 ,1 *swâ zen Burgonden* ‚überall im Burgundenland, wo'.

,1-4 logische Satzfolge: das *daz* von Z. 2 knüpft an 1152,4 an: ‚damit'. Dann muss man Z. 1 folgen lassen, denn *ir ietslîcher*, ‚jeder von ihnen', meint schon die Z. 1 genannten Leute im Burgundenland: ‚Ich will 500 Männer mitnehmen, damit überall im Burgundenland, wo man mich und die Meinen sieht, jeder dann von dir sagt, dass noch nie irgendein König so viele Männer so großartig ausgestattet aussandte, wie du es an den Rhein getan hast'.

,4 *verre baz* ‚weitaus besser' = ‚großartig': der Komparativ steht auch für einen sehr hohen Grad (S. **382**); oder *verre* als Ortsangabe: ‚besser ausgerüstet so weit ausgesandt' (HEINZLE).

1154 ,1 *dûz* = *dû ez*. - ‚wenn du es nicht deswegen unterlassen willst': ‚deswegen' könnte z. B. heißen: die Dame ist schon Witwe, wie auch Etzel, aber er könnte sich auch als zweite Gattin eine Jungfrau wünschen; ‚deswegen' könnte aber auch heißen, dass Rüdiger meint, die Ahnen Siegfrieds seien nicht so bedeutend wie die Etzels, und er könnte deshalb die Verbindung ablehnen. Der Text ist weder dunkel noch mehrdeutig noch fehlerhaft, sondern Rüdiger ist so höflich, dass er Etzel alle Gesichtspunkte der Entscheidung offen lässt, ohne sie auszusprechen.

,2 *undertân* ‚verheiratet mit'; s. zu **44**,4.

,3 *hâstû* = *hâst dû*. - Dass Siegfried auch am Etzelshof war, erfahren wir erst hier; **19**,2-3 heißt es nur ‚er erprobte viele Länder'. Der Dichter hat zeitgerecht vorgebaut, nicht vergessen, dass von Siegfried im 1. Teil keine Reise nach Ungarn erwähnt wird. Die Logik, nach der wir Siegfrieds Taten erfahren, ist nicht die Chronologie seiner Biographie, sondern, wann sie für Kriemhild relevant werden, nach der das NL konsequent aufgebaut ist.

,4 *mohte* ‚konnte'. - jemandem *rehter êren jehen* ‚jemandem zugestehen, dass er wirklich ehrenhaft ist'. - *mit maneger wârheit* ‚mit mancher Wahrheit' etwa ‚tatsächlich'.

1155 ,1 *was si* ... Konditionalsatz: ‚wenn sie ... war'.

,2 *sô* ‚dann'. - *tiure* ‚edel; wertvoll'. - Der Sinn ist: ‚Wenn Kriemhild mit Siegfried verheiratet war, dann war Siegfrieds Adel hoch genug, um in Gunthers Augen kein Ehehindernis darzustellen. Und wenn Siegfried für Gunther als Schwager gut genug war, dann war sein Rang nicht so nieder, dass es für mich, Etzel, eine Schande wäre, seine Witwe zu heiraten.' Die Aussage von 1154, dass Etzel Siegfried persönlich kannte, ist für die Interpretation dieser Stelle wichtig, weil sonst jemand auf den Gedanken kommen könnte, Gunther habe wirklich seine Schwester an einen Vasallen verschenkt, wodurch sie auch als Witwe noch befleckt wäre. Etzel ist gut informiert und seine Einstellung stimmt mit dem überein, was wir in der 2. und zu Beginn der 3. Aventüre erfahren: Der Königshof in Xanten ist kleiner als der in Worms oder gar der Etzels, aber nicht prinzipiell rangniederer, und macht durch vorbildliches Verhalten die mangelnde Größe wett. Rüdiger als Berater muss Etzel auf diese Umstände aufmerksam machen; Etzels Entscheidung zeigt sowohl

Siegfrieds Zugehörigkeit zum Hochadel (sonst wäre es für Etzel unmöglich, seine Witwe zu heiraten) als auch Etzels Edelmut, dass für ihn ein Herrscher, dessen Vater noch ein relativ kleines Königreich beherrschte und der sich sein großes Reich erst durch eigene Kraft erwarb, dadurch nicht abgewertet ist. Etzel, der mächtigste König der Welt, zeigt im NL nichts von der Überheblichkeit, die den Wormser Hof kennzeichnet, der seinen Stolz davon herleitet, dass seine weite Herrschaft altererbt ist.

,4 Der Schluss der Beratung ergibt, dass Kriemhild für Etzel schön genug ist. Das heißt, sie entspricht den politischen Gegebenheiten. Man sagt nicht „ich heirate diese Frau, weil sie in mein politisches Konzept passt", sondern „weil ich hörte, dass sie so schön ist"; s. zu **46**,4.

1156 ,1 *wil* (*ich*).

,2 *hinnen heben* ‚von hier aufbrechen'.

,3 *enbieten* ‚entbieten; durch Boten mitteilen lassen'. - *Gotelinde* Dat.

,4 *ich selbe* ‚ich selbst'. - *nâch* hier: ‚um'.

1157 ,1 *hin ze* ‚nach'. - *sande* Prät. von *senden*.

,2 *und* hier: ‚sowohl ... als auch'; *hêr* hier: ‚froh'.

,4 *an der schœnen Helchen lîp* = *an den lîp der schœnen Helchen*.

1158 ,2 *ein teil* ‚teilweise': Gleichzeitig Schmerz und Freude werden in Gotelind erweckt (1157,2): Schmerz, weil sie an ihre verstorbene Herrin Helche erinnert wird, die in den meisten Heldensagen als vorbildlich und über ihren Tod hinaus beliebt erscheint; Freude, weil sie hoffen kann, wieder eine so vorbildliche Herrin zu erhalten. - *gezemen*: etwas (mhd. Gen.; *weinens*) *gezimet* mir = ‚etwas steht mir wohl an; es ist (moralisch) richtig, dass ich ... mache'.

,3 *ob* ‚wenn'. - frei: ‚wenn sie daran dachte, dass sie vielleicht ... bekommen würde'. - *vrouwen* hier: Akk. Sg. ‚eine Herrin'.

1159 ,1 *reit in siben tagen von Ungern* ‚brach nach sieben Tagen von Ungarn auf'.

,2 *des* ‚darüber': dass Rüdiger so bald aufbrach. - *vrô und gemeit* ‚froh und stolz': darüber, dass er wieder eine Gattin bekommen soll.

,3 *zer* = *ze der*. - *bereite* = *bereitete*. - Wien gehört im NL zum ungarischen Herrschaftsbereich. Hier ist es Stützpunkt für die Versorgung der ungarischen Boten.

,4 Die ‚Reise' beginnt erst hier; bis Wien ist man noch nicht ‚fort'. Allerdings kann man nicht sagen, Wien sei im NL ein Teil Ungarns. Erst östlich von Hainburg beginnt Ungarn richtig; aber die ungarische Herrschaft erstreckt sich weit über die Grenzen des Landes. - einer Sache *niht rât haben* ‚keine Abhilfe gegen sie haben'; hier: die Reise ‚nicht länger aufschieben können'.

1160 ,1 *warte* = *wartete*. - *warten* + Dat. ‚jemanden erwarten'.

,2 *diu junge marcgrâvinne*: Rüdigers Tochter wird nie mit Namen genannt; sie ist „namenlos".

,3 *vater*, *man* Akk.

,4 *bîten* ‚warten; erwarten'. - ‚liebevolles Erwarten wurde getan' = ‚sie harrten liebevoll in freudiger Erwartung'. - *kinden* Dat. Pl.: die Jungfrauen (Gespielinnen von Rüdigers Tochter).

1161 ,1 *ê daz* ‚bevor'.

,2-3 ‚ihnen (*in*) waren auf den Saumtieren ihre Kleider (*kleit*) vollzählig angekommen': nichts war durch Straßenraub verloren gegangen.

,4 *in der mâze* ‚solchermaßen'. - ‚dass ihnen wenig irgendetwas (= nichts) genommen wurde' = ‚sie waren so dahingezogen, dass sie nicht von Straßenräubern beraubt wurden': mit so schwer bewaffneter Begleitung, dass es niemand wagte.

1162 ,2-3 *der wirt bat die sînen reisegesellen herbergen* ‚der Hausherr bat, dass man für seine Reisegefährten Nachtquartiere herrichte'.

,3 *in* ‚ihnen'. - *guot gemach* ‚gute Unterkunft'.

,4 *den wirt* ‚den Hausherrn': ihren Gatten.

1163 ,2 *der* Dat. f. (der Tochter). - ‚sein Kommen konnte ihr niemals lieber sein' = ‚... war ihr so lieb, dass es noch lieber gar nicht sein konnte'.

,3 *Hiunen lant* ‚Land der Hunnen' und *Ungern* wird synonym gebraucht. - *si* (die Tochter) sah *si* (die Helden) gern.

,4 *mit lachendem muote* ‚mit lachendem Gemüt' = ‚fröhlich'. Dieselbe Redewendung lautet 706,1 und 1643,1 sowie zweimal in Wolframs ‚Parzival' *mit lachendem munde*. Auch NL *C ändert zu *munde*. Wenn man dem Autor keine individuelle Modifikation zutraut und zu *munde* korrigieren wollte, müsste man den Fehler *B zuweisen.

1164 ,1 *grôze* ‚sehr'.

,2-3 ‚da wurde der jungen Markgräfin von vielen tüchtigen Rittern ein schönes Danken fleißig da getan' = ‚die Ritter dankten ihr freundlich für den Gruß'.

,4 *vil wol* ‚sehr gut'. - jemandes *muot wizzen* (*wesse* Prät.) ‚jemandes Denkweise kennen' = ‚ihn genau kennen'.

1165 ,1-2 Die Situation des „Bettgespräches", wie **723** und **1397**ff.

,2 *güetlîche vrâgen pflegen* ‚freundliches Fragen ausüben': sie fragte ihn freundlich. Dass sie ihn ausfragt, was genau er zu erledigen hat, ist kein Widerspruch zu 1164,4 ‚sie kannte seine Gesinnung': weil sie ihn gut kennt, versteht sie es, ihn im Bettgespräch auszufragen. Es ist unnötig, dort *wesse* ‚wusste' zu ‚wollte wissen' zu verändern.

,3 ‚König von Hunnenland' (‚vom Land der Hunnen'): Etzel.

1166 ,2 *sît daz* ‚weil'. - jemandes *lîp verdirbet* ‚Leib verdirbt' = ‚stirbt'.

,3 *nâch* hier: ‚um'.

,4 *zen* = *ze den*. - *zen Hiunen* ‚im Hunnenland'. - *gewaltec sîn* ‚herrschen'.

1167 ,1 *und möhte daz geschehen* ‚wenn das doch geschehen könnte'.

,2 *sît daz* ‚weil'. - *wir hæren ir maneger êren jehen* ‚wir hören, dass man ihr viele Ehren zuspricht'.

,3 *ergatzte* ‚könnte uns entschädigen'. - *lîhte* ‚vielleicht'. - *in alten tagen* ‚auf unsere alten Tage'.

,4 *mæhte wir* statt *mæhten wir*: Fehlen des *n* vor *wir* wie 141,2 und öfter. - *wir möhten si gerne lâzen krône tragen* ‚wir würden ihr vergönnen, die Krone zu tragen'.

1168 ,2-3 *die ... den*: ‚denen, die mit mir ..., sollt Ihr'.

,4 *sô ..., sô* ‚wenn, ... dann'. - ‚wenn Helden reich ausgestattet (*rîche*) reisen, so sind sie hochgemut'.

1169 ,1-2 ‚Es ist keiner (‚irgendeiner'; S. **386**), der es gerne von mir nimmt, dem (*ir ietslîchem* ‚deren jeglichem') ich nicht (*i-ne* = *ich en*...) geben würde (*gebe* Konj. Präs.), was ihm gebührt' = ‚Jedem, der es gerne von mir nimmt, würde ich geben, was ihm gebührt'. - *gezemen* s. zu **1158**,2.

,4 *mir liebe getân* ‚ich freue mich darüber'.

1170 ,2 *der* Gen. Pl. (*pfellel*).

,3 *erfüllen* hier: ‚füttern' (die aus *pfellel* geschnittenen Kleider wurden mit Pelz gefüttert). - *von hals unz ûf den sporn* bezieht sich auf die Länge der Mäntel, die daraus geschnitten wurden.

,4 *im* 1 ‚ihm'; *im* 2 ‚sich'. - ‚R. hatte sich diejenigen (Ritter) auserwählt, die ihm dazu (für die Werbungsfahrt) geeignet erschienen'.

1171 ,3 *den vollen* ‚reichlich'.

,4 Hinweise, dass Reisende nur deshalb nicht ausgeraubt wurden, weil sie gut bewaffnet waren, spiegeln Umstände zur Zeit des Dichters, speziell in Bayern.

1172 ,1 *inner* ‚binnen'.

,2 ‚diese *mære* konnten nicht verborgen bleiben (‚sein')'; frei: ‚die Nachricht von der Ankunft Fremder verbreitete sich wie ein Lauffeuer'.

,4 *kæmen* ‚seien gekommen': Konj. Prät. in indirekter Rede.

1173 ,1 *ob iemen si bekande* sowohl zum Satz vorher (‚begann zu fragen, ob irgendjemand') als auch zum folgenden (‚man solle es ihm sagen, falls irgendjemand').

,2 ‚man sah ihre Saumtiere schwer tragen': die Fremden haben großes Gepäck.

,3 *dâ* ‚daran' (am Umfang des Gepäcks erkannte man, dass sie reich sein mussten).

1174 ,1 *vil unkunt* ‚ganz unbekannt'. - *în bekomen* ‚hineingekommen'.

,2 *vaste war nemen* + Gen. ‚sehr stark beachten'.

,3 *si*: die Leute am Hof, Gunther und sein Gefolge. - *wannen* ‚von wo'. - *füeren* ‚gekommen wären' (zu *varn*).

,4-1175 parallel zu 79-84 (s. besonders zu **80**,4).

1175 ,1+4 *i-ne* = *ich en*... (*ich* + Verneinung). - *niht ir* ‚nichts von ihnen' = ‚sie noch nicht'.

,2 *als wir si nû geschouwen, ich kan* ‚wenn wir sie nun zu Gesicht bekommen, kann ich'.

,3 *von swannen* ‚von woher'. - *riten* Prät. (zwei kurze Silben in der Zäsur sind selten).

,4 *si sulen ... ine* ‚sie müssten schon ... wenn ich nicht'. - *bekant habe* ‚erkannt habe' = ‚weiß, wer sie sind'.

1176 ,1 *den gesten herberge wâren genomen* ‚für die Gäste waren Herbergen genommen' = ‚die Fremden hatten die Quartiere bezogen'.

,2 *in kleider komen* ‚sich (für den Empfang) kleiden'. - *bekomen* oder *komen* PPP von *komen* (*gekommen* ist erst nhd.). - *hergeselle* ‚Gefährte im Heereszug; Reisegefährte'.

,3 *ze hove* ‚an den Hof'.

,4 *kleider füeren* ‚gekleidet sein'. - *spæhe gesniten* ‚kunstvoll zugeschnitten' = ‚nach der neuesten Mode'.

1177 ,1 *als ich mich kan verstân* ‚soweit ich mich verstehen kann' = ‚wenn ich nicht irre'.

,3 *dem gelîche, sam ez sî* ... ‚genau so, als ob es ... wäre'.

1178 ,3 *die rede vol gesprach* ‚die Rede beendet hatte'.

,4 *sach* ‚erblickte'.

1179 ,1 *er*: Hagen. - *dan*: dorthin, wo sie Rüdiger gesehen hatten.

,2 *von den rossen stân* ‚absitzen'.

,3 *ge-truogen* hier: ‚trugen jemals' (weder vorher noch nachher bis „heute").

1180 ,1 *harte* ‚sehr'. - *lûte* ‚laut'.

,2 *sîn* Konj. ‚mögen sein'.

,3 *voget* ‚Gerichtsherr': die Hierarchie ist mehrstufig; Rüdiger ist *voget* in Pöchlarn und hat Etzel als *voget* über sich (1190,2).

,4 *antpfanc* ‚Empfang'.

1181 ,1 *giengen, dâ man si* (Rüdiger und seine Leute) *sach* ‚traten vor sie; suchten sie auf'. Dem Markgrafen gehen die Verwandten des Königs bis vor die Burg entgegen; der König selbst erhebt sich im Saal von seinem Sitz und geht ihnen drinnen ein paar Schritte entgegen (1182f.). - Zu den protokollarischen Abstufungen der Höflichkeit s. zu **100**,4.

,3 *in aller wîle* ‚die ganze Zeit hindurch'; *mêre nie* ‚noch nie'. Zusammen: ‚überhaupt noch nie'.

,4 *des* (Gen.) *wil ich wærlîche jehen* ‚das will ich wahrhaftig behaupten' = ‚dessen könnt Ihr sicher sein'.

1182 ,1 *des gruozes* ‚für den Gruß'. - *si*: Rüdiger und seine Leute.

,2 *gesinde* ‚Weggefährte'; *hergesinde* ‚Gefährte im Heereszug'. - ‚sie (die Wormser) mit den Reisegefährten' = ‚alle zusammen'.

,3 *bî* ‚in Gesellschaft von; umgeben von'.

,4 *vom sedel* (‚Sitz') *stân* ‚aufstehen'. - *zuht* ‚Anstand'.

1183 ,2 *enpfie* Sg., obwohl 2 Subjekte. - *Gêrnôt* (oder: *Gîselhêr*): Es fällt auf, dass die Hs. B hier Giselher zweimal nennt, hier und 1185,1, Gernot aber erst 1194,1 als anwesend, ohne dass seine Ankunft eigens genannt worden wäre. Die Sache ist unwichtig; am leichtesten löst man sie, indem man annimmt, der Schreiber habe hier irrtümlich Giselher statt Gernot (so alle anderen Hss.) geschrieben. Der Name *Gêrnôt* wird in B 923,4 und 1044,3 abgekürzt. Abkürzungen in den Vorlagen könnten die Ursache für mehrere der Unstimmigkeiten in den Namen der Brüder sein; an anderen Stellen hat vielleicht B den richtigen Namen und die anderen den falschen.

,3 *im gezam* ‚es ziemte sich für ihn; es stand ihm gut an'.

,4 *er*: Gunther. - *hende* Dat. Sg. von *hant*.

1184 ,1 Der Platz neben dem Hausherrn ist der Ehrenplatz.

,2 ‚man befahl, den Gästen einzuschenken' (nicht: ‚man befahl den Gästen, einzuschenken').

,3-4 ‚den besten Wein, den man im Rheinland finden konnte' ist einschränkend (es heißt nicht: ‚den besten Wein, den es überhaupt gibt, fand man im Rheinland').

1185 ,1 s. zu 1183,2.

,2-3 *umb* etwas *vernemen* ‚von etwas (der Ankunft der Gäste) hören'. - *vrô*: darüber, Rüdiger zu sehen.

,4 *vor dem künege* ‚in Gegenwart des Königs': Während Hagen und andere, die beim König gewesen waren, als die Nachricht eintraf, Rüdiger entgegengelaufen waren, holen die erst später Benachrichtigten das jetzt nach.

1186 ,2 *dienen* ‚durch Dienst vergelten'. - *dise degene*: die Burgunden.

,3 *daz* ‚das, was'. - *uns*: vor allem Hagen während seines Aufenthaltes am Etzelshof.

,4 *des* ‚dafür'. - *der*: Artikel zu *Gotelinde* (Gen.) und *man* (Nom.).

1187 ,1 *ine* = *ich en*... (*ich* + Verneinung). - ‚ich kann das nicht verschweigen' = ‚ich kann mich nicht zurückhalten, diese Frage zu stellen': Höflich wäre es, zuerst die Boten zu fragen, welche Nachricht sie zu überbringen haben, bevor man ihnen andere Fragen stellt. Indem man sich noch zuvor erkundigt, wie es den Absendern geht, zeigt man noch größere Höflichkeit des Herzens.

,2 *gehaben* ‚sich befinden'; Konj. Präs. (indirekte Frage). - *wie sich gehaben* ‚wie es ihnen geht'.

,4 *bekant tuon* ‚bekanntgeben'.

1188 ,1 *er*: Rüdiger. - *vom sedel* (‚Sitz') *stân* ‚aufstehen'.

,2-3 *mac daz sîn getân, daz ir mir erloubet* Konditionalsatz: ‚wenn das getan sein kann, dass ...' = ‚wenn Ihr mir (zu sprechen) erlaubt'. - *niht verdagen* ‚nichts verschweigen'.

,3-4 *verdagen – sagen*: *diu mære*.

,4 ‚fröhlich': ein Teil der Nachricht, der Tod Helches, ist eine Trauerbotschaft, doch soll angedeutet werden, dass die Trauerzeit schon vorbei ist, und der Kernpunkt der Botschaft mit fröhlicher Stimmung ausgesprochen werden soll.

1189 ,1 *swaz mære* ‚was auch immer an Nachrichten'. - *bî iu* ‚durch Euch'.

,2 *die* statt *diu*: bei Wiederholungen des Artikels *diu* steht manchmal als letztes die unbetonte Form *die*. - *âne vriunde rât* ‚ohne vorher den Kronrat einzuberufen': Gunther versteht es als seine Pflicht, vor jeder Handlung den Rat einzuberufen, auch wenn es sich um eine Selbstverständlichkeit handelt. Das wirkt leicht komisch: dass er nach Erhalt einer Botschaft den Rat einberuft, wie man darauf zu reagieren habe, wäre selbstverständlich; dass man dem Boten das Wort erteilt ohne vorher den Rat zu fragen, ob man ihn sprechen lassen soll, braucht man nicht eigens zu betonen. Ein einziges Mal im NL gibt Gunther spontan einen Befehl, und zwar den unklugen, die Hunde auf den Bären zu hetzen (s. zu **957**,2-3).

,4 *wand* ‚denn'. - *werbene* Gerundium (S. **343**). - *ich gan* ‚ich vergönne'. - *aller êren werben* ‚jede Ehre zu erwerben'. - *hie* ‚hier': bei der Erfüllung Eurer Aufgabe. - Zusammen frei: ‚ich wünsche Euch Erfolg für Euer Vorhaben'. Die Bedeutung ist klar, die Konstruktion nicht: BMZ nennen 2 Möglichkeiten: 1. *werben* hier mit Gen. (normal: Akk.); 2. Gen. *aller êren* abhängig von *gan*, nicht von *werben*. Ich halte das 2. für wahrscheinlicher.

1190 ,1-2 *dienest enbieten* ‚Dienst entbieten' = ‚schöne Grüße bestellen lassen'; Höflichkeitsfloskel, nicht tatsächliche Dienstbereitschaft (Etzel ist mächtiger als Gunther).

,2 *mîn grôzer voget*: Etzel.

,3 *die ir müget* (Konj. Präs.) *hân* ‚die Ihr haben könntet' = ‚allen insgesamt'.

,4 *mit triuwen getân* ‚erfolgt mit *triuwe*': es handelt sich um eine friedliche Gesandtschaft, nicht etwa um eine Kriegserklärung.

1191 ,1 *iu* Dat. - ‚der König bat, dass (ich) Euch seine Not klagen solle'.

,4 *verweiset* ‚verwaist': Helche war den Jungfrauen ihres Gefolges wie eine Mutter.

1192 ,1 ist eine nähere Bestimmung der *juncvruowen* von 1191,4: ‚die *kint* (‚Töchter') von Fürsten, die sie aufgezogen hat'. - Gründe, am Etzelshof erzogen zu werden, gäbe es mehrere; im NL thematisiert wird Geiselstellung (Hildegund: 1753,2-4).

,2 *dâ von* ‚deswegen'.

,3 *diu* (*kint*) *enhânt nû niemen, der ir pflege* (Konj. Präs.) ‚diese Jungfrauen haben nun niemanden, der sich ihrer annimmt'.

,4 *wæn* ‚vermutlich' (wörtlich: ‚ich wähne'). - *seine* Adv. ‚spät'. - *gelege* ‚sich lege' (Konj. Präs. des swV1a *ge-legen*).

1193 ,1-4 Lauter Höflichkeitsfloskeln.

,1 *lôn* Imperat. von *lônen*.

,2 *en-bieten* (stV 2. AR.*ô*.) ‚entbieten'.

1194 ,2 *die werlt* (Akk.) *mac riuwen* (der Tod Helches) ‚kann die Welt schmerzen' zeigt die Einzigartigkeit Helches.

,3 *durch ir tugende, der* (Gen.) *si pflegen kunde* ‚wegen ihrer Tugenden, die sie dauernd ausübte'.

,4 *gestuont* Prät. von *ge-stân*; hier: ‚beipflichten'.

1195 ,1 *aber* ‚abermals' (frei: ‚setzte neuerlich zu sprechen an').

,2 *sît ir mir erloubet* ‚weil Ihr mir (zu sprechen) erlaubt'.

,3 *her* ‚hierher'.

,4 *sît* ‚weil nun'. - *nâch Helchen* (Dat.) ‚nach Helches Tod'. - *im stât sîn dinc kumberlîchen* ‚seine Lage ist kummervoll'.

1196 ,1+2 *sî* ‚sei' (Konj.). - *ist daz sô getân* Konditionalsatz: ‚wenn das so ist'.

,3 logische Folge: ‚sie soll, wenn Ihr es ihr vergönnen wollt, Krone tragen'.

,3-4 *krône tragen vor* ‚herrschen über'. - *Etzelen* Gen. - *ir*: Kriemhild. Kriemhild soll letztlich die Empfängerin der Nachricht sein (*hiez ir sagen*), aber die Zustimmung Gunthers wird als entscheidend angesehen (*welt ir ir des günnen*).

1197 ,2-3 *den* bezieht sich auf *mînen willen*. Gunther wird den Gesandten seinen Willen mitteilen, nicht den Kriemhilds. Sie hätte allerdings das Recht, ihn gar nicht anzuhören: *ob siz* (*siz* = *si ez*: das Anhören des Bruders) *gerne tuot*.

,4 ‚Weshalb sollte ich Etzel eine abschlägige Antwort geben, ohne sie zuerst gefragt zu haben?' zeigt die politischen Erwägungen Gunthers vorrangig gegenüber Kriemhilds Wünschen. Da sie sich (1132,2) Gunther zum *voget* gewählt hatte, ist es natürlich, dass sie nun seinem Rate folgt, wie ihr auch ihre Mutter empfiehlt (1243,3).

,4 *erfünde* Konj. Prät. - *zwiu* = *ze wiu* ‚weshalb; wozu'.

1198 ,1 *die wîle* ‚inzwischen' (bis zum Ende der Beratungen). - ‚man befahl, für die Gäste schöne Unterkünfte herzurichten'.

,2 *in wart gedienet* ‚sie wurden bedient'. - *des* (Gen.) *jach* ‚äußerte, dass'.

,3 Man behandelte ihn nicht nur als Gast, sondern als guten Freund.

,4 *ê* ‚zuvor': während Hagens Aufenthalt als Geisel bei Etzel.

1199 ,1 *beleip* Prät. von *belîben* ‚bleiben'. - *unz* ‚bis'.

,2 *nâch râte senden* ‚den Rat einberufen'. - *wîslîch pflegen* ‚weise handeln'.

,3 *mich dunket guot getân* ‚mich dünkt, dass diese Handlungsweise richtig ist'; *guot* statt des Adv. *wol*: s. zu **219**,3.

1200 ,1 *râten* hier: ‚zuraten'. - *al gemeine* ‚alle gemeinsam' = ‚einstimmig'.

,3 *habt ir* ... Konditionalsatz: ‚wenn Ihr ... habt' = ‚wenn Ihr bei Sinnen seid'. - *behüeten* hier: ‚verhindern' (‚sich vor etwas schützen').

,4 *ob sis* (*iu*) *volgen wolde* ‚auch wenn sie Euch darin folgen wollte' (so die Hs.) gibt anscheinend keinen guten Sinn, weil ja gemeint ist ‚selbst wenn sie zu Etzels (nicht: Gunthers) Antrag ja sagt, solltet Ihr die Zustimmung verweigern'. Da alle anderen Hss. bessern, aber jede Redaktion anders, stand das überflüssige *iu* wohl schon im Original. Wenn man es nicht streicht und Hagen bewusste Wortwahl zuspricht, hieße es, dass, wenn Gunther sich Etzels Antrag zu eigen machen sollte und Kriemhild diesen Vorschlag unterbreitet, es formal als Gunthers Antrag an Kriemhild gilt – sie hätte ja nach Hagens Vorstellung von der Rechtsstellung einer Frau auf den Vorschlag ihres *voget* Bezug zu nehmen, nicht auf den Werber.

1201 ,1 *ichs* = *ich des* (dem Antrag Etzels).

,2 *swaz liebes* ‚alles, was des Lieben'. - *geschehen* hier: ‚zuteil werden'.

,4 *soldenz* = *solden ez*. - *werben* ‚eine Sache betreiben'. - *ob* ‚wenn; falls'. - jemandem *êre sîn* ‚zur Ehre gereichen'.

1202 ,1 ‚die Rede stehen lassen' = ‚aufhören, so zu sprechen'.

,2 *het* = *hetet*. - *künde hân* ‚Kunde haben' = ‚genau Bescheid wissen über'. - *Etzelen*, *sîn* Gen.

,3 *sol si* Konditionalsatz: ‚wenn sie ... wird/soll' (S. **369**). - *minnen* ‚lieben' hier: ‚zum Gatten haben'. - *als* ‚wie'.

,4 *von schulden* ‚mit gutem Grund'. - *aller êrste* ‚zum ersten Mal': Hagen sieht erstmals Grund zu wirklicher Sorge, denn Etzel ist machtgieriger als Siegfried. In Kriemhilds erster Ehe befürchtete Hagen eine Machtübernahme ihres Gatten auf ihren Antrieb; Etzel könnte auch von sich aus Worms seinem Herrschaftsbereich einverleiben wollen. Dass Siegfried nicht höchsten Grund zu Sorge gab, ist ein indirektes Eingeständnis dafür, dass der Mord hauptsächlich aus Hortgier erfolgt war. - *sorgen* ‚in Sorge sein' (subst. gebrauchter Inf.).

1203 ,1-2 *ich behuote* (Konj. Prät.) *daz, daz* ‚ich könnte mich davor (*daz* 1) schützen, dass (*daz* 2)' = ‚ich würde dafür sorgen, dass nicht'. - *kome* Konj. Präs.

,2-3 *deheinen haz von im dulden* ‚seine Feindschaft (‚irgendeinen Hass von ihm') erdulden'.

,3 *und wære* ‚selbst wenn sie ... wäre'.

,4 *gerætet* zu *gerâten*: Umlaut in der 2. 3. Sg. Präs. in der 7. AR (S. **356**). - *gerâten* = *râten*.

1204 ,1 *nâch ... gân* ‚herbeiholen'. - *Gêrnôten, Gîselhêren*: Dat.

,2 *guot getân*: zu *guot* statt des Adv. *wol* s. zu **219**,3.

,4 *widerreite* = *widerredete* (Kontraktion, S. **342**). - *nieman mêr* ‚niemand sonst'.

1205 ,2 *nû müget ir noch der triuwen pflegen* ‚Ihr könnt noch *triuwe* ausüben' = ‚Ihr habt wenigstens jetzt noch Gelegenheit, zu zeigen, dass Ihr *triuwe* halten könnt'.

,3 Zu *ergetzen* ‚entschädigen' s. zu **1046**,3. - *der leide* Gen. (*leide* ist f.). - *und ir ir habt getân* ‚und Ihr ihr angetan habt' für ‚das Ihr ...': *und* hier statt eines Relativpron.

,4 *swiu* Instrumental (S. **378**) von *swaz* (S. 383). - *an swiu ir gelünge* (Konj. Prät.) ‚woran irgend ihr gelingen könnte' = ‚wenn sie in irgendeiner Sache Erfolg haben könnte'. - *vêhen* ‚hassen; feindlich behandeln; befehden'; ‚etwas ungehasst lassen' = ‚nichts dagegen tun'.

1206 ,1 *jâ* ‚fürwahr'.

,3 *schulde hân* ‚guten Grund haben'. - *des* ‚dazu'. - *ob* ‚wenn'.

,4 *deheiner vrouwen* ‚irgendeiner Frau'. - *benam* ‚nahm weg'. - *mêre vröuden* ‚mehr an Freuden'.

1207 ,1 *daz ... daz ... daz* der *B-Handschriften ist kein Fehler; das zweite *daz* bezieht sich auf den Vorwurf Giselhers in 1206. Der Satz ist ein Eingeständnis seiner Taten: ‚Dass ich das genau weiß, das sage ich offen'.

,2 Zwei Konditionalsätze: ‚wenn sie Etzel nehmen soll, und falls sie lange genug lebt (wörtlich: ‚bis zu diesem Zeitpunkt lebt').

,3 ‚dann tut sie uns ...' (*getuot*: *ge-* verstärkend und perfektivierend). - *swie siz* (= *si ez*) *getraget an* etwa: ‚wie auch immer sie es einfädeln kann'.

,4 ‚so mancher Mann wird ihr dienend' = ‚sie gewinnt viele Gefolgsleute'.

1208 ,1 *Gêrnôt* Subj. - *Hagenen* Dat.

,2 *ez mac alsô belîben* ‚es kann so bleiben'. - *ir beider*: Etzels und Kriemhilds.

,3 *gerîten* = *rîten* (Inf.).

,4 *daz ist ze den êren uns gewant* (*wenden* swV1b) frei: ‚das bringt uns Ehre'.
1209 ,1 *widersagen* hier: ‚Gegenargumente bringen; widerlegen'.
,2 *und sol ... tragen* Konditionalsatz: ‚und wenn ... tragen wird/soll' (S. **369**).
,3 *getuon* hier: ‚antun; zufügen'. - *leide* Gen. - *swie si daz gefüege* (Konj.) ‚wie auch immer sie es zuwege bringen mag'.
,4 *belîben lân* ‚bleiben lassen'. - *das zimet* (zu *zemen*) *iu baz* ‚das steht euch besser an'.
1210 ,2 *meinlîchen tuon* ‚schändlich handeln'.
,3 *geschehe* (Konj. Präs.) ‚zuteil werden mag'.
,4 *geredet* hier: Präs. mit *ge-*: ‚was auch immer Ihr daherredet'. - *durch die triuwe mîn* ‚weil ich *triuwe* besitze'.
1211 ,1 *gehôrte* hier: ‚vernahm'.
,3 *ze jungest* ‚zum Schluss'. - *reiten* = *redeten* (oder, weniger wahrscheinlich, mit anderen Hss.: *rieten*).
,4 *ob ez lobte K.* ‚wenn K. es guthieße'. - *woldenz* = *wolden ez*. - ‚ohne Hass lassen' = ‚nicht dagegen sein'.
1212 ,1 *wilz* = *wil ez*.
,2 *si ir* ‚sie sich'. - *lâze* (Konj. Präs.) *wol behagen* ‚gut gefallen lassen möge'.
,3 **under grôzen vorhten* (oder: *mit vorhten*?): Etzel ist von seinen Untertanen gefürchtet wegen seiner Strenge.
,4 *ergetzen, swaz* ‚entschädigen für alles, was'.
1213 ,1 *gie dâ er ... sach* ‚suchte ... auf'.
,2 *enpfie* Prät. von *enpfân* ‚empfangen'.
,3 *botenbrôt* ‚Botenbrot', symbolischer Ausdruck für den Lohn, den der Bote erhält.
,4 ‚Das Glück will Euch bald von all Eurer Not trennen'.
1214 ,1 *durch* ‚um ... willen'. - *her* ‚hierher'.
,2 *ein der aller beste* ‚der allerbeste überhaupt'; s. zu **720**,3.
,2-3 *küniges lant gewinnen* ‚König werden'. - *solde krône tragen* ‚herrschaftsfähig war' (s. zu **107**,1).
,4 *werbent* ‚bringen für ihn die Werbung vor'. - *iuwer bruoder hiez daz iu sagen* ‚Euer Bruder befahl mir, Euch das zu sagen'.
1215 ,2-3 *deheinen spot üeben* ‚irgendeinen Spott ausüben' = ‚mich verspotten'.
,3-4 ‚was sollte ich einem Mann (ergänze: bieten können), der schon (*ie* ‚jemals') von einer Frau von Herzen kommende Liebe erfahren (‚gewonnen') hat?'
1216 ,1 *widerreite* = *widerredete*. - *kom* Sg. für Pl. - *sint* ‚daraufhin'.
,2 Dieser Vers gehört zu *kom* Z. 1 und *bâten* Z. 3. - *Gîselhêr daz kint* s. zu **265**,1.
,3 (Beide Brüder) baten sie (*si* Akk.) liebevoll, sich (*ir muot* ‚ihr Gemüt') zu trösten. Andere Hss. vereinfachen die Konstruktion, indem sie *dâ* durch *si* oder *die* ersetzen.
,4 *genæme* = *næme*, Konj. Prät. mit Futurbedeutung (Wunsch). - *ir* ‚für sie'.
1217 ,1 *überwinden* hier: ‚überreden'.
,2 *daz* ‚dazu, dass'. - *si* Subj. - *lîp* Akk.obj.
,3 *degene* Subj. - *si* Akk.obj. - ‚geschehen lassen' hier: ‚erlauben'.
,4 *ob ir anders niht getuot* ‚wenn Ihr schon sonst nichts tut'. - *ruochen* ‚geruhen'.
1218 ,1 *versprechen* hier: ‚versagen; ablehnen'.
,2 *ensæhe* (Konj. Prät.) oder *ensehe* (Konj. Präs.): jedenfalls Konj., ohne Bedeutungsunterschied. - *ich ensæhe* ... für nhd. Negationsgebrauch eine Verneinung

zu viel: ‚das eine (nämlich, ihn persönlich zu empfangen) will ich nicht verweigern, weil ich ... gerne sähe.‘

,4 *swerz* = *swer ez*. - *ander boten* Gen. Pl. ‚wer auch immer es anderer Boten wäre‘ = ‚jedem anderen Boten‘. - *wære ich unbekant* ‚würde ich unbekannt bleiben‘.

1219 ,1 *in heizen morgen her gân* ‚ihm befehlen, morgen herzukommen‘.

,2-3 *vil gar den mînen willen* ist gemeinsames Satzglied zu *ich wil in hæren lân* und zu *sol ich im selbe sagen*. Normalerweise zieht man das gemeinsame Satzglied zum ersten Satz; im zweiten verweist ein Demonstrativpron. darauf: ‚ich will ihn meinen Willen genau (*vil gar*) hören lassen; den werde ich ihm selbst sagen‘ (S. **387**).

,4 *ir wart eriteniuwet* ‚ihr wurde erneuert‘ = ‚sie musste wiederum‘.

1220 ,1-2 *R. gerte niht anders wan* ‚R. begehrte nur‘ (‚nichts anderes außer‘).

,2 *gesæhe* ‚zu sehen bekäme‘.

,3-4 ‚er (Rüdiger) wusste, dass er so klug war (‚er wusste sich einen so weisen‘), dass sie, wenn es je dazu (zu der Audienz) kommen (‚ergehen‘) solle, sich von dem Helden (= ‚ihm‘) überreden lassen (‚den Helden sich überreden lassen‘) müsste‘.

1221 ,1 *sanc* ‚zu Ende gesungen hatte‘ (d. h. als die Messe vorüber war).

,1-3 Schachtelsatz: ‚Als am nächsten Morgen nach der Messe die Boten kamen, die mit Rüdiger zu der Audienz gehen wollten, entstand großes Gedränge‘.

,4 Hs. B: *dô* ... *dâ* ‚da (‚zu diesem Zeitpunkt‘) sah man da (‚dort‘)‘. Von anderen Hss. unterschiedlich „verschönert“, z. B. *der* Gen Pl. (‚von denen‘) *sach man dâ*. - *gekleidet* ‚in Staatskleidung‘.

1222 ,2 *warte* = *wartete*. - *warten* + Dat. ‚auf jemanden warten; jemanden erwarten‘.

,3 *vant* ‚traf sie an‘. - ‚in Alltagskleidung‘: zum Zeichen, dass sie noch um Siegfried trauert und R. nur aus privater Hochschätzung, nicht als Boten Etzels empfängt.

,4 *dâ bî* ‚daneben; dagegen‘.

1223 ,1 *zuo der tür dan* ‚bis zur Tür hin‘.

,3 ‚selbzwölft‘ = ‚mit elf Begleitern‘. - Nicht die ganze Gesandtschaft.

,4 *enkômen* vorzeitig: ‚ihr waren noch nie ranghöhere Boten gekommen‘.

1224 ,1 ‚man befahl, dass der Herr sich setzen solle‘: ein Höflichkeitsakt; die burgundischen Markgrafen stehen während der Audienz (Z. 2-3).

,4 *durch* + Akk. ‚wegen + Dat.‘: weil die Dame traurig war, machte auch ihr Gesinde keine fröhlichen Gesichter. - *sî*: Rüdiger und seine Begleiter.

1225 ,2 *jâmers pflegen* ‚andauernd jammern‘.

,3 *trehen* = *trehenen* ‚Tränen‘ (Dat. Pl.).

1226 ,1 *vil edeles küniges kint* ‚Tochter eines sehr edlen Königs‘.

,2-3 Normale Wortstellung: *ir sult mir und mînen gesellen erlouben, daz* ...

,3 *stân* ‚stehend die Botschaft überbringen‘ (während Kriemhild sitzt): eine offizielle Botschaft muss stehend vorgetragen werden, während die Aufforderung zum Niedersetzen (1224,1) ein privates Gespräch eingeleitet hätte.

,4 *war nâch* ‚wonach‘; hier: ‚weshalb‘. - *her* ‚hierher‘.

1227 ,1-2 ‚Nun sei Euch erlaubt, was auch immer Ihr reden wollt‘ (*sî*, *wellet*: Konj.): Kriemhild hätte das Recht, die Themen der Audienz zu begrenzen. Die Freigabe des Themas ist eine großzügige Erlaubnis, die aber signalisiert, dass Kriemhild nicht am Inhalt der Botschaft interessiert ist und sie nur ihm zuliebe anhört.

,4 Rüdiger hört nicht den unwilligen Unterton Kriemhilds, den die anderen merken. Auch am Hunnenhof wird er ihre Stimmung nicht erkennen (1720,4).

1228 ,2-3 *Etzel hât iu liebe enboten* ‚Etzel lässt Euch entbieten, dass er Euch liebt'.

,3 *her in ditze lant* ‚hierher in dieses Land'.

,4 *nâch* (*iuwer* = *iuwerer*) *minne* ‚um Eure Minne zu erwerben'. - *vil* Adv. zu *guote* ‚sehr gute'; ‚viele gute Recken' hieße *vil guoter recken*.

1229 ,1 *minne âne leit* nimmt *liep âne leit* von 289,2 auf.

,2 *bereit* + Dat. (*vriuntschefte*) ‚bereit zu'. - *der* zu *vriuntschefte*.

,3 *tet* ‚es tat' = *was vriuntschefte bereit*.

,4 *nâch* ‚(aus Sehnsucht) nach'. - *vil dicke* ‚sehr oft'.

1230 ,2 Konditionalsatz: ‚wenn es jemanden gäbe, der ..., so würde er mich nicht bitten'. - *starkiu sêr* (Pl.) ‚großer Schmerz'.

,3 *noch deheinen man triuten* ‚noch irgendeinen Mann lieben' = ‚nochmals heiraten'.

,4 *ein der beste* ‚der allerbeste'.

1231 ,1 *leides ergetzen* ‚für Leid entschädigen'.

,2 *wan* ‚außer'; hier: ‚wenn nicht'.

,2-4 Zu übersetzen in der Reihenfolge 4b-4a-2b-3: ‚Nichts nützt (*vrumt*) so ausgezeichnet (*græzlîche*) gegen (*vor*) Herzensleid, als wenn jemand es versteht (*kan*), diese (die *vriuntlîche liebe*) zu gewähren (*begân* ‚auszuüben'), und wenn der dann jemanden (*einen*) auswählt, der für ihn der Richtige ist' (*im ze rehte kumt* ‚ihm richtig kommt').

1232 ,1 *geruochet ir* Konditionalsatz: ‚wenn Ihr geruht'.

,2 *gewaltec sîn zwelf rîcher krône* (Gen.) ‚über zwölf mächtige Königreiche herrschen'. - Dass sich ein ‚König über Könige' mit einer Zwölfzahl ihm untergebener Herrschern umgibt, wie Jesus mit zwölf Jüngern, kennzeichnet seine Herrschaft als von Gott legitimiert. Das ist in älterer Dichtung von Karl dem Großen und anderen christlichen Herrschern belegt und wird in pseudo-historischem Schrifttum auch auf Herrscher der Zeit vor der Einführung des Christentums übertragen. Dass es im NL auf den Heiden Etzel übertragen wird, ist nicht weiter merkwürdig.

,3 *gît* = *gibet*. - ‚30' als runde Zahl: s. zu **158**,2. - *fürsten* (Gen. Pl.) *lant* ‚Fürstentümer'.

,4 *elliu*: *al* ‚all' zeigt in den Formen auf *iu i*-Umlaut von *a* zu *e*. - ‚seine sehr kräftige Hand' = ‚er mit großer Kraft'.

1233 ,1 *werden* 2: Akk. Sg. von *wert* ‚edel'.

,3 *gewalt hân*: + Gen. *der* (*vrouwen*) ‚über die'.

,3-4 *vrouwen von fürsten künne* ‚Damen fürstlicher Abstammung'.

1234 ,1 *gît* = *gibet*. - *er heizet iu sagen* ‚er befiehlt, dass (ich) Euch ausrichte'.

,2 ‚wenn Ihr geruht, neben (*bî*) ihm Krone zu tragen' = ‚wenn Ihr ihn heiratet'.

,3 *gewalt* (m.) zu *gît* Z. 1. - *gewan* ‚erhalten hatte' (‚gewann'). - Die Helche der Heldensage übte neben Etzel einzigartige Macht aus.

,4 *vor* hier: ‚über'. - *Etzelen man* ‚Etzels Gefolgsleute'.

1235 ,1-2 *mîn*(*en*) *lîp des gelusten, deich* (= *daz ich*) ‚ich danach Lust verspüren könnte, dass ich'.

,4 *des* (‚deswegen') *muoz ich*. - *stân* ‚stehen'; hier: ‚sein; bleiben'.

1236 ,3 *wunnet* ‚Wonne bereitet' (andere Hss.) oder Hs. B: *wundert* ‚verwundert' (‚unglaublich erscheinen wird'). - *ist*: verkürzter Konditionalsatz ‚wenn es so weit kommt': *daz ez* (die Heirat mit Etzel) *ergât*. - *ergât* ‚zustande kommt' (‚ergeht').

,4 *ziere* ‚vorbildlich'.

1237 ,1-3 Konditionalsatz mit vorangestelltem hervorgehobenem Subj.: ‚Die Jungfrauen Helches und Eure Mädchen, wenn die zusammen (‚bei einander') ein Gesinde wären / sein könnten (*suln* als Hilfsverb für die Zukunft, S. **369**), so könnten (*möhten*) dadurch (*dâ bî*) ...'.

,4 *ez wirt iu guot* ‚es wird gut für Euch' = ‚es wird Euch zum Guten ausschlagen'.

1238 ,1 *in ir zühten* ‚in dem ihr eigenen Anstand'. - ‚die Rede stehen lassen' = ‚das Gespräch abbrechen' (um die Entscheidung überschlafen zu können).

,2 *sô* hier: ‚dann'.

,3 *des ir habt muot* ‚auf das, was ihr begehrt'.

,4 *des*: diesem Befehl. - *ge-volgen* Inf.

1239 ,1 *zen* = *ze den*. - *ze den* ... *dan* ‚zu ... hin'. - *kômen* ‚gekommen waren'.

,2 *hiez nâch G. gân* ‚ließ G. herbeiholen'.

,4 *mich geziment* (*gezæme* Konj. Prät.) ‚mir geziemt'. - *anderes* Gen., zu *niht*. - *baz* Adv. zu *gezæme*.

1240 ,2 *wilz* = (*ich*) *wil ez*.

,3 *swende* Konj. Präs. von *swenden* (swV1b) ‚zum Schwinden bringen'. - *und*: syntaktisch überflüssig, stilistisch hier die Konsequenzen betonend: ‚und wenn du ihn wirklich ...'. - *nimestûn* = *nimest dû in* ‚wenn du ihn nimmst'. - *zeinem* = *ze einem*.

,4 *râte* Konj. ‚raten möge'. - ‚so': ergänze ‚bleibe ich trotzdem bei meiner Meinung, dass'. *ez*: die Heirat mit Etzel. - *wol getân* ‚richtig gehandelt': ‚richtig' sowohl im Sinn von ‚nützlich' als auch ‚moralisch richtig'.

1241 ,1 *ergetzen* ‚entschädigen' (für den Verlust).

,2 *vome* = *von deme* ‚vom'. - *Rotten* ‚Rhodanos', die Rhône; *mer* das Mittelmeer (Atlantik und Nordsee = *sê*). Diese formelhafte Eingrenzung des Imperiums begegnet auch an anderen Stellen mittelalterlicher Literatur. Die Rhône steht darin nicht nur wegen des Stabreims mit ‚Rhein', sondern weil die Provence, wie auch Burgund, um 1200 zum Imperium gehörte, nicht zum Königreich Frankreich.

,3 *sô* 1 ‚so weit'. - *sô* 2 zu *gewaltec*. - *künec deheiner niht* ‚nicht irgendein König' = ‚kein König'.

,4 *maht* ‚kannst' (Inf.: *mugen*). - *giht* 3. Sg. von *jehen* ‚sagen'. - *kone* ‚Ehefrau'. - *sô er dîn ze konen giht* (*jehen* ‚bekennen; verkünden' + Gen. *dîn*) ‚wenn er dich zur rechtmäßigen Ehefrau macht'.

1242 ,1 *zwiu* = *ze wiu* ‚weshalb; wozu'. - *rætestû* = *rætest dû* (stV 7. AR, Inf. *râten*).

,4 *wart* ... Konditionalsatz: ‚Falls ich jemals'. - *âne tuon* ‚berauben' (‚ohne ... machen').

1243 ,1 *sprach zuo ir tohter* ‚sprach zu ihrer Tochter' (nicht: ‚redete ihrer Tochter zu').

,2 *bruoder* Pl. (S. **372**). - ‚alles, was dir deine Brüder raten': die Rolle Utes im NL ist kurz, aber ihre Ratschläge an Kriemhild gehen immer in Richtung Unterordnung unter den Mann als Garantie für Glück.

,3 *sô* ‚dann'. - *mac* ‚kann' (Inf.: *mugen*). - *wol geschehen* ‚wohlergehen'.

1244 ,1 *bat dicke* ‚bat oftmals'. - *rât füegen* ‚Möglichkeit geben'.

,2 *ze gebene* ‚zu geben': Dat. des Gerundiums.

,3 *sam ê* ‚wie einst'.

,4 *gelebte* ‚erlebte'. - *sît*: nach Siegfrieds Tod.

1245 ,3 *des* ‚deswegen': wegen der nicht christlichen Ehe. - *ẓer* (= *ẓe der*) *werlde* ‚so lange ich lebe': nicht im Jenseits, sondern wegen des schlechten Rufs unter Christen.

,4 *gæbe er* ‚selbst wenn er mir gäbe'. - *eẓ ist vil ungetân* ‚es ist sehr ungetan' = ‚es kommt nicht in Frage, dass ich das tue'.

1246 ,1 *siẓ* = *si eẓ*. - ‚sie ließ es bleiben'. - *unẓ an den tac* ‚bis zum Morgen'.

,2 *diu ir vil liehtiu* (stA) *ougen* ‚ihre (‚die ihren') sehr hellen Augen'– *getruckenen* ‚trocknen'.

,3 *unẓ* ‚bis'. - *aber* ‚wieder'. - *mettîne* ‚Frühmesse'.

1247 ,1 *ẓe rehter messezîte* ‚zur richtigen Messezeit': zur Vormittagsmesse, zu der alle erscheinen; Kriemhild nimmt an beiden Messen teil.

,2 *aber* ‚wiederum'. - *under hende* (Akk. Pl.) *nemen* ‚Arm in Arm gehen': auf jeder Seite einer, um ihr von beiden Seiten zureden zu können, sodass sie nicht aus kann.

,4 *die vrouwen* Akk. Sg.; *deheiner* ‚irgendeiner' (Subj.); *lützel vrœlîche* ‚wenig fröhlich' = ‚traurig'. Zusammen: ‚niemand von ihnen fand sie fröhlich vor'.

1248 ,1 *dar gewinnen* ‚dorthin holen'.

,2 *wæren gerne mit urloube dan* ‚wären gerne mit Verabschiedung fort' = ‚hätten sich gerne verabschiedet, um abzureisen'.

,3 *werben* ‚etwas erreichen'. - *geworben oder gescheiden* frei: ‚mit einer Zusage oder Absage'. - *wie eẓ sîn möhte* ‚wie es sein könnte' = ‚wie auch immer': die Boten wollen auf jeden Fall abreisen, mit welchem Ergebnis auch immer.

,4 *ẓe hove* ‚an den Hof' = ‚zur Audienz'. - *reiten* = *redeten*. - *under in* ‚unter einander'.

1249 ,1 *rehte erfüere* ‚in Erfahrung bringen möge'. - Obwohl formell eine Witwe sich selbst verheiraten durfte, ist es für die Gefolgsleute Rüdigers selbstverständlich, dass auch sie nach dem Beschluss ihres ältesten Bruders verheiratet wird, daher *des fürsten* (Gunther), Singular.

,2 *und tæten daẓ bezîte* ‚und dass sie das rechtzeitig tun sollten'.

,3 *wider* ‚zurück'.

,4 *dâ er ... vant* ‚vor (‚dorthin, wo') Kriemhild'.

1250 ,2 *in hæren lân* ‚ihn hören lassen'.

,3 *enbieten* ‚als Nachricht entbieten'.

,4 *wæn* ‚vermutlich; ich vermute'. - *niht anders niuwan lougenen* ‚nur Ablehnung' (‚Ableugnen').

1251 ,2 *missetuon* ‚unrecht handeln'.

,3 *ẓwiu* = *ẓe wiu* ‚wozu?'. - *einen schœnen lîp verderben* (swV1b!) ‚einen schönen Körper zu Grunde richten': wenn eine schöne Frau ihr Leben zurückgezogen verbringt, entzieht sie allen, die sich an ihrem Anblick erfreuen könnten, die Gelegenheit zu höfischer Freude; das wäre nach Rüdigers Meinung *missetân* ‚unrecht gehandelt'.

1252 ,1 *gebitten* hier: verstärktes *bitten*.

,2 *si*: Akk. (*die küneginne*). - *gesprechen* hier: verstärktes oder auch resultatives *sprechen*. - *in heinlîche* ‚vertraulich; unter vier Augen'; hier nicht: ‚heimlich'. Jedenfalls in Abwesenheit der Könige, inoffiziell. Ob die 1255,1 genannten Leute Rüdigers zuhören konnten, ist unwesentlich.

,3 *ergetzen* ‚entschädigen'. - *geschach* ‚geschah' = ‚geschehen war': Rüdiger ist, wenn auch der Kommentator an einem ernsten Punkt spaßen darf, ein Opfer

der mhd. Grammatik, die den Satz so auslegen kann ‚was ihr je geschehen sein würde' und damit eine Art „Vorzukunft" meint. Wenn Sie aussagen, dass Sie übermorgen Y tun werden, falls morgen X geschieht, ist X vorzeitig zu Y, obwohl in der Zukunft. Das Lateinische als Juristensprache hat dazu eine eigene Zeitform; das Nhd. bastelt ihm Sätze nach wie „ich werde das getan haben"; das Mhd. tut das nicht. Mhd. Sätze sind in der Zeitenfolge meist zweideutig; der Kontext macht klar, was gemeint ist. Rüdiger und Kriemhild meinen aber Verschiedenes. Rüdiger meint, wenn ihr am Etzelshof etwas zustoße, würde er es rächen. Sie meint, er verpflichtet sich damit, alles zu rächen, was ihr je angetan wurde, und das wäre, wie wir wissen, mehr als Rüdiger leisten kann.

1253 ,1 *zer* = *ze der*.

,2 *ze Hiunen* ‚bei (den) Hunnen' = ‚im Hunnenland'; ohne Artikel wie *ze Burgonden* ‚bei (den) Burgunden' = ‚im Burgundenland'. - *niemen* Akk. - *danne* ‚als', hier + Gen. (*mîn*) = ‚außer mir'.

,3 ergänze am Anfang *und*: ‚außer mir und meinen ...'.

,4 ‚Wenn Euch irgendjemand etwas (*iht*) angetan hätte, müsste er dafür (*es*: Gen.) büßen'.

1254 ,1 *ringen* ‚gering machen; leichter machen' (ihr Gemüt wurde erleichtert).

,2 *swern* ‚schwören'. - Das *ge-* in *ge-tuot* versteht Kriemhild perfektiv: ‚jemals angetan hat', Rüdiger als nur verstärkend: ‚jemals antut' (für ‚antun wird'); s. zu 1252,3.

,3 *sît* Konj. ‚sein würdet'. - *büeze* Konj. - *büezen* ‚wieder gutmachen', hier: ‚rächen'.

,4 *des* ‚dazu'.

1255 ,2-3 Normale Wortstellung wäre: *daz die hêren recken ûz Etzelen lant ir nimmêr niht versageten*. - *versagen* ‚jemandem eine Bitte abschlagen'.

,3-4 Hier ist die Interpunktion interpretationsrelevant: Rüdiger schwor, dass er und seine Leute ihr nie irgendetwas abschlagen würden (*lant. ... solde*, ...); nicht: er schwor nur, dass sie ihr nie eine ehrenhafte Bitte abschlagen würden (*lant*, ... *solde*. ...). Trotz oder gerade wegen der ähnlichen Formulierung **125**,2 interpretiere ich hier anders als dort: Rüdiger hat nicht die Stellung wie Gunther, eine bloße Höflichkeitszusage zu machen.

,4 *des si êre haben solde, des sicherte ir Rüedegêres hant* ‚R. sicherte ihr eidlich zu, alles zu tun, was ihrer Ehre dienen könnte'. Das ist eine Zusammenfassung von Z. 1-3, nicht eine Differenzierung eines von Rüdiger allein geleisteten Eides gegen den zusammen mit allen Gefolgsleuten geleisteten.

1256 ,1 *getriuwe*: Kriemhild zeigt Treue zu Siegfried, wenn sie seinen Tod gerächt wünscht, da nach alten kriegerischen Vorstellungen zur Ehre eines Helden auch gehört, dass sein Tod gerächt wird. - *sît* ‚weil nun'. - *vriunde* Gen. zu *vil* Z. 2.

,3 *wellen* Konj.

,4 *waz ob noch* ‚was, wenn noch' = ‚vielleicht wird doch noch'. - *errochen* ‚gerächt' (*rechen* stV 4. AR, S. **351**).

1257 ,1 *sît daz* ‚weil'. - *der recken* Gen. zu *vil*.

,2 *sol ich* ... ‚Konditionalsatz: ‚wenn ich denen gebieten kann'.

,3 ‚er ist wohl so reich, dass ich (genug Vermögen) zu verschenken (‚geben') habe'.

,4 *âne tuon* ‚berauben' (‚ohne ... machen': ‚machen, dass man ohne das Vermögen ist').

1258 ,1 *hete ich* ... ‚Konditionalsatz: ‚wenn ich das vernommen hätte, dass'; frei: ‚wenn ich erführe, dass er schon zum Christentum übergetreten ist'.
,3 *swar er hete willen* ‚wohin er wollte'. - *zeinem* = *ze einem*.
,4 *die rede sult ir lân* ‚diese Rede sollt Ihr unterlassen' = ‚redet nicht so etwas!'.
1259 ,1 *ê* ‚Gesetz'. - *in kristenlîcher ê* ‚die nach christlichem Gesetz leben'.
,2 *wirdet* = *wirt* ‚wird'.
,3 *waz ob ir verdienet* ähnlich wie 1256,4: ‚vielleicht erreicht Ihr sogar'.
,4 *des* ‚deswegen'.
1260 ,1 *sprach ir bruoder* Sg., weil Gunthers Stimme entscheidet. Andere Hss. setzen den Pl. oder arbeiten den Vers frei zu *Gîselhêr* um. - *lob* ‚gelobe', Imperat.
,3 *si bâtens* = *si* (die Helden) *bâten si* (Kriemhild). - *ir trûrec lîp* ‚sie, die Traurige' = ‚sie traurig'.
1261 ,2 *sô daz mac gesîn* ‚wenn das sein kann': sie stimmt unter einer Bedingung zu, und zwar, dass für Geleite für die Sicherheit ihrer Reise gesorgt wird.
,4 *die hant bieten* ‚mit Handschlag (oder mit erhobener Schwurhand) versprechen': rechtsverbindlich. - *vor den helden*: vor Zeugen.
1262 ,1 *zwêne man* ‚zwei Gefolgsmänner': Rüdiger sieht, dass Eckewart und Gere Kriemhild dienen, meint also diese beiden. Tatsächlich folgt aber dann nur Eckewart mit.
,2 *wirdet* = *wirt* ‚wird'.
,3 *nâch êren* ‚ehrenvoll'.
,4 *zen* = *ze den*.
1263 ,1 *manne* Gen. Pl. - *und ouch* nicht: ‚zusätzlich', sondern qualitativ hervorhebend: ‚von denen einige sogar zu meiner Verwandtschaft gehören'.
,2 *dâ heime* = am Etzelshof.
,2-3 *sîn, swie ir gebietet* ‚sein, wie Ihr befehlt' = ‚Euren Befehlen gehorchen'.
,4 *der mære manen* ‚an den Bericht (nämlich diese Abmachung und seinen Eid) erinnern'. - *ich gescham mich es* (Gen.) ‚ich muss mich dessen schämen'; hier verneint: ich werde es so erfüllen, dass ich mich nicht dafür schämen muß' frei: ‚ich werde alles bestens erfüllen'.
1264 ,1 *heizet iu bereiten* ‚befehlt, dass man für Euch fertigmache'. - *pfertkleit* ‚Ausrüstung (besonders: die Satteldecke) des Pferdes' (s. Wb. S. **435**).
,2 *ræte* Pl. von *rât*, ‚Ratschläge'. - *werden* Konj.
,3 *füeren* ‚mit Euch führen'.
,4 *jâ* ‚fürwahr'. - *uns kumt ûf der strâze vil manec helt* ‚uns kommen unterwegs viele Helden': die Begleiter Etzels werden ihnen entgegenreiten. - *ûz erwelt* ‚auserwählt; großartig'.
1265 ,1 *gesmîde* ‚Schmiedearbeit': die metallenen Teile des Reitzeugs; anscheinend als ‚Teil für das Ganze' Bezeichnung für das Reitzeug insgesamt, weil wohl die Z. 4 genannten Sättel mit gemeint sind. - *reit* hier: ‚zum Reiten benutzt hatte'.
,1-2 Der Aufbruch soll schnell erfolgen, da kann man Kleider aus den Truhen suchen u. dgl., aber neues Reitzeug anfertigen zu lassen, würde länger dauern. Da Kriemhild in der Trauerzeit keine Reisen unternommen hatte, war in der Zwischenzeit kein neues angefertigt worden. Die Ausrüstung wird, soweit das von Rüdiger Mitgebrachte nicht ausreicht, aus Kriemhilds alten Beständen genommen, die sie für die Reise mit Siegfried nach Worms benutzt hatte. Der Dichter macht sich sehr wohl Gedanken, woher eine Figur ein bestimmtes Hilfsmittel haben könnte, und hat sein Gesamtwerk im Kopf; er begeht nicht den Fehler, Objekte vorauszusetzen, die in der betreffenden Szene

unmöglich vorhanden sein könnten. Wo es unwichtig ist, wie ein Objekt dorthin gekommen war, wo er es braucht, führt er es aber nicht aus. Dass es hier erwähnt wird, vermittelt: Kriemhild ist nicht von einer Ausstattung durch ihre Brüder abhängig und braucht nichts von ihnen zu erbitten.

,3 *dan* ‚von dannen' = ‚fort'.

,4 *waz guoter setele* ‚wie viel an guten Sätteln'. - *den vrouwen gewinnen* ‚für die Damen bereitstellen'.

1266 ,1 *ob* ‚wenn, falls'. - *ie getruogen* ‚jemals getragen hatten'.

,2 *der* ‚derer' = ‚von denen' (den Z. 1 genannten Kleidern). - *zir* = *ze ir* ‚zu ihrer'. - *verte* Dat. von *vart*.

,3 *dem künege* = Etzel (von dessen Pracht man ihnen viel erzählt hatte). *gesaget wart*: nhd. Plusquamperfekt.

,4 *stuonden* ‚gestanden waren'. - *bespart* PPP von *besperren* ‚versperren'.

Gesamtsinn der Strophe: sie wollten vor Etzel nicht schlechter als zur Zeit Siegfrieds gekleidet erscheinen.

1267 ,1 *fünftehalp* ‚der fünfte halb' = ‚vier ganze und einen halben'.

,2 *valde* ‚Kleidertruhe'. - *des dar inne lac* ‚von dem, was drinnen lag'.

,3 *al entsliezen* ‚ganz aufschließen'.

1268 ,2 *wânde* Prät. von *wænen* ‚glauben; vermuten'. - *zen* (= *ze den*) *Hiunen teilen* ‚im Hunnenland verteilen': um sich Freunde zu schaffen.

,3 *daz* ... bezieht sich auf *des goldes* von Z. 1: ‚sie hatte noch so viel ..., dass es hundert Lastpferde (*mære*) nicht tragen könnten'.

,4 frei: ‚Man berichtete Hagen, dass Kriemhild die Reste des Hortes nach Ungarn mitnehmen wollte, um sie dort zu verschenken'.

1269 ,1 *wirdet* = *wirt* ‚wird'.

,3 *zwiu* = *ze wiu* ‚weshalb; wozu'.

,4 *getuot*: perfektivierendes und verstärkendes *ge-*; *getuon* in etwa ‚fertigbringen'.

1270 ,1 *bræhte* Konj. Prät. mit Futurbedeutung: ‚wenn sie ihn fortbringen könnte'.

,2 *ûf mînen haz* ‚um Hass gegen mich zu erregen'.

,3 ‚sie haben keine Rosse dazu, ihn zu tragen' ist sarkastisch.

,4 ‚Hagen will ihn zurückbehalten' (nicht: ‚als sein Eigentum behalten'; nach Hagens Verständnis ist immer Gunther verantwortlich).

1271 ,1 *gehôrte* ‚erfuhr'. - *grimme leit* (‚schrecklich leid') zeigt, wie sich Kriemhilds Leid durch die konsequente Missachtung ihrer Rechte durch Hagen in Rachsucht verändert; dadurch, dass Hagen ihr die Möglichkeit zur Rache nehmen will, reizt er sie immer mehr und fordert sie noch mehr heraus.

,2 *allen drîn*: alle drei Könige werden wieder involviert.

,3 *woldenz* = *wolden ez*. - *niht des geschach* ‚das (das Abwenden von Hagens Beschluss) geschah nicht'. Wieder decken alle drei Brüder das Unrecht.

,4 Rüdiger ist fröhlich, weil er zeigen kann, dass er in der Lage ist, sie für den durch Hagen erlittenen Verlust zu entschädigen. Aber Kriemhild will, wie Brünhild Str. 518 (s. zu **516**,3), im Lande des Gatten auch selbst mitgebrachtes Gold verschenken können. Den relativ kleinen (absolut immer noch großen) Rest von Siegfrieds Gold, den sie Hagens Zugriff entziehen kann, verschenkt sie daher nicht zur Gänze in Worms, sondern nimmt so viel sie kann, ohne Hagen wieder zum Einschreiten zu bringen, nach Ungarn mit (Str. 1277). Brünhild hatte 518f. 20 Reisekasten mit Gold, Seide und Edelsteinen angefüllt; Kriemhild Str. 1277 12 Truhen des besten Goldes und Schmuck für unterwegs. Die beiden Szenen sind parallel gebaut, aber nicht wortgleich;

dadurch wird vermieden, dass man erfährt, welche der beiden Damen größeres Vermögen mitnehmen konnte.

1272 ,1 *zwiu* = *ze wiu* ‚weshalb; wozu'.

,2 jemandem *grœzlîchen holt* sein ‚ihn sehr lieben'.

,3 *ge-sehen* ‚erblicken'. - *sîniu ougen* ‚er'. - Konditionalsatz: ‚Wenn er. - *gît* = *gibet*.

,4 *verswendet* hier: ‚ausgeben könnt'. - *swern* ‚schwören' mit Gen. (*des*).

1273 ,2 *rîchheite* (Gen.) *gewinnen* ‚reich werden', bzw. mit dem Folgenden ‚erwarb nie größeren Reichtum als den, dessen mich Hagen beraubt hat'.

,3 *der* zu *rîchheite*.

,4 *zir* = *ze ir* ‚zu ihrer'. - *kom gegân* ‚kam gegangen'.

1274 ,1 *gewalt des küneges* ‚königliche Gewalt'. - den Schlüssel *an die tür stôzen* ‚anstecken'.

,2 *golt daz Kriemhilde* (Gen.): *golt* ist durch die Wortstellung hervorgehoben. - *dar für* ‚heraus'.

,3 *ze* hier: ‚ungefähr; an die'. - ‚30' als runde Zahl: s. zu **158**,2. - *marken* Dat. Pl.: im Mhd. werden Gewichtsangaben bisweilen auch in den Pl. gesetzt. - *baz* hier: ‚mehr'. - Edelmetalle werden gewogen; es ist noch eine ungeheure, märchenhafte Menge: eine Gewichtsmark ist ein halbes Pfund.

,4 *er hiez die geste ez nemen* ‚er sagte, die Gäste sollten es nehmen'.

1275 ,2 *ob* ‚selbst wenn'. - *ez allez* ‚all das'.

,3 *sîn* ‚des Hortes'. - *wart gefüeret* ‚geführt worden war'.

,4 *lützel rüeren* ‚nicht' (‚wenig') berühren'. - *mîn hant oder der küneginne hant* ‚weder ich noch die Königin' (Verneinung im Nhd. umkehren). - Die klare Ablehnung des Schatzes bewahrt ihn nicht davor, in den Konflikt hineingezogen zu werden.

1276 ,1 *heizet ez behalten* ‚befehlt, dass es wieder zurückbehalten (in die Kammer gebracht) werde'. - *es* ‚etwas davon'. - *niene* verstärktes ‚nicht'. - *niene es* ‚gar nichts davon'.

,2 *fuorte von lande* ‚führte von zu Hause mit'.

,3 *wirs* = *wir es* (dessen: des Nibelungengoldes). - *ûf der strâze* ‚unterwegs'. - *guoten rât* haben ‚gut ohne es auskommen'.

,4 *unser koste hinnen stât hêrlîchen* ‚um die Kosten (für unsere Reise) von hier fort steht es herrlich' = ‚unsere Reisekosten sind mehr als gedeckt'.

1277 ,1 *dâ vor*: bevor Rüdiger diesen Befehl gab. - *in aller wîle* ‚in der ganzen Zeit'.

,2 *iender* ‚überhaupt; irgendwo'.

,1-3 *dâ vor heten die ir* (‚die ihren' = ‚ihre') *megde zwelf schrîn des* (‚mit dem') *besten goldes, daz sîn möhte* (‚das es geben könnte'), *gefüllet*.

,4 *zir* (= *ze ir*) *verte* ‚für ihre Fahrt'. - *solde* Sg.

1278 ,1 Die artikellose Setzung ist ungewöhnlich und hebt den Satz hervor. - *gewalt* vereint hier die Bedeutungsnuancen ‚Macht' und ‚Gewalttätigkeit'. - *ze starc* frei: ‚übermächtig'.

,2 *wol* hier: ‚ungefähr'.

,3 *teilen* ‚verteilen; verschenken; opfern'. - *sîner sêle* ‚für sein Seelenheil'.

1279 ,2 *durch mîne liebe* ‚mir zuliebe'. - *ellende*, aus **ali-lanti*, ‚aus einem anderen Land', hat an sich keine negative Bedeutung wie nhd. *elend*; es kann sie aber durch den Kontext bekommen, wenn die im Ausland Befindlichen dort im Exil, bedroht, oder unglücklich sind. Beim Übersetzen ist schwer zu entscheiden, wo im NL man neutral ‚die von weither Gekommenen' (oder ähnlich) wählen soll und wo man beinahe ‚elend' schreiben könnte. Die Bitte Kriemhilds

zeigt, dass Gefolgsleute ihr nicht an den Hof des Gatten folgen mussten, aber Eckewarts Antwort zeigt, dass eine moralische Verpflichtung dazu bestand. Zu Eckewarts Stellung s. zu **697**,4.

,3 ‚in das Land der Hunnen' = ‚nach Ungarn'.

,4 *nemen*, *koufen*: Konj. als Wunschmodus: ‚mögen nehmen (kaufen)'.

1280 ,1 *zer* = *ze der*.

,2-3 *sît daz ... sô* ‚seit ... immer'. - *alêrste* ‚zu allererst'.

,4 *des selben pflegen* ‚das selbe weiterhin ausüben'.

1281 ,2 *gan* ‚ich vergönne' mit Gen. (*der:* die 500 Männer). - ‚deren ich Euch zu Dienst vergönne'; frei: ‚die ich euch gern zu Diensten zur Verfügung stelle'. - *mit rehten triuwen* bezieht man am besten sowohl auf treue Dienste der Ritter als auf das Gönnen (‚ich gönne Euch ehrlich').

,3 *wir sîn* (Konj.) *ungescheiden* (PPP), *ez entuo* (Konj.) *der tôt* ‚wir sind ungetrennt, wenn es nicht der Tod tut'. - Kein Vorverweis, sondern Floskel wie **692**,2, doch wird **2146** daraus Ernst.

,4 *der rede nîgen* ‚sich für diese Aussage (durch Verneigen) bedanken'. - *des* ‚dazu': einen treuen Begleiter zu haben.

1282 ,1 *dan* ‚von dannen' (1. die Pferde aus den Ställen, 2. fort ins Hunnenland).

,2 ‚Weinen wird von Verwandten getan' = ‚Verwandte / Freunde weinen'.

,4 ‚zeigten, dass ihnen nach ... leid sei' = ‚dass ihnen der Abschied schwer fiel'.

1283 ,1 *rîch* hier: ‚gut ausgestattet'. - *mit ir* ‚mit sich'.

,3 *als in gezam* ‚wie es ihnen zustand': standesgemäß.

,4 *geleben* ‚erleben'. - *vil der vröuden* ‚vieles an Freuden' = ‚große Freude'. - *sider* ‚hernach'.

1284 ,1 *kom* Sg., obwohl zu *Gîselhêr* und *Gêrnôt*.

,2 *ir* beide Male auf Giselher und Gernot bezogen. - ‚wie ihnen ihr Anstand (‚Zucht') befohlen hatte' = ‚wie es der Anstand erforderte'.

,3 *beleiten* ‚begleiten'.

,4 ‚führten' (als Geleitschutz mit sich). - *ir recken* (Gen.) *tûsent man* ‚1000 von ...'

1285 ,2 *dâ mite muose sîn* ‚musste auch mitkommen (‚mit dabei sein')'.

,3 *nahtselde* (Pl.) *schaffen* ‚Nachtquartiere vorbereiten': bis an die Donau sind es mehrere Tagereisen. - *Tuonouwe*: Die Donau gilt als Grenze des Einflussbereiches der Burgunden.

,4 *niht fürbaz wan* ‚nicht weiter als'. - *die stat* (Akk.): Worms. - Dass Gunther nicht mitreitet, hat zur Folge, dass er auch nicht 1290,1 mit einem Abschiedskuss verabschiedet wird, der auch ein Versöhnungskuss sein müsste; die seit der Versöhnung von 1111 an ihr begangenen Verbrechen sind ihm nicht verziehen. Konsequenterweise fordert Kriemhild im Hunnenland nie den Tod der jüngeren Brüder; diese lassen sich aber, eine Fügung des Schicksals, in den Untergang genau so mit hineinziehen wie zuerst in die Duldung der Verbrechen.

1286 ,1 *ê si füeren* (Konj. Prät. von *varn*) ‚vor der Abreise'. - *für senden* ‚vorausschicken'.

,2 *snelle* kann Adv. zu *gesant* oder Adj. zu *boten* sein.

,3 *im* ‚ihm' (Etzel).

,4 *ze wîbe erwerben* ‚zur Ehefrau werben'.

Aventüre 21

1287 ,1 *lâzen* ‚lassen wir'. - *bekant tuon* ‚bekanntmachen'.
,2 *füere* Konj. Prät. von *varn*.
,3 *oder* hier etwa: ‚beziehungsweise'.
,4 ‚wie ihnen ihre Treue das geboten hatte' = ‚treu, wie es sich gehört'.
1288 ,1 *Vergen*: heute Pföring an der Donau (unterhalb Ingolstadt).
,2 jemanden *urloubes bitten* ‚sich verabschieden'.
,3 *wan si wider wolden* ‚denn sie wollten zurück'.
,4 *dô-ne mohte ez niht âne weinen ge-sîn* (Inf.) ‚da konnte es nicht ohne Weinen sein' = ‚es ging nicht ohne Weinen ab'.
1289 ,1 *zer* = *ze der*.
,2 *swenne daz* ‚wann immer'. - *mîn bedurfen wellest* (Konj. Präs.) ‚mein bedürfen wollest' = ‚vielleicht der Meinung bist, dass du mich brauchst'.
,3 *gewerre* Konj. Präs. - *ge-werren* (+ Dat. *dir*) ‚stören; verdrießen; schaden'.
1290 ,1 Der Kuss auf den Mund wird nur den direkten Verwandten (*mâge*) zuteil; die weiteren Angehörigen küsst man auf die Wange.
,2 *scheiden* ‚Abschiednehmen'. - ‚man sah, wie Abschied genommen wurde' = ‚... die Burgunden Abschied nahmen'. - *an der stunt* ‚zu diesem Zeitpunkt'.
,3 *von Rüedegêres man* ‚von den Leuten Rüdigers'.
,4 *fuorte* ‚führte mit sich'. - *meit* = *maget*.
1291 ,2 *gemâlet* ‚bemalt' oder ‚bunt verziert'. - *rîchen*: das swA ist ohne davor stehenden bestimmten Artikel oder andere pronominale Endung selten (s. S. **381**), hier aber vermutlich richtig.
,2-3 ‚viele breite Schilde führte man *nâhen bî* (‚nahe bei' = ‚direkt neben') den Damen *ûf den wegen* (‚auf den Wegen' = ‚unterwegs'): ritterlicher Begleitschutz durch Rüdigers Leute.
,4 *kêrte von dannen* ‚kehrte um': Wormser, die bis hierher das Geleite gestellt hatten.
1292 ,1 *zogen* ‚eilig dahinziehen'. - *nider*: donauabwärts.
,2 *mære sagen* ‚Nachrichten überbringen'. - *für rennen* ‚daherlaufen'.
,3 *unkunde geste* ‚unbekannte Gäste' = ‚Fremde'. - *noch* ‚jetzt noch', zur Zeit von Autor und Originalpublikum.
,2-4 *dô* 2a ... *dâ* 3b ... *und dâ* 4 ... *dâ* 2b-3a: ‚da (*dô* temporal) meldete man die Nachricht dort (*dâ* lokal) wo ... und wo ..., dass da viele Fremde dahergelaufen wären'.
,4 *daz In* ‚der Inn'. - *mit vluzze* ‚mit starker Strömung'. Wie stark oder schwach die Strömung des Rheins bei Worm ist, erzählt uns der Dichter nicht; es ist für das NL unwichtig. Der Inn bei Passau wäre noch unwichtiger. Dass hier Dinge genannt werden, die für die Geschichte unbedeutend sind, zeigt: Die im Folgenden genannten Personen, das sind die Nonnen (?) im Kloster (es gab in Passau auch ein Männerkloster, das aber weniger bedeutend war), der Bischof und die Kaufleute, waren bei der „Premiere" des NL anwesend, die in Passau stattgefunden haben muss (und finanzierten vermutlich den Dichter). Dazu passt, dass weiterhin viele zum Besitz des Bistums Passau gehörige Orte bis an die ungarische Grenze genannt werden, während andere wichtige Orte wie Traismauer (zu Salzburg gehörig) und Klosterneuburg fehlen.
1293 ,1 *saz* ‚hatte seinen Sitz'.
,2 *vürste*: der Bischof als geistlicher Fürst.

,3 *si*: die Leute aus den Herbergen und vom Bischofshof. - *gegen den gesten* ‚den Gästen entgegen'. - ‚hinauf nach Bayern': das Fürstbistum Passau wird nicht als Teil Bayerns betrachtet.

,4 *vant* hier: ‚antraf'. - *Pilgrîm*: der Passauer Bischof, dem das Bistum seine Vergrößerung verdankt, die er zum Teil durch Urkundenfälschungen erzielte (wobei die „Konstruktion von Vergangenheit" damals nicht, wie heute, als Verbrechen galt und unser Begriff von ‚Fälschung' nicht aufs Mittelalter passt). Sein Todesdatum (991) liegt über 550 Jahre nach dem Ende des Burgunderreiches am Rhein. Über seine Rolle bei der Christianisierung der Ungarn s. zu **1140**. - Unser Wissen über die Namen und Lebenszeit der Burgunderkönige verdanken wir nicht alten Handschriften von Chroniken aus ihrer Zeit, so alte sind nicht erhalten, sondern großteils um 1200 geschriebenen Abschriften. Um 1200 hatte man in Klosterbibliotheken nicht nur alte Handschriften, sondern interessierte sich auch für den Inhalt; sonst hätte man sie nicht abgeschrieben. Ein gebildeter Klosterinsasse konnte wissen, dass Pilgrim nicht Onkel einer völkerwanderungszeitlichen Prinzessin sein konnte (vgl. im Interpretationsteil meiner Textausgabe). Pilgrim könnte aber eine Dichtung in Auftrag gegeben haben, die, ausgehend vom ‚Waltharius' (s. zu **1416**,4), einen Bezug seiner Familie zum Wormser Reich erdichten sollte.

1294 ,1 *den recken was niht ze leit* ‚den Recken war nicht zu leid' = ‚... war sehr angenehm'. - *von dem lande*: vom zum Bistum gehörigen Gebiet.

,2 *ir* (Kriemhild) *volgen*: in ihrem Gefolge. - *manege meit* ‚viele Mädchen (Jungfern)'.

,3 *trûte* = *trûtete* (*trût* ‚traut; lieb', *trûten* ‚liebkosen', *mit den ougen trûten* ‚Liebäugeln; Augenflirt'). - *kint der edelen ritter*: die Mädchen, die das Gefolge bildeten, waren von ritterlicher Herkunft.

,4 *sint* ‚daraufhin'.

1295 ,1 Pilgrims Nichte: Kriemhild (Ute ist in der Fiktion des NL Pilgrims Schwester). - *reit ze Pazzouwe* ‚ritt in die Stadt Passau hinein' (nachdem er ihr Richtung Bayern entgegengeritten war).

1296 ,1 ‚der Bischof hoffte darauf (*hete es wân* ‚hatte Hoffnung dessen'), dass sie (länger) bleiben würden'.

,2 *ez*: ein längeres Verweilen in Passau. - *ist ungetân* ‚geschieht nicht'.

,3 *nider*: donauabwärts.

,4 *uns* ‚auf uns'. - *wan ez ist in bekant* ‚denn es ist ihnen (Rüdigers Leuten in Pöchlarn) bekannt': Die baldige Ankunft war durch Boten vorausgemeldet worden.

1297 ,1 *wol wizzen* ‚genau informiert sein'.

,2 *bereite* = *bereitete*. - *si*, *kint* (‚Tochter'): 2 Subjekte, ‚sie und ihre Tochter machten sich fertig (nicht: ‚sie machte sich und ihre Tochter fertig').

,3 *hete ir enboten* ‚hatte sie benachrichtigt'. - *in diuhte* (Konj.) *guot* ‚ihn dünkte es gut' = ‚er hielte es für richtig'.

,3-1298,1 *daz* ... *daz*: ‚dass es (gut wäre), *daz* wenn (sie Kriemhild trösten würde), *dâ mite daz* ‚indem' (sie ihr entgegenritte).

,4 *trôste* = *trôstete*.

1298 ,1 *rite* Konj. Prät. ‚reiten möge' (1. AR, S. **348**). - *ûf zuo der Ense*: von Pöchlarn an die Enns sind es über 60 Straßenkilometer, ein ganzer Tagesritt.

,2 *dô daz wart getân* ‚als das (der Befehl Rüdigers) ausgeführt wurde'.

,3 *die wege stânt unmüezec* ‚die Wege stehen beschäftigt da' = ‚die Wege sind überfüllt'.

,4 ‚sie begannen, den Gästen entgegenzureiten und -gehen'; frei: ‚einer nach dem anderen machte sich auf'.

1299 ,1 Von Passau nach Eferding sind es ebenfalls ca. 60 km (Ganztagesritt); von dort bis Enns dann nur ca. 40 km (Halbtag; man kann danach noch Lanzen verstechen).

,2 *genuoge ûz Beyerlande* ist vorangestelltes Subj. für Z. 2-4.

,2-4 verneuhochdeutscht: *genuoge ûz Beyerlande heten den gesten vil lîhte* (‚vielleicht') *leit getân, solden si nâch ir gewonheit den roup ûf der strâzen genomen hân* ‚... wenn sie, nach ihrer Gewohnheit, einen Raubüberfall auf der Straße begangen hätten'. Bayrisches Raubgesindel: s. auch zu **1171**,4.

,4 *sô*, ‚dann', knüpft an das ‚wenn' des Konditionalsatzes an.

1300 ,1 *understân* ‚verhindern'.

,2 *füeren* ‚mit sich führen'.

,3-1305 Wer wohin kam, ist nur Ortskundigen eindeutig: Gotelind kam donauaufwärts von Pöchlarn über den Fluss Enns bis zum westlich des Flusses liegenden Ort Enns (darauf bezieht sich 1300,3); Kriemhild kam von Eferding abwärts bis über die Traun (das *si* von 1301,1 bezieht sich auf Kriemhild und ihre Begleitung). Traun und Enns sind dort nur ca. 10 km von einander entfernt. In der Ebene zwischen den Flüssen, nahe dem Ort Enns, standen die Zelte, die als Nachtquartiere dienten. Gotelind ritt, nachdem bei Enns alles vorbereitet war, Richtung Traun Kriemhild entgegen (1302-1304). Während das NL in manchen Passagen mit Entfernungen und Reisegeschwindigkeiten wie das Märchen umgeht, in anderen sie nicht thematisiert, stimmt hier alles mit der Realität überein.

1301 ,1 Zu den Ortsangaben s. zu 1300.

,2 *gespannen* PPP (mhd. *spannen – spien – gespannen* 7. AR, nhd. swV).

,3 *nahtselde* ‚Nachtquartier'.

,4 *diu koste was den gesten von R. getân* ‚R. übernahm die Kosten für die Verpflegung der Gäste'.

1302 ,2 *hinder ir* ‚hinter sich'.

,3 *klingende zoume*: am Zaumzeug waren Schellen befestigt.

,4 *Rüedegêr* Dat.

1303 ,1 *ze beiden sîten*: auf der Straße strömen aus beiden Richtungen Ritter herbei. - *kômen* ‚gekommen waren'.

,2 *riten lobelîche* ‚ritten lobenswert' = ‚führten Reiterkunststücke auf'. - *der* Gen. Pl.

,3 *ritterschefte* (Gen.) *pflegen* ‚ritterliche Übungen (vor allem Tjosten) ausüben'.

,4 *niht leit* ‚nicht leid' = ‚angenehm'.

,3-4 Ritterdienst wird immer zu Ehren und zur Unterhaltung der Damen gedacht.

1304 ,1 *kômen* ‚gekommen waren'.

,2 *trunzûne* (Gen. Pl.) ‚Lanzensplitter'. - *ze berge gân* ‚einen Berg bilden': die Ritter tjostieren, dass viele Lanzen zerbrechen; oder *ze berge* ‚in die Höhe': die Lanzensplitter fliegen hoch auf (wie 33,3 und öfter).

,3 *der* steht hier wie oft nur einmal (‚von der Hand der Recken').

,4 *ze prîse* ‚zum Preis' = ‚lobenswert'.

1305 ,1 *belîben lâzen* ‚bleiben lassen' = ‚damit aufhören'.

,1-2 ‚viele Männer begrüßten einander': die von Passau bzw. Pöchlarn kommenden.

,2-3 *si fuorten Gotelinden von dan, dâ si Kriemhilde sach* ‚man führte G. vor K.'

,4 *die* ‚diejenigen Ritter, die'. - *vrouwen* Dat. Pl. - *kunnen* ‚sich auf etwas verstehen'. - *kleiner gemach* ‚wenig Ruhe' = ‚viel zu tun'.

1306 ,1 *voget* (‚Gerichtsherr') *von Bechelâren*: Rüdiger.

,2 *niht ze leit* = ‚sehr angenehm': sie war froh darüber.

,4 *ein teil ir swære* (Gen.) *benomen* (‚weggenommen'): teilweise ist die Sorge um ihn verflogen. Auf der Weiterreise könnte ihm noch etwas zustoßen; etwas Angst um ihren Mann hat sie immer.

1307 ,1-2 ‚Nachdem Gotelind Rüdiger begrüßt (‚empfangen') hatte, befahl er, sie möge (vom Pferd) absteigen (‚auf das Gras'), mit allen Damen, die (*swaz ir* ‚alles was von denen') bei ihr waren'.

,3 ‚wurde unmüßig' = ‚bekam viel zu tun': die Ritter halfen den Damen vom Pferd.

1308 ,2 *sine lie niht nâher gân* ‚sie ließ (das Pferd) nicht näher herangehen': indem Kriemhild gleich absteigt und Gotelind entgegengeht, erweist sie ihr Ehre.

,3 *zucken* ‚schnell ziehen' (damit das Pferd sofort stehenbleibt).

,4 *bat sich dan heben* ‚bat, dass man sie herunterhebe'.

1309 ,1-2 ‚man sah dann, wie der Bischof, er und Eckewart, das Kind seiner Schwester (Kriemhild, Utes Tochter) zu Gotelind führte. - *wîsen* ‚(den Weg) weisen'.

,3 *wîchen wart* ‚Ausweichen entstand': die Zuseher mussten Platz machen.

,4 *ellende* Kriemhild ist ‚im fremden Land'; s. zu **1279**,2.

1310 ,2 *iuweren schœnen lîp* ‚Euch, die Schöne': höfliche Anrede an die Herrin.

,3 ‚mit meinen (eigenen) Augen' = ‚persönlich'.

,4 *an disen zîten* ‚jetzt'. - *lieber* ‚etwas Lieberes'.

1311 ,2-3 *sol ich* ... Konditionalsatz: ‚wenn Etzel (‚Sohn Botelungs') und ich noch länger leben (‚gesund bleiben'), kann Euch Vorteil daraus erwachsen (*ze liebe komen*), dass'.

,4 *in* ‚ihnen'. - *unkunde* ‚unbekannt': auch Kriemhild rechnet nicht damit, dass ihre Rache Rüdiger das Leben kosten würde.

1312 ,1 *zuo zein ander* = *zuo ze einander* ‚aufeinander zu' (die beiden Mädchengruppen).

,2 *in* ‚ihnen': den Mädchen.

,3 *sâzen* ‚setzten sich'. - *ûf den klê* ‚auf den Klee' = ‚ins Gras'.

,4 *künde gewinnen* ‚bekannt werden'. - *vil vremde* ‚ganz unbekannt'. - frei: ‚sie schlossen neue Bekanntschaften'.

1313 ,1 ‚man befahl, dass den Damen (Wein) eingeschenkt werde'. - *mitter tac* ‚Mittag'.

,2 *lac niht lenger* ‚blieb nicht länger (im Gras) liegen'.

,3 ‚sie ritten an einen Platz, auf dem sie ... vorfanden'.

,4 *bereit* = *bereitet*, PPP von *bereiten* ‚fertig machen'. - *den gesten ist dienest bereitet* ‚man steht den Gästen zu Diensten'.

1314 ,2 *bereiten* = *bereiteten*.

,3 *behalten* hier: ‚als Gast einquartieren'. - Die Beherbergung so vieler Gäste stellte auf einer kleinen Burg ein Problem dar.

,4 *wol handeln* hier etwa: ‚gut organisieren'. - *in gebrast wênec iht* ‚ihnen gebrach kaum an irgendetwas' = ‚sie hatten alles, was sie brauchten'.

1315 ,1 *mûre* ‚(Burg-)Mauer'. - Offene Fenster zeigen, dass Neugierige hinausschauen, um das Spektakel der Ankunft der Gäste nicht zu versäumen; s. **392**f.

,2 *diu burc was* (‚war', nicht ‚wurde') *ûf getân* ‚die Burg (die Burgtore) stand offen': die Gäste einzulassen.

,3 *dar în* ‚da hinein' (in die Burg). - ‚gern gesehene Gäste'.

,4 *den* ‚denen' (den Gästen). - *den hiez schaffen* ‚befahl, für diese herzurichten'. - *gemach schaffen* ‚Bequemlichkeit schaffen' = ‚für bequeme Unterkünfte sorgen'.

1316 ,1-2 *gie mit ir gesinde, dâ* ‚ging mit ihrer Begleitung dorthin, wo'.

,2 *die küneginne* Akk.obj., *si* Subj. - *enpfie* = *enpfienc*, Prät. von *enpfâhen* ‚empfangen'.

,4 *mit liebe* ‚liebevoll'.

1317 ,1 *sich behanden vâhen* ‚einander an der Hand nehmen' = ‚Hand in Hand gehen'.

,3 *under hin* ‚darunter hin': die Burg lag an der Donau.

,4 *sâzen* ‚saßen' oder ‚setzten sich' (wie 375,3; 807,1; 812,1, 1312,3 und öfter; s. zu **375**,3). - *gegen dem lufte* (m.!) frei: ‚bei offenen Fenstern'.

1318 ,2 *zogen* ‚sich auf den Weg machen; dahinziehen'; *ez zoget übele* ‚es geht zu langsam vorwärts'. Das entspricht der Höflichkeitsregel: Die Gastgeber bitten, noch zu bleiben, die Gäste antworten, dass sie es schon eilig haben, weiter zu kommen. Der Unmut von Reisenden oder Boten über Reiseverzögerungen wird öfter thematisiert; auch wenn der Empfang freundlich ist, will man lieber bald am Ziel sein.

,3 *Kriemhilde* Gen. - *wan ez was in leit* ‚denn es war ihnen unangenehm'.

,4 *waz guoter degene* ‚wie viel an guten Kriegern': Rüdigers Leute.

1319 ,1 R. *bôt in dienest* ‚leistete ihnen Dienste'.

,2 *armbouge rôt* ‚Armringe aus rotem Gold'.

,2-4 Kriemhild schenkt Gotelinds Tochter Kleider wie die besten ihrer eigenen; das zeigt, dass Rüdigers Familie als fürstlich anerkannt wird, denn die Kleidung, die man trägt / tragen darf, signalisiert den Stand.

,2 *armbouge rôt* ‚Armringe aus rotem Gold'.

,4 *si* ‚sie selbst' (Kriemhild).

1320 ,1-3 Einer der Hinweise, wie groß noch der kleine Rest des Hortes ist, der ihr blieb.

,1 *swie* ‚wenn auch; obwohl'.

,2 normale Wortfolge: *si* (Subj.) *machete ir* (‚sich') *alle holt, die si* (Akk.obj.) *gesâhen* (‚zu sehen bekamen').

,3 *mohte hân* ‚haben konnte' = ‚noch hatte'.

,4 *ingesinde* Dat.

1321 Rüdigers Familie ist nicht einseitig Geschenkempfänger, sondern kann Gegengeschenke an Kriemhilds Gefolge verteilen. Auch dadurch zeigt sich Rüdigers Status.

,1 *êre widerbieten* ‚die Ehrerbietung erwidern'.

,3-4 *daz man wênec der vremden* (Gen. Pl.) *vant*, ‚sodass man sehr wenig (Understatement für ‚niemanden') unter den Gästen fand. - *si trüegen* (Konj. Prät.) *ir gesteine* (‚Edelsteine') exzipierender Satz (S. **387**): ‚ausgenommen solche, die ihren (den von ihr, Gotelind, geschenkten) Schmuck trugen, bzw. ‚Man fand niemanden unter den Gästen, der nicht ihren Schmuck trug'. = ‚Alle im Gefolge Kriemhilds trugen Schmuck oder Kleider, die sie von Gotelind als Geschenke bekommen hatten'. Bei negativem Vordersatz ist es nicht nötig, mit *si entrüegen* nochmals zu verneinen.

1322 ,1 *enbizzen wâren* ‚gegessen hatten'. - *und daz* ‚und als nun' oder einfach ‚und'.

,2-3 Passivkonstruktion: ‚getreuer Dienst wurde von der Dame des Hauses an die Frau Etzels geboten' = ‚wurde ihr angeboten' (*bieten an* jemanden ‚jemandem anbieten').

,4 *der juncvrouwen lîp* ‚die Jungfrau' (Rüdigers Tochter). - *wart getriutet* ‚wurde liebkost': man verabschiedete sich liebevoll von ihr.

1323 ,1 *si*: die zuvor genannte Tochter. - *zer* = *ze der*. - *swenne* ‚falls'.

,3 *zuo ziu* = *zuo ze iu* ‚zu Euch hin': sie bietet an, in Kriemhilds Gefolge einzutreten und ihren Vater zu bitten, wenn Kriemhild zustimmt, sie nach Ungarn nachkommen zu lassen.

,4 *vil wol ervant* ‚merkte genau'.

1324 ,1 *für*: vor die Burg.

,2 *urloup nemen* ‚sich verabschieden'.

,4 *schiet* (Sg.) *sich* ‚(die beiden Mädchengruppen) verabschiedeten sich von einander'.

1325 ,1 *vil selten* Understatement für ‚nie wieder'.

,2 *ûzer* ‚aus ... heraus': die Burg Melk gehört hier nicht Mönchen, wie um 1200, sondern ist weltlich, wie über 100 Jahre zuvor. Dass man dort nicht einkehrt, sondern sich Wein an die Straße bringen lässt, zeigt ein gespanntes Verhältnis zu Passau. Der Wachauerwein wird nicht gelobt, obwohl man in der Realität dort besseren bekommen sollte als z. B. in Xanten, wo, **35**,3, der beste überhaupt serviert wird.

1326 ,1 *wirt* hier: ‚Burgherr'.

,2-4 *wîsen* ‚den Weg weisen'. - *Ôsterlant* wird synonym mit *Ôsterrîche* gebraucht und beginnt für das NL erst zwischen Melk und Mautern. In Mautern dient man der Königin gut; kein Wunder: tatsächlich wurde es unter Bischof Pilgrim passauisch. Der Name, ‚Mautstation', weist auf eine alte Grenze hin. Von dort geht es dann durch Österreich. Der Dichter hat so viel historisches Bewusstsein, dass er kein Herzogtum Österreich ansetzt, das es seit 1156 gab. Er ist nicht „Historiker" im modernen Sinn, aber er weiß, dass sich Herrschaftsgrenzen usw. ändern.

1327 ,1 *von ... schiet* ‚trennte sich von'. Bis Mautern reicht für das NL der direkte Einflussbereich Passaus.

,2 *sich wol gehaben* hier: ‚sich gut (der Sitte entsprechend) verhalten'. - *vaste râten* ‚heftig empfehlen': der Bischof gibt moralische Ratschläge.

,3, ‚ihre Ehre kaufen': eine Königin erwirbt sich Ehre, indem sie großzügig schenkt.

,4 *êren* Gen. Pl. - *zen* (= *ze den*) *Hiunen* ‚in Ungarn'.

1328 ,1 *dan bringen* ‚fortbringen'.

,2-3 *ir pflâgen ... unze* ‚sorgten für sie, bis': Hunnen übernehmen den Geleitschutz.

,4 *êre wart ir bekant* ‚sie erfuhr Ehrungen'.

1329 ,3 *Zeizenmûre*: der passauische Ort Zeiselmauer, der erst unterhalb Tulln liegt, steht hier statt des salzburgischen Traismauer, das an der Traisen liegt. Dadurch stimmt die Geographie nicht. Das Ersetzen eines salzburgischen Ortes durch einen passauischen ist sicher Absicht; ob der Dichter sich so genau auskannte, dass er wusste, dass er dadurch die Stationen von Kriemhilds Reise durcheinanderbrachte, ist nicht sicher: sogar, wenn er schon selbst vorbeigekommen wäre, müsste er sich nicht die Abfolge aller Orte auf einer Reise gemerkt haben.

,3-4 *saz*, *pflac*: vorzeitig (nhd. Plusquamperfekt).

,4 *daz wærlîch nimmêr mêr ergê* (Konj.) ‚wie es wahrlich nicht wieder vorkommen wird'.

1330 ,1 *ez entæte* exzipierender Konditionalsatz (S. **387**): ‚wenn es nicht Kriemhild getan hätte' = ‚ausgenommen Kriemhild'. - *alsô* vergleicht Helche mit Kriemhild, die so wie jene zu geben verstand.

,2 *mohte geleben* ‚konnte erleben'.

,3 *êre jehen* ‚Ehre zugestehen; von jemandem sagen, dass er Ehre hat'.

,4 *volle* swm. ‚Überfluss'; hier: an Ehre (*der*).

1331 ,1 *wît* ‚weithin'. - *erkant* ‚bekannt', auch ‚anerkannt', da viele sich ihm unterwarfen.

,2 *zallen* = *ze allen*. - *vant* hier: ‚antreffen konnte'.

,3-4 *von den ie under kristen und heiden vernomen wart*.

1332 ,1-2 *daz wætlîch mêr ergê* und *wærlîch nimmêr mêr ergê* (1329,4) heißen, obwohl nur 1329,4 deutlich verneint ist, beide ‚so viel, wie sicherlich nie wieder vorkommen wird'. - *orden*, *ê* Nom. Sg. - ‚Bei ihm waren immer christlicher Glaube und Gesetz der Heiden' = ‚Angehörige von Christentum und Heidentum'. - Als Herr über Christen und Heiden wird Etzel als universaler Weltherrscher charakterisiert. Dass es „heutzutage" kein Zusammenleben von Christen und Heiden mehr gibt, scheint der Dichter zu bedauern; er ist anscheinend kein Freund von Kreuzzügen.

,3 *in swie getânem leben* ‚in wie auch immer beschaffener Lebensweise': christlich oder heidnisch.

,4 *milte* Subj. - *schuof* ‚bewirkte'. - Das 1. *daz* (Akk.obj.) wird im Nhd. ausgelassen, *daz* 2 ‚dass': ‚die Freigebigkeit bewirkte [das], dass'. - *in* ‚ihnen'.

Aventüre 22

1333 ,1 *unz an den vierden tac* ‚bis an den vierten Tag' = ‚drei Tage lang'. - Der Logik der Erzählung nach muss der Ort, an dem Kriemhild vier Tage verweilt, Zeiselmauer sein, nicht Traismauer, denn an einem salzburgischen Ort bleibt die Nichte des Passauer Bischofs nicht so lange. Der Verstoß gegen die Geographie (s. zu **1329**,3) ist also dem Dichter anzulasten, nicht einem Abschreiber.

,2-3 *diu molte nie gelac, si-ne stübe dan* ‚der Staub blieb nie liegen, ohne dass er davonstöbe' = ‚blieb nie liegen, sondern stob davon'.

,3 *alsam ez brünne* (Konj. Prät.) ‚als ob ein Feuer ausgebrochen wäre'.

,4 (*die*) *man* Subj. - *Etzelen* Gen.

1334 ,1 *was geseit* (= *gesaget*) ‚war gemeldet worden'.

,2-3 das *geseit* von Z. 1 wird durch *wie* ... Z. 3 fortgesetzt. Z. 2 ist ein Einschub, der Etzels Reaktion auf die Nachricht beschreibt, und logisch erst nach Z. 3 folgt.

,2 *des* hier: ‚wodurch' (Form eines indirekten Fragesatzes). - als Aussagesatz: *im swunden sîniu leit von den gedanken* ‚durch die Gedanken (daran, dass Kriemhild in einem prächtigen Zug kam) schwand ihm sein Leid' (*leit* Pl.).

,4 *begunde gâhen* ‚eilte daraufhin'. - *dâ er ... vant* ‚zu'. - *die wolgetânen* Akk. Sg.

1335 ,1-2 *man sach manigen degen von vil maniger sprâche* ‚man sah viele Krieger, die viele verschiedene Sprachen redeten'. - *ûfe* = *ûf*.

,4 *dâ* ‚dorthin, wo'. - *die vrouwen* Akk. Sg. ‚ihre Herrin'.

1336 -1337 Die Anschaulichkeit, mit der das NL diese Völker schildert, zeigt, dass der Autor und sein Publikum sie kannten – eventuell Truppen, die eine ungarische oder byzantinische Gesandtschaft um 1200 begleiteten? Dass der Horizont des NL weit nach Osten reicht, macht auffällig, dass es nie auf Italien,

Frankreich oder England verweist; z. B. in Worms hätte man leicht Franzosen auftreten lassen können. Das Totschweigen dieser Länder ist aus der Reichspolitik zu verstehen; der Begriff ‚Nationalepos' war der Zeit um 1200 fremd, aber dass das in den Untergang ziehende Burgundenreich von Worms Züge mit dem staufischen Imperium gemeinsam hat, ist deutlich. Betont werden dafür die Kontakte mit dem Osten. Etzel wird mit einer an den Kaiser in Konstantinopel erinnernden Macht gezeichnet, aber mit seinem Herrschaftssitz dort, wo der zeitgenössische ungarische Königshof lag. Die Heiratspolitik um 1200 verlief aber umgekehrt: sowohl König Philipp als auch Herzog Leopold VI. heirateten byzantinische Prinzessinnen; Leopold V. eine ungarische, aber kein ungarischer König heiratete eine deutsche Prinzessin. Das NL bringt zeitgenössisches Kolorit, ist aber kein „Schlüsselroman", in dem historische Figuren für bestimmte zeitgenössische Persönlichkeiten stehen. In der Literatur spiegelt sich das Interesse am Osten außer im NL vor allem in der „Thidreks saga" (s. zu **679**,4). - Dass jedes Volk nach seinen eigenen Sitten, Bräuchen und seiner eigenen Religion leben darf, wird als Herrschertugend Etzels gezeichnet; eine Haltung, die sich in der Kreuzzugszeit nur bei wenigen Autoren findet (so deutlich wie im NL nur bei Wolfram von Eschenbach, in dessen ‚Parzival' die positivste Figur eine nur im Hintergrund auftretende heidnische Königin von Indien ist).

,2-3 *Pælan*, *Walachen*: Dat. Pl.; *gân* zu *ross*. ‚Man sah den Polen ... ihre Rosse gehen'. - Die Walachei ist heute der südliche Teil Rumäniens.

,4 *site* Gen. Pl. - *der* Gen. Pl. - ‚was sie an Sitten hatten, wurde nicht (‚wenig') vermieden' = ‚wurde ausgeübt': sie zeigten alle ihre Bräuche (Reiterkunststücke).

1337 ,1 Das *lant ze Kiewen*: die Ukraine.

,2 Die Petschenegen waren ein „alttürkisches" Volk. Um 1000 waren sie den Ungarn gefährlich; um 1200 gab es von ihnen nur mehr Reste in der Walachei.

,2-3 ‚da wurde Schießen viel ausgeübt (*gepflegen*)' = ‚da wurde immer wieder geschossen'. - *zen* = *ze den*.

,4 ‚sie zogen die Pfeile bis zu den *wenden*: manche fassen es als Dat. Pl. von *want* auf (‚Wand' wird in übertragenem Sinn von jeder Art von Seitenflächen gebraucht), als Seitenfläche der Armbrust, andere, überzeugender, als Dat. Pl. von *diu wende* ‚Umkehr', also den Scheitelpunkt der Kurve des Bogens. Gemeint ist jedenfalls, dass sie ihre Bogen besonders stark spannten, was sehr elastische Bogenhölzer voraussetzt.

1338 ,1 *bî Tuonouwe* ‚an der Donau'. - *lît* = *liget*.

,2-3 *manec site* (m.) *wart ir bekant* ‚so mancher Brauch wurde ihr bekannt', *den si ê nie gesach* ‚den sie vorher nie gesehen hatte': sie lernte viele neue Bräuche kennen.

,4 *si* Akk. Sg. - *genuoge* Subj. - *den* Dat. Pl. - ‚denen später von ihr Leid geschah': Vorverweis auf das Ende.

1339 ,1 *Etzelen* Dat.

,2 ‚froh, sehr mächtig, höfisch, stolz': Attribute zu *ingesinde* Z. 1.

,4 *dâ von* ‚über das hinaus' (sie begehrten nicht mehr, als ihre Herrin sehen zu können). - *sæhen* Konj. Prät. - ‚sehen' hier = ‚begrüßen'.

1340 ,2 *er*: Ramung; *si*: Kriemhild. - *rennen* hier: ‚galoppieren'.

,3 *varn* ‚daherkommen'.

,4 *hêrlîche scharn* ‚prächtige Reiterschwadronen' (‚Scharen').

1341 ,1 *snel* als Personenbeiname ‚kühn': ‚Hornboge der Kühne'.
,2 *kêrte von dem künige ze sîner vrouwen dan* ‚wendete vom König zu seiner Herrin ab'.
,3 *geschallet nâch des landes siten* ‚Lärm gemacht nach den Bräuchen des Landes' (variiert **599**,2): fremdsprachliche Zurufe und für „uns" fremdartiger Waffenlärm.
,4 *von den mâgen der Hiunen* ‚von den Verwandten der Hunnen': die Reitervölker treten in nach Verwandtschaften organisierten Gruppen (ähnlich „Clans") auf. - *sêre geriten* ‚heftig geritten' = ‚Reiterkunststücke aufgeführt'.
1342 ,2 *vor valsche bewart* ‚vor Falschheit geschützt' = ‚frei von jedem Falsch'.
,4 *daz* ‚so, dass'. - *sis* = *si des* (‚dadurch; davon'); frei: ‚sie empfingen sie so, dass es ihnen Ehre eintrug'.
1343 ,1 *fuortens* = *fuorten si*. - ‚in ihrer Schar' = ‚mit sich'.
,2 Attilas Bruder hieß *Bleda*. Der Name ist vermutlich hunnisch. Eingedeutscht zu *Blœdelîn*, wird er ein ‚sprechender Name'. Die Bedeutung von *blœde* ist ‚zerbrechlich; schwach; zaghaft', doch wurden Beinamen, auch wenn sie sprachlich von körperlichen oder geistigen Fehlern abgeleitet waren, nicht, wie heute meist ‚Spitznamen', als abwertend empfunden, sondern die Träger akzeptierten sie als ehrend und trugen sie gern statt ihrer ursprünglichen Namen. In der Heldensage kann er trotz dieses Namens als positive Figur erscheinen.
,4 *kom*, *dâ er die küneginne vant* ‚trat vor die Königin'.
1344 ,2 *gesellen*: die Gefolgsleute Dietrichs sind in der Heldensage seine ‚Gesellen' (*geselle* zu *sedel* ‚Sitz', also ‚Sitzgenossen', die mit ihm auf einer Bank sitzen). Das verdeutlicht die Zuneigung, die er zu seinen Leuten empfindet.
,2-3 Die syntaktische Stellung von *lobelîch* ist unklar (zusätzliches Attribut zu *ritter*, oder benahmen sich die edlen, vortrefflichen und guten Ritter löblich?), doch berührt das den Sinn nicht.
,4 *des*: ‚dadurch' (dass so viele Ritter ihr Ehre erwiesen). - *hæhen* ‚hoch machen' vom *muot*: ‚bewirken, dass sie *hôhen muot* (s. zu **32**,4) trägt'.
1345 ,1 *zer* = *ze der*.
,2 *hêr* ‚edel', nachgestelltes Attribut zu *künec*.
,3 *swen ich iuch heize küssen* ‚jeden, von dem ich Euch befehle, dass Ihr ihn küssen sollt'. - ‚das soll getan sein': unpersönliche Ausdrucksweise für ‚das sollt Ihr tun', um einen direkten Befehl Rüdigers an die Herrin zu vermeiden. Da sie die Gefolgsleute Etzels noch nicht kennt, muss sie sich nach seinen Anweisungen richten, aber als Untergebener vermeidet er den Imperativ.
,4 *niht gelîche grüezen* ‚nicht gleich grüßen': nach Rang verschieden; s. zu **509**,4.
1346 ,2 *beite* = *beitete*. - *enbeitete niht mêr* ‚wartete nicht länger'.
,3 *stuont von* hier: ‚stieg ab von'.
,4 *gegen gân* ‚entgegengehen'.
1347 , 2 *gânde* ‚gehend' = ‚indem sie bei ihr gingen'. - *truogen ir diu* (oder: *iriu*) *kleit* (Pl.): hielten die Schleppe des Kleides, die sonst am Boden schleifen würde.
1348 ,1 *gebende* ‚Kopfputz der verheirateten Frau oder Witwe'; insbesondere Stirn- und Wangenbinden. - *ûf rucken* ‚in die Höhe rücken': damit man mehr vom Gesicht sieht und die Schönheit der Trägerin beurteilen kann.
,2 *lûhte* Prät. von *liuhten* ‚leuchten' (statt *lûhtete*).
,3 *kunde sîn* hier: ‚gewesen sein konnte'. - Wieder wird die Braut verglichen, hier mit der Vorgängerin, wie **590** mit der Schwägerin.

,4-1349 Die Nähe zum König zeigt den Rang. Drei nennt das NL namentlich, zwölf hebt der Begrüßungskuss hervor, den Rest begrüßt sie einfach *sus* ‚so'.

1349 ,1 *den hiez si küssen* R. ‚R. befahl, dass sie ihn (Blödel) küssen solle'.

,3 Normale Wortstellung wäre: *daz Etzelen wîp kuste zwelve der recken*. - *kuste* Prät. von *küssen*.

1350 ,1 *al die wîle und* ‚die ganze Zeit; während'.

,2 *tump* ‚unerfahren' = ‚die jungen Leute'. - *noch* ‚auch heutzutage noch': das Publikum kann sich selbst ausmalen, wie es bei dieser Gelegenheit zuging.

,3 *man sach manigen puneiz geriten* (PPP) ‚man sah manchen *puneiz* (‚Zusammenstoß') geritten' = ‚dass viele *puneiz* geritten wurden'.

,4 *kristen* hier: Adj. - Auch bei den Ritterspielen haben die Heiden andere Bräuche.

1351 ,2 *die schefte* (‚Lanzenschäfte') *mit* (‚in') *trunzûnen* (‚Splittern') von dannen fliegen lassen: s. zu **33**,1ff.

,3 *guoter ritter hant* ‚die Hände (kollektiver Sg. für Pl.) guter Ritter'.

,1-3 *die Dieterîches man* und *guoter ritter hant* sind gleicherweise Subjekt für Z. 2-3 *die schefte ... über die schilde*.

,4 Die *tiuschen geste* scheinen einer Einrichtung am ungarischen Königshof um 1200 zu entsprechen, an dem deutsche Ritter für Söldnerdienste verpflichtet waren und eine Art „Gast"status hatten. Hier sind es die Exilanten am Etzelshof, die Leute des Ostgoten Dietrich. Für die Heldensage sind die Goten ‚deutsche', nicht ‚italienische' Gäste, obwohl Dietrichs Reich, aus dem er der Sage nach vertrieben wurde, in Oberitalien lag. - Zu *schildes rant* s. zu **143**,4.

1352 ,1 *dôz von schefte* (Gen. Pl.) *brechen wart vernomen* ‚man hörte den Lärm vom Zerbrechen der Lanzenschäfte'.

,2 *die recken von dem lande* ‚die einheimischen Krieger' (im Gegensatz zu den *gesten*).

1353 ,1 *bî in stênde* ‚bei ihnen stehend' = ‚in ihrer Nähe'. - *si*: das Königspaar.

,2 *alumbe* ‚rings umher'.

,3 *dâ*: in den Hütten. - *si*: die weniger illustren Gäste, die in den Hütten untergebracht werden um sich auszuruhen, weil sie *arbeit* hatten (*puneiz* Reiten usw.).

,4 *dar under*: unter das prächtige Zeltdach. - *wart gewîset* ‚wurde hingeführt'.

1354 ,1 *gesaz* ‚setzte sich'.

,2-4 *stuolgewæte* ‚Polsterung des Stuhles'. - Ein Markgraf kümmert sich persönlich um den Herrscherstuhl (*gesidelê*): die Symbolik des Thrones war wichtig.

,3 *vinden* ‚befinden; beurteilen'.

,4 *des* ‚darüber'.

1355 ,1 *mir unbekant*: Zur Erzählhaltung, dass der Dichter Privatestes nicht durch Berichte von Augenzeugen erfährt; s. zu **292**,2.

,2 *zese – zeswe* ‚rechts': Sie legt ihre Hand in seine rechte Hand. Vgl. die Variationen der ersten Handberührung in **292** und **1664**.

,3-4 *gesâzen* ‚saßen beisammen'. Das Beilager erfolgt erst anlässlich der Hochzeit, in Wien; zwischen Gunther und Brünhild erst in Worms. Findet die Hochzeit in Wien statt, um es mit einem Fest ins NL einzubeziehen, um Leopold VI. zu ehren? Dass Etzel schon unterwegs feiert, weil er nicht bis Ungarn warten möchte, ist nicht der Eindruck, der im Publikum entstehen soll. - Die Sorge dafür, dass das Beilager nicht vorzeitig vollzogen wird, übernimmt Rüdiger; das Beisammensein eines Paares vor der Eheschließung ohne Anwesenheit

einer Anstandsperson (*heinlîche pflegen* ‚heimlichen Umgang pflegen' = ‚mit ihr allein sein') ist unschicklich. Nur Liebkosen der Hand ist vorher erlaubt. Hier sind wir in einer höfischeren, realitätsnäheren Welt als bei Brünhilds Weigerung **525**,1, Gunther unterwegs zu *minnen*.

1356 ,1 *man hiez belîben lân* ‚man befahl, ... bleiben zu lassen' (den Buhurt zu beenden).

,2 ‚der Lärm wurde mit Ehren beendet': Lärm ist wesentlich für Feste; s. zu **32**f.

,4 *vil wîte* ‚weithin': die Menge der Menschen bewirkt, dass die Zelte über eine große Fläche weithin verstreut sind (es bezieht sich nicht auf die Größe der Quartiere).

1357 ,1 *sich gemach* (‚Annehmlichkeit; Bequemlichkeit') *schaffen* ‚der Nachtruhe pflegen'.

,2 *aber* ‚wiederum'.

,3 ‚war zu den Rossen gekommen' = ‚begann wieder mit dem Reiten'.

,4 *kurzewîle* Gen.

1358 ,1 *ez nâch den êren schaffen* frei: ‚so handeln, dass es ihm zur Ehre gereicht'.

,2 *ze Wiene zuo* ‚nach Wien'.

,3 *sî*: Etzel, Kriemhild und ihre Begleitung.

,4 *sî*: die Wienerinnen und Wiener.

1359 ,1 *mit vollen* ‚im Überfluss'. - *in bereit* (für *bereitet*) ‚für sie vorbereitet'.

,2 ‚haben sollten': was ihnen von Rechts wegen zustand.

,3 *gegen* (‚entgegen') *dem schalle* ‚auf den Festeslärm'.

,4 *hôchgezîte* ‚Fest'. - *an heben* ‚beginnen'.

1360 ,1 *si-ne mohten niht* ‚sie konnten nicht'. - *geherbergen* ‚beherbergen; unterbringen'.

,2 *die niht geste wâren* ‚die keine Gäste waren': der Gegensatz zu ‚Gast' ist ‚Einheimischer'. Mit den ‚Einheimischen' sind wohl die Schaulustigen gemeint, die nicht zum aus Worms kommenden Gefolge Kriemhilds gehörten (und auch nicht zum ungarischen Gefolge Etzels? – s. zu 1361,3), sondern aus dem Land kamen und daher ‚Einheimische' genannt werden konnten, obwohl sie nicht in Wien oder den Vororten wohnten. Diese aus der weiteren Umgebung stammenden Leute sollten nicht in der Stadt selbst, sondern *in daz lant* ‚in die Vororte außerhalb der Stadtmauern' einquartiert werden. Nicht sinnvoll ist die Interpretation, dass die ‚Einheimischen' die Wiener Stadtbürger sind, die ihre ihre Häuser für die Fremden räumen und aufs Land ziehen sollten.

,3 *in daz lant* frei: ‚außerhalb der Stadtmauern'. - mhd. Akk. (‚wohin'?), nhd. Dat. (‚wo?').

,4 *bî* ‚in ihrer Umgebung; zu ihren Diensten'.

1361 ,2 *sich bewegen* ‚auf etwas (hier: die Ruhe) verzichten', hier: PPP. - *mit arbeit* ‚mit Arbeit' = ‚indem sie (statt zu ruhen) Mühe auf sich nahmen'.

,3 *durch daz* ‚um zu'. - *trôsten* = *trôsteten*. - ‚*den muot* trösten' = ‚trösten'. - Hier sind die ‚Gäste' nur die in Kriemhilds Gefolge; wer aller 1360,2 *niht geste* sind und außerhalb der Stadt einquartiert werden, bleibt dadurch unklar.

1362 ,1 *hôchzît* ‚Fest'. - *was gevallen* ‚fiel'. - *pfinxtac* ‚Pfingstsonntag' (Tag des Weisheit spendenden heiligen Geistes; s. zu **269**,1).

,2 *bî ligen* ‚das Beilager halten'.

,3 *wæn* ‚vermutlich' (eigentlich ‚[ich] wähne; vermute').

,3-4 Sinn: Siegfried war zwar unendlich reich, aber Etzel hatte noch mehr Gefolge.

1363 ,1 *kunte* = *kundete* (zu *künden*) ‚machte sich bekannt'. - *durch gâbe* ‚durch Geschenke'. - *dem, der si nie gesach* ‚dem (= jedem), der sie noch nie gesehen hatte'.
,2 ‚darunter': unter den Beschenkten.
,3 *guotes* Gen. (zu *niht*). - *möhte hân* ‚haben könnte' = ‚vermutlich hat'.
,4 *mit ir gâbe wunder tuon* ‚mit ihrer Gabe (durch die Geschenke) Wunder wirken'.

1364 ,1 Dieses siebzehn Tage währende Fest ist das längste im NL. Eine Symbolbedeutung der Zahl ‚17' lässt sich nicht feststellen; auch dass die 1. Aventüre 17 Strophen hat, ist eher Zufall.
,2 *sage* Konj. - *dehein* ‚irgendein', hier in einem Satz mit Ungewissheit ausdrückenden Wörtern (*wænen*) negativ: ‚kein' (S. **386**).
,3 *wære* ‚gewesen wäre'. - *verdeit* = *verdaget*. - *verdagen* ‚verschweigen'. - ‚uns ist verschwiegen' = ‚wir haben nie gehört' (dass es ein größeres Fest gegeben hätte).
,4 Alle Hss. haben *iteniuwe* (‚wieder neu'), nicht *iteniuwiu*. Die endungslose Form des Adj. für den Akk. Pl. kommt selten vor, daher Adv. ‚aufs Neue'; ‚trugen aufs Neue Kleider' = ‚wurden neu eingekleidet': ‚ganz neue Kleider' wäre eine Steigerung der Neuheit; die anderen ‚neuen Kleider' im NL sind ebenfalls alle ganz neu, nicht ‚wenig getragen'; eine Steigerung der Neuheit ist nicht möglich, wohl aber eine der Häufigkeit der Einkleidung. Auch 399,1 ist *niuwe* Adv.: *mit spern niuwe sliffen* heißt ‚mit frisch (‚aufs Neue') geschliffenen Speeren'.

1365 ,1 *wæn* ‚vermutlich'. - *dâ vor* ‚seinerzeit'. - *gesaz* ‚saß auf dem Herrscherstuhl'.
,2 *mit* hier: ‚in Gesellschaft von'. - Damit wird 1362,3-4 näher ausgeführt.
,3 *was Sîvrit rîch, daz er* ‚dass Siegfried, wenn er auch reich war'.

1366 ,1 *zuo sîn selbes hôchgezît* ‚anlässlich seines eigenen Hochzeitsfestes'.
,2 ‚tief' vom Mantel = ‚lang'.
,3 *noch* ‚weder ... noch'. - *kleider* Gen. - *der* Gen., bezogen auf *kleider*. - *mohten hân* ‚vielleicht hatten'.
,4 *durch* ‚um ... willen' (um sie dadurch zu ehren).

1367 ,1 *einen muot hân* ‚einer Meinung sein'.
,2 *daz* hier: ‚nämlich dass'. - *guot sparn* ‚sparsam mit Vermögen umgehen'. - *deheiner slahte* (Gen.) ‚von irgendeiner Art'.
,3 *gern* ‚begehren' mit Gen. der Sache (*swes* ‚was auch immer'). - *an si* ‚von ihnen'. - *bereit* hier: ‚bereitwillig' (Adv. zu *gâben*).
,4 *gestuont* ‚blieb stehen' = ‚verblieb'. - Seine Habe zu verschenken, bis man ‚nackt und unbekleidet' da steht, ist ein hyperbolischer Ausdruck größter Freigebigkeit.

1368 ,1 *sæze* Konj. Prät., vorzeitig (‚gesessen war'). - *ane* = *an*.
,1-2 *si gedâhte ane daz, wie si ze Rîne bî ir edelen manne sæze*. - *sitzen* bedeutet bei Herrschern meist ‚einen Regierungssitz innehaben', daher übersetzte BARTSCH hier *ze Rîne* mit ‚im Niederlande'. Anderseits heißt *ze Rîne* im NL sonst immer (15mal) ‚in Worms'. Der Situation entsprechend läge es nahe, dass Kriemhild an ihre erste Hochzeit denkt. Die meisten Übersetzer schreiben nur ‚am Rhein', um sich nicht festzulegen.
,3 ‚hatte Verheimlichung (*hælè*) dessen (*es*)' = ‚hielt das geheim'. - *deiz* = *daz ez* ‚sodass es (Akk.)'. - *iemen* steht nach negativem Ausdruck im Vordersatz (hier: ‚Verheimlichung') für *niemen*.
,4 *geschehen* PPP; hier: ‚zuteil geworden'.

1369 ,1 *mit milte tuon* etwa: ‚sich freigebig zeigen'. - *ein wint* ‚wenig; nichts' (‚nur Luft').
,2 *unz an* ‚bis auf'; hier: ‚im Vergleich mit'. - ‚Kind Botelungs': Etzel.

,3 *verswant* PPP von *verswenden*. - Dietrich als Exilierter ist von Etzel abhängig.
,4 *wunder* ‚bestaunenswerte Taten': indem er unglaublich viel verschenkte.
1370 ,1 *Blœdelîn ûzer* (= *ûz*) *Ungerlande*.
,2-3 *der hiez manec leitschrîn von golde lære machen* ‚der befahl, man solle aus vielen Transportkisten das Gold ausleeren'.
1371 ,1 *spilman* hier: Pl.
,2 *ir ieslîcher* ‚jeder der beiden'. - *zer* = *ze der*.
,3 *ze ... oder baz* ‚an ... oder mehr'.
,4 *under krône sitzen* ‚gekrönt (auf dem Thron) sitzen': sich als Herrscher zeigen.
1372 ,2 *in ritterschefte* ‚bei ritterlichen Übungen'. - *schilde* Gen. Pl. zu *vil*.
,2-3 *von spern versniten* (Inf.: *versnîden*, stV 1. AR), *die* (Schilde) *die recken an der hant fuorten*: (die Schilde der Gegner) wurden von den Speeren durchstoßen (‚durch Schneiden beschädigt').
,4 *sus* ‚so': unter solchen Spielen seiner Begleiter. - *unz* ‚bis'.
1373 ,1 *Heimburc diu alte*: die römischen Ruinen von Carnuntum.
,2 *aht* ‚Beachtung; Berechnung; Anzahl'. - ‚die Anzahl konnte niemand wissen' = ‚es waren unzählbar viele'.
,3 *mit wie getâner krefte* ‚mit wie beschaffener Macht' = ‚mit einem wie großen Heer'.
,4 *in sîner heinmüete* ‚in seiner (Etzels) Heimat': das NL lässt Ungarn bei Hainburg beginnen, während es politisch den ungarischen Einfluss bis Bayern reichen lässt.
1374 ,1 *Mîsenburc*: Mosonmagyaróvár (Wieselburg). - *sich an schiffen* ‚sich einschiffen'.
,3 *swaz sîn* (Gen. zu *swaz*) *man vliezen sach* ‚alles, was von ihm (dem Wasser) man fließen sah'; frei: ‚so weit man den Fluss sehen konnte'. - ‚das Wasser wurde verdeckt': es waren so viele Schiffe, dass man zwischen ihnen kein Wasser sehen konnte (da die Donau hier in mehrere Arme geteilt ist, und Moson am südlichsten, schmalen, der „Kleinen Donau", liegt, ist das beinahe möglich).
,4 *senfte, gemach* ‚Bequemlichkeit': auf dem ruhigen Wasser ist es bequemer als zu Pferd. Weiter oberhalb fließt die Donau schnell und wäre daher zu gefährlich.
1375 ,1 *ze samene geslozzen* ‚zusammengebunden': wenn Schiffe seitlich aneinandergebunden werden, kentern sie nicht so leicht.
,2 *daz* ‚damit'. - *niht ... noch* ‚weder ... noch'. - *enschadete* kollektiver Sg. (weder die Wellen noch das Wasser schadeten ihnen).
,3 *gespannen* PPP ‚aufgespannt'.
,4 *sam* ‚als ob'. - *heten* ‚(unter sich) hätten'. - *beidiu ... unde* ‚sowohl ... als auch': ‚und'.
1376 ,1 *von dan ze Etzelnburc*. ‚von dorthin nach Etzelsburg.'
,2 *dar inne*: in der Stadt. - *wîp unde man* ‚alle Leute'.
,3 *vrouwe*: die (verstorbene) Landesherrin (Helche).
,4 *gelebten* (Pl.) zu *ingesinde* (Sg.): Konstruktion dem Sinn nach.
1377 ,1 *warten* ‚Ausschau halten' (-*ende* Part. Präs.).
,1-2 *meit* Sg.; *stuonden*, *heten* Pl.: Konstruktion dem Sinn nach.
,2 *von Helchen* (Gen.) *tôde leit hân* ‚um H. (immer noch) trauern'.
,3 *siben künege* (Gen.) *töhter* ‚die Töchter von sieben Königen'. - *vant* ‚traf an'.
,4 ‚das Land wurde von ihnen (*den*) geziert' = ‚sie waren eine Zierde des Landes'.
1378 ,1 *des gesindes pflegen* ‚die Aufsicht über das *gesinde* haben'.

,2 *Helchen* Gen. - *tugende* Gen. Pl.
,3 *gemahele* ‚Braut'. - *kint*: Herrat. - *künec*: Nentwin.
,4 *sint* ‚daraufhin': die sie sich in diesem Amt erworben hatte.
1379 ,1 *der* steht nur einmal für *gegen der künfte der geste* (‚in Erwartung der Ankunft').
,2 *guot was dar zuo bereitet* ‚Vermögen war dazu (zu den Vorbereitungen) verwendet worden'.
,3 *bescheiden* ‚Bescheid geben; erzählen'. - *wer*?: rhetorische Frage, niemand kann es; es war so großartig, dass Worte es nicht beschreiben können. - *sitzen* meint bei einem Herrscher: ‚die Herrschaft ausüben; den Thron innehaben; Gerichtstag halten'; *wie er saz* ‚wie er regierte' = ‚wie es ihm erging' (Antwort: unbeschreiblich gut; s. o.). - *sît* ‚dann', als er mit Kriemhild verheiratet war.
,4 *gelebten* ‚hatten gelebt'. - *dâ zen Hiunen* ‚hier im Hunnenland'. - *küneginne*: Helche.
1380 ,1 *von dem stade* ‚vom Ufer'.
,2 *ieslîchiu* ‚jede einzelne' (der Damen Helches). - *geseit* = *gesaget*: (Kriemhild) ‚mitgeteilt': Die Damen wurden Kriemhild namentlich vorgestellt, was für sie eine große Ehre darstellte (Gesinde bleibt meist namenlos); dafür begrüßten sie Kriemhild dann um so freundlicher.
,3 *gruoztens* = *gruozten si*. - *si* (die Damen) *gruozten si* (Kriemhild). - *gruozte* Prät. von *grüezen* (swV1b, S. **359**).
,4 *gesaz* frei: ‚herrschte'.
1381 ,1 *getriuwelîcher dienste* Gen. zu *vil*. - *wart bekant* ‚wurde bekannt' hier: ‚wurde zuteil'.
,3 *die*: die Königin (Kriemhild).
,4 *zen* = *ze den*. - *zergeben* PPP ‚durch Geben (Schenken) ganz verbraucht'.
1382 ,1 *mit dieneste undertân* ‚zu Diensten verpflichtet'.
,3-4 *sô* ... *sô* ‚genau so ... wie'. - ‚dass Helche (nur) mit so (gleich) großer Macht über sie geboten hatte wie jetzt Kriemhild'. Die Fügung ist verständlich, wenn man weiß, dass die Macht Helches in der Heldensage als unüberbietbar galt.
,4 *unz an den* ‚bis zum'. - *Kriemhilde* Gen.
1383 ,1 Der Hof *stât mit êren* ‚steht ehrenvoll da' = ‚lebt ehrenvoll'.
,3 *swar nâch* ‚wonach auch immer'. - *ieslîchem* ‚jedem beliebigen'. - ‚wonach einem das Herz das Gemüt trägt' = ‚wonach einen gelüstet'.
,2-4 *daz* (‚sodass') *man dâ durch des küneges liebe* (‚Freundlichkeit; Güte') *und die küneginne guot* (‚weil die Königin so freundlich war') *zallen* (= *ze allen*) *zîten die kurzewîle vant, swar nâch* ...

Aventüre 23

1384 ,1 *daz ist al wâr* ‚das ist wirklich wahr'.
,2 *unz an daz sibende jâr* ‚bis zu Beginn des siebenten Jahres' = ‚sechs Jahre'.
,3 *die zît* ‚zu diesem Zeitpunkt'. - *was eines suns genesen* ‚hatte einen Sohn geboren'.
,4 *des* ‚darüber'. - ‚konnte nie fröhlicher sein' = ‚war so glücklich wie über nichts sonst'.
1385 ,1 *si-ne* beide Male ‚sie + Verneinung'. - *erwinden* ‚von etwas ablassen'. - *werben* ‚erreichen'. - ‚sie wollte nicht davon ablassen, sie würde dann nicht erreichen, dass' = ‚sie wollte nicht davon ablassen, bis sie dann erreichte, dass' (S. **387**).

,4 *des*: darüber, dass Ortlieb getauft wurde. - Das NL berichtet so viele dem Christengott wohlgefällige Taten Kriemhilds, um es nicht als sicher erscheinen zu lassen, dass sie wegen ihrer Untaten in die Hölle kam (s. auch zu **1099**,4).

1386 ,1 *swaz tugende* (Gen. Pl.) *ie an H. lac* ‚alles was an Tugenden je an H. gelegen war' = ‚... H. je besessen hatte'.

,2 *der* Gen. Pl. zu *tugende*. - *sich vlîzen* ‚sich einer Sache befleißigen'.

,3 *die site* Akk. Pl.

,4 *diu*: Herrat. - *hete tougenlîchiu leit* ‚trauerte heimlich'.

1387 ,1 *kunt* ‚(orts-)bekannt' = ‚einheimisch'. - *sî*: Kriemhild.

,2 *besæze* Konj. Prät. ‚besitzen könnte'.

,3 *für wâr hân* ‚für wahr halten'.

,4 *zen* = *ze den*. - *unz an daz drîzehende jâr* ‚zwölf Jahre lang'.

1388 ,1 *erkunnen* ‚in Erfahrung bringen' (hier: PPP). - *widerstuont* ‚widersetzte sich'.

,1-2 Die Krieger eines Königs sind bereit, auszuführen, was die Königin befiehlt; das formuliert der Dichter als überzeitliche Tatsache, die nicht nur für Kriemhild gilt. Die Frage, ob der Herr Herr ist oder die Herrin ihren Willen durchsetzt, ist eine wohl zu allen Zeiten von Angehörigen beider Geschlechter diskutierte Frage, wobei üblicherweise vom jeweils anderen Geschlecht behauptet wird, es setze sich leichter durch. Das NL vertritt hier den eher männlichen Standpunkt.

,3 *vor ir* (reflexiv: ‚sich') ‚zu ihren Diensten'.

,4 *leide* Gen. Pl. - *der* (zu *leide*) *ir geschach* ‚die ihr zugefügt worden waren'.

1389 ,2 *der* ‚derer' = ‚über die'. - *was* ‚gewesen war'. - ‚Hagens Hand' = ‚Hagen'.

,3 *benemen* ‚wegnehmen'.

,4 *noch immer* hier: ‚jemals noch'. - *ob im daz möhte von ir ze leide komen* ‚ob ihm das von ihr zum Leid gereichen könnte' = ‚ob sie sich dafür an ihm rächen könnte'.

1390 ,1 *daz geschæhe* ‚das (das ‚Leid antun' von 1389,4) würde geschehen'. - *ob* ‚wenn'. - *möhte* ‚könnte'.

,3 *zaller* (= *ze aller*) *stunt* ‚immer'.

,4 *in slâfe* ‚im Traum'. - ‚später wurde ihnen Mühe bekannt': Vorverweis darauf, dass ihre Rache auch Giselher treffen wird, obwohl das *in*, ‚ihnen beiden', Kriemhild und Giselher, schmerzvoll ist.

1391 ,1 zu *übel* s. zu **835**,3. - *der vâlant riet* ‚der Teufel gab den Rat': Eine der wenigen Stellen, an denen der Erzähler eine Handlung Kriemhilds klar verurteilt, und die einzige, in der Begriff ‚Teufel' in einer theologisch begründbaren Funktion benutzt wird, während alle anderen Belege von ‚Teufel' in Flüchen oder Verfluchungen stehen, die Zorn / Wut des Fluchenden ausdrücken, keine objektive Eigenschaft der verfluchten Person (s. zu **436**,4). Durch das *ich wæn* ‚ich glaube' bringt der Erzähler Kriemhild trotz der Abscheu vor ihrer Tat nicht direkt mit dem Teufel in Verbindung, wie es Hagen (2368,4) und Dietrich (1745,4) tun. Diese sind keine objektiven Instanzen, wie der Erzähler. Den „Einflüsterungen des Teufels" können alle Menschen erliegen (seit Eva). Das ist keine Verteufelung Kriemhilds. Diese stärkste Kritik des Erzählers bezieht sich nicht auf eine Tat im Verlauf der Rachehandlung, sondern auf die nicht ehrliche Versöhnungshandlung. Der stärkste Vorwurf des Erzählers in der Rachehandlung ist *vreislîch* ‚schrecklich' (1909,4), was nicht den Gefühlswert von ‚teuflisch' hat.

,2 *mit vriuntschefte von Gîselhêre* (Hss. BAM) *schiet* ‚(beim Abschied) in Freundschaft (mit Versöhnung) von Giselher getrennt hatte' (nicht: ‚trennte sich in Bezug auf Freundschaft von ihm; kündigte ihm die Freundschaft auf': *sich scheiden* bezieht sich auf räumliche Trennung, nicht Aufkündigung; *mit* heißt nicht ‚in Bezug auf'). - Hier wird nicht auf die Versöhnung mit Gunther Bezug genommen: Str. 1111 verzieh Kriemhild Gunther das zuvor Geschehene (die Ermordung Siegfrieds); der danach erfolgte Hortraub wurde nie verziehen (übrigens wurde der Versöhnungseid von Gunther betrügerisch geleistet; er plante schon den Hortraub – s. zu **1105**,1-3). Gunther begleitete sie (1285,4) nur *ein lützel für die stat*; mit Kuss verabschiedete sie sich nur von den bis Vergen mitgekommenen Verwandten (1290); ein Versprechen, ihr zu Hilfe zu kommen, erhielt sie nur von Giselher (1289).

,3 *durch suone* ‚zur Versöhnung'. - *kuste* ‚geküsst hatte'.

,4 *aber* ‚wieder'. - *salwen* ‚schmutzig werden'. - *trehen* = *trehenen* Dat. Pl. ‚Tränen'.

1392 ,2 *bræhte* Konj. Prät. ‚gebracht hatte'.

,4 *die ... die* ‚diese'. - *hete* Sg., auf Hagen und Gunther bezogen. - *getân* ‚angetan'.

1393 ,1 *abe komen* + Gen. (*des willen*: vom Willen zur Rache) ‚von etwas ablassen'.

,2 *habe* ‚Besitz'.

,3 *gefüegen* ‚zufügen; antun'.

,4 *des* ‚dazu' (zum Zufügen von *leit*). - *êt* hier: ‚wahrlich'.

1394 ,1 *nâch* jemandem *jâmern* ‚Sehnsucht haben nach'. - *getriuwe* ‚treu': diejenigen ihrer Verwandten, die am Mord schuldlos waren.

,2 *möhte ich* ... Konditionalsatz: ‚wenn ich bei denen sein könnte, die mir ...'

,3 *mîn vriunt*: Siegfried.

,4 *erbeiten* ‚erwarten' mit Gen. (*des*). - ‚das kann ich kaum erwarten'.

1395 ,1 *si ze liebe hân* ‚ihr zugeneigt sein'. - *sküneges* = *des küneges*. - *man* Subj.

,1-2 ‚die Gefolgsleute des Königs, die gleichzeitig Krieger Kriemhilds waren'.

,3 *der kâmern pflegen* ‚Kämmerer sein' (s. zu **9**). - *dâ von* ‚dadurch'. - *vriunt* Akk. Pl. (S. **372**).

,4 jemandes (*Kriemhilde* Gen.) *willen* (Akk.) *understân* ‚sich widersetzen'.

1396 ,1 *zallen* = *ze allen*.

,1-2 *ich – ir*: Übergang von direkter zu indirekter Rede. - *gunnen* ‚vergönnen'. - *mit güetlîchen siten* ‚im Guten'.

,2-3 *des ..., daz* ‚das ..., dass'. - *bræhte* Konj. Prät. mit Futurbedeutung.

,4 *arger wille* ‚böse Absicht'. - *ervinden* ‚bemerken'.

1397 ,2-3 *pflac triuten* ‚zu liebkosen pflegte'. - *si was im sô sîn lîp* ‚sie war ihm wie er' = ‚er liebte sie so wie sich selbst' (Matth. 22,39). Etzel ist Christ der Gesinnung nach; s. zu **1151**,2.

,4 *gedâhte ir vîande* ‚dachte an ihre Feinde'.

1398 Die Bettgespräche von Ehegatten erfahren wir in mittelalterlicher Literatur mehrfach; um so irritierter sind wir, dass das NL uns die Kriemhilds mit Siegfried vorenthält und unterdrückt, in welchen Situationen ihr Siegfried Geheimnisse verriet. Die Syntax des Folgenden spiegelt, wie gewunden Kriemhild sich ausdrückt.

,2 *möhte ez mit hulden* (Dat. Pl.) *sîn* ‚wenn es mit (Eurer) Huld sein könnte' = ‚wenn Ihr nichts dagegen habt'.

,3 *sehen lâzen* ‚zeigen' = ‚einen Beweis dafür geben': sie bittet um einen öffentlich sichtbaren Beweis seiner Liebe; da kann er schlecht nein sagen. - *ob ich daz versolt hete* ‚falls ich mir das (um Euch) verdient hätte'.

,4 ‚ob (*ob* sonst meist ‚wenn') Ihr meine Verwandten liebt'. - *wæret* Konj. Prät.

1399 ,1 *sîn muot was getriuwe* ‚er war treu gesinnt'.

,2 jemanden einer Sache (*des*) *innen bringen* ‚bemerkbar machen; zeigen'. - Frei: ‚ich gebe Euch einen Beweis dafür, dass'.

,2-3 ‚dass ich mich darüber freue (‚freuen müsste'), wo immer den Helden Liebes und Gutes widerfahren könnte'.

,4 *wande ich gewan nie von wîbes minne bezzer vriunde* ‚denn ich gewann nie durch eine Ehe bessere Verbündete (als diese)': Etzel meint den politischen Aspekt.

1400 ,1 *iu ist wol geseit* ‚Euch ist genau gesagt' = ‚Ihr wisst genau'.

,2 *vil hôher mâge* ‚vieles an hochadligen Verwandten'.

,3 *ruochen* ‚geruhen; an etwas Interesse haben'. - *gesehen* (Inf.) hier: ‚besuchen'.

,4 *ich hære die liute mîn jehen* ‚ich höre, dass die Leute von mir sagen, dass'. - *für ellende* ‚wie im Exil'.

1401 ,2-3 Konditionales Satzgefüge: *dûhte ez si niht ze verre* ‚wenn es sie (die Burgunden) nicht zu weit dünkte', *sô lüede* (Konj. Prät.) *ich über Rîn* ‚dann würde ich eine Einladung ans jenseitige Rheinufer ergehen lassen', *swelche ir dâ gerne sæhet* ‚(an) alle, die Ihr gerne hier sehen würdet, *her* ‚hierher'.

,4 *des* ‚darüber'. - *sînen willen ervinden* ‚herausbekommen, was er sich denkt'.

1402 ,1 *welt ir mir triuwe leisten* ‚wenn Ihr (diesen Euren) Treueeid wahrmachen wollt'.

,2 *ze* hier: ‚nach'.

,3 *sô* ‚dann'. - *des ich habe muot* ‚was ich möchte'.

,4 *her ze lande* ‚hierher in dieses Land'.

1403 ,1 *swenne ir gebietet, lâzet geschehen* ‚dann, wenn Ihr es befehlt, gebt den Auftrag dazu': den Termin darf sie bestimmen und darf auch selbst befehlen.

,2-3 *ir-en kundet* ... ‚Ihr könntet Eure Verwandten nicht so gerne sehen (*gesehen* Inf.), wie ich sie sehen würde, die Kinder Utes'.

,4 *müejen* ‚lästig sein': Etzel hatte sich von der Verbindung mehr politischen Kontakt erwartet, und dass die Burgunden ihm ihre Aufwartung machen, nicht etwa er ihnen. Er will ein Zeichen dafür, dass er ‚Herr der Welt' ist.

1404 ,1 *ob ez dir gevalle* (Konj.) ‚wenn es dir gefällt' = ‚wenn du einverstanden bist'.

,3 *videlære* ‚Fiedler; Spielmann'. - Fiedel: Saiteninstrumente verschiedener Größe (meist ähnlich der Bratsche; Stimmung anscheinend meist etwas tiefer, aber höher als beim Cello). - *in* ... *lant* ‚nach'.

,4 ‚er befahl, die Spielleute sofort vor ihn kommen zu lassen'. Das NL führt Unwesentliches nie aus; wir dürfen nicht erwarten, dass der Dichter sagt, wann sich das Fürstenpaar vom Schlafgemach in den Audienzraum begibt; s. zu **972**,2-4. Auch das Bild der Hundeshagenschen Hs. (s. Buchumschlag) zeichnet nach der mittelalterlichen Praxis, die nicht wie der moderne Comic-Strip aufeinanderfolgende Szenen in Einzelbildchen trennt sondern eine ganze Geschichte wenn möglich in ein einziges Bild zu kombinieren pflegt,[8] die Spielleute in das selbe Bild wie das Bettgespräch, ohne dass man glauben soll, die folgende Szene spiele noch im Schlafgemach.

1405 ,1 *dâ* ‚dorthin, wo'.

,2 *in beiden* ‚ihnen beiden': den Spielleuten.

,4 *hiez in bereiten* ‚befahl, dass man für sie herrichten solle'.

1406 ,1 ‚für 24 Recken': die Boten brauchen Geleitschutz. - *bereite* = *bereitete*.

---

[8] Z. B. Gurker Dom, „Sündenfall": alles ist in einem einzigen Bild zusammengefasst; Baum, Schlange, Eva und Adam finden sich nur einmal; der fatale Apfel viermal: im Maul der Schlange, in Evas rechter Hand, mit der sie ihn nimmt, in ihrer linken, die sie zum Mund führt, und in Adams linker desgleichen.

,2 *geseit* = *gesaget* ‚mitgeteilt'.
,3 *wie*: der genaue Wortlaut. - *dar* ‚dort'. - *laden* ‚die Einladung vorbringen'.
,4 *sunder sprechen* ‚gesondert (ohne dass Etzel es merkt) sprechen'. - ‚begann': sie bereitet das Gespräch von 1410ff. vor.

1407 ,1 *wie ir tuot* ‚wie ihr vorgehen sollt'.
,2 *liep und guot entbieten* ‚freundliche Grüße entbieten'.
,3 *geruochen* Konj. Präs. ‚geruhen mögen'. - *her* ‚hierher'.
,4 *wênec sô lieber geste* , nichts (‚wenig') an so lieben Gästen'. - *bekant* ‚kennengelernt'.

1408 ,1 *iht mînes willen* ‚irgendetwas meines Willens'. - *wellen* Konj. - *begân* ‚ins Werk setzen, vollbringen'. - ‚Wenn sie mir irgendeinen Wunsch erfüllen wollen'.
,2 *Kriemhilde* Gen. - *lân* Konj.; hier: ‚unterlassen mögen'.
,2-3 ‚dass sie das nicht unterlassen, dass sie nicht kämen' = ‚dass sie auf jeden Fall kommen mögen' (gehäufte Verneinung bei verneintem Vordersatz; S. **386**).
,3 Da die Hss. Umlaute oft nicht kennzeichnen, kann man ‹*komen*› als *komen* (Konj. Präs.) oder *kæmen* (Konj. Prät.) auflösen. Beides sind Konjunktive, es ergibt sich kein Bedeutungsunterschied.
,4 ‚viel meiner Wonne liegt an den Verwandten meiner Frau (*konemâgen*)' = ‚ich freue mich auf sie'.

1409 ,3 *iuren* = *iuweren*.
,4 *ze tagen* ‚an den Tagen'. - *næhesten sunewenden* Gen. Sg. - Zur Terminwahl s. zu **29**,4 und **748**,3.

1410 ,2-3 ‚die Königin bat, dass man sie (die Boten) heimlich in ihre Kemenate bringe'.
,4 *dâ von*: von den Folgen dieses heimlichen Zusatzes zu Etzels Worten. - *wênec liebes* (Gen.) = ‚viel Schlimmes'.

1411 ,1 *zen* = *ze den*. - *dienet guot* frei: ‚verdient euch eine hohe Belohnung'.
,2 *daz* ‚indem'.
,3 *enbieten* ‚entbieten; durch Boten mitteilen lassen' (*enbiete* Konj. Präs.).

1412 ,1 *swaz mîner vriunde* ‚alles was meiner Verwandten' = ‚alle meine Verwandten, die'.
,2-3 *den sult ir niht verjehen, daz ir noch nie gesæhet* ‚denen sollt ir es nicht erzählen, falls ihr jemals gesehen hättet': eine Aufforderung zur Unwahrhaftigkeit in der tückischen Botschaft. Wenn man in Worms erführe, dass sie immer noch um Siegfried trauert, wäre man gewarnt. Dass sie Gernot und Giselher grüßen lässt, ist nicht verlogen, weil sie sogar noch 2101 bereit wäre, mit der Rache an Hagen allein vorlieb zu nehmen. An Gunther und Hagen trägt sie den Boten keine Grüße auf. Dass die jüngeren Brüder mit in den Untergang gezogen werden, ist Konsequenz des Schicksals, nachdem sie sich in Hagens Verbrechen hatten verstricken lassen.

1413 ,1 *daz in Rüedegêr enbôt* ‚was ihnen Rüdiger entbot': Kriemhild erinnert ihre Brüder daran, dass sie, weil sie ihr zurieten, die Werbung anzunehmen, verpflichtet sind, sich darum zu kümmern, ob es ihr im Hunnenland gut geht.
,3 *wellent wænen* ‚wollen glauben' = ‚glauben vermutlich'. - *deich* = *daz ich*.
,4 *ob ich ein ritter wære* verbalisiert das einzige Mal den Wunsch Kriemhilds, ein Mann zu sein. - *ich kæme in bî* ist doppelsinnig: ‚ich käme irgendwann einmal zu ihnen' und ‚ich würde ihnen schon beikommen'.

1414 ,2 *zer* = *ze der*. - ‚niemand auf der Welt' = ‚niemand'. - *niemen müge* (Konj. Präs.) *im holder sîn* ‚niemand könne ihm gewogener sein' = ‚niemand liebt ihn mehr'.

,4 *deiz* = *daz* (‚sodass') *ez*. - *zen* = *ze den*; *ze den êren* ‚zur Ehre'; nhd. Sg. - *gewant sî* frei: ‚gereiche'.

1415 ,1 *gedenke* Konj.

,2 *nie niht leides* ‚nicht irgendein Leid'.

,3 *des* ‚deswegen'.

1416 ,1 *die êre, die ich hân* ‚die Ehre, die ich habe' = ‚wie ehrenvoll man mich behandelt'.

,2-3 ‚und wer sie durch die Lande führen würde, wenn Hagen dort bleiben wolle' frei: ‚erinnert sie daran, dass sie niemanden hätten, der ..., wenn Hagen nicht ...': es ist nötig, dass Hagen mitkommt.

,4 *her zen* (= *ze den*) *Hiunen* ‚hierher nach Ungarn (‚zu den Hunnen'). - ‚dem sind die Wege seit der Kindheit bekannt': Das NL enthält mehrere Anspielungen auf die Sage von Walther von Aquitanien, die wir ganz nur in der Fassung des „Waltharius manu fortis" erhalten haben (10.? Jh., ‚Der tapfere Walther'; in Süddeutschland auf Latein verfasstes Epos), die als beim Publikum bekannt vorausgesetzt wird: Hagen, Verwandter des in Worms regierenden Franken Gunther, war in seiner Kindheit Geisel in Ungarn am Hof Attilas (s. zu **1140**,2), dem als mächtigstem Herrscher die Fürsten der anderen Länder Verwandte als Geiseln zur Friedenssicherung stellen mussten. Hagen wurde von Attila freigegeben und nach Worms zurückgesandt, während Walther, die von Aquitanien[9] gestellte Geisel, und Hildegund, die von Burgund (Südfrankreich, an der Rhone) gestellte Geisel, sich ineinander verliebten und mit einem Schatz Attilas nach Aquitanien entflohen. Bei Worms überquerten sie den Rhein und wurden erkannt; der goldgierige und feige Gunther wollte ihnen mit Hilfe von zwölf Gefährten, darunter des verräterischen Hagen, den Schatz abgewinnen; in den Vogesen holten sie die Flüchtlinge ein. Die ersten besiegte Walther; zum Schluss griffen Gunther und Hagen, zwei gegen einen, Walther zugleich an. Da schlug Walther Gunther ein Bein ab und Hagen ein Auge und mehrere Zähne aus; Hagen schlug Walther eine Hand ab. Das NL modifiziert das: Hagen hat einen ‚schrecklichen Blick' (**1731**,4), doch sind weder Gunther noch Hagen Invaliden. Kriemhild benutzt Hagens Ortskenntnis als Argument dafür, dass er mitkommen muss.

1417 ,1 *westen* Prät. von *wizzen*. - *wâ von* ‚weswegen; zu welchem Zweck'.

,2-3 *lân belîben* ‚zurückbleiben lassen'. - *ez wart in leit* ‚dadurch entstand ihnen (den Spielleuten) Leid': 1960,3 schlägt Hagen zur Rache für das Überbringen der Botschaft Wärbel die rechte Hand ab.

,1-3 Die Unwissenheit der Spielleute wird erwähnt, um ihnen später (1961,3) den Vorwurf der Heimtücke zu nehmen.

,4 *mit im*: gleichzeitig mit Hagen. - *widerseit* = *widersaget* ‚Feindschaft angesagt'.

1418 ,1 *brieve* sind die Schutzbriefe, die sie als königliche Boten ausweisen und ihnen Unterkunft, Verpflegung und Schutz unterwegs garantieren; *boteschaft* ist die Nachricht, die sie dem Empfänger übermitteln sollen. Die Welt des NL denkt sich die *brieve* schriftlich, die *boteschaft* dagegen mündlich aufgetragen. Die Boten sind entsprechend der Zeit dargestellt, nicht etwa wie in den nordischen Versionen der Nibelungensage und auch anderen in der Vorzeit

[9] Südwestfrankreich; in der Völkerwanderungszeit hatte das Reich der Westgoten zunächst sein Zentrum in Südwestfrankrech, später in Spanien. Lange Zeit herrschten sie beiderseits der Pyrenäen; für die Heldensage sind daher die Bezeichnungen „Aquitanien" und „Spanien" synonym.

spielenden hochmittelalterlichen Dichtungen, in denen als Erkennungszeichen meist Ringe benutzt werden, die hin- und hergehen. Die geheimen Botschaften gab man auch im Hochmittelalter zum Teil mündlich mit, damit nicht, falls der Bote unterwegs einem politischen Gegner in die Hände fiel, dieser über alle Pläne Bescheid wusste.

,2 ‚sie fuhren reich an Gut und konnten schön leben'; *und* hier: ‚sodass': ‚sie fuhren reich ausgestattet, sodass sie es sich unterwegs gut gehen lassen konnten'.

,2-4 Konsequent ist die Rolle des Erzählers durchgehalten, die suggeriert, dass die gute Entlohnung des Spielmanns, der als Bote fungiert, ein wichtiges Anliegen des Autors ist. Dazu passt, dass die Spielleute bei ihrer Abreise persönlich vom Herrscherpaar verabschiedet werden – und die gute Kleidung als Statussymbol.

,4 *in was der lîp* ‚ihnen war der Leib' = ‚sie waren'.

Aventüre 24

1419 Der Neueinsatz des Erzählers erweckt den Eindruck, als wäre hier eine Vortragspause vorgesehen. Ähnliche Neueinsätze begegneten uns am deutlichsten ausgeprägt bei der 20. und 6. Aventüre. Bei den Neueinsätzen der 6. und 24. Aventüre ist die Gliederung nicht einheitlich; die „Übergangsstrophe" ist in manchen Hss. als letzte vor der Grenze, in anderen als erste der neuen Aventüre platziert.

,1 *sande* Prät. von *senden*.

,3 *er bat und ouch gebôt*: die Literatur zeichnet die Realität nach, in der eine Einladung eines Herrschers zu einem Fest gleichzeitig auch Befehl ist, zu erscheinen. Während die Gäste vom Rhein die Einladung ablehnen könnten, sind die Fürsten aus Etzels Landen verpflichtet, mit ihrem Gefolge zu erscheinen. Da für Außenstehende nicht ersichtlich ist, ob die Einladung freiwillig angenommen wurde oder verpflichtend ist und Unterordnung bedeutet, ist die Frage der Annahme ein Politikum; nicht nur wegen des schlechten Gewissens Hagens. Auch Siegfried zögert 748ff., die Einladung Gunthers anzunehmen: der weniger Mächtige besucht den Mächtigeren.

,4 *des* ‚deswegen'.

1420 ,1 *fuoren dannen ûzer* ‚fuhren von dannen aus H.' = ‚reisten ab aus H.'

,4 *Etzele* Dat. ‚zu Etzel'. - *des* ‚deswegen'. - *gâhen beginnen* ‚sich zu beeilen beginnen'. - *man*: nicht die Boten, sondern alle, die Vorbereitungen für das Fest treffen.

1421 ,2 ‚das (das Dienen) wurde nicht vermieden': man bot ihnen das Gewünschte.

,3 *dienest enbieten* ‚schöne Grüße entbieten'.

,4 *bî in* ‚durch sie' (Wärbel und Swämmel). - *kint* nachgestelltes 3. Subj.: Rüdiger, Gotelind und ihre Tochter entbot(en)'.

1422 ,1 *si-ne liezens* = *si en-liezen si*: sie (Rüdiger, Gotelind) ließen sie (die Boten) nicht. - *von in* ‚von sich' (‚ihnen' reflexiv ‚sich').

,2 *daz* ‚damit'. - *gefüeren* Konj. Prät. von *gevarn* stV 6. AR (S. **354**) ‚dahinziehen könnten'.

,3-4 ‚Rüdiger entbot Ute und ihren Kindern, dass sie sonst keinen *in* (‚ihnen') so gewogenen Markgrafen hätten wie ihn'.

1423 ,1 *guot* Subst. ‚Gut; Besitz'; *dienest unde guot enbieten*: eine Höflichkeitsfloskel wie „Ich bin Ihr gehorsamster Diener und Sie können über mich und meinen

Besitz verfügen". Niemand macht sich dadurch zum Diener des Angesprochenen.

,2 *stæteclîche triuwe* ‚beständige Treue'. - *williger muot* ‚Bereitwilligkeit' (zu Diensten).

,3 *die rede*: die Aufträge, die sie ausrichten sollten. - *varn* ‚weiterreisen'.

,4 *diu marcgrâvinne bat got si* (die Boten, nicht Brünhild) *bewarn* (zu schützen).

1424 ,1 Hs. B: *wol*; die anderen Hss. haben entweder *vol* oder das Wort fehlt in ihnen. Es ist möglich, aber nicht notwendig, einen Fehler in B anzunehmen.

,2 *vant* ‚suchte auf'.

,3 *hin ze Rîne* ‚nach Worms'.

,4 *daz ist mir niht gewizzen, niuwan* ‚davon weiß ich nichts, außer dass'.

1425 ,1 *minne* hier: ‚Andenken; Erinnerung'. - *rîten er si lie* ‚er ließ sie weiterreiten'.

,2-4 ‚mir wäre wohl zu Mute, wenn (*unde*) ich sie hier sehen könnte, die Söhne meiner Schwester, denn (*wand*) ich kann nicht zu ihnen (*zin* = *ze in*) kommen'.

1426 ,1 *füeren* Konj. Prät. von *varn*.

,3 ‚das nahm ihnen niemand': *man* (die bayrischen Straßenräuber) fürchtete den Zorn ihres (der Boten) Herrn (Etzel) und ließ die Boten ungeschoren passieren.

,4 *jâ* ‚fürwahr'. - *der edele künec* = Etzel.

1427 ,1 *kômens* = *kômen si*.

,2 *ze Wormez zuo dem lande* frei: ‚ins Land der Burgunden'.

,4 *dâ kæmen* ‚dass da kämen'.

1428 ,1 *vogt von Rîne* (‚Gerichtsherr am Rhein'): Gunther.

,2 *von wannen* ‚von woher'. - *riten* Prät.

,3 *enwesse* ‚wusste nicht'. - *unze daz* ‚solange bis'. - *si* Akk. Pl.

,4 *Hagene von Tronege* gehört zum Vorhergehenden und zum Folgenden (gemeinsames Satzglied); eigentlich müsste 4b mit *er* beginnen. Alle Hss. außer B und A haben diese harte syntaktische Fügung des Originals abgeändert, aber die einzelnen Hss.-Gruppen unterschiedlich; also hatte der Archetypus[10] die Zeile wie BA.

1429 ,1 ‚uns kommen neue Nachrichten'. - *des wil ich iu verjehen* ‚das versichere ich Euch'.

,4 *durch ir hêrren* (Akk. Sg.) ‚um ihres Herrn willen' (Etzels, nicht Kriemhilds).

1430 ,1 *bereite* ‚bereits; schon' (Adv. zu *riten*). - *für ... dan* ‚auf ... zu'.

,2 *gefuoren* hier: ‚zogen einher'. - *fürsten* (Gen. Pl.) *spileman* ‚Spielleute von Fürsten'.

,4 *behalten heizen* ‚aufbewahren befehlen' = ‚aufbewahren lassen'.

1431 ,1 *sô* fordert in der nächsten Zeile *daz*, das nicht dort steht (Konstruktionswechsel).

,2 *jâ möhten si mit êren* ... ‚fürwahr, sie hätten (in diesen Kleidern) ehrenvoll vor den König treten können'.

,3 *niht der* ‚nichts von denen (den Reisekleidern)'.

,4 *ruochen* ‚seine Gedanken auf etwas richten' mit Gen., *ir* (die Reisekleider): ob jemand sie als Geschenk nehmen wolle.

,3-4 Die Spielleute sind als Boten Etzels nicht nur Empfänger reicher Kleidergeschenke, sondern besitzen auch selbst die Tugend der Freigebigkeit: für den

[10] Archetypus: die (verlorene) Handschrift, die Grundlage aller erhaltenen Überlieferung ist.

Auftritt bei Hof wird neue Kleidung angelegt; sie verschenken die auf der Reise getragene und demonstrieren damit den Reichtum ihres Herrn.

1432 ,1 *in der selben mâze* ‚dem entsprechend'.

,2 *den* ‚denen'.

,3 *leiten* = *legeten*. - *verre bezzer* ‚um vieles besser'.

,4 *als* ‚so, wie' (nicht zu *bezzer*!). - *stât* ‚ansteht; sich für ... gehört'. - *hêrlîche* ‚herrlich', Adv. zu *tragen* und zu *stât*: ‚tragen die Kleidung herrlich (stolz)' + ‚steht ihnen prächtig'.

1433 ,1 *mit urloube* ‚mit Erlaubnis' (vor den König zu treten). - *dâ* ‚dorthin, wo'.

,2 gern sah man *daz*: dass Wärbel und Swämmel (‚das Gesinde Etzels') vor den König treten durften.

,3 *den boten* Dat. Pl. (*gegen* mit Dat.). - ‚lief ihnen entgegen'.

,4 *knappen*: Die Boten sind nicht Ritter; ihnen gehen nicht alle Verwandten des Königs entgegen, wie Rüdiger 1181. Dass Hagen ihnen trotzdem entgegenläuft, vermerken sie dankbar. Entgegengehen unter Adligen: s. zu **100**,4.

1434 ,1 *durch* (‚wegen') *diu kunden mære* ‚wegen der (den Boten) bekannten Nachrichten' = ‚um sich nach den Neuigkeiten zu erkundigen'; ähnlich **895**,4.

,2 *sich gehaben* ‚es geht einem (gut oder schlecht)'. - Hagen erkundigt sich nach Etzel, nicht nach Kriemhild.

,3-4 Die wichtigsten Manifestationen des „Königsheils" sind, dass es dem Land gut geht (*gestuont* ‚stand da') und Freude für die Menschen verwirklicht wird. Das zeigt, dass die überirdischen Mächte dem Herrscher gewogen sind. Der König ist dadurch legitimiert, dass er ein besonderes Verhältnis zur Fortuna hat (s. zu **612**,2).

,4 *endeclîche* ‚schlussendlich': ‚sonst gibt es nichts zu berichten' (nicht etwa, dass jemand, Kriemhild, je traurig wäre); s. zu **1417**,3 und **1960**,3).

1435 ,1 *wirt* ‚Gastgeber': Gunther.

,2 *sô man sol von rehte* ‚wie es sich von Rechts wegen gehört'.

,3 *güetlîchen grüezen* ‚freundlich begrüßen', *in lant* (Akk.; das Hereinholen durch die Begrüßung wird als Richtungsangabe empfunden) *ander künege* ‚im Land (nhd. Dat.) anderer Könige'. Die Lesart der Hss. Bk (*sô*) *güetlîchez grüezen* (Akk.) würde sich auf den Gruß der Ankömmlinge beziehen, der nach diesen Hss. den Grund für den Empfang darstellt, doch grüßt der Höhergestellte und Gastgeber zuerst; daher entscheide ich gegen B.

,4 *der recken* Gen. Pl. zu *vil*. - *vant* ‚traf an'.

1436 ,1 *grüezen began* ‚begrüßte ausführlich' (s. S. **344**).

,2 *Hiunen* Gen. Pl. - ‚ihr hunnische Spielleute'.

,3 *hergesellen* ‚Gefährten im Heereszug'. - *her* ‚hierher'.

1437 ,1 *nîgen* + Dat. ‚sich verneigen vor'. - *nigen* Prät.

,2 *dienest enbieten* ‚schöne Grüße ausrichten lassen'.

,3 *her in dize lant* ‚hierher in dieses Land'.

,4 *ûf guote triuwe* ‚im Vertrauen auf die Treuebindung'. Im Kontext einer Botschaft Etzels hat *triuwe* das Konnotat ‚Bündnisverpflichtung'.

1438 ,1 *der mære* Gen. Pl. ‚über diese Nachrichten'.

,2 *sich gehaben* ‚sich befinden' (gut oder schlecht).

1439 ,1 *sich wol gehaben* ‚es geht einem gut'. - *deheine liute* ‚irgendjemand'.

,3 *gedigene* ‚Kriegerschar; Gefolgschaft' (Kollektivbildung zu *degen*).

,4 *der verte* Gen. ‚über die (unsere) Fahrt'.

1440 ,1 *genâde der dienste* ‚Dank für den freundlichen Gruß'.

,2 *sît* ‚weil; nachdem'.
,3 *man* nimmt nur auf Etzel als Herrn der Gefolgschaft Bezug. Die Boten hatten 1439,3 die Gefolgsleute als gemeinsames Gefolge Etzels und Kriemhilds bezeichnet. Den Wormsern ist die Funktion einer Frau als Herrin über das Gefolge fremd.
,4 *ich hân sorgende* (Part. Präs.) *gevrâget* ‚ich habe in Sorge (um ihr Wohl) gefragt'.
1441 ,1 *junc* weil jünger als Gunther; Gernot und Giselher sind nicht mehr absolut jung.
,2 *alrêrst dô* ‚jetzt erst'.
,3 *durch ... liebe* ‚aus Liebe zu; um ... willen'.
,4 *Gîselhêr* gemeinsames Subj. zum Vorhergehenden und Folgenden. - *zin* = *ze in*.
1442 ,1 *grôze willekome* ‚sehr willkommen'; Weglassen des *n*: lockere Sprechweise.
,2 *dicker* ‚öfter' (Komparativ von *dicke* ‚oft'). - *her* ‚hierher'.
,3 *fündet* Konj. Prät. ‚könntet finden'.
1443 ,1 *wir trûwen iu aller êren* (Gen. Pl.) ‚wir vertrauen darauf (‚trauen Euch zu'), dass Ihr uns in jeder Weise ehrenhaft behandelt'.
,2 *i-ne* = *ich en*... (*ich* + Verneinung). - ‚ich könnte Euch mit meinen Sinnen nicht verständlich machen' = ‚meine Fähigkeit zu sprachlichem Ausdruck reicht nicht'.
,4 *der* Gen. Pl. - *ir dinc stât in êren* ‚ihr Ding steht in Ehren' = ‚sie stehen in Ansehen'.
1444 ,1 *manen* ‚jemanden erinnern an' + Gen. (*genâde* und *triuwe*): Giselher hat **1289** Kriemhild fürsorgliche Hilfe versprochen.
,2 *und daz* ‚und daran, dass'. - *ir* Dat. (Kriemhild). - *wæge* ‚gewogen; zugetan'. - *herze und lîp*: die ganze Persönlichkeit, nhd. nur das Pers.pron., hier: ‚Ihr' (Giselher und Gernot).
,3 *und ze vorderste* ‚aber in erster Linie': Wärbel wendet sich an König (Sg.) Gunther mit der politische Botschaft, aber an alle drei Könige mit der Versicherung gegenseitiger Zuneigung, die die jüngeren Brüder, besonders Giselher, beim Abschied betonten.
,4 *ir* meint wieder alle Eingeladenen; die Entscheidung hat aber Gunther zu fällen.
1445 ,1-2 *Etzel der rîche* gemeinsames Subj. zum Vorhergehenden und Folgenden.
,3 *ob* ‚selbst wenn'. - ‚selbst wenn ihr eure Schwester nicht euch sehen lassen wolltet' = ‚selbst wenn ihr eurer Schwester nicht gestatten wolltet, euch zu sehen'.
,2-1446 Etzel verweist nicht nur auf seine Gemahlin, sondern erwartet einen Höflichkeitsbesuch. Das ist ein Anspruch auf Vorrang; es geht nicht nur um Hagens Angst vor Kriemhilds Rache.
,4 *waz er iu hete getân* ‚was er Euch angetan hätte' = ‚ob er Euch Böses getan hat'.
1446 ,1 *in vremeden* ‚ihn meiden'.
2 *ob* ... ‚selbst wenn Ihr die Königin nie kennengelernt hättet' (z. B. Helche wäre).
,3 *möhte verdienen* ‚hätte sich vielleicht verdient'. - *ruochet in sehen* ‚geruht, ihn zu sehen' = ‚euch vor ihm zu zeigen'.
,4 *ergienge* Konj. Prät. mit Futurfunktion ‚geschehen könnte'.
1447 ,1 ‚in sieben Nächten' = ‚in einer Woche': Zählung nach Nächten war üblich.
,2 *wes* (Gen.) *ich mich hân bedâht* ‚wie ich es mir überlegt habe': Gunther zeigt, dass er die Einladung Etzels nicht wie einen Befehl annimmt, sondern das Recht hätte, abzulehnen. Siegfried lässt Gere neun Tage auf die Antwort warten (**754**).

,3 *die wîle* ‚inzwischen'.

1448 ,1 *möhte* ‚könnte; dürfte'.

,2 *vrouwen* Sg. - *gesehen* (Inf.) *kunden* (Konj. Prät.) ‚zu sehen bekommen könnten'.

,3 *schüefen* Konj. Prät. für Futur: höfliche, die Zustimmung des Königs voraussetzende Formulierung.

1449 ,1 Wie stets, sind die Rollen der Brüder so verteilt, dass Giselher die gefühlsmäßig adäquaten Antworten gibt. - *daz* ‚daran'. - *wenden* (swV1b) ‚abwenden'; hier: ‚hindern'. - *welt ir* ‚wenn ihr wollt'. - *für* ‚vor'.

,2 *mîner muoter willen gar getân* ‚den Willen meiner Mutter ganz erfüllt'.

1450 ,1 *si* Akk.obj. (die Spielleute).

,2 *si* Subj. (Ute).

,3 *durch ir tugende* (Gen. Pl.) *muot* ‚wegen ihrer (Utes, die gnädig die Boten empfängt) tugendhaften Gesinnung' = ‚sie war so höflich, sie freundlich zu begrüßen'.

1451 ,2 *möhte daz ge-sîn* (Inf.) ‚wenn das geschehen (perfektives ‚sein') könnte'.

,4 ‚ihr wäre in der (ganzen) Welt mit irgendwelchen Freuden besser' (unbestimmtes Pron. für verneintes; S. **386**) = ‚nichts könnte ihr größere Freude bereiten'.

1452 ,1 *niht des en-mac gesîn* ‚nichts davon ...' = ‚das kann nicht geschehen'.

,2-3 *tohter* und *küniges wîp* variiert ‚Kriemhild': ‚Wie gerne ich sie als meine Tochter auch sähe, als Gemahlin Etzels ist sie mir zu weit weg'.

,4 *sî* Konj. - ‚sie und Etzel sei(en) immer glücklich' = ‚ich wünsche ihnen alles Gute'.

1453 ,1 *ez* (das Land) *rûmen* ‚abreisen'. - *ge-rûmet* Präs.

,2 *wider* ‚zurück'. - *i-ne* = *ich en...* (*ich* + Verneinung).

,2-3 *sô ..., denne* ‚so ..., wie'.

,4 *loben* ‚geloben; versprechen'. - *liezen* Konj. Prät. ‚geschehen lassen würden'.

1454 ,1 *zen* = *ze den*. - *zen herbergen varn* ‚sich in die Unterkunft begeben'.

,2 *nâch vriunden sîn senden* ‚seine Vertrauten herbeiholen lassen'.

,4 *wie in die rede geviele* ‚wie ihnen diese Botschaft (‚Rede') gefiele'. - *maneger sprechen began* ‚es gab viele Wortmeldungen'.

1455 ,1 *wol möhte* ‚gut könnte' = ‚doch wohl sollte'.

,2 *dâ under* ‚unter den Anwesenden'.

,3 *âne H. eine* ‚ohne H. allein' = ‚ausgenommen H.' - *grimme leit* ‚schrecklich leid'.

,4 *zem* = *ze dem*. - *iu selben widerseit* (= *widersaget*) ‚Euch selbst die Fehde angesagt'.

1456 ,1 *gewizzen* PPP ‚bewusst'.

,2 *mügen* ‚können', hier: ‚müssen'. - *sorge zuo* ‚Sorge vor'.

,3 *ir* Gen. *man* Akk. ‚ihren Mann'.

,4 *getorste wir* = *getorsten wir*: ; das *n* fehlt vor *wir* wie 141,2 und öfter. - *ge-* verstärkend. - *torsten* (Konj.) Prät. von *türren* (Prät. Präs. 3. AR, S. **364**) ‚wagen'.

1457 ,1-3 Gunther bedenkt nicht, dass er ihr noch nach dem Versöhnungskuss (1111,2) Grund zur Rache gegeben hatte: am Hortraub war Hagen nicht allein schuldig. Eine weitere Versöhnung direkt vor der Abreise gab es nicht, denn er hatte sich 1285,4 kühl verabschiedet und war beim Abschiedskuss von Str. 1290 an Verwandte (darunter Gernot und insbesondere Giselher) nicht mehr dabei gewesen.

,2 *verkorn* PPP zu *verkiesen* ‚verzeihen' (mit gramm. Wechsel; S. **341**).

,3 *getuon* hier: ‚antun'.

,4 *ez ensî* ... Konditionalsatz: ‚wenn nicht ...‘, bzw. ‚es sei denn, damit sei Euch allein Feindschaft angesagt‘. - Gunther übersieht seine Verantwortung als Gefolgsherr. Hagen weist jedoch bis Str. 2365 immer wieder auf den Auftrag seiner Herren hin.

1458 ,1 *swes* (Gen.) *si jehen* ‚was auch immer sie behaupten‘ (Konj. Präs.).

,2 *welt ir* ... Konditionalsatz.

,3 ‚Ehre und Leben verlieren‘: ‚Ehre‘ hat den höheren Stellenwert und steht daher vor ‚Leben‘.

,4 *lancræche* ‚unversöhnlich‘ (eine so schöne Ableitung von ‚Rache‘ wie *lang-rächig* oder *lang-rachehaft* gibt es im Nhd. leider nicht).

1459 ,1 *zuo dem râte* ‚in der Beratung‘.

,2 *von schulden* ‚mit gutem Grund‘.

,3 *solde wir* = *solden wir*; das *n* fehlt vor *wir* wie 141,2 und öfter. - *solde* Beginn eines Konditionalsatzes: ‚wenn wir deswegen ... sollten‘. - *wirz* = *wir ez*. - (*e*)*z*: das Folgende (den Besuch bei der Schwester).

,3-4 *lân ... en-sæhen* ‚unterlassen, unsere Schwester nicht zu besuchen (‚sehen‘)‘: für nhd. Sprachgefühl eine Verneinung zu viel (S. **386**), oder so formulieren: ‚wenn wir es deswegen unterlassen sollten und deswegen unsere Schwester nicht sähen‘.

,2-4 ‚wenn wir deswegen, weil Ihr im Hunnenland den Tod fürchtet, den Besuch unterlassen würden, wäre das sehr ungehörig (*übele getân*).

1460 Der Vorschlag Giselhers impliziert den stärksten Vorwurf gegen Hagen im NL: Hagen trüge alleinige Schuld an Siegfrieds Tod, sei feige und versuche, sein Problem zu einem der anderen zu machen.

,3 *sich bewarn* ‚sich vor etwas schützen‘.

,4 *die getürren* ‚die, die es wagen‘.

1461 ,1 *zürnen beginnen* ‚in Zorn geraten‘.

,2 *i-ne* = *ich en*... (*ich* + Verneinung). - *daz ir iemen füeret* ‚dass ihr irgendjemanden mitführen solltet‘. - *ûf den wegen* ‚unterwegs; auf der Reise‘.

,3 *baz türren* ‚besser wagen‘ = ‚mehr Mut haben‘. - *ze hove* ‚an den Hof‘.

,4 *sît ir niht welt* ‚weil Ihr nicht wollt‘. - *erwinden* ‚von etwas ablassen‘. - *erzeigen* ‚aufzeigen; beweisen‘.

1462 ,2 *heizen pflegen* ‚befehlen, dass man versorgt (bewirtet)‘.

,3 *nâch iuwer selbes willen* ‚nach eurem eigenen Willen; wie ihr selbst wollt“. - *voll* hier: ‚im Überfluss‘. - *rât* ‚Vorräte; Nahrungsmittel‘.

,4 Rumolds Rat als Zeichen für Friedensliebe ist berühmt; weniger bekannt ist die politische Aussage des *vergîselt*: Hagen war als Geisel an den Hunnenhof gesandt worden; der Vater der Wormser Könige hatte Etzels Oberhoheit anerkannt. Hagen will die Burgunden nicht zu Geiseln Etzels machen (wie sie es mit ihm getan hatten), ist die Aussage Rumolds.

1463 ,1 *welt ir niht* Konditionalsatz: ‚wenn Ihr nicht wollt‘. - *Hagene* Dat. - *rætet* (Ind.!) ‚dann rät Euch‘.

,2 *mit triuwen dienestlîchen holt sîn* ‚in Treue dienstlich gewogen sein‘ = ‚treu dienen‘.

,3 *daz*: von *rætet* Z. 1 abhängig. - *durch* (‚wegen‘) *den willen mîn* ‚wenn es nach meinem Willen geht‘.

,4 *lât sîn* ‚lasst sein‘ = ‚lasst bleiben‘.

1464 ,1 *kunde* ‚könnte‘. - *in der werlde* ‚in der Welt‘ = ‚irgendwo‘. - *sanfter* ‚angenehmer‘.

,2 *vor vîanden genesen* (‚gesund davonkommen' = ‚sich gut verteidigen können'): Schutz gegen Feinde wäre der Hauptgrund, sich einem Mächtigeren freiwillig zu unterstellen. Wenn man die Oberhoheit Etzels anerkennen würde, wäre er verpflichtet, im Falle eines feindlichen Angriffs Hilfe zu leisten – was Siegfried freiwillig tat und Hagen glaubt, nicht mehr zu benötigen.

,3-1465 Humorvolle Aufzählung der Vorteile, die sie zu Hause haben, wo es ihnen gut geht: gute Kleidung anlegen, guten Wein trinken, stattliche Frauen im Minnedienst verehren, gut essen, und wenn das nicht zählt (weil Tapferkeit über Wohlleben steht), der Ehefrauen wegen (1465,3; diese sind nicht mit den 1464,4 im Minnedienst verehrten Frauen identisch!).

1465 ,1 *gît* = *gibet*. - *spîse* Akk. Pl. - *gewinnen* ‚bekommen'. - *ê* ‚früher' = ‚bis heute'.

,2 *künec deheiner* ‚irgendein König'. - *ob des* (Gen.) *niht möhte ergân* ‚wenn das nicht geschehen könnte'. - *durch* ‚um ... willen'.

,4 *kintlîche* ‚kindisch': der ritterliche Ehrbegriff wird relativiert. - *den lîp wâgen* ‚das Leben aufs Spiel setzen'.

1466 ,1 *des* ‚deswegen'. - *lant* Nom. Pl.

,2 *pfant erlœsen* ‚Pfänder auslösen': wegen der unsicheren Zeiten führte man nicht immer Bargeld mit sich.

,3 *zen* = *ze den*. - *gestât* ‚zum Stehen kommt' = ‚ausgeht'.

,4 *belîben* ‚bleiben' gebraucht Rumold in seiner Rede viermal. Die Formel *daz ist* Xs *rât* wird auch von Hagen (1855,3) und Gernot (123,4) gesagt, nirgends aber durch eine kunstvolle Steigerung so hervorgehoben wie hier. ‚Rumolds Rat' erhält dadurch im NL eine besondere Stellung. Unterschiedlich wird die Stellung des Erzählers zu Rumold eingeschätzt. Manche meinen, der Dichter mache sich lustig über Rumold und habe den selben Ehrbegriff wie die Burgunden. Das geht nicht an, denn Rumold erfasst die politische Situation am besten von allen, die das Wort ergreifen; er ist kein Dummkopf. Auch wäre er bereit, das Reich zu verteidigen (s. zu **1464**,2) und kämpft *küene* im Sachsenkrieg (232,2).

1467 ,2 *sît daz* ‚weil'.

,3 *zwiu* = *ze wiu* ‚wozu'. - *solde wir* = *solden wir*; das *n* fehlt vor *wir* wie 141,2 und öfter. - *daz*: die Annahme der Einladung.

,4 *der ..., der* ‚jemand, der'. - *dar* ‚dorthin'. - *welle* Konj.

1468 ,1 *antwurte* = *antwurtete*. - *unbilde*: alles, was nicht zum Vorbild taugt. *lât iuch mîne rede niht unbilden*: macht meine Rede nicht zum *unbilde* (verachtet sie nicht).

,3 *welt ir* ... Konditionalsatz.

,4 *gewerlîche* ‚vorsichtig'.

1469 ,1 *sît* ‚weil nun'. - *erwinden* ‚von etwas ablassen'. - *besenden* ‚herbeiholen lassen'.

,2 *iender* (‚überhaupt') *müget hân* (‚haben könnt') = ‚überhaupt habt'.

,3 *sô wel ich ûz in allen* ‚dann wähle ich aus ihnen allen': der selbe Vorgang und die selben Zahlen auch bei Siegfried im Nibelungenland 503,1-2.

,4 *gewerren* ‚schaden' . - *der muot der argen Kriemhilde*.

1470 ,1 *des* ‚diesem Rat'.

,2 *wîten* ‚weithin'. - *sîniu lant* Pl.

,3 *drî tûsent der helde* (Gen.) ‚dreitausend Helden'.

,4 *si newânden niht ze erwerben* ‚sie wähnten nicht, dass sie erwerben würden'. - *sêr* ‚Schmerz'.

1471 Die Textkohärenz erfordert, nach 1470 mit 1475 fortzusetzen. Was dazwischen steht, widerspricht anderen Stellen des NL; insbesondere der hohe

Adel Volkers wird sonst nicht genannt; 1998,3 *ist* er (nur) ein Spielmann, 2002f. steht er im Rang unter Hagen. In der 4. Aventüre erhält er das Amt des Fahnenträges von Siegfried zugewiesen; Gunther muss ihn nicht erst fragen, ob er mitkommen will. Dass er 1473,4 Gunther ‚sagen ließ', dass er ins Hunnenland mitkommen wolle, steht über den Freiheiten, die 194,2-3 *der starke spileman, Volkêr der hêrre* besitzt, und zeigt auch mehr Selbständigkeit als 1498,4 *ez lobte mit in rîten Volkêr, der küene spileman*. Den Titel *hêrre* tragen nicht nur Angehörige des hohen Adels. 1471-1474 finden sich aber in allen Hss., wurden also schon in den Archetypus[11] interpoliert. Der Grund dafür war wohl, dass man es als anstößig empfand, dass jemand, der nicht von hohem Adel war, eine bedeutende Rolle erhielt; aber das war anscheinend Intention des Autors. Übrigens zeigen diese Strophen nicht die dichterische Qualität wie das NL sonst – das ist allerdings kein Beweis, denn nach Horaz schläft auch Homer bisweilen.

,4 Gewann der König für die Fahrt *der vil manegen* ‚sehr viele derer' – die *mit guotem willen* (bereitwillig) waren, oder gewann der König *mit guotem willen* (durch großzügige Geschenke) *der vil manegen, die dâ varn solden*?

1472 ,1 Dass Hagen befiehlt, dass Dankwart etwas tun soll, schafft eine dem NL fremde Befehlshierarchie zwischen den beiden Brüdern. Auch *in daz Gunthêres lant* ist nicht durchdacht: auch die Burgen der Tronjer gehören zu Gunthers Land. - Die Zahlen der Str. 1472-1473 stimmen nicht mit denen von 1504,2 und 1803,3 überein (dort beide Male: insgesamt 60 außer Gunthers 1000; 60 auch 1887,2).

1473 ,1 *edel* ‚adlig'.

,2 ‚30' als runde Zahl: s. zu **158**,2.

,3 *ez möhte* ‚dass es ... könnte'.

,4 *zen* = *ze den*. - *Gunthêre* Dat. - *hiez sagen* ‚befahl, dass man sage'.

1474 ,1 ‚wissen lassen' = ‚mitteilen; erzählen'.

,4 *durch daz* ‚weil'. - *videlen* ‚die *videl* (‚Saiteninstrument') spielen'.

1475 ,1 *tûsent*: Hagen wählte 1000 aus den 1470,3 genannten 3000 Rittern aus. Der Bezug ist nicht klar, wenn man 1471-1474 dem Original zuspricht. - *wol bekant* ‚gut kennengelernt': ihre Fähigkeiten.

2+3 *swaz* ‚alles was'. - *gevrümt hete* und *begiengen* vorzeitig: ‚geleistet hatten'.

,4 *den* ‚denen'. - *niemen* Subj. - *anders* (n. ‚etwas anderes') und *frümekeite*: Gen. zu *jehen*. - *jehen* + Gen. ‚jemandem etwas zugestehen'.

1476 ,1 *Kriemhilde* Gen.

,2 *vorhte zir* (= *ze ir*) *hêrren*: Die Boten Etzels fürchten seinen Zorn, wenn die Entscheidung zu lange hinausgeschoben wird – die lange Beratung zeigt nach außen, dass Gunther sich nicht selbstverständlich verpflichtet fühlt, die Einladung wie einen Befehl entgegenzunehmen, sondern dass die Annahme freiwillig ist. „Wir kommen; aber nur aus Liebe zur Schwester, nicht aus politischer Abhängigkeit" wurde im Mittelalter wohl als politischer Kompromiss verstanden.

,3 *urloubes* ‚um Urlaub' (die Erlaubnis, abreisen zu dürfen). - *gern* ‚begehren; um etwas bitten' (mit Gen. der erbetenen Sache).

,4 , das vergönnte ihnen Hagen nicht': er war nicht bereit, ihren Wunsch zu erfüllen.

[11] Archetypus: die (verlorene) Handschrift, die Grundlage aller erhaltenen Überlieferung ist.

1477 -1478 Hagens Grund, die Abreise der Boten hinauszuzögern, ist ein anderer als der zuvor genannte: er will nicht, dass Kriemhild frühzeitig erfährt, dass die Burgunden mit einem großen Heer kommen, damit sie nicht vor ihrem Eintreffen ein ebensolches sammeln kann. Höchstens eine Woche Vorsprung will er den Boten gönnen.

1477 ,1 *bewarn* ‚sich vor etwas hüten; etwas (*daz*) unterlassen'.

,2 *ê daz* ‚bevor'.

,4 Konditionalsatz: ‚Wenn uns jemand ... trägt, dann'. - *treit* = *traget*. - *deist* = *daz ist*. - *daz ist uns deste baz bekant* ‚dann erfahren wir das desto leichter (‚besser')'.

1478 ,1 *dar zuo bereiten* ‚darauf vorbereiten'.

,2 *durch ir râte* ‚auf ihre Anstiftung hinauf'. - *tuo* Konj.

,3 *hât aber si den willen* ‚wenn sie aber die Absicht dazu hat'. - *leide* Subj. - *ir* Dat.obj. - ‚es kann ihr Leid geschehen'.

,4 *ûz erwelt* ‚auserwählt; vortrefflich'.

1479 ,3 *daz* bezogen auf *schilde, setele, gewant*. - *gar bereitet* ‚vollständig vorbereitet'. - *man* Dat. Sg. (nhd.: ‚für ... Männer').

,4 ‚man befahl, dass die Boten (mhd.: Akk.) Kriemhilds vor Gunther treten sollten'.

1480 ,1 *kômen* vorzeitig: ‚gekommen waren'.

,2 *gevolgen* Inf. ‚Folge leisten' + Gen. (*des*).

,4 *des* ‚darüber'. - *sît* Konj. ‚sein mögt'.

1481 ,1 *gesagen* = *sagen*.

,2 *sî* Konj. - *in welchen tagen* ‚bis wann'.

,4 *zen* = *ze den*; hier: temporal ‚zur Zeit der nächsten Sonnenwende'.

1482 ,1 *in* ‚ihnen'. - *des*: dass sie Brünhild sehen dürften.

,2-3 ‚dass sie, wenn sie Brünhild sehen wollten, mit seiner Erlaubnis vor sie treten sollten'.

,3 *für si gân* ‚vor sie treten'.

,4 *understân* ‚verhindern'.

,4-1483 Volker wird hier wieder als Akteur eingeführt und Brünhild wird in Erinnerung gehalten. Gunther denkt nur an Staatsraison und nicht an die Gefühle seiner Frau, die natürlich nicht an Kriemhild erinnert werden will. Volker zeigt mehr Einfühlungsvermögen.

1483 ,1 *jâ-ne ist niht* ‚fürwahr ist nicht'. - *wol gemuot* ‚gut aufgelegt'.

,3 *mans* = *man si*. - *sô lât man iuch si sehen* ‚so erlaubt man euch, sie aufzusuchen'.

,4 *dô* ‚als sie dann aber'. - *wânden schouwen* ‚glaubten, dass sie sie sehen würden'.

1484 ,2 *durch tugende* (Akk. Pl.) *sîne selbes* ‚wegen der Tugenden seiner selbst' = ‚weil er höflich war'.

,3 *der* Gen. Pl. ‚von denen' (den Schilden). - *mohte er vile hân* ‚hatte er vielleicht viel'.

,4 ‚ihnen wurde reiche Gabe getan' = ‚sie empfingen reiche Gaben'.

1485 ,2 *schîn tuon* ‚zeigen' (‚Schein tun').

,3 *si buten die boten gâbe an* ‚anbieten' + Akk. der Person, nhd. Dat. (‚den Boten').

,4 *si* 1: die Boten. - *si* 2: die Geschenke. Die Boten lehnen Geschenke Gunthers ab: das zeigt, dass ihr Herr so reich ist, dass sie darauf verzichten können, und setzt daher Gunther herab. Der besteht daher darauf, dass sie sich von ihm und seinen Gefolgsleuten beschenken lassen, und auch, dass sie die Geschenke an den Etzelshof mitnehmen, damit man dort weiß, dass Gunther sich nicht von Etzel die königliche Freigebigkeit abnehmen lässt.

Umgekehrt hatte Siegfried, seine Rolle als Bote spielend, auf Geschenken Kriemhilds bestanden – und sie sofort weitergeschenkt (550-555). Zu Geschenken an Boten s. auch zu **164**,3.

1486 ,2 *lât ... sîn* ‚lasst ... bleiben'.

,3 *ir* (Gen. zu *niht*) bezieht sich auf *gâbe* ‚wir dürfen nichts von ihr mitnehmen'.

,4 *iht gâbe* ‚irgendetwas an Gabe'. - *harte lützel* ‚sehr wenig' = ‚nicht'.

1487 ,2 *versprechen* ‚ablehnen'. - (*daz*) *guot* (eines) *sô rîchen küneges*.

,3 *doch muosen si* ‚sie mussten trozdem'. - *enpfâhen* ‚annehmen'.

,4 *mit in* ‚mit sich'.

1488 ,3 *für* ‚vor'. - *von dan* ‚hinweg': von Worms (nach Ungarn).

,4 *si*: Kriemhild. - *ir*: Ute. - *liebe getân* ‚angenehm'.

1489 ,1-3 *diu küneginne* (Ute) *hiez ir porten und ir golt den spileman geben*. - *durch Kriemhilde, wand der was si holt* ‚aus Liebe zu Kriemhild.'

,4 *mohtenz* = *mohten ez*. - Mit der Annahme der Geschenke Utes tun sich die Boten leichter: sie schenkt ihnen etwas, um damit Kriemhild und Etzel zu ehren und ihre *triuwe* zu zeigen. In diesem Kontext ist Geschenkannahme möglich. Die Einbindung der Damen in die Diplomatie war nützlich, weil man nach Bedarf ihre Gaben gefühlsmäßig oder politisch deuten konnte und beide Seiten ihr Gesicht wahrten.

1490 ,3 *în ze* ‚hinein nach'. - *dar* ‚dorthin' (bis an die schwäbische Grenze).

3-4 ‚Gernot befahl, dass seine Helden sie (die Boten) geleiten sollten'.

,4 *daz* ‚damit'. - *in* ‚ihnen' (den Boten). - jemandem *missebieten* ‚jemanden schlecht behandeln'.

1491 ,1 *von in* ‚von ihnen' (den Boten). - *ir pflegen* ‚sie beschützen'.

,2 *hêrschaft diu Etzelen* Hervorhebung durch ungewöhnliche Wortstellung (statt *diu Etzelen hêrschaft*). - *vriden* ‚Frieden stiften'. - Der Friede Etzels gilt allgemein; daher nur: *vridet*, nicht: *si vridet*.

,3 *des* ‚deswegen': Raubgesindel hat Angst vor Etzels Rache.

,1-3 Der Schutz durch die Burgunden reicht nur bis Schwaben; von da an sind die Boten durch Etzels Gewalt geschützt. Obwohl das Burgundenreich groß, mit hoch entwickelter Verwaltung und vielen Hierarchieebenen gezeichnet wird, bleibt sein Einfluss um Größenordnungen hinter dem Etzels zurück.

1492 ,1 ‚wo auch immer sie irgendetwas an Freunden wussten' = ‚überall wo sie wussten, dass Freunde waren'. - Gen. Pl. *vriunt* oder *vriunde*? (s. S. **372**).

,1-2 *daz tâten si den kunt, daz* ‚taten sie denen das bekannt, dass'.

,3 *kæmen* Konj. Prät. in Futurfunktion ‚kommen würden'.

1493 ,1 *für Bechelâren nider* ‚Richtung Pöchlarn (donau-)abwärts'.

,2 *daz enwart niht vermiten* ‚das wurde nicht vermieden' = ‚das unterließ man nicht'.

,4 *si* (Gotelind) *si* (die Boten). - *des wart* ‚darüber wurde'.

1494 ,1 *man sach die spilman mit den mæren gâhen* ‚man sah, dass die Spielleute sich mit den Nachrichten beeilten'.

,3 *dienest über dienest* ‚eine Unmenge an schönen Grüßen'. - *der* Gen Pl. (*dieneste*).

1495 ,2 *bruoder* Pl. (S. **372**).

,4 *daz was ir êre getân* ‚das gereichte ihr (Kriemhild) zur Ehre'.

1496 ,2 *zer* = *ze der*. - *wellen* Konj.

,2-3 *welche ... der besten* ‚welche der edelsten' (meiner Verwandten). - *her* ‚hierher' ergänze: ‚kommen'.

,4 *mære bevinden* ‚Nachrichten erfahren'.

1497 ,1 *er*: Wärbel. - *der*: Hagen. - *zer* (= *ze der*) *sprâche* ‚zur Besprechung'.
,2 *lützel guoter sprüche* ‚wenig an guten Sprüchen' = ‚nur Schlechtes'.
,4 *grimmem* starkes attributives Adj. trotz Artikel (S. **381**). - *was zem* (= *ze dem*) *tôde genannt* ‚war zum Tod genannt' = ‚bedeutete den Tod'.
1498 ,1 *bruoder* Pl. (S. **372**).
,2 *in hêrlîchem muote* ‚in ausgezeichneter Gemütsstimmung'. - *swer mêr dâ mite sî* (Konj.) ‚wer sonst aller mit dabei sein könnte'.
,3 *endeclîchen* ‚schließlich'.
,4 *lobte mit in rîten* ‚gelobte, mit ihnen zu reiten'.
1499 ,1 *des enbære ich lîhte* ‚darauf könnte ich gern (‚leicht') verzichten'.
,2 *deich* = *daz ich*. - *immer* ‚jemals wieder'.
,3 *Hagenen* Dat. - *wæge* ‚gewogen': sie verbirgt den Grund für die Freude darüber, dass er kommt.
,4 *des stât mir hôhe der muot* ‚darüber bin ich froh'.
1500 ,1 *gie, dâ si ... sach* ‚trat vor ...'.
,4 *des ie mîn wille gerte* ‚was ich je begehrte'. - *verendet sîn* ‚ans Ziel (*ende*) kommen'.
1501 ,1 *deist* = *daz ist*. - ‚dein Wille ist meine Freude' = ‚wenn deine Wünsche erfüllt werden, freue ich mich'.
,2 *i-ne* = *ich en*... (*ich* + Verneinung). - *mîn selbes* (Gen. zu *mâge*) *mâge* (Gen. zu *vrô*) *vrô* ‚froh über die Verwandten meiner selbst'.
,3 *si*: Etzels eigene Blutsverwandte. - *immer* ‚jemals'.
,4 *durch liebe* ‚aus Liebe zu'. - *swenden – swante – geswant* ‚verursachen, dass etwas schwindet'; Kausativ (S. **357**) zu *swinden – swant – geswunden*. - *mîn sorge ist verswant* ‚meine Sorge ist zum Verschwinden gebracht'.
1502 ,1 *die ambetliute hiezen* ‚die Dienstleute befahlen, dass man ...': Am Etzelshof gibt es mehr Hierarchieebenen als an anderen Höfen; der Befehl, das *gesidele* herzurichten, ergeht an die Ausführenden nicht vom Herrscher direkt, sondern über Leute, die ein Amt, lat. *ministerium*, innehaben.
,3 *gegen* hier: ‚in Erwartung von'. - *in* ‚zu ihnen'.
,4 ‚dem König wurde von ihnen große Wonne genommen': Vorausdeutung auf die Schlusskatastrophe.

Aventüre 25

1503 ,1 *lâze wir* = *lâzen wir* (Befehl an die 1. Pl.); das *n* fehlt vor *wir* wie 141,2 und öfter. - *belîben lâzen* ‚etwas bleiben lassen'. - *wie si* (die am Etzelshof) *gefuoren* (Inf.: *gevarn*) ‚wie es ihnen (bei den Vorbereitungen) weiter erging'. - *hie*: im Land Etzels.
,2 *hôchgemuote recken*: die Burgunden, zu denen die Erzählung wechselt.
,2-3 , niemals zogen stolze Recken (*gevarn* hier: ‚dahinziehen') so herrlich in das Land eines fremden Königs (wie die Burgunden)'.
,4 ‚alles, was sie wollten, sowohl ... als auch'.
1504 ,2-3 Das Verhältnis von 1060 Rittern zu 9000 Knappen zeigt die Verhältnisse in einem mittelalterlichen Heer. - *gegen der hôchgezît* ‚für das Fest'.
,4 *beweinetenz* = *beweineten ez*. - *die si ... liezen, die* ‚die, die sie zurückließen'.
1505 ,1 *gereite* ‚Reitzeug'. - *ze* ‚in'.
,4 *gegen* hier: ‚zu'. - Der Bischof hat keinen vorausdeutenden Traum, wie Ute. Auch Bischof Pilgrim warnt nicht. Der Klerus ist im NL nicht hellsichtiger als die Laien.

1506 ,1 *zuo zir* = *zuo ze ir* ‚zu ihren'.
,3 *ist getroumet* ‚hat geträumt'. - *hînte* ‚heute Nacht'. - *angestlîch* ‚schrecklich'.
,4 *gefügele* ‚Vögel', Kollektivbildung zu *vogel*.
1507 ,1 *swer* ‚jemand, der'. - *troume* Akk. Pl.
,2-3 *enweiz niht* (Akk.) *der rehten mære* (Gen. zu *niht*) *ze sagene* ‚kann (‚weiß') nicht das Richtige sagen'. - ‚wenn es ihm völlig zu Ehren stehen soll (*stê* Konj.)' = ‚weiß nicht, was er richtigerweise sagen sollte, wenn es ihm zu voller Ehre gereichen soll'.
,3-4 *stê* – *gê*: Konjunktive.
,4 *ze hove nâch urloube gân* ‚an den Hof gehen, um die Erlaubnis abzureisen zu erhalten' frei: ‚sich bei Hof (von den Damen) verabschieden'.
1508 ,1 *gerne* ‚mit Freuden'.
,2-3 *dâ ..., dâ* ‚dort, wo'; das dritte *dâ* verstärkt nur. - ‚dort wo wir Kriemhilds Fest anschauen werden, können tapfere Helden (‚kann die Hand guter Helden') Königen dienen': indem sie durch Erschlagen vieler Feinde deren Ruhm vergrößern.
,4 *riet* ‚riet zu'. - *ez gerou* (Prät. von *geriuwen*; verstärktes *riuwen*) *in* ‚es reute ihn'.
1509 ,1 *er hete ez widerrâten, wan daz* ‚er hätte davon abgeraten, wenn nicht'.
,2 *im missebôt* (Ind.) ‚ihn getadelt hätte'.
,3 *er mant* (= *mante*) *in Sîvrides* ‚er erinnerte ihn an Siegfried'.
,4 *dâ von* ‚deswegen'. - *die grôzen hovereise* Sg.
1510 ,1 *durch vorhte* ‚aus Furcht'. - *niene* ‚nichts'.
,2 *swenne ir gebietet, sult ir grîfen zuo* ‚wenn Ihr befehlt, sollt Ihr es (mit beiden Händen) anpacken'.
,3 *jâ* ‚fürwahr'.
,4 Zu *rant* für *schild* s. zu **143**,4.
1511 ,1 *diu schif*: zur Überfahrt über den Rhein.
,2 *kleider* Gen. Pl. - *dar an*: auf die Schiffe.
,3 *vor âbendes zît* ‚am Nachmittag' (‚vor der Zeit des Abendwerdens').
,4 *sich heben* ‚aufbrechen'.
1512 ,1 *spien* Prät. von *spannen* (stV 7. AR).
,2 *anderthalp* ‚am anderen Ufer'.
,3 *belîben* ‚bleiben': im Zeltlager.
,4 *si*: Brünhild, die hier letztmals erwähnt wird. - *trûte* = *trûtete*. - *des nahtes* ‚in dieser Nacht'.
1513 ,1 ‚Posaunieren, Flötenspielen': Inf. - *huop* Prät. von *heben*.
,2 *dar si varn solden* ‚für die Abreise'. - *bereiten* = *bereiteten* ‚machten sich fertig'.
,3 *trûte* = *trûtete*. - ‚Wer auch immer ein Liebes (m. oder f.) im Arm hatte, liebkoste den Freund / die Freundin'.
,4 *vil des* ‚viel davon', gramm. bezogen auf das Umarmen, sinngemäß auf die Paare. - *schiet* Prät. von *scheiden* ‚trennen' (stV 7. AR).
1514 ,1-2 *küene* und *getriuwe*: nachgestellte Attribute zu *man*.
,3 *sînen muot sagen* ‚sagen, was man sich denkt'. - *tougen* ‚heimlich'.
,4 *des* ‚darüber'.
1515 ,1 *zer* = *ze der*; *ein helt zer hant* ‚ein richtiger Held'.
,2 jemandem etwas *lâzen* ‚überlassen; anvertrauen'.
,3 *den muot erwenden* ‚die Gesinnung umkehren' = ‚vom Plan abbringen'.
,4 *Kriemhilden* (Gen.) ‚von K. kommenden'. - *gedûhten* = *dûhten* ‚dünkten'.

1516 ,1 *bevolhen* ‚anbefohlen' (PPP von *bevelhen* stV 3. AR). Rumold wird dadurch zum Stellvertreter des Königs. - *kindelîn* ist hier der nicht herrschaftsberechtigte Sohn. Das Deminutiv ändert den Gefühlswert von *kint*, nicht unbedingt das Lebensalter. Im NL wird *kindelîn* von 26,2 an für unterschiedliche Altersstufen gebraucht (das einzige so genannte Kleinkind ist Siegfrieds und Kriemhilds Sohn); gemeinsam ist, dass sie noch nicht voll rechtsfähig bzw. Herrschersöhne nicht herrschaftsberechtigt sind. Wenn jugendliches Alter eindeutig bezeichnet werden soll, steht *sîner jâr(e) ein kint* (1795,1). In älteren Nibelungendichtungen waren die Zeiträume zwischen den Handlungsteilen viel kürzer, daher die entsprechenden Beinamen der Figuren beim Publikum bekannt, doch musste der Dichter nicht ändern, als er die Handlung über ein ganzes Menschenleben erstreckte.

,2 *den vrouwen dienen*: die höfische Haltung Ute und Brünhild gegenüber; dem widerspricht nicht, dass Rumold durch Z. 1 faktisch die Gewalt erhält.

,3 *sehest* Konj. (Ind. wäre *sihest*).

,4 *leide* Akk.

1517 ,1 *ir man* ‚ihren Leuten'.

,2 *dan scheiden* ‚Abschied nehmen'.

,3 jemandem *lebet der lîp in hôhem muote* ‚er ist in freudiger Hochstimmung'.

,4 *daz*: diesen stolzen Aufbruch.

1518 ,1 *zen* = *ze den*.

,2 *man kôs* (Prät. von *kiesen* ‚erblicken') *trûreclîchen stân* ‚man sah traurig dastehen'.

,3 *vil lange* ‚sehr lange' euphemistisch für ‚für immer'. - *ir muot sagete in* ‚ihre Gemütsstimmung sagte ihnen vorher': parallel zu **68**,1-4.

,4 *ûf schaden ze komene* (Gerundium, S. **389**) ‚auf Schaden zu kommen' = ‚bei Bevorstehen von Schaden'. - *niemen* Dat. (S. **380**).

1519 ,1 *sich ûz heben* ‚sich hinausheben' = ‚abreisen'.

,2 *uoben* (substantivierter Inf.) ‚Üben' = ‚eifrige Beschäftigung'.

,3 ‚auf beiden Seiten des Gebirges' = ‚über die engeren Landesgrenzen hinaus' (ohne Angaben der Grenzen des Reiches oder eines bestimmten Gebirges).

,4 *swie ir volc getæte* (Konj. Prät.) ‚wie auch immer ihre Leute taten' = ‚wie heftig die Zurückgebliebenen auch klagen mochten'.

1520 ,1 *die Nibelunges helde* ‚die Helden des Nibelung': die Burgunden haben diesen Namen nun übernommen. Die Interpreten sind sich nicht einig, ob damit die mit dem Hort aus Nibelungenland gekommenen Helden (**1121**,4) gemeint seien, oder, wie ich für sicher halte, diese äußerliche Motivierung nur Zeichen dafür ist, wie die Burgunden (Hagen, aber auch die Könige) sich nun als Herren des Hortes fühlen und daher der Name auf sie übergeht – und auch die Strafe folgt.

,2 *in tûsent halspergen* ‚in 1000 Rüstungen': das ist die Gesamtzahl der mitkommenden Ritter; also kann man ab jetzt, ab Beginn ihres Zuges ins Hunnenland, alle Burgunden „Nibelungen" nennen.

,2 *ze hûs*: in Worms, nicht etwa im Nibelungenland.

,3 *vrouwen* gramm. Sg.: ‚so manche schöne Frau', sinngemäß Pl.

1521 ,1 *schicken* ‚machen, dass etwas geschieht; schaffen'. - *die reise schicken* frei: ‚die Reiseroute wählen'. - *gegen dem Möune* ‚Richtung Main'. Wenn man um 1200 von Worms nach Ungarn gereist wäre, wäre man diese Route gezogen und hätte auf der 1146 fertiggestellten Brücke in Regensburg die Donau überquert. Der Dichter wusste, dass man früher eine Fähre benutzt hatte, und zwar weiter flussaufwärts, wo die Donau noch schmäler ist; entweder bei

Vergen (Pförring), wie Kriemhild, oder bei *Mæringen* (Großmehring) bei Ingolstadt, wie die Burgunden. Wie man einst von Worms nach Großmehring gekommen war, wusste er nicht mehr: da wäre der Weg an den Main ein Umweg gewesen.

,3 *leite* = *leitete*.

1522 ,1 *Salvelt*: heute ‚Schwalbfeld'; die Schwalb ist ein Bach, der in die Wörnitz mündet, weniger als 20 km bevor diese in die Donau mündet.

,2 *si kiesen an hêrlîchen siten* ‚sie erblicken mit (‚habend') herrlichen Sitten' = ‚sehen, dass sie stolzes Benehmen hatten' oder *si an hêrlîchen siten kiesen* ‚sie am stolzen Benehmen erkennen'.

1523 ,1 *zaller* = *ze aller*. - *vorderôst* statt *vorderste*: altertümliche Endung; s. zu **1009**,3.

,2 *helflîcher trôst* ‚Hilfe und Zuversicht'.

,3 *erbeizen* ‚vom Pferd absteigen'. - *sant* ‚sandiges Flussufer'.

,4 *zeinem* = *ze einem*. - *gebant* = *bant*.

1524 ,1 *engozzen* (PPP von *engiezen* ‚ausgießen') ‚Hochwasser führend'. - *verborgen*: weit vom Ufer weggebracht, damit das Wasser sie nicht mitriss.

,2 etwas *ergât ze sorgen* ‚bereitet Sorgen'.

,3 *übere kæmen* ‚hinüberkommen könnten'. - *wâc* ‚Flut'. - *in* ‚für sie'.

1525 ,2 *vog(e)t von Rîne* ist die Rechtsfunktion Gunthers (s. zu **327**,1). - *maht* ‚kannst' (S. **365**).

,3 *im* ‚ihm': dem Wasser.

,4 *wæne* ‚vermutlich' (Kurzform von *ich wæne* ‚vermute').

1526 ,1 *wîzen* ‚zum Vorwurf machen'.

,2 *durch iuwer* (Gen.) *tugende* (Akk. Pl.) ‚um Eures Anstands willen' frei: ‚seid so gut'. - *untræsten* ‚des Trostes berauben'.

,3 *furt* (m.) ‚Stelle, an der man durch einen Fluss waten kann'.

1527 ,1 *mîn leben ist mir niht leit* ‚ich bin nicht lebensüberdrüssig': der Vorschlag Gunthers, durch die Hochwasser führende Donau zu waten, ist nicht realistisch (zu Gunthers planerischen Fähigkeiten s. zu **957**,2).

,2 *breit* nachgestelltes Attribut zu *ünden* ‚Wellen'.

,4 *des* ‚dazu': ins Hunnenland zu kommen, um dort viele zu erschlagen.

1528 ,3 Gelpfrats (eines bairischen Markgrafen) Land: Bayern.

,4 Zu *schildes rant* s. zu **143**,4.

1529 ,1 *truoc dannen* ‚trug fort' = ‚führte mit sich'.

,2 *lieht* ‚strahlend'. - *er*: der Helm.

,3 *ob der brünne* ‚über dem Panzer': umgegürtet. - *wâfen* (n.) ‚Waffe' für ‚Schwert'.

,4 *ze beiden ecken* ‚an beiden Schneiden'. - *vreislîchen* ‚furchterregend'.

1530 ,1 *wider und dan* ‚hin und her'.

,2 *giezen* hier: ‚rauschen'. - *losen* ‚hinhören'.

,3 *in ... brunnen* zu *hôrte wazzer giezen*. - *wîsiu wîp* ‚weise Frauen', synonym *merewîp* ‚Nixe': in germ. Mythologie meist wasservogel-, nicht fischverwandlungsfähige Frauen („Schwanenmädchen").

,4 *sich küelen* ‚sich abkühlen'.

1531 ,1 *innen werden* ‚(es) bemerken'. - *in* ‚ihnen'.

,2 *versinnen* ‚bemerken'. - *in wart gâch dannen* ‚ihnen wurde eilig fort' = ‚sie flohen'.

,3 *entrunnen* vorzeitig ‚entkommen waren'. - *hêr* ‚froh'.

,4 *in* ‚ihnen' (beide Male). - ‚er tat ihnen keinen weiteren Schaden an, als dass er' ist ironisch: ‚ärgerer Schaden' wäre eine Vergewaltigung. Hagens Interesse rückt Frauen nie näher als bis an ihre Kleidung (*gewæte*; s. zu **528**,3).

1532 ,2 Indem sie ihn namentlich anspricht, zeigt sie hellseherischen Fähigkeiten.
,4 *wie ... ergât* ‚wie ... ausgeht'.
1533 ,1 *sam die vogele* deutet an, dass die Sage übernatürliche weibliche Wesen mit Schwanenhemden ausgestattet denkt, ebenso das *wunderlîch gewant* 1535,3. Hier könnten es aber normale Frauenkleider sein, nicht magische Flughemden, wie sie Wieland und seine Brüder in einer aus Süddeutschland nach Skandinavien gelangten Sage mit übernatürlichen Kräften ausgestatteten Mädchen wegnehmen.
,2 *des* ‚deswegen': weil sie sich als übermenschliche Wesen zeigten. - ‚ihn dünkten ihre Sinne stark' = ‚er nahm an, dass sie übermenschliche Fähigkeiten hatten'.
,3 *geloubtez* = *geloubte ez*.
,4 *hinz* = *hin ze*. - *hin ze* + Dat. der Person (*in*) *gern* ‚etwas (*des*) von jemandem (ihnen) begehren'. - *bescheiden* ‚Bescheid geben; verkünden'.
1534 Die Weissagung der ersten Wasserfrau ist nicht falsch, sondern irreführend. Kein Widerspruch dazu ist 1536,3 *gelogen*: in allen älteren Kulturen wird das selbe Wort für ‚Lüge' und ‚Irreführung; Betrug' benutzt; die Begriffe werden nicht unterschieden. Große Ehre werden sie ja dort erwerben – allerdings durch ihren heldenhaften Tod. Zweideutige Orakelsprüche haben seit der Antike einen Platz in der Literatur.
,2 *mîne triuwe ze bürgen setzen* ‚meinen Treueschwur als Bürgschaft einsetzen'.
,4 *nâch êren* ‚um dort Ehre zu erlangen'.
1535 ,1 *der rede hêr* ‚froh über diese Worte'.
,2 *sich sûmen* ‚sich verspäten; sich aufhalten'.
,3 *geleiten*: 3. Pl. Prät. von *legen*; hier vorzeitig: ‚angelegt hatten'. Das *ge-* ist hier verstärkend, nicht PPP-Kennzeichen; das PPP würde *geleit* lauten.
1536 ,2 ‚das Kind Aldrians': Aldrian wird 1750,2 Hagens Vater genannt.
,3 *durch* ... ‚um ... willen'. - *dir liegen* ‚dich belügen'. Auch Betrug durch zweideutige Wortwahl fällt unter den Begriff ‚Lüge' (s. zu 1534).
,4 *kümestû* (= *kümest dû*) ist Ind. Präs. ‚kommst du'; der Konj. Präs. kennt keinen Umlaut. Im Mhd. muss in Konditionalsätzen nicht immer der Konj. stehen, aber dass gerade in einer Weissagung der in dieser Konstruktion seltene Ind. steht, ist bemerkenswert. - *zen* = *ze den*. - *bistû* = *bist dû*.
1537 ,1 *soltû* = *dû solt* ‚du sollst'. - *dir an der zît* ‚höchste Zeit für dich'.
,2 *geladet* PPP ‚eingeladen'.
,4 *swelch* ‚jeder, der'. - *gerûtent* = *rîtent*; auch hier steht der Ind.
1538 ,1 *ir trieget âne nôt* ‚es ist nicht nötig, dass ihr (mich) betrügt' = ‚ich durchschaue den Betrug'.
,2 *möhtez* = *möhte ez* ‚könnte es'. - *sich gefüegen* ‚zustande kommen'; hier: ‚möglich sein'.
,3 *durch iemens haz* ‚wegen der Feindschaft von irgendjemandem'.
,4 *küntlîch* ‚deutlich'. - *küntlîcher baz* ‚noch deutlicher' (*baz*: Umschreibung für den Komparativ).
1539 ,1 *aber* ‚wiederum'.
,2-3 *iuwer deheiner ... niht ... niuwan* ‚keiner von euch außer'. - *genesen* ‚mit dem Leben davonkommen'.
,4 *kümet* ‚kommt' (Ind.).
1540 ,2 *daz wære müelîch ze sagene* ‚das wäre unangenehm zu berichten' = ‚das sage ich nicht gerne'.

,3 *zen* (= *ze den*) *Hiunen* ‚im Hunnenland'.
,4 *überz* = *über daz*. - *daz* ... *wîp* in der Anrede etwa ‚(du), die ...'. - *aller wîseste*: Superlativ für sehr hohe Stufe der Eigenschaft: ‚besonders weise'.
1541 ,1 *welles* altertümliche Form für *wellest* (2. Sg. Konj. von *wellen* ‚wollen'). - *rât haben* hier: ‚ablassen von'.
,2 *obene bî dem wazzer* ‚oberhalb des Flussufers' oder ‚flussaufwärts'.
,3 *niender anderswâ* ‚nirgendwo sonst'.
,4 *sich gelouben* mit Gen. der Sache ‚mit etwas aufhören' (weiter zu fragen, was im Hunnenland geschehen würde).
1542 ,2 *bîten* ‚warten'. - *iu ist gâch* ‚Ihr habt es eilig'.
,3 *über sant* hier: ‚an das jenseitige Ufer'.
,4 ‚der Herr dieser Mark': ein bayrischer Markgraf.
1543 ,1 *Gelpf-rât*: ein sprechender Name, *gelpf* ‚übermütig'.
,2 *müelîch* ‚mühevoll; gefährlich'.
,3 *welt ir* ... Konditionalsatz: ‚wenn ihr ... wollt'.
,4 *bescheidenlîche* ‚klug; verständig; den Umständen angemessen' *bescheiden* sein = ‚genau Bescheid wissen' (die nhd. Bedeutung kommt von dem Erziehungsideal, dass, wer klug ist, nicht hohe Ansprüche stellt). - *varn* ‚mit jemandem verfahren; umgehen; sich gegen ihn benehmen'.
1544 ,2 *ir en-welt* ... verneinter Konditionalsatz: ‚wenn ihr nicht ...'. - *mit guoten sinnen* ‚in guter Absicht'. - *bî wesen* ‚bei jemandem sein'. - frei: ‚wenn ihr in seiner Gegenwart etwas anderes als gute Absichten zeigt'.
,3 *welt ir* ... Konditionalsatz: ‚wenn ihr wollt, dass er euch überführt' (*füere* Konj. Prät.).
,4 *holt* hier: ‚treu ergeben'.
1545 ,1 *kæme*[12] 3. Sg. Prät. Konj. (S. **352**). - *und kæm*(*e*) *er* ... Konditionalsatz: ‚wenn er nicht rechtzeitig käme' (nhd. ‚wenn er nicht rechtzeitig kommt, ruft').
,2 *jehen* ‚sagen'.
,3 *durch vîentschefte* ‚wegen einer Fehde'. - *daz lant rûmen* ‚aus dem Land fliehen'.
,4 *swenne im der nam wirt genannt* ‚wenn ihm der Name genannt wird'.
1546 ,1 *nîgen* ‚danken' (‚sich zum Dank verneigen').
,2 *wan daz* hier: ‚sondern'; er schwieg vollständig.
,3 *bî dem wazzer* ‚das Ufer entlang'. - *für sich* ‚vorwärts'.
,4 *anderthalben* ‚am jenseitigen Ufer'. - *vant* hier: ‚erblickte'.
1547 ,1 *vaste* ‚fest' = ‚laut'.
,3 *ze miete* ‚zum Lohn'. - *bouc* ‚Armreif'.
,4 *mir ist nôt dirre verte* (Gen.) ‚ich habe diese Fahrt nötig'. - *wizzest* Konj. Präs. ‚mögest wissen'.
1548 ,1 *im niht dienen zam* ‚er hatte es nicht notwendig, Dienste zu leisten'. Solche Späße sind für Publikum, das oft von einem unwilligen Fährmann mit hohen Tarifen abhängig ist, sprich: an der Donau wohnt.
,2 *ge-nam* ‚nahm an'. - *vil selten* ‚nie'. - Nicht, dass er gratis übergeführt hätte, sondern er tat es gar nicht.
,3 *knehte*: der Fährmann ist sich selbst zu gut für die Arbeit und hat Fährknechte, aber auch diese sind stolz.
,4 *noch* ‚immer noch'. - *allez eine* ‚ganz allein'.

[12] B: *chu*ᵉ*m* steht nie für *kum*.

1549 ,1 *ruofte*: Prät. von *rüefen* (swV1b, Intensivbildung zu *ruofen* stV 7. AR) ‚laut rufen; wiederholt rufen'. - *wâc* ‚Flut'.
,3 *Amelrîchen* Akk. - *Elsen* (Gen.) *man* ‚Gefolgsmann des Else'.
,4 *entrinnen* ‚fliehen'.
1550 ,1 *hôhe an dem swerte*: auf der Schwertspitze, die er in die Höhe hielt, damit man jenseits des Flusses den Ring gut sehen konnte.
,3 *daz* ‚damit'.
1551 ,1 Für das Original des NL ist vielleicht statt *niulîch gehît* ‚kürzlich verheiratet' *müelîch gesit* ‚mühsam gesittet' = ‚von schwer erträglichem Benehmen' herzustellen (Lesarten in der Fußnote der Ausgabe); doch kannte schon das frühe 13. Jh. die Lesart ‚kürzlich verheiratet', wie die „Thidreks saga" (s. zu **679**,4) bezeugt. Die Diskussion wurde stark durch die nicht haltbaren Vorstellungen von Gerhart LOHSE über die Vorstufen von NL und Thidreks saga beeinflusst; tatsächlich sind in den ca. 50 Jahren zwischen NL und den verlorenen niederdeutschen Vorlagen der Thidreks saga sicher mehrere Hss. des NL, und aus verschiedenen Fassungen, nach Norddeutschland gekommen. Eine Rekonstruktion im Detail ist daher unmöglich, und für diese Stelle nichts beweisbar.
,2 *guof* hier: ‚Gier' (s. Wb. S. **415**). - *gît* = *gibet*.
,4 *leit* ‚erlitt' (zu *lîden*). - Zu ‚schwertgrimmig' s. Wb. S. **449**.
1552 ,1 *genôte* ‚eifrig'.
,2 *niht des* ‚nichts von dem' = ‚den nicht'. - *den er nennen hôrte* ‚dessen Namen er gehört hatte'.
,3 *ernslîchen*: Ausspracheerleichterung *stl* > *sl*.
1553 ,1 ‚Ihr könntet tatsächlich (*benamen*) A. genannt (‚geheißen') sein': zwei Personen könnten den selben Namen tragen.
,2 *des ich mich verwæne* ‚der, den ich erhoffe'.
,4 *nû* ‚weil nun'. - *disehalp sîn* ‚auf dieser Seite bleiben'.
1554 ,2 *ich sorge ûf degene* ‚kümmere mich um Krieger' = ‚mir ist die Sorge für ein Heer anvertraut'.
1555 ,4 *sô liebe dir sî* (Konj.) *ze lebene* ‚wenn dir dein Leben lieb ist'. - *trit* Imperat. von *treten* (stV 5. AR). - *ûz*: von der Fähre.
1556 ,1 *es* (Gen.): mir die Fahrt verweigern.
,2 *minne* hier: ‚Geschenk'.
,3 *man* hier: ‚Ritter'; die nicht berittenen Knappen werden nicht mitgezählt.
,4 *wirdet* = *wirt* ‚wird'.
1557 ,2 *ungemeit* ‚unfroh' = ‚verärgert'.
,2+3 *er*: Hagen.
,3 *an sîniu knie strûchen* ‚straucheln und in die Knie gehen'.
,4 *kom nie* ‚war noch nie untergekommen'.
1558 ,1 *baz* ‚besser' hier: ‚noch mehr'. - *gast* hier: ‚Fremder'.
,2 *schalte* ‚Fährstange'. - *zerbresten* ‚bersten'.
,3 *er*: der Fährmann.
,4 *gewan schaden* ‚erlitt Schaden' euphemistisch für ‚verlor das Leben'.
1559 ,1-2 ‚griff zu seiner Scheide, wo er ein Schwert vorfand' = ‚zog das Schwert aus der Scheide'.
,3 *an den grunt* ‚zum Grund (der Donau)'.
,4 *kunt* ‚bekannt'.
1560 ,1 *in den stunden* ‚während'.

,2 *enouwe* ‚flussabwärts'.
,3 *erz* = *er ez*. - *gerihte* = *gerihtete*. - *widere gerihten* ‚zurücklenken' (in die richtige Fahrtrichtung).
,4 *ziehen* hier: ‚Ruderzüge machen'.
1561 ,1 *swinde* ‚heftig; geschwind'. - *kêren* von Schiffen: ‚wenden'.
,2 *unz* ‚so lange, bis'. - *brast* Prät. von *bresten* ‚bersten' (stV 4. AR).
,3 *ûz* ‚hinaus' (aus dem Strom). - *sant* ‚sandiges Flussufer'.
,4 *deheinez* hier: ‚keines' (kein Ruder). - *erz* = *er ez* (das Ruder). - *ge-bant* ‚band die Stücke zusammen'.
1562 ,1 *schiltvezzel* ‚Riemen zum Umhängen und Tragen des Schildes'. - *porte* ‚Band'.
,2 *hin*: zum Ufer. - *ze tal* ‚stromabwärts' (mit dem zerbrochenen Ruder kommt er nicht gegen die Strömung an).
,3 *stat* – *stades* ‚Gestade; Flussufer'.
1563 ,1 *in mit gruoze wol enpfâhen* ‚ihn zum Empfang freundlich begrüßen'
,2 *sâhens* = *sâhen si*. - *riechen* hier: ‚dampfen'.
,3 *sluoc* ‚geschlagen hatte'.
,4 *Hagene wart gevrâget* ‚Hagen wurde ausgefragt'.
1564 ,1-2 *daz bluot sweben ersach* ‚sah, dass das Blut umherfloss'.
,3 *wan* Kurzform von *wande-ne* ‚warum nicht?'. - *wan sagt ir mir* ‚so sagt mir doch'.
1565 Hagen lügt, um die Burgunden nicht zu beunruhigen: sie würden einen Mord zu Beginn der Reise als böses Vorzeichen werten und die Rache der Bayern fürchten.
,2 *wilde* hier: ‚wild wachsend' (Bäume oder Gesträuch). - *lôste* Prät. von *læsen*.
,3 *deheinen* hier: ‚keinen'.
,4 *niemen* Dat.
1566 ,2 *ûf ... tôt* ‚dass ... ums Leben kommen könnten'.
,3 *sît* ‚weil'. - *niene der schiffliute* ‚keine Schiffsbesatzung'. - *bereite* Adv. zu *hân*.
,4 *wie wir kumen über* zu *sorgen* Z. 2 ‚ich mache mir Sorgen, wie wir hinüberkommen'. - *des* ‚deswegen'. - *trûrende* Part. Präs., adverbiell gebraucht (zu *stân*).
1567 ,1-2 *leit* (= *leget*) *diu gereite nider* ‚legt das Sattelzeug hinunter'.
,4 *jâ* ‚fürwahr'. - *ich getrûwe* ‚ich traue mir zu'.
1568 ,1 *daz* ‚damit'. - *dester balder* ‚um so schneller': *deste* ‚um so' kann man nicht steigern, doch glichen mhd. Schreiber manchmal an die folgende Komparativendung an, die Dichter sehr selten (das NL nur hier); also ist es stilistisch motiviert (‚besonders eilig'?).
,2 *an slahen* ‚durch Schlagen antreiben' (Pferde können schwimmen, aber weigern sich zuerst, ins Wasser zu gehen). - *wart guot* ‚wurde gut' = ‚verlief ohne Verluste'.
,3 ‚denn ihnen nahm die starke Welle da keines weg'.
,4 *etelîchez* ‚so manches'. - *verre ouwen* ‚weit stromabwärts getrieben werden'. - *müeden beginnen* ‚ermüden'.
1569 ,1 *zem* = *ze dem*.
,2 *sît daz* ‚weil'. - *der verte rât haben* ‚auf die Reise verzichten können'.
,3 *meister* hier: ‚Schiffmeister'. - *des* ‚deswegen', frei: ‚und so'. - *ûf den sant* ‚ans Ufer'.
1570 ,1 *zem* (= *ze dem*) *êrsten* ‚als erstes; zunächst', nicht ‚bei der ersten Fahrt', sondern relative Angabe ‚vor den anderen': wenn man ihn beliebig viele Fahrten machen lässt, muss die Fähre nicht unrealistisch groß sein. Aber er müsste mit einer kleineren Fähre für insgesamt 10.000 Leute viele Fahrten an dem

einen Tag machen. Man soll sich darüber genau so wenig den Kopf zerbrechen wie im 1. Teil darüber, dass Siegfried und seine Gefährten die Seereise zu Brünhild zu viert schaffen; allerdings passt hier „übertrieben", dort „märchenhaft".

,2 *recken*: nach 1472,2 wären es 80, nach 1504,2 60 (s. zu **1472**,1). - *ir*: an überzuführenden Leuten.

1571 ,1 *dô ... brâhte* ‚als ... gebracht hatte'. - *si*: die Ritter und Knappen. Die Herren folgen erst jetzt, auf der letzten Fahrt.

,2 *gedâhte* ‚erinnerte sich an' + Gen.

,3 *sageten* ‚gesagt hatten'.

,4 *des* ‚deswegen'. - *hete* hier: Konj.

1572 ,1 *kappelsoum* ‚Saumtierladung mit den Geräten für die Kapelle'.

,2 *leinen* ‚sich lehnen'. Der Kaplan stützt sich auf das Allerheiligste. Das drückt aus: er steht unter dem Schutz Gottes. Jeder Herr im NL hält zu seinen Gefolgsleuten.

,3 *des geniezen* ‚Nutzen davon haben'.

,4 *gotes arm* ‚von Gott verlassen' (ganz ist er es dann doch nicht). - *muose* Prät. von *müezen*. - *ungemach* ‚Unannehmlichkeit'.

1573 ,1 *swingen* stV 3. AR. - *dar zuo wart im gâch* ‚damit hatte er (Hagen) es eilig': damit ihn niemand daran hindern konnte.

,2 *ir genuoge* ‚viele von ihnen'. - *vâh-â vâch*: *â*: Interjektion, die an Imperative angehängt wird; ein erregter Imperativ wird wiederholt und *-â* an den ersten angehängt; ‚fang!': er soll den Pfaffen ‚einfangen', zurückholen.

,3 *erz* = *er ez* (‚darüber').

,4 *er*: Hagen. - *understân lâzen* ‚verhindern lassen'. - *ir deheinen* ‚einen von ihnen'.

1574 ,3 *tæte* (Konj. Prät.) *ez* ... Konditionalsatz. - *daz solde iu wesen leit* ‚das sollte Euch leid sein' = ‚das solltet Ihr rächen': Hagen müsste den Kaplan schützen.

,4 *umbe welche schulde* ‚wegen welcher Schuld'. - *widerseit* = *widersaget* ‚Fehde angesagt'.

1575 ,1 *genôte* ‚eifrig; fleißig'. - *wolde sîn genesen* ‚hoffte, mit dem Leben davonzukommen'.

,2 *ob* ‚wenn'. - *hülfe* Konj. Prät. ‚helfen würde'. - ‚nichts des (Helfens) konnte sein'.

,4 *stiez*: mit der Fährstange. - *dûhte* Prät. von *dunken* ‚dünken'. - *niemene* ist normalerweise Dat., selten kann auch der Akk. so lauten; *dunken* hat fast immer den Akk., sehr selten den Dat. Was hier vorliegt, können Sie sich aussuchen.

1576 ,1 *der helfe* Gen. zu *niene*. - ‚nichts an Hilfe' = ‚keine Hilfe'.

,2 *übere kêren* ‚umkehren'. - *leit* (Prät. von *lîden*) ‚litt; erlitt'.

,3 *swie* hier: ‚obwohl'. - Dass der Kaplan Nichtschwimmer ist, macht seine natürliche Errettung noch unmöglicher, als es auch für einen guten Schwimmer wäre: Hochwasser führende Donau, mit einer Fährstange bis an den Grund hinuntergetaucht werden. So wird auf das Eingreifen Gottes, das Wunder, hingewiesen.

1577 ,1 *schutte* (Prät. von *schütten*) ‚schüttete aus'.

,2 *dâ bî* ‚daran'. - *sach* hier: ‚erkannte'. - *daz sîn niht wære rât* ‚dass es dagegen (*sîn* Gen. ‚dessen'; gemeint ist die Prophezeiung) keine Abhilfe gäbe'.

,3 *für wâr sageten* ‚prophezeit hatten'.

1578 ,1-2 *entluoden* ‚entladen hatten', vorzeitig. - *dan getruogen* ‚weggetragen hatten'.

,2 ‚alles, was die Leute der drei Könige darauf (auf dem Schiff) gehabt hatten'.

,3 *ez*: das Schiff. - *an den vluot* ‚ins Wasser'.
,4 *mich hât des wunder* ‚ich wundere mich darüber'.
1579 ,1 *zwiu* = *ze wiu* ‚wozu'.
,2 *sul wir* = *suln wir*; das *n* fehlt vor *wir* wie 141,2 und öfter.
,4 *sît* ‚später' (1584-1586); die 1580 folgende Erklärung ist nicht die wahre.
1580 ,1 *ûf den wân* ‚in der Vermutung' = ‚in folgender Absicht'.
,2 *ob* ‚falls'. - *deheinen zagen* ‚irgendeinen Feigling'.
,3 *zagelîche nôt* ‚feige Angst'.
,4 *wâc* ‚Flut'. - *schamelîche* ‚schändlich'. - *tôt lîden* ‚den Tod erleiden'. - Die 10 Hss., die diesen Vers überliefern, haben 7 verschiedene Lesarten – entweder, weil die Wortstellung ungewöhnlich ist (wie in B, dem ich folge: *lîden schamelîche tôt*) oder eine der anderen Varianten ist original: *lîden schamelîchen tôt*; *lîden schamelîche nôt*; *ligen schamelîche tôt*; *ligen schamelîchen tôt*; *geligen lesterlîch tôt*; eine Hs. ändert die Zeile ganz. Vielleicht ist B richtig, und der Stein des Anstoßes war das originale Adverb, das zu einem attributiven Adj. umgedeutet bzw. *lîden* zu *ligen* geändert wurde.
1581 ,1 *si fuorten mit in* ‚sie führten mit sich'.
,2 *helt zer hant* ‚ein richtiger Held'.
,3 *sînen muot reden* ‚sagen, was man denkt'. - *spæhelîche* ‚klug'.
,4 *begân* hier: ‚unternehmen'.
1582 ,3-4 *schaden, der si müete* ‚Schaden, der ihnen Kummer verursachte'.
4 *ûfe sînen füezen* ‚zu Fuß'.

Aventüre 26

1583 ,3 *irre varn* ‚sich verirren'.
,4 *ich eine* ‚ich allein'. - *bewarn* ‚vor etwas schützen; gegen etwas vorsorgen'.
1584 ,1 *enthalten* ‚stillhalten; sich zurückhalten': vorsichtig sein auf der Reise, weil Gefahr droht (oder: ‚stillhalten, bis Hagen die Nachricht verkündet hat').
,2 *vriunden volgen* ‚den Rat von Freunden befolgen'.
,3 *vil ungefüege* hier: ‚sehr unangenehm'.
1585 ,2 *tuo* Konj. ‚tun möge'.
,3 *bewarn* ‚vor etwas schützen; gegen etwas vorsorgen'.
,4 *gewerlîche* ‚vorsichtig'.
1586 ,1 *lügen* Dat. Pl. von *lüge* ‚Lüge' (‚lügen' hieße *liegen*). - *an lügen vinden* ‚beim Lügen ertappen'.
,2 *jâhen* Prät. Pl. von *jehen* ‚behaupten'.
,2-3 *unser deheines lîp, niuwan* ‚niemand von uns, außer'.
,4 *ich wolde in gerne ertrenket hân* ‚ich hätte ihn gerne ertränkt'.
1587 ,1 *vlugen* Prät. von *vliegen*.
,2 *missevar* ‚von schlechter Farbe': bleich.
,3 *sorgen ûf* ‚sich fürchten vor'.
,4 *des gie in nôt* ‚dazu erging ihnen Not' = ‚dazu hatten sie guten Grund'.
1588 ,1 *dâ ze Mæringen* ‚bei Großmehring' (s. zu **1521**).
,3-4 *sît daz ich vîande hân verdienet* ‚weil ich mir Feinde gemacht (‚verdient') habe'.
,4 *ûf der strâze* ‚unterwegs'. - *bestân* ‚bekämpfen' (hier: PPP).
1589 ,1 *sluoc* ‚erschlug'.
,2-4 *zuo grîfen* ‚Hand anlegen' = ‚sich an die Arbeit machen'; weiter mit Z. 4 *daz* ‚damit', dann Z. 3: ‚damit es Gelpfrat oder (*und*) Else, wenn er (Sg.!) unser

Gefolge heute hier angreift, (*in* Pl.! ‚ihnen') zum Schaden gereicht'. - *bestê* Konj. (Sg.!); *bestân* ‚bekämpfen'. - *ergê* Konj. ‚ergehen möge'.

1590 ,1 *wirdet* = *wirt* ‚wird'. - ‚ich weiß, dass sie (Gelpfrat und Else) so tapfer sind, dass (von ihnen) es (das *ingesinde* anzugreifen) nicht unterlassen werden wird'.

,2 *diu ross sanfter gân lâzen* ‚langsamer reiten'.

,3 *daz des iemen wæne* ‚damit nicht irgendjemand glaubt, dass'.

,4 *râtes volgen* ‚den Rat befolgen'.

1591 ,1 *über lant wîsen* ‚durch das Land den Weg weisen'.

,2 *tuo* Konj. ‚möge tun'.

,3 ‚Steige und Straßen' (beides Pl.) = ‚Weg und Steg'. - *spileman*: Volker (Z. 2).

,4 *mans* = *man des*. - ‚bevor man es vollständig begehrt hatte' = ‚bevor die Bitte ganz ausgesprochen war': Volker muss man für schwere Aufgaben nicht erst bitten.

1592 ,2 *wîcgewant* ‚Kampfkleidung'.

,3 *schaft* ‚Speerschaft'. - *zeichen* ‚Feldzeichen; Fahne'. - Parallel zu **160**,4.

1593 ,1-2 *tôt* (Subj., ohne Artikel: stilistisch einprägsam) *des vergen was Gelpfrâte* (Dat.) *mit gewissem mære komen* ‚Gelpfrat hatte sichere Nachricht vom Tod des Fährmanns erhalten'.

,4 *nâch ir helden senden* ‚ihre Gefolgsleute kommen lassen'.

1594 ,1 *wilz* = *wil ez*.

,2 *zuo in*: auf die Burgunden zu.

,2-3 *ungefüegiu her* (‚großmächtige Heerscharen'), *die in starken urlîugen* (‚schweren Kämpfen') *schaden getân heten* ‚(ihren Gegnern) Schaden zugefügt hatten'.

,4 *der* ‚von denen'. - *kômen* ‚waren (zu Hilfe) gekommen'.

1595 ,1 *si*: die Bayern.

,2 *beiten* = *beiteten* ‚warteten auf': Das Gefolge wartet weiter hinten auf die Rückkehr der beiden Anführer Gelpfrat und Else, die mutig vorausreiten. Die anderen Hss. haben *leiten* = *leiteten* ‚ihre Herren führten sie (die Bayern) an'. - *den* ‚denen': den beiden Herren. - *ein teil ze gâch* ‚etwas zu eilig' (ironisch).

,3 *anden* ‚rächen'.

,4 *des* ‚dadurch' (durch ihren Wunsch, den ersten Verlust zu rächen). - *der hêrren vriunde* = *der vriunde der hêrren*. - *wart verlorn* ‚wurde verloren': sie erlitten im Bestreben, den ersten Verlust zu rächen, noch größere Verluste.

1596 ,1 *wol gefüeget* ‚gut eingerichtet'.

,2 Einschub: der Satz von Z. 1 geht in Z. 3 weiter. - *sîner mâge gehüeten* ‚seine Verwandten beschützen'.

,3-4 ‚dass er mit den Seinen und sein Bruder die Nachhut übernommen hatte'.

1597 ,1 *in was zerunnen* (+ Gen. *des tages*) ‚ihnen war der Tag zerronnen'. - *des*: vom Tag.

,2 *er*: Hagen. - *vorhte* Prät. von *fürhten*. - *an* ‚für'. - *sêr* ‚Schmerz'.

,3 ‚unter Schilden' = ‚vollständig gerüstet': auf der Reise ist sonst die Rüstung auf Saumpferde verladen.

,4 *an gerant* ‚angegriffen'.

1598 ,1 ‚zu beiden Seiten der Straße und heftig hinten nach': sie werden umzingelt.

,2 *hüeve* (Gen. Pl.) *klaffen* ‚Hufschlag'. - *dem liute* (Sg.) *ist gâch* ‚die Leute (die verfolgenden Bayern) haben es eilig'.

,4 *daz dunket mich rætlîch getân* ‚das zu tun dünkt mich ratsam'.

1599 ,1 *der verte ab halten* ‚die Fahrt unterbrechen' = ‚anhalten'.

,2 *vinster* ‚Finsternis'.

,3 *si verdagen* ‚ihnen verschweigen' (dass er sie bemerkt hatte).
1600 ,1 *der marcgrâve*: Gelpfrat.
,2 *her nâch rennen* ‚nacheilen'.
,3 *i-ne* = *ich en*... (*ich* + Verneinung).
,4 *zen* = *ze den*. - *ein helt zen handen* ‚ein richtiger Held'.
1601 ,2 *des*: am Erschlagen, nicht am Nichtüberführen.
,3 *deiswâr* = *daz ist wâr* ‚fürwahr'. - *mir gât nôt eines dinges* ‚ich muss'.
,4 frei: ‚er hätte mich beinahe erschlagen'.
1602 ,1 *ze miete* ‚zum Lohn'.
,4 *des* ‚darüber'.
1603 ,1 *zem* = *ze dem*. - *weren* ‚abwehren'.
,2 *einen*: schwache Deklination des Zahlworts ist ungewöhnlich, normal ist *einer*.
,3 *ze suone bringen* ‚(durch Geldzahlung) sühnen'. - *swie iuch dunket guot* ‚so hoch, wie es Euch gut dünkt': es ist ehrenvoll für den Geschädigten, wenn man ihm die Festsetzung der Buße überlässt. Gelpfrat wird nicht Geld, sondern einen Kampf wollen.
,4 ‚da ging es ans Kämpfen'. - *herte* ‚hart' (nicht verwechseln mit *harte* ‚sehr').
1604 ,1 *wesse* Prät. von *wizzen*. - *für gereit* ‚vorbeiritt'.
,2 *tæte* ‚angetan hätte'.
,4 *bürge wesen* ‚bürgen': ironisch für ‚mit dem Leben bezahlen'. Die Vorstellung dahinter ist: Gelpfrat hat Anrecht auf Entschädigung. Als Sicherstellung dafür müsste Hagen als Bürge dafür zurückbleiben, dass ein neuer Fährmann auf seine Kosten eingesetzt wird (oder als Ersatz für den Fährmann einspringen). Das wird Hagen nicht tun.
1605 ,1 *diu sper* (n.!) *neigen* ‚die Speere neigen': beim Reiten hält man sie fast senkrecht, beim Angriff waagrecht. - *ze stichen* ‚um Stiche auszuführen'.
,2 *in was zein ander* (= *ze einander*) *ger* ‚ihnen war Begierde zueinander' = ‚sie gingen wild auf einander los'.
,4 *versuochen* ‚erproben'. - ‚wer sie waren' = ‚wer der bessere ist'. Das Selbstwertgefühl in der Männergesellschaft hängt davon ab. „Lieber tot, als nur der Zweitbeste".
1606 ,1 *immer* ‚jemals'.
,2-3 *von einer tjoste von Gelpfrâtes hant gesaz* (‚kam zum Sitzen') *Hagene hinder daz ross*. Die Bayern sind im NL grobe Kerle, aber ernst zu nehmende Gegner, deren Anführer zunächst sogar Hagen besiegt – dass Dankwart dann eingreift und zwei einen erschlagen, ist unritterlich.
,4 *im*: seinem Pferd. - *brast* Prät. von *bresten* (stV 4. AR) ‚bersten; brechen'. - *fürbüege* ‚Brustriemen'. - *im wart strîten bekant* ‚jetzt lernte er erst kennen, was Kämpfen ist'.
1607 ,1 *schal* hier Prät. von *schellen* (stV 3. AR.) ‚ertönen': ‚der Krach der Lanzenschäfte erscholl': auch das Gefolge der beiden kämpft gegeneinander.
,2 *ze tal* ‚hinunter'.
,4 *wæne* ‚vermutlich'.
1608 ,1 *behielte* Konj. Prät. - Wer ihnen die Pferde hielt, weiß der Erzähler nicht – wir hättens auch nicht erwartet. Was soll das Scherzchen also? Wohl ausmalen, dass dort aller Aufmerksamkeit sich auf die beiden Kämpfer konzentrierte. Der Dichter wird ja als Nacherzähler von Augenzeugenberichten stilisiert.
,3 *an loufen* ‚einander anlaufen': die Technik beim Schwertkampf.

,4 *des* (‚dabei': beim Folgenden) halfen ihre Gefährten, nämlich dass sie kennenlernten, was Kämpfen ist' (s. zu 1606,4) = ‚auch ihre Gefährten kämpften vorbildlich'.

1609 ,1 *bitterlîche* ‚heftig'.

,2 *hin swingen* ‚hinweg schwingen' = ‚abhauen; herausbrechen'.

,3 *deiz* = *daz daz*. - *dan dræjen* (swV1a, S. **358**) ‚davonstieben'.

,4 *des* ‚dadurch'. - *was* nhd. Konj.: ‚wäre beinahe'.

1610 ,1 *rüefen* (swV1b, Intensivbildung zu *ruofen* stV 7. AR) hier: ‚wiederholt rufen' (s. zu **213**,4).

,2 *hat bestân* (hier: PPP) ‚hat angegriffen'.

,3 *zen* = *ze den*. - *ein helt zen handen* ‚ein richtiger Held'.

,4 *scheidære* ‚Schiedsrichter' ist ironisch. Dankwart beschönigt damit, dass sie zu zweit gegen einen losgehen. Dass man selbst oft gegen die Kampfmoral verstößt, hindert nicht daran, es dem Gegner vorzuwerfen, wenn er es tut. Der Konflikt zwischen dem absoluten Ehrstreben und dem starken Selbsterhaltungstrieb wird in Heldendichtung oft thematisiert. Sogar der Artusroman kennt Protagonisten, die in Extremsituationen die Kampfmoral vergessen (Iwein im „Brunnenabenteuer").

1611 ,1 *der helt*: Dankwart. - *im*: Gelpfrat.

,2 *wâfen* ‚Schwert'.

,4 *schedelîche* ‚mit Schaden' = ‚Schaden erlitten habend'.

1612 ,2 *wol* ‚ungefähr'. - *belîben* Prät. von *belîben* ‚bleiben'. - *dâ ze stunt* ‚zu diesem Zeitpunkt'.

,3 *muose* Prät. von *müezen*.

,4 *vlühteclîchen* ‚flüchtig'.

1613 ,1 *wichen* vorzeitig ‚ausgewichen waren' = ‚den Weg freigegeben hatten'.

,2 *nâch hellen* ‚hinten nach hallen': die Burgunden verfolgten sie und schlugen von hinten auf die Fliehenden ein (unritterlich). - *slege* Pl. von *slac*.

,4 *die ..., den* ‚denen, die' (gemeint sind die fliehenden Bayern). - *wænen* ‚glauben; vermuten'; hier: ‚gehofft hatten'. - *engelten* ‚entgelten'; hier: ‚mit dem Leben bezahlen', mit Gen. ‚für etwas'. Der Gen. ist hier *sîn*, aber der grammatische Bezug ungenau: ‚dafür mit dem Leben bezahlen' – wofür? Die Antwort ist logisch klar, gramm. unklar. - *den was ze gâch* ‚denen war es zu eilig' = ‚die konnten nicht schnell genug sein'.

1614 ,1 *an der vlühte* ‚bei dieser Flucht' (der Bayern).

,2 *wider wenden* ‚wieder umkehren': die Bayern waren von hinten gekommen und dorthin geflohen; durch die Verfolgung hatten sich Hagen und seine Leute von den übrigen Burgunden entfernt.

,3 *lâze wir* und ,4 *gâhe wir* statt *lâzen wir* und *gâhen wir* ‚eilen wir'; das *n* fehlt vor *wir* wie 141,2 und öfter.

,4 *zen* = *ze den*.

1615 ,1 *hin wider kômen* ‚zurückgekommen waren'. - *dâ* ‚dorthin, wo'.

,2 *besehen* ‚nachsehen; kontrollieren'.

,3 *gebreste* Konj. Präs. von *ge-bresten* (stV 4. AR, S. **351**) ‚wessen uns hier vielleicht mangelt' = ‚wer uns fehlt'. - *oder* hier die Wiederholung der Aussage mit anderen Worten einleitend: die 2. Halbzeile sagt das selbe wie die 1.

1616 ,1 *verklagen* ‚zu Ende klagen; zu Klagen aufhören' = ‚sich über den Verlust hinwegtrösten'.

,2 *wol vergolten* ‚gut gerächt'.

,3 *der* ‚derer'. - *oder baz* ‚oder mehr'.
,4 *des* ‚dadurch'. - *den* ‚denen'. - ‚trüb': die Schilde glänzen nach dem Kampf nicht mehr wie neu. - *bluotes naz* ‚nass von Blut'.
1617 ,1 *ein teil* ‚hin und wieder'. - *schein* Prät. von *schînen*. - *brehen* (Inf.) ‚Glanz'.
,2 *verjehen* ‚erzählen; eingestehen; verraten'.
,4 *âne sorge bestân* ‚ohne Sorge bleiben': die Nachricht vom Tod des Markgrafen könnte größere Truppen zu ihrer Verfolgung bringen. Hagen will den Burgunden die Angst davor während der Nacht ersparen.
1618 ,1 *dô si, die dort striten ê* (‚gekämpft hatten'; Hagen und seine Leute) *nû nâch in* (der Hauptmasse der Burgunden) *kômen* (‚sie wieder eingeholt hatten'). - *striten* Prät. Pl. von *strîten* (stV 1. AR, S. **348**).
,2 *diu müede tet wê* ‚die Müdigkeit schmerzte'.
,3 *sul wir* = *suln wir*; das *n* fehlt vor *wir* wie 141,2 und öfter.
,4 *mügen niht herberge hân* ‚können keine Quartiere beziehen'.
1619 ,1 *werde* Konj. Präs.
,2 *des gesindes pflegen* ‚die Aufsicht über das Gefolge haben'.
,3 ‚bat, dass man den Marschall (Dankwart) frage'. - *hînte* ‚heute Nacht'. - ‚sein' = ‚bleiben'.
,4 *ge-rasten* (Konj. Präs.) ‚ausrasten'.
1620 ,1 *i-ne* = *ich en*... (*ich* + Verneinung). - *kans* = *kan es* (Gen.).
,2 *geruowen* ‚zum Ruhen kommen'. - *beginne* Konj.
,3 *swâ wir ez danne vinden* ‚wo wir dann Gelegenheit dazu finden'. - *legen uns* ‚legen wir uns': Imperat. an die 1. Pl. ohne *wir*. - *ein gras* ‚irgendein Gras' = ‚irgendwohin ins Gras'.
,4 *in sümelîchen* ‚einigen von ihnen' = ‚vielen'.
1621 ,1 *beliben* Prät. von *belîben* ‚bleiben'. - *un-vermeldet* ‚unverraten; ohne verraten zu sein'. - *des heizen bluotes* ‚wegen des noch frischen (‚heißen') Blutes'.
,2 *unz* ‚so lange bis'.
,3 *daz ez* ‚sodass es' (*daz si gestriten heten*).
,4 *der helt*: Gunther.
1622 ,1 *wæn* ‚anscheinend'. - *daz versmâhet iu* ‚das ist Euch unangenehm'. - Frei: ‚anscheinend wäre es Euch unangenehm, wenn ich Euch zu Hilfe gekommen wäre'.
,4 *nehten* ‚nachts'.
1623 ,1-4 Vergleichen Sie die Schilderung der Ereignisse durch den Erzähler 1609ff. mit dem, was Hagen berichtet und was er verschweigt.
,1 *durch* ‚wegen'. - ‚angerannt' = ‚angegriffen'.
,2 *bruoder* Gen. Sg.
,3 *entrinnen* ‚entkommen'. - *des* ‚dazu'.
,4 *in hundert beliben tôt* ‚ihnen blieben 100 tot'.
1624 ,1 *wir kunnen niht bescheiden* ‚wir können nicht Bescheid geben': „Unwissenheit" des Erzählers. - *leiten* = *legeten*.
,2 *lantliute* ‚Leute, die im Land wohnen'. - *gevrieschen* Prät. von *gevreischen* ‚erfahren'.
,4 *si*: die Burgunden.
1625 ,1 *der edelen künege æheim* = *der æheim der edelen künege*.
,2 ‚ihm wurde wohl zu Mute' = ‚er freute sich'.
,3 *zuo zim* (*ze im*) ‚zu ihm'.

,4 *willec* ‚bereitwillig; hilfsbereit'. - ‚das wurde ihnen bekannt' = ‚das merkten sie'.

1626 ,1 *ûf den wegen* ‚unterwegs': noch bevor sie die bischöfliche Residenz erreichten.

,2 *ir gepflegen* (Inf.) ‚für sie sorgen' = ‚sie unterbringen'.

,3 *überz* (= *über daz*) *wasser* ‚über den Inn'. - *dâ si funden velt* ‚wo sie Platz fanden' (ihre Zelte aufzuschlagen).

,4 *gespannen* PPP ‚aufgespannt'. - *gezelt* Pl. oder kollektiver Sg.

1627 ,1 *allen einen tac* ‚einen ganzen Tag lang'.

,2 *volle* ‚Überfluss'. - *schône pflegen* ‚gut sorgen für'.

,4 *diu mære* ‚die Nachrichten': dass die Burgunden kämen.

1628 ,1 *ruowe genâmen* ‚sich ausgeruht hatten' (und weiterzogen).

,2 *dem lande*: dem Herrschaftsgebiet Etzels.

,3 *fundens* = *funden si*. - *marke* ‚Grenze'.

,4 *wâfen* ‚Schwert'. - *an gewinnen* ‚wegnehmen'.

1629 ,2 *trûrigen muot gewinnen* ‚betrübt werden'.

,2-3 *dar umb ..., dâ* ‚deswegen ..., weil'.

,3 *durch der helde vart* ‚wegen der Reise der Helden' = ‚weil die Helden vorbeigekommen waren'.

,4 *fundens* = *funden si*. - *übele bewart* ‚schlecht geschützt'.

Die Eckewart-Episode zeigt die Stellung Rüdigers, der als Herr einer Mark sogar einen Markgrafen unter sich hat. Dass der Wächter schlafen kann, zeigt, dass man die Herrschaft Etzels so anerkannt denkt, dass selbst die Bayern keinen Einfall wagen würden. Die Sorglosigkeit des Wächters korrespondiert mit der Ahnungslosigkeit seines Herrn gegenüber Kriemhilds Plänen. Nicht die märchenhafte Konstellation verwundert, dass ein Markgraf allein Wache hält, denn der Held allein auf Vorposten gehört zum Inventar der Heldensage, sondern wir sehen nicht klar, welchem Plan des Autors die Figur Eckewarts folgt. Er war Ämterinhaber am Burgundenhof (7,3); dann (697,3), als Kriemhild einen Teil der Gefolgsleute der Geschwister beanspruchte, folgte er Siegfried (sic!). An Siegfrieds Hof übte er Kämmererdienste für Kriemhild aus (762,2f.). Nach dessen Tod blieb er bei ihr (1098, 1224) und folgte ihr zu Etzel (1280, 1296, 1309). Dort war er Kriemhilds gehorsamer Kämmerer (1395). Hier ist er schlafender Wächter. Warum er? Um zu zeigen, dass Kriemhild so große Macht bei Etzel hat, dass sie sogar den Grenzwächter aus ihren Vertrauten wählen kann? Seltsam ist, dass er dann nicht an den Etzelshof mitzieht, sondern die Burgunden nur bei Rüdiger ankündigt; damit verschwindet er aus dem NL. Wenn der Dichter ihn überleben lässt: weil er Kriemhilds Erbansprüche anerkannte oder weil er, obwohl er um Siegfried trauert, Hagen warnt (1632; trotz Sorglosigkeit gegenüber bayrischen Einfällen ahnt er Kriemhilds Stimmung), oder beides? Dass der Dichter ihn vergaß, glaube ich nicht, da er ihn mehrmals vorkommen lässt. Ich nehme an, Eckewart gehört zu den kleinen Hinweisen für Aufmerksame, die der Dichter hin und wieder einbaut. Das *übele bewart* ist allerdings kein Lob. Oder ist das nur ein Zwischendurchscherzchen für Ortskundige, dass die (um 1200 nicht hunnischen) Grenzposten gegen Bayern manchmal im Dienst schlafen?

1630 ,1 *ouwê mir dirre schande* ‚O weh über mich wegen dieser Schande'.

,2 *riuwen* stv. 2. AR.*w*. (S. **349**) ‚reuen'. - *mich riuwet* ‚mich versetzt in Betrübnis'. - *diu vart der Burgonden*.

,3 ‚seitdem war meine Freude zergangen' = ‚seither habe ich keine Freude mehr'.

,4 *wider dich getân* ‚gegen dich gehandelt' = ‚meine Pflicht dir gegenüber verabsäumt'.

1631 ,1 *des recken nôt* ‚das Leid des Recken'.

,2 *bouc* ‚Armreifen'. - *rôt*: aus rotem Gold.

,3 *ze minnen* (Dat. Pl.) ‚zum Andenken'. - *daz* ‚damit'. - *sîst* ‚sein mögest'.

,4 *swie* hier eher ‚weil' als ‚obwohl' (zum „Helden auf Vorposten" s. zu **177**,2). - *eine* ‚allein'. - *lîst* = *ligest*. - *ûf der marke ligen* ‚die Grenze bewachen'.

1632 ,1 *iuwerer bouge* ‚für Eure Ringe'.

,2 *iuwer vart zen* (= *ze den*) *Hiunen* ‚eure Reise ins Hunnenland'.

,3 *ist gehaz* ‚hasst'.

,4 *sich behüeten* ‚sich vor etwas hüten'. - *an triuwen* (Pl.) ‚in Treue'.

1633 ,1 *müeze* Konj. Präs.

,2-3 *niht mêre wan* ‚nicht mehr ... außer' = ‚nur'. Hagen überlässt die Zukunft dem Schicksal; die augenblickliche Nachtherberge ist dagegen vordringlich.

,3 *man* Pl.

,4 *nahtselde* ‚Nachtquartier'.

1634 ,1 *verderben* ‚unbrauchbar werden'.

,2 *zerinnen* ‚ausgehen; zu mangeln beginnen' + Gen. der Sache (*spîse*).

,3 *niender veile* ‚nirgends käuflich'. Man war um 1200 noch wenig auf Verkauf von Lebensmitteln an Durchreisende gegen Bargeld eingestellt, schon gar nicht an eine Truppe von 10.000 Leuten. Statt dessen gehörte es zur Verpflichtung der Gutsverwalter, durchziehende Truppen oder Boten ihres Herrn zu versorgen. Daher machten z. B. aus Passau Kommende bevorzugt in Passauer Eigengütern Station. Sowohl die Landesherren als auch die großen Klöster hatten entlang der wichtigsten Straßen in nicht zu großen Abständen Eigengüter. Die Burgunden benötigen jemanden, der entweder Etzel oder dem Passauer Bischof (ihrem Onkel) so verpflichtet ist, dass er sie verköstigt. - *uns wære wirtes nôt* ‚wir hätten einen Gastgeber nötig'.

,4 *durch* (+ Akk.) *sîne tugende* ‚um seiner Tugenden willen' = ‚um seine Freigebigkeit zu zeigen' = ‚aus Freigebigkeit'.

1635 ,2 *daz* ‚(der ist so gut), dass'. - *ze hûse* hier Richtungsangabe: ‚in ein Haus' (als Gäste). - *bekomen* ‚gekommen'. - *birt* ‚ihr seid' (seltene Form, S. **366**; hier wegen des Reimes; sonst stünde *sît*). ‚Ihr seid noch nie so gut in ein Haus gekommen' = ‚Ihr seid noch nie so gut aufgenommen worden'.

,3 ‚in irgendeinem Land' = ‚irgendwo'. - *als* ‚wie' (setzt das *sô* von Z. 2 fort). - *mac geschehen* ‚geschehen kann'; nhd. ‚es' ergänzen.

,4 *ob* ‚wenn'. - *vil snel* ‚sehr kühn'. - *sehen* hier: ‚aufsuchen'.

1636 ,1 Rüdiger *sitzet ûf der strâze*, ‚hat seinen Sitz (Burg) an der Straße', d. h. er muss die Durchreisenden kontrollieren. Eckewart sollte als Vorposten wachen, der das Nahen eines bayrischen Heeres melden müsste, damit Rüdigers Leute die Straße sperren könnten. Entsprechend reagiert Rüdiger, als Eckewart eilig geritten kommt.

,2 *kom ze hûse* ‚(in den Besitz eines) Hauses gekommen ist'. - *birt* ‚trägt; bringt hervor' (zu *bern*, stV 4. AR).

,3 ‚wie der liebe Mai es mit Blumen tut' (nämlich: *bern* ‚hervorbringen'). - *das gras* ist Richtungsakk.: ‚in das Gras'. - *mit* steht hier nicht für ‚und': das Gras

wächst früher; schon ab Georgi (23. April) darf man nicht mehr durch die Wiese laufen.

1637 ,2 *uns*: mich und die Z. 3b Genannten. - *welle* Konj. Präs. - *enthalten* hier: ‚Bewirtung gewähren'. - *durch den willen mîn* ‚um meinetwillen'.

,4 *daz dienen* ‚dafür dankbar sein'.

1638 ,3 *sagete ..., als er hete vernomen* ‚richtete die Botschaft wörtlich aus'.

,4 *im*: Rüdiger. - *in manegen zîten niht* ‚schon lange nicht mehr'. - *lieber mære* Gen. (zu *niht*).

1639 ,1 *ze* ‚nach' + *îlen* ‚nach P. eilen'. - oder: *ze* ‚in' + *îlen* ‚in P. heraneilen'.

,3 *gâhen* ‚eilen'. - *Kriemhilde* Gen.

1640 ,1 *für* ‚vor'. - *porten* Akk. Sg. von *porte* ‚Pforte; Tor' (swf.).

,2 *er*: Eckewart. - *gurte* = *gurtete*. - *leitez* = *leite* (*legete*) *ez*.

,3-4 *verdagen* ‚verschweigen' + Akk. der Person: *den wirt* ‚dem Hausherrn'.

1641 ,1 *zem* = *ze dem*. - *zuo ziu* = *zuo ze iu* ‚zu Euch'.

,4 *enbôt iu dienest her* ‚ließ Euch hierher Grüße ausrichten'.

1642 ,2 *noch mêr* ‚außerdem'.

,3 *bî mir* ‚durch mich'.

1643 ,2 *wol mich* ‚wohl mir'.

,3 *daz si* (die Könige) *mîner dienste gerouchent* ‚geruhen, meine Dienste zu beanspruchen': Er freut sich, sich verdient machen zu können und erhofft politischen Nutzen. - *der* ‚derer; von denen' (den Diensten) wird ihnen nichts versagt (*verseit* = *versaget*).

,4 *koment si* ‚wenn sie ... kommen'. - *mir ze hûse* ‚auf meine Burg'. - *des* ‚darüber'. - *gemeit* ‚stolz'.

1644 ,1 *hiez wizzen lân* ‚befahl (mir), dass ich Euch ausrichten (‚wissen lassen') solle'.

,2 *mit in* ‚zusätzlich zu ihnen (den Königen)'.

1645 ,1 *wol mich* von 1643,2 wird wiederholt: Rüdiger ist außer sich vor Freude. Frei: ‚Was für ein Glück habe ich, dass mir diese Gäste kommen'.

,2 *geste hêr* ‚edle Gäste' oder *recken hêr* ‚edle Helden'.

,3 *vil selten iht* ‚noch nie irgendetwas'.

,4 Den Gästen (‚ihnen') entgegenzureiten ist Gebot der Höflichkeit.

1646 ,3 *in* hier reflexiv: ‚sich'. - *zogen* ‚eilen' (hier mit Gen. *der dienste*). - ‚es sich mit etwas besser eilig sein lassen' = ‚sich beeilen': Rüdigers Leute sind mit allem einverstanden, was ihr Herr befiehlt, daher arbeiten sie besonders eifrig.

,4 *enweste* = *enwesse* ‚wusste nicht'. - *kemenâten* Dat. Sg.

Aventüre 27

1647 ,1 *vrouwen* Akk. Pl. - *gie, dâ er ... vant* ‚suchte die Damen auf'.

,2 *in* ‚ihnen'.

,4 *in* ‚ihnen'. - *ir vroun* Gen. Sg. - ‚die Brüder ihrer Herrin'. - *dar ze hûse* ‚dorthin ins Haus' = ‚zu ihnen'.

1648 ,3 *sô* ‚wenn'. - *her ze hove gân* ‚hierher an den Hof gehen' = ‚hier bei Hof zur Begrüßung erscheinen'.

1649 ,1 ‚mit ihnen': mit den Königen.

,2 *bewart* sein ‚gut versehen sein mit'. - ‚*bewart* in Bezug auf Anstand' = ‚von guten höfischen Sitten'.

,3 *ir und diu tohter mîn sult die sehse küssen*.

,4 *bî ... sîn* ‚bei ... sein' = ‚ihnen Gesellschaft leisten'. - *in zühten* ‚mit Anstand'.

1650 ,1 *lobten* ‚gelobten; versprachen'. - *sîn* (Gen.) ‚dazu'. - *bereit* frei: ‚und führten es gern aus'.
,4 *vlîzen wart von wîben getân* ‚Frauen waren beschäftigt'.
1651 ,1 ‚gefälschte Farbe von Damen': Schminke. - Natürlicher Schönheit muss man nicht durch „Fälschung" nachhelfen (s. zu **589**,4).
,2 *houbete* Dat.
,3 *daz wâren* frei: ‚nämlich'. Es folgt eine Erklärung, wozu die Bänder dienten: sie waren in Form von *schapel* (‚kranzförmiger Kopfputz') um das Haupt gelegt. - *daz in die winde niht ir scœne hâr zefuorten* ‚damit ihnen nicht die Winde ihr schönes Haar (Pl. wäre: *schœniu hâr*) zerwehten'. - *an den triuwen* frei: ‚bei meiner Treu'.
1652 ,1 *un-muoze* ‚Beschäftigung'. - *sul wir* = *suln wir*; das *n* fehlt vor *wir* wie 141,2 und öfter. - ‚sollen (‚werden') wir lassen': der auktoriale Erzähler führt das Publikum durch die Szenenwechsel.
,2 *hie*: der Standort des Erzählers ist bei den Männern. - *‚gâhen wirt getân von* ‚Eilen wird von X getan' = ‚X beeilt sich'. - *über velt* ‚über das freie Land'.
,4 *in* + Akk. *lant*: ‚empfangen' mhd. „wohin?", nicht „wo?".
1653 ,1 *zuo zim* (= *ze im*) *komen* ‚zu ihm kommen' = ‚auf ihn zukommen'.
,4 *hân gesehen* ‚habe erblickt (und sehe jetzt)' (S. **343**).
1654 ,1 *nigen im* ‚verneigten sich vor ihm' (zum Gruß).
,2 *in willec* ‚ihnen dienstbereit'.
,3 *besunder grüezen* ‚gesondert (‚persönlich') begrüßen'. - *ê*: schon während dessen Jugend am Etzelshof.
1655 ,1 *enpfie* Prät. von *enpfâhen* ‚empfangen'. - *der küene degen*: Dankwart.
,2 *beruochen* ‚sich um jemanden (*uns*) kümmern'.
,2-3 *des ingesindes pflegen* ‚für das Gesinde sorgen': die Einladung, auf die Burg zu kommen, bezieht sich nur auf die Herren; alle hätten auf ihr nicht Platz.
,4 *guote naht haben* ‚ruhig schlafen können'.
1656 ,3 *huote schaffen* ‚Aufsicht verschaffen'. - *sîn niht* ‚nichts davon'.
,4 *daz iu* (Dat.) *ze schaden bringe* (Konj.) ‚das euch Schaden verursachen könnte'. - *gegen* hier: ‚an' bzw. ‚im Wert von'. - *einec* ‚einzeln': minimaler Schaden.
1657 ,1 *hütten* ‚Zelte'.
,2 *gelt wesen* ‚Ersatz (Pfand) sein': R. bürgt mit seiner ganzen Person.
,3 *diu ross gân lâzen* ‚die Pferde frei laufen (und grasen) lassen'.
,4 *deheiner wirt vil selten* ‚nie irgendein Gastgeber'.
1658 ,1 *des* ‚darüber'. - *daz*: die Unterkünfte für das Gesinde.
,2 *leiten* = *legeten*.
,2-3 Der Erzähler bezieht die Knechte hin und wieder ein, damit es nicht unerwartet ist, wenn sie 1918ff. eine Rolle bekommen.
,4 *an dirre verte* ‚auf dieser Reise'. - *in nie sô sanfte geschach* ‚machte man es ihnen sonst nie so bequem'.
1659 ,1 Damen gehen nur anderen Damen bis vor die Burg entgegen; Ritter haben sonst Damen in der Kemenate aufzusuchen. Dass Gotelind den Herren entgegengeht, ist besondere Höflichkeit.
,3 *vrouwen* Akk. Pl. (Gotelinds Gesinde).
,4 *bouc* ‚Ring' (meist ‚Armreif').
1660 ,1 *lûhte verre* ‚leuchtete weithin'.
,3 *erbeizen* ‚vom Pferd absteigen'. - *sâ zehant* ‚sofort; auf der Stelle'.
,4 *grôzer zühte* Gen. Pl. zu *waz*.

1661 ,2 *den* (‚denen') *was der lîp ze wunsche geschaffen* frei: ‚die waren wunderschön'.
,4 *schœne*: attributives Adj. ‚ein schönes Grüßen' = ‚ein schöner Gruß'. - *ein schœne grüezen wart von vrouwen getân* frei: ‚die Damen grüßten freundlich und nach höfischer Sitte'.
1662 ,1 *marcgrâvinne* hier: die Tochter.
,2 *alsam tet ir muoter* ‚ihre Mutter tat es ebenso'. - *dâ ... bî* ‚daneben'.
,3 *hiez in küssen* ‚befahl ihr, ihn (zur Begrüßung) zu küssen'.
,4 *dûhte si vorhtlîch* ‚kam ihr schrecklich vor'. - *siz* = *si ez*.
1663 ,1 *leisten, daz ir ... gebôt* ‚den Befehl ausführen'. - *der wirt* ‚der Hausherr': ihr Vater.
,2 *gemischet* von der Gesichtsfarbe: ‚abwechselnd'.
,4 *durch ... ellen* ‚wegen seiner Stärke' (nicht wegen hohen Adels). - *im wart grüezen getân* ‚er wurde begrüßt; ihm wurde der Begrüßungskuss zuteil'.
1664 ,1 Vgl. die Variationen der ersten Handberührung in **292** und **1355**.
,3 *muoter* Subj., *Gunthêr* Akk.obj.
1665 ,1 *bî* ‚neben'.
,2 *ze tal sitzen* ‚sich niedersetzen'.
,4 *jâ-ne dorften nimmêr* ‚fürwahr (‚ja'), niemals wäre es möglich gewesen (‚hätten dürfen')'. - *handelen* ‚behandeln' von Gästen: ‚bewirten'. - ‚durften nie besser behandelt sein' frei: ‚es ist unmöglich, dass je ... besser bewirtet wurden'.
1666 ,1-2 *diu tohter Rüedegêres wart mit lieben ougen blicken an gesehen*.
,3 *trûte* (= *trûtete*) *in den sinnen* ‚liebkoste in Gedanken' = ‚betrachtete liebevoll'. - *si* Akk.obj. - *ritter* Subj.
,4 *si kunde verdienen* ‚sie konnte verdienen' = ‚sie verdiente wirklich'.
1667 ,1 *swes si wolden* ‚was immer sie wollten': die Ritter hatten erotische Gedanken, die unrealistisch und unerfüllbar waren (eine Standardsituation des Minnesangs); s. zu **298**,2-3. - *niht des*: nichts davon (von diesen Gedanken).
,2 *hin und her wider* ‚hin und wieder zurück': auch die Mädchen blicken zu den Rittern.
,3 *der* Gen. Pl. (Mädchen und Frauen).
,4 *holden willen tragen* ‚freundlich gesinnt sein'.
1668 ,1 *nâch gewoneheite* ‚wie es üblich ist'. - *sich scheiden*: Ritter und Damen speisen getrennt.
,2 *anderswâ* ‚anderswo hin': in getrennte Räume.
,3 *rihte* = *rihtete*.
,4 *unkunt* ‚unbekannt; fremd'.
1669 ,1 *durch ... liebe* ‚den Gästen zuliebe'.
,3 die *kint* dürfen nicht bei der Tafel der Erwachsenen erscheinen.
,4 *niht ir* ‚nichts von ihr': sie bekamen das Mädchen gar nicht zu sehen. - *muote* Prät. von *müejen* ‚Mühe machen'. Die Gäste (*si*) ärgerten sich, dass sie nur die Mutter zu Gesicht bekamen und nicht die schöne Tochter.
1670 ,1 *gezzen* PPP von *ezzen*.
,3 *verdeit* = *verdaget*. - ‚nichts an lustigen Sprüchen wurde verschwiegen' = ‚man machte viele'.
,4 *der*: Gen. Pl., bezogen auf *sprüche*. Anzügliche Bemerkungen gelten in einer Männerrunde nicht als anstößig; aber erst das Folgende wird *offenlîchen*, also laut gesprochen: Volker macht die *gemelîchen sprüche* nur leise zu seinen Banknachbarn, um die Gastgeberin nicht zu beleidigen.
1671 ,1 *offenlîchen* s. zu 1670,4.
,2-3 ‚Gott hat an Euch gnädig getan, denn' = ‚Ihr seid gesegnet mit'.

,4 *wünneclîchez leben* ‚glückliches (‚wonniges') Leben'.
1672 ,1 *ob* ‚wenn'.
,2 *solde krône tragen* ‚herrschaftsfähiger Abkunft wäre' (s. zu **107**,1).
,3 ‚mein Gemüt wünscht' = ‚ich wünsche'.
,4 *ze sehen*(*e*) ‚anzusehen'.
1673 ,1 *gesîn* Inf. mit perfektivierender Partikel *ge-*, hier: ‚werden; zu Stande kommen'.
,2 *immer* ‚jemals'. - *gerte* Konj. Prät. in Futurfunktion (S. **385**) ‚begehren würde'.
,4 *an der juncvrouwen lîp* = *am lîbe der juncvrouwen*.
1674 ,2 *und* ‚und wenn'. - *triutinne hân* ‚eine Geliebte haben' hier für ‚heiraten'.
,3 *sölches wîbes* ‚über eine solche Frau' (Gen. zu *vrô*). - *wesen* ‚sein'.
1675 ,1 Warum nennt Hagen Giselher und nicht Gernot? Mögliche Antworten: 1. Der Dichter sagt den Grund nicht, also ist er unwichtig; wir sollen darüber nicht nachdenken. 2. Mittelalterliches Publikum hatte ein besseres Gespür für den Grund und dachte sich ihn dazu; wir sollten versuchen, ihn zu eruieren. 2a. Am wenigsten mittelalterlichem Denken entsprechen würde, dass sie altersmäßig noch zusammenpassen (obwohl Giselher auch nicht mehr jung ist). 2b. Hagen sagt über Giselher 2009,1 *sô wol mich sölches hêrren* ‚wohl mir, dass ich einen solchen Herren habe'; Hagen hält Giselher für den fähigsten der Brüder. 2c. Fast das Gegenteil von 2b: Durch das Freihalten Gernots wäre, falls Gunthers Sohn etwas zustieße, nicht ein Sohn von Rüdigers Tochter automatisch Erbe, sondern Gernot könnte noch verheiratet werden; der nicht den Wormser Königen entsprechende Rang von Rüdigers Tochter würde dadurch bezeichnet. Das Publikum dachte sich wohl 2c.
,2 *der lîp* (Subj.) *der marcgrâvinne ist hôher mâge* (Gen.) ‚die Markgräfin hat hohe Verwandte'.
,3 *dienten* Konj. Prät. in Futurfunktion (S. **385**) ‚dienen würden'. - *sîne*: Giselhers.
,4 *und solde si* ‚selbst wenn sie ... sollte'. - *dâ zen* (= *ze den*) *Burgonden* ‚in Burgund'.
1676 ,1 *diu rede* (Hagens) Subj. - *Rüedegêren* Akk.
,2 *Gotelinde* Akk. - *in*: Rüdiger und Gotelind. - *der muot* freute sich ihnen = ‚sie freuten sich'.
,3 *an tragen* ‚einen Antrag machen'; andere Bedeutungsnuance **870**,2. - *si* Akk.obj.
,4 *Gîselhêr* Subj. - *gezemen* = *zemen* ‚sich ziemen', hier: ‚standesgemäß sein'.
1677 ,1 *swaz sich gefüegen sol* ‚was sich fügen (durch Fügung des Schicksals zu Stande kommen) soll'. - *möhte* ‚könnte'. - *understân* ‚verhindern'.
,2 *juncvrouwen* Akk. Sg.
,3-4 Eheschließung: *man*: Rüdiger und seine Berater, die schwören, seine Tochter ihm (Giselher) zu geben (*ze gebene* Gerundium); *er*: Giselher gelobt, sie zu nehmen.
1678 ,1 *bescheiden* hier: ‚eidlich zusichern' (als Morgengabe).
,2-4 *des sicherte des küneges hant* (Gunther) *mit eiden* (‚bekräftigte durch formelle Eidesleistung'), ‚dass das getan würde'.
,4 *sît* ‚weil'. - *niene der bürge* ‚nichts an Burgen'.
1679 ,1 *sô* ‚dafür' (als Ersatz für fehlenden Besitz). - *holt wesen* ‚in Treue zugetan sein'.
,2 *ze mîner tohter* ‚(zusätzlich) zu meiner Tochter': als Mitgift.
,2-4 *ich gibe ..., daz* ‚ich gebe ..., damit'.
,3 *sô* ‚so viel, wie'. - *meiste* ‚zum meisten; höchstens'; hier: ‚voll beladen'.

,4 (*den*) *mâgen* (Dat. Pl.) *des heldes*. - *ich nâch êren behagen müge müge* (Konj. Präs.) ‚ich seinen Verwandten in Bezug auf Ehre gefallen könne' = ‚meine Handlungsweise ehrenhaft dünkt'. - Andere Hss.: *ez* statt *ich*: ‚es den Verwandten ... ehrenhaft erscheint und gefällt'.

1680 ,1 *an einen rinc stân* ‚sich in die Mitte eines Kreises (den die Zeugen bilden) stellen'.

,2 *nâch gewoneheite* ‚wie es üblich ist'.

,3 *zegegen* = *ze gegen* ‚gegenüber'.

,4 *si*: die Jünglinge. - *noch* ‚noch heutzutage'. - Wie hier Str. **294** variiert wird, zeigt, wie das NL Korrespondenzen herstellt: die kleinen erotischen Späßchen sorgten dort für eine heitere Atmosphäre, die in Pöchlarn nicht ganz erreicht werden soll.

1681 ,1-4 Sie wagt nicht, wie Kriemhild (**611**f.) ihre Zuneigung auszudrücken. Sie gehorcht den Eltern und bleibt nicht zufällig namenlos. Für die Verschämtheit wird sie aber nicht getadelt; der Ton des Erzählers macht klar, dass sie Gisel-her liebt.

,1 ‚zu fragen begann' = ‚förmlich Fragen stellte'. - *minneclîchen* Akk. Sg. des swA.

,2 *ez*: das Gefragtwerden; sie war verschämt und wollte nicht laut antworten.

,3 *ze nemene* ‚zu nehmen': Dat. des Gerundiums.

,4 *der vrâge* ‚über das Gefragtwerden'. - *sô* ‚so wie'. - *hât getân*: bis heute („Present Perfect").

1682 ,1 *spreche* Konj. Präs.

,2 *daz si in gerne næme* (Konj. Prät.) ‚dass (sie sagen solle, dass) sie ihn gerne nehmen würde': immer noch von *riet* abhängig.

,3 *der si umbeslôz* (inf. *umbesliezen*) ‚der, der sie umarmte'.

,4 *lützel sîn geniezen* ‚keinen Nutzen von ihm haben'.

1683 ,2 *als* ‚wenn'. - *gewonlîch* ‚üblich': da die Ehe wohl erst in Worms vollzogen werden soll, hat die Braut zu dem Fest am Etzelshof nicht mitzukommen. Die Einzelschritte der Eheschließung s. zu **601**,2-3.

,2-3 *wider rîtet heim hin zen* (= *ze den*) *Burgonden* ‚zurückreitet, heim nach Burgund'.

,4 *mit füeren* ‚mit nach Hause nehmen'.

1684 ,1 *schal* ‚Lärm' (des Festes). - *lân* ‚unterlassen; aufhören'. - *dô*: zur Schlafenszeit.

,2 *juncvrouwen* Akk. Pl. - *zer* = *ze der*.

,3 *ruowen an den tac* ‚sich bis Tagesanbruch ausruhen'.

,4 *dô*: das Frühstück des nächsten Tages. - *bereite* = *bereitete*. - *pflac ir* ‚sorgte sich um sie (die Gäste)'.

1685 ,1 *enbizzen wâren* ‚gegessen (gefrühstückt) hatten'.

,2 *bewarn heizen* wörtlich: ‚befehlen, dass man etwas unterlässt'; sinngemäß: ‚ich bin dagegen, dass' (wie **688**,2).

,4 *iht sô lieber geste* ‚irgendetwas an so lieben Gästen'.

1686 ,1 *es* (Gen.) *mac niht gesîn* ‚das kann nicht geschehen'.

,2 *wâ* ‚woher'.

,3 entweder: *daz* ‚sodass '. - *manegen recken* ‚viele Krieger' (Akk. Sg.). - *hînte* ‚heute Abend'. - *müeset* Konj. Prät. - *hân* ‚bei Euch haben' (bewirten). Oder: *daz* (das Essen) *manegen recken* (Dat. Pl.) ‚für viele Krieger' *hân* ‚bereit haben'.

,4 *gehôrte* ‚vernahm'. - *die rede sult ir lân* ‚diese Rede sollt Ihr unterlassen' = ‚redet nicht so etwas!'

1687 ,1 *versagen* hier: ‚die Einladung ausschlagen'.

,2 *jâ* ‚fürwahr'. - *gebe* Konj. Präs. - *ze* ‚für'.

,4 *vil wênec iht* ‚sehr wenig irgendetwas' = ‚nichts'.

1688 ,1 *werten* Prät. von *weren* ‚sich wehren'. - *bestân* ‚bleiben'.

,2-3 *von des wirtes milte wart dâ getân, daz verre wart geseit* (= *gesaget*) ‚durch die Freigebigkeit des Gastgebers wurde da (etwas) getan, das weithin gesagt wurde': Rüdiger war so freigebig, dass die Kunde davon überall hin weitererzählt wurde.

1689 ,1 *wern* ‚andauern'. - *langer* Adv. zu *wern*.

,2-3 ‚nichts vor seiner Freigebigkeit *sparn* (‚verschonen')' = ‚alles bereitwillig verschenken'.

,3 *swes* (Gen.) *iemen gerte nemen* ‚was auch immer irgendjemand zu nehmen begehrte'.

,4 *versagen* ‚eine Bitte ablehnen'. - *niemen* Dat. - *ez muose in allen gezemen* ‚es musste ihnen allen gefallen' = ‚er machte es allen recht'.

1690 ,2 *mære* Gen. zu *vil*. - *zuo zin* (= *ze in*) ‚zu ihnen': zu denen, die die Pferde brachten. - *dâ vor*: vor das Burgtor (die außerhalb der Burg übernachtet hatten).

,3 *enhant* ‚in der Hand'.

1691 ,1 *gâbe bieten* ‚Geschenke anbieten'.

,2 *kæmen* Konj. Prät.

,4 (Der Grund für seine besonders große Freigebigkeit war, dass ...): ein Brautvater hat großzügig alle Gäste zu beschenken. - *Gîselhêr* Dat.

1692 ,2-3 *ein wâfenlîch gewant, daz der fürste mit êren truoc* ‚eine Rüstung, die (später) der Fürst ehrenvoll trug'.

,3 *enpfienge* Konj. Prät., hier: ‚zu empfangen pflegte': da sonst der Mächtigere den weniger Mächtigen beschenkt, ist Gunther normalerweise nicht Empfänger von Geschenken; in dieser Situation gebietet aber die Höflichkeit die Annahme.

,4 *G. neic Rüedegêres hant* (Dat.) ‚G. verneigte sich (zum Dank) vor Rüdiger'.

1693 ,1 *wâfen* ‚Schwert'.

,2 *er*: Gernot. - *in sturme* ‚im Kampf'.

,3 *gunde* Prät. von *gunnen* ‚vergönnen' + Gen. *der gâbe* ‚die Gabe'.

,4 *dâ von*: durch diese Waffe (Vorverweis auf 2217).

1694 ,1-2 *bôt ir gâbe* (Gen.) *als ir gezam* ‚bot ihre Gabe so, wie es sich für sie gehörte' (typische Geschenke von Damen sind z. B. goldene Armreife).

,2 *sît der künec si nam* ‚weil auch der König sie (die Gabe) angenommen hatte'.

,3-4 *niht ân ir stiure von ir varn* ‚nicht ohne ihr Geschenk (‚Unterstützung; Gabe') abreisen' (‚von ihr reisen').

,4 *widerredete ez* ‚lehnte es ab' (das Geschenk von Frauenhand) und wählte sich dafür ein passenderes (nicht: ‚zögerte').

1695 ,1-2 *ich gerte* (Konj. Prät. von *gern* ‚begehren') *alles des* (‚von allem, was') *ich ie* (‚jemals') *gesach* (‚erblickte') *niht mêre niuwan jenes schildes* (‚nichts sonst außer jenen Schild'; Gen., zu *gerte*) *hinnen ze tragene* (Dat. des Gerundiums; ‚von hier fortzutragen').

,4 *füeren* ‚mitnehmen'.

1696 ,2 *ir leides manen* ‚an ihr Leid erinnern'. - *weinen si gezam* ‚es geziemte sich für sie, zu weinen' = ‚sie hatte guten Grund zu weinen'.

,3 *vil tiure* ‚sehr teuer' = ‚inständig'. - Nudung: in anderen Werken ihr Bruder oder Sohn; ein Held aus dem Kreis um Dietrich von Bern, den Witege erschlägt, ein Gefährte Dietrichs, der diesen verlässt und zum Verräter wird.

Das NL bettet den Burgundenuntergang in die gesamte Heldensage ein, ohne die anderen Sagen auszuführen. Das Publikum soll nicht auf Nebengeleise geführt werden.

1697 ,2-3 *er ... der* ‚der, der'. - *enhende* ‚in der Hand'.
,4 *weinen* ‚beweinen'.– *des gât nôt* ‚dazu ergeht jemandem Not' = ‚dazu zwingt ihn eine (innere) Notwendigkeit'; s. zu **983**,4.

1698 ,1 *von dem sedele gân* ‚den Sitz verlassen; sich erheben'.
,2 *gevâhen* ‚ergreifen'.
,3 *in* ‚ihn': den Schild. - *Hagenen* Dat., ‚zu Hagen'.
,4 ‚etwas ehrenvoll jemandem zuwenden' = ‚ein ehrenvolles Geschenk machen'.

1699 ,1 *hulft* ‚Decke; Hülle' ist stf. (*i*-Stamm), *ein*: endungslose Form des Zahlworts, wie *ein vrouwe* ‚eine Dame'. - *ob sîner varwe* ‚über seiner Farbe' frei: ‚er war bedeckt mit'.
,2 *bezzern schilt deheinen* ‚irgendeinen besseren Schild'. - *belûhte* Prät. von *beliuhten*.
,3 *von edelem gesteine* bezieht sich auf *varwe*: die Farben des Schildes waren nicht aufgemalt, sondern als Besatz mit färbigen Edelsteinen ausgeführt.
,3-4 *sîn ze koufen gern* ‚ihn zu kaufen begehren' = ‚ihn kaufen wollen'.

1700 ,1 *vor im dan tragen* ‚vor ihm hertragen'.
,2 *begunde ze hove gân* frei: ‚anschließend trat Dankwart vor die Markgrafenfamilie'.
,4 *zen* (= *ze den*) *Hiunen* ‚im Hunnenland' (Ungarn).

1701 ,1-3 ‚alles, was an Gabe (*der gâbe* Gen. abhängig von *allez*) von ihnen genommen wurde: nichts von ihr (*ir niht*) wäre in die Hände irgendeines von ihnen (*ir deheines*) gekommen, außer aus Liebe zum Gastgeber' = ‚sie nahmen die Geschenke an, um Rüdiger nicht zu beleidigen; sie hatten es nicht nötig, sich beschenken zu lassen'.
,4 *wurdens* = *wurden si*. - *slahen* ‚erschlagen'.

1702 ,1-2 *gie dan für G. stân* ‚trat vor G.'

1703 ,1 *ir* ‚sich'. - *tragen* ‚herbeitragen; bringen'.
,3 *bouc* ‚Armring'. - *spiens* = *spien* (‚spannte') *si*. - *an die hant spannen* ‚über den Arm streifen'.

1704 ,1 *durch mînen willen* ‚mir zuliebe'. - *ze hove*: bei Etzel.
,2 *daz man mir, swenne ir wider wendet, sagen müge* (Konj. Präs.) ‚damit man mir, wenn Ihr zurückkehrt, sagen kann'.
,3 *gedienet*: indem der Ritter den von der Dame erhaltenen Schmuck trägt, zeigt er ihre Großzügigkeit, dient ihr also. - *zer* = *ze der*.
,4 *des* ‚das was'. - *leiste* = *leistete*.

1705 ,1 *zen* = *ze den*. - *deste sanfter* ‚um so angenehmer': ohne Angst vor Räubern.
,2 *leiten* ‚führen'. - *iuch bewarn heizen* ‚befehlen, dass man euch beschützt'.
,3 *müge* Konj. Präs. ‚könne'.

1706 ,1-2 ‚Der Hausherr und seine 500 Leute wurden gut mit Pferden und Kleidung ausgerüstet'.
,2 *mit im* ‚mit sich'.
,4 *der einer ... kom nie* ‚keiner von ihnen kam jemals'.

1707 ,2 ‚wie ihm seine Tugend riet' = ‚wie es seiner höfischen Erziehung entsprach'.
,3 *si trûten* (= *trûteten*, Prät.) *wîp* ‚sie liebkosten ihre Frauen'.

1708 ,1 *venster ûf tuon*: um den Abreisenden nachsehen zu können.
,2 *zen* = *ze den*.

,3 *in*: den weinenden Frauen. - *krefteclîchiu leit* ‚großer Schmerz'. Vorahnung; s. **68**,2.

1709 ,1 *genuoge* Subj. ‚viele'. - *sêr* ‚Schmerz', hier: ‚Abschiedsschmerz'.

,2 *gesâhen* ‚wiedersahen'.

,3 *über sant* ‚über das Ufer' = ‚das Ufer entlang'.

,4 *ze tal bî Tuonouwe* ‚flussabwärts die Donau entlang'. - *ûz* ‚hinaus'.

1710 ,1 *zen* = *ze den*.

,2-3 *niht verdeit* (= *verdaget*) *wesen* ‚nicht verschwiegen sein' = ‚mitgeteilt werden'.

,3 *mære* ‚Nachricht'. - *zen* (= *ze den*) *Hiunen* ‚ins Hunnenland'.

,4 *er hât im nie sô liebes* (Gen.) *niht vernomen* ‚er hat (‚hat sich') noch nie etwas so Liebes vernommen'.

1711 ,3 *kômen* Prät.

,4 *ingesinde* Dat. - *ez*: diese Nachricht. - *gesîn* = *sîn*.

1712 ,1 *für strîchen* ‚weiterziehen'.

,4 *nâch grôzen êren* ‚in Erwartung großer Ehren'. - *bruoder* Pl. (S. **372**).

1713 ,1 *in ein venster stân* s. zu **375**,1. - *stân* hier: ‚sich stellen'.

,2 *warte* = *wartete*, Prät. von *warten* ‚Ausschau halten nach jemandem'. - Sie hat nicht freundschaftliche Gefühle; es sieht nur so aus als ob, damit Etzel darüber getäuscht wird.

,3 *von ir vater lande* ‚vom Land ihres Vaters'.

,4 *vriesch* Prät. von *v*(*e*)*reischen* ‚erfahren'.

1714 ,1 „Wohl mir! Welche Freude wird mir zuteil!" – Worüber freut sie sich? Nur über das Kommen der Burgunden und darüber, dass sie die Hunnen mit Geschenken wird dazu bringen können, ihr Leid zu rächen (Z. 1 + 3b-4), oder auch darüber, dass die Burgunden gut bewaffnet kommen (Z. 2-3a)? Der Text muss auch ohne Ausflug in die Sagengeschichte verständlich sein; dann kann man ihre Gedanken nur bös-ironisch auffassen.

,3 *halsperge wîz* ‚weiße (auf Hochglanz polierte) Panzer'.

,4 (*ich*) *wil*. - *holt wesen* ‚freundlich gewogen sein'.

Aventüre 28

1715 ,2 *gevriesch* (Inf. *gevreischen*) = *vriesch* ‚erfuhr'.

,3 *sîn hêrre*: Dietrich. - ‚ihm': Dietrich.

,4 *er*: Dietrich. - *in:* Hildebrand.

1716 ,1 *marc* = *ross*.

,3 *dâ* ‚dorthin, wo'. - *zuo zin* = *zuo ze in* ‚zu ihnen'.

,4 *hetens* = *heten si* (die Burgunden). - *ûf gebunden* ‚aufgebunden' (auf die Lasttiere, weil sie bald weiterreiten wollen).

1717 ,1 *Hagene* Subj. - *si* Obj. - *verrest* ‚in weitester Entfernung'.

,3 *sedel* ‚Sitz', auch: ‚Sattel'. - *vom sedele stân* ‚aufstehen' oder ‚absitzen'. Hier eher ‚sich erheben', weil das Aufpacken der Zelte nicht bedeutet, dass die Herren schon zu Pferd sitzen; es ist aber gleichgültig.

,4 *in ... die* ‚denen, die'.

1718 ,1 *gesinde* ‚Gefolgschaft'.

,2 *Amelunge lant* ‚Land der Amelungen' (Verwandte Dietrichs): Oberitalien.

,3 *füeren* ‚anführen'.

,4 *versmâhen* ‚verschmähen; gering schätzen'. - *swaz dienste* ‚was an Diensten'.

1719 ,1 *stuonden von den rossen* ‚saßen ab'. - *daz ist reht* ‚so gehört es sich'.

,2 *neben* hier: ‚zugleich mit'.
,3 *dâ* ‚dorthin, wo'.
,4 *gruozten* Prät. (Inf. *grüezen*).
1720 ,1 *gegen im* ‚ihm entgegen'.
,2 *müget* ‚könnt'.
,3 *Uoten* Gen. Sg. - *ir reise* (Subj.) ‚dass sie die Reise unternommen hatten'.
,4 *wiste* Konj. Prät. ‚hätte gewusst'. - *erz* = *er ez*. - *in* ‚ihnen'. - *ez*: Kriemhilds Pläne.
1721 ,4 *weinet* ‚beweint'. - *Nibelunge* Gen. Pl.
1722 ,1-4 Zu dem Sarkasmus, mit dem Hagen hier von Kriemhild spricht, passen nicht Interpretationen, die seine Äußerungen als Meinung des Erzählers nehmen.
,1 *si mac wol* ‚sie kann wohl' = ‚(meinetwegen) darf sie'.
,2 *lît* = *liget*. - *von* (oder *vor*) *manegem jâre* ‚seit vielen Jahren'. - *erslagene* das schwache Adj. für das PPP steht hier ausnahmsweise (wegen des Reims).
,3 *holden haben* ‚als Geliebten haben' = ‚lieben'.
1723 ,1 *wunde* swf. (*wunden*: Akk. Sg. und Pl. gleich); s. zu **1023**,3. - ‚lassen wir nun stehen' = ‚reden wir jetzt nicht darüber'. Die Zurückhaltung Dietrichs ist eine knappe, aber deutliche Kritik an Hagens Äußerung.
,2 *sol leben* ... Konditionalsatz: ‚wenn (solange) Kriemhild lebt'. - *schade mac ergân* ‚Schaden kann geschehen'.
,3 *trôst* (‚der Zuversicht spendet': eine wichtige Funktion des Herrschers) *der Nibelunge* ist im Munde Dietrichs Gunther, der es auch so versteht (das zeigt die Antwort); der Erzähler verwendet diese ehrenden Worte nur für Hagen (**1523**,2).
,4 *sich behüeten* ‚sich vor etwas hüten'.
1724 ,2 *sande* Prät. von *senden*. - *wes* ‚weshalb'. - *wes* ... *mêr* ist ein Einschub.
,3 *daz* setzt *boten sande* von Z. 2 fort. - *zuo zim* (= *ze im*) ‚zu ihm'. - *her* ‚hierher'.
,4 *manegiu mære* frei: ‚eine lange Botschaft'.
1725 ,1 *gerâten* Inf. ‚einen Rat erteilen'.
,2 *diu mære baz sagen* ‚genauere Auskunft geben'.
,2-4 *bittet den hêrren Dieterîchen und sîne helde, iu diu mære baz ze sagene, daz* (‚damit').
,4 (*den*) *muot der vroun K.* (Gen.).
1726 ,1 *sundersprâchen* ‚sich heimlich beraten'.
,4 *sî* Konj. - *gewizzen* ‚bewusst; bekannt'. - *umb* (*den*) *muot der küneginne*.
1727 ,3 *mit jæmerlîchen siten* (*site* ‚Brauch; Gewohnheit') ‚jammervoll'. - *Etzelen* Gen.
,4 (*den*) *lîp* Akk.obj. zu *klagen*.
1728 ,1-2 *ez ist unerwendet*, *daz wir vernomen hân* ‚es ist nicht in sein Gegenteil verkehrt, was wir vernommen haben' wird verschieden aufgefasst. Das *ze hove rîten* Z. 3 stellt aber klar: *vernomen* bezieht sich nicht auf die Warnung (dann hieße *unerwendet* ‚dagegen kann man nichts machen' bzw. ‚der Untergang ist unabwendbar'), sondern auf die Einladung: ‚Wir werden die Annahme der Einladung nicht rückgängig machen und wegen deiner Warnung umkehren, sondern an dem Fest teilnehmen, und dann wird man sehen, wie es uns ergeht.' Volker will seinen Mut zeigen.
,3 *sehen lâzen* ‚zeigen'.
,4 ‚was uns so kühnen Kämpfern da bei den *zen* (= *ze den*) Hunnen geschehen kann (*müge* Konj. Präs.)'; gedachte Antwort: „nichts; wir sind tapferer als sie."
1729 ,2 *nâch des landes siten* ‚wie es (bei den Burgunden, nicht bei den Hunnen) Brauch war'.

,3-4 *ez wunderte manegen man umb Hagenen, wie der wære getân* ‚viele wollten wissen, wie Hagen aussähe' (nicht: ‚wunderten sich über H.').

1730 ,1 *durch daz* ‚weil'. - *man sagete mære, des was im genuoc* ‚man erzählte sich, davon bekam er (‚war ihm') genug' = ‚man ausgiebig darüber redete'.

,2 *sluoc* ‚erschlagen hatte'.

,3 *sterkest* Akk., endungslos (S. **381**); zu *Sîvrîden*. - *Kriemhilde* Gen.

,4 *michel vrâge wart getân* ‚große Frage wurde getan' = ‚viele fragten'.

1731 ,1 *daz ist al wâr* ‚das ist ganz wahr': der Erzähler beteuert, dass er nicht übertreibt.

,2 *grôz zen* (= *ze den*) *brusten* ‚breitbrüstig'.

,2-3 *hâr gemischet mit einer grîsen varwe* ‚grau meliertes Haar'.

,4 *eislîchez* (= *egeslîchez*) *gesihene* ‚schrecklicher Blick'. Den Verweis auf Einäugigkeit, den die „Thidreks saga" hier hat, tilgt das NL. Wir sollen uns Hagen mit schrecklichem Blick, aber nicht einäugig vorstellen (s. zu **82**,2).

1732 ,1 *man hiez die Burgonden* (Gen.) *man* (Akk.) *herbergen* ‚man befahl, dass für *die man* ‚die Gefolgsleute der Burgunden' (= ‚die burgundischen Ritter) Nachtquartiere hergerichtet werden sollten'.

,2 *wart gesundert dan* (‚von dannen') ‚wurde getrennt untergebracht'.

,3 *riet*: bei Herrschern bedeutet *râten* (‚Rat geben') ‚befehlen'. - *im*: Gunther.

,4 *dâ von* ‚als Folge davon'. - *sît* ‚später': 1918ff.

1733 ,2 *der künec*: Gunther. - *bevelhen* ‚anbefehlen; anvertrauen'. - *vlîzeclîch* ‚angelegentlich'.

,3 *ir*, *in*: Pl. (das Gesinde). - *pflæge*, *gæbe* ‚behüten (bzw. ‚geben') solle': Konj. Prät.

,4 *der helt*: Dankwart. - *guoten willen tragen* ‚wohlgesinnt sein'.

1734 ,1-2 *gie, dâ si die Nibelunge enpfie* ‚ging zu den N. und begrüßte sie'.

,2-3 *mit valschem muote* ‚unehrlich': Sie küsst nur Giselher; das zeigt offen, dass sie den anderen nicht vergeben hat. Trotzdem ist sie unehrlich, wenn sie die anderen, wenn auch nicht herzlich, begrüßt.

,4 Das Festbinden des Helmes signalisiert Kampfbereitschaft.

1735 ,1 *sus getân* ‚so beschaffen'.

,2 *sich verdenken* ‚nachdenklich sein'.

,3 *sunderlingen* ‚auf unterschiedliche Art'. - s. zu **1739**,3. - *man* Akk. Pl.

,4 *guoter reise* Gen. zu *niht*: ‚keine gute Reise'.

1736 ,1 *swer iuch gerne siht* ‚jeder, der euch gern sieht': bei *sît willekomen* ist ein Dativ zu ergänzen ‚seid jedem willkommen, der'.

,2 *durch* ‚wegen'. - *durch iuwer vriuntschaft* ‚aus Freundschaft zu Euch'.

,4 *grôze willekomen* ‚sehr willkommen'. - Die Aussage ist: Kriemhild hatte Hagen nie vergeben, also kann er nicht mit einem Gruß rechnen; wofür erwartet er einen solchen? Würde Hagen Sühne wünschen, wäre nur denkbar, dass er ihr den Hort anböte. Beide wissen, dass das nicht geschehen wird. Ihre Wortwechsel von hier bis zum Schluss sind so, dass sie einander Angebote machen, um einander zu verhöhnen; nicht etwa in der Erwartung, dass das andere sie annimmt. Zur Einstellung des Erzählers zu den Figuren: Hagen beginnt 1735 die Provokation, nicht Kriemhild – ein Begrüßungskuss für ihn wäre wirklich zu viel von ihr verlangt.

1737 ,1 *gewest* PPP von *wizzen*. - Konditionalsatz: ‚wenn ich gewusst hätte'.

,2 *gâbe bringen*: Geschenke macht der Reichere dem weniger Reichen.

,3 *sich baz verdenken* ‚es sich besser überlegen'.

,4 *her ze lande* ‚hierher in dieses Land'.

,1-4 ‚Ich wäre wohl reich genug, dass ich, wenn ich gewusst hätte, dass ..., und wenn ich es mir besser überlegt hätte, Euch ... gebracht hätte‘: Hagen spielt mit seiner Verfügungsgewalt über den Hort.

1738 ,1 *der mære* (Gen.) *mêre* ‚weitere Auskünfte‘.

,2 *hort* Akk.; zur Hervorhebung artikellos an die Spitze gestellt. - *war* ‚wohin‘.

,4 *soldet* ‚hättet sollen‘. - *füeren* hier: ‚herbringen‘.

1739 ,1 *en-triuwen* ‚meiner Treu; tatsächlich!‘. - *des ist vil manec tac* ‚das ist lange her‘.

,2 *ich hort gepflac*: ungewöhnliche Konstruktion von *gepflegen* (= *pflegen*) mit Akk. (*hort*) statt Gen. (*hortes*). - *der Nibelunge* Gen. zu *hort*. - *niene* (*nienie*) verstärktes *nie*; hier: ‚nicht mehr‘.

,3 ‚meine Herren befahlen, den zu versenken‘: Hagen sieht sich als Ausführenden von Befehlen, wenn Gunther seine Vorschläge nicht ablehnt: er ist Ratgeber. Hier ist kein Widerspruch zu 1128,4 und **1136**,1. Weil alle gleich schuld sind, wirft er ihr vor, die Einzelnen *sunderlingen*, unterschiedlich, zu begrüßen (1735,3) und Weiteres bis zur Aussage, den Hort nicht zu verraten, so lange Gunther lebt (2365). Er verhindert, dass Kriemhild sich nur an ihm rächt und ihren Brüdern verzeiht.

,4 Hagen sieht voraus, dass sie nicht zurückkehren werden, und wird das Versteck nicht verraten. Daher wird man den Hort nie finden. Er selbst hatte aber die Absicht, ihn für die Könige zu nutzen (1134,4). - *daz jungeste* ‚das jüngste Gericht‘.

1740 ,1 *ich hâns* (= *hân des*; Gen., ‚dessen‘) *gedâht*. - ‚dessen‘: bezogen auf den Hort oder auf die ganze Rede Hagens (dass er ihn nicht herausgeben wird).

,2 *mirs* = *mir des* (des Hortes).

,2-4 Die Hortforderung Kriemhilds widerspricht nicht 1123 und 1727, wo klar festgelegt wird, dass sie damals und jetzt Siegfried betrauert, nicht den Verlust des Hortes. Aber den Toten kann sie nicht zurückfordern, daher wird ihr der Hort zum Symbol für ihn, und vor allem hat sie eine einklagbare Forderung an Hagen.

,4 *alle zîte* ‚allzeit‘.

1741 ,1 *den tiuvel* ‚den Teufel‘ = ‚nichts‘. - Der Erzähler setzt hier den ‚Teufel‘ im Munde Hagens ein: in einer Strophe, in der er sich ins Unrecht setzt. Dadurch wird das Schimpfwort *vâlandinne*, ‚Teufelin‘, das Dietrich 1745 und Hagen 2368 gegen Kriemhild gebrauchen, als Figurenrede von der Erzählerraussage distanziert.

,4 Der überhebliche Hinweis Hagens auf die widerrechtliche Aneignung von Siegfrieds Schwert durch Leichenraub bereitet den Schluss vor.

1742 ,1 *zen* = *ze den*.

,2 *deheiniu* hier: ‚keine‘.

,3 *mirs* = *mir si* (die Waffen). - *behalten lân* ‚verwahren lassen‘.

,4 *wirdet* = *wirt* ‚wird‘.

1743 ,1-4 Hagen setzt seine spöttische, Kriemhild absichtlich missverstehende Sprechweise fort: natürlich wollte sie nicht selbst die Waffen forttragen, sondern forttragen lassen, wie Brünhild 404f. Dass Hagen hier ironisch tut, als würde er ihr zutrauen, selbst Waffen in die Hand zu nehmen, gehört zu der das Ende vorbereitenden Funktion dieser Strophengruppe. Er fordert dadurch, dass er Kriemhild von der Ankunft an konsequent reizt, das Schicksal heraus – und den Untergang aller, denn ein heimlicher Anschlag Kriemhilds hätte möglicherweise nur ihn das Leben gekostet, während er darauf Wert legt, im Interesse der Könige gehandelt zu haben.

,1 *jâ-ne ger ich niht der êren* (Gen.) ‚fürwahr, ich begehre nicht die Ehre'. - *fürsten wine milt* ‚freigebige Geliebte eines Fürsten': altertümelnd-ironisierender Ausdruck.
,2 *zen* (= *ze den*) *herbergen tragen* ‚in die Unterkunft tragen'. - *trüeget* Konj. Prät.
,3 *ander mîn gewæfen* ‚meine übrige Ausrüstung'.
,4 ‚das lehrte mich mein Vater nicht' = ‚ich habe eine bessere Erziehung genossen'.

1744 ,1 *ôwê mîner leide* (Gen.) ‚weh über mein Leid'.
,2 *mîn bruoder*: Gunther.
,3 zu *-ôt* in *gewarnôt* s. zu **1009**,3 *ermorderôt*.
,4 variiert 1009,4. - *wesse* ... *tæte* ... *müese* alle Konj. Prät.; nhd. ‚wüsste ... tat ... müsste'.

1745 ,1 *des* ‚darauf'. - *antwurte* = *antwurtete* Prät.
,3 *Burgonden* Gen. Pl.
,4 *dûne* = *dû en*... (*dû* + Verneinung). *mich es* (Gen.) *geniezen lân* hier ironisch für: ‚dafür büßen lassen'. Zu *vâlandinne* s. zu **1741**. Zu diesem Wort in Dietrichs Mund s. auch zu **1747**.

1746 ,1 *des* ‚darüber'. - Dass Kriemhild sich schämt, zeigt zweierlei: 1., dass Dietrich, im Gegensatz zu Hagen, mit seinem Vorwurf im Recht ist; 2., dass Kriemhild sich dessen bewusst ist, und ein moralisches Empfinden hat. Im Gegensatz dazu wird nie der Eindruck erweckt, dass sich etwa Hagen des Mordes an Siegfried schämen würde. Dass Kriemhild die Rache ausführt, obwohl sie sich schämt, zeichnet sie zwiespältig, aber nicht skrupellos.
,2 *vorhte* Prät. von *fürhten*. - Dass sie sich vor Dietrich fürchtet, lenkt die Erwartung, wer sie erschlagen wird, in ein falsches Fahrwasser. Dazu zur nächsten Str.
,3 *daz sie niene sprach* ‚dass sie nicht sprach' = ‚ohne zu sprechen'.
,4 *wan daz* ‚ausgenommen dass'. - *swinde* (‚heftige, geschwinde') *blicke an* jemanden *sehen* ‚jemandem böse Blicke zuwerfen'.

1747 ,1 *sich behenden vâhen* ‚sich an den Händen nehmen'.
,1-2 Hier zeigt Dietrich Hochachtung für Hagen und verteufelt Kriemhild (1745). Das würd es für konsequent erscheinen lassen, ihn auch, wie in der „Thidreks saga" (s. zu **679**,4), die hier offensichtlich eine unmittelbare Quelle des NL benutzt, den Todesstreich gegen Kriemhild führen zu lassen. Dass das NL ihn 2373 trotzdem durch Hildebrand ersetzt und Dietrich sogar Hagen und Gunther ihr ausliefern lässt, zeigt, dass auch Dietrich sein Urteil modifiziert; anders als der weniger besonnene Hildebrand. Auch hier handelt es sich nicht um ein vom Autor übersehenes Relikt einer alten Fassung, sondern er integriert Elemente des alten Handlungsverlaufs in sein neues Konzept, indem er sie nützt, Dietrich zwischen Ablehnung und Loyalität zu zeichnen (er nimmt sie 1992 schützend unter den Arm).
,3 *der recke*: Dietrich.
,4 *daz iuwer kômen zen Hiunen* ‚Euer Kommen ins Hunnenland'.

1748 ,1 *durch daz* ‚deswegen, weil'.
,2 *es alles* (Gen.) *wirt rât* ‚gegen das alles wird sich Abhilfe finden' = ‚es wird schon noch gut für uns ausgehen'. - Hagen glaubt nicht daran, aber er will sich nicht von der Teilnahme am Fest abbringen lassen, um nicht als feig zu erscheinen.
,4 Es ist gleichgültig, warum Etzel das Gespräch hören konnte (Hs. B). Die anderen Hss. machen es realitätsnäher: er sah nur, dass die beiden Helden

miteinander redeten; so genaues Eingehen auf reale Gesprächsmöglichkeiten ist aber dem NL fremd (und auch dem höfischen Roman[13]).

1749 ,1 *weste* Prät. von *wizzen* (Prät. Präs. 1. AR, S. **363**).

,3 *treit* = *traget*. - *hôhen muot tragen* ‚hochgemut sein'.

,4 *mac sîn* ‚kann sein' = ‚scheint zu sein'. - ‚gleichgültig, welcher Abstammung väterlicherseits (königlich oder nicht) er ist, er scheint ein tüchtiger Held zu sein': Etzel hat, bei allem königlich-hierarchischem Denken, immer wieder Züge wie hier, dass der Wert eines Menschen nicht von seinem Geburtsadel abhängt, während man sonst meist in mhd. Dichtung vom Aussehen eines Mannes auf seine königliche Abkunft schließt (im NL z. B. **410**,2-3).

1750 ,3 *blîde* ‚fröhlich'. - *gebâre* Konj. Präs. ‚sich gebärdet'.

,4 *schouwen lâzen* ‚sehen lassen; zeigen; beweisen'.

1751 ,1 *wie* ‚woran'.

,2 *dannoch niene* ‚noch nicht'. - *wesse* Prät. von *wizzen*. - *arc*, ‚böse', nennt der Erzähler die List Kriemhilds, nicht ihren ganzen Charakter. Auch von anderen Figuren, einschließlich Hagen und Gunther, wertet der Erzähler jeweils Handlungen; nie verurteilt er die ganze Person. So kann er von jeder Gutes und Böses berichten. Bemerkenswert ist, dass der Heide Etzel, der Mächtigste, von Gier frei erscheint und dem Feind Bewunderung nicht versagt.

,2-3 *list* (m.), *den ... begie* ‚listigen Anschlag, den ... ausübte'.

,4 *deheinen* hier: ‚keinen'. - *mit dem lebene lân* ‚lebendig davonkommen lassen'.

1752 ,1 *erkennen* = *kennen*.

,2 *lop und êre gewinnen* ‚Ruhm und Ehre erwerben'.

,3 *in ze ritter machen*: zur Schwertleite s. zu **26**,4. - ‚Gold geben' = ‚beschenken'.

1753 ,1 *allez Hagenen* ‚alles an Hagen' = ‚H. ganz genau'. - *sint* ‚seit damals'.

,2 *wætlîch* ‚stattlich'. - Dieser Bericht entspricht dem „Waltharius" (s. **1416**,4).

,3 *ze man wahsen* ‚erwachsen werden'.

1754 ,1 *lange* hier: ‚lange vergangen'.

,2 *rehte ersehen* ‚genau erblickt' = ‚wiedererkannt'.

,3 ‚in seiner (Hagens) Jugend'. - *starkiu dienest* (hier: n.) *bieten* ‚große Dienste erweisen'.

,4 *vrumte* ‚bewirkte; machte'. - *tôt vrumen* ‚töten'.

Aventüre 29

1755 ,1 *lobelîch*: Attribut zu *recken*.

,3 *über ahsel blicken* ‚zurückblicken'.

,4 *gewinnen* hier: ‚herbeiholen' (nicht: ‚neu bekommen').

1756 ,2 *mit im gân* ‚mit ihm zu kommen'.

,3 *er*: Hagen.

,4 *er*: Volker. - *an allen dingen* ‚in jeder Hinsicht'.

1757 ,1 *si liezen* ‚man ließ'. Erst 1800,2 fordert Volker Gunther auf, doch endlich den Palast zu betreten. Gunther erwartete anscheinend, dass Etzel ihm vor das Tor entgegen käme, wie bei Besuchen von Gleichrangigen üblich. Etzel erhebt sich zwar höflich und schnell, aber erst als Gunther schon im Saal ist; so verhält sich z. B. Gunther 1183,1 zu Rüdiger (zu den Abstufungen der Höflichkeit s. zu **100**,4). Die folgenden Spannungen werden nicht nur durch

[13] Was alles hört doch z. B. Gawan in Wolframs ‚Parzival' (352,12ff.) auf dem Palas einer Burg sprechen, während er unter der Burgmauer weilt!

Kriemhilds Feindschaft gegen Hagen, sondern auch durch Etzels Betonung seines Vorrangs vor Gunther verursacht.

,2 *si zwêne*: Hagen und Volker.

,4 *vorhten niemen(e)s* (S. **380**) *nît* ‚fürchteten niemands Hass'.

1758 ,1-2 *gesâzen ze tal* ‚setzten sich'. - *gegen* ‚gegenüber'.

,2 *Kriemhilde* Gen. ‚Kriemhilds Besitz'.

,3 *lûhte* Prät. von *liuhten* ‚leuchten'. - *in* ‚ihnen': Hagen und Volker.

,4 *genuoge* Subj. (von den Hunnen). - beide *si*: Akk., Hagen und Volker. - *bekant* ‚kennengelernt'.

1759 ,1-2 *die übermüeten helde* (Hagen und Volker) *wurden von den man* (ergänze: *der*) *Hiunen* (Gen.) *an gekapfet* (*an kapfen* ‚anglotzen') *alsam wildiu tier*.

,3 *si* Akk. Pl. (Hagen und Volker). - *Etzelen wîp* Subj.

,4 *des* ‚dadurch'. - *aber* ‚abermals; wiederum'.

1760 ,1 *manen* + Gen. ‚erinnern an'.

,2 *mich hât michel wunder* (mhd. Subj.) ‚mich wundert etwas (nhd. Subj.) sehr'.

,2-3 *des ..., waz* ‚darüber, was'.

,4 *daz*: mich betrübt.

1761 ,2 *niulîche* ‚noch vor Kurzem'.

,3-4 *der ez iu hat getân – ez sol im an sîn leben gân* gehört zusammen. - ‚Nie wurde jemand so kühn; der, der es Euch angetan hat, dem soll ...' = ‚Es hat noch nie jemanden gegeben, der so kühn wäre, dass es ihm nicht ans Leben ginge, (wenn) er Euch etwas angetan hat, wenn Ihr uns befehlt, es zu rächen'.

1762 ,1 *daz dienen* ‚dafür Dienste leisten' = ‚mich dafür erkenntlich zeigen'. - Konditionalsatz: *swerræche* ‚wenn irgendjemand rächen würde'. Zusammen: ‚Wenn irgendjemand ... rächen würde, so würde ich dafür immer dankbar sein'.

,2 *gern* ‚begehren' + Gen. der Sache (*des* 1). - jemandem *bereit* sein zu etwas: Gen. der Sache (*des* 2).

,3 *sich ze füezen bieten* ‚vor jemandem einen Fußfall tun'. - Kriemhild macht den Fußfall verbal, das muss nicht heißen, dass sie ihn auch ausführt.

,4 *verliese* Konj. Präs. ‚verlieren möge'.

1763 ,1 *garten* = *garweten*, Prät. von *garwen* ‚fertig machen'.

,2 *hine gân* ‚hingehen'.

,4 *mit râte* ‚verräterisch'.

1764 ,1 ‚sah, dass ihre Schar so klein war'.

,3 *gedingen haben* + Gen. (*des*) ‚auf etwas hoffen; etwas beabsichtigen'. - *abe gân* + Gen. (*des*) ‚von etwas ablassen; Abstand nehmen von'.

,4 *ringe* ‚gering an Zahl'. - *bestân* + Akk. ‚gegen jemanden kämpfen'.

1765 ,1 *sî* Konj. ‚sein mag'.

,2 *er*: Volker. - *verre* ‚weitaus'. - *dâ bî im sitzet*.

,4 *lîhte* ‚leichtfertig'.

1766 ,1 *gehôrten* ‚gehört hatten'. - *garte* = *garwete*; ‚fertig machen': sich fertig rüsten; *ir mêr* ‚mehr von ihnen'.

,3 *genæte* ‚eifrig bedacht', *des* ‚darauf' (auf das Folgende: ihnen, Hagen und Volker, Leid anzutun).

,4 *bereit* PPP = *bereitet*.

1767 ,3 *bîten* ‚warten'.

,4 *under krône*: als Königin, nicht als Privatperson.

1768 ,1 *hæret itewîze* ‚hört euch den Vorwurf an': Kriemhild will nicht, dass ihre Leute nur auf ihren Befehl hin angreifen, sondern dass ihr Recht auf Rache offenkundig ist.

,3 *lougenen* ‚ableugnen'. - *ich weiz in sô übermüeten* ‚ich weiß, dass er so übermütig ist': nach dem Mord an Siegfried leugnete Hagen, gedeckt durch Gunther, die Tat. Jetzt, wo der Vorwurf der Feigheit gegen ihn erhoben würde, wird er sich für unbesiegbar halten und das Schicksal herausfordern. Sie kann sich dessen sicher sein: sonst wäre er in Worms geblieben.

,4 *unmære* ‚unwichtig': sie wird kein Mitleid mit ihm haben. ‚Mir ist gleichgültig, was ihm geschieht' heißt nicht, dass man ihn ihretwegen frei lassen könnte, sondern dass sie seinen Tod nicht rächen würde (wozu sie doppelt, als Verwandte und Gastgeberin, verpflichtet wäre), weil er den Anspruch darauf durch seine Taten verwirkt hat. Was sie nicht vorhat, ist eine Festnahme und Überantwortung vor ein Gericht, die Blödel **1906**,4, wohl als Kompromiss gegenüber Etzel, beabsichtigt.

1769 ,2 *ab einer stiege gân* ‚eine Stiege herunterkommen'.

,3 *gesach* ‚erblickte'.

1770 ,2 *inz* = *in daz*.

,3 *ine* = *ich en*... (*ich* + Verneinung).

,4 *swert* Akk. Pl. - *enhende* ‚in der Hand'. - *trüegen* Konj. Prät. - *gân* Inf. (zu *sach*): Konstruktionswechsel im Satz (dem Reim zuliebe?).

1771 ,1 *sîn* Konj. Präs. ‚seien'. - *gehaz* ‚hassend' = ‚feindlich'.

,2-3 *hüeten* ‚schützen; behüten' + Gen.: *des lîbes und der êren* ‚Leben und Ehre'.

,4 *sich versinnen* ‚bemerken'.

1772 ,1 *sümelîche* ‚so manche'. - *wît zen* (= *ze den*) *brusten* ‚weit um die Brust' (durch die unter der Kleidung getragene Rüstung).

,2 *sîn selbes hüeten* ‚auf sich selbst aufpassen; für seinen eigenen Schutz sorgen'. - *hüete* Konj. Präs.: ‚wenn jemand'. - *tuo* Konj. ‚möge tun'. - *enzît* ‚in guter Zeit; beizeiten'.

,4 *meinen* ‚beabsichtigen': ‚auf wen sie es damit abgesehen haben'. - ‚das kann ich niemandem sagen' (*gesagen* = *sagen*) = ‚ich habe keine Ahnung'. Ironisch: er weiß es.

1773 ,1 *in zornes muote* ‚zornig'.

,2 *ûf mich getân* ‚gegen mich gerichtet'.

,4 ‚vor denen könnte ich noch zurückreiten' = ‚die sind leichte Gegner für mich'.

1774 ,1 *ob ir mir gestân* (Inf.) *welt* ‚ob Ihr mir beistehen wollt'.

,2 *ob* ‚wenn'.

,3 *lâzet* ‚möget lassen', Wunschkonjunktiv (Optativ): ‚lasst bitte'. - *hæren lâzen* ‚hören lassen'= ‚klar und unmissverständlich aussprechen'. - ‚so lieb wie ich Euch bin (*sî* Konj.)' = ‚wenn ich Euch lieb bin'.

,4 *bî wonen* ‚jemandem beiwohnen; bei jemandem sein'. - frei: ‚ich werde Euch immer in Dankbarkeit Gegendienste leisten'.

1775 ,2 *ob* ‚sogar wenn'. - *engegene gân* ‚entgegengehen' (hier feindlich).

,3 *muoz* steht um des Reimes willen: ‚so lange ich lebe'.

,4 *entwîche* Ind. Präs. von *entwîchen* hier: ‚im Stich lassen' oder *entwiche* Konj. Prät.- *durch vorhte* ‚aus Furcht'.

,1-4 ‚Ich helfe Euch, sogar wenn ich den König selbst ... So lange ich lebe, weiche ich keinen Fußbreit von Eurer Seite‘ oder: ‚würde ich keinen Fußbreit weichen‘.

1776 ,1 *lôn* Konj. ‚möge lohnen‘.

,2 *ob* ‚wenn‘. - *strîten* Konj. Präs. - *bedurfen* ‚etwas nötig haben‘ + Gen. (*wes*).

,3 *sît* ‚weil nun‘.

,4 *gewerlîchen* ‚vorsichtig‘. - ‚sie sollen vorsichtig kommen‘ = ‚sie sollen sich in Acht nehmen vor uns‘.

1777 ,1 *vom sedel* (‚Sitz‘) *stân* ‚aufstehen‘. - *stê wir* Imperat. an die 1. Pl.: ‚stehen wir auf!‘ (Ausfall des *n* vor *wir*).

,2 *für gân* ‚vorbeigehen‘.

,3 *êre bieten* ‚ehrerbietig grüßen‘.

,4 *dâ mit ist unser lîp getiuret* ‚damit werden wir selbst wertvoll‘ = ‚damit geben wir uns selbst Ehre‘: Höflichkeit ehrt den Höflichen.

1778 ,1 *durch mîne liebe* ‚mir zuliebe‘.

,2 *sô* hier: ‚dann‘ (wenn ich ihr Ehre bezeigen würde). - *sich versinnen* ‚meinen‘.

,3 *ichz* = *ich ez*. - *durch* ‚wegen‘, *durch vorhte* ‚aus Furcht‘. - *und* freie Anknüpfung, ‚wenn ich‘. - *und sold ich hine gân* ‚wenn ich (von der Bank) wegginge‘ (‚weggehen sollte‘).

,4 *durch* ‚wegen‘. - *ir deheinen* (Akk.) ‚keinem (Dat.) von ihnen‘. - *von dem sedele stân* ‚sich vom Sitz erheben‘.

1779 ,1 *ez zimet* (‚ziemt sich‘) *uns* (‚für uns‘) *ze wâre daz lâzen* ‚fürwahr, das zu unterlassen‘.

,2 *zwiu* = *ze wiu* ‚wozu‘. - *êren* hier: Inf. - *gehaz* ‚feindlich‘. - ‚der mir feindlich ist‘ = ‚der mich hasst‘ (nicht: ‚der mir verhasst ist‘).

,3 *ge-tuon* verstärktes *tuon*: *ich en-getuon daz nimmêr* ‚das werde ich keinesfalls je tun‘. - *die wîle* ‚solange‘.

,4 *ruochen* ‚sich um etwas kümmern‘. - *ich enruoche* ‚ich kümmere mich nicht darum‘ = ‚mir ist gleichgültig‘. - *genîden* ‚hassen‘. - *waz mich des* ‚wenn (bzw. *waz* hier: ‚wie sehr‘) mich deswegen‘.

1780 ,1-4 Die *übermüete* Hagens, die Kriemhild schon 1768,3 voraussieht, wird von Str. 52 an von ihm öfter gesagt als von anderen Figuren. Einerseits ist sie eine Hauptursache für den Untergang. Aber sie ist nicht nur das, wie in geistlicher Dichtung: Das NL zeichnet Hagen von dem Moment an, in dem er den Mord an Siegfried zugibt und zugleich die Schuld dafür Kriemhild zuweist (1784), die *übermüete* also auf den Höhepunkt treibt, mit mehr Bewunderung als zuvor.

,1 *leite* = *legete*.

,2 *wâfen* ‚Schwert‘. - *knopf* ‚Knauf‘. - *schein* Prät. von *schînen* ‚scheinen; leuchten‘.

,3 Jaspis: grüner Edelstein.

1781 ,1 *mir gât nôt* + Gen. ‚ich muss‘.

,2 *gehilze* ‚Schwertgriff‘. - *porte* ‚gewebtes Band‘.

,3 *manen* + Gen. ‚erinnern an‘.

,4 Zur zuvor ausgedrückten Bewunderung des Erzählers für Hagen folgt hier das negative Pendant: er zeigt das Schwert, um Kriemhild an ihr Leid zu erinnern und sie zum Weinen zu bringen, so wie Brünhild Kriemhilds Weinen gleichgültig war (1097); *küene* als Epitheton für einen Helden, der eine Frau zum Weinen bringen will, ist ironisch, auch wenn er das macht, um sie

so zu reizen, dass sie bald ihre Leute gegen ihn hetzt, und er seinen Mut zeigen kann.

1782 ,2 *videlboge* ist Metapher für das Schwert Volkers.

,3 *gelîch* ‚gleich wie': die Metapher wird „umgedreht": hier nimmt er tatsächlich das Schwert, nicht den Fiedelbogen.

,4 *unervorhte* ist Adv. zu *unervorht* ‚furchtlos' und gehört zu *sâzen*, nicht zu *degene*.

1783 ,1 *hêre* ‚vornehm; erhaben'.

,3 *durch niemens vorhte* ‚aus Furcht vor niemandem'. - *des* ‚deswegen'. - *gie in an den fuoz* ‚trat ganz nahe an sie heran'.

,4 *in vîentlîchen gruoz bieten* ‚sie auf feindselige Art grüßen'.

1784 ,2 *getorstet* = *torstet* (Prät. von *türren* ‚wagen').

,3 *unde*: ‚wenn Ihr doch wusstet': Kriemhild kann der Tatsache, dass sie eine Einladung ergehen ließ, obwohl sie sich zu rächen wünschte, also Verrat übte, damit entgegentreten, dass Hagen erst jetzt zugibt, der Mörder Siegfrieds zu sein. Die Einladung war nicht an einen überführten Mörder ergangen; wenn er sich schuldig wusste und die Rache herausforderte, indem er jetzt den Mord gestand, war es nicht ihre Schuld. Weder der Erzähler noch das Publikum nehmen ihr diese Entschuldigung ab: sie hatte den Boten aufgetragen, dafür zu sorgen, dass Hagen mitkäme (Str. 1416), wenn auch sein Entschluss mitzukommen nicht dadurch motiviert wurde. Hagen verweist Str. 1785 wieder nur auf seine Rolle als Gefolgsmann und bereitet damit das Ende auch der Könige vor.

,4 *hetet, soldet*: vorzeitig. - *hetet ir guote sinne* ‚wenn Ihr bei Verstand gewesen wäret'. - *billîche lân* ‚vernünftigerweise unterlassen'.

1785 ,1 *sande* Prät. von *senden*.

,2 *her ze lande* ‚hierher in dieses Land'.

,4 *in deheiner hovereise selten* ‚bei keiner Reise, die der Hof unternimmt, jemals'. - *hinder in bestân* (PPP) ‚hinter ihnen geblieben' = ‚zurückgeblieben'.

1786 ,1 *mêre* ‚mehr', hier: ‚noch'. - *zwiu* = *ze wiu* ‚wozu'.

,2 ‚Wozu tatet Ihr das, dass Ihr das verdient habt, dass ich Euch hasse?' frei: ‚Warum habt Ihr Siegfried erschlagen?'

,3 Kriemhild sagt Hagen die Tat auf den Kopf zu, die er durch das Vorzeigen von Siegfrieds Schwert symbolisch selbst eingestanden hat.

,4 *des* ‚deswegen'.

1787 ,2 *binz* = *bin ez*. - *aber* hier mit unübersetzbarem Stilwert: ‚wiederum' = ‚immer noch der selbe'.

,3 *ein helt ze sînen handen* ‚ein richtiger Held'. - *des engelten* ‚dafür büßen (‚entgelten').

,4 *schelten* (stV 3. AR) hier: ‚beleidigen'.

1788 ,1 *êt* ‚fürwahr'. - *ez ist âne lougen* ‚es ist ohne Leugnung' = ‚ich leugne es nicht ab'.

,2 *schulde hân* + Gen. (*es alles*) ‚die Schuld haben an (dem allem'). - ‚schädlicher Schaden' = ‚großer Schaden'.

,3 *reche* Konj. Präs. von *rechen* ‚rächen' (stV 4. AR, S. **351**); Optativ (S. **12**) ‚möge es rächen'). - *swer der* ‚wer auch immer, der' = ‚jeder der'. - *welle* Konj. - Mit ‚Frau oder Mann' meint Hagen nur ‚irgendjemand', wie im Mhd. üblicherweise Gesamtheiten durch die Addition von Gegensätzen ausgedrückt werden: auch *alt unde junc* hätte man für ‚alle Menschen' sagen können. Dass auch eine Frau versuchen könne, die Rache auszuüben, ist nur eine ironische Umschreibung von: ‚kein Mensch ist stark genug, mich zu besiegen'. Als

Vorverweis auf den Schluss legt das Schicksal ihm die Worte in den Mund, dass er selbst, ohne es zu bedenken, die Rache durch eine Frau als möglich formuliert.

,4 *ich enwolde* ... Konditionalsatz: ‚wenn ich nicht lügen wollte'. - *vil leides* ‚großes Leid'. - *hân getân* ‚habe angetan'.

1789 ,1 *wâ* in Ausrufen ‚wie'.

,1-2 *er lougent mir niht aller mîner leide* ‚er leugnet mir nicht ab, all mein Leid (verursacht zu haben)'.

,3 *unmære*: wie **1768**,4: Voraussetzung für ihre Leute, ihn anzugreifen, ist, dass sein Geständnis Kriemhild von der Verpflichtung der Gastgeberin befreit, ihn zu schützen.

,4 *übermüete* ironisch: übermütig waren die hunnischen Recken gewesen, als sie sich zugetraut hatten, Hagen anzugreifen; jetzt sind sie das Gegenteil davon. Die Recken, die einander ansehen, sind wegen 1791,1 eher die Hunnen als Hagen und Volker.

1790 ,1 *swer ... hüebe, sô wære daz geschehen, daz* ‚Wenn da irgendjemand ... angefangen hätte, so wäre es geschehen, dass'.

,2 *jehen* ‚jemandem etwas zugestehen'. - *man müese den zwein der êren* (Gen.) *jehen* ‚man hätte den beiden zugestehen müssen, dass sie sich ehrenvoll gehalten hätten'. - Dem Erzähler sind die *übermüeten* Gesellen Hagen und Volker sympathisch; er ironisiert die Feigheit der Gegner.

,3 *wan siz* (= *si ez*) *in stürmen heten dicke wol getân* ‚weil sie es in Kämpfen oft gut getan hatten' = ‚weil sie im Kampf bewährt waren'.

,4 *des jene sich vermâzen* ‚das, was jene (Kriemhilds Leute) sich angemaßt hatten'. - *si muosen daz durch vorhte lân* ‚sie mussten das aus Furcht unterlassen'.

1791 ,1 *ein der recken* ‚einer der Recken'. - *wes* hier: ‚weswegen; wieso'. - *an sehen*: bezogen auf 1789,4.

,2 *daz ich ê lobte* ‚was ich früher gelobte'. - *abe gân* ‚davon abgehen; es widerrufen'.

,3 *daz* hier: ‚weil'. - *durch niemens gâbe* ‚um niemands Gabe willen'.

,4 *verleiten* ‚verführen'. - *des künec Etzelen* ‚des Königs Etzel': *künec* als Titel vor dem Namen wird mhd. oft nicht dekliniert; nhd. dagegen umgekehrt.

1792 ,1 *dâ bî ein ander* ‚ein anderer neben ihm'. - *des selben* ‚zu selbigem' (zum Zurückziehen der Zusage, gegen Hagen zu kämpfen).

,2 *der mir gæbe* (Konj. Prät.) ‚selbst wenn mir jemand gäbe'. - *turn* Pl. *türne* ‚Turm'.

,4 *swinde blicke* ‚scharfe (böse) Blicke'.

1793 ,1 *erkenne* hier: ‚kenne noch genau'.

,2 ‚deswegen kann man mir leicht von ihm erzählen' = ‚man braucht mir nichts über ihn zu erzählen'.

,4 ‚Frauen ist Leid geschehen': durch den Tod ihrer Geliebten.

1794 ,1 unreiner Reim *stich* – *wîc*. Die Schreibung ‹*stich*› ist allerdings auch Homograph für *stîc* (‚Steig; Weg'); damit könnte man einen reinen Reim erzielen, aber mit *tâten* hätte *stîc* keinen Sinn. Andere Hss. versuchen auf verschiedene Weise, einen reinen Reim herzustellen, einige formulieren *die trâten manegen stîc* ‚gingen viele Wege' (diese Lesung bevorzugt HEINZLE), doch zeigt die große Varianz der konkurrierenden Lesungen, dass es Versuche sind, entsprechend der allgemeinen Tendenz mhd. Hss., den außergewöhnlich unreinen Reim umzudichten.

,2 *wîc vehten* ‚Kampf kämpfen' = ‚kämpfen'.

,4 jemandem *billîche der êren jehen* ‚ihm mit gutem Recht Ehre zugestehen'.

1794-1795 ist eine Schlüsselstelle für die Wertung Hagens durch andere Figuren: man spricht ihm ***êre*** zu wegen seiner kämpferischen Leistungen, benutzt aber für die Ermordung Siegfrieds ***übele***, das am stärksten moralisch abwertende Wort.

1795 ,1 *dannoch was der recke sîner jâr ein kint* ‚und dabei war der Held damals noch ein Kind an Jahren'.

,2 *daz die tumben* (‚unerfahren; jung') *waren* ‚die damals noch jung waren'. - *grîse* ‚grauhaarig'.

,3 *ze witzen komen* ‚zu Verstand heranwachsen'. - *komen* hier PPP.

,4 *treit* = *traget*. - *Balmunc*: Siegfrieds Schwert.

1796 ,1 Streit *scheiden* ‚beilegen'. - *daz* ‚sodass'. - *dâne streit* = *dâ nestreit* ‚da stritt nicht'.

,3 *die helde*: Kriemhilds Leute. - *dannen kêren* ‚umkehren'. - *jâ* ‚fürwahr; tatsächlich'. - *vorhten* Prät. (= *vorhteten*) ‚fürchteten'.

,4 *des gie in sicherlîchen nôt* ‚dazu erging ihnen sicher Notwendigkeit' = ‚sie hatten es (das Umkehren) bitter nötig'.

1797 ,1 *ersehen* ‚erkennen; wahrnehmen'; hier: PPP.

,2 ‚wie wir früher sagen hörten': von Dietrich (1721ff.).

,4 *niemen ne-tar bestân* ‚niemand wagt, gegen ... zu kämpfen'. - *tar* 3. Sg. Präs. von *türren* ‚wagen' (Prät. Präs. 3. AR, S. **364**). - *unser hêrren*: Akk. Pl.

1798 ,1-2 ‚Wie oft unterlässt doch ein Mann aus Furcht viele Dinge, dort wo (als sein Gegner) ein Freund, wie es sich für einen Freund gehört (*vriuntlîchen*), bei seinem Freund steht': zwei können sich verteidigen, weil jeder den Rücken des anderen deckt.

,3 *daz ers* (= *er es*) *niene tuot* ‚sodass er es unterlässt'.

,4 ‚Schaden von so manchem wird durch Verstand verhütet' = ‚durch Vernunft wird verhindert, dass viele zu Schaden kommen'.

1798-1845 lobt der Erzähler die Kriegerfreundschaft. Abgesehen vom Zusammenhalt einer Gruppe ist es für den Einzelnen entscheidend, sich auf seinen Nachbarn im Kampf verlassen zu können. Nur ein Märchenheld wie Siegfried nimmt es mit den Gegnern allein auf. Von den berühmten Paaren der Heldenepik ist dieses besonders gut gewählt, da sich die beiden Freunde ergänzen: Volkers Musikalität und Verbindung zur Gefühlsebene, die Hagen fehlt, macht sie zusammen sympathischer als einer allein wäre. Der Verbindung Heime – Witege (z. B. in „Alpharts Tod") geht diese Komponente ab. Erzähltechnisch ermöglicht ein Freund Hagens kurze sarkastische Dialoge; sie finden sich in verschiedenen Kulturen (z. B. isländische Sagas enthalten scharfe Kurzdialoge, die Andreas HEUSLER „Edelsteinchen" nannte). Die Heldendichtung liebt direkte Reden.

1799 ,1 *iu volgen* ‚Eurem Rat folgen' (zu den Königen zu gehen: 1797,3).

,3 *in grôzem antpfange* ‚bei einem großen Empfang': sie wurden von vielen Leuten begrüßt.

1800 ,1-2 ‚Wie lange wollt ihr noch da herumstehen und euch umdrängen lassen?': Es ist nicht ehrenvoll, warten zu müssen, bis man vor den König vorgelassen wird (Kennedy ließ Chruschtschow 20 Minuten warten). - *ze hove gân* ‚bei Hof (vor dem König) erscheinen'.

,4 *sich gesellen* ‚sich paarweise zusammenschließen' (zum Einzug).

1801 ,1 *fürste von Berne* (Verona): Dietrich.

1802 ,1 *swie iemen sich gesellete* ‚wie auch immer sich irgendjemand paarweise zusammenfand' = ‚auch wenn die anderen die Partner bisweilen wechselten'. - *und ouch* ... ‚auch wenn sie öffentlich auftraten'.
,2 *sich gescheiden* ‚sich trennen'.
,3 *nie niuwan* ‚nie außer'. - *an ir endes zît* ‚unmittelbar vor ihrem Tod'.
,4 *daz*: dass sie sich nicht trennten (weil sie bis dahin die Geliebten vieler Frauen erschlugen).
1803 ,2 *tûsent* (Akk.obj.) *küener man* (Gen., zu *tûsent*) *ir ingesindes* (Gen., zu *man*) ‚ihr Gefolge von 1000 Mann'.
,3 *dar über* ‚und dazu noch'. - Zu den Zahlen s. zu **1472**,1.
,4 *genomen* hier: ‚ausgewählt'.
1804 ,1 *ûz erwelt* ‚auserwählt; vortrefflich'.
,4 *tugende* (Gen.) *vor den anderen pflegen* ‚tugendhafter (höfischer) sein als die anderen'.
1805 ,2-3 ‚er unterließ es nicht länger, von seinem Sitz aufzuspringen' = ‚er sprang sofort auf'. Zu den Abstufungen der Höflichkeit s. zu **100**,4 und **1757**,1.
,4 ‚der Gruß geschah ihm von den Königen' = ‚die Könige begrüßten ihn'. - *gruoz schœne* Adj. ‚schöner Gruß' (Hss. BAJ) oder *schône geschach* Adv. ‚geschah schön' (= ‚die Könige begrüßten ihn schön'; Hss. CDa und andere). - *schœne / schône* hier: ‚höflich'. - In allen Hss. außer B begrüßen nicht die Könige Etzel, sondern er sie.
1806 ,2-3 *ich enbôt iuch mîn dienest vlîzeclîchen ze Wormez* ‚ich ließ Euch innige Grüße nach Worms überbringen'.
1807 ,1-3 *sît willekomen her* (hierher) *in dize* (Akk.) *lant* ‚seid willkommen in diesem Land'.
1808 ,1 *des* ‚davon': von Kriemhilds Einladung.
,2-3 ‚wenn ich nicht wegen meiner Herren hierher zu den Hunnen gekommen wäre, so wäre ich Euch zu (*ze* = *ze den*) Ehren ...': Hagen übergeht Etzels Hinweis auf Kriemhilds Einladung.
1809 ,1 *si*: die fünf persönlich begrüßten Gäste. - *zem* = *ze dem*.
,2 *mit vlîze* ‚fleißig; dienstbeflissen; sorgfältig'.
,3 *môraz* ‚Maulbeerwein' ist teurer als die sonst im NL genannten Weine.
,4 *die ellenden* ‚die von weither Gekommenen'.
1810 ,1 *des wil ich iu verjehen* ‚das will ich euch versichern'.
,2-3 ‚mir könnte nichts Lieberes geschehen, auch in Bezug auf (*an*) euch, Helden, als (*denne*) dass (*daz*) ihr mir gekommen seid'. - ‚auch': hier verstärkend (‚insbesondere').
,4 *des*: durch euer Kommen. - ‚Trauern ist ihr genommen' = ‚sie ist froh darüber'.
1811 ,1 *mich nimt des wunder* ‚ich wundere mich darüber'. - ‚was ich euch angetan habe': ihn nicht zu besuchen, scheint Feindschaft auszudrücken.
,2 *sô ich manegen gast vil edel gewunnen hân* ‚wo ich doch so viele hochadlige Gäste an mich ziehen konnte': andere Fürsten besuchen ihn; es gehört sich so.
,3 *komen geruochen* ‚zu kommen geruhen'.
,4 *daz ist mir zen* (= *ze den*) *vröuden gewant* (PPP von *wenden*) ‚bereitet mir Freude'.
1812 ,1 *des* ‚darauf'.
,3 *der* bezogen auf *triuwe*. - *pflegen* ‚ausüben' (mit Gen.: *der*). - *mîner vrouwen mâge* ‚die Verwandten meiner Herrin'.
,4 *iu ze hûse* ‚Euch in Euer Haus'.
1813 ,2 *in* (*den*) *hof Etzelen* (Gen.).

,3 ‚hoher' = ‚auszeichnender' Gruß: er empfing sonst nie jemanden so freundlich.

,4 *ezzens zît, der Rüedeger*: ‚Essenszeit, zu der Rüdiger mit ihnen zu Tisch ging' (außer, man liest mit anderen Hss. *der künec*: ‚Essenszeit. Der König ging mit ihnen zu Tisch).

1814 ,1 *bî gesten* (*ge-*)*sitzen* ‚mit Gästen zusammen eine Tafel abhalten'.

,2 *maz* ‚Essen'.

,3 *des was man in bereit* ‚dazu war man ihnen bereit' = ‚gab man ihnen bereitwillig'.

,4 *michel wunder* ‚große Wundertaten'. - *geseit* hier: ‚erzählt'.

Aventüre 30

Die Verherrlichung der Kriegerkameradschaft Hagens und Volkers in dieser Aventüre hat dazu beigetragen, in Kriegszeiten die Aussagen des NL hierauf zu reduzieren. In jeder kriegerischen Gesellschaft kommt der Kameradschaft hoher Gefühlswert zu (s. zu **1798**); sie ist im NL aber nur eines von vielen Themen.

1815 ,1 *in* ‚ihnen'. - *naht* Subj.

,2 *sorge* Subj., *recken* bzw. *si* Akk.obj. - ‚die Sorge ficht jemanden an' (‚kämpft gegen ihn') = ‚jemand wird von Sorge erfüllt'.

,4 *bereden* ‚besprechen' (mit Gunther). - *in* ‚ihnen': allen Anwesenden.

1816 ,1 *got lâz iuch wol geleben* (*ge-leben* Inf.) ‚Gott lasse Euch ...' = ‚ich wünsche Euch alles Gute' (Gutenachtwunsch).

,2 *urloup* ‚Erlaubnis (sich zu entfernen)'.

,3 *kom wir* = *komen wir*.

,4 *er*: Etzel.

1817 ,1 ‚man sah Umdrängen': ‚wie (ungenannte Hunnen) die Gäste umdrängten'.

,3 *geturren* (Inf.) ‚wagen'. - *für* ‚vor'.

,4 *welt irs niht* ‚wenn ihr nicht wollt': Konditionalsatz. - *irs* = *ir des* (das vor die Füße Laufen; Gen. zu *sich mîden* ‚sich einer Tätigkeit enthalten; sie meiden; unterlassen').

1818 ,1 *etelîchem* ‚so manchem'. - *einen gîgen slac slahen* ungefähr: ‚die Geige um den Kopf schlagen'. - *slahen* stV 6. AR mit gramm. Wechsel, S. **354**). - Die metaphorische Gleichsetzung des Fiedlers Volker mit dem Kämpfer bedeutet nicht, dass er die Beschädigung der Fiedel riskieren will: ob der Schlag mit der Faust oder dem Schwert ausgeführt würde, kann offen bleiben.

,2 ‚wenn er ... hat'; *ieman* Akk.obj.; *getriuwer* Gen. Pl. - *der* ... *mac* ‚so kann der ...'. - *ez*: dass der von Volker Bestrafte das Leben verlor.

,3 *wan wîchet!* ‚so weicht doch aus!'. - *jâ* hier: ‚wirklich'.

,4 *heizen* hier: ‚sich nennen'. - *gelîche* (*einem degene*): ‚wie es *degenen* entspräche'.

1819 ,2 *hinder sich sehen* ‚nach hinten blicken'.

,4 *zen* (= *ze den*) *herbergen gân* ‚schlafen gehen'.

1820 ,1 *des* ‚das, wozu'. - *willen haben* ‚etwas vorhaben'. - Das halb negative *wæne* ‚vermute', das unbestimmte *iemen* und der Konj. *tuo* zusammen ergeben eine Verneinung: ‚es wird wohl niemand tun'.

,2 *welt ir* ... Konditionalsatz: ‚wenn ihr ... wollt'. - *beginnen* + Gen. *ihtes* ‚irgendetwas'.

,2-3 *kumet*, *lât* Imperat. an die 2. Pl.

,4 *jâ wæne* ‚fürwahr, ich glaube'. - *ez geschach von helden ie mit solchem willen* ‚Helden handelten immer nach diesem Grundsatz'.

1821 ,2 *den recken berihtet* ‚für die Recken hergerichtet'.
,4 ‚ihnen Leid anraten' = ‚zu einem Anschlag auf sie auffordern'.
1822 ,1-2 *man sach manegen kulter* (‚Decke') *spæhe* (‚kunstvoll') *der liehten pfellel* (‚aus den hellen Wollstoffen') *von Arraz*.
,2 *bettedach* ‚Bettdecke'.
,3 *die*: die arabische Seidenstoffe. - *die beste mohten sîn* ‚die allgemein als die besten galten'.
,4 *lîste* ‚Borte'.
1823 ,1 *decklachen hermîn* ‚Bettdecken aus Hermelinpelz'.
,2 *dar under* ‚unter denen'.
,2-3 *ir gemach schaffen* ‚es sich bequem machen'.
1824 ,1 *ouwê der nahtselde* ‚weh über das Nachtquartier'.
,3 *swie güetlîche êt mîn swester ez uns enbôt* ‚wenn es (das Nachtlager) auch meine Schwester noch so freundlich für uns hergerichtet hat'.
1825 ,3 *ich trûwe uns behüeten* ‚ich traue mir zu, dass ich uns beschützen kann'.
,4 *des sît ân angest* ‚diesbezüglich seid ohne Angst'. - *der* hier: Nebenform zu *dâ*.
1826 ,1 *si nigen im* Prät. ‚sie verneigten sich vor ihm'.
,2-3 *diu wîle was niht lanc, daz* ‚es dauerte nicht lange, bis'.
,4 *wâfen* = *wâfenen* ‚sich waffnen'.
1827 ,2 *versmâhet ez iu niht* ‚wenn Ihr es nicht verschmäht'. - *wolde* ‚würde gern'.
,2-3 *der schiltwahte hînte unz morgen vruo pflegen* ‚die Schildwache (bewaffnete Wache) von heute Abend bis morgen Früh ausüben'.
,4 *der helt*: Hagen.
1828 ,2 *zallen* (= *ze allen*) *mînen sorgen* ‚gegen alle meine Sorgen'.
,2-3 *sô-ne gerte* (Konj. Prät.) *ich niemens* (Gen.) *mêr niuwan* ‚ich würde niemanden sonst begehren außer'.
,4 *verdienen* hier: ‚durch Dienstleistung erwidern; vergelten'. - *mich enwende es der tôt* ‚wenn mich nicht der Tod davon abhält'. - ‚bis an mein Lebensende' ist hier nicht Vorverweis, sondern Redensart wie **692**,2.
1829 ,1 *garten* = *garweten* ‚rüsteten sich'. - *liehtez gewant* ‚glänzende Rüstung'.
,2 *ir ietwedere* ‚jeder von beiden'.
,3 *giengen für die tür stân* ‚stellten sich vor die Tür'.
,4 *pflegen* + Gen. hier: ‚beschützen'.
1830 ,2 *leite* = *legete* (oder mit den anderen Hss.: *leinte* ‚lehnte').
,3 *hin widere* ‚zurück'. - *genam* ‚nahm auf'.
,4 *diente als dem helde* (= *im* ‚ihm') *gezam* ‚diente so, wie es ihm, dem Helden (als Künstler), anstand'.
1831 ,1 *für den stein* ‚vor den Stein': mit dem Rücken gegen ihn gelehnt. Die anderen Hss. haben *ûf* statt *für*, doch wird diese Parallele zu Walthers von der Vogelweide „1. Reichsspruch" wohl erst von einem Bearbeiter stammen.
,2 *der*: hier Gen. Pl., bezogen auf *küener* (= *küenerer*) *videlære*, das ebenfalls Gen. Pl. ist. - ‚derer wurde nie irgendeiner' = ‚nie hat es einen ... gegeben'.
,3 *seiten* (Gen. Pl.) hier: ‚Saiten des Musikinstruments'. - *dænen* subst. gebrauchter Inf.: ‚das Tönen; das Getön'.
,4 *sagetens* = *sageten es* (‚dessen' = ‚dafür').
1832 ,1 *allez daz hûs erdôz* ‚das ganze Haus erscholl'.
,2 *sîn ellen zuo der fuoge* ‚seine Kraft zusätzlich zur Kunstfertigkeit'.
,3 *ie süezer und süezer* ‚immer lieblicher und noch lieblicher'.
,4 *entsweben* ‚zum Einschlafen bringen'.

1833 ,1 *ervinden* ‚bemerken'.
,3 *gadem* ‚Zimmer', hier für den Schlafsaal. - *für* ‚vor' hier mit Dat. (die Hs. B hat unsinnig *turn* – es gibt im Saal keinen Turm, aber zu bewachende Türen –, *den turn* wäre Akk. Sg.; *die tür* ergäbe den schönsten Sinn, ist aber weiter vom B-Text weg als nötig; zu 1833,3 und anderen Stellen, an denen die Entscheidung zwischen *tür* und *turn* fraglich ist, s. S. **373**).
,4 *huote* Prät. von *hüeten*. - *huote vor* + Dat. = nhd. ‚beschützte gegen' + Akk.
1834 ,1 *i-ne* (= *ich en...*) *weiz ez ê* (vorher) *geschach* ‚weiß nicht, ob es vor Mitternacht geschah'.
,3 *verre* ‚von fern'. - *vinster* ‚Finsternis'.
,4 *an* jemandem *schaden tuon* ‚Schaden zufügen'. - ‚wollten getan haben' = ‚hätten gerne getan'.
1835 ,2 *sorge* Subj.; nhd.: ‚es (unpersönliches Subj.) ziemt uns, diese Sorge (Akk.obj.) gemeinsam zu tragen'.
,4 *versinnen* hier: ‚vermuten'. - *bestân* + Akk. ‚gegen jemanden kämpfen'.
1836 ,1 *swîget* ‚verhaltet euch still' (damit sie uns nicht bemerken). - *se* unbetonte Form für *si*. - *nâher baz* ‚noch näher'.
,2 *werden* Konj. Präs. 3. Pl. (Ind.: *werdent*); den Konj. mit ‚sonst bemerken sie uns vielleicht' wiedergeben. - *sô*: wenn sie uns nicht bemerken (dann kommen sie uns so nahe, dass wir ihnen die Schädel einschlagen können).
,2-3 *helmvaz wirt verrucket* ‚Helm (‚Helmfass'; die Helme waren topfförmig) wird weggerückt': Sarkasmus für ‚Schädel werden eingeschlagen'.
,4 *übele* ‚übel zugerichtet'. - *hin wider senden* ‚zurückschicken'.
1837 ,1 *ein der Hiunen recken* = *einer der recken der Hiunen*. - *vil schiere* ‚sehr bald; sofort'.
,3 *des wir willen heten* ‚was wir wollten'. - *es* (Gen.) *mac niht ergân* ‚das kann nicht geschehen'.
1838 ,1 *treit* = *traget*. - *glanz* ‚glänzend'.
,2 *lûter* ‚rein': fehlerloser Stahl.
,3 *lohen* ‚funkeln'.
,4 *des* ‚dadurch'. - *behuot* = *behüetet*.
1839 ,1 *widere kêren* ‚umkehren'.
,2 *wider* + Akk. ‚zu' + Dat.
,4 *mære vrâgen* ‚um Auskunft fragen'. - *man* Akk. Pl. - *vroun Kriemhilde* Gen.
1840 ,1 *durch mîne liebe* ‚mir zuliebe'.
,2 *kumt ir* ... Konditionalsatz: ‚wenn Ihr ... kommt'.
,3 *vil lîhte* ‚vielleicht'.
,4 *müese* Konj. Prät. - *und wær* ‚selbst wenn ... wäre': Hagen stellt die Beistandspflicht gegenüber Volker über die Treuepflicht zu den Verwandten, falls es sein muss. Das zeigt die Hierarchie der Treuebindungen, wenn man nicht alle erfüllen kann: dem unmittelbar bedrohten Kameraden beizustehen, ist oberste Pflicht, obwohl dann Hunnen die Schlafenden töten könnten.
1841 ,1 *sô* ‚wenn'.
,1-4 *kæmen*, *sprüngen*, *tæten*, *würden*: Konj. Prät. für Möglichkeit in der Zukunft.
,4 *verkleit* = *verklaget*. - *verklagen* ‚zu Ende klagen; mit dem Klagen aufhören' = ‚sich über ihren Verlust hinwegtrösten'.
1842 ,1 *aber* ‚wiederum'. - *geschehen lâzen* ‚erlauben; gestatten'.
,2 *innen bringen* ‚merken lassen'.
,3 *daz des iht haben* (Konj.) *lougen* ‚damit sie das nicht etwa ableugnen können'.
,4 *ungetriuwelîche tuon* ‚hinterhältig (‚ungetreu') handeln'.

1843 ,1 *in engegene* ‚ihnen entgegen'.
,3 *schâchen rîten* ‚ausreiten, um einen Raubzug zu unternehmen'.
,4 *dar* ‚dazu'. - *ze helfe hân* ‚zu Hilfe haben' = ‚als Gefährten mitnehmen'.
1844 ,1 *des* ‚darauf'. - *antwurte* = *antwurtete*.
,2 ‚pfui, ihr schlechten Feiglinge': *bæse* ist Attribut zu *zagen*.
,3 *wolt* = *woldet*. - *uns slâfende* ‚uns als Schlafende' = ‚im Schlaf'.
,4 *her* hier temporal: ‚bisher; bis jetzt'. - *getân* ‚angetan worden'.
1845 ,1 *vil rehte sagen* ‚genau melden'.
,2 *niht erwurben* ‚nichts ausgerichtet hatten'. - *von schulden* ‚mit gutem Grund'.
,3 ‚da fügte sie es anders' = ‚da dachte sie sich einen anderen Plan aus'.
,4 *des* ‚dadurch'. - *muosen* Prät.

Aventüre 31

1846 ,1 *kuolen* ‚auskühlen'. - *ringe* ‚Panzerringe'.
,2 ‚fürwahr, anscheinend (*wæne*) will (*welle* Konj.) die Nacht uns nicht mehr länger währen'.
,3 *kius*(*e*) 1. Sg. Präs. von *kiesen* (hier: ‚wahrnehmen').
,4 *wacten* Prät. von *wecken*.
1847 ,1 *erschein* Prät. von *erschînen*.
,2-4 Hagen wird von der Rolle des teuflisch Bösen abgerückt. Er versucht aber nicht, die Rolle des Kaplans zu übernehmen (dass ein Kaplan Ritter zum Kirchgang weckt, ist mir in mhd. Literatur nicht begegnet). Er plant, den Kirchgang als Gelegenheit zu nehmen, Kriemhild zu reizen. Er versucht auch nicht, den Schutz Gottes zu erflehen: er hat verstanden, dass der Untergang gewiss ist und es das Beste für die Helden ist, für ihr Seelenheil zu beten.
,3 vor *ob* ergänze: ‚und fragte sie'. -*zer* = *ze der*.
,4 *kristenlîche* hier etwa: ‚für die Christen'.
1848 ,1 *daz vil wol schein* ‚das war offensichtlich': dass Christen und Heiden auf dem Weg zum Gottesdienst unterschiedliche religiöse Texte (*ungelîche*) sangen.
,2 *enein*= *in ein* ‚zusammenstimmend'. Die Gesänge der Christen und der Heiden stimmten nicht zusammen.
,4 *al gelîche* ‚alle gleicherweise'. - *gestân* PPP ‚aufgestanden'.
1849 ,1 *sich in gewant næjen* ‚sich in das Gewand einnähen': damit die Kleider hauteng anlagen, befestigte man sie mit Gewandnadeln und Schnüren.
,2-3 ‚dass nie edle Helden bessere Kleider in die Lande irgendeines Königs gebracht hatten'. Das *æ* in *mære* als in B seltenes Allograph für *ê* anzunehmen und *nie* und *mêre* zu ‚niemals' zusammenzuziehen ist nicht nötig, da 384,2 und 704,2 *helde mære* eindeutig ‚edle Helden' bedeutet und nach *helde* meist ein schmückendes Beiwort folgt.
,3 *Hagenen* Dat.
1850 ,1 *iu genuogen* ‚vielen von euch'.
,2-3 *für* ‚an Stelle von'. Die 1850,2-1851,3 folgenden Metaphern für festliche Bekleidung bedeuten natürlich nicht, dass die Burgunden solche Gegenstände bei der Hand hatten.
,3 *gesteinet* ‚mit Edelsteinen verziert'.
,4 *sît daz* ‚weil'. - *den muot der argen Kriemhilde*.
1851 ,2-3 *für* ‚an Stelle von'.

,4 *ob ... daz* ‚damit ihr gerüstet seid, wenn jemand'. - *zürne* Konj. Präs. - *werlîche sîn* ‚wehrhaft sein'.

1852 ,2 *vil willeclîchen* ‚bereitwillig'.

4 *wizzet* Konj. ‚möget wissen'.

1853 ,1 *swaz ir habet getân* ‚alles, was ihr getan habt': eure Sünden. - ‚nicht vergessen': reuig bedenken.

,2 *gein* (= *gegen*) *gote stân* ‚Gott gegenübertreten'. Hier ist deutlich, dass die Interpretation von Hagen als ‚neuer Kaplan' falsch ist: der Kleriker hätte eine Beichte gefordert, der Laie fordert nur Reue vor Gott (eine politische Kontroverse, da als Bedingung für die Absolution eines sterbenden Fürsten der Bischof im Auftrag des Papstes politische Zusagen verlangen konnte).

,4 *ez enwelle* (Konj.) ‚wenn ... nicht will' hier: ‚wenn Gott es nicht verhindert'.

1854 ,2 *vrôn* ‚heilig'. - *hiez si stille stân* ‚befahl, dass sie stillstehen sollten'.

,3 *daz si sich schieden niht* ‚damit sie sich nicht etwa von einander trennten': ein Einzelner kann leicht das Opfer eines Attentats werden.

1855 ,2 *swach* vom Gruß: ‚nicht ehrerbietig'.

,2-3 *geltet mit tiefen verchwunden* ‚vergeltet mit tiefen Wunden, die ans Leben gehen'.

,3 *daz ist* Xs *rât* ist eine im NL dreimal korrespondierend benutzte Formel: *Gêrnôtes* 123,4), *Rûmoldes* (**1466**,4) und *Hagenen* (1855,2).

,4 *daz* 1 ‚damit'; *daz* 2 ‚dass'. - *funden werden* ‚befunden werden': das Urteil der Nachwelt ist das Wichtigste. - *ez stât lobelîch* ‚es steht jemandem löblich' = ‚es gereicht ihm zum Lob'. Dieser „Hagens Rat" macht die Katastrophe unausweichlich.

1856 ,2 *wart durch daz getân* ‚geschah in folgender Absicht'.

,3 *wîzen* oder *wizzen*? Die Hs. B hat *wizen*, setzt wie alle mittelalterlichen Hss. keine Längezeichen und trennt wie die meisten Hss. *z* und *zz* sehr ungenau (wo sicher ‚wissen' gemeint ist, schreibt B gleich oft *z* wie *zz*). Wahrscheinlich ist *wîzen* ‚einen Verweis erteilen' gemeint: ‚dass sie ihr einen Verweis erteilen wollten, wenn sie sich an ihnen vorbeidrängen müsse'. Kriemhild soll beim Eintritt ins Münster getadelt werden. Hagen rechtfertigt so den Mord an Siegfried: er rächte damals die Beleidigung Brünhilds vor dem Münster. Die Hss., die *z* und *zz* etwas sorgfältiger trennen, meinten *wizzen* – was aber für das Original nichts sagt. Wenn man sich für *wizzen* entscheidet, wird der Sinn des Satzes nicht klar.

,4 *ir lîp*: Hagen und Volker, nicht Kriemhild. Die beiden wollen sie beleidigen.

1857 ,1 *wirt des landes* ‚Landesherr'.

,3 *und ouch* (*der lîp*) *vil sneller recken* bezieht sich auf die Kleidung (parallel zu *ir* Z. 2). - *mit ir varn* ‚in ihrer Begleitung'.

,4 *man kôs stouben* ‚man erblickte Staubaufwirbeln'.

1858 ,3 *wie* ‚wieso'. - *under helme* (Dat. Sg.) ‚in Waffen'.

,4 *und hât in* Konditionalsatz: ‚und falls ihnen jemand etwas angetan hat'.

1859 ,1 *solz* = *sol ez*. - ‚so wie es sie gut dünkt': die für den Geschädigten ehrenvollste Buße ist, anzubieten, dass er selbst die Höhe der Entschädigung bestimmen darf.

,4 *swaz ... des* ‚zu allem, was'. Als Gastgeber ist Etzel für das Wohl der Gäste haftbar.

1860 ,1 *des* ‚darauf'. Hagen steuert auf die Konfrontation zu. Wenn Etzel informiert würde, würde er Versöhnung wollen, und das will Hagen so wenig wie Kriemhild.

,3 *zallen* = *ze allen*. - *ze vollen drîen tagen* ‚volle drei Tage lang'.
,4 *swaz man uns getæte* ‚alles, was uns jemand antäte' = ‚falls uns irgendjemand etwas antäte'. - *soldenz* = *solden ez*.
1861 ,1 *vil wol* ‚genau'.
,2 *under sehen* ‚unter die Augen blicken'.
,3 *melden* ‚verraten'. - *site* mhd. m., Akk. - ‚was in ihrem Land Brauch war'.
,4 ‚wenn sie diesen auch noch so lange im Burgundenland gekannt hatte'.
1862 ,1 *si* (Kriemhild) *in* ‚ihnen': den Burgunden.
,2 *hete im gesaget* ‚wenn ihm (Etzel) ... gesagt hätte'. - *rehtiu mære* ‚die Wahrheit'.
,3 *understân* ‚verhindern'.
,4 *durch* ‚wegen'. - Die *übermuot* (s. zu **385**,2) ist eine Ursache des Untergangs, aber nicht die einzige. - *ir deheiner* ‚keiner von ihnen'. - *im*: Etzel. - *verjehen* hier: ‚eingestehen' + Gen. (*es*).
1863 ,1 *vil grôziu menege* ‚sehr viele Leute'.
,2 *hôher stân* ‚sich höher hinaufstellen' = ‚zurückweichen'.
,4 *sich dringen* ‚drängen'.
1864 ,1 *di-ne dûhte daz niht guot* ‚die dünkte das nicht gut' = ‚denen kam das nicht gut vor'.
,2 *den muot* bleibt unübersetzt: ‚sie hätten Hagen und Volker gerne erzürnt'.
,3 *wan daz si-ne torsten* ‚außer, dass sie nicht wagten ...' = ‚aber sie wagten es nicht'.
,4 *dringen* (Inf.) ‚Gedränge'. - *und dô* (oder: *doch*) *niht anders mêr* ‚und (*dô* temporal: ‚zu diesem Zeitpunkt') sonst nichts'.
1865 ,1 *gediente* ‚gedient hatte' = ‚als die Messe vorbei war'.
,2 *vil balde zen* (*ze den*) *rossen komen* ‚zu den Pferden eilen'. - *vil manec Hiunen man kom vil balde zen rossen*.
,3 *bî* ‚im Gefolge von'.
,4 ‚7000 Krieger ritt': kollektiver Sg.
1866 ,1 *in diu venster gesitzen* ‚in den Fensternischen Platz nehmen' (s. zu **375**,1).
,2 *zuo* hier: ‚neben'.
,3 *die helde* (Akk.) *schouwen rîten* (Inf.) ‚den Helden beim Reiten zuschauen' = ‚zuschauen, wie die Helden reiten'.
,4 *waz vremder recken* ‚was an fremden Kriegern' =‚wie viele Burgunden'. - *vor in*: vor Etzel und Kriemhild.
1867 ,1 *was komen* ‚war gekommen'.
,2 *zuo zim* (= *ze im*) ‚an sich'.
,4 ‚für die Nibelungen (= Burgunden) fand man die Pferde gut gesattelt vor' = ‚die Pferde der Nibelungen waren gut gesattelt'.
1868 ,1 *zen* = *ze den*. - *kômen* ‚gekommen waren'.
,2 *began râten* ‚begann, den Rat zu geben' = ‚machte den Vorschlag'.
,4 *des* ‚infolge dessen': diesem Rat folgend.
1869 ,1 *der helt*: Volker. - *des si niht verdrôz* ‚etwas, das sie nicht verdross' = ‚das ihnen große Freude machte'.
,4 *selbe*: Etzel und Kriemhild selbst (nicht: *daz selbe*). - *daz schouwen began* ‚begannen das anzuschauen'. - *began* Sg. für Pl.
1870 ,1 *ûf den bûhurt* ‚zu dem Buhurt' (als Teilnehmer).
,1-2 ‚600 Krieger von den Recken Dietrichs'. - *zegegene* ‚gegen sie' (anzutreten).
,4 *ers* = *er es* (Gen.). - Konditionalsatz: ‚Wenn er (Dietrich) es ihnen vergönnt (‚erlaubt') hätte, hätten sie'. - *hetenz* = *heten ez*.

1871 ,1 *in* ‚ihnen': den 600 Leuten Dietrichs. - *nâch* ‚hinter ihnen her': eine Unzahl von Hunnen will es ihnen gleichtun.

,3 Dietrichs Leute treten nicht mit den Burgunden gegen die Hunnen, sondern mit den Hunnen gegen die Burgunden zum Turnier an, und zwar spontan, ohne Befehl Etzels. Das zeigt, zusätzlich zu den lehnsrechtlichen Überlegungen, auf wessen Seite Dietrich und Rüdiger kämpfen müssen, wenn sie nicht neutral bleiben können.

,4 *vorhte sîner manne* ‚fürchtete um seine Leute'. - *des gie im nôt* ‚dazu hatte er Grund': die Angst, in gespannten Situationen könnten Turnierstreitigkeiten böse ausarten, war auch in der Realität groß.

1872 ,1 *dan gescheiden* ‚von dannen geschieden' = ‚fortgeritten'.

,4 *daz* hier: ‚wenn'. - *siz* = *si ez*. - ‚es wäre R. lieb gewesen, wenn sie es vermieden hätten'.

1873 ,1 *wîslîchen* ‚weise; überlegt'. - *zuo zin* (= *ze in*) ‚zu ihnen hin'. - *schar* Akk. Pl.

,2 *gewar* sein + Gen. (*des* ‚das') ‚bemerken'. - *wæren* Konj. Prät. (‚sie hätten bemerkt') hier mit Futurfunktion: ‚sie sollten beachten'.

,3 *in unmuote* ‚unmutig'.

,4 *ez wære im liebe getân, ob si liezen* ‚es wäre ihm zuliebe getan, wenn sie ... unterließen' = ‚sie möchten bitte ... unterlassen'.

1874 ,1 *si*: Rüdiger und Dietrich. - *von in*: von den Burgunden. - *geschieden* ‚getrennt hatten'. - *die helde* (Akk.): ihre (Dietrichs und Rüdigers) Leute.

,3 *wol tûsent küener man* (Gen.) *der* (Gen.) *von Tenemarken* ‚etwa 1000 an tapferen Männern von denen aus Dänemark'.

,4 *dan vliegen* ‚davonfliegen' (wie schon im 1. Turnier des NL, **33**,3).

1875 ,2 *erbiten* PPP von *erbeiten* ‚auf jemanden warten'. - *ir* ‚auf sie'. - *die von Rîne* Subj.

,3 *si*: die Burgunden. - *tjoste bieten* ‚eine Tjost anbieten' = ‚zu einer Tjost herausfordern': das Turnier ist ein Kampfspiel zweier Gruppen gegeneinander; Tjosten sind Einzelkämpfe, die je zwei Reiter gegeneinander reiten; einer fordert den anderen dazu heraus.

,4 *des* ‚dadaurch'. - *dürkel* ‚durchlöchert'. - Zu *rant* s. zu **143**,4.

1876 ,1 *drîn* Dat. des Zahlworts ‚drei'. - *dar* ‚dorthin'.

,2 *war nemen* ‚wahrnehmen; bemerken'. - *sîn* (Gen.) ‚das': nicht nur Blödel, sondern den ganzen Verlauf des Turniers.

,3 *vor in beiden* ‚vor ihnen beiden': ein Turnier braucht illustres Publikum.

,4 *durch leit der Burgonden*: ‚in Erwartung von Leid der Burgunden': sie erwartete, gegen eine derartige Übermacht würden sie das Turnier verlieren.

1877 ,3 *hielten* ‚hielten an; stellten sich auf'. - *gegen* ‚gegenüber von'.

,4 *dræten* Prät. von *dræjen* (swV1a, S. **358**) ‚durch die Luft wirbeln'. - ‚über die Wand des königlichen Saales'.

1878 ,1 *pflæge* Konj. Prät. - ‚es war nichts außer Schall' = ‚es geschah nichts Schlimmes'.

,2-3 *man hôrte von Gunthêres man von schilde* (Gen.) *stæzen palas unde sal erdiezen* ‚wie Gunthers Leute den ganzen Palast vom Zusammenstoßen von Schilden (‚von Stößen von Schilden') erdröhnen ließen'.

,4 *den lop* (m.) *gewinnen* ‚den Ruhm gewinnen' = ‚den Sieg davontragen'. - *daz sîn gesinde* ‚sein (‚das seinige': Gunthers) Gesinde'.

1879 ,2 *kovertiure* Pl. ‚Pferdedecken'. - *blanc* ‚weiß glänzend'.

,4 *versuochtenz* = *versuochten ez*. - *an* jemanden *versuochen* hier: ‚sich mit jemandem im Kampf messen'. - *mit hôchvertegen siten* = *hôchverteclîchen* ‚hochmütig'.

1880 ,2 *dise recken türren uns niht bestân* ‚wagen nicht, gegen uns zu kämpfen'.
,3 *wæren gehaz* ‚würden hassen'.
,4 *kundez* = *kunde ez*. - *nû-ne kunde ez sich niender baz gefüegen* ‚nun könnte es sich nirgends besser fügen' = ‚jetzt hätten sie die beste Gelegenheit dazu': bei einem Turnier kann man einen Unfall provozieren und aus Spiel Ernst werden lassen. Volker spottet über die Hunnen, weil sie sich diese Gelegenheit entgehen lassen.

1881 ,1-2 *man sol uns die mære zen* (= *ze den*) *herbergen füeren*.
,2 *rîten* ‚ein Turnier reiten'.
,3 *wirdet* = *wirt* ‚wird'. - Verweis auf abendliche Abkühlung wie **596**,1-2.
,4 *gît* = *gibet*. - „Was, wenn Kriemhild den Burgunden den Siegespreis zuspricht?" ist ein prahlender Ausspruch, der Volker nicht die Sympathie des Publikums nimmt: das gehört zum Kriegerstolz.

1882 ,1 *sâhens* = *sâhen si*. - *weigerlîch* ‚herausfordernd; stolz'.
,2 *daz al der Hiunen getet deheiner nie* ‚wie es aller der Hunnen irgendeiner nie tat' = ‚wie es kein anderer Hunne je tat'.
,3 *mohte haben* ‚hatte wahrscheinlich': um seiner Geliebten (*trût*) zu gefallen, schmückte er sich so sehr, dass es aussah, als wäre er selbst eine Braut.

1883 ,1-4 Die prächtige, von Volker als weibisch angesehene Kleidung der Heiden ist Orienterfahrung des 12. Jh., nicht Wissen über die Hunnen; Wolfram vergleicht im ‚Willehalm' die Kleidung arabischer Soldaten mit der Puppe seiner Tochter.
,1 ‚wie könnte ich das unterlassen (*verlân*)' = ‚ich kann mich nicht zurückhalten'.
,2 *gebiuze* ‚Schlag'. - *hân* hier: ‚bekommen'.
,3 *ez kunde niemen gescheiden* (Inf. ‚einen Streit schlichten') ‚niemand könnte es (dass ich den Hunnen erschieße) verhindern'. - *im*: dem auffällig gekleideten Hunnen.
,4 *jâ-ne ruoche ich* ‚es ist mir gleichgültig'. - *ez* ‚darüber'. - *zürne* Konj. Präs.

1884 ,1 *durch mîne liebe* ‚mir zuliebe'. - *künec*: Gunther, dem Volker dann nicht gehorcht.
,2 *wîzen* ‚tadeln'. - *und ob wir si bestân* ‚und wenn wir gegen sie kämpfen'.
,3 *lât ir ez die Hiunen heben* ‚lasst die Hunnen es anheben' = ‚macht, dass die Hunnen mit dem Kampf beginnen'. - *daz füeget sich baz* ‚das schickt sich besser'.
,4 *dannoch* ‚jetzt immer noch'.

1885 ,1 ‚den *bûhurt* (durch meine Teilnahme) vermehren' = ‚daran teilnehmen'.
,3 *guot getân* (‚gut gehandelt'): zu *guot* statt des Adv. *wol* s. zu **219**,3.
,4 *gît* = *gibet*. - *deheinen lop* (m.) ‚irgendein Lob'. - (*den*) *man* Dat. Pl. (zu *gît*). - Frei: ‚man wird den Siegespreis doch nicht den Mannen Gunthers zusprechen'.

1886 ,1 *den bûhurt wider rîten* ‚den Buhurt zurückreiten': wie beim ernsten Kampf (Str. **204**) macht man beim Turnier am Ende des Platzes kehrt und reitet auf neue Gegner zu (ähnlich wie bei dem Buhurt Str. **594**).
,2 *maneger vrouwen*: kollektiver Sg. - ‚das wurde vielen Frauen leid': weil sie die toten Geliebten beweinen mussten.
,4 variiert Z. 2.

1887 ,1-3 Die wichtigsten Satzglieder sind vorangestellt: 1. ‚sehr schnell'; 2. ‚Hagen und seine Leute' (zur Zahl 60 s. zu **1472**,1). - *nâch dem videlære rîten* ‚Volker nachreiten': um ihn zu schützen.
,3 *dâ daz spil geschach* ‚dorthin wo das Spiel geschah' = ‚auf den Turnierplatz'.

,4 *bescheidenlîchen* ‚genau'.

1888 ,1 *den ir* ‚den ihren' = ‚ihren'.

,2 *huote* ‚Aufpasser; Schutz'.

,3 *tûsent helden*: die 1000 burgundischen Ritter.

,4 ‚sie taten, was sie wollten' frei: ‚sie zeigten ihre Überlegenheit'. - *in hôchverteclîchen siten* ‚auf hochmütige Art'.

1889 ,1 *wart erslagen*: Plusquamperfekt.

,2 *ruofen* (stV 7. AR) ‚rufen' (nach Rache?) oder *wuofen* ‚einen Toten laut jammernd beklagen', zu *wuof* ‚Klagegeschrei'.

,3 *ruofte* Prät. von *rüefen* (swV1b, Intensivbildung zu *ruofen*); hier: ‚wiederholt rufen' (s. zu **213**,4).

1890 ,2 *marcgrâve*: der erschlagene Hunne.

,3 jemanden als ‚zu Tode Erschlagenen haben wollen' = ‚erschlagen wollen'.

,4 *venster* s. zu **375**,1. - *ûz einem venster* ‚aus einem Fenster': Etzel sprang nicht aus dem Fenster, auch nicht aus einer ebenerdigen Fensternische, sondern verließ eilig das Fenster, aus dem er die Tat gesehen hatte, um selbst am Tatort einzugreifen. - *gâhen* ‚eilen'; hier: ‚herbeieilen'. - ‚Etzel, der es gesehen hatte, eilte sogleich herbei'.

1891 ,1 *schal huop sich* ‚Lärm erhob sich'.

,2 *für den sal erbeizen* ‚vor dem Saal absteigen'.

,3 *ross*: Akk.obj., *man*: Subj. *ze rucke stôzen*: ‚(mit den Zügeln) zurückhalten'.

,4 *ez scheiden* ‚es (die beginnende Kampfhandlung) trennen: Wenn die Gegner absteigen, ist anzunehmen, dass sie mit den Schwertern zu kämpfen beginnen; dabei gibt es noch viel wahrscheinlicher Tote als beim Kampf mit Turnierlanzen, die meist am Schild des Gegners zersplittern.

1892 ,1 *er*: ‚Etzel'. *bî im*: ‚in seiner Nähe'. *ein mâge*: so genannter „isolierter Nom.": ein wichtiges Satzglied (hier das Dat.obj.) wird vorweggenommen und steht im Nom.; an der ihm zukommenden Stelle wird es durch ein Pron. ersetzt (durch *im* in Z. 2).

,1-2 ‚Er (Etzel) *brach* (‚nahm mit Gewalt') ihm (dem Verwandten des toten Hunnen) das *wâfen* (‚Schwert') aus der Hand' (um zu verhindern, dass er Volker erschlägt).

,3 *wider slahen*: ‚zurücktreiben'. - *ers* = *er si*: ‚er (Etzel) sie (die Hunnen)'.

,4 *dienest* hier: ‚die Pflichten des Gastgebers gegenüber den Gästen'. *den dienest verliesen* hier: ‚pflichtvergessen handeln'.

1893 ,1 *ob* ‚wenn'. - *slüeget* Konj. Prät. von *slahen* ‚erschlagen'.

,3 *sîn rîten* ‚sein Reiten' = ‚wie er ritt'.

,3-4 Etzel behauptet, gesehen zu haben, dass Volker strauchelte und unabsichtlich den Hunnen tötete. Der Erzähler merkte 1887,4 an, dass Etzel und Kriemhild es genau beobachtet hatten. Volker hat als erster das Gastrecht gebrochen; Etzel würde die Ehre gebieten, seinem Gefolgsmann die Rache zu ermöglichen. Etzel lügt, um zu verhindern, dass durch den berechtigten Rachewunsch des Hunnen ein Gemetzel entsteht, durch das viele ums Leben kommen würden. Auch bewundert Etzel die kühnen Gäste; sogar noch später, wenn sich deutlicher zeigt, dass sie ihm feindlich gesinnt sind. Der Verzicht auf Rache scheint (nicht nur) im Mittelalter schwer gefallen zu sein. Dass Heiden bisweilen edlere Haltung zeigen als Christen, wird außer im NL von mehreren Autoren gestaltet, insbesondere von Wolfram von Eschenbach. Das widerspricht der kirchlichen Propaganda der Kreuzzugsaufrufe.

1894 ,1 ‚ihr müsst meine Gäste Frieden haben lassen'.
,2 *geleite* hier der Schutz auf dem Weg vom Turnierplatz; personal: ‚Beschützer'. - *dan* ‚von dannen': vom Turnierplatz weg.
,3-4 *manegen kneht* kollektiver Sg. ... *die* Pl.: Konstruktion dem Sinn nach.
,4 *zallem* = *ze allem*. - *gereht* ‚bereit'.
1895 ,1 *vriunde* hier: ‚Gäste'.
,2 *zorn werden lân*: ‚Zorn aufkommen lassen'.
,3 *rihte* = *rihtete*. - *in* ‚ihnen'. - *wazzer tragen*: das Zeichen zum Beginn der Mahlzeit ist, dass Diener Schüsseln mit Wasser zum Händewaschen bringen (wie **603**,2).
,4 *genuoc der starken vîande* ‚genug an heftigen Feinden' = ‚sehr viele Feinde'.
1896 ,1 *ê* hier: ‚bis'. - *gesâzen* ‚Platz genommen hatten'. - *des was lanc* ‚das dauerte lang'.
,2 *Kriemhilde* (Gen.) ‚vor Kriemhild'; *si*: die Burgunden – oder: ‚die Sorge Kriemhilds zwang sie (Kriemhild)'.
,3 *si*: Kriemhild. - *fürste von Berne* (Verona): Dietrich. - *es* ‚in dieser Sache'.
,4 *mîn dinc stât mir angestlîchen* ‚um meine Sache steht es so, dass ich Angst habe'.
1897 ,1 Kriemhild wendet sich an Dietrich; Hildebrand gibt ungefragt die Antwort.
,2 *swer sleht* ‚wenn jemand erschlägt'.
,3 *ez mac im werden leit* ‚es kann ihm zum Leid gereichen': hier wird das Ende Kriemhilds durch Hildebrand, statt wie in der „Thidreks saga" (s. zu **679**,4) durch Dietrich, vorbereitet. Hildebrand sieht nur die Schatzgier als mögliche Motivation Kriemhilds; er hat, obwohl *recke lobelîch*, nur beschränktes Verständnis für Kriemhild und ist voreilig; dadurch ist seine Tat am Ende nicht das Urteil des Erzählers.
1898 ,1 Dietrich spricht *mit zühten*, ‚mit Anstand' (anders als Hildebrand).
,2 *lâ* (Imperat.) *belîben* ‚lass bleiben'.
,3-4 *niht der leide, daz* ‚nicht so großes Leid, dass'. - *welle bestân* ‚(gegen sie) kämpfen wolle'.
Für Dietrichs Einstellung sind zwei Gründe maßgeblich: 1. Siegfried war mit ihm nicht verbunden, also braucht er ihn nicht zu rächen; 2. die Einladung erging verräterisch, so ist die Rache für Kriemhild unehrenhaft. Im Gegensatz zu Hildebrand spricht er aber von Siegfried, nicht von Schatzgier.
1899 ,1 *êret dich lützel* ‚ehrt dich wenig': Understatement für ‚nicht'.
,2 *an den lîp râten* ‚Ratschläge gegen ihr Leben planen'.
,4 *ist ungerochen* ‚wird immer ungerächt bleiben'. - ‚von Dietrichs Hand' = ‚von mir'.
1900 ,1 *niene der untriuwe* ‚nichts an Untreue'. - *untriuwe* ist Erzähleraussage. Dem Verrat Hagens und ihrer Brüder an Siegfried entspricht im zweiten Teil der Verrat Kriemhilds. Die Worte, die der Erzähler verwendet, sind ähnlich: *untriuwe* tritt nur in diesen beiden Zusammenhängen auf. Er wirft Kriemhild die verräterische Einladung vor, nicht den Rachewunsch an sich.
,2 *in die hand loben* ‚jemandem etwas in die Hand (mit Handschlag) versprechen'.
,3 *Nuodunges marke* ‚die Markgrafschaft, die N. besessen hatte': **1696**,3 zeigt, dass N. ein Verwandter Gotelinds gewesen war.
,4 *daz er der gâbe vergaz* ‚so, dass er auf die Gabe vergaß': Kriegerhumor, ähnlich dem Volkers: ein Erschlagener kann nicht mehr an die Belohnung denken.
1901 ,4 *swer ..., dem* ‚jedem, der'. - *undertân* hier: ‚ergeben; zu Dank verpflichtet'.
1902 ,1 *antwurte* = *antwurtete*.

,2 *getar* = *tar* ‚wage' (zu *türren*). - *vor* hier: ‚wegen'. - *in haz râten* ‚ihnen Hass anraten' = ‚gegen sie Intrigen planen'.
,3 *wande* ‚weil'.
,4 *tæte ich* ... Konditionalsatz: ‚wenn ich ... täte'. - *vertrüege sîn* (Gen.) *niht* ‚würde das nicht verzeihen'.
1903 ,1 *nein-â* verstärktes ‚nein'.
,3 *maget* und *wîp* ist dann kein Widerspruch, wenn es nicht um biologische, sondern um soziale Fakten geht: eine junge, heiratsfähige Frau.
,4 *dû maht gerne triuten* ‚du kannst gerne (= ‚mit meiner Zustimmung') liebhaben': Die Macht der Ehefrau Etzels zeigt sich daran, dass Kriemhild, wie einst Helche, die Eheschließungen auch seiner engsten Umgebung regelt.
1904 ,3 *gewinnestû* (= *gewinnest dû*) *die marke* Konditionalsatz: ‚wenn du die Markgrafschaft erhältst (‚gewinnst')'. - *dâ ... inne saz* ‚in der ... saß' = ‚die ... innehatte'.
,4 *swaz ..., daz leist ich* ‚alles was ..., das werde ich erfüllen'.
1905 ,2 *durch* ‚wegen'. - *gezemen* ‚geziemen; passend sein für jemanden': Die Schönheit der Dame, die er noch nie gesehen hat, gilt von 47,2 an als Hauptgrund für eine Werbung; umrahmt ist das aber stets von politischen Überlegungen (s. zu **46**,4).
,3 *wânde* Prät. von *wænen*. - *dienen* + Akk. ‚sich etwas verdienen'.
,4 *dar umbe* ... ein Hauptthema: Minne als Ursache für den Tod des Helden (**1**,4).
1906 ,1 *zer* = *ze der*. - *wider gân* ‚zurückgehen' (*gât* Imperat. 2. Pl.).
,2 *ê es* (Gen.) *iemen inne werde* (Konj.) ‚bevor es irgendjemand bemerken könnte'. - *schal heben* ‚Lärm erregen': durch offenen Kampf (nicht durch feigen Mord).
,3 *erarnen* hier: ‚für etwas büßen'. - *ez ... daz* ‚das, was'.
,4 *antwurte* hier: ‚ich überantworte'. - (*den*) *man*: Hagen. - *gebunden*: so könnte er vor Gericht gestellt werden; das kann man als Kompromiss sehen (Blödel will weder Kriemhilds Wunsch ablehnen noch Etzel, der keinen Mord will, verärgern) und als Vorverweis auf Dietrichs Vorgehen 2348ff. Wenn Hagen sich gegen die Festnahme wehrt und erschlagen wird, gilt, was Kriemhild **1768**,4 sagte: es wäre gleichgültig.
1907 ,1 ‚den Feinden in die Herberge gehen' hat einen anderen Stilwert als ‚zu den Feinden ...'.
,3 *des* (Gen.) *mich erlâzen* ‚das mir erlassen'.
,4 *den lîp wâgen* ‚das Leben aufs Spiel setzen'.
1908 ,1-2 *dô si Blœdelînen in strîtes willen lie* ‚als sie Blödel im Willen zum Kampf verließ' = ‚als sie B. verließ, nachdem sie ihn zum Kampf überredet hatte'.
,4 *swinde* (‚geschwind; heftig') *ræte* ‚böse Pläne'.
1909 ,1 *niht anders* ‚auf keine andere Weise': als durch das Hereinbringen des Kindes. Kriemhild gefährdet das Leben des Kindes, aber sie ruft seinen Tod nicht direkt hervor (etwa, indem sie ihm aufträgt, zu Hagen unhöflich zu sein). Aber das NL unterdrückt das in der Nibelungensage alte Detail nicht, dass Hagen auch den Erzieher erschlägt (was nur in einer solchen Version motiviert wäre; s. zu **1959**).
,2 *Kriemhilt* Dat. - ‚der Kriemhild ihr Leid' = Kriemhilds Leid'.
,3 *zen* = *ze den*. - ‚befahl, dass man ... tragen solle'.
,4 *durch râche* ‚um der Rache willen'. - *immer* ‚jemals'. - *getuon* hier: ‚handeln'.
1910 ,1 *dar* ‚dorthin' (wo sich das Kind befand). - *an der stunde* ‚sofort'.
,2-3 *dan zuo der fürsten tische* ‚fort, zum Tisch der Fürsten'.

,3 *dâ* ‚dort, wo'.
,4 *des* ‚deshalb'. - *durch* ‚um ... willen'. - *mortlîch* ‚tödlich'.
1911 ,1 *ersehen* ‚erblicken'.
,2 *konemâge* ‚Verwandte von Seiten der Ehefrau'.
,3 *vriunt* (S. **372**) *die mîne* = *mîne vriunde*. - *einec* ‚einzig'.
,3-4 *mîn und iuwer swester* Gen. - *mac vrum wesen* ‚kann nützlich sein': die Verwandtschaft mit dem Sohn / Nachfolger Etzels kann den Burgunden Nutzen bringen.
1912 ,1 *gevæhet er* Konditionalsatz: ‚Wenn er ... gerät'. - *künne* ‚Verwandtschaft'. - *ez wirt* ... ‚dann wird es ...'.
,3 *leb ich noch eine wîle* Konditionalsatz: ‚Wenn ich noch eine Zeit lang lebe'. Eine geläufige Redewendung; auch 155,4.
,4 *sô mac iu dienen* ‚dann kann euch von Nutzen sein'. - *Ortliebes hant* = *Ortliep*.
1913 ,1 *dar umbe* ‚um Folgendes'.
,2 *swenne* ‚dann, wenn'. - *ze lande rîten* ‚heim reiten'.
,3 *sun* Akk.
,4 *genædeclîchen tuon* ‚gnädig handeln' = ‚freundlich zu ihm sein'.
1914 Die Erfüllung der Bitte Etzels würde bedeuten, dass ein Sohn Kriemhilds nach Worms käme, der dort Ansprüche erheben könnte. Etzel zeigt mehrmals, dass er den burgundischen Königen übergeordnet ist. Das Kind spielt nicht nur in Kriemhilds Rachegedanken eine Rolle, sondern auch in Etzels politischer Kalkulation. Daher ist Hagens Reaktion die Fortsetzung seiner Politik seit der 11. Aventüre. Aufenthalte von Königssöhnen an fremden Höfen kennen wir: Hagen und Walther von Aquitanien als Geiseln und zahllose „Gäste" bei Etzel; Siegfried und anscheinend die Ritter als Langzeitgäste in Worms (s. zu **608**,2). Aus mittelalterlicher Realität wissen wir, dass Hermann I. von Thüringen zur Erziehung an den Pariser Hof geschickt wurde. Ob der „Gast" ein solcher war oder eine Geisel oder ein „Aufpasser" eines mächtigeren Herrschers, hing von der Situation ab. Hier formuliert Etzel so, dass es eine Ehre für die Burgunden ist, wenn sie den Sohn des Herrn der Welt erziehen dürfen, Hagen aber darin eine Unterordnung der Wormser Könige unter Etzel sieht, und vor allem die neuerliche Gefahr einer Herrschaftsübernahme in Worms durch einen Sohn Kriemhilds.
,1 *ziehen* ‚erziehen'. - *zen* = *ze den*. - *unz* ‚bis'. - *werde* Konj. - *ze man* ‚erwachsen'.
,2 Konditionalsatz: *hât iu* ... *iemen* ‚wenn euch jemand'. - *iemen iht* ‚irgendjemand irgendetwas'.
,3 *gewehset*: 3. Sg. Präs. Ind. von *ge-wahsen* (6. AR, S. **354**), ‚wenn er heranwächst'.
1915 ,1 *im getrûwen* ‚auf ihn vertrauen'. - Die Beleidigung des Sohnes ist die schwerste, die Hagen Etzel zufügen kann. Er fordert auch Etzel heraus, um das geweissagte Schicksal zu beschleunigen.
,2 *gewüehse* Konj. Prät.: ‚wenn er heranwachsen würde'. - *zeinem* = *ze einem*.
,3 *veiclîch* Adv. ‚todgeweiht'. - *getân* ‚beschaffen'.
,4 *nâch O.* ‚zu O., auf Befehl Ortliebs'. - *ze hove gân* ist die Formel für Hagens Dienstverständnis (**80**,4), und er dient nur „seinen" Königen; s. zu **696**,2-4. Der „Kampf" der patrilinearen gegen die matrilineare Erbfolge ist in NL weniger in den Vordergrund gerückt als in Tristan- oder Parzival-Romanen (insbesondere deren französischen Fassungen). Im Mittelalter ging es nicht um Matriarchat gegen Patriarchat, aber um die Möglichkeit, Mutter des künftigen Königs sein zu können, da diese Position einflussreich war.
1916 ,1-3 Etzel will den Frieden trotz der Beleidigung aufrecht erhalten und schweigt.

,2 *swie* ‚obwohl'. - *dar umbe* ‚darüber'.
,3 *den muot beswæren* ‚das Gemüt schwer machen' = ‚traurig machen'.
,4 ‚sein Wille war nicht für Kurzweil gut' = ‚er war nicht zum Spaßen aufgelegt'.
1917 ,1-2 *ez ..., daz* ‚das, was'. - *daz tet den fürsten wê, daz Hagene gesprochen hete.*
,3 *siz* = *si ez*. - *vertragen* ‚hinnehmen; dulden'. - ‚das war ihnen (*in*; den hunnischen Fürsten) unangenehm'.
,4 *si-ne wessen niht der mære* frei: ‚sie konnten noch nicht ahnen'. - *sît* ‚dann'.

Aventüre 32

1918 ,1 *gar* ‚fertig' (gerüstet).
,2-3 *sich dar heben, dâ* ‚sich dorthin aufmachen, wo'.
,3 *ob dem tische* ‚bei Tisch'.
,4 *haz houp sich* ‚Hass erhob sich' = ‚Feindschaft entstand'.
1919 ,1 *für die tische gân* ‚vor die Tische treten'.
,2 *vlîzeclîche* ‚beflissen; höflich'.
,3 *willekomen her ze hûse* ‚willkommen hier in diesem Haus'.
,4 *der mære* (Gen. Pl.) ‚über diese Nachrichten'. - ‚was soll diese Rede sein?' = ‚was bedeutet es, dass Ihr wie mit einer formellen Botschaft (und ohne Gruß) kommt?'
1920 ,1 *jâ-ne* ‚fürwahr nicht'.
,2 *diz komen daz mîne* ‚dieses mein Kommen'.
,3 *durch* ‚wegen'.
,4 *des* ‚dafür'. - *engelten* ‚entgelten; büßen'. - *zen* = *ze den*. - *ander degene* (Gen.) *genuoc* ‚viele andere Krieger'.
1921 ,1 *nein-â* verstärktes ‚nein'.
,2 *sô möhte* dann könnte'.
,3 *wênec kindelîn* ‚kleines Kind'. - Das ist eine übertriebene Redensart Dankwarts, kein Irrtum des Dichters. Der Dichter überlegte anscheinend, wie er diesen markanten Satz der Sage, auf den er nicht verzichten wollte, unterbringen könnte, da seine Vorlage diese Worte vermutlich wie die „Thidreks saga" (s. zu **679**,4) Giselher zuwies, der in ihr bei Siegfrieds Tod erst fünf Jahre alt war. So, als Übertreibung Dankwarts, kann man den Satz verstehen, ohne eine Gedankenlosigkeit des Dichters annehmen zu müssen. Gedankenlosigkeit anzunehmen, empfiehlt sich nicht, weil die Übertragung von Giselher auf Dankwart zeigt, dass er Giselher diese Übertreibung nicht anlasten wollte, er „schlief" nicht, und dass sein Dankwart älter sein muss als Giselher, weil er schon im Sachsenkrieg aktiv ist, wusste er. Das NL baut alte Sagenelemente gerne so ein, dass man sich eine Begründung denken kann, wenn man will, wie sie sich in die Erzählung fügen; aber man muss es nicht, und man sollte es auch nicht. Wir versündigen uns gegen das NL, wenn wir logische Verbindungsbrücken konstruieren, wo schlaglichtartig einzelne Szenen beleuchtet werden, weil das Übrige im Dunkel bleiben soll. Da viele Interpreten fragen „Warum?", halten wir auch für sie Antworten bereit, obwohl sie unnötig sind. Das „Problem" unwesentlicher Begründungen von Figurenaussagen ist ähnlich dem nicht erklärter Sachzusammenhänge (dazu s. zu **972**,2).
,4 *ine* = *ich en*... (*ich* + Verneinung). - *wîzen* ‚vorwerfen'.

1922 ,1-2 *ich weiz der mære niht ze sagene, ez tâten* ... ‚das kann ich nicht sagen, aber es taten deine Verwandten'. - Dass Dankwart als Hagens Bruder in die Rache einbezogen wird, entspricht der Bedeutung der Verwandtschaft in Fragen der Ehre und des Rechtes in ganzen NL (besonders deutlich 992f.: Siegfried beklagt im Sterben, dass man seinem Sohn Vorwürfe wegen der Taten seiner mütterlichen Verwandten machen wird).

,3 *wert iuch* ‚wehrt euch'. - *künnet* Ind. ‚könnt'. - *genesen* ‚lebend davonkommen'.

,4 *pfant daz*: zur Hervorhebung umgestellt. - *Kriemhilde* Gen. - *wesen* ‚sein' (Inf.).

1923 ,1 *sô-ne welt ir* Konditionalsatz: ‚wenn Ihr nicht wollt'. - *erwinden* ‚von etwas ablassen'.

,2 *sparn* ‚etwas unterlassen; auf etwas verzichten'. - ‚das (mein Flehen) wäre besser unterblieben': Dankwart will nicht als feig gelten.

,3 ‚sprang vom Tisch auf' (er saß gerade bei Tisch: 1918,3).

1924 ,1 *swinde* ‚heftig'.

,3 *sî* ‚sei', Konj. Präs.

,4 *briute* Dat. Sg. von *brût* ‚Braut'. - *mit minnen* (Dat. Pl.) *pflegen* ‚in Liebe mit ihr umgehen' = ‚den Liebesakt mit ihr vollziehen'.

1925 ,1 *mehelen* ‚zusprechen; verloben'.

,2 *wil er* ... Konditionalsatz: ‚wenn der ... will'. - *dem wirt alsam getân* ‚dem geschieht das selbe (wie dir)'.

,3 *geseit* ‚gesagt'; hier: ‚verraten'.

,4 *leit râten* ‚Leid anraten' = ‚planen, ihnen Leid zuzufügen'.

,3-4 Dieser Satz passt nicht zum Stil des NL; es verzichtet sonst auf solche Erklärungen (s. zu **1921**,3 und zu **972**,2). Manche Interpreten glauben, es sei ein Fehler, wenn man nicht erfährt, wer was warum weiß. Andere beruhigen sich mit der Annahme, wenn eine Figur etwas weiß, weiß sie es, und wenn im Werk nicht gesagt wird, woher, ist das eben unwesentlich. Mich stören eher zu viele Erklärungen (wie hier) als ihr Fehlen. Oder macht sich hier der Autor über Publikum lustig, das solche Fragen stellt?

1926 ,1 *ir hêrre lac erslagen* ‚dass ihr Herr erschlagen da lag'.

,2 *vertragen* ‚sich von jemandem etwas gefallen lassen'.

,3 *erburten* PPP (*erbürn* ‚in die Höhe heben'). - *kint* ‚nicht waffenfähige Knappen'.

,4 *gerou* Prät. von *geriuwen* (verstärktes *riuwen* ‚reuen').

1927 ,2 *wie ez wil umbe gân* ‚wie es ergehen (= ‚kommen') wird'.

,3 *wert iuch, ellenden* (swA) ‚wehrt euch, Fremde'. - *ellende* hat hier eine mitleiderregende Bedeutungsnuance (s. zu **1279**,2). - *deiswâr* = *daz ist wâr* ‚fürwahr'. - *des gât uns nôt* ‚dazu ergeht uns Not' = ‚das haben wir bitter nötig'.

,4 *swie* hier: ‚obwohl'.

1928 ,1 *swert* Akk. Pl. - *banc* Akk. Sg. (Pl. wäre *benke*). - *reichen für* ‚vor etwas hingreifen'.

,2 *langer schamel* ‚lange Fußbank' für alle Leute, die zusammen auf einer Bank sitzen.

,3 *in*: den Hunnen. - *vertragen* ‚verzeihen; nachsehen'.

,4 *vil biulen* (Gen. Pl.) *wart geslagen* ‚viele Beulen wurden ...'.

1929 ,1 *sich wern* ‚sich wehren'. - *ellende* ‚im fremden Land befindlich'. - *kint* ‚Knappen'.

,2 *triben* Prät. von *trîben*.

,3 *beleip* Prät. von *belîben* ‚bleiben'. - *ir*: der Mannen Blödels; *baz* hier: ‚mehr'.

1930 ,1 *starkiu mære* ‚unerhörte (schreckliche o. dgl.) Nachrichten', wie 145,4. - *dan* ‚von dannen' = ‚von dort'.
,2 *in* ‚ihnen'. - *grimme leit* ‚schrecklich leid'.
1931 ,1 *ê ez diu küneginne erfünde* ‚bevor die Königin (andere Hss.: ‚der König' bzw. ‚man bei Hof') es erfahren sollte'. - Gleich welcher Hs. man folgt, Kriemhild trifft keine direkte Schuld an diesem Gemetzel, denn wenn man es im Saal nicht erfährt, weiß es dort niemand.
,2 *der* (Gen. Pl.): von den Hunnen. - *garte* = *garwete* (*garwen* ‚fertig machen; rüsten'). - *baz* ‚besser', hier: ‚mehr'.
,3 *daz muose êt alsô wesen* ‚das musste doch so sein' hier: ‚das war Schicksalsfügung'.
,4 *genesen lâzen* ‚mit dem Leben davonkommen lassen'.
1932 ,1 *ein michel her* ‚eine große Heerschar'.
,2 *ellende* ‚aus einem anderen Land' nimmt in diesem Bereich des NL manchmal schon fast den Stilwert von nhd. ‚elend' an. - *wol ze wer stân* ‚gut zur Abwehr stehen' = ‚sich wacker wehren'.
,3 *baldez ellen* ‚mutige Kraft' = ‚Mut und Kraft'.
,4 *in kurzen stunden* ‚in kurzer Zeit'. - *huop* Prät. von *heben*. - *vreislîchiu nôt* ‚schrecklicher Todeskampf'.
1933 ,1 *wunder* hier: ‚etwas Unerhörtes'. - *bî* hier: ‚neben'. - *ungefuoge*: ‚nicht der höfischen Sitte entsprechendes Benehmen'. - Zusammen: ‚eine unerhörte Untat'.
,3 *dar über* ‚und dazu noch'. - *der man Dancwartes*.
,4 *alterseine* ‚ganz allein'.
1934 ,1 *swiften* ‚zum Schweigen bringen'. - *dôz* ‚Lärm'. - *was gelegen* ‚lag da' (zu *ligen*, nicht zu *legen*) = ‚hatte sich gelegt'.
,2 ‚über die Achsel blicken' = ‚nach hinten sehen'.
,4 *eine stân* ‚allein dastehen' (gegen meine Feinde).
1935 ,1 *genôte* ‚unablässig'. - *ûf sîn eines lîp* ‚auf ihn allein'.
,2 ‚die Frauen vieler Helden mussten das dann beweinen': weil er diese tötete.
,3 ‚den Schild höher rücken, den *schiltvezzel* (Riemen, an dem er gehalten wird) *nider baz* ‚noch niederer': wenn man den Riemen am Schild tiefer befestigt, steht der Schild bei gleicher Armhaltung höher und deckt besser den Kopf.
,4 *vrumen* ‚bewirken'. - *ringe* ‚Panzerringe'. - *vliezende naz* ‚fließend nass' = ‚so nass, dass es von ihnen floss'.
1936 ,1 *wê* + Gen. ‚weh über'.
,2 *wîchet* ‚weicht zurück!'. - *ir lât* vor dem Imperat. überzähliges Pron.: ‚lasst mich!'.
,3 *daz* ‚damit'. - *luft* m. - *erküele* Konj. Präs.; *erkülen* ‚kühl machen; abkühlen'. - *sturmes müede* ‚vom Kampf müde'.
,4 ‚sehr herrlich einhergehen': indem er im Weg stehende Feinde niederschlug.
1937 ,2 *waz itemiuwer swerte* ‚wie viel an erneuerten Schwertern': neue Hunnen, die draußen gewesen waren, griffen ihn mit ihren Schwertern an.
,3 *waz wunders tet sîn hant* ‚was an Wunder er vollbracht hatte': wenn sie es gesehen hätten, hätten sie sich gefürchtet und ihn nicht angegriffen.
1938 ,1 *möhte ich ... hân* Konditionalsatz: ‚wenn ich ... haben könnte'.
,2 *kunde wizzen lân* ‚wissen lassen könnte'.
,4 *hülfe* Konj. Prät. ‚würde helfen'. - *gelæge* Konj. Prät. von *geligen*.
1939 ,1 *muostû* = *muost dû*.
,2 *sô* ‚wenn'. - *tôten* ‚als Toten'. - *für* ‚vor'.

,3 *sô* ‚dann‘. - *im* reflexiv ‚sich‘. - ‚sieht sich zum ersten Mal Leid angetan‘.
1940 ,1 *dröuwen* ‚drohen‘. - *hôher baz wîchen* ‚noch weiter zurückweichen‘.
,2 *ge-tuon* 1. Sg. Präs., hier resultativ: ‚mache‘. - ‚die Panzerringe nass‘: von Blut.
,3 *ich selbe* ‚ich selbst‘. - *mære hin ze hove sagen* ‚Nachrichten an den Hof überbringen‘.
1941 ,1 *leiden* ‚sich jemandem verleiden‘.
,2 *si torsten* (Prät. von *türren*) *niht in bestân* ‚sie wagten nicht, gegen ihn zu kämpfen‘.
,3 *sô vil der gêre* ‚so vieles an Speeren‘. - zu *rant* s. zu **143**,4.
,4 *durch die swære* ‚wegen des großen Gewichtes‘. - *von der hant lâzen* ‚fallen lassen‘.
1942 ,1 *si wânden in betwingen* ‚sie wähnten (hatten Hoffnung) ihn zu bezwingen‘. - *niht schildes* ‚keinen Schild‘.
,3 *des* ‚deswegen‘ (weil er ihnen Wunden schlug). - *strûchen* ‚straucheln; ins Knie gehen‘: vor seinen Schlägen.
,4 *dar umbe* ‚deswegen‘. - *lop gewinnen* ‚Ruhm ernten‘.
1943 ,1 *ze beiden sînen sîten* ‚von beiden Seiten‘. - *im zuo springen* ‚auf ihn zuspringen‘.
,2 *ir ieslîcher* ‚jeder von ihnen‘. - ‚kam zu früh in den Kampf‘: holte sich den Tod.
,3-4 *als ein eberswîn tuot* ‚so wie es ein Eber tut‘.
,4 *ze walde* ‚im Wald‘. - *gesîn* = *sîn*. - rhetorische Frage: es wäre unmöglich, noch tapferer zu sein.
1944 ,1 *erniuwet* ‚neu gemacht‘ = ‚aufs Neue‘. - ‚heißes Blut‘ = ‚frisches Blut‘.
,2 *ein einec* ‚ein einzelner‘.
,2-3 *sînen vîanden gestrîten* ‚gegen seine Feinde ankämpfen‘. - *baz danne* ‚besser als‘.
1945 ,1 Der Truchsess übt auch das Amt des Speisenträgers aus. - *swerte* Gen. Pl.
,2 *von der hende* (Dat. Sg.) *swingen* ‚fortwerfen‘.
,4 *im*: Dankwart.
1946 ,1-4 Dankwart hat trotz seiner Müdigkeit noch grimmigen Spott übrig.
,2 *der geste pflegen* ‚die Gäste bewirten‘.
,4 Die anderen Hss. korrigieren auf verschiedene Arten so, dass der Vers ins metrische Schema passt.
1947 ,1 *swelcher* ‚welcher auch immer; jeder, der‘. - *durch sîn ellen* ‚weil er (der Hunne) sich für so kräftig hielt‘. - ‚ihm (Dankwart) vor die Stiege sprang‘ = ‚ihm auf der Stiege vor die Füße kam‘.
,2 *der* hier: Gen. Pl. zu *eteslîchem* ‚so manchem von denen‘. - *swertes swanc* ‚Schwung des Schwertes; Schwertschlag‘.
,3 *durch vorhte* ‚aus Furcht‘. - *ûf hôher stân* ‚sich höher oben hinstellen‘ = ‚zurückweichen‘.

Aventüre 33

1948 ,2 *hôher wîchen* ‚zurückweichen‘. - *bitten* ‚auffordern‘, hier ironisch.
,3 *mit bluote berunnen* ‚blutüberströmt‘ (PPP von *be-rinnen*).
,4 *wâfen* ‚Schwert‘. - *blôz*: nicht in der Scheide; mit gezogenem Schwert.
1949 ,1 *vil* ‚sehr‘.
,2 *al ze* ‚allzu‘.
,3 ‚Euch und Gott im Himmel klage ich unsere Not‘.
1950 ,1 *er*: Hagen.
,3 *ers* = *er es*. - *es* (Gen.) *engelten* ‚dafür büßen‘.
1951 ,1 ‚kleiner Schaden‘ = ‚kein Schaden‘.

,2 *dâ* ‚da, wo'; hier: ‚wenn'.
,3 *ob* ‚wenn'. - *von recken henden* ‚durch die Hände eines Helden'.
,4 *deste ringer* (*ringe* ‚geringfügig') ‚um so weniger'. - Den, der durch einen wahren Helden erschlagen wurde, sollen die Frauen nicht beweinen, sondern seinen Tod rühmend erzählen. Hagen drückt hier eine Gesinnung aus wie Wolfhart (s. zu **2299**). Hagen selbst wird dieser Ruhm nicht zuteil werden.

1952 ,1 *wie* ‚wieso'.
,3 *iender ime* (= *in deme*) *lande* ‚irgendwo im Land'. - *derz* = *der ez*. - *der* ‚der, der'.
,4 exzipierender Konditionalsatz (S. **387**): ‚wenn ihn nicht'. - *nern* ‚retten' (*en-ner* Konj. ‚nicht vielleicht rettet').

1953 ,1 *gesunden* ‚als Gesunden' = ‚gesund'. - Vor *mîn wât* (‚Kleidung') ergänze ‚nur'.
,2 *von anderer manne wunden* ‚durch die Wunden anderer Männer'. - *daz*: dass mein Gewand blutig ist.
,3 *der* ‚von denen'.
,4 *ob ich* ergänze: ‚dass ich, wenn ich'. - *es* (Gen.) *sweren* ‚es beschwören'. - *i-ne* = *ich en...* (*ich* + Verneinung). - *kundez* = *kunde ez* ‚könnte es'.

1954 ,1 *der tür* (Gen.) *hüeten* ‚die Tür bewachen'.
,2 *lât niht einen der Hiunen derfür komen* ‚lasst keinen Hunnen durch sie entkommen'.
,3 *reden*: hier eine mit dem Schwert geführte „Unterhaltung". - *als uns des twinget nôt* ‚so wie uns die Not dazu zwingt'.
,4 *lît* ‚liget'. - *vor in* ‚vor ihnen': durch sie erschlagen. - *unverdienet* ‚unverschuldet'.

1955 ,1 *sol ich sîn kamerære* ‚wenn ich (Dankwart) Kämmerer sein soll'.
,2 *gedienen* = *dienen*.
,3 *der stiegen pflegen* ‚die Stiege behüten': damit niemand über sie entkommt. - *nâch êren mîn* ‚so, dass es mir Ehre bringt'.
,4 *Kriemhilde* Gen. - *leider* Komparativ. - *gesîn* = *sîn*.

1956 ,1 *mich nimt* einer Sache (*des*) *wunder* ‚ich wundere mich über etwas'.
,2 *hinne* = *hie inne* ‚hier herinnen'. - *rûnen* ‚flüstern'. - *Hiunen* Gen.
,3 *wæn* ‚vermutlich' (*ich wæn* ‚ich glaube'). - etwas (Gen., *es*) *lîhte enbern* ‚es gerne entbehren' = ‚es gerne los sein wollen'. - *des, der* ‚den, der'.
,4 *hovemære* Hofnachrichten'.

1957 ,1 ‚ich habe sagen vernommen' = ‚ich habe vernommen'.
,2 *vertragen* hier: ‚erdulden'.
,3 *minne trinken* einen feierlichen (Abschieds-, Erinnerungs-) Trunk tun. - *küniges* = *des küniges*. - *den wîn gelten* ‚für den Wein bezahlen'.
,4 *der junge vogt der Hiunen* ‚der junge (= zukünftige) Gerichtsherr über die Hunnen'.

1958 ,1-3 Die Ermordung des Kindes wird ausgelöst durch die Nachricht vom Erschlagen des Gesindes, also als Rache für einen Anschlag, der indirekt auf Kriemhilds Rachepläne zurückgeht (aber nicht direkt; s. zu **1931**,1). Die Ankündigung Hagens (s. zu **1915**,3) verhindert, dass Hagen die Rolle eines gerechten Rächers erhält.
,1 *daz kint Ortlieben* Akk. - *Hagene* Subj.
,2 *daz* ‚so, dass'. - ‚ihm': Hagen. - *ame swerte gegen der hende* ‚das Schwert entlang auf die Hand zu'.
,3 Die anderen Hss. haben statt *dem künec* teils *der küneginne*, teils *Kriemhilt*. - *schôz* ‚Schoß' f.
,4 *mort* ‚Gemetzel'.

1959 ,1 *magezoge* ‚Erzieher'.
,2 *der*: der Erzieher.
,3 *im daz houbet* ‚ihm (dem Erzieher) das (des Erziehers) Haupt'.
,4 *lôn* n. - *wegen* ‚zuwiegen; zumessen'.
,1-4 Hagens Tat ist unnötig grausam, um auch Etzels Rache herauszufordern und damit das geweissagte Schicksal zu beschleunigen (s. zu **1909**). Dass Hagen auch den Erzieher erschlägt, ist in anderen Sagen dadurch motiviert, dass das Kind von der Mutter angestiftet wurde, sich ihm gegenüber unhöflich zu benehmen. Das NL verlagert die Grausamkeit von Kriemhild auf Hagen.
1960 ,1 *vor Etzelen* (Gen.) *tische* ‚vor dem Tisch Etzels'.
,2 *dar gâhen* ‚dorthin eilen'.
,3 Die rechte (*zeswe*) Hand ist die Schwurhand; Hagen rächt die verräterische Einladung. Es handelt sich aber nicht um übergeordnete Gerechtigkeit, da die Boten nicht von Kriemhilds Plänen wussten (s. zu **1417** und **1434**,4).
,4 *ze boteschefte* hier: ‚(zum Dank) für die Botschaft' oder: ‚als (von dir dort zu überbringende) Botschaft'.
1961 ,1 *hende* Gen. Sg. - ‚weh mir wegen meiner Hand'.
,3 *ûf grôze triuwe* ‚in vollem Vertrauen'.
,4 *dœne klingen* ‚Töne zum Klingen bringen'. - *sît* ‚weil nun; nachdem'.
1962 ,1 *geahtete* verstärktes *ahtete ringe* ‚achtete gering': ‚es war ihm völlig gleichgültig'. - *gevidelte* ... Konditionalsatz: ‚wenn er (Wärbel) nie wieder fiedeln würde'.
,2 *sêr* n. ‚Schmerz'. - *er vrumte diu mortgrimmen sêr* ‚er bewirkte die tödlich-schrecklichen Schmerzen' = ‚er verwundete tödlich'.
,3 *der* Gen. ‚von denen'.
,4 *liutes* (Gen. Sg.) *genuoc* ‚genug an Volk' = ‚viele Leute'.
1963 ,1 *von tische springen* ‚von der Tafel aufspringen'.
,2 *videlboge* hier und weiterhin Metapher für ‚Schwert'. - *hende* Dat. Sg.
,3 ‚unhöfisch (*ungefuoge*) fiedeln': Metapher für ‚mit dem Schwert dreinschlagen'.
,4 *waz der Hiunen* ‚wie viel an H.' - *im* ‚sich'. - ‚zum Feind gewinnen' = ‚verfeinden'.
1964 ,1-4 Dass die Könige nicht in der Lage sind, Hagen zurückzuhalten, entspricht dem Gesamtverlauf des Werkes. Insofern erfährt das gegen Schluss eine Variation, als nun der noch übermütigere Volker und Hagen einander aufstacheln.
,1 *hêr* Adj. ‚edel'.
,2 *woldenz* = *wolden ez*. - *scheiden* ‚trennen'. - *ê daz* ‚bevor'. - *geschæhe* ‚geschehen könnte'. - *mêr schaden* (Gen. Sg.; Nom. *schade*) ‚mehr an Schaden' = ‚größerer Schaden'.
,3 *si-ne mohtenz* (= *mohten ez*) ‚sie konnten es nicht'. - *mit sinnen understân* ‚durch Besonnenheit verhindern'.
1965 ,1 *sach den strît ungescheiden* (PPP) ‚sah den Kampf als Ungetrennten' = ‚dass ... nicht getrennt werden konnte'.
,2 *dô* ‚daraufhin': da der Kampf unvermeidlich ist, greift Gunther selbst ein. - *vil manige wunden* (Akk. Sg.) *wût* ‚so manche tiefe (‚weite') Wunde'.
,4 *ein helt zen* (= *ze den*) *handen* (Dat. Pl.) ‚ein richtiger Held'. - *schîn tuon* ‚zeigen'. - *græzlîche* ‚maßlos'.
1966 ,2 *tôt vrumen* (‚machen') = ‚töten'. - *manigen helt der Hiunen* ‚viele hunnische Helden'.
,3 *gap* hier: ‚gegeben hatte'.

,4 *sêr* Akk. Pl. ‚Schmerzen‘.

1967 ,1 ‚der junge Sohn der Frau Ute‘: Giselher.

,2-3 ‚sein Schwert erklang den Helden Etzels aus Hunnenland herrlich durch die Helme‘.

1968 ,1 *swie vrum si wæren* (Konj. Prät.) ‚wenn sie auch noch so tapfer waren‘. - *si alle, die künege und alle ir man*: die Burgunden (die Gegner nicht inkludiert).

,2 *doch* ‚trotzdem‘. - ‚vor ihnen allen‘ = ‚an erster Stelle‘.

,2-3 *gegen* (+ Dat.) *den vîanden stân* (S. **367**) ‚tapfer kämpfen‘.

,4 *vallen vrumen* (S. **462**) ‚bewirken, dass fällt‘ = ‚niederwerfen‘.

1969 ,1 *werten* Prät. von *weren* ‚sich wehren‘.

,2 ‚man sah ... hauend gehen‘ = ‚man sah, wie sie durch den Saal gehend dreinschlugen‘.

,4 *wuof* ‚Totenklage‘. - *grôzer schal von wuofe* ‚laute Totenklage‘.

1970 ,1+3 *dô ... dô* ‚einerseits ... anderseits‘.

,1 *die dar ûze* ‚die draußen‘. - *zir* (= *ze ir*) *vriunde* ‚bei ihrem Freund‘ (kollektiver Sg., Dat. Pl. wäre *vriunden*). - *dar in* ‚drinnen‘.

,2 *kleinen gewin nemen* Understatement für ‚nichts gewinnen‘ = ‚keinen Erfolg haben‘. - Zu Stellen, an denen die Entscheidung zwischen *tür* und *turn* fraglich ist, s. zu **1833**,3 und S. **373**.

,3 *die dar inne* ‚die drinnen‘. - *wæren* ‚wären gewesen‘. - *für den Saal* ‚vor den Saal (hinaus)‘.

,4 *ir deheinen ... unde* ‚irgendeinen von ihnen ... und‘ hier: ‚sie alle weder ... noch‘. - *stiegen* Akk. Sg. - *ûf* ‚hinauf‘. - *ze tal* ‚hinunter‘.

1971 ,1 *des* ‚deswegen‘. - *gedranc hebet sich* ‚Gedränge entsteht‘. - Zu Stellen, an denen die Entscheidung zwischen *tür* und *turn* fraglich ist, s. zu **1833**,3 und S. **373**.

,2 *helme klanc* ‚Erklingen von Helmen‘ ergänze aus Z. 1: *huop sich* ‚entstand; erhob sich‘.

,3 *des* ‚dadurch‘.

,4 ‚dadurch geriet (um ihn) sein Bruder (Hagen) in Sorge‘. - *als im sîn triuwe gebôt* ‚wie ihm seine Treue gebot‘.

1972 ,3 *under starken slegen* ‚unter starken (Schwert-)schlägen‘: die Schläge prasseln von oben auf Dankwarts Helm.

,4 *nert* ‚rettet‘ (Imperat.).

1973 ,2 ‚er begann fiedelnd durch den Palas zu gehen‘: Volkers Schwert = Fiedel.

,3 *hende* Dat. Sg. - *erklanc* Prät. von *erklingen*.

,4 *græzlîcher danc* ‚außerordentlich großer Dank‘.

1974 ,2 *ungemach* stm. Akk. Sg. ‚Unannehmlichkeiten‘.

,3 *durch helfe* ‚um der Hilfe willen‘ = ‚um zu helfen.‘ - *zou ziu* = *zuo ze iu* ‚zu Euch‘.

,4 *welt ir* uneingeleiteter Konditionalsatz: ‚wenn Ihr ... wollt‘. - *dar ûze* ‚draußen‘.

1975 ,1 *stuont* ‚stellte sich‘.

,2 *er werte in ir stiege* ‚er verwehrte ihnen ihre Stiege‘ = ‚hinderte sie daran, die Stiege zu passieren‘. - *swaz ir* ‚alles, was von von ihnen‘ = ‚wie viele von ihnen auch‘. - *dar für* ‚davor‘ (vor die Stiege).

,3 *des* ‚deswegen‘. - *hellen* ‚ertönen; hallen‘.

,4 *sam* ‚ebenso‘. - *innerthalben* ‚drinnen‘.

1976 ,3 *verschranken* ‚mit Schranken abriegeln‘.

,4 *dâ* ... ‚Da (wenn zwei Helden die Tür bewachen) liegen (‚gehen‘) 1000 Riegel davor‘ = ‚das ist genau so gut wie wenn ... lägen‘.

1977 ,1 *die tür sô behuot* (= *behüetet*) *sach* ‚sah, dass ... so gut behütet war'.
,2 *den schilt ze rucke werfen* ‚sich den Schild auf den Rücken werfen': damit man mit beiden Händen dreinschlagen kann.
,3 *êrste* ‚jetzt erst so richtig'. - *daz im was getân* ‚was ihm angetan worden war'.
,4 *zem* (= *ze dem*) *lebene wân* ‚Hoffnung, weiterzuleben'. - *deheiner slahte* ‚auf keine Weise'.
1978 ,1 *rehte ersehen* ‚genau erkennen'.
,3 *künec der Amelunge*: Dietrich.
,4 *schenken* ‚einschenken'. - *daz aller wirsiste tranc* ‚das allerbitterste (wörtlich: ‚schlechteste') Getränk'.
1979 ,1 ‚der Gastgeber': Etzel. - *als im gezam* ‚wie ihm von Rechts wegen zustand'.
,2 *waz lieber vriunde* ‚wie viel an lieben Freunden'.
,3 *kûme genesen* ‚kaum mit dem Leben davonkommen'.
,4 *helfen* in der Bedeutung ‚nützen' mit Akk. der Person.
1980 ,2-4 Kriemhild nimmt an, dass Hagen das Schwert gegen sie erheben könnte, und Dietrich scheint das nicht auszuschließen. Dass man Hagen das zutraut, relativiert die Unerhörtheit am Schluss, dass eine Frau zum Schwert greift.
,2 *dan* ‚von dannen' = ‚fort von hier'.
,3 *ûzer Amelunge lant* bezieht sich auf *ritter edele* (Dietrich). - *durch* ... ‚bei der Tugend aller Fürsten' (formelhafte Anrufung).
,4 *wand erreichet mich H.* ‚denn, wenn mich H. erreicht'.
1981 ,1 *gehelfen* = *helfen*.
,2 *nû* ‚jetzt'. - *sorge umbe mich* ‚muss für mich selbst sorgen'.
,4 *an disen zîten* ‚jetzt'. - *gevriden* ‚jemanden unter Schutz (‚Frieden') stellen'.
1982 ,1+2 -*â* Verstärkungspartikel; ‚nein, nein' bzw. ‚lass doch'.
,2 *schînen lâzen* ‚zeigen'.
,3 *helfest* Konj. Präs. ‚helfen mögest'. - *tôt belîben* ‚tot bleiben' = ‚sterben'.
,4 *nôt* Subj.; *Kriemhilde* Dat. Obj.; *der sorge* Gen.; *mir gât nôt eines dinges* ‚ich bin dazu gezwungen; ich muss'. - ‚Kriemhild musste sich sehr sorgen'.
1983 ,1 ‚ich will versuchen, ob'.
,2 *wande* ‚weil'. - *in manegen zîten* ‚seit langer Zeit': Understatement für ‚noch nie'.
,4 ‚er sah, wie von Schwerthieben das Blut durch die Helme spritzte'.
1984 ,1 *mit kraft* ‚mit lauter Stimme'. - ‚begann zu rufen' = ‚rief mehrmals'.
,2 *erlûte* = *erlûtete*. - *wisentes horn*: laute Blasinstrumente wurden aus Hörnern großer Rinderrassen gefertigt.
,3 *erdôz* Prät. von *erdiezen* ‚erschallen'.
,4 *unmæzlîche* ‚maßlos'.
1985 ,2 *losen* ‚hinhören; aufhorchen'.
,3 *in mîn ôre komen* (PPP) ‚in mein Ohr gekommen'.
,4 *im* verdoppelt (ohne besondere Bedeutung). - *etwenne* ‚vielleicht'. - *benomen* ‚(irgendetwas oder irgendjemanden) weggenommen': Gunther meint, wenn Dietrich dem Kampf Einhalt gebietet, müsse ein Burgunde irrtümlich einen von Dietrichs Leuten erschlagen haben; dass Dietrich sich für Etzel und Kriemhild einsetzen wird, erwartet er nicht. Solchen Täuschungen werden die Burgunden mehrfach erliegen.
1986 ,2 *vriunt* Nom. Pl. (S. **372**).
,3 *ûf* (*ge*)*haben* + Gen. ‚mit etwas innehalten'.
,4 *sî* (Konj. im indirekten Fragesatz) *geschehen* ‚geschehen ist'.
1987 ,1 ‚bitten und gebieten': Formel für Befehle eines Königs.

,2 *in strîtes nôt* ‚im schwersten Kampf'.
,3 ‚Das (vorläufiges Subj.) war große Gewalt (Subj.), dass'; in etwa: ‚Gunther konnte nur mit Gewalt durchsetzen, dass'.
,4 *schiere genuoc* ‚sehr bald' = ‚eindringlich'. - *der mære vrâgen* ‚um Auskunft fragen'.
1988 ,2 *des* ‚zu Folgendem'. - *willen hân* ‚bereit sein'.
,3 *der* ‚zu denen': zu Buße und Sühne.
,4 ‚alles was Euch irgendjemand vielleicht angetan hat (*tæte* Konj. Prät.), das wäre mir leid' = ‚falls Euch irgendjemand etwas angetan hätte, so täte es mir leid'.
1989 ,2-3 *lât mich mit mînem gesinde mit iuwerem vride von disem strîte ûz dem hûse gân* ‚gewährt mir Frieden, dass ich mit meinem Gefolge aus diesem Kampf das Haus verlassen kann'.
,4 etwas (*daz*) *dienende sîn* (‚abdienend sein') ‚für etwas zu Dank verpflichtet sein'.
1990 ,1 *wie* hier: ‚warum'. - *schiere* ‚schnell'.
,2 *verspart* PPP von *versperren*.
,3 *wir entsliezen* ... ‚dass wir nicht so weit aufschließen könnten, dass'. - *sô wîte, daz wir dar für gân* ‚weit genug, dass wir hinausgehen können'. - Wolfharts Äußerung zeigt, dass Dietrichs Leute, trotz der Sympathie für die Gäste bei der Begrüßung, falls sie in den Kampf verwickelt würden, nicht für die Burgunden, sondern für die Hunnen kämpfen würden. Wolfhart als auf Kampfesruhm und Ehre bedachter Heißsporn bildet ein Gegenstück zu Volker. Da wäre es naheliegend, die beiden in den Schlusskämpfen einander erschlagen zu lassen – aber wichtiger scheint zu sein, dass Wolfhart die Genugtuung erhält, durch die Hand eines Königs zu sterben.
,4 *ir habet den tiuvel getân* ‚Ihr habt den Teufel getan' = ‚zum Teufel, was Ihr da getan habt!'. - Dass Dietrich Wolfhart nur mit Mühe zurückhalten kann, bereitet darauf vor, dass es ihm in einem entscheidenden Augenblick nicht gelingen wird.
1991 ,1-2 ‚ich will / werde euch erlauben: führt' = ‚ich erlaube euch, ... zu führen'.
,3 *âne* ‚ausgenommen'. - *hie bestân* ‚hier bleiben'.
,4 *zen* = *ze den*.
1992 ,1 *gehôrte* ‚vernahm'. - *under arme* (Dat. Sg.) *besliezen* ‚mit dem Arm umschließen'.
,2 *der* ‚deren' (Kriemhilds).
,3 *anderthalben* ‚auf der anderen Seite' (unter dem anderen Arm). - *mit im* ‚mit sich'.
,4 *gie* ‚ging': kollektiver Sg.; = ‚gingen'.
1993 ,2 *sol aber* ... Konditionalsatz: ‚wenn aber noch ... soll'. - *ûzem* = *ûz dem*.
,2-3 Sg./Pl.: *sol* ... *iemen mêr, die* ‚soll irgendjemand, der' = ‚sollen irgendwelche, die'. - *sol ..., daz lâzet uns vernemen* ‚wenn ... soll, so sagt uns das'.
,3 *dienen* Konj. Präs.
,4 *sô sol stæter vride guoten vriunden gezemen* ‚so soll guten Freunden unverbrüchlicher Friede ziemen' frei: ‚es gehört sich, dass man ... hält'.
1994 ,1 *des* ‚darauf'. - *antwurte* = *antwurtete*.
,2 *sî bekant* ‚sei hiemit verkündet (‚bekanntgegeben')'.
,3 *sît ir sît* ‚weil ihr ... seid'. - *triuwen* (Gen. Sg.) *stæte* ‚beständig an Treue'. - Letztlich werden alle, die hier als zwischen den Parteien stehend Frieden erhalten haben, sich gegen die Burgunden wenden; *triuwen stæte*, aber dem Lehnsherrn.
,4 *unangestlîchen* ‚ohne Angst'. - *hinnen gân* ‚von hier fortgehen'.

1995 ,1 *gerûmete* ‚geräumt hatte'.
,2 *über al* ‚insgesamt'.
,3 *der* Gen. Pl.; *vriunt* und *man* (beides Gen. Pl.): Verwandtschaft und Gefolgsleute.
,4 ‚Rüdeger erlitt (Schaden *gewinnen* ‚erleiden') später (2211) großen Schaden vom König' (von Gunther als Verantwortlichem; nicht von Giselher, obwohl der viele von Rüdigers Leuten erschlug). So steht es in Hs. B. Doch manche halten das für einen Schreiberirrtum, der Dichter habe gemeint, dass Gunther von Rüdiger später großen Schaden erlitt.
1996 ,1 *ein Hiunen* (Gen. Pl.) *recke* ‚ein hunnischer Recke'. - *Etzelen* Akk.
,1-2 *bî Dieterîche nâhen gân* ‚in Dietrichs Nähe (= ‚unter Dietrichs Schutz') gehen'.
,2 *sîn* (Gen.) *geniezen* ‚ihn (Etzel) ausnützen' (und mit ihm den Saal verlassen).
,4 *im daz houbet* ‚ihm das Haupt' = ‚sein Haupt'. - *Etzelen* Gen. - *gelac* = *lac*.
1997 ,1 *wirt des landes* ‚Landesherr': Etzel. - *kom gegân* ‚gegangen kam'. - *für* ‚vor'.
,2 *sich hin widere kêren* ‚sich umdrehen'.
,3 *ouwê mir dirre geste* (Gen.) ‚weh mir über diese Gäste!'. - *ditze* (n.) *ist* ‚das ist'.
,4 *vor in tôt ligen* ‚vor ihnen tot daliegen' = ‚von ihnen erschlagen werden'.
1998 ,1 *wê der hôchgezîte* (Gen.) ‚weh über das Fest'.
,2 *dâ inne* ‚da drinnen'.
,2-3 *vihtet als ein eber wilde* ‚ficht wie ein wilder Eber'.
,3 *und ist ein spilman* frei: ‚und dabei ist er nur ein Spielmann'.
,4 Zu *heil* s. zu **612**,2. - *entran* Prät. von *entrinnen*.
1999 ,1 *leich* ‚Tanzlied', metaphorisch für den Klang des Schwertes auf den Helmen. - Der ‚Zug' (die Tätigkeit des Ziehens) <u>ist</u> nicht rot, sondern <u>bewirkt</u>, dass etwas (von Blut) rot wird. - Die Stilfigur „Metapher" ist ein verkürzter Vergleich: ein Vergleich, z. B. ‚er führte das Schwert so kräftig wie den Fiedelbogen', wird verkürzt, indem nur ‚Fiedelbogen' statt ‚Schwert' steht. Die Strophen, in denen Volker auftritt, erhalten ihre besondere Wirkung durch den Einsatz von Metaphern. - *lûten* ‚lauten; tönen; klingen'.
,2 *sîne dœne vellent* (‚fällen') *manegen helt tôt* ‚seine Töne werfen viele Helden tot nieder'.
,3 *i-ne* = *ich en...* (*ich* + Verneinung). - *wîze* 3. Sg. Konj. Präs. - *wîzen* ‚vorwerfen'.
,4 *wand* ‚denn'. - *leider gast* ‚unangenehmer Gast'. - *gewinnen* ‚bekommen' (bei Gästen: ‚beherbergen' o. dgl.).
2000 ,1 *si heten die si wolden für den sal lâzen* ‚sie hatten die, die sie wollten (‚denen sie es erlaubt hatten') vor den Saal hinausgelassen'.
,2 *huop* Prät. von *heben* ‚sich erheben'. - *innerthalben* ‚drinnen' (im Saal). - *schal* ‚(Kampfes-)lärm'.
,3 *daz sêre rechen* ‚sich heftig (‚sehr') rächen für das, was'. - *daz in ê geschach* ‚das, was man ihnen zuvor angetan hatte'.
,4 *waz helme* ‚wie viel an Helmen'.
2001 ,1 *sich gegen dem schalle kêren* ‚sich dem Lärm zuwenden' (hinsehen, wodurch der Lärm entstand).
,3 *swer ... gât* ‚wenn jemand ... geht'. - Zu Stellen, an denen die Entscheidung zwischen *tür* und *turn* fraglich ist, s. zu **1833**,3 und S. **373**.
,4 *anstrich* wurde verschieden gedeutet: es heißt einfach ‚mit Farbe bestrichen', und die Blutfarbe auf dem Schwert ist hier die Hauptbedeutung. Anderseits spricht man bei der Führung des Bogens von ‚Anstrich' und ‚Abstrich', außerdem werden die Haare des Bogens mit Harz ‚bestrichen'; daher wurden

zusätzliche Wortspiele vermutet. So viele beabsichtigte der Dichter kaum; vor allem der Vergleich mit dem Harz der Bespannung ist zu weit hergeholt. Die Blut-Metapher steht jedenfalls im Vordergrund und ist so eindrucksvoll, dass sie genügt.

2002 ,1 *âne mâze* ‚maßlos'.

,2 *in dem hûse*: im Palast in Worms. Angesichts des gewissen Todes anerkennt Hagen, ein Verwandter der Könige, Volkers des Spielmanns Gleichwertigkeit – er, der stets auf seine besondere Stellung und eingeschränkten Pflichten hingewiesen hatte (z. B. 528,1; 696,3). Er verspricht, künftig Volker neben sich am Tisch sitzen zu lassen und nicht wie bisher an einem minderen Platz. Dass er weiß, dass er es nicht wird einlösen können, macht die Geste nicht geringer.

,4 *kome wir* ‚wenn wir kommen'; das *n* fehlt vor *wir* wie 141,2 und öfter. - *immer* hier: ‚jemals'. - *daz suln wir* ‚so sollen wir das'. - *noch* ‚weiterhin'.

2003 ,2 *vlîzeclîche dienen* ‚eifrig abdienen'.

,3 *sî videlboge snîdet im* ‚sein Schwert schneidet ihm' = ‚er schneidet mit dem Schwert'.

,4 *brichet* ‚zerbricht'. - *lieht* ‚hell'. - *mâl* Zeichen': die Helme trugen prächtige Erkennungszeichen (‚Helmzier').

2004 ,1 *i-ne* = *ich en*... . - *stân* ‚dastehen'.

,3 *hellen* ‚hallen; erklingen'. - Zu *rant* s. zu **143**,4.

,4 *guotiu ross unde hêrlîch gewant*: Was bedeutet es, dass zu dem wenigen, das wir von Walthers von der Vogelweide Leben wissen, gehört, dass er einen Rechtsstreit wegen der Entschädigung für ein Pferd hatte, das ihm in Eisenach erschossen wurde; dass er am Kärntner Hof Streit hatte wegen vom Herzog versprochener neuer Kleider; dass er aus der Kasse Bischof Wolfgers Geld für einen Pelzmantel erhielt und dass er sich in seinen späten Jahren rühmte, nie getragene Kleider angenommen zu haben (wenn auch an dieser Stelle als sexuelle Metapher benutzt)? Es besagt nicht, dass Walther das NL dichtete, sondern dass Volker die Problematik eines Menschen wie Walther spiegelt, der durch Kunst und Tüchtigkeit über seine Standesgenossen hinausragt. Da der Dichter des NL zweifellos Walther kannte, dachte er bei der Konzeption Volkers wohl an ihn. Da Spielleute in der Verbreitung von Heldendichtung eine Rolle spielten, erhalten sie aber auch außerhalb des NL glänzende Rollen: die Figur des bravourösen Spielmanns Isung in der „Thidreks saga" (s. zu **679**,4) ist älter als das NL und findet sich in Teilen der Saga, die nichts mit der Nibelungensage zu tun haben.

2005 ,1 *swaz der Hiunen mâge* ‚wie viel an Verwandten der Hunnen' = ‚wie viele Hunnen'.

,2 *der* ‚von denen'. - *deheiner mê enwas genesen* ‚keiner mehr hatte überlebt'.

,3 *des* ... *daz* ‚dadurch, dass'. - *swiften* ‚zur Ruhe bringen; stillen'.

Aventüre 34

2006 ,1 *nâch müede* ‚vor Müdigkeit'. - *ze tal sitzen* ‚sich niedersetzen'.

,2 *für* ‚vor' (hinaus).

,3 ‚sich über die Schilde lehnen' = ‚sich auf die Schilde stützen'.

,4 *spæhe rede* ‚kluge Rede' = ‚boshafte Sprüche' (zu den Hunnen hinunter).

2007 ,2 *jâ-ne müget ir niht* ‚fürwahr, ihr könnt nicht'. - *ruowe* (Gen.) *pflegen* ‚sich ausruhen'.

,4 *bestanden* PPP von *bestân*, ‚feindlich angegriffen'. - *wilz* = *wil ez*.

2008 ,1 *si-ne suln* ‚sie sollen nicht'. - *under füezen ligen* ‚unter den Füßen herumliegen'.

,2 *ê daz* ‚bevor'. - *uns* (Dat.) *mit sturme an gesigen* ‚uns (Akk.) im Kampf besiegen'.

,3 *gehouwen* Inf. = *houwen*. - *wunden* Akk. Sg., kollektiv. - es *tuot mir sanfte* ‚freut mich'.

,4 *des* ‚dazu'. - *stætiger muot* ‚beständige Gesinnung' = ‚feste Absicht'.

2009 ,1 *wol mich* ‚wohl mir'. - *sölches herren* Gen. ‚dass ich einen solchen Herren habe'.

,2 *zemen* ‚sich ziemen; passend sein'. - *niemen* (Dat.) *wan* ‚niemandem außer'. - ‚dieser Rat passt nur zu einem Helden' = ‚Giselher hat durch diesen Rat gezeigt, dass er ein Held ist'.

,3 *den* bezogen auf *der rât* von Z. 2.

,4 *des* ‚deswegen'. - ‚fröhlich dastehen' = ‚sich freuen; fröhlich sein'. - In Hagens Augen handelte Giselher, wie es sich für einen König geziemt: er sprach mutig, bereit, erlittenes Unrecht zu rächen, und erteilte einen umsichtigen Rat. Freude über einen Befehl Gunthers ist im NL nie zu spüren. Wie hier Hagen präsentiert wird, zeigt, dass er dem Erzähler sympathisch ist und dass die kriegerischen Tugenden auch für den Autor positiven Gefühlswert besitzen.

2010 ,1 *dem râte volgen* ‚den Rat befolgen'. - *für die tür* ‚hinaus vor die Tür'.

,2 *tôten* Gen. Pl.; *siben tûsent* gemeinsames Obj. zu *truogen* Z. 1 und *wurfen*.

,3 *stiegen* Akk. Sg. - *ze tal vallen* ‚hinunterfallen'.

,4 *sich heben* ‚sich erheben; beginnen'. - *klagelîcher schal* ‚laute Totenklage'.

2011 ,2 *der ... pflæge* ‚wenn jemand ... behandelt hätte': Konditionalsatz. - *er würde gesunt* ‚der gesund hätte werden können'.

,1-3 ‚So mancher (*etelîcher*) von ihnen (*ir* Gen. Pl.), der durch (*von*) den tiefen Fall sterben musste, war so geringfügig (‚mäßig') verwundet, dass er noch hätte gesund werden können, wenn ihn jemand sanfter behandelt hätte' (*pflæge* Konj. Prät.).

,4 *des* ‚daraus'. - *in gie nôt* ‚Not (Subj.) erwuchs ihnen'. - ‚Jemandem ergeht Not zu etwas' = ‚muss aus innerem Zwang'. *wærlîche* ‚wahrlich; sicherlich'.

2012 ,2 *kiuse* 1. Sg. Präs. von *kiesen* ‚erkennen'. - *die wârheit des, als mir ist geseit* (= *gesaget*) ‚dass das wahr ist, das mir berichtet wurde'.

,3 *bæse* hier: ‚unnütz; unfähig'.

,4 *nû* ‚jetzt'. - *beruochen* ‚sich kümmern um'. - *der vil sêre wunden lîp* = *den lîp der vil sêre wunden*.

,1-2013 Volker zeigt hier einen grimmigeren Humor als der Erzähler in seinen Aussagen; für Totenklage, die Volker hier verspottet, hat der Erzähler überall, wo er sie kommentiert, Verständnis. Obwohl wir die Anschauung Volkers nicht für die des NL nehmen dürfen, drückt das NL jedoch nie Abscheu vor seiner Art zu spotten aus. Angesichts des Todes werden Späße makaber; das NL akzeptiert das.

2013 ,1 *wânde* ‚wähnte; glaubte'. - *er riete ez durch guot* ‚er (Volker) hätte es im Guten geraten'.

,4 *den*: den Markgrafen. - *ob im* ‚über ihm' (dem Verwundten, als er sich über ihn beugte).

2014 ,1 *vluht von dan hebet sich* ‚Flucht hinweg beginnt'.

,2 *vluochen* + Dat. ‚jemanden verfluchen'.

,3 *ûf gezucken* ‚schnell aufheben'.

,4 *zuo zim* (= *ze im*) *dar ûf* ‚zu ihm hinauf'. - *geschozzen wart* ‚geschossen worden war'.

2015 ,1 *durch die burc dan* ‚durch die Burg weg': über den Burghof.
,3 *herberge geben* ‚einen Platz anweisen'. - *hôher* ‚weiter weg'.
,4 *ellen* Akk. - *vorhten* = *vorhteten*.
2016 ,2 *reden began* Sg., nhd. Pl. ‚sagten gründlich'.
,3 *allen muot reden* ‚ohne Hemmungen ins Gesicht sagen'.
,4 *des* ‚dadurch' (dadurch, dass sie Etzel aufreizten). - *die helde*: die Burgunden. Der Hinweis, dass die übermütigen Schmähungen zum Tod führen, hat keinen moralisierenden Beigeschmack der Art ‚Wenn sie nicht so frech gewesen wären, wären sie mit dem Leben davongekommen'.
2017 ,1 *zæme* Konj. Prät. ‚würde sich für ... gehören'. - *volkes trôst* ‚Schutzherr (‚Tröster') der Kriegerschar' = ‚Herrscher'.
,2 *vehten* Konj. Präs. ‚kämpfen sollen'. Man kann der Zeitenfolge zuliebe *væhten* (Konj. Prät.) schreiben – mehrere Hss. taten es; ob diese den Dichter korrigieren wollten oder die, die das Präs. haben, schlampig abschrieben, ist bei den geringen Stilnuancen, die Einhalten oder Brechen der Zeitenfolge bringt, unentscheidbar. Zu *vorderôst* s. zu **1009**,3.
,4 ‚wenn sie mit Schwertern die Helme durchschlagen haben, fließt das Blut'.
2018 ,1 *sô ..., er* ‚so ..., dass er'. - *den schilt vazzen* ‚zum Schild greifen'.
,2 *gewerlîche* ‚vorsichtig; achtsam'. - *varn* hier: ‚vorgehen; handeln'. - Kriemhild will Etzels Leben schonen, so wie sie Siegmund von der Rache abgehalten hatte, als keine Chance bestand, sie durchzusetzen. Etzel soll nicht in den Augen des Publikums dadurch kompromittiert werden, dass er sich leicht von persönlichem Kampf abhalten ließ. Dass Siegfried im Sachsenkrieg zu Gunther sagt *hêr künec, nû sît hie heime* (172,1) und Gunther diesen Rat befolgt, komHpromittiert Gunther auch nicht. Dass ein alter Oberkönig wie Etzel so erzürnt, dass er selbst zu kämpfen bereit wäre, ist auch im Roman schon genug. Auch in den Artusromanen Chrestiens kämpft der König nicht selbst. Wenn Gunther am Ende über sich hinauswächst und wie ein Heldenkönig der Heldensage kämpft, sind wir in einer anderen der literarischen Welten, die im NL aufeinander treffen.
,3 *bietet* Imperat. - *ir*: das Pron. nach dem Imperat. verstärkt ihn (heute nur im Sg. gebräuchlich: „biete du"). - Zu *rant* für ‚Schild' s. zu **143**,4. - ‚den Schild mehr als randvoll mit Gold gefüllt': das höchste Maß der Freigebigkeit.
,4 *wande erreichet iuch ..., ir habt* ‚denn wenn Euch ... erreicht, habt Ihr'.
2019 ,1 *sô küene, er wolde niht erwinden* ‚so kühn, dass er nicht davon ablassen wollte'.
,2 *nû* ‚heutzutage'. - Der Vergleich mit der Gegenwart besagt, dass Etzel kein Feigling ist.
,3 *vezzel* ‚Fessel; Band' (zum Befestigen und Festhalten des Schildes). - *wider dan ziehen* ‚zurückziehen; zurückhalten': um zu verhindern, dass Etzel auf Hagen losgeht und sein Leben gefährdet, halten ihn seine Leute an der Schildfessel zurück.
,4 *aber* ‚abermals; wieder'. - *in hænen* ‚ihn verhöhnen': Hagen treibt durch die Verspottung Etzels den Konflikt auf die Spitze.
2020 ,1 *verriu sippe* ‚entfernte (d. h. ‚keine') Verwandtschaft'.
,2 *ze samne pflegen* ‚miteinander ausüben': in Bezug auf Verwandschaft unübliche Ausdrucksweise – hätten Etzel und Siegfried zusammen die Ehe ausüben sollen? Der mehrdeutige Verweis auf Siegfried ist taktlos: dass Etzel mit Siegfried nicht verwandt war, zeige sich daran, dass Etzel feig ist (ein Blutsverwandter Siegfrieds müsste tapfer sein); da sie nicht verwandt waren, brauche Etzel nicht Siegfried zu rächen und daher nicht gegen Hagen vorzugehen.

,3 *gesæhe* Konj. Prät. von *gesehen* ‚zu sehen bekommen'.
,4 *rætest an mich* ‚planst Anschläge gegen mich'.
2021 ,2 *des* ‚darüber' (zu *daz* Z. 3). - *in ungemüete werden* ‚in Unmut geraten'.
,3 *er getorste* (Prät. von *ge-türren*) *si schelten* ‚er wagte, sie zu beschimpfen'.
,4 *aber* ‚abermals; wiederum'. - *dar umbe* ‚deswegen' bedeutet nicht, dass Kriemhild die Rache aufgegeben hätte, wenn Hagen nicht diese Bemerkung gemacht hätte; aber es reizt sie zur direkten Aufforderung auf, jemand möge Hagen erschlagen. *Mit übermüete der hôchverte pflegen* kennzeichnet ihn von 52,2 an.
2022 ,1 *der mir H. slüege* (Konj. Prät.) ‚wenn mir jemand H. erschlüge'.
,2 *für* ‚vor'.
,3 *fulte* Konj. Prät. ‚würde anfüllen'. - *rôtes goldes* ‚mit rotem Gold'. - *Etzelen* Gen. - Zu *rant* für ‚Schild' s. zu **143**,4.
,4 *gæbe* Konj. Prät. - *ze miete* ‚zur Belohnung'. - *bürge*, *lant* ‚Burgen, Länder' Akk. Pl.
2023 ,1 *nû weiz ich* hat den Sinn ‚jetzt weiß ich nicht'; es ist Ironie Volkers, nicht Fehler der Hs. - *wes* ‚worauf'. - *bîten* ‚warten'.
,2 *i-ne* = *ich en*... (*ich* + Verneinung). - *helde* Akk. Pl. - *stân* ‚dastehen'.
,3 *dâ* ‚wenn'. - *man hôrte solt* (Akk.) *bieten* ‚man hörte, dass Sold angeboten wurde'.
,4 *jâ-ne sol Etzel in dar umbe nimmêr holt werden* ‚fürwahr, E. soll ihnen deshalb nie wieder freundlich gesinnt werden'.
2024 ,2 *geswîchen* + Dat. (*im*) ‚jemanden (‚ihn') im Stich lassen'.
,3 *der* ‚von denen'.
,4 *unde wellent küene sîn* ‚und wollen tapfer sein' = , und dabei behaupten sie von sich, dass sie tapfer sind'. - *müezens* = *müezen des* ‚müssen deswegen'.

Aventüre 35

2025 ,1 *Îrinc von Tenemarke* ging 1804,1 noch neben den burgundischen Königen und zeigte damit seine Sympathie für die Gäste.
,2 Diese Zeile wird verschieden interpretiert: im Wörterbuch (BMZ) *lâzen* als ‚loslassen; aufgeben', dann hieße *sîniu dinc lâzen* ‚seine Interessen zurückstellen' und *ûf êre* ‚um der Ehre willen'. BARTSCH und, ihm folgend, die meisten interpretieren *ûf êre lâzen* ‚der Ehre anvertrauen'; dann hieße die Zeile ‚ich habe mein Verhalten (*dinc*) immer auf Ehre gestellt' (DE BOOR). Der Gesamtsinn des Satzes ist in beiden Konstruktionen der selbe. - *lâzen* hier: PPP.
,3 *volc* ‚Kriegerschar', nicht ‚Volk'. - *volkes sturm* ‚Krieg'.
,4 *gewæfen* ‚Rüstung'. - *Hagenen bestân* ‚gegen Hagen kämpfen'.
2026 ,1 *daz widerrâten* ‚davon abraten' (weil du dabei dein Leben verlieren wirst): solche „guten Ratschläge" sind nicht solche, sondern sollen den Gegner einschüchtern.
,2 *sô* ‚also': wenn du tatsächlich gegen mich antreten willst. - *heiz ûf hôher wîchen der Hiunen degene* ‚befiehl, dass die hunnischen Krieger weiter zurückweichen': Hagen befürchtet, dass während des Zweikampfes einige Hunnen an ihm vorbei in den Saal gelangen und dort ein Blutbad unter den Burgunden anrichten könnten. Daher sollen sie *ûf hôher* ‚auf einen höheren (= weiter entfernten) Platz' zurückweichen.
,3 Konditionalsatz: ‚falls ... springen würden'.
,4 ‚als sehr ungesunde' = ‚erschlagen'. - *stiegen* Akk. Sg. - *hin ze tal* ‚hinunter'.

2027 ,1 *dar umbe ichz* (= *ich ez*) *niht lâze* ‚deswegen gebe ich es (meine Absicht) nicht auf'.
,2 *ouch ê* ‚schon früher'. - *sorclîchiu dinc* ‚gefährliche Unternehmungen'.
,3 *einen* ‚als Einzelnen' = ‚im Zweikampf'.
,4 *mit rede übermüeten tuon* ‚mit Worten Überheblichkeit zeigen'.
2028 ,3 *mit* ‚zugleich mit'. - *man* Dat. Pl.
,4 *swes* (Gen.) ‚was auch immer; alles, was'. - *woldens* (= *wolden des*) *alles* ‚wollten bei dem allem'. - *im gestân* ‚ihm beistehen'.
2029 ,4 *ein teil vil zornec* ‚etwas sehr zornig' = ‚ziemlich zornig'.
2030 ,2 *lobte* ‚gelobte'. - *eine* ‚einzeln' = ‚im Zweikampf'.
,3 *zemen* ‚geziemen' + Dat. (*helde* Dat. Sg.). - *lügene* Subj. (Pl.). - *unprîsen* ‚schlecht loben' = ‚tadeln'.
,4 *baz* hier: ‚mehr'.
2031 ,1 *heizet* hier: ‚nennt'. - *liegen* ‚dass ich lüge'. - ‚nennt mich nicht einen Lügner'.
,2 *wilz* = *wil ez*.
,3 *deheine* hier: ‚keine'. - *ab gân* + Gen. (*es*) ‚von etwas Abstand nehmen'.
,4 *sî* Konj. ‚sein mag'. - *eine* ‚allein'.
2032 ,1 *sich ze füezen bieten* ‚einen Kniefall machen': Iring bittet seine Leute, ihn allein gegen Hagen kämpfen zu lassen und ihm nicht zu Hilfe kommen: er will seine Ehre aufrecht erhalten, weil er den Zweikampf gelobt hat und lieber sterben als für feig gelten; die Gefolgsleute sind bereit, ihm zu helfen, respektieren aber seine Bitte. Es gibt am Etzelshof auch außer Etzel selbst ehrbewusste Leute; diese sind aber nicht Hunnen, sondern Gäste und Exilierte aus deutschen und nordischen Ländern.
,2 *die recken* Subj.: die Leute Irings. - *in* ‚ihn': Iring. - Nach B lassen auf diese erste Bitte (*dô* ‚daraufhin') Irings Leute ihn allein stehen (*eine bestân* ‚allein bleiben'). - Andere Hss. haben *daz si in eine liezen den recken bestân* ‚dass sie (Irings Leute) ihn (Iring) allein den Helden (Hagen) bekämpfen ließen' (*bestân* ‚bekämpfen; einen Kampf bestehen'). Dann erscheint Z. 2 als Inhalt seiner Bitte; logische Folge ist, dass sie zögern und es ihm nur widerstrebend gewähren.
2033 ,1 *daz ez sît geschach* ‚bis es dann geschah' = ‚bis sie ihm schließlich nachgaben'.
,2-3 *den willen, daz er nâch êren warp* ‚die Absicht, sich Ehre zu erwerben'.
,4 *ein strîten wirt getân* ‚ein Kampf findet statt' (‚wird getan').
2034 ,1 *den gêr hôhe tragen* ‚den Speer in die Höhe halten'. Zu Zweifeln an der Richtigkeit der Lesart s. zu **1029**,1.
,2 *dacte* Prät. von *decken*.
,3 *ûf* ‚hinauf'. - *vaste für* ‚sehr vor' = ‚bis knapp vor'.
2035 ,2 *ir liehtez gewant* ‚ihre glänzenden Rüstungen'.
,3 *dræjen* (swV1a, S. **358**) ‚sich drehen'; hier: ‚durch die Luft wirbeln'.
,4 *grimme* zu *küene*: ‚grimmig kühn' = ‚fürchterlich tapfer'.
2036 ,1 *daz ellen des künen Hagenen*.
,2 ‚aber auch Iring schlug auf ihn ein'. - *al daz hûs* ‚das ganze Gebäude'. - *erdiezen* ‚erdröhnen'.
,3 *slegen* Dat. Pl. von *slac*.
,4 *niht des sînen willen verenden* ‚nichts von dem, was er wollte, zu Ende bringen'. - *der degen*: Iring.

2037 ,1-2061 Dass Iring mehrere Burgunden angreift, gibt Gelegenheit zum Vergleich ihrer Kräfte: Hagen und Volker sind deutlich stärker; Giselher gelingt es immerhin, Iring zu betäuben; auch Gernot ist stärker als Iring; Gunther tauscht mit Iring nur Schläge aus. Gunther ist Iring gleichwertig, also auch ein guter Held: Iring gelingt es immerhin, Hagen eine, wenn auch kleine, Wunde beizubringen. Von den „namenlosen" burgundischen Rittern kann Iring gleich vier erschlagen.

,2 *began gâhen* ‚eilte daraufhin'.

,3 *twingen* ‚bezwingen'.

,4 *beschermen* ‚schirmen; mit dem Schild decken'.

2038 ,1 Zu *schildes rant* für ‚Schild' s. zu **143**,4.

,2 *dræjen* ‚durch die Luft wirbeln'. - *daz gespenge* ‚die Spangen' (von Irings Schild).

,3 *den liez er belîben* ‚den (Volker) ließ er (Iring) bleiben' = ‚den ließ er stehen'. - *ez*: Volker.

,4 jemanden *an laufen* ‚auf ihn losgehen'.

2039 ,1 *ir ietweder* ‚jeder von beiden'.

,2-3 ‚wie viel auch Gunther und Iring auf einander einschlugen, das brachte das fließende Blut nicht aus Wunden' = ‚brachte das Blut nicht dazu, aus Wunden zu fließen' = ‚schlug keine Wunden'.

,4 *daz behuote* ‚davor schützte'. - *gewæfen* ‚Rüstung'.

2040 ,2 *fiuwer ûz ringen houwen* ‚auf die Panzerringe einhauen, dass die Funken stieben'.

,3 *Gêrnôt von Burgonden*.

,3-4 *hete næhelîchen erslagen* ‚hätte beinahe erschlagen'.

2041 ,1 *er*: Iring (beide Male). - *der fürste*: Gernot.

,2 *der Burgonden* (Gen.) *viere* ‚vier Burgunden'. - *der helt*: Iring.

,3 *des ingesindes* ‚von dem Ingesinde'.

,4 *gesîn* Inf. mit perfektivierender Partikel *ge-*; hier etwa: ‚werden'. - ‚konnte nicht zorniger werden' = ‚erzürnte aufs Höchste'.

2042 ,2 *gelten* ‚entgelten; büßen'. - *vor iu* ‚vor Euch' = ‚durch Euch' (s. zu **113**,3).

,2-3 *sint tôt gelegen* (PPP) ‚tot daliegen' (zu *ligen*, nicht zu *legen*).

,4 *dâ bestân* ‚am Platz (liegen) bleiben'.

2043 ,1 *nider schiezen* ‚schnell stürzen'. - *vor sînen handen* ‚vor seinen Händen': vor Giselher. - *daz bluot*: das dort von den vielen Toten floss; nicht Irings Blut.

,2 *daz si wolden wænen* ‚sodass sie glaubten'.

,3 *geslüege* Konj. Prät. von *geslagen*. - ‚nie wieder einen Schlag schlüge' frei: ‚tot wäre'.

,4 *âne wunden* ‚unverwundet'.

2044 ,1 *dôz* ‚Lärm'.

,2 *kranke witze* ‚schwacher (hier: ‚umnebelter') Verstand'.

,3 *sich des lebens niht versinnen* ‚ohnmächtig sein'.

2045 ,1 *dôz* , Lärm': hier vom Klangempfinden nach einer Gehirnerschütterung.

,2 *dolte* ‚erduldet hatte' (von *doln*).

,3 *niender* ‚keineswegs'.

,4 *nû aller êrst* ‚jetzt erst'. - *daz ellen Gîselhêres ist mir kunt* ‚ich weiß, wie stark G. ist'.

2046 ,1 *bedenthalben* ‚zu seinen beiden Seiten'.

,2 *wisten si* ‚hätten sie gewusst'. - *diu mære*: dass Iring noch lebte. - *im wære mêr getân* ‚dann wäre ihm mehr angetan worden' (sie hätten ihn erschlagen).

,3 *er hete Gîselhêren bî im vernomen* ‚er hatte Giselher in seiner Nähe gehört'.

,4 *dâhte* ‚dachte nach; überlegte'. - *solde* hier: ‚könnte'.
2047 ,1 *wie tobelîche* ‚wie verrückt': Iring rettet sich, indem er nach dem Erwachen aus der Ohnmacht so schnell aufspringt, dass er schon wieder auf ist, bevor sie es merken.
,2 ‚konnte seiner Schnelligkeit (hier die Bedeutung von *snelheit* ausnahmsweise wie nhd.) Dank sagen'.
,3 *aber vant* ‚wiederum antraf'.
,4 *slege* Pl. von *slac*. - *ellenthafter* stA; nhd. ‚kräftigen' swA (S. **381**).
2048 ,1 *wesen* Inf. ‚sein'.
,2 *dich envride* (Konj.) Konditionalsatz: ‚wenn nicht'. - *vriden* ‚Frieden geben' hier: ‚schützen'. - *dû-ne* = *dû en-* (*dû* + Verneinung).
,3 *wunte* = *wundete* ‚verwundete'.
,4 *Waske*: Name des Schwertes.
2049 ,1 *der wunden* (Gen. Sg.) *enpfinden* ‚empfinden' + Akk. ‚die Wunde'.
,2 *erwagte* Prät. von *erwegen* ‚in Bewegung geraten'. - *im* ‚ihm'.
,3 *al dâ* = *dâ*. - *im entwîchen* ‚ihm entweichen' = ‚vor ihm fliehen'. - ‚Hawarts Gefolgsmann': Iring.
,4 *hin nider* ‚herunter'. - *volgen beginnen* ‚die Verfolgung aufnehmen'.
2050 ,1 *den schilt über swingen* ‚den Schild über den Kopf nehmen': als Rückendeckung gegen Hagens Schläge.
,2-3 *und wære* ... irreal: ‚selbst wenn die Stiege so lang wie drei Stiegen gewesen wäre, hätte ihn Hagen die ganze Zeit nie einen Schlag schlagen lassen'.
,4 *waz rôter vanken ob sînem houbte gelac* ‚wie viele rote Funken über seinem Haupt lagen': Hagen schlug auf Iring ein, dass die Funken stoben.
2051 ,2 *mære werden rehte kunt* ‚jemand erfährt genau'.
,3 *Hagenen* Dat.
,4 *des* ‚dafür'. - *hôhe danken beginnen* ‚mit vielen Worten sehr danken'.
2052 ,1 *vil mære helt guot* ‚edler, guter Held'.
,3 ‚Hagens (‚Hagen sein') Gewand'.
,4 *Kriemhilt selbe nam im* (Iring) *den schilt von der hant*.
2053 ,1 *ir muget im mâzen danken* ‚Ihr könnt ihm mäßig danken' = ‚Ihr braucht ihm nicht zu danken'.
,2 *erz* = *er ez*. - *wolde er* ... Konditionalsatz: ‚wenn er es nochmals versuchen würde.' - *daz zæme* (Konj. Prät.) *degene* ‚das würde einem Helden gut anstehen'.
,3 *kæme er danne hinnen* ‚wenn er dann wieder davonkäme'. - (*ein*) *küener man*.
,4 *vrumt kleine* ‚nützt wenig (= ‚nicht')'.
2054 ,2 ‚das hat mich dazu aufgereizt, so manchem den Tod zu bringen'.
,3 ‚jetzt bin ich erst so richtig in Zorn geraten'.
,4 *kleiner schaden* ‚geringfügiger Schaden'. - *noch* ‚bis jetzt erst'.
2055 ,1 *stuont* hier: ‚stellte sich'. - *gegen* + Dat. (nhd. Akk.).
,2 *küelen* ‚abkühlen'. - *in ringen* ‚in Panzerringen' (ohne den Panzer auszuziehen).
,4 *des* ‚deswegen' (auf Grund dieses Lobes). - *rîche hôher muot* ‚Freude und Stolz'.
2056 ,1 *aber* ‚wiederum'. - *wizzet* Imperat. ‚ihr sollt wissen'.
,2 *schiere* ‚schnell'. - *wilz* = *wil ez*. - *baz versuochen* ‚neuerlich (‚besser') versuchen'.
,3 *müge* Konj. Präs. - ‚ob ich doch noch bezwingen kann'.
,4 *gewinnen* hier: ‚erhalten'.
2057 ,3 *dâ mit* ‚mit dem' (Speer). - *aber* ‚abermals'.
,4 *warte* (= *wartete*) *im* ‚erwartete ihn'.

2058 ,1 *mohte* hier: ‚wollte'. - *erbîten* ‚erwarten' mit Gen. (*sîn*).
,2 *er lief im mit schüzzen unde slegen enegene* ‚während er ihm entgegenlief, schoss er mehrere Speere gegen ihn und schlug auf ihn ein'.
,3 *die stiegen unz an ein ende* ‚bis ans Ende der Stiege' = ‚die ganze Stiege hinunter'.
,4 *wênec geniezen* ‚wenig Nutzen haben von'.
2059 ,1 *lougen* ‚lohen; flammen'.
,2 *fiuwer rôter wint* ‚Funkenflug'.
,3 *von swerte Hagenen* (Gen.) ‚von Hagens Schwert'. - ‚stark (‚kräftig') verwundet'.
,4 *des wart er nimmêr mêr gesunt* ‚davon erholte er sich nie wieder'.
2060 ,1 *enpfinden* ‚empfinden' + Gen. (*der wunden* Gen. Sg.).
,2 *baz* hier: ‚sorgfältiger' (= ‚höher'); s. zu **1935**,3.
,3 *der volle* ‚reichlich'; *gewan* vorzeitig: ‚erhalten hatte'.
2061 ,3 *daz* ‚so dass'. - *im* ‚ihm': Iring. - *von dem houbte dan ragen* ‚vom Kopf wegstehen'.
,4 *ende* hier: m.
2062 ,3 *von houbte brechen* ‚aus dem Kopf herausreißen'.
,4 *weinen* ‚beweinen'. - *des gie in nôt* ‚dazu erging ihnen Not' = ‚dazu hatten sie allen Grund'.
2063 ,1 ‚kam über ihn gegangen' = ‚beugte sich über ihn'.
,4 *vor sînen mâgen*: so, dass seine Verwandten seine Worte an die Königin hören konnten. Zur Bedeutung des Weitererzählens des Heldentodes durch die Verwandten s. zu **2299**.
2064 ,1 *lât belîben* ‚lasst bleiben' = ‚hört auf mit'.
2065 ,2-4 Im Sterben warnt Iring seine Gefährten, nicht für Geschenke den sicheren Tod zu wählen. Danach stürzen sie sich in den Kampf – nicht für Geschenke, sondern um der Ehrenpflicht zu genügen, ihn zu rächen oder nicht zu überleben.
,4 *unde bestât ir* ‚und wenn ihr gegen ... kämpft'. - *kiesen* ‚erwählen'.
2066 ,2 *in* ‚ihnen': den Umstehenden.
,4 *muoste* ‚musste': die Rache für den Gefährten ist Ehrenpflicht.
2067 ,1 *für* ‚vor'. - *gadem* ‚Haus von nur einem Zimmer': der Saal der Burgunden.
,2 *ungefüege* ‚grob; unhöfisch'. - *kradem* ‚Lärm'.
,3 *kreftec unde grôz* nachgestellte Attribute zu *kradem*.
,4 *waz scharpfer gêre* (Gen.) ‚wie viel an scharfen Speeren'.
2068 ,1 jemanden *an loufen* ‚auf jemanden losgehen'.
,2 *des gewan er* ‚dadurch erhielt er (Irnfried)'. - *von sîner hant*: von Volker.
,4 *er*: Volker.
2069 ,2 *ringes gespan* Pl. ‚Panzerringe'?; wörtlich: ‚Panzerring-(Eisen)verspannungen'.
,3 *sich fiuwer rôt beschüten* ‚sich (mit den Funken) feuerrot übergießen': die Panzerringe brachen mit solcher Gewalt, dass ein Funkenregen hervorprasselte.
,4 *doch* ‚trotzdem'. - ‚der Landgraf': Irnfried.
2070 ,1 *ze samne komen* (PPP) ‚zusammengekommen' frei: ‚aneinander geraten'.
,2 *er, ders* (= *der des*) *hete war genomen, möhte wunder kiesen* ‚jemand, der das gesehen (‚wahrgenommen') hätte, hätte Wunder (‚großartige Taten') sehen können'.
,3 *genôte* , unaufhörlich'. - *vallen* vom Schwert: ‚niedersausen'.
2071 ,1 *hêrren* Akk. Pl.
,3 *die tür gewunnen* frei: ‚sich den Weg zur Tür freikämpften'.
,4 *des* ‚deswegen'. - Zu *rant* für ‚Schild' s. zu **143**,4.

2072 ,1 *wîchet* ‚weicht zurück'. Aufforderung an die Burgunden, die Dänen und Thüringer vorbeizulassen. - *her în*: herein in den Saal.
,2 ‚es bleibt so unbeendet' = ‚sie können es ohnehin nicht fertigbringen'. - *des si wân habent* ‚das was sie vorhaben'.
,3 Volker weiß, dass Hagen und er den Feinden überlegen sind. Wenn sie draußen bleiben, werden sie das erkennen und fliehen. Wenn sie aber zuerst in den Saal eindringen, können die Burgunden ihnen die Tür verstellen und sie niedermetzeln.
,4 *erarnen* hier: ‚entgelten'. - *daz* ‚das, was'. - *in* ‚ihnen'.
2073 ,1 *die übermüeten*: die Dänen und Thüringer.
,2 *vil manegem* ‚so manchem' (der Dänen und Thüringer). - *geneiget* PPP von *neigen* ‚zum Sinken bringen' (nicht zum stV *nîgen* ‚verneigen').
,3 *swinde* ‚geschwind; heftig'. - *slegen* Dat. Pl. von *slac*.
,4 *streit* Prät. von *strîten*. - *tet sam* ‚tat dasselbe'.
2074 ,2 *blicken* ‚blinken; glänzen'. - *sûs* ‚Sausen'. Das Sausen blinkt: die Schwerter blitzen gleichzeitig auf und sausen.
,3 *sît* ‚dann'. - *doch* ‚trotzdem' (obwohl sie so viele waren).
2075 ,1 Stille *wird* ‚entsteht' (es wurde still). - *verdiezen* ‚zu tosen aufhören; verhallen'.
,3 *zen* = *ze den*. - *rigelstein* ‚Rinnstein'.
2076 ,1 *ruowen sitzen* ‚sich zum Ausruhen setzen'. - *aber* ‚wiederum'.
,2 *mit* hier: ‚und'. - *leitens* = *leiten* (*legeten*) *si*.
,3 Zu Stellen, an denen die Entscheidung zwischen *tür* und *turn* fraglich ist, s. zu **1833**,3 und S. **373**.
,4 *warte* = *wartete* ‚hielt Ausschau'. - *zuo zin* = *zuo ze in* ‚zu ihnen hin'.
2077 ,1 *künec*: Etzel.
,2 ‚sich quälen': sich Schmerzen zuzufügen gehört zum Trauerritual.
,3 ‚dass sich der Tod gegen sie verschworen hatte': ein unausweichliches Schicksal.
,4 *des* ‚dadurch'. - *von* ‚durch' (von den Burgunden erschlagen).

Aventüre 36

2078 ,2 *pflegen* ‚beschützen' (Hagen und Volker bleiben gewaffnet).
,3 *zuo zuns* (= *ze uns*) *versuochen* ‚zu uns her versuchen' = ‚versuchen, uns anzugreifen'.
,4 *aller schiereste* ‚so schnell wie möglich'.
2079 ,1 *entwâfent* = *entwâfente*; Inf.: *entwâfen*(*en*). - ‚nahm den Helm ab'.
,2 *sâzen* ‚setzten sich'. - *wunde* ‚Verwundete' hier: ‚Tote; verletzte Leichen'. - *vor in* ‚vor ihnen' = ‚durch ihre Schwertschläge'.
,2-3 *wâren in daz bluot komen* (PPP) ‚waren in das Blut (die Blutlache am Boden) gestürzt'.
,4 *goum nemen* + Gen. ‚Aufmerksamkeit widmen + Dat.': einen Gast bewirten.
2080 ,1 *schaffen* hier: ‚anschaffen; befehlen'. - *der künec*: hier wird Etzel an 1. Stelle, vor Kriemhild, genannt; jetzt ist er verpflichtet, die vielen Toten an den Burgunden zu rächen.
,2 *ez baz versuochen* ‚einen neuerlichen (‚besseren') Versuch unternehmen'.
,3 *der* Gen. Pl. (von den hunnischen Kriegern). - *vor in*: vor Etzel und Kriemhild.
,4 *muosen* ‚mussten': die Hunnen kämpfen nicht freiwillig, für ihre Ehre, sondern auf Befehl.

2081 ,1 *ein sturm herte* (Adj.*ja*, S. 381) ‚ein harter Sturm'.
,3 *zen* = *ze den*.
,4 *dar für* ‚hervor'. - Der Satz ist zweideutig: entweder die Hunnen hatten geglaubt, Dankwart sei schon von den Thüringern oder Dänen erschlagen worden, als er plötzlich in der Tür erschien, oder die Burgunden befürchteten, als er vor die Tür hinaussprang und nicht gleich wieder zurückkam, zunächst, er sei draußen getötet worden.
2082 ,1 *werte* Prät. von *wern* ‚währen; andauern'. - *ez*: das Kämpfen. - *benam* ‚wegnahm': die Nacht nahm die Möglichkeit, weiter zu kämpfen.
,2 *werten* Prät. von *weren* ‚wehren'. - *als* ... *zam* ‚wie es sich für ... ziemte',
,3 *den Etzelen* (Gen.) *mannen* ‚gegen die Leute Etzels'. - *den sumerlangen tac* ‚den ganzen sommerlangen Tag lang'.
,4 *vor in* ‚vor ihnen': von ihnen erschlagen. - *veige* ‚totgeweiht', Euphemismus für ‚tot'.
2083 ,1 *zeinen* = *ze einen*. - *daz mort* ‚das Morden'.
,2 *errechen* ‚vollständig rächen'.
,4 *dâ von* ‚wodurch' (Nebensatz). - *vröude gewinnen* ‚froh werden'.
2084 ,1 ‚ihnen war der Tag (mhd. Gen.) zerronnen'. - *in gie nôt* ‚ihnen erging Notwendigkeit' = ‚das hatten sie nötig': sie mussten sich sorgen.
,2 *gedâhten* = *dâhten*. - *in* ‚für sie'.
,3 *denne* ‚als' (nach dem Komparativ *bezzer*). - *ze quelne* ‚sich zu quälen'. - *ûf ungefüegiu leit* ‚in Erwartung von schrecklichen Leiden'.
,4 *vrides gern* ‚um Frieden bitten'. - *gemeit* ‚stolz'; *stolze ritter gemeit* ‚sehr stolze Ritter'.
2085 ,1 *zuo in dar* ‚zu ihnen hin'.
,2 Appositionen zu *künege* Z. 3. - *harnasch var* ‚harnischfarben': der staubige Abrieb von den Ringpanzern färbt alles grau (ähnlich Wolfram, ‚Parzival' 588,13).
,4 *wem ze klagene* ‚wem sie klagen sollten'.
2086 ,2 *des* ‚deswegen': als Landesherren konnten sie neue Mannschaft herbeiholen.
,3 *er*: Etzel. - *waz welt ir mîn* ‚was wollt ihr von mir?'
,4 *ir wænet* ... *gewinnen* ‚ihr hofft, ... zu erhalten'. - *müelîch* ‚mit Mühe' = ‚nicht'.
,3-2092 Gunther und Etzel reden im Folgenden aneinander vorbei: Gunther bezieht sich auf das Erschlagen des Gesindes, Etzel auf die seither erfolgten Taten der Burgunden; die Bitte um Versöhnung kommt zu spät. In dieser Bitte um Versöhnung ergreift Hagen nicht das Wort; er hat mit der Ermordung von Etzels Sohn diese selbst unmöglich gemacht. Dass die Hunnen das Gesinde erschlagen hatten, hätte Etzel verantworten und büßen müssen. Durch die grässliche Rache haben die Burgunden diesen Anspruch verwirkt.
2087 ,1 *ûf* ‚nach; auf ... hinauf'.
,2 *geniezen* ‚den Nutzen von einer Sache haben'; hier: für eine Tat (*es*) nicht bestraft werden'. - *unde sol ich mîn leben hân* ‚so lange ich lebe'.
,4 *versagen* ‚eine Bitte abschlagen'.
2088 ,1 *des* 1 ‚darauf'. - *des* 2 ‚dazu'.
,3 *versolt* ‚verschuldet'.
,4 *ûf triuwe* ‚im Vertrauen'. - *holt* ‚freundlich gesinnt'.
2089 ,1 *Gîselhêr daz kint* s. zu **265**,1.
,2 *Etzelen* Gen.
,3 *wîzen* ‚vorwerfen'. - *ir recken* ‚ihr Krieger (Etzels)'.

,4 *wand* ‚denn'.

2090 ,1-2 *dîner güete* ‚wegen deiner Güte' *ist diu burc zuo dem lande* ‚ist die Burg und darüber hinaus das ganze Land' *vol mit jâmer* ‚voll Jammer'.

,2 *gunden* ‚würden vergönnen'.

,4 *daz lant verweisen* hier: ‚mit Waisen voll machen'. - *bruoder* Pl. (S. **372**).

2091 ,1 *in zornes muote* ‚zornig'.

,2 *welt ir* ... Konditionalsatz: ‚wenn ihr ... wollt'. - *hazzen ze suone legen* ‚Feindschaft zur Versöhnung bringen'.

,3 *deist* = *daz ist*. - *beidenthalben* ‚für beide Parteien'.

,4 *ez ist âne schulde* ‚es ist ohne Ursache'. - *ge-tuon* ‚antun'.

2092 ,1 *zen* = *ze den*. - *leit* Pl.

,2-3 *diu arebeit* ‚Mühsal'; im Nom. vorweggenommene Summe der folgenden Begriffe *schade* bzw. *schande*. - *nemen* hier: ‚erleiden'. - ‚des Schadens zur Schande' (mhd. Pl.) = ‚sowohl ... als auch'.

,4 *des* ‚deswegen'. - ‚irgendeiner niemals' = ‚keiner jemals'.

2093 ,2 *vrümelîchen tuon* ‚tapfer handeln' = ‚handeln, wie es sich für tapfere Männer ziemt'.

,3 *ziu* = *ze iu* ‚zu euch'. - *slaht uns und lât uns* ... ‚erschlagt uns und lasst uns (zu diesem Zweck) an euch herankommen'.

,4 *hin nider* ‚hinunter' (über die Stiege). - *an die wîte* ‚ins offene Gelände'. - *daz ist iu êre getân* ‚das (wenn Ihr so handelt) gereicht Euch zur Ehre'.

2094 ,1 *künne* Konj. Präs., nhd ‚könnte'. - *kürzlîche* ‚in kurzem; bald'. - *ergân* ‚geschehen'.

,2 *gesunder* Gen. Pl. (zu *vil*). - *türrens* = *türren si* ‚wenn sie wagen' (Konditionalsatz).

,3 *daz* ‚sodass'. - *stürme* (Gen. Pl.) *müede* ‚von den Kämpfen Ermüdete'.

2095 ,1 *hetenz* = *heten ez*. - *nâch* ‚beinahe'.

,2 *si* (die Hunnen; Subj.) *si* (die Burgunden; Obj.).

,3 *gehœren* ‚vernehmen'.

,4 *des* ‚deswegen': weil Kriemhild sich dagegen stellte. - *ze gâhes* ‚plötzlich'. - *verseit* (= *versaget*) ‚widersagt; aufgekündigt'.

2096 ,1 *nein-â* verstärktes ‚nein'.

,1-3 *des* ... *daz* ‚dass ihr das, was ihr beabsichtigt, nicht tut, rate ich euch in Treue; nämlich dass ihr'. - *mortræze* ‚mordgierig'.

,4 *sô*: ‚ansonsten'. - ‚tödlicher Fall': über die Stiege. - Ursache des Mordbrands ist nicht Grausamkeit Kriemhilds, sondern dass sie das Blutvergießen gering halten will: die Hunnen sind so zahlreich, dass sie siegen werden; aber wenn die Burgunden im Freien kämpfen können, werden sie zuvor viele Hunnen erschlagen. Mordbrand gilt anderseits als noch grausamer als Erschlagen, das fällt ihr zur Last.

2097 ,1 *ob* ‚selbst wenn'. - *ir niemen, wan* ‚niemand von ihnen, außer'. - *Uoten* Gen.

,2 *bruoder* Pl. (S. **372**). - *unde* ‚und wenn'. - *an den wint* ‚an die frische Luft'.

,3 Konditionalsatz. - *die ringe erkuolent* (Ind.) *in* ‚die Panzerringe kühlen ihnen ab'. - *sô* ‚dann'.

,4 *küener* Komparativ. - *zer* = *ze der*.

2098 ,2 *des* ‚darauf'. - *trûte* = *trûwete* ‚vertraute'. - ‚es war sehr schlecht, dass ich darauf vertraute, dass'.

,3 *ladetes* = *ladetest*. - *her ze lande* ‚hierher in dieses Land'.

,4 ‚wie habe ich mir hier an den Hunnen den Tod verdient' frei: ‚was habe ich den Hunnen angetan, dass ...'

2099 ,1 *getriuwe* ‚treu'. - *getet* Prät. von *getuon* (verstärktes *tuon*).

,2 *ûf sölchen gedingen* ‚im Vertrauen darauf'.

,4 *bedenke* (Imperat.) *genâde* ‚erweise dich gnädig'. - ‚es kann nicht anders sein': nach den Sittengesetzen darf es nicht anders sein.

2100 ,1 *i-ne* = *ich en...* (*ich* + Verneinung). - *genâden* ‚Gnade erweisen'.

,3 *vil unversüenet* ‚vollständig ungebüßt'. - frei: ‚man kann das nicht gutmachen, so lange ich lebe'.

,4 *es* (Gen.) ‚dafür'.

2101 ,1 *welt ir* ‚wenn ihr ... wollt'. - *einen* ‚allein'. - ‚hierher als Geisel geben': ausliefern.

,2 *versprechen* ‚ablehnen'. - *welle* Konj.

,3 *wande ir sît* ‚denn ihr seid'. - *bruoder* Pl. (S. **372**). - *kint* Pl.

,4 *nâch der suone reden* ‚über eine Versöhnung verhandeln': Kriemhild kann bei Etzel Fürsprache einlegen, aber nicht Versöhnung garantieren, da außer ihr auch die Hunnen geschädigt wurden.

2102 ,1 *nû-ne welle got* ‚Gott möge nicht wollen' = ‚Gott möge das verhüten' (dass wir Hagen herausgeben).

,2 *ob* ‚selbst wenn'; *wir lægen ..., ê* ‚wir lägen lieber ..., als dass'.

,2-3 *tûsent der sippen dîner mâge* ‚tausend deiner Verwandten'.

,1-4 Gernots Überzeugung ist: Wenn Gott vorherbestimmt hätte, dass die Burgunden Hagen opfern, wäre es eine fürchterliche Schande für sie. Um diese Schande zu vermeiden, würden sie lieber alle sterben. Diese „Nibelungentreue" wurde von vielen Interpreten als vorbildlich hingestellt. Der Dichter gibt aber keinen Kommentar, ob diese Haltung der Figuren positiv (Heldentum) oder negativ (Verblendung als Strafe des Schicksals für ihre Duldung von Hagens Verbrechen) zu werten sei. Der Einzelne muss in einer Kriegerkameradschaft sicher sein können, dass die Gruppe ihn schützt. Schützt die Gruppe das einzelne Mitglied im einem Konflikt nur, wenn es im Recht ist, oder auf jeden Fall? Kriegergesellschaften stellen die Gruppenzugehörigkeit über das Recht und würden es als Schande empfinden, ein Mitglied auszuliefern, auch wenn es im Unrecht ist.

2103 ,2 ‚uns trennt (*scheidet*) niemand von ritterlichem Sich-Wehren'. - *ritterlîchiu wer* = ‚Verteidigung, wie es der Ritterehre entspricht'. - frei: ‚uns bringt niemand davon ab, uns zu verteidigen, wie es sich für Ritter gehört' (indem er uns freien Abzug verspricht für den Preis, dass wir einen von uns opfern).

,3 *vehte* Konj. - ‚wenn jemand mit uns kämpfen will'. - *sîn* Konj. - ‚wir sind doch da' frei: ‚wir stünden zur Verfügung'.

,4 *deheinen ... nie* ‚nie irgendeinen'. - *verlie* Prät. von *verlân* ‚verlassen'. - jemanden *an den triuwen verlân* ‚die Treue brechen'.

2104 ,1 *zæme* (Konj. Prät.) *niht ze dagene* (‚schweigen'): Dankwart als Hagens Bruder ist nach dem Grundsatz der Sippentreue zu sprechen verpflichtet.

,2 *jâ-ne stât niht eine* ‚fürwahr, H. steht nicht allein'.

,3 *die ..., in* ‚die, die ..., denen' (*in* ‚ihnen'). - *versprechen* ‚ablehnen'.

,4 *innen bringen* ‚spüren lassen; zeigen'.

2105 ,1 *helde gemeit* ‚stolze Helden': Anrede an die Hunnen.

,4 *gelônen* ‚belohnen' (hier ironisch); für etwas belohnen: Gen. der Sache, Dat. der Person. - ‚für die *übermüete* Hagens, für die belohne ich ihn'.

2106 ,1 *einen niht* ‚keinen einzigen'.

,2 *vieren enden* ‚an allen vier Ecken'. - *zünden an* ‚anzünden'.
,3 *errochen* ‚gerächt'. - *elliu* ‚alle' (mit *i*-Umlaut).
,4 *bereit* = *bereitet* ‚fertig gemacht; gerüstet'.
2107 ,1 *tribens* = *triben si*. - *-s*: Subj., *die stuonden*: Obj. - Nhd. Relativsatz: ‚sie trieben die, die noch vor der Tür (*hie ûze* ‚hier heraußen') standen, in den Saal'.
,2 *des* ‚dadurch'. - ‚der Lärm wurde sehr groß'.
,3 *gescheiden* Inf. ‚sich trennen'. - *ir man* kann Sg. oder Pl. sein; hier eher auf alle Gefolgsleute bezogen als auf die Treue gegenüber Hagen allein.
,4 *vor triuwen* ‚aus Treue'. - *si-ne kunden niht* ‚sie konnten nicht'. - *verlân* ‚verlassen'.
2108 ,1 *zünden* ‚anzünden'.
,4 *wæne* ‚vermute'. - *nie enheinez* ‚nie irgendein'. - *volc* ‚Kriegsvolk; Kriegerschar'. - *angest* ‚Bedrängnis'. - *angest gewinnen* ‚in Bedrängnis kommen'. - *grôzer* Komparativ.
2109 ,1 *ruoften* Prät. von *rüefen* swV1b ‚wiederholt rufen'. - ‚weh über diese Not'.
,2 *michel gerner* ‚viel lieber'. - *in sturme* ‚im Kampf'.
,3 *sîn* Konj.
,4 *ungefüege rechen* ‚grausam rächen'.
2110 ,1 *ir* (Gen.) *einer* ‚einer von ihnen': weniger heldenhafte Worte werden namenlosen Figuren in den Mund gelegt.
,2 frei: ‚Was haben wir von der schönen Begrüßung beim Empfang?'
,4 *des* ‚dadurch' (durch den Durst). - *wæn mîn leben zergê* (Konj.) ‚vermutlich wird mein Leben vergehen'.
2111 ,2 *swen ..., der* ‚jeder, den'. - *twinge* Konj. (‚vielleicht'). - *trinke* Konj. (Aufforderung).
,4 *ez mac niht bezzer ge-sîn* (Inf.) ‚es kann nichts Besseres sein' = ‚es gibt nichts Besseres'.
2112 ,1 *dâ ... vant* ‚+zu'.
,4 *ers* = *er des* ‚er dessen' (des Bluttrinkens). - ‚es dünkte ihn'. - *grœzlîche* (‚sehr groß') *guot* ‚ganz ausgezeichnet'.
2113 ,2 *von iuwer lêre* ‚nach Eurer Unterweisung'.
,4 *lebe ich* ... Konditionalsatz: ‚wenn ich ... lebe'. - *wæge* ‚gewogen'.
2114 ,1 *gehœren* ‚vernehmen'. - *in* ‚ihn'.
,2 *ir wart mêre* ‚es wurde mehr von ihnen'. - *die ouch daz bluot trunken*.
,3 *krefte* Gen. Pl. - *ir eteslîches lîp* ‚der *lîp* von so manchem von ihnen' = ‚viele'.
,4 *des engelten* ‚dafür bezahlen': die Frauen der erschlagenen Hunnen mussten später (*sît*: nachdem die Burgunden dann noch viele erschlugen) die Toten beklagen.
2115 ,1 *genôte* ‚unablässig'.
,2 *leiten* = *leiteten*. - *siz* = *si ez*. - *von in hin ze tal* ‚von ihnen hinunter'.
,3 *unde ... beidiu*: ‚sowohl (der Rauch) als auch (die Hitze)'. - *in*: ‚ihnen'.
,4 *der jâmer* ‚ein solcher Jammer'. - Indefinita erhalten durch Verben mit negativem Sinn wie *wænen* negative Bedeutung: ‚dass nie wieder ein solcher Jammer'.
2116 ,1+2 Imperat.: *stât* ‚stellt euch'; *lât* ‚lasst'.
,2 *brende* Akk. Pl. von *brant* (brennende Holzstücke von der Decke). - *helmbant* Pl.; hier vermutlich für den ganzen Helm (HEINZLE: sie sollen sich an die Wand stellen, damit die Brände ihnen nicht auf den Kopf fallen).
,3 *tret*: Imperat. 2. Pl. ‚tretet!'. - *si*: die Brände.
,4 *übel hôchzît* ‚böses Fest'.

2117 ,1 *in sus getânen leiden* ‚in so beschaffenen Leiden' = ‚während sie solches erlitten'. - *ze-ran* Prät. von *ze(r)-rinnen*. - ‚verging ihnen endlich (*doch*) die Nacht' (mhd. Gen.).
,2 *noch* ‚immer noch'.
,3 *geleinet* ‚gelehnt'. - Zu *rant* für ‚Schild' s. zu **143**,4.
,4 *warten* = *warteten* ‚erwarteten'. - *von den* ‚von denen'.
2118 ,1 *gê wir* Imperat. 1. Pl. ‚gehen wir!' (Ausfall des *n* vor *wir*).
,2 *sô wænent ... des, daz* ‚damit die Hunnen (das) glauben, dass'. - *sîn* Konj. - *über al* ‚überall' hier: ‚alle'.
,3 *an uns getân* ‚uns angetan'.
,4 ‚sie werden uns noch etlichen von ihnen ... gegenüberstehen sehen' (mhd. Präs.).
2119 ,2 *welle* Konj. - *sich heben* ‚anheben; beginnen'.
,3 *lâz* Wunschkonj. ‚möge lassen'. - *lieber* ‚angenehmere'. - *geleben* ‚erleben'.
2120 ,1 *aber* ‚abermals; wiederum'. - *kiesen* ‚erblicken; bemerken'.
,2 *sît daz* ‚weil'. - *ez enmac uns niht bezzer* (Adj.) *wesen* ‚es kann uns nichts des Besseren sein' = ‚wir können nichts Besseres haben'.
,3 *an den lîp gedenken* ‚an das Leben (es zu verteidigen) denken'.
,4 ‚kommt uns': mit neuen Angriffen.
2121 ,1 *der wirt*: Etzel. - ‚er wollte vermuten' = ‚es kam ihm vor, als ob'.
,3 *ir sehs hundert* ‚600 von ihnen'.
,4 *daz ... gewan* ‚(die so kühn waren), dass nie irgendein König bessere Krieger hatte (‚gewann')'.
2122 ,1 *der ellenden* Gen. Pl. - Die Hss. BD haben *hete man*. Dann ist die erste Halbzeile ein verkürzter Nebensatz: ‚Weil man *huote* der Fremden war (*huote* ‚Aufpasser; Wächter'; = ‚die Fremden genau im Auge behielt'), hatte man genau gesehen'. Andere Hss. haben denselben Text ohne *man*. Dann heißt es: ‚Die *huote* (die zur Beobachtung der Burgunden aufgestellten hunnischen Wächter) hatte genau gesehen'. Die Bedeutung ist dieselbe, doch die Konstruktion nach den anderen Hss. einfacher (das kann ein Argument für oder gegen Originalnähe sein).
,2-3 *swie vil in ze schaden und ze leide geschehen was* ‚wie viel ihnen auch ... geschehen war'. - *ir man* ‚ihren Männern'.
,4 *gadem* ‚Zimmer'; mehrmals für den Schlafsaal gebraucht.
2123 ,1 *ir vil* ‚viele von ihnen'.
,2 *daz kunde nimmêr wesen* ‚das könnte nie sein' = ‚das ist unmöglich'.
,3 *ir deheiner* ‚irgendeiner von ihnen'. - *von des fiuwers nôt leben* ‚die Gewalt des Feuers überleben'.
,4 *baz getrûwen*: ‚besser vertrauen' = ‚eher für wahr halten'.
2124 ,1 *genæsen* ‚wären gerne mit dem Leben davongekommen': im Zustand der Erschöpfung nach dem Saalbrand wären die Burgunden bereit gewesen, sich zu ergeben, wenn die Hunnen die Kapitulation akzeptiert hätten.
,2 an jemandem *genâde begân* ‚an ihm Gnade ausüben'.
,3 *di(-ne)*: ‚die Begnadigung'. - *an den* ‚von denen' (*vinden* hier: ‚erhalten').
,4 *mit werlîcher hant* ‚wehrhaft'.
2125 ,1 *des tages wider morgen* ‚bei Tag, als der Morgen herankam'.
,1-2 *man bot in grüezen mit urliuge* ‚man begrüßte sie mit Kampf'.
,3 *zuo zin* = *zuo ze in* ‚zu ihnen hin'.
2126 ,1 *erwegen* hier: ‚in Erregung geraten'.

,2 *daz Kriemhilde* (Gen.) *guot*: die von ihr versprochenen Geschenke.
,3 *dar zuo* ‚darüber hinaus'. - *daz in ... gebôt* ‚was ihnen ... befohlen hatte'.
,4 *von in* ‚durch sie' (durch das Gesinde Etzels; ‚viele von ihnen' hieße *ir maneger*).
2127 ,1 *geheize* ‚Verheißung; Versprechungen': für Belohnung nach bestandenem Kampf. - *gâbe*: im Voraus gegeben.
,2 *dar în* ‚hinein': in Kriemhilds Gemächer.
,3 *swer* ‚wer auch immer' Subj., nhd.: ‚jedem, der'. - *sîn* (Gen.: ‚des Goldes') *ruochte* ‚es haben wollte'.
,4 *grôzer solden*: ‚größere Besoldung'. Sold statt Gefolgschaftstreue ist die weniger ehrenhafte, aber um 1200 häufig werdende Form der Verpflichtung zu Waffendiensten. - *ûf* ‚gegen'.
2128 ,1 *kraft* hier: ‚Schar'. - *dar zuo*: zum Saal der Burgunden.
,2 ‚wir sind doch wieder da': wir sind nicht umgekommen und kampfbereit.
,3 *i-ne* = *ich en*... (*ich* + Verneinung). - *gerner* ‚lieber'. - *ûf vehten* ‚zum Kämpfen'.
,4 *ze vâre* (‚zur Nachstellung') frei: ‚um uns zu schaden'.
2129 ,1 *genuoge* ‚viele': Burgunden. - *nâher baz* ‚noch näher'.
,2 *tuon* ist Aufforderung an die 1. Pers. Pl.: ‚tun wir das schnell, was wir da *verdienen* (hier: ‚vergelten'; gemeint ist: ‚das Schicksal erfüllen') sollen'.
,3 *belîbet* ‚bleibt' (tot liegen). - *niemen wand* ‚niemand außer'. - Zur Schicksalsgläubigkeit Gernot **148**,2: *dâ sterbent wan* (‚nur') *die veigen* (‚Totgeweihten').
,4 *gêre* (Gen. Pl.) *schüzze vol* ‚voll von Speerschüssen'. - Es müssen die Schilde der Burgunden gemeint sein, da eine Überzahl von Hunnen ihre Speere schleudert; dadurch kann ein Schild von mehreren getroffen werden.
2130 ,2 *die*: 1200 Hunnen. - *versuochtenz* = *versuochten ez*. - *wider* ‚gegen (den Feind)'. - *dan* ‚(vom Feind) zurück(weichend)'.
,3 *den muot küelen* bildlich: ‚sein erhitztes Gemüt abkühlen' (indem man den, über den man sich ärgert, erschlägt). - *mit den wunden* ‚indem sie (den Feinden) Wunden schlugen'.
,4 *gescheiden* Inf. ‚trennen'. - *des* ‚deswegen'.
2131 ,1 *verch* ‚Fleisch (als Sitz des Lebens)'; *verchtief* ‚ins Leben gehend' = ‚tödlich tief'. - *der vil* ‚viel derer': viele Wunden.
,2 *nâch vriunden klagen* ‚die (gefallenen) Freunde beklagen'.
,3 *biderbe* ‚tüchtig'. - *alle*: Etzels Leute.
,4 *des* ‚deswegen'. - *sêr* (Pl.) ‚Schmerz'. - *nâch in* ‚um sie'.

Aventüre 37

2132 ,1 *guot getân* hier: ‚gut gekämpft'. - zu *guot* statt des Adv. *wol* s. zu **219**,3.
,2 Nachgestellter Artikel: *der wine* ‚Geliebter; Ehemann'. - *kom gegân* ‚kam gegangen'. - Gotelinds Gatte: Rüdiger.
,3 *beidenthalben* ‚auf beiden Seiten'. - *sêr* (Pl.) ‚Schmerz'.
,4 *daz*: die Leiden beider Parteien.
2133 ,1 *den lîp gewinnen* ‚geboren werden'; s. zu **549**,4.
,2 *understân* hier: ‚beenden; aufhalten'.
,3 *ichz* = *ich ez*. - *es* (Gen.): Frieden stiften.
,4 *wande* ‚weil'. - *mêr der sînen leide* (Gen. Pl.) frei: ‚dass ihm immer größeres Leid zugefügt wird'. - *gesiht* ‚erblickt; erkennt'.
2134 ,1 *an* jemanden *senden* ‚zu jemandem einen Boten senden'.

,2 ‚ob sie es (*siz* = *si ez*: den Tod) noch (ab-)wenden könnten von den edlen Königen‘.
,3 *understân* ‚verhindern‘.
,4 *niemen* Akk. - ‚Etzel will niemanden den Streit (*ez*) schlichten (*scheiden*) lassen‘.
2135 ,2 *hete es*: ‚(Rüdiger) hatte dessen‘ (des Weinens).
,3 *der* = ‚der Hunne‘. - *zer* = *ze der*.
,4 *gewalt den meisten* frei: ‚den größten Einfluss‘.
2136 ,1 *liut* n. Sg. ‚Volk; Leute‘.
,2 *vil der bürge* (Gen. Pl.) ‚viele Burgen‘. - etwas *an R. wenden* ‚auf R. verwenden‘: ihm zu Lehen geben, um dafür Dienste zu erhalten.
,3 *der* (Gen. Pl.): Burgen. - *haben mac* ‚vielleicht hat‘ (der Sprecher weiß nicht, wie viele).
,4 *gesluoc* Prät. von *geslahen* (= *slahen*).
2137 ,1 *ruochen* ‚sich um etwas kümmern‘. - *er enruoche* Konj. (wegen ‚dünkt‘). - ‚es ist ihm anscheinend gleichgültig, wie es hier zugeht‘.
,2 *sît daz* ‚weil‘. - *êt* ‚doch‘. - *volle* ‚Überfluss‘. - *nâch sînem willen* ‚so viel er will‘.
,3 *giht* 3. Sg. von *jehen* ‚behaupten‘. - *man giht im* ‚man sagt von ihm‘. - *sî*, *müge* Konj. Präs.
,4 *bôslîchen* ‚auf üble Weise‘. - *schîn werden* ‚sich zeigen‘.
2138 ,1-2 *der getriuwe man*, *er*, *der helt*, *der*: Rüdiger. - *den, in*: den Hunnen. - ‚R. blickte den traurig an, den er das reden gehört hatte‘.
,3 *erarnen* ‚büßen‘. - *gihest* ‚sagst‘ (Inf.: *jehen*).
,4 *ze hove* ‚bei Hof‘. - *ze lûte* ‚zu laut‘: so, dass man sie allgemein hörte.
2139 ,1 *die fûst twingen* ‚die Faust ballen‘. - *an loufen* ‚(beim Angriff) einen Anlauf nehmen‘.
,3 *vil schiere* ‚sofort‘.
,4 *aber gemêret* ‚wieder vermehrt‘ = ‚weiter vergrößert‘.
2140 ,1 *hin* ‚fort!; hinweg!‘. - *mære* ‚berühmt‘, hier: ‚berüchtigt‘, Attribut zu *zage* ‚Feigling‘.
,2 *sêr* ‚Schmerz‘.
,3 *zwiu* = *ze wiu* ‚warum‘. - *wîzen* ‚vorwerfen‘.
,4 *ich wære von schulden gehaz* ‚ich würde mit gutem Grund hassen‘.
2141 ,1 *ich hete in allez getân, daz ich möhte* ‚ich hätte ihnen alles angetan, was ich könnte‘.
,2 *niuwan ... her gefüeret hân* hier: ‚wenn ich nicht ... hierher geführt hätte‘ (mhd. Ind.: ‚nur, dass ich ... geführt habe‘).
,3 *geleite* ‚Begleitung; Geleitschutz‘.
,4 *des* ‚deswegen‘. - *ensol* hier sehr stark, mit ‚darf nicht‘ übersetzen: Rüdiger darf nicht mit ihnen kämpfen, weil er als Gastgeber sie schützen muss (eine stärkere Verpflichtung als die Verschwägerung). - *mîn ellendes hant* ‚ich Exilierter‘.
2142 ,3-4 ‚denn wir haben hier so viele Todgeweihte (*der veigen* Gen.; Euphemismus für ‚Tote‘), (dass) wir nicht mehr solche (*ir*) brauchen würden‘.
2143 ,1 *den muot beswæren* ‚traurig machen‘.
,2 *itewîzen* ‚einen Vorwurf (*itewîze*) machen‘.
,3 *des*: Ehrbezeugungen und Besitz.
,4 *ein teil unsteteliche komen* , zum Teil schlecht zustatten gekommen‘; Understatement: es kostete ihn das Leben.
2144 ,1-2 *ez ..., daz* ‚das, was‘. - *von zorne* ‚durch den Zorn‘.
,3 *ungefuoge* ‚übermäßig‘.
,4 *habe wir* = *haben wir*; das *n* fehlt vor *wir* wie 141,2 und öfter.

2145 ,1 Leid *mêren* ‚vergrößern'.
,2 *allez her* (temporal) ‚bis jetzt immer'.
,3 *durch uns* ‚unseretwegen; für uns'.
,4 *ich hôrte vil der recken iu den prîs geben* ‚ich hörte, dass viele Helden Euch rühmen'.

2146 ,1 *manen* ‚erinnern an'. - *genâde* ‚Wohlwollen'. - *und* (hier: Relativpartikel) *ir habt gesworn* ‚das ihr geschworen habt'.
,2 ‚als Ihr, vortrefflicher Ritter, mir zu Etzel (ihn zu heiraten) rietet'.
,3 *an unser eines tôt* ‚bis an den Tod eines von uns beiden'. - Die Floskel von **1281**,3 wird Ernst.
,4 ‚dazu (*des*) wurde mir Not' = ‚das hatte ich nötig'. - *nie* hier: ‚noch nie wie jetzt'.

2147 ,1 *daz ist âne lougen* ‚das ist ohne Ableugnung' = ‚das gebe ich zu'.
,2 *durch iuch* ‚um euretwillen'. - *êre und lîp wâgen* ‚Ehre und Leben aufs Spiel setzen'.
,3 *die sêle verliesen* ‚die ewige Seligkeit verlieren': die Gastfreundschaft gilt nicht nur als gesellschaftliche Verpflichtung, sondern als ein höchster sittlich-religiöser Wert.

2148 ,1-2 *gedenken* + Gen. (‚an die ...'). - *triuwe* ‚Treueeid'.
,4 *selten* ‚nie'. - *versagen* ‚einen Dienst abschlagen'. - *verseit* = *versaget*.

2149 ,1 *vlêgen* ‚flehen; flehentlich bitten'.
,2 *sich ze füezen bieten* ‚einen Fußfall tun'. - *für* ‚vor'.
,3 *unmuotes* ‚in Unmut'.

2150 ,1 *gotes arm* ‚von Gott verlassen'. - ‚dass ich das je erlebte' = ‚... erleben musste'.
,2 *abe stân* ‚von etwas abstehen; auf etwas verzichten' + Gen.: *êren, triuwen, zühte*.
,3 *der* (Gen.) *got an mir gebôt* ‚die Gott mir zuwies'.
,4 *es* (Gen.) ‚es' (Akk.). - *wenden* hier: ‚abwenden' (von mir).

2151 ,1 *swelchez* ‚welches von beiden'. - *lâze* ‚unterlasse'. - *begân* ‚begehe'; hier: ‚mache'.
,2 *sô hân ich ... getân* ‚so habe ich (in jedem Fall) ... gehandelt'.
,3 *lâze ich aber* Konditionalsatz: ‚wenn ich aber ... unterlasse'. - *schelten* stV 3. AR. - *elliu diet* ‚alle Leute'.
,4 *geruoche* Konj. ‚möge geruhen'. - *bewîsen* ‚leiten'. - *der mir ze lebene geriet*: Gott.

2152 ,1 *genôte* ‚inständig'.
,2 *des* ‚als Folge dessen'.
,3 *dâ* räumlich und zeitlich: ‚bei dem Anlass, bei dem'.
,4 *müget* ‚könnt'. - *jæmerlîchen* ‚Mitleid erregend'. - *warp* Prät. von *werben* ‚handeln'.

2153 ,1 *er wiste schaden gewinnen* ‚er wusste, dass er Schaden erleiden (‚gewinnen') würde'.
,2 *verseit* = *versaget* ‚die Bitte abgeschlagen'.
,3-4 *er vorhte* (Prät. von *fürhten*) *daz, daz im, ob* (‚wenn') *er ir einen* (einen der Burgunden) *slüege* (Konj. Prät. ‚erschlüge'), *diu werlt gehaz würde* (‚ihn hassen würde').

2154 ,2 *hin widere* ‚zurück'. - *al, daz* ‚alles, was'.
,3 *bürgen* Dat. Pl. von *burc*. - *niht der* ‚nichts von diesen'. - *bestân* ‚bleiben'.
,4 *ûf mînen füezen* ‚zu Fuß', also unter Verlust der ritterlichen Ehre.

2155 ,1 *hülfe* Konj. Prät. ‚würde helfen'.
,2 *gip* ‚gebe; schenke', als Eigentum, nicht ‚verleihe als Lehen'.
,3 *daz* ‚damit' (‚unter der Bedingung, dass').
,4 *beneben* ‚neben': gleichrangig.

2156 ,1 *ichz* = *ich ez*. - *ane vân* ‚anfangen'.
,2 *heim zuo mînem hûse* ‚zu mir nach Hause'.
,3-4 *ich bôt in ... und gap in*: Essen, Trinken und Gaben bewirken ein Gastrecht.
,4 *in den tôt râten* ‚ihnen den Tod anraten' = ‚auf ihren Tod sinnen'.
2157 ,1 *lîhte* ‚vielleicht'. - *sî* Konj.
,2 *deheinen dienst versaget* ‚keinen Dienst abgeschlagen'.
,3 *den iren man* ‚ihren Gefolgsleuten'. - flektiertes *ir*; s. S. **379**.
,4 *vriuntschaft werben* ‚verwandtschaftliche Bindungen eingehen'.
2158 ,2 *verwenden* von einem Mädchen: ‚unterbringen; verheiraten'.
,3 *ûf* ... ‚was ... betrifft'.
,4 *i-ne* = *ich en*... (*ich* + Verneinung). - *gemuot* ‚gesinnt'.
2159 ,2 *sêr* ‚Schmerz' (nicht: ‚sehr').
,4 *nie wirt deheiner* ‚nie irgendein Gastgeber'.
2160 ,1 *sprach wider* ‚antwortete'.
,2 *gelten* ‚für etwas bezahlen'.
,3 *swaz* ‚(für) alles, was'. - *liebes* Gen.
,4 *daz mac niht gestân* ‚das kann nicht aufgeschoben werden' (*ge-stân* Inf., ‚stehen bleiben').
2161 ,1 *bürge, lant* Pl.
,2 *ledec* ‚frei': Lehen werden bei Tod des Lehnsträgers neu vergeben. - *von ir etelîches hant* ‚durch irgendeinen von ihnen (der Burgunden)': der Rüdeger erschlagen wird.
,3 *bevelhen* ‚jemanden jemandem anbefehlen (seinem Schutz anvertrauen)': Sorge um die schutzlosen Angehörigen hat auch der sterbende Siegfried (993f.).
,4 *ellende* ‚im Ausland (Exil)': Wir erfahren zwar, dass Rüdiger „sein" Land von Etzel zu Lehen hat, und dass seine Leute im Exil leben, aber weder die Ursache dafür noch die „Vorgeschichte" Rüdigers und auch nicht, ob er weitere Kinder hatte oder der sicher originale Pl. *mîniu kint* nicht biologisch gemeint ist, sondern in Hinblick auf die Schutzfunktion.
2162 ,3 *wol bevolhen wesen* ‚gut anbefohlen sein' frei: ‚im Falle deines Todes würden wir gut für sie sorgen'.
,4 *trûwen* ‚vertrauen'. - „Königsheil": der König ist dadurch legitimiert, dass er ein besonderes Verhältnis zur Fortuna hat (s. zu **612**,2). - *maht genesen* ‚kannst heil davonkommen'.
2163 ,1 *an die wâge* (‚Waage') *lâzen* ‚aufs Spiel setzen'.
,3 *als ich gelobt hân* ‚wie ich es gelobte'.
,4 *ouwê der mînen friunde* ‚weh über meine Freunde'. - *bestân* 1. Sg. (S. **368**) ‚kämpfe (gegen)'.
2164 ,1 *man sach in gân* ‚man sah ihn weggehen'.
,2 *vant* ‚traf an': nicht zufällig, sondern nachdem er sie hatte holen lassen.
,3 *wâfen* = *wâfenen* ‚bewaffnen'.
,4 *bestân* ‚bekämpfen' Inf.
2165 ,1 *si hiezen springen* ‚sie befahlen (den Knechten) zu laufen': keine traurige Reaktion (s. zu **1871**,3). - *gewæfen* ‚Rüstung'. - *vant* ‚vorfand' (*vinden* impliziert nicht Suchen!).
,2-3 Vor *ez* ergänze *ob*. - Frei: ‚Gleich ob man Helm oder Schild verlangte, ihr *ingesinde* trug alles eilend herbei.' - Zu *schildes rant* für ‚Schild' s. zu **143**,4.
,4 *die stolzen ellenden*: die Burgunden, die hören, dass Rüdeger gegen sie kämpft.
2166 ,1 *mit*: gleichzeitig mit ihm.

,2 *recke*: freier Krieger, der sich freiwillig einem Anführer anschließt (s. zu **2**,2). Dass es Freiwillige gibt, die um des Ruhmes und der Ehre willen gegen die Burgunden kämpfen, ist für die Beurteilung der Kriegermoral im NL wichtig.
,4 *si-ne wessen niht des, daz* ‚sie wussten (das) nicht, dass'.
2167 ,1 *under helme* ‚unter dem Helm': vollständig gerüstet.
,2 *diu scharpfen swert*.
,3 *handen* Dat. Pl.
2168 ,1 *sweher* ‚Schwiegervater'.
,2 *gebundem* = *gebundenem*.
,2-3 ‚Wie hätte er (Giselher) anders als (*niuwan*) ganz im Guten (*allez guot*) auslegen (‚verstehen') können, was er (Rüdiger) damit beabsichtigte (‚da meinte')?'
,4 *des* ‚dadurch'.
2169 ,1 *wol mich* + Gen. ‚wohl mir, dass ich ... habe'. - Die Hss. schwanken hier zwischen dem Gen. Pl. *vriunt* oder *vriunde* (S. **372**).
,2 (*vriunt*) *gewinnen* ‚verwandtschaftliche Bindungen eingehen'.
,3 *geniezen* + Gen. ‚Nutzen haben von'.
,4 *ûf mîne triuwe* ‚meiner Treu!'. - *ergân* hier: ‚zustande kommen'.
2170 ,1 *i-ne* = *ich en*... (*ich* + Verneinung). - *wes* ‚weshalb; wodurch'.
,2 *ge-sâhet* perfektiv: ‚habt Ihr jemals gesehen'. - *durch suone* ‚um der Versöhnung willen'.
,3 *gebunden* = *gebundenen*. - *trüegen* Konj. Prät. - *enhant* ‚in der Hand'.
,4 *an uns dienen* ‚an uns verdienen': bei Etzel, indem er gegen uns kämpft.
2171 ,1 *bedaz* ‚während'. - *vol gesprechen* ‚fertigsprechen'.
,2 *satzte* Prät. von *setzen*.
,4 *versagen* ‚verweigern'.
2172 ,2 *wert iuch über al* ‚wehrt euch überall (= ‚alle insgesamt gegen uns alle')'.
,3 *mîn geniezen* ‚von mir Nutzen haben'. - *mîn engelten* ‚von mir den Schaden haben'.
,4 *triuwen* Gen. Pl. - *ledec* + Gen. ‚frei von'.
2173 ,1 *erschrecken* + Gen. (*dirre mære*) ‚über etwas erschrecken'. - *nôthaft* ‚in Not; bedrängt'.
,2 *ir deheiner gewan dâ von niht vröuden* (Gen. Pl.) ‚irgendeiner von ihnen erhielt davon nichts an Freude' = ‚keiner wurde davon froh'.
,3 ‚dass der mit ihnen kämpfen wollte, dem sie ...'
,4 *gedolt* PPP von *doln* ‚dulden'. - Frei: ‚sie hatten schon genug Mühen erduldet'.
2174 ,1 *nû-ne welle* (Konj.) *got* ‚Gott möge nicht wollen'.
,2-3 *genâden* (Pl.), *triuwe*: Gen. - *sich genâden* (*triuwe*) *bewegen* ‚auf Gnädigsein (Treue) verzichten' (wörtlich: ‚sich fortbewegen von') = ‚jemandem nicht mehr gnädig (treu) sein'.
4, *iu des getrûwen, daz* ‚euch (in Folgendem) vetrauen, (nämlich) dass'.
2175 ,1 *jâ-ne mac ich* ‚fürwahr, ich kann nicht'. - *gelâzen* ‚verzichten' + Gen. (*es* ‚darauf').
,2 *wand* ‚weil'.
,3 *wert iuch, sô iuch der lîp liep sî* (Konj.) ‚wehrt euch, wenn euch das Leben lieb ist'.
,4 *mich es* (Gen.) *erlâzen* ‚mir es erlassen'.
2176 ,1 *ze spâte* ‚zu spät'.
,2-4 *nû ..., ob* ‚nun möge (*müeze* Konj. Präs.) Euch Gott die liebevolle Treue vergelten, die Ihr uns geboten (*getân*) habt, wenn Ihr ...'. - *güetlîcher* (Komparativ)

lân ‚mehr im Guten lassen' frei: ‚von Eurem schrecklichen Vorhaben abgehen wolltet'.

2177 ,1 *soldenz* (= *solden ez*) Prät. in Futurfunktion ‚wir würden es'.

,2 *ob* ‚wenn'. - *liezet* Konj. Prät. in Futurfunktion.

,3-4 *denket der hêrlîchen gâbe* ‚denkt an ...'. - *des* ‚daran'. - Frei: ‚Denkt daran, was für herrliche Geschenke Ihr uns gabt, als Ihr uns so treu hierher begleitetet'.

2178 ,1 *des gunnen* ‚das vergönnen'.

,2 *mit vollen* ‚im Überfluss'.

,3 *als ich des hete wân* ‚wie ich die Absicht dazu hätte' = ‚wie ich es gerne täte'.

,4 *mir wirt schelten getân* ‚ich werde gescholten'.

2179 ,1 *erwindet* ‚lasst ab davon!'

,2-3 *wande* (‚denn') *dehein wirt enbôt ez gesten nie sô* (‚so') *minneclîchen, sô* (‚wie') *ir uns.* - ‚irgendein ... nie' = ‚kein ... je'. - *ez gesten minneclîchen enbieten* ‚Gäste freundlich behandeln'.

,4 *des geniezen, ob* ‚Nutzen davon haben, wenn'. - *bî lebene bestân* ‚am Leben bleiben'.

2180 ,1 *wolde* (Prät.) ‚möge wollen'.

,2-3 *wæret, wære*: Konj. Prät. auf die Zukunft bezogen; Rüdiger empfindet sein eigenes Handeln als moralisch schlecht und und glaubt, nur zu Ehren zu kommen, wenn er im Kampf fällt und Gernot heil heimkehrt. - *mit etelîchen* (‚einigen') *êren* ‚ehrenvoll'. - *sît* ‚weil'. - *iuch bestân* ‚gegen Euch kämpfen'.

,4 *wirs* Komparativ zu *übel*. - *übel tuon* ‚schlecht handeln'. - ‚noch nie wurde an Helden von ihren Freunden schlechter gehandelt'.

2181 ,1 *sprach aber* ‚antwortete'.

,1-2 *der gâbe* (Sg.) *lônen* ‚für die Gaben belohnen'. - *mich riuwet* ‚mit tut leid'.

,3 *sol ... verderben* ‚wenn ... zu Grunde gehen soll'.

,4 Das Geschenk erfolgte Str. 1693.

2182 ,1 *geswichen* PPP von *geswîchen* ‚im Stich lassen'.

,2 *ecke* vom Schwert: ‚Schneide'. - *lît* = *liget*.

,3 *lûter* ‚lauter; rein'.

,4 *gâbe* (Gen.) *tuon* ‚schenken'. - verstärkendes *ge-*.

2183 ,1 *unde welt ir* ... Konditionalsatz: ‚wenn Ihr nicht davon ablassen (*erwinden*) wollt, (feindlich) zu uns gehen (= ‚uns angreifen') zu wollen'. - *zuns* = *ze uns*. - Nach dem negativen Vordersatz für nhd. Empfinden eine Verneinung zu viel.

,2 *slaht ir mir iht der vriunde* Konditionalsatz: ‚wenn Ihr mir irgendwelche Angehörige (‚irgendetwas der Freunde') erschlägt'. - *hinne* ‚hier herinnen'.

,3 *iuwer selbes* (Gen.) ‚Eurem eigenen'.

,4 *sô* ‚dann'.

2184 ,1 *und möhte daz ergân* ‚und wenn das geschehen könnte'.

,2 *aller iuwer wille* ‚alles was Ihr wollt': siegen.

,4 *getrûwen* ‚vertrauen': Rüdiger wünscht, dass die Burgunden, wenn er gefallen ist und sie heil heimkommen, sich seiner Familie annehmen.

2185 ,1 Giselher spricht.

,2 ‚wie handelt Ihr so?' = ‚Ihr handelt übel'.

,3 *wæge* ‚gewogen'. - *zuo grîfen* frei: ‚etwas anpacken'.

,4 ‚Ihr wollt Eure Tochter verwitwen': auch wenn die Ehe noch nicht vollzogen wurde, spricht man von „Witwe" (vgl. Herzeloyde, vor der Ehe mit Gahmuret jungfräuliche Witwe des Castis: Wolfram, ‚Parzival' 494,15ff.).

2186 ,2 *schînen lân* ‚erscheinen lassen' = ‚zeigen'.

,3 *getrûwen* ‚vertrauen'. - *für* (‚vor') *alle ander man* ‚mehr als allen anderen'.
,4 *dâ von* ‚deswegen': nicht „Minne" ist der Heiratsgrund. - *zeinem* = *ze einem*.
2187 ,1 *gedenken* ‚eingedenk sein'.
,2 *ge-sende* Konj. Präs. ‚wenn Euch Gott von hier (lebend) hinwegsendet'.
,3 *juncvrouwen* Akk. Sg. - *mîn engelten* frei: ‚dafür büßen, dass sie meine Tochter ist'.
,4 *durch iuwer selbes tugende* ‚wegen der Tugend Eurer selbst' = ‚um Eurer Tugend willen'. - *ruochet* (‚geruht') *ir genædec sîn* ‚seid bitte gnädig zu ihr'.
2188 ,1 *tæte* Konj. Prät. ‚würde tun'. - *billîchen* ‚recht und billig'.
,2-4 ‚aber wenn meine Verwanden ..., so muss die Verbindung zu dir und deiner Tochter ...': die Ehe, Vertrag zwischen Familien, ist durch Rüdigers Angriff geschieden.
2189 ,1 *müeze* hier: ‚möge'.
,2-3 *alsô si dan wolden strîten* ‚als ob sie fort (in den Saal hinein) wollten zum Kampf'.
,4 *her ze tal* ‚herunter'.
2190 ,1 *belîben* ‚bleiben', hier: ‚warten'.
,4 *unser ellenden tôt* ‚der Tod von uns Fremden'.
2191 Die Symbolik der Schildforderung Hagens haben Peter WAPNEWSKI (Rüdigers Schild. Zur 37. Aventiure des NL. In: Euphorion 54 (1960), S. 380-410) und Werner HOFFMANN (NL, Sammlung Metzler, Stuttgart, [6]1992, S. 72) aufgezeigt: ‚Schild' hat den Symbolwert ‚Schutz'; Hagen wählte das Geschenk in Pöchlarn, weil er wusste, sie würden Rüdigers Schutz brauchen. Den bietet er nun nicht. Mit dem Anbot, Hagen seinen Schild zu schenken, erkennt er die Rechtmäßigkeit von Hagens Forderung an. Das NL sagt nicht, ob Hagen Rüdigers Schild akzeptiert und der den Schild eines Toten genommen hätte. Rüdiger bietet seinen Schild dar, Hagen versteht die Geste, nimmt aber nicht unbedingt den gebotenen Schild. Dass die Forderung Hagens symbolisch ist, und er vielleicht nicht wirklich Rüdigers Schild nimmt, könnte 2203,1 andeuten. Dichtung gibt derlei nicht an, da es nicht um Sachfragen geht „mit welchem Schild kämpfte X?", sondern um die Ehrlichkeit des Angebots und die Rührung, die es sogar beim *grimmen Hagene* hervorruft.
,1 *ich stân in sorgen* ‚ich stehe in Sorgen' = ‚ich bin besorgt'.
,2 *ze tragene* Dat. des Gerundiums (S. 343).
,4 ‚ich führte ihn (den Schild) in freundlicher Absicht in das Land Etzels'.
2192 ,1-2 *daz got des geruochen wolde, daz* ‚Gott möge das wollen, dass'.
,2-3 *sô guoten ..., sô* ‚einen so guten, wie'. - *vor hende* ‚vor der Hand'.
,4 *sô* ‚dann'. - *halsperc* ‚Teil der Rüstung; Panzer'. - ‚keiner Panzer bedürfen': durch den Schild so gut geschützt sein, dass keine Schläge den Panzer erreichen.
2193 ,1 jemandem mit etwas *guot* sein: ‚aushelfen'.
,2 *torste* Prät. von *türren* ‚wagen'. - *dirn* = *dir in* ‚dir ihn'. - Konditionalsatz: ‚wenn ich wagen könnte, dir ihn anzubieten, gegen Kriemhilds Befehl' (*vor* frei ‚trotz'; nicht: ‚vor Kriemhilds Augen').
,4 *soldestû* = *soldest dû* ‚wenn du solltest' (irrealer Wunsch).
2194 ,1 *ze gebene bôt* ‚anbot'; die Annahme des Geschenkes wird nicht ausgesprochen. - *gebene* ist Dat. des Gerundiums (S. 343).
,2 *genuoger* Gen. Pl. (‚von vielen'). - *wart rôt* kollektiver Sg. zum Pl. *ougen*. - *trehen* = *trehenen* (Dat. Pl.) ‚Tränen'.

,3-4 *diu leste gâbe, die* R. *sît immer mêr ge-bôt* ‚die letzte Gabe, die R. seither jemals anbot'.

2195 ,1 *wære* Konj. Prät. - ‚wenn H. auch noch so ... war'.

,2 *jâ erbarmte im* ‚tatsächlich erbarmte er sich' = ‚es rührte ihn tief'.

,3 *nâhen bî sînen lesten* (‚letzten') *zîten* ‚als ihm der Tod nahe war'.

,4 *mit im* ‚zugleich mit ihm (Hagen)'.

2196 ,2 *iuwer gelîchen wirt deheiner nimmêr mêr* ‚nie mehr wird (Vollwerb!) einer, der Euch gleich ist'.

,3-4 *recken* Dat. - *gebe*, *lebe*: Konj. Präs. - Rüdigers Tugend möge immer leben: im Nachruhm über seinen Tod hinaus.

2197 Diese Strophe hat in den beiden ersten Versen Binnenreim, den B nur selten benutzt, fehlt in C und ihren Verwandten, die meist für die Einfügung von Strophen mit Binnenreim verantwortlich sind, und verlängert die Rede Hagens unnötig. Trotzdem ist es nicht so eindeutig wie bei 93 und 1471-1474, dass sie eine junge Interpolation ist, da sie die Textkohärenz nicht stört.

,1 *wê* + Gen. ‚weh über'.

,2-3 ‚wir hatten an anderen Beschwernissen so viel zu tragen, dass es Gott geklagt (*gekleit* = *geklaget*) sei, wenn wir (dazu auch noch) mit Freunden kämpfen müssen'.

2198 ,2 *halt* umgangssprachliches Füllwort, Übersetzung nicht nötig. - *gein* (= *gegen*) *iu* ‚Euch gegenüber'. - *gebâren* Konj. Präs. ‚sich gebärden mögen'. - ‚wie auch immer sich diese Helden Euch gegenüber verhalten'.

,3 *ge-rüeret* ‚berührt' (Präs.).

,4 *ob* ‚selbst wenn'. - *slüeget* Konj. Prät. von *slahen*.

,1-4 ‚Gott lohne Euch ... (so, dass) ich, wie auch immer die anderen ..., selbst dann nicht die Hand gegen Euch erheben würde, wenn Ihr alle Burgunden erschlüget'.

2199 ,1 *des* ‚dafür'. - *nîgen* ‚(durch Verneigen) danken'.

,2 *herzen sêr* ‚zum Herzen gehende Schmerzen'.

,3 *scheiden* ‚einen Konflikt beilegen'. - Stilfigur „Metonymie": beigelegt werden sollten nicht die Schmerzen, sondern der Konflikt.

,4 ‚Vater aller (‚vieler') Tugenden': klingt wie aus religiöser Literatur (*dominus virtutum* = Gott); steht im Rolandslied (v. 1635) für Karl den Großen. Um Rüdiger nicht göttlich zu machen, steht das Understatement *maneger* statt der geläufigen Formulierung *aller*, wird aber von den anderen Hss. durch *aller* ersetzt.

2200 ,1 *sprach von dem hûse* ‚rief aus dem Haus heraus'.

,2 *sît* ‚weil'. - *vride tuon* ‚Frieden gewähren'.

,3 *stæter vride* ‚unverbrüchlicher Friede'.

2201 ,1 ‚Bote': falls Rüdeger lebend nach Pöchlarn zurückkehrt und Volker nicht (korrespondierend zu Gotelinds Wunsch von **1704**).

,2 *bouc* ‚Armring'. - *rôt*: aus rotem Gold (s. zu **66**,1).

,3 *zer* = *ze der*.

,4 *daz* ‚damit'. - *geziuc* ‚Zeuge'. - *des* ‚dafür' (dass er die Ringe auf dem Fest trägt).

2202 ,1 *wolde* ‚möge wollen'.

,2 *solde* hier: ‚könnte' in Futurfunktion. - ‚mehr': an Ringen.

,3 *triutinne* ‚Geliebte' = ‚Gattin'.

,4 *gesihe ich* ... ‚wenn ich ... zu sehen bekomme'. - *gesunde*: ‚als Gesunder' (ich, Rüdiger; nicht: ‚Gotelind als Gesunde').

2203 ,2 *ertobete* ‚versetzte sich in Wut' (vermutlich lehrbare Kampftechnik): Zum Kampf von Angesicht zu Angesicht muss man sich in Wut (Ekstase) versetzen können, die Kraft gibt, auf einen Menschen einzuschlagen. - *beit* (= *beitete*) ‚wartete'.

,3 *einem degen gelîch* ‚gleich einem *degen*' = ‚wie es sich für einen *degen* gehört'.

,4 *swinde* mehr ‚heftig' als ‚geschwind'.

2204 ,1 *hôher stân* ‚sich weiter weg (‚höher hinauf') stellen'.

,2 *gelobten* vorzeitig: ‚gelobt hatten'.

,3 *noch* ‚trotzdem noch': obwohl die beiden tapfersten weggegangen waren. - *alsô küene* ‚genau so tapfer (wie Hagen und Volker)' . - Zu Stellen, an denen die Entscheidung zwischen *tür* und *turn* fraglich ist, s. zu **1833**,3 und S. **373**.

,4 *daz* ‚sodass'. - *beginnen* + Gen. (*des kampfes*). - ‚mit Sorgen': auch andere Burgunden waren Rüdiger ebenbürtig.

2205 ,1 *durch* ‚wegen'. - *mortrâche* Adj. ‚mit Mord rächend'. - ‚wegen ihres mordrächerischen Willens' = ‚in mordrächerischer Absicht' = ‚um mit Mord zu rächen'. - Gunther und Gernot lassen Rüdiger und seine Leute in den Saal (*dar în* ‚hinein'), weil dort kein Angreifer entfliehen kann, wenn er überwältigt wird.

,2 *helde* (Gen. Pl.) *sin* ‚heldische Gesinnung'.

,3 *hôher ûf stân* ‚zurücktreten' (wie 2204,1).

,4 *sich des lebens versehen* ‚hoffen, mit dem Leben davonzukommen'. - *meit* Prät. von *mîden* ‚meiden; jemandem aus dem Weg gehen': um den Schwiegervater zu schonen, für den Fall dass Rettung doch noch möglich wäre.

2206 ,2 *nâch ir herren* ‚hinter ihrem Herrn': der Gefolgschaftsherr ist im Kampf der erste. - *degenlîche* ‚wie es sich für *degen* gehört'.

,4 *des* ‚dadurch': durch ihre Schwertschläge. - *brast* Prät. von *bresten* ‚bersten; zerbrechen'. - *rant* für ‚Schild': s. zu **143**,4.

2207 ,1 ‚die sehr müden': die Burgunden.

,2 *den* Dat. Pl. ‚denen'. - *ebene* ‚gleichmäßig; genau'. - *wegen* ‚sich bewegen; eine Richtung nehmen'.

,3 *vaste unz ûf daz verch* ‚heftig bis in den Sitz des Lebens'.

,4 *si*: die Burgunden.

2208 ,1 *daz edel ingesinde*: Rüdigers Gefolge. - *gar* ‚zur Gänze'. - *în* ‚hinein' in den Saal.

,3 *si*(*-ne*): Hagen und Volker. - *niemen* Dat. - *wan* ‚außer'.

2209 ,1 *dar inne*: im Saal.

,2 *schilde* (Gen. Pl.) *spangen* ‚Metallspangen zum Zusammenhalten der Schildbretter'. - *slac* ‚Beschlag' (? der Schilde, wo die Schildspangen befestigt sind; s. Wb. S. **443**).

,3 *des* ‚dadurch'. - *schiltgesteine* ‚Edelsteine (Verzierung der Schilde)'. - *reis* Prät. von *rîsen* ‚fallen'. - *verhouwen* (PPP) ‚kaputtgehauen'. - Blut: der Boden ist blutbedeckt.

,4 *daz man ez nimmêr mêr getuot* ‚wie man es (heutzutage) nicht mehr tut'.

2210 ,1 *wider und dan* ‚hin und zurück': eine *widerkêre* (s. zu **204**,1) durch das feindliche Heer.

,2 *alsô der ... kan* ‚so wie einer, der ... kann'. - *mit ellen in sturme werben* ‚mit Kraft im Kampf tätig sein' = ‚kraftvoll kämpfen'.

,3 *dem* bezieht sich auf den Inhalt von Zeile 4. - *gelîch tuon* ‚gleichtun': so handeln wie es ... entspricht'.

,3-4 frei: ‚Rüdiger zeigte an diesem Tag, dass er ein rühmenswerter Held war'.

2211 ,3 *ez wiget ringe* ‚es macht nichts aus' hier ironisch: sie freuen sich, wenn Gunther und Gernot viele erschlagen.

,4 *vrumen* hier: ‚befördern'. - *si*: Giselher und Dankwart. - *vil manegen*: der Leute Rüdigers. - ‚Sie beförderten viele an deren jüngsten Tag' = ‚sie erschlugen viele'.

2212 ,1 *starc genuoc* ‚reichlich stark'.

,2 *waz helde* (Gen. Pl.) ‚wie viel an Helden'.

,3 *ein Burgonde*: Gernot (in 2213,1 individualisiert). - *mir gât zornes nôt* ‚mir ergeht Not, zornig zu sein' = ‚Zorn packt mich'.

2213 ,1 *rüefen – ruofte* (swV1b) hier: ‚laut anrufen'. Gernot ruft Rüdiger zur Kontaktaufnahme an, dann sagt er ihm das Folgende.

,2 *zem* = *ze dem*.

,2-3 *niht mîner man* ‚nichts von meinen Leuten' = keinen meiner Leute'.

,4 *müejen* hier: ‚bekümmern'. - *âne mâze* ‚maßlos'. - *enkans* = *enkan des*. - ‚ich kann das nicht mehr ansehen' (dass Ihr mir ...).

2214 ,2 *sît* ‚weil'. - *vil mîner vriunde* ‚viele Freunde'. - *genomen* ‚genommen' = ‚erschlagen'.

,3 *wendet iuch her umbe* ‚wendet Euch herum (zu mir)'. - *küene man* ‚kühner Mann'.

,4 *gâbe verdienen* ‚ein Geschenk abdienen' ironisch: Rüdiger mit dem von ihm geschenkten Schwert erschlagen. - *sô ich aller beste kan* ‚so gut ich kann'.

2215 ,1 *zim* = *ze im*. - *vol dar kom*: ‚ganz zu ihm hinkam' (Gernot hatte ihm aus größerer Entfernung zugerufen).

,2 *des*: ‚dadurch'. - Panzerringe werden dadurch *missevar* ‚hässlichfarbig', dass Rüdiger sie durchschlägt, wenn er an ihren Trägern vorbeikommt, und sie blutig werden.

,3 *êre gernd* ‚Ehre begehrend'.

,4 *ietwederer*: ‚jeder von beiden'. - *schermen*: ‚sich (mit dem Schild) schützen. - *für*: ‚vor' = ‚gegen' = ‚um nicht ... zu erhalten'.

2216 ,1 *ez* Subj. (das *schermen* von 2215,4). - *gewegen* ‚etwas aufwiegen'; hier: ‚gegen etwas (gegen die scharfen Schwerter) helfen'.

,3 Hs. B und sehr junge Hss.: *helme*; *durch* verlangt den Akk.; *helm* folgt normalerweise der *a*-Deklination (*tac*): der Akk. lautet *helm* wie der Nom. Dieses Wort erscheint zwar in manchen mhd. Texten schon nach der nhd. Mischdeklination (Akk. Sg. *-en*), aber *-e* im Akk. Sg. m. kommt fast nur in Eigennamen vor, und auch da selten. Der Schreiber dachte wohl an den Gen. oder Akk. Pl. Es ist eher ein Flüchtigkeitsfehler, als dass es etwas für Formenlehre (Akk. Sg. *-e*) oder Kasusverwendung (‚durch einen steinharten der Helme', Gen. Pl.) ergäbe. Wenn diese Stelle nicht oft als früher Beleg für Deklinationswandel genannt würde, hätte ich stillschweigend zu *helm* gebessert. - *vlinsherte*: ‚steinhart' (*vlins* ‚Feuerstein').

2217 ,1 *hôhe wegen* ‚hoch schwingen; hoch damit ausholen'. - *an hende* ‚an der Hand'.

,2 *zem* (= *ze dem*) *tôde wunt* ‚tödlich verwundet'.

,3 *helmgespan* (Pl.) ‚Helmspangen'.

,4 *muose* Prät. von *müezen*. - *der* doppelt setzen: ‚der Mann der schönen Gotelind'.

2218 ,1 *jâ-ne* ‚fürwahr'. - *wirs* ‚schlechter': Komparativ zu *übel*. - *nie* ... *mêr* ‚niemals sonst'.

,2 *erslagene* ‚als Erschlagene' = ‚erschlagen'.

,3 *gelîche* ‚gleicherweise'.

,4 *erzurnede aller êrst* ‚kam erst jetzt so richtig in Zorn'.

2219 ,3 *ir lant* Pl.

,4 ‚Pfand': hier nicht etwas Auszulösendes, sondern etwas, an dem man Rache übt. - *unser ellenden* ‚für uns Fremde'.

2220 Worte Giselhers, der in der nächsten Str. handelt: die Sprecherangabe ist nicht vergessen (das wäre sie, wenn Gunther sprechen sollte), sondern nachgestellt.

,1 *bruoder* hier: Gen. Sg. - *tôt vrumen* ‚tot machen' = ‚töten'.

,2 *waz* (‚wie viele') *der leiden* (‚traurigen') *mære*. - *zallen* (= *ze allen*) *zîten* ‚andauernd'.

,4 *beidenthalben* ‚auf beiden Seiten'. - *sêr* Pl. ‚Schmerzen'.

2221 ,2 *die dô dar inne wâren*: Rüdigers Leute. Giselher erzürnt so, dass er sie alle erschlägt; erst dann wenden sich die Burgunden den Leichen Gernots und Rüdigers zu.

,3 *sêre*: ‚eifrig' sucht der Tod nach denen, die sein *gesinde* bilden sollen.

,4 *der* Gen. Pl. - *niht einer* ‚kein einziger'. - *langer* Komparativ ‚länger'.

2222 ,1-4 Vermischung zweier Konstruktionen („Anakoluth"); kein Fehler. Entweder das *dô* zu Beginn der ersten oder das *die* zu Beginn der dritten Zeile wäre genug: *Dô* ... (Als die fünf) *giengen, dâ si* ... *funden* (zu den beiden Toten), *dô wart* ... (da wurde gejammert und geweint) oder: *Gunthêr* ... (Die fünf), *die giengen, dâ si* ... *funden*. *Dô wart* ...

,4 *jâmer wart mit weinen getân* ‚Jammer wurde mit Weinen getan' = ‚sie jammerten und weinten'.

2223 ,1 *roubet uns sêre* ‚beraubt uns sehr'.

,2 *gê wir* Imperat. 1. Pl. mit Ausfall des *n* vor *w*: ‚gehen wir!'. - *wint* ‚frische Luft'.

,3 *daz* ‚damit'. - *erküelen* ‚kalt werden; abkühlen'; 3. Pl. Konj. Präs. (Wunschkonj.).

,4 *wæn* ‚vermutlich; anscheinend' (‚[ich] wähne'). - *gan* ‚gönnt'.

2224 ,1 *den* ... *disen* ‚diesen ... jenen'. - *leinen* ‚lehnen'.

,2 *aber* ‚wiederum'. - *müezec* ‚untätig': keine Feinde waren da.

,4 *wern* ‚währen; andauern'. - *sîn*: ‚dessen'. - *verdriuzet* (zu *verdriezen*): ‚es verdrießt' (Akk. der Person + Gen. der Sache). - *E. sîn verdrôz* ‚wurde unmutig darüber'.

2225 ,1 *ouwê dirre dienste* ‚weh über diese Dienste': sie deutet die Stille als Waffenstillstand.

,2 *di-ne sint sô stæte, daz* ‚die sind nicht so beständig, dass'.

,2-3 *vîande* (Gen.) *lîp müge* (Konj. Präs.) *des engelten* ‚Feinde dafür büßen könnten'.

2226 ,1 *waz hilfet* ‚was hilft es uns'.

,2 *missetuon* ‚unrecht handeln'.

,3 *der suone* (Gen.) *pflegen* ‚sich versöhnen' (‚Versöhnung ausüben').

,4 *des* ‚darauf'.

2227 Volker spricht hier zu Kriemhild, wie Hagen bis zum Ende: er unterstellt ihr etwas, das sie nicht tat. Sie log nicht, sondern hielt es für unmöglich, dass man Rüdiger so schnell besiegen könne; das glaubte auch Etzel, den Volker nicht verhöhnt.

,1 *der rede* (Gen.) *enist niht sô* frei: ‚es ist nicht, wie Ihr sagt'.

,2 *getorste* (Prät. von *türren*) *ich* ... Konditionalsatz: ‚wenn ich wagen würde'. - jemanden *liegen heizen* ‚einer Lüge zeihen'. - *alsus edelen lîp* ‚eine so hochadlige Person'.

,3 *het ir* = *hetet ir*; Verdopplungen wie *-etet* meidet das NL am Wortende oft.

,4 *an der suone betrogen* ‚um die Versöhnung betrogen'.
2228 ,1 *volleclîche* ‚vollständig'. - *daz* ‚das, was'.
,3 *sehet alumbe* ‚seht Euch um'. - *welt* ‚wollt' (zu *wellen*).
,4 *ende* hier: m.
2229 ,1 *welt ir* ... Konditionalsatz: ‚wenn Ihr ... wollt'. - *solz* = *sol ez*.
,2 *durch*: ‚um ihr ... anzutun'. Genau wird variiert, wessen Befehle ausgeführt werden und um wem Leid zu bereiten sie gegeben werden: bei der Verweigerung der Herausgabe der Leiche (2261, 2332) ist es ähnlich wie hier beim Herzeigen; auch dort handelt Volker, aber Gunther nimmt nachträglich die Aktion für sich in Anspruch; für Gunther ist Etzel der Feind, für Hagen und Volker Kriemhild.
,3 *der künec*: Etzel.
2230 ,1 *si sâhen den marcgrâven tôten* (‚als Toten') *tragen* ‚sie sahen, dass man ... herbeitrug'.
,2 *gebrieven*: ‚niederschreiben' (‚Brief' = ‚Schriftstück'). - *en-* ... *noch* ‚weder ... noch'.
,2-3 Die häufige Formel ‚etwas ist un**sag**bar groß' ist hier so variiert, dass die Klage auch als ‚un**beschreib**bar groß' bezeichnet wird. Das ist wohl Hinweis darauf, dass es schon eine schriftliche Dichtung über die Klage der Überlebenden gab. Die uns überlieferten Fassungen der ‚Klage' sind aber sicher vom NL beeinflusst. Wie und ob man 2230,2-3 mit den Worten der ‚Klage' *Daz mær dô briefen began ein schrîber*, *meister Kuonrât* verbinden soll, ist unentscheidbar; aber man kann vermuten, dass ein Bezug besteht. Es könnte eine Kritik an der ‚Klage' sein, die versucht, Unsagbares mit zu vielen Worten sagbar zu machen.
,3 *ungebære* ‚nicht sittsames Benehmen' = ‚maßlose Klage'; s. zu 2231,4.
2231 ,2 ‚Löwenstimme': Etzels Stimme beeindruckt; auch wenn er nie selbst kämpft.
,2-3 *mit wuofe erdiezen* ‚mit Totenklage erschallen'.
,4 *ungefuoge* ‚nicht der höfischen Sitte entsprechend': ‚übermäßige Klage'. Das ist nicht tadelnswert; auch Dietrichs Leute klagen *ungefuoge* (2234). Tiefes Leid lässt die Grenzen des Anstands vergessen; s. zu **1061**,2.

Aventüre 38

2232 ,2 *erdôz* ‚erschallte': kollektiver Sg. für *palas und türne* (‚die ganze Burg').
,3 *von Berne ein Dieterîches man* ‚einer der Männer Dietrichs von Bern'.
,4 *starkiu mære* ‚unerhörte (schreckliche o. dgl.) Nachrichten'. - *gâhen* ‚eilen'.
2233 ,2 ‚was ich noch bisher gelebt habe' = ‚in meinem ganzen bisherigen Leben'. - *unmügelîch* ‚unmöglich' = ‚über alles Maß'.
,3 *gehôrte* = *hôrte* ‚bekam zu hören'. - *als* ‚wie'.
,4 *zuo dem schaden komen* ‚zu Schaden gekommen'.
2234 ,1 *möhtens* = *möhten si* ‚könnten sie'. - *anders* ‚ansonsten'. - *sölchen muot* ‚solche Gesinnung': tiefe Trauer.
,2-3 *ir einez ist durch ir nît gelegen* (zu *ligen*, nicht zu *legen*) ‚eines von ihnen (Kriemhild oder Etzel) liegt (tot) da durch ihren (der Burgunden) Zorn' (‚im Zorn erschlagen').
,4 *zierlîch* ‚der eine Zierde für etwas (hier: für die Ritterschaft) ist'.
2235 ,2 *gâhen* hier: ‚sich übereilen'.
,3 *des gât in michel nôt* ‚dazu ergeht ihnen große Notwendigkeit' hier: ‚dazu haben sie keine Alternative'.

,4 *des geniezen* ‚den Nutzen davon haben'. - *in* ‚ihnen'. - *vride* (Akk.) *enbieten* ‚Frieden mitteilen': versprechen, nicht gegen sie zu kämpfen.

2236 ,2 *der mære vrâgen* ‚sich erkundigen'.

,3 *wilz* = *wil ez*.

,4 *als ich ez ervinde* ‚wie ich es in Erfahrung bringe'. - *waz* hier: ‚worüber'. - *muge* (Konj. Präs.) *sîn* ‚sein könne' = ‚vielleicht ist'.

2237 ,1 *sich zornes versehen* ‚Zorn erwarten' = ‚annehmen, dass ... zornig sind'.

,2 ‚wenn dann eine unhöfliche Frage geschieht' = ‚wenn man dann ... stellt'.

,3 *den vil hôhen muot betrüeben* ‚den großen Stolz kränken'.

,4 *vrâge gein* (= *gegen*) *in* (‚ihnen') *tuon* ‚sie fragen'.

2238 ,1 *bat ... dar gân* ‚bat ..., dorthin zu gehen'.

,2 *hiez* (‚befahl') *in* (Akk. Sg.) *an ... ervinden* ‚befahl, dass er bei ... herausfinden solle'.

,4 *dô-ne hete man nie* ‚da hatte man noch nie'. - *jâmer von liuten* ‚Jammer von Leuten' = ‚Leute jammern'. - *gesehen*: nicht nur gehört; Jammer zeigt sich auch durch Gebärden.

2239 ,1 *getân* hier: ‚geschehen'.

,2 *einer drunder* (= *dar under*) ‚einer darunter' = ‚irgendeiner von ihnen'. - Das Folgende zeigt, dass es jemand im Hunnenland sein muss, der von Rüdeger beschenkt worden war. - *zergân* ‚vergehen; zerrinnen'; hier PPP.

,2-3 ‚Was wir im Hunnenland an Freuden hatten, ist ganz (*vil gar*) vergangen'.

,4 *lît* = *liget*.

2240 ,1 *dar în* ‚hinein' (in den Saal). - *der* (Gen. Pl.) *niht einer* ‚keiner von denen'.

,2 *Helpfrîche* Dat. - *leider* Komparativ ‚mehr leid'.

,3 *jâ-ne gesagete er nie ...* ‚fürwahr, nie überbrachte er eine Nachricht so ungern'.

,4 *vil sêre* ‚sehr heftig'.

2241 ,1 *uns erfunden* ‚für uns herausgefunden'.

,2 *wie* ‚warum'.

,3 *mac wol* ‚kann gut' = ‚habe guten Grund'.

2242 ,1 *daz ensol niht wellen got* ‚das darf Gott nicht wollen'.

,2 *starkiu râche* ‚furchtbare (‚heftige') Rache'.

,3 *an in* ‚an ihnen'. - *versolt* = *versoldet* (*versoln* ‚verschulden').

,4 *künde* ‚bekannt'.

2243 ,1 *heten siz* (= *si ez*) Konditionalsatz: ‚wenn sie es getan hätten'.

,2 *sô* ‚dann'. - *solt* ‚sollte'.

,3 *ob ..., des wæren wir* ‚wenn ..., dann wären wir dadurch'. - *vertragen* (*vertrüegen* Konj. Prät.) sich von jemandem etwas gefallen lassen'. - *geschant* ‚in Schande gebracht'.

2244 ,1 *baz ervinden* ‚besser herausfinden' = ‚genauer in Erfahrung bringen'.

,2 *senelîche* ‚traurig'. - *saz* ‚setzte sich'. - *venster* ‚Fensternische'.

,4 *an in ervinden* ‚von ihnen erfahren' (*erfünde* Konj. Prät.). - *getân* hier: ‚geschehen'.

2245 ,1 *sturmküene* ‚kampfesmutig'.

,3 *in sînen zühten* ‚wie es ihm der Anstand gebot'.

,4 Kind der Schwester Hildebrands: Wolfhart. - *strâfen wirt getân* ‚eine Strafrede wird gehalten'.

2246 ,1 *welt ir ...* ‚wenn Ihr ... wollt'. - *blôzer* hier: ‚als Ungerüsteter'.

,2 *sô* ‚dann'. - *ân* ‚ohne'. - *schelten*: die Spottreden burgundischer Recken (Volkers): wenn Hildebrand ungewaffnet erschiene, würden sie spotten, er sei zu

feige zu kämpfen. - *gestân* hier: ‚bleiben'. - ‚es kann nicht ohne ein Schelten bleiben' = ‚es kann nicht ausbleiben, dass Ihr gescholten werdet'.

,3 *lasterlîchen* ‚in Schande'. - *widervart tuon* ‚den Rückweg antreten'.

,4 *kumt ir* ‚wenn Ihr kommt'. - *daz*: das Spotten. - *etelîcher* ‚so mancher'. - *bewarn* hier: ‚sich hüten vor'.

2247 ,1 *garte* = *garwete*; *garwen* ‚fertigmachen; rüsten'. - *durch* ‚auf Grund von'. - Zum Gegensatz *wîse* – *tump* s. zu **30**,2-3.

,2 *ê daz* ‚bevor'. - *ers* = *er des*. - *innen würde* (Konj. Prät.) ‚inne wurde; merkte'. - *wât* (Akk.) ‚Kleidung'; hier: ‚Rüstung'.

,3 *swert* Pl. - *enhant* ‚in der Hand'.

,4 *erz* = *er* (Hildebrand) *ez*. - *erwant* PPP von *erwenden* ‚ins Gegenteil verkehren'.

2248 ,1 *war* ‚wohin'. - *dar* ‚dorthin'.

,2 *waz, ob* ‚was, wenn'. - *wirs* (Adv., Komparativ zu *übel*). - Hs. B und wenige andere *gevar* ‚verfährt'; die meisten Hss. *getar* ‚wagt' (zu *türren*). - *er gevar deste wirs mit spotte sprechen* ‚er verfährt (handelt) um so schlechter mit dem Sprechen von Spottreden' (oder: *er getar deste wirs* ‚er traut sich noch schlechter' = ‚er traut sich nicht').

,3 *gein* (= *gegen*) *iu* ‚zu Euch'. - *des er pflegen kan* ‚worauf er sich versteht'.

,4 *dâ von* ‚deswegen' (aus Angst vor Hagens Spott). - *gestatte* = *gestattete*. - *es* Gen. - *in* ‚ihnen': Wolfhart und allen seinen Gefährten.

2249 ,1 *wol gewâfent* ‚gut gerüstet' (‚bewaffnet').

2250 ,4 *welle* Konj. Präs. - *an daz übele gân* ‚schlecht enden'.

2251 ,2 *satzte* Prät. von *setzen*. - Zu *schildes rant* für ‚Schild' s. zu **143**,4.

,3 *begunde vrâgen* ‚fragte schließlich'.

2252 ,1 *ziu* = *ze iu* ‚zu euch'.

,2-4 ‚wenn, wie uns das berichtet (*geseit* = *gesaget*) wurde, irgendeiner von euch ... erschlagen hätte, könnten wir den argen Schmerz (*leit* Pl.) nicht verwinden'.

2253 ,1 ‚ungelogen' = ‚wahr'.

,2 *wie wol* ‚obwohl'. - *des gunnen* ‚das vergönnen' (*gunde* Konj. Prät.). - *hete betrogen* ‚dass betrogen hätte'. - Frei: ‚Es wäre schön, wenn die Nachricht falsch wäre'.

,3 *durch Rüedegêres liebe* ‚Rüdiger zuliebe'.

,4 *mügen* ‚können'; hier: ‚werden' oder ‚sollen'. - *beide ... und ouch* ‚sowohl ... als auch'.

2254 ,1 *erhœren* ‚vernehmen'.

,2 *ir triuwe gebôt in* ‚ihre Treue befahl ihnen' = ‚aus Treue' (beklagten sie ihn).

,3-4 *trehene* Akk. Pl. - ‚man sah, wie Dietrichs Helden Tränen über Bärte und Kinne liefen'. - *leide* Gen. Pl.

2255 ,2-3 *gemach füegen* ‚Annehmlichkeiten bereiten'. - *nâch tagen unser leide* ‚nach der Zeit unseres Leids'.

,4 ‚die Freude fremder (hier: exilierter) Leute liegt (*lît* = *liget*) an ihm erschlagen' = ‚er, der die Freude der Exilierten war, liegt'.

2256 ,3 *wurde* Konj. Prät. - *leider* Komparativ ‚mehr leid'. - *sînen lîp* ‚ihn'.

,4 *des ... wîp* (Akk.) ‚die Frau des M.'

2257 ,1 *in zornes muote* ‚zornig'.

,2 *herevart* ‚Heerfahrt': Besserung nach den anderen Hss. statt B *herewart* ‚Warte'.

2258 ,3 *sûften* ‚Seufzen'.

,4 *tuot, dar nâch* ‚tut das, wonach'.

2259 ,1 *alsô tôten* ‚so, als Toten'.

,2 *lît* = *liget*. - ‚der Fall unserer Freuden liegt an ihm' = ‚mit ihm fiel unsere Freude'.
,3 *an im dienen* ‚an ihm abdienen': durch Totenbräuche. - *begân* PPP (s. S. **367**).
,4 *triuwe* Akk. zu *begân* Z. 3. - *triuwe begân* ‚Treue ausüben' = ‚treu sein'. - ‚an uns und an vielen anderen'.
2260 ,1 *ellende* ‚Fremde': Exilierte. - *als* ‚so, wie'.
,2 *wes* ‚wieso'. - Eher *bîten* ‚warten' als *biten* ‚bitten'. Beides bedeutet: Hildebrand (nicht nur Wolfhart!) hätte erwartet, dass die Burgunden sofort die Leiche herausgeben. - *after wegen tragen* ‚nach den Wegen tragen' = ‚forttragen'.
,3 *daz* ‚damit'.
,4 *hetenz* = *heten ez*. - *billîche* ‚mit gutem Grund'. - *bî sîme* (= *sînem*) *lebene* ‚zu seinen Lebzeiten'.
2261 ,1-2 ‚nie gab es (‚wurde') einen Dienst, der besser ist als (‚so gut wie') der, den ein Freund dem anderen nach dem Tode leistet'.
,3 *heiz* ‚nenne'. - *der die kan begân* ‚wenn die jemand ausüben (‚begehen') kann'.
,4 *nâch schulden* ‚wie er es verdient hat'. - *liebes* Gen.
2262 ,2 *sît* ‚weil'. - *von iu ist tôt gelegen* ‚durch Euch tot daliegt' (PPP von *ligen*, nicht zu *legen*).
,3 *niht mêre sîn* (*ge*)*haben* ‚nichts mehr von ihm haben' = ‚ihn nicht mehr haben'.
,4 *lât in uns* ‚lasst uns ihn'.
2263 Eine Pietätlosigkeit Volkers. Gunther wagt sie nicht zu tadeln; er kaschiert sein Fehlverhalten **2332**.
,1 *in iu* ‚ihn euch'. - *gît* = *gibet*.
,2 *in in* ‚ihn in'. - *lît* = *liget*. - ‚nehmt ihn im Haus': mit Gewalt.
,3 *starc*: endungsloses attributives Adj. - ‚mit schweren tödlichen Wunden'.
,4 ‚voller Dienst': Rache. Für Volker wäre echter Totendienst, ihn zu rächen.
2264 ,3 *getorste* (Konj. Prät.) *ich* ‚wenn ich es wagen würde'. - *irs* = *ir des* ‚Ihr dadurch'.
,4 *des ..., wand* ‚deswegen, weil'.
2265 ,1 *ze vil der vorhte* ‚zu viel an Furcht'.
,2 *der ez allez lâzen wil, swaz* ‚wenn einer alles unterlassen will, das'.
,3 *geheizen* ‚nennen'. - *heldes* (Gen.) *muot* ‚Heldenmut'.
,4 *dûhte guot* ‚dünkte gut': Hagen arbeitet auf einen heroischen und effektvollen Schlusskampf hin, obwohl er weiß, dass Dietrich Frieden will.
2266 ,1 *belangen* ‚sich (die Zeit) lange werden lassen' = ‚ungeduldig auf etwas (*des*) warten'. - ‚Ihr braucht nicht ungeduldig darauf warten' frei: ‚das könnt Ihr von mir sofort haben'.
,2 *seiten* ‚Saiten'. - *entrihten* hier: ‚in Unordnung bringen'.
,2-3 *swenne ... daz* normale Stellung: ‚dass Ihr, wenn Ihr zurückreitet'.
,3 *gein* = *gegen*. - ‚dass Ihr es auf dem Rückweg (*widervart*) erzählen könnt'. Bei aller Grobheit droht Wolfhart nicht gleich mit dem Erschlagen; er hält sich wegen Dietrich mehr zurück als Volker, den Gunther nicht in Zaum hält.
,4 *mit êren vertragen* ‚verzeihen, ohne dadurch meine Ehre zu verlieren'.
2267 ,2 *guoter dœne* (Gen. Pl.) *verirren* ‚verstimmen'. - Hs. B und andere: *der iuwer helmeschîn* (= *helmschîn*) ‚euer Helmglanz' (oder: *iuwer helmes schîn* = *der schîn* (‚Glanz') *iuweres helmes*).
,4 *swie halt* ‚gleichgültig, wie'. - *gerîte* ‚zurückreite'.
2268 ,1 *er*: Wolfhart. - *zim* = *ze im* ‚zu ihm' (Volker). - *wande daz in niht enlie* ‚außer dass ihn ... nicht ließ' = ‚aber ... ließ ihn nicht'.
,2 *zim* (= *ze im*) *gevân* ‚zu sich (Hildebrand) fangen' = ‚packen'.

,3 *toben* ‚verrückt sein'. - *durch* ‚wegen'. - ‚im jungendlich-unverständigen Zorn'.
,4 *hulde* Akk. - *hetes dû* = *hetest dû*. - *immer mêr* ‚für immer'.
2269 ,1 *lât abe* ‚lasst los'. - *meister*: Anrede an Hildebrand.
,2 *kumt aber er mir zen* (= *ze den*) *handen* ‚wenn er mir aber unter die Hände kommt'.
,3 *hete er* ‚selbst wenn er ... hätte'. - *die werlt alle mit sîner hant* ‚alle Welt eigenhändig'.
,4 *daz* ‚so, dass'. - *erz* = *er daz*. - *widerspel* ‚Wiedererzählung'. - ‚ich schlage ihn so, dass er nicht mehr in der Lage ist, davon zu erzählen'.
2270 ,1 *des* ‚dadurch'. - *der* steht als gemeinsamer Artikel, statt *der muot der Bernære*.
,4 ‚ihm wurde ein eiliges Folgen von ... getan' = ‚seine Freunde folgten ihm eilig'.
2271 ,1 *swie wîter sprünge* (Gen.) *er pflæge* (Konj. Prät.) ‚wie weite Sprünge er auch ausübte' = ‚wie weit er auch sprang'. - *für ... want* hier: ‚bis an die Wand'.
,2 *doch* ‚trotzdem'. - *ergâhen* ‚ereilen'. - *vor der stiege* ‚bevor er die Stiege erreichte'.
,3 ‚er (Hildebrand) wollte ihn (Wolfhart) nicht vor ihm (Hildebrand) in den Streit kommen lassen': Hildebrands Meinung hat sich gewandelt; unter diesen Umständen gebietet die Ehre, zu kämpfen. Wenn aber gekämpft wird, will er der erste sein.
,4 *si*: die Dietrich-Helden. - *daz si suochten* ‚das, was sie suchten': Kampf.
2272 ,1 *ge-spranc zuo* ‚lief auf ... zu'.
,3 *daz mohte man kiesen sint* ‚das konnte man dann sehen'.
,4 *von ir zweier swerten* ‚von den Schwertern ihrer beider'. - ‚feuerroter Wind ging' = ‚Funken flogen'.
2273 ,1 *die*: Hildebrand und Hagen. - *gescheiden* PPP ‚getrennt'.
,2 *als in ir kraft gebôt* ‚wie es ihnen ihre Stärke gebot' = ‚durch ihre Stärke'.
,3 *wante* Prät. von *wenden*. - *dan wenden* ‚sich abwenden'.
2274 ,1 *guot*: Attribut zu *helm*.
,2 *daz* ‚so, dass'. - *ecke* ‚Schneide'. - *wuot* Prät. von *waten* (stV 6. AR) ‚eindringen', nicht *wüeten*.
,4 *er* (Volker) ... *er* (Wolfhart). - *stieben* ‚Funken versprühen'.
2275 ,1 *genuoc des fiuwers* ‚reichlich viel Feuer'. - *hiuwen* Prät. von *houwen* (stV 7. AR, S. **356**) ‚hauen; schlagen'.
,2 *ir iegelîcher* (‚jeder von ihnen') *truoc dem andern dô haz*.
,3 *Wolfwîn schiet* (‚trennte') *die*: die beiden (Volker und Wolfhart).
,4 *ob ez ... niht wære* ‚wenn er (‚es') kein Held gewesen wäre'. - *gesîn* perfektivierendes *ge-*: ‚hätte das nicht sein können' = ‚hätte er es nicht zustande gebracht'.
2276 ,1 *mit willeger hant* ironisch: er teilte bereitwillig Schläge aus.
,2 *enpfie* Prät. von *enpfân* ‚empfangen'. - *helde mære* ‚berühmte Helden' (Akk.).
,3-4 Das Subj. *Gîselhêr* und das Akk.obj. *helmvaz* (‚Helmfässer' = ‚Helme', wegen ihrer Form) sind vorangestellt. - *der manegez* ‚manches von denen': viele Helme. - *naz vrumen* ‚nass bewirken' = ‚machen, dass nass (von Blut) werden'.
2277 ,2-3 *swaz er ie hete getân den* ... ‚alles, was er je den ... angetan hatte'. - *ein wint* ‚ein Wind' = ‚ein Nichts' (gegen das, was er jetzt vollbrachte).
,4 *vaht* Prät. von *vehten*. - *vil tobelîche* ‚in voller Wut'.
2278 ,1 Vier Mannen Dietrichs.
,2 *sich sparn* ‚sich schonen' (‚sich sparen': aufsparen, nicht jetzt das Leben riskieren).

,3 *des innen bringen* ‚das merken lassen'. - *si* Subj., die 4 Genannten. - *die ... man* Akk.

,4 *man sach W. hêrlîche gân* (Inf.) ‚man sah, wie W. herrlich einherschritt'.

2279 ,1 *vaht* Prät. von *vehten*. - *wuote*: Konj. Prät. von *wüeten* swV1b, ‚wütete', nicht zu *waten*.

,2-3 *vil der guoten recken* ‚viele gute (burgundische) Kämpfer'. - *muosen vor Wolfhartes hant mit tôde von swerten in daz bluot vallen* ‚mussten vor Wolfhart (durch W.), durch Schwerthiebe getötet (‚mit Tod von Schwertern'), ins Blut fallen'.

,4 *die recken küene unde guot* Subj. - *râchen* Prät. von *rechen* (stV 4. AR, S. **351**) ‚rächen'.

2280 ,1 *als im sîn ellen riet* ‚wie seine Kraft ihm riet' = ‚mit voller Kraft'.

,2 *waz guoter helme* ‚wie viel an guten Helmen'. - *verschriet* Prät. von *verschrôten* ‚zerhauen'.

,3 *den sînen vîanden* ‚seinen Feinden'.

,4 *en-kunde nimmêr niht bezzers* (Gen.) *tuon* ‚hätte nichts Besseres tun können'.

2281 ,1 *ersach* ‚bemerkte'.

,3 *hiu* Prät. von *houwen* (stV 7. AR, S. **356**) ‚hauen'. - ‚aus harten Panzerringen den blutigen Bach hieb'. - *daz was dem helde* (Dat.) *zorn* ‚das machte den Helden (Akk.: Volker) zornig'.

,4 *er*: Volker. - ‚ihm': Sigestap.

,4-2282,1 *Sigestap hete vil schiere daz sîn leben verlorn* ‚S. hatte bald das Leben verloren' = ‚war gleich tot'.

2282 ,2 *er*: Volker. - ‚einen solchen Teil seiner Künste verabreichen, dass'.

,3 *er*: Sigestap. - *sînem*: Volkers.

,4 *rach* Prät. von *rechen* ‚rächen'. - *als im sîn ellen gebôt* ‚wie seine Kraft ihm befahl' = ‚mit voller Kraft'.

2283 ,1 *ouwê liebes hêrren* ‚weh über meinen lieben Herrn': Sigestap ist *hêrre*, Hildebrand nur *meister*.

,2 *lît* = *liget*.

,3 *langer niht genesen* ‚nicht länger mit dem Leben davonkommen'.

,4 *grimmer* Komparativ ‚grimmiger'. - *ge-wesen* Inf. (!) ‚jemals sein'. Rhetorische Frage: noch grimmiger zu sein wäre unmöglich.

2284 ,1-3 ‚Da schlug er (auf) Volker so, dass ihm (Volker), dem kühnen Spielmann, die Helmbänder nach allen Seiten bis an die Wand des Saales davonstoben, vom Helm und auch vom Schild (die Schildbänder)'.

,4 *ende* hier: m. - *den ende gewinnen* ‚den Tod finden'.

2285 ,1 *zuo dem strîte dringen* ‚sich in den Kampf drängen'.

,2 *daz* ‚so, dass'. - *ringe* ‚Panzerringe'. - *verre dan dræjen* (swV1a, S. **358**) ‚weithin davon wirbeln'.

,3 *ort* (Akk. Pl.) *der swerte* ‚Schwertspitzen'. - ‚man sah in die Höhe fliegen': Mit den Schwertern wird hoch ausgeholt, um sie mit Schwung niedersausen zu lassen.

,4 *heize* Adv. zu *vliezen*: das warme, dampfende Blut.

2286 ,1 *sach Volkêren tôt* ‚sah, dass V. tot war'.

,2 *zer* (= *ze der*) *hôchgezîte* ‚auf dem Fest'.

,2-3 *nôt gewinnen* ‚Verlust erleiden'.

2287 ,1 *es geniezen* ‚Nutzen davon haben' = ‚ohne Strafe dafür davonkommen'.

,2 ‚meine Hilfe': Volker. - *lît* = *liget*. - *des heldes*: Hildebrands.

,3 Lob Volkers. - *gewan* hier: ‚hatte'.

,4 *rucken* Prät. *ructe* ‚rücken'. - *gie houwende dan* ‚ging (Feinde nieder-)hauend weg'.

2288 ,2 *den* Dat. Pl. ‚denen'.

,3 *in*: Dankwart.

,4 *er*: Dankwart. - *mit sînen handen sînen tôt vergelten* ‚sich eigenhändig rächen'. - Dankwart hat sich schon im voraus gerächt, indem er viele Gegner erschlug.

2289 ,1 *die wîle* ‚inzwischen'. - *beide wider unde dan* ‚sowohl hin als auch zurück'.

,2 *allez houwende* ‚beständig niederhauend'. - *die ... man* Akk.

,3 drei *widerkêre* ‚Wiederkehr; das Hin und zurück Gehen' schafft er, wie Siegfried im Sachsenkrieg (**204**,1).

2290 ,3-4 Fünf verschiedene Reimwörter für Z. 3 in den Hss. zeigen, dass entweder der Autor ungewohnt formulierte oder der Archetypus[14] einen Fehler enthielt: *gegen în* (oder *gegen in*?) haben die Hss. BAD. Dann ist *gegen în* ‚herein in die entgegengesetzte Richtung' ein Aufruf, die nächste *kêre*, Umkehr, zu machen (s. zu **204**,1): man muss annehmen, dass Wolfhart gerade in Richtung von Giselher fort Feinde niederhauend marschiert und Giselher ihn auffordert, doch in Richtung auf Giselher zu zu kämpfen; das ist die beste Lösung und entspricht auch dem Reimwort *gesîn* mit *î*. *Gegen in* hieße ‚gegen ihn': dann riefe Giselher die letzten burgundischen Ritter gegen Wolfhart auf; gegen diese Lösung sprechen 3 Argumente: 1. Mhd. steht *gegen* meist noch mit dem Dat.; erst auf dem Weg zum Nhd. wird der heute ausnahmslose Akk. häufig. 2. Der Reim *in* – *gesîn* wäre unrein (Kürze bzw. Länge). 3. Giselher selbst erschiene dann nicht so mutig. Alle anderen Hss. ändern den Reim so, dass der Sinn deutlich wird, dass Giselher Wolfhart auffordert, die Kampfrichtung auf Giselher zu nehmen: Hs. b hat Z. 3 *wider mîn* statt *gegen în* (*wider* + Gen.); die Hss. CZak ändern den Reim zu *gegen mir* – *gir*; Hs. J ändert zu *gegen mir her* – *mêr* und hat einen unreinen Reim, stellt aber klar, dass Wolfhart die Kampfrichtung ändern soll; Hs. n ändert den Vers ganz und stellt in den 1. Halbvers (daher kein Reimwort nötig) *kêret iuch herumb*. Die große Zahl an Lesarten, die mit jeweils anderen Worten klarstellen, dass gemeint ist, Wolfhart solle Richtung Giselher kämpfen, zeigt, dass man die Wortwahl des Originals verstand, aber als ungewöhnlich empfand, und jede Fassung den Wortlaut, aber nicht den Sinn, nach eigenem Gutdünken änderte. Der Originaltext wird daher wohl *gegen în* sein.

,4 *wilz* = *wil ez*.

2291 ,1 *kêrte zuo* ‚wandte sich in Richtung auf'.

,2 *dô* ‚währenddessen': indem sie sich den Weg zu einander durch Feinde bahnen. - *ietwederer* ‚jeder von beiden'.

,3 *er*: Wolfhart. - *künec*: Giselher.

,4 *imez* = *ime daz* ‚ihm das'. - Das Blut, von dem der Boden voll ist, spritzt unter Wolfharts Füßen empor, wenn er auf Giselher zueilt.

2292 ,1-2 ‚Er, das Kind Utes, empfing dann mit heftigen Schlägen W.'

,3 *swie starc der degen* (Wolfhart) *wære* ‚wie stark W. auch war'. - *en-kunde niht genesen* ‚konnte nicht mit dem Leben davonkommen'.

,4 ‚es durfte ein so junger König (wie Giselher) niemals kühner (Komparativ) sein (*ge-wesen* Inf.!)' = ‚es ist unmöglich, dass es je einen ... gegeben hätte, der kühner war'.

2293 ,2 *im*: Wolfhart.

,3 *wunte* ‚verwundete'.

---

[14] Archetypus: die (verlorene) Handschrift, die Grundlage aller erhaltenen Überlieferung ist.

,4 *ân einen recken* ‚ohne einen Helden' = ‚wenn er kein Held wäre'; wie *degen* **2009**,2.

2294 ,1 *enpfinden* + Gen. (*der wunden* Gen. Sg.) ‚empfinden' + Akk.

,1-2 ‚als ... empfand, ließ er ...'.

,2-3 *hôher an der hant heben*: mit dem Schwert hoch ausholen. Das geht mit beiden Händen besser, dazu lässt er den Schild fallen: er ist tödlich verwundet, also ist Deckung sinnlos; dafür hat er volle Kraft zur Selbstrache.

2295 ,2 *der man* Gen. Pl., abhängig von *niht mêre* (‚nicht Mehreres an Leuten Dietrichs').

,4 *wæne* ‚vermutlich'; wörtlich: ‚(ich, der Erzähler) glaube'. - ‚ihm (Hildebrand) geschah vor seinem Tod nie ...' = ‚er erlebte in seinem ganzen Leben nie ein so großes Leid'.

2296 ,1 *gar* ‚ganz und gar'.

,3 *dâ* ‚dorthin, wo'.

,4 *mit armen besliezen* ‚mit den Armen umschließen' = ‚umarmen'.

2297 ,1 *ûzem* = *ûz dem*. - *mit im* ‚mit sich'. - *dan* ‚fort'.

,2 *er*: Wolfhart. - *ein teil ze swære* ‚etwas zu schwer'.

,3 *rêwen* (Hss. B und K) hier: ‚sterben'. - *der rêwende man* ‚der Sterbende'.

,4 *neve* hier: ‚Onkel'. - *dan helfen* ‚forthelfen'.

2298 ,2 *an* (‚zu') *disen zîten* ‚jetzt'. - *vrum ge-sîn* (Inf.) ‚nützen'.

,4 *treit* = *traget* ‚trägt'.

2299 ,1-2300 Das NL erfüllt nur Wolfhart alle Wünsche des Kriegers: 1. Heldentod durch die Hand eines Königs; 2. er kann sich noch selbst dafür rächen, obwohl er nicht von königlichem Rang ist; 3. Hildebrand kann es erzählen und sorgt für Nachruhm. Hagen verkörpert diese Wünsche; ihm wird nur der nach Nachruhm erfüllt. Viele im Publikum überfordert es, wenn das Werk konträre Aussagen macht: Blutvergießen ist sinnlos, aber Heldentod und Nachruhm ist das Erstrebenswerteste im Mannesleben.

,1 *ob* ‚wenn'. - *wellen* Konj.

,3 *weinen* Wunschkonj. ‚weinen mögen'. - *âne nôt* ‚unnötig'.

2300 ,1 *mînen lîp vergolten* ‚mich gerächt'.

,2 *sô* (Z. 1), dass es die Frauen der guten Ritter (die er erschlug) beweinen können'.

,3 *ob ... des vrâge* (Konj.), *sô müget* ‚wenn ... danach fragt, dann könnt'.

,4 *vor mîn eines* (Gen.) *handen* ‚vor den Händen von mir allein' = ‚vor meinen Händen' = ‚von mir allein erschlagen'.

2301 ,1 *gedâhte* ‚erinnerte sich' (an Volkers Tod).

,2 *dem H. sîn leben an gewan* ‚den H. erschlagen (‚dem sein Leben abgewonnen') hatte'.

,3 *er*. Hagen. - ‚zu dem Helden': zu Hildebrand. - *gelten* ‚büßen für'. - *leit* Pl.

,4 *hinne* ‚von hier weg'. - *erbunnen* hier: PPP ‚weggenommen; geraubt' (+ Gen. *maneges recken*). - *gemeit* ‚stolz': Attribut zu *recken*.

2302 ,1 *er*: Hagen.

,2 *Balmunc* s. zu **93**,1. - *diezen* ‚erklingen'. - *nam* ‚weggenommen hatte': Leichenraub.

,3 *dâ* ‚dort, wo'. - *den helt* = Siegfried. - *ersluoc* ‚erschlagen hatte'.

,4 ‚der alte (Hildebrand) wehrte sich'.

2303 ,2 *sneit sêre* ‚schnitt sehr' = ‚war scharf'.

,4 *Hagene sluoc in aber* ‚Hagen schlug auf ihn zurück'.

2304 ,2 *vorhte* = *vorhtete*. - *schaden mêre* ‚größeren Schaden'. - *Hagenen* Gen.
,3 ‚den Schild über den Rücken werfen': sich den Rücken decken, wenn man dem Feind den Rücken zeigt und flieht. - ‚der Gefolgsmann Dietrichs': Hildebrand.
,4 *Hagenen* Dat.
2305 ,1 *niemen aller der degene* ‚niemand von allen den (burgundischen) Helden'.
,2 *die einen zwêne* ‚die zwei allein'.
,3 *mit bluote berunnen* ‚blutüberströmt'.
,4 *leidiu mære* (Pl.) ‚schmerzliche Nachrichten'. - ‚dorthin, wo er Dietrich antraf' = ‚zu D.'
2306 ,1 *er*: Hildebrand. - *den man*: Dietrich.
,2 *fürste*: Dietrich. - *gewan mêre* (Akk.) *der leide* (Gen. Pl.) ‚erhielt größeres Leid' (‚mehr an Leid').
,3 ‚dass H. in seiner Brünne blutig (‚rot') war'.
,4 *als im diu sorge gebôt* ‚wie die Sorge es ihm befahl' = ‚weil er sich sorgte'.
2307 ,1 *wie sît ir* ‚warum seid Ihr'.
,2 *verchbluot* ‚Lebensblut'. - *wer tet iu daz* ‚wer tat Euch das' (schlug die Wunde).
,3 *zem* (= *ze dem*) *hûse* ‚in dem Gebäude'.
,4 *ir het ez billîche vermiten* ‚Ihr hättet es von Rechts wegen vermeiden sollen'.
2308 ,2 *wunden* Akk. Sg.
,3 *dan wenden von* ‚jemandem ausweichen'.
,4 *mit dem lebene vil kûme entrinnen* ‚nur kaum mit dem Leben davonkommen'.
2309 ,1 *vil rehte geschehen* ‚ganz recht geschehen'.
,2-3 ‚weil (*daz*) Ihr den Frieden bracht, den ich ihnen zugesichert (‚gegeben') hatte, als Ihr hörtet, wie ich den Recken Freundschaft zusagte (‚als Ihr mich ... zusagen [*jehen*] hörtet').
,4 *hete ich es niht immer schande* ‚wenn ich nicht für immer Schande davon hätte' (wenn ich Euch erschlüge). - *soldet* ‚müsstet'.
2310 ,2 *der schade ist rîch* ‚der Schaden ist groß'. - *al ze* ‚allzu'.
,3 *wir wolden getragen haben dan* ‚wir hätten gerne fortgetragen'.
,4 *des künec Gunthêres man en-wolden uns des niht gunnen* (‚vergönnen').
2311 ,1+4 *wê* + Dat. der Person, nhd. ‚weh mir' oder ‚weh über' + Akk. - *dirre leide* Gen.
,2 ‚das muss sein' = ‚das bedeutet für mich'. - *vor aller mîner nôt* ‚noch größer als alle meine anderen Nöte'.
,3 *mîner basen* (‚Tante'; Vaterschwester?) *kint* ‚meine Cousine'.
,4 *wê* hier mit Gen. Pl.: ‚ach weh, wegen der armen Schutzlosen (‚Waisen')'.
2312 ,1 *triuwen* Gen. Pl. - *manen* hier: ‚erinnern': ‚sein Tod erinnert mich an (unsere wechselseitige) Treue und (mit Rüdiger geteiltes) Leid'.
,2 *des gie dem helde nôt* ‚dazu erging dem Helden Notwendigkeit' s. im Wb. unter *nôt* (S. 434); hier am ehesten: ‚das konnte er nicht zurückhalten'.
,3 *wê* + Gen. der Sache ‚weh über' (*getriuwer helfe*).
,4 *überwinden* hier: ‚verwinden' (ergänze: den Tod). - des Gefolgsmannes (*man* Gen.) Etzels.
2313 ,1 *müget* ‚könnt'.
,2 *wære* Konj. Prät. - *habe* Konj. Präs.
2314 ,2 *wâfen* = *wâfenen* ‚waffnen' (Konj. Präs.). - *dar* ‚dorthin' (zu den Burgunden).
,3 *heizet* + Inf. ‚befehlt, dass man'. - *gewinnen* hier: ‚holen'. - *wîcgewant* ‚Kampfkleidung; Rüstung'.
,4 *helde* Akk. Pl. - *ûzer* ‚aus'.

2315 ,1 *zuo ziu* = *zuo ze iu* ‚zu Euch'.
,2 *Habt der lebendeN* ist in der Hs. so hervorgehoben. Es soll wohl mit besonderer Betonung gelesen werden.
,3 *alters-eine* ‚ganz allein'.
,4 *erschracte* Prät. von *erschrecken* (+ Gen.: ‚über'). - *er*: Dietrich. - *des gie im nôt* s. im Wb. unter *nôt* (S. 434).
2316 ,1 *wand* ‚weil'. - *leit gewinnen* ‚Leid zugefügt bekommen (‚erhalten')'; nhd. hier Plusquamperfekt. - *zer* (= *ze der*) *werlte* ‚in seinem ganzen Leben'.
,2 *unde* hier: ‚und wenn'.
,3 *sô* hier: ‚dann bedeutet das, dass'. - *mîn* ‚auf mich'.
,4 Dietrich, einst mächtiger König in Oberitalien, musste schuldlos ins Exil.
2317 ,1 *gefüegen* hier: ‚geschehen'.
,2-3 *erstorben von den strîtmüeden* ‚gestorben durch (die Hand der) durch den Kampf Ermüdeten (Burgunden)'. - *die heten nôt* vorzeitig, ‚die Not erlitten hatten' frei: ‚die schon durch die erlittenen Kampfesmühen geschwächt waren'.
,4 *wande* ‚außer'. - *wande durch* ‚nur durch; wenn nicht ... wäre': ihnen wäre der Tod noch fremd, wenn Dietrich nicht vom Schicksal mit Unglück geschlagen wäre. Das „Königsglück", das z. B. Etzel zu besitzen glaubt (**2162**,4), fehlt Dietrich.
2318 ,1 *sît daz* ‚weil'. - *ent-wesen* + Gen. (*es*) ‚ohne etwas sein'. - ‚Weil mein Unglück (personifiziert) nicht länger ohne das (den Tod der Gefolgsleute) bleiben wollte'.
,2 *iemen der geste* ‚irgendjemand von den Gästen' = ‚irgendein Burgunde'. - *genesen* PPP ‚mit dem Leben davongekommen'.
,3 *daz* (*ist*). - *weiz got* ‚bei Gott'.
,3-4 *niemen niuwan* ‚niemand außer'.
2319 ,1 *sol ich* ... ‚wenn ich dich verloren haben soll' = ‚wenn es wirklich wahr ist, dass'.
,2 ‚dann kann es mich bald reuen, dass ich je geboren wurde'; s. zu **549**,4.
,4 ‚in das Land (*lant* Akk.) der Amelungen' (Oberitalien): Dietrich ist im Exil und wünscht, heimkehren zu können.
2320 ,1 *und* hier: ‚und wenn'.
,2 *verklagen* ‚zu Ende klagen; mit dem Klagen aufhören' = ‚sich über den Verlust hinwegtrösten'.
,3 ‚das ist mir der letze Tag an meinen Freuden' = ‚ich werde nie wieder froh sein'.
,4 *sterbene*: Hervorhebung des Wortes durch die Endung *-ene* statt *-en* (s. S. **343**).

Aventüre 39

2321 ,3 *der kreftige man*: Dietrich.
,4 *began erdiezen* ‚erdröhnte'.
2322 ,1 *wider gewinnen* ‚zurückgewinnen'.
,2 Dem Dietrichbild der Sage entspricht, dass sich seine Klage über einen Verlust in Zorn gegen die Verursacher wandelt, der ihm volle Kampfkraft gibt.
2323 ,4 *man sol kiesen* ‚man wird sehen'. - jemandem *des besten jehen* ‚von jemandem sagen, dass er der beste ist': Hagen freut sich auf einen Kampf gegen Dietrich. Die Frage, wer der allerbeste ist, ist die zentrale Frage des Heldentums.

2324 ,1-4 ironisch verdrehte Satzlogik: ‚Dietrich dünkt sich nicht so stark, und wenn er an uns sein Leid rächen will, traue ich mich, gegen ihn anzutreten' muss man umformen zu: ‚Wie stark sich Dietrich auch dünkt (‚Dietrich ist nicht wirklich so stark, wie er sich dünkt'), so getraue ich mich trotzdem, falls er ...'. Die selbe Bedeutung erhält man, wenn man statt *dunket* Apokope von *dunkete* annimmt: ‚Dietrich dünkte sich noch nie so stark (wie jetzt)'.

,2 *griuwelîch* ‚gräulich; Schrecken erregend; fürchterlich'.

,3 *erz* (= *er ez*) ... *daz* ‚er das rächen will, was ihm (von uns) angetan wurde'.

,4 *tar* ‚ich wage' (zu *türren*).

2325 ,2 *er*: Dietrich. - *dâ* dorthin, wo'.

,3 *ûzen* ‚draußen'. - *geleinet* ‚gelehnt'.

,4 *satze* Prät. von *setzen*. - *ze tal* ‚nieder; zu Boden'.

2326 ,2-3 *werben wider* ‚gegen jemanden handeln'.

,4 *eine* ‚allein'. - *eine mînes trôstes* ‚meines Trostes beraubt'. - *des*: *trôstes*. - *bin bestân* (PPP) hier: ‚verbleibe'.

2327 ,1 *dûhte* Prät. von *dunken*. - *der volle* ‚Überfluss'.

,3 *erbunnen* hier: PPP ‚weggenommen; geraubt' (+ Dat. *mir* und Gen. *aller mîner man*).

,1-3 ‚Euch dünkte (es) nicht genug (‚der Überfluss') an großer Not, dass (*dô* ‚als') Ihr uns Rüdeger erschlugt, (sondern) Ihr habt mir nun (auch noch dazu) alle meine Leute getötet (‚geraubt').

,4 *jâ-ne hete ich* ‚fürwahr, ich hatte nicht'. - *niht sölcher leide* (Gen. Pl.) ‚kein so großes Leid'.

2328 ,1 ‚denkt an euch selbst'.

,2 (an den) *tôt*. - *der iuweren vriunde* ‚eurer *v.*' - *arbeit* hier: n. (Pl.).

,3 *ob ez iu iht den muot beswæret* ‚ob das euch vielleicht das Gemüt schwer macht'.

,4 etwas *tuot unsanfte* ‚geht zu Herzen' (‚tut unangenehm'). - *tôt der* für *der tôt*: Umstellung zur besonderen Betonung.

2329 ,1 ‚es geschah niemals (*nie mêr*) auf der Welt jemandem (*manne* Dat.) größeres Leid' (als mir durch euch). - *leider* Komparativ.

,2 *übele gedenken* ‚etwas schlecht (= ‚nicht') bedenken'. - *sêr* Akk. Pl. ‚Schmerzen'.

,3 *swaz vriunde* ‚alles, was an Freunden'.

,4 *verklagen* ‚zu Ende klagen; mit dem Klagen aufhören' = ‚sich über den Verlust hinwegtrösten'.

2330 ,1 *sîn* 1. Pl. Präs. - Hagen antwortet, obwohl die Anrede Dietrichs 2326,2 nur Gunther galt.

,3 *ze vlîze* (‚sorgfältig') *gewâfent* ‚voll gerüstet'. - ‚breite' = ‚große' Schar.

,4 *sîn* 3. Pl. Präs. Konj. - ‚die Nachrichten nicht richtig überbracht'.

2331 ,1-4 Nhd. Wortstellung wäre: *mir seite* (= *sagete*) *Hildebrant, daz ir niuwan* (‚nur') *spotten* ... *butet* (*but* = *butet*; Prät. von *bieten*), *dô mîne recken von Amelunge lant gerten* (‚begehrten'), *daz ir in Rüedegêren gæbet* (‚dass ihr ihnen R. geben möget').

2332 ,1 *jâhen wolden tragen* ‚gaben an, dass sie tragen wollten'.

,2 *den hiez ich in versagen* ‚ich befahl, den (Leichnam) ihnen (den Leuten Dietrichs) zu versagen': Es ist kein Fehler des Dichters, dass Gunther angibt, einen Befehl gegeben zu haben, obwohl er **2261** Mitgefühl mit Dietrichs Leuten ausdrückte und dann zur groben Antwort Volkers schwieg wie **2229** zum Zeigen der Leiche. Gunther versteht die Funktion eines Königs so, dass sein Schweigen zum Rat eines Gefolgsmanns Zustimmung und Befehl ist, ihn auszuführen, aber er spricht von sich aus Befehle nur aus, wenn er sich der

Ungefährlichkeit sicher ist: Einmal, als er Boten erlaubt, zu sprechen, ohne ein Konsilium darüber berufen zu haben, und einmal, als er befiehlt, die Hunde auf den Bären loszulassen (Folge jenes einzigen echten Befehls Gunthers, den er gibt, ohne dass man ihn dazu auffordert, ist: das Chaos wird größer). In den Schlusskämpfen ist Gunther tapfer, doch Entscheidungen zu treffen lernt er bis zum Ende nicht. Zu **2263** hätte er aber nicht schweigen dürfen. Von *Etzelen ze leide* war da nicht die Rede; Gunther will sich jetzt herausreden.

2333 ,1 *muoste*: Betonung des Glaubens an ein vorherbestimmtes Schicksal.
,2 *durch* ‚um ... willen'.
,3 *ergetzen* mit Gen. der Sache (*leide*): ‚jemanden für etwas entschädigen'.
,4 *gejehen* = *jehen* ‚jemandem etwas zugestehen; von jemandem etwas sagen': Gunther solle Dietrich so entschädigen, dass dieser sagen (zugestehen) könne, hinreichend entschädigt worden zu sein.

2334 ,1 Die Geiselstellung soll verhindern, dass Kriemhild Zugriff auf die beiden bekommt.
,3 *zen* = *ze den*.
,4 *dûne* = *dû en*... (*dû* + Verneinung). - *niht* ... *niuwan* ‚nichts außer' = ‚nur'.

2335 ,1 ‚Gott möge nicht wollen' wie **2102**,1. - Wie 2330 antwortet Hagen statt Gunther.
,2 *ergæben* Konj. Prät. ‚ergeben sollten'.
,3 *werlîche* ‚wehrhaft'.
,4 *ledeclîche* ‚frei; unbesiegt'.

2336 ,1 *versprechen* hier: ‚ablehnen; ein Angebot ausschlagen'.
,2-3 *mich beswæret* ‚mich betrübt' + (*mir*) *daz herze* ... *beswæret*: Konstruktionswechsel.
,3-4 ‚so betrübt, dass ihr, wenn ihr mich entschädigen wollt, das mit Recht tut'.

2337 ,1 *sicherlîche hant geben* ‚mit Handschlag versichern'.
,3 *nâch den êren leiten* ‚ehrenvolles Geleit geben'. - *oder ich gelîge tôt* ‚unter Einsatz meines Lebens'.
,4 *durch iuch* ‚um euretwillen'. - *vergezzen* hier: ‚nicht berücksichtigen'.

2338 ,1 *muoten* ‚begehren' + Gen.: *sîn* ‚das' (das Ergeben als Geiseln).
,2-3 ‚es ziemt sich nicht, dass (man) von uns erzählt (‚die Nachricht zu sagen'), dass sich zwei so tapfere Männer Euch ergeben hätten'.
.,4 *niemen wan* ‚niemand außer' = ‚nur'. - *eine* ‚allein'.

2339 ,2-3 ‚(von jemandem,) der Euch anbietet'. - ‚Frieden mit jemandem tragen' = ‚F. mit ihm halten'. - andere Hss. ergänzen: *in* ‚ihn' (den Frieden) vor Z. 3 *möhtet nemen*; die anspruchsvollere und daher wohl originale Syntax ist: Z. 4 *die suone mînes hêrren* ist gemeinsames Satzglied zu Z. 3 *daz ir möhtet nemen* und Z. 4 *möht ir iu lâzen gezemen*. - ‚es kommt noch so weit, dass (‚die Stunde, in der') Ihr die Sühne meines Herrn annehmen würdet; die könntet Ihr *iu lâzen gezemen*'.
,4 *sich* etwas *gezemen lâzen* ‚etwas für sich angemessen (ehrenhaft) finden'. - *suone* ‚Versöhnung'. - *möht* = *möhtet*.

2340 ,1 *næme* ‚würde annehmen'.
,2 *ê* ‚bevor' = ‚eher als'. - *lasterlîche* ‚schändlich'. - *ûze* ‚aus'.
,3 *vlühe* Konj. Prät. von *vliehen*. - *hie* ‚hier': Str. **2304**.
,4 *ich wæne, daz ir kundet*: ‚ich glaube, dass Ihr ... konntet' für ‚ich hätte geglaubt, dass Ihr ... könnt'. - *gein* = *gegen*.

2341 ,1 *zwiu* = *ze wiu* ‚warum?'. - *verwîzen* ‚vorwerfen'.

,2 *wer was* ‚wer war es?'
,3 *vil der vriunde* ‚viele Freunde'.
,4 *ir habt an iu selben genuoc ze zeigen* ‚Ihr habt an Euch selbst genug (an unehrenhaftem Verhalten) vorzuzeigen'.
,2-3 Im „Waltharius" griff Hagen in den zu **1416**,4 beschriebenen Kampf am Wasgenstein erst am zweiten Tag ein. Am ersten Tag waren alle Gegner außer Hagen und Gunther gegen Walther angetreten; Walther erschlug alle nach einander. Am nächsten Tag kämpften Hagen und Gunther, zwei gegen einen, zugleich gegen ihn. Die Fassung der Walthersage, die der Dichter des NL kannte, könnte etwas von der des Waltharius abgewichen sein: Hildebrand wirft hier Hagen vor, untätig geblieben zu sein, während Walther seine Gefährten erschlug, nicht den feigen Kampf zu zweit gegen einen. Unehrenhaft ist übrigens auch Hagens und Dankwarts Kampf gegen Gelpfrat (s. zu **1610**,4). Die Ehre wird von Helden angesichts des Todes öfters vergessen.

2342 ,1 *helde* Gen. Pl. zu *lîp*. - ‚es ziemt sich nicht für Helden'.
,2 *sam* ‚so, wie'.
,3 mehrfache Verneinung: ‚ich verbiete Euch, irgendetwas weiter zu sprechen'.
,4 *ellende* ‚im Ausland befindlich'; hier: ‚im Exil'.

2343 ,1 ‚Lasst hören': Dietrich will, dass Hagen ihm das ins Gesicht sagt, was Hagen **2323**f. zu Gunther gesagt, Dietrich aber gehört hatte.
,2 *spræchet*: Konj. Prät. - *ir snellen degene* ‚ihr kühnen Helden'.
,3 *zuo ziu* (= *ze iu*) ‚herzu zu Euch'.
,4 *eine* ‚allein'.

2344 ,1-2 ‚niemand leugnet Euch das ab, dass ich es versuchen will ...': *i-ne* = *ich en...* (*ich* + Verneinung). Verneinung wegen des negativen Sinnes des Vordersatzes (ableugnen). - *wellez* = *welle* (Konj. Präs.) *ez*.
,2 *slegen* Dat. Pl. von *slac*.
,3 *ez ensî* ‚wenn nicht; außer wenn'. - *zebresten* ‚zerbrechen' (hier: Konj. Präs.). - *Nibelunges swert*: Hagen weist darauf hin, dass er mit einem besonderen Schwert kämpft, das sicher nicht brechen wird, und sich daher Dietrich gewachsen fühlt. Damit bekennt er sich allerdings zum Leichenraub an Siegfried. Dietrichs *die Sîvrides wunden lâzen wir nû stân* ‚reden wir nicht von Siegfrieds Wunden' (**1723**,1) hatte nicht geheißen, dass Dietrich den Mord billigt; nur, dass er sich aus dem Konflikt halten will, weil er in dieser Sache zu nichts verpflichtet ist, die Hinterlist Kriemhilds verabscheut und ein Gemetzel vermeiden will. Unter den jetzigen Umständen – dazu gehört auch, dass Hagen sich jetzt vor Dietrich brüstet – sieht Dietrich aber das Recht (nicht seine Sympathie) auf Kriemhilds Seite.
,4 *mir ist zorn* ‚ich bin zornig (darüber)'. - jemandes (*unser beider* Gen.) *ze gîsel gern* ‚jemanden als Geisel begehren' = ‚verlangen, dass ... als Geisel gestellt wird'.

2345 ,1 *ge-hôrte* ‚vernahm'.
,2 den Schild *zucken* ‚in die Höhe reißen'.
,3 *gein* (= *gegen*) *im* ‚ihm entgegen'.

2346 ,1 *wesse* ‚wusste', Prät. von *wizzen*.
,2 *wære* Konj. Prät. - *im schermen* ‚sich decken' (‚schirmen').
,3 *angestlîch* ‚Angst erregend; schrecklich'.
,4 *wol erkande er* ‚er kannte H. gut': wusste, dass H. ein gefährlicher Gegner war. - *zierlîch* ‚eine Zierde seines Standes'; *ein zierlîcher degen* ‚ein hervorragender Kämpfer'.

2347 ,1 *vorhte* = *vorhtete*. - *Balmunc* s. zu **93**,1.
,2 *mit listen* ‚kunstvoll': *list* ‚Kunst' hat mhd. keine moralisch negative Konnotation. - *sluoc* Prät. von *slahen* (stV 6. AR mit gramm. Wechsel, S. **354**).
,3 *unz daz* ‚so lange, bis'. - *mit strîte betwingen* ‚im Kampf besiegen'.
,4 *wunden* Akk. Sg.
2348 ,1 *nœte* Pl. von *nôt* ‚Kampfesmühe'. - *erwigen* PPP von *erwîhen* (stV 1. AR mit gramm. Wechsel, S. **348**) ‚erschöpfen; schwächen'.
,2 *hâns* = *hân des* ‚habe davon'. - ‚keine (*lützel* ‚wenig') Ehre'. - *soltû* (= *solt dû*) ‚falls du ... solltest': Konditionalsatz.
,3 *wilz* = *wil ez*.
,4 *gîsel* mhd. m. - ‚das wurde mit Sorgen getan' frei: ‚er musste aufpassen, dass er nicht unterlag'.
2349 ,1-3 *er*, *im*: Dietrich.
,2 *mit armen besliezen* ‚umarmen': im Ringkampf.
,3 *des* ‚dadurch'. - *der küene man*: Hagen.
,4 *dar umbe*: um den Verlust Hagens. - *trûren beginnen* ‚traurig werden'.
2350 ,1 *Hagenen* Akk. - *bant* Prät. von *binden*. - ‚führte ihn dorthin, wo er K. antraf' = ‚führte ihn vor K.'
,2 *gap ir bî der hant* ‚händigte ein'.
,3 *getruoc* verstärktes *truoc*.
,1-3 Dietrich übergibt beide an Kriemhild, nicht an Etzel. Damit erkennt er ihr Recht an. Sein Weinen (**2362**,2) zeigt: er weiß, sie wird die moralische Verpflichtung zur Begnadigung von Familienangehörigen nicht ausüben. Da Hagen betont hat, entweder als unbesiegbar gelten oder in Ehre fallen zu wollen, sieht Dietrich keine Möglichkeit mehr, dessen Leben zu retten. Er führt nicht selbst den Todesstreich: nicht aus Scheu vor Blutvergießen, sondern der größeren Ehre wegen, die es bringt, den Gegner gebunden zu haben, und auch sich zum Nutzen, weil er sich Dank von Etzel erhofft. Es ist nicht so, dass das NL Dietrich mangelhaft psychologisiert bzw. die in der Sage vorgefundene Handlung ohne Rücksicht auf Glaubwürdigkeit der Figuren durchzieht: das selbe Ende könnte man erzielen, wenn Dietrich die Besiegten an Etzel ausliefern würde; dann wäre Kriemhild noch weniger gerechtfertigt, wenn sie einen von Etzel in Gewahrsam Genommenen töten würde. Dass das NL sich nicht der Sagengeschichte beugt, zeigt sich daran, dass nach dem Zeugnis der „Thidreks saga" (s. zu **679**,4) in der Vorlage des NL Dietrich Kriemhild erschlug. Kriemhild nimmt in der Rachehandlung unmenschliche Züge an, aber die Gegner verhindern selbst menschlichere Lösungen. Das NL zeichnet Kriemhild nicht negativer als Gunther und Hagen. Was Heldenmut betrifft, steht Hagen jedoch an erster Stelle: mit *den küenesten recken, der ie swert getruoc* nennt der Erzähler 2350,3 Hagen den kühnsten (= kampfbereitesten) Helden aller Zeiten; an „heldischer" Haltung, wie immer man diese bewertet, stellt er am Ende sogar Siegfried in den Schatten.
,4 *vrœlîch genuoc* ‚genug fröhlich' = ‚sehr fröhlich'.
2351 Hier wird Kriemhild sehr unsympathisch: dass sie die Rache ausübt, konzedieren wir ihr eher, als dass sie sich darüber freut.
,1 *neic* Prät. von *nîgen* ‚sich (zum Dank) verneigen'.
,3 *ergetzen* + Gen. ‚entschädigen für'.
,4 *daz dienen* ‚das (durch Dank) abdienen' = ‚mich dafür dankbar erzeigen'. - *mich ensûme* (Konj.) Konditionalsatz: ‚wenn mich nicht der Tod daran hindern sollte'. - *sûmen* hier: ‚säumig machen; hindern'.

2352 ,1-4 Dietrich knüpft die Forderung, dass Kriemhild Hagen begnadigen solle (*genesen lân* ‚mit dem Leben davonkommen lassen'), falls dies möglich sei, an die Bedingung, dass (*und mac daz noch ge-wesen* ‚und zwar, wenn das noch sein kann') er sie für das ihr angetane Leid entschädige (*ergetze*). - *ge-wesen* Inf. - Das wird weder Hagen tun noch Kriemhild für möglich halten. Dietrich fühlt das Walten des Schicksals, beweint es, hält aber Versuche, einzugreifen, für sinnlos. Trotzdem benimmt er sich formal korrekt, indem er darauf hinweist, dass jedes Verbrechen, auch ein Mord, durch eine Bußzahlung an die Verwandten des Opfers sühnbar ist und die persönliche Blutrache nur dann gerechtfertigt ist, wenn die Bußzahlung (Hort!) verweigert wird.

2353 ,1 *an sîn ungemach* ‚dorthin, wo es ihm nicht angenehm war': in den Kerker.

,2 ‚wo er eingeschlossen lag und (er) dort niemanden sah' (Hss. Bb, ähnlich k) oder (die meisten Hss.; eher falsche Ergänzung): *in niemen sach* ‚niemand Zutritt zu ihm hatte'.

,3 *rüefen began* ‚rief wiederholt' (*rüefen* swV1b, Intensivbildung zu *ruofen* stV 7. AR): ‚laut rufen' oder ‚wiederholt rufen'; zu *beginnen* S. **344**).

,4 *helt von Berne*: Dietrich. - *war kom* ‚wohin kam' = ‚wohin ist verschwunden?'

2354 ,3 *dô-ne beit* (Prät. von *bîten* ‚warten') ‚da wartete nicht länger'. - *er*: Gunther.

,4 *von swerten ir beider* ‚durch die Schwerter der beiden'. - *huop* Prät. von *heben* ‚sich erheben'. - *schal* ‚Lärm'.

2355 ,1 *swie vil* ‚wie sehr auch'. - *lange gelobt* frei: ‚hochberühmt'.

,2 Die Kampfkraft eines Helden hängt vor allem von seiner Wut ab – ein realistischer Zug. Im Kampf mit einem Schwert eine Eisenrüstung zu durchschlagen erfordert einen Gemütszustand, den man nur im höchsten Zorn erreicht. Das künstliche *ertoben* (‚sich wütend machen') allein, wie Rüdiger es **2203**,2 praktiziert, ist nicht so wirksam. Dadurch wird Gunther sogar dem starken Dietrich gefährlich.

,3 *wand* ‚weil'. - *herzevîent* ‚Todfeind'.

,4 ‚man berichtet es jetzt noch als Wunder'.

2356 ,1 *ir beider ellen und sterke wâren grôz*: *ellen* und *sterke* sind synonym; zusammen: ‚sie hatten ungeheure Kraft'.

,2 *dôz* Prät. von *diezen* ‚erschallen'.

,3 *hiuwen* Prät. von *houwen* ‚auf etwas einhauen'. - *guot* Attribut zu *helme*.

,4 Die Bewunderung des Erzählers für Heldenmut kommt noch in diesem letzten Kampf in der Bezeichnung *hêrlîchen* (‚wie er einem Herrn entspricht') *muot* für ‚ungebrochenen Kampfgeist' zum Ausdruck.

2357 ,1 *sît* ‚dann'. - *twanc* Prät. von *twingen* ‚bezwingen'. - *geschach* ‚geschehen war'.

,2 *dem helde*: Gunther.

,4 *gewert* PPP von *weren* (swV1a) ‚sich wehren'. - *nâch müede lobelîche* ‚dafür, dass er (von den vorhergehenden Kämpfen) müde war, rühmenswert'.

2358 ,2 *swie* hier: ‚obwohl'. - ‚Könige sollten nie solche Bande erleiden': Fesselung galt als schimpflich.

,3 *er*: Dietrich. - *ob* ‚wenn'. - *lieze* Konj. Prät. ‚freilassen würde'.

,4 *sî*: Gunther und Hagen (Subj.). - *fünden* Konj. Prät. ‚antreffen würden'. - *in* ‚ihnen': Gunther und Hagen.

,3-4 Dieser Satz ist nicht als Ersatz der Motivation von 2348,2-3 zu verstehen, die einen Nutzen für Dietrich einschließt (Erklärung s. zu **2350**,1-3).

2359 ,1+2 *in* ‚ihn': Gunther.

,3 *erwant* PPP von *erwenden* ‚etwas ins Gegenteil verkehren'. - ‚viele ihrer Sorgen waren ins Gegenteil verkehrt' = ‚sie freute sich darüber' (über sein Leid).

2360 ,2 *sol* Ind. Präs. (Hss. BDb) neben *möhte* (Konj. Prät.) ist vielleicht stilistisch motiviert; dann ist Konj. Prät. *solde* (Hss. ACJank) Angleichung an die Norm. - *genædeclîcher*: Komparativ. - ‚wenn Euer Gruß gnädiger wäre (‚sein könnte').

,3 *ich weiz iuch zornec gemuot* ‚ich weiß, dass Ihr zornig seid'.

,4 *swache* (Adv. zu *getuot*) frei: ‚kühl'. - *grüezen tuon* ‚grüßen'. - *getuon* = *tuon*.

2361 ,1 ‚Frau eines sehr edlen Königs'.

,2 *en-wart mêre* ‚noch niemals wurde'. - *guoter ritter* Gen. Pl. - ‚so gute Ritter wurden noch nie Geiseln'.

,3 *an in* ‚an ihnen' frei: ‚in ihrer Person'.

,4 *mîn geniezen lân* ‚den Nutzen von mir (= ‚von meiner Fürsprache') haben lassen'.

2362 ,1 ‚sie würde das gern tun': Dietrichs Fürsprache hatte eine Bedingung enthalten, von der alle wissen, dass Hagen sie nicht erfüllen wird (s. zu **2352**); Kriemhild kann sich als Siegerin fühlen, ohne Dietrich betrogen zu haben.

,2 Dietrich weint, weil er weiß, was kommen wird (s. zu Z. 1).

2363 ,1 *besunder* ‚getrennt' (damit sie nicht konspirieren konnten). - *durch ir ungemach* ‚um ihnen *ungemach* zu bereiten'.

,2 *daz* ‚sodass'. - *ir deweder nie* ‚keiner von beiden jemals'.

,3 *unz* ‚so lange, bis'. - *bruoder* hier: Gen. Sg. - *für* ‚vor'.

,4 *an in beiden wart der Kriemhilde râche genuoc* ‚an ihnen beiden wurde genug der Rache Kriemhilds' = ‚K. rächte sich an ihnen vollständig'.

2364 ,1 *gie, dâ si Hagenen sach* ‚trat vor Hagen'.

,3 *welt ir* ‚wenn Ihr ... wollt'. - *wider geben* ‚zurückgeben'. - *daz* ‚das, was'.

,4 *sô* ‚dann'.

Dass Kriemhild Hagen freies Geleit anbietet, wenn er ihr den Hort zurückgäbe, zeichnet sie nicht als goldgierig. Erstens erfüllt sie damit formal die Forderung Dietrichs, zweitens ist ‚was Ihr mir genommen habt' zweideutig, denn Siegfried kann er nicht zurückgeben, also ist die vollständige Erfüllung der Forderung unmöglich. Beide wissen, dass es sich um eine symbolische Wortwahl handelt.

2365 Hagen bezieht Kriemhilds Rede in der Antwort konsequent nur auf den Hort, um sie zu demütigen. Er weiß natürlich, dass sie um Siegfried trauert.

,1 ‚die Rede ist verloren' = ‚umsonst'.

,2-4 ‚Fürwahr, ich habe das (*des* Gen.) geschworen, dass ich den Hort nicht (*iht* ‚etwa; vielleicht') verrate (‚herzeige'), (und) deswegen (*sô* Z. 4) werde (*sol*) ich, solange (*die wîle daz*) sie leben (*leben* Konj. Präs.), einer meiner Herren, ihn niemandem (*niemene* Dat.) geben'. - *die wîle* bis *mîner hêrren* gehört sowohl zum Vorhergehenden als auch zum Folgenden. In der Edition muss man (dem Mittelalter unbekannte) Satzzeichen setzen und daher entweder nach *zeige* oder nach *hêrren* einen Satz enden lassen. Im zweiten Fall ist die wörtliche Übersetzung ‚dass ich ... nicht verrate, solange noch ... leben. Daher werde ich ...'. Der mhd. Sinn umfasst beides.

2366 ,1 *bringez* = *bringe ez*.

,2 *ir bruoder* Dat. Sg. - Die Hs. B hat in dieser Zeile auf ausradiertem, nicht mehr erkennbarem Originaltext *nemen sînen vil schœnen lîp* (man kann nur vermuten, dass die Zeile ursprünglich mit *man* endete, da dieses am Beginn der nächsten

Zeile fehlt). Der neue Text passt nicht ins Metrum; die anderen Hss. haben *nemen dâ den lîp* oder *nemen den lîp* oder *nemen sînen lîp*.

,3 *bî dem hâre* ‚an den Haaren'.

,4 *im wart leide* ‚ihm wurde Leid' = ‚er wurde traurig'.

2367 ,1 *ungemuot* ‚unmutig; verärgert'.

,3 *zeinem* = *ze einem*. - *brâht* PPP von *bringen*.

,4 (*ez*) *ist iu ergangen, als* ‚es ist Euch (genau so) gelungen, wie' (‚ergangen' kann positiv oder negativ gebraucht werden; von Hagen zweideutig gebraucht), = ‚es ist genau so gekommen, wie'.

2368 ,3 *niemen wan* ‚niemand außer' = ‚nur'. - *âne mîn* ‚mich ausgenommen'.

,4 *dich* ‚vor dir'. - *vâlandinne* ‚Teufelin'.

2369 Die Grausamkeit Kriemhilds wird dadurch nicht geringer, dass sie formal im Recht ist und auf die Nichterfüllung von Dietrichs Bedingung und die Nichtgewährung des *geltes* (Bußzahlung) hinweist.

,1 *übele gewern* ‚schlecht (‚nicht') gewähren'.

,3 *jungest* ‚zuletzt'. - Das Schwert bedeutet Erinnerung an Siegfried und Beweis für Hagens Schuld (mehrfach vorbereitet ab **1741**,4).

,4 *schulde* ‚Ursache'; hier frei: ‚von Euch'.

2370 ,1 *daz kunde er niht erwern* ‚dagegen konnte er sich nicht wehren'.

,2 *dâhte* ‚dachte' hier: ‚beabsichtigte'. - *des lîbes behern* ‚das Leben rauben'.

,3 *siz* = *si ez*.

2371 ,1 *wâfen* Interjektion (Hilferuf).

,2 Etzel schließt sich dem Urteil des Erzählers von 2350 an, dass Hagen der größte Held aller Zeiten ist. Das Beklagenswerte ist für ihn nicht, dass Hagen starb – Etzel wünschte sehnlich seinen Tod –, sondern dass er durch die Hände einer Frau, also ruhmlos, starb.

,4 *swie vîent ich im wære* (Konj. Prät.) ‚wenn ich ihm auch noch so feind war'.

2372 ,1 *des geniezen* ‚davon Nutzen haben' = ‚keine Strafe dafür erleiden'.

,2 *torste* Prät. von *türren* ‚wagen'. - *swaz mir dâ von geschiht* ‚welche Folgen auch immer das für mich haben mag': Etzel könnte den Tod seiner Frau an Hildebrand rächen wollen.

,3 *brâhte* Konj. Prät. von *bringen*. - *angestlîche nôt* frei: ‚Lebensgefahr'.

,3-4 *swie ... iedoch* ‚wenn auch ..., trotzdem'.

2373 ,1 Über die Einstellung Hildebrands zu Kriemhild s. zu **1897**. - *spranc* ‚lief auf sie zu'.

,2 *swertswanc* ‚Schwerthieb'.

,3 *jâ* ‚fürwahr'. - *sorge von* ‚Angst vor'.

,4 *gehelfen* in der Bedeutung ‚nützen' mit Akk. der Person (*si*). - *schrê* Prät. von *schrîen* ‚schreien' (stV 1. AR, S. **348**).

2374 ,1 *veic* ‚totgeweiht' heißt hier wie oft ‚tot'. - *der veigen* Gen. Pl.

,2 *ze stücken* ‚entzwei'. - *edelez wîp* ‚adlige Frau', nicht moralisch ‚edel'; trotzdem zeigt der Ausdruck Hochachtung des Erzählers vor ihr bis zuletzt.

2375 ,1 *êre* ist hier nicht nur Metonymie für ‚ehrenhafte Menschen'; mit ihnen ist auch ihre Ehre gestorben. Der Erzähler drückt eine Weltsicht aus, die der Wolfharts (und auch anderer Figuren) widerspricht.

,3 ‚das Fest des Königs hatte in Leid geendet'.

,4 *zaller* (= *ze aller*) *jungeste* ‚zu allerletzt'. - *gît* = *gibet*. - vgl. zu **15**,3.

2376 ,1 *ine* = *ich en*... (*ich* + Verneinung). - *bescheiden* ‚Bescheid geben'. - *sider* ‚seither'.
,2 *wan* ‚nur; ausgenommen, dass'. - *weinen* ‚beweinen'.
,2-3 ‚Ritter, Damen, Edelknechte (Knappen): Akk.obj zu *sach*. - ‚man sah Ritter und ... den Tod ihrer lieben Freunde beweinen'.
,3 *tôt* Akk.obj. zu *weinen*. - *ir lieben vriunde* Gen.
,4 *nôt* ist hier unübersetzbar; s. im Wb. unter *nôt* (S. **434**).

Das Nibelungenlied: Metrik und Reim

Das NL ist in **Strophen** zu je vier **Langzeilen** verfasst, deren jede in zwei **Halbzeilen** gegliedert ist; den Einschnitt zwischen den Halbzeilen nennt man **Zäsur**. Die erste Halbzeile jeder Langzeile nennt man **Anvers**, die zweite **Abvers**. In abgekürzten Stellenangaben bezeichnet man den Anvers mit a, den Abvers mit b; ‚B 2376,4b' bezeichnet also den Abvers der 4. Zeile der 2376. Strophe der Hs. B – den Schluss des Werkes.

Die Strophengrenzen werden auch beim Vorlesen **hörbar**, weil der Abvers der letzten Zeile jeder Strophe um einen Takt länger ist, nämlich vier Takte, während die ersten drei Abverse nur je drei Takte haben. Damit sind wir bei der **rhythmischen Gliederung**: sie wird, wie in deutschen Texten allgemein, durch den Wechsel von betonten Silben (**Hebung**) und unbetonten (**Senkung**) erreicht, nicht wie in z. B. lateinischen Versen durch Wechsel von Länge und Kürze. Allerdings spielen in der mhd. Metrik auch Länge bzw. Kürze von Silben eine Rolle. Die sich bei dieser Gliederung ergebenden Einheiten nennt man, wie in der Musik, **Takte**; die Taktstriche setzt man bei schriftlicher Aufzeichnung wie beim Schreiben von Musiknoten vor der betonten Silbe. Dem entsprechend nennt man alle vor dem ersten Taktstrich einer Halbzeile stehenden Silben **Auftakt**. Während im Inneren der Halbzeile der Wechsel von betonten und unbetonten Silben wenig geregelt ist, sind am Ende nur wenige, in der Verwendung nur mit beschränkten Ausnahmen festgelegte rhythmische Figuren möglich. Dabei ist wichtig, dass wir nicht nur betonte und unbetonte Silben unterscheiden, sondern unter den Hebungen solche mit voller Betonung (**Hauptton**) und solche, die zwar als Hebung zu werten sind, aber deutlich schwächer betont sind als die vorhergehende haupttonige Silbe; man spricht von **Nebenton**. Nebentonige Silben sind immer noch stärker zu betonen als unbetonte.

Die in der Metrik üblichen Zeichen sind:

|	Taktgrenze (Einheit: Zweivierteltakt)
‖	Zäsur
×	normal lange Silbe (‚Viertelnote')
_	taktfüllende Silbe (‚halbe Note')
◡◡	Zwei Silben auf einen Taktteil zu sprechen (‚Achtelnoten')
´	Hauptton
`	Nebenton
.	Auftaktsilbe
∧	Pausezeichen[15]

Zwei Elemente sind für das metrisch richtige Lesen entscheidend: die **Länge** und die **Betonung** der Silben.

Was die **Länge** betrifft, so gehen wir davon aus, dass ein Takt normalerweise von zwei etwa gleich langen Silben gefüllt wird; in der Musik würde man von **Zweivierteltakt** sprechen. Statt dieser zwei ‚Viertelnoten' kann eine, dafür doppelt so lang auszuhaltende, Silbe stehen; in der Musik wäre das eine ‚halbe Note', die einen Zweivierteltakt zur Gänze ausfüllt. Es besteht auch die Möglichkeit, mehr als zwei Silben in einem Takt unterzu-

[15] Die Pausen werden nicht von allen Metrikern gleich gesetzt; HEUSLER und andere gehen von einem viertaktigen Grundschema aus; in den ersten drei Abversen wäre dann am Schluss jeweils ein ganzer Takt Pause zu halten! Um nicht auf die verschiedenen metrischen Schulen eingehen zu müssen, verzichte ich im Folgenden auf das Setzen von Pausezeichen.

bringen; in der Terminologie der Musik ausgedrückt, zwei Achtelnoten statt einer Viertelnote in einer Takthälfte. Diese müssen ganz kurz gesprochen werden; das funktioniert nur, wenn Sie Kurzvokale wirklich kurz und Langvokale wirklich lang sprechen.

Die Relation zwischen sprachlich langen und kurzen Silben einerseits und den Achtel- Viertel- und halben Noten der Metrik anderseits ist: Eine **kurze** Silbe kann eine **Viertelnote** füllen, oder zu einer **Achtelnote** verkürzt werden, aber nicht zu einer halben Note gedehnt werden; eine **lange** Silbe kann eine **Viertelnote** füllen, oder zu einer **halben** Note gedehnt werden, aber nicht zu einer Achtelnote verkürzt werden. Einfach ist zu erkennen, dass eine Silbe lang ist, wenn sie einen Langvokal oder Diphthong enthält; z. B. *rî-* (in *rîten*), *lie-* (in *liebe*), und dass sie kurz ist, wenn sie einen Kurzvokal enthält und danach keinen zur selben Silbe gehörigen Konsonanten mehr, z. B. *ri-* (in *riten*). Wenn mehr als ein Konsonant folgt, ist die Entscheidung nicht so offensichtlich: *brin-gen* hat zwar ein kurzes *i*, aber durch das noch zur Silbe gehörige *n* ist die Silbe lang. Die genauen Regeln dafür bringe ich hier nicht, denn wer über den Anfang im Mhd. hinaus ist, hat eine große Auswahl an auch für Selbststudium geeigneten Metriken bzw. Metrik-Kapiteln in altgermanistischen Einführungen. Für das Erste genügt das hier Gesagte. Sobald Ihnen Dinge auffallen wie, dass ich unten (S. **326**) *sturben* anders rhythmisieren muss als hier angegeben, sind Sie schon über das Einführungsstadium hinaus.

Kadenz

Rhythmisch unterscheidet sich der Anvers vom Abvers vor allem durch die Kadenz (= Versschluss ab dem letzten Hauptton). Im Abvers trägt die letzte Silbe normalerweise einen Hauptton (so genannte **männliche** Kadenz); im Anvers einen Nebenton (**klingende** Kadenz). Die dritte Möglichkeit, ein unbetonter Taktteil am Zeilen- oder Halbzeilenschluss (weibliche Kadenz), findet sich im NL nicht und wird erst in der nhd. Dichtung häufig.

Die Kadenz im **Anvers**: Im vorletzten Takt des Anverses steht in der Regel nur eine einzige Silbe; diese trägt die Betonung und ist gedehnt zu sprechen, so dass sie einen ganzen Takt füllt: **beschwerte Hebung** (im Beispiel *Ez wuohs in Burgonden*: *-gon-*). Die (ebenfalls einzige) Silbe des letzten Taktes muss ebenfalls die Hebung tragen, aber nur mit einem Nebenton;[16] im Beispiel : *-den*. Der letzte Hauptton liegt daher im **vorletzten Takt**, was man **klingende Kadenz** nennt. Hier handelt es sich um eine **zweisilbig klingende Kadenz**. Wäre der vorletzte Takt nicht nur mit einer Silbe gefüllt, sondern mit zwei, wäre die drittletzte Silbe die Trägerin des letzten Haupttons: dreisilbig klingende Kadenz (z. B. in 1,4 *degene*).

Die Kadenz im **Abvers**: Der letzte Takt des Abverses enthält meist ebenfalls nur eine Silbe, diese trägt aber meist eine Haupthebung: **männliche Kadenz**.

Die metrische Transkription der ersten und der vierten Zeile der 1. Strophe sieht folgendermaßen aus:

Ez wuohs in Bur-gon-den ein vil e-del ma-ge-dîn,

. | x́ x | x̲ | x̲ x̀ ‖ . . | x́ x | x́ x | x́

dar um-be muo-sen de-ge-ne vil ver-lie-sen den lîp.

. | x́ x | x́ x | x́ x | x̀ ‖ x́ x | x̲ | x̀ x | x́

Wenn ein Wort mehrsilbig ist, setzt man meist nur die erste betonte Silbe darin haupttonig an, weitere mit Nebenton. Wir hätten dann *ma-ge-dîn* so anschreiben müssen:

| x́ x | x̀. Tatsächlich kommt es so in der klingenden Anverskadenz vor (B 1264,3):

[16] Sie kann nur einen Nebenton tragen: weil die unmittelbar vorhergehende Silbe den Hauptton des Wortes trägt, muss sie schwächer betont werden.

und sa-get ez iu-wern ma-ge-dîn, die ir dâ füe-ren welt.

. |ʊ̆ ʊ̆ ×|x́ × | x́ ×| x̀ ‖ .|x́ ×|x́ ×| x́

Ein großer Unterschied kann also zwischen x́ × | x́ und x́ × | x̀ nicht bestanden haben. Die Metriker notieren hier unterschiedlich – für Sie ist das unwichtig.

Im Versinneren sind die einzelnen Takte meist durch zwei Silben gefüllt, die erste betont, die zweite unbetont; dadurch entsteht ein mehr oder minder regelmäßiger Wechsel von Hebung und Senkung; musikalisch gesprochen ein Zweivierteltakt. Vor der ersten Hebung können eine oder auch zwei unbetonte Silben als Auftakt stehen. Es können aber auch in jedem Takt der Zeile, nicht nur in der Zäsur, einzelne Silben einen ganzen Takt füllen (beschwerte Hebung) oder es können drei, sogar vier Silben auf einen Takt zu sprechen sein (je nachdem, ob auf die Note der Hebung oder die der Senkung zwei Silben zu singen sind, spricht man dann von Hebungsspaltung oder Senkungsspaltung). Es bieten sich also mehrere Variationsmöglichkeiten:

a) fehlender oder längerer **Auftakt** vor jeder Halbzeile:

(.(.)) |

b) beschwerte Hebungen: Ersatz von zweisilbigen Takten

| x́ × | durch einsilbige

| x̄ |

eventuell auch in **mehr als einem Takt** derselben Halbzeile. Extrem senkungsarme Folgen entstehen dadurch fast nur in der Handschrift A; z. B. A 2214,4a

dô sluoc Wolf-har-ten

.| x̄ | x̄ | x̄ |x̀

entspricht B 2274,4a

dô sluoc er Wolf-har-ten

.| x́ × | x̄ | x̄ |x̀

c) Hebungsspaltung, manchmal auch **Senkungsspaltung**. Da naturgemäß beim Vortrag die Hebung etwas länger ausgehalten wird als die Senkung, ergibt sich rhythmisch eine geringere Störung, wenn man auf der **Hebungsnote** zwei Silben rezitiert, als auf der Senkungsnote. Also notiert man einen Vers wie

si stur-ben sît jæ-mer-lî-che (B 4,4a)

.| ʊ̆ ʊ̆ ×|x́ × |x̄|x̀

und nicht etwa

.| x́ ʊ̆ ʊ̆|x́ × |x̄|x̀

Auch in den Kadenzen kann Hebungsspaltung vorkommen, und zwar in den männlichen, im Prinzip einsilbigen Kadenzen der Abverse, in denen dann zwei sehr kurz zu sprechende Silben stehen – statt einer ‚Viertelnote' zwei ‚Achtel':

von den man hât ge-saget (B 6,3b)

. |x́ × | x́ ×| ʊ̆ ʊ̆

In den Anversen dagegen finden sich oft **dreisilbig klingende Kadenzen**, in denen zwei ‚Viertel' statt einer ‚Halben' stehen:

dar um-be muo-sen de-ge-ne

. |x́ × | x́ × | x́ × | x̀

Die Takte sind sehr unregelmäßig mit Silben gefüllt; das *lî-* von *jæmerlîche* füllt allein genauso einen Zweivierteltakt wie die beiden Wörter *sturben sît* zusammen!

Ob auch in Anverskadenzen Hebungsspaltung angesetzt werden kann, ist nicht sicher. Vor allem mit *hete* endende Anverse stellen uns vor das Problem: sollen wir zu *hête* längen

si wân-den daz er hê-te *diu spil mit sîner kraft getân*

. | x́ x | x́ x | ˏ̲ | x̀

oder das hete kurz lesen und Hebungsspaltung annehmen?

si wân-den daz er he-te

. | x́ x | x́ x | ◡́ ◡

In diesem Fall fehlt uns allerdings eine Hebung, diese Anverse würden dadurch dreitaktig. Eine dritte Möglichkeit ist in der Metrik nicht vorgesehen, obwohl sie vermutlich am besten klingt: das *he-* zwar kurz zu lesen, aber dann eine minimale Pause einzuschieben und dann dem *-te* einen Nebenton zu geben.

Die Hs. B ist, wie vermutlich das Original, nicht regelmäßig im Rhythmus, sondern füllt bei wichtigen neu auftretenden Namen gerne einen ganzen Takt mit einer einzigen Silbe (z. B. in der ersten Strophe füllt *Burgonden* mit jeder Silbe einen ganzen Takt); dann wieder fordert sie ein schnelleres Vortragstempo, indem sie einen Takt mit mehreren Silben füllt. Die Hs. C (und die von der selben Redaktion *C abhängigen) gleichen aus und erzeugen einen regelmäßigeren Wechsel von Hebung und Senkung. Am unregelmäßigsten ist A, was in einigen Fällen einen noch älteren Zustand zeigt als B, doch ist leider kaum festzustellen, wo: A ist so schlampig geschrieben, dass ein Großteil der Unregelmäßigkeiten wohl nicht Altüberliefertes spiegelt sondern die Unachtsamkeit des Schreibers.

B 2,1 lesen Sie am besten so:

Ir pflâ-gen drî-e kü-ne-ge *e-del un-de rîch*

. | x́ x | x́ x | x́ x | x̀ ‖ x́ x | x́ x | x́

Im Text steht es aber so:

Ir pflâ-gen drî-e kü-ne-ge *e-del und rîch*

. | x́ x | x́ x | x́ x | x̀ ‖ x́ x | ˏ̲ | x́

Unregelmäßigkeiten dieser Art gehen kaum je auf den Dichter zurück, sondern die Schreiber setzten beliebig schwachtonige *e* ein, wo sie nicht hingehören und ließen sie weg, wo sie hingehören würden, wie hier in *und*(*e*). Daher hat der Herausgeber das Recht, sie ebenfalls nach Gutdünken einzusetzen. Wenn ich das in allen Fällen getan hätte, würde mein Text eine metrische Glätte vorspiegeln, die das Original sicher nicht hatte und die sicher nicht dem Stilwillen des Dichters entsprach. Ich mache es daher nur in Fällen, in denen Sie ohne Hilfe vermutlich nicht das Richtige finden würden; z. B. wenn Sie *sagt* als *sagte* lesen müssen, weil es Präteritum ist; da habe ich ergänzend eingegriffen, aber jeden hinzugefügten Buchstaben durch Kursivierung gekennzeichnet (s. S. **334**).

Ein Beispiel für ein vom Schreiber gesetztes *e*, das ich belassen habe, das Sie aber nicht lesen dürfen:

ir enkunde in dirre werlde

müssen Sie lesen, als stünde dort:

ir en-kund in dir-re werl-de

. . | x́ x | x́ x | ˏ̲ | x̀

Wenn zwei Vokale an Wortende und -anfang zusammentreffen und dadurch eine Hebungs- oder Senkungsspaltung resultieren würde, wird im Normalfall der erste der beiden Vokale ausgelassen (**Elision;** s. S. **334**). Hierin waren die Schreiber sehr unachtsam; die Schreibung oder Auslassung der unbetonten *e* entspricht meist weder ihren jeweiligen Vorlagen noch den Erfordernissen des Rhythmus. In wenigen Fällen wird nicht der Endvokal elidiert, sondern die beiden Wörter so verschliffen, dass der Anfangsvokal ausfällt: *diust* für *diu ist*. Diese besonderen Fälle sind meist schon von den Schreibern richtig angegeben, und wo nicht, hilft der Herausgeber. Einfache Elision zu erkennen, wo man sie aus metrischen Gründen durchführen muss, kann man hingegen auch Anfängern

zutrauen. Da war es mir wichtiger, den Text grammatikalisch durchschaubar zu gestalten: wenn ich zu *enkund* geändert hätte, wären manche vielleicht verwirrt, weil die Verbalendung fehlt. Da habe ich das *e* der Handschrift belassen und vertraue darauf, dass Sie beim Lesen selbst die rhythmisch richtige Lösung finden. LACHMANN glaubte, durch das Druckbild in erster Linie zum rhythmisch richtigen Lesen verhelfen zu sollen und druckte daher Vokale, die man bei schnellem Sprechen halb oder ganz verschluckt, in seinen Ausgaben mhd. Texte gar nicht an, auch wo sie die Hss. haben, ohne Rücksicht darauf, dass dadurch viele Wörter unverständlich werden, weil er annahm, seine Leser könnten so gut Mhd., dass sie erkennen würden, dass ***swennerrschôz*** für ***swenne er erschôz*** steht – dieses Extrembeispiel findet sich nicht im NL, sondern im ‚Parzival' – läsen aber rhythmisch so unbeholfen, dass sie ansonsten alle diese *e* mit vollem Ton artikulierten. Ich gehe dagegen davon aus, dass Sie mir dankbarer sind, wenn ich den Text für die Augen akzeptabel (wenn auch absichtlich nicht militärisch gerade) gestalte, Sie aber beim Lautlesen Ihren Weg von und zu verschluckten *e* selbst finden.

Beim Lesen mehrsilbiger Wörter ist zu beachten: in drei- oder viersilbigen Wörtern folgt oft auf die den Hauptton tragende Stammsilbe eine unbetonte und dann wieder eine haupttonige Silbe; Beispiel

jæ-mer-lî-che (B 4,4a)

x́ × | ×̀ | x̀

Auch wenn *-lî-* einen ganzen Takt füllt und lang zu sprechen ist, muss es schwächer betont werden als die Stammsilbe, *jæ*. **„Länge" heißt nicht unbedingt „am stärksten betonte Silbe des Wortes!** Natürliche Betonung findet man beim Vergleich mit der Gegenwartssprache: *jämmerlich* würde man nicht auf *-lich* betonen; außerdem erkennt man daran, dass es nhd. *-lich* und nicht *-leich* heißt (s. S. **336**f.), dass das weniger stark betonte *î* schon auf dem Weg zur Kürze war. In der metrischen Transkription werden die Gegensätze betont – unbetont und lang – kurz nicht weiter differenziert als hier dargestellt; der Leser muss die Feinabstufung selbst herausfinden: dieses Wort spricht man so:

jæ- ist die Stammsilbe und wird am stärksten betont

-lî- trägt ebenfalls einen Hauptton, aber den 2. im Wort, der immer etwa schwächer betont wird als der 1.,

-che trägt nur einen Nebenton und wird daher schwach betont, aber immer noch stärker als

-mer-, das ganz unbetont bleibt.

Ein wichtiger **Grundsatz**: Dichter bauen (auch heutzutage, wenn sie Verse schreiben) abwechslungsreiche Verse, die daher oft nicht dem metrischen Schema entsprechen. Dem Sinn nach müssen **sinnwichtige** Wörter **lauter** gesprochen werden als unwichtige. Auch die **Tonhöhe** muss die **Sinnabschnitte** erkennen lassen: am Satzende (wir setzen einen Punkt) geht die Stimme hinunter; wo wir durch Komma gliedern, hinauf. Sonst kann der Zuhörer die Gliederung des Textes in Sätze und Sinnabschnitte nicht erkennen. Sinnlogische Betonung und Versschema liegen in jedem Text im Streit, der so zu meistern ist, dass der Zuhörer erkennt, dass es sich um Verse und nicht um Prosa handelt, aber die Sinnbetonung so kräftig ist, dass er den Text versteht. Wenn man der Metrik mehr folgt als der Sinnbetonung, klingt der Vortrag hässlich geleiert. Vor allem passiert das, wenn man die Zäsur zu stark durch Tonhöhenverlauf und eine Pause markiert.

Durch den **Reim** ist die Strophe in zwei **Verspaare** gegliedert: je zwei Langzeilen sind durch Paarreim aneinander gebunden:

*Ez wuohs in Burgonden ein vil edel maged**în**,*
*daz in allen landen niht schœners möhte s**în.***

In der Fassung C finden sich auch Strophen mit **Zäsurreim** (einige wenige Zäsurreime hat auch B); d. h. auch die Anverse aufeinander folgender Zeilen reimen (z. B. Str. C1):

*Uns ist in alten m**æren*** *wunders vil geseit*
*von helden lobeb**æren**,* *von grôzer arebeit*

Die Reime sind meist rein, es finden sich aber auch unreine Reime, sowohl was den Reim von Länge mit Kürze betrifft (z. B. *man* : *getân*), als auch im Konsonantismus – einerseits Konsonantengleichheit schon vor dem letzten betonten Vokal (z. B. *Eckewart* – *bewart* B 7,3/4), anderseits ungleicher Konsonant am Schluss (z. B. *vrum* – *sun* B 122,3/4).

Mittelhochdeutsche Grammatik

Aussprache und Lautwandel

Hier wird nicht Sprachgeschichte unterrichtet, sondern nur Hilfe geboten zum Erwerb der Fähigkeit, mhd. Texte zu verstehen. Einen großen Teil des Wortschatzes und des Regelsystems hat das Mhd. mit dem Nhd. gemeinsam. Das beste Mittel ist daher, sich die Punkte, an denen sich die beiden Systeme unterscheiden, bewusst zu machen und möglichst viele natürliche Sätze (also z. B. dem NL entnommene, nicht Flexionstabellen), in denen sich diese Unterschiede zeigen, konzentriert zu lesen. Im Erwachsenenalter ist es jedoch eine wichtige Lernhilfe, sich zusätzlichen Überblick durch das verstehende Lesen insbesondere der regelhaften Veränderungen zu verschaffen. So ist es für das Erlernen des Mhd. zeitsparend, die wichtigsten lautlichen Veränderungen zum Nhd. zu beherrschen, da es häufig Nachschlagen im Wörterbuch erspart: Wer die ‚neuhochdeutsche Monophthongierung' gelernt hat, weiß mit nur drei Merkwörtern:

mîn, *hûs*, *hiute* wird zu

mein, *Haus*, *heute*,

dass mhd. ***î*** im Nhd. als ***ei*** erscheint, ***û*** als ***au*** und ***iu*** [langes ü] als ***eu***, und wird nicht in Versuchung kommen, mhd. *lîp* mit ‚lieb' (natürlich richtig: *Leib*) oder *rûm* als ‚Ruhm' (natürlich richtig: *Raum*) zu übersetzen, und hat gleich die Übersetzungen von *rîch glîch strît zît sît nît* bzw. *ûf trûren* bzw. *liute tiuwer vriunt* usw.

Vernetztes Lernen, also die Kombination von Fähigkeitserwerb durch Übung (Umgang mit mhd. Texten) mit Reflexion des Systems (Beschäftigung mit dem Regelwerk ‚Mhd. Grammatik'), ist nur hilfreich, wo das Knüpfen des Netzes nicht zu lange dauert. Daher gebe ich zum Vergleich mit dem Nhd. in der Lautlehre einige, aber nicht alle regelhaften Veränderungen an. Morphologie und Syntax zu unterrichten macht nur kontrastiv zum Nhd. Sinn; es sind vorwiegend Kapitel zu behandeln, in denen sich die beiden Systeme unterscheiden. Zum Vergleich mit dem Englischen und Lateinischen erwähne ich nur wenige lautliche Veränderungen, die den Vergleich einiger ausgewählter Wörter erlauben. Exemplarisch ist auch die Erklärung einiger ‚unregelmäßiger' mhd. Formen mit Hilfe von Rückführung in ältere Sprachzustände.

Die „große" Grammatik für das Mhd. wurde von Hermann PAUL begründet (1. Auflage 1881); die derzeit aktuelle Ausgabe ist: Hermann PAUL, Mittelhochdeutsche Grammatik. Neu bearbeitet von Thomas KLEIN, Hans-Joachim SOLMS und Klaus-Peter WEGERA, mit einer Syntax von Ingeborg SCHRÖBLER und Heinz-Peter PRELL, [25]Tübingen 2007. Teil II.1 und II.2 Flexionsmorphologie Berlin 2018. Sie ist auch über das Internet zugänglich. Wer eingetragener Benutzer einer Bibliothek ist, die die Rechte kaufte (z. B. viele Universitätsbibliotheken), darf sie gratis herunterladen.

Schreibung und Aussprache

Die Schreibung des Mhd. ist dadurch gekennzeichnet, dass es keine verbindliche Orthographie gab. Z. B. dienen im Deutschen die Buchstaben ‹**f**› und ‹**v**› zur Bezeichnung des selben Lautes. Seit der Notwendigkeit umfangreicher und daher nur bei Benutzung einer reglementierten Orthographie benutzbarer Wörterbücher gibt es den Begriff des Rechtschreibfehlers; *Fater fon Veld vahren* würde heute nicht toleriert. Im Mittelalter bevorzugte aber nicht nur jede Schreibschule eigene Schriftgewohnheiten, auch ein und der selbe Schreiber konnte bunt wechseln: die Schreiber der unserem Text zu Grunde liegenden Handschrift schrieben gern ‹*v*› vor *a e i o*, ‹*f*› vor *u ü* und stimmlosen Konsonanten wie *t* (z. B. in *für* und *kraft*) und in der festen Lautverbindung *pf*, aber vor *r* und *l* wechselten

sie beliebig: *frouwe* und *vrouwe*, *vliezen* und *fliezen* usw. gehen beim selben Schreiber wild durcheinander, aber auch vor *a e i o* verhalten sie sich nicht ganz einheitlich. Dazu kommt eine weitere Unterscheidung: Der genannte Wechsel von ‹*v*› und ‹*f*› tritt dann auf, wenn es sich um ‚altes' *f* handelt, das in den entsprechenden Wörtern auch in anderen germanischen Sprachen, wie dem Englischen, als *f* erscheint (die nhd. Regelwerke machen Vorschriften, die zum durch Zufall entstanden; z. B. mhd. *vriunt* oder *friunt*, engl. *friend*, nhd. *Freund*; dagegen mhd. *vater* oder *fater*, engl. *father*, nhd. *Vater*). Wenn es sich aber um das um 1200 noch etwas schärfer ausgesprochene ‚neue' *f* handelt (das in den entsprechenden Wörtern in anderen germanischen Sprachen, wie dem Englischen, als *p* erscheint, z. B. engl. *weapon* – mhd. *wâfen*), schrieb man immer ‹*f*›; ebenso in einigen (meist lateinischen) Fremdwörtern. Den im Deutschen heute durch die Zeichenfolge ‹**sch**› wiedergegebenen Laut durch einen einzigen Buchstaben zu bezeichnen reicht die Zahl der zur Verfügung stehenden Buchstaben nicht aus; es würde aber heute nicht toleriert, wenn jemand ‹sh› wie im Englischen schriebe. Die mittelalterlichen Schreiber wählten nach persönlichem Belieben, eventuell sogar der selbe Schreiber in der selben Zeile, einmal ‹*s*›, einmal ‹*sch*›, einmal ‹*sh*›, ein andermal ‹*ssh*›.

Man kann daher nicht einfach den Text der Handschrift abdrucken, um mittelhochdeutsche Texte relativ leicht lesen und Wörterbücher sinnvoll benutzen zu können, sondern man muss für lesbare Ausgaben **normalisieren** (für Forschung sind daneben ‚diplomatische', d.h. den Handschriftenwortlaut buchstäblich wiedergebende, Ausgaben nötig), erkannte zu Beginn des 19. Jh. Karl LACHMANN. Obwohl seine Entscheidungen nicht immer optimal waren, behalten wir sie, was die Buchstabenwahl betrifft, bei, weil auch die Verfasser der großen mhd. Wörterbücher dies taten. Am wichtigsten ist: *v* und *f* werden gleich sortiert, und zwar nach LEXER, dem man sich in der Sortierfolge sinnvollerweise anschließt, wie *v* (auch im Wortinneren; *anfüeren* steht im Wörterbuch weit nach *ansehen*!).[17] In der Schreibung wählt man, dem vorwiegenden Handschriftengebrauch entsprechend (aber gegen LEXER *f* vor *u* und *ü*), sonst *v*, außer in Fremdwörtern, die von den Schreibern üblicherweise in der Orthographie der gebenden Sprache geboten werden; z. B. *fenster* (lat. *fenestra*), *ferrans* (ein franz. Wort für einen Wollstoff) und in den Wörtern, in denen die Hss. (fast) immer *f* schreiben, weil es, engl. oder niederdeutsch *p* entsprechend, noch etwas schärfer gesprochen wurde (s. o.). LEXER schrieb *v* in vielen Fällen, in denen wir *f* schreiben, doch beeinflusst das nicht die Abfolge im Wörterbuch. Ob man *f* oder *v* schreibt, ist das Problem des Herausgebers; Sie haben keines, wenn Sie sich daran gewöhnt haben, beides gleich im Wörterbuch nachzuschlagen – allerdings haben Sie eines beim Suchen von Zeichenketten am Computer: die Formen von *vinden* stehen, wo auf sie *u* oder *ü* folgt, auch im normalisierten Text oft mit *f* (z. B. *gefunden*), und Sie können den gängigen Textverarbeitungsprogrammen nicht beibringen, beim Suchen von Zeichenketten *f* und *v* gleich zu behandeln.

Etwas problematischer, aber auch nicht schlimm ist es für Sie, wenn Herausgeber unterschiedlich normalisieren, wo die Wörterbücher zwei unterschiedliche Buchstaben auch unterschiedlich sortieren, z. B. ob man *eu* oder *öu* schreibt; LEXER schrieb *vröude* und sortierte bei *vro-*, nicht bei *vre-*, und so mache ich es daher auch. Wenn man einen Text benutzt, dessen Herausgeber zu *vreude* normalisierte, müssen Anfänger im ‚Lexer' länger suchen. Wenn der Herausgeber zu *fröude* normalisierte, macht es dagegen nichts aus. Dem Nhd. sieht *vreude* ähnlicher; aber *vröude* entspricht dem Gebrauch LEXERs, dem ich mich

[17] Manche sortieren, um Ihnen überflüssige Verwirrung zu bereiten, umgekehrt, *v* unter *f* (zwischen *e* und *g*); niemand aber setzt in einem alphabetischen Verzeichnis *f* und *v* getrennt an. Nur eine Abweichung im Schreibgebrauch, nicht in der Sortierfolge, bedeutet es, wenn man heute allgemein mit den meisten Hss. *pf* schreibt, während BMZ und LEXER sich für die ebenfalls nicht seltene Schreibung *ph* entschieden. Wenn man darauf vergisst und in der Suchmaske der Internetedition z. B. *pflegen* eingibt, bekommt man gar keine Belege – dann fällt einem der Fehler sofort auf.

anschließe, weil „in Wörterbüchern suchen können“ eine für das Übersetzen wichtige Fähigkeit ist.

Aussprache der in normalisierten Ausgaben benutzten Schriftzeichen

Schriftzeichen für Kurzvokale

a *e* *i* *o* *u* *ä* *ö* *ü*

Schriftzeichen für Langvokale

â *ê* *î* *ô* *û* *æ* *œ* *iu*

LACHMANN führte die Kennzeichnung von Langvokalen zur Unterscheidung von Kurzvokalen ein. Der Grund: Im Nhd. ist der Unterschied zwischen Langvokal und Kurzvokal selten bedeutungsunterscheidend und wird dadurch ausgedrückt, dass der auf Kurzvokal folgende Konsonant doppelt geschrieben wird: *Rate* – *Ratte*. Dass Kurzvokal und Langvokal nicht als zwei getrennte Phoneme empfunden werden, zeigt sich daran, dass wir es nicht als unreinen Reim empfinden, wenn in einer gereimten Dichtung *nass* (kurzes *a*) auf *maß* (langes *a*) reimt. In mhd. Dichtungen findet man aber solche Reime nur bei Dichtern, die auch sonst unreine Reime zulassen; das NL tut dies selten, also findet man nur wenige Reime wie *man* – *hân* oder *man* – *stân*. Einige mhd. Handschriften benutzen tatsächlich manchmal spitzdachförmige Zirkumflexe für die Kennzeichnung von Vokalen, ihnen entnahm LACHMANN seine Praxis. Im Normalfall sind aber die Zirkumflexe wie auch die Ligaturen vom Herausgeber gesetzte Lesehilfen, damit Sie wissen, wann Sie einen Vokal lang zu sprechen haben. Für die Längenkennzeichnung bei Umlauten wäre das ‚Dach‘ ungeeignet, da es mit den Umlautpunkten kollidieren würde, daher wählte er Doppelzeichen *œ* (*oe*) *æ* (*ae*) und *iu* (Ligaturzeichen aus *i* und *u* gibt es nicht, daher wird es immer mit zwei Buchstaben geschrieben, obwohl es einen **einfachen** Laut, langes ***ü***, bezeichnet, keinen Diphthong). Dass Reime von Kürze mit Länge selten sind, zeigt, dass sie als unrein empfunden wurden, und dass Längen und Kürzen deutlich unterschiedlich zu sprechen sind. Vor allem Kürzen kurz zu sprechen, bereitet am Anfang Schwierigkeiten: *sehen* hat zwei kurze Silben und die nhd. Aussprache mit langer Stammsilbe klingt für des Mhd. Kundige **störend falsch**. Dagegen werden in Zusammensetzungen im Zweitglied lange Vokale etwas gekürzt: *hêr* ‚Herr‘ hat langes *ê*; als Zweitglied in Namen wie *Gîselhêr*, *Gunthêr* usw. wäre das übertrieben, aber länger als in *selher* (‚solcher‘) wurde es auch in diesen Namen gesprochen. Es ist Geschmackssache des Herausgebers, ob er *-her* oder *-hêr* schreibt. Ich entscheide mich für *-hêr*, weil Sie beim Lautlesen in schwächer betonter Stellung automatisch kürzen. Analoges gilt für Zusammensetzungen wie *nimmêr* (aus *nie mêre*).

Schriftzeichen für Diphthonge

ei *ie* *ou* *uo* *öu* *üe*

Dies sind die von mir verwendeten Zeichen, die ich entsprechend der Praxis der wichtigsten Lexika benutze. Manche Herausgeber verwenden aber z. B. ‹*eu*› statt ‹*öu*›, schreiben z. B. *vreude*, wo ich mit LEXER *vröude* schreibe (s. S. **331**).

Ein Schriftzeichen, das in Textausgaben normalerweise nicht benutzt wird, das aber in wichtigen Lexika auftritt, z. B. im ‚Lexer‘, ist *ë* zur Kennzeichnung von altererbtem *e* gegen durch *i*-Umlaut aus *a* entstandenes *e*: Im ‚Lexer‘ finden Sie z. B. *hëlfen* usw. gegen *geste* (zu *gast*). Ich benutze es nicht.

Schriftzeichen für Konsonanten

f/v: Wie im Nhd., wobei seltsamerweise immer wieder darauf hingewiesen werden muss, dass ‹***v***› und ‹***f***› gleich ausgesprochen werden – in der Gegenwartssprache würde niemand [water] für *Vater* sagen, aber z. B. den mhd. Dichter *Heinrich von Veldeke* versuchen viele mit *w-* zu sprechen, obwohl deutlich dt. *Feld* drin steckt; s. S. **330**.

Stellungsgebunden unterschiedlich gesprochen wird mhd. ‹***h***›. Wichtigste Regel: es gibt mhd. **kein stummes h**. Vor Vokal wird **einfaches *h*** immer als Hauchlaut, wie nhd. *h*, gesprochen; in allen anderen Fällen (also: vor Konsonant und am Wortende) als Reibelaut, wie nhd. *ch*. Das heißt, weil man vor Vokal im Mhd. sowohl *h* als auch *ch* sprechen kann, muss der Schreiber differenzieren: *machen* gegen *sehen*. In den anderen Stellungen ist aber nur der Laut [ch] möglich, es gibt vor Konsonant und am Wortende kein [h], also ist kein Doppelzeichen nötig – man kann Buchstaben sparen, *naht* ‚Nacht' mit einfachem ‹*h*› schreiben, weil die Aussprache vor Konsonant [ch] sein muss. Auch am Wortende könnte man daher ‹*ih*› für *ich* schreiben; die Schreiber tun es aber eher selten und schreiben meist *ich*, *sach* (zu *sehen*!) usw. Daher normalisieren wir auch entsprechend.

In bairischen Dialekten wird auch heute noch *b* und *p*, *d* und *t*, *g* und *k* nicht unterschieden. Die Schreiber schrieben wahllos ‹*bin*› und ‹*pin*›, ‹*wolde*› und ‹*wolte*›, ‹*tac*› und ‹*tag*›. Um in der Textausgabe keinen *bdg/ptk*-Wirrwarr zu haben, vereinheitlichen wir nach den folgenden Normalisierungsgrundsätzen:

b/p, d/t, g/k am Wortende: Mhd. werden wie im Nhd. am Wortende *bdg* stimmlos gesprochen. In der Schrift verwendet man im Nhd. auch dafür *bdg*, im Mhd. meist *ptk*: Von mhd. (normalisiert) *grap – grabes*, *leit – leides*, *tac – tages*, *gap – gâben* hat sich zu nhd. *Grab – Grabes*, *Leid – Leides*, *Tag – Tages*, *gab – gaben* die Schreibung des Verschlusslautes am Wortende geändert, nicht die Aussprache. „Echte" *ptk* sind dagegen auch mhd. im In- und Auslaut unverändert: mhd. *strît – strîtes*, nhd. *Streit – Streites*; mhd. *blic – blickes*, nhd. *Blick – Blickes*.

b/p, d/t, g/k im Anlaut und im Wortinneren: Altererbte *bdg* schreiben wir als solche; außer ein stimmloser Laut folgt, dann schreiben wir wie im Auslaut *ptk*.

k/c/ch: Für [k] wird im normalisierten Mhd. im Anlaut *k* geschrieben, sonst *c* bzw. in der Gemination *ck*: *künec*, *starc*, *Volkêr*, *recke*. Im Bairischen wurde statt [k] vor allem im Anlaut [kch] gesprochen, wie heute noch in Teilen Tirols – man pflegt Tiroler mit dem Tiroler Wort [schpeckchkchnedl] (‚Speckknödel') zu ärgern. Dadurch gehen in bairischen Hss. die Schreibungen arg durcheinander; z. B. ‹*chuchen meister*› für *kuchenmeister*, ‹*marscalch*› für *marschalc*. Unsere Lesetexte sind immer normalisiert.

Enklise und Proklise

Unbetonte Wörter lehnen sich manchmal zurück an das **vorhergehende** (**Enklise**) oder vor an das **folgende** (**Proklise**)

Enklise: *enkundez* für *enkunde ez*

Proklise: *küneges* für *des küneges*

Zwischen Enklise und Proklise schwankt insbesondere die Negationspartikel *n*, die sinngemäß zum unmittelbar darauf folgenden Verb gehört, sich aber manchmal an dieses, manchmal an das vorhergehende Wort anlehnt. Die Schreiber wechseln ziemlich bunt, die Herausgeber bringen meist irgendeine Ordnung in die Schreibweise. Wo vor dem verneinten Verb ein Adv. oder Ähnliches (z. B. Interjektion) steht, wählen wir Enklise und schreiben *dône kunde* usw.; genau so gut könnte man aber *dô enkunde* schreiben.

Aufpassen muss man, wenn nur der Kontext entscheiden kann, welches unbetonte Wort angehängt wurde, bzw. ob überhaupt ein solches vorliegt oder eine Personalendung; z. B. *hetes* kann stehen für

- 1. *hete si*: *sô hetes übele getân* ‚dann hätte sie übel gehandelt'
- 2. *hete es* (Genitiv des Demonstrativpron.) ‚hätte dessen' (Genitiv des Bezuges) *ich hetes rât* ‚ich hätte *rât* (Abhilfe) dagegen'
- 3. *hetest* (2. Pers. Sg. Konj. Präs.): *hetes dû* ‚hättest du'.

Synkope, Apokope und Elision

Das ‚Verschlucken' der *e* unbetonter Silben und das Verschmelzen auslautender Vokale mit dem Anlaut des folgenden Wortes wird im Mhd. oft in der Schrift zum Ausdruck gebracht. Die Termini für diese Erscheinungen sind:

Synkope: ‚Zusammenschlagen' im Wortinneren, z. B. *gibt* statt *gibet*
Apokope: ‚Abschlagen' am Wortende, z. B. *ich gip* statt *ich gibe*
Elision: Apokope bei folgendem Vokal; die beiden Vokale werden verschliffen, z. B. *ich gibez* statt *ich gibe ez*
Krasis: ‚Verschmelzen' zweier Silben, meist der Vokale am Ende eines und Anfang des folgenden Wortes, z. B. *ich giben* für *ich gibe in* (‚ich gebe ihn'), manchmal entfällt dabei ein Konsonant: *sihestû*, *hetes dû* für *sihest dû*, *hetest dû*; *deich* für *daz ich*; manchmal verschmelzen die beiden Silben zu einem Diphthong, wie im letzten Beispiel.
Proklise: ‚Vorwärtsneigung', ein unbetontes Wort verbindet sich mit dem folgenden Wort, z. B. *küneges* für *des küneges*.
Enklise: ‚Zurückneigung', ein unbetontes Wort lehnt sich an das vorhergehende Wort an, wie in den meisten Beispielen für Elision und Krasis: *gibez* usw.

Wo Verwechslung von Endungen mit ‚Verschleifungen' nachfolgender Pronomen oder Partikeln möglich wäre, weise ich im Zeilenkommentar darauf hin: *kunder*, *kundes*, *kundez* kann heißen ‚ein bekannter, eines bekannten, ein bekanntes' usw. (zum Adj. *kunt* ‚bekannt); *kunder* kann aber auch stehen für *kunde er* ‚konnte er ...', *kundes* für *kunde si* ‚konnte sie' oder für *kunde es* ‚konnte dessen', *kundez* für *kunde ez* ‚konnte es', usw. Im normalisierten Text schreibe ich *kunde er*, wenn dieses gemeint ist, auch wenn die Hs. *kunder* schreibt. Beim Lautlesen sind solche Formen zu **verschleifen**, auch wenn sie von der Hs. oder von mir zur Verdeutlichung der grammatischen Struktur getrennt geschrieben sind.

Synkope und Apokope sind besonders häufig in Endsilben nach *l* und *r*, wenn der vorhergehende Stammsilbenvokal kurz ist; nach anderen Konsonanten sind sie weniger häufig: es heißt mhd. meistens *ar*, *arn* und seltener wie im NL 11,3 *are*, *aren* ‚Adler', aber meistens *name*, *namen* ‚Name'; *nam* ist meist ‚nahm' und nur selten ‚Name'. Ausnahmen in beide Richtungen sind häufig, die meisten Schreiber wandten Synkope und Apokope sehr unregelmäßig an. Bei Adverbien, Präpositionen und Partikeln hängt es oft davon ab, ob sie im Hauptton oder Nebenton stehen, z. B. bei *ab* – *abe*, *an* – *ane*, *mit* – *mite*, *ob* – *obe*, *dem* – *deme* usw.

Gr. § E21: „Pro- und Enklise führt häufig zu satzphonetischen Prozessen wie Elisionen, Assimilationen oder Verschmelzungen. **Dies gilt im gesprochenen Nhd. ebenso wie im Mhd., bleibt im geschriebenen Nhd. jedoch zumeist unberücksichtigt**."

In der Einleitung meiner Textausgabe ist beschrieben, welche Normalisierungen ich durchführe und wo ich Pro- und Enklise, Apokope und Synkope wie in Hs. B belasse.

Vokalismus

Schon für allererste Schritte beim Lesen mhd. Texte ist die Beherrschung der neuhochdeutschen Diphthongierung und Monophthongierung nötig:

Neuhochdeutsche Diphthongierung

Die mhd. Langvokale *î*, *û* und *iu* wurden im Nhd. zu *ei*, *au* und *eu* diphthongiert; sie fielen dadurch mit den alten Diphthongen zusammen, d. h. sie werden jetzt gleich ausgesprochen wie diese: mhd. *hûs*, *loufen*, aber nhd. *Haus*, *laufen*; mhd. *sîn*, *stein*; nhd. *sein*, *Stein*; mhd. *hiute*, *vröide*; nhd. *heute*, *Freude*.

Mhd.	*mîn*	*hûs*	*hiute*
Nhd.	*mein*	*Haus*	*heute*

Etwas anders verlief die Diphthongierung bei nachfolgendem *r*; dann wurde von dem *r* noch ein *e* eingefügt: *bûr* > *Bauer*, *trûren* > *trauern*, *mûre* > *Mauer*, *Stîre* > *Steier* (Steiermark), *lîre* > *Leier* (Musikinstrument), *Spîre* > *Speyer*, *hiure* > *heuer*, *stiure* > *Steuer*, *tiur* > *teuer*.

Diese Regeln gelten für voll betonte Silben. In Silben, die im Mhd. noch einen stärkeren Ton tragen als im Nhd. und in denen daher noch lange Vokale möglich sind, die im Nhd. aber nur mehr schwach betont werden, sieht es etwas anders aus. Ich gebe zuerst Beispiele für die regelhaften Veränderungen im Hauptton, danach ein paar Beispiele dafür, was im Nebenton passieren kann.

Wie man Lautgesetze als nützliche Hilfe begreift, die einem viel Blättern im Wörterbuch erspart, erkläre ich am Beispiel *-î* > *-ei*. Wenn man diese eine Lautgesetz kennt, erspart man sich das Nachsehen bei folgenden von der Diphthongierung betroffenen Wörtern:

belîben, *bî*, *bîzen*, *dîn*, *drî*, *drîn* 1, *drîn* 2, *drîzec*, *gelîch*, *gîge*, *gîsel*, *grîse*, *grîfen*, *hîrât*, *îlen*, *în* ‚herein', *îsen*, *lîden*, *lîhen*, *lîhte*, *lîp* – *lîbes*, *lîste*, *mîden*, *mîle*, *mîn*, *nîden*, *nîgen*, *nît* – *nîdes*, *prîs*, *pfîl*, *rîch*, *Rîn*, *rîten*, *schîn*, *schrîben*, *schrîen*, *schrîn*, *sî*, *sîde*, *sîme* (Nebenform von *sînem* ‚seinem'), *sîn*, *sîst*, *sît*, *sîte*, *slîchen*, *snîden*, *spîse*, *stîc* – *stîges*, *strît*, *swîgen*, *swîn*, *vergîseln*, *vîant*, *vîent*, *vlîz*, *vrî*, *wîchen*, *wîde*, *wîn*, *wîp* – *wîbes*, *wîhen*, *wîle*, *wîse*, *wîsen*, *wît*, *wîz*, *zîhen*, *verzîhen*, *zît*, *zwîvel*. Nicht erspart wird das Suchen nur bei den Wörtern, die es im Nhd. nicht mehr gibt: *blîde* ‚froh', *bîten* ‚warten', *hîwen* ‚heiraten' (aber noch: *hîrât* > *Heirat*), *wîc* – *wîges* ‚Kampf', *wîgant* ‚Kämpfer; Held'. *Hînt* oder *hînat* ‚heute Abend' ist nur mehr in sehr wenigen süddeutschen Mundarten lebendig und lautet dort *heint*. Ebenso *pfî* > *pfei* als Ausruf. Wenn Ihnen im NL ein mhd. Wort mit *î* unterkommt, das Sie hier nicht finden, ist es wahrscheinlich eine der Kontraktionen (S. 342), die nicht mehr im Nhd. weiterleben. Bei einigen der genannten Wörter sind noch weitere kleinere Veränderungen zum Nhd. eingetreten, die Sie aber ohne Hilfe durchschauen: Wenn Sie gelernt haben, dass mhd. *belîben* zu nhd. *beleiben* und *gelîch* zu *geleich* hätte werden sollen, werden Sie selbständig erkennen, dass dem nicht so ist und es nhd. *bleiben* und *gleich* heißt. Etwas tückischer ist *drîn* ‚dreien' (Dat. von *drei*) neben *drîn* ‚drein-, hinein' (z. B. nhd. *dreinschlagen*). Bei den oben genannten, die im Nhd. weiterleben, lohnt es sich trotzdem, im Wörterbuch nachzusehen, wenn die identische nhd. Bedeutung nicht ganz zu passen scheint: z. B. ist *grîse* zwar das selbe Wort wie nhd. *Greis*, heißt aber nur ‚grau; grauhaarig'.

Sprachgefühl braucht man bei den **Dimutiva** (‚Verkleinerungen'; dazu gehören Koseformen u. a.), z. B. *schiffelîn* ‚Schifflein', *rüetelîn* ‚kleine Rute', *kindelîn* ‚Kindlein': Beim Übersetzen ist zu beachten, dass wir heute 1. oft andere Diminutivsuffixe benutzen, z. B. *-chen*, und 2. die Diminutivformen oft anders einsetzen; z. B. würden wir zu halbwüchsigen Knaben oder gar erwachsenen, nicht herrschaftsberechtigten Königssöhnen nicht ‚Kindlein' sagen. Auch die hochadligen Jungfrauen oder die unverheirateten Frauen im Gefolge der adligen Damen, mhd. *magedîn*, geben Sie nhd. nicht mit ‚Mädchen' oder gar ‚Mägdlein' wieder; ein *vingerlîn* ist ein ‚Fingerring', kein ‚Fingerlein' (kleiner Finger). Das sind Probleme der Semantik, oft nur des Übersetzungsstils, nicht der Lautlehre. Die Übersetzung erfolgt in 2 Stufen: zuerst ermitteln Sie die genaue lautliche Entsprechung,

also mhd. *-în* > nhd. *-ein*, danach überlegen Sie, ob das Ergebnis semantisch und stilistisch passt und sehen vorsichtshalber im Wörterbuch nach.

Nhd. nebentonig und daher etwas anders lautend sind folgende Formen, für die ich Beispiele nenne; in der Praxis errät man das Richtige auch, ohne den folgenden Absatz genau gelernt zu haben:

In einigen Fällen handelt es sich bei *-în* nicht um das Diminutivsuffix, sondern um ein Suffix zur Bildung von Adjektiven; z. B. *sîdîn* ‚aus Seide', *hürnîn* oder *hurnîn* ‚aus Horn', *guldîn*; dieses *-în* wurde nhd. zu *-en* abgeschwächt; es heißt also heute *seiden* (*seidene Strümpfe*), *hürnen*, *golden* usw., sofern wir nicht Bildungen wie *aus Seide*, *aus Horn* usw. vorziehen. Bei movierten (von Mask. abgeleiteten) Feminina entspricht dem mhd. *-în* nhd. *-in*, z. B. *künegîn* > *Königin*, *marcgravîn* > *Markgräfin*. Das Suffix *-lîch* zur Bildung von Adverbien und Adjektiven lautet nhd. *-lich* oder *-lig* (z. B. *billîche* > *billig*) oder *-lisch* (z. B. *teuflisch*). Es gibt auch ein paar Einzelfälle, wie die Fremdwörter *mettîn* ‚Mette' (am frühen Morgen oder in der Nacht abgehaltener Gottesdienst, *missa matutîna*), *erzenîe* ‚Arznei', *hermîn* ‚aus *harm* (‚Hermelin'), *Îslant* ‚Island', *samît* ‚Samt'.

Nicht lautlich verneuhochdeutscht wird *î* in Eigennamen, z. B. *Ortwîn*, nhd. *Ortwin*, *Gîselhêr* nhd. *Giselher*.

Wenn auch aus dem Gesagten deutlich wird, dass man auch dann das Wörterbuch benutzen soll, wenn ein Wort im Mhd. lautlich dem Nhd. entspricht, und auf einige Wörter die Regel nicht zutrifft, so erspart man sich doch in der Praxis viel Blättern im Wörterbuch, wenn man die allerhäufigsten Lautwandel beherrscht. Wenn Sie sich aus diesem Beispiel-Kapitel nur die Grundregel der Diphthongierung merken, kommen Sie für den Anfang gut zurecht.

Neuhochdeutsche Monophthongierung

Mhd.	*liep*	*guot*	*güetec*
Nhd.	*lieb*	*gut*	*gütig*

Als der mhd. Diphthong *ie* zu langem *i* wurde, behielt man die Schreibung zunächst bei und fasste später das *e* als Dehnungszeichen auf. Die mhd. Aussprache, **diphthongisch** wie heute noch in vielen **Mundarten**, lebt dadurch immer noch im Schriftbild fort.

Ablaut und Umlaut

Für das Verständnis vieler Wortformen der deutschen Sprache (und auch der anderen germ. Sprachen, wie Englisch) sind Kenntnisse zweier bereits älterer Erscheinungen nützlich: des Ablauts und der Umlaute.

Ablaut

Der Ablaut ist ein **Wortbildungsmittel** der idg. Sprachen, das darin besteht, dass durch die Veränderung eines Vokals die Bedeutung eines sprachlichen Elementes verändert wird. Z. B. lautet das Perfekt zu lat. *capio* (‚ich fange') *cēpi*, zu lat. *ago ēgi*. Der Wechsel *a* : *ē* hat eine bestimmte Funktion: in beiden Wörtern drückt das *a* aus, dass es sich um das Präs. handelt, das *ē* das Perfekt. In Wörtern wie lat. *turris* (‚Turm'), Pl. *turres* signalisiert das *i* der Endung, dass es sich um den Singular, das *e*, dass es sich um den Plural handelt. Der Ablaut ist ein **geregelter Vokalwechsel** zum Zwecke der **Wortbildung**. Wie an den Beispielen ersichtlich, gibt es ihn sowohl in Stammsilben als auch in Suffixen (Bindevokalen und Endungen).

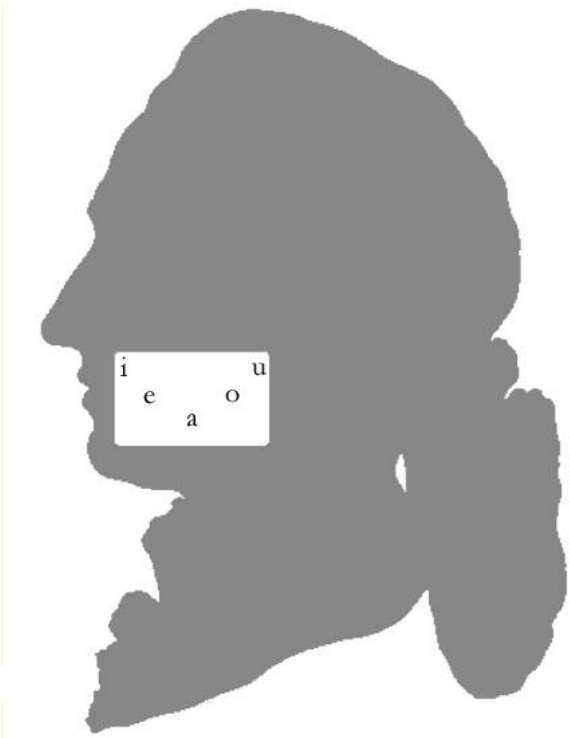
Der **Stammsilbenablaut** wurde in den germ. Sprachen stark systematisiert und spielt sowohl in der Wortbildung als auch bei der Bildung der Zeitstufen der starken Verben eine große Rolle: *biegen – bog – gebogen*, sowie *beugen – der Bug – die Biegung – der Bogen* gehören offensichtlich zusammen und sind von verschiedenen Ablautstufen gebildet.

Im Germ. gibt es sechs AR, die auf zwei verschiedene idg. Ablautsysteme zurückgehen (ein Ablautsystem bilden die ersten fünf Reihen, die 6. AR das zweite), sowie eine neue, 7. AR, die nicht auf idg. Ablaut zurückgeht. Da im Dt. die auffälligste Funktion des Ablauts der Stammsilbenablaut der starken Verben ist, behandeln wir die Details der AR bei diesen.

Die meisten Indogermanisten benutzen heute den Terminus „Ablaut" nur mehr für den Stammsilbenablaut der AR 1-5. Für die germ. Sprachen ist das irrelevant.

Umlaute

Während der Ablaut für uns von Anfang an Wortbildungsmittel ist, sind die Umlauterscheinungen zunächst Folgen von **Lautwandel** und werden nur, wo sie zufälligerweise aussehen als wären sie Wortbildungsmittel, sekundär als solche genutzt. Umlaute sind so genannte ‚**kombinatorische**' Lautwandel, das heißt, es handelt sich um Laute, die sich nicht spontan veränderten, sondern durch den Einfluss einer benachbarten, meist der folgenden, Silbe verändert wurden. Dass die folgende Silbe bzw. folgende Laute die vorhergehenden meist stärker beeinflussen als umgekehrt, hat seinen Grund darin, dass, während wir eine Silbe aussprechen, bereits die beteiligten Nerven die Artikulation der nächsten vorbereiten. Z. B. lautete der Pl. von *gast* ahd. zunächst *gasti*. Als die Endsilbenvokale abgeschwächt wurden und daher aus dem *i* der Endung ein unbetontes *e* wurde, musste die Feinartikulation der Schwachtonsilbe genauer vorbereitet werden: auch auf einem Blasinstrument ist es schwieriger, einen leisen Ton zu produzieren als einen lauten, und jemanden, der Deutsch nicht als Muttersprache hat, erkennen Sie, auch wenn er die Haupttonsilben schon gut ausspricht, immer noch daran, dass er die zart zu artikulierenden unbetonten Silben nicht richtig schafft. Die intensive Vorbereitungsarbeit des Nervensystems für den folgenden unbetonten Vokal, während die Haupttonsilbe gesprochen wird, führt dazu, dass die Zungenstellung des Stammsilbenvokals der des Endsilbenvokals angenähert wird: *a* ist Tiefzungenvokal, *i* Hochzungenvokal, das Resultat im genannten Beispiel ist der ***i*-Umlaut von *a* zu *e*** (welches ein Mittelzungenvokal ist): *geste*. Zum Verstehen der Umlaute ist es gut, sich die Stellung der Zunge bewusst zu machen: bei *a* liegt sie tief, bei *i* ist sie vorne hoch, bei *u* ist sie hinten hoch, bei *e* ist sie halbhoch, zwischen *a* und *i*, und bei *o* ist sie halbhoch, zwischen *a* und *u*. Wenn ein Arzt Ihnen in den Hals sehen will, lässt er Sie „a" sagen: bei *a* ist der höchste Punkt der Zunge sehr tief; *a* ist ein **Tiefzungenvokal**. Bei *i* und *u* liegt die Zunge sehr hoch, und zwar ist bei *i* der höchste Punkt oben vorne, bei *u* oben hinten; *i* ist ein **vorderer Hochzungenvokal**, *u* ein **hinterer Hochzungenvokal**. In der folgenden Skizze sind die Vokale dort eingezeichnet, wo der höchste Punkt der Zunge liegt.



Ähnliche Erscheinungen gab es in verschiedenen Epochen. Eine Hebung des Stammsilbenvokals durch folgende Laute (durch *i* der Folgesilbe oder unmittelbar folgenden Nasal + Konsonant) gab es schon im Urgerm.: keltisch *Sego-* (‚Sieg') in Personennamen entspricht germ. Namen mit *Sigi-* (zu germ. **sigis* ‚Sieg'). In der Wortbildung erkennt man das lautliche Verhältnis von dt. *Gift* zu *geben*, wenn man die ahd. Formen kennt: *gifti* : *geban*. Das *i* der Endung bewirkte *i*-Umlaut, das *a* natürlich nicht. Kulturhistorisch interessant wird Sprachgeschichte dann, wenn man auch die Bedeutungsentwicklung kennt, dass ahd. *gifti* ‚Gabe; Geschenk' heißt, das was (ein)gegeben wird also neutral bis positiv gesehen ist, während nhd. *Gift* auch eine Gabe bedeutet, aber nur mehr eine schädliche (außer in *Mitgift*).

Während der *i*-Umlaut von *e* zu *i* schon sehr alt ist, ist der von *a* zu *e* erst ahd. Da ziemlich viele m. Subst. wie *gast* – *geste* im Sg. umlautlos sind und im Pl. Umlaut zeigen (*bach* – *beche*, *darm* – *derme*, *slac* – *slege* und viele andere), wird dieser sekundär als Wortbildungsmittel aufgefasst. Ungewohnt für uns ist, dass mhd. bei manchen Adj. einzelne Formen Umlaut tragen, je nach dem Endungsvokal, nicht der gesamte Pl.: zu *al*, n. *allez*, lautet der Nom. Sg. f. und der Pl. n. *elliu*, der Pl. m. f. dagegen *alle*.

Das Gegenteil der Hebung von *e* zu *i* bzw. von *a* zu *e* (in den allerspätesten Umlautphasen von *a* zu *ä*) ist die Absenkung von *i* zu *e* oder von *u* zu *o* durch ***a*** der Folgesilbe. Dieser ‚***a*-Umlaut**' trat nur in einer frühen Phase ein (spätestens im 4. Jh. n. Chr.; wir haben aus dieser Zeit kaum Belege).

Interessant wird die Formengestaltung von stV, die je nach Endung dem *i*- oder *a*-Umlaut unterliegen konnten: in germ. **beugan* – **beugit* (‚biegen, biegt') musste zunächst das *u* der Folgesilbe vor *a* zu *o* werden: Zwischenresultat **beogan* – **beugit*. Dann hob das

u von *eu* als Hochzungenvokal das *e* zu *i*, Resultat: *biugit*. So, *beogan* – *biugit*, lauten die ahd. Formen. Zum Mhd. wurden alle Nebentonvokale zu schwachtonigem *e* abgeschwächt, also auch das *o* von *eo*, da in den Diphthongen der erste Teil betont wird: *bé*ogan > *biegen* (zur Erinnerung: *ie* wird mhd. immer diphthongisch gesprochen!). Aus dem ahd. Diphthong *iu* (*i* + *u*) wird dagegen ein Langvokal, normalisiert geschrieben weiterhin *iu*, gesprochen aber als langes *ü*. Resultat: mhd. *biegen* – *biuget*. Zum Nhd. wurde das mhd. *ie* zu *ī* (in der Aussprache), *iu* > *eu*. Das Resultat in der Gegenwartssprache sollte sein: *biegen* – *beugt*. Wie ist das Resultat tatsächlich? Man verstand nicht mehr, dass es sich um Formen des selben Verbs handeln muss, sondern vermischte die *eu*- Formen mit dem swV nhd. *beugen* – *beugte* – *gebeugt* und bildete zu *biegen* die neue Form *biegt*.

Hier sind nur einige Umlaute angeführt, um Verständnis für den Reichtum an Variationen der Stammvokale im Dt. zu schaffen; eine vollständige Darstellung gehört in ein Lehrwerk über Sprachgeschichte.

Strategien gegen die Verwechslung von *î*, *ei* und *ie*

Einerseits wurde in betonten Silben **jedes** mhd. *î* zu nhd. *ei*, anderseits gibt es mhd. *ei*, die sich auch im Nhd. finden. Das heißt, mhd. *î* und mhd. *ei* sind zu nhd. *ei* **zusammengefallen**. Es gibt mhd. ein Wort *weide* (‚Viehweide, Augenweide ...') und ein Wort *wîde* (Weidenbaum, -strauch'). Wenn mhd. *ei* unverändert blieb und mhd. *î* zu *ei* wurde, sehen die beiden Wörter im Nhd. gleich aus, wir haben neue Homonyme. Das selbe gilt auch für die anderen Diphthongierungen: mhd. *soumen* ‚säumen; Gepäck auf ein Saumtier verladen', *sûmen* ‚verzögern; versäumen' (nhd. beides zusätzlich mit *i*-Umlaut). Aber bei mhd. *iu* und *û* gibt es kaum Fälle, die Verwirrung stiften. Die ‚*î*-*ei*-Verwirrung' entsteht beim Übersetzen aus dem Mhd. nicht so sehr wegen der nhd. Homonyme (wenn im Wörterbuch ‚Weide' steht, werden Sie wohl erraten, welche gerade gemeint ist), sondern weil nhd. gegen die Lautgesetze oft *i* oder ‚langes *ĭ*' (geschrieben *ie*) steht, wo mhd. *ei* vorliegt: mhd. *reit* – nhd. *ritt*, mhd. *meit* – nhd. *mied*. Das betrifft vor allem Verben der 1. AR und rührt daher, dass das Nhd. gleichförmigere Stammformen herstellen will, während das Mhd. noch das Präteritum der stV von zwei verschiedenen Stammformen bildete: nhd. *ich blieb* – *wir blieben*, *ich ritt* – *wir ritten* gegen mhd. *ich beleip* – *wir beliben*, *ich reit* – *wir riten*. Im Präs. stand dagegen im Mhd. *î*, daher nhd. *ei*: mhd. *belîben* > nhd. *bleiben*, mhd. *rîten* > nhd. *reiten*. Beispiele s. bei der 1. AR (S. **348**). Verwirrend wirkt, dass das *î* der 1. AR zu nhd. *ei* wurde, dagegen das *ie* der 2. AR (S. **349**) zu *i*. Mhd. *biegen* ist diphthongisch und wird *i-e* gesprochen; das Ergebnis der nhd. Monophthongierung (S. **336**) von *i-e* zu *i* sieht man nicht in der Schrift!

Strategien:

Im Text steht ein Wort mit *î*. Was tun?

1. Überlegen, ob es im Nhd. durch Diphthongierung zu *ei* geworden sein könnte (eventuell nachsehen in der Liste der Diphthongierungen S. **335**). Wenn das nicht zum Ziel führt:

2. Überlegen, ob es durch Kontraktion entstanden sein könnte (eventuell nachsehen in der Liste der Kontraktionen S. **342**).

3. Auch wenn man glaubt, das Richtige selbst gefunden zu haben, das Wb. vorsichtshalber zur Kontrolle benutzen.

4. Nachsehen, ob im Zeilenkommentar etwas zur Stelle angemerkt ist.

Im Text steht ein Wort mit *ei*. Was tun?

1. überlegen, ob es im Nhd. in gleicher Form vorhanden ist. Dann auf jeden Fall, auch wenn Schritt 1 anscheinend schon zum Ziel geführt hat, alle weiteren Schritte durchführen, denn es gibt viele **homonyme** Formen verwandter Wörter, von denen nicht immer sofort klar ist, welches vorliegt.

2. Handelt es sich vielleicht um ein Verb der 1. AR (S. **348**), Prät., 1. oder 3. Pers. Sg.? Dann hat es im Nhd. den Vokal des Pl. erhalten (*i*). Den Inf. sucht man dann im Wb. mit *î*. Beispiel: *reit* zu *rîten*.

3. Wenn es eine Verbalform zu sein scheint, aber nicht die 1. / 3. Sg. Prät. eines stV: Von stV abgeleitete swV haben gern den Stammvokal der 1. / 3. Sg. Prät. des stV und unterscheiden sich in der Bedeutung nur geringfügig von diesem; z. B. *beiten* swV ‚warten', abgeleitet von *bîten* – *beit* stV ‚warten'. Im Wb. nachsehen.

4. Überlegen, ob es durch Kontraktion entstanden sein könnte (eventuell nachsehen in der Liste der Kontraktionen S. 342).

5. Ist es eines der wenigen Verben der 7. AR mit *ei* im Präsens und PPP (S. **356**)?

Konsonantismus

Vom Mhd. zum Nhd.

Rückgängigmachung der Auslautverhärtung in der Orthographie

Im Mhd. werden die ‚weichen' Verschlusslaute *b d g* im Auslaut stimmlos gesprochen und meist als *p t k* (*c*) geschrieben. Im Nhd. haben wir zwar die stimmlose Aussprache beibehalten, schreiben aber, analog zu den Formen der betreffenden Wörter, in denen noch ein Vokal folgt, immer *b d g*:

Mhd.	Nhd.
*ta**c** – ta**g**es*	*Ta**g** – Ta**g**es*
*lan**t** – lan**d**es*	*Lan**d** – Lan**d**es*
*lou**p** – lou**b**es*	*Lau**b** – Lau**b**es*

Wenn es sich um einen auch im Inlaut stimmlosen, ‚harten' Konsonanten handelt, gibt es zwischen Mhd. und Nhd. keinen Unterschied:

Mhd.	Nhd.
*stri**c** – stri**ck**es*	*Stri**ck** – Stri**ck**es*
*wor**t** – wor**t**es*	*Wor**t** – Wor**t**es*

Reste älterer Lautwechsel

Teilweise wurde schon im Mhd. Formenausgleich durchgeführt, wo **grammatischer Wechsel** stattgefunden hatte, aber noch viel mehr im Nhd. Im Mhd. zeigen sich noch starke Reste des gramm. Wechsels, dessen Verständnis für die mhd. Formen daher nötig ist:

Verners Gesetz und der ‚Grammatische Wechsel'

Die germanischen Reibelaute (also sowohl die in der 1. LV[18] neu entstandenen ***f***, ***þ***, ***χ*** als auch der altererbte idg. Reibelaut ***s***) erscheinen im Germanischen **stimmhaft** (also als ***ƀ*** ***đ*** ***g̱*** und [**z**][19]) in **stimmhafter Umgebung**, wenn der **ursprüngliche idg**. **Wortakzent nicht unmittelbar vorausging**; in allen anderen Stellungen (**stimmlose** Umgebung – Anlaut zählt als stimmlose Umgebung[20] – oder unmittelbar **nach** dem **Hauptton**) erscheinen sie **stimmlos** (***f***, ***þ***, ***χ*** und ***s***). Später ist der aus altem ***s*** entstandene stimmhafte Reibelaut zu ***r*** geworden.

In der Wortbildung hatte das die Folge, dass Formen eines Wortes, in denen die Endsilbe betont wurde, einen anderen stammschließenden Konsonanten bekamen als die, in denen die Stammsilbe betont war. In der Konjugation waren die Präsensformen stammbetont, im Prät. dagegen nur die 1. 3. Sg. Ind., alle anderen Prät.formen waren ursprünglich endungsbetont. Wir haben daher Verben, die einen geregelten Wechsel des stammschließenden Konsonanten aufweisen:

idg.	p	t	k	s
germ.	f/ƀ	þ/**đ** (oder Druckbild ð)	χ/**g̱**	s/r
dt.	f/b	d/t	h/g	s/r

Diesen Buchstabenwechsel nennt man ‚**grammatischen Wechsel**'. Im Dt. sind viele dieser lautgesetzlich entstandenen Wechselformen durch Analogiebildungen ersetzt worden, insbesondere zur Zeit der Entstehung des Nhd.; d. h., man bildete neue, als regelmäßiger empfundene Formen. Alle germ. Sprachen führten ähnliche Vereinfachungen, genannt **Formenausgleich**, durch. Ein Fall, in dem das Englische noch den gramm. Wechsel erhalten hat, wo ihn das Dt. vom Mhd. zum Nhd. beseitigte, ist:

Mhd.	*ich was*	*dû wære*
Engl.	*I was*	*you were*
Nhd.	*ich war*	*du warst*

(sprachhistorisch ist das Englische nicht so identisch mit dem Mhd., wie es synchron aussieht, da *you were* eine Pluralform ist).

Die Kombination von gramm. Wechsel und Auslautverhärtung (*b* > *p*, *d* > *t*, *g* > *k*) ergibt bei manchen Verben drei verschiedene stammschließende Konsonanten: *v* – *b* – *p*; *h* – *g* – *ch*. Im Nhd. ist das oft ausgeglichen; im Mhd. nur manchmal, z. B. erscheint normalerweise statt dem lautgesetzlichen Reibelaut in *he**v**en* *-b-*, also zwei statt drei verschiedene Konsonanten; im Nhd. in der Schreibung einheitlich *-b-*:

[18] Schon vor der ältesten schriftlichen Überlieferung des Germ., sie kann daher nur vermutungsweise auf ca. 400 v. Chr. datiert werden.

[19] [z] ist in der Phonetik das Zeichen für einen **stimmhaften Reibelaut**, wie engl. *zero*, nicht für eine Affrikata wie dt. *z*, das die Phonetiker [ts] schreiben. [s] schreiben Phonetiker nur für den **stimmlosen** Laut: *dass* [das], dagegen stimmhaft [ra:zn] für *das*, *rasen*.

[20] Da man beim Sprechen keine Pausen zwischen Wörtern macht, ist das nicht selbstverständlich: Wenn ein Wort bei Stammsilbenbetonung mit einer unbetonten Vorsilbe beginnt und das vorhergehende Wort auf unbetonten Vokal endet, kann ein **anlautender Konsonant** in **stimmhafter** und **unbetonter** Umgebung stehen. Das ist dem häufigen Präfix lat. *con-*, germ. *ga-*, dt. *ge-*, widerfahren.

Mhd.				Nhd.			
*he**b**en* (*-v-*)	*huo**p***	*huo**b**en*	*geha**b**en*	*heben*	*hob*	*hoben*	*gehoben*
*sla**h**en*	*sluo**c***	*sluo**g**en*	*geslag**e**n*	*schlagen*	*schlug*	*schlugen*	*geschlagen*

Nhd. nur teilweise ausgeglichen ist der gramm. Wechsel z. B. in:

Mhd.				Nhd.			
*zie**h**en*	*zô**ch***	*zu**g**en*	*gezo**g**en*	*ziehen*	*zog*	*zogen*	*gezogen*

Vokalismus und Konsonantismus betreffend

Nasalschwund mit ‚Ersatzdehnung'

Ein schon urgerm. Lautwandel, der Nasalschwund vor *h* bei gleichzeitiger Dehnung des davor stehenden Vokals (‚Ersatzdehnung'), hatte starken Einfluss auf das Formensystem. Zunächst sieht er harmlos aus:

anh > *âh*, *enh* > *êh*, *inh* > *îh*, *unh* > *ûh*.

Wenn aber das *h* nicht in allen Formen des betreffenden Wortes steht, sondern z. B. in starken Verben durch gramm. Wechsel in einigen Formen *-ang-*, in anderen *anh-* stand, resultieren Wörter, in denen *-ang-* mit *-âh-* wechselt, bzw. bei unterschiedlichen Ablautstufen: *vâhen* – *vienc* – *viengen* – *gevangen*. Auch wenn aus anderen Gründen (nicht nur gramm. Wechsel) *g* und *h* nach *n* wechselten, trat diese Wirkung ein; zu *bringen* – *brâhte* – *gebrâht* s. stark-schwache Mischbildungen (S. **362**).

Gelegentliche Kontraktionen und Vermeidung von Doppelungen

Mhd. werden manchmal innerhalb eines Wortes zwei Silben zu einer zusammengezogen, wenn zwischen zwei kurzen Vokalen ein Verschlusslaut steht (etwas anderes ist die Verschmelzung von Aus- und Anlaut zweier Wörter, Krasis; s. S. **334**).

Häufig ist die Kontraktion ***age* > *ei***. Im NL: *gejeide* = *jegede* = *jaget*; *kleit* = *klaget* ‚klagt', (auch *gekleit* = *geklaget*, *kleite* = *klagete*, *verkleit* = *verklaget*), *meit* = *maget* ‚Mädchen' (auch *meide* = *megede*, Dat. Pl. *meiden* = *megeden*), *seit*, *seite* = *saget*(*e*) ‚sagt(e)' (auch *geseit*, *verseit*, *unverseit*, *widerseit*), *treit* = *traget* ‚trägt', *verdeit* = *verdaget* ‚verschwiegen PPP'.

In etwas weniger Wörtern: ***ege* > *ei*, *ede* > *ei***. Im NL: *eislîch* = *egeslîch* ‚schrecklich'; *leit* = *leget*, *leite*(*n*) = *legete*(*n*); *gein* = *gegen*; *reit* = *redet*, *reite*(*n*) = *redete*(*n*).

In wenigen Wörtern: ***ige* > *î*, *ibe* > *î***. *lîst* = *ligest*, *lît* = *liget*; *gîst* = *gibest*, *gît* = *gibet*.

Achtung! Zu vielen dieser kontrahierten Formen gibt es **Homonyme**; im NL: *meit* ‚vermied' (zu *mîden*), *seite* ‚Saite eines Saiteninstruments', *kleit* ‚Kleidung' und *gekleit* ‚gekleidet', *leit* ‚Leid' und ‚litt' (Prät. von *lîden*), *leiten* ‚führen; leiten', *reit* ‚ritt' (Prät. von *rîten*), *gereite* ‚Reitzeug'.

Eine regelmäßige Vereinfachung ist: den Dichtern missfielen **Silbendoppelungen** wie *-enen* oder *erer*, z. B. *gebundenen*, wofür sie gern *gebunden* setzten, *gevangen* für *gevangenen*, oder *ander* für *anderer*; ähnlich *-te* für *-tete* und *-et* für *-etet*, z. B. *lûte* für *lûtete* (zu *lûten* ‚laut sein' oder *liuten* ‚läuten'); auch z. B. *but* für *butet* und *bereit* für *bereitet*; auch *sîme* neben *sînem* für *sîneme* ‚seinem'. Dadurch entstehen weitere Homonyme; es kann z. B. sein:

- *kleit* Nom. Akk. ‚Kleid(er)' oder Kontraktion aus *klaget* oder *kleidet*; *gekleit* ‚gekleidet' oder ‚geklagt',
- *leiten* Inf. ‚leiten' oder Kontraktion aus *legeten* ‚legten' oder (*be-*)*leiteten* ‚begleiteten',
- *lûte* Adv. ‚laut' oder Kurzform für *lûtete* ‚lautete' oder ‚läutete',
- *bereiten* Inf. ‚bereiten; fertig machen' oder Kontraktion aus *beredeten* ‚beredeten' oder *bereiteten* ‚bereiteten'.

Wortarten

Das Verbum

Einführung

Die Verben besitzen sowohl Verbalformen, die Personen zugeordnet sind (der **sprechenden**, **angesprochenen** und **besprochenen**, jeweils in Sg. und Pl.); diese so „bestimmten" Verbalformen nennt man **finite** (lat. *finire*). Dazu treten nicht finite (nicht Personen zugeordnete) Formen, die eigentlich keine Verbalformen sind, sondern ein Verbalsubst., der **Infinitiv**[21] (wenn man ihn dekliniert, *das Gehen*, *des Gehens* usw., nennt man ihn ‚**Gerundium**'), und Verbaladjektive, die **Partizipien**.

Das **Gerundium** hat als Geschlecht immer das N., die Deklination folgt immer den stn. vom Typ *lant* (S. **374**): *geben*, *gebens* (oder *gebennes*), *gebene* (oder *gebenne*), *geben*. Für uns ungewohnt ist, dass nach *ze* ‚zu', *von* usw. die Dat.-Form steht; wir sind uns bewusst, dass ‚zu' mit dem Dat. steht, in *ze dir* ‚zu dir' usw., aber dass es, weil ‚zu' mit dem Dat. steht, auch *ze gebene* heißt, ist uns vom Nhd. her fremd, weil nhd. der Dat. endungslos ist (nhd. *dem Land* gegen mhd. *dem lande*, also nhd. *geben*, nicht *gebene*). Sie erkennen in dem nhd. Satz *Die Kunst des Seiltanzens ist schwer* den Gen., aber in *Ich komme, um hier zu tanzen* nicht den Dat. In den Texten fehlt allerdings auch mhd. manchmal die Dat.-Endung; wir finden auch z. B. *ze geben* statt *ze gebene*. Ganz selten findet sich auch beim nicht flektierten Inf. „unechte Erweiterung durch Antritt eines *e*" (WEINHOLD); z. B. *vliezene* (‚Fließen'), *varne* (‚Fahren').

Partizipien gibt es zwei:

- ein aktives für das Präs. mit dem Suffix *-nd-* (*helfende*, *wizzende*, *tuonde*, *gânde* usw.), das immer vom Präsensstamm gebildet wird und die drei Deklinationen des Adjektivs annimmt (z. B. *wizzender*, *wizzende*, *wizzend* für Nom. Sg. m.). Daher ist es nicht nötig, es in den Tabellen anzuführen;
- das PPP, das wegen der unterschiedlichen Stammbildung immer als eine der wichtigsten Stammformen angegeben wird. Auch das PPP hat die drei Formen des Adjektivs. Nhd. für stV: *ein oft gelesenes Buch – das oft gelesene Buch – ich habe das Buch oft gelesen*, bzw. für swV: *ein geliebter Prinz – der geliebte Prinz – der Prinz wird geliebt*. Bei den swV1b (S. **359**) wird das PPP, je nach Endung, mit oder ohne Umlaut gebildet (zu *nennen*: *genennet* oder *genant*, *genanter*).

‚Zeit', ‚Aspekt' und ‚Aktionsart'

Die Kategorien der Verbalformen bezeichnet man als „**Genus**" (= „Verhaltensrichtung" oder anderer Verlegenheitsterminus für den Gegensatz Aktiv / Passiv), „**Modus**" (= „Aussageweise" für den Gegensatz Ind. / Konj. / Imperat.), und „**Tempus**" = „Zeit". Abgesehen davon, dass weder die lat. noch die dt. Namen die Begriffsinhalte beschreiben, sondern wie ein Schild „Marillenkonfitüre" auf einem Glas sind, das 50% Rübenzucker, 30% Kürbis und weniger als 20% Marillen (Rest: fragen Sie einen Chemiker) enthält, ist speziell „**Zeit**" irreführend: der **grammatische Aspekt**, unter dem wir

[21] Die Formenlehre betreffend, ist für das Deutsche der Sg. ‚Infinitiv' berechtigt, denn es gibt nur einen nicht zusammengesetzten Infinitiv. Der Verwendung nach gibt es mehrere Infinitive: z. B. *belehrt worden sein* ist der passive Perfektinfinitiv von *belehren*; wenn Sie die Wortformen einzeln durchgehen, finden Sie aber nur den normalen Inf. *sein* und zwei PPP, *belehrt* zu *belehren* und *worden* zu *werden*. Da wir uns hier auf die Formenlehre konzentrieren, würden in diesem Beispiel *belehrt* und *worden* als PPP, *sein* als Inf. klassifiziert.

die Wahrnehmung der Tätigkeiten gliedern, ist nur zum Teil mit Zeitstufen wie ‚Gegenwart', ‚Vergangenheit' oder ‚Zukunft' identisch; engl. *I have come* heißt meistens etwa ‚Ich bin da': ‚Perfekt' bedeutet, dass etwas jetzt fertig ist (lat. *perfectum* ‚vollendet'); dt. ‚Vergangenheit' nennt man ‚Präteritum' (lat. *praeterire* ‚vorübergehen; vergehen'). Eine große Rolle spielt, ob wir eine Tätigkeit als lang andauernd („**durativ**", „imperfektiv") oder kurz („**punktuell**") oder beginnend („**inchoativ**" lat. *inchoare* ‚beginnen') oder fertiggestellt („**perfektiv**") wahrnehmen.

Am deutlichsten ist die Aspektfunktion als **grammatische Kategorie** beim Perfekt, wo sich im Mhd. deutlicher als im Nhd. bei der Bildung des PPP zwei Sonderfälle ergeben: Es wird von den meisten Verben mit einer **perfektivierenden** Partikel, *ge-*, gebildet. Außer:

1. die **Aktionsart** (‚Art der Handlung') des Verbs verträgt sich nicht mit perfektivem grammatischem Aspekt des Satzes: Das *er-* in *erfinden* bezeichnet den Beginn einer Handlung; diese Verben sind von ihrer Aktionsart her inchoativ. Da die **Partikel *ge-* perfektivierende Funktion** hat, *er-* aber nicht, wird das PPP dieses Wortes ohne die Partikel *ge-* gebildet: *erfunden*. So auch nhd.

2. das Verb hat ohnehin schon perfektive Aktionsart, es ist also für eine Form mit perfektivem Aspekt nicht notwendig, es zusätzlich zu perfektivieren. Z. B. *finden* allein, ohne *er-*, bedeutet ‚Suche erfolgreich beenden', ist also schon perfektiv. Hier verhalten sich Mhd. und Nhd. unterschiedlich: mhd. *funden*, *komen*; nhd. – unnötigerweise – *gefunden*, *gekommen*.

3. auch andere Formen des Verbs kann man perfektivieren, nicht nur das PPP: *daz ich ez ie geredete* ‚dass ich es je ausgesprochen habe'; *getuon* ‚vollbringen' usw. Die Übersetzung solcher Bildungen ist fast unmöglich, sie machen aber einen großen Teil des Stilwertes einer Dichtung aus. Eine häufige Sonderform von ‚perfektiv' ist ‚**resultativ**': die Betonung liegt nicht darauf, dass etwas „fertig ist" = „die Handlung nicht mehr ausgeführt wird", sondern dass das Resultat vorhanden ist. Manchmal ist es nur eine leichte stilistische Nuance; wenn ich zu einer Stelle, an der *gesîn* steht, im Kommentar schreibe „*gesîn* hier = *sîn*", heißt das nicht, dass die beiden Formen das selbe bedeuten, sondern dass dort der Unterschied im Stilwert so gering ist, dass es sich nicht lohnt, ihn in der Übersetzung auszudrücken (Ihnen wird vielleicht eine nhd. Variation einfallen; es macht Spaß, zu überlegen, ob man z. B. 2008,3 *wir gehouwen noch die wunden* mit ‚wir hauen schon noch ...' übersetzen soll).

4. Die Aktionsart einer Handlung kann man auf verschiedene Weise ausdrücken; oft mit Hilfe eines Verbs, das sie hervorhebt. Das hat unübersetzbare Neben-Stilwerte:

dô begunde im Sîvrit dâ von diu rehten mære sagen

‚da begann Siegfried ihm davon die richtigen Nachrichten zu sagen' = ‚da begann Siegfried, es ihm genau zu erklären': ‚beginnen' kennzeichnet den Anfang der Aktion; dadurch wird ausgedrückt, dass Siegfried länger redete, ‚genau erklärte', sonst hieße es nur *sagete*. So kann man die Sprechweise einzelner Figuren kennzeichnen, während die Übersetzung es entweder wegbügelt und uns eines leichten Schmunzelns, das der Autor intendiert hat, beraubt oder die Sache vergröbert und den Eindruck erweckt, Siegfried sei ein Dauerredner. Im Beispielsatz übersetzt man am besten nur ‚da erklärte es Siegfried ihm genau' und lässt ‚beginnen' weg. Manchmal brauchen wir aber zusätzliche Verben zur Umschreibung, wo das Mhd. ein Präfix einsetzt:

er ertobete ‚er versetzte sich in Wut'; *er ersmielte* ‚er begann zu lächeln'; das *er-* drückt aus, dass die Aktion inchoativ ist.

Vielen ist es gleichgültig, ob ich im Wörterbuch **ein** Verb *kiesen – kôs – kuren – erkorn* ‚wählen; erwählen' angebe oder zwei Verben, *erkiesen – erkôs – erkuren – erkorn* ‚erwählen' und *kiesen – kôs – kuren – gekorn* ‚wählen' und dazu vermerke, dass vom ersten praktisch nur das PPP *erkorn* begegnet, vom zweiten alle Formen außer dem PPP. Für Stilwerte

sind aber in deutscher Literatur (auch der Gegenwart) diese Grauzonen der Aktionsarten wesentlich.

Ganz etwas anderes als Kennzeichnung von ‚Zeiten' bewirkt die Verwendung der **Präteritalformen** im **Konjunktiv**: hier geben sie keinen Vergangenheitsbezug an, sondern meistens eine unsichere **Vermutung** oder einen **Wunsch**, beziehen sich daher sehr oft auf **Zukünftiges**; s. S. **385**.

Bildungsweise der Verben

Nach der Bildungsweise unterscheiden wir im Deutschen:

1. **Starke** Verben (S. **346**), die die Zeitstufen durch Ablaut (S. **336**) bilden,

2. **Schwache** Verben (S. **357**), die die Vergangenheitsformen durch ein Dentalsuffix *-t* bilden, das in einigen Fällen nach Liquiden (*l*, *r*) oder Nasalen (*n*, *m*) zu *d* erweicht wurde,

3. **Mischformen** zwischen 1 und 2 (S. **362**): Verben, die das Präsens mit Präsensformen und das Präteritum mit Präteritalformen bilden, bei denen im Präteritum starke und schwache Formen konkurrieren (z. B. zu *beginnen* 1. 3. Sg. Prät. neben st. *began* auch sw. *begunde*) oder abwechseln (z. B. zu *beginnen* Pl. Prät. immer sw. *begunden*, nie st., aber PPP normalmhd. immer st., *begunnen*). Dieser Gruppe kann man die sprachgeschichtlich anders zu erklärenden Formen von swV mit ablautähnlich aussehenden Vokalwechseln (S. **362**) anreihen.

4. **Präterito-Präsentien** (S. **362**), die ein Präteritum mit **perfektiver** Bedeutung, nicht Vergangenheitsbedeutung, hatten (so wie ‚ich weiß' so viel bedeutet wie ‚ich habe gesehen'), deren Präterita daher als Präsensformen interpretiert wurden und die daher ein neues Präteritum bilden mussten.

5. Ein Verb, bei dem nicht, wie bei den Präterito-Präsentien, ein altes Präteritum als Präsens interpretiert wurde, sondern ein alter Modus, der **Optativ** (Wunschmodus) als Indikativ: *wellen* ‚wollen' (S. **366**).

6. Eine alte Möglichkeit, das Perfekt zu bilden, war die **Reduplikation** (‚Verdopplung'). Im Lat. gibt es noch einige Wörter wie *spondeo* ‚ich gelobe' – *spopondi* ‚ich habe gelobt', *cano* ‚ich singe' – *cecini* ‚ich habe gesungen', die zur Perfektbildung die erste Silbe verdoppelten (teilweise vereinfacht; es müsste sonst *spospondi* heißen). Im Griech. ist die Reduplikation noch viel häufiger und nicht auf das Perfekt beschränkt. Im Germ. gibt es zwei Möglichkeiten:

6a) Bei fast allen Verben (d. h. im Dt. außer bei einem einzigen) wurden bei den Verben, die zur Bildung des Präteritums das alte Perfekt benutzten, nach und nach die beiden Silben zusammengezogen (vermutlich im Zusammenhang mit der immer stärkeren Betonung der Stammsilbe), so dass eine einzige Stammsilbe, aber mit einem neuen, langen oder diphthongischen Vokal entstand. Dieser neue Vokalwechsel wird als ‚7. AR' (S. **356**) bezeichnet.

6b) Ein Verb hat im Dt. noch die Reduplikation erhalten: *tuon* (S. **367**), Prät. *ich tete – wir tâten* (nhd. *ich tat – wir taten*). Das zweite *t* ist hier nicht Endung, wie bei den swV, sondern Verdopplung des ersten!

7. Eine andere alte Möglichkeit, das **Präsens** zu bilden, ist im Dt. ebenfalls fast nur mehr im Verb *ich tuon* (S. **367**) erhalten. Es hat die sonst im Dt. ausgestorbene Endung *-n* für die 1. Sg. Ind. Außer *tuon* gehören zu dieser zahlenmäßig kleinen, aber der Verwendung nach häufigen Gruppe noch *ich stân* (oder *ich stên*) ‚ich stehe' (S. **367**), *ich gân* (oder *ich gên*) ‚ich gehe' (S. **367**) und *ich bin* (S. **366**). Diesen Verben teilweise angeschlossen haben sich außerdem noch *ich lân* ‚ich lasse' (S. **368**; kontrahiert aus ebenfalls häufigem *ich lâze*, einem stV 7. AR) und *ich hân* ‚ich habe' (S. **369**; neben *ich habe*, einem swV mit unregelmäßigen Nebenformen).

Die Verben der obigen Gruppen 3, 4, 5, 6b und 7 werden als sehr stark unregelmäßig empfunden. Da in ihnen besonders viele häufige Verben enthalten sind, bleibt nichts übrig, als sie intensiv zu lernen. Aber auch in den ‚regelmäßigen' Gruppen 1 und 2 gibt es viele Formen, die man nicht sofort erkennt und die daher besonders zu üben sind: bei den stV die im Nhd. teilweise nicht mehr so erhaltenen Vokalwechsel im Ablaut und die Konsonantenwechsel (Gramm. Wechsel und andere); bei den swV die Verben, die im Präs. Umlaut zeigen, nicht aber im Prät.

Zeitformen

Im Mhd. ist außer den heute noch lebenden Verbalformen auch noch das **Gerundium** üblich, der deklinierte Inf. (s. o. S. **343**), z. B. *weinens si gezam* ‚sie hatte Grund zu weinen'; auch bei Präpositionen steht der Inf. in dem Kasus, den die Präposition verlangt, z. B. *zu* + Dat.: *ze weinene*.

In den folgenden Tabellen wird für den Imperat. meist nur die 2. Pers. Sg. angegeben, da sich die anderen Imperative (1. Pl.: ‚Setzen wir uns!', 2. Pl.: ‚Setzt euch!' in der Form normalerweise nicht vom Ind. (oder vom Wunschkonjunktiv) unterscheiden, die 3. Pers. (‚er gehe!') nicht vom Konj. Ausnahmen wie z. B. *lâze wir* ‚lassen wir!', *gê wir* ‚gehen wir!', *rûme ouch wir* ‚räumen auch wir' sind im Zeilenkommentar zur jeweiligen Stelle angemerkt. Die regelmäßige Vereinfachung von Silbendopplungen (s. S. **342**) findet sich besonders bei Verbalendungen wie *-enen*, z. B. *gebundenen*, wofür sie gern *gebunden* setzen; ähnlich *-et* für *-etet*; auch z. B. *but* für *butet*.

In Grammatiken ist es üblich, die Konjunktive auch dort anzugeben bzw. Konjunktiv zu nennen, wo sie mit den Indikativen gleich lauten. Eigentlich ist das nicht sprachadäquat, denn der Indikativ wird als Normalform empfunden, und bei manchen Verbalformen hat man die Möglichkeit, den abweichenden Modus in der Konjugation auszudrücken, bei anderen nicht, und muss andere sprachliche Mittel ergreifen, wenn man eine bestimmte Modalität ausdrücken will. Man sollte daher bei diesen Formen die Spalte ‚Konjunktiv' besser leer lassen. Z. B. wird *wir mugen* und *wir mügen* unterschiedslos für Ind. und Konj. (‚wir können') benutzt; wo die Funktion des Konj. eindeutig ausgedrückt werden soll, wählt der Dichter daher den Konj. Prät. *wir möhten* (‚wir könnten'). Im Prät. gibt es die Unterscheidung zwischen Ind. *mohten* und Konj. *möhten*, wenn auch die Schreiber oft die Umlautzeichen vergaßen. Der Konj. Prät. ist dann eindeutig als Konj. erkennbar, wenn er sich auf nicht Vergangenes bezieht: gleich, ob Umlautzeichen gesetzt sind oder nicht: Wenn *wir mohten* sich auf Vergangenes bezieht, kann es ‚wir konnten' oder ‚wir hätten können' heißen; da ist Interpretation gefragt, wenn wir der Sorgfalt des Schreibers misstrauen. Wenn sich dagegen eine Präteritalform auf Gegenwärtiges, Zukünftiges oder zeitlos Gültiges bezieht, ist eindeutig, dass es ein Konj. ist. Diese Unterscheidungsmöglichkeit ist auch dann gegeben, wenn das betreffende Verb keine vom Ind. unterschiedenen Formen für den Konj. Prät. besitzt.

Starke Verben

Die stV bilden ihr Zeitensystem durch Ablaut (S. **336**). Das ursprüngliche System scheint für das erste Ablautsystem, die **AR 1-5**, folgendes gewesen zu sein:

Als Stammvokal wurde in den Wortstamm eingefügt:

Für den **Präsens**stamm:

e „Grundstufe", „e-Stufe"

Für den Stamm der „Zeit" (bzw. des Aspekts), die im Dt. in der **1. und 3.** Pers. Sg. **Prät. Ind.** weiterlebt:

o „Abtönungsstufe", „o-Stufe"

Für den Stamm der „Zeit“ (bzw. des Aspekts), die in **allen übrigen Prät.-Formen**, d. *i.* im Dt. im Prät. in der 2. Pers. Sg. Ind., im Pl. Ind. und im ganzen Konj., weiterlebt:

a) wenn möglich, d.h. wenn das Wort mit einem Halbvokal (*j*, *w*; = *i* bzw. *u* als zweiter Teil eines Diphthongs wie *ei*, *oi*, *eu*, *ou*) oder ‚Liquid oder Nasal + Konsonant‘ weiterging, die silbentragende Funktion übernehmen konnten, gar nichts:

0 (‚Null‘) „Nullstufe“

(auch „Schwundstufe“ genannt, aber vielleicht ist hier nichts geschwunden, sondern man hat nie einen Vokal eingesetzt)

b) wenn die Nullstufe nicht möglich war, weil das Wort mit einem Laut weiterging, der keinesfalls silbentragend sein konnte[22], wählte man ihr Gegenteil:

ē „Dehnstufe“, „ē-Stufe“.

Auch „Dehnstufe“ ist nicht unbedingt so zu verstehen, dass ein ursprünglich kurzer Vokal gedehnt wurde, sondern vielleicht hat man von Anfang an hier einen langen Vokal eingesetzt.

Für das PPP:

Da das PPP aller Verben ursprünglich endbetont war, die Stammsilbe also immer unbetont, ist die Nullstufe die günstigste für diese Form, die Dehnstufe wäre die ungünstigste. Einen unbetonten Langvokal zu sprechen, wäre vor allem in Sprachen mit stark dynamischem Akzent, wie den germ., sehr schwer. Daher benutzte man für Wörter wie *geben*, wo die Nullstufe und die Dehnstufe für das PPP gleicherweise ungeeignet waren, für dieses einfach die Grundstufe: *gegeben*.

Nun die AR im Einzelnen:

Im Folgenden ist für jede Gruppe gleich konjugierter Wörter in einer umrandeten Tabelle ein Beispielwort in allen Formen angegeben. Ist vom Beispielwort eine Form zufällig in dem uns erhaltenen Korpus mhd. Texte nicht belegt, aber kann problemlos aus anderen Wörtern dieser Gruppe ergänzt werden, ist sie angeführt, als ob sie belegt wäre. Wenn Konjunktive vom Indikativ formal nicht unterscheidbar wären, steht in der Spalte für den Konj. nur ein Pfeil (←) zum Ind. Ist eine Form nicht belegt, weil sie aus sprachlogischen Gründen nicht gebildet wurde, ist das Feld leer.

Wenn unter dieser Tabelle andere im NL belegte Verben angegeben werden, die gleich oder ähnlich konjugiert werden, sind als Stammformen angegeben:

Inf. – 1. Sg. Präs. Ind. – 1. Sg. Prät. Ind. – 2. Sg. Prät. Ind. – 3. Pl. Prät. Ind. – PPP. Wenn der Stammvokal für die 2. 3. Sg. Präs von der 1. abweicht, wird die 2. Sg. zusätzlich angegeben.

Dabei wird nicht berücksichtigt, ob alle Stammformen im NL tatsächlich belegt sind; nur wenn eine Stammform eines unregelmäßig gebildeten Verbs in dem uns erhaltenen Korpus mhd. Texte nicht belegt ist, wird das in (*) angemerkt. Als Referenz für diese Angaben diente PAUL (Gr. II, Flexionsmorphologie). Sind von einer Form Varianten anzugeben, stehen die weniger häufigen in ( ) ohne Asterisk, gleich ob sie auch im NL oder nur in anderen Texten auftreten. Verben, die im NL gar nicht vorkommen, werden nur aufgenommen, wenn sie sehr häufig und nur zufällig hier nicht belegt sind.

[22] Z. B. Verschlusslaut; versuchen Sie, im Wort *geben* keinen Stammvokal einzusetzen: [gb] zu artikulieren fällt schwer, während man z. B. in *reiten* das *e* weglassen kann, dann bleibt *riten*; wenn Sie in *helfen* das *e* fortlassen, geht es nur in einer Sprache, in der *l* vor Konsonant silbentragend wie ein Vokal sein kann, z. B. in den slawischen Sprachen oder eben im Idg.

1. AR

Inf. / Präs. Ind.	Präs. Konj.	Prät. Ind.	Prät. Konj.	PPP bzw. Imperat.
rîten				*geriten*
ich rîte	←	***reit***	*rite*	
dû rîtest	←	***rite***	***ritest***	*rît*
er/si/ez rîtet	*rît**e***	*reit*	*rite*	
wir rîten	←	*riten*	←	
ir rîtet	←	*ritet*	←	
*si rîte**nt***	*rîte**n***	*rite**n***	←	

Lautgesetzliche Ausnahmen: Stammvokal *ê* statt *ei* bei folgendem *w*, *h* (bzw. auslautend *ch*) oder am Wortende: *lêch* zu *lîhen*, *schrê* zu *schrîen*, *zêch* zu *zîhen* (nhd. *zeihen* ‚jemanden einer Sache: ihm etwas vorwerfen; bzw. das Gegenteil: *verzeihen* ‚vom Vorwurf befreien'). Die Wörter, bei denen *ch* auch im Inlaut steht, also „echtes" *ch* und nicht nur Auslautform für *h* ist, haben aber vor dem *ch* den Stammvokal *ei*, z. B. *wîchen* – *weich* ‚weichen – wich'. Die Formen der Wörter mit lautgesetzlichen Ausnahmen gehen schon mhd. durcheinander; man findet neben *schrê* in anderen Werken auch *schrei*, usw. Auch der gramm. Wechsel wird nicht immer so durchgeführt, wie es nach dem folgenden Beispiel sein sollte:

Inf. / Präs. Ind.	Präs. Konj.	Prät. Ind.	Prät. Konj.	PPP bzw. Imperat.
zîhen				*gezigen*
ich zîhe	←	***zêch***	*zige*	
dû zîhest	←	***zige***	*zige**st***	*zîch*
er/si/ez zîhet	*zîh**e***	*zêch*	*zige*	
wir zîhen	←	*zigen*	←	
ir zîhet	←	*ziget*	←	
*si zîhe**nt***	*zîhe**n***	*zige**n***	←	

Im NL auftretende Verben der 1. AR (genaue Bedeutung, Präfixe usw. s. Wb.)

Ohne Auslautverhärtung, ohne gramm. Wechsel und ohne Ausnahmen im Vokalismus:
bîten ‚warten'; *bîzen* ‚beißen'; *erblîchen* ‚erbleichen'; *grîfen* ‚greifen' (*ff* in den Formen mit kurzem *i*); *rîten* ‚reiten'; *schînen* ‚scheinen'; *slîchen* ‚schleichen'; *slîfen* ‚schleifen' (*ff* in den Formen mit kurzem *i*); *strîchen* ‚streichen'; *strîten* ‚streiten'; *ge-swîchen* ‚im Stich lassen'; *vlîzen* ‚fleißig sein' (*zz* in den Formen mit kurzem *i*); *wîchen* ‚weichen; entweichen'; *wîzen* ‚tadeln; vorwerfen' (*zz* in den Formen mit kurzem *i*).

Mit Auslautverhärtung, aber ohne gramm. Wechsel:
belîben – belîbe – beleip – belibe – belîben – beliben ‚bleiben';
nîgen – nîge – neic – nige – nigen – genigen ‚sich verneigen';
schrîben – schrîbe – schreip – schribe – schriben – geschriben ‚schreiben';
sîgen – sîge – seic – sige – sigen – gesigen ‚senken; niedersinken; niederfallen' (das im Prät. Pl. und PPP homonyme *sîhen – sîhe – sêch – *sige – sigen – gesigen* ‚seihen' kommt im NL nicht vor);
swîgen – swîge – sweic – swige – swigen – geswigen ‚schweigen';
trîben – trîbe – treip – tribe – triben – getriben ‚treiben'.

Mit gramm. Wechsel (die ‚harten' Konsonanten der 1. 3. Sg. Prät. Ind. sind hier Folge der Auslautverhärtung, nicht des gramm. Wechsels):

Mit *ei* in der 1. 3. Sg. Prät. Ind.:
lîden – lîde – leit – lite – liten – geliten ‚leiden';
mîden – mîde – meit – mite – miten – gemiten ‚meiden';

nîden – nîde – neit – nite – niten – geniten ‚neiden‘;
*rîsen – rîse – reis – *rire – rirn – gerirn* ‚fallen‘;
snîden – snîde – sneit – snite – sniten – gesniten.

Mit *ê* in der 1. 3. Sg. Prät. Ind.:
lîhen – lîhe – lêch – lihe – lihen – gelihen ‚leihen‘;
er-wîhen – erwîhe – erwêch – erwige – erwigen – erwigen ‚schwächen‘;
zîhen – zîhe – zêch – zige – zigen – gezigen ‚zeihen‘).

Mit unregelmäßigen Formen:
schrîen – schrîe – schrê (*schrei*) – (*?) – *schrirn – geschrirn* ‚schreien‘.

2. AR

Inf. / Präs. Ind.	Präs. Konj.	Prät. Ind.	Prät. Konj.	PPP bzw. Imperat.
vliegen				*gevlogen*
*ich vl**iu**ge*	*vliege*	*vlouc*	*vlüge* (*vluge*)	
*dû vl**iu**gest*	*vliegest*	***vlüge***	***vlügest*** (*vluge*)	*vliuc*
*er/si/ez vl**iu**get*	*vlieg**e***	*vlouc*	*vlüge* (*vluge*)	
wir vliegen	←	*vlugen*	*vlügen* (*vluge*)	
ir vlieget	←	*vluget*	*vlüget* (*vluge*)	
*si vlieg**ent***	*vlieg**en***	*vlug**en***	*vlüg**en*** (*vluge*)	

Da die Schreibungen *ou* und *uo* im Nhd. nicht mehr benutzt werden, sind sie ungewohnt und werden verwechselt. Es ist wichtig, zu unterscheiden, dass im Prät. Sg. *ou* in die 2. AR gehört (*trouc* zu *triegen*), *uo* dagegen in die 6. AR (*truoc* zu *tragen*; S. **354**). Im Präs. und PPP gehören dagegen sowohl *ou* als auch *uo* in die 7. AR: *loufen – lief – liefen – geloufen*, *ruofen – rief – riefen – geruofen* (S. **356**).

Im Konj. Prät. erscheinen, je nachdem welcher Konsonant auf das *u/ü* folgt, häufiger umgelautete oder nicht umgelautete Formen.

Zu den Umlauten im Präs. s. S. **338**.

Wie *vliegen* konjugieren folgende im NL auftretende Verben (genaue Bedeutung, Präfixe usw. s. Wb.):
liegen – liuge – louc – lüge – lugen – gelogen ‚lügen‘;
riechen – riuche – rouch – rüche – ruchen – gerochen ‚rauchen; dampfen‘;
schieben – schiube – schoup – schübe – schuben – geschoben ‚schieben‘;
sliefen – sliufe – slouf – slüffe – sluffen – gesloffen ‚schliefen; schlüpfen‘;
stieben – stiube – stoup – stübe – stuben – gestoben ‚stieben‘;
triegen – triuge – trouc – trüge – trugen – getrogen ‚(be-)trügen‘.

2. AR – Lautgesetzliche Ausnahmen

1. Stammvokal ***iu* im ganzen Präsens** bei **folgendem *w***:
bliuwen – bliuwe – blou – (**bliuwe*) – *blûwen – geblouwen* ‚zerbläuen; schlagen‘;
riuwen – riuwe – rou – (**riuwe*) – *rûwen – gerouwen* ‚reuen‘.

Im Pl. Prät. haben diese Verben bei folgendem *w* meist *û* oder *ou*. In der 1. 3. Sg. Prät. gerät das *w* in den Auslaut, dort schwindet es und das *ou* gerät in den Auslaut: *blou*, *rou*.

2. Stammvokal ***ô* in der 1. 3. Sg. Prät.** bei **folgendem *t, z, s, ch*:**

Inf./Präs.Ind.	Präs.Konj.	Prät.Ind.	Prät.Konj.	PPP bzw. Imperat.
ziehen				*gezogen*
ich ziuhe	*ziehe*	***zôch***	*züge* (*zuge*)	
dû ziuhest	*ziehest*	***züge***	***zügest*** (*zugest*)	*ziuch*
er/si/ez ziuhet	*zieh**e***	*zôch*	*züge* (*zuge*)	
wir ziehen	←	*zugen*	*zügen* (*zugen*)	
ir ziehet	←	*zuget*	*züget* (*zuget*)	
*si zieh**ent***	*zieh**en***	*zug**en***	*züg**en*** (*zugen*)	

Wie *ziehen* konjugieren folgende im NL auftretende Verben; einige von ihnen s. auch Untergruppe 4: mit gramm. Wechsel (genaue Bedeutung, Präfixe usw. s. Wb.):
bieten – biute – bôt – büte – buten – geboten ‚bieten‘;
diezen – diuze – dôz – düzze – duzzen – gedozzen ‚rauschen‘;
ver-driezen – verdriuze – verdrôz – verdrüzze – verdruzzen – verdrozzen ‚verdrießen‘;
giezen – giuze – gôz – güzze – guzzen – gegozzen ‚gießen‘;
kiesen – kiuse – kôs – küre – kuren – erkorn ‚wählen‘; *ver-kiesen* (mit PPP *verkorn*) ‚verzeihen‘.
ver-liesen – verliuse – verlôs – verlüre – verluren – verlorn ‚verlieren‘;
ge-niezen – geniuze – genôz – genüzze – genuzzen – genozzen ‚genießen‘;
schiezen – schiuze – schôz – schüzze – schuzzen – geschozzen ‚schießen‘;
sliezen – sliuze – slôz – slüzze – sluzzen – geslozzen ‚schließen‘;
vliehen – vliuhe – vlôch – vlühe – vluhen – gevlohen ‚fliehen‘;
vliezen – vliuze – vlôz – vlüzze – vluzzen – gevlozzen ‚fließen‘;
ziehen – ziuhe – zôch – züge (*zuge*) *– zugen – gezogen* ‚ziehen‘.

[3. Eine **Untergruppe** zeigt ***û***:
sûfen – sûfe – souf – süffe – suffen – gesoffen ‚saufen; ersaufen‘;
sûgen – sûge – souc – süge – sugen – gesogen ‚saugen‘.
Keines dieser beiden sonst nicht seltenen Wörter kommt im NL vor.]

4. **Grammatischen Wechsel** zeigen:
*kiesen – kiuse – kôs – **küre** – kur(e)n – erkorn* ‚wählen‘; *ver-kiesen* (PPP *verkorn*) ‚verzeihen‘.
ver-liesen – verliuse – verlôs – verlüre – verlur(e)n – verlorn ‚verlieren‘;
ziehen – ziuhe – zôch – züge (*zuge*) *– zugen – gezogen* ‚ziehen‘.
[*sieden – siude – sôt –* (**süte*) *– suten – gesoten* ‚sieden; kochen‘ (dieses sonst nicht seltene Wort kommt im NL nicht vor.]

Wie das *s* in *kôs* und *verlôs* sowie das *ch* in *zôch* zeigen, ist auch das *t* in *sôt* durch Auslautverhärtung aus *d* entstanden, nicht durch den gramm. Wechsel *sieden – suten – gesoten*.

3. AR

Die 3. AR enthält 2 große Untergruppen. In der ersten folgt ein Nasal (*n*, *ng* oder *m*) + Konsonant auf den Stammvokal, in der zweiten ein Liquid (*l* oder *r*) + Konsonant.

1. Gruppe: Nasal + Konsonant

Der Konsonant kann auch ein zweiter Nasal sein, z. B. *rinnen*, *swimmen*. Jedes *e* wurde vor Nasal + Konsonant zu *i* umgelautet, daher findet sich nie der Stammvokal *e*.

Inf. /Präs. Ind.	Präs. Konj.	Prät. Ind.	Prät. Konj.	PPP bzw. Imperat.
vinden				*(ge-)f**u**nden*
ich vinde	←	*vant*	*fünde* (*funde*)	
dû vindest	←	***fünde***	***fündest*** (*fundest*)	*vint*
er/si/ez vindet	*vind**e***	*vant*	*fünde* (*funde*)	
wir vinden	←	*funden*	*fünden* (*funden*)	
ir vindet	←	*fundet*	*fündet* (*fundet*)	
*si vind**ent***	*vind**en***	*fund**en***	*fünd**en*** (*funden*)	

Wie *vinden* konjugieren folgende im NL auftretende Verben (genaue Bedeutung, Präfixe usw. s. Wb.):

binden; *brinnen* ‚brennen'; *dringen* ‚drängen'; *klingen*; *krimmen* ‚mit den Klauen packen'; *gelingen*; *ringen*; *rinnen*; *singen*; *sinken*; *sinnen*; *springen*; *swimmen*; *swinden* ‚schwinden; vergehen'; *swingen* ‚schwingen'; *trinken*; *twingen* ‚zwingen'; *winden*; *gewinnen*.

Im Konj. Prät. erscheinen bei diesen Verben je nachdem, welcher Konsonant auf das *n* folgt, häufiger die umgelauteten oder unumgelauteten Formen.

Teils nach der 3. AR, wie *brinnen*, konjugiert *beginnen*. Im Prät. hat es aber oft Formen wie ein swV: *begunde*, Pl. *begunden* neben *began*, *begunnen*; PPP immer stV 3. AR: *begunnen*.

2. Gruppe: Liquid + Konsonant

Liquid + Konsonant bewirkte keinen *i*-Umlaut, daher findet sich *e* > *i* nur in den Formen, die ursprünglich einen Hochzungenvokal in der Endung hatten. Beide Untergruppen (*l* oder *r*) konjugieren gleich; ich gebe der Deutlichkeit halber für jede ein Beispiel:

Inf. / Präs. Ind.	Präs. Konj.	Prät. Ind.	Prät. Konj.	PPP bzw. Imperat.
helfen				*geh**o**lfen*
ich hilf oder *hilfe*	*helfe*	*half*	*hülfe*	
dû hilfest	*helfest*	***hülfe***	***hülfest***	*hilf*
er/si/ez hilfet	*helf**e***	*half*	*hülfe*	
wir helfen	←	*hulfen*	*hülfen*	
ir helfet	←	*hulfet*	*hülfet*	
*si helfe**nt***	*helfe**n***	*hulfe**n***	*hülfe**n***	

Hierher gehören im NL: *belgen* ‚aufschwellen; zürnen'; *bellen*; *gellen* ‚laut (hoch) tönen; schreien'; *gelten*; *hellen* ‚hallen'; *schellen* ‚ertönen'; *schelten*; *be-velhen* ‚jemandem etwas anvertrauen (anbefehlen)'.

Inf. / Präs. Ind.	Präs. Konj.	Prät. Ind.	Prät. Konj.	PPP bzw. Imperat.
werden				*worden*
ich wirde	*werde*	*wart*	*würde*, *wurde*	
dû wirdest	*werdest*	***würde***	***würdest***	*wirde*
er/si/ez ***wirt / wirdet***	*werde*	***wart***	*würde*, *wurde*	
wir werden	←	*wurden*	*würden*	
ir werdet	←	*wurdet*	*würdet*	
*si werde**nt***	*werde**n***	*wurde**n***	*würde**n***	

Hierher gehören im NL: *bergen*; *ver-derben*; *sterben*; *werben*; *werfen*; *werren* ‚verwirren; stören; schaden'.

4. AR

Die 4. AR enthält Verben, bei denen meist ein einzelner Nasal oder Liquid auf den Stammvokal folgt.

Inf. / Präs. Ind.	Präs. Konj.	Prät. Ind.	Prät. Konj.	PPP bzw. Imperat.
nemen				*genomen*
ich nim (*nime*)	*neme*	*nam*	*næme*	
dû nimest	*nemest*	*næme*	*næmest*	*nim*
er/si/ez nimt (*nimet*)	*neme*	*nam*	*næme*	
wir nemen	*nemen*	*nâmen*	*næmen*	
ir nemet	*nemet*	*nâmet*	*næmet*	
si nement	*nemen*	*nâmen*	*næmen*	

Wie *nemen* konjugieren folgende im NL auftretende Verben (genaue Bedeutung, Präfixe usw. s. Wb.):

bern ‚tragen‘; *heln* ‚verhehlen; verbergen‘; *queln* ‚quälen‘; *steln* ‚stehlen‘; *zemen* ‚ziemen‘.

Einige Verben gehören in diese Reihe, obwohl weder ein Nasal noch ein Liquid auf den Stammvokal folgt, sie also in der 5. sein sollten; meist geht ihm aber einer voran: *brechen*; *bresten* ‚bersten‘; *rechen* ‚rächen‘; *sprechen*; *treffen*; *stechen*; *vehten*; auch *pflegen* bildet manchmal das PPP *gepflogen* (nicht im NL; im NL immer *gepflegen* 5. AR). Einige Texte (nicht das NL) bilden auch Formen nach der 3. AR: *fuhten* statt *vâhten*.

komen

Wegen des vor dem Stammvokal stehenden alten *qu-*, das mit diesem zu *ko-* wurde, also ahd. *queman* zu mhd. *komen*, gestaltet sich der Vokalismus von *komen* etwas anders, und zwar sind unterschiedliche Vokalisierungen möglich; die unterschiedlichen Vokale in Reimwörtern beweisen, dass schon die Dichter variierten, nicht erst die Hss.

Inf. / Präs. Ind.	Präs. Konj.	Prät. Ind.	Prät. Konj.	PPP/Imper
komen ((*kumen*))				*komen* (*bekomen*)
ich kum (*kume*)	*kome*	*kom* (*quam*)	*kœme*	
dû kumst (*kümest*)	*kumest*	*kæme* (*quæme*)	*kœmest*	*kum*
er/si/ez kum(*e*)*t* (*komet*, *kümet*)	*kome*	*kom* (*quam*)	*kœme*	
wir komen (*kumen*)	←	*kômen* (*quâmen*)	*kœmen*	
ir komet (*kumet*)	←	*kômet* (*quâmet*)	*kœmet*	*kum*(*e*)*t*
si kement ((*kument*))	*komen* (*ku-*)	*kômen* (*quâmen*)	*kœmen*	

5. AR

Die 5. AR enthält Verben, bei denen ein Verschlusslaut oder stimmloser Reibelaut auf den Stammvokal folgt.

Inf. / Präs. Ind.	Präs. Konj.	Prät. Ind.	Prät. Konj.	PPP / Imperat.
geben				*gegeben*
ich gibe (*gip*)	*gebe*	*gap*	*gæbe*	
dû gibest oder *gîst*	*gebest*	*gæbe*	*gæbest*	*gip*
er/si/ez gibet o. *gît*	*gebe*	*gap*	*gæbe*	
wir geben	←	*gâben*	*gæben*	
ir gebet oder *gebt*	←	*gâbet*	*gæbet*	
si gebent	*geben*	*gâben*	*gæben*	

Zu den kontrahierten Formen *gîst*, *gît* s. S. **342**.

Wie *geben* konjugieren folgende im NL auftretende Verben (genaue Bedeutung, Präfixe usw. s. Wb.):

ezzen – izze – az – æze – âzen – gezzen;
ver-gezzen – vergizze – vergaz – vergæze – vergâzen – vergezzen;
mezzen – mizze – maz – mæze – mâzen – gemezzen;
pflegen – pflige – pflac – pflæge – pflâgen – gepflegen;
ge-schehen – geschiht – geschach – geschæhe – geschâhen – geschehen;
sehen – sihe – sach – sæhe – sâhen – gesehen;
treten – trite – trat – træte – trâten – getreten;
wegen – wige – wac – wæge – wâgen – gewegen ‚bewegen; wägen'.

Unregelmäßig erscheinen die Formen von *jehen* ‚sagen; von jemandem etwas behaupten; jemandem etwas zugestehen', da *ji-* zu *gi-* wurde, vor allen anderen Vokalen *j* aber erhalten blieb; also:

Inf. / Präs. Ind.	Präs. Konj.	Prät. Ind.	Prät. Konj.	PPP / Imperat.
jehen				*gejehen*
ich gihe	*jehe*	*jach*	*jæhe*	
dû gihest	*jehest*	*jæh**e***	*jæh**est***	*gich*
er/si/ez giht	*jeh**e***	*jach*	*jæhe*	
wir jehen	←	*jâhen*	*jæhen*	
ir jehet oder *jeht*	←	*jâhet*	*jæhet*	
*si jeh**ent***	*jeh**en***	*jâh**en***	*jæh**en***	

Die folgenden Verben werden mit nur teilweise erhaltenem gramm. Wechsel gebildet. Hierher gehören im NL:
*le**s**en – li**s**e – la**s** – læ**s**e – lâ**s**en* ((*lâ**r**en*)) – *gele**s**en* ‚lesen' (im NL keine Formen mit *r*);
*ge-ne**s**en – geni**s**e – gena**s** – gen**æ**se* ((*gen**æ**re*)) – *gen**â**sen* ((*gen**â**ren*)) – *gene**s**en* ‚gerettet werden; gesund werden' (im NL keine Formen mit *r*).
*we**s**en* – (–) – *wa**s** – wæ**r**e – wâ**r**en – gewe**s**en* ‚sein'. Von den synonymen Verben *wesen* und *sîn* sind im Mhd. noch einige Formen nebeneinander gebräuchlich, so der Inf. *wesen* neben *sîn* und der Imperat. *wis* neben *sî*; nhd. hat sich *sein* durchgesetzt (Formen: S. **366**). Präs. Ind., Konj. und Imperat. von *wesen* sind im NL nicht, in anderen Werken selten erhalten.

5. AR mit *j*-Präsens

Eine Untergruppe der 5. AR hatte im Germanischen im Präsens ein *j*-hältiges Suffix; dieses bewirkte im Präsens *i*-Umlaut von ***e*** zu ***i*** in der Stammsilbe sowie in einigen Formen auch Verdoppelung des stammschließenden Konsonanten (schon im Mhd. ist meist nicht die lautgesetzliche Verteilung gewahrt, sondern die eine oder andere Form verallgemeinert oder die Formen werden durcheinander gebraucht: *ich bitte* neben *ich bit*).

Inf. / Präs. Ind.	Präs. Konj.	Prät. Ind.	Prät. Konj.	PPP bzw. Imperat.
sitzen				*gesezzen*
ich sitze	←	*saz*	*sæze*	
dû sitzest	←	***sæze***	*sæz**est***	*sitze*
er/si/ez sitzet	*sitz**e***	*saz*	*sæze*	
wir sitzen	←	*sâzen*	*sæzen*	
ir sitzet	←	*sâzet*	*sæzet*	
*si sitze**nt***	*sitze**n***	*sâze**n***	*sæze**n***	

Zu dieser Gruppe gehören im NL:
bitten (*biten*) – *bitte* (*bite*) – *bat – bæte – bâten – gebeten* ‚bitten';
ligen – lige – lac – læge – lâgen – gelegen ‚liegen';
sitzen – sitze – saz – sæze – sâzen – gesezzen ‚sitzen'.

6. AR

Die 6. AR hat im Sg. und Pl. Prät. den selben Ablautvokal (mhd.: Diphthong; ursprünglich ein Langvokal). Im Präs. und im PPP hat sie dagegen einen Kurzvokal.

Inf. /Präs. Ind.	Präs. Konj.	Prät. Ind.	Prät. Konj.	PPP bzw. Imperat.
graben				*gegraben*
ich grabe	←	*gruop*	*grüebe*	
dû grebest	*grabest*	*grüebe*	*grüebest*	*grap*
er/si/ez grebet	*grabe*	*gruop*	*grüebe*	
wir graben	←	*gruoben*	*grüeben*	
ir grabet	←	*gruobet*	*grüebet*	
si grabent	*graben*	*gruoben*	*grüeben*	

Da die Schreibungen *ou* und *uo* im Nhd. nicht mehr benutzt werden, verwechselt man sie leicht. Im Prät. Sg. gehört *ou* in die 2. AR (*trouc* zu *triegen*), *uo* dagegen in die 6. AR (*truoc* zu *tragen*). Im Präs. und PPP gehören dagegen sowohl *ou* als auch *uo* in die 7. AR: *loufen – lief – liefen – geloufen*; *ruofen – rief – riefen – geruofen*.

Wie *graben* konjugieren folgende im NL auftretende Verben (genaue Bedeutung, Präfixe usw. s. Wb.):
tragen – truoc – truogen – getragen;
varn ‚fahren; gehen; reisen'‚
wahsen (Prät. Ind. 2. Sg. und Konj. 1. 3. Sg.: ***wüehse***);
waschen – wuosch – wuoschen – gewaschen.

Da der Laut *g* vor allem im Bairischen den *i*-Umlaut gerne hindert, bildet *tragen* die 2. 3. Sg. Präs. oft *tragest*, *traget*; *tragest* muss also nicht Konj. sein! Noch öfter werden diese -*age*- allerdings zu *ei* kontrahiert (S. **342**): *treist*, *treit*.

In diese Gruppe gehören auch die Präteritalformen *stuont* usw. zum ‚Wurzelverb' *stân* (S. **367**). Die ihnen entsprechende Präsensform †*standen* wird nie gebraucht.

Wenn der Endungsvokal synkopiert oder apokopiert wird (besonders häufig nach *r*), sieht es so aus:

Inf. /Präs. Ind.	Präs. Konj.	Prät. Ind.	Prät. Konj.	PPP bzw. Imperat.
varn				*gevarn*
ich var	←	*fuor*	*füere*	
dû ***verst***	*varst*	***füere***	***füerest***	*var*
er/si/ez ***vert***	***var***	*fuor*	*füere*	
wir varn	←	*fuoren*	*füeren*	
ir vart	←	*fuoret*	*füeret*	
*si var(e)**nt***	***varn***	*fuoren*	*füeren*	

In die 6. AR gehören auch Verben mit gramm. Wechsel, z. B. *slahen* ‚schlagen'‚:

Inf. /Präs. Ind.	Präs. Konj.	Prät. Ind.	Prät. Konj.	PPP bzw. Imperat.
slahen				*geslagen*
ich slahe	←	*sluoc*	*slüege*	
dû slehst	*slahest*	***slüege***	*slüegest*	*slac*
er/si/ez sleht	*slahe*	*sluoc*	*slüege*	
wir slahen	←	*sluogen*	*slüegen*	
ir slahet	←	*sluoget*	*slüeget*	
si slahent	*slahen*	*sluogen*	*slüegen*	

Wie in der 5. AR gibt es auch in der 6. einige Verben, die im Germ. ein *j* im Präs. hatten. Bei ihnen wirkt sich daher der *i*-Umlaut von *a* zu *e* in allen Präsensformen aus; am konsequentesten bei *swern* ‚schwören'.

Inf. /Präs. Ind.	Präs. Konj.	Prät. Ind.	Prät. Konj.	PPP bzw. Imperat.
swer(e)n				*gesworn* (*geswarn*)
ich swer	←	*swuor*	*swüere*	
dû ***swerst***	(←)	***swüere***	*sw**üerest***	*swer*
*er/si/ez sw**ert***	*swer*	*swuor*	*swüere*	
wir swern	←	*swuoren*	*swüeren*	
ir swert	←	*swuoret*	*swüeret*	*swert*
*si swer(e)**nt***	(*sweren*)	*swuore**n***	*swüere**n***	

Bei *swern* ‚schwören' gibt es im PPP neben *gesworn* auch die Form *geswarn*. Außerdem ist bei *swern* die Synkope des *e* zu beachten, wie in *varn*.

Wie bei der 5. AR sollte bei Verben mit *j*-Präsens in einigen Formen auch Verdoppelung des stammschließenden Konsonanten auftreten. Schon mhd. ist meist nicht die lautgesetzliche Verteilung gewahrt, sondern die eine oder andere Form verallgemeinert oder die Formen werden durcheinander gebraucht. Auch ein stV *schepfen* ‚schaffen; erschaffen' sollte hierher gehören, es wurden aber oft analoge Formen zum swV *schaffen – schaffe – schaffest – schaffete – geschaffet* gebildet; das NL und viele andere Texte benutzen immer das Präsens des swV ohne Umlaut, das Prät. als stV 6. AR: *schaffen – schaffe – schaffest*; Prät. *schuof* – 2. Sg. *schüefe – schuofen – geschaffen*. In anderen Texten findet man Verwechslungen mit *schepfen – schepfete – geschepfet* swV ‚schöpfen' (z. B. ‚Wasser schöpfen'; nicht im NL).

Inf. /Präs. Ind.	Präs. Konj.	Prät. Ind.	Prät. Konj.	PPP bzw. Imperat.
schaffen ((*schepfen*))				*geschaffen* (*geschaffet*)
ich schaffe ((*schepfe*))	←	*schuof*	*schüefe*	
dû schaffest ((*schepfest*))	←	***schüefe***	*schüefest*	*schaffe*
er/si schaffet ((*schepfet*))	*schaffe*	*schuof*	*schüefe*	
wir schaffen ((*schepfen*))	←	*schuofen*	*schüefen*	
ir schaffet ((*schepfet*))	←	*schuofet*	*schüefet*	*schaffet*
*si schaffe**nt*** ((*schepfent*))	*schaffen*	*schuofe**n***	*schüefen*	

Auch in dieser Untergruppe gibt es Verben mit gramm. Wechsel; es sollte heißen *heven – huof – huoben* ‚heben'. Im Präs. gibt es mhd. noch Formen mit *v*, sie sind aber meist schon zu Gunsten der Form mit *b* ausgeglichen; es heißt meist (im NL immer) *heben*:

Inf. /Präs. Ind.	Präs. Konj.	Prät. Ind.	Prät. Konj.	PPP bzw. Imperat.
heben ((selten *-v-*))				*erhaben*
ich hebe ((*-v-* usw.))	←	*huo**p***	***hüebe***	
dû hebest	←	***hüebe***	*hüebe**st***	*hep*
er/si/ez hebet	*heb**e***	*huo**p***	***hüebe***	
wir heben	←	*huoben*	*hüeben*	
ir hebet	←	*huobet*	*hüebet*	
*si hebe**nt***	*hebe**n***	*huobe**n***	*hüebe**n***	

Nicht gramm. Wechsel, sondern Wirkung eines *n*-Infixes im Präsens ist der Konsonantenwechsel in *backen – backe – backest – buo**ch** – buo**ch**en – geba**ch**en* (nicht im NL).

Unter ‚Stark-schwache Mischbildungen' (S. **362**) s. *laden – lade – ladest – luot – lüede – luoden – geladen* ‚eine Last aufladen'.

7. AR

In der 7. AR gibt es nur zwei Stammvokale: einen für das Präsens und das PPP sowie einen für alle finiten Prät.-Formen. In den finiten Prät.-Formen lautet er immer ***ie***, im Präsens und PPP gibt es sechs Möglichkeiten für den Stammvokal. Die 2. Sg. Prät. ist selten und bei mehreren dieser Wörter nicht belegt; da sie denselben Stammvokal *ie* hat wie der Pl. und die Endung *-e* wie die bei den anderen stV (z. B. *hielte* zu halten), ist sie leicht erkennbar und ich führe sie hier nicht an, auch nicht, wo sie belegt ist. Die sechs Möglichkeiten für den Stammvokal sind:

1. *a* + Doppelkonsonanz (Liquid oder Nasal + Konsonant), 2. *â*, 3. *ei*, 4. *ou*, 5. *ô*, 6. *uo*.

1a. *halten – halte – hielt – hielten – gehalten*; ebenso: *bannen – banne – bien – bienen – gebannen* ‚jemanden mit dem Bann belegen'; *spannen – spanne – spien – spienen – gespannen*; *vallen – valle – viel – vielen – gevallen*; *walten* (*walden*) *– walte – wielt – wielten – gewalten*.
In diese Gruppe gehören auch die Präteritalformen *gienc* (Kurzform: *gie*) usw. zum ‚Wurzelverb' *gân* (S. **367**) ‚gehen'. Die entsprechende Präsensform †*gangen* wird nie gebraucht.

1b. mit gramm. Wechsel (S. **341**) und Ersatzdehnung (S. **342**) für das vor *h* ausgefallene *n* des Vokals in den Formen mit *h*: *hâhen – hienc – hiengen – gehangen* ‚hängen'; *vâhen – vienc – viengen – gevangen* ‚fangen' (Imperat.: *vâch*); bei beiden gibt es in der 1. 3. Sg. Prät. auch Kurzformen: ***hie***, ***vie***; *zu vâhen* auch einen kontrahierten Inf. ***vân*** (auch in Zusammensetzungen, z. B. *enpfâhen / enpfân* ‚empfangen'). Zu *hâhen* ‚hängen' gibt es keine kontrahierten Präs.-Formen, wohl um Verwechslung mit *hân* ‚haben' (S. **369**) zu vermeiden. Statt des Präs. von *hâhen* (‚hängen', Zustand; intransitiv: kein Akk.obj.) wird meist das Präs. des swV *hangen* (‚jemanden oder etwas aufhängen', Tätigkeit; transitiv: mit Akk.obj.) gebraucht; umgekehrt steht auch das Prät. *hie* (*hienc*), *hiengen* für die Tätigkeit.

2. *bâgen – biec – biegen – gebâgen* ‚zanken; streiten'; *blâsen – blies – bliesen – geblâsen*; *brâten – briet – brieten – gebrâten*; *râten – riet – rieten – gerâten*; *slâfen – slief – sliefen – geslâfen*. Hierher gehört auch *lâzen – liez – liezen – gelâzen* ‚lassen', von dem aber oft Kurzformen gebildet werden (*lân* usw.), die im Präsens den ‚Wurzelverben' *stân* und *gân* angeglichen sind; s. ‚Kontrahierte Verben' (S. **368**).

3. *heizen – hiez – hiezen – geheizen* ‚heißen'; *scheiden – schiet – schieden – gescheiden*; *sweifen – swief – swiefen – gesweifen* ‚schwingen'; *eischen – iesch – ieschen* – (*geeischen*) ‚heischen; bitten' (fast nur in Zusammensetzungen: *vreischen*, *gevreischen* ‚nach etwas fragen; etwas in Erfahrung bringen).

4. *loufen – lief – liefen – geloufen*; *houwen – **hiu** – **hiuwen** – gehouwen*. Die Formen mit *iu* statt *ie* sind durch Einwirkung des folgenden *w* zu erklären (das auch wirksam war, wenn es am Wortende abfiel, wie in *hiu*).

5. *stôzen – stiez – stiezen – gestôzen*; *schrôten – schriet – schrieten – geschrôten* ‚zerhauen'; *bôzen* – ((†*biez* – †*biezen*)) – *gebôzen* ‚stoßen; klopfen' (Prät. immer schwach: *bôzete – bôzeten*).

6. *ruofen – rief – riefen – geruofen*; *wuofen – wief – wiefen – gewuofen* ‚wehklagen'.

Inf. / Präs. Ind.	Präs. Konj.	Prät. Ind.	Prät. Konj.	PPP bzw. Imperat.
halten				*gehalten*
ich halte	←	*hielt*	*hielt**e***	
dû haltest	←	*hielt**e***	*hielte**st***	*halt*
er/si/ez haltet	*halt**e***	*hielt*	*hielt**e***	
wir halten	←	*hielten*	←	
ir haltet	←	*hieltet*	←	
*si halte**nt***	*halte**n***	*hielte**n***	←	

Da die Schreibungen *ou* und *uo* im Nhd. nicht mehr benutzt werden, sind sie ungewohnt und werden leicht verwechselt. Es ist wichtig, zu unterscheiden, dass im Prät. Sg. *ou* in die 2. AR (S. **349**) gehört (*trouc* zu *triegen*), *uo* dagegen in die 6. AR (S. **354**, *truoc* zu *tragen*).

Im Präs. und PPP gehören dagegen sowohl *ou* als auch *uo* in die 7. AR: *loufen – lief – liefen – geloufen*, *ruofen – rief – riefen – geruofen*.

In der 2. 3. Sg. Präs. Ind. sollte Umlaut möglich sein, doch findet er sich nur selten: im NL *læzest*, *rætest*; *rætet*, *ge-væhet*; in anderen Texten auch *stæzest*; *læzet*, *stæzet*.

Ein guter alter Merkspruch aus Wien für die AR

Der Reiter ritt,	*rîten*	1. AR
bog um die Eck,	*biegen*	2. AR
bands Rösslein an,	*binden*	3. AR
nahm Futter weg	*nemen*	4. AR
und gab es ihm,	*geben*	5. AR
fuhr heim geschwind	*varn*	6. AR
und hieß es eilen wie der Wind.	*heizen*	7. AR

Wie leicht die Ablautreihen sind!

Schwache Verben

Das Hauptkennzeichen der swV ist, dass sie ihr Präteritum mit dem Suffix *-te* bilden. Nach *n* (manchmal auch nach *m l r*) kann *t* zu *d* erweicht werden; im Deutschen werden *nd* und *nt* fast gleich ausgesprochen; im Schriftbild schlägt sich das nur bei einigen Verben häufiger nieder, insbesondere bei unregelmäßigen Formen: *begunde* = *began* ‚begann' zum ansonsten stV *beginnen*. Manchmal wird die *t*/*d*-Schreibung zur Homonymendifferenzierung eingesetzt: im NL steht *kunde* immer für ‚konnte' (Prät. Präs. 3. AR, S. **364**), *kunte* statt des wegen der unschönen Silbendopplung (S. **342**) vermiedenen †*kundete* zum swV *künden* ‚bekannt machen; verkünden'.

Die swV zerfallen sprachgeschichtlich in drei Klassen, abhängig von der ursprünglichen urgerm. Endung: sie lautete bei der ersten Klasse für den Inf. *-jan*, für die zweite *-ôn*, für die dritte *-ên*. Im Mhd. wurden durch die Endsilbenabschwächung alle Endsilbenvokale zu unbetontem *e*, in den Endungen gibt es keine Unterschiede mehr.

Die 1. Klasse der schwachen Verben

Trotz des zuvor Gesagten ist die ursprüngliche Klassenzugehörigkeit für die Verben der 1. Klasse wichtig, und zwar aus einem semantischen und einem formalen Grund.

Der **semantische** Grund: die schwachen Verben der 1. Klasse bildeten ursprünglich eine formal und semantisch gut abgrenzbare Gruppe: Sie sind von einem anderen Wort abgeleitet; wenn sie von einem starken Verb abgeleitet sind, geben sie den Grund oder die Ursache (lat. *causa*) an, der den Zustand bewirkt, den jenes ausdrückt; man nennt sie daher **Kausative**. Z. B.: *führen* ist Kausativ zu *fahren* (jemanden führen bewirkt, dass er fährt), *legen* zu *liegen* (etwas legen bewirkt, dass es liegt) usw. Analog, wenn sie von einem Substantiv oder Adjektiv abgeleitet sind, bewirken sie dessen Zustandekommen (‚Faktitive'), z. B. *zählen* zu *Zahl*: Zählen bewirkt, dass ich eine Zahl feststelle. – Es gibt allerdings auch swV1, die ein *-jan*-Suffix hatten, zu denen kein primäres Wort belegt ist; z. B. *hæren – hôrte – gehôrt* ‚hören' (‚machen, dass man wahrnimmt' von einem ausgesorbenen Wort?).

Der **formale** Grund: diese Verben wurden im Urgerm. mit einem *-j*-hältigen Suffix gebildet, hatten also den Inf. auf *-jan*; im Präteritum, das mit dem Suffix *d* gebildet wurde, also konsonantisch, erscheint statt des Halbvokals *j* der Vokal *i*. Der Wechsel von *i* und *j* ist selbstverständlich: vor Vokal kann man zwar *j* sprechen, aber nicht *i*, und umgekehrt vor einem Konsonanten nur *i*, nicht *j*. Das Präteritum ging also auf *-ida* aus. Das *j* bzw. *i* bewirkte *i*-Umlaut der vorhergehenden Silbe, der Stammsilbe, und zwar das *j*, das wir im

Präsens finden, sowohl in kurzer als auch in langer Stammsilbe, das *i*, wie es das Präteritum hatte, nur in kurzer Stammsilbe. Dann schwand das *j* bzw. *i*. Diese Klasse von Verben zerfällt daher in Untergruppen:

a) solche mit kurzer Silbe. Diese haben in allen Formen den Umlaut und daher in Präsens und Präteritum den selben Vokal; sie bereiten keine Schwierigkeiten bei der Suche im Wörterbuch. Dass sie formal in diese Gruppe gehören, ist nur wichtig, wenn man sich für die Wortfamilie interessiert, z. B. dass *zemen – zemte – gezemt* ‚zähmen' zu *zam* gehört und ‚bewirken, dass etwas zahm wird' bedeutet. Aus dieser Gruppe bringe ich unten das Beispiel *nern* ‚retten'.

Auch einige Verben mit langem Wurzelvokal zeigen Umlaut in allen Formen, wenn die Wurzel auf den Vokal endet, z. B. *næjen – næte – genæt* ‚nähen' (‚eine Naht machen') und *dræjen – dræte – gedræt* ‚drehen'.

b) solche mit langer Silbe (d.h. mit langem Vokal oder mit Kurzvokal, auf den mehr als ein Konsonant folgt) mit umlautfähigem Vokal. In ihnen hat im Mhd. das Präsens Umlaut, das Präteritum nicht; erst im Nhd. hat man neue Präteritalformen analog zum Präsens gebildet: *hæren – hôrte – gehôrt*; *drücken* (oft ohne Umlaut: *drucken*) – *dructe – gedruct*; *füeren – fuorte – gefuort*; *füllen – fulte – gefult*; *wenden – wante – gewant* und viele andere. Diese Untergruppe ist auch für Leser ohne sprachwissenschaftliches Interesse relevant, weil man Schwierigkeiten hat, sie im Wörterbuch aufzufinden, wenn man eine Präteritalform vorfindet und nicht weiß, unter welchem Inf. man nachschlagen soll. Das Phänomen, dass manche swV im Prät. keinen Umlaut zeigen, obwohl sie ihn im Präs. haben, nennt man ‚Rückumlaut'. Der Name ist unpassend, da kein Umlaut rückgängig gemacht wurde, sondern das Prät. nie umgelautet wurde; aber der Name ist eingebürgert.

c) Verben, die zwar ursprünglich mit dem Suffix *-jan* bzw. *-ida* gebildet wurden, deren Stammvokal aber nicht umlautfähig ist, so dass man sie bereits im Mhd. formal nicht mehr von den Verben der 2. oder 3. Klasse unterscheiden kann, z. B. mit dem Stammvokal *-ei-*, wie in *teilen – teilte – geteilt*. In der Praxis der Lektüre mhd. Texte spielt es keine Rolle, zu wissen, welcher Klasse sie zugehören.

d) einzelne Formen, in denen sich die Umlaute anders verteilen als es die hier nur teilweise behandelten Umlautbedingungen erwarten lassen oder einzelne Endungen scheinbare Ausnahmen bewirkten. Z. B. heißt es mhd. *gebrennet* (ahd. *gebrennit*, das *i* bewirkte *i*-Umlaut von *a* zu *e*), aber *gebranter* (ahd. *gebrantêr*, kein *i*-Umlaut). Viele Verben sehen wie Kurzwurzelige aus, waren aber langwurzelig, z. B. *zeln* lautete zur Umlautzeit *zellen*; daher das Präteritum *zalte*. Diese Regeln und Ausnahmen führe ich nicht im Detail vor; es genügt, wenn Sie wissen, dass Sie überlegen müssen, unter welchem Inf. sie eine Verbalform im Wörterbuch suchen.

Das semantische Interesse kann nur befriedigt werden, wenn Sie wissen, in welchem Verhältnis der Stammvokal des abgeleiteten Verbs zum Grundwort steht. Wenn die Ableitung von einem Nomen erfolgte, ist es leicht: *zeln – zalte – gezalt* (‚zählen') zu *zal* (‚Zahl'): der Stammvokal des Nomens, mit bzw. ohne *i*-Umlaut. Wenn die Ableitung von einem starken Verb erfolgte, ist der Stammvokal des Kausativs immer der der 1. 3. Pers. Sg. Prät. des stV, mit bzw. ohne *i*-Umlaut: *setzen – satzte – gesatzt* zu *sitzen* mit dem Stammvokal wie *saz*, aber im Präsens mit *i*-Umlaut von *a* zu *e*; *füeren – fuorte – gefuort* zu *varn* mit dem Stammvokal wie *fuor*, aber im Präsens mit *i*-Umlaut. Das Stammsilben-*e* in *setzen* entspricht also der Ablautstufe von *saz*, nicht der von *sitzen*; das Stammsilben-*e* in *wenden – wante – gewant* ‚verursachen, dass sich etwas umdreht', zu *winden – want – gewunden*, entspricht der Ablautstufe von *want*, nicht der von *winden*, usw.

Musterbeispiele für swV 1a

Inf. / Präs. Ind.	Präs. Konj.	Prät. Ind.	Prät. Konj.	PPP bzw. Imperat.
legen				*geleget* (*geleit*)
ich lege	←	*legete* (*leite*)	←	
dû legest (*leist*)	←	*legetest* (*leitest*)	←	*lege*
er/si/ez leget (*leit*)	***lege***	*legete* (*leite*)	←	
wir legen	←	*legeten* (*leiten*)	←	
ir leget (*leit*)	←	*legetet* (*leitet*)	←	*leget* (*leit*)
*si lege**nt***	*lege**n***	*legete**n*** (*leiten*)	←	

Nach *r* und *l* fehlt meistens das *e* der Endsilbe:

Inf. / Präs. Ind.	Präs. Konj.	Prät. Ind.	Prät. Konj.	PPP bzw. Imperat.
nern				*genert*
ich ner	←	*nerte*	←	
dû nerst	←	*nertest*	←	*ner*
er/si/ez nert	***ner***	*nerte*	←	
wir nern	←	*nerten*	←	
ir nert	←	*nertet*	←	
*si ner**nt***	*ner**n***	*nerte**n***	←	

Für das Suchen im Wörterbuch ist gleichgültig, dass *nern* ‚retten; heilen' ein swV1 ist; sprachgeschichtlich Interessierten verhilft das aber zur Erkenntnis, dass es mit *nar* ‚Nahrung' zusammengehört. SwV1, die durch nichts mehr daran erinnern, dass sie in diese Gruppe gehören, reihe ich im Wörterbuch stillschweigend bei der 2.-3. Klasse ein.

Musterbeispiel für swV 1b

Inf. /Präs. Ind.	Präs. Konj.	Prät. Ind.	Prät. Konj.	PPP bzw. Imperat.
hæren				*gehæret* / *gehôrt* – *gehôrter*
ich hære	←	*hôrte*	←	
dû hærest	←	*hôrtest*	←	*hære*
er/si/ez hæret	*hær**e***	*hôrte*	←	
wir hæren	←	*hôrten*	←	
ir hæret	←	*hôrtet*	←	
*si hære**nt***	*hære**n***	*hôrte**n***	←	

Wie *hæren* gehen viele Verben: *drücken* (oder *drucken*) – *dructe* – *gedruct* oder *gedrücket*; *grüezen* – *gruozte* – *gegruozt* (auch *gegrüezet*); *heften* – *hafte* – *geheftet* oder *gehaft*; *hüeten* – *huote* – *gehüetet* oder *gehuot*; *küssen* – *kuste* – *gekust* oder *geküsset*; *leschen* – *laschte* oder *leschete* – *gelascht* (‚löschen'); *liuhten* – *lûhte* – *erliuhtet* oder *erliuht* (‚leuchten'); *liuten* – *lûte* – *geliutet* (‚läuten'); *læsen* – *lôs(e)te* – *gelæset* oder *gelôst* (‚lösen'); *nennen* – *nante* – *genennet* oder *genant* (‚einen Namen geben'); *rüeren* – *ruorte* – *gerüeret* oder *geruor(e)t* (‚berühren'); *schenken* – *schancte* – *geschenket* oder *geschanct* (‚Getränke einschenken'); *senden* – *sante* (*sande*) – *gesendet* oder *gesant*; *setzen* – *satzte* – *gesetzet* oder *gesatzt*; *sprengen* – *sprancte* – *gesprenget* (‚zum Springen bringen'); *stæren* – *stôrte* – *gestæret* oder *gestôrt* (nicht im NL); *tröumen* – *troumte* – *getroumet*; *triuten* – *trûte* – *getriutet* (‚lieben; liebkosen'); *vellen* – *valte* – *gevellet* oder *gevalt* (‚fällen'); *füeren* – *fuorte* – *gefüeret* oder *gefuort*; *wecken* – *wacte* – *gewecket*; *wenden* – *wante* – *gewant* oder *gewendet*; *wüesten* – *wuoste* (– *verwüestet*) (‚verwüsten'); *zeln* (*zellen*) – *zalte* – *gezalt* (‚zählen' und ‚erzählen'); *zürnen* – *zurnde* – *gezurnt* oder *gezürnet* und viele andere.

Bei *müejen – ez müet – müete* (oder *muote*) – *gemüet* oder *gemüejet* (oder *gemuot*) ist auch im Prät. Umlaut normal, weil auch das Grundwort *müeje* Umlaut hat.

Zu den wenigen Verben, die heute noch ‚Rückumlaut' (S. **358**) zeigen, gehören *kennen*, *nennen*, *senden* und *wenden*. Das NL benutzt von den swV1b, bei denen das PPP entweder mit ‚Rückumlaut' (also ohne Umlaut) und der Endung *-t* oder mit Umlaut und der Endung *-et* gebildet werden kann, gern die Variante mit Umlaut und *-et*, z. B. *gesetzet*, *gevellet*, während andere Autoren *gesatzt*, *gevalt* bevorzugen.

Unregelmäßige swV1

Schwierig ist zu erkennen, unter welcher Infinitivform man ein swV1 im Wörterbuch nachschlagen soll, da zur Unsicherheit des Stammvokals (soll man *zalte* unter *zeln* oder *zaln* suchen?) bei manchen Verben noch verschiedene Veränderungen des stammschließenden Konsonanten kommen, die teils dadurch bedingt sind, dass vor *j*, also im Präsens, im Germ. Konsonanten verdoppelt wurden, teils dadurch, dass manche dieser Verben ihr Präteritum ohne Bindevokal bildeten, nur mit *-da* statt *-ida*, und beim Zusammentreffen zweier Verschlusslaute Lautveränderungen eintraten. Diese Besonderheiten erkläre ich nicht im Detail, sondern füge nur eine Liste einiger swV1 an, deren Präteritum in Vokalismus und / oder Konsonantismus vom Präsens abweicht. Ich führe bei ihnen nicht alle Nebenformen an, deren es viele gibt. Wenn von einem Verb das PPP zufällig weder im NL noch in den Beispielen der Wörterbücher aus anderen Werken vorkommt, konstruiere ich keines, sondern lasse die Form aus.

blicken – blicte 1. ‚anblicken'; 2. ‚glänzen; Licht ausstrahlen';
brennen – brante – gebrennet – gebranter ‚brennen';
decken – dacte – gedecket ‚decken';
hæren – hôrte – gehôrt (auch: *gehæret*) ‚hören';
kennen – kande – erkant (auch: *erkennet*) ‚(er)kennen';
læsen – lôste (*lôsete*) – *gelôst* ‚lösen';
nennen – nante – genant ‚nennen';
schenken – schancte – geschanct oder *geschenket* ‚einschenken' (Getränke);
schicken – schicte oder *schickete – geschict* ‚schicken; bereiten; anordnen';
schrecken (oder *schricken*) – *schracte – erschrecket* ‚erschrecken; im Schreck auffahren' (intransitiv); es sollte ‚jemanden erschrecken' bedeuten (transitiv), wird aber im NL wahrscheinlich immer statt des stV 4. AR *schrecken* (oder *schricken*) – *schricke – schrac – schrâken – erschrocken* gebraucht, das ‚erschrecken; im Schreck auffahren' (intransitiv) bedeuten sollte;
sprengen – sprancte – gespranct oder *gesprenget* ‚zum Springen bringen; aufscheuchen';
stellen – stalte – gestalt ‚stellen';
strecken – stracte – gestract oder *gestrecket* (*gestraht* im Reim auf *naht*) ‚strecken';
trenken – trancte – getranct (auch: *getrenket*) ‚tränken';
triuten – trûte (für *trûtete*) – *getriutet* ‚liebhaben; lieben; liebkosen'
træsten – trôste – getrôst ‚trösten' (Achtung: *trôsten* ist nicht gleich *træsten*, sondern Kurzform für *trôsteten*);
vellen – valte – gevellet ‚fällen; zu Fall bringen';
vestenen (auch: *vesten*) – *vaste – gevestent* ‚befestigen' (mit Eiden: ‚beschwören');
füeren – fuorte – gefuort (auch: *gefüeret*) ‚führen';
füllen – fulte – gefüllet ‚füllen';
fürhten – vorhte (für *vorhtete*) – *gevorht* ‚fürchten';
wænen – wânde – gewænet ‚wähnen; vermuten';
wecken – wacte – gewact oder *gewecket* ‚wecken';
wenden – wante – gewant (auch: *gewendet*) ‚wenden' (Achtung, Homonyme: *gewant* auch ‚Gewand, Kleidung');
würken (*wurken*) – *worhte – geworht* ‚wirken; tätig sein; arbeiten';

zeln – zalte – gezalt ‚zählen';
zücken (oft ohne Umlaut: *zucken*) – *zucte* ‚zücken; schnell ergreifen'.

Die 2. und 3. Klasse der schwachen Verben

Hierher verweise ich aus dem Wörterbuch auch von swV1, die im Mittelhochdeutschen nicht mehr als solche erkennbar sind. Beispiel für kurzen Stammvokal: *loben*; für langen Stammvokal: *suochen*.

Inf. / Präs. Ind.	Präs. Konj.	Prät. Ind.	Prät. Konj.	PPP bzw. Imperat.
loben				*gelobet*
ich lobe	←	*lobete*	←	
dû lobest	←	*lobetest*	←	*lobe*
er/si/ez lobet	***lobe***	*lobete*	←	
wir loben	←	*lobeten*	←	
ir lobet	←	*lobetet*	←	
*si lobe**nt***	*lobe**n***	*lobete**n***	←	

Inf. /Präs. Ind.	Präs. Konj.	Prät. Ind.	Prät. Konj.	PPP bzw. Imperat.
suochen				*gesuocht*
ich suoche	←	*suocht**e***	←	
dû suochest	←	*suocht**est***	←	*suoche*
er/si/ez suochet	*suoch**e***	*suocht**e***	←	
wir suochen	←	*suochten*	←	
ir suochet	←	*suochtet*	←	
*si suoche**nt***	*suoche**n***	*suochte**n***	←	

Besonderheiten der Endungen einiger Verben

Gelegentlich fehlt in der 2. Sg. das Endungs-*t*. Diese Erscheinung ist im Konj. häufiger als im Ind. und bei manchen Verben häufiger als bei anderen. Häufige Fälle sind:

Konj. Präs. 2. Sg.: *dû habes*(*t*), *hæres*(*t*)
Konj. Prät. 2. Sg.: *dû möhtes* ‚könntest'.

Scheinbares Fehlen des *-te* im Präteritum: Wenn der Wortstamm auf *-t* endet, wird meist die Lautfolge *-tete* vermieden (s. S. **342**); z. B. statt *ahtete* steht meist *ahte* (nicht immer: NL Hs. B hat *angestete* zu *angesten* ‚ängstigen'; nur einmal steht *het ir* für *hetet ir*); wenn die Hs. z. B. durch Apokope (S. **334**) *ahtet* für *ahtete* hat, normalisiere ich zu *ahtete*, um Verwechslungen mit dem Präsens vorzubeugen.

Welches swV liegt vor?

Von manchen Wörtern wurden sowohl swV1 als auch swV3 abgeleitet. Diese müssten sich semantisch so unterscheiden, dass z. B. zum Adj. *lût* ‚laut' ein Verb der Bedeutung ‚laut machen', ein Kausativ, als swV1b *liuten*, nhd. *läuten* lautet, dagegen ein Verb der Bedeutung ‚laut sein' *lûten*, nhd. *lauten*. Da die Präterita der Langsilbigen im Mhd. nicht umgelautet sind, lautet das Prät. von beiden Verben *lûtete*, bzw., unter Vermeidung des *-tete* (s. S. **342**), *lûte*. Sie finden daher im Wörterbuch sowohl einen Infinitiv mit als auch einen ohne Umlaut und fragen entsetzt: „Wie soll ich wissen, welches Wort nun vorliegt?" Antwort: Auch das Originalpublikum konnte es nicht wissen. Das wusste auch der Dichter. Er benutzte die Formen so, dass man es entweder sofort errät, oder es ist gleichgültig – z. B. ist es meist gleichgültig, ob Sie ‚verursachen, dass etwas laut ist' oder ‚laut sind'. Auch gehen im Sprachgebrauch die Formen oft durcheinander; bei einigen

swV ist es Haarspalterei, wenn diskutiert wird, ob man zu einem umlautlosen Präteritum im Wörterbuch einen umgelauteten oder nicht umgelauteten Infinitiv angeben soll.

Stark-schwache Mischbildungen

In einigen Fällen wurden zu starken Verben auch schwache Präteritalformen gebildet, die von den Autoren wahlweise nebeneinander verwendet werden; insbesondere *begunde* neben *began* zu *beginnen*. Die Ursachen dafür sind bei einzelnen Verben verschieden; bei *beginnen* ist der Grund wohl, dass es oft als Hilfsverb zur Kennzeichnung inchoativen oder durativen Handlungsverlaufes eingesetzt wird (*er begunde sprechen* könnte man, übertreibend, frei übersetzen mit: ‚er setzte zu einer längeren Rede an'), und die meisten Hilfsverben formal Prät.-Präs. sind, also ein unregelmäßiges schwaches Prät. bilden. In anderen Fällen, wie *laden – lade – luot – lüede – luoden – geladen* stV 6. AR oder Prät. swV *ladete* ‚laden; einladen' ist vermutlich Unsicherheit bei der Bildung der richtigen starken Form die Ursache für das Schwanken.

Sprachgeschichtlich interessanter sind die Fälle, in denen schon von „Anfang" an Ablaut und Dentalsuffix kombiniert wurden. Das wichtigste Beispiel hiefür ist *bringen – brâhte* – Konj. *bræhte – brâht*. Diese unregelmäßigen Formen lernt man entweder leichter auswendig, wie beim Erstspracherwerb auch, oder man merkt sie sich mit Hilfe einer sprachgeschichtlichen Erklärung leichter, die ich hier gebe:

1. Als stV würde *bringen* in die 3. AR gehören (S. **350**) und ein Prät. †*brang* bilden. Bei den Wörtern, die starke und schwache Bildung kombinierten, trat das Dentalsuffix ohne Bindevokal an den Stamm; dadurch wurden sowohl der stammschließende Konsonant als auch der Dental des Suffixes stimmlos; daher erscheint im Fall von *bring-/brang* in den germ. Sprachen der stammschließende Konsonant als *h* und das Dentalsuffix des Prät. als *t*, also germ. **branh-ta*. Im Präs. folgt auf den stammschließenden Konsonanten ein Vokal, also blieb er stimmhaft: *g*.

2. Vor *h* schwand *n* und wurde der davor stehende Vokal gedehnt (s. unter „Ersatzdehnung", S. **342**). Da *n* vor anderen Lauten, also auch *g*, erhalten blieb, unterscheiden sich bei diesen Verben Präs. und Prät. stark.

Ablautähnliche Vokalwechsel bei swV

Verben, deren Vokalwechsel nicht auf Ablaut zurückgeht, die also rein swV sind, die aber synchron mhd. ablautähnliche Vokalwechsel zeigen, reihe ich hier ein:

denken – dâhte (Konj. *dæhte*) – *gedâht*
dunken – dûhte (Konj. *diuhte*) – *gedûht* ‚dünken';
würken – worhte – geworht ‚tätig sein, handeln, wirken'.

Diese zeigen, wie bei *bringen* besprochen, bindevokallose Präterita.

fürhten – vorhte – gevorht hat wegen des stammschließenden *t* auch im Präs. das *h*.

Da das letztgenannte, *fürhten*, einen Vokalwechsel hat, der es wie ein stV aussehen lässt, wurden hin und wieder starke Formen gebildet: ein PPP *unervorhten* ‚nicht furchtsam, mutig' kommt öfters vor. Auch zu einigen anderen swV wurden gelegentlich starke Formen gebildet, so wie wir oben schwache Formen zu stV erwähnten.

Präterito-Präsentien

Der Name dieser Gruppe bedeutet: ‚durch das Präteritum werden die Präsensformen ausgedrückt'. Der Form nach entspricht nhd. *ich weiß*, da ohne Endungs-*e*, eher *ich ritt* als *ich reite*. Noch deutlicher ist es im Mhd.: *ich weiz – si wizzen* entspricht im Stammvokal und im Fehlen des *t* der Endung der 3. Pl. genau *reit – riten*, nicht *rîte – rîtent*. Die Erklärung ist, dass bei einem Übergang von einem Aspektsystem (S. **343**) zu einem Tempussystem Verben mit Perfektbedeutung als Präsensformen verstanden werden: mhd. *wizzen* (mhd.

z aus germ. *t*, germ. *t* aus idg. *d*) gehört zum idg. **vid-* ‚sehen' (lat. *video*). ‚Ich weiß' bedeutet: ‚ich habe gesehen (und deswegen weiß ich)'. Der grammatische Ausdruck ‚Zeit' trifft das Gemeinte nicht genau: viele Sprachen besitzen Kategorien, für die der Ausdruck ‚Zeit' ungünstig ist; z. B. das Englische das Present Perfect: *I have come* kann auch heißen: ‚ich bin jetzt da' (‚Resultativbedeutung'). Auch die anderen idg. Sprachen haben Prät.-Präs.: z. B. lat. *novi* ‚ich weiß' ist eine Vergangenheitsform der Bedeutung ‚ich habe kennengelernt'.

Wenn die Perfektformen Präsensbedeutung haben und auch grammatisch als Präsentien kategorisiert werden, brauchen diese Verben ein neues Präteritum. Dieses wird in Analogie der swV gebildet, mit einigen bei den betreffenden Verben genannten Besonderheiten.

Sprachgeschichtlich geht die Erklärung ‚ich weiß' = ‚ich habe gesehen' für *wizzen* glatt auf. Manchen anderen Prät.-Präs. fehlte idg. ein Handlungspräsens; z. B. ‚ich kann' hatte nur ein statives Präsens, dessen Formen den Prät.-Präs. angeglichen wurden.

Manche Formen werden von den Prät.-Präs. selten gebildet, z. B. finden sich von den meisten selten oder nie Imperativformen. Wo Befehle vorkommen (ein Befehl ‚kann!' wäre sinnlos), werden sie z. B. mit ‚du sollst' + Inf. des betreffenden Verbs ausgedrückt.

In die 1. AR gehören

wizzen und *eigen* ‚besitzen; haben'. Von *eigen* ist nur das **PPP** gebräuchlich, ‚in jemandes Besitz gekommen sein', das ebenfalls ***eigen*** lautet; es wird meist als Adj. empfunden.

Inf./Präs. Ind.	Präs. Konj.	Prät. Ind. immer = Konj.	PPP / Imperat.
*wi**zz**en*			*gewe**st*** (*gewi**st***) Adj. *gewizzen* ‚bewusst'
*ich wei**z***	*wi**zz**e*	*we**ss**e* (*we**st**e*, *wi**st**e*)	
*dû wei**st***	*wi**zz**est*	*we**ss**es*(*t*) usw.	*wi**zz**e*
*er/si/ez wei**z***	*wi**zz**e*	*we**ss**e* usw.	
*wir wi**zz**en*	←	*we**ss**en* usw.	
*ir wi**zz**et*	←	*we**ss**et* usw.	*wi**zz**et*
*si wi**zz**e**n***	←	*we**ss**e**n*** usw.	

Das Präteritum von *wizzen* ist dadurch gekennzeichnet, dass sich verschiedene alte und zu anderen Verben analog gebildete neue Formen nebeneinander finden – aber alle mit ***s***, nie mit ***z***, das dem Präsens vorbehalten ist (umgekehrt gilt die Regel nicht ganz: die 2. Sg. Ind. Präs hat ein ***s***). Es gibt bei diesem Wort nur wenige Formen, in denen eine Unterscheidung von Ind. und Konj. möglich ist, aber die Unterscheidung zwischen Präsens und Präteritum ist immer eindeutig.

In die 2. AR gehört

nur *tugen* ‚taugen; zu etwas nützlich sein' (ein leeres Feld bedeutet: Form mhd. nicht belegt – viele Formen werden mhd. schon von dem neuen swV *taugen* ‚nützlich sein' gebildet). Es ist selten und wird wenn, dann unpersönlich verwendet, ‚es ist gut zu ...', und steht daher meist in der 3. Sg. Präs. Ind. Alle anderen Formen sind sehr selten. Das seltene *tugen* – *touc* nicht mit dem häufigen Adv. ***tougen*** ‚**heimlich**' verwechseln!

Inf. /Präs. Ind.	Präs. Konj.	Prät. Ind.	Prät. Konj.	PPP bzw. Imperat.
tugen (*tügen*)				
(*ich tou**c***)	(*tu**g**e*) ((*tüge*))	(*t**ohte***)	(*t**ohte**, t**öh**te*)	
*er/si/ez tou**c***	(*tu**g**e*) ((*tüge*))	(*tohte*)	(*t**ohte**, t**öh**te*)	
(*wir tu**g**en*) ((*-ü-*))	←	(*tohten*)	(*t**öh**ten*)	
(*si tu**g**e**n***) ((*-ü-*))	←	(*tohte**n***)	(*t**öh**ten*)	

In die 3. AR gehören

vier Verben: *gunnen* ‚gönnen' (aus *ge-unnen*; *ge-* hat verstärkende Funktion, das Simplex *unnen* wird nie gebraucht; das Gegenteil, ‚missgönnen', wird *erbunnen* oder *enbunnen* oder *verbunnen* gebildet), *kunnen* ‚können', *dürfen*, *türren* ‚wagen; Mut haben; sich getrauen'.

Inf./Präs. Ind.	Präs. Konj.	Prät. Ind.	Prät. Konj.	PPP / Imperat.
günnen (*gunnen*)				*gegunnen* (*gegunnet*)
*ich **gan***	*gu**nn**e* (*-ü-*)	***gunde*** (*gonde*)	***gunde*** ((*-ü-*))	
*dû gan**st***	*gunne**st*** (*-ü-*)	*gunde**st*** (*-o-*)	*gunde**st*** ((*-ü-*))	
er/si/ez gan	*gu**nn**e* (*-ü-*)	***gunde*** (*-o-*)	***gunde*** ((*-ü-*))	
wir günnen (*-u-*)	←	*gunden* (*-o-*)	*gunden* ((*-ü-*))	
ir günnet (*-u-*)	←	*gundet* (*-o-*)	*gundet* ((*-ü-*))	
*si günne**n*** (*-u-*)	←	*gunden* (*-o-*)	*gunden* ((*-ü-*))	

Inf. /Präs. Ind.	Präs. Konj.	Prät. Ind.	Prät. Konj.	PPP /Imperat.
kunnen (*künnen*)				*erkunnet* (*erkunnen*)
*ich **kan***	*ku**nn**e* (*künne*)	***kunde*** (*konde*)	***kunde*** (*konde*) (*-ü-*)	
*dû kan**st***	*ku**nn**est* (*-ü-*)	*kunde**st*** (*-o-*)	*kunde**st*** (*-o-*) (*-ü-*)	
er/si/ez kan	*ku**nn**e* (*-ü-*)	***kunde*** (*-o-*)	***kunde*** (*-o-*) (*-ü-*)	
wir kunnen (*-ü-*)	←	*kunden* (*-o-*)	*kunden* (*-o-*) (*-ü-*)	
ir kunnet (*-ü-*)	←	*kundet* (*-o-*)	*kundet* (*-o-*) (*-ü-*)	
*si kunne**n*** (*-ü-*)	←	*kunden* (*-o-*)	*kunden* (*-o-*) (*-ü-*)	

Inf. /Präs. Ind.	Präs. Konj.	Prät. Ind.	Prät. Konj.	PPP bzw. Imperat.
dürfen (*durfen*)				*bedorft*
*ich **darf***	***durfe*** (*dürfe*)	***dorfte***	← oder mit Umlaut (*dörfte* usw.)	
*dû dar**ft***	***durfest*** (*-ü-*)	*dorfte**st***		
er/si/ez darf	***durfe*** (*-ü-*)	***dorfte***		
wir dürfen (*-u-*)	←	*dorften*		
ir dürfet (*-u-*)	←	*dorftet*		
*si dürfe**n*** (*-u-*)	←	*dorften*	←	

Inf. / Präs. Ind.	Präs. Konj.	Prät. Ind.	Prät. Konj.	PPP / Imperat.
türren (*turren*)				
ich ***tar***	***türre*** (*-u-*)	***torste***	***törste*** (*torste*)	
dû ***tarst***	***türrest*** (*-u-*)	*torste**st***	*törstest* (*torstest*)	
er/si/ez tar	***türre*** (*-u-*)	***torste***	*törste* (*torste*)	
wir türren (*-u-*)	←	*torsten*	*törsten* (*torsten*)	
ir türret (*-u-*)	←	*torstet*	*törstet* (*torstet*)	
*si türre**n*** (*-u-*)	←	*torsten*	*törsten* (*torsten*)	

In die 4. AR gehört

Inf. / Präs. Ind.	Präs. Konj.	Prät. Ind.	Prät. Konj.	PPP/ Imperat.
(*suln* (*soln*))				
ich ***sol*** (*sul*)	***sul(e)***, *sül(e)*	***solde*** (*solte*)	← oder mit Umlaut (*sölde*, *söltest* usw.)	
dû ***solt***	***sul(e)st***, *sül(e)st*	***soldest*** (*-test*)		
er/si/ez ***sol*** (*sul*)	***sule*** (*sul*)	***solde*** (*-te*)		
wir ***sul***(*e*)*n*, *sül*(*e*)*n*	←	***solden*** (*-ten*)		
ir ***sult*** (*-ü-*)	←	***solde**t* (*-tet*		
si ***sul(e)n*** (*-ü-*)	←	***solde**n* (*-ten*)		

suln / *sol* sind die mhd. Standardformen, in älteren Texten finden sich noch Reste der alten Form *ich schal* usw. (engl. *shall*).

Der Bedeutung nach verbindet es die Angabe des Zukünftigen, wie engl. *shall*, mit der Bedeutung ‚sollen'; dazu s. S. **369**. Der Bedeutung entsprechend, treten der Inf. und das PPP kaum auf, der Imperativ nie.

In die 5. AR passt

mugen oder *mügen* ‚können'; vor allem weil es nach dem Stammvokal einen Verschlusslaut hat. Es hat aber in mehreren Formen die Stammvokale der 4. AR angenommen.

Inf. / Präs. Ind.	Präs. Konj.	Prät. Ind.	Prät. Konj.	PPP/Imper
mugen, *mügen*				
ich ***mac***	***müge***, ***muge***	***mohte***	*möhte*	
dû ***maht***	*mügest*, *mugest*	*mohtes* (*mohtest*)	*möhtes* (*möhtest*)	
er/si/ez mac	*müge*, *muge*	*mohte*	*möhte*	
wir ***mug****en*, ***müg****en*	←	*mohten*	*möhten*	
ir muget (*mugt*), *müg*(*e*)*t*	←	*mohtet*	*möhtet*	
*si muge**n***, *mügen*	←	*mohten*	*möhten*	

Bei diesem Verb gibt es viele Nebenformen; ich nenne nur die wichtigsten.

In die 6. AR gehört

Inf./Präs. Ind.	Präs. Konj.	Prät. Ind.	Prät. Konj.	PPP /Imperat.
müezen				
ich muoz	*müeze*	***muose*** (*muoste*)	***müese*** (*müeste*)	
dû muost	*müezest*	*muosest*	*müesest*	
er/si/ez muoz	*müeze*	*muose* (*muoste*)	*müese* (*müeste*)	
wir müezen	←	*muosen*	*müesen*	
ir müezet	←	*muoset*	*müeset*	
si müezen	←	*muosen*	*müesen*	

müezen hat eine weitere Bedeutung als nhd. *müssen*. Manchmal umschreibt es das Futur; in Wünschen wie *er müeze sælec sîn* ‚er möge glücklich sein' heißt es etwa ‚sollen'.

wellen

Das Wort für ‚wollen' zeigt als Indikativ einige Formen des ansonsten ausgestorbenen **Optativs** (Wunschmodus). Das Präteritum ist das eines normalen swV. Es gibt viele Nebenformen; ich nenne nur die in den zentralen Texten um 1200 benutzten. Das PPP wird mhd. kaum gebraucht.

Inf. / Präs. Ind.	Präs. Konj.	Prät. Ind.	Prät. Konj.	PPP/ Imperat.
wellen				
ich wil	*welle*	***wolde***, *wolt*(*e*)	←	
dû ***wil*** (*wilt*)	*welle**st**, welles*	***woldest***	←	
er/si/ez wil	*welle*	*wolde*, *wolt*(*e*)	←	
wir wellen	←	*wolden*	←	
ir wellet, *welt*	←	*woldet*, *wolt*	←	
*si welle**nt***	*well**en***	*wolden*	←	

„Wurzelverben" mit der Endung *-n* für die 1. Sg. Präs. Ind.

Es gibt einige wenige (aber dafür sehr häufige) Verben, die ursprünglich ohne Bindevokal zwischen Stamm und Endung gebildet wurden und in der 1. Sg. Präs. die Endung idg. *-mi*, durch die Endsilbenabschwächung reduziert zu mhd. *-n*, trugen.

Das Verbum *sîn / wesen*

Eine Sonderstellung in der grammatikalischen Verwendung hat *sîn*, da es von drei verschiedenen Stämmen gebildet wird. Die Ursache dafür ist, dass jedes dieser drei Verben ursprünglich unterschiedliche Dauer bzw. Zustandsform (Aktionsart) ausdrückte und daher nur in Tempora benutzt wurde, die den entsprechenden Aspekt kennzeichneten. Während sich im Nhd. für jede Form eines ganz durchgesetzt hat, sind im Mhd. für einige Formen noch Alternativen möglich. Z. B. die Infinitive *sîn* und *wesen* sind völlig synonym. Konjugiert wird *wesen* wie ein normales stV 5. AR (S. **352**); außer dem Inf. und dem Imperativ werden aber fast nie Präsensformen gebraucht (im NL außer dem Inf. nie, in anderen Werken äußerst selten). Der mit *b* anlautende Stamm (*bin*, *bist*) wird fast nur für die 1. 2. Sg. Ind. verwendet; für die 1. 2. Pl. sind entsprechende Formen (*wir birn*, *ir birt*) äußerst selten.

Das Präteritum wird ausschließlich von *wesen* gebildet.

Inf. / Präs. Ind.	Präs. Konj.	Prät. Ind.	Prät. Konj.	PPP bzw. Imperat.
sîn (*wesen*)				*gewesen*
ich bin	*sî*	*was*	*wære*	
dû bist	*sîst*	*wære*	*wærest*	*wis* ((*sî*))
er/si/ez ist	*sî*	*was*	*wære*	
wir sîn ((*birn*))	*sîn*	*wâren*	*wæren*	
ir sît ((*birt*))	*sît*	*wâret*	*wæret*	*sît* ((*wes*(*e*)*t*))
si sint	*sîn* ((*wesen*))	*wâren*	*wæren*	

Oft findet man die Form *gesîn* (oder auch: *gewesen*!), das ist kein PPP, sondern ein Inf. (S. **343**): *daz enkunde niht gesîn* ‚das konnte nicht sein‘ = ‚geschehen‘: ‚sein‘ in einer perfektiven Aktion (S. **344**), aber kein PPP! Außer im Alemannischen: dort heißt *gesîn* ‚gewesen‘, das ist ein wichtiger semantischer Unterschied zum Bairischen.

tuon

Dieses Wort ist im Dt. das einzige Verb, bei dem die Reduplikation (S. **345**) erhalten ist. Alle anderen ehemals reduplizierenden Verben bilden ein neues Präteritum: die 7. AR.

Inf. / Präs. Ind.	Präs. Konj.	Prät. Ind.	Prät. Konj.	PPP bzw. Imperat.
tuon				*getân*
ich ***tuon***	***tuo***	***tet***	***tæte***	
*dû tuos**t***	←	***tæte***	***tætest***	*tuo*
er/si/ez tuot	*tuo*	*tet*	*tæte*	
wir tuon	←	***tâten***	*tæten*	
ir tuot	←	*tâtet*	*tætet*	
*si tuo**nt***	***tuon***	*tâten*	*tæten*	

***gân* (*gên*)**

Viele Texte, darunter das NL, verteilen die Formen so, dass für den Inf., Ind. Präs. und Imperat. die Formen mit *â* genommen werden, für den Konj. die mit *ê*. Ansonsten hat das Alemannische eher die Formen mit *â*, das Bairische oft die mit *ê*, doch in Versdichtungen steht auch in bairischen Texten im Inf., Ind. Präs. und Imperat. meist *â* (vielleicht wegen der bequemen Möglichkeit, mit *hân* zu reimen). Die Formen des Ind. Präs. benutzt das NL im Reim ausnahmslos mit Wörtern mit *a*, nie mit *e*; das beweist, dass der Dichter den Ind. Präs. immer mit *â* sprach; gelegentliche *e* im Versinneren in der Hs. entstammen daher dem Dialekt des Schreibers; ich normalisiere zu *â*.

In der 1. 3. Sg. Prät. werden die Kurzform *gie* und die Langform *gienc* bunt durcheinander gebraucht.

Inf. / Präs. Ind.	Präs. Konj.	Prät. Ind.	Prät. Konj.	PPP/Imperat.
gân (***gên***)				*gegân* (*gegangen*)
ich ***gân*** (*gên*) (*gâ* (*gê*))	***gê*** ((*gâ*))	***gie*** oder ***gienc***	***gienge***	
dû ***gâst*** (*gêst*)	***gêst***	***gienge***	***giengest***	*gâ* (*ganc* u. a.)
er/si/ez ***gât*** (*gêt*)	***gê***	***gie*** / (***gienc***)	***gienge***	
wir ***gân*** (*gên*)	***gên***	***giengen***	←	
ir ***gât*** (*gêt*)	***gêt***	***gienget***	←	*gât* (*gêt*)
si ***gânt*** (*gân*, *gênt*)	***gên***	***giengen***	←	

( ): seltene Form; (( )): sehr selten. Die Formen in Klammern gelten nicht für das NL.

***stân* (*stên*)**

Das Präteritum stammt von einem Verb †*standen* stV 6. AR, dessen Präsens ausgestorben ist. Die Formen des Ind. Präs. benutzt das NL im Reim nur mit Wörtern mit *a*, nie mit *e*; das beweist, dass der Dichter den Ind. Präs. immer mit *â* sprach; gelegentliche *e* in der Hs. entstammen daher dem Dialekt des Schreibers; ich normalisiere zu *â*.

Inf. / Präs. Ind.	Präs. Konj.	Prät. Ind.	Prät. Konj.	PPP/Imperat.
stân (***stên***)				*gestanden* oder *gestân*
ich ***stân*** (*stên*) (*stâ* (*stê*))	***stê*** ((*stâ*))	***stuont***	***stüende***	
dû ***stâst*** (*stêst*)	***stêst***	***stüende***	***stüendest***	*stâ* (*stant*, *stê*)
er/si/ez ***stât*** (*stêt*)	***stê***	***stuont***	***stüende***	
wir ***stân*** (*stên*)	***stên***	***stuonden***	***stüenden***	
ir ***stât*** (*stêt*)	***stêt***	***stuondet***	***stüendet***	*stât* (*stêt*)
si ***stânt*** (*stân*, *stênt*)	***stên***	***stuonden***	***stüenden***	

( ): seltene Form; (( )): sehr selten. Die Formen in Klammern gelten nicht für das NL.

Kontrahierte Verben

Manchmal lange, manchmal kontrahierte (zusammengezogene) Formen zeigen ***lân*** / *lâzen* ‚lassen' und ***hân*** / *haben* ‚haben'. Das Prät. bildet *lâzen* / *lân* als stV 7. AR, *haben* / *hân* als swV. Bei *hân* / *haben* sind in der Verwendung als Hilfszeitwort die kontrahierten Formen häufiger. Die nicht kontrahierten Präsensformen von *hân* / *haben* ‚besitzen' lauten gleich wie das swV *haben* – *habete* – *gehabet* ‚halten; festhalten'. Die kontrahierten Formen sind den Wurzelverben nachgebildet: *ich lân* konjugiert wie *ich gân* (S. **367**).

Diese Kontraktionen sind nicht mit denen zu verwechseln, die durch Ausfall von *h* entstanden, wie *vân* neben *vâhen* ‚fangen', *slân* neben *slahen* ‚schlagen'. Zu *vâhen* / *vân* entstanden, anscheinend wegen der Ähnlichkeit zu *lân*, kontrahierte Präteritalformen *vie* neben zu erwartendem *vienc* (darüber bei der 7. AR, S. **356**).

lân* – *lâzen

	nicht kontrahiert		kontrahiert	
Inf.	*lâzen*		***lân***	
Imperat. 2. Sg.	*lâz*		*lâ*	
Imperat. 2. Pl.	*lâzet*		*lât*	
Präs.	Ind.	Konj.	Ind.	Konj.
1. Sg.	*lâze*	←	*lân*	*lâ*
2.	*lâzest*	←	*lâst*	←
3.	*lâzet*	*lâze*	*lât*	*lâ*
1. Pl.	*lâzen*	←	*lân*	←
2.	*lâzet*	←	*lât*	←
3.	*lâzent*	*lâzen*	*lânt*	*lân*

Vereinzelte Formen mit Umlaut in der 2. 3. Sg. Präs. Ind. (nicht im Konj.) s. S. **357**.

	nicht kontrahiert		kontrahiert	
Prät.	Ind.	Konj.	Ind.	Konj.
1. Sg.	*liez*	*liezę*	*lie*	
2.	*liezę*	*liezest*		
3.	*liez*	*liezę*	*lie*	
1. Pl.	*liezen*	←		
2.	*liezet*	←		
3.	*liezen*	←		
PPP ‚gelassen'	*lâzen*		***lân***	

hân *(– haben)*

	nicht kontrahiert		kontrahiert	
Inf.	*haben*		*hân*	
PPP	*gehabet*			
Imperat. 2. Sg.	*habe*			
Imperat. 2. Pl.	*habet*			
Präs.	Ind.	Konj.	Ind.	(Konj.)
1. Sg.	*habe*	←	*hân*	((*hâ*))
2.	(*habest*)	*habes*, *habest*	*hâst*	(←)
3.	(*habet*)	*habe*	*hât*	((*hâ*))
1. Pl.	*haben*	←	*hân*	(←)
2.	*habet*	←	*hât*	(←)
3.	*habent*	*haben*	*hânt* (*hân*)	(*hân*)

	nicht kontrahiert			kontrahiert
Prät.	Ind.	Konj.	(Konj.)	
1. Sg.	*hete* oder *hête*	←	(*hæte*)	
2.	*hetest* oder *hêtest*	←	(*hætest*)	
3.	*hete* oder *hête*	←	(*hæte*)	
1. Pl.	*heten* oder *hêten*	←	(*hæten*)	
2.	*hetet* oder *hêtet*	←	(*hætet*)	
3.	*heten* oder *hêten*	←	(*hæten*)	

( ): seltene Form; (( )): sehr selten. Die Formen in Klammern gelten nicht für das NL.

In den Formen mit unbetontem *e* fehlt dieses sehr oft: *hab*, *habst*, *habt*, *habn*, *het*, *hetn*. In anderen Dialekten gelten andere Formen, z. B.: Prät. Ind.: *ich hæte*, *ich hâte*, *ich hête*. Ob im NL *hete* oder *hête* anzusetzen ist, ist ein Problem der Metrik; siehe S. **326**).

PPP: *gehabet* (selten; wenn gebraucht, dann als PPP von *haben* ‚halten, festhalten').

Hilfszeitwörter für Vergangenheit und Zukunft

Die Umschreibung der **Vergangenheit** mit *haben* oder *sîn* ist im Mhd. noch selten; man verwendete meist das einfache Prät. Wenn die Umschreibung mit *haben* oder *sîn* gewählt wird, fungiert sie meist nicht als Zeitbezeichnung, sondern zur Modifizierung der perfektiven Aktionsart (S. **343**).

Für die **Zukunft** dient, ähnlich wie im Englischen, *wellen* und *suln*, aber mit klarer Unterscheidung zwischen *wil* für etwas, das man gerne und freiwillig tun wird, und *sol* für

etwas, das man aus Höflichkeit, Verpflichtung oder Zwang heraus tun wird (die nicht mehr aktuelle, früher propagierte Verwendung im Englischen *I shall – you will* war grammatikalisierte Höflichkeit). In einer Übersetzung ist es eine Frage der Stilistik, ob man den (meist vorherrschenden) Aspekt des Futurs wählt und immer mit ‚werden' übersetzt, oder das (meist zu starke) ‚sollen' oder ‚wollen' wählt. Im Konjunktiv ist es anders: *solde* hat vor allem in Konditionalsätzen nicht die semantische Komponente ‚sollen; verpflichtet sein', sondern die einer vagen Möglichkeit, wie auch nhd. *sollte* und engl. *should*. Noch stärkere Betonung der Notwendigkeit bewirkt *müezen* als Hilfsverb für das Futur. Im Mhd. ist *werden* noch nicht für die Zukunft gebräuchlich; nur für das Passiv. Das **Passiv** verwendet man aber oft dazu, eine zukünftige Handlung auszudrücken, bei der die Ausführenden und ihr Wollen oder Sollen nicht wichtig ist: *daz wirt getân* ist formal Präsens passiv ‚das wird getan', bezeichnet aber, wie auch nhd., eine Handlung, die in der näheren Zukunft stattfinden wird. Pragmatisch gesehen, sagt man *daz wirt getân* z. B. zu jemandem, dem man ankündigt, dass man etwas, das er braucht, veranlassen wird; etwa als Gastgeber einem Gast, dass seine Wünsche erfüllt werden, ohne dass er sich zu sorgen braucht, wer sie ausführen wird.

Das Nomen

Zwischen der ‚Wurzel', aus der ein Wort gebildet wurde, und der Kasusendung stand ursprünglich (im Idg., aber auch noch im Germ.) fast immer ein ‚stammbildendes Element'. Dieses war entweder ein einfacher Vokal, und zwar wurden im Germ. die Vokale *a i u ō* benutzt, oder ein ‚Halbvokal (*j* oder *w*) + Vokal': *ja wa jō wō*. Im Mhd. sind alle Endungsvokale schon zu schwachtonigem *e* abgeschwächt, man sieht dem Endungsvokal nicht mehr direkt an, ob das Wort einst germ. ein *a*- oder *ja*- oder *i*- oder *ō*- oder *jō*-Stamm gewesen war (um die häufigsten zu nennen).[23] **Ableitungen** von anderen Wörtern enthalten oft auch einen Konsonanten im stammbildenden Element, meistens ***n*** (die *n*-Deklination wird ‚schwache' Deklination genannt); es gibt also auch *-an*, *-jan*, *-ōn*, *-jōn* und *-īn*-Stämme. Manche Klassen, z. B. wie viele Verwandtschaftsnamen, benutzten als stammbildendes Element ein *r*. Das stammbildende Element ist fast nur mehr dort erkennbar, wo es ein konsonantisches Element enthielt. Aber die Endungen haben großteils die sonstigen alten Unterschiede behalten, bzw. bestimmte Kasus zeigen Umlaute, sodass wir noch eine Reihe von Deklinationen besitzen. Die Namen, mit denen wir diese Deklinationen bezeichnen, entsprechen dem alten, im Mhd. so nicht mehr vorhandenen stammbildenden Element; das Wort *tac* ist also ein ‚*a*-Stamm', obwohl nichts mehr daran erinnert, dass es einst **dagaz* gelautet hatte, und *gast* ein *i*-Stamm, obwohl nur Sprachhistoriker wissen, dass der *i*-Umlaut *geste* im Pl. verrät, dass es einst **gastiz* gelautet hatte.

Die Deklinationen mit *n*-hältigem stammbildendem Element werden als ‚schwache Deklination' bezeichnet, die anderen als ‚starke Deklination'.

Wurzelstamm (Wurzelnomen oder Wurzelverb): an die Wurzel trat die Endung ohne dazwischengeschaltetes stammbildendes Element; von dieser alten Flexionsklasse sind im Dt. nur mehr geringe Reste erhalten.

Viele Stämme, die in der ahd. Grammatik noch begegnen, sind durch die Endsilbenabschwächung ganz mit anderen zusammengefallen. Ich gliedere hier vom mhd. Standpunkt; d.h. für uns ist *vride* ein *ja*-Stamm, obwohl es einst **friduz* gelautet hatte.

---

[23] Die Terminologie bezieht sich für alle germ. Sprachen immer auf das Urgerm., nicht auf das Idg. Da z. B. idg. *ā* zu germ. *ō* wurde, entspricht der lat. Deklination auf *ā* (*femina* usw.) die germ. auf *ō*. Dagegen, da idg. kurzes *o* zu germ. kurzem *a* wurde, im Lat. aber in den Endungen zu kurzem *u*, entsprechen der germ. *a*-Deklination die M. und N. wie *hortus* und *verbum*.

Starke Deklination, Maskulina

Hier gibt es mhd. noch *a*-, *ja*-, *wa*-, *i*- und *er*-Stämme, und nur mehr ein Wurzelnomen. Von den *a*-, *ja*-, *wa*-Stämmen gibt es außerdem auch Neutra, von den *i*- und *er*-Stämmen Maskulina und Feminina.

a-Stämme

	Sg.	Pl.
Nom.	*der ta**c***	*die tage*
Gen.	*des ta**g**es*	*der tage*
Dat.	*dem tage*	*den tagen*
Akk.	*den tac*	*die tage*

Wie *tac* werden sehr viele Wörter dekliniert. Nach *r* und *l* entfällt fast immer das Endungs-*e*, wenn die Stammsilbe kurz ist; oft wenn der Stamm zweisilbig ist und selten nach langer Stammsilbe: *der kil – des kils* – Pl. *die kil* usw.: ‚Federkiel'; *der kiel – des kiel(e)s – die kiele* ‚Kiel' (‚Teil des Schiffes' oder „pars pro toto" [lat.: ‚ein Teil für das Ganze'] für ‚Schiff')'; *der winter – des winters – die winter* usw. Nach kurzer Stammsilbe entfällt das Endungs-*e* oft auch nach einsilbigen Stämmen auf andere Konsonanten als *r* und *l* (z. B. *sit* stm. ‚Sitte; Brauch' kann auch Nom. Gen. Akk. Pl. sein). Nicht alle Schreiber verhalten sich gleich, es hat keinen Sinn, eine Regel zu lernen. Es genügt, wenn Sie wissen, dass Endungs-*e* ziemlich frei gehandhabt werden.

ja-Stämme

Die *ja*-Stämme erkennt man daran, dass der Nom. Sg. auf *-e* endet, und, wenn davor ein umlautfähiger Vokal steht, am in allen Kasus durchgeführten *i*-Umlaut (*hirte* ‚Hirt' bzw. *kæse* ‚Käse'):

	Sg.	Pl.	Sg.	Pl.
Nom.	*der hirte*	*die hirte*	*der kæse*	*die kæse*
Gen.	*des hirtes*	*der hirte*	*des kæses*	*der kæse*
Dat.	*dem hirte*	*den hirten*	*dem kæse*	*den kæsen*
Akk.	*den hirte*	*die hirte*	*den kæse*	*die kæse*

wa-Stämme

Die *wa*-Stämme haben mhd. noch in allen Kasus außer dem Nom. und Akk. Sg. das stammbildende *w* erhalten. Es sind wenige Wörter: *klê* ‚Klee', *lê* ‚Hügel', *sê* ‚See'.

	Sg.	Pl.
Nom.	*der sê*	*die sêwe*
Gen.	*des sêwes*	*der sêwe*
Dat.	*dem sêwe*	*den sêwen*
Akk.	*den sê*	*die sêwe*

i-Stämme

i-Stämme, deren Stammvokal nicht umlautfähig ist, werden wie *a*-Stämme dekliniert und in der mhd. Grammatik daher als *a*-Stämme bezeichnet. Hier finden Sie daher nur umlautfähige Wörter als *i*-Stämme angeführt. Einen *i*-Stamm mit kurzer Stammsilbe (*wine – wines* ‚Geliebter') kann man vom mhd. Standpunkt unter die *ja*-Stämme einreihen.

	Sg.	Pl.
Nom.	*der gast*	*die geste*
Gen.	*des gastes*	*der geste*
Dat.	*dem gaste*	*den gesten*
Akk.	*den gast*	*die geste*

***er*-Stämme (Verwandtschaftsnamen)**

Die Deklination der Verwandtschaftsnamen auf *-er* (*vater*, *bruoder*) ist in allen Kasus endungslos außer im Dat. Pl. (*-en*), doch erscheinen oft analog zu den *a*-Stämmen im m. Gen. Sg. Formen auf *-s*. Die nicht umgelauteten Formen sind im Pl. häufig und oft gleich dem Sg. (*der bruoder – die bruoder*).

	Sg.	Pl.
Nom.	*der vater*	*die vater* oder *veter*
Gen.	*des vater* oder *vaters*	*der vater* oder *veter*
Dat.	*dem vater*	*den vatern* oder *vetern*
Akk.	*den vater*	*die vater* oder *veter*

Wurzelnomen

Wenn vor der Kasusendung kein Bindevokal oder anderes stammbildendes Element stand, die Endung also direkt an die ‚Wurzel' (s. S. **370**) des Wortes trat, schwand sie schon in frühen Sprachstufen. Auch bei einigen anderen Substantiven treten aus ähnlichen Gründen einzelne endungslose Kasus auf; man fasst alle Substantive unter ‚alte Wurzelnomen' zusammen, bei denen aus verschiedenen Gründen mehr Kasus endungslos sein können als nur Nom. Akk. Sg. wie bei *a*-Stämmen. Sie haben alle die gleiche, nämlich gar keine, Endung. Im Mhd. ist nur ein Wort dieser Klasse erhalten, *man*, bei dem alle Kasus gleich aussehen können: Einzelne endungslose Kasus können *vriunt*, *vîant*, *genôz* und *fuoz* zeigen, meist gehen sie aber nach der *a*- bzw. *i*-Deklination. Das häufige Wort *vriunt* hat im Nom. Akk. Sg. jedenfalls endungslose Formen; in anderen Kasus hat es im NL einige wenige endungslose Belege: Nom. Pl. 1986,2, 2056,1; Gen. Pl. 1492,1; 1995,3, 2169,1; Akk. Pl. 523,2, 1395,3. Da sie so selten sind, halten sie viele Herausgeber für Fehler der Hss. Aber auch *man* bekommt oft Kasusendungen analog zu den *a*-Stämmen; die Autoren benutzen beides durcheinander. Die Zusammensetzungen mit *-man* sind im NL immer endungslos, doch hat nur *spil(e)man* Belege in den beweisenden Kasus.

	Sg.	Pl.	Sg.	Pl.
Nom.	*der man*	*die man*	*der man*	*die manne*
Gen.	*des man*	*der man*	*des mannes*	*der manne*
Dat.	*dem man*	*den man*	*dem manne*	*den mannen*
Akk.	*den man*	*die man*	*den man*	*die manne*

Starke Deklination, Feminina

Das Mhd. unterscheidet nur noch zwei häufige Gruppen: *-ō-* und *-i-*Stämme; sowie geringfügige Reste von *u*-Stämmen, Verwandtschaftsnamen auf *-er* und Wurzelstämmen (S. **370**), die sich bis auf wenige Endungen den *i*-Stämmen angeschlossen haben. Die in den Grammatiken getrennt angeführten alten germ. *-ō-*, *-jō-* und *-ī-*Stämme sind vom Standpunkt der mhd. Endungen alle gleich. Man erkennt an denen, die Umlaut haben (z. B. *güete* und *sünde*; *küche* s. S. **424**), dass einmal ein *i* in der Endung gestanden hat; das ist für die mhd. Endungen bedeutungslos. Man kann sie alle der *ō*-Deklination zuordnen.

Ebenso verhält es sich mit den alten *-wō*-Stämmen, die man daran erkennt, dass sie auf *-we* enden, wie z. B. *triuwe* ‚Treue', aber gleich flektieren wie *gebe*. Einige *-wō*-Stämme werden aber im Nom. Sg. meist ohne Endung gebildet: *diu – diuwe* ‚Dienerin; Magd' (in anderen Texten noch: *klâ – klâwe* ‚Klaue', *brâ – brâwe* ‚Augenbraue'). Ansonsten zeigen auch sie keinen Unterschied zu *gebe*.

Zwischen der *ō*- und der *i*-Deklination ist der deutlichste Unterschied, dass die *ō*-Deklination im Nom. Sg. die Endung *-e* hat, während die *i*-Stämme im Nom. Sg. endungslos sind: *gebe* ‚Gabe' (*ō*-Stamm) : *kraft* (*i*-Stamm). Bei Wörtern mit umlautfähigem Stammvokal tritt bei den *i*-Stämmen der Umlaut im Pl. und oft auch im Gen. und Dat. Sg. als Kennzeichen hinzu. Zweisilbige Stämme auf *-r*, *-l* und *-n* werfen üblicherweise das Endungs-*e* ab, daher gibt es auch *ō*-Stämme, bei denen kein Endungsvokal sichtbar ist: *nâdel*, *vinster* ‚Finsternis', *kuchen* oder *küchen* (s. S. **424**) ‚Küche'. Auch in einsilbigen Wörtern wird nach *l*, *r*, *m*, *n* oft Endungs-*e* apokopiert, daher hat man ein sicheres Kennzeichen für f. *i*-Stämme eigentlich nur, wenn umgelautete Formen belegt sind, bzw. Wörter auf *-t*, die wie *kraft* deklinieren, auch wenn sie zufällig nicht umlautfähig sind. Alle anderen stf. können wir zu den *ō*-Stämmen reihen.

er-Stämme (Verwandtschaftsnamen)

Die f. Verwandtschaftsnamen werden gleich wie die m. dekliniert (natürlich ohne *-s* im Gen. Sg.), also Gen. *swester*, *muoter*, *tohter* wie *vater* (S. **372**), *bruoder*, wobei bei denen mit umlautfähigem Stammvokal im Pl. ebenfalls manchmal umgelautete Formen erscheinen: der Pl. von *muoter* (nicht im NL) lautet *müeter* oder *muoter*, der von *tohter* im NL *töhter*.

Tabelle der *ō*- und *i*-Stämme

	Sg.			Pl.		
	ō-Stamm		*i*-Stamm	*ō*-Stamm		*i*-Stamm
Nom.	***diu*** *gebe*	*nâdel*	*kraft*	***die*** *gebe*	*nâdel*	*krefte*
Gen.	*der gebe*	*nâdel*	*kraft* oder *krefte*	*der geben*	*nâdeln*	*krefte*
Dat.	*der gebe*	*nâdel*	*kraft* oder *krefte*	*den geben*	*nâdeln*	*kreften*
Akk.	*die gebe*	*nâdel*	*kraft*	*die gebe*	*nâdel*	*krefte*

Wie *gebe* deklinieren viele Wörter, z. B. *gâbe* (synonym *gebe*), *bete* ‚Bitte', *êre*, *krône*, *pflege* ‚Vormundschaft; Obhut; Aufsicht', *miete* ‚Lohn', *triuwe* und viele andere. Einige deklinieren wie *gebe*, haben aber den Gen. Pl. auf *-e*, z. B. *strâle* ‚Pfeil'.

Wie *kraft* deklinieren viele der Abstraktbildungen auf *-t*, z. B. *vart – verte*; auch mit dem Zweitglied *-schaft*, z. B. *ritterschaft*, *-schefte*. Bei manchen ist die Auslautverhärtung im Nom. zu beachten: *burc – bürge* ‚Burg'.

Nicht umlautfähige Wörter auf *-t*, die wie *kraft* deklinieren und alle auch die kurzen endungslosen Formen des Gen. und Dat. Sg. bilden, sind *arbeit – arbeite*, *heit – -heite* (z. B. *wârheit*), *-keit – -keite* (z. B. *werdekeit*), *jugent – jugende*, *werlt – werlde*, *tugent – tugende*, *zît – zîte*; *art – art* oder *arde* ‚Art; Abstammung' kann m. oder f. sein (wo das Geschlecht erkennbar ist, ist der Dat. Sg. *arde* m. oder *art* f.).

Einige *i*-Stämme bilden in einer Minderheit der mhd. Dialekte bzw. Hss. den Gen. Dat. Sg. auf *-(e)n*; das könnte eine Ursache dafür sein, dass im NL ab Str. 1833 ein nicht befriedigend lösbarer Wirrwarr an Lesarten von *tür* ‚Tür' und *turn* ‚Turm' an Stellen herrscht, an denen eher eine Tür (oder Türen) als ein Turm (Türme) gemeint zu sein scheint (vermutlich benutzte der Schreiber des Archetypus eine Form seiner Mundart, die nicht der Mundart der meisten Abschreiber entsprach).

Einige Wörter sind aus anderen Klassen in die *i*-Deklination übergetreten und haben einzelne Formen aus ihrer ursprünglichen Deklination bewahrt; davon sind zu nennen:

- das ehemalige Wurzelnomen (S. **370**) *naht*, das mhd. meist noch in allen Kasus ohne Umlaut gebildet wird; im Nhd. gibt es nur mehr die Form *Weihnachten* (alter Dat. Pl.: *ze den wîhen nahten* ‚in den heiligen Nächten')
- ein Gen. Pl., manchmal auch Dat. Sg., *hande* und Dat. Pl. *handen* neben *hende* bzw. *henden* zu *hant – hende*, das ursprünglich ***u*-Stamm** war. Nhd. Reste: *allerhand* (aus mhd. *aller hande*), *zu Handen*.

Starke Deklination, Neutra

Eine wichtige Regel: in allen idg. Sprachen sind im Neutrum immer Nom. und Akk. gleich.

a-Stämme

	Sg.	Pl.
Nom.	***daz lant***	***diu lant***
Gen.	*des landes*	*der lande*
Dat.	*dem lande*	*den landen*
Akk.	*daz lant*	*diu lant*

Hier ordne ich auch *ja*-Stämme ein, die das Endungs-*e* verloren haben, wie *her* ‚Heer'.

ja-Stämme

Viele *ja*-Stämme sind im Mhd. noch erkennbar, und zwar wenn sie das *e* der Endung noch erhalten haben; wenn der Stammsilbenvokal umlautsfähig ist, sind sie zusätzlich durch *i*-Umlaut erkennbar.

	Sg.	Pl.
Nom.	*daz künn**e***	*diu künn**e***
Gen.	*des künnes*	*der künne*
Dat.	*dem künne*	*den künnen*
Akk.	*daz künne*	*diu künne*

So werden dekliniert: *bette*, *bilde*, *gesinde* (‚Angehörige der Gefolgschaft', n. als Kollektivbegriff nur Sg.; bei Individualisierung m.f. auch Pl.), *jegede* (*jagede*) ‚Jagdbeute', *kriuze*, *künne* ‚Geschlecht; Verwandtschaft; Abstammung', *ellende* ‚im anderen (fremden) Land; Elend', *mære* ‚Nachricht', *rîche*, *gesidele*. Im Nhd. haben sie meist das *-e* verloren.

wa-Stämme

In dieser Gruppe gibt es nur wenige Wörter, z. B. *blî* ‚Blei', *daz tou* nhd. ‚der Tau' m. (‚Tautropfen', nicht ‚Seil'), *knie*; bei manchen beginnt schon mhd. das *w* auszufallen.

	Sg.	Pl.
Nom.	*daz knie*	*diu knie*
Gen.	*des knie**w**es*	*der knie**w**e*
Dat.	*dem knie**w**e*	*den knie**w**en*
Akk.	*daz knie*	*diu knie*

er-Stämme

Einige Neutra bilden den Plural auf *-er*; eigentlich ein durch gramm. Wechsel (S. **340**) stimmhaft gewordenes *s* des Stammauslauts, das noch dem Schwinden der Endsilben stehen geblieben ist, als wäre es eine Endung (in lat. *genus – generis* sieht man noch, dass nur *-is* die Endung ist). Diese Wörter entstammen im Germ. alle dem landwirtschaftlichen

Bereich. Wenn der Stammvokal umlautfähig ist, haben sie *i*-Umlaut: *blat – bleter*, *huon – hüener*, *kalp – kelber*, *lamp – lember*, *loch – löcher*. Erst zum Nhd. ist diese Deklinationsklasse häufiger geworden, weil die Endung *er* ein gutes Mittel zur Pluralkennzeichnung ist, nachdem die alten Pluralkennzeichen großteils verloren gegangen waren. Mhd. heißt es noch *daz kint* – Pl. *diu kint*, *daz hûs – diu hûs*, *daz buoch – diu buoch*, wie *lant*. Erst im Spätmhd. beginnen, in den einzelnen Dialekten zu unterschiedlichen Zeitpunkten, auch in diesen Wörtern die *er*-Plurale. Manchmal finden sich im Mhd. sogar Formen ohne *-er*, wo wir *-er* erwarten würden, z. B. *diu rint* neben *rinder*. Ein Wort, bei dem schon im NL der *-er*-Pl. häufig ist, ist *kleider* (Dat. *kleidern*) neben *kleit* (oft zur Gestaltung der Kadenz genutzt).

	Sg.			Pl.		
Nom.	*daz* ***huon***	***lamp***	***rint***	*diu* ***hüener***	***lember***	***rinder***
Gen.	*des huones*	*lam**b**es*	*rin**d**es*	*der hüener*	*lember*	*rinder*
Dat.	*dem huone*	*lambe*	*rinde*	*den hüenern*	*lembern*	*rindern*
Akk.	*daz huon*	*lamp*	*rint*	*diu hüener*	*lember*	*rinder*

Schwache Deklination

Die *n*-Deklination sieht leicht aus, weil man kaum Kasusendungen zu lernen braucht. In der Praxis ist gerade das tückisch, weil man nicht erkennt, in welchem Fall ein Wort steht. Vieles sieht zunächst mehrdeutig aus; meist stellt ein Wort im Kontext klar, um welchen Kasus (und damit, um welches Satzglied – etwa Subj. oder Obj.) es sich handelt. Unterschiede zwischen *an-* und *jan*-Stämmen für m. und n. bzw. *ōn-* und *jōn*-Stämmen für das f. gibt es im Mhd. nicht mehr; die ehemals *j*-hältigen zeigen, wenn der Stammvokal umlautfähig war, in allen Kasus den *i*-Umlaut, also braucht man kein eigenes Deklinationsschema zu lernen: *fürste* dekliniert wie *hêrre*. Eine Abweichung entsteht nur bei den kurzsilbigen Wörtern auf *r* und *l*, weniger oft auch *n* und *m*, weil nach diesen Lauten *e* üblicherweise entfällt.

Schwache Deklination, Maskulina

	Sg.		Pl.	
Nom.	*der han**e***	*ar(e)*	*die han**en***	*ar(e)n*
Gen.	*des han**en***	*ar(e)n*	*der hanen*	*ar(e)n*
Dat.	*dem hanen*	*ar(e)n*	*den hanen*	*ar(e)n*
Akk.	*den hanen*	*ar(e)n*	*die hanen*	*ar(e)n*

Die Beispielwörter sind *hane* ‚Hahn' und *ar(e)* ‚Adler'.

Schwache Deklination, Feminina

	Sg.	Pl.
Nom.	*diu vrouw**e***	*die vrouw**en***
Gen.	***der vrouwen***	***der vrouwen***
Dat.	*der vrouwen*	*den vrouwen*
Akk.	***die vrouwen***	***die vrouwen***

Heimtückisch ist, dass Sg. und Pl. im **Gen.** und im **Akk**. gleich aussehen (einschließlich Artikel), und zwar so wie im Nhd. der Pl. In einem Minnelied z. B. erwartet der Dichter, dass man am Kontext erkennt, dass nur eine Dame besungen wird; in einer Übersetzung den Pl. zu wählen, wäre grobe Gedankenlosigkeit. Bei einem Akk.obj. *die schœnen vrouwen* hilft nichts, als sich zu vergegenwärtigen, ob eine oder mehrere gemeint sind.

Schwache Deklination, Neutra

Hierher gehören im Mhd. nur vier Wörter, alle vier bezeichnen Körperteile und sind häufig: *herze*, *ôre* ‚Ohr', *ouge*, *wange*. Der Unterschied zu den Maskulina besteht darin, dass der Akk. mit dem Nom. gleich lauten muss (S. **374**).

	Sg.	Pl.
Nom.	*daz herz**e***	***diu** herz**en***
Gen.	*des herz**en***	*der herzen*
Dat.	*dem herzen*	*den herzen*
Akk.	***daz herze***	***diu** herzen*

Deklination der Personennamen

Sehr viele Namen folgen der schwachen Deklination: *Etzel*(*e*)- *Etzele*(*n*), *Hagene* – *Hagenen*, *Otte* – *Otten*. Es gibt einige Namen, die stark dekliniert werden, z. B. *Nibelunc* – *Nibelunges*, *Sîvrit* – *Sîvrides*, *Sigemunt* – *Sigemundes* usw. wie *tac* (S. **371**); *Sigelint* – *Sigelinde*, *Kriemhilt* – *Kriemhilde* usw. wie *kraft* (S. **373**); aber auch bei diesen kommen gelegentlich sw. Formen vor, z. B. im **Gen**. *Sîvriden*, *Kriemhilden* usw. Umgekehrt kommen auch bei meist sw. Namen bisweilen starke Formen vor, z. B. einige Male der Dat. *Etzel*(*e*). Hin und wieder begegnet die Endung *-e* auch im Akk. m.

Deklination der Länder- und Völkernamen

Die meisten Völkernamen werden als schwache Subst. dekliniert. Beispiel: *Hiune* ‚Hunne'.

	Sg.	Pl.
Nom.	*der Hiune*	*die Hiunen*
Gen.	*des Hiunen*	*der Hiunen*
Dat.	*dem Hiunen*	*den Hiunen*
Akk.	*den Hiunen*	*die Hiunen*

Es kommt aber auch gelegentlich die Endung *-e* vor, wo *-en* zu erwarten wäre, z. B. *Burgonde* im Nom. und Gen. Pl. neben häufigerem *Burgonden*.

Die meisten Ländernamen, die nicht als Zweitglied ein Appellativ enthalten, wie z. B. *-lant* (das dann die Flexion bestimmt, wie *Niderlant* Dat. *Niderlande*, Dat. Pl. *Niderlanden*; *Îslant* Dat. *Îslande*), werden vom Völkernamen gebildet, z. B. *von Kriechen* ‚aus Griechenland'; *zen* (= *ze den*) *Burgonden* ‚im (Land der) Burgunden'.

Das Pronomen

Die Pron. zeigen teilweise sehr unterschiedliche Flexion; vor allem die so genannten ‚ungeschlechtigen' Pron. (‚ungeschlechtig', weil es keine eigenen Formen für die Geschlechter gibt: ‚ich', ‚du' usw. ist in allen Geschlechtern gleich). Die ‚geschlechtigen' Pron. haben eine Flexion, die der der Substantive ähnlich ist, aber teilweise längere Endungen hat.

Ungeschlechtige Pron. der 1. 2. Sg. und 1. 2. 3. Pl.

	Sg.		Pl.		
	1.	2.	1.	2.	3.
Nom.	*ich*	*dû*	*wir*	*ir*	*si*
Gen.	*mîn*	*dîn*	*unser*	*iuwer*	*ir*
Dat.	*mir*	*dir*	*uns*	***iu*** (*iuch*)	*in*
Akk.	*mich*	*dich*	*uns*	*iuch*	*si*

Das geschlechtige Pron. für die 3. Person Sg.

Ein geschlechtiges Pron. für die 3. Person gibt es im Mhd. nur mehr für den Sg. Im Pl. sind alle drei Geschlechter gleich.

	m.	f.	n.
Nom.	*er*	*si*	*ez*
Gen.	*sîn*	*ir*	***es*** (***sîn***)
Dat.	*im*	*ir*	*im*
Akk.	*in*	*si*	*ez*

Neutrum des Pron. der 3. Person **nhd**.: Nom. Akk. *es*, Gen. ***dessen/seiner***, Dat. *ihm*.

Der „possessive Genitiv“ *sîn* ‚seiner‘ ist nur bei Bezugswörtern möglich, die etwas besitzen können – auch metaphorisch: im Neutrum nicht nur bei Personenbezeichnungen möglich, wie *kint*, sondern auch bei Tieren, belebt gedachten Dingen u. dgl.); *es* als Genitiv des Bezuges: ‚dessen‘, ‚in Bezug darauf‘. Der Gen. *es* ist häufig; nhd. Entspricht meist der Akk.: *ich kan es bescheiden* ‚ich kann das erklären‘ (= ‚ich kann darüber Bescheid geben‘).

Reflexivpronomen

Von der grammatischen Form her gibt es die Untergliederung in Personal- und Reflexivpronomen für die 1. und 2. Person nicht; auch nicht im Nhd.: nhd. *du liebst mich* und *ich liebe mich*, *ich liebe dich* und *du liebst dich*, aber *er liebt sie* oder *er liebt sich* und *sie liebt ihn* oder *sie liebt sich*. Mhd. ist das eigene Reflexivpron. ***sich*** erst für den **Akk**. üblich; für den (in der Reflexivität seltenen) Dat. wird das Personalpron. verwendet: ***er – im*** ‚er sich‘, ***si – ir*** ‚sie (f. Sg.) sich‘, ***si – in*** ‚sie sich (Pl.)‘. ‚Sie sprach zu sich selbst‘ heißt *si verjach ir*; zur Verdeutlichung, dass Reflexivität gemeint ist, wird, wo es nötig ist, die entsprechende Form von ***selp – selber*** hinzugefügt: *si verjach ir selber* ‚sie gestand sich selbst ein‘; *in selben* ‚sich selbst‘ (Dat. Pl.). Im Nhd. ist *selbst* unnötig, weil die Reflexivität schon durch *sich* ausgedrückt wird: *sie gestand sich ein* ist nhd. eindeutig.

Die Demonstrativpronomen

jener

Die regelmäßigsten Formen unter den Demonstrativpron. hat *jener*, das ich als Paradigma wähle, weil man es als Muster für die starke pronominale Flexion der Adjektive benutzen kann; das einfache Demonstrativpron. *der* usw. und das zusammengesetzte *dirre* ‚dieser‘ haben einige abweichende Formen.

	Sg.			Pl.		
	m.	f.	n.	m.	f.	n.
Nom.	*jener*	*jeniu*	*jenez*	*jene*		*jeniu*
Gen.	*jenes*	*jener*	*jenes*	*jener*		
Dat.	*jenem*	*jener*	*jenem*	*jenen*		
Akk.	*jenen*	*jene*	*jenez*	*jene*		*jeniu*

der und ***dirre/diser***

Das häufigste hinweisende Pron. im Mhd. ist das einfache *der*, das im Nhd. meist nur als Artikel gebraucht wird; dafür bewirkt das (aus *der* + *se*) zusammengesetzte *dirre* mhd. einen noch stärker betonten Hinweis als nhd. *dieser*. Die lautgesetzlich zu erwartenden Formen sind bei *dirre* seltener als manche der vielen Nebenformen. Ich führe für jeden Kasus nur die häufigste Form an.

Zu den Demonstrativpron. gehört auch der **Artikel**; er ist formal mit dem einfachen Demonstrativpron. identisch.

	Sg.			Pl.		
	m.	f.	n.	m.	f.	n.
Nom.	***dirre***	*disiu*	***diz*** (***ditze***)	*dise*		*disiu*
Gen.	*dises*	***dirre***	*dises*	***dirre***		
Dat.	*disem*(*e*)	***dirre***	*disem*(*e*)	*disen*		
Akk.	*disen*	*dise*	***diz*** (***ditze***)	*dise*		*disiu*

	Sg.			Pl.		
	m.	f.	n.	m.	f.	n.
Nom.	*der*	*diu*	*daz*	*die*		*diu*
Gen.	*des*	*der*	*des*	*der*		
Dat.	*dem* (*deme*)	*der*	*dem* (*deme*)	*den*		
Akk.	*den*	*die*	*daz*	*die*		*diu*
Instrumental			*diu*			

Der Unterschied zwischen Artikel und Demonstrativpron. besteht nur in der Verwendung: Artikel: *des hoves*, *der êren* ‚des Hofes, der Ehre'; Demonstrativpron.: *des vater*, *des muoter* ‚dessen (z. B. Siegfrieds) Vater und Mutter' und *der vater*, *der muoter* ‚deren (z. B. Kriemhilds) Vater und Mutter'. Außerdem wird es auch als **Relativpron.** verwendet: *ritterschaft*, ***der*** (Gen. Sg. f. des Relativpron.) *die hêrren pflâgen*. Demonstrativ ist dagegen: ***des*** *enkunde niemen ein ende geben* ‚davon könnte niemand bis zum Ende erzählen'. Zwischen dem possessiven Gen. des Demonstrativpron. und dem Possessivpron. besteht kein Bedeutungsunterschied: *des vater der hiez Sigemunt*, *sîn muoter Sigelint* ‚dessen Vater, der hieß Siegmund, seine Mutter Sieglinde' = ‚sein Vater hieß Siegmund und seine Mutter Sieglinde'. Im N. hat das Demonstrativpron. noch den **Instrumental** (Kasus zur Angabe des Mittels oder Werkzeugs; z. B. *von diu* ‚deshalb; dadurch; deswegen').

Der unbestimmte Artikel und die Zahlwörter

Im Deutschen fungiert als unbestimmter Artikel das Zahlwort ‚**ein**'. Da die Zahlwörter wie Adj. behandelt werden, ist für es kein eigener Abschnitt der Formenlehre nötig; es genügt der Hinweis, dass *ein* meist nur im Sg. verwendet wird, die anderen Zahlwörter meist nur im Pl. (Ausnahmen: *ein* im Sinn von ‚irgendein' kann im Pl. stehen, z. B. *ze einen stunden* ‚irgendwann einmal'; die anderen Zahlwörter auch im Singular, wenn die Zahl,

nicht der Zahlenwert gemeint ist: *ein drî* ‚eine Drei'). Achtung: auch hier ist die Verwendung der starken, schwachen und endungslosen Form viel freier als im Nhd.

Stark: *einer – einiu – einez* wie *jener – jeniu – jenez*. Zu beachten ist nur: 1. Der Gen. *eines* wird manchmal zu *eins* synkopiert, bitte diese Form nicht mit *einez* verwechseln! 2. Der Dat. *eineme* wird manchmal statt zu *einem* zu ***eime*** verkürzt. Endungslos: *ein*. Schwach: (*der*) *eine*, (*des*) *einen*, wie *guote*, *guoten*.

Von den anderen Zahlwörtern gibt es von der normalen Adj.-Deklination abweichende Formen nur für ‚zwei' und ‚drei':

‚zwei'

	m.	f.	n.
Nom.	*zwêne*	*zwô*	*zwei*
Gen.		*zweier*	
Dat.		*zwei(e)n*	
Akk.	*zwêne*	*zwô*	*zwei*

‚drei'

	m.	f.	n.
Nom.	*drî* (*drîe*)		*driu*
Gen.		*drîer*	
Dat.		*drîn* (*drîen*)	
Akk.	*drî* (*drîe*)		*driu*

Ordnungszahlwörter und Bruchzahlen

Die Ordinalia (*der êrste*, *dritte*, *vierde* usw.) werden wie Superlative von Adjektiven dekliniert; *der ander*(*e*) *wurde* nhd. durch *zweite* ersetzt, außer in der Bruchzahl *anderthalp* ‚der andere (zweite) halb; anderthalb; 1½'. Bei der Deklination von *ander* ist zu beachten, dass die Silbendoppelung *-erer* (S. **342**) meist gemieden wird und daher statt *anderer* meist *ander* steht.

An Bruchzahlen wird *-halp* ‚-halb' häufig gebraucht. Die Bildungen *ein halp*, *anderthalp*, *dritthalp*, *vierdehalp* usw. sind als ‚der eine halb, der andere halb, der dritte halb' usw. aufzulösen; *dritthalp* ist 2,5, nicht 3,5! Oft werden sie adverbiell gebraucht (z. B. *anderthalp* ‚auf der anderen Seite'.

Das Possessivpronomen

Die häufigere Art der Besitzernennung ist im Mhd. der Gen. des Personalpron. Zur Kennzeichnung des Besitzes wird im Dt. der Gen. benutzt, z. B. „wessen Palast ist das?" Antwort: *daz ist des küneges hûs* ‚der Palast des Königs'. Bei den Pron. ist es gleich: der Gen. von *ich* lautet *mîn*, also lautet die Antwort: *daz ist mîn hûs*. Diese possessiven Gen.

ich	*dû*	*er*	*si*	*ez*	*wir*	*ir*	*si*
mîn	***dîn***	***sîn***	***ir***	***sîn***	***unser***	***iuwer***	***ir***

werden im Nhd. als Attribute aufgefasst: *der vater sîn*, *diu muoter sîn* ‚der Vater / die Mutter – wessen? – dessen (des Genannten)'; nhd. *sein Vater*, *seine Mutter*. Analog: *von ir landen* ‚von den Ländern derer (der Genannten)'; nhd. attributiv: *von ihren Ländern*.

Sie werden aber schon im Mhd. zum Teil als Attribute zum Substantiv aufgefasst und daher manchmal mit ihm dekliniert. Man kann ‚mein' im Mhd. entweder so ausdrücken und deklinieren: *daz hûs mîn – des hûses mîn*; *diu swester dîn – der swester dîn* usw. (*mîn* usw. ist dann immer Gen. und folgt nicht dem Kasus des Substantivs) oder *mîn hûs – mînes hûses*,

dîniu swester – dîner swester, *iuwer swester – iuwerer swester* usw. (*mîn* usw. ist dann attributives Adj.). Die Texte variieren gerne die beiden Möglichkeiten.

Auch Verwendung als schwaches Adj. nach bestimmtem Artikel ist häufig. Im Nhd. bildet man das nicht nach und lässt den Artikel entfallen; z. B. *des mînen hûses* ‚meines Hauses', *der dînen swester* ‚deiner Schwester', *den iren man* ‚ihren Gefolgsmännern', *den mînen man* ‚meinen Gefolgsmännern', *diz komen daz mîne* ‚dieses mein Kommen'.

Zwischen dem possessiven Gen. des Demonstrativpron. und dem Possessivpron. besteht kein Bedeutungsunterschied: *des vater der hiez Sigemunt*, *sîn muoter Sigelint* = ‚sein Vater hieß Siegmund und seine Mutter Sieglinde'.

Interrogativpronomen und andere Fragewörter

	‚wer?'	‚was?'
Nom.	*wer*	*waz*
Gen.	*wes*	*wes*
Dat.	*wem*	
Akk.	*wen*	*waz*
Instrumental		*ze* (*von* ...) *wiu*

Bedeutung des n. Gen.: ‚weshalb', ‚wozu' oder Gen.obj. bei Verben (heute meist Akk.-obj.; z. B. *wes welt ir beginnen?* ‚was wollt ...?'). **Instrumental** (Kasus zur Angabe des Mittels oder Werkzeugs): *ze wiu* oder *zwiu* ‚wozu?', *von wiu* ‚wodurch?' *an swiu* ‚woran irgend' usw.

Die übrigen Fragepron. werden wie einfache Demonstrativpron. (z. B. *ander*) dekliniert. Es sind vor allem: *weder* ‚welcher von beiden?', *welch* ‚welcher?', n.: ‚wie beschaffen?' ‚was für ein?'

Sonst werden für Fragen meist Adverbien verwendet: *wâ* ‚wo?', *war* ‚wohin?', *wannen* ‚woher?', *wie* ‚wie?', *wande* ‚warum?' usw.

Indefinite Pronomen

Es gibt Wörter, die ein Wesen oder Ding unbestimmt bezeichnen; welche davon man als ‚Indefinitpron.' bezeichnet, ist unterschiedlich. Manche rechnen sogar die Zahlwörter zu ihnen. Diese Wörter der Bedeutungen ‚alle, jeder, kein, nichts, niemand, einer, einige, mehrere, irgendeiner' usw. werden, wie Adjektive, entweder attributiv oder substantivisch (als Subj. oder Obj.) gebraucht. Wenn sie Pron. entsprechen (z. B. *wer*, *waz* ‚irgendwer', ‚irgendetwas' entspricht dem Interrogativpron.), werden sie wie diese dekliniert; wenn sie Adj. sind, wie diese, z. B. *sumelîch* ‚einige' (vgl. engl. *some*). Das Pronomen *iemen* ‚irgendjemand' und seine Verneinung *niemen* ‚niemand' wird, weil es eine Zusammensetzung mit *man* (S. **372**) ist, manchmal mit vollen Formen und manchmal mit unbetontem und daher verkürztem Zweitglied verwendet:

Nom.	*ieman*		*iemen*
Gen.	*iemannes*	*iemen(n)es*	*iemens*
Dat.	*iemanne*	*iemen(n)e*	*iemen*
Akk.	*ieman*		*iemen*

Zwei vielgesichtige Pronominalformen: *in* und *ir*

Mhd. ***in*** kann nhd. **‚ihn'**, **‚ihnen'** und **‚sich'** heißen: Pers.pron. für die 3. Sg. m. Akk. und 3. Pl. Dat. aller Geschlechter (S. **377**), Reflexivpron. 3. Pl. Dat. aller Geschlechter (S. **377**), außerdem die Präposition **‚in'** mit Dat. oder Akk. Nicht verwechseln darf man es mit der Präposition *în* in *hin în* ‚hinein' usw.

Mhd. ***ir*** entspricht nhd. **‚ihr'** und **‚ihrer'**, sowohl für das **geschlechtige Pers.pron.** f. Sg. (S. **377**) und **ungeschlechtige Pers.pron.** 2. Pl. (S. **377**), Nom., als auch für das **Poss.pron** ‚ihr' f. Sg. und ‚ihrer', Gen. Pl. aller Geschlechter (S. **379**); außerdem als **possessiver Gen.** dort, wo nhd. das flektierte Poss.pron. in allen Kasus steht, im Sg. f. und im Pl. aller Geschlechter. Beim Poss.pron. kann es statt aller nhd. Kasus stehen: nhd. ihr Haus, ihres Hauses, ihrem Haus usw.; das Haus wessen? – des Königs (Gen.!); mhd. *ir* ‚ihrer' (das Pron. ebenfalls im Gen.); wenn Sie dann ‚Haus' deklinieren, bleibt das ‚wessen' und die Antwort darauf im **Gen.**, ‚ihrer'. Außerdem ist es auch **Reflexivpron**. f. Sg. Dat.: ***si*** ... ***ir*** **‚sie ... sich'** (S. **377**).

Das Adjektiv

Flexion

Jedes Adjektiv kann im Deutschen, gleich ob Mhd. oder Nhd., **drei** verschiedene Arten von Endungen annehmen: die eines ‚**stark**' flektierenden **Pron**. (m. *guot**er***, Gen. *guot**es*** wie *jen**er**, jen**es***; f. *guot**iu***, Gen. *guot**er*** wie *jen**iu**, jen**er***; n. *guot**ez***, Gen. *guot**es*** wie *jen**ez**, jen**es*** usw.) oder die eines ‚**starken**', im Nom. Sg. m. **endungslosen** Substantivs (*guot*, Gen. *guot**es*** wie *tac*, Gen. *tag**es***) oder die eines ‚**schwachen**' Substantivs (*guot**e*** wie *der bot**e**, des bot**en***). Ich gebe im Wörterbuch für die Adjektive die unflektierte Form und danach die starke pronominale Form im Nom. Sg. m. an, z. B. *kunt – kunder*.

Die Wirkung der so genannten ‚Auslautverhärtung' (S. **340**: *b d g* erscheinen im Auslaut als *p t k*) ist zu beachten: zum Subst. *kunde* ‚Kunde; Nachricht' erscheint das Adj. in der endungslosen Form als *kunt*, in den Formen mit *e*-hältiger Endung mit *d*, also *kunder*, *kundes*, *kundez* ‚ein bekannter, eines bekannten, ein bekanntes' usw. (nicht verwechseln mit aus *kunde er* ‚konnte er' usw. verschliffenen Formen; s. S. **357**).

Achtung: Die Deklinationsklasse, der die normale Adj.-Flexion folgt, ist für m. und n. die *a*-Klasse, für f. die *ô*-Klasse. Es gibt aber einige Adj. auf -*e*, das bei diesen nicht Endung ist, sondern Rest des *i*-hältigen stammbildenden Elements (meist -*ja*-Stämme oder -*i*-Stämme; ich schreibe im Wörterbuch ohne Unterschied ‚Adj.*ja*.'. Bei ihnen erscheint das -*e* daher auch in den endungslosen Formen: *schœne*, *küene*, *mære*, *senfte*. Sofern sie einen umlautfähigen Vokal besitzen, sind diese Adj.-Formen umgelautet. Die Unsicherheit, wann Umlaut zu setzen ist und wann nicht, bestand schon im Mhd.; man findet z. B. immer wieder Adj.-Formen wie *sanfte* statt *senfte*. Die von ihnen gebildeten Adv. hatten aber an Stelle des *i* einen anderen Vokal und zeigen daher keinen Umlaut: *schône grüezen* ‚schön grüßen' : *er was schœne* ‚er war schön'. Im letzten Beispiel ist *schœne* prädikativ, daher **endungslos**, wie ein Vergleich zeigt: *er was guot*. Wenn sie keinen umlautfähigen Stammvokal haben, wie z. B. *rîche*, *wîse*, sind sie, vor allem wenn oft Formen mit Apokope des -*e* auftreten, wie *rîch*, nicht von den anderen zu unterscheiden.

Gebrauch

Jedes Adjektiv kann sowohl als **Prädikatsadjektiv** als auch als **Attribut** gebraucht werden. Im **Nhd**. ist die Verwendung der Formen grammatikalisiert: für den **prädikativen** Gebrauch muss die **endungslose** Form benutzt werden, für den **attributiven** die Endung der **starken Pronominalflexion**, wenn sie von **keinem Pron**. getragen wird, dagegen die der **schwachen Substantivflexion**, wenn daneben ein **Pron**. (z. B. Artikel) steht, das die starke pronominale Endung trägt: nhd. *der König ist **mächtig** – ein **mächtiger** König – der **mächtige** König*. Im **Mhd**. ist die Verteilung oft wie im Nhd., muss es aber nicht sein: *ein **edel** magedîn* **kann** stehen, wo nach nhd. Grammatik *ein edelez magedîn* zu erwarten wäre; umgekehrt kann *an dem vierdem morgen* stehen, wo wir *an dem vierden morgen* erwarten. Die **Verwendung** ist im Mhd. noch frei, ebenso wie die **Stellung**, wenn auch

Kombinationen wie *der helt guoter* ‚der gute (tapfere) Held' im NL selten sind (z. B. in der „Kudrun" häufig). Wird das Adj. als Attribut verwendet und steht nachgestellt, ist die starke substantivische Form am häufigsten und meist in allen Kasus endungslos (z. B. *helde guot* ‚gute Helden' ist häufiger als *helde guote*). Im Mhd. sind nachgestellte Attribute häufig und als Attribute (ohne Komma), nicht als Appositionen (mit Komma) zu behandeln: *künege edel und rîch* ‚adlige und mächtige Könige', *Gîselhêr der junge* ‚der junge G.' usw.

Der Unterschied zwischen Substantiv und Adjektiv ist: jedes **Substantiv** kann nur nach einer Deklination flektieren; das **Adjektiv** (und einige **Pron.**, falls sie wie Adj. verwendet werden – sonst flektieren alle Pron. stark) flektiert je nach **Verwendungsweise** nach der einen oder anderen.

Adjektivflexion *a* / *ō*-Stämme

stark endungslos: alle Formen *guot*

	stark pronominal			schwach		
	m.	f.	n.	m.	f.	n.
Sg. Nom.	*guoter*	*guotiu*	*guotez*	***guote***	***guote***	***guote***
Gen.	*guotes*	*guoter*	*guotes*	*guoten*	*guoten*	*guoten*
Dat.	*guotem*	*guoter*	*guotem*	*guoten*	*guoten*	*guoten*
Akk.	*guoten*	*guote*	*guotez*	*guoten*	*guoten*	***guote***
Pl. Nom.	*guote*	*guote*	*guotiu*	*guoten*	*guoten*	*guoten*
Gen.	*guoter*	*guoter*	*guoter*	*guoten*	*guoten*	*guoten*
Dat.	*guoten*	*guoten*	*guoten*	*guoten*	*guoten*	*guoten*
Akk.	*guote*	*guote*	*guotiu*	*guoten*	*guoten*	*guoten*

***wa*(*wō*)-Stämme:**

Außer den schon genannten *ja*(*jō*)/*i*-Stämmen (Typ *schœne*), bei denen nur die „endungslose" Form durch das *-e* vom Schema abweicht, gibt es noch einige wenige *wa*(*wō*)-Stämme, bei denen das *w* in der endungslosen Form fehlt, weil es im Auslaut abfiel: *grâ* – *grâwer* ‚grau', *var* – *varwer* ‚farbig', *sal* – *salwer* ‚schmutzig' und andere.

Steigerung

Die Suffixe *-er* und *-*(*e*)*st* sind die selben wie im Nhd. und sehen auch in der Schreibung (fast) so aus; verwirren könnte nur, dass vor *st* der stimmlose Verschlusslaut geschrieben wird: *der krefticste* ‚kräftigste'. Wenn das Adj. im Positiv Umlaut hat (z. B. *kreftec* zu *kraft*), erscheint er auch im Komparativ und Superlativ: *kreftiger*, *kreftigest* ‚am kräftigsten'.

Wenn der Positiv keinen Umlaut hat, steht im Komparativ und Superlativ manchmal Umlaut: *lanc* – *lenger* oder *langer* – *langest* oder *lengest* (Bairisch eher ohne, alemannisch eher mit Umlaut).

Verwendung des Komparativs

Manchmal bezeichnet er keinen Vergleich, sondern einen hohen Grad, z. B. heißt *tiefer danne* ‚tiefer als ...', aber *tiefer* allein ‚ziemlich tief'. Eine Partikel, die sehr oft beim Komparativ steht, ist *deste* ‚um so'; z. B. *deste baz* ‚um so besser'. Eine Steigerung des Komparativs wird durch *baz* bezeichnet: *tiefer baz* ‚noch tiefer', *hôher baz* ‚noch höher'. Nicht nur im NL, sondern auch bei anderen Autoren (z. B. bei Walther von der Vogelweide und Hartmann von Aue) findet sich *verre baz* ‚weitaus besser; viel besser'.

Analog bezeichnet der Superlativ oft einen sehr hohen Grad: *verrest* (zu *verre* ‚fern') ‚in sehr weiter Entfernung'.

Das Adverb

Im Nhd. sehen von Adjektiven gebildete **Adverbien** immer gleich aus wie das endungslose Adjektiv. Im Mhd. (auch im Englischen) ist der Unterschied erkennbar und dadurch die Funktion festgelegt: der Bezug auf die Tätigkeit (das Verb); z. B. *schône grüezen* ‚schön grüßen' bezieht sich nicht auf das Aussehen des Grüßenden, sondern auf die Art, wie der Gruß erfolgt. Dagegen ist *ein schœne wîp* ‚eine schöne Frau' Adjektiv.

Mhd. tragen die Adjektivadverbien normalerweise die Endung -***e***. Adj. und Adv. unterscheiden sich auch, wenn auch das Adj. die Endung -*e* trug (wenn das Adj. ursprünglich der *ja*- oder *i*-Deklination angehörte), falls das *i* der Endung *i*-Umlaut bewirkte (z. B. *schœne*, *küene*, *senfte*): Das Adv. enthielt kein *i* in der Endung, sondern *o*, und kann daher nicht *i*-Umlaut zeigen; das Adv. zu *schœne* lautet *schône*; zu *bezzer* lautet es *baz*: *baz bescheiden* ‚besser Bescheid geben'. Da bezieht sich ‚schön' bzw. ‚besser' auf die Tätigkeit (Grüßen, Bescheidgeben). Nur wenn das Adj. auf *e* endet und keinen umlautfähigen Vokal hat, lauten auch mhd. Adj. und Adv. gleich: *kleine* ist Adj. oder Adv. Analog sieht das Adv. wie ein Adj. aus, wenn sein Stammvokal nicht umlautfähig ist und das Endungs-*e* apokopiert wurde (S. **334**; z. B. Adverbialformen auf -*lîch* statt -*lîche*).

Steigerung der Adjektivadverbien

Die Adv. werden schon im Positiv ohne Umlaut gebildet (s. o.) und sollten auch den Komparativ und Superlativ ohne Umlaut bilden: *lange* – *langer* – *langest*, *schône* – *schôner* – *schônest*. Vereinzelte Ausnahmen im NL könnten von umlautfreundlichen alemannischen Schreibern verursacht sein.

Unregelmäßige Bildung und Steigerung von Adjektiv-Adverbien
Unregelmäßige Steigerung von Adj.

Positiv	Komparativ	Superlativ	
guot	*bezzer*	*bezzest*, *beste*	Adj. ‚gut'
wol	*baz*	*beste*	Adv. ‚gut'
lützel	*minner*	*minnest*(*e*)	Adj. ‚klein'
lützel	*minre*	*minnest*	Adv. ‚wenig'
michel	*mêre*	*meiste*	Adj. ‚groß'
vil	*mêre* oder Kurzform *mê*	*meist*	Adv. ‚sehr' bzw. ‚viel'
übel	*wirser*	*wirsest*, *wirseste*	Adj. ‚schlecht; böse'
übel	*wirs*	*wirst*	Adv. ‚schlecht; böse'

Die unregelmäßige Steigerung mancher Adj. und Adv. ist ähnlich wie im Engl.; z. B. *good* – Adv. *well* – *better* – *best*; *evil* (entspricht dt. *übel*; Synonym: *bad*) – *worse* – *worst*.

Verallgemeinernde Pronomen, Konjunktionen und Adverbien

Verallgemeinerungen werden durch die vorangestellte Partikel *s*- ausgedrückt:

swer ‚wer auch immer; jeder, der'; *swes* ‚wessen auch immer' (nhd. meist mit anderem Kasus); *swem* ‚wem auch immer; jedem, dem'; *swen* ‚wen auch immer; jeden, den'; *swaz* ‚was auch immer'; *swiu* ‚wodurch auch immer'; *swâ* ‚wo auch immer; überall, wo'; *swannen* ‚woher auch immer'; *swar* ‚wohin auch immer'; *swanne* oder *swenne* ‚wann auch immer; immer, wenn'; *swie* ‚wie auch immer'; *sweder* ‚welcher von beiden'; *swelch* ‚welcher auch immer'.

Zur Syntax

Kasusgebrauch

Genitiv

Der Gen. wurde im Mhd. häufig benutzt. Eine wichtige Funktion, die heute durch andere sprachliche Mittel ersetzt ist, ist die Bezeichnung der Zugehörigkeit, deren Unterfunktionen sind: der Gen. des Anteils und der Gen. des Bezuges (auch: des Besitzes).

Zugehörigkeitsgenitiv

Der Genitiv des **Anteils** ist eine alte, aus dem Idg. ererbte Funktion des Genitivs; denen, die Latein können, als *Genitivus partitivus* bekannt. Auf die Frage „Was ist hier?" bekommt man zur Antwort „viel, wenig, nichts, etwas ....", und das erfordert die neue Frage: „Wovon?" z. B. „**des Guten**". Das Subj. des Satzes „Viel des Guten ist hier" ist „viel"; „des Guten" ist ein davon abhängiger Genitiv. in nhd. „Viel Gutes ist hier" ist „Gutes" das Subj. und „viel" attributiv gebraucht. Die alte Konstruktion geht davon aus, dass das Gute, Böse, Schöne, Geld, Helden ... jeweils eine Gesamtmenge bilden, von der man einen Teil meint, wenn man ein unbestimmtes Pron. oder Zahlwort benutzt: ‚wenig des Geldes' betrachtet die Sache unter dem Gesichtspunkt, dass alles Geld insgesamt eine Gesamtmenge ist, von der Ihnen ein kleiner Teil zur Verfügung steht. Wir übersetzen *niht schœners* mit ‚nichts Schöneres'; konstruktionsmäßig entsprechen würde ‚nichts des Schöneren'; analog *waz* (Akk.) *tugende* (Gen. Pl.) *er an sich nam* ‚wie viele Tugenden er lernte', wörtlich hieße es ‚was (= wie viel) der Tugenden er an sich nahm'.

Besitzgenitiv

Nach dem Besitz fragen wir heute noch mit dem Gen. (*Genitivus possessivus*): „Wessen Haus ist das?" Auch zur Antwort benutzen wir Genitive: „Das Haus des Königs". Wenn statt der Person ein Pronomen gesetzt wird, benutzen wir die alten Gen. des Personalpron.: *mîn*, *dîn*, *sîn*, *ir*, *unser*, *iuwer* sind die Gen. von *ich*, *dû*, *er*, *si*, *wir*, *ir*. Sie werden aber schon im Mhd. zum Teil als Attribute zu dem Substantiv aufgefasst und daher manchmal mit ihm dekliniert. Man kann ‚mein Haus' daher mhd. entweder so ausdrücken: *daz hûs mîn – des hûses mîn*; *diu swester dîn – der swester dîn* usw. (*mîn* usw. ist dann immer Gen. und folgt nicht dem Kasus des Substantivs) oder *mîn hûs – mînes hûses*, *dîn swester – dîner swester* usw. (*mîn* usw. ist dann attributives Adj.). Die Texte variieren gerne die beiden Möglichkeiten. Auch Formen wie *des mînen hûses*, *der dînen swester* sind häufig.

Genitiv des Bezuges

Der Genitiv des Bezuges wird am besten wertneutral mit ‚in Bezug darauf' übersetzt, bzw. wenn deutlich ist, dass die Relation positiv oder negativ ist, mit ‚dafür', ‚dagegen' o. dgl.): *ich hete es rât* ‚ich hätte *rât* (‚Abhilfe') dagegen' ‚der *bischof hete es wân* ‚der Bischof hatte Hoffnung (darauf), dass ...'. Auch dieser Genitiv ist uralt und im Lateinischen häufig, z. B. *spes redeundi* ‚Hoffnung auf Rückkehr'.

Objektsgenitiv

Eine andere Funktion des Genitivs ist noch nicht ausgestorben, aber schon selten: der **Objektsgenitiv**. ‚Er bezichtigt mich des Diebstahls' kann man heute noch schreiben. Verben, die ein Genitivobjekt bei sich haben, gibt es im Mhd. noch viele; meistens, wenn der Bezug zwischen Verb und Obj. die Angabe einer Relation ist. Heute wählen wir dafür meist andere Fügungen, oft Präpositionen: *ez mante si ir leides* ‚es erinnerte (‚mahnte') sie an ihr Leid'.

Zeitengebrauch

Perfekt

Das mit *sîn* oder *hân* umschriebene Perfekt ist im Mhd. meist nicht einfach eine Vergangenheitszeit (dazu dient das einfache Präteritum), sondern bezeichnet verschiedene Nuancierungen der Aktionsart (S. 343), oft Heranreichen an die Gegenwart (*als ich gesaget hân* = ‚wie ich gerade gesagt habe'), Vollendung einer lange dauernden Handlung in der Gegenwart, oder auch anderes. Oft ist es dem engl. Present Perfect vergleichbar.

Plusquamperfekt

Das Plusquamperfekt (‚Vorvergangenheit') zum Ausdruck der Vorzeitigkeit ist im Deutschen keine alte grammatische Zeitstufe, sondern dem Lateinischen nachgebildet und im Mhd. noch sehr selten. Im Mhd. erkennt man am Kontext, ob Gleichzeitigkeit oder Vorzeitigkeit gemeint ist; bei der Übersetzung muss man aber die korrekte nhd. Zeit einsetzen, z. B. *gesaget wart* = ‚gesagt wurde', aber wenn klar auf eine eine Ebene weiter zurückliegende Handlung Bezug genommen wird, = ‚gesagt worden war'.

‚Zeiten' im Konjunktiv

Der Form nach kann der Konjunktiv vom Präsensstamm und vom Stamm des Präteritums gebildet werden. Man schreibt ‚Konj. Präs.' und ‚Konj. Prät.'. Tatsächlich gibt es im Konj. keine Zeitenfunktion, sondern der Konj. Prät. drückt meist einen höheren Grad der **Unsicherheit** aus oder wird gewählt, wenn es bei dem betreffenden Verb im Präs. keinen Unterschied zwischen Ind. und Konj. gibt. Da sich Aussagen mit höherer Unsicherheit oft auf Zukünftiges beziehen, wäre, gäbe es ‚Zeiten' im Konj., dem Konj. Prät. oft das **Futurum** zuzuordnen. Der Kontext zeigt, ob er sich auf Vergangenes bezieht und dann meist (aber auch das nicht immer!) **Irrealität** bezeichnet oder auf die Zukunft und dann eine **vage Hoffnung** ausdrückt („Potentialis" = „Möglichkeitsform" genannt). Z. B. *ich möhte* in der Erzählung einer vergangenen Handlung heißt ‚ich hätte können' (tat es aber nicht: irreal); wenn es in einem Satz steht, der sich auf Gegenwärtiges oder Zukünftiges bezieht, heißt es ‚ich würde gerne' und drückt eine vage Hoffnung aus. Oft kann man den Konj. Prät. auch als Konj. erkennen, wenn er dem Ind. Prät. gleich lautet – nämlich, wenn sich die Aussage eindeutig auf die Zukunft bezieht: der Ind. Prät. bezieht sich immer auf die Vergangenheit. Ein häufiges Wort, bei dem mhd. Ind. Prät. und Konj. Prät. gleich lauten, ist *kunde*, ‚konnte' oder ‚könnte' (Beispiele aus Str. 10-12): *Des enkunde iu niemen ein ende geben* ‚das könnte euch niemand vollständig berichten' bezieht sich auf die Zukunft und ist daher Konj.; *ir enkunde leider nimmêr geschehen* ‚ihr hätte kein größeres Leid widerfahren können' ist auf Vergangenes bezogen und irreal, daher ebenfalls Konj.; *sine kunde niht bescheiden* ‚sie konnte es nicht erklären' ist Tatsache, also Ind. Prät.

Der Konj. wird oft zur Kennzeichnung indirekter Rede oder indirekter Fragesätze benutzt; mhd. häufiger als heute, aber nicht ausnahmslos; Moduswechsel (Gr. § S200): *swie er mîn eigen wære, unde ich sîn wîlen pflac* ‚obwohl er (doch) mir gehörte, und ich einst über ihn verfügte' (1740,3). Mhd. hat, weil seltener als nhd., der Ind. einen stärkeren stilistischen Wert (Betonung der Realität): *waz êren an im wüehse, und wie schœne was sîn lîp* (Subjektivität bzw. Zukunftserwartung der 1. und Objektivität der 2. Aussage; nhd. kann man beides in den Ind. setzen). „Der Ind. kann im abhängigen Satz stehen, wenn der Inhalt als ein Faktum bezeichnet werden soll" (Gr. § S199).

Verneinung

Die Verneinung kann im Mhd. verschieden ausgedrückt werden; die Autoren treiben gerne ein Spiel mit der Abwechslung von klarer, mhd. meist doppelter, Verneinung und dem Setzen negativer Wörter, Ungewissheit ausdrückender Redewendungen, uneigentlicher Redewendungen, die dem engl. Understatement entsprechen (Wörter der Bedeutung ‚nicht sehr viel' für ‚gar nichts') und anderem. Die Negationspartikel lautet ***n*** (bzw. ***en*** oder ***ne***, je nach der lautlichen Umgebung).

Die mhd. Verneinung erfolgt nicht nach der Regel der Multiplikation, wie im Lat., sondern nach der Addition: je mehr Verneinungspartikeln, desto stärker ist sie. Die normale Anzahl ist zwei. ‚Nicht nie' ist mhd. nicht das Gegenteil einer Verneinung, sondern die Normalform der Verneinung. Heute ist es nur mehr im umgangssprachlichen oder ironischen Gebrauch üblich, eine Verneinung mehr oder weniger zu setzen oder das Gegenteil des Gemeinten zu sagen und den Hörer aus dem Kontext erraten zu lassen, ob eine Verneinung oder Bejahung gemeint ist; im Mhd. ist das häufig.

Für klare, eindeutige Verneinung stehen zwei Negationspartikeln:

- eine vor dem Verb, entweder proklitisch an dieses angehängt oder enklitisch an das vorhergehende Wort (also entweder: *ir* ***en****kunde* oder: *sô****ne*** *kan*)
- plus eine proklitisch an einem Indefinitpron.: ***n****iht* = *n* + *iht* (*iht* ‚irgendetwas'), ***n****iemen* = *n* + *iemen* (*iemen* ‚irgendjemand'), ***n****ie* = *n* + *ie* (*ie* ‚jemals') usw.

Eine vollständige, doppelte Verneinung sieht daher so aus: *des* ***en****kunde* ***n****iemen ein ende geben* ‚davon nicht-könnte nicht-irgendjemand bis zu Ende berichten' = ‚davon könnte niemand bis zu Ende berichten'.

Wenn der Satz aber ohnehin schon negative Wörter enthält (wie ‚verlieren', ‚verreden' usw.), steht üblicherweise nur **eine** Negationspartikel; z. B. *versprich ez* ***n****iht ze sêre* ‚verrede es nicht allzu sehr'. Das findet sich besonders oft in (nicht eingeleiteten und daher schwer erkennbaren!) Konditionalsätzen und exzipierenden Sätzen:

in ***en****welle got behüeten*, *dû muost in schiere verloren hân* ‚ihn nicht-wolle Gott behüten, du musst ihn bald verloren haben' = ‚wenn ihn nicht Gott behütet, wirst du ihn bald verlieren'.

Auch wenn das Verb im Konjunktiv steht, steht oft nur eine Negationspartikel.

Manchmal findet sich eine Häufung von Negationspartikeln: *di****ne*** *wolden daz* ***n****iht lân, si****ne*** *drungen* ‚die nicht-wollten das nicht unterlassen, sie-nicht drängten' = ‚sie drängten'. Solche Stellen haben einen besonderen stilistischen Wert; nhd. müsste man formulieren: ‚sie waren nicht davon abzuhalten, zu drängen.'

In Sätzen mit **negativen Ausdrücken** oder auch nur **unbestimmten** Ausdrücken, wie *wænen* ‚vermuten', steht meist eine Negationspartikel weniger. Daher wurde das Indefinitpron. *dehein* mit der Zeit als Verneinung aufgefasst, besonders in seiner Nebenform *kein*, die zunächst ebenfalls ‚irgendein' heißt. Im NL heißt *kein* manchmal noch ‚irgendein', manchmal schon ‚kein' ohne irgendeine weitere Verneinung, wie nhd. Man kann es immer aus dem Sinn und Stilwert des Satzes erraten. Wenn der Vordersatz ein Wort wie ‚verhindern' enthält, steht mhd. eine Verneinung zu viel: ich hätte verhindert, *daz niht* nhd. ‚ich hätte verhindert, dass'.

Von den mhd. Konstruktionen, die nicht dem Nhd. entsprechen, ist die Verneinung eine der häufigsten.

Dem Understatement entsprechende Ausdrücke sind z. B. *vil selten* ‚sehr selten' für ‚nie', *wênec* ‚wenig; klein' für ‚nichts', *ein wint* ‚ein Wind' für ‚eine Kleinigkeit' usw.

Achtung: Die Verneinung *en-* darf man nicht mit der Partikel mhd. *en-* verwechseln, die nhd. *ent-* entspricht: *enbieten* ‚entbieten (jemandem eine Nachricht zukommen lassen)'.

Vom Nhd. abweichende Nebensatzkonstruktionen

Konditionalsätze

Die Konditionalsätze sind die einzigen Nebensätze, die ohne Konjunktion stehen können, auch im Nhd., obwohl diese Bildungsweise heute seltener benutzt wird: *Hätte X ... getan*, *dann* ... ist synonym mit *Wenn X ... getan hätte*, *dann* ... Dass es sich um einen Nebensatz handelt, ist erkennbar, weil im Aussagesatz das Verb an zweiter Stelle stehen müsste: *X hätte ... getan*. Die Wortstellung des ohne Konjunktion gebildeten Konditionalsatzes ist die des **direkten Fragesatzes**, auch nhd.: *„Kommst du heute? Dann können wir ins Kino gehen"* ist funktional gleichwertig mit: *„Kommst du heute, können wir ins Kino gehen."* und *„Wenn du heute kommst ..."*. Mhd. ist die konjunktionslose Bildungsweise die normale. Man muss auf die Wortstellung achten und, damit die Fügung klarer wird, mit der heute üblichen Konjunktion *wenn* übersetzen, z. B.: *soltû immer zer werlde werden vrô* ‚wenn du jemals im Leben froh werden solltest' oder *heten si dar under niht sô valschen muot* ‚wenn sie nicht darunter eine so falsche Gesinnung gehabt hätten'.Mhd. ist *wenn* noch rein temporal und wird nie konditional gebraucht; eine alternative Konstruktion zur konjunktionslosen ist im Mhd. nur die Einleitung mit *ob* ‚wenn': *ob ander niemen lebte wan sîn unde dîn* ‚wenn niemand anderer leben würde außer ihm und dir'.

Exzipierende Sätze

Exzipieren = ‚herausnehmen; eine Ausnahme machen'. Im Nhd. sind typische Einleitungen für Ausnahmen *außer*, *außer wenn*, *wenn nicht* oder *ausgenommen dass*. Im Gegensatz zu den zuvor besprochenen Konditionalsätzen geben sie nicht die Bedingung an, unter der etwas eintritt, sondern die, unter der es nicht eintritt. Ein stilistisches Kennzeichen mhd. Texte, aber auch ironischer Sprechweise in der Gegenwartssprache, ist, dass oft **Verallgemeinerungen** durch die Verneinung ihres Gegenteils ausgedrückt werden; z. B. statt „*Alle hier trugen Schmuck*" kann man mhd. sagen „*Hier war niemand*, *ausgenommen Leute*, *die Schmuck trugen*". Nhd. formuliert man auch den Satz, der die Ausnahme formuliert, meist negativ „*es gab hier niemanden*, *der nicht Schmuck trug*". Im NL kommt vor *man wênec vant*, *si trüegen gesteine* ‚man fand wenige, wenn sie nicht (= ‚ausgenommen solche, die') Schmuck trugen' = ‚alle Anwesenden trugen Schmuck'. Das mhd. anscheinend fehlende ‚ausgenommen solche' drückt hier der Konjunktiv *trüegen* (statt *truogen*) aus.

Um exzipierende Sätze zu verstehen, muss man die Verneinung (S. **386**) beherrschen.

Gemeinsame Satzglieder

Wenn ein Satzglied zwei benachbarten Sätzen gemeinsam ist, wird es oft nur einmal genannt und zwischen die beiden Sätze gestellt. In der Dichtersprache ist es schon in der Antike beliebt, daher der griech. Ausdruck „apo koinou" (‚gemeinsam'). Beispiel:

ich wil in hæren lân vil gar den mînen willen sol ich im selbe sagen (NL B 1219) ist zu ergänzen zu: *ich wil in hæren lân vil gar den mînen willen*. *den mînen willen sol ich im selbe sagen*. Meist benutzt man nhd. statt dessen eine pronominale Anknüpfung: ‚Ich werde ihn genau meinen Willen hören lassen. Den werde ich ihm selbst sagen.'

Vollständiges Wörterbuch zum Nibelungenlied

Hier folgt ein vollständiges Wörterverzeichnis zum NL. Unter den Stammformen gebe ich auch solche an, die zum Verständnis der Wortbildung nötig sind, aber nicht im NL vorkommen. Ich nenne auch, um das Bedeutungsspektrum der Wörter aufzuzeigen, außer den im NL aktualisierten auch andere wichtige Bedeutungsnuancen.

Zielgruppe sind Lerner, die ihren ersten mhd. Text ohne allzu vieles Blättern bewältigen wollen. Dass man Mhd. gelernt hat, kann man aber erst von sich sagen, wenn man mit Matthias LEXERs Handwörterbuch umgehen kann (im Internet mit sehr guter Suchfunktion unter http://woerterbuchnetz.de/cgi-bin/WBNetz/wbgui_py?sigle=Lexer).

Bevor die beiden großen Wörterbücher (das ‚Mittelhochdeutsche Wörterbuch' von BENECKE – MÜLLER – ZARNCKE, abgekürzt BMZ, und das ‚Mittelhochdeutsche Handwörterbuch' von Matthias LEXER) für das Internet bearbeitet waren, behalf man sich, da diese Handwörterbücher unhandlich (je 3 dicke Bände), zu schwer, und viel zu teuer sind, mit dem ‚Mittelhochdeutschen Taschenwörterbuch' von LEXER, allgemein ‚Der kleine Lexer' genannt, das weniger Platz braucht und nicht teuer ist, in dem die Suche aber nicht so gute Ergebnisse bringt, weil es keine Beispiele anführt, während man in den dreibändigen Wörterbüchern für jedes Wort für alle Bedeutungsnuancen Beispiele findet. Der ‚kleine Lexer' enthält nicht weniger Stichwörter; die gewaltige Reduktion des Umfangs wurde nur durch Streichen der Beispiele erzielt. Wenn Sie im ‚kleinen Lexer' nachschlagen, finden Sie bei manchen Wörtern 5 oder mehr verschiedene Bedeutungen und wissen nicht, welche an der zu übersetzenden Stelle vorliegt. Ein noch dünneres Konkurrenzprodukt zum ‚Kleinen Lexer' ist in dieser Hinsicht noch schlechter; manche glauben, weil es noch geringeren Umfang hat, darin schneller Hilfe zu finden. Das ist ein Irrtum.

Nur eine Abweichung im Schreibgebrauch, nicht in der Sortierfolge, bedeutet es, wenn man heute allgemein mit den meisten Hss. *pf* schreibt, während BMZ und LEXER (sowohl im „Großen" als auch im „Kleinen") sich für die auch nicht seltene Schreibung *ph* entschieden. Wenn man darauf vergisst und in der Suchmaske der Internetedition z. B. *pflegen* eingibt, bekommt man keine Belege – dann fällt einem der Fehler sofort auf.

Besonderheiten der alphabetischen Anordnung:

Ich wähle immer die Sortierfolge von Lexer; diese ist:

Die Langvokale *â ê î ô û* (nicht *iu*) sind eingereiht wie die entsprechenden Kurzvokale, bei ansonsten gleichlautenden Wörtern wird Kurzvokal vor Langvokal gereiht.

æ ist eingereiht wie *â*, bei ansonsten gleichlautenden Wörtern steht *â* vor *æ*. Also: *tæte tâten tæten*.

f ist eingereiht wie *v*; ausgenommen *pf*.

œ ist eingereiht wie *ô*, bei ansonsten gleichlautenden Wörtern steht *ô* vor *œ*.

ü ist eingereiht wie *u*, bei ansonsten gleichlautenden Wörtern steht *u* vor *ü*.

Auswahl der Stammformen:

Vor der nhd. Bedeutung gebe ich folgende Formen an, gleich ob sie im NL belegt sind oder nicht:

Bei swV: Inf., 1. Sg. Prät., PPP.

Bei stV gebe ich zusätzlich 3. Pl. Prät. an; außerdem die 2. Sg. Prät., wo deren Stammvokal vom Pl. verschieden ist, und bei Verben mit Vokalwechsel im Ind. Präs. auch die 1. bzw. 2. Sg.

Wo bei Verben die Angabe irgendeiner Pluralform nötig ist, wähle ich die 3. Person (wegen der Endung *n* oder *nt*).

Weitere Formen werden angegeben, wo sie unregelmäßig gebildet werden.

Bei mit dem Präfix *ge-* gebildeten Verben, deren PPP mit dem des Grundverbs identisch ist und daher als solches aufgefasst werden muss, setze ich es in Klammern: *bieten – geboten*, aber *gebieten – (geboten)*.

Bei Substantiven gebe ich Nom. Sg. und Gen. Sg. an; den Nom. Pl. nur, wenn er unregelmäßig gebildet wird.

Bei Adj. gebe ich die endungslose Form und den Nom. Sg. der starken pronominalen Form an (z. B. *guot – guoter*). Wenn zu Adj. ein Adv. nur durch Anhängen der Endung *-e* gebildet wird und keine sonstige formale oder semantische Modifikation vorliegt, wird das Adv. meist nicht eigens verzeichnet.

Bei unregelmäßigen Wörtern nenne ich alle Formen, die zu korrektem Erkennen nötig sind.

Bei Wörtern, bei denen im NL nicht alle Stammformen belegt sind und auch die großen Wörterbücher (BMZ; LEXERs Handwörterbuch) keine Beispiele für alle Formen nennen, lasse ich die fehlenden Formen meist weg, auch wenn sie formal eindeutig bildbar wären, um nicht mhd. Formen zu erdichten; z. B. bei manchen denominalen swV scheint aus semantischen Gründen nur das Präs. benutzt worden zu sein. Als Grundlage für die Entscheidung, ob nicht belegte Formen nur zufällig nicht belegt sind und ohne Kennzeichnung angeführt werden können oder mit Kennzeichnung * (= „nicht belegt“) oder ( ) (= „nicht im NL; auch sonst selten oder nie“) anzuführen sind oder wegzulassen sind, dienten die Angaben in PAUL Gr. II, Flexionsmorphologie.

a

-â enklitische Interjektion, z. B. *neinâ* = *nein!* Meist dem ersten Wort eines Ausrufes (oft ein Imperat.) angehängt: *râtâ* = *rât ...!*, *vâhâ* = *vâch ...!* auch in lautmalenden Ausrufen wie *jârâ jâ* (unübersetzbar).

ab oder *abe* 1 1. Adv. ‚ab‘; 2. Präp. + Dat. ‚von ... herab‘; *abe gân* + Gen. ‚von etwas abgehen; mit etwas aufhören‘; von Versprechen: ‚nicht halten‘; *abe lân* + Akk. ‚von etwas ablassen; mit etwas aufhören‘.

abe 2 Nebenform zu *aber* 1 ‚wiederum‘.

âbenden – âbendens stn. ‚Abendwerden‘ (eigentlich Gerundium eines swV *âbenden*)

âbent – âbendes stm. ‚Abend‘.

aber 1 Adv. ‚abermals; wiederum‘.

aber 2 Adv. ‚aber; dagegen‘.

ablouf oder *abelouf – abloufes* stm. ‚Ablauf‘; in der Jägerei: ‚wo das Wild bei einer Treibjagd hervorlaufen muss‘.

âch oder *ach* Ausruf ‚ach!‘

ahsel – ahsel stf. ‚Achsel‘.

aht oder *ahte – ahte* 1 stf. oder stf.*i.* ‚Beachtung; Berechnung; Anzahl‘; mit negativen Ausdrücken ‚unmöglich berechenbar; zahllos‘.

aht oder *ahte* 2 Zahlwort (S. **378**) ‚acht‘: kommt im NL nur in Zusammensetzungen vor.

ahten – ahtete – geahtet swV ‚beachten; erachten (für)‘; *ringe ahten* ‚gering achten; geringschätzen; nicht beachten‘; *ez ahtet mich* ‚ich erachte etwas für‘.

ahzec Zahlwort (S. **378**) ‚achtzig‘.

ahzen Zahlwort (S. **378**) ‚achtzehn‘.

ahzenter Ordnungszahlwort (S. **379**) ‚der achtzehnte‘.

al – aller – elliu – allez Indefinitpron. (S. **380**) ‚alle; alles; ganz‘. Auch in Zusammensetzungen wie *über al* ‚insgesamt; gänzlich; überall‘. Vor Superlativen ist *aller* Gen. Pl. (*der aller beste* = ‚der allerbeste‘ = ‚der beste von allen‘). Die endungslose Form *al* dient oft nur zur Verstärkung des folgenden Wortes. Zum Umlaut im Nom. Sg. f. und Nom. Akk. Pl. n.: s. Umlaute (S. **337**).

aldâ Adv., verstärktes *dâ* ‚dort wo'.
aleine Adv., auch *al eine*, verstärktes *eine* ‚allein'.
alêrste Adv. ‚zu allererst'.
allenthalben Adv. ‚allenthalben; überall; überall hin'. Präp. + Gen.: *allenthalben des veldes* ‚überall auf dem Feld'.
alrêrst = *alêrste* Adv. ‚zu allererst; nun erst'.
alrêst = *alêrste*.
als = *alsô*.
alsam Adv., auch *al sam* ‚ebenso; ganz wie' (engl.: *all the same*), verstärktes *sam*.
alse = *alsô*.
alsô verstärktes *sô* 1 – 4; ‚wie; so, wie' usw.; s. *sô* (S. **444**).
alsölch verstärktes *sölch* ‚so gestaltet; so beschaffen; solch; ein solcher'.
alsus Adv., verstärktes *sus* ‚so; in solchem Grade; auf solche Weise'.
alt – *alter* Adj. ‚alt'.
alter – *alters* stn. ‚Alter'.
alterseine Adj. ‚ganz allein'; s. *eine*.
altgrîs oder *altgrîse* – *altgrîser* Adj. oder Adj.*ja*. (S. **381**) ‚grauhaarig vor Alter'.
alumbe Adv., auch *al umb*(*e*), verstärktes *umbe* ‚ringsumher'.
ambetliute stm., nur Pl. ‚Dienstleute; Beamte' (der Sg. *liut* ist stn.).
ame oder *am* ‚am; an dem'; = Präp. *an* ‚an' + *dem* (*deme*), dem Dat. des Artikels.
an oder *ane* Adv., Präp. ‚an', + Akk. (wohin?), + Dat. (wo?); wie nhd.
ân oder *âne* Adv., Konjunktion, Präp. + Akk. ‚ohne', + Gen. ‚außer' (*âne mîn* ‚außer mir'); *âne tuon* ‚jemanden einer Sache berauben'. Die Bedeutungsdifferenz zu *an* ‚an' bewirkt nicht das *e*, sondern die Länge bzw. Kürze des *a*; *ane vân* heißt ‚anfangen', nicht ‚ohne Fahne' (das hieße *âne van* oder *âne vanen*).
anden swV ‚ahnden; rächen'.
ander Pron. / Zahlwort (S. **379**) ‚ein anderer; der andere'; *ander* ist sehr oft die unflektierte Form; oft aber verkürztes *anderer* (Gen. Pl.).
anders Adv. (adverbialer Gen.) ‚anders; sonst; übrigens'.
anderswâ Adv. ‚irgendwo anders; irgendwo anders hin'.
anderthalp oder *anderhalp* – *anderhalber* Adj. und Adv. (im NL nur Adv.); Zahlwort + Bruchzahl (S. **379**) ‚der (die, das) andere halb' = ‚ein ganzes und ein halbes'. Als Adv. ‚auf der anderen Seite; auf der anderen Hälfte'.
anderthalben Adv. ‚auf der anderen Seite; auf der anderen Hälfte'.
ane s. *an*.
âne s. *ân*.
anger – *angers* stm. ‚Anger; Grasland; Wiese'.
angesehen oder *an gesehen* = verstärktes *an*(*e*) *sehen*; s. *gesehen*.
angest – *angeste* stf. ‚Angst; Sorge; Bedrängnis; Not'.
angesten – *angestete* swV ‚sich ängstigen; in Sorge um etwas sein'.
angestlîch – *angestlîcher* Adj., *angestlîche* oder *angestlîchen* Adv. 1. ‚Angst erregend; schrecklich'; 2. ‚ängstlich; angstvoll'; *mîn dinc stât angestlîchen* ‚ich bin in großer Bedrängnis'.
anstrich – *anstriches* stm. ‚Anstrich' (sowohl ‚Bemalung' als auch ‚Strichrichtung des Fiedelbogens').
antlütze – *antlützes* stn.*ja*. (S. **374**) ‚Antlitz'.
antpfanc – *antpfanges* stm. ‚Empfang' (zu *enpfâhen*).
antwerc – *antwerkes* stn. ‚Maschine'.
antwurten (*antwürten*) – *antwurte* – *geantwurtet* swV1b 1. ‚antworten; Rechenschaft geben'; 2. ‚jemandem etwas überantworten (in seine Gewalt übergeben)'.
anz = *an daz*.
ar – *arn* s. *are*.

arâbisch – arâbischer Adj. ‚aus Arabien'.
arbeit oder *arbeite* – Gen. *arbeite*, meist stf., auch *arbeit* stn. oder *arbeiten* stn. (Inf. vom swV) ‚Anstrengung; Mühe; Mühsal; Arbeit'.
arc – arger Adj. ‚arg; böse; nichtswürdig' (Schimpfwort).
arc – arges stn. ‚Übel; Böses'; *ze arge* ‚als Bosheit'.
are – aren (in anderen Texten *ar – arn*) swm. (S. **375**) ‚Adler'.
arm 1 – *armes* stm. ‚Arm'.
arm 2 – *armer* Adj. ‚arm; armselig'; *gotes arm* ‚sehr arm; gottverlassen; Mitleid erregend'.
armbouc – armbouges stm. ‚Armring'.
art – ardes stm. (!) oder auch stf.*i.* (dann Gen. Dat. *art* oder *arte*) ‚Art; Beschaffenheit'; auch ‚Abstammung; Herkunft'.
asche – aschen swf. (S. **375**) ‚Asche'.
ast – astes stm. ‚Ast'.
after Adv., und Präp., meist + Dat. ‚hinten; hinter'; *after wegen* ‚den Wegen nach' = ‚fort'.
az s. *ezzen*.

b

bach – baches stm. ‚Bach'.
baden – badete – gebadet swV ‚baden'.
bâgen – biec – biegen – gebâgen stV 7. AR (S. **356**) ‚streiten; zanken'.
balde Adv. ‚sogleich; alsbald'. Komparativ: *balder* ‚eher; früher'. Achtung, Homonyme: *balder* ist auch flektierte Form von *balt* ‚mutig'.
balt – balder Adj. ‚kühn; mutig; verwegen' (*ein balder degen* ‚ein mutiger Krieger'). Achtung, Homonyme: *balder* ist auch Komparativ zu *balde* ‚sogleich; alsbald'.
banc – benke oder *banc* stf.*i.* ‚Bank'.
bant – bandes stn. ‚Band; Fessel'. Achtung, Homonyme: *bant* ist auch Form von *binden*.
bâre – bâre stf. ‚Bahre; Totenbahre'.
bâren – bârete – gebâret swV ‚aufbahren'.
barmen – barmete swV ‚erbarmen'.
barn – barnes stn. (oder stm.) ‚Kind'.
bart – bartes – berte stm.*i.* (S. **371**) ‚Bart'.
base – basen swf. (S. **375**) ‚Base; weibliche Verwandte' (meist Schwester des Vaters).
baz Adv. zu *bezzer*; s. *guot*. Unregelmäßige Steigerung (S. **383**). Bei Komparativen ‚mehr' bzw. ‚noch' in *nâher baz* ‚noch näher' u. dgl.
becke stn.*ja.* (S. **374**) (*becken* ist Dat. Pl.) ‚Becken; Waschschüssel'.
bedaz Adv. ‚während'.
bedenken – bedâhte – bedâht swV mit unregelmäßigem Vokalwechsel ‚etwas bedenken; sich bedenken'.
bediuten – bedûte – bediutet swV1b ‚andeuten; verständlich machen; mitteilen'.
bedürfen oder *bedurfen* – Präs. *bedarf* – Prät. *bedorfte – bedorft* Prät. Präs. 3. AR (S. **364**) ‚etwas (oder ‚jemanden') nötig haben' (+ Gen.obj.).
begân – begât – begie – begiengen – PPP *begangen* oder *begân* anV (Formen s. *gân*, S. **367**) ‚begehen; ausüben; etwas ins Werk setzen'.
begegene Adv. aus *bî gegene* ‚entgegen' (= *engegene*).
begie begiengen s. *begân*.
beginnen – began oder *begunde – begunden* – (PPP *begunnen* selten, im NL nie) stswV (S. **362**) ‚beginnen', oft nur zum Ausdruck einer längeren Handlung: *loben in began* ‚er begann, ihnen zu geloben' = ‚gelobte es ihnen allmählich' (nachdem sie ihn länger überredet hatten).
begraben – begrabe – begrebest – begruop – begrüebe – begruoben – begraben' stV 6. AR ‚begraben'.
begürten – begurte – PPP *begürtet* oder *begurt* swV1b ‚gürten; umgürten'.

behaben – behabete – behabet swV ‚erhalten; festhalten; erwerben'.
behagen – behagete oder *behagte* swV ‚behagen; gefallen'.
behalten – behielt – behielten – behalten stV 7. AR ‚behalten'; auch ‚in Verwahrung nehmen; in die Unterkunft bringen; beherbergen'; *triuwe behalten an* ‚jemandem die Treue halten'.
behanden oder *behenden* Adv. ‚mit den Händen'; *sich behanden vâhen* ‚einander an der Hand nehmen' (homonymes Adv. *behanden* ‚sogleich; sofort').
beheften – behafte – beheftet oder *behaft* swV1b ‚zusammenheften; umstricken'; passiv ‚mit etwas versehen werden' (z. B. mit Sorgen).
behenden Adv. = *behanden*.
behern – beherte – behert swV ‚mit Heeresmacht überziehen; verwüsten'; + Gen. der Sache ‚berauben' (z. B. *des lîbes*).
behüeten – behuote – behuot (oder *behüetet* oder *behuotet*) swV1b ‚behüten; bewachen; auf jemanden aufpassen'; + Akk. der Sache oder passiv auch ‚vor etwas schützen; etwas verhindern'; *sich behüeten* ‚sich vor etwas hüten'. Alle sicher vom Präsensstamm gebildeten Formen tragen in der Hs. B Umlautkennzeichnung. Alle ohne Umlautkennzeichnung gebildeten finiten Formen sind Prät. oder könnten es sein.; wo sie sich auf Gegenwart oder Zukunft beziehen, interpretiere ich sie daher als Konj. Prät.
beide Zahlwort ‚beide'; *beide ... unde* ‚sowohl ... als auch'. Im Nhd. genügt meist einfaches *und*; *beide* kann meist unübersetzt bleiben.
beidenthalben Adv. ‚auf beiden Seiten'.
beidenthalp Präp. + Gen. ‚auf beiden Seiten'.
bein – beines stn. ‚Bein'.
beiten – beite (statt *beitete*) – *gebeitet* swV ‚warten; zögern' (abgeleitet von *bîten*).
bejagen – bejagete – bejaget swV ‚erjagen; erringen; erwerben'.
bekennen – bekande – bekant oder *bekennet* unregelmäßiges swV (S. **360**) ‚kennen; erkennen' (wechselt mit *erkennen*), PPP ‚bekannt'; jemandem etwas *bekennen* ‚bekannt machen'.
bekomen neben *komen* PPP von *komen* (S. **352**; *ge-kommen* ist erst nhd.).
belangen – belangete – belanget swV ‚lang dünken; langweilen'; *sich belangen lân* + Gen. der Sache ‚ungeduldig auf etwas warten; nach etwas dürsten'; eigentlich ‚sich (die Zeit) beim Warten auf etwas lange werden lassen'.
beleip s. *belîben*.
beleiten – beleite (für *beleitete*) – *beleitet* swV ‚begleiten; jemandem Geleite geben'.
belîben – beleip – beliben – beliben stV 1. AR ‚bleiben'; *belîben lân* ‚etwas bleiben lassen; aufhören'.
beliuhten – belûhte – belûht swV1b ‚beleuchten'.
benamen Adv. ‚wirklich; tatsächlich; fürwahr' (wörtlich: ‚mit Namen').
beneben Adv., Präp. + Dat. ‚neben'; *bî* ‚bei' + *neben*.
benemen – benim – benam – benæme – benâmen – benomen stV 4. AR ‚wegnehmen; rauben'; von schlechten Dingen ‚befreien' (z. B. von Sorgen).
benennen – benante – benant oder *benennet* swV1b ‚benennen; aufzählen'.
ber (oder *bere*) – *des bern* (oder *beren*) swm. (S. **375**) ‚Bär'. Achtung, Homonyme: s. *bern* ‚tragen'.
berc – berges stm. ‚Berg'.
bereden – beredete – beredet swV ‚über etwas reden'; besonders vor Gericht ‚etwas beweisen; jemanden rechtfertigen'; zur Unterscheidung von *bereiten* wird von *beredete* nie die kontrahierte Form *bereite* gebraucht, während vom Grundwort *reden* die Kontraktion *reite* für *redete* häufig ist (S. **342**).
bereit oder *bereite* Adj. oder Adj.*ja*. (S. **381**) (*bereit* oder *bereite* Adv.) ‚schnell; bereitwillig; dienstbereit'. „Zuweilen kann man schwanken, ob das Adj. oder das verkürzte Partizip von *bereiten* gemeint ist" (BENECKE – MÜLLER – ZARNCKE).

bereiten – bereite – bereit oder *bereitet* swV ‚bereit machen; zubereiten; fertig machen'. Die Endungen *-tet* bzw. *-tete* werden oft zu *-t* bzw. *-te* kontrahiert (S. **342**); s. *bereit*.

bergen – birge – barc – bürge – burgen – geborgen stV 3. AR ‚verbergen'.

berihten – berihte oder *berihtete – berihtet* oder *beriht* swV ‚fertig herrichten; ordnen; ausrüsten'.

berinnen – beran – berünne – berunnen – berunnen stV 3. AR ‚berinnen; überrinnen'.

bern – bir – birst – birnt – bar – bære – bâren – (*geborn*) stV 4. AR ‚tragen; hervorbringen' (zur nhd. Bedeutung ‚gebären' kommt es durch das perfektivierende *ge-*: ‚dem Tragen ein Ende machen'; das PPP *geborn* ist schon mhd. nur in dieser Bedeutung belegt). Achtung, Homonyme: *bern* ist auch ‚Bären'; *birt* ist ‚trägt' und ‚seid' (zu *sîn* 1).

beruochen – beruochte – beruochet swV ‚sich annehmen' (einer Sache oder jemandes).

besant s. *besenden*.

besarken oder *beserken – besarkete – besarket* oder *beserket* swV1b ‚einsargen; in den Sarg legen'.

bescheiden – beschiet – beschieden – bescheiden stV 7. AR ‚Bescheid geben; genau erklären; deuten; eidlich zusichern'.

bescheiden – bescheidete swV ‚einen Bescheid geben; jemandem Auskunft geben'.

bescheidenlîche oder *bescheidenlîchen* Adv. ‚mit Verstand; vorsichtig; genau'.

beschelten – beschilte – beschalt – beschülte – beschulten – bescholten stV 3. AR ‚durch Tadel für schlecht erklären; beschimpfen', auch formalrechtlich und vor Gericht (vgl. nhd. *unbescholten*).

beschermen – beschermte swV ‚beschützen; beschirmen; mit dem Schild decken' (zu *scherm*).

bescholten s. *beschelten*.

beschüten oder *beschütten – beschutte – beschütet* swV1b ‚beschütten; begießen'.

besehen – besihe – besach – besæhe – besâhen – besehen stV 5. AR ‚genau ansehen'.

besenden – besande oder *besante – besant* oder *besendet* swV1b ‚beschicken; (jemanden) holen lassen'; *sich besenden* ‚sich zum Krieg rüsten; ein Heer aufbieten'.

besitzen – besaz – besæze – besâzen – besezzen stV 5. AR ‚besitzen'.

besliezen – besliuze – beslôz – beslüzze – besluzzen – beslozzen stV 2. AR.*ô*. (S. **350**) ‚einschließen; versperren; ins Gefängnis werfen'; ‚mit den Armen einschließen' = ‚umarmen'.

besorgen – besorgete – besorget swV ‚um (oder ‚wegen') etwas besorgt sein'.

besperren – besparte – bespart oder *besperret* swV1b ‚versperren'. Achtung: *sparte – gespart* ‚sperrte – gesperrt' (zu *sperren*) und *sparte – gespart* ‚sparte – gespart' (zu *sparn*) sind Homonyme.

bestân – Konj. *bestê – bestuont – bestüende – bestuonden – bestân* oder *bestanden* anV (Formen s. *stân*, S. **367**) 1. ‚bleiben; stehen bleiben; hier bleiben'; 2. ‚bestehen; feindlich angreifen'; 3. ‚besetzen' (z. B. von Wachposten); 4. von Leidenschaften ‚befallen'; 5. von Schicksalsschlägen ‚betreffen'; *mich bestât* ‚mich geht etwas an'.

beste – bester Adj., Adv. *beste*; s. *guot*. Unregelmäßige Steigerung (S. **383**).

bestê s. *bestân*.

bestiften – bestifte (für *bestiftete*) – *bestiftet* swV ‚ausstatten (mit Landbesitz); ein Lehen in Pacht geben'.

bestüende bestuont s. *bestân*.

besunder Adv. ‚gesondert; getrennt'.

beswæren – beswârete oder *beswærete – beswæret* oder *beswârt* swV1b ‚drücken; belästigen; betrüben'.

bete – bete stf. ‚Bitte; Befehl'.

betriegen – betriuge – betrouc – betrüege – betruogen – betrogen stV 2. AR ‚betrügen'.

betrüeben – betruobete – betrüebet oder *betrüebt* swV1b ‚betrüben'; jemandes *muot betrüeben* ‚jemanden betrüben'.

bette – bettes stn.*ja*. (S. **374**) ‚Bett'.

bettedach – bettedaches stn. ‚Bettdecke'.
betten – bette oder *bettete – gebettet* swV ‚ein Bett für jemanden herrichten', + Dat. der Person.
bettewât – bettewæte oder *-wât* stf.*i.* ‚Bettzeug'.
betwingen – betwanc – betwünge – betwungen – betwungen stV 3. AR ‚bezwingen'.
bevâhen – bevienc oder *bevie – beviengen – bevangen* stV 7. AR ‚umfangen; umfassen; umarmen'; s. *vâhen* (S. **356**).
bevelhen – bevilhe – bevalch – befulhen – bevolhen stV 3. AR ‚anbefehlen; anvertrauen (zum Schutz)'; für ‚befehlen' stünde *heizen*.
bevinden – bevant – befünde – befunden – befunden stV 3. AR ‚erfahren; kennenlernen'.
bevolhen s. *bevelhen*.
bevollen Adv. ‚völlig; ganz'.
bewac s. *bewegen*.
bewachen – bewachete – bewachet swV ‚bewachen'.
bewant s. *bewenden*.
bewarn – bewarte – bewart swV + Akk. ‚bewahren; für etwas sorgen; schützen' (eine Person oder Sache, z. B. die eigene Ehre); mit etwas *bewart* sein ‚gut versehen sein mit'. Bei negativen Ausdrücken: + Akk. ‚etwas verhüten; sich vor etwas (Gefahr oder Feind) schützen'; + Gen. oder Akk. (z. B. *es* oder *daz*) *bewarn* ‚sich vor etwas hüten; etwas unterlassen'; *vor* etwas (einer schlechten Eigenschaft, z. B. *vor valsche*) *bewart* sein ‚ganz frei sein von'.
bewegen – bewige – bewac – bewæge – bewâgen – bewegen stV 5. AR *sich* + Gen. der Sache ‚sich (von einer Sache fort) bewegen; sich abwenden; etwas meiden; auf etwas verzichten'; zu *wegen*.
beweinen – beweinete – beweinet swV ‚beweinen'.
bewenden – bewante – bewant swV ‚bewenden'; 1. ‚hinwenden'; 2. ‚anwenden; verwenden'; etwas ist gut (oder schlecht) zu jemandem *bewant* ‚mit gutem Recht verbunden'.
bewîsen – bewîsete – bewîset swV ‚jemanden über etwas belehren'; zu *wîsen*.
bezeigen – bezeigete – bezeiget swV ‚anzeigen; kundtun'.
bezimbern – bezimberte – bezimbert swV ‚mit einem hölzernen Gebäude (*zimber*) versehen'.
bezîte Adv. ‚beizeiten'.
bezoc – bezoges stm. ‚Bezug (bei Textilien); Unterfutter'.
bezzer s. *guot*. Unregelmäßige Steigerung (S. **383**).
bî 1 Präp. + Dat. ‚bei; an'; räumlich (*bî Rîne* ‚am Rhein') oder auch zeitlich (*bî tage* ‚bei Tag'); ‚ungefähr' bei Zahlenangaben; ‚neben' nicht nur räumlich, sondern auch zwei Begriffe verbindend: ‚sowohl ... als auch'.
bî 2 Adv. ‚in der Nähe; nahe bei'. Mit demonstrativen Adverbien (z. B. *dâ bî* ‚dabei') oder Verben, deren Bedeutung dadurch oft modifiziert wird (z. B. *bî stân* ‚beistehen').
biderbe Adj.*ja.* (S. **381**) ‚nützlich; brav; bieder; tüchtig'; von Sachen ‚brauchbar'.
bieten – biute – bietent – bôt – büte – buten – geboten stV 2. AR.*ô.* (S. **350**) ‚bieten; anbieten; darreichen'; *gruoz bieten* ‚grüßen'.
bilde – bildes stn.*ja.* (S. **374**) ‚Bild'.
billîche oder *billîchen* Adv. ‚recht und billig; von Rechts wegen; gemäß'.
binden – bant – bünde – bunden – gebunden stV 3. AR ‚binden; fesseln'. Achtung, Homonyme: *bant* ist auch stn. ‚Band'.
bischof – bischoves stm. ‚Bischof'.
bîten – bîte – bîtest – bîtet – bîtent – beit – bite – biten – gebiten stV 1. AR ‚warten'.
bitten oder *biten – bit* oder *bitte – bat – bæte – bâten – gebeten* stV 5. AR ‚bitten'.
bitterlîch oder *bitterlîche* oder *bitterlîchen* Adv. ‚bitterlich; bitter; heftig'.
biule Gen. Pl. *biulen* stf. oder swf. (S. **375**) ‚Beule'.
bivilde – bivilde stf. ‚Begräbnis'. Zu *bevelhen*, daher liegt die Betonung auf dem 2. *i*.

bîzen – beiz – bizzen – gebizzen stV 1. AR ‚beißen'.
blôz – blôzer Adj. ‚nackt; bloß'; von Menschen meist nicht ‚unbekleidet', sondern ‚ohne Rüstung'; doch *blôz âne kleit* ‚unbekleidet'. Vom Schwert: ‚nicht in der Scheide'; vom Sattel: ‚leer'.
blanc – blanker Adj. ‚weiß'.
blâsen – blies – bliesen – geblâsen stV 7. AR ‚blasen'.
blat – blates – bleter stn.*er.* (S. **374**) ‚Blatt'.
bleich – bleicher Adj. ‚bleich; blass' (meist von der Gesichtsfarbe).
blic – blickes stm. ‚Blick; Glanz; Blitz'. Achtung, Homonyme: der Dat. Pl. ist gleich dem Inf. des Verbs.
blicken – blicte swV1 (S. **360**) 1. ‚anblicken'; 2. ‚glänzen; Licht ausstrahlen'. Achtung, Homonyme: der Inf. ist gleich dem Dat. Pl. des Subst.
blîde – blîder Adj.*ja.* (S. **381**) ‚froh; heiter; freundlich'.
bluome – bluomen swm. (S. **375**) oder swf. (S. **375**) ‚Blume; Blüte'.
bluot – bluotes stn. ‚Blut'. Achtung, Homonyme: *bluote* ist Form des stn. und des swV.
bluotec – bluoteger oder *bluotiger* Adj. ‚blutig'.
bluoten – bluote swV ‚bluten'. Achtung, Homonyme: *bluote* ist Form des stn. und des swV.
bœse – bœser Adj.*ja.* (S. **381**) ‚schlecht; geringwertig; böse'.
boge – bogen swm. (S. **375**) ‚Bogen'.
bôslîche Adv. zu *bœse.*
bote – boten swm. (S. **375**) ‚Bote'.
botenbrôt – botenbrôtes stn. ‚Botenbrot' (Geschenk für die Überbringer einer Nachricht).
botenmiete – botenmiete stf. ‚Botenlohn' (wie *botenbrôt*).
boteschaft oder *botschaft – boteschefte* stf.*i.* ‚Botschaft; Bericht'.
bouc – bouges stm. ‚Armring, Halsring'. Im NL zufälligerweise keine Gefahr der Verwechslung von Homonymen: *biegen – biuge – bouc – bugen – gebogen* stV 2. AR ‚biegen' kommt im NL nicht vor.
boum – boumes stm. ‚Baum'.
bôzen stV 7. AR (Prät. swV, im NL nur Präs. belegt, S. **356**) ‚stoßen; schlagen; klopfen'.
bracke – bracken swm. (S. **375**) ‚Bracke; Jagdhund'.
brant – brandes – brende stm.*i.* (S. **371**) ‚Brand'.
brast s. *bresten.*
brechen – briche – brach – bræche – brâchen – gebrochen stV 4. AR etwas brechen; etwas zerbrechen; jemandem etwas aus der Hand reißen'.
brehen – brehens stn. (= Inf. des swV *brehen* ‚glänzen') oder stm. ‚Glänzen; Glanz'.
breit – breiter Adj. ‚breit; weit ausgedehnt; weit verbreitet; groß; berühmt'.
brende s. *brant.*
bresten – bristet – brast – bræste – brâsten – gebrosten stV 4. AR 1. ‚bersten; brechen; zerspringen; zerbrechen; abbrechen'; 2. ‚mangeln; fehlen'; 3. ‚misslingen'.
brief – brieves stm. ‚Brief; Urkunde; Geleitbrief; Geschriebenes'.
brieven – brievete swV ‚schreiben; aufschreiben'.
bringen – brâhte – Konj. *bræhte – brâht* stswV (S. **362**) ‚bringen'.
brinnen – bran – brünne – brunnen – gebrunnen stV 3. AR ‚brennen'. Achtung, Homonyme: *brünne* ist auch stf. ‚Brustharnisch'.
briute s. *brût.*
brôt – brôtes stn. ‚Brot'.
brunne – brunnen swm. (S. **375**) ‚Quelle; Quellwasser; Brunnen'.
brünne – brünne stf. ‚Brustharnisch'. Panzer („Ringpanzer" oder „Kettenpanzer" genannt) aus mehreren tausend ineinander verschlungenen kleinen Eisenringen. Achtung, Homonyme: *brünne* ist auch Konj. Prät. 1. 3. Sg. von *brinnen* ‚brennen'.
bruoder – bruoder (oder *bruoders*) – Pl. *bruoder* (oder *brüeder*) stm.*er.* (S. **372**) ‚Bruder'.

brust – *brüste* oder *bruste* stf.*i.* ‚Brust'.
brût – *briute* oder *brûte* stf.*i.* ‚Braut'.
brûtmiete – *brûtmiete* stf. ‚Mitgift'.
buckel – *buckeln* oder *buckelen* swf. (S. **375**) ‚Schildbuckel' (Metallbeschlag in der Schildmitte).
büezen – *buozte* swV1b ‚vergüten; Buße leisten; durch Bußzahlung wieder gutmachen'.
bûhurdieren – *bûhurdierte* swV ‚den *bûhurt* reiten'.
bûhurt – *bûhurtes* stm., frz. *bouhourt*. Turnierform: Ritterspiel, bei dem gruppenweise gegeneinander geritten und mit der Lanze auf den Schild des Gegners gezielt wird, so dass entweder die Lanzen brechen oder ein Ritter aus dem Sattel geworfen wird. Der Einzelkampf von nur zwei Gegnern heißt dagegen *tjost*.
bunt – *buntes* Adj. ‚bunt'; als Fachausdruck der Kürschnerei ‚Buntwerk' (färbige oder schwarz-weiß gesprenkelte Felle); Gegensatz: *grâ* ‚Grauwerk' (einfärbig graue Felle). Zusammen *grâ unde bunt*: ‚alle Arten von Pelzen', analog zu *alt unde junc* ‚Alt und Jung' = ‚alle Menschen', *wilt unde zam* ‚wilde und zahme Tiere' = ‚alle Arten von Tieren': Ausdruck einer Gesamtheit durch komplementäre Teilmengen.
buoze – *buoze* stf. ‚Vergütung; Wiedergutmachung; Entschädigung; Buße'.
burc – *bürge* – Dat. Pl. *bürgen* stf.*i.* ‚Burg'. Achtung, Homonyme: *der bürge* – *des bürgen* ‚Bürge'.
burgære – *burgæres* stm.*ja.* (S. **371**) ‚Bürger; Angehöriger der städtischen Oberschicht'.
bürge – *bürgen* swm. (S. **375**) ‚Bürge; jemand, der Sicherheit leistet'. Achtung, Homonyme: *der bürge* ist meist Gen. Dat. Sg. von *burc*.
bürgetor – *bürgetors* stn. ‚Burgtor'.
Burgondære = *Burgonden* (S. **376**).
Burgonde – *Burgonden* swm. (S. **375**) oder Pl. *Burgonde* stm.*ja.* (S. **371**) ‚Burgunde; Gefolgsmann der burgundischen Könige'.
Burgonden (Dat. Pl. zu *Burgonde*; S. **376**) steht sowohl als geographische Bezeichnung für das Reich der in Worms regierenden Könige (oft *zen Burgonden* = *ze den B.* ‚im Land der B.') als auch für die Leute darin, insbesondere für die Gefolgsleute der Könige.
but = *butet* (zu *bieten*).

d

dâ 1 Adv., lokal ‚da; dort; dorthin' (ursprüngliche und häufigere Bedeutung).
dâ 2 Adv., temporal ‚dann; nun'; s. *dô*.
dâ 3 Konjunktion temporal ‚als; wenn; während'; s. *dô*.
dâ 4 Relativpartikel, z. B. *si liefen*, *dâ si funden* ‚dorthin, wo sie ... vorfanden'.
dagen – *dagete* – *gedaget* swV ‚schweigen'.
dâhte s. *denken*.
dan = häufigere Kurzform von *dannen* oder *danne* 1.
danc – *dankes* stm. ‚Dank'; *danc sagen* (*haben*) + Gen. der Sache + Dat. der Person ‚jemandem für etwas danken (dankbar sein)'.
dâne = *dâ* + Negationspartikel *ne*.
danken – *dankete* oder *dankte* swV ‚danken'.
dann = *danne* 2 oder 3.
danne 1 ‚dann' (temporal; manchmal mit modalem oder lokalem Nebensinn. Die sprachliche Bedeutungsgrenze ist unscharf, wie die außersprachliche Begriffsgrenze: jemand geht ‚dann' (zeitlich) oder ‚von dannen; hinweg' (räumlich) kann von der selben Handlung gesagt werden; eine klare Trennung von Kurzformen von *dannen* ist unmöglich).
danne 2 ‚als' (im Vergleich; oft nach einem Komparativ); entweder mit dem Kasus, der dem verglichenen Wort entspricht, oder + Gen., z. B. *ir hetet niemen* (Akk.) *danne mîn* (Gen.) ‚wenn ihr niemanden hättet als mich'.

danne 3 einen Gegensatz ausdrückend; nach Verneinung: ‚außer‘.
dannen Adv., häufiger ist die Kurzform *dan*; ‚von dannen, fort, hinweg‘ (lokal), oft in Verbindung mit Verben wie: etwas *dan legen* ‚weglegen‘, *schapel dan rucken* ‚die Kopfbedeckung zurückschieben‘, *kleider dan ziehen* ‚ausziehen‘; *wider unde dan* ‚hin und her‘. Homonyme: *dan*, s. d.; *danne* 1, s. d.
dannewert Adv. ‚von dannen; hinweg‘ (*dannen* + *-wert* ‚-wärts‘).
dannoch Adv. 1. ‚jetzt noch; immer noch‘ (*danne* 1 + *noch* 1); 2. ‚noch außerdem; dazu noch‘; *dannoch baz* ‚noch mehr‘ (*danne* 1 + *noch* 2); 3. mit adversativem (einen Gegensatz ausdrückenden) Nebensinn ‚trotzdem noch; trotzdem immer noch‘ (*danne* 3 + *noch* 1).
dar ‚dorthin‘; als Relativpartikel ‚wohin; dorthin, wo‘ (Richtungsangabe). Kaum unterscheidbar von *dâr*, der alten Form von *dâ* (Ortsangabe). Als Adverb meist für *dâ* 1 in der Bedeutung ‚dorthin‘ bzw. als Relativpartikel für *dâ* 4 ‚dort, wo‘ bzw. ‚dorthin, wo‘. In den Grammatiken meist in *dar* und *dâr* (= *dâ*) getrennt, reimt aber im NL immer auf Kurzvokal. Oft in Zusammensetzungen, z. B. *dar an* ‚daran‘, *dar für* ‚hervor; heraus‘, *dar în* ‚da hinein‘, *dar inne* ‚drinnen‘, *dar nâch* ‚danach (zeitlich und räumlich)‘, *dar ob* ‚darauf‘, *dar umbe* ‚darum; deswegen‘, *dar über* ‚darüber; dazu noch‘, *dar under* ‚darunter‘, *dar ûf* ‚darauf‘, *dar ûz* ‚draußen‘, *dar für* ‚davor‘, *dar zuo* ‚dazu‘. Es ist auch in Zusammensetzungen oft Relativpartikel: z. B. *zuo einem berge*, *dar ûf* ‚zu einem Berg, auf dem‘ oder *gesidele*, *dar zuo er solde gân* ‚zu dem‘.
darf s. *dürfen*.
daz 1 s. *der*.
daz 2 Konjunktion ‚dass, sodass‘. Nicht verwechseln mit *daz* (Nom. Akk. Sg. n. vom Demonstrativpron. / Artikel s. *der*).
dâz = *dâ ez*, s. *dâ* 2 und *dô*.
dazs in (oder: *daz sin*) = *daz des in* ‚dass dafür (‚dessen‘) ihnen‘.
decken – *dacte* – *gedecket* swV1b (S. **360**) ‚decken; bedecken‘.
decklachen stn. ‚Betttuch; Bettdecke‘.
degen – Pl. *degene*, Dat. Pl. *degenen* oder *degen* (S. **342**), stm. ‚junger Mann; Krieger; Held‘; *einem degene gelîch* ‚heldenhaft‘.
degenheit – *degenheite* stf.*i.* ‚Heldenhaftigkeit‘.
degenlîch Adj. ‚heldenhaft‘.
degenlîche Adv. ‚heldenhaft‘.
dehein – *deheiner* Indefinitpron. (S. **380**) ‚irgendein‘; bei negativen Ausdrücken als Verneinung ‚kein‘ (S. **386**).
deich = *daz ich*.
deist = *daz ist* (vereinzelt auch *der ist*).
deiswâr = *daz ist wâr*.
deiz = *daz ez*.
dem den s. *der*.
denken – *dâhte* – Konj. *dæhte* – *gedâht* swV mit unregelmäßigem (ablautähnlichem) Vokalwechsel (S. **362**) ‚denken‘.
denne oder *denn* Adv. ‚als‘ (besonders beim Komparativ, wie *danne* 2).
der Nebenform von *dâ* in *der vor* oder *der für* ‚davor‘.
der – *diu* – *daz* 1. Artikel; 2. Demonstrativpron. (S. **378**); 3. Relativpron.
der- Präfix s. *derwerben*.
ders = *der es*.
derfür = *der für* ‚davor‘.
derwerben = *erwerben* (Präfix *der-* kann für *er-* stehen).
des s. *der*.
deste Adv. ‚desto; um so‘, zusammengezogen aus *des diu* (Instrumental von *daz*, S. **378**).
dester = *deste* (mit überzähliger Komparativendung).

deweder Indefinitpron. (S. **380**) ‚einer von beiden'; bei negativem Sinn ‚keiner von beiden'.
dich s. *dû*.
dichs = *dich des*.
dicke Adv. ‚oft'; *vil dicke* ‚sehr oft'.
dicker Adv. ‚öfter', Komparativ zu *dicke*.
dienen – *dien* oder *diene* – *dienete* oder *diente* swV ‚dienen; Dienst leisten'; + Akk. ‚durch Dienst erwerben; sich etwas verdienen'; auch negativ: ‚Tadel verdienen'.
diende = *dienende* (Part. Präs. von *dienen*)
dienest oder *dienst* – *dienestes* oder *dienstes* stm., manchmal auch stn. ‚Dienst', sowohl tatsächlich als auch als Höflichkeitsfloskel.
dienestlîch oder *dienestlîchen* oder *dienstlîchen* Adv. ‚im Dienst; dienstbeflissen', sowohl tatsächlich als auch als Höflichkeitsfloskel.
diep – *diebes* stm. ‚Dieb'.
diet – *diete* stf.*i*. ‚Leute; Volk'.
diezen – *diuzet* – *dôz* – *düzze* – *duzzen* – *gedozzen* stV 2. AR.*ô*. (S. **350**) ‚laut schallen; tönen; tosen; rauschen'. Achtung, Homonyme: *dôz* ist auch stm. ‚Lärm'.
dîn Pron. ‚dein'; wird mhd. meist noch als possessiver Gen. gebraucht (S. **379**), teils schon als Possessivpron. wie ein Adj. *dîn* – *dîner* dekliniert.
dinc – *dinges* stn. ‚Ding; Sache'; oft ‚Angelegenheit' (*mîniu dinc* ‚meine Angelegenheiten'); *mîn dinc stât hôhe* ‚es geht mir gut'; *an allen dingen* ‚in jeder Hinsicht'. Achtung, Homonyme: *dingen* ist Dat. Pl. von *dinc* oder swV.
dingen – *dingete* swV ‚verhandeln; eine Sache vor Gericht führen; einen Vergleich schließen'. Achtung, Homonyme: *dingen* ist Dat. Pl. von *dinc* oder swV.
dîns = *dînes*; s. *dîn*.
dir s. *dû*.
dirn = *dir in* ‚dir ihn'.
dirre Demonstrativpron. (S. **378**) ‚dieser'.
disehalp Adv. ‚auf dieser Seite'.
diss = *dises*; s. *dirre*.
diu 1 Artikel, Demonstrativpron. (S. **378**); s. *der*.
diu 2 – *diuwe* stf.*wō*. (S. **373**) ‚Dienerin; Magd'. Ahd.; mhd. kaum mehr belegt (meist für Maria).
diz oder *dize* Demonstrativpron. (S. **378**); s. *dirre*.
doch Adv. ‚doch; tatsächlich'; zur Verstärkung eines Gegensatzes ‚trotzdem; dennoch; sogar'; nhd. sind auch andere Mittel zur Gegensatzverstärkung möglich, z. B. *daz in doch niemen sach* ‚ohne dass ihn irgendjemand gesehen hätte'.
dô Adv. temporales ‚da; als'; oft verstärkt auf etwas hinweisend, ‚damals', oder einen Gegensatz einführend ‚aber; doch', oder bloß relativ anknüpfendes ‚als'. Die schon mhd. beginnende ‚*dâ*/*dô*-Verwirrung' äußert sich zunächst so, dass ursprünglich lokales *dâ* auch temporal gebraucht wird, hingegen ist *dô* fast immer temporal (bzw. hat eine von der temporalen Funktion abgeleitete Funktion, wie ‚doch').
dœnen – *dônte* swV1b ‚tönen'; 1. ‚Musik machen' (vom Musiker); 2. ‚ertönen; erschallen' (vom Instrument).
doln – *dolte* – *gedolt* swV ‚dulden; ertragen; erleiden; geschehen lassen'.
dôn – *dônes* – *dœne* stm.*i*. (S. **371**) ‚Gesangsweise; Melodie; Lied; auf einem Instrumente gespielte Weise'. Nicht verwechseln mit *dône* (*dô* + Negationspartikel)!
dorfte dorften s. *dürfen*.
dort Adv. ‚dort'.
dôz – *dôzes* stm. ‚Lärm; Schall; Geräusch'. Achtung, Homonyme: *dôz* ist auch Prät. von *diezen* ‚lärmen; erschallen'.
dræjen – *dræte* – *gedræt* swV. ‚drehen'; intrans.: ‚sich drehen; (durch die Luft) wirbeln'.

drâte Adv. ‚schnell'.
drî oder *drîe* Zahlwort ‚drei' (S. **379**). Achtung, Homonyme: *drîn* ist außer Dat. von *drî* ‚drei' auch = Adv. *dar în* ‚hinein'.
drîn Adv. = *dar în* ‚drein; hinein'. Achtung, Homonyme: *drîn* ist auch Dat. von *drî* ‚drei'.
dringen – *dranc* – *drungen* – *gedrungen* stV 3. AR ‚drängen; sich drängen; dringen; durchdringen; vordringen'. Der subst. gebrauchte Inf. *dringen* = *gedranc* ‚Gedränge'.
drinne Adv. = *dar inne* ‚drinnen'.
dritte – *dritter* Ordnungszahlwort (S. **379**) ‚der dritte'.
drîzehen für alle Geschlechter oder n. *driuzehen* Zahlwort (S. **378**) ‚dreizehn'.
drîzec Zahlwort (S. **378**) ‚dreißig'.
drîzehende – *drîzehender* Ordnungszahlwort (S. **379**) ‚der 13.'
dröuwen – *dröute* – *gedröut* swV1a (S. **359**) ‚drohen'.
drucken (oder *drücken*) – *dructe* – *gedruct* swV1b ‚drücken'.
drumbe Adv. = *dar umbe* ‚darum; deswegen'.
dû Pron. (S. **377**) ‚du'.
dûhte s. *dunken*.
dulden – *dulte* (für *duldete*) swV ‚dulden; ertragen; erleiden; geschehen lassen' (kein Bedeutungsunterschied zu *doln*).
dûne Pron. *dû* + Verneinungspartikel *ne* ‚du + nicht'.
dunken – Prät. *dûhte* Konj. Prät. *diuhte* – *gedûht* swV mit Vokslwechsel (S. **362**) ‚scheinen; dünken'; *mich dunket* (*dunkt*) ‚mich dünkt'.
durch Präp. + Akk. 1. ‚durch + Akk.' (*durch den walt* ‚durch den Wald'); 2. ‚wegen + Gen. oder Dat.': nhd. Gen. für mhd. Akk.(!): *durch mich* ‚wegen mir; meinetwegen'; *durch den willen mîn* ‚um meinetwillen'; *durch nît* ‚aus Zorn' (wörtlich: ‚wegen des Zornes'); *durch sîne liebe* ‚aus Liebe zu ihm'; ‚um zu', z. B. *durch strîten* ‚um zu kämpfen; weil sie kämpfen wollten'; *durch urlîuge* ‚wegen des Krieges' = ‚weil sie ... für den Krieg brauchten'.
dürkel Adj. ‚durchlöchert' (zu *durch*).
durst – *durstes* stm. ‚Durst'.
dürsten – *durste* (= *durstete*) swV1b ‚dürsten'.
dürfen oder *durfen* (umgelautet Ind., unumgelautet öfter Konj.) – Präs. *darf* – Prät. *dorfte* Prät. Präs. 3. AR (S. **364**) ‚müssen; bedürfen; dürfen; Grund zu etwas haben'.
duz – *duzzes* stm. ‚Schall; Geräusch'.
dûz = *dû ez* ‚du es'.

e

ê 1 Adv. ‚ehe; bevor; vorher'; *ê daz* ‚bevor'.
ê 2 – *ê* stf. ‚Recht; Gesetz; Gewohnheit'; auch: ‚rechtmäßige Verbindung von Gatten; Ehe').
ebene oder *eben* Adv. ‚eben'; *ebene gân* ‚in gleichmäßiger Gangart gehen' (vom Pferd); ‚ruhig dahingleiten' (vom Schiff).
eber – *ebers* stm. ‚Eber'.
eberswîn – *eberswînes* stn. = *eber*.
ecke – *ecke* stf. ‚Ecke; Schneide einer Waffe'.
edele – *edeler* Adj.*ja*. (S. **381**) ‚adlig' (Standesbezeichnung); ‚edel; wertvoll'.
egeslîch Adj. ‚schrecklich; furchtbar; abscheulich'. Im NL nur kontrahiert; s. *eislîch*.
eide s. *eit*.
eigen – *eigener* Adj. ‚jemandem gehörig; jemandes Besitz', PPP zum Prät.-Präs. *eigen* (S. **363**) ‚besitzen; etwas in seinen Besitz gebracht haben'.
eigenholt – *eigenholdes* stm. ‚Eigenmann'; eigentlich subst. gebrauchtes Adj. ‚dienstbar'.
eime = *einem*.
ein unbest. Artikel, Zahlwort (S. **378**).

eine Adv. ‚allein'. Nicht verwechseln mit dem Akk. f. des Zahlworts/Artikels.
einec – eineger oder *einiger* Adj. „einzig; alleinig'.
eines oder *eins* adverbieller Gen. von *ein*; ‚einzig und allein; einmal'.
einic einiger s. *einec*.
einlef Zahlwort (S. **378**) ‚elf'.
einleft – einlefter Ordnungszahlwort (S. **379**) ‚elfter'.
eischen im NL nur in Zusammensetzungen; *vereischen* s. *vreischen*.
eislîch Adj. ‚schrecklich; furchtbar; abscheulich' (Kontraktion aus *egeslîch*).
eit – eides stm. ‚Eid'.
elch – elches stm. ‚Elch'.
ellen – ellens stn. ‚Kraft; körperliche Stärke' (wogegen *kraft* mehr ‚Macht' bedeutet).
ellende – ellender Adj.*ja.* (S. **381**) oft subst. gebraucht (*daz ellende* ‚das Im-Ausland-Sein; das Exil', *der ellende* ‚der im Ausland befindliche; der Exilierte'); aus **ali-lanti*, ‚aus einem anderen Land', hat keine negative Bedeutung wie nhd. *elend*; es kann sie aber durch den Kontext bekommen, wenn die im Ausland Befindlichen dort bedroht oder unglücklich sind, bzw. wenn mit ‚Ausland' ‚Exil' gemeint ist (z. B. bei Dietrich). Beim Übersetzen ist schwer zu entscheiden, wo im NL man neutral ‚die von weither Gekommenen' (oder ähnlich) wählen soll, wo ‚die Exilierten' und wo man ‚elend' schreiben könnte.
ellenthaft Adj. „kräftig' (zu *ellen*).
elliu s. *al*.
en- 1 Negationspartikel (S. **386**); gleichbedeutend ist das seltenere *ne-*). Wörter, die mit der Negationspartikel *en-* beginnen, sind unter der Grundform zu suchen: hier finden Sie eine Form wie *enbringen* nicht; es heißt ‚nicht bringen'; im Wb. finden Sie nur *bringen*. Da die mit einer anderen der Partikeln *en-* beginnenden Wörter im Folgenden vollständig angeführt sind, ist es eindeutig, dass es sich um die Negationspartikel handelt, wenn Sie ein Wort nicht unter *en-* finden.
en- 2 Partikel, nhd. ‚ent-' = ‚von ... weg'. Alle mit dieser Partikel beginnenden Wörter sind hier im Wörterbuch genannt. Beispiel: *enbieten* ‚entbieten' = ‚jemandem Nachricht zukommen lassen (einen Boten von hier weg zu ihm schicken)'; im Kontext einer Verneinung hieße *enbieten* aber ‚nicht bieten' und wäre unter *bieten* nachzuschlagen.
en- 3 proklitisches (S. **333**) Zahlwort; im NL nur in *ensamt* für *ein samt* ‚gemeinsam; zusammen'. Nicht klar trennbar von *en-* 4, denn *ensamt* könnte auch aus der Präposition *in* + *samt* zusammengezogen sein).
en- 4 proklitische Form der Präp. *in*. Alle mit dieser Partikel beginnenden Wörter sind hier im Wb. genannt.
enbern – enbir – enbirst – enbirnt – enbar – enbære – enbâren – (*enborn*) stV 4. AR ‚entbehren'; s. *en-* 2 und *bern*.
enbieten – enbiute – enbietent – enbôt – enbüte – enbuten – enboten stV 2. AR.*ô.* (S. **350**) ‚entbieten; eine Nachricht übermitteln lassen'; s. *en-* 2 und *bieten*.
enbinden – enbant – enbünde – enbunden stV 3. AR ‚losbinden; freilassen; lösen'; s. *en-* 2 und *binden*.
enbiute s. *enbieten*.
enbîzen – enbeiz – enbizze – enbizzen stV 1. AR ‚einen Imbiss nehmen; eine Mahlzeit einnehmen'; PPP *enbizzen sîn* ‚gespeist haben; das Essen beendet haben'. Die Partikel *en-* steht hier für *în-* ‚hinein' (also: ‚hineinbeißen'); s. *en-* 4 und *bîzen*.
enbôt enboten s. *enbieten*.
enbünde s. *enbinden*.
enbuten s. *enbieten*.
enc – enger Adj. ‚eng; schmal'.

ende – endes stn.*ja.* (S. **374**), auch stm.*ja.* (S. **371**) ‚Ende' (zeitlich und räumlich, auch bei Kleidungsstücken u. dgl.); *ze ende sagen* ‚vollständig (bis zum Ende) erzählen'; *den ende gewinnen* ‚sterben'. Achtung, Homonyme: *enden* lauten auch Formen des swV.

endeclîche oder *endeclîchen* Adv. ‚endlich; schließlich; zuletzt'.

enden – endete – geendet swV ‚zu Ende bringen'; *sich enden* ‚zu Ende gehen; enden'. Achtung, Homonyme: *enden* ist auch Dat. Pl. von *ende.*

enein = *in ein* ‚zusammen; beisammen; einhellig; ineinander'; s. *en-* 4 und *ein.*

engalt s. *engelten.*

engân – engie oder *engienc – engiengen – engân* anV (Formen s. *gân*, S. **367**) ‚entgehen'. Achtung: nicht mit verneinten Formen von *gân* oder von *gan* ‚vergönne' verwechseln!

enge- s. *enc.*

engegene oder *engegen* Adv. ‚entgegen'; s. *en-* 4.

engelten – engilte – engalt – engülte – engulten – engolten stV 3. AR ‚entgelten; für etwas (Sache im Gen.) büßen'; s. *en-* 2 und *gelten.*

engiezẹn – engiuzẹ – engôz – engüzzẹ – enguzzẹn – engozzẹn stV 2. AR.*ô.* (S. **350**) ‚ausgießen'; PPP *engozzẹn* vom Fluss ‚Hochwasser führend'; s. *en-* 2 und *giezẹn.*

engiltest engolten s. *engelten.*

engozzẹn s. *engiezẹn.*

enhande oder *enhende* oder *enhant* Adv. ‚in der Hand'; s. *en-* 4. Zu *hant / hende* s. *hant* (S. **374**).

enhein oder *nehein* ‚nicht irgendein' = ‚kein'. Verneinung des Indefinitpron. (S. **380**) *dehein* ‚irgendein' (Bedeutung bei negativen Ausdrücken S. **386**).

enhove oder *en hove* Adv. ‚bei Hof'; s. *en-* 4 und *hof.*

enkans = *enkan des.*

enkundẹz = *enkunde ẹz.*

enlant Adv. ‚in das Land'; ‚im Land'; s. *en-* 4.

enmitten Adv. (+ Gen.) ‚mitten in; inmitten'; s. *en-* 4.

enouwe oder *en ouwe* Adv. ‚stromabwärts'.

enpfâhen oder *enpfân – enpfie* oder *enpfienc – enpfiengen – enpfangen* stV 7. AR (S. **356**) ‚empfangen'; s. *en-* 2 und *vâhen.*

enpfinden – enpfant – enpfünde – enpfunden – enpfunden stV 3. AR ‚empfinden'; s. *en-* 2 und *vinden.*

enpfüeren – enpfuorte – enpfüeret oder *enpfuort* swV1b ‚entführen; jemandem etwas abgewinnen; etwas eidlich für unwahr erklären'; s. *en-* 2 und *füeren.*

ensamt Adv. ‚zusammen; gemeinsam' (aus *ein sament*) ; s. *en-* 3 und *samt* 2.

enthalten – enthielt – enthielten – enthalten stV 7. AR ‚zurückhalten'; auch ‚jemandem Unterkunft gewähren; jemanden beherbergen'; s. *en-* 2 und *halten.*

entladen – entlade – entladest – entluot – entlüede – entluoden – entladen stV 6. AR ‚entladen'; s. *en-* 2 und *laden* 1.

entran s. *entrinnen.*

entrihten – entrihte (statt *entrihtete*) – *entrihtet* swV ‚aus der derzeitigen *rihte* (‚Ordnung') bringen', das kann eine Verbesserung oder Verschlechterung sein; s. *en-* 2 und *rihten.*

entrinnen – entran – entrünne – entrunnen – entrunnen stV 3. AR ‚entrinnen; entkommen'; s. *en-* 2 und *rinnen.*

entriuwen Adv. ‚fürwahr; bei meiner Treu; tatsächlich'; s. *en-* 4 und *triuwe.*

entslâfen – entslief – entsliefen – entslâfen stV 7. AR ‚einschlafen'; s. *en-* 2 und *slâfen.*

entsliezẹn – entsliuzẹ – entslôz – entslüzzẹ – entsluzzẹn – entslozzẹn stV 2. AR.*ô.* (S. **350**) ‚aufschließen; öffnen'; s. *en-* 2 und *sliezẹn.*

entsweben – entswebte (*entswebete*) swV ‚einschläfern' (hat nichts mit ‚schweben' zu tun, sondern gehört zu lat. *sopor* ‚Müdigkeit', griech. *hypnos* ‚Schlaf' [griech. *h* aus idg. *s*]); s. *en-* 2.

entwâfenen oder *entwâfen – entwâfente – entwâfent* swV ‚entwaffnen'; s. *en-* 2 und *wâfenen.*

entweich s. *entwîchen.*

entwerfen – entwirfe – entwarf – entwürfe – entwurfen – entworfen stV 3. AR ‚entwerfen; gestalten; malen; bildlich darstellen‘; s. *en-* 2 und *werfen*.

entwesen – entwise – entwas – entwâren – entwesen stV 5. AR ‚nicht sein‘; + Gen. der Sache ‚ohne etwas sein‘; Verneinung von *wesen* (S. **366**). Bildet, im Gegensatz zum einfachen *wesen*, auch Präsensformen; s. *en-* 1 und *wesen*.

entwîchen – entweich – entwichen – entwichen stV 1. AR ‚entweichen; zurückweichen; entkommen; entfliehen‘; s. *en-* 2 und *wîchen*.

entworfen s. *entwerfen*.

enwâge Kontraktion aus *in wâge* ‚in Gefahr‘ (*wâge* ‚Waage‘), *ez stât enwâge* ‚das Leben steht auf dem Spiel‘; s. *en-* 4 und *wâge*.

enzît Kontraktion aus *in zît* ‚in guter Zeit; beizeiten; dann, wenn es nötig ist‘; s. *en-* 4 und *zît*.

enzünden – enzunde – enzündet oder *enzunt* swV1b ‚entzünden; (selbst) zu brennen beginnen‘ und ‚entzünden; (etwas) in Flammen setzen‘; s. *en-* 2 und *zünden*.

enzürnen – enzurnde swV1b ‚in Zorn geraten; erzürnen‘? Nur 966,3. Eher *en-* 1 (*niht enzürnet* ‚nicht zürnt‘: doppelt verneintes *zürnen*) als *en-* 2 (*niht enzürnet* ‚nicht in Zorn geratet‘).

er Pron. (S. **377**) ‚er‘.

er- Partikel, unbetontes Präfix von Verben (bei Subst. entspricht betontes *ur-*, z. B. *erlauben – Urlaub*). Funktionen: 1. betont den Anfang oder den Ausgang der Handlung (modifiziert die Aktionsart; S. **344**); 2. ‚hinauf‘ (z. B. *erheben*).

erarnen – erarnte – erarnet swV ‚einernten; erwerben; verdienen (als Lohn oder, meistens, als Strafe); entgelten‘.

erbarmen – erbarmte – erbarmet swV ‚Erbarmen haben mit; bemitleiden‘.

erbe – erbes stn.*ja.* (S. **374**), oft im Pl. ‚Erbe; von den Eltern hinterlassenes Grundeigentum‘ (im Gegensatz zum Lehen).

erbeiten – erbeite (statt *erbeitete*) swV ‚erwarten‘ (+ Gen. des Erwarteten); *kûme erbeiten* ‚etwas kaum erwarten können‘.

erbeizen – erbeizte swV ‚vom Pferd absteigen‘ (‚das Pferd zum *beizen* ‚Beißen; Fressen‘ bringen‘: wenn man absteigt, beginnt es sofort Gras zu fressen). Manchmal mit verdeutlichendem Zusatz *von dem rosse* oder *ze der erden*.

erbern – erbir – erborn stV 4. AR (fast nur das PPP wird gebraucht) ‚hervorbringen; gebären‘ (zu *bern* ‚tragen‘).

erbieten – erbiute – erbôt – erbüte – erbuten – erboten stV 2. AR.*ô.* (S. **350**) ‚erbieten; darreichen; erweisen (z. B. Ehre)‘.

erbinden – erbant – erbünde – erbunden – erbunden stV 3. AR ‚losbinden‘ (s. zu **1029**,1).

erbîten – erbeit – erbiten – erbiten stV 1. AR ‚erwarten‘ (+ Gen.).

erbitten – erbat – erbæte – erbâten – erbeten stV 5. AR ‚etwas erbitten; um etwas bitten‘.

erblîchen – erbleich – erblichen – erblichen stV 1. AR ‚erbleichen‘ (auch vom Sterbenden).

erblüejen – erblüete oder *erbluote – erbluot* swV1b ‚erblühen‘ (z. B. von der Gesichtsfarbe).

erbrinnen – erbran – erbrünne – erbrunnen – erbrunnen stV 3. AR ‚zu brennen beginnen; in Brand geraten‘.

erbunnen – Präs. *erban* – (*wir*, *si*) *erbunnen* – Prät. *erbunde* – PPP *erbunnen* Prät. Präs. 3. AR (S. **364**), *einem eines dinges* ‚ihn darum beneiden; es ihm missgönnen‘; im Prät. meist ‚es ihm weggenommen (geraubt) haben‘; (= *er-be-unnen*; *unnen* ‚lieben‘ nur in Zusammensetzungen wie *gunnen* ‚gönnen‘).

erbürn – erburte – erburt swV1b ‚hochheben; erheben‘.

erde – erden swf. (S. **375**) ‚Erdboden; Boden; Grund und Boden; Erde (Gegensätze: Wasser oder Luft); nicht: ‚Welt‘.

erdiezen – erdiuze – erdôz – erdüzze – erduzzen – erdozzen stV 2. AR.*ô.* (S. **350**) ‚erdröhnen; zu *diezen* (‚laut schallen; tosen; rauschen‘) beginnen‘.

erdürsten – erdurste swV1b ‚verdursten‘.

êre stf. (meist im Pl., daher viele Belege von *êren*; diese sind Gen. Dat. Pl. des stf., nicht swf. Sg.) ‚Ehre'; 1. Ehre, die man von der Gesellschaft zugesprochen erhält; ‚guter Ruf' in der Gesellschaft (unabhängig davon, ob man sie verdient); 2. Ehrenhaftigkeit (innere Eigenschaft, unabhängig, ob die Gesellschaft sie bemerkt und anerkennt).

êren – êrte – PPP *gêret* swV ‚ehren; jemandem Ehre erweisen'.

ergâhen – ergâhte oder *ergâhete* swV ‚ereilen; einholen' (zu *gâch*).

ergân – Konj. *ergê – ergie* oder *ergienc – ergiengen – ergân* oder *ergangen* anV (Formen s. *gân*, S. **367**) ‚ergehen; geschehen'; PPP oft ‚fertig sein; zu Ende sein; vorbei sein'.

ergeben – ergibe oder *ergip – ergap – ergæbe – ergâben – ergeben* stV 5. AR ‚(sich) ergeben'.

ergetzen – ergatzte swV1b ‚jemanden für eine Sache (die im Gen. steht) entschädigen'.

erhaben PPP von *erheben*; von Stoffen und dgl.: ‚reliefartig erhaben; mit aufgesticktem Muster' (z. B. Brokatstoffe).

erhal s. *erhellen*.

erheben – erhebe – erhebest – erhuop – erhüebe – erhuoben – erhaben stV 6. AR 1. ‚anheben; beginnen'; 2. ‚aufheben; hinunterheben'; s. auch *heben* und *erhaben*.

erhellen – erhille – erhal – erhülle – erhullen – erhollen stV 3. AR ‚ertönen; erklingen; hallen'; s. *hellen*.

erholn – erholte – erholt swV ‚sich erholen'.

erhæren – erhôrte – erhôrt oder *erhæret* swV1b ‚zu hören bekommen; vernehmen'.

erhouwen – erhiu – erhiuwen – erhouwen stV 7. AR (S. **356**) ‚etwas durch Hauen herstellen' (z. B. Wunden).

erhullen s. *erhellen*.

eriteniuwen – eriteniuwete swV ‚erneuern' (zu *iteniuwe* ‚wieder neu; ganz neu').

erjagen – erjagte oder *erjagete – erjaget* swV ‚erjagen'.

erkennen – erkande – erkant oder *erkennet* unregelmäßiges swV1 (S. **360**) ‚kennenlernen; erkennen'; etwas wird *erkant* ‚jemandem bekanntgemacht'; *ûz erkant* ‚vorzüglich; herrlich'.

erkiesen – erkiuse – erkôs – erküre – erkurn – erkorn stV 2. AR.*ô*. (S. **350**) ‚erwählen; wählen' (gebraucht wird im NL nur *erkorn* als PPP zu *kiesen*); *ûz erkorn* ‚auserwählt; herrlich'.

erklingen – erklanc – erklünge – erklungen – erklungen stV 3. AR ‚erklingen'.

erkrachen – erkrachte swV ‚erkrachen; zu krachen beginnen'.

erkrimmen – (*erkram – erkrümme*) *– erkrummen – erkrimmet* stV 3. AR ‚zerkratzen' (mit Schnabel, Klauen, Nägeln); zu *krimmen* ‚(die Klauen) krümmen'.

erkülen – erkuolte – erkülelet swV1b ‚kühl machen; abkühlen' + Akk. der Sache, die abgekühlt wird; z. B. die Luft kühlt den erhitzten Kämpfer (Akk.) ab. Formale Unterscheidung des Kausativs vom intrans. *erkuolen* ‚kühl werden' ist nur in den Formen mit Umlaut möglich.

erkunnen – erkunte – erkunnet swV oder mit starkem PPP *erkunnen* ‚kennenlernen; erforschen'.

erkuolen – erkuolte swV ‚kühl werden; abkühlen': die Panzerringe (Nom.) kühlen ab; s. *erkülen*.

erlangen – erlangte – erlanget swV ‚erreichen'.

erlâzen – erliez – erliezen – erlâzen stV 7. AR ‚erlassen'; kontrahierte Formen s. *lân/lâzen* (S. **368**). + Akk. der Person: *mich eines dinges erlâzen* ‚mir etwas erlassen'.

erlîden – erleit – erliten – erliten stV 1. AR mit gramm. Wechsel (S. **348**) ‚erleiden'.

erliuhten – erlûhte – erliuhtet oder *erliuht* swV1b ‚erleuchten; aufleuchten; hell glänzen'.

erlæsen – erlôste – erlæset oder *erlôst* swV ‚erlösen; befreien; auslösen (Pfänder)'.

erlouben – erloubte – erloubet swV ‚erlauben'.

erloufen – erlief – erliefen – erloufen stV 7. AR ‚laufend einholen'.

erlûten – erlûte swV ‚einen Laut von sich geben'; vom Hund: ‚bellen'.

ermanen – ermante – ermant swV ‚ermahnen; an etwas erinnern'.

ermel – ermels stm. ‚Ärmel'.

ermorden – ermorte – ermordet oder *ermort* swV ‚ermorden'; PPP auch altertümelnd *ermorderôt*.
erniuwen swV ‚erneuern'.
ernst oder *ernest – ernstes* stm. ‚Ernst' (meist ‚Kampf').
ernstlîche oder *ernestlîchen* oder *ernslîchen* Adv. ‚ernstlich; im Ernst'.
errechen – erriche – errach – erræche – errâchen – errochen stV 4. AR ‚vollständig rächen'.
erreichen – erreichete – erreichet swV ‚erreichen'.
erreizen swV ‚aufreizen'.
erringen – erranc – errünge – errungen – errungen stV 3. AR ‚erobern; erringen; im Wettkampf siegen'.
errîten – erreit – erriten – erriten stV 1. AR ‚durch Nachreiten einholen'.
ers = *er si* ‚er (Nom.) sie' (Akk. Sg. f. oder Pl. mfn.; S. **377**) oder *er es* bzw. *er des* (S. **378**).
erschellen – erschille – erschal – erschülle – erschullen – erschollen stV 3. AR ‚erschallen; ertönen'.
erschînen – erschein – erschinen – erschinen stV 1. AR ‚erscheinen'.
erschrecken – erschracte – erschract oder *erschrecket* swV1b ‚erschrecken; im Schreck aufspringen', + Gen. der Sache (*dirre mære* ‚über diese Nachrichten'); s. auch *schrecken*.
erschrîen – erschrê (oder *erschrei*) *– erschrirn – erschrirn* stV 1. AR mit *-ê* (S. **348**) ‚aufschreien'.
ersehen – ersihe – ersach – ersæhe – ersâhen – ersehen stV 5. AR ‚sehend wahrnehmen; erblicken; erkennen'.
erslahen – erslahe – erslehest – ersluoc – erslüege – ersluogen – erslagen stV 6. AR mit gramm. Wechsel (S. **354**) ‚totschlagen; erschlagen'.
ersmielen – ersmielte swV ‚zu lächeln (*smielen*) beginnen'.
ersprengen – erspranctе swV1b ‚zum Springen bringen' (das Ross: ‚galoppieren'; das Wild: ‚aufscheuchen' (Kausativ zu *springen*; s. *sprengen*).
erst = *er ist*.
êrst s. *êrste*.
erstân – erstuont – erstuonden – erstanden anV (Formen s. *stân*, S. **367**) ‚entstehen'.
êrste – êrster Ordnungszahlwort (S. **379**) ‚der erste' bzw. ‚der früheste' (zur Identität von ‚der zuerst gekommen ist; der älteste' und ‚der erste' s. auch unter *junc*: ‚der jüngste' ist zugleich ‚der zuletzt gekommene; der letzte').
êrste oder *êrst* Adv. ‚erstmals; zuerst; erst'; *êrst* meist in *aller êrst* ‚zu allererst'.
ersterben – erstarp – erstürbe – ersturben – erstorben = *sterben*.
erstrîten – erstreit – erstrite – erstriten – erstriten stV 1. AR ‚erkämpfen; erstreiten'; s. *strîten*.
erstuont s. *erstân*.
ertagen – ertagete swV ‚Tag werden'.
ertoben – ertobete – ertobt oder *ertobet* swV ‚sich in Wut versetzen; in Wut geraten'.
ertrenken – ertrancte – ertrenket swV1b ‚zum Ertrinken bringen; ertränken' (Kausativ zu *ertrinken*).
ertwingen – ertwanc – ertwünge – ertwungen – ertwungen stV 3. AR ‚erobern; bezwingen'. Auch *mit abe*, *an* ‚jemandem etwas ab- (oder an-)erzwingen' = ‚jemandem etwas mit Gewalt nehmen'.
ervarn – ervar – erverst – erfuor – erfüere – erfuorn – ervarn stV 6. AR ‚erfahren; in Erfahrung bringen; ausforschen'.
ervellen – ervalte – ervellet swV1b ‚zum Fallen bringen; hinunterwerfen'; s. *vellen* (Kausativ zu *vallen*).
ervinden – ervant – erfünde – erfunden – erfunden stV 3. AR ‚ausfindig machen; bemerken; erfahren'; s. *vinden*.
ervollen – ervolte = *erfüllen*; *den muot ervollen* ‚seine Absicht zur Gänze ausführen' (‚erfüllen, was man im *muot* hat').
erfüllen – erfulte – erfult oder *erfüllet* swV1b ‚anfüllen; voll machen; erfüllen; vollenden' (Kausativ zu *voll*; s. *füllen*).

erwahsen – erwahse – erwehsest – erwahsent – erwuohs – erwüehse – erwuohsen – erwahsen stV 6. AR ‚erwachsen; aufwachsen; entstehen'.
erwagen – erwagte oder *erwagete – erwaget* swV ‚sich hin und her bewegen'; s. *wagen* 1.
erwegen – erwagte oder *erwagete – erweget* swV1b ‚etwas in Bewegung setzen; antreiben'; reflexiv (*sich*) vom Gemüt: ‚erregen'. Kausativ zu *erwegen* stV ‚in die Höhe bewegen; erheben'; s. *wegen* 1 stV.
erweinen – erweinte swV ‚zu weinen beginnen'; + Akk. ‚jemanden zum Weinen bringen'.
erweln – erwelte (oder *erwalte*) – *erwelt* swV ‚erwählen; auswählen'; *ûz erwelt* ‚auserwählt; vortrefflich'.
erwenden – erwante – erwant oder *erwendet* swV1b ‚umwenden; jemanden zum Umkehren bringen; ins Gegenteil verkehren' (Kausativ zu *erwinden*). Achtung, Homonyme: *erwant* kann PPP von *erwenden* sein oder 1. 3. Sg. Prät. Ind. von *erwinden*.
erwerben – erwirbe – erwarp – erwürbe – erwurben – erworben stV 3. AR ‚erwerben; durch Bemühen erreichen; etwas erreichen'.
erwern swV1a (S. **359**) ‚eine Sache abwehren; verhindern' (zu *weren* ‚sich wehren').
erwîhen – erwêch – erwigen – erwigen stV 1. AR mit gramm. Wechsel (S. **348**) ‚schwächen; erschöpfen'.
erwinden – erwant – erwünde – erwunden– erwunden stV 3. AR ‚enden; mit etwas aufhören; von etwas ablassen': entweder absolut, d. h. *ich wil erwinden* ‚ich will (damit) aufhören' oder + Gen. der Sache: *ich wil es erwinden*. Achtung, Homonyme: *erwant* kann PPP von *erwenden* sein oder 1. 3. Sg. Prät. Ind. von *erwinden*.
erz = *er ez* ‚er es' oder *er* + *daz* ... (Artikel des nächsten Subst.).
erzeigen – erzeigete swV ‚erzeigen; erweisen; dartun'.
erzenîe stf. ‚Heilkunst'.
erziugen – erziugete swV 1. ‚erzeugen; die Kosten einer Sache bestreiten'; 2. ‚durch Zeugnis erbringen; beweisen'.
erzünden – erzunte (oder *erzunde*) swV1b ‚entzünden'.
erzürnen – erzurnte (*erzurnde*, *erzurnede*) – *erzürnet* swV1b ‚erzürnen'.
es Gen. n. des Demonstrativpron. (S. **378**) ‚dessen; in Bezug darauf; diesbezüglich'. Nicht mit dem Akk. *ez* verwechseln, obwohl im Nhd. oft der Akk. ‚es' oder ‚das' statt des Gen. gebraucht wird!
eschîn Adj. ‚aus Eschenholz'.
êt Adv. ‚nun; einmal; eben; doch' (den Begriff eines Wortes hervorhebend).
etelîch – etelîcher, *eteslîch – eteslîcher*, *etslîch – etslîcher* Indefinitpron. (S. **380**) mit Adjektivflexion (S. **382**) ‚irgend ein; irgendwelch; so mancher', Pl. ‚einige; manche'.
etewaz Indefinitpron. (S. **380**) ‚etwas'; als Adv. ‚ein wenig'.
etslîch s. *etelîch*.
etwenne Adv. ‚irgendwann'; manchmal ‚vielleicht'.
ez Pron. Nom. und Akk. Sg. (S. **377**) ‚es'.
ezzen – izze – az – æze – âzen – gezzen stV 5. AR ‚essen'. Der Inf. wird auch als Subst. gebraucht (‚das Essen').

g

gâbe stf. ‚Gabe; Geschenk' (zu *geben*).
gâch – gâher Adj. ‚jäh; eilig'.
gâch Adv. zum Adj. *gâch – gâher* ‚jäh; eilig'.
gadem – gademes stn. ‚Gemach; Zimmer; Gebäude von nur einem Zimmer'.
gâhen – gâhte oder *gâhete* swV ‚eilen'. Der substantivierte Inf. steht meist als Umschreibung für Verbalformen, z. B. *gâhen wirt getân* ‚Eilen wird getan' = ‚man eilt'.
gâhes Adv. ‚eilig; plötzlich' = *gâch* (eigentlich Gen. zu *gâch*).
gan s. *gunnen*.

gân – Konj. *gê* – *gie* oder *gienc* – *giengen* – *gegân* anV (S. **367**) ‚gehen'; *mir gât nôt eines dinges* ‚mir ergeht Notwendigkeit zu ...' = ‚ich muss'. Achtung, Homonyme: *gegân* kann Inf. sein, oder PPP von *gân*.

ganc – *ganges* stm. ‚Gang; Gehen; Gehweise'.

ganz – *ganzer* Adj. ‚ganz'.

gar – *garwer* Adj. ‚fertig gerüstet' (zu *garwen*).

gar Adv. 1. ‚fertig; zu Ende'; 2. ‚vollständig; ganz; ganz und gar'.

garte s. *garwen*.

garwen – *garwete* (bzw. Kurzform *garte*) – *gegarwet* swV ‚fertig machen', meist ‚zum Kampf fertigmachen; die Rüstung anlegen'.

garzûn – *garzûnes* stm. ‚Knappe' (aus frz. *garçon*).

gast – *gastes* – *geste* stm.*i.* (S. **371**) ‚Fremder'; meist ‚Gast', aber auch im feindlichen Sinn ‚feindlicher Eindringling' (ursprünglich wertneutral jeder Fremde).

gê s. *gân*.

ge- hat perfektivierende und/oder verstärkende bzw. kollektivierende Funktion. Es **fehlt** daher im Mhd. beim PPP, wenn das Verb perfektive Bedeutung hat (mhd. *komen*, nhd. *gekommen*); anderseits **steht** es oft vor Verbalformen, um ihnen perfektiven Aspekt zu geben (z. B. *getuon* kann ‚fertig machen' heißen; aber s. zu **1254**,2), oder auch nur, um dem Wort Nachdruck zu verleihen, und wird dann nicht übersetzt (*getuon* heißt oft nur ‚tun'). Die kollektivierende Funktion ist altererbt, mhd. *ge-* entspricht etymologisch lat. *con-* (‚zusammen', z. B. *venire* ‚kommen', *convenire* ‚zusammenkommen'). Wenn *ge-* vor einer Verbalform nur im PPP erscheint, ist es nicht hier, sondern nur beim Grundverb angeführt (bei unregelmäßigen Formen setze ich trotzdem einen Verweis).

geahten – *geahtete* – (*geahtet*) swV, verstärktes *ahten* ‚beachten; erachten (für)'.

gebærde – *gebærde* stf. ‚Aussehen; Benehmen; Wesen; Gebärde'.

gebære – *gebære* stf. ‚Gebaren; die Art und Weise, in der sich jemand benimmt'.

gebâren – *gebârte* swV ‚sich gebärden; sich benehmen'. Achtung, Homonyme: *gebâren* ist auch Form von *gebern*.

geben – *gibe* oder *gip* – *gîst* oder *gibest* – *gît* oder *gibet* – *gap* – *gæbe* – *gâben* – *gegeben* stV 5. AR ‚geben'. Achtung, Homonyme: *gegeben* ist auch Inf.

gebende stn.*ja.* (S. **374**) ‚was gebunden wird' (Kollektivbildung zu *bant*): 1. ‚Kopfputz der Damen' (Stirn- u. Wangenbinden), meist ist der Kopfschmuck der verheirateten Frauen gemeint; 2. ‚Fessel'.

gebern – *gebir* – *gebar* – *gebære* – *gebâren* – *geborn* stV 4. AR ‚gebären; hervorbringen', zu *bern* ‚tragen' mit perfektivierendem *ge-*: ‚dem Tragen ein Ende machen'). Achtung, Homonyme: *gebâren* auch s. d.

gebieten – *gebiute* – *gebietent* – *gebôt* – *gebüte* – *gebuten* – (*geboten*) stV 2. AR.*ô.* (S. **350**) ‚gebieten; befehlen'.

gebinden – *gebant* – *gebünde* – *gebunden* – (*gebunden*) stV 3. AR ‚festbinden; anbinden; binden' (perfektiviertes *binden*).

gebirge – *gebirges* stn.*ja.* (S. **374**) ‚Gebirge'.

gebitten oder *gebiten* – *gebit* oder *gebitte* – *gebat* – *gebæte* – *gebâten* – (*gebeten*) stV 5. AR ‚wiederholt bitten; inständig bitten' (verstärktes *bitten*).

gebiuze – *gebiuzes* stn.*ja.* (S. **374**) ‚Schläge; Stöße' (kollektiver Singular), zu *bôzen* ‚stoßen; schlagen'.

gebrechen – *gebriche* – *gebrach* – *gebræche* – *gebrâchen* – (*gebrochen*) stV 4. AR ‚durchbrechen'; verstärktes oder perfektives *brechen*.

gebresten 1 – *gebristet* – *gebrast* – (*gebrosten*) stV 4. AR ‚Mangel haben an etwas; fehlen; misslingen'; verstärktes *bresten*.

gebresten 2 – *gebrestens* stn. ‚Mangel'.

gebrieven – *gebrievete* swV perfektives *brieven* ‚vollständig aufschreiben'.

gedâht s. *denken*.

gedanc – gedankes stm. ‚Gedanke; das Denken an etwas'.

gedenken – gedâhte – Konj. *gedæhte* – (*gedâht*) swV1b mit unregelmäßigem Vokalwechsel (S. **362**) + Gen. der Sache ‚an etwas denken; einer Sache gedenken'; + Inf. ‚etwas beabsichtigen'; oft nur zur Variation für *denken*.

gedienen – gediente swV ‚dienen; Dienste leisten'; ‚etwas verdienen' (z. B. Lob oder Tadel). Verstärktes *dienen*.

gedigene stn.*ja*. (S. **374**) Kollektivbildung zu *degen*, ‚Kriegerschar; Gefolgschaft'.

gedinge – gedingen swm. (S. **375**) ‚(sichere) Hoffnung; zuversichtliche Erwartung', meist + Gen. der Sache.

gedranc – gedranges stm. ‚Gedränge'.

gedröut s. *dröuwen*.

gedunken Prät. *gedûhte* Konj. Prät. *gediuhte* – (*gedûht*) swV mit Vokalwechsel (S. **362**), verstärktes *dunken* ‚scheinen; dünken'; *mich gedunket* ‚mich dünkt'.

gegân anV (Formen s. *gân*, S. **367**) ‚gehen'; verstärktes *gân*, fast nur im Inf. gebraucht. Achtung, Homonyme: nicht mit dem PPP von *gân* verwechseln!

gegeben stV 5. AR ‚geben; schenken; verschenken'; verstärktes bzw. perfektiviertes *geben* (Formen s. d.; S. **406**).

gegen oder *gegene* Präp. + Dat. ‚gegen; in Richtung zu'; räumlich, zeitlich (‚in Erwartung von') und modal (feindlich).

gegensidele stn.*ja*. (S. **374**) ‚Gegensitz': der Ehrenplatz bei Tisch, genau gegenüber dem Gastgeber; beide sitzen in der Mitte je einer langen Sitzreihe auf einem besonders ausgestatteten Platz.

gegrüezen – gegruozte – (*gegrüezet*) swV1b ‚grüßen' s. *grüezen*. Verstärktes *grüezen* oder Perfektivierung; kein besonderer semantischer Unterschied.

gehaben 1 – *gehabete* – (*gehabet*) swV ‚sich befinden'; *sich* (z. B. *wol*) *gehaben* ‚es geht jemandem (gut)' oder ‚sich gut (der Sitte entsprechend) verhalten'; *ûf gehaben* ‚etwas zurückhalten; unterbrechen' (z. B. Kampfhandlungen); *vor gehaben* ‚jemandem etwas vorenthalten'.

gehaben 2 oder *gehân* kontrahiertes Verb (S. **369**); ‚haben; besitzen'; verstärktes *hân*; *der sinne gehaben* ‚bei Sinnen sein'. Das homonyme PPP von *haben* steht im NL nie, sonst selten.

gehalten – gehielt – gehielten – (*gehalten*) stV 7. AR ‚halten; festhalten; behüten; aufbewahren'.

gehaz – gehazzer Adj. ‚hassend; feindlich'; jemandem *gehaz* sein = ihn hassen.

geheize – geheizes stn.*ja*. (S. **374**) 1. ‚Versprechung; Verheißung'; 2. ‚Befehl'. Achtung, Homonyme: *geheize* ist auch Präs. von *geheizen*.

geheizen – gehiez – (*geheizen*) ‚nennen'; verstärktes *heizen*. Nicht mit *geheize* ‚Verheißung' verwechseln!

gehelfen – gehilf oder *gehilfe – gehalf – gehülfe – gehulfen* – (*geholfen*) stV 3. AR ‚helfen'; verstärktes *helfen*; in der Bedeutung ‚nützen' + Akk. der Person; ‚jemandem zu etwas verhelfen' + Dat. der Person, die Sache zu der verholfen wird, steht im Gen.

geherbergen – geherbergete – (*geherberget*) swV ‚jemandem Herberge geben; jemanden beherbergen, für jemanden das Nachtlager bereiten' (+ Akk. der Person).

gehilze – gehilzes stn.*ja*. (S. **374**) ‚Heft des Schwertes; Schwertgriff'.

gehæren – gehôrte – (*gehôrt* oder *gehæret*) swV1b ‚vernehmen' (perfektives *hæren*) oder verstärktes *hæren* ‚hören'.

gehouwen – gehiu – gehiuwen – (*gehouwen*) stV 7. AR (perfektives oder verstärktes *houwen* ‚hauen; schlagen').

gehüeten – gehuote – (*gehuot* oder *gehüetet*) swV1b ‚behüten; bewachen; auf jemanden aufpassen'; s. *hüeten*.

gehünde – gehündes stn.*ja*. (S. **374**) ‚Menge von Hunden; alle Hunde; Hundemeute' (Kollektivbildung zu *hunt*).

geil – geiler Adj. ‚froh' (s. zu **612**,2).

gein Kontraktion aus *gegen*.
geisel stf. ‚Geißel; Peitsche'.
gejehen stV 5. AR ‚etwas eingestehen; jemandem etwas zugestehen'; Formen s. *jehen* (S. **353**). Achtung, Homonyme: *gejehen* ist auch PPP von *jehen*.
gejeide stn.*ja*. (S. **374**) = *jaget* ‚Jagd' (Kontraktion *age* > *ei*).
gekust s. *küssen*.
gelac s. *geligen*.
gelæze stn.*ja*. (S. **374**) ‚was gelassen wird' oder ‚wie man sich anlässt': im NL nur ‚Benehmen; Gebaren'; in anderen Texten auch ‚Niederlassung' u. a.
gelâzen – geliez – geliezen – (*gelâzen*) stV 7. AR ‚lassen; auf etwas verzichten' (die Sache, auf die verzichtet wird, im Gen.). Kontrahierte Formen s. *lân*. Achtung, Homonyme: der Inf. lautet gleich dem PPP von *lâzen*.
geleben – gelebete oder *gelebte* – (*gelebet*) swV ‚leben; erleben'.
gelegen – gelegete oder *geleite* – (*geleget*) swV1a ‚legen; niederlegen'. Achtung, Homonyme: der Inf. lautet gleich dem PPP von *ligen*.
geleite – geleites stn.*ja*. (S. **374**) ‚Leitung; Führung; Begleitschutz'; stm. ‚Führer'. Achtung, Homonyme: *geleite* lauten auch Formen des swV *geleiten* und auch die kontrahierte Form von *gelegete* (zu *gelegen*).
geleiten – geleite (für *geleitete*) – (*geleitet*) swV ‚begleiten; Begleitschutz geben'. Achtung, Homonyme: *geleite* lautet auch das zugehörige stn. sowie kontrahierte Formen *geleite*(*n*) = *gelegete*(*n*), Prät. von *gelegen*.
gelîch oder *gelîche* oder *gelîchen* Adv. ‚gleich; gleicherweise'. Achtung, Homonyme: der Inf. des zugehörigen swV lautet gleich dem Adv. *gelîchen*.
gelîchen – gelîchete – gelîchet swV ‚gleich sein'. Achtung, Homonyme: *gelîchen* ist auch Adv.
geligen – gelige – gelac – gelæge – gelâgen – (*gelegen*) stV 5. AR mit *j*-Präsens (S. **353**) ‚liegen; daliegen; zum Liegen kommen'; *bî geligen* ‚beiliegen'; s. *ligen*.
gelingen – gelanc – gelünge – gelungen stV 3. AR ‚gelingen; Glück haben; siegen' (*an* einer Sache).
geloben – gelobete oder *gelobte – gelobet* oder *gelobt* swV ‚geloben; versprechen'. Achtung, Homonyme: auch das PPP von *loben* lautet *gelob*(*e*)*t*.
gelogen s. *liegen*.
gelônen – gelônte – (*gelônet*) swV ‚lohnen; belohnen' (+ Gen. der Sache bzw. Tat, für die man jemanden belohnt und Dat. der Person, die man belohnt).
gelouben – geloubte oder *geloubete – geloubet* swV + Akk. oder Gen. (*daz* oder *des*) ‚glauben'; reflexiv + Gen. der Sache: *sich des gelouben* ‚sich einer Sache entschlagen; von etwas abstehen; auf etwas verzichten; etwas aufgeben'.
geloufen – gelief = *loufen* (979,3 zum Ausdruck der Vorzeitigkeit).
gelpf – gelpfer Adj. ‚glänzend; von heller Farbe; munter; fröhlich; übermütig'.
gelpf – gelpfes stm. ‚Übermut; Lärm; Fröhlichkeit; Spott; Hohn'.
gelt – geltes stm. ‚Ersatz; Entschädigung; Entgelt'.
gelten – gilte – galt – gülte – gulten – gegolten stV 3. AR ‚zurückzahlen; vergelten'.
gelücke – gelückes stn.*ja*. (S. **374**) ‚Glück; gutes Geschick; Fortuna'.
gelünge s. *gelingen*.
gelüsten oder *gelusten – geluste – gelustet* ‚an etwas Wohlgefallen finden; sich über etwas freuen; Verlangen haben nach etwas'.
gemach – gemaches stn. oder stm. ‚Annehmlichkeit; Bequemlichkeit' (dazu nhd. *gemächlich*).
gemahele stf. oder swf. (S. **375**) ‚Braut; Gemahlin' (wörtlich: ‚Zugesprochene').
gemeine – gemeiner Adj.*ja*. (S. **381**) und Adv. ‚gemeinsam; allgemein'.
gemeine Adv. ‚gemeinsam; allgemein'.
gemeit Adj. ‚froh; lebensfroh; stolz'; *ein ritter* (*helt* ...) *gemeit* ‚ein richtiger Ritter (Held ...)'.
gemelîch Adj. ‚spaßhaft; Freude bringend'.

gemüejen – gemüete oder *gemuote* – (*gemüet* oder *gemüejet*) swV1b ‚beschweren; quälen; bekümmern; verdrießen‘; s. *müejen*. Achtung, Homonyme: *gemüete* ist auch stn. ‚Gemüt‘; *gemuot* ist Adj./Adv. ‚*muot* habend; gesinnt sein; in einer Stimmung sein‘.

gemüete – gemüetes stn.*ja*. (S. **374**) ‚Gemüt; Gesamtheit der Gedanken und Empfindungen‘. Achtung, Homonyme: *gemüete* ist auch Form von *gemüejen*.

gemuot – gemuoter Adj. ‚gesinnt; einen bestimmten *muot* habend‘; die Art der Gemütsstimmung wird meist durch ein Adv. bezeichnet: *hôhe*, *übele*, *zornec* usw. Achtung, Homonyme: *gemuot* ist auch PPP von *müejen*.

genâde – genâde stf. ‚Gnade; Wohlwollen (wörtlich: ‚Verneigung‘); sich zu jemandem herablassen, um ihm zu helfen oder zu danken‘; *genâde sagen* ‚Dank sagen für‘; *ûf genâde* ‚im Vertrauen auf Wohlwollen‘.

genædec – genædeger Adj. ‚gnädig‘.

genædeclîch – genædeclîcher Adj. ‚gnädig‘.

genædeclîch oder *genædeclîchen* Adv. ‚gnädig‘.

genâden – genâdete – genâdet swV ‚*genâde* erweisen; gnädig sein; begnadigen‘.

genas genæsen s. *genesen*.

genemen – genam – genæme – genâmen – (*genomen*) stV 4. AR ‚nehmen‘; s. *nemen*.

genennen – genante – (*genant*) swV1b ‚nennen‘; s. *nennen*.

genesen – genise – genas – genæse ((*genære*)) – *genâsen* ((*genâren*)) – *genesen* stV 5. AR mit gramm. Wechsel (im NL keine Formen mit *r*; S. **353**) ‚mit dem Leben davonkommen‘ (im Kampf); ‚gesund werden‘ (nach Krankheit oder Verletzung).

genîden swV ‚jemanden um etwas beneiden‘; s. *nîden*.

genieten – geniete – genietet swV 1. ‚sich mit etwas zu tun machen‘; 2. ‚mit etwas zu tun haben‘, meist im erfreulichen Sinn: ‚genießen‘; 3. ‚sich an einer Sache ersättigen (sattsehen)‘.

geniezen – geniuze – genôz – genüzze – genuzzen – genozzen stV 2. AR.*ó*. (S. **350**) ‚genießen; den Nutzen von einer Sache (von der Freundschaft einer Person) haben‘ (die Sache / Person steht im Gen.: *des geniezen* ‚davon Nutzen haben‘); von Hunden: ‚scharf machendes Futter fressen‘. Achtung, Homonyme: *genôz* ist auch ‚Genosse; Gefährte‘.

genôte Adv. ‚dringlich; unaufhörlich; fleißig; eifrig‘.

genæte – genæter Adj.*ja*. (S. **381**) ‚eifrig; beflissen‘.

genôz – genôzes stm. ‚Genosse; Gefährte‘; mit Gen.: ‚gleich an Stand und Würde‘. Achtung, Homonyme: *genôz* ist auch Form von *geniezen*.

genuoc – genuoger Adj. ‚hinreichend; genug‘, Pl. ‚so manche; viele‘. Oft steht der endungslose Akk. Sg. n. *genuoc* + Gen. der Sache: ‚genug an ...‘ = ‚viel(e) ...‘.

genuoge Adv. ‚hinreichend; genug‘.

gepflegen – gepflige – gepflac – gepflæge – gepflâgen – (*gepflegen*) stV 5. AR ‚etwas zu tun pflegen (= immer wieder tun); etwas in seiner Obhut haben‘; s. *pflegen*.

ger – ger stf. ‚Begierde; Verlangen; Begehren‘.

gêr – gêres meist stm., manchmal auch swm. (S. **375**) *gêre – gêren*, sehr selten Akk. Sg. *gêre* (s. zu **423**,2) 1. ‚Wurfspieß; breiter Speer‘; 2. ‚keilförmiges (speerblattförmiges) Stoffstück, das zur Erweiterung in ein Kleidungsstück eingesetzt ist‘.

gerasten – geraste – (*gerastet*) swV ‚rasten; eine Rast machen‘ (zu *raste* ‚Rast‘).

gerâten – gerætest oder *gerâtest* (S. **357**) – *geriet – gerieten* – (*gerâten*) stV 7. AR ‚geraten‘; 1. z. B. im Sinn von ‚jemandem (den Eltern) nachgeraten‘; 2. ‚zufällig irgendwohin geraten (kommen)‘; 3. ‚raten; einen Rat geben‘; *haz gerâten* ‚einen feindlichen Anschlag gegen jemanden planen‘; s. *râten*.

gêre s. *gêr*.

gereden – geredete – (*geredet*) swV, verstärktes oder perfektives *reden* ‚reden‘.

gereht – gerehter Adj. ‚gerade; tauglich; passend; bereit (zu Dienstleistungen)‘.

gereit s. *gerâten*.

gereite – *gereites* stn.*ja.* (S. **374**) ‚Reitzeug'.
geriet s. *gerâten.*
gerihte – *gerihtes* stn.*ja.* (S. **374**) ‚Gericht; Rechtssprechung'. Achtung, Homonyme: Formen von *gerihten* swV.
gerihten – Prät. *gerihte* (nicht *gerihtete*, 1. 2. Sg. gleich dem Präs.!) – *gerihten* (gleich dem Präs., nicht *gerihteten*) – (*geriht* oder *gerihtet*) swV ‚richten' 1. ‚Recht sprechen'; 2. ‚gerade richten; aufrichten; auf den richtigen Kurs bringen'; 3. ‚herrichten; bereiten; fertigmachen'; s. *rihten.* Achtung, Homonyme: *gerihte* stn.
gerîten – *gereit* – *geriten* – (*geriten*) stV 1. AR ‚reiten' (perfektiv auf die Ankunft bezogen); s. *rîten.* Homonym: *gereit* ‚fertig; bereit' nicht im NL.
geriuwen – *gerou* – *geriuwe* – *gerûwen* – (*gerouwen*) stV 2. AR.*w.* (S. **349**) ‚leid sein; dauern; verdrießen; reuen'; s. *riuwen.*
gern oder *geren* – *gerte* – *gegert* swV ‚begehren; einen Wunsch (Befehl) äußern', meist + Gen. der Sache. *gern* nie mit *-e*, nicht zu verwechseln mit *gerne* ‚gern'.
gerne Adv. ‚gern'. Nie ohne *-e*, nicht zu verwechseln mit *gern* ‚begehren'.
gerner Adv. Komparativ ‚lieber'; s. *gerne.*
gerochen ‚gerächt' s. *rechen* ‚rächen' und ‚gerochen' s. *riechen* ‚riechen'.
gerou gerouwen s. *geriuwen* bzw. *riuwen.*
gêrschuz – *gêrschuzzes* – *gêrschüzze* stm.*i.* (S. **371**) ‚Speerschuss'; s. *schuz.*
gêrstange – *gêrstangen* swf. (S. **375**) ‚Speerschaft; Wurfspieß'.
gerte s. *gern.*
gerüeren – *geruorte* – (*gerüeret* oder *geruort*) swV1b ‚berühren'; s. *rüeren.*
gerûmen – *gerûmte* oder *gerûmete* – *gerûmet* verstärktes *rûmen* swV ‚räumen; (ein Land) verlassen'.
geruochen – *geruochte* – (*geruochet*) verstärktes *ruochen* swV ‚seine Gedanken auf etwas richten; geruhen; sich um etwas kümmern'.
geruoret s. *rüeren* oder *gerüeren.*
geruowen verstärktes *ruowen* swV ‚ruhen; ausruhen; rasten'.
gesagen – *gesagete* – (*gesaget*) swV = *sagen* oder verstärkt oder perfektiv; ‚sagen; erzählen; berichten; vollständig berichten'.
gesamenen – *gesamente* – (*gesamnet*) swV ‚vereinigen; sammeln; versammeln'.
gesarket s. *serken.*
geschaden – *geschadete* – (*geschadet*) swV = *schaden.*
geschamen – *geschamte* – (*geschamt*) swV = *schamen* ‚sich schämen' + Gen. der Sache.
geschehen – *geschiht* oder *geschihet* – *geschach* – *geschæhe* – *geschâhen* – *geschehen* stV 5. AR (finite Formen nur für die 3. Pers.) ‚geschehen'; + Dat. ‚jemandem wird etwas zuteil'.
gescheiden – *geschiet* – *geschieden* – (*gescheiden*) stV 7. AR ‚scheiden; (sich) trennen; Streit schlichten'; s. *scheiden.* Achtung, Homonyme: *gescheiden* ist auch PPP von *scheiden.*
geschouwen – *geschouwete* swV ‚etwas zu sehen bekommen' (resultativ; S. **344**); zu *schouwen.*
gesehen – *gesihe* – *gesach* – *gesæhe* – *gesâhen* – (*gesehen*) stV 5. AR ‚erblicken; zu sehen bekommen', perfektiviertes oder resultatives *sehen.*
geselle – *gesellen* swm. (S. **375**) ‚Gefährte; Kamerad'. Vorsicht Homonyme: *geselle* – *gesellen* ist auch swV.
gesellen – *gesellete* – *gesellet* swV ‚sich jemandem zugesellen'. Vorsicht Homonyme: *geselle* – *gesellen* ist auch swm.
gesenden – *gesande* – (*gesendet* oder *gesant*) swV1b ‚senden; schicken'; = *senden.*
gesidele – *gesideles* stn.*ja.* (S. **374**) ‚Sitze und Bänke' (Kollektivbildung zu *sedel*).
gesigen – *gesigete* – (*gesiget*) swV ‚siegen; den Sieg erringen'; oft *an gesigen* + Dat. der Person ‚jemanden besiegen'. Das Grundwort *sigen* kommt im NL nicht vor.
gesihene – *gesihenes* stn.*ja.* (S. **374**) ‚Gesicht; Antlitz; Anblick; Blick'.
gesîn = *sîn* 1, verstärkt oder mit perfektivem Sinn ‚werden; geschehen'.

gesinde – gesindes stn.*ja*. (S. **374**) ‚Gefolge; Dienerschaft' und *gesinde – gesinden* swm. (S. **375**) ‚Gefolgsmann'; swm.: der einzelne Angehörige der Gefolgschaft, stn.: das Kollektiv. Bezeichnet manchmal die niedere Dienerschaft, manchmal die ritterliche Gefolgschaft und die hohen Vasallen; im weitesten Sinn alle zum fürstlichen Haushalt gehörigen Personen. Über den Rang der gemeinten Personen entscheidet der Kontext. Klar ist immer, wer Vorrang hat; ein absoluter Standesbegriff wird selten ausgedrückt.

gesingen – gesanc – gesünge – gesungen – (*gesungen*) stV 3. AR ‚zu Ende singen; fertig singen' (meist auf die Messe bezogen, daher = ‚der Gottesdienst ist beendet').

gesit Adj. (wie ein PPP eines swV zu *site* ‚Benehmen; Sitte' gebildet) ‚gesittet'. Vielleicht im NL (s. zu **1551**,1).

gesitzen – gesaz – gesæze – gesâzen – (*gesezzen*) stV 5. AR ‚sich setzen'; auch kollektiviertes *sitzen*: ‚sich zusammensetzen'.

geslahen – gesluoc – geslüege – gesluogen – (*geslagen*) stV 6. AR mit gramm. Wechsel (S. **354**) ‚schlagen'; = *slahen*.

geslozzen s. *sliezen*.

gesmîde – gesmîdes stn.*ja*. (S. **374**) ‚Schmiedearbeit; Geschmeide'.

gesniten s. *snîden*.

gespan stn. ‚Spange; Verspannung', Kollektivbildung zu *spange*.

gesparn – gesparte – (*gespart*) swV ‚sparen; ‚sparsam mit etwas umgehen; verschonen'; = *sparn*.

gespenge stn.*ja*. (S. **374**) ‚Spangen', Kollektivbildung zu *spange*.

gesprechen – gespriche – gesprach – gespræche – gesprâchen – (*gesprochen*) stV 4. AR ‚zu Ende sprechen' oder einfach = *sprechen*.

gespringen – gespranc – gesprünge – gesprungen – (*gesprungen*) stV 3. AR ‚springen; eilend laufen'; = *springen*.

gestalt Adj. ‚gestaltet; aussehend; beschaffen' (PPP zu swV1b *stellen – stalte – gestalt* ‚an eine Stelle bringen; stellen', nicht im NL).

gestân – gestuont – gestüende – gestuonden – gestân anV (Formen s. *stân*, S. **367**) 1. ‚dastehen'; 2. ‚beistehen; jemandem zu Hilfe kommen'; 3. ‚jemandem beipflichten; sich jemandes Meinung anschließen'; 4. ‚stehen bleiben; sich aufrecht halten; standhalten'; 5. ‚zum Stehen kommen; aufhören'; 6. *ez gestât* ‚es steht' (gut oder schlecht). *gestân* + Dat. ‚beistehen' und das PPP von *stân* ‚stehen' sind durch die Konstruktion unterscheidbar.

gestaten oder *gestatten – gestatte* (= *gestattete*) – *gestattet* swV ‚gestatten; erlauben'.

gesteine – gesteines stn.*ja*. (S. **374**) ‚Edelsteine' (Kollektivbildung).

gesteinet Adj. ‚mit Edelsteinen besetzt'; PPP zum swV *steinen* ‚mit Steinen versehen'.

gestract gestraht s. *strecken*.

gestrîten – gestreit – gestrite – gestriten – (*gestriten*) stV 1. AR ‚jemandem im Kampf standhalten; es mit jemandem aufnehmen; jemanden überwinden', + Dat.; s. *strîten*.

geströut (PPP) ‚Verzierung'; s. *ströuwen*.

gestrûchet s. *strûchen*.

gesûmen – gesûmete swV ‚jemanden warten lassen; hindern'; s. *sûmen*.

gesunt – gesunder Adj. ‚gesund'.

geswarn = *gesworn*; s. *sweren*.

geswîchen – gesweich – geswiche – geswichen – geswichen stV 1. AR ‚schwinden; entweichen; im Stich lassen'.

geswîgen – gesweic – geswige – geswigen – (*geswigen*) stV 1. AR ‚schweigen'; verstärktes *swîgen*.

getân PPP von *tuon* mit Adv. ‚etwas ist (z. B. *wol*) beschaffen'; s. *wolgetân* und s. *tuon*.

getar s. *getürren*.

geteilen – geteilte – (*geteilet*) swV ‚vollständig aufteilen'; s. *teilen*.

getiuwert = *getiuret*; s. *tiuren*.

getragen – getruoc – getrüege – getruogen – (*getragen*) stV 6. AR (weitere Formen s. *tragen*) ‚tragen; zu Ende tragen'; *an getragen* ‚ausdenken (einen Plan); anstiften'.
getreten – getrat – getræte – getrâten – (*getreten*) stV 5. AR ‚treten' perfektiv bzw. = *treten* (dort weitere Formen).
getrinken – getranc – getrünke – getrunken – (*getrunken*) stV 3. AR ‚fertig trinken'.
getriuwe – getriuwer Adj.*ja.* (S. **381**) ‚treu'.
getriuwelîch – getriuwelîcher Adj. ‚treu; getreu'. = *getriuwe.*
getriuwerlîcher Fehlschreibung für *getriuwelîcher.*
getræsten – getrôste – (*getræstet*) swV1b; = *træsten.*
getrucknen – getruckente oder *getrucknete – getrucknet* swV ‚vollständig trocken werden'.
getrûwen – getrûwete oder *getrûte* swV ‚trauen; vertrauen'.
getrûwez = *getrûwe ez.*
getuon – getet – getæte – getâten – (*getân*) anV (S. **367**) ‚tun' (verstärktes bzw. perfektiviertes *tuon*).
getürren oder *geturren* – Präs. *getar – geturren* – Prät. *getorste* Prät. Präs. 3. AR (S. **364**) ‚wagen; sich trauen' (verstärktes *türren*).
getwerc – getwerges stn. ‚Zwerg'.
gevâhen oder *gevân – gevæhest – gevienc* oder *gevie – geviengen* – (*gevangen*) stV 7. AR (S. 356) ‚ergreifen'; *nâch* der Verwandtschaft *gevâhen* ‚nachgeraten'; s. *vâhen.*
gevallen – geviel – gevielen (*gevallen*) stV 7. AR ‚gefallen'.
gevar Adj. ‚gefärbt; -farbig' (zu *var* ‚färbig').
gevarn – gefuor – gefüere – gefuoren – (*gevarn*) stV 6. AR verstärktes oder perfektives *varn* ‚fahren; dahinziehen' (s. d.); unpersönlich: ‚es ergeht jemandem' (gut oder schlecht). Achtung, Homonyme: *gefüeren* ist Inf. swV1b und 1. 3. Pl. Konj. Prät. von stV *gevarn*; *gefüere* ist 1. 3. Sg. Konj. Präs. von *gefüeren*, und 2. Sg. Ind. Prät. und 1. 3. Sg. Konj. Prät. von *gevarn.*
gevelle s. *gewelle.*
geverte – geverten swm. (S. **375**) ‚Genosse der *vart*; Reisebegleiter; Gefährte'.
geverte – gevertes stn.*ja.* (S. **374**) Kollektivbildung zu *vart*, ‚Weg; Zug; Fahrt; Reise; Art zu *varn*; Aufzug; Erscheinung; Benehmen; Art und Weise'.
gevidelen – gevidelte swV = *videlen* ‚geigen; fiedeln; auf einem Saiteninstrument spielen'.
gevie s. *gevâhen.*
gevolgen – gevolgete – (*gevolget*) swV ‚folgen; nachfolgen; gehorchen; Heeresfolge leisten'.
gevriden – gevridete – (*gevridet*) swV ‚befrieden; zum Frieden bringen'; auch ‚schützen'.
gevreischen – gevriesch – gevrieschen – (*gevreischet*) stV 7. AR ‚erfahren; in Erfahrung bringen' (resultatives *vereischen* ‚erfragen'; s. *vreischen*).
gevrumt oder *gevrümt* s. *vrumen.*
gefüege – gefüeger Adj.*ja.* (S. **381**), Adv. *gefuoge*, ‚schicklich; anständig; geziemend'. Achtung, Homonyme: *gefüege* ist auch Konj. Präs. von *gefüegen.*
gefüegen – gefuogete – (*gefüeget*) swV1b ‚(sich) passend zusammenfügen; zustande kommen; geschehen; zusammenbringen; bewerkstelligen; ermöglichen; bescheren; zufügen' (verstärktes bzw. perfektives *füegen*). Achtung, Homonyme: *gefüege* ist auch Adj.
gefüeren – gefuorte – (*gefüeret*) swV1b ‚führen; mit sich führen; ans Ziel bringen' (perfektives oder resultatives *füeren*). Achtung, Homonyme: *gefüeren* ist auch 1. 3. Pl. Konj. Prät. von *gevarn*; *gefüere* ist 1. 3. Sg. Konj. Präs. von *gefüeren*, und 2. Sg. Ind. Prät. und 1. 3. Sg. Konj. Prät. von *gevarn.*
gefügele stn.*ja.* (S. **374**) ‚Vögel', Kollektivbildung zu *vogel.*
gefuoge Adv. zu *gefüege* Adj. ‚schicklich; anständig; geziemend'.
gewahsen – gewahse – 2. 3. Pers. Sg. *gewehse*(*s*)*t* oder *gewahse*(*s*)*t – gewuohs – gewüehse – gewuohsen* – (*gewahsen*) stV 6. AR ‚wachsen; aufwachsen; heranwachsen'; s. *wahsen.*
gewalt – gewaltes oder *gewaldes* stm. 1. ‚Gewalt; Gewalttätigkeit'; 2. ‚Macht; Herrschaft'.

gewaltec oder *gewaldec* – *gewaldeger* Adj. ‚gewaltig; mächtig'.
gewalteclîch oder *gewalteclîche* = *gewaltec* Adv.
gewan s. *gewinnen*.
gewant – *gewandes* stn. ‚Gewand; Kleidung'; *wâfenlîch gewant* ‚Rüstung'. Achtung, Homonyme: *gewant* ist auch PPP von *wenden*.
gewar Adj. ‚bemerkend; gewahr'; in der Wendung *gewar werden* + Gen. der Sache ‚gewahren; bemerken (+ Akk. der Sache)'.
gewarnôt s. *warnen*.
gewæte – *gewætes* stn.*ja*. (S. **374**) ‚Bekleidung; Ausrüstung'; Kollektivbildung zu *wât* ‚Kleidung'.
gewæfen – *gewæfens* stn. ‚Waffenrüstung; Bewaffnung', Kollektivbildung zu *wâfen*. Die Angabe ‚stf.' im ‚Internet-Lexer' ist Druckfehler (in der Druckausgabe richtig ‚stn.').
gewegen – *gewac* – *gewâgen* – (*gewegen*) stV 5. AR ‚Gewicht haben; Wert haben; das Gegengewicht halten; gegen etwas nützen' (zu *wegen* 1).
geweinen – *geweinete* oder *geweinte* swV ‚weinen' (verstärktes *weinen*).
gewelle – *gewelles* stn. ‚Erbrochenes'; in Flurnamen ‚durch Abgänge von Muren entstandenes unpassierbares Gemenge von Geröll, zersplitterten Baumstämmen usw.' (oder: Fehlschreibung für *gevelle* ‚Gefallenes'; z. B. umgestürzte Bäume).
gewerben – *gewarp* – *gewurben* – (*geworben*) stV 3. AR ‚etwas zu Ende durchführen' (perfektives *werben*).
gewerlîche oder *gewerlîchen* Adv. ‚aufmerksam; behutsam; vorsichtig; sicher' (zu *gewar*).
gewern 1 – *gewerte* swV1a (S. **359**) ‚sich einer Sache erwehren' (verstärktes *weren*).
gewern 2 – *gewerte* swV1a (S. **359**) ‚gewähren (erlauben); zugestehen; das bezahlen, was jemand zu fordern hat ' (verstärktes *wern* 2), + Dat. der Person und meist Gen. der Sache.
gewerp – *gewerbes* stm. ‚was man eifrig betreibt; Unternehmung'; zu *werben*.
gewerren – *gewirre* – *gewar* – *gewürre* – *gewurren* – (*geworren*) stV 3. AR ‚stören; hindern; schaden; verdrießen' (verstärktes *werren*).
gewesen (Inf.!) verstärktes *sîn*/*wesen* ‚sein' anV (S. **366**). Achtung, Homonyme: *gewesen* ist auch PPP von *sîn*/*wesen; s. sîn* 1.
gewest s. *wizzen*.
gewin – *gewinnes* stm. ‚Gewinn; Erwerb; Vorteil; Nutzen'. Achtung, Homonyme: *gewinne* zu *gewinnen* stV.
gewinnen – *gewan* – *gewünne* – *gewunnen* – *gewunnen* stV 3. AR ‚erwerben (durch Arbeit); erhalten; bekommen; gewinnen'; auch von unerwünschten Dingen: *schande gewinnen* ‚Schande auf sich laden'; *den ende gewinnen* ‚sterben'. Achtung, Homonyme: *gewinne* könnte auch Dat. von *gewin* stm. sein.
gewis – *gewisser* Adj. ‚gewiss; sicher; zuverlässig'.
gewizzen PPP zu *wizzen*, ‚bewusst; bekannt'; *mir ist gewizzen* = *ich weiz*.
gewoneheit oder *gewonheit* – *gewon*(*e*)*heite* stf.*i*. ‚Gewohnheit'.
gewonlîch – *gewonlîcher* Adj. ‚gewohnt; hergebracht; üblich'.
geworben s. *werben*.
geworht s. *würken*.
geworhte s. *gewürken*.
gewürhte – *gewürhtes* stn. ‚was getan oder gearbeitet ist', insbesondere ‚Gewebe' oder ‚Wirkarbeit' (Maschenware ähnlich dem Stricken); s. *würken*.
gewürken oder *gewurken* – *geworhte* – (*geworht*) unregelmäßiges swV1b (S. **360**) ‚fertigstellen'; s. *würken*.
gezam gezæme s. *gezemen*.
gezelt – *gezeltes* stn. ‚Zelt'.

gezemen – ez gezimt oder *gezimet – ez gezam – ez gezæme* stV 4. AR ‚es ziemt sich; es ist (für jemanden: Dat. der Person) passend; gefällt (jemandem)‘. Achtung, Homonyme: *gezemen* ist auch PPP von *zemen*.
gezzen s. *ezzen*.
gezierde – gezierde stf. ‚Schmuck‘.
gezimber – gezimbers stn. ‚Bauholz; Holzbau; Wohnung‘.
geziuc – geziuges stm. 1. ‚Zeuge; Zeugnis; Beweis‘; 2. ‚Zeug; Arbeitsmaterial; Stoff‘; 3. ‚Werkzeug‘.
gezogenlîch – gezogenlîcher Adj., Adv. *gezogenlîche* oder *gezogenlîchen* ‚wohlerzogen‘; s. *ziehen*.
gezucken oder *gezücken – gezucte* swV1b ‚schnell ziehen; heftig ziehen‘; s. *zucken*.
gie gienc gienge usw. s. *gân*.
giengens = giengen des.
giezen – giuze – gôz – guzzen – gegozzen stV 2. AR.*ô*. (S. **350**) ‚gießen; ausgießen; sich ergießen; strömen‘.
gîge – gîgen swf. (S. **375**) ‚Saiteninstrument‘; = *videle*.
gihest giht s. *jehen* (S. **353**).
gîsel – gîsels stm. (auch im Pl. ohne *-e*),Geisel; Bürgschaftsgefangener; Kriegsgefangener‘.
gîstû = gîst dû = gibest dû; s. *geben*.
gît = gibet s. *geben*.
glanz – glanzes stm. ‚Glanz‘; auch Adj. ‚glänzend‘.
glocke – glocken swf. (S. **375**) ‚Glocke‘.
golt – goldes stn. ‚Gold‘; auch in Verbindungen: *golt rôt* ‚aus rotem Gold; rot wie Gold‘, *golt varwen* ‚goldfarben‘. Mhd. wird oft getrennt geschrieben, was wir als Zusammensetzung interpretieren; wenn ein Teil ein Farbwort ist, ist Getrenntschreibung allgemein. Rotes Gold: s. zu **38**,3; Getrennschreibung s. *rôt* (S. **437**).
goltvaz – goltvazzes stn. ‚Gefäß aus Gold‘.
got – gotes stm. ‚Gott‘.
gouch – gouches stm. ‚Kuckuck‘.
goum(e) – goume stf. ‚Aufmerksamkeit‘; *goum nemen* + Gen. ‚einer Sache oder jemandem Aufmerksamkeit widmen‘.
grâ – grâwer Adj.*w*. (S. **382**) ‚grau‘; als Fachausdruck der Kürschnerei ‚Grauwerk‘ (einfärbig graue Felle); Gegensatz: *bunt* ‚Buntwerk‘ (färbige oder schwarz-weiß gesprenkelte Felle). Zusammen *grâ unde bunt*: ‚alle Arten von Pelzen‘, analog zu *alt unde junc* ‚Alt und Jung‘ = ‚alle Menschen‘, *wilt unde zam* ‚wilde und zahme Tiere‘ = ‚alle Arten von Tieren‘: Ausdruck einer Gesamtheit durch komplementäre Teilmengen.
gram – gramer Adj. ‚ergrimmt; gram; zornig‘; + Dat. der Person ‚über jemanden erzürnt; auf jemanden böse‘.
grap – grabes stn. ‚Grab‘.
gras – grases stn. ‚Gras‘.
grâve – grâven swm. (S. **375**) ‚Graf‘.
greif s. *grîfen*.
grimme – grimmer Adj.*ja*. (S. **381**) ‚grimmig; schrecklich; wild‘.
grimmec oder *grimmic – grimmeger* oder *grimmiger* Adj. = *grimme*.
grîs oder *grîse – grîser* Adj. ‚oder Adj.*ja*. (S. **381**) ‚grauhaarig; alt‘.
griulîch – griulîcher Adj. ‚Schrecken erregend; gräulich; grässlich‘.
griuwelîch = griulîch.
grîfen – greif – griffen – gegriffen stV 1. AR ‚greifen‘.
grôz – grôzer Adj. ‚groß; zahlreich; heftig‘; Adv. ‚sehr‘. Komparativ *grôzer* oder *grœzer*, Superlativ *grœzeste* oder *grœziste* oder *grœste*.
grœzlîch – grœzlîcher Adj. ‚sehr groß; maßlos‘.
grœzlîchen oder *grœzlîche* Adv. ‚sehr groß; sehr heftig; maßlos; aufs höchste‘.

grüen – grüener Adj. ‚grün‘.
grüezen – gruozte – gegrüezet swV1b ‚grüßen; ansprechen‘ (auch feindlich: ‚mit Speeren grüßen‘ für ‚angreifen‘ usw.).
grunt – grundes stm. ‚Boden; Erdboden; Grund (eines Gewässers)‘.
gruoz – gruozes stm. ‚Gruß‘.
gruozte gruozten s. *grüezen*.
gruoztens = gruozten si.
güetelîch = güetlîch.
güetlîch – güetlîcher Adj. ‚gütig; freundlich‘.
güetlîchen oder *güetlîche* oder *güetlîch* Adv. ‚gütig; freundlich‘.
guldîn – guldîner Adj. ‚golden; aus Gold‘.
gunnen oder *günnen* – Präs. *gan – gunnen* oder *günnen* – Prät. *gunde – gegunnet* oder *gegunnen* Prät. Präs. 3. AR (S. **364**) ‚gönnen; jemandem etwas vergönnen; erlauben‘.
guot – guotes stn. ‚Güter; Reichtum; Besitz‘.
guot – guoter Adj. ‚gut‘; Steigerung (S. **383**): *bezzer – beste*; Adv.: *wol*, Steigerung *baz – beste*.
guof stf. (Nebenform zu *gufi – gufte*); in anderen Texten oft stm.; Vokalismus oft *gûf* (Reime: *ûf*; beim Teichner *truof* ‚triefender Regen‘?); ‚lautes Schreien‘; übertragen: ‚Gier; Prahlerei‘(?). Die Bedeutungsangaben in den Wbb. für dieses nur in wenigen (ich fand 6) Texten gebräuchliche Wort sind mangelhaft (die meisten von BMZ und LEXER nicht benutzt). 31 Belege in den 6 Werken ergaben: positiver Stilwert (z. B. ‚zum Vergnügen‘) in 4; positiv oder negativ bzw. neutral in 3; eindeutig negativ in 24 (meist unchristliches Prahlen oder Gewinngier von Heiden).
gürten oder *gurten – gurte – gegürtet* oder *gegurt* swV1b ‚gürten; umgürten‘.

h

habe 1 – *habe* stf. ‚Besitz; Eigentum; Habe‘. Achtung, Homonyme: *habe* zu *haben* swV oder *habe* stf.
habe 2 – *habe* stf. ‚Hafen‘.
haben – habete – gehabet swV oder *hân – hete* oder *het* oder *hête* kontrahiertes Verb (S. **368**) 1. ‚festhalten; zurückhalten; anhalten; warten (‚das Pferd zurückhalten‘)‘; 2. ‚haben; besitzen‘; *mich hât wunder* ‚mich wundert‘. 3. Hilfsverb zur Umschreibung des Prät. Die vollen Formen häufiger in der Bedeutung ‚halten‘, die kontrahierten mehr als Hilfsverb; doch nicht ausschließlich. Achtung, Homonyme: *habe* zu *haben* swV oder *habe* stf.
hæle stf. ‚Geheimhaltung‘; zu *heln*. Achtung, Homonyme: *hæle* zum stV *heln* oder stf.
halp††† den Schreibern des NL nicht geläufiger Name eines Tieres; B ließ für drei Buchstaben Platz frei. Ein halbwüchsiges Wildschwein könnte gemeint sein.
hals – halses stm. ‚Hals‘.
halsperc – halsperges stm. ‚Teil der Rüstung, der den Oberkörper und auch den Hals schützt‘ (aus *hals-berg*, wörtlich: ‚Hals-Berger‘); Synonym *brünne*. Metonymisch für ‚vollständig gerüsteter Ritter‘.
halt Adv., bekräftigendes oder verstärkendes Füllwort, kann meist unübersetzt bleiben.
halten – hielt – hielten – gehalten stV 7. AR ‚halten‘.
hân s. *haben*.
handeln – handelte – gehandelt oder *gehandelet* swV ‚handeln (etwas tun); sich benehmen; verfahren‘; jemanden *handeln* ‚ihm eine (z. B. gute) Behandlung angedeihen lassen‘.
handen s. *hant*.
hangen – hienc oder *hie – hiengen – gehangen* Präs. eines swV + Prät. eines stV 7. AR (*hâhen*; S. **356**) ‚hängen‘. Statt *hâhen* (Zustand; intransitiv: kein Akk.obj.) wird meist das Präs. des swV *hangen* gebraucht (‚jemanden oder etwas aufhängen‘; transitiv: mit Akk.obj.); umgekehrt statt des Prät. von *hangen* oft *hie*. Achtung, Homonyme: *hie* ist auch Adv.
hâns = hân des; s. *haben*.

hant 1 – *hant* oder *hende* (Pl. *hende*, selten *hande*) stf.*i/u* (S. **374**) ‚Hand'; oft für die ganze Person (pars pro toto), entspricht nicht ganz ‚eigenhändig': *mîn hant* = *ich*, ‚Siegfrieds Hand' = ‚Siegfried' usw. Die für eine Handlung relevanten Körperteile werden oft statt der Person genannt; die Hand für Taten und Rechtshandlungen (die Hand führt durch Erheben oder Handschlag die Eidesleistung aus); das Herz für Empfindungen. Von mit dem Schwert Erschlagenen: *vor heldes handen tôt ligen* ‚vor den Händen eines Helden tot daliegen'.

hant 2 fast nur im Pl., *hande* (selten *hende*) stf.*i/u* (S. **374**) ‚Art und Weise'; *aller hande* = ‚aller Arten; allerhand'; *maneger hande* ‚mancherlei'; *drîer hande* ‚dreierlei'. Das selbe Wort wie *hant* 1, die Bedeutung kommt von ‚nach welcher Hand oder Seite man etwas legt': *ze beiden handen* ‚auf beiden Seiten'. Die Formen mit oder ohne Umlaut werden gerne, aber nicht ausschließlich, zur Bedeutungsdifferenzierung benutzt.

hânt s. *haben*.

hâr – *hâres* stn. ‚Haar'.

harm – *harmes* stm. ‚Hermelin'.

harnasch – *harnasches* stn. (oder stm.) ‚Harnisch'.

hart s. *herte*.

harte Adv. ‚sehr'; oft verstärkt: *vil harte*.

hâstû = *hâst dû*; s. *haben*.

hât s. *haben*.

haz – *hazzes* stm. ‚Hass; feindselige Gesinnung'; auch ‚feindselige Handlung' (im Kampf).

hazzen – *hazzete* – *gehazzet* swV ‚hassen'.

heben stV 6. AR, ursprünglich mit gramm. Wechsel (im NL hat das Präs. immer -*b*-, sonst auch *heven*; S. **355**) – *huop* – *hüebe* – *huoben* – (*erhaben*) ‚heben; aufheben; erheben; aufbrechen; anfangen'. Das PPP wird fast nur von *erheben* gebraucht.

heide – *heide* stf. ‚mit Gras, Blumen und einzelnen Bäumen wild bewachsenes Land; Heide'.

heiden – *heidens* stm. ‚Heide; Ungläubiger'.

heidenisch – *heidenischer* Adj. ‚heidnisch'.

heil – *heiles* stn. ‚Heil; Glück; von einer Glücksgottheit verliehenes günstiges Geschick'.

heilectuom – *heilectuomes* stn. ‚Heiligtum; Reliquie; Insignien'.

heilen – *heilte* – *geheilet* swV ‚heilen; gesund machen'.

heim oder *heime* Adv. ‚heim; daheim; zu Hause; nach Hause'.

heimgesinde – *heimgesindes* stn.*ja*. (S. **374**) ‚Gesinde des Hauses; Hofstaat; Dienerschaft'.

heinlîch – *heinlîcher* Adj., Adv. *heinlîche*, ‚im Vertrauen; heimlich'.

heinlîche – *heinlîche* stf. ‚Vertraulichkeit; Heimlichkeit'.

heinmuot oder *heimuot* oder -*üete* – *heinmüete* stf. (meist stf.*i*.) ‚Heimat'. Die Schreiber durchschauten die Wortbildung nicht: es sollte *heim-uot* heißen.

heiz – *heizer* Adj., Adv. *heize*, ‚heiß'. Achtung, Homonyme: nicht mit Formen von *heizen* stV verwechseln!

heizen – *hiez* – *hiezen* – *geheizen* stV 7. AR ‚heißen'; 1. mit Angabe eines Namens; 2. ‚nennen; einen Namen geben'; 3. ‚einen Namen tragen'; 4. ‚sagen, dass' + Inf.: *einen liegen heizen* ‚von jemandem sagen, dass er lügt'. 5. ‚befehlen' mit Angabe der Person, in deren Interesse etwas geschehen soll, im Dat. Die Personen, denen etwas befohlen wird, stehen entweder im Akk. (z. B. *man hiez die boten für den künec gân* ‚man befahl, dass die Boten vor den K. treten sollten') oder werden nicht genannt (der häufigste Fall). Z. B. *er hiez in* (Dat. Pl.) *sidelen* ‚er befahl, für sie (die Gäste) Sitze herzurichten' = ‚er befahl, dass man (die nicht genannte Dienerschaft) für sie (die Gäste) Sitze herrichten solle.' Achtung, Homonyme: *geheizen* ist auch Inf.; nicht mit flektierten Formen von *heiz* Adj. / *heize* Adv. verwechseln; das PPP nicht mit *geheize* ‚Verheißung' verwechseln!

helle – *helle* stf. ‚Hölle'.

hellen – *hille* – *hal* – *hülle* – *hullen* – *gehollen* stV 3. AR ‚ertönen; erhallen'; s. *erhellen*.

helm – helmes stm. ‚Helm'.
helmbant – helmbandes stn. ‚Helmband' (Schnur zur Befestigung des Helmes an das Panzerhemd).
helmgespan stn. ‚Helmspange' (Metallspange, die für die Festigkeit des Helmes sorgt).
helmhuot – helmhuotes stm. ‚Helm'.
helmvaz – helmvazzes stn. ‚Helm; Topfhelm' (um 1200 aktuelle Helmform; *vaz* ‚Fass').
heln – hil – hal – hæle – hâlen – (verholn) stV 4. AR ‚verhehlen; verbergen'. Achtung, Homonyme: *hæle* zum stV *heln* oder stf. ‚Geheimhaltung'.
helt – heldes stm. ‚Held'.
helfe – helfe stf. ‚Hilfe'.
helfen – hilf oder *hilfe – half – hülfe – hulfen – geholfen* stV 3. AR ‚helfen'; in der Bedeutung ‚nützen' + Akk. der Person; ‚jemandem zu etwas verhelfen' + Dat. der Person, die Sache, zu der verholfen wird, steht im Gen.
helflîch – helflîcher Adj. ‚hilfreich'.
hemde oder *hemede – hemdes* stn.*ja.* (S. **374**) ‚Hemd'.
hende s. *hant* 1 und 2.
hende blôz Adv. ‚mit leeren Händen'.
her 1 Adv. ‚her; hierher'; auch in *her în* ‚herein'; aber *her in* ‚hierher in' (s. *în*).
her 2 – *hers* stn. ‚Heer'; meist ‚Kriegsheer', manchmal ‚große Menschenmenge'.
hêr 1 Kurzform von *hêrre*.
hêr 2 – *hêrer* Adj. ‚hoch; vornehm; erhaben; herrlich'.
herberge – herberge stf. ‚Herberge; Heerlager; Ort zur Übernachtung für Fremde'.
herbergen – herbergete – geherberget swV 1. ‚Herberge nehmen; sein Nachtlager aufschlagen'; 2. + Akk. der Person ‚jemandem Herberge geben; jemanden beherbergen; für jemanden das Nachtlager bereiten'.
here = *her* 1 Adv. ‚hierher'.
herevart s. *hervart*.
hergeselle – hergesellen swm. (S. **375**) ‚Kriegsgefährte; Kamerad'.
hergesidele (nicht *hêrgesidele*) stn.*ja.* (S. **374**) ‚Sitzplätze für das ganze Heer'; s. *gesidele*.
hergesinde – hergesindes 1 stm.*ja.* (S. **371**) ‚Dienstmann im Kriege'; Pl. ‚Heergefolge' (das im Sg. gleichlautende stn.*ja.* hat als Kollektivbegriff keinen Pl.).
hergesinde – hergesindes 2 stn.*ja.* (S. **374**); Kollektivbegriff, nur Sg.
hêrlîch – hêrlîcher Adj. ‚wie ein Herr; herrlich; stattlich; vornehm'.
hêrlîchen Adv. ‚wie ein Herr; herrlich; stattlich; vornehm'.
hermîn – hermîner Adj. ‚(Fell) vom Hermelin (*harm*)'.
hermüede – hermüeder Adj.*ja.* (S. **381**) ‚müde vom Kämpfen' (*her* 2 ‚Heer', nicht ‚hierher').
hêrre oder *hêr – hêrren* swm. (S. **375**) ‚Herr' (Standesbezeichnung: Anrede an Adlige).
hêrschaft – hêrschefte oder *hêrschaft* stf.*i.* ‚Hoheit; Herrenwürde; Herrenmacht; Herrschaft'.
herte – herte stf. 1. ‚Härte' (besonders des Kampfes); 2. ‚Schulterblatt'. Achtung, Homonyme: ‚hart – Härte – Schulterblatt'.
herte – herter Adj.*ja.* (S. **381**), selten *hart* ‚hart'. Das Adv. lautet *herte* ‚hart'; aber *harte* ‚sehr'. Achtung, Homonyme: ‚hart – Härte – Schulterblatt'.
hervart oder *herevart – herverte* stf.*i.* ‚Heerfahrt; Kriegszug'. Achtung, Homonyme: *herverten* ist Inf. des swV oder Dat. Pl. des stf.
herverten swV ‚eine Heerfahrt machen'. Achtung, Homonyme: *herverten* ist Inf. des swV oder Dat. Pl. des stf.
herze – herzen swn. (S. **376**) ‚Herz'. Die Form *herze* erscheint manchmal auch in anderen Kasus.
herzeleide – herzeleide stf. ‚Leid; Schmerz'. Zu den Homonymen bzw. Synonymen *-leide* stf. und *-leit* stn. s. *leit* Adj. und stn. (S. **426**).
herzeleit – herzeleider Adj., Adv. *herzeleide*, ‚aus leidvollem Herzen kommend'.

herzeleit – *herzeleides* stn. ‚Herzensleid; Leid im Herzen'. Zu den Homonymen bzw. Synonymen -*leide* stf., Adv. und -*leit* stn. s. *leit* (Adj. und stn.).
herzelîch = *herzenlîch*.
herzeliebe = *herzenliebe*.
herzenlîch – *herzenlîcher* Adj. ‚herzlich; von Herzen kommend'.
herzenliebe – *herzenliebe* stf. ‚herzliche Liebe'.
herzevîent – *herzevîendes* stm. ‚Todfeind'; s. *vîant*.
herzoge – *herzogen* swm. (S. **375**) ‚Herzog'.
het hete- s. *haben*.
hetens = *heten si* oder *heten es* (*des*); *s. haben*.
hetenz = *heten ez*; s. *haben*.
hetes = *hetest* oder *hete si* oder *hete es*; s. *haben*.
haven – *havens* – *heven* stm.*i.* (S. **371**) ‚Häfen; Kochtopf'.
heven s. *haven*.
hey! Ausruf ‚hei!'.
hie 1 Adv. ‚hier'.
hie 2 ‚hängte auf' (jemanden oder etwas); ‚hing' (Zustand); s. *hangen*.
hielt hielten s. *halten*.
hienc hiengen s. *hangen*.
hier Adv. = *hie* 1 ‚hier'.
hiez hiezen s. *heizen*.
hil s. *heln*.
himel – *himels* stm. ‚Himmel'.
hin s. *hine*.
hînat s. *hînt*.
hinde – *hinden* swf. (S. **375**) ‚Hirschkuh; Hinde'. Achtung, Homonyme: *hinden* ist auch Adv.
hinden Adv. ‚hinten'. Achtung, Homonyme: *hinden* lauten auch die Kasus von *hinde*.
hinder Adv. ‚hinter'.
hine oder *hin* Adv. ‚hinweg; fort; von hier weg'; *dâ hine* ‚dorthin'; *hin nider* ‚hinunter'; *hin über* ‚hinüber'; *hin wider*(*e*) ‚zurück'; *hin ze* ‚hin zu; in Richtung zu'; *hin und her wider* ‚hin und zurück'.
hinne 1 = *hinnen*.
hinne 2 = *hie inne* ‚hier herinnen'.
hinnen Adv. ‚von hier weg; fort'.
hînt, *hînat*, *hînte* = *hînaht* Adv. ‚heute Nacht; heute Abend' (unterschiedslos die vergangene oder kommende Nacht; man muss aus dem Kontext erkennen, welche gemeint ist).
hîntz vermutlich Fehlschreibung für *hînaht*.
hinfür Adv. ‚hinfort; in Zukunft'.
hinz = *hin ze*.
hîrât – *hîrât* oder *hîræte* stf.*i.* ‚Heirat; Vermählung'.
hirz – *hirzes* stm. ‚Hirsch'.
hitze – *hitze* stf. ‚Hitze'.
hiu s. *houwen*.
hiunisch – *hiunischer* Adj. ‚hunnisch'.
hiute Adv. ‚heute'. Achtung, Homonyme: *hût* – *hiute* ‚Haut'.
hiuwen s. *houwen*.
hîwen – *hîwete* – *gehît* swV ‚heiraten; sich verheiraten'. Fraglich, ob im NL (s. zu **1551**,1).
hôch – *hôher* Adj. ‚hoch'; Adv. *hôhe*; der Komparativ *hôher* ‚weiter weg' in Verbindungen wie (*ûf*) *hôher stân* oder (*ûf*) *hôher wîchen* ‚auf einen weiter entfernten Platz zurückweichen'. Achtung, Homonyme: *hôhen* swV.

hôchgemuot – hôchgemuoter Adj.; oder *hôch gemuot* ‚voll *hôhes muotes*; freudig gestimmt; stolz' (die positive, freudige Festesstimmung, die Voraussetzung für Freude).
hôchgemüete – hôchgemüetes stn.*ja.*; oder *hôch gemüete* (S. **374**) ‚Hochmut; Stolz' (positiv oder negativ).
hôchgezît oder *hôchgezîte – hôchgezîte* meist stf.*i.* ‚Fest'. Achtung, Homonyme: *hôchgezîten* kann Dat. Pl. des stf. oder Inf. des swV sein.
hôchgezîten swV ‚ein Fest feiern'. Achtung, Homonyme: *hôchgezîten* kann Dat. Pl. des stf. oder Inf. des swV sein.
hôchmüete – hôchmüeter Adj.*ja.* (S. **381**) = *hôchgemuot.*
hôchvart – hôchverte stf.*i.* (nur Sg.) ‚Hochmut; Stolz'.
hôchverte oder *hôchvertec* oder *hôchvertecliche* flektiert *hôchverter* bzw. *hôchverteger* usw. Adj. ‚hochmütig; stolz'.
hôchzît = *hôchgezît.*
hôchzîten swV ‚ein Fest veranstalten'.
hôhe s. *hôch.*
hôhen – hôhete – gehôhet swV ‚hoch werden'. Achtung, Homonyme: Formen von *hôch* Adj.
hœhen – hôhete oder *hôhte – gehœhet* swV1b ‚erhöhen; hoch machen'.
hôhenlîche Adv. ‚edel; auf vornehme Weise'; *ir dinc in hôhenlîche stât* ‚es geht ihnen prächtig'.
hôher hœher s. *hôch.*
hôhester = *hœhster* s. *hôch.*
hol – holer Adj. ‚hohl'. Achtung, Homonyme: Formen von *holn* ‚holen', bes. Imperat. *hol.*
holen oder *holn – holte – geholt* swV ‚holen'. Achtung, Homonyme: Formen von *hol* ‚hohl' und *holt* Adj.
holt – holder Adj. ‚jemandem hold (= freundlich gesinnt)'. Achtung, Homonyme: Formen von *holn* ‚holen'.
hœnen – hônde – gehœnet swV1b ‚verspotten; verhöhnen'.
hœren – hôrte – gehôrt oder *gehœret* swV1b ‚hören'.
hœres = *hœrest* (S. **361**).
horn – hornes stn. ‚Horn' (auch als Musikinstrument).
hort – hordes stm. ‚Schatz; Hort'.
hôrtens = *hôrten si*; s. *hœren.*
houbet oder *houbt – houbetes* oder *houbtes* stn. ‚Haupt; Kopf'.
houwen – hiu – hiuwen – gehouwen stV 7. AR ‚hauen; schlagen'.
hof – hoves stm. ‚Hof'; *en hove* = *enhove* ‚bei Hof'.
hovegesinde – hovegesindes stn.*ja.* (S. **374**) ‚Dienerschaft bei Hof'.
hovemære – hovemæres stn.*ja.* (S. **374**) (nur Pl. üblich) ‚die neuesten Nachrichten bei Hof'.
hovereise – hovereise stf. ‚offizielle Reise an einen Hof'; ‚Reise, die der Hof unternimmt'.
hövesch – hövescher Adj. ‚höfisch; der höfischen Sitte entsprechend'.
höveschen swV ‚sich galant unterhalten'.
höveschheit – höveschheite stf.*i.* ‚fein gebildetes, höfisches Benehmen'.
hovevart – hoveverte oder *hovevart* stf.*i.* = *hovereise.*
hüebe s. *heben.*
hüeten – huote – gehuot oder *gehüetet* swV1b ‚behüten; bewachen; auf jemanden aufpassen'.
hüeve s. *huof.*
hulde – hulde stf. ‚Huld; Wohlwollen; Geneigtheit' (oft im Pl. mit Sg.-Bedeutung).
hulft stf.*i.* (s. zu **1699**,1) ‚Decke; Hülle'.
hundert Zahlwort (S. **378**) ‚hundert'.
hunt – hundes stm. ‚Hund'.
huoben huop s. *heben.*
huote 1= *huotete* s. *hüeten.*
huote 2 – *huote* stf. ‚Bewachung; Aufsicht'.

huoten = *huoteten* s. *hüeten*.
huof – *huoves* – *hüeve* stm.*i.* (S. **371**) ‚Huf'.
hurnîn – *hurnîner* Adj. ‚hürnen; aus Horn'.
hurt – *hurtes* – (*hürte*) stm.*i.* (S. **371**) oder *hurte* – *hurte* stf. ‚Stoß' (altfrz. *heurt*). Meist in der Zusammensetzung *hûhurt* (frz. *bouhourt*).
hurteclîche oder *hurteclîchen* Adv. ‚hurtig; schnell; mit *hurte* losrennend'.
hûs – *hûses* stn. ‚Gebäude; Haus; Wohnung'.
hûsvrouwe – *hûsvrouwen* swf. (S. **375**) ‚Herrin im Hause'.
hût – *hiute* oder *hûte* – *hiute* stf.*i.* ‚Haut'. Achtung, Homonyme: *hiute* Adv. ‚heute'.
hütte – *hütten* swf. (S. **375**) ‚Hütte; Zelt'.

i

i Kurzform von *ich*.
ich Pron. ‚ich' (S. **377**).
ichs = *ich si* oder *ich es* (*des*).
ichz = *ich ez*.
ie Adv. ‚immer; je; jemals'.
iedoch Adv. ‚doch; dennoch'.
iegelîch – *iegelîcher* Indefinitpron. (S. **380**) ‚jeder; jeglicher; jeder Beliebige'.
iemen (selten: *ieman*), Gen. *iemens* oder *iemannes* Indefinitpron. (S. **380**) ‚irgendjemand'.
iender Adv. ‚überhaupt; irgendwo; irgend'.
ieslîch – *ieslîcher* = *ietslîch* – *ietslîcher* (aus *ie eteslîch*) Indefinitpron. (S. **380**) ‚jeder; jeder Beliebige'; s. *eteslîch*.
ietweder – *ietwederer* Indefinitpron. (S. **380**) ‚jeder von beiden'.
ieweder = *ietweder*.
iht – *ihtes* Indefinitpron. (S. **380**) ‚irgendetwas', Adv. ‚vielleicht'.
îlen – *îlte* swV ‚eilen; sich bemühen'.
im (s. *er*) ‚ihm' bzw. reflexiv ‚sich' (S. **377**).
ime Präp. *in* + *deme* ‚in dem; im'; *im* heißt im NL immer ‚ihm/sich'.
imez = *im daz*.
immer Adv. = *ie mêre* ‚immer; jemals wieder; jemals in Zukunft'.
imz = *im ez*.
in 1 s. *er* (S. **377**) ‚ihn' bzw. reflexiv ‚sich'.
in 2 Präp. ‚in' 1. + Akk. (wohin?), wie nhd.; 2. *in* Präp. ‚in' + Dat. (wo?), wie nhd.
în Adv. ‚-ein' in *her în*, *hin în* ‚herein', ‚hinein' usw. Aber: *her in ditz lant* ‚hierher in dieses Land' u. dgl.
ine Kontraktion aus *ich en*... (*ich* + Verneinungspartikel).
ingesinde – *ingesindes* stn.*ja.* (S. **374**) ‚Dienerschaft im Hause des Herrn; Hofdienerschaft; Hausgenossenschaft'; = *gesinde*. Über das weite Rangspektrum s. *gesinde*.
inne Adv. 1. ‚innen'; besonders in Verbindungen wie *dar inne* ‚drinnen', *hier inne* ‚herinnen'; 2. bei Verben: z. B. *inne bringen* + Akk. der Person und Gen. der Sache ‚jemanden etwas gewahr werden lassen; jemanden etwas erkennen lassen'.
inneclîchen oder *inneclîche* Adv. ‚aus dem Innersten; inniglich'.
innen = *inne* 2.; *innen werden* + Gen. ‚etwas bemerken'; jemanden einer Sache *innen bringen* ‚merken lassen'.
inner Präp. + Dat. ‚innerhalb von; binnen'.
innerthalben Adv. ‚im Inneren; innerhalb'.
inre = *inner*.
ins = *in des*.
inz = *in* (‚in' oder ‚ihn' oder ‚ihnen') *ez* oder *daz*.
ir Personalpron. und Possessivpron. (S. **380**).

iren 1 Possessivpron. (S. **379**) ‚ihren' (Akk. Sg. m., Dat. Pl.). Nicht mit *iren* 2 verwechseln!
iren 2 = *ir* Pron. (S. **377**) ‚ihr' + Negationspartikel *en*.
irre – irrer Adj.*ja*. (S. **381**) ‚verirrt; vom Wege abgekommen'; Adv. *irre varn* ‚sich verirren'.
irren – irrete – geirret swV ‚jemanden stören; an etwas hindern'.
irs = *ir des*.
îsenstange – îsenstangen swf. (S. **375**) ‚Eisenstange'.
iteniuwe – iteniuwer Adj.*ja*. (S. **381**) ‚wieder neu; ganz neu' (*ite-* ‚wiederum').
itewîze stf. ‚Strafrede; Verweis; Schmähung; Tadel; Vorwurf'.
itewîzen – itewîzete – geitewîzet swV ‚schmähen; tadeln'; s. *wîzen* stV.
iu Pron. (S. **377**) ‚euch' (Dat.).
iuch Pron. (S. **377**) ‚euch' (Akk.).
iuren = *iuweren*; s. *iuwer*.
iuwer s. Personalpron. (S. **377**) und Possessivpron (S. **379**).
iuz = *iu ez*.
iz = *ich ez*.

j

jâ Interjektion ‚ja'.
jach s. *jehen*.
jegede – jegedes stn.*ja*. (S. **374**) = *jaget*.
jagen – jagte oder *jagete – gejaget* swV ‚jagen'. Achtung, Homonyme: *jaget* kann zum swV gehören oder stn. sein.
jaget – jagedes stn. 1. ‚Jagd'; 2. ‚Jagdbeute'. Achtung, Homonyme: *jaget* kann zum swV gehören oder stn. sein.
jagetgeselle – jagetgesellen swm. (S. **375**) ‚Jagdgefährte'.
jâhen s. *jehen*.
jâmer – jâmers stm. ‚Jammer'.
jâmerc – jâmeriger (*jâmerger*) Adj. ‚jammervoll'.
jâmerhaft – jâmerhafter Adj. ‚Herzensleid habend'.
jæmerlîch – jæmerlîcher Adj. ‚Leid erregend; jämmerlich; kläglich'.
jæmerlîche oder *jæmerlîchen* Adv. zum Adj.
jâmern – jâmerte swV ‚jammern; Jammer empfinden'.
jâne = *jâ* + Verneinungspartikel *ne*; ‚ja nicht' = ‚wirklich nicht' (verstärktes ‚nicht').
jâr – jâres stn. ‚Jahr'.
jârâ Ausruf (verstärktes *jâ*); s. *-â* (S. **389**).
jaspes m. ‚Jaspis' (Edelstein).
jeger oder *jegere – jegers* oder *jegeres* stm.*a*. bzw. stm.*ja*. (S. **371**) ‚Jäger'.
jegermeister – jegermeisters stm. ‚Jägermeister; Meister im Weidwerk'.
jegede – jegedes oder *jegdes* stn.*ja*. (S. **374**) = *jaget – jagedes* ‚Jagdbeute'.
jehen – gihe – Konj. *jehe – gihest – giht – jehent – jach – jâhen – gejehen* stV 5. AR ‚sagen; von jemandem etwas behaupten; jemandem etwas zugestehen; etwas eingestehen'; auch ‚jemandem etwas als etwas anrechnen' + Gen. der Sache: *er enjach es* (Gen.) *im niht ze dienste* ‚er legte es (Akk.) ihm nicht als Dienst aus'. Achtung, Homonyme: *gejehen* ist auch Inf.
jener Demonstrativpron. (S. **377**) ‚jener'.
jugent – jugende stf.*i*. ‚Jugend'.
junc – junger Adj. ‚jung'; *ze jungest* ‚zuletzt' (der jüngste ist der zuletzt gekommene). *daz jungeste*: das letzte (‚jüngste') Gericht am Ende der Zeiten.
juncvrouwe – juncvrouwen swf. (S. **375**) ‚Jungfrau; unverheiratete Frau'.
jungelinc – jungelinges stm. ‚Jüngling'.

k

kalt – kalter Adj. ‚kalt'.

kamere oder *kamer – kamere* oder *kameren* (*kamern*) stf. oder stf.*i.* oder swf. (S. **375**) ‚Kammer' (Schlafraum oder Vorratsraum); ‚Würde des Kammerherrn'.

kan kanst s. *kunnen* (S. **424**).

kans = *kan des.*

kanzwagen – kanzwagenes stm.*a.* oder stm.*i.* (S. **371**), Pl. *kanzwegene* oder -*wagene* ‚Lastwagen mit eisernen Radreifen (*kanz*)'.

kapfen – kapfete – gekapfet swV ‚glotzen; die Augen aufreißen'; *an kapfen* ‚anglotzen; anstarren'.

kappe – kappen swf. (S. **375**) ‚Mantel'.

kappelân – kappelânes stm. ‚Kaplan'.

kappelsoum – kappelsoumes stm. ‚Saumtierladung mit den Geräten für die Kapelle'.

kebse oder *kebese – kebesen* swf. (S. **375**) ‚Kebsweib; Beischläferin'. Achtung, Homonyme: swV oder swf.

kebsen oder *kebesen – kebste – gekebset* oder *gekebeset* swV 1. intrans. ‚Ehebruch treiben' 2. jemanden *kebesen* ‚zum Kebsweib machen' oder ‚wie ein Kebsweib behandeln' oder ‚als Kebsweib bezeichnen'. Achtung, Homonyme: swV oder swf.

kein – keiner = *dehein* Indefinitpron. (S. **380**) ‚irgendein; kein'; manchmal als Verneinung gebraucht (S. **386**).

keiser – keisers stm. Kaiser'.

kemenâte – kemenâten swf. (S. **375**) ‚Schlafzimmer; Wohnzimmer der Frauen' (wörtlich: ‚mit einem Kamin versehenes Zimmer; beheizbarer Raum').

kennen – kande – (*gekant* oder *gekennet* PPP unüblich, wird von *erkennen* oder *bekennen* gebildet) unregelmäßiges swV1 (S. **360**) ‚kennen'.

kêre – kêre stf. ‚Kehre; Wendung'. Achtung, Homonyme: swV oder stf.

kêren – kêrte – gekêret oder *gekêrt* swV ‚umkehren; umwenden'. Achtung, Homonyme: swV oder stf.

kerze – kerzen swf. (S. **375**) ‚Kerze'.

kezzel – kezzels stm. ‚Kessel'.

kiesen – kiuse – kôs – küre – kurn (*kuren*) – *erkorn* stV 2. AR.*ô.* (S. **350**) ‚wählen; wahrnehmen; erkennen'. Das PPP wird nur von *erkiesen* gebildet (s. d.).

kindel – kindels stn. = *kindelîn.*

kindelîn – kindelînes stn. Deminutiv zu *kint* (s. d.). Das Deminutiv ändert den Gefühlswert, meint nicht immer geringeres Lebensalter als *kint.* Die Übersetzung ‚Kindlein' passt daher selten, nicht nur im NL: in Wolframs ‚Parzival' kann *kindelîn* auch als Synonym von *junchêrre* stehen.

kinne – kinnes stn.*ja.* (S. **374**) ‚Kinn'.

kint – kindes stn. ‚Kind' hat verschiedene Bedeutungsnuancen: absolut niedriges Lebensalter (‚Kinder' oder ‚junge Leute', Burschen oder Mädchen), Dienstverhältnis (die ‚Jungfern' Kriemhilds sind nicht alle als kleine Mädchen vorzustellen), oder Generationenverhältnis (der alte Etzel ist *Botelunges kint* ‚Sohn des B.', die Wormser Könige und Kriemhild sind *Uoten kint* ‚Kinder Utes'); *Gîselhêr daz kint* ist stehender Beiname für den jüngsten Bruder, besonders gegen Ende, aber schon im 1. Teil, als er noch wirklich kindlich gezeichnet ist (607,2 springt er eine Stiege hinunter), wird es vorbereitet: erstmals steht es 265,1. - s. zu **1516**,1.

kintlîche Adv. ‚kindlich; kindisch'.

kirche – kirchen swf. (S. **375**) ‚Kirche'.

kirchhof – kirchhoves stm. ‚Kirchhof; Friedhof'.

kiste – kisten swf. (S. **375**) ‚Kiste'.

kius kiuse kiuset s. *kiesen.*

klage – *klage* stf. ‚Klage; Wehgeschrei'. Achtung, Homonyme: *klage* ist stf. oder swV.
klagelîch – *klagelîcher* Adj. ‚kläglich; jämmerlich'.
klagen – *klagete* oder *kleite* oder *klagte* – *geklaget* oder *gekleit* swV ‚klagen; beklagen'. Achtung, Homonyme: *kleite* und *gekleit* sind auch Formen von *kleiden*, *kleit* = *klaget* oder *kleit* ‚Kleidung'; *klage* ist stf. oder swV.
klanc – *klanges* stm. ‚Klang'. Achtung, Homonyme: *klanc* ist auch Prät. von *klingen*.
klâfter – *klâfter* stf. ‚Klafter' (Längenmaß: die ausgebreiteten Arme).
klaffen – *klaffete* oder *klaffte* – *geklafft* oder *geklaffet* swV ‚klappern; schallen; lärmen'.
klê – *klêwes* stm.*wa.* (S. **371**) ‚Klee; Rasen'.
klegelîche Adv. = *klagelîche* ‚kläglich; jämmerlich'.
kleiden – *kleidete* oder *kleite* – *gekleidet* oder *gekleit* swV ‚leiden; bekleiden'. Achtung, Homonyme: *kleite* und *gekleit* sind auch Formen von *klagen*.
kleine oder *klein* – *kleiner* Adj. ‚unbedeutend; klein'; *vil kleine* ‚sehr wenig; nichts'.
kleit 1 – *kleides* – Pl. *kleit* oder *kleider* stn.*a.* oder stn.*er.* (S. **374**) ‚Kleidung'.
kleit 2 kontrahierte Form aus *klaget* (auch *gekleit* = *geklaget*, *kleite* = *klagete* usw.).
klingen – *klanc* – *klünge* – *klungen* – *geklungen* stV 3. AR ‚klingen; zum Klingen bringen'. Achtung, Homonyme: *klanc* ist auch stm.
klôster – *klôsters* – Pl. *klôster* stn. ‚Kloster'.
klungen s. *klingen*.
knappe – *knappen* swm. (S. **375**) ‚Knappe (der noch nicht Ritter ist); Knabe; Jüngling'.
kneht – *knehtes* 1. ‚Knabe; Jüngling'; 2. ‚Dienender; Knecht' (nicht immer mit der heutigen geringschätzigen Bedeutung; auch ein Ritter ist ein Dienender); 3. ‚junger Mann, der sich zum Ritter bildet'; 4. ‚Krieger; Held'. Die Entscheidung zwischen den Bedeutungsvarianten ist meist eindeutig; um Variante 3 im Kontext zu sichern, steht oft *edel kneht*.
knie – *kniewes* stn.*wa.* ‚Knie'.
knien oder *kniewen* – *kniete* – *gekniet* swV ‚knien'.
knopf – *knopfes* stm. ‚Knopf; Knauf am Schwert'.
knouf – *knoufes* stm. ‚Knauf; Knoten'.
kocher – *kochers* stm. oder *kochære* – *kochæres* stm.*ja.* (S. **371**) ‚Köcher; Behälter (besonders für Pfeile)'.
kol – *kols* stm. oder stn. ‚Kohle'.
komen oder *kumen* – *kum* – *kumst* oder *kümest* – *kom* (oder *kam*) – *kæme* (oder *kæme*) – *kômen* (oder *kâmen*) – *komen* (oder *bekomen*) stV 4. AR (unregelmäßig; S. **352**) ‚kommen'.
kômens = *kômen si*.
kone – *konen* swf. (S. **375**) ‚Ehefrau'.
konemâc – *konemâges* (meist im Pl.) stm. ‚Verwandte von Seiten der Ehefrau' (*kone* + *mâge* Pl. von *mâc* ‚Verwandter').
kôs s. *kiesen*.
koste – *koste* stf. ‚Wert einer Sache; Geld für den Unterhalt; Verpflegung; Wegzehrung'.
koufen – *koufte* – *gekouft* swV ‚kaufen; erwerben; verdienen'; *êre koufen* ‚durch großzügiges Schenken Ehre erwerben'.
koufliute nur Pl. (Sg.: *koufman*), Formen s. *liut* (S. **427**), ‚Kaufleute; vornehme Stadtbürger'.
kovertiure – *kovertiure* stf. ‚Pferdedecke' (franz. Fremdwort).
krach – *kraches* stm. ‚Krach; Lärm'.
krademe – *krademes* stm. ‚Krach; Lärm'.
kranc – *kranker* (Komparativ *krenker*) Adj. ‚schwach; kraftlos'.
kratzen – *kratzete* – *gekratzet* swV ‚kratzen'.
kraft – *krefte* oder *kraft* stf.*i.* ‚Macht; Heeresmacht; Kraft' (bloß körperliche Kraft: *ellen*).
kreftec – *kreftiger* (= *krefteger*) Adj. ‚kräftig; stark'.
krefteclîch oder *krefteclîche* oder *kreftelîch* oder *kreftelîchen* oder *kreftlîche* Adv. ‚kräftig'.
kristen Adj. und Subst. ‚christlich; Christ; Christin'.

kristenlîch – *kristenlîcher* Adj. ‚christlich'.
kriuze – *kriuzes* stn. ‚Kreuz'.
krône – *krône* stf. ‚Krone'.
krænen – *krônte* – *gekrônet* oder *gekrænet* swV1b ‚krönen'.
kuchen – *kuchen* stf. (S. **372**) oder *kuche* – *kuchen* swf. (S. **375**) ‚Küche' (in anderen Texten auch *kü-* in allen Formen möglich; das Bairische ist aber allgemein umlautfeindlich).
kuchenkneht – *kuchenknehtes* stm. ‚Küchenknecht; Küchenjunge'.
kuchenmeister – *kuchenmeisters* stm. ‚Küchenmeister; Vorsteher der Hofküche' (ein Hofamt).
küele – *küeler* Adj.*ja*. (S. **381**) ‚kühl'.
küelen – *kuolte* swV1b ‚kühl machen; abkühlen', z. B. ich kühle mich ab (mache mich kühl); in Hss. auch irrig statt *kuolen*; s. *kuolen*.
küene – *küener* – Superlativ *küenester* oder *küenster* Adj.*ja*. (S. **381**) ‚kühn; mutig; tapfer'.
kulter – *kulters* stm. ‚Steppdecke; Bettdecke'.
kum s. *komen*.
kumber – *kumbers* stm. ‚Kummer; Sorge'.
kumberlîchen Adv. ‚kummervoll; beschwerlich'; *mîn dinc stât k.* ‚es geht mir schlecht'.
kûme Adv. ‚kaum; mit Mühe'.
kumen s. *komen*.
kümestû = *kümest dû*; s. *komen*.
künde – *künde* stf.*i*. ‚Kunde; Kenntnis; Bekanntschaft'. Achtung, Homonyme: *künde* ist auch Adj.
künde Adj.*ja*. (S. **381**) ‚bekannt' = *kunt*.
kündec – *kündeger* Adj. = *künde*; s. *kunt*.
künden – *kunte* (oder *kundete*) – *gekündet* oder *gekunt* swV1b ‚verkünden'; *kundet* ist 2. Pl. Prät. von *kunnen*, *kundete* 3. Sg. Prät. von *künden*.
kundestû = *kundest dû*; s. *kunnen*.
kundez = *kunde ez* ‚konnte es'; s. *kunnen*.
kundiu Form von *kunt*.
künec – *küneges* stm. ‚König'.
küneclîch – *küneclîcher* Adj. ‚königlich'.
künegîn – *künegîn* (so in allen Kasus Sg. und Pl.) oder *küneginne* stf. ‚Königin'.
künne – *künnes* stn.*ja*. (S. **374**) ‚Geschlecht; Familie; Verwandtschaft'. Achtung, Homonyme: *künne* kann auch Konj. Präs. von *kunnen* sein.
kunnen oder *künnen* – Präs. *kan* – *kanst* – *kunnen* oder *künnen* – Prät. *kunde* – (*kunt* Adj. ‚bekannt' ist das PPP von *kunnen*, wird aber als eigenes Wort empfunden) Prät. Präs. 3. AR (S. **364**) ‚können' im Sinn von ‚geistig vermögen; wissen; kennen; verstehen'. Achtung, Homonyme: Achtung, Homonyme: *künne* kann Konj. Präs. von *kunnen* sein oder *künne* stn. ‚Geschlecht; Familie'; *kunde* kann auch Form des Adj. *kunt* sein; *kundet* ist 2. Pl. Prät. von *kunnen*, *kundete* 3. Sg. Prät. von *künden*.
kunst – *künste* oder *kunst* – Pl. *künste* stf.*i*. ‚Kunst; Kenntnis; Geschicklichkeit; Weisheit'.
kunt – *kunder* Adj., auch *künde* Adj.*ja* ‚bekannt; ein Bekannter' (PPP von *kunnen*); *kunt tuon* ‚kundtun; bekanntgeben'.
kunte s. *künden*.
küntlîch – *küntlîcher* Adj. ‚verständlich; deutlich'.
kunft – *künfte* oder *kunft* oder *kunfte* stf.*i*. ‚Ankunft; das Kommen'.
kuol – *kuoler* Adj. ‚kühl'.
kuolen – *kuole* – *kuolte* swV ‚kühl werden; abkühlen', z. B. die Panzerringe (Nom.) kühlen ab (werden kühl); s. *küelen*.
kurz – *kurzer* Adj. ‚kurz'.
kurzewîle – *kurzewîle* stf. ‚Kurzweil; Unterhaltung; Vergnügen'.
kurzewîlen swV ‚sich unterhalten; eine Vergnügungsreise unternehmen'.

kürzlîche Adv. ‚binnen kurzem; bald'.
kus – kusses stm. ‚Kuss'.
küssen – kuste – gekust oder *geküsset* swV1b ‚küssen'.

l

lâ s. *lân*.
lac s. *ligen*.
lachen – lachete – gelachet swV ‚lachen'.
lade – lade stf. ‚Lade; Behälter'. Achtung, Homonyme: *lade* ‚Lade' und Formen des stV und des swV *laden*.
laden 1 – *lade – ladest – luot – lüede – luoden – geladen* stV 6. AR oder Prät. *ladete – geladet* ‚laden; beladen; aufladen'. Die schwachen Präteritalformen sind dadurch zu erklären, dass schon in mhd. Zeit die Verben ‚laden = einen Wagen beladen' (ursprünglich stV) und ‚laden = Gäste einladen' (swV) zusammenzufallen begannen. Im NL stehen beide Präterita in beiden Bedeutungen. Die Verwechslung bewirkt auch, dass die 2. Sg. Präs. umlautlos gebildet wird. Achtung, Homonyme: *lade* ‚Lade' und Formen des stV und des swV *laden*.
laden 2 – *lade – ladest – ladete – geladet* swV oder Prät. *luot – lüede – luoden – geladen* (Gäste oder zu einer Versammlung oder vor Gericht) ‚laden; einladen'. Zum Prät. s. *laden* 1. Achtung, Homonyme: *lade* ‚Lade' und Formen des stV und des swV *laden*.
ladetes = *ladetest* (zu *laden* 2).
lâgen læge s. *ligen*.
lân ‚lassen; unterlassen', kontrahierte Form von *lâzen*. Im NL kommen sowohl kontrahierte als auch nicht kontrahierte Formen vor. Kontrahiert: Inf. *lân* (3. Sg. *lât*, 2. Pl. *lât*, 3. Pl. *lânt*, Imperat. *lâ*, Prät. Ind. 1. 3. Sg. *lie*, PPP *lân*. Achtung, Homonyme: gelân ist Inf., s. *gelâzen*.
lanc – langer – Komparativ *langer* oder *lenger* Adj. (S. **382**) ‚lang'.
lancræche – lancræcher Adj.*ja*. (S. **381**) ‚unversöhnlich; nach langer Zeit auf Rache sinnend'.
lant – landes stn. ‚Land'.
lantgrâve – lantgrâven swm. (S. **375**) ‚Landgraf' (Fürstentitel, besonders in Thüringen).
lære – lærer Adj.*ja*. (S. **381**) ‚leer'.
lantliut – lantliutes stn. kollektiver Sg. ‚Einwohnerschaft des freien Landes'; Gegensatz: Stadtbewohner (Sg. *lantman* Pl. *lantliute*).
las s. *lesen*.
laschten s. *leschen*.
laster – lasters stn. ‚Schmähung; Schimpf; Schande; Fehler; Makel'.
lasterlîche oder *lasterlîchen* Adv. ‚schmählich; schändlich'.
lât s. *lân* und *lâzen*.
lâzâ = *lâz* (Imperat. von *lâzen*) + Interjektion *â* ‚lass doch'.
lâzen – liez – lieze – liezen – gelâzen stV 7. AR ‚lassen; unterlassen; hinterlassen; verlassen (*an* ‚auf')'. Kontrahierte Formen s. *lân*. Achtung, Homonyme: *gelâzen* kann auch Inf. sein.
leben – lebete oder *lebte – gelebet* oder *gelebt* swV ‚leben'.
leben – lebens oder *lebenes* stn. ‚Leben'.
lebendec – lebendeger oder *lebendiger* Adj. ‚lebendig'.
ledec – ledeger Adj. ‚ledig; frei; unbehindert'.
ledeclîche oder *ledeclîchen* Adv. ‚ledig; frei; unbehindert'.
legen – legete – geleget; für *leget*, *legete*, *gelegt* usw. sehr häufig *leit*, *leite*, *geleit* usw. swV1a ‚legen'. Achtung, Homonyme: *leite* und *leiten* sind auch Formen von *leiten*.
leger – legeres stn. ‚Lager' (auch von Tieren).
leich – leiches stm. ‚Tonstück; Melodie; Lied aus ungleichen Strophen'.

leide 1 – *leide* stf. ‚Leid; Schmerz'; = *leit* stn. Erklärung s. *leit* – *leides*.
leide 2 Adv. zum Adj. *leit* – *leider*. Erklärung s. dort.
leidec – *leideger* Adj. ‚leidig; Leid verursachend; böse'.
leideclîch – *leideclîcher* Adj. ‚leidvoll'.
leiden – *leidete* swV ‚leid werden'; + Dat. der Person und Akk. der Sache ‚jemandem etwas verleiden'.
leinen – *leinte* – *geleinet* swV ‚lehnen'.
leisten – *leiste* (statt *leistete*) – *geleistet* swV ‚jemandem einen Dienst leisten; ein Versprechen erfüllen'. Im Prät. statt *-tete* meist nur *-te* (Verwechslungsmöglichkeit mit dem Präs.)
leit – *leider* Adj., Adv. *leide*, ‚leid; betrübend; unlieb; verhasst'. Gegensatz: *liep* Adj. Das Adv. *leide* ist dem Subst. *leide* stf. homonym. Da bei manchen Verben sowohl das Adv. stehen kann (*ez ergât mir leide* : *ez ergât mir wol*) als auch das Subst. (*ez ergât mir leide* : *ez ergât mir schade*), ist oft unentscheidbar, welches vorliegt. Inhaltlich: kein Problem, alle sind synonym. Achtung, Homonyme: *leit* ist auch Prät. von *lîden* ‚leiden' und kontrahierte Form für *leget* (z. B. Imperat. 2. Pl.) von *legen*.
leit – *leides* stn. ‚Leid; Schmerz'; = *leide* stf. (Gegensatz: *liebe* stf. und *liep* stn.). Die beiden Wörter unterscheiden sich nur im Nom. Gen. Akk. Sg. und Nom. Akk. Pl.; da oft der Gen. Sg. oder Pl. (gleichbedeutend) gemeint sein kann, sind nur die Formen *leit* und *leides* eindeutig n., bzw. *leide* f., wenn es Nom. oder Akk. sein muss; andere Formen sind nur eindeutig, sofern eine eindeutig f. oder n. Form des Artikels daneben steht. Formal ist der Dat. Pl. *den leiden* immer doppeldeutig, die Form *der leide*, wenn sie Gen. ist, immer dreideutig (Gen. Sg. von *leide* oder Gen. Pl. von *leit* oder *leide*). Inhaltlich: kein Problem, alle sind synonym. Achtung, Homonyme: *leit* ist auch Prät. von *lîden* und kontrahierte Form (z. B. Imperat. 2. Pl.) von *legen*.
leiten – Präs. *ich leite* – Prät. *leite* (statt *leitete*) – *geleitet* swV ‚leiten; führen'. Achtung, Homonyme: *leite* und *leiten* sind auch Prät. von *legen* (Kontraktion aus *legete* bzw. *legeten*).
leitens = *legeten si*.
leitez = *legete ez*.
leitschrîn – *leitschrînes* stm. ‚Reisekasten'.
lenger s. *lanc*.
lêre – *lêre* stf. ‚Lehre; Anweisung; Unterricht'.
lêren – *lêrte* – *gelêret* swV ‚lehren'.
leschen – *laschte* oder *leschete* – *gelascht* swV1b ‚löschen; auslöschen'.
lesen – *lise* – *las* – *læse* ((*lære*)) – *lâsen* ((*lâren*)) – *gelesen* stV 5. AR ‚lesen' (auch: ‚die Messe lesen'). Die Formen mit gramm. Wechsel kommen im NL nicht vor; *lære* ist immer Adj. ‚leer'.
lest – *lester* Adj. ‚der letzte; jüngstvergangene'; Superlativ des Adj. *laz* – *lazzer* ‚lässig; langsam; träge'.
lewe oder *lew* – *lewen* swm. (S. **375**) ‚Löwe'.
lîbes lîbe s. *lîp*.
lîden – *leit* – *liten* – *geliten* stV 1. AR mit gramm. Wechsel (S. **348**) ‚leiden; erleiden'. Achtung, Homonyme: *leit* ist auch ‚Leid' und kontrahierter Imperat. 2. Pl. von *legen*.
lie s. *lân* und *lâzen*.
liebe – *liebe* stf. ‚Liebe; Freude; Wohlgefallen'.
liebe Adv. ‚lieb; zuliebe'.
liebe Adj. s. *liep*.
lieben – *liebete* – *geliebet* swV 1. ‚jemandem lieb sein; lieb werden'; 2. ‚lieb machen; angenehm machen'; 3. ‚jemandem Liebes erweisen; Liebe zeigen; jemanden erfreuen'.
liegen – *liuge* – *liugest* – *liegent* – *louc* – *lüge* – *lugen* – *gelogen* stV 2. AR. ‚lügen'. Achtung, Homonyme: *louc* stm. ‚Lohe'.

lieht – liehter Adj. ‚hell; strahlend; glänzend; licht'. Achtung, Homonyme: *liehten* ist auch Dat. Pl. von *lieht* stn.
lieht – liehtes stn. ‚Licht; Kerze'. Achtung, Homonyme: *liehten* ist auch Form von *lieht* Adj.
liep – lieber Adj. ‚lieb; angenehm'.
liep – liebes stn. ‚Liebes; Angenehmes; Freude' (Gegensatz zu *leit*); ‚Geliebter; Geliebte (n. geschlechtsneutral).
liet – liedes stn. ‚Lied; Gesangsstrophe; strophische Dichtung; Melodie'.
lief s. *loufen*.
liez liezen s. *lâzen* (S. **368**).
liezens = *liezen si* s. *lâzen* (S. **368**).
ligen – lige – lac – læge – lâgen – gelegen stV 5. AR mit *j*-Präsens (S. **353**) ‚liegen'. Achtung, Homonyme: das PPP lautet gleich dem Inf. von *gelegen*.
lîhen – lêch – lihen – gelihen stV 1. AR mit *-ê* (S. **348**) ‚leihen; als Lehen vergeben'.
lîhte adv. ‚leicht; vielleicht'.
linde – linden swf. (S. **375**) ‚Linde'.
linttrache swm. (S. **375**) ‚Schlangendrache' (der Dichter verstand *lint* wohl als ‚Linde' und siedelte ihn 899,3 unter einer Linde an; es ist aber ein altes Wort für ‚Schlange').
lîp – lîbes stm., entspricht lautlich nhd. *Leib*. Es wird aber mhd. am häufigsten in Umschreibungen für Personenbezeichnungen benutzt: *mîn lîp* = ‚ich', *dîn lîp* = ‚du', *Kriemhildes lîp* = ‚Kriemhild' usw. In Phrasen wie *zieren den lîp* = ‚sich' (‚sich schmücken' usw.). *verliesen den lîp* ‚den Leib verlieren' = ‚das Leben verlieren': *lîp* ‚Leben' ist Überrest der ursprünglichen Wortbedeutung, die in engl. *life* vorliegt. In mhd. Texten wird es als ‚Leib' verstanden, weil nach christlicher Lehre der Leib stirbt und die Seele überlebt.
list – listes stm. ‚Weisheit; Kunst; Klugheit; Schlauheit; List' (wertneutral; wenn ‚böse List' gemeint ist, steht *arger list* oder dgl.).
lîst kontrahierte Form von *ligest*; s. *ligen*.
lîste – lîsten swf. (S. **375**) ‚bandförmiger Streifen; Leiste; Saum; Borte'.
listec – listeger oder *listic – listiger* Adj. ‚listig; schlau'.
lit – lides stn. ‚Glied', Pl. ‚Glieder; Gliedmaßen'.
lît kontrahierte Form von *liget* s. *ligen*.
liuge s. *liegen*.
liuhten – lûhte swV1b ‚leuchten'.
liut – liutes Sg. stn., Pl. (*liute*) meist stm., manchmal stn. ‚Leute'. Im Sg. Kollektivum (‚Menschenmenge'). Achtung, Homonyme: *liuten* ist Dat. Pl. ‚den Leuten' oder Inf. ‚läuten'.
liuten – lûte oder *lûtete – geliutet* swV1b (S. **361**) ‚Glocken läuten'. Achtung, Homonyme: *liuten* ist Dat. Pl. ‚den Leuten' oder Inf. ‚läuten'; *lûte* ist Prät. von *liuten* oder zu *lûten* oder Adv. ‚laut'.
lobelîch Adj. ‚rühmenswert' (zu *lop*).
loben – lobete oder *lobte – gelobet* oder *gelobt* swV 1. ‚geloben; feierlich versprechen' (synonym *geloben*); 2. ‚loben; rühmen'. Achtung, Homonyme: auch das PPP von *geloben* lautet *gelob*(*e*)*t*.
lobesam Adj. ‚rühmenswert' (zu *lop*).
loch – loches – löcher stn.*er*. (S. **374**) ‚Loch'.
lohen – lohete swV ‚feurig glänzen'.
lôn – lônes stm. oder stn. ‚Lohn'.
lônen – lônte – gelônet swV ‚lohnen; belohnen' + Dat. der Person, die man belohnt, + *mit* Dat. der Sache, die man als Lohn gibt, + Gen. der Sache (Tat), für die man belohnt.
lop – lobes stm. (!) ‚Ruhm; Anerkennung; Siegespreis' (nicht genau ‚Lob').
losen – losete – geloset swV ‚zuhören'.
læsen – lôste oder *lôsete – gelæset* oder *gelôst* swV1b ‚lösen' (konkret z. B. von Fesseln; übertragen z. B. Einlösen einer eidlichen Verpflichtung).

louc s. *liegen*.
louc – louges stm. ‚Flamme; Lohe'. Achtung, Homonyme: *lougen* kann auch zum swV gehören oder Kurzform von *lougenen* swV sein; *louc* Prät. von *liegen* ‚lügen' stV.
lougen – lougete swV ‚lohen; flammen'. Achtung, Homonyme: *lougen* kann auch zum stm. *louc – louges* gehören oder Kurzform von *lougenen* sein.
lougenen oder *lougen* swV ‚leugnen; ableugnen'. Achtung, Homonyme: *lougen* kann auch zum stm. *louc – louges* ‚Lohe' oder zum swV *lougen* ‚lohen' gehören.
lougen – lougens stn. (Gerundium des swV) ‚Leugnen; Ableugnen'.
lougenlîche Adv. ‚lügnerisch'.
loufen – lief – liefen – geloufen stV 7. AR ‚laufen'.
ludem 1 – *ludemes* stm. ‚Rufen; Schreien; Lärmen'.
ludem 2 – *ludemes* stm.? stn.? Name eines unbekannten Tieres.
lüede s. *laden* 1 bzw. 2.
lüge – lüge stf. ‚Lüge'. Achtung, Homonyme: *lüge* lauten auch Formen des stV *liegen* ‚lügen'.
lugenære – lugenæres stm.*ja*. (S. **371**) ‚Lügner'.
lügene – lügene stf. ‚Lüge'.
lûhte lûhten Kurzformen von *lûhtete*, *lûhteten*; s. *liuhten*.
lût – lûter Adj. ‚laut'. Achtung, Homonyme: *lûte* ist Prät. von *liuten*, *lûten* oder Adv. ‚laut'.
lûte Kurzform zu *lûtete*; s. *liuten* bzw. *lûten*. Achtung, Homonyme: *lûte* ist auch Adv. ‚laut'.
lûten – lûte swV ‚einen Laut von sich geben; lauten; klingen'. Achtung, Homonyme: *lûte* ist auch Prät. von *liuten* ‚läuten' oder Adv. ‚laut'.
lûter – lûterer Adj. ‚rein; klar; lauter; hell'.
lûterlîche Adv. ‚rein; klar; lauter; hell'.
lûtertranc – lûtertrankes stm.? stm.*i*.? stn.? (im Nl nur Sg. und nur ohne Genuskennzeichen) ‚Mischgetränk mit Gewürzwein'; s. *tranc*.
lützel – lützeler Adj. ‚klein; gering'; Adv. ‚wenig'.
luft – luftes – lüfte stm.*i*. (S. **371**) (!) ‚Luft'.

m

mac s. *mügen*.
mâc – mâges stm. ‚Verwandter'.
machen – machete – gemachet swV ‚machen'.
mâge s. *mâc*.
magedîn – magedîns stn., Deminutiv zu *maget* (nicht ganz: ‚Fräulein').
maget stf.*i*. Gen. Dat. Sg. *maget* oder *megede* oder *megde* Pl. *meg*(*e*)*de* ‚Mädchen; Jungfrau'. Auch Kontraktionen: *meit*, *meide*.
magetlîch – magetlîcher Adj. ‚in jungfräulicher Weise; wie eine Jungfrau'.
magetuom – magetuomes stm. ‚Jungfräulichkeit'.
magezoge swm. (S. **375**) ‚Erzieher' (nicht *mâg-* ‚Verwandter', sondern zu *mag-* ‚Kind', das außer in *magezoge* mhd. nur mehr für das f. benutzt wird, z. B. in *maget* ‚Jungfrau').
maht 1 s. *mügen*
maht 2 – *maht* oder *mehte* stf.*i*. ‚Macht; Gewalt; Kraft'.
mahtû = *maht dû*; s. *mügen*.
mâl – mâles stn. ‚Zeichen; Erkennungszeichen; Merkmal'.
mâlen – mâlte – gemâlet swV ‚malen; färben'.
man 1 Indefinitpron. (S. **380**) ‚man'. Achtung, Homonyme: *man* kann auch zu *manen* ‚an etwas erinnern' gehören.
man 2 – *man* oder *mannes* stm.Wurzelnomen (S. **372**) ‚Mann'. Je nach Kontext ‚Mann' (Gegensatz: ‚Frau') oder ‚Gefolgsmann' (Gegensatz: ‚Herr'). Achtung, Homonyme: *man* kann auch zu *manen* ‚an etwas erinnern' gehören.
mâne – mânen swm. (S. **375**) ‚Mond'.

manec – *maneger* Indefinitpron. (S. **380**) ‚so mancher; viele'. Sehr oft steht der kollektive Sg.: *manec man* = ‚viele Leute'; *vil manec man* = ‚sehr viele Leute'.
manen – *mante* – *gemant* swV ‚mahnen; zu etwas auffordern; an etwas erinnern'. Achtung, Homonyme: *man* s. auch *man* 1 und 2.
mans = *man des* oder *man si*.
mantel – *mantels* – *mentel* stm.*i.* (S. **371**) ‚Mantel'.
manz = *man daz*.
marc – *markes* stn. ‚Streitross; Pferd'. Achtung, Homonyme: auch *diu marc* ‚Mark' (Geldeswert: halbes Pfund) oder ‚Grenzgebiet' für *diu marke* 1 bzw. 2 (s. d.).
marcgrâve – *marcgrâven* swm. (S. **375**) ‚Markgraf' (Verwalter eines Grenzlandes); zu *marke* 2.
marcgrâvinne – *marcgrâvinne* stf. (oder *marcgrâvîn* – *-în*) ‚Markgräfin; Frau eines Markgrafen'.
mære 1 – *mærer* Adj.*ja.* (S. **381**) ‚wovon gern und viel gesprochen wird': ‚bekannt; berühmt; berüchtigt; der Rede wert; herrlich; gewaltig; lieb; von Wert'.
mære 2 – *mæres* stn.*ja.* (S. **374**) ‚Kunde; Nachricht; Erzählung; Gerücht', häufig im Pl. (*mære sagen* ‚berichten; erzählen'; *starkiu mære* ‚unerhörte, wichtige Nachrichten').
marke 1, auch *marc* – *marke* stf. ‚Mark' (Geldeswert: halbes Pfund Gold oder Silber; ursprünglich: ‚begrenzte Summe'; s. *marke* 2). Achtung, Homonyme: *marc* stn. ‚Streitross'.
marke 2, auch *marc* – *marke* stf. ‚Grenze; Grenzland; Grenzgebiet eigener Rechtsstellung' (untersteht einem Markgrafen); manchmal allgemein ‚Gebiet; Gefilde; Ländereien'. Achtung, Homonyme: *marc* stn. ‚Streitross'.
marmelstein – *marmelsteines* stm. ‚Marmor'.
marschalc – *marschalkes* stm. ‚Marschall': hoher Hofbeamter, sorgt für das Gesinde und ist auf Reisen für vieles zuständig (*marc* ‚Pferd' + *schalk* ‚Knecht'; wörtlich ‚Pferdeknecht').
matratz – *matratzes* stm. ‚Ruhebett'.
maz – *mazzes* stn. ‚Speise' (insbesondere ‚Fleischspeise').
mâze – *mâze* stf. ‚Ausmaß; genaues Maß; Art und Weise; Maßhalten; das richtige Maß'.
mâzen Adv. (Dat. Pl. von *mâze* ‚Maß') ‚mäßig; nur wenig' (ironisch für ‚gar nicht').
mæzlîche oder *mæzlîchen* Adv. ‚mäßig; nur wenig' (meist ironisch für ‚gar nicht').
mê Adv. ‚mehr' (Kurzform von *mêre*, Komparativ zu *vil* (S. **383**).
megde s. *maget*.
mehelen oder *mahelen* – *mehelte* – *gemehelt* swV1a (S. **359**) ‚versprechen; verloben'.
meide s. *meit* bzw. *maget*.
meie – *meien* swm. (S. **375**) ‚Mai' (Monat).
mein – *meines* stm. ‚Falschheit; Unrecht; Verbrechen'.
meineide – *meineider* Adj.*ja.* (S. **381**) ‚meineidig'.
meinen – *meinte* oder *meinete* – *gemeint* oder *gemeinet* swV ‚meinen; an etwas (jemanden) denken; beabsichtigen'; + Akk. der Person ‚jemanden im Auge haben' (Freund oder Feind).
meinlîchen Adv. ‚falsch; eidbrüchig'.
meinrât – *meinrâtes* – *meinræte* stm.*i.* (S. **371**) ‚falscher Rat; Verrat'.
meinræte – *meinræter* Adj.*ja.* (S. **381**) ‚verräterisch; hinterlistig'.
meist – *meiste* Adj. und Adv., Superlativ zu *vil* bzw. *michel* – *mêr* ‚groß' (S. **383**); Pl. ‚die meisten'.
meistec Adv. ‚größtenteils; meistens'.
meister – *meisters* stm. ‚Lehrer; Meister; Künstler; Gelehrter; überlegener Sieger'.
meisterschaft – *meisterschaft* oder *meisterschefte* stf.*i.* ‚Meisterschaft; Überlegenheit'.
meit 1 Prät. von *mîden* ‚meiden; vermeiden'; s. d.
meit 2 – *meide* stf.*i.* kontrahierte Form von *maget* ‚Mädchen; Jungfrau'; s. d.
melden – *meldete* – *gemeldet* swV ‚melden; ankündigen; verraten'.
menege oder *menige* stf. ‚Menge; Menschenmenge'; zu *manec*.
mer stn. ‚Meer', meist das Mittelmeer (der Atlantik und die nördlichen Meere heißen *sê*).

mêre oder *mêr*, Adj. / Adv. ‚mehr' (Komparativ zu *vil* ‚sehr', S. **383**); bei Komparativen verstärkend: *mêre baz* ‚noch besser'; temporal ‚weiterhin'; nach negativen Ausdrücken ‚sonst' (z. B. *nie mêr* ‚sonst nie; noch nie; niemals'; *nimmêr mêr* ‚niemals wieder'). Achtung, Homonyme: *mêre* kann auch zu *mêren* gehören.

mêren – mêrte – gemêret swV ‚mehr machen; vermehren; vergrößern'. Achtung, Homonyme: *mêre* kann auch Adv. ‚mehr' sein.

merewîp – merewîbes stn. ‚Nixe; Wasserfrau'.

merken – marcte oder *merkete – gemerket* swV1b ‚merken; beachten; verstehen; beurteilen'.

merwîp s. *merewîp*

messe 1 – *messe* stf. ‚Masse; Eisenmenge' (als Maßeinheit: ein Eisenklumpen von der Größe, wie er bei einem Schmelzvorgang aus dem Ofen läuft).

messe 2 – *messe* stf. ‚Messe; Gottesdienst'.

messezît – messezîte stf.*i.* ‚Zeit des Gottesdienstes'.

met – metes stm. oder *mete – metes* stm.*ja.* (S. **371**) ‚Met; Honigwein'.

mettîne – mettîne stf. ‚Frühmesse'.

mich Pron.; s. *ich*.

michel – micheler Adj. ‚groß'. Das unflektierte Neutrum bei Adjektiven: ‚sehr'.

michs = *mich des*.

mîden – meit – mite – miten – vermiten stV 1. AR mit gramm. Wechsel (S. **348**) ‚meiden; vermeiden'; *sich mîden* + Gen. ‚sich einer Tätigkeit enthalten; sie unterlassen'.

miete stf. ‚Bezahlung; Lohn'.

mîle – mîle stf. ‚Meile'; Wegmaß sehr unterschiedlicher Länge, die deutsche Meile ist synonym *raste* (bis zur nächsten Rast eines Reiters, meist über 7 km), die französische 3-4 km, die römische knapp 1,5 km (1000 Doppelschritte). In poetischen Texten weiß man nie, welche Meile gemeint ist (Phantasiewerte). Wenn deutsche Meilen gemeint wären, wäre die Reisegeschwindigkeit von Worms nach Isenstein heldenhaft (20 Meilen am 1. Tag), das entspräche der weiteren Geschwindigkeit (in 12 Tagen bis Island).

milte – milter Adj.*ja.* (S. **381**) ‚freundlich; freigebig'.

milte stf. 1. ‚Freigebigkeit'; 2. ‚Gnade; Barmherzigkeit'.

mîn Pron.; wird mhd. teils noch als possessiver Gen. (S. **384**) gebraucht, teils als Possessivpron. wie ein Adj. *mîn – mîner* (S. **379**) dekliniert; ‚mein'.

minne – minne stf. 1. ‚Minne; Liebe' (großer Bedeutungsumfang: sowohl für gesellschaftliche Konventionen als auch für individuelle Gefühle als auch für Sexualität gebraucht); 2. ‚Erinnerung; Andenken' (auch als Geschenk). Achtung, Homonyme: *minne* ist stf. oder Form von *minnen* swV; *minnen* ist Inf. oder Dat. Pl. von *minne* stf.

minneclîch – minneclîcher Adj. ‚lieblich; liebenswürdig; liebenswert'.

minneclîche oder *minneclîchen* oder *minneclîch* Adv. ‚lieblich; liebenswürdig; liebenswert'.

minnen – minnete – geminnet swV ‚lieben'. Sehr weiter Bedeutungsumfang; je nach Kontext kann eine geistige und / oder körperliche Beziehung gemeint sein. Achtung, Homonyme: *minne* ist stf. oder Form von *minnen* swV; *minnen* ist auch Dat. Pl. von *minne* stf.; *minnest* ist auch Superlativ zu *lützel* ‚wenig' (nicht im NL).

minner oder *minre* Komparativ zu *lützel* (S. **383**) ‚wenig'.

mir s. *ich* Pron. (S. **377**).

mirs = *mir si* oder *mir des*.

mischen – mischete – gemischet swV ‚mischen'; von der Hautfarbe: ‚abwechselnd bleich und rot'; von der Haarfarbe: ‚meliert'.

missebieten – missebiute – missebietent – missebôt – missebüte – missebuten – misseboten stV 2. AR.*ô.* (S. **350**) ‚jemanden (mhd. mit Dat.) auf ungebührliche Weise behandeln'.

missedienen – missediente – missedienet swV ‚einen schlechten Dienst erweisen'.

missegân anV, Formen s. *gân* (S. **367**) ‚fehlschlagen; fehlgehen'.

missehagen – missehagte – missehaget swV ‚missfallen'.

missetuon – missetet – missetæte – missetâten – missetân anV (S. **367**) ‚unrecht tun; übel handeln'.
missevar – missevarwer Adj.*w.* (S. **382**) ‚von übler Farbe; entstellt; verschiedenfarbig'.
missewende – missewende stf. ‚Untat; schändliche Handlung' (wörtlich: ‚Wendung zum Schlechten').
mit oder *mite* Präp. + Dat. ‚mit'; Adv. ‚mit' (Zusammensetzungen: *dâ mite*, *komen mite* usw.).
mitte – mitter Adj. ‚in der Mitte befindlich; der mittlere'; *mitter tac* ‚zu Mittag'.
mohte möhte s. *mügen*.
möhtens = *möhten si*.
mohtenz möhtenz = *mohten ez*, *möhten ez*.
möhtes = *möhtest*
möhtez = *möhte ez*.
molte – molten swf. (S. **375**) ‚Staub; Erde'.
môraz stm. oder swm. (S. **375**)? ‚Maulbeerwein'.
mære – mæres stm.*ja.* (S. **371**) ‚Pferd', besonders ‚Lastpferd; Reisepferd'.
morgen – morgens stm. ‚Morgen; Vormittag'.
morgen Adv. ‚morgen' (am nächsten Tag).
morgengâbe stf. ‚Morgengabe; Hochzeitsgeschenk' (meist des Mannes an die Frau nach dem Beilager).
morgen rôt ‚Morgenrot'; in den Hss. abgetrennt *der morgen rôt* ‚der rote Morgen'. Man sollte bei der Normalisierung nicht ändern; s. *rôt* (S. **437**).
mort – mordes stn. oder stm. ‚Mord; Gemetzel'.
mortgrimme Adj.*ja.* (S. **381**) ‚durch Mord schrecklich; mit Mord wütend'.
mortgrimmec Adj. ‚durch Mord schrecklich; mit Mord wütend'.
mortlîch – mortlîcher Adj. ‚mörderisch; tödlich'.
mortlîche Adv. ‚durch Mord; auf mörderische, treulose Weise'.
mortmeile – mortmeiler Adj.*ja.* (S. **381**) ‚mit Mord befleckt' (*meil* stn. ‚Fleck; Sünde; Schande').
mortrâche oder *mortræche* Adj.*ja.* (S. **381**) ‚mit Mord rächend'; *mortrâcher ville* ‚Absicht, mit Mord zu rächen'.
mortræze – mortræzer Adj.*ja.* (S. **381**) ‚mordgierig' (*ræze* ‚herb von Geschmack; bitter; ätzend').
müede – müede stf. ‚Müdigkeit' (Abstraktbildung zum folgenden Adj.). Achtung, Homonyme: Formen des Adj., swV und stf. auseinanderhalten.
müede – müeder Adj.*ja.* (S. **381**) ‚müde'. Achtung, Homonyme: Formen des Adj., swV und stf. auseinanderhalten.
müeden – müedete swV 1. ‚ermüden; müde werden'; 2. ‚müde machen' (Kausativ zum Adj. *müede*). Achtung, Homonyme: Formen des Adj., swV und stf. auseinanderhalten.
müejen – ez müet – müete oder *muote – gemüet* oder *gemüejet* oder *gemuot* swV1b ‚beschweren; Mühe machen; quälen; bekümmern; verdrießen'. Der Umlaut auch im Prät. ist normal, da das Grundwort *müeje* Umlaut hat. Achtung, Homonyme: *muote* ist auch Dat. Sg. von *muot* ‚Gemütszustand, Stimmung, Gesinnung' und auch von *muoten* ‚begehren'; *gemüete* ist auch stn. ‚Gemüt; Gesamtheit der Gedanken und Empfindungen'; *gemuot* ist auch Adj./Adv. ‚*muot* habend; gesinnt sein; in einer Stimmung sein'.
müelîch – müelîcher Adj. ‚mühevoll; beschwerlich; nur mit Mühe'; Adv. ‚kaum'.
müezec – müezeger Adj. ‚müßig; untätig'.
müezen – Präs. *muoz – muost – müezen* – Konj. *müeze* – Prät. *muose* oder *muoste* – Konj. Prät. *müese* oder *müeste* Prät. Präs. 6. AR (S. **366**) ‚müssen; sollen'; als Hilfsverb für das Futurum ‚werden'.
müezens = *müezen des*.
mügen oder *mugen* – Präs. *mac – dû maht – mügen* oder *mugen* – Prät. *mohte* – Konj. Prät *möhte* Prät. Präs. 5. AR (S. **365**) ‚können'. Achtung, Homonyme: *maht* ist auch stf. ‚Kraft; Macht'.

müǥez = *müǥe ez*.
münich – *münches* oder *müniches* stm. ‚Mönch'.
münster – *münsters* stn. ‚Klosterkirche; Stiftskirche; Dom; Münster'.
munt – *mundes* – *münde* oder *munde* stm., oft stm.*i.* (S. **371**) ‚Mund'.
muome – *muomen* swf. (S. **375**) ‚Muhme; Schwester der Mutter; weibliche Verwandte überhaupt'.
muose muosen s. *müezen*.
muosenz = *muosen ez* ‚mussten es'.
muost muoste s. *müezen*.
muostû = *muost dû*.
muot – *muotes* stm. ‚Gemüt; Gesinnung'. Achtung, Homonyme: *muote* ist auch Form von *müejen* und auch von *muoten*.
muote s. auch *müejen*.
muoten – *muote* – *gemuotet* swV ‚begehren' (+ Gen. der Sache, die begehrt wird).
muoter – *muoter* – *müeter* oder *muoter* stf.*er.* (S. **373**) ‚Mutter'.
muoz s. *müezen*.
mûre – *mûre* stf. ‚Mauer'.

n

næ s. *næjen*.
nâch 1 – *nâher* – Superlativ *næhester* Adj. ‚nahe'. Achtung, Homonyme: *nâhe* und *nâhen* können Formen des swV *nâhen*, des Adj. *nâch* – *nâher* und des Adv. *nâhe*(*n*) sein.
nâch 2 Adv. 1. ‚beinahe' (meist in der Verbindung *vil nâch*); mhd. + Indikativ: *er was vil nâch erstorben* ‚er wäre beinahe ums Leben gekommen'; 2. ‚nach' in *dar nâch* ‚danach', *hinden nâch* ‚hinten nach' u. a.
nâch 3 Präp. + Dat. ‚nach' (temporal oder lokal); modal ‚gemäß; entsprechend', das Vorbild oder die Art und Weise oder das Ziel bezeichnend; z. B. *nâch gewonheit* ‚entsprechend ihrer Gewohnheit'; *den sic nâch êren nemen* ‚ehrenvoll siegen'; *in diu rîche nâch êren varn* ‚in die Lande reisen, um dort Ehre zu erwerben; *nâch einer küneǥinne dienen* ‚Dienst leisten, um eine Königin (die Hand einer K.) zu erwerben'.
nâchhuote – *nâchhuote* stf. ‚Nachhut' (des Heeres).
nagel – *nagels* stm. ‚Nagel'.
nâhe Adv. ‚nahe' (zu *nâch* Adj.). Achtung, Homonyme: *nâhe* und *nâhen* können Formen des swV *nâhen*, des Adj. *nâch* – *nâher* und des Adv. *nâhe*(*n*) sein.
næhelîchen Adv. ‚beinahe'.
nâhen 1 – *nâhete* – *genâhet* swV1a (S. **359**) ‚nahekommen; sich nähern'. Achtung, Homonyme: *nâhe* und *nâhen* können Formen des swV *nâhen*, des Adj. *nâch* – *nâher* und des Adv. *nâhe*(*n*) sein.
nâhen 2 Adv. = *nâhe*. Achtung, Homonyme: *nâhe* und *nâhen* können Formen des swV *nâhen*, des Adj. *nâch* – *nâher* und des Adv. *nâhe*(*n*) sein.
næhester s. *nâch* 1.
naht – *nahte* oder *naht* oder *nehte* stf.*i.* oder Wurzelnomen (S. **374**) oder *nahtes* stm. ‚Nacht'.
nahtselde – *nahtselde* stf. ‚Nachtlager; Nachtquartier' (*naht* + *sedel*).
næjen – *næt* – *næte* – *genæt* swV1a (S. **359**) ‚nähen; eine Naht machen; (die knopflosen Kleider) zusammenschnüren'.
nam 1 s. *nemen*.
nam 2 oder *name* – *namen* swm. (S. **375**) ‚Name'.
nâmen næmen s. *nemen*.
naz – *nazzer* Adj. ‚nass'.
ne- Negationspartikel (S. **386**), gleichbedeutend mit *en-*; steht vor dem Verb, z. B. *nekunde* ‚konnte nicht'.

neben oder *nebene* Adv., Präp. ‚neben' + Dat. (wo?) oder Akk. (wohin?); selten (fast nur mit possessiven Pronominalformen) mit Gen.
nehein oder *enhein* Verneinung des Indefinitpron. (S. **380**) *dehein* ‚irgendein': ‚nicht irgendein' = ‚kein'.
nehten Adv. ‚nächtens' (zu *naht*).
neic s. *nîgen*.
neigen – neigete oder *neigte – geneiget* swV ‚senken; etwas zum *nîgen* bringen'; reflexiv ‚sich bücken' (Kausativ zu *nîgen*).
nein Verneinung ‚nein' (=*ne-ein* ‚nicht ein').
neinâ Verneinung *nein* + Interjektion *â* (S. **389**).
nekunde ‚konnte nicht' s. *kunnen*.
nemen – nim – nam – næme – nâmen – genomen stV 4. AR ‚nehmen'; auch in Zusammensetzungen wie *war nemen* ‚wahrnehmen'.
nemüeze ‚müsse nicht' (Konj. Präs.); s. *müezen* (S. **366**).
nennen – nante – genant oder *genennet* swV1b ‚einen Namen geben; beim Namen rufen; nennen'; *genant sîn* ‚heißen'.
nern – nerte – genert swV1a (S. **359**) ‚retten; heilen; gesund machen'.
neve – neven swm. (S. **375**) ‚Neffe' (meist ‚Sohn der Schwester', oft auch ‚Onkel' oder sonstiger männlicher Verwandter).
newære, *newas* ‚wäre nicht', ‚war nicht'; s. *sîn* 1.
nîde s. *nît*.
niden, *nidene* Adv. ‚unten'; *nidene bî dem Rîne* ‚am Niederrhein'; *niden Rîn* ‚rheinabwärts'.
nîden – neit – niten – geniten stV 1. AR mit gramm. Wechsel (S. **348**) ‚hassen; zürnen; neiden'.
nider, *nidere* Adv. ‚nieder; abwärts'; *hin nider* ‚hinunter'.
nie Adv. ‚nie' (aus *ne* + *ie* ‚nicht jemals').
niemen (selten: *nieman*) Gen. *niemannes* Indefinitpron. (S. **380**; Verneinung S. **386**) ‚niemand' (aus *ne* + *ieman* ‚nicht irgendjemand').
niender Adv. ‚nirgends'; oft nur verstärktes ‚nicht; keineswegs'; verneintes *iender* ‚irgendwo'.
niene Adv. (aus *niht ne*) ‚nicht; nichts' (oft + Gen.: *niene des* ‚nichts davon; nichts Derartiges'); ‚niemals; noch nie; nirgends'.
nienie Adv. Variante von *niene*.
niezen – niuze – nôz – nüzze – nuzzen – (genozzen) stV 2. AR.*ô*. (S. **350**) ‚gebrauchen; nutzen; genießen'. Das PPP *genozzen* entspricht mehr der Bedeutung von *geniezen* (s. d.).
nîgen – neic – nigen – genigen stV 1. AR ‚sich neigen'; ‚sich verneigen' zum Gruß oder Dank + Dat. der Person *im nîgen* ‚sich vor ihm verneigen'.
niht – nihtes stn. ‚nichts' (aus *ne* + *iht* ‚nicht irgendetwas').
nimestûn = *nimest dû in* s. *nemen*.
nimmêr Adv. ‚niemals' (aus *nie mêre*).
nît – nîdes stm. ‚feindselige Gesinnung (besonders im Kampf); Hass; Zorn; Neid'.
niulîch oder *niulîche* Adv. ‚neulich; vor Kurzem; jüngst'.
niun oder *niuwen* Zahlwort (S. **378**) ‚neun'.
niuwan (*niwan*) Adv. ‚nur' (aus *nie wan* ‚nie außer'); s. *wan* 1.
niuwe – niuwer Adj.*ja*. (S. **381**) ‚neu'; *niuwe* Adv. ‚wiederum; aufs Neue'.
niuwen s. *niun*.
niftel – nifteln swf. (S. **375**) ‚Nichte (meist Tochter der Schwester); weibliche Verwandte überhaupt'.
niwan = *niuwan*.
niwâr Partikel ‚nur' (verkürzt aus *ne wære* ‚es wäre nicht' = ‚außer').
niwet Adv. ‚nichts' (Zusammensetzung aus *ni-wiht* ‚nicht irgendetwas'; *wiht* ‚Geschöpf; Wesen; Ding').
noch 1 Adv. ‚noch; bis jetzt' (temporal, die Fortdauer ausdrückend).

noch 2 Adv. ‚noch' (modal, eine Hinzufügung oder Steigerung bezeichnend), z. B. *noch tûsent stunden mêr* ‚noch tausendmal mehr'; *noch baz* ‚noch besser'.
noch 3 Konjunktion ‚weder ... noch'.
nôt – nôt – nœte stf.*i.* 1. Not; schmerzvolle Mühe (besonders des Kampfes); 2. äußere Notwendigkeit; Zwang'; 3. ‚innere Notwendigkeit; innerer Zwang'. Unübersetzbar sind, besonders gegen Ende und am Ende des NL, Stellen, an denen mehrere dieser Bedeutungen zugleich vorliegen. Z. B. *mir ergât des nôt* ‚mir ergeht Notwendigkeit dazu' heißt manchmal einfach ‚ich muss', manchmal ist es aber kompliziert: z. B. ein von außen kommender Schicksalsschlag, der eine vom Willen nicht beeinflussbare Reaktion (z. B. Weinen, Erschrecken) hervorruft und / oder zu einer Handlung zwingt: ‚ich muss' + ‚mich trifft ein Unglück' + ‚kann mich nicht beherrschen (über dieses Unglück zu weinen) + ‚bin gezwungen, ... zu tun'. Die über 100 Belege von *nôt* im NL zeigen meist Bedeutungsnuancen wie *jâmers nôt* ‚Notwendigkeit zu jammern' u. ä. (d. h. Herzensschmerz, der nicht unterdrückt werden kann; sei es Liebesschmerz, sei es durch Wunden im Kampf verursachter Schmerz, sei es die Klage um Verstorbene), oder *strîtes nôt* ‚Gefährdung im Kampf'. Jede Übertragung ins Nhd. wird an exponierten Stellen umständlich oder banal oder sentimental. Man muss die Bedeutungsnuance der einzelnen Stelle zu verstehen versuchen.
nôthaft – nôthafter Adj. ‚Not habend; bedrängt'.
nû Adv. ‚nun; jetzt'.
nûne Adv. *nû* + Negationspartikel *ne* ‚nun nicht'.

o

ob Konjunktion ‚wenn, falls; selbst wenn; ob'.
oben oder *obene* Adv. ‚oben'.
oder Konjunktion ‚oder'.
œheim – œheims stm. ‚Onkel' (besonders der Mutterbruder), manchmal auch für ‚männlicher Verwandter' überhaupt.
opfer – opfers stn. ‚Opfer' (in der Kirche dargebrachte Gabe).
opfergolt – opfergoldes stn. ‚Opfergold' (als Opfer dargebrachtes Gold, besonders bei der Seelenmesse).
orden – ordens stm. ‚Regel; Ordnung; Stand; Art'; *kristenlîcher orden* ‚die Christen'.
ôre – ôres stn. (im Pl. oft swn., S. **376**) ‚Ohr'.
ors – orses – Pl. *ors* oder *örs* stn. ‚Ross; Pferd' (= *ros*).
ort – ortes – Pl. *ort* stn. ‚Spitze; Ende'.
ouch Konjunktion ‚auch; überdies; aber auch'.
ouge – ougen swn. (S. **376**) ‚Auge'.
ougenweide – ougenweide stf. ‚Augenweide; Anblick' (wohin das Auge schweift; vgl. *tageweide*).
ouwê Interjektion ‚ach weh!'.
ouwen – ouwete swV (zu *ouwe* ‚Au; von Wasser umflossenes Land') ‚stromabwärts treiben'.
ofte Adv. ‚oft'.
offen – offener Adj. ‚offen'.
offenlîche oder *offenlîchen* Adv. ‚öffentlich; allen wahrnehmbar'.

p

palas – palas stm. ‚Palast' (lat. *palatium*); *palas unde sal* ‚Wohngebäude und Empfangsgebäude' = ‚die ganze Burg'.
pantel – pantels stn. ‚Panther'.
perle – perle oder *perlen* stf. oder swf. (S. **375**) ‚Perle'.
permint – permintes stn. ‚Pergament'.
pfanne – pfanne oder *pfannen* stf. oder swf. (S. **375**) ‚Pfanne'.

pfant – pfandes stn. ‚Pfand'.
pfaffe – pfaffen swm. (S. **375**) ‚Geistlicher; Priester'.
pfelle – pfelles stm.*ja.* (S. **371**) oder *pfellel – pfellels* stm.*a.* ‚kostbarer Stoff; Kleider (oder Decken) aus diesem Stoff'.
pfert – pferdes stn. ‚Pferd'.
pfertgereite stn.*ja.* (S. **374**) ‚Reitzeug' (= *gereite*).
pfertkleit – pfertkleides – Pl. *pfertkleit* stn.*a.* (S. **374**) ‚Ausrüstung der Pferde': Sattel, Decken usw.; insbesondere wahrscheinlich die Satteldecke, die im ‚Parzival' *ors*(*es*) *kleit* heißt.
pfî Interjektion ‚pfui!'
pfîl – pfîles stm. ‚Pfeil'.
pfinxtac – pfinxtages stm. ‚Pfingst(sonn)tag'.
pfinxtmorgen – pfinxtmorgens stm. ‚Morgen des Pfingst(sonn)tages'.
pflege stf. (meist Pl., *pflegen* ist stf. Dat. Pl., nicht swf. Dat. Sg.) ‚Fürsorge; Obhut; Pflege'. Achtung, Homonyme: stf. und stV.
pflegen – pflige – pflac – pflæge – pflâgen – gepflegen (*gepflogen*) stV 5. AR (PPP im NL immer *gepflegen* 5. AR, in anderen Werken auch PPP *gepflogen* 4. AR; S. **351**) ‚etwas zu tun pflegen' (= immer wieder tun); *niht slâfes pflegen* ‚nicht schlafen können'; + Gen. der Sache oder Person ‚etwas (oder jemanden) in seiner Obhut haben'; bei Personen insbesondere ‚jemandes Vormund sein'; im Kontext einer Bewirtung ‚gut für jemanden sorgen'. Achtung, Homonyme: Dat. Pl. des stf. = Inf. des stV.; *gepflegen* ist auch Inf.
pfunt – pfundes stn. ‚Pfund'.
pirsen swV ‚auf die Pirschjagd (Jagd mit Spürhunden) gehen'.
pirsgewant – pirsgewandes stn. ‚Bekleidung (Ausrüstung) für die Pirschjagd'.
pirsgewæte – pirsgewætes stn.*ja.* (S. **374**) ‚Bekleidung (Ausrüstung) für die Pirschjagd'; s. *gewæte* und *wât*.
porte 1 swm. (S. **375**) ‚Rand; Einfassung'; Textil: ‚Borte; gewebtes Band'.
porte 2 swf. (S. **375**) ‚Hafen' (lat. *portus*).
porte 3 swf. (S. **375**) ‚Pforte; Tor' (lat. *porta*).
portenære – portenæres stm.*ja.* (S. **371**) ‚Pförtner; Torwächter'.
priester – priesters stm. ‚Priester'.
prîs – prîses stm. ‚Lob; Ruhm; Preis'.
prüeven – prüevete oder *pruofte – geprüevet* swV ‚prüfend erkennen'; 1. ‚beurteilen'; 2. ‚zurecht machen; hervorbringen; anfertigen'.
puneiz – puneizes stm. ‚Stoß; Anprall' (beim Anrennen des Gegners im ritterlichen Kampf).
pûsûn stf.? stn.? swf.? ‚Trompete; Posaune'.
pûsûnen swV ‚die Trompete (Posaune) spielen'.

q

quâle stf. ‚Qual; Marter'.
queln – quelte swV ‚quälen'.

r

rabe – raben swm. (S. **375**) (auch *raben – rabens* stm.) ‚Rabe'.
rach s. *rechen*.
râche – râche stf. ‚Rache; Vergeltung eines Unrechts'.
ræche s. *rechen*.
râchen s. *rechen*.
ragen – ragete – geraget swV ‚hervorragen; in die Höhe stehen'.
ran s. *rinnen*.
ranc s. *ringen* 1.
rant – randes stm. ‚Rand' (besonders des Schildes), als pars pro toto ‚Schild'.

raste – raste stf. ‚Rast'; als Wegmaß: ‚Strecke von einem Rastplatz (Station zum Wechseln der Pferde) zum nächsten'; je nach Maßsystem unterschiedlich lang; die deutsche *lange raste* wird meist mit ca. 7-8 km angesetzt, im Gegensatz zur kurzen französischen Leuge von weniger als 4 km; s. *mîle* (S. **430**).

rât – râtes – ræte stm.*i.* (S. **371**) ‚Rat; Beratung'; teils wie nhd., teils andere Bedeutungsnuancen:

1. Rat braucht man, wenn man Abhilfe gegen ein Problem sucht. Daher: *rât haben einer sache* ‚Abhilfe gegen dieses Problem haben; diese Sache nicht brauchen'; *einer sache wirt rât* ‚für dieses Problem wird sich eine Lösung finden'; ‚das wird nicht mehr gebraucht'; *des enist niht rât* ‚dagegen gibt es keine Abhilfe; das muss so sein'.
2. Anderseits: *rât* haben = ‚über Mittel verfügen, die man braucht, um seine Probleme lösen zu können', kann auch ‚Vorräte haben' oder ‚wohlhabend sein' bedeuten.
3. ‚feindlicher Anschlag; Plan; Intrige'.

Achtung, Homonyme: *rât* kann auch apokopierte Form von *râte* zum stV *râten* sein.

râtâ Imperat. von *râten* + Interjektion *â*.

ræte s. *rât*.

râten – rætest oder *râtest – riet – rieten – gerâten* stV 7. AR ‚raten; einen Rat geben'; *an* jemanden *râten* ‚Intrigen gegen jemanden schmieden'; *ûf* jemanden *râten* oder *râten* + Dat. ‚einen Anschlag gegen jemanden planen'. Achtung, Homonyme: *gerâten* ist auch Inf.

rætestû = *rætest dû*.

rætlîch – rætlîcher Adj. ‚rätlich; ratsam; empfehlenswert'.

rê – rêwes stm.*wa.* (S. **371**) ‚Leichnam'; metonymisch ‚Totenbahre'.

rechen – riche – rach – ræche – râchen – gerochen stV 4. AR ‚rächen'. Achtung, Homonyme: *gerochen* ist auch PPP von *riechen* ‚riechen'.

recke – recken swm. (S. **375**) ‚Krieger; erprobter Krieger; allein dahinziehender Krieger; Held'. Da keines der nhd. Wörter dem mhd. im Stilwert gut entspricht, belebt man das ausgestorbene *Recke* für Übersetzungen aus dem Mhd. neu; z. B. *in recken wîse* ‚wie Recken' = ‚als allein dahinziehende Helden'.

rede – rede stf. ‚Rede; Sprache; Vernunft; Erzählung'. Achtung, Homonyme: stf. und swV.

reden – redete oder *reite – geredet* swV ‚reden'. Achtung, Homonyme: stf. und swV.

reht 1 – *rehtes* stn. ‚Recht'. Die Übergänge in der Verwendung als stn. und als Adv. sind fließend.

reht 2 – *rehter* Adj. ‚gerade; wie es sich nach Sitte oder Gesetz gebührt: recht; gerecht; gehörig; wahrhaft; wirklich'.

rehte Adv. ‚richtig'; oft verstärkend: *rehte guot* ‚wirklich gut' o. dgl. Die Übergänge in der Verwendung als stn. und als Adv. sind fließend.

reichen – reichete – gereichet swV ‚reichen; erreichen; (jemandem etwas) darreichen; (nach etwas) greifen'.

reise – reise stf. ‚Reise; Kriegszug; Kriegsheer'.

reisegeselle oder *reisgeselle – reis(e)gesellen* swm. (S. **375**) ‚Reisegefährte'.

reisekleit – reisekleides – Pl. *reisekleit* oder *reisekleider* stn.*a.* oder stn.*er.* ‚Kleidung für die *reise* (‚Reise' oder ‚Kriegszug')'.

reislîche Adv. ‚wie für eine *reise* (‚Reise' oder ‚Kriegszug') ausgerüstet'.

reit s. *rîten*.

reite, *reiten* Kontraktion aus *redete*, *redeten*; s. *reden*.

reitez = *reite* (*redete*) *ez*; s. *reden*.

reizen – reiz(e)te swV ‚reizen; aufreizen; erregen'.

rennen – rante – gerant swV1b ‚rennen' (Kausativ zu *rinnen*); *an rennen* ‚feindlich angreifen'.

rêwen – rêwete swV ‚jemanden auf die Bahre legen'; intrans. ‚sterben'.

rîche – rîcher Adj.*ja.* (S. **381**) ‚reich', weniger an Geld als an Machtmitteln; von Personen meist ‚mächtig'.

rîche – rîches stn.*ja.* (S. **374**) ‚Reich; Herrschaftsgebiet eines Königs; Eigentum; Besitz'.
richet s. *rechen*.
rîchheit – rîchheite stf.*i.* ‚Reichtum'.
riechen – riuche – rouch – ruchen – gerochen stV 2. AR 1. ‚rauchen; dampfen; einen Geruch von sich geben'; 2. ‚einen Geruch empfinden'. Achtung, Homonyme: *gerochen* ist auch PPP von *rechen* ‚rächen'.
riet rieten s. *râten*.
rief riefen s. *ruofen*.
rigel – rigels stm. ‚Riegel; Stange; Querbalken zum Verschließen einer Tür'.
rigelstein – rigelsteines stm. ‚Rinnstein'.
rihten – Prät. *rihte* (nicht †*rihtete*; 1. 2. Sg. gleich dem Präs.!) – *rihten* (nicht †*rihteten*; gleich dem Präs.!) – *geriht* oder *gerihtet* swV ‚richten'; 1a. ‚gerade richten; aufrichten; auf den richtigen Kurs bringen'; 1b. ‚herrichten; bereiten; fertigmachen'; 2. ‚Recht sprechen'.
rinc – ringer Adj. ‚gering; klein'; Adv. *ringe*. Achtung, Homonyme: ‚Ring', ‚gering', stV ‚ringen' (‚kämpfen') und swV (‚gering machen; verkleinern') haben einige gleiche Formen.
rinc – ringes stm. ‚Ring'; 1. Panzerring; 2. Kreis, in dem Leute bei der Eidesleistung herumstehen; 3. Fingerring. Pl. *ringe*: meist der *halsperc* genannte Ringpanzer (Panzer aus vielen tausend ineinander vernieteten kleinen Ringen, die gegeneinander beweglich sind und wie ein eisernes Hemd wirken). Achtung, Homonyme: ‚Ring', ‚gering', stV ‚ringen' (‚kämpfen') und swV (‚gering machen; verkleinern') haben einige gleiche Formen.
ringen 1 – *ranc – rünge – rungen – gerungen* stV 3. AR ‚ringen; kämpfen; sich abmühen'. Achtung, Homonyme: ‚Ring', ‚gering', stV ‚ringen' (‚kämpfen') und swV (‚gering machen; verkleinern') haben einige gleiche Formen.
ringen 2 – *ringete – geringet* swV ‚*ringe* (‚gering') machen; erleichtern; abschwächen; besänftigen'. Achtung, Homonyme: ‚Ring', ‚gering', stV ‚ringen' (‚kämpfen') und swV (‚gering machen, verkleinern') haben einige gleiche Formen.
rinnen – ran – rünne – runnen – gerunnen stV 3. AR ‚rinnen'.
rise – risen swm. (S. **375**) ‚Riese'. Die obliquen Kasus nicht verwechseln mit *rîsen* ‚fallen'!
rîsen – reis – rirn – gerirn stV 1. AR mit gramm. Wechsel (S. **348**) ‚fallen; herausfallen'.
rîten – ich rît oder *rîte – reit – rite – riten – geriten* stV 1. AR ‚reiten'.
ritter – ritters stm. ‚Ritter'.
ritterlîch – ritterlîcher Adj. ‚ritterlich; wie es sich für einen Ritter geziemt'.
ritterlîchen Adv. zu *ritterlîch*. Achtung, Homonyme: es kann auch der Dat. Pl. des Adj. sein.
ritterschaft – ritterschefte oder *ritterschaft* stf.*i.* ‚Ritterschaft',als Abstraktum (‚ritterliches Handeln') oder Kollektiv (‚viele Ritter').
riuhe – riuhe stf. ‚Rauchwerk; Pelzwerk'.
riuwen – rou – Konj. *riuwe – rûwen – gerouwen* stV 2. AR.*w.* (S. **349**) ‚reuen; leid sein; dauern; verdrießen'.
roc – rockes – rocke oder *röcke* stm.*a.* oder stm.*i.* (S. **371**) ‚Rock'.
ross – rosses stn. ‚Ross; Pferd'; = *ors*.
rôse – rôsen swf. (S. **375**) ‚Rose'.
rôt – rôter Adj. ‚rot'. Mhd. getrennt geschrieben werden Zusammensetzungen wie *fiuwer rôt* ‚feuerrot'; *der morgen rôt* ‚die Morgenröte'; *rôsen rôt* ‚rosenrot'. Mhd. wird oft getrennt geschrieben, was wir als Zusammensetzungen interpretieren; wenn ein Teil ein Farbwort ist, ist Getrenntschreibung allgemein: man empfand es als getrennte Wörter; man sollte das bei der Normalisierung nicht ändern.
roub s. *roup*.
rouben – roubete – geroubet swV ‚rauben; berauben'. Achtung, Homonyme: *roube* kann auch zum stm. *roup – roubes* ‚Raub' gehören.
rouch 1 s. *riechen*.
rouch 2 – *rouches* stm. ‚Rauch'.

roup – roubes stm. ‚Raub; Beraubung; Beute; Siegesbeute'.
rucke – ruckes stm.*ja.* (S. **371**); in anderen Texten auch *rucke – rucken* swm. (oder mit Umlaut) ‚Rücken'. Manchmal mit Übergang zu adverbiellem Gebrauch: *ze rucke* ‚auf den Rücken' = ‚zurück'. Achtung, Homonyme: *rucke*(*n*) gehört zum swV oder stm.
rucken – ructe – gerucket (oder *geruct*) swV oder swV1b ‚*rücken – ructe* ‚rücken'; *schapel dan rucken* ‚das *schapel* (‚Blumenkranz'; Kopfschmuck, vor allem der Jungfrauen) zum Gruß aus dem Gesicht rücken'. Achtung, Homonyme: *rucke*(*n*) gehört zum swV oder stm.
rüemen – rüemete oder *ruomte* (*ruomde*) – *gerüemet* swV1a (S. **359**) oder swV1b ‚rühmen'; reflexiv ‚sich rühmen; prahlen'.
rüeren – ruorte – gerüeret oder *geruort* swV1b 1. ‚berühren'; 2. ‚in Bewegung setzen; antreiben; umrühren (im Kessel)'.
rüetelîn – rüetelînes stn. ‚Rütlein; kleine Rute'.
rüefen – ruofte – geruoft swV1b ‚immer wieder rufen; laut rufen': Verstärkung (Intensivierung) oder Wiederholung des stV *ruofen*, aber kein Kausativ.
rûmen – rûm(*e*) – *rûmte* oder *rûmete – gerûmt* oder *gerûmet* swV ‚räumen; (ein Land) verlassen' (zu *rûm* ‚Raum').
rûnen – rûnete – gerûnet swV ‚raunen; flüstern; leise sprechen; heimlich sprechen'.
ruochen – ruochte – geruochet swV ‚seine Gedanken auf etwas richten; geruhen' (in Höflichkeitsfloskeln: *geruochet sitzen* ‚Geruht, Platz zu nehmen' = ‚Nehmen Sie bitte Platz'); ‚sich um etwas kümmern; an etwas Interesse haben'; mit Sachen ‚es haben wollen'; verneint ‚ist nicht wert, dass man sich darum kümmert; ist gleichgültig'; *ich engeruoche* ‚mir ist ... gleichgültig'.
ruoder – ruoders stn. ‚Ruder'.
ruom – ruomes stm. ‚Ruhm'.
ruore – ruore stf. ‚schnelle Bewegung; Hatz; Hundemeute'.
ruorte s. *rüeren*.
ruofen – rief – riefen – geruofen stV 7. AR ‚rufen'.
ruofte s. *rüefen*.
ruowe – ruowe stf. ‚Ruhe'.
ruowen – ruowete – geruowet swV ‚ruhen; sich ausruhen; rasten'.

s

s- vor Pron. und Adv.: verallgemeinernde Partikel (S. **383**): *s-wer* ‚wer auch immer; jeder der' usw.
sâ oder *sân* Adv. ‚sofort; sogleich'.
sabenwîz – sabenwîzer Adj. ‚weiß wie ein *saben* (‚Leinwand')'.
sach s. *sehen*.
sagen – sagete – gesaget swV ‚sagen; erzählen; berichten'; PPP sehr oft *geseit* (S. **342**), für *sagete* auch *seite*. Achtung, Homonyme: *seite* auch ‚Saite eines Musikinstruments'.
sagtens = *sagten des* ‚sagten dafür'.
sæhe sâhen s. *sehen*.
sâhens = *sâhen si* ‚sahen sie'.
sahs – sahses stn. ‚Schwert; Messer; Eisenspitze des Pfeils' (Sachsen: ‚Schwertleute').
sal 1 – *sales* stm. ‚Saal; Halle'.
sal 2 – Gen. *salwes* usw., Adj.*w.* (S. **382**) ‚schmutzig; schmutzfarben; trübe'.
sælde – sælde stf. (meist im Pl.) ‚Glück; Heil'.
sælec oder *sælic – sæleger* (oder *-i-*) Adj. ‚glücklich; glückselig; *sælde* habend'.
salwen – salwete swV ‚*sal* (schmutzfarben) werden'.
sam Adv. ‚gleich; so wie; ebenso wie' (engl. *same*).
samene oder *samne* Adj.-Adv. ‚zusammen' (meist *ze samene*).
samît – samîtes stm. ‚Samt' (meint einen anderen Stoff als den heute so genannten).

samne s. *samene*.
samt 1 = *sam*.
samt 2 Adv. ‚zusammen' (meist *mit samt* ‚zusammen mit').
sân s. *sâ*.
sanc – *sanges* stm. ‚Gesang'. Achtung, Homonyme: *sanc* ist auch Prät. von *singen*.
sande s. *senden*.
sant – *sandes* stm. ‚Sand; sandiges (und daher zum Landen bzw. für einen Hafen geeignetes) Ufer'. Achtung, Homonyme: *sande* und *gesant* sind Formen von *senden* ‚senden; schicken'.
sanfte – Komparativ *sanfter* Adv. ‚sanft; angenehm' (zum Adj. *senfte*).
sarc – *sarges* stm. ‚Sarg'.
sarken s. *serken*.
satel – *sateles* oder *satels* – *setel*(*e*) stm.*i*. (S. **371**) ‚Sattel'. Achtung, Homonyme: *satel*(*e*) kann zum Verb oder zum Subst. gehören.
satelen – *satelte* – *gesatelt* swV ‚satteln'. Achtung, Homonyme: *satel*(*e*) kann zum Verb oder zum Subst. gehören.
satzte s. *setzen*.
saz sæze sâzen s. *sitzen*.
sazte = *satzte* s. *setzen*.
schâchære – *schâchæres* stm.*ja*. (S. **371**) ‚Räuber; Schächer'.
schâchen swV ‚auf Raub ausgehen'.
schade – *schaden* swm. (S. **375**) ‚Schaden'.
schaden – *schadete* – *geschadet* swV ‚schaden'.
schal – *schalles* stm. ‚Schall; Lärm'. Achtung, Homonyme: *schal* ist auch Prät. von *schellen* ‚schallen; lärmen'.
schâle – *schâle* stf. oder *schâle* – *schâlen* swf. (S. **375**), oder kurzsilbig (*schale* usw.) ‚Schale; Trinkschale'.
schallen – *schallete* – *geschallet* swV ‚schreiend lärmen; laute Freude zeigen'.
schalt s. *schelten*.
schalte – *schalten* swf. (S. **375**) ‚Fährstange; Ruderstange'.
scham (oder *schame*) stf. ‚Scham; Schamempfinden'; *âne scham* ‚ohne sich zu schämen'. Achtung, Homonyme: *scham* ist auch 1. Sg. Ind. von *schamen*.
schamel – *schamels* – *schemel* stm.*i*. (S. **371**) ‚Schemel; Fußbank'.
schamelîche Adv. ‚schmählich; mit Scham'.
schamen – *ich scham* (*mich*) – *schamte* oder *schamete* – *geschamt* swV ‚sich schämen', + Gen. der Sache. Achtung, Homonyme: *scham* ist auch Subst.
schancte s. *schenken*.
schande – *schande* stf. ‚Schande; Unehre'.
schapel – *schapels* stn. ‚Kranz; Kopfbedeckung der Jungfrauen'.
schar (Nom. Sg.), *schar* oder *schare* alle anderen Kasus außer Gen. Dat. Pl. (*scharn*) stf., Formen mit und ohne -*e* werden gerne variierend nebeneinander gebraucht, z. B. *von schare ze schar* (beides Dat. Sg.!); ‚Schar; Kriegerschar; Heerhaufen'.
scharhaft Adv. ‚in Scharen'.
scharmeister – *scharmeisters* stm. ‚Scharmeister; Kommandant einer Heerschar'.
scharpf – *scharpfer* Adj. oder *scherpf* – *scherpfer* Adj.*ja*. (S. **381**) ‚scharf'.
schate – *schates* stm.*ja*. (S. **371**) oder *schaten* swm. (S. **375**) ‚Schatten'.
schatz – *schatzes* – *schetze* stm.*i*. (S. **371**) ‚Schatz'.
schaft – *schaftes* – *schefte* stm.*i*. (S. **371**) ‚Schaft; Speerschaft; Speer'.
schaffære – *schaffæres* stm.*ja*. (S. **371**) ‚Aufseher; Anschaffer'.
schaffen – *schuof* – *schüefe* – *schuofen* – *geschaffen* stV 6. AR ‚schaffen'; 1. erschaffen; gestalten'; 2. ‚anschaffen; befehlen; anordnen'. Über das Verhältnis zu *schepfen* s. S. **355**.

schedelîch – schedelîcher Adj., Adv. *schedelîche* ‚Schaden bringend; schädlich'.
scheidære – scheidæres stm.*ja.* (S. **371**) ‚Schiedsrichter; Vermittler'.
scheide – scheiden swf. (S. **375**) ‚Scheide (des Schwertes)'. Achtung, Homonyme: *scheide*(*n*) ist auch stV.
scheiden – schiet – schieden – gescheiden stV 7. AR ‚scheiden'; 1. ‚sich von jemandem trennen; von jemandem Abschied nehmen'; 2. ‚scheiden; Streitende trennen; einen Streit zu einem Vergleich bringen; schlichten'. Achtung, Homonyme: *scheide*(*n*) sind auch Formen des swf.; *gescheiden* ist auch Inf.; s. *gescheiden.*
schein s. *schînen.*
schelch – schelches stm. ‚Schelch' (großes Tier; s. zu **934**,2).
schelle – schellen swf. (S. **375**) ‚Schelle' (Glöckchen mit schmaler Öffnung). Achtung, Homonyme: *schelle*(*n*) ist auch stV.
schellen – schille – schal – schülle – schullen – geschollen stV 3. AR ‚schallen; tönen; laut werden; lärmen'. Achtung, Homonyme: *schelle*(*n*) sind auch Formen des swf.; *schal* ist auch Subst. *schal – schalles* ‚Schall; Lärm'.
schelten – schilte – schalt – schülte – schulten – gescholten stV 3. AR ‚schelten; tadeln'.
schemel = *schamel.*
schenden – schante – geschant oder *geschendet* swV1b ‚schänden; Schande bereiten; in Unehre bringen; entehren'.
schenke – schenken swm. (S. **375**) ‚Mundschenk' (Hofamt). Achtung, Homonyme: *schenken* ist auch swV.
schenken – schancte – geschanct oder *geschenket* swV1b ‚einschenken (von Getränken)'. Achtung, Homonyme: *schenke – schenken* ist auch swm.
scherm – schermes stm. ‚Schutz; Schild; Schirm'. Achtung, Homonyme: *schermen* swV.
schermen – schermte oder *schirmen – schirmte* swV ‚schirmen; schützen; sich mit dem Schild decken'. Achtung, Homonyme: *schermen* ist auch Dat. Pl. von *scherm* stm. (nicht im NL).
scherpf s. *scharpf.*
schefte s. *schaft.*
schicken – schickete oder *schicte – geschicket* swV1 (S. **360**) 1. ‚machen, dass etwas geschieht; schaffen; tun; bewirken; ordnen; anordnen; zurechtlegen; bereiten'; 2. ‚schicken; senden'. Kausativ zu (*ge*)*schehen.*
schieben – schiube – schoup – schübe – schuben – geschoben stV 2. AR ‚schieben'.
schieden s. *scheiden.*
schiere Adv. ‚bald; in kurzer Zeit; sogleich; schnell'.
schiereste Adv., Superlativ zu *schiere*, ‚schnellstmöglich; am schnellsten'.
schiet s. *scheiden.*
schiezen – schiuze – schôz – schüzze – schuzzen – geschozzen stV 2. AR.*ô.* (S. **350**) ‚schießen'. Achtung, Homonyme: *schüzze* ist auch Pl. von *schuz*; *schôz* ist auch stf. ‚Schoß'.
schilt – schildes stm. ‚Schild'.
schiltet s. *schelten.*
schiltgespenge stn.*ja.* (S. **374**) ‚Spangen am Schild', Kollektivbildung zu *schildes spange.*
schiltgesteine stn.*ja.* (S. **374**) ‚Edelsteine am Schild'.
schiltvezzel – schiltvezzels stm. ‚Riemen zum Umhängen und Tragen des Schildes'; s. *vezzel.*
schiltwaht – schiltwahte stf. ‚Wache in vollständiger Rüstung; Schildwache'.
schimpfen – schimpfete – geschimpfet swV ‚spaßen; etwas im Unernst oder zum Spott sagen'.
schîn – schînes ‚Schein'; zusammen mit Verben: *schîn tuon* ‚Schein tun' = ‚zeigen; offenbaren'; *schîn werden* ‚sich zeigen; offenbar werden' usw.
schînen – schein – schinen – geschinen stV 1. AR (= *schîn tuon*) 1. ‚scheinen; glänzen' (Licht); 2. ‚etwas zeigen; offenbaren'.
schirmen s. *schermen.*
schif – schiffes stn. ‚Schiff'.

schiffel – schiffels stn. ‚Schifflein'.
schiffelîn – schiffelînes stn. ‚Schifflein'.
schiffen – schiffete oder *schiffte – geschiffet* swV ‚sich einschiffen; zu Schiff fahren'.
schiffliute oder *schifliute* stm. (nur Pl.) ‚Schiffsbesatzung' (der Sg. *liut* ist stn.); Pl. zu *schiffman*.
schiffman oder *schifman – schif(f)man* (oder *schif(f)mannes*?) ‚Schiffer; Steuermann'. Im NL nur Akk. Sg., daher nicht sicher, dass Wurzelnomen (S. **372**); vielleicht stm.*a*.
schiffmeister – schiffmeisters stm. ‚Kapitän'.
schône Komparativ *schôner* Adv. ‚schön'.
schæne – schæner Adj.*ja*. (S. **381**) ‚schön'.
schônen – schônte – geschônet swV, + Akk. ‚jemanden schonen; Rücksicht nehmen auf'; + Dat. ‚folgen; nachgeben' (*sîner zühte* ‚seinem Anstand' = ‚so handeln, wie es sein Anstand gebietet').
schouwen – schouwete – geschouwet swV ‚schauen; ansehen; betrachten'.
schôz – schôze meist stf.*i*. ‚Schoß' (Körperteil bzw. Kleidungsstück). Achtung, Homonyme: *schôz* ist auch Form von *schiezen*.
schracte s. *schrecken*.
schrê s. *schrîen*.
schrecken – schracte – (erschrecket) swV1b ‚aufschrecken; erschrecken'.
schrîbære – schrîbæres stm.*ja*. (S. **371**) ‚Schreiber; Notar'.
schrîen – schrê (oder *schrei*) *– schrirn – geschrirn* stV 1. AR ‚schreien; rufen; jammern'.
schrîn – schrînes stm. oder stn. ‚Schrein; Kasten' (besonders für Kleider).
schüefe s. *schaffen*.
schulde – schulde stf. ‚Schuld; Ursache; Grund'.
schuldec – schuldeger oder *schuldic – schuldiger* Adj. ‚schuldig'.
schuof schuofen s. *schaffen*.
schüten oder *schütten – schutte – geschüttet* swV1b ‚schütten; ausgießen; schütteln'.
schuz – schuzzes – schüzze stm.*i*. (S. **371**) ‚Schuss'. Achtung, Homonyme: *schüzze* ist auch Form von *schiezen*.
se unbetonte Nebenform von *si* (meist enklitisch nach anderen Pronomen, z. B. *si se* ‚sie sie' oder *ich se*, aber auch nach anderen Wörtern: *lât se* ‚lasst sie').
sê – sêwes stm.*wa*. (S. **371**) ‚See; Meer' (besonders das Nordmeer).
sedel – sedels stm. ‚Sitz'; auch: ‚Sattel'; *vom sedel stân* ‚aufstehen'.
segel – segels stm. ‚Segel'.
segelseil – segelseiles stn. ‚Segeltau', Pl. ‚Tauwerk'.
sehen – sihe oder *sich – sach – sæhe – sâhen – gesehen* stV 5. AR ‚sehen'. Achtung, Homonyme: *sich* ist Imperativ oder 1. Sg. Präs. von *sehen* und Reflexivpron.
sehs – sehse Zahlwort (S. **378**) ‚sechs'.
sehzec Zahlwort (S. **378**) ‚sechzig'.
seic s. *sîgen*.
seil – seiles stn. ‚Seil; Strick'.
seine Adv. ‚träge; langsam; spät'.
seite – seiten swm. (S. **375**) ‚Saite eines Musikinstruments'; Achtung, Homonyme: *seite* ist auch kontrahierte Form von *sagete*; s. *sagen*.
selbe s. *selp*.
sêle – sêle stf. ‚Seele'.
selp – selber Adj. ‚selbst'.
selten Adv.: Understatement für ‚nie'; *vil selten* ‚sehr selten' = ‚gar nie'.
seltsæne – seltsæner Adj.*ja*. (S. **381**) ‚seltsam'.
senden – sande – gesendet oder *gesant* swV1b ‚senden; schicken'. Achtung, Homonyme: *sant – sandes* ‚Sand'.
senelîche Adv. ‚traurig; schmerzvoll; sehnsüchtig'; zu *sene* ‚Sehnsucht; Liebesschmerz'.

senken – sancte swV1b ‚senken; etwas zum *sinken* bringen‘ (Kausativ).
senfte – senfte stf. ‚Ruhe; Bequemlichkeit‘.
senfte – senfter Adj.*ja.* (S. **381**) ‚sanft; angenehm; leicht; bequem; leise‘ (Adv.: *sanfte*).
senften – senftete – gesenftet swV ‚besänftigen‘.
sêr stn. ‚Schmerz‘. Mit dem Adv. *sêre* nur im Dat. Sg. gleichlautend; dieser kommt im NL nur 1139,2 vor (sonst ist *sêre* immer Adv.).
sêre Adv. ‚sehr‘. Es hat immer das *-e*; *sêr* heißt immer ‚Schmerz‘.
serken oder *sarken – sarkte – gesarket* swV1b ‚einsargen; in den Sarg legen‘.
setel s. *satel.*
setzen –satzte – gesatzt oder *gesetzet* swV1b ‚etwas niedersetzen; niederstellen‘ (für das Reflexiv wird meist *sitzen* benutzt).
si Pron. ‚sie‘ Nom. und Akk. Sg. f. und Pl. mfn. (S. **377**).
sî s. *sîn* 1.
siben Zahlwort (S. **378**) ‚sieben‘.
sibende – sibender Ordnungszahlwort (S. **379**) ‚der siebente‘.
sibenzehen Zahlwort (S. **378**) ‚siebzehn‘.
sic – siges stm. ‚Sieg‘.
sich 1 s. *sehen.*
sich 2 Reflexivpron. (S. **377**) ‚sich‘ (nur für den Akk.).
sicher – sicherer Adj. ‚sicher‘.
sicherheit – sicherheite stf.*i.* ‚Sicherheit; Sicherstellung durch das gegebene Wort‘: besonders das Gelöbnis des Besiegten und Gefangenen.
sicherlîch – sicherlîcher Adj. ‚sicher‘.
sicherlîch oder *sicherlîche* oder *sicherlîchen* Adv. ‚sicher‘.
sichern – sicherte – gesichert swV ‚sicher stellen; ein Versprechen (eine Zusage) geben‘.
sichs = *sich des*; s. *sich* 2.
sîde – sîden swf. (S. **375**) ‚Seide‘. Achtung, Homonyme: *sîden* kann sowohl zum Subst. als auch zum zugehörigen Adj. gehören.
sidelen – sidelte – gesidelt swV ‚Sitze (*gesidele*) herrichten‘.
sîden – sîdener oder *sîdîn – sîdîner* Adj. ‚seiden; aus Seide‘. Achtung, Homonyme: *sîden* kann sowohl zum Subst. als auch zum zugehörigen Adj. gehören.
sider Adv. ‚später; hernach; seither‘.
sîdîn s. *sîden.*
siech – siecher Adj. ‚krank; nicht gesund; verletzt‘.
sige s. *sic.*
sigelôs – sigelôser Adj. ‚sieglos; überwunden; des Sieges beraubt‘.
sîgen – seic – sigen – gesigen stV 1. AR ‚sich senken; niederfallen‘.
sihe – sihest – sihet s. *sehen*
sihestû oder *sihtû* = *sihest dû* ‚siehst du‘; s. *sehen.*
silber – silbers stn. ‚Silber‘.
sîme = *sînem* s. *sîn* 2.
sin 1 – *sinnes* stm. ‚Sinn‘ (sowohl der denkende als auch der wahrnehmende); ‚Gesinnung‘.
sin 2 = *des in* ‚dessen (= ‚in Bezug auf das; dafür‘) ihnen‘; oder 804,4 abzutrennen: *dazs in.*
sîn 1 – *bin* usw., Wurzelverb (S. **366**) ‚sein‘. Achtung, Homonyme: *sîn* ist auch Pronomen, *birt* (seltene Nebenform zu *sît* ‚seid‘) auch ‚trägt‘ (zu *bern*); *sît* auch Präp. und Adv. ‚seit‘ usw.; *sint* auch Adv.; *gewesen* auch Inf.: verstärkendes *ge-* vor *wesen*; s. *wesen.*
sîn 2 Pron. (S. **379**) ‚sein‘; wird mhd. teils noch als possessiver Gen. gebraucht, teils als Possessivpron. wie ein Adj. *sîn – sîner* dekliniert.
sine = *si* ‚sie‘ + Negationspartikel *ne.*
sîne s. *sîn* 2.

singen – sanc – sünge – sungen – gesungen stV 3. AR ‚singen' (oft auf die Messe bezogen, dann = ‚einen Gottesdienst abhalten'). Achtung, Homonyme: *sanc* ‚Gesang'.
sîniu s. *sîn* 2.
sinne s. *sin* 1.
sinnelôs – sinnelôser Adj. 1. ‚ohnmächtig; bewusstlos'; 2. ‚nicht bei Verstand; wahnsinnig'.
sint 1 s. *sîn* 1.
sint 2 Adv. ‚seitdem; seither; danach; darauf; späterhin; später' (Nebenform zu *sît* 2).
sippe – sippe stf. ‚Blutsverwandtschaft; Sippe'.
sippe – sipper Adj. ‚blutsverwandt'.
sis 1 = *si si*.
sis 2 = *si des* = *si* + Gen. des Pron. (‚sie in Bezug darauf'); nhd. sie + Akk. des Pron. (‚das') oder + ‚darum' oder + ‚in dieser Hinsicht'.
sîst s. *sîn* 1.
sit s. *site*.
sît 1 s. *sîn* 1 (S. **366**).
sît 2 Adv. ‚seitdem; seither; danach; darauf; späterhin; später' (in anderen Texten, nicht im NL, auch als Präp. + Gen. oder Dat. ‚seit'; z. B. *sît deme* ‚seitdem').
sît 3, oft *sît daz*, kausale oder temporale Konjunktion ‚weil; denn; nachdem' (auch im Nhd. sind kausale Konjunktionen oft von Wörtern ursprünglich temporaler Bedeutung gebildet: *weil* zu *Weile*, *nachdem* = *weil* oder *nach dem* temporal, usw.).
site stm.*ja*. (S. **371**) (oder *sit* stm.*a*.) – *sites*; selten (nicht im NL) *site – siten* swm. (S. **375**) ‚Sitte; Benehmen'; von Sachen: ‚Eigenschaft'. Alle Kasus außer dem Gen. Sg. *sites* und dem Dat. Pl. *siten* können *sit* oder *site* lauten.
sîte – sîten swf. (S. **375**) ‚Seite'.
sitzen – saz – sæze – sâzen – gesezzen stV 5. AR ‚sitzen'; auch ‚sich setzen'; 1. körperlich; 2. ‚einen Sitz innehaben' (Wohnsitz, Herrschersitz, Gerichtssitz oder ein Amt).
siuften oder *sûften – sûfte* swV1b ‚seufzen'.
siz = *si ez* ‚sie es'.
sküneges = *des küneges*.
slâ – slâ stf. ‚Spur', Abdrücke der Füße von Tieren (vgl. *Hufschlag* von der Spur des Pferdes).
slac – slages – slege stm.*i*. (S. **371**) ‚Schlag'. Der Bedeutungsumfang ist sehr weit (sogar ‚Taubenschlag' usw.), sodass an Einzelstellen auch übertragene Bedeutungen vorliegen können (‚Beschlag' am Schild?).
slahen – slahe – slehest oder *slehst – sluoc – slüege – sluogen – geslagen* stV 6. AR mit gramm. Wechsel (S. **354**) ‚schlagen; erschlagen; zuschlagen'. Achtung: *slaht* ‚(ihr) erschlagt' hierher, nicht zu *slahte*.
slahte – slahte stf. ‚Art und Weise'; *deheiner slahte* (Gen.) ‚auf keine Art und Weise'. Achtung: *slaht* ‚(ihr) erschlagt' nicht hierher, sondern zu *slahen*.
slâf – slâfes stm. ‚Schlaf'.
slâfen – slief – sliefen – geslâfen stV 7. AR ‚schlafen'.
slege s. *slac*.
sleht s. *slahen*.
slîchen – sleich – sliche – slichen – geslichen stV 1. AR ‚schleichen; leise gehen'.
sliefen – sliufe – slouf – slüffe – sluffen – gesloffen stV 2. AR ‚schliefen; schlüpfen'.
sliezen – sliuze – slôz – slüzze – sluzzen – geslozzen stV 2. AR.*ô*. (S. **350**) ‚schließen; verschließen'; *ûf sliezen* ‚aufschließen; öffnen'.
slîfen – sleif – sliffen – gesliffen stV 1. AR ‚schleifen'.
sliffen auch = *gesliffen*.
slouf s. *sliefen*.
slôz s. *sliezen*.

slüege sluoc sluogen s. *slahen*.
slüzzel – slüzzels stm. ‚Schlüssel'.
sluzzen s. *sliezen*.
smal – smaler Adj. ‚schmal'.
smide s. *smit*.
smielen – smielte swV ‚lächeln'.
smit – smides stm. ‚Schmied'.
snê – snêves stm.*wa.* (S. **371**) ‚Schnee'.
sneit s. *snîden*.
snel – sneller Adj., *snelle* Adv. ‚schnell; rasch'; von Helden: ‚kühn; tapfer'.
snelheit – snelheite stf.*i.* ‚Schnelligkeit; Kühnheit; Tapferkeit'.
snelle s. *snel*.
snelleclîchen Adv. ‚schnell; rasch'.
snêwîz – snêwîzer Adj. ‚schneeweiß'.
snîde – snîde stf. ‚Schneide' (des Schwertes oder Speerblattes).
snîden – sneit – snite – sniten – gesniten stV 1. AR mit gramm. Wechsel (S. **348**) ‚schneiden', sowohl von den Waffen im Kampf als auch in der Schneiderei (‚zuschneiden').
sô 1 Adv. ‚so; so sehr; ebenso'.
sô 2 adverbielle Konjunktion; ‚wie; so, wie'; oft nach ‚so' (*sô* 1 oder *alsô* oder *als*) im logischen Vordersatz: *sô* 1 ... *sô* 2 ‚so ... wie'. Achtung: manchmal ist die logische Folge umgekehrt: ‚wie ... so'.
sô 3 Konjunktion zum Markieren des Beginns eines Hauptsatzes; 1. nach einem Nebensatz: ‚(wenn ...), dann' oder ‚(weil ...), deshalb' oder ‚(obwohl ...), trotzdem'; 2a. als Folgerung nach einem selbständigen Hauptsatz: ‚also; daher', Gesagtes zusammenfassend; 2b. vorausdeutend: ‚auf folgende Weise; Folgendes'.
sô 4 unterordnende Konjunktion; 1. temporal ‚wenn; dann, wenn; als'; 2. konditional ‚wenn; falls'; 3. modal ‚so, wie'; 4. konsekutiv-final *sô daz* ‚sodass; damit'. *sô* 4.1 und 4.2 sind nicht geschieden: *sô er kumt* heißt ‚dann, wenn er kommt' und ‚falls er kommt'; 4.3 ist abgrenzbar: *sô noch die liute tuont* ‚so, wie jetzt noch die Leute zu tun pflegen'.
Zu *sô* 1 – 4: Die Unterscheidung sieht komplizierter aus, als sie ist; der Kontext macht eindeutig, welche Bedeutung(en) bzw. Funktion(en) *sô* hat. An manchen Stellen hat es mehr als eine der genannten Bedeutungen gleichzeitig, doch kann man erkennen, welche stärker ist. *sô* 1 und 3 werden oft als bedeutungsleere Füllwörter gebraucht.
sol s. *suln*.
sölch – sölcher oder *solch – solcher* Pron.-Adj. (S. **380**) ‚so gestaltet; so beschaffen; solch; ein solcher'.
solde usw. s. *suln*.
soldenz = *solden ez*; s. *suln*.
soldestû = *soldest dû*; s. *suln*.
solt s. *suln*.
soltû = *solt dû*; s. *suln*.
solz = *sol ez*; s. *suln*.
sône = Konjunktion *sô* (3 oder 4) + Negationspartikel *-ne*.
sorclîch – sorclîcher Adj. ‚sorgenvoll'.
sorclîchen Komparativ *sorclîcher* Adv. ‚sorgenvoll'.
sorge – sorge oder *sorgen* stf. oder swf. (S. **375**) ‚Sorge'.
sorgen – sorgete – gesorget swV ‚in Sorge sein'.
sorgenlîch Adv. ‚sorgenvoll'.
soum – soumes stm. ‚Last eines Saumtieres'; als Maßeinheit ‚so viel wie ein Saumtier tragen kann'; manchmal auch = *soumære* ‚Saumtier'. Achtung, Homonyme: *soumen* kann auch swV sein.

soumære – soumæres stm.*ja.* (S. **371**) ‚Saumtier; Lasttier'. Pferd, das schwer beladen wird und daher keinen Reiter trägt; der Knecht muss nebenher gehen und es führen. Statt des Reitsattels hängt links und rechts je eine Truhe, damit es gleichmäßig belastet ist.

soumen – soumete – gesoumet swV ‚säumen; auf Lasttieren befördern'; *ûf soumen* ‚die Lasttiere beladen'. Achtung, Homonyme: *soumen* kann auch Dat. Pl. von *soum* stm. sein.

soumschrîn – soumschrînes stm. ‚Reisekasten; Truhe, die man auf ein Saumtier verladen kann' (s. *soumære*).

spæhe – spæher Adj.*ja.* (S. **381**) von Personen ‚scharfsinnig; klug'; von Sachen ‚kunstvoll'.

spæhelîche Adv. ‚klug'.

spange – spange oder *spangen – spangen* stf. oder swf. (S. **375**) ‚Spange' (meist sind Metallspangen an Rüstungsteilen wie Helm, Harnisch oder Schild gemeint).

spanne – spanne stf. oder *spanne – spannen* swf. (S. **375**) ‚Spanne' (Maßeinheit: ‚Breite der ausgespannten Hand'). Achtung, Homonyme: *spannen* ist auch stV.

spannen – spien – spienen – gespannen stV 7. AR ‚spannen'; ‚anstecken (Schmuckstück)'. Achtung, Homonyme: *spannen* ist auch Form von *spanne* stswf.

sparn – sparte – gespart swV ‚sparen'; *guot sparn* ‚sparsam mit Vermögen umgehen'; zeitlich ‚etwas für später aufsparen; einen Termin verschieben'; übertragen: ‚auf etwas verzichten'; *sich sparn* ‚sich schonen'. Achtung, Homonyme: *sparte – gespart* ‚sperrte – gesperrt' (zu *sperren*) und *sparte – gespart* ‚sparte – gespart' (zu *sparn*).

spâte Adv. ‚spät'.

spehen – spehete oder *spehte – gespehet* swV ‚schauen; genau hinsehen; genau beurteilen'.

spengen – spengete – gespenget swV ‚mit Spangen (Metallspangen) versehen'.

sper – spers stn. (!) ‚Speer' (in moderner Terminologie: ‚Lanze').

spien s. *spannen.*

spiens = *spien si.*

spiez – spiezes stm. ‚Spieß' (Kampfspieß; Jagdspieß; Bratspieß).

spil – spils stn. ‚Spiel; Wettkampf'.

spileman oder *spilman* stm. Wurzelnomen (S. **372**) ‚Spielmann; Musikant'.

spiln oder *spilen – spilte – gespilt* swV ‚spielen'.

spîse – spîse stf. ‚Speise; Lebensmittel'. Achtung, Homonyme: der Gen. Dat. Pl. des stf. ist gleich dem Inf. des swV.

spîsen – spîsete – gespîset swV ‚jemandem zu Essen geben; beköstigen; ausspeisen'. Achtung, Homonyme: der Gen. Dat. Pl. des stf. ist gleich dem Inf. des swV.

spore – sporn swm. (S. **375**) ‚Sporn'.

spot – spottes stm. ‚Spott; Hohn'.

spotten – spottete – gespottet swV‚spotten; verhöhnen'.

sprach s. *sprechen.*

sprâche – sprâche stf. ‚Sprache; Besprechung'.

spranc s. *springen.*

sprancte s. *sprengen.*

sprechen – spriche – sprach – spræche – sprâchen – gesprochen stV 4. AR ‚sprechen'.

sprengen – sprancte – gesprenget swV1b ‚zum Springen bringen' (Kausativ zu *springen*); ‚das Ross zum Springen bringen' = ‚galoppieren; einhersprengen'.

springen – spranc – sprünge – sprungen – gesprungen stV 3. AR ‚springen; eilend laufen'. Achtung, Homonyme: *sprunge* und *sprünge* sind auch Formen von *sprunc* stm.

spruch – spruches – sprüche stm.*i.* (S. **371**) ‚Spruch; Rede'.

sprunc – sprunges – sprünge stm.*i.* (S. **371**) ‚Sprung'. Achtung, Homonyme: *sprunge* und *sprünge* sind auch Formen von *springen* stV.

sprungen s. *springen.*

spürhunt – spürhundes stm. ‚Spürhund'.

stach s. *stechen.*

stades stade s. *stat* 1.
stahel – stahels stm. oder stn. ‚Stahl'.
stâl – stâles = *stahel.*
stân (*stên*) – *ich stân* (*stên*) – *stuont – stüende – stuonden – gestân* oder *gestanden* anV (S. **367**) ‚stehen; sich stellen; an einen Platz treten'; s. auch *gestân.* Der Bedeutungsumfang ist sehr weit. Die Bedeutung ergibt sich aus dem Kontext: z. B. *gegen den vîanden stân* ‚sich tapfer gegen die Feinde halten; tapfer kämpfen'; *under krône stân* ‚gekrönt dastehen' (bei einem offiziellen Anlass die Krone tragen); *dannen stân* ‚sich hinwegstellen' = ‚beiseite treten'; *hôher stân* ‚sich weiter weg (wörtlich: ‚höher') stellen; zurückweichen'; *in* (z. B. *ein venster*) *stân* ‚in (z. B. eine Fensternische) treten'; *für* (z. B. *den künec*) *stân gân* ‚hingehen, um vor (den König) zu treten'; *zuo* (z. B. *der want*) *stân* ‚sich (irgendwohin, z. B. an die Wand) stellen'; *vom rosse stân* ‚absitzen' (= *nider stân* ‚absteigen'); *vom* (z. B. *sedele* oder *bette*) *stân* , aufstehen' (vom Sitz oder Bett); *von den wegen stân* ‚(jemandem) aus dem Weg gehen; den Weg (für jemanden) freimachen'; *eine stân* ‚allein dastehen'; *in* (z. B. *strîtes vâr* oder *sorgen*) *stân* ‚in einer bestimmten Haltung (in Begierde nach Kampf oder in Sorgen) dastehen'; von Sachen: ‚dastehen' (z. B. *verslozzen*: die Tür); *ez* (oder z. B. *mîn dinc* ‚meine Angelegenheiten') *stât* (z. B. *wol* oder *jæmerlîchen*) ‚es steht (gut oder schlecht) um etwas; ist (um etwas gut oder schlecht) bestellt'; *mîn dinc stât hôhe* ‚es geht mir ausgezeichnet', aber *ez stât mir hôhe* ‚es kommt mich teuer zu stehen'; *ez stât* + Dat. (z. B. *mir*) ‚es geht (mir) ...'; (z. B. *daz gewant*) *stât mir rehte* ‚es (die Kleidung) passt mir gut'; *ez* (z. B. *die rede*) *stân lân* ‚etwas (ein Gesprächsthema) bleiben lassen'; *mîn gedanc stât an* ‚meine Gedanken sind auf etwas gerichtet'; *abe stân* ‚von etwas abstehen; auf etwas verzichten'; *vor stân* + Dat. ‚sich schützend vor jemanden stellen' = ‚beschützen'. Weitere kontextuelle Bedeutungen von *stân*: ‚beistehen; fortbestehen; zu einem Preis zum Verkauf stehen' u. a.
stange – stangen swf. (S. **375**) ‚Stange'.
starc – starker Komparativ *sterker* Superlativ *sterkest* Adj. ‚stark'; von Sachen oder Ereignissen: ‚groß; bedeutend'; *starker vîent* kann ein ‚mächtiger' oder ein ‚erbitterter' Feind sein.
stat 1 – *stades* stm. oder stn. ‚Gestade; Ufer; Landeplatz'.
stat 2 – *stat* oder *stete* stf.*i.* ‚Stadt; Stätte'.
stât s. *stân.*
stæte – stæter Adj.*ja.* (S. **381**) ‚beständig'.
stæte – stæte stf. ‚Beständigkeit'.
stætec – stæteger oder *stætiger* Adj. ‚beständig'.
stæteclîche Adv. ‚beständig'.
stætec – stæteger oder *stætiger* Adj. ‚beständig'.
stê s. *stân.*
stechen – stiche – stach – stæche – stâchen – gestochen stV 4. AR ‚stechen'.
stecken – stacte – gestecket oder *gestact* swV1b ‚stecken'.
stegereif – stegereifes stm. ‚Steigbügel'.
stein – steines stm. ‚Stein; Edelstein'.
steinen – steinte – gesteinet swV ‚mit Edelsteinen besetzen'.
stênde s. *stân.*
sterben – stirbe – starp – stürbe – sturben – gestorben stV 3. AR ‚sterben'.
sterke – sterke stf. ‚Stärke; Kraft'.
sterker sterkest s. *starc.*
sterne – sternen swm. (S. **375**) ‚Stern'.
stîc – stîges stm. ‚Steig; schmaler Weg'.
stich – stiches stm. ‚Stich'.

stieben oder *stiuben* – *stiube* – *stoup* – *stübe* – *stuben* – *gestoben* stV 2. AR 1. ‚in die Höhe wirbeln' (vom Staub oder den Funken gesagt); 2. ‚Staub von sich geben; Funken versprühen' (von dem gesagt, von dem der Staub bzw. die Funken ausgehen, z. B. von der Straße oder der Rüstung, auf die eingeschlagen wird); vgl. *stouben*.
stiege – *stiege* stf. oder – *stiegen* swf. (S. **375**) ‚Stiege'.
stiez stiezen s. *stôzen*.
stîge s. *stîc*.
stille – *stille* stf. oder – *stillen* swf. (S. **375**) ‚Stille; Ruhe'.
stille – *stiller* Adj.*ja*. (S. **381**) ‚still; ruhig'.
stimme – *stimme* stf. ‚Stimme'.
stiuben = *stieben*.
stiure – *stiure* stf. ‚Unterstützung; Gabe; Steuer; Aussteuer; Steuerung; Hilfe; Lenkung'.
stolz – *stolzer* Adj. ‚stolz; prächtig; herrlich'.
stolzlîch Adv. ‚stolz'.
stouben – *stoubete* – *gestoubet* swV ‚Staub aufwirbeln; (jemanden) anstauben'; vom Verursacher, z. B. dem Reiter. Vgl. *stieben*.
stoup s. *stieben*.
stôz – *stôzes* – *stœze* stm.*i*. (S. **371**) ‚Stoß'.
stôzen – *stiez* – *stiezen* – *gestôzen* stV 7. AR ‚stoßen'.
strâle – *strâle* stf. ‚Pfeil'.
strâfen – *strâfete* – *gestrâfet* swV ‚mit tadelnden Worten zurechtweisen; schelten'.
strâze – *strâze* stf. oder – *strâzen* swf. (S. **375**) ‚Straße'.
strecken – *stracte* – *gestract* (*gestraht* im Reim auf *naht*) swV1b ‚strecken; gerade machen'.
streit s. *strîten*.
strîchen – *streich* – *striche* – *strichen* – *gestrichen* stV 1. AR ‚streichen'; 1. ‚anstreichen; bemalen (mit Schminke); glattstreichen; sich herausputzen'; 2. ‚dahinstreichen; dahinziehen; einen langen Weg zurücklegen'.
strît – *strîtes* stm. ‚Streit; Kampf'; *wider strît* ‚um die Wette; im Widerstreit'. Achtung, Homonyme: *strîten* kann Dat. Pl. oder stV sein.
strîteclîch oder *strîteclîchen* Adv. ‚streitbar; streithaft'.
strîten – *streit* – *strite* – *striten* – *gestriten* stV 1. AR ‚kämpfen; streiten'. Achtung, Homonyme: *strîten* kann auch Dat. Pl. von *strît* stm. sein.
strîtküene – *strîtküener* Adj.*ja*. (S. **381**) ‚tapfer im Kämpfen'.
strîtmüede – *strîtmüeder* Adj.*ja*. (S. **381**) ‚müde vom Kämpfen'.
ströuwen – *ströuwete* oder *ströute* – *geströuwet* oder *geströut* sw1a (S. **359**) ‚streuen; eine Sache mit etwas bestreuen' (z. B. auf Kleidungsstücke in einigem Abstand Verzierungen setzen), PPP *geströut* daher ‚Verzierung'. Achtung, Umlaute wie swV1a trotz langer Wurzelsilbe.
strûch – *strûches* stm. ‚Straucheln'.
strûchen – *strûchte* – *gestrûchet* swV ‚straucheln; stolpern'.
stübe stuben s. *stieben*.
stücke – *stückes* stn. ‚Stück'.
stüende s. *stân*
stunt oder *stunde* – *stunde* stf. 1. ‚Zeitpunkt; Zeit' (nicht ‚Stunde'); 2. ‚-mal' in Verbindungen wie *drî stunt* ‚dreimal', *tûsent stunden* (Dat. Pl.) ‚tausendmal'.
stuol – *stuoles* – *stüele* stm.*i*. (S. **371**) ‚Stuhl'.
stuolgewæte – *stuolgewætes* stn.*ja*. (S. **374**) ‚Teppichbelag (Polsterung) für einen Stuhl'; s. *gewæte* und *wât*.
stuonden s. *stân*
stuont s. *stân*
stürbe sturben s. *sterben*.

sturm – sturmes – stürme stm.*i.* (S. **371**) ‚Sturm'; 1. der Elemente; 2. des Kampfes.
sturmküene – sturmküener Adj.*ja.* (S. **381**) ‚mutig im Kampf'.
süenen – suonte – gesuonet oder *gesüenet* swV1b ‚zur Versöhnung bringen; sühnen; Schaden ausgleichen' (z. B. durch Zahlen einer Entschädigung).
süeze – süeze stf. ‚Süße; Lieblichkeit'.
süeze – süezer Adj.*ja.* (S. **381**) ‚süß; lieblich; angenehm; schön anzusehen'.
süezeclîch Adv. ‚süß; lieblich'.
suln – sol oder *sul – solt – suln* oder *soln* oder *sulen* oder *sülen – solde* Prät.-Präs. 4. AR (S. **365**) ‚sollen'; auch Umschreibung des Futurs und des Imperat.
sümelîche oder *sumelîche – sümelîcher* oder *sumelîcher* Indefinitpron. (S. **380**) ‚mancher; einige'.
sûmen – sûmte oder *sûmete – gesûmet* swV + Akk. ‚jemanden hinhalten; abhalten; hindern'; reflexiv *sich sûmen* ‚zögern; sich verspäten; säumig sein'.
summer oder *sumer – summers* oder *sumers* stm. ‚Sommer'.
sumerlanc – sumerlanger Adj. ‚sommerlang' (von den Tagen zur Sonnwendzeit).
sun – sunes oder *suns – süne* stm.*i.* (S. **371**) ‚Sohn'.
sunder Adv. 1. ‚gesondert; abseits; im Einzelnen; für sich; insbesondere; ausschließlich'; 2. ‚vorzüglich; ausgezeichnet; sehr'.
sunderlingen Adv. ‚auf gesonderte Weise; unterschiedlich; einzeln; getrennt'.
sundern – sunderte – gesundert swV ‚absondern; trennen'.
sundersprâchen swV ‚sich gesondert beraten; heimlich beraten'.
sunes süne s. *sun.*
sunewende – sunewenden swf. (S. **375**) ‚Sonnenwende im Sommer'.
sungen s. *singen.*
sunne – sunnen swf. (S. **375**) ‚Sonne'.
suns s. *sun.*
suocheman stm. Im NL nur Akk. Sg., daher nicht sicher, dass Wurzelnomen (S. **372**); vielleicht stm.*a.* ‚Jäger, der das Wild aufsucht'.
suochen – suochte – gesuochet swV ‚suchen'.
suone – suone stf. ‚Sühne; Versöhnung; Bußzahlung'.
sus Adv. ‚so'.
sûs – sûses stm. ‚Sausen'.
sûften s. *siuften.*
swâ verallgemeinerndes Adv. (S. **383**) ‚wo auch immer; überall, wo'.
swach – swacher Adj. ‚schwach; gering; verächtlich'.
swam s. *swimmen.*
swanc 1 – *swankes* stm. ‚Schwung; schwingende Bewegung'.
swanc 2 s. *swingen.*
swannen verallgemeinerndes Adv. (S. **383**) ‚woher auch immer'.
swar verallgemeinerndes Adv. (S. **383**) ‚wohin auch immer'.
swære – swære stf. ‚Schwere; Gewicht'; übertragen ‚Schwernis; Leid; Schmerz; Kummer'.
swære – swærer Adj.*ja.* (S. **381**) ‚schwer; schmerzlich; leid; unangenehm; lästig; beschwerlich'.
swarz – swarzer Adj. ‚schwarz'.
swaz verallgemeinerndes Fragepron. (S. **383**) ‚was auch immer; alles, was'.
sweben – swebete oder *swebte – geswebet* swV ‚schweben; sich fliegend oder schwimmend oder zu Schiff hin und her bewegen'.
sweder verallgemeinerndes Pron. ‚irgendeiner von beiden; welcher von beiden'.
sweher – sweher oder *swehers* stm.*er.* (S. **372**) ‚Schwiegervater'.
sweic s. *swîgen.*
sweifen – swief – swiefen – gesweifen stV 7. AR ‚schwingen; umherschweifen'.
sweiz – sweizes stm. ‚Schweiß'.

swelch – swelcher verallgemeinerndes Pron. ‚welcher auch immer; jeder, der'.
swem Dat. von *swer* ‚wem auch immer'.
swen Akk. von *swer* ‚wen auch immer'.
swenden – swante – geswendet oder *geswant* swV1b ‚verbrauchen; zerstören; vernichten' (‚zum Schwinden bringen', Kausativ).
swenne verallgemeinerndes Adv. (S. **383**) ‚wann auch immer'.
swer verallgemeinerndes Pron. (S. **383**) ‚wer auch immer; jeder, der'.
sweren oder *swern – swer – swerst – swuor – swüere – swuoren – gesworn* (oder *geswarn*) stV 6. AR mit *j*- Präs. (S. **355**) ‚schwören'; jemanden jemandem *sweren* ‚verloben' (der Vormund verspricht eine Jungfrau einem Freier). Achtung, Homonyme: *swert* ist auch Form von *swert* stn.
swert – swertes stn. ‚Schwert'. Achtung, Homonyme: *swert* lauten auch Formen von *sweren* stV.
swertdegen – swertdegens stm. ‚Knappe, der die Schwertleite erhält'.
swertgenôz – swertgenôzes stm. ‚Schwertgenosse' = ‚der die Schwertleite gleichzeitig mit dem Genannten erhielt'.
swertgrimmec oder *swertgrimmic – swertgrimmeger* oder *swertgrimmiger* Adj. ‚schwertgrimmig' (poetische Wortschöpfung, besser so belassen als Übersetzungsversuche wie ‚schrecklicher Tod durch das Schwert').
swertswanc – swertswankes stm. ‚Hieb mit dem Schwert'; s. *swanc* 1.
swerz = *swer ez* ‚jeder, der es'.
swes Gen. von *swer* ‚wessen auch immer' (m., f.) oder von *swaz* ‚was auch immer' (n.).
swester – swester f.*er.* (S. **373**) ‚Schwester'.
swie verallgemeinerndes Adv. (S. **383**) 1. ‚wie auch immer', z. B. *swie vil* ‚wie viel auch immer'; 2. als Einleitung von Nebensätzen ‚obwohl'.
swief s. *sweifen*.
swîgen – sweic – swige – swigen – geswigen stV 1. AR ‚schweigen'; das PPP nicht verwechseln mit dem Inf. *geswîgen*!
swimmen – swam – swümme – swummen – geswummen stV 3. AR ‚schwimmen'.
swîn – swînes stn. ‚Schwein; Wildschwein'.
swinde Adj.*ja.* (S. **381**) ‚geschwind; heftig'; *swinde ræte*: ‚böse Pläne'. Achtung, Homonyme: *swinde* ist auch Form von *swinden*.
swinden – swant – swünde – swunden – geswunden stV 3. AR ‚schwinden; abnehmen; vergehen'. Achtung, Homonyme: *swinde* ist auch Adj. ‚geschwind'.
swingen – swanc – swünge – swungen – geswungen stV 3. AR ‚schwingen; etwas schwingend bewegen'. Achtung, Homonyme: *swanc* ist auch stm.
swiu verallgemeinerndes Fragepron. (S. **383**) ‚wodurch auch immer; woran irgend' (n.); Instrumental von *swaz* (S. **378**).
swiften – geswiftet swV ‚zum Schweigen bringen; beschwichtigen'.
swüere s. *sweren*.
swunden s. *swinden*.
swuor swuoren s. *sweren*.

t

tac – tages stm. ‚Tag'.
tageweide – tageweide stf. ‚Tagereise'.
tagezît – tagezîte stf.*i.* ‚Zeit (Dauer) eines Tages': *drî tagezîte* ‚drei Tage lang' (nicht: ‚die drei Tageszeiten Morgen, Mittag, Abend'.
tal – tals stn. ‚Tal'; *ze tal* ‚hinunter; abwärts'.
tan – tannes stm. ‚Wald' (nicht nur ‚Tannenwald').
tar s. *türren*.

tarnhût – tarnhiute oder *tarnhût* stf.*i.* ‚Tarnhaut' (= *tarnkappe*).
tarnkappe – tarnkappen swf. (S. **375**) ‚unsichtbar machender Mantel'. Für Siegfrieds Wundermantel hat sich auch nhd. das Wort *Tarnkappe* eingebürgert, man darf sich aber darunter keine ‚Kappe' vorstellen.
tæt tæte tæten tâten tâtet s. *tuon*.
tavele – tavelen swf. (S. **375**) ‚Tafel; Tisch; Speisetisch'.
tegelîch oder *tegelîche* oder *tegelîchen* Adv. ‚täglich'.
teil – teiles stn. ‚Teil; Anteil'; *ein teil* ‚teilweise; ein wenig'.
teilen – teilte – geteilet swV ‚teilen'.
tet s. *tuon*.
tier – tieres stn. ‚Tier'.
tief – tiefer Adj. ‚tief'.
tisch – tisches stm. ‚Tisch'.
tiure – tiurer Adj.*ja.* (S. **381**) ‚teuer; edel; wertvoll'.
tiuren – tiurete – getiuret oder *getiuwert* swV ‚teuer machen; wertvoll machen; aufwerten'.
tiusch – tiuscher Adj. ‚deutsch; aus deutschen Landen kommend'.
tiuvel – tiuvels stm. ‚Teufel'.
tiuvellîchen Adv. ‚teuflisch'.
tiuwer = *tiure*.
tiuwerlîch – tiuwerlîcher Adj. ‚teuer; edel; wertvoll'.
tjoste oder *tjost – tjoste* stf. ‚ritterlicher Zweikampf mit dem Speer', aus frz. *jouste* (lat. *juxta* ‚gegenüber').
tobelîche oder *tobelîchen* Adv. ‚wütend; tobend'.
toben – tobete – getobet swV ‚toben; wüten; rasen'.
tohter – tohter – töhter stf.*er.* (S. **373**) ‚Tochter'.
tor – tores stn. ‚Tor; Tür'.
torste torsten s. *türren*.
tôt 1 – *tôdes* stm. ‚Tod'.
tôt 2 – *tôter* Adj. ‚tot; der Tote'.
tôtlîch – tôtlîcher Adj. ‚tödlich'.
tôtwunt – tôtwunder Adj. ‚tödlich verwundet'.
touc s. *tugen*.
tougen Adv. ‚heimlich'. Nicht mit *touc* ‚nützt' verwechseln!
tougenlîch – tougenlîcher Adj. ‚heimlich'.
tougenlîch oder *tougenlîche* oder *tougenlîchen* Adv. ‚heimlich'.
toufe – toufe stf. ‚Taufe'.
toufen – toufte – getoufet swV ‚taufen'.
trache – trachen swm. (S. **375**) ‚Drache'.
tragen – trage – treist (oder *tragest*) – *treit* (oder *traget*) – *truoc – trüege – truogen – getragen* stV 6. AR ‚tragen'; alle Arten von ‚tragen'; auch ‚schwanger sein' oder ‚sich mit einem Gedanken tragen'; *an tragen* ‚anstiften'. Achtung, Homonyme: *getragen* ist auch Inf.
trahen – trahens – trehene stm.*i.* (S. **371**) ‚Träne'; Dat. Pl. *trehenen* meist verkürzt zu *trehen*.
tranc – trankes – ((*trenke*)) stm.*i.* (S. **371**) oder stn. (im NL nur stn. Sg. belegt) ‚Trank; Getränk'. Achtung, Homonyme: *tranc* ist auch Prät. von *trinken*.
trat s. *treten*.
trehene s. *trahen*.
treip s. *trîben*.
treist treit s. *tragen*.
treten – trite – 2. Pl. *tret* (für *tretet*) – *trat – træte – trâten – getreten* stV 5. AR ‚treten'. Achtung, Homonyme: *getreten* ist auch Inf.
trîben – treip – tribe – triben – getriben stV 1. AR ‚treiben; antreiben; vertreiben'.

tribens = *triben si.*

triegen – triuge – triugest – triegent – trouc – trüge – trugen – getrogen stV 2. AR ‚trügen; betrügen'. Achtung, Homonyme: *trüge* ist auch stf. ‚Betrug'.

trinken – tranc – trünke – trunken – getrunken stV 3. AR ‚trinken'. Achtung, Homonyme: *tranc* ist auch Subst.; *getrunken* ist auch Form von *getrinken.*

trit s. *treten.*

triuten – trûte oder *trût* (Kurzform für *trûtete*) – *trûten* (Kurzform für *trûteten*) – *getriutet* swV1b ‚liebhaben; lieben; liebkosen'. Achtung, Homonyme: *trûte* ist auch Kurzform für *trûwete* (zu *trûwen*); *trût* und *trûte* sind auch Formen von *trût* ‚Geliebte(r)'.

triutinne – triutinne stf. ‚Geliebte'.

triuwe – triuwe stf. ‚Treueeid; gegebenes Versprechen; Eid; Treue; Bündnisverpflichtung'.

trôst – trôstes stm. ‚Trost'; von Personen: ‚Beschützer'. Achtung, Homonyme: *trôste* ist auch verkürztes Prät. von *træsten.*

træsten – trôste – getræstet oder *getrôst* (die Formen mit *-te* bzw. *-t* statt *-tete* und *-tet* zur Vermeidung von Silbendopplung; S. **342**) swV1b ‚trösten' . Achtung, Homonyme: *trôste* ist auch Dat. Sg. von *trôst.*

troum – troumes – troume stm. ‚Traum'.

troumen – troumte – getroumet swV ‚träumen'.

trüebe – trüeber Adj.*ja.* (S. **381**) ‚trüb; lichtlos; betrübt'.

trüeben – truobte oder *truobete – getruobet* swV1b ‚trüben; trüb machen; trüb werden'.

trüege s. *tragen.*

trüge – trüge stf. ‚Betrug'. Achtung, Homonyme: *trüge* ist auch Form von *triegen.*

truhsæze – truhsæzen swm. (S. **375**) ‚Truchsess' (hoher Hofbeamter).

trumbe swf. (S. **375**) 1. ‚Trompete'; 2. ‚Trommel'.

trunzûn – trunzûnes stm. ‚Lanzensplitter'.

trûrec – trûreger Adj. ‚traurig'.

trûreclîche, trûreclîchen Adv. ‚traurig'.

trûren – trûrete – getrûret swV ‚trauern'.

trûric – trûriger = *trûrec – trûreger.*

trût – trûtes stm. oder stn. ‚Liebling; Geliebte(r)' (‚Geliebtes' für m. oder f.). Achtung, Homonyme: *trût*(*e*) ist auch Prät. von *triuten*; *trûte* auch Prät. von *trûwen* (= *trûwete*).

trûwen – trûte (Kurzform für *trûwete*) swV ‚sich etwas zutrauen; trauen; auf etwas vertrauen'. Achtung, Homonyme: *trûte* ist auch Kurzform für *trûtete* (zu *triuten*) und Dat. von *trût.*

trûwez = *trûwe ez* ‚traue es (mir zu)'.

tugen – Präs. *touc – tugen* – Prät. *tohte* Prät. Präs. 2. AR (S. **363**) ‚tüchtig (förderlich; brauchbar) sein; Kraft haben; nützen' (nhd. zu etwas *taugen*).

tugent – tugende stf.*i.* ‚Tugend' (‚gute, in der Gesellschaft hoch angesehene Eigenschaft'; zu *tugen*); umfasst je nach Geschlecht und Rang: Maßhalten, gutes Benehmen, männliche Tüchtigkeit, Kraft, Macht, Tapferkeit, Freigebigkeit; für Frauen nicht nur Treue.

tugentlîch – tugentlîcher Adj. ‚reich an guten Eigenschaften; tugendhaft'.

tugentrîch – tugentrîcher Adj. ‚reich an guten Eigenschaften; tugendreich'.

tülle – tülle stn.*ja.* (S. **374**) ‚Rohr' (besonders zum Befestigen der Lanzenspitze am Schaft).

tump – tumber Adj. ‚unerfahren; jung; noch nicht in die Gemeinschaft der Ritter aufgenommen; unbedacht' (Gegenteil zu *wîse*; nhd. *dumm*).

tuo s. *tuon.*

tuom – tuomes stm. ‚Dom'.

tuon – ich tuon – Prät. *tet – dû tæte – tâten – getân* anV (S. **367**) ‚tun'; etwas ist (z. B. *wol* oder *übele*) *getân* ‚ist ... beschaffen' von Dingen und Personen, ‚ist ... gehandelt' von Taten.

tuostû = *tuost dû.*

tür – tür – türe stf.*i.* ‚Tür'. Den Dat. Pl. *türen* nicht mit Formen von *turn* ‚Turm' verwechseln!

turn – turnes – türne stm.*i.* (S. **371**) ‚Turm'. Den Pl. *türne* nicht mit Formen von *tür* ‚Tür' verwechseln!

türren oder *turren* – Präs. *tar – tarst – türren* – Konj. *türre* – Prät. *torste* Prät. Präs. 3. AR (S. **364**) ‚wagen; Mut haben; sich unterstehen; sich getrauen'.

türrens = *türren si.*

tûsent Zahlwort (S. **378**) ‚tausend'.

twingen – twanc – twünge – twungen – getwungen stV 3. AR ‚zwingen; beengen; drängen; bedrängen; Gewalt antun; bezwingen'. + Dat. und Akk. der Person: ‚für jemanden jemanden bezwingen', z. B. Siegfried bezwingt *im* ‚ihm' (Gunther) Brünhild; *die hant* ‚jemandem die Hand drücken'; *die fûst* ‚die Faust ballen'.

u

übel – übeler Adj., Adv. *übele* ‚schlecht'. Steigerung Adj. *wirser*, Adv. *wirs – wirsest* (*wirsist*). Unregelmäßige Steigerung (S. **383**).

übellîche Adv. = *übele* ‚schlecht'.

über Präp. ‚über' 1. + Akk. (wohin?), wie nhd.; 2. + Dat. (wo?), wie nhd.

übere oder *über* Adv. ‚hinüber'.

überkraft – überkrefte stf.*i.* ‚Übermacht; überlegene Kraft'.

übermüete – übermüeter Adj.*ja.* (S. **381**) ‚übermütig; hochmütig; stolz'. Achtung, homonyme Formen des Adj. und stf.

übermüeten swV ‚übermütig sein'.

übermuot – übermüete stf.*i.* ‚Übermut; Hochmut; Stolz'. Achtung, homonyme Formen des Adj. und stf.

überreden – überredete – überredet swV ‚überreden'.

überwinden – überwant – überwünde – überwunden – überwunden stV 3. AR ‚überwinden; besiegen'; auch ‚(den Schmerz über jemandes Tod) überwinden'.

überz = *über daz.*

üeben – üebete – geüebet swV1a (S. **359**) oder *uoben – uopte* swV oder *üeben – uopte* swV1b ‚üben; ausüben; sich beschäftigen'.

umbe oder *umb* oder *um* Präp. (meist + Akk.) und Adv. ‚um'; auch in Zusammensetzungen wie *dar umbe*, *her umbe*, *war umbe* ‚darum, herum, warum'.

umben = *umbe den.*

umbesliezen (oder *umbsliezen* usw.) – *umbesliuze – umbeslôz – umbeslüzze – umbesluzzen – umbeslozzen* stV 2. AR.*ô.* (S. **350**) ‚umschließen; umarmen'.

umbevâhen (oder *umbvâhen*) – *umbevie* (*umbvie*) – *umbeviengen – umbevangen* stV 7. AR ‚umarmen'; s. *vâhen.*

unangestlîchen s. *angestlîch.*

unbehuot Adj. (PPP) ‚unvorsichtig' oder ‚schutzlos'; wörtlich: ‚unbehütet' (zu *behüeten*).

unbekant Adj. (PPP) ‚unbekannt; fremd'; s. *bekennen – bekant.*

unbereit Adj. (PPP) ‚nicht bereit; nicht bereitwillig'; s. *bereit* und *bereiten.*

unbetwungen Adj. (PPP) ‚unbezwungen'; s. *twingen* und *betwingen.*

unbilden – unbildete swV ‚Unbill bereiten; als Unrecht erscheinen' (*un-bilde* ‚was nicht zum Vorbild taugt').

und oder *unde* Konjunktion ‚und'.

undanc – undankes stm. ‚Undank'; s. *danc.*

unde s. *und.*

ünde – ünde stf. oder – *ünden* swf. (S. **375**) ‚Welle' (lat. *unda*).

under Präp. + Dat. oder Akk., Adv. ‚unter'; auch in Zusammensetzungen wie *dar under* ‚darunter'.

understân – understuont – understüende – understanden anV (Formen s. *stân*, S. **367**) intransitiv ‚für einige Zeit stillstehen'; transitiv ‚aufschieben; verhindern; abwehren; sich dazwischenstellen' (*under* + *stân*).
understuondez = *understuont ez.*
undertân – undertâner Adj. (PPP von *under-tuon*) ‚untertan'; auch substantiviert ‚Untertan'.
undertænec – undertæneger Adj. ‚untertan'.
underwinden – underwant – underwünde – underwunden stV 3. AR *sich underwinden* ‚in Besitz nehmen; sich einer Sache bemächtigen'; s. *winden.*
unervorht – unervorhter Adj. (PPP von *fürhten – vorhte – ervorht* ‚fürchten') ‚furchtlos'.
unerwant oder *unerwendet* Adv./Adj. (PPP von *erwenden*) 1. ‚ohne Aufschub; sofort' (‚ohne sich abwenden zu lassen'); 2. ‚unabwendbar'.
ungebære – ungebære stf. ‚nicht sittsame Art und Weise, sich zu benehmen' (durch maßloses Trauern, Unfreundlichkeit oder Sittenlosigkeit); s. *gebære* (dieses zu *bern*).
ungelîch – ungelîcher Adj. ‚ungleich; verschieden'; s. *gelîch.*
ungelogen (PPP) ‚ungelogen; wahr'; s. *liegen.*
ungelücke – ungelückes stn.*ja.* (S. **374**) ‚widriges Schicksal; Unglück; ungünstiges Geschick'; s. *gelücke.*
ungemach – ungemaches stm. oder stn. ‚Unannehmlichkeit; Mühe; Arbeit' (alles, was nicht *gemach* ist).
ungemeit – ungemeiter Adj. ‚unfroh; verärgert'; s. *gemeit.*
ungemüete – ungemüetes stn.*ja.* (S. **374**) ‚Unmut; Erregung'; s. *gemüete.* Zu *ungemüeten* s. zu **853**,1.
ungemuot – ungemuoter Adj. ‚unmutig; verärgert' (s. zu **853**,1).
ungenâde – ungenâde stf. ‚Ungnade; kein Erbarmen' (Gegensatz zu *genâde*).
ungern Adv. ‚ungern'; s. *gerne.*
ungerochen (PPP) ‚ungerächt'; s. *rechen.*
ungescheiden (PPP) ‚ungeschieden; nicht getrennt'; s. *scheiden.*
ungestoubet (PPP) ‚unbestaubt'; s. *stouben.*
ungesunt – ungesunder Adj. ‚ungesund; krank; verletzt'.
ungetân (PPP) ‚ungetan; nicht getan; s. *tuon.*
ungetriuwe – ungetriuwer Adj.*ja.* (S. **381**) ‚untreu'; s. *getriuwe.*
ungetriuwelîche Adv. ‚untreu'; s. *getriuwelîche.*
ungetrunken (PPP) ‚nicht zu trinken bekommen habend; durstig'; s. *trinken.*
ungevangen (PPP) ‚ungefangen; frei'; s. *vâhen.*
ungevêhet (PPP) ‚nicht angefeindet'; s. *vêhen.*
ungevröut (PPP) ‚nicht erfreut; ohne Freude'; s. *vröuwen.*
ungefüege – ungefüeger Adj.*ja.* (S. **381**) ‚unhöfisch; unartig; ungestüm; heftig'; von Sachen: ‚beschwerlich zu handhaben; übermäßig groß und schwer; riesig; plump'; s. *gefüege.*
ungefuoge – ungefuoge stf. ‚Unhöfischheit; Unart'.
ungefuoge Adv. zu *ungefüege* Adj. ‚unhöfisch; unartig; ungestüm; heftig'; manchmal findet sich Umlaut auch beim Adv.
ungewert (PPP) ‚nicht gewährt'; *ir sît ungewert* ‚das wird euch nicht gewährt'; s. *gewern* 2.
ungewon – ungewoner Adj. ‚ungewohnt'; s. *gewonlîch.*
unkraft – unkrefte stf.*i.* ‚Ohnmacht'; s. *kraft.*
unkunt – unkunder Adj. ‚unbekannt'; s. *kunt.*
unlange Adv. ‚kurze Zeit; nicht lange'; s. *lanc.*
unlobelîch Adv. ‚nicht löblich; tadelnswert'; s. *lobelîch.*
unmære – unmærer Adj. 1. ‚unwichtig; unbedeutend'; 2. ‚unbeliebt' (eigentlich: ‚jemand, von dem man nicht gerne redet'); s. *mære* 1.
unmâzen Adv. ‚maßlos, über die Maßen; außerordentlich'; s. *mâzen.*
unmæzlîche oder *unmæzlîchen* Adv. ‚maßlos; über die Maßen'; s. *mæzlîche.*

unmüezec – unmüezeger Adj. ‚unmüßig; beschäftigt; fleißig‘; s. *müezec*.
unmügelîch Adv. ‚unmöglich‘; s. *mügen*.
unmuot – unmuotes stm. ‚Mißstimmung‘, von ‚Unmut; Ärger‘ bis ‚Betrübnis‘; s. *muot*.
unmuoze – unmuoze stf. ‚Beschäftigung; Unmuße; Tätigkeit‘.
unnâhen Adv. ‚fern; nicht nahe‘; s. *nâhen* 2.
unprîsen – unprîste swV ‚tadeln; nicht loben‘; s. *prîsen*.
uns s. *wir* Pron. (S. **377**).
unsælde – unsælde stf. Unglück; Unheil‘; s. *sælde*.
unsanfte Adv. ‚unsanft; unangenehm; schmerzvoll; verärgert‘; s. *sanfte*.
unsanfte – unsanfter oder *unsenfte – unsenfter* Adj. ‚unsanft; unangenehm; schmerzvoll; verärgert‘; s. *senfte*.
unschulde – unschulde stf. ‚Unschuld‘; s. *schulde*.
unschuldigen swV ‚jemandes Unschuld dartun; ihn für unschuldig erklären‘; reflexiv ‚sich von einer Schuld reinigen‘; s. *schuldec*.
unser possessiver Gen. bzw. Possessivpron. (S. **379**) ‚unser‘; s. *wir*.
unsorclîchen Adv. ‚ohne Sorge; nicht sorgenvoll; zuversichtlich‘; s. *sorclîchen*.
unstetelîche Adv. ‚schlecht zustatten‘ in *unstetelîche komen* ‚schlecht zustatten kommen; zum Schlechten ausschlagen‘; s. *stat*.
untriuwe – untriuwe stf. ‚Untreue; gebrochenes Versprechen‘; s. *triuwe*.
untræsten – untrôste swV1b ‚weitere Formen s. *træsten* ‚jemanden des Trostes berauben; betrüben‘.
unverdaget (PPP) ‚unverschwiegen‘; s. *verdagen* ‚verschweigen‘.
unverdienet (PPP) ‚unverdient‘; s. *verdienen*.
unverendet (PPP) ‚nicht beendet; nicht zustande gekommen‘; s. *verenden* und *enden*.
unvermeldet (PPP) ‚nicht gemeldet; nicht verraten; geheimgehalten‘; s. *vermelden* und *melden*.
unverseit = *unversaget* (PPP) ‚nicht versagt; nicht abgelehnt‘; s. *versagen* und *sagen*.
unversüenet (PPP) ‚nicht gesühnt; nicht gebüßt‘; s. *versüenen* und *süenen*.
unverwundet (PPP) ‚nicht verwundet; heil; gesund‘; s. *verwunden* und *wunden*.
unverzaget (PPP) ‚unverzagt; mutig‘; s. *verzagen* und *zage*.
unvriuntlîche Adv. ‚unfreundlich‘; s. *vriuntlîche*.
unvrælîch – unvrælîcher Adj. ‚unfröhlich; traurig‘; s. *vrælîche*.
unfuoge – unfuoge stf. ‚unhöfisches Benehmen‘; eigentlich ‚was nicht gut zusammengefügt ist; schlecht zusammenpasst‘; s. *fuoge*.
unwert – unwerter Adj. ‚wertlos‘; s. *wert* 1.
unwillec oder *unwillic – unwilleger* oder *unwilliger* Adj. ‚unwillig‘; s. auch *willec*.
unze oder *unz* Präp. oder Konjunktion ‚bis; solange bis‘ (aus *und ze* ‚und zu‘).
unzwîvellîchen Adv. ‚ohne Besorgnis; ohne Zweifel‘.
uoben s. *üeben*.
uower s. *ûr*.
üppeclîch – üppeclîcher Adj. ‚übermütig; üppig‘.
ûr – ûres stm. ‚Auerochse‘; Gen. Pl. vereinzelt (bairisch?) *uower*.
urbor – urbors stn. oder *urbor* stf. ‚Zins; Ertrag von Zinslehen‘.
urliuge – urliuges stn.*ja*. (S. **374**) ‚Krieg; Kampf; Fehde‘.
urlouben – urloubete – geurloubet swV ‚Urlaub geben; jemanden beurlauben (= ‚die Abreise gestatten‘).
urloup – urloubes stm. ‚Urlaub; Erlaubnis‘ (z. B. abreisen zu dürfen).
ûf oder *ûfe* Adv., Präp. ‚auf‘, + Akk. (wohin?), + Dat. (wo?); wie nhd.
ûfgesoumet = *ûf gesoumet*; s. *soumen*.
ûz oder *ûze* 1. Präp. + Dat. ‚aus‘; 2. Adv. ‚draußen; hinaus; zu Ende‘, *dar ûze* ‚draußen‘.
ûzem = *ûz dem* ‚aus dem‘.
ûzen Adv. ‚außen; draußen‘.

ûzer Präp. + Dat. ‚aus' (= *ûz*).
ûzerthalp Präp. + Gen. ‚außerhalb von'.

v / f

vâch Imperat. von *vâhen*.
vâhâ = *vâch-â*.
vâhen oder *vân* – *vienc* oder *vie* – *viengen* – *gevangen* stV 7. AR (S. **356**) ‚fangen'; *ane vân* ‚anfangen'.
vaht vâhten s. *vehten*.
val – *valles* stm. oder stm.*i*. (S. **371**) ‚Fall'. Achtung, homonyme Formen von *vallen*.
vâlandinne – *vâlandinne* stf. ‚Teufelin'.
vâlant – *vâlandes* stm. ‚Teufel'.
valde – *valde* stf. oder – *valden* swf. (S. **375**) ‚Kleidertruhe' (‚Zusammenfaltung' der Kleider zur Aufbewahrung).
valke – *valken* swm. (S. **375**) ‚Falke'.
valle s. *val*.
vallen – *viel* – *vielen* – *gevallen* stV 7. AR ‚fallen'; 1. ‚stürzen'; 2. ‚zufällig auf ein bestimmtes Datum fallen'. Achtung, homonyme Formen von *val* – *valles*; *gevallen* ist auch Inf.
valsch – *valscher* Adj. ‚falsch; betrügerisch; treulos'.
valsch – *valsches* stm. ‚Betrug; betrügerisches Wesen; Falschheit'.
valvahs – *valvahser* Adj. ‚mit blonden Haaren' (*val* ‚fahl; hellgelb'; *vahs* ‚Haupthaar').
vân s. *vâhen*.
vane – *vanen* swm. (S. **375**) ‚Fahne'.
vanke – *vanken* swm. (S. **375**) ‚Funke'.
vant s. *vinden*.
var – *varwer* Adj.*w*. (S. **382**) ‚farbig'. Achtung, homonyme Formen von *varn*. Zusammensetzungen wie *golt varwen* ‚goldfarben' werden mhd. getrennt geschrieben; s. *rôt* (S. **437**).
vâr oder *vâre* – *vâre* stf. ‚Streben; Begierde'; 1. negativ: ‚Nachstellung; Hinterlist; Betrug'; 2. positiv: ‚Aufmerksamkeit; Eifer'.
varn – *var* – *verst* – *varent* oder *varnt* – *fuor* – *füere* – *fuoren* – *gevarn* stV 6. AR ‚fahren; dahinziehen; sich fortbewegen; abreisen; sich irgendwohin begeben' (in jeder Art: zu Fuß, zu Schiff, reitend, auf einem Wagen; in übertragenem Sinn: auf eine bestimmte Weise sich bewegen oder handeln). Achtung, Homonyme: *füeren* ist außer 1. 3. Pl. Konj. Prät. von *varn* auch Inf. des swV1b ‚führen', *füere* 1. 3. Sg. Konj. Präs. von *füeren* und 2. Sg. Ind. Prät. und 1. 3. Sg. Konj. Prät. von *varn*; *vart* ist auch stf., *var* ist auch Adj. ‚farbig'; *gevarn* ist auch Inf.
vart – *verte* stf.*i*. ‚Fahrt; Reise'. Achtung, Homonyme: *vart* ist auch 2. Pl. Präs. und Imperat. von *varn*.
varwe – *varwe* stf. ‚Farbe'. Das Adj. s. *var*.
varwen varwer Adj. s. *var*.
vaste Adv. zu *veste* ‚fest; beständig; stark'.
vater – *vater* stm.*er*. (S. **372**) ‚Vater'.
vazzen – *vazzete* – *gevazzet* swV ‚fassen; angreifen'.
veder oder *vedere* – *vedern* swf. (S. **375**) ‚Feder'; von Pelztieren ‚Pelz'.
vêhen – *vêhete* – *gevêhet* swV ‚hassen; feindlich behandeln; befehden'.
vehten – *vihte* – *vaht* – *væhte* – *vâhten* – *gevohten* stV 4. AR ‚kämpfen; fechten'; *an*(*e*) *vehten* ‚anfechten; bedrängen; gegen jemanden ankämpfen'.
veiclîch Adv. ‚todgeweiht'.
veige – *veiger* Adj.*ja*. (S. **381**) ‚todgeweiht'.
veile – *veiler* Adj.*ja*. (S. **381**) ‚käuflich; feil'.

vellen – valte – gevellet oder *gevalt* swV1b ‚fällen; zum Fallen bringen; hinunterwerfen' (Kausativ zu *vallen*).
velt – veldes stn. ‚Feld; freie Fläche'.
venster – venster stn. ‚Fenster; Fensternische'.
verbergen – verbirge – verbarc – verbürge – verburgen – verborgen stV 3. AR ‚verbergen'.
verbieten – verbiute – verbôt – verbüte – verbuten – verboten stV 2. AR.*ô.* (S. **350**) ‚verbieten'.
verborgen s. *verbergen*.
verbôt s. *verbieten*.
verch stn. ‚das Fleisch als Sitz des Lebens'.
verchbluot – verchbluotes stn. ‚Lebensblut; Herzblut'.
verchtief – verchtiefer Adj. ‚bis in den Sitz des Lebens gehend'.
verchwunde – verchwunden swf. (S. **375**) ‚Wunde, die bis in den Sitz des Lebens geht'.
verchwunt – verchwunder Adj. ‚im Sitz des Lebens verwundet; tödlich verwundet'.
verdagen – verdagete – verdaget oder mit Kontraktion (S. **342**) *verdeit* swV ‚verschweigen'; + Akk. der Person: *mich verdagen* ‚mir etwas verschweigen'; zu *dagen*.
verdâht s. *verdenken*.
verdecken – verdacte – verdecket swV1b ‚verdecken'.
verdeit = *verdaget* s. *verdagen*.
verdenken – verdâhte – Konj. *verdæhte – verdâht* swV mit unregelmäßigem Vokalwechsel (S. **362**) ‚zu Ende denken; überlegen'.
verderben 1 – *vedirbe – verdarp – verdürbe – verdurben – verdorben* stV 3. AR ‚zu Grunde gehen; verderben; unbrauchbar werden; sterben'. Achtung, Homonyme: das transitive swV und das intransitive stV auseinander halten!
verderben 2 – *verderbete* oder *verdarpte – verderbet* swV1b ‚jemanden (oder etwas) zu Grunde richten; verderben'. Achtung, Homonyme: das transitive swV und das intransitive stV auseinander halten!
verdienen – verdiente – verdienet swV ‚verdienen'; auch ‚durch Dienstleistung erwidern; vergelten'.
verdiezen – verdiuzet – verdôz – verdüzze – verduzzen – verdozzen stV 2. AR.*ô.* (S. **350**) ‚verhallen; (Lärm) verhallt'; s. *diezen*.
verdorben s. *verderben* 1.
verdôz s. *verdiezen*.
verdriezen – verdriuzet – verdrôz – verdrüzze – verdruzzen – verdrozzen stV 2. AR.*ô.* (S. **350**) ‚verdrießen; es verdrießt mich einer Sache'.
vereischen s. *vreischen*.
verenden – verendete – verendet swV ‚zu Ende bringen; vollenden'; s. *enden*.
vergalt s. *vergelten*.
vergaz s. *vergezzen*.
vergân – vergienc – vergiengen – vergangen oder *vergân* anV, Formen s. *gân* (S. **367**) ‚vergehen; aufhören'.
verge – vergen swm. (S. **375**) ‚Fährmann; Ferge'.
vergelten – vergilte – vergalt – vergülte – vergulten – vergolten stV 3. AR ‚zurückzahlen; vergelten'.
vergezzen – vergizze – vergaz – vergæze – vergâzen – vergezzen stV 5. AR ‚vergessen'.
vergiezen – vergieze – vergôz – vergüzze – verguzzen – vergozzen stV 2. AR.*ô.* (S. **350**) ‚vergießen; ausschütten'.
vergîseln – vergîselte – vergîselt swV ‚zu einer Geisel machen; jemanden als Geisel stellen'.
vergolten s. *vergelten*.
vergôz s. *vergiezen*.
verheln – verhil – verhal – verhæle – verhâlen – verholn stV 4. AR ‚verhehlen; verbergen'; s. *heln*.
verhouwen – verhiu – verhiuwen – verhouwen stV 7. AR ‚kaputthauen; zerbeulen'.
verirren – verirrete – verirret swV ‚in die Irre führen; irre machen; stören; verwirren'; s. *irren*.

verjehen – verjach – verjæhe – verjâhen – verjehen stV 5. AR (weitere Formen s. *jehen*) ‚sagen; zusagen; erzählen; aussagen; zu erkennen geben; eingestehen; bekennen'.
verkebsen – verkebste – verkebset swV ‚als Kebsweib bezeichnen'.
verkêren – verkêrte – verkêret swV ‚ins Gegenteil verkehren'; s. *kêren*.
verkiesen – verkiuse – verkôs – verküre – verkurn – verkorn stV 2. AR.*ô.* (S. **350**) 1. ‚verzeihen'; 2. ‚verzichten'; eigentlich ‚etwas nicht auswählen'; s. *kiesen*.
verklagen – verklagete oder *verkleite – verklaget* oder *verkleit* swV ‚zu Ende beklagen; zu beklagen aufhören; vergessen'; s. *klagen*.
verkorn verkôs s. *verkiesen*.
verlac s. *verligen*.
verlâzen oder *verlân* (Kontraktionsform) – *verliez* oder *verlie – verlâzen* oder *verlân*; weitere Formen s. *lân* und *lâzen*; ‚unterlassen' (420; 834; 895; 989; 1590; 1798; 1883); ‚loslassen' (639; 938; 945); ‚zurücklassen' (507; 541); ‚im Stich lassen' (2107).
verleiten – verleite (statt *verleitete*) – *verleitet* swV ‚verleiten; verführen'.
verlie s. *verlân*.
verliesen – verliuse – verlôs – verlüre – verlurn – verlorn oder *verloren* stV 2. AR.*ô.* (S. **350**) ‚verlieren'.
verligen – verlige – verlac – verlæge – verlâgen – verlegen stV 5. AR ‚durch zu langes Liegen versäumen; verschlafen'; s. *ligen*.
verliuse verlorn verlôs s. *verliesen*.
vermâzen s. *vermezzen*.
vermeit s. *vermîden*.
vermelden – vermeldete – vermeldet swV ‚verraten; ein Geheimnis preisgeben'.
vermezzen – vermizze – vermaz – vermæze – vermâzen – vermezzen stV 5. AR ‚falsch messen; seine Kräfte falsch einschätzen; etwas wagen, das einem nicht zusteht'.
vermîden – vermeit – vermite – vermiten – vermiten stV 1. AR mit gramm. Wechsel (S. **348**) ‚meiden; vermeiden'; s. *mîden*.
vernemen – vernim – vernam – vernæme – vernumen – vernomen stV 4. AR ‚vernehmen; erfahren; von etwas hören'.
ferrans (korrekt wäre: *ferrân*) stm. ‚Stoff aus Wolle und Seide gemischt'.
verrâten – verrætest oder *verrâtest – verriet – verrieten – verrâten* stV 7. AR ‚verraten'.
verre – verrer Adj.*ja.* (S. **381**) ‚fern; entfernt'.
verre Adv. 1. ‚fern; von weitem; von weither'; 2. ‚um vieles' (meist bei Komparativen, z. B. *verre baz* ‚weitaus besser; viel besser'); *niht sô verre* ‚nicht so sehr'.
verren – verrete – geverret swV ‚fern halten; (einen Termin) hinausschieben'; *den tôt verren* ‚das Leben verlängern'.
verrer Komparativ zu *verre*; ‚weiter; um so mehr'.
verrest Superlativ zu *verre*; ‚in sehr weiter (‚weitester') Entfernung'.
verrucken – verruckete oder *verructe – verrucket* swV oder *verrücken – verructe* swV1b ‚aus der richtigen Lage bringen; verrücken'.
versach s. *versehen*.
versagen – versagete oder *verseite – versaget* oder *verseit* swV ‚jemandem etwas versagen; eine Bitte ablehnen'; s. *sagen*.
versan s. *versinnen*.
verschiezen – verschiuze – verschôz – verschüzze – verschuzzen – verschozzen stV 2. AR.*ô.* (S. **350**) ‚abschießen; verschießen'.
verschrenken –verschrancte – verschranket swV1b ‚mit einer Schranke versehen; versperren'.
verschrôten – verschriet – verschrieten – verschrôten stV 7. AR ‚kaputthauen; zerhauen'.
versehen – versihe oder *versich – versach – versæhe – versâhen – versehen* stV 5. AR ‚vorhersehen; etwas erwarten; vermuten; auf etwas hoffen'.
verseit s. *versagen*.

versezzen s. *versitzen*.

versiht s. *versehen*.

versinnen – versan – versünne – versunnen – versunnen stV 3. AR 1. ‚bemerken'; 2. ‚sich eines Dinges bewusst werden'; 3. ‚sich besinnen'; 4. ‚vermuten'.

versitzen – versaz – versæze – versâzen – versezzen stV 5. AR ‚versitzen'; *den zins versitzen* ‚so lange Zeit den Zins nicht bezahlen, dass die Verjährungsfrist überschritten wird und damit die Zinspflicht erlischt'.

versliezen – versliuze – verslôz – verslüzze – versluzzen – verslozzen stV 2. AR.*ô*. (S. **350**) ‚verschließen'.

versmâhen – versmâhete – versmâhet swV ‚etwas verschmähen; gering schätzen; für wertlos halten'; unpersönlich *ez versmâhet mir* ‚es ist mir unangenehm'. Die Trennung der Wörterbücher in *versmæhen* swV1b (transitiv) und *versmâhen* swV (unpersönlich) lässt sich an den Belegen nicht verifizieren.

versnîden – versneit – versnite – versniten – versniten stV 1. AR mit gramm. Wechsel (S. **348**) ‚schneiden; eine Schnittwunde zufügen'.

versolden – versolte – versolt swV ‚bezahlen; besolden'. Ob 1120,2 *versolt* dieses Wort vorliegt oder das homonyme PPP des folgenden Wortes, ist Interpretationssache.

versoln – versolte – versolt swV ‚verschulden; verdienen; vergelten'; auch: ‚sich um jemanden verdient machen'.

versperren – versparte – verspart oder *versperret* swV ‚versperren'.

versprechen – verspriche – versprach – verspræche – versprâchen – versprochen stV 4. AR ‚verreden; ablehnen; sagen, dass man etwas nicht tun (haben) will'.

verstân (*verstên*) *– ich verstân – verstuont – verstüende – verstuonden – verstân* oder *verstanden* anV (Formen s. *stân*, S. **367**) ‚verstehen; erkennen'.

versteln – verstil – verstal – verstæle – verstâlen – verstoln stV 4. AR ‚stehlen'.

versüenen – versuonde – versüenet swV1b ‚zur Versöhnung bringen; für einen Verlust entschädigen' (zu *suone*); s. *süenen*.

versunnen s. *versinnen*.

versuochen – versuochte – versuochet swV ‚etwas versuchen; jemanden auf die Probe stellen'; auch ‚sich mit jemandem im Kampf messen'; etwas *an* jemanden *versuochen* ‚versuchen, etwas bei jemandem zu erreichen'.

versuochtenz versuochtez = *versuochte*(*n*) *ez* ‚versuchte(n) es'.

verswanc s. *verswingen*.

verswant s. *verswenden* und *verswinden*.

verswenden – verswante – verswendet oder *verswant* swV1b ‚verbrauchen' (‚zum Verschwinden bringen', Kausativ zu *verswinden*). Achtung, Homonyme: *verswant* ist Prät. von *verswinden* und PPP von *verswenden*.

verswinden – verswant – verswünde – verswunden – verswunden stV 3. AR ‚verschwinden'; s. *swinden*. Achtung, Homonyme: *verswant* ist Prät. von *verswinden* und PPP von *verswenden*.

verswingen – verswanc – verswünge – verswungen – verswungen stV 3. AR ‚weggeben; verschenken'; s. *swingen*.

verte s. *vart*.

vertragen – vertruoc – vertrüege – vertruogen – vertragen stV 6. AR (weitere Formen s. *tragen*) ‚ertragen; erdulden'; jemandem etwas *vertragen* ‚nachsichtig hingehen lassen; gestatten; sich von jemandem etwas gefallen lassen'.

vertrîben – vertreip – vertribe – vertriben – vertriben stV 1. AR ‚vertreiben' (sowohl ‚jemanden vertreiben' als auch ‚sich die Zeit vertreiben').

vertrüege s. *vertragen*.

vervâhen oder *vervân* stV 7. AR, Formen s. *vâhen* (S. **356**) ‚fangen'; mit persönlichem Subj. ‚fassen; fangen', besonders ‚geistig erfassen'; mit unpersönlichem Subj. ‚nützen; helfen; förderlich sein' (oft + Akk. der Person: etwas *vervât mich* ‚nützt mir').

verwænen – verwânde – verwænet swV1b ‚wähnen; vermuten; hoffen; erwarten‘; s. *wænen*.
verweisen – verweisete – verweiset swV ‚zur Waise machen‘.
verwenden – verwante – verwendet oder *verwant* swV1b ‚verwenden; auf einen anderen Weg bringen‘; von einem Mädchen ‚unterbringen; verheiraten‘ s. *wenden*.
verwieren – verwierete – verwieret swV ‚mit Goldfäden schmücken; Goldfäden einweben‘.
verwitwen – verwitwete – verwitwet swV ‚zur Witwe machen‘.
verwîzen – verweiz – verwizzen – verwizzen stV 1. AR ‚tadeln; zum Vorwurf machen‘; s. *wîzen*.
verwunden – verwunte (*verwundete*) *– verwunt* oder *verwundet* swV ‚verwunden‘; s. *wunden*.
verzagen – verzagete – verzaget swV ‚verzagen; mutlos werden‘; s. *zage*.
verzîhen – verzêch – verzigen – verzigen stV 1. AR mit gramm. Wechsel (S. **348**) ‚jemandem etwas versagen; abschlagen; auf etwas verzichten‘.
vesperzît – vesperzîte stf.*i.* ‚Zeit der Vesper‘ (ca. eine Stunde vor Sonnenuntergang).
veste – veste stf. ‚Festigkeit; Beständigkeit; Festung; befestigte Burg‘.
veste – vester Adj.*ja.* (S. **381**) ‚fest; hart; beständig‘.
vestenen – vestente – gevestent swV ‚befestigen; festsetzen‘.
vezzel – vezzels stm. ‚Fessel; Band; Riemen‘ (zum Befestigen u. Festhalten des Schildes).
vîant – vîandes stm. ‚Feind‘. Wird als Subst. meist mit *-îa-* geschrieben, als Adj. und in Zusammensetzungen (z. B. *herzevîent*) meist mit *-îe-*.
videl oder *videle – videlen* swf. (S. **375**) ‚Streichinstrument; Fiedel‘. Die Größen der Streichinstrumente waren nicht genormt; für die unterschiedlichen Größen gab es keine getrennten Bezeichnungen wie heute. Achtung, Homonyme: *videlen* ist auch swv.
videlære – videlæres stm.*ja.* (S. **371**) ‚Fiedler; einer der auf einer *videle* spielt; Spielmann‘.
videlboge – videlbogen swm. (S. **375**) ‚Fiedelbogen‘.
videlen – videlte – gevidelt swV ‚fiedeln; auf einem Streichinstrument spielen‘. Achtung, Homonyme: *videlen* lauten auch die Kasus von *videl* swf.
vie s. *vâhen*.
viel vielen s. *vallen*.
vienc viengen s. *vâhen*.
vîent – vîender Adj. ‚feindselig; feindlich‘; s. *vîant*.
vîentlîch – vîentlîcher Adj. ‚feindselig; feindlich‘.
vîentschaft – vîentschefte oder *vîentschaft* stf.*i.* ‚Feindschaft‘.
vier – viere Zahlwort (S. **378**) ‚vier‘.
vierde – vierder Ordnungszahlwort (S. **379**) ‚der vierte‘.
vierdehalp – vierdehalber Zahlwort (S. **379**) ‚dreieinhalb‘ (‚das vierte halb‘).
vierzec Zahlwort (S. **378**) ‚vierzig‘.
vierzehen Zahlwort (S. **378**) ‚vierzehn‘.
vierzehende – vierzehender Ordnungszahlwort (S. **379**) ‚der vierzehnte‘.
vihtet s. *vehten*.
vil oder *vile* Adj., nicht dekliniert; oft subst. gebraucht + Gen. der Sache ‚viel‘; bei Adj. / Adv. ‚sehr‘, z. B. *vil dicke* ‚sehr oft‘, *vil michel* ‚sehr groß‘.
vinden – vant – fünde – funden – funden stV 3. AR ‚finden‘; jemanden *vinden* impliziert nicht, wie im Nhd., dass er vorher gesucht werden muss, sondern verweist auf den formalen, offiziellen Charakter des Treffens: = ‚aufsuchen; antreffen‘; oft auch ‚wahrnehmen; erfinden‘; etwas *vindet sich* ‚stellt sich als wahr heraus‘ usw. Etwas *an* jemandem *vinden* ‚erkennen, dass er ... (z. B. eine Eigenschaft) hat‘ oder ‚von jemandem etwas erfahren‘.
vindestû = *vindest dû*.
vingerlîn – vingerlînes stn. ‚Fingerring‘.
vinster – vinster stf. ‚Finsternis‘.
visch – visches stm. ‚Fisch; im Wasser lebendes Tier‘.
fiuwer – fiuwers, Dat. *fiuwer* oder *fiuwere*, stn. ‚Feuer‘. Mhd. getrennt geschrieben werden Zusammensetzungen wie *fiuwer rôt* ‚feuerrot‘; s. *rôt* (S. **437**).

fiuwerstat – fiuwerstete oder *fiuwerstat* stf.*i.* ‚Feuerstätte; Herd; Lager'.
vlêhen oder *vlêgen – vlêgete – gevlêget* swV ‚flehen; bitten'. Der Inf. wird auch als Subst. gebraucht (‚das Flehen').
vleisch – vleisches stn. ‚Fleisch'.
vleiz s. *vlîzen*.
vliegen – vliuge – vlouc – vlüge – vlugen – gevlogen stV 2. AR (S. **349**) ‚fliegen'.
vliehen – vliuhe – vlôch – vlühe – vluhen – gevlohen stV 2. AR.*ô.* (S. **350**) ‚fliehen'.
vliezen – vliuze – vlôz – vlüzze – vluzzen – gevlozzen stV 2. AR.*ô.* (S. **350**) ‚fließen; über Wasser fahren; schwimmen'.
vlinsherte – vlinsherter Adj.*ja.* (S. **381**) ‚hart wie *vlins* (Feuerstein)'.
vliuzet s. *vliezen*.
vlîz – vlîzes stm. ‚Fleiß; Eifer; Sorgfalt'; *ze vlîze* ‚sorgfältig'.
vlîzeclîch oder *vlîzeclîche* oder *vlîzeclîchen* Adv. ‚mit Eifer; fleißig; sorgfältig'.
vlîzen – vleiz – vlizze – vlizzen – gevlizzen stV 1. AR ‚sich einer Sache befleißigen; sich bemühen; nach etwas streben; fleißig arbeiten'.
vlouc s. *vliegen*.
floyte stf. oder swf. (S. **375**) ‚Flöte'.
floytiern oder *floytieren* stn. (substantivierter Inf.) ‚Flötenspiel'.
vlouc s. *vliegen*.
vlôz s. *vliezen*.
vlugen s. *vliegen*.
vlühe s. *vliehen*.
vluht – vlühte oder *vluht* stf.*i.* ‚Flucht'.
vlühteclîchen Adv. ‚flüchtig; fliehend'.
vluochen – vluochete – gevluochet swV ‚fluchen; jemanden verfluchen'.
vluot – vluotes stm. oder *vluot – vluot* oder *vlüete* stf.*i.* ‚Flut; strömendes Wasser'.
fluz – fluzzes stm. ‚Strömung; Fließen; Fluss'.
vluzzen s. *vliezen*.
vogel – vogeles – Pl. *vogele* stm. ‚Vogel'.
voget oder *vogt – vogetes* oder *vogtes* stm. ‚Vogt; Gerichtsherr; Beschützer'.
vol – voller Adj. ‚voll; ganz; gänzlich'. Achtung, Homonyme: *vollen* kann Adv. sein oder Form des Adj. *vol* oder des swm. *volle*.
volbringen – volbrâhte – volbrâht stswV (S. **362**) ‚vollbringen; vollenden; zu Ende führen; fertigbringen'; s. *bringen*.
volc – volkes stn. ‚Leute; Untertanen; Kriegsheer; Dienerschaft'.
volgen – volgete – gevolget swV ‚folgen; nachfolgen; verfolgen; gehorchen; Heeresfolge leisten'; + Gen.: *des volgen* ‚diesen Befehl befolgen'.
volkes s. *volc*.
volle – vollen swm. (S. **375**) ‚Überfluss'; s. *vol.* Achtung, Homonyme: *vollen* kann Adv. sein oder Form des Adj. *vol* oder des swm. *volle*.
volleclîch – volleclîcher Adj., *volleclîch* oder *volleclîche* oder *volleclîchen* Adv. ‚vollständig; gänzlich'.
vollen Adv. ‚vollständig; gänzlich'; s. *vol.* Achtung, Homonyme: *vollen* kann Adv. sein oder Form des Adj. *vol* oder des swm. *volle*.
voller s. *vol.*
volziehen – volziuhe – volziuhest – volziehent – volzôch – volzüge – volzugen – volzogen stV 2. AR.*ô.* (S. **350**) ‚vollziehen; ausführen'.
vome = *von deme* ‚von dem'; s. *von* und *der*.
von Präp. + Dat. ‚von'.
vonme = *von deme* ‚von dem'; s. *von* und *der*.

vor Präp. + Dat. oder Adv.; als Präp. + Dat. ‚vor' (räumlich oder zeitlich); als Adv. *vor* räumlich: ‚vor; vorne'; zeitlich: ‚vor; vorher; zuvor'. Achtung: nhd. ‚vor + Akk.' = mhd. *für* 1 Präp. + Akk.

vorder – vorder Adj. ‚der vordere'; Superlativ *vorderste* oder altertümlich *vorderôst* (räumlich oder übertragen: ‚insbesondere; zuvörderst').

vorhte 1 – *vorhte* stf. ‚Furcht; Angst'.

vorhte 2 (für **vorhtete*) s. *fürhten*.

vorhtlîch – vorhtlîcher Adj. ‚Angst erregend; fürchterlich; schrecklich'.

vrâge – vrâge stf. ‚Frage'; *vrâge tuon* ‚fragen'. Achtung, Homonyme: *vrâge* kann auch Konj. Präs. von *vrâgen* swV sein.

vrâgen – vrâgte oder *vrâgete – gevrâget* swV ‚fragen; nachfragen; sich erkundigen'. Achtung, Homonyme: *vrâge* kann auch stf. sein.

vreischen (oder *vereischen*) – Prät. *vriesch* (*veriesch*) stV 7. AR (S. **356**) oder *vereischete – gevreischet* swV ‚erfragen; in Erfahrung bringen'. Zusammengesetzt aus *ver* + *eischen* (nhd. *heischen* ‚um etwas betteln oder bitten'). Die Vorsilbe ist meist zu *vr-* kontrahiert, besonders wenn perfektives oder resultatives *ge-* dazutritt, wie *gevriesch* ‚brachte in Erfahrung'.

vreislîch – vreislîcher Adj., *vreislîchen* Adv. ‚Angst erregend; fürchterlich; schrecklich'.

vremde – vremder oder *vremede – vremeder* Adj.*ja.* (S. **381**) ‚fremd; unbekannt'.

vremeden – vremedete swV ‚meiden; jemandem fern sein'.

vrî – vrîer Adj. ‚frei; nicht gebunden'; auch ‚nicht dienstpflichtig' (Standesbezeichnung).

vride – vrides stm.*ja.* (S. **371**) ‚Friede'.

vriden – vridete – gevridet swV ‚befrieden; zum Frieden bringen'; auch ‚schützen'.

vriedel – vriedels stm. ‚Geliebter'.

vriesch s. *vreischen*.

vristen – vriste(*te*) *– gevristet* swV ‚jemandes Leben verlängern; jemandem eine zusätzliche Frist verschaffen'.

vrîthof – vrîthoves stm. ‚Friedhof'.

vriunt – vriundes stm., ursprünglich Wurzelnomen (S. **372**) ‚Freund; durch Blutsverwandtschaft oder kriegerisches Bündnis Verbündeter'. Einige Male wird im NL der alte Nom. Akk. Pl. *vriunt* gebraucht.

vriuntlîch – vriuntlîcher Adj., Adv. auch *vriuntlîchen*, ‚freundlich' (‚Freundlichkeit' bedeutet meist nicht Sympathie, sondern Verwandtschaft oder politisches Bündnis; s. *vriunt*).

vriuntschaft – vriuntschefte oder *vriuntschaft* stf.*i.* ‚Freundschaft' (s. *vriunt* und *vriuntlîch*).

vrô (im NL nur unflektiert; die Formen wären *vrouwer* usw.) Adj.*w.* (S. **382**) ‚froh'.

vrœlîch – vrœlîcher Adj., Adv. auch *vrœlîchen*, ‚fröhlich'.

vrôn – vrôner Adj. ‚heilig; dem Herrn gehörig' (*vrô* swm. ‚Herr'; nicht im NL).

vrou s. *vrouwe*.

vröu vröun s. *vröuwen*.

vröude – vröude stf. ‚Freude'.

vröudelôs – vröudelôser Adj. ‚freudlos; traurig'.

vrouwe oder *vrou – vrouwen* oder *vroun* swf. (S. **375**) ‚Dame; Herrin' (Standesbezeichnung: Anrede an Adlige); in der höflichen Anrede ‚(gnädige) Frau' oder dergleichen. Für wertneutrales ‚Frau' steht mhd. *wîp*.

vröuwen oder *vröun – vröu – vröuwete* oder *vröute – gevröuwet* oder *gevröut* swV 1. ‚jemanden froh machen; erfreuen'; 2. ‚sich freuen'.

vrouwenpfert – vrouwenpferdes stn. ‚Pferd für Damen'.

vrüemesse – vrüemesse stf. ‚Frühmesse; Frühgottesdienst'.

vrum – vrumes stm. oder *vrume – vrumen* swm. (S. **375**) ‚Nutzen; Vorteil'. Achtung, Homonyme: *vrumen* kann Form des stm./swm. oder des Adj. oder des swV sein.

vrum – vrumer Adj., von Personen: ‚tüchtig; brav; ehrbar; trefflich; wacker; tapfer‘; von Sachen: ‚ausgiebig; wirksam; bedeutend; nützlich; brauchbar‘. Achtung, Homonyme: *vrumen* kann Form des stm./swm. oder des Adj. oder des swV sein.

vrümekeit – vrümekeite stf.*i.* ‚Tapferkeit; Brauchbarkeit‘ (= *vrümec-heit*; s. *vrum*).

vrümelîchen Adv. ‚tapfer; ehrenwert‘.

vrumen – vrumte – gevrumt oder *gevrümt* swV ‚vorwärts schaffen; befördern; schaffen; machen; bereiten; bewirken; tun; nützen‘; *vrumen* + Inf. ‚bewirken dass‘, z. B. *vallen vrumen* ‚bewirken, dass etwas fällt‘ = ‚niederwerfen‘; je nach Kontext verschiedene Bedeutungen. Unterscheidung zwischen swV1b *vrümen – vrumte* ‚vorwärts schaffen‘ und swV *vrumen – vrumte* ‚nützen‘ ist unmöglich. Achtung, Homonyme: *vrumen* ist Form des Subst. oder des Adj. oder des swV.

vruo Adv. ‚früh‘.

füegen – fuogete – gefüeget swV1b ‚fügen‘; 1. ‚bewerkstelligen; ermöglichen; 2. schicklich sein; sich ziemen‘.

füere s. *varn*.

füeren – fuorte – gefüeret (Kausativ zu *varn*) swV1b ‚führen; mit sich führen‘. Achtung, Homonyme: *füeren* ist auch 1. 3. Pl. Konj. Prät. von *varn*, *füere* 1. 3. Sg. Konj. Präs. von *füeren*, und 2. Sg. Ind. Prät. und 1. 3. Sg. Konj. Prät. von *varn*.

füeze s. *fuoz*.

füllen – fulte – gefüllet oder *gefult* swV1b ‚füllen; anfüllen; voll machen‘.

funden fünde s. *vinden*.

fundens = *funden si* ‚sie fanden‘; s. *vinden*.

fünf Zahlwort (S. **378**); auch in Zusammensetzungen *fünf hundert* und *fünf tûsent* getrennt geschrieben.

fünftehalp – fünftehalber Zahlwort (S.379) ‚der fünfte halb‘ = ‚vier und ein halber‘.

fünfzec Zahlwort (S. **378**) ‚50‘.

fuoge – fuoge stf. ‚was gut zusammengefügt ist; was zusammenpasst‘, das kann die Naht eines Kleidungsstückes sein oder höfisches Benehmen, ‚Fug‘, oder die Kunstbeherrschung eines Künstlers; Gegenteil: *unfuoge* ‚unhöfisches (schlechtes) Benehmen‘.

fuogete s. *füegen*.

fuor s. *varn*.

fuorte fuorten s. *füeren*.

fuortens = *fuorten si* ‚sie führten‘; s. *füeren*.

fuoz – fuozes – füeze meist stm.*i.* (S. **371**), Dat. Sg. bei Präp. oft endungslos: *ze fuoz* (altes Wurzelnomen; S. **372**).

für 1 Präp. + Akk. (Richtung, „wohin“) räumlich ‚vor + Akk.‘ (Ortsangabe „wo“, nhd. ‚vor + Dat.‘ = mhd. *vor*, nicht *für*!); zeitlich: ‚von ... an; seit‘ (z. B. *für den tac* ‚von diesem Tag an‘); modal: 1. ‚für‘ (= ‚zum Nutzen von, z. B. ‚für mich‘); auch: ‚hilfreich gegen‘ (‚gut für Schädliches‘ z. B. etwas ist „gut für Krankheiten“ = „ein gutes Mittel gegen K.“); 2a. ‚als‘, z. B. jemanden *für eigen jehen* ‚als *eigen* bezeichnen‘; 2b. ‚stellvertretend für; anstatt von; als Gegengabe für‘; 3. bei Verben der Bevorzugung ‚besser als; lieber als‘ (z. B. A *für* B *minnen* = ‚A mehr lieben als B‘.

für 2 Adv. Räumlich zu Verben der Richtungsangabe: ‚vor; hervor; nach vorne hin; vorwärts‘; zeitlich: ‚seitdem; fernerhin‘. Oft in Zusammensetzungen, z. B. *her für* ‚hervor; heraus‘, modal *dâ für* ‚statt dessen; dafür‘.

fürbaz Adv. räumlich und zeitlich: ‚weiterhin; von da an‘; graduell: ‚noch mehr‘.

fürbüege – fürbüege stn.*ja.* (S. **374**) ‚Brustriemen des Pferdes‘.

füre = *für* 2.

fürgespenge – fürgespenge stn.*ja.* (S. **374**) ‚das Gewand vorn zusammenhaltende Spange‘; s. *gespenge*.

fürhten – fürhte oder *fürht – vorhte* (aus *vorhtete*; S. **342**) – *gevorht* swV1b ‚fürchten' (Kausativ zu *vorhte* ‚Furcht'). + Inf., wo nhd. *zu* + Inf.: *verliesen fürhten* ‚zu verlieren fürchten'.
fürste – fürsten swm. (S. **375**) ‚Herrscher; Fürst'.
fürstlîch – fürstlîcher Adj. ‚fürstlich'.
furt – furtes – fürte (selten *furte*) meist stm.*i.* (S. **371**) ‚Furt; Stelle, an der man einen Fluss durchqueren kann'.
fürwîse Adv. ‚in die Irre gewiesen; verirrt'; zu *verwîsen* ‚falsch weisen; in die Irre weisen'; s. *wîsen*.
fûst – fiuste oder *fûst* stf.*i.* ‚Faust'.

w

wâ Adv. ‚wo; wohin'. In Ausrufen auch für modale Einleitungen indirekter Fragesätze: ‚wie'. In Zusammensetzungen wird eine alte Form mit *-r* benutzt; weil es in Zusammensetzungen nie den Hauptton trägt, wird dann der Vokal gekürzt: *war umbe* ‚warum'.
wac s. *wegen* 1.
wâc – wâges stm. ‚Wogen; Flut; Strömung'. Achtung, Homonyme: *wâge* kann zum stm. *wâc* oder zum stf. *wâge* gehören.
wachen – wachete – gewachet swV ‚wachen; munter sein'.
wacte- s. *wecken*.
wâge – wâge stf. ‚Waage'; *an die wâge lân* ‚auf die Waage legen; riskieren; aufs Spiel setzen'. Achtung, Homonyme: *wâge* kann zum stm. *wâc* oder zum stf. *wâge* gehören.
wæge – wæger Adj.*ja.* (S. **381**) ‚gewogen; wohlgesinnt' (‚das Übergewicht habend'; zu *wâge*).
wagen 1 – *wagte – gewaget* swV 1. ‚bewegen; schütteln'; 2. ‚sich bewegen; schwanken'. Achtung, Homonyme: *wagen* ist auch stm. ‚Wagen'.
wagen 2 – *wagenes – wegene* (selten *wagene*); Dat. Pl. verkürzt *wegen*; meist stm.*i.* (S. **371**) ‚Wagen'. Achtung, Homonyme: *wagen* ist auch swV; *wegen* ist auch stV oder swV oder Dat. Pl. von *wec* stm.
wâgen – wâgete – gewâget swV ‚wagen; etwas riskieren'.
wahsen – wahse – wehsest – wehset – wahsent – wuohs – wüehse – wuohsen – gewahsen stV 6. AR ‚wachsen; aufwachsen; heranwachsen'.
wæjen – wæte – gewæt swV ‚wehen' (vom Wind).
walde s. *walt*.
walden s. *walten*.
walt – waldes stm. ‚Wald'.
walten oder *walden – wielt – wielten – gewalten* stV 7. AR ‚walten; Gewalt haben; herrschen'. Achtung, Homonyme: *walde* ist im NL nur Dat. Sg. von *walt*.
waltreise – waltreise stf. ‚Reise in den Wald; Jagdzug'.
wan 1 **satzgliedverbindende** Konjunktion. 1. **Einschränkend**: ‚außer; wenn nicht'; + Person:; *wan ich* ‚außer mir' (nhd. Präp. + Dat., mhd. Konjunktion); ‚nur' zur (positiven) Einschränkung eines negativen Ausdruckes: *niemen wan Gunthêr* ‚niemanden außer G.' = ‚nur G.', *niht wan* oder *nie wan* ‚nichts (nie) außer; nur' (zusammengezogen zu *niuwan*); oft fehlt das negative Vorderglied, dann muss man *niemen* oder *niht* dazudenken: *dâ sterbent wan die veigen* ‚da stirbt [niemand], außer die Todgeweihten' = ‚da sterben nur die Todgeweihten'; *ir sult [*niht] wan einer rede jehen* ‚ihr sollt nur (nichts außer) Folgendes sagen'. 2. **Adversativ**: *wande durch mîn ungelücke, in wære vremde noch der tôt* ‚nur wegen meines Unglücks' (= ‚wenn nicht mein Unglück schuld daran wäre'), wäre ihnen der Tod noch fremd' (‚wären sie am Leben'). Manchmal wird, wie im letzten Beispiel, *wan* „überkorrekt" *wand*(*e*) geschrieben (s. *wande* 1).
wan 2 **satzeinleitende** Konjunktion. 1. Einschränkend: ‚außer wenn; wenn nicht'; ‚außer dass' meist in der Verbindung *wan daz* (mit *daz* 2): *er gerte niht anders, wan daz er sæhe die künegîn* ‚er begehrte nichts anderes, außer dass er die Königin sähe' (= ‚nichts, außer

die Königin zu sehen zu bekommen‘). 2. Adversativ: ‚sondern; aber‘ in der Verbindung *wan daz* (mit *daz* 2). Z. B.: *Er enredete niht mêre*, *wan daz er vaste sweic* (1546,2) ‚er redete nicht mehr, sondern schwieg völlig‘; *dô wolde er zuo ze im springen*, *wande daz in niht enlie Hildebrant* (2268,1) ‚da wollte er zu ihm hinspringen, aber H. ließ ihn nicht‘. Manchmal wird, wie im letzten Beispiel, *wan* „überkorrekt“ *wand*(*e*) geschrieben (s. *wande* 2).

wan 3 Adv. (interrogatives Pronominaladverb) Kurzform von *wande* 3 ‚warum?; weshalb?‘, vor allem der verneinten Form *wande-ne* ‚warum nicht?; o dass doch!‘; z. B. *wan beginnet ir?* ‚warum beginnt Ihr nicht?‘ = ‚o beginnt doch!‘; s. *wande* 1.

wan 4 Konjunktion Kurzform von *wande* 4 ‚denn; weil‘; z. B. *uns wartet vil der degene*, *wan ez ist in allen wol bekant* ‚viele Helden warten auf uns, denn es ist ihnen allen gut bekannt‘; s. *wande* 4.

wân – wânes stm. ‚ungewisse, nicht völlig begründete Ansicht oder Meinung; Vermutung; Glauben; Erwarten; Hoffen‘; manchmal ‚Gedanken; Absicht‘.

wæn oder *wæne* Adv. (= 1. Sg. Präs. von *wænen* ohne *ich*) ‚vielleicht‘ (eigentlich: ‚ich wähne; ich vermute‘. Wenn danach ein Indefinitpron. steht, ist der Gesamtsinn negativ: *wæn iht* ‚sicher nichts‘ (nicht: ‚vielleicht irgendetwas‘), *wæn ie* ‚sicher nie‘, usw.

wanc – wankes stm. ‚Wanken; plötzliche Bewegung‘; *âne wanc* ‚ohne Wanken; fehlerfrei‘.

wande 1 – 2 oder *wand* 1 – 2 = *wan* 1 oder 2. Da oft *wan* als Kurzform für *wande* erscheint, kehrte man das auch um und benutzte manchmal, für den Sprachhistoriker unkorrekt bzw. „überkorrekt“, *wande* statt *wan*.

wande 3 oder *wan* 3 Adv. (interrogatives Pronominaladverb) ‚weshalb‘ (direkte oder indirekte Fragesätze einleitend); meist stark verkürzt: sowohl *wande* 3 als auch die verneinte Form *wande-ne* erscheinen normalerweise bloß als *wan* (*wan* 3).

wande 4 oder *wand* 4 oder *wan* 4 Konjunktion ‚denn; weil; da‘ (Kausalsätze einleitend, beiordnend oder unterordnend); manchmal verkürzt zu *wan*; s. *wan* 4. 906,3 hat nicht *wande* eine andere Bedeutung, sondern der Satzbau ist ungenau; s. zu **906**,1-3.

wânde wânden s. *wænen*.

wandeln – wandelte – gewandelt swV ‚wandeln; verändern‘.

wænen – wânde swV1b (S. **360**) ‚wähnen; meinen; glauben; vermuten; ahnen; erwarten; hoffen‘ (oft + Inf.: *wânde rechen* ‚hoffte, rächen zu können‘).

wange – wanges stn.*ja.* (S. **374**) oder Gen. *wangen* swn. ‚Wange‘.

wanne oder *wenne* Adv. (interrogatives Pronominaladverb) ‚wann‘ (direkte oder indirekte Fragesätze einleitend).

wannen Adv. (interrogatives Pronominaladverb) ‚woher‘ (direkte oder indirekte Fragesätze einleitend); verstärkt *von wannen*.

want – wende oder *want* stf.*i.* ‚Wand‘. Achtung, Homonyme: *wenden – wante* swV1b; *wende* stf. ‚Umkehrpunkt‘; *winden – want* stV.

war 1 stf. ‚Beachtung‘; im NL nur in *war nemen* ‚beachten‘ (nicht zu *wâr* ‚wahr‘).

war 2 Adv. und Pron. ‚wohin‘.

war 3 in Zusammensetzungen mit Präp. verkürzt aus *wâr* (= *wâ*) ‚wo‘: *war umbe* ‚warum‘, *war nâch* ‚wonach‘.

wâr – wârer Adj. ‚wahr; wahrhaft‘; Adv. *wâre* in *ze wâre* ‚tatsächlich; wahrhaftig‘.

wære wâren s. *sîn* 1.

wârens = *wâren des* ‚waren darüber‘.

wærez = *wære ez* ‚wäre es‘.

wârheit – wârheite oder *wârheit* stf.*i.* ‚Wahrheit‘.

wærlîche oder *wærlîchen* Adv., ‚wahrhaftig; wahrlich; sicherlich‘ (zu *wâr*).

warnen – warnte oder *warnete – gewarnet* (altertümelnd *gewarnôt*) swV ‚warnen; aufmerksam machen; vorbereiten‘.

warp s. *werben*.

wart s. *werden*.

warte – *warte* stf. ‚Erwartung; Platz, von dem aus beobachtet wird'; im Kriegswesen: ‚Wache; Vorpostendienst'; in der Jägerei: ‚Anstand; Hochstand'. Achtung, Homonyme: *warte* ist auch Kurzform für *wartete*; s. *warten*.

warten – *warte* oder *wartete* – *gewartet* swV 1. ‚warten; erwarten; Ausschau halten'; 2. ‚aufwarten; dienen; bedienen'. Achtung, Homonyme: s. *warte*.

warf s. *werfen*.

was s. *sîn* 1.

waschen – *wuosch* – *wuoschen* – *gewaschen* stV 6. AR ‚waschen'.

waten – *wuot* – *wuoten* – *gewaten* stV 6. AR ‚waten; schreiten; gehen; eindringen (in etwas)'. Nicht mit *wüeten* – *wuote* swV1b ‚wüten' verwechseln!

wât – *wæte* oder *wât* stf.*i.*, nur Sg. ‚Kleidung'. Achtung, Homonyme: *wæte* ist auch Form von *wæjen* swV.

wætlîch – *wætlîcher* Adj. ‚schön', von Personen: ‚stattlich'; von Ereignissen: ‚leichtlich; wahrscheinlich', ironisch oft (mit dem Konj.) für das Gegenteil: ‚unwahrscheinlich'.

wâfen 1 – *wâfens* stn. ‚Waffe' (meist ‚Schwert'). Achtung, Homonyme: *wâfen* ist stn. oder Interjektion oder Kurzform des swV *wâfenen*.

wâfen 2 Interjektion: Not-, Hilfs- oder Drohruf (elliptisch für ‚zu den Waffen!', wie nhd. *Alarm* aus ital. *all'arme!*). Achtung, Homonyme: *wâfen* ist stn. oder Interjektion oder Kurzform des swV *wâfenen*.

wâfenen oder *wâfen* – *wâfente* oder *wâfende* – *gewâfent* swV ‚waffnen'. Achtung, Homonyme: *wâfen* ist stn. oder Interjektion oder Kurzform des swV *wâfenen*.

wâfenhemde – *wâfenhemdes* stn.*ja.* (S. **374**) ‚Waffenhemd' (über den Panzer geworfenes Kleid).

wâfenlîch – *wâfenlîcher* Adj. ‚zur Rüstung gehörend'; *wâfenlîch gewant* ‚Rüstung'.

wâfenroc – *wâfenrockes* – *wâfenröcke* oder *wâfenrocke* stm. oder stm.*i.* (S. **371**) ‚Waffenrock' (über den Panzer gezogenes Oberkleid).

waz Fragepron. (direkt oder indirekt; S. **380**) ‚was', ‚was?'

wazzer – *wazzers* stn. ‚Wasser'.

wazzerstrâze – *wazzerstrâze* stf. oder *wazzerstrâzen* swf. (S. **375**) ‚Wasserstraße; Seeweg'.

wazzerwint – *wazzerwindes* stm. ‚Wasserwind; Wind der auf dem Meer weht', *rehter wazzerwint* ‚für die beabsichtigte Reise aus günstiger Richtung wehender Wind'.

wê Adv., Interjektion, ‚weh'.

wec – *weges* stm. ‚Weg'; *under wegen lâzen* ‚unterlassen'. Achtung, Homonyme: *wegen* ist auch stV oder swV oder Dat. Pl. von *wagen* stm.

wecken – *wacte* – *gewact* oder *gewecket* swV1b ‚wecken'.

weder Fragepron. (direkt oder indirekt; S. **380**) ‚welcher von beiden'; *weder* – *noch* ‚keines von beiden; weder – noch'.

wegemüede – *wegemüeder* Adj.*ja.* (S. **381**) ‚reisemüde'.

wegen 1 – *wige* – *wac* – *wâgen* – *gewegen* stV 5. AR ‚sich bewegen; in Bewegung setzen'; ‚Gewicht (Wert) haben; wägen; den Wert einer Sache schätzen'. Etwas *geringe wegen* ‚missachten; einer Sache gegenüber gleichgültig sein'; *mich wiget* etwas *geringe* ‚ist mir gleichgültig'; das Schwert *wegen* ‚mit dem Schwert ausholen'; reflexiv ‚sich bewegen'. Achtung, Homonyme: *wegen* ist auch swV oder Dat. Pl. von *wec* stm. oder *wagen* 2 stm.

wegen 2 – *wegte* – *geweget* swV1a (S. **359**) ‚bewegen; schwingen; verursachen, dass etwas *wiget*'; Kausativ zu *wegen* 1. Achtung, Homonyme: *wegen* ist auch stV oder Dat. Pl. von *wec* stm. oder von *wagen* 2 stm.

weidenlîche Adv. ‚jägermäßig' (lobend, im Sinne von ‚wie es sich für einen richtigen Jäger gehört; schön; stolz').

weigerlîch – *weigerlîcher* Adj. ‚stolz; herausfordernd' (zu *weigern*, eigentlich ‚kampfbereit; bereit sich jemandem zu widersetzen').

weigern – *weigerte* – *geweigert* swV ‚sich weigern; jemandem etwas (Gen.) verweigern'.

weinen – wein(e)te – geweinet swV ‚weinen; beweinen'. Inf. als Subst.: ‚das Weinen'.
weise – weiser Adj.*ja.* (S. **381**) , schutzlos; verwaist' (muss nicht ‚Fehlen der Eltern' sein).
weiz s. *wizzen.*
wel – weller Adj. ‚rund' (muss nicht genau kugelrund sein). Achtung, Homonyme: *wel* ist auch Form von *weln* ‚wählen'; *welle(n)* s. *wellen* anV.
welch – welcher Fragepron. (direkt oder indirekt; S. **380**) ‚welcher'.
wellen – wil – wolde anV mit Optativformen (S. **366**) ‚wollen'. Achtung, Homonyme: *welt* s. auch *weln.*
wellens = *wellen si* ‚wollen sie'.
wellez = *welle ez* ‚wolle es'.
weln – welte – gewelt swV ‚wählen; auswählen'. Achtung, Homonyme: *wel* ist auch Adj. ‚rund'; *welt* s. auch *wellen.*
wem Fragepron. (direkt oder indirekt) ‚wem', ‚wem?'; s. *wer.*
wen Fragepron. (direkt oder indirekt) ‚wen', ‚wen?' ; s. *wer.*
wende – wende stf. ‚Umkehrpunkt'; s. zu **1337**,4. Achtung, Homonyme: *want – wende* stf.*i.* ‚Wand'; *wenden – wante* swV1b.
wenden – wante – gewant oder *gewendet* swV1b ‚wenden; drehen; umkehren; (Unangenehmes) abwenden' (Kausativ zu *winden*). Achtung, Homonyme: *gewant – gewandes* ist auch stn. ‚Gewand; Kleidung'; *wende* Konj. Präs. von *wenden* und Formen von *want – wende* stf. ‚Wand'; *wende – wende* stf. ‚Umkehrpunkt'; *want* zu *winden.*
wênec – wêneger Adj. ‚klein'; Adv. ‚wenig; kaum; nicht'.
wenken – wancte – gewenket swV1b ‚schwenken; einen *wanc* (Wendung) machen'.
wenne oder *wenn* = *wanne* ‚wann'; s. *wanne.*
wer – wer stf. ‚Verteidigung; Abwehr; Verteidigungsmittel'. Achtung, Homonyme: *wer* ist stf. oder Form der swV *weren* bzw. *wern* 1 – 3 oder Pron.
wer Fragepron. (direkt oder indirekt) ‚wer', ‚wer?'. Achtung, Homonyme: *wer* ist stf. oder Form der swV *weren* bzw. *wern* 1 – 3 oder Pron.
werben – wirbe – warp – würbe – wurben – geworben stV 3. AR ‚sich bemühen; tätig sein; etwas erreichen'; auch ‚um eine Frau werben'.
werc – werkes stn. ‚Werk; Leistung'.
werde s. *werden* stV oder *wert – werder* Adj.
werdekeit – werdekeite stf.*i.*,Würdigkeit; Ansehen' (= *werdec-heit*).
werden – wirde – wart – würde – wurden – worden stV 3. AR ‚werden'. Achtung, Homonyme: *wirt* ‚wird' und ‚Wirt'; *werde(n)* stV oder zu *wert – werder* ‚wertvoll'.
weren 1 – *werte – gewert* swV1a (S. **359**) ‚(sich) wehren; (etwas) abwehren'; der Inf. wird zur Unterscheidung von *wern* meist mit *-en* geschrieben, außer in Komposita wie *erwern* ‚sich einer Sache erwehren'. Die anderen Formen sind meist homonym mit den swV *wern* 2 und 3. Außerdem homonyme Formen des stf. *wer*, des Adj. *wert – werder* und des stm. *wert*; *wer* ist auch Fragepron.
werk- s. *werc.*
werlde s. *werlt.*
werlîch – werlîcher Adj. ‚wehrhaft'.
werlt – werlde stf.*i.* ‚Welt'.
wern 2 – *werte – gewert* swV1a (S. **359**) ‚währen; andauern'; *der lîp wert si* (Akk.) ‚das Leben dauert ihr (Dat.) an'. Achtung, 3 homonyme Verben (*wern* 1 s. *weren*)! Außerdem Formen des stf. *wer*, des Adj. *wert – werder* und des stm. *wert*; *wer* ist auch Fragepron.
wern 3 – *werte – gewert* swV1a (S. **359**) ‚gewähren; erlauben'; in unpersönlicher Konstruktion: *si wâren übele gewert* ‚man leistete ihnen einen schlechten Dienst'. Achtung, insgesamt 3 homonyme Verben (*wern* 1 s. *weren*)! Außerdem homonyme Formen des stf. *wer*, des Adj. *wert – werder* und des stm. *wert*; *wer* ist auch Fragepron.

werren – wirre – war – würre – wurren – geworren stV 3. AR ‚stören; hindern; schaden; kümmern; verdrießen'.
-wert ‚-wärts' (in *dannewert* ‚von dannen; hinweg').
wert 1 – *werder* Adj. ‚wertvoll; edel'. Achtung, Homonyme: Formen von *wer(e)n* 1 – 3; außerdem homonyme Formen des stm. *wert*.
wert 2 – *werdes* stm. ‚Insel (oder Halbinsel) in einem Binnengewässer (oder an einer Flussmündung ins Meer); erhöhtes wasserfreies Land zwischen Sümpfen'. Der Begriffsumfang scheint sehr weit zu sein (s. zu **483**,1 und zu **925**,3). Achtung, Homonyme: Formen von *wer(e)n* 1 – 3. Außerdem homonyme Formen des Adj. *wert – werder*.
werfen – wirfe – warf – würfe – wurfen – geworfen stV 3. AR ‚werfen'.
wes Fragepron. (direkt oder indirekt; S. **380**) ‚wessen'; oft = ‚worauf; wonach; worum'; s. *wer* und *waz*.
wesen – was – gewesen stV 5. AR ‚sein', bildet ergänzende Formen zu *sîn* (S. **366**); Achtung, Homonyme: *gewesen* ist auch Inf.: verstärkendes *ge-* vor *wesen*.
wesse- s. *wizzen*.
wesser = *wesse er* ‚wüsste er'; s. *wizzen*.
weste westen s. *wizzen*.
wette – wettes stn.*ja*. (S. **374**) ‚Wette; Pfand'; *ze wette* ‚um die Wette'.
wîbe- s. wîp.
wîc – wîges stm. ‚Kampf; Krieg; Schlacht'.
wîcgewant – wîcgewandes stn. ‚Kampfgewand; Kriegsrüstung'.
wîde – wîden swf. (S. **375**) ‚Weide' (Baum bzw. Strauch).
wîchen – weich – wichen – gewichen stV 1. AR ‚weichen; ausweichen; zurückweichen'.
wider oder *widere* Adv. ‚zurück'; Präp. (+ Dat. oder Akk.) ‚gegen'; in Zusammensetzungen wie *wider* jemanden sprechen oder gehen = ‚zu'.
widerbieten – widerbiute – widerbôt – widerbüte – widerbuten – widerboten stV 2. AR.*ô*. (S. **350**) ‚erwidern' (‚zurück erbieten'); z. B. Ehrerbietung; s. *bieten*.
widere s. *wider*.
widerkêre – widerkêre stf. ‚Zurückkehren; Zurückwendung'; s. zu **204**,1.
widerrâten – widerrætest oder *widerrâtest – widerriet – widerrieten – widerrâten* stV 7. AR ‚von etwas abraten'; s. *râten*.
widerreden – widerredete oder *widerreite – widerredet* oder *widerreit* swV ‚widerreden; entgegnen; von etwas abraten'.
widersagen – widersagete oder *widerseite – widersaget* oder *widerseit* swV ‚Feindschaft erklären; Krieg erklären'.
widerspel – widerspels stn. ‚Wiedererzählung; Erzählung davon' (von dem Ereignis).
widerstân (*widerstên*) *– widerstuont* anV (Formen s. *stân*, S. **367**) ‚widerstehen'.
widervarn – widerfuor – widerfuoren – widervarn stV 6. AR ‚etwas widerfährt jemandem; wird zuteil'; weitere Formen s. *varn*.
widervart – widerverte stf.*i*. Rückfahrt; Rückreise'.
widerfüere s. *widervarn*.
widerwinne – widerwinnen swm. (S. **375**) ‚Widersacher; Gegner; Feind'.
wie adv. Fragewort (S. **380**) ‚wie'; leitet Vergleiche, indirekte und direkte Fragesätze ein.
wiez = *wie ez* ‚wie es'.
wîgant – wîgandes stm. ‚Kämpfer; Held'.
wîhen – wîhete – gewîhet swV ‚weihen; kirchlich einsegnen'.
wil s. *wellen*.
wilde – wilder Adj.*ja*. (S. **381**) ‚wild'. Achtung, Homonyme: *wilde* ist auch Dat. Sg. des stn. *wilt* ‚Wild'.
wîle – wîle stf. ‚Weile; Zeit; Zeitpunkt'; *under wîlen* ‚bisweilen; zwischendurch'.
wîlen Adv. ‚einst; früher einmal' (Dat. Pl. von *wîle* ‚Zeit').

wille – willen swm. (S. **375**) ‚Wille'; *durch den willen mîn* ‚um meinetwillen'; *willen hân* ‚beabsichtigen'.
willec oder *willîc – willeger* oder *williger* Adj. ‚willig; willfährig; dienstbereit; freundlich'.
willeclîch oder *willeclîche* oder *willeclîchen* Adv. ‚willig; dienstbereit; gerne; freundlich'.
willege- s. *willec*.
willekomen oder *willekom* oder *willekome* Adj. (PPP) ‚willkommen'.
willige- s. *willec*.
wils = *wil des*.
wilt 1 s. *wellen*.
wilt 2 – *wildes* stn. ‚Wild'. Achtung, Homonyme: *wilde* ist auch Adj. ‚wild'.
wiltû = *wilt* 1 *dû*.
wilz = *wil ez*.
wîn – wînes stm. ‚Wein'.
winde- s. *wint*.
winden – want – wünde – wunden – gewunden stV 3. AR ‚wenden; drehen'. Achtung, Homonyme: *winden* ist auch Dat. Pl. von *wint* stm.; *winde* ist meist Form von *wint*, nicht von *winden*; *want* ist auch stf. ‚Wand'; *wenden – wante* swV1b.
wine 1 – *wines* stm.*ja*. (S. **371**) ‚Freund; Geliebter'.
wine 2 – *wine* stf. ‚Freundin; Geliebte'.
winken – winkete – gewinket swV ‚winken'.
wint – windes stm. ‚Wind'. Achtung, Homonyme: *winden* ist Dat. Pl. von *wint* und Inf. des stV; *winde* ist im NL immer Form von *wint*, nie Konj. oder Imperat. von *winden*.
winter – winters stm. ‚Winter'.
wîp – wîbes stn. ‚Frau; Ehefrau'; wertneutral für ‚weibliches Geschlecht'; es hat nie das pejorative Konnotat wie *Weib* in vielen nhd. Kontexten, daher ist es mit ‚Frau' zu übersetzen, nie mit ‚Weib'. Dagegen ist *vrouwe* nicht wertneutral, sondern bezieht sich auf eine Dame, die ranghöher ist als der Sprechende oder in der höflichen Anrede so tituliert wird, bzw. es bedeutet ‚(adlige) Dame' bzw. ‚Herrin' oder in der Anrede ‚(gnädige) Frau'.
wir Pron. ‚wir'.
wirbe- s. *werben*.
wirbez = *wirp ez* ‚wirb es; erledige es'; s. *werben*.
wirde- s. *werden*.
wirs 1 Komparativ zum Adv. *übel* (S. **383**); ‚schlechter'; Superlativ *wirsest*; s. *übel*.
wirs 2 = *wir des* ‚wir dessen'.
wirsest oder *wirsist – wirsester* Adj. ‚der schlechteste'; Superlativ zu *übel* (S. **383**).
wirst wirt s. *werden*.
wirt – wirtes stm. ‚Gastgeber; Hausherr'; *wirt des landes* ‚Landesherr'. Achtung, Homonyme: *wirt* ‚wird' und ‚Wirt'.
wirtschaft – wirtschefte oder *wirtschaft* stf.*i*. ‚Wirtschaft; Bewirtung; Tätigkeit des Hausherrn'.
wirz = *wir ez*.
wischen – wischete – gewischet swV ‚wischen'.
wîse 1 – *wîse* stf. ‚Art und Weise', *in* ... (Gen.) *wîse* ‚wie ... (Nom.)', z. B. *in recken wîse* ‚wie Recken'. Achtung, Homonyme: *wîse-* lauten Formen des stf. und des Adj. *wîse* und des swV *wîsen*.
wîse 2 – *wîser* Adj.*ja*. (S. **381**) oder *wîs* Adj. ‚weise; verständig; erfahren'; als Subst. gebraucht ‚der Weise'. Achtung, Homonyme: *wîse-* lauten Formen des stf. und des Adj. *wîse* und des swV *wîsen*.
wîsen – wîste – gewîset swV 1. ‚anweisen; unterweisen'; 2. ‚zeigen'; 3. ‚den Weg zeigen; führen; leiten; einweisen'. Achtung, Homonyme: *wîse-* lauten Formen des stf. und des Adj. *wîse* (und auch des stV *wîsen*; aber es kommt im NL nicht vor: keine der Formen,

in denen stV und swV unterscheidbar sind – Prät. bzw. PPP – ist im NL stV; Inf. und Präs. wären mit dem swV homonym und zeigen keine Bedeutungsunterschiede).

wisent – wisendes oder *wisentes* stm. ‚Wisent'.

wîslîch oder *wîslîche* oder *wîslîchen* Adv. zu *wîse* Adj. ‚weise; verständig'.

wiste wisten s. *wizzen*.

wît – wîter Adj. ‚weit'.

wîte – wîte stf. ‚Weite; weiter Raum; offenes Feld'.

wîten Adv. ‚weithin'.

witewe oder *witwe – witewen* swf. (S. **375**) ‚Witwe'.

witze – witze stf. ‚Verstand; Besinnung; Einsicht'.

wiu Pron., Instrumental (S. **380**) von *waz*. Nur zusammen mit Präp.: *ze wiu* (*zewiu*, *zwiu*) ‚wozu', *an swiu* ‚woran auch immer'.

wîz – wîzer Adj. ‚weiß'; von Waffen: ‚glänzend'. Achtung, Homonyme: *wîze-* zum Adj. ‚weiß' und stV ‚vorwerfen'.

wîzen – (*weiz* nicht im NL) – (*wizzen* nicht im NL) – (*gewizzen* nicht im NL) stV 1. AR ‚beachten; bemerken; jemandem einen Vorwurf machen'. Achtung, Homonyme: *wîze-* zum Adj. ‚weiß' und stV ‚vorwerfen' (im NL *weiz*, *wizze-* nur zu *wizzen*).

wizzen ‚wissen' – Präs. *weiz* – (*dû weist*) – *wizzen* – Konj.: *wizze – wizzest* – Prät. Ind. = Konj.: 1. 3. Sg. *wesse* oder *weste* oder *wiste* – Pl. *wessen* oder *westen* oder *wisten* – PPP *gewest* ‚gewusst' oder *gewizzen* Adj. ‚bewusst', Prät. Präs. 1. AR (S. **363**). Jeder Dialekt hat andere Formen; hier die für das NL gültigen (mhd. Form in Klammern: nicht im NL).

woche – wochen swf. (S. **375**) ‚Woche'.

wol Adv. zu *guot*; unregelmäßige Steigerung (S. **383**).

wolde- s. *wellen*.

woldens = *wolden des* s. *wellen*.

woldenz = *wolden ez* s. *wellen*.

wolder = *wolde er* s. *wellen*.

wolgetân – wolgetâner Adj. ‚schön; hübsch' von Personen und Tieren; wörtlich: ‚gut gemacht'. Von Handlungen und Sachen meist getrennt geschrieben *wol getân* ‚gut getan; gut gemacht'.

wolgezogen – wolgezogener Adj. ‚von gutem Benehmen; gut erzogen'.

wolken – wolkens stn. ‚Wolke'.

wolt = *woldet* (Konj. Prät.) s. *wellen*.

wonen – wonte – gewont swV ‚wohnen; sich aufhalten'.

worden s. *werden*.

worhte s. *würken*.

wort – wortes stn. ‚Wort'.

wortræze – wortræzer Adj.*ja*. (S. **381**) ‚in Worten scharf; scharfzüngig' (*ræze* ‚herb von Geschmack; bitter; ätzend').

wüehse s. *wahsen*.

wüeste – wüester Adj.*ja*. (S. **381**) ‚wüst; verwüstet; öde'.

wüesten – wuoste Pl. *wuosten* für *wuosteten* swV1b ‚verwüsten'.

wüeten – wuote swV1b ‚wüten'. Nicht mit *waten – wuot* stV ‚waten; schreiten; gehen; eindringen (in etwas)' verwechseln.

wunde – wunden swf. (S. **375**) ‚Wunde'. Achtung, Homonyme: *wunde* und *wunden* sind Formen des Adj. *wunt*, des swV *wunden* und des swf. *wunde*.

wunden – wunte (*wundete*) – *gewunt* swV ‚verwunden'; s. *wunt*. Achtung, Homonyme: *wunde* und *wunden* sind Formen des Adj. *wunt*, des swV *wunden* und des swf. *wunde*.

wunder – wunders stn. 1. ‚Verwunderung; Staunen' (*wunder hân* ‚sich wundern'); 2. ‚Gegenstand der Verwunderung; außergewöhnliches Ereignis; Wunder'. Achtung, Homonyme: *wunder* ist auch Form des Adj. *wunt*; *wundern* ist auch Adv.

wunderen oder *wundern* – *wunderte* – *gewundert* swV 1. ‚sich wundern; verwundert sein; in Verwunderung geraten'; 2. ‚Verwunderung erregen'.
wunderlîch – *wunderlîcher* Adj. ‚wunderlich; seltsam'.
wundern Adv. ‚wunderbar; Staunen erregend; überaus'; eigentlich Dat. Pl. von *wunder*.
wunne oder *wünne* – *wunne* oder *wünne* stf. ‚Wonne; Freude; Lust; Augenweide'.
wunneclîch – *wunneclîcher* Adj. ‚wonnig; mit Wonne verbunden'.
wunnen oder *wünnen* – *gewünnet* swV ‚Wonne bereiten; jemanden erfreuen' (nicht in Hs. B).
wunsch – *wunsches* – *wünsche* stm.*i.* (S. **371**) ‚Wunsch'; oft ‚Ideal': was so vollkommen ist, dass es nicht in der Realität existiert, sondern man es sich nur wünschen kann.
wünschen – *wunschte* – *gewünschet* swV1b ‚wünschen'.
wunt – *wunder* Adj. ‚wund; verletzt; verwundet'. Achtung, Homonyme: *wunde* und *wunden* sind Formen des Adj. *wunt*, des swV *wunden* und des swf. *wunde*; *wunder* ist auch stn. ‚Wunder'.
wuohs- s. *wahsen*.
wuosch s. *waschen*.
wuosten = *wuosteten* s. *wüesten*.
wuot s. *waten* (nicht *wüeten*).
wuote = *wuotete* s. *wüeten* (nicht *waten*).
wuof – *wuofes* stm. ‚Totenklage'.
wuofen – *wief* – *wiefen* – *gewuofen* stV 7. AR ‚Totenklage erheben' (nicht in Hs. B).
wurde- würde- s. *werden*.
wurdens = *wurden si* s. *werden*.
würdez = *würde ez* s. *werden*.
würken oder *wurken* – *worhte* – *geworht* unregelmäßiges swV1b ‚wirken; fertigstellen; tätig sein; arbeiten'; auch ‚eine Wirkarbeit herstellen' (ähnlich dem Stricken).
wurf – *wurfes* stm. ‚Wurf'.
wurfen s. *werfen*.

z

zage – *zager* Adj. ‚zaghaft; verzagt; feige'; subst. gebraucht ‚Feigling'.
zagelîch – *zagelîcher* Adj. ‚zaghaft; verzagt; feige'.
zal – *zal* stf. ‚Zahl; Anzahl'.
zallem zallen zaller = *ze allem* ‚zu allem' usw.; s. *ze* und *al*.
zam Adj. ‚zahm'; nicht im NL, in ihm gehört *zam* immer zu *zemen* – *zam* ‚sich ziemen'.
zam zæme s. *zemen*.
zandern = *ze andern* ‚zu anderen'; s. *ander*.
ze unbetonte Form der Präp. *zuo* ‚zu; bei' + Dat. (wo?). Vor Adj. und Adv. ‚mehr als angemessen; sehr', z. B. *ze gâch* ‚allzu eilig'; s. *zuo*.
ze- = *zer-* in *zebrechen*, *zefüeren* u. a.; s. *zer-*
zebrechen zebrach zebrochen s. *zerbrechen*.
zebreste zebrast s. *zerbresten*.
zêch s. *zîhen*.
zegegene oder *zegegen* Adv.; = *ze gegene* ‚entgegen; gegenüber'.
zehant Adv. ‚sogleich; sofort'.
zehen Zahlwort (S. **378**) ‚zehn'.
zehende – *zehender* Ordnungszahlwort (S. **379**) ‚der zehnte'.
zeichen – *zeichens* stn. ‚Zeichen; Merkmal'.
zeigen – *zeigete* – *gezeiget* swV ‚zeigen'.
zeime = *ze einem* ‚zu einem'.
zein 1 – *zeines* stm. ‚Stab; Ästchen' (auch von Goldstäbchen auf Schmuck). Seltenes Wort.

zein 2 (*zeinem zeiner zeinen*) = *ze ein* (*ze einem*, *ze einer*, *ze einen*) ‚zu ein...'; z. B. *zein ander* ‚zueinander'. Sehr häufig.
zem = *ze dem* ‚zu dem'.
zemen – zemete – gezemet swV1a (S. **359**) ‚zähmen' (zum Adj. *zam* ‚zahm', das nicht im NL vorkommt). Achtung, Homonyme: *zemen* stV ‚sich ziemen'.
zemen – ez zimt oder *zimet – ez zam – ez zæme – gezomen* oder *gezemen* stV 4. AR ‚es ziemt sich; es ist (für jemanden: Dat. der Person) passend'. Achtung, Homonyme: *zemen – zemete* swV ‚zähmen'; *gezemen* ist auch Inf. (*zam* ‚zahm' nicht im NL).
zen = *ze den* ‚zu den', ‚bei den'; in Verbindung mit Völkernamen zur Bildung von Ländernamen: ‚im Land der ...'; etwas ist jemandem *zen êren gewant* ‚bringt ihm Ehre'.
zent = *ze ent* ‚zu Ende'; s. *ende*.
zer = *ze der* ‚zu der'.
zeran s. *zerinnen*.
zerbliuwen – zerblou – zerbliuwe – zerblûwen – zerblouwen stV 2. AR.*w*. (S. **349**) ‚verprügeln; zerbleuen; blau schlagen'.
zerbrechen oder *zebrechen – -briche – -brach – -bræche – -brâchen – ze(r)brochen* stV 4. AR ‚zerbrechen'; s. *brechen*.
zerbresten oder *zebresten – -bristet – -brast – -bræste – -brâsten – ze(r)brosten* stV 4. AR ‚zerbersten; zerspringen; zerbrechen'; s. *bresten*.
zergân – Konj. *zergê – zergie* oder *zergienc – zergiengen – zergân* oder *zergangen* anV, Formen s. *gân* (S. **367**) ‚vergehen; zerrinnen; aufhören; ein Ende nehmen'.
zergeben – zergap – zergæbe – zergâben – zergeben stV 5. AR ‚durch Verschenken ganz verbrauchen; ganz aufteilen'; weitere Formen s. *geben*.
zerhouwen – zerhiu – zerhiuwen – zerhouwen stV 7. AR ‚zerhauen; zerschlagen'.
zerinnen – zeran – zerünne – zerunnen – zerunnen stV 3. AR ‚zerrinnen; ausgehen' (die Sache, die zu mangeln beginnt, steht im Gen.).
zerteilen – zerteilete – zerteilet swV ‚zerteilen; ganz aufteilen'.
zerunnen s. *zerinnen*.
zerfüeren oder *zefüeren – zerfuorte – zerfüeret* swV1b ‚zerführen' = ‚zerstreuen; aus der Ordnung bringen'; s. *füeren*.
zese – zeswer Adj.*w*. (S. **382**) ‚rechts'.
zefüeren zefuorte zefüeret s. *zerfüeren*.
zewiu oder *zwiu* Pron. (S. **380**) ‚wozu; womit; weshalb's. *wiu*.
ziehen – ziuhe – ziuhest – ziehent – zôch – züge oder *zuge – zugen – gezogen* stV 2. AR.*ô*. (S. **350**) ‚ziehen; erziehen'.
ziere oder *zier* Adj.*ja*. (S. **381**) ‚kostbar; herrlich; schön; was eine Zierde seiner Gattung ist'.
zieren – zierte – gezieret swV ‚schmücken'.
zierlîch = *ziere*.
zîhen – zêch – zigen – gezigen stV 1. AR mit gramm. Wechsel (S. **348**) ‚zeihen; beschuldigen'.
zim = *ze im* ‚zu ihm'.
zin = *ze in* ‚zu ihnen'.
zinne – zinnen swf. (S. **375**) ‚Zinne'.
zins – zinses stm. ‚Zins; Abgabe; Tribut'.
zir = *ze ir* ‚zu ihr; zu ihrer; zu ihrem; zu ihren; zu sich'.
zît – zîte stf.*i*. ‚Zeit', sowohl ‚Zeitpunkt' als auch ‚Lebenszeit'.
zîte Adv. Komparativ *zîter* ‚zeitig; früh'.
ziu = *ze iu* ‚zu euch'.
ziuhest s. *ziehen*.
zobel – zobeles oder *zobles* stm. ‚Zobel'.
zôch s. *ziehen*.

zogen – *zogete* oder *zogte* – *gezoget* swV ‚dahinziehen; reisen‘; *ez zoget übele* ‚die Reise geht schlecht (zu langsam) von statten‘; auch: ‚heftig ziehen‘ (am Bart); zu *ziehen*.
zorn – *zornes* oder *zorns* stm. ‚Zorn‘.
zornec – *zorneger* Adj. ‚zornig‘.
zorneclîch oder *zornlîch* – *zorneclîcher* oder *zornlîcher* Adj. ‚zornig‘.
zoum – *zoumes* stm. ‚Zaum‘.
zoumen – *zoumte* – *gezoumet* swV ‚zäumen; aufzäumen; am Zaumzeug führen‘.
zuc – *zuges* – *züge* stm.*i.* (S. **371**) ‚Zug; Tätigkeit des Ziehens‘, bei Saiteninstrumenten ‚Strich‘; ‚Ruderbewegung‘ bei der Schifffahrt.
zucken oder *zücken* – *zucte* – *gezucket* oder *gezücket* oder *gezuct* swV1b ‚zucken; schnell ziehen; (eine Waffe) zücken‘.
zuge zugen s. *ziehen*.
züge zügen s. *zuc*.
zuht – *zühte* stf.*i.* 1. ‚das Ziehen‘; 2. ‚Erziehung; Zucht; Höflichkeit‘; 3. ‚Züchtigung‘.
zühteclîche oder *zühteclîchen* Adv. ‚züchtig; voll Anstand; wohlerzogen‘.
zume = *zuo deme* ‚zu dem‘; s. *zuo* und *der*.
zünden – *zunde* – *gezündet* oder *gezunt* swV1b ‚zünden; anzünden‘.
zuo betonte Form der Präp. ‚zu; bei‘, + Dat. (wo?) wie nhd.; s. *ze*.
zürnen – *zurnte* oder *zurnde* swV1b ‚zürnen‘.
zwei s. *zwêne*.
zweinzec – *zweinzeger* Zahlwort (S. **378**) ‚zwanzig‘.
zwelf – *zwelve* Zahlwort (S. **378**) ‚zwölf‘.
zwelfte – *zwelfter* Ordnungszahlwort (S. **379**) ‚der zwölfte‘.
zwêne oder *zwên* – *zwô* – *zwei* Zahlwort (S. **379**) ‚zwei‘.
zwischen Präp.; meist wie nhd. + Dat. auf die Frage ‚wo?‘ und Akk. auf die Frage ‚wohin?‘
zwiu = *ze wiu* ‚wozu‘; s. *zewiu*.
zwîvel – *zwîvels* stm. ‚Zweifel; Ungewissheit‘.
zwô s. *zwêne*.

Vollständiges Verzeichnis der Namen

Das Namenverzeichnis enthält alle Namen in allen belegten Kasusformen und gibt für jeden Namen die erste Belegstelle an. Die Namen werden hier stichwortartig erklärt, wenn ihre Kenntnis nicht vorausgesetzt werden kann. Ausführlichere Erklärungen stehen, wenn nötig, im Zeilenkommentar.

Nom.	Gen.	Dat.	Akk.	1. St.	Anmerkung
Albrîch	*Albrîches*	*Albrîche*	*Albrîchen*	94,2	Zwerg im Nibelungenland
Aldrîân	*Aldrîânes*		*Aldrîânen*	1536,2	Vater Hagens
		Alzeye		7,4	Stadt nahe Worms
Amelrîch			*Amelrîchen*	1545,2	Bruder des Fährmanns
	Amelunge Pl.	*Amelungen* Pl.		1718,2	Familie Dietrichs v. Bern
	Amelunge Pl. *lant*			1718,2	Oberitalien
		Arâbî		573,3	
		Arraz		1822,1	Arras, Frankreich
Astolt				1326,1	Burgherr in Melk
		Azagouc		437,2	Orientalische Stadt
Balmunc			*Balmungen*	93,1	Schwert Siegfrieds
		Bechelâren	*Bechelâren*	1144,3	Pöchlarn a. d. Donau
		(*berge*)		1118,4	‚bergauf'; nicht ON ‚Berg'
Bernære Sg.		*Bernære*		1900,1	Dietrich (v. Bern / Verona)
	Bernære Pl.			2270,1	Gefolgsleute Dietrichs
		Berne		1715,2	Verona (alt: Berona)
	Beyer Pl. *lant*			1171,3	Bayern
		Beyerlande / Beyerlant	*Beyerlant*	1292,1	
Blædelîn	*Blædelînes*	*Blædelîne*	*Blædelînen*	1343,2	Bruder Etzels
Blædel				1930,3	= *Blædelîn*
	Botelunges			1311,2	Vater Etzels
	Burgondære Pl.			448,2	
Burgonde Sg.				2212,3	
Burgonde Pl.	*Burgonde*(*n*) Pl.	*Burgonden* Pl.	*Burgonden* Pl.	1,1	Burgunden (Volk, Land)
	Burgonde(*n*) Pl. *lant*			47,1	
Dancrât				5,2	Vater der Burgundenkönige
Dancwart	*Dancwarten / Dancwartes*	*Dancwarten / Dancwarte*	*Dancwarten / Dancwart*	7,2	Bruder Hagens
Dieterîch	*Dieterîches*	*Dieterîche*	*Dieterîchen*	1344,1	Dietrich (v. Bern / Verona)
Düringen Pl.		*Düringen* Pl.		1342,3	Thüringer; Thüringen (Volk, Land)
	Düringen Pl. *lant*			1875,3	
Eckewart			*Eckewarten*	7,3	Markgraf
			Elbe	1241,2	
Else	*Elsen*			1542,4	Markgraf, Bruder Gelpfrats
		Ense		1298,2	Fluss Enns
		Ense		1301,1	Ort Enns
Etzel	*Etzelen*	*Etzel/Etzelen/Etzele*	*Etzelen / Etzel*	3,4	
	Etzelen lant			3,4	Ungarn (s. zu **1140**,1)
		Etzelnburc		1376,1	Hauptstadt Etzels (*Gran*??)
		Everdingen		1299,1	Eferding, Oberösterreich
Gelpfrât	*Gelpfrâtes*	*Gelpfrâte*	*Gelpfrâten*	1528,3	Markgraf in Bayern

Nom.	Gen.	Dat.	Akk.	1. St.	Anmerkung
	Gelpfrâtes lant			1528,3	Teil Bayerns
Gêrbart			*Gêrbart*	2278,1	Gefolgsmann Dietrichs
Gêre	*Gêren*			7,3	Markgraf (579,1 Herzog)
Gêrnôt	*Gêrnôtes*	*Gêrnôte*	*Gêrnôten*	2,2	
Gibeche			*Gibechen*	1340,4	Etzel untertaner König
Gîselhêr	*Gîselhêres*	*Gîselhêre*	*Gîselhêren*	2,3	
Gotelint	*Gotelinde/Gotelinden*	*Gotelinde*	*Gotelinde/Gotelinden*	1156,3	Gattin Rüdigers
		Gran		1494,2	Stadt Etzels (Esztergom)
Gunthêr	*Gunthêres*	*Gunthêre / Gunthêren*	*Gunthêren*	2,2	
	Gunthêres lant			43,4	= *zen Burgonden*
Gunthêr				713,2	Sohn Siegfrieds u. Kriemh.
Hadeburc				1532,1	Wasserfrau
Hagene	*Hagenen*	*Hagenen / Hagene*	*Hagenen / Hagene*	7,1	
Hâwart	*Hâwartes*			1342,1	Däne, an Etzels Hof
Heimburc				1373,1	Hainburg a. d. Donau
Helche	*Helchen*	*Helchen*	*Helchen*	1140,1	1. Gattin Etzels
Helmnôt				2258,1	Gefolgsmann Dietrichs
Helpfrîch		*Helpfrîche*	*Helpfrîchen*	2238,1	Gefolgsmann Dietrichs
Herrât				1378,1	Dietrichs Verlobte
			Hessen	174,1	
Hildebrant		*Hildebrande*	*Hildebranden*	1715,2	Dietrichs Waffenmeister
Hildegunt				1753,4	Geliebte Walthers v. *Spânje*
Hiune Sg.	*Hiunen*	*Hiunen*	*Hiunen*	1886,3	Hunne
Hiunen Pl.	*Hiunen*	*Hiunen*	*Hiunen*	1163,3	
	Hiunen Pl. *lant*			1163,3	Ungarn (s. zu **1140**,1)
Hornboge				1341,1	Fürst an Etzels Hof
Hûnolt				8,2	Kämmerer der Wormser
In				1292,4	Fluss Inn
Indiâ				401,1	Indien
Îrinc		*Îringe*	*Îringen*	1342,2	Däne, bei Etzel; Markgraf
Irnvrit				1342,3	Thüringer an Etzels Hof
Îsenstein		*Îsensteine*	*Îsensteine*	380,3	Festung auf Island
Îslant		*Îslande*		416,1	Island
		Kiewen Pl.		1335,1	Kiew (Land, Ukraine)
		Kriechen Pl.		1336,1	Griechen (Volk, Land)
Kriemhilt / Kriemhilde	*Kriemhilde / Kriemhilden*	*Kriemhilde / Kriemhilden/Kriemhilt*	*Kriemhilde / Kriemhilden*	1,3	
Krist				101,3	Christus
Liudegast		*Liudegaste*		138,3	König von Dänemark
Liudegêr	*Liudegêres*	*Liudegêre*	*Liudegêren*	138,1	König von Sachsen
		Lôche		1134,3	Lochheim am Rhein (?)
		Lybîâ / Lybîân		362,1	Lybien
		Marroc		362,1	Marokko
		Medelicke		1325,2	Melk
		Metze / Metzen		7,2	Metz (170 km v. Worms)
		Mîsenburc		1374,1	Mosonmagyaróvár
		Mæringen		1588,1	Großmehring b. Ingolstadt
		Mœune		1521,1	Main

Nom.	Gen.	Dat.	Akk.	1. St.	Anmerkung
			Mûtâren	1326,3	Mautern a. d. Donau
	Nentwînes			1378,4	Vater Herrats
Nibelunc			*Nibelungen*	85,3	Nibelung 2, Sohn von N. 1
	Nibelunges			86,3	Nibelung 1
Nibelunge Pl.	*Nibelunge(n)* Pl.	*Nibelungen* Pl.	*Nibelunge* Pl.	85,2	Erben / Land Nibelungs 1
	Nibelunge Pl. *lant*			90,3	
		Niderlande/Niderlant		88,3	Land am Niederrhein
		Niderlanden Pl.		18,1	
		Ninnivê		847,1	Stadt in Babylonien
		Norwæge		736,3	Norwegen
Nuodunc	*Nuodunges*			1696,3	Bruder o. Sohn Gotelinds
Ortliep	*Ortliebes*	*Ortliebe*	*Ortlieben*	1385,3	Sohn Etzels u. Kriemhilds
Ortwîn		*Ortwîne / Ortwîn*	*Ortwînen*	7,2	v. Metz
		Ôsterlant	*Ôsterlant*	1326,2	Österreich
			Ôsterrîche	1333,4	Österreich
		Ôstervranken	*Ôstervranken*	1521,2	Ostfranken
		Pazzouwe		1293,1	Passau
Petschenære Pl.				1337,2	Petschenegen
Pilgrîm		*Pilgrîme*		1293,4	Bischof von Passau
			Pælân Sg.	1336,2	Pole
Prünhilt / Prünhilde	*Prünhilde*	*Prünhilde / Prünhilden / Prünhilt*	*Prünhilde / Prünhilden/Prünhilt*	327,2	
Râmunc				1340,1	Herzog der Walachei
	Rînes	*Rîne*	*Rîn*	4,1	Rhein
Ritschart				2278,1	Gefolgsmann Dietrichs
		Riuzen Pl.		1336,1	Russen (Volk, Land)
		Rotten		1241,1	Rhone
Rüedegêr	*Rüedegêres*	*Rüedegêre / Rüedegêren / Rüedegêr*	*Rüedegêren / Rüedegêr*	1144,3	
Râmolt	*Râmoldes*			8,1	Küchenmeister d. Wormser
Sahsen Pl.	*Sahsen* Pl.	*Sahsen* Pl.	*Sahsen* Pl.	138,2	Sachsen (Volk, Land)
	Sahsen Pl. *lant*			138,2	
			Salvelde	1522,1	Schwalbfeld
Santen		*Santen*		18,4	Xanten am Niederrhein
Schilbunc			*Schilbunc*	85,3	Bruder von Nibelung 2
Schrûtân				1877,1	Fürst an Etzels Hof
Sig(e)lint	*Sig(e)linde/ Sig(e)linden*			18,2	Mutter Siegfrieds
Sigelint				1536,1	Wasserfrau
Sig(e)munt	*Sig(e)mundes*	*Sigemunde*	*Sigemunden*	18,2	Vater Siegfrieds
Sigestap				2255,1	Dietrichs Gefolgsmann
Sindolt				8,2	Mundschenk der Wormser
Sîvrit	*Sîvrides*	*Sîvride / Sîvriden*	*Sîvriden / Sîvride/ Sîvrit*	19,1	
Sîvrit				715,4	Sohn Gunthers u. Brünhilds
		Spânje		1753,3	„Spanien“ (Südwestfrankr.)
		Spehtsharte		964,3	Spessart
		Spîre		1505,2	Speyer

Nom.	Gen.	Dat.	Akk.	1. St.	Anmerkung
		Swâben Pl.		1490,3	Schwaben (Volk, Land)
Swemmelîn				1371,1	Spielmann Etzels
	(*Tene-* Pl.)	*Tenelant*		2055,1	Dänemark
	(*Tene-* Pl.)	*Tenemarke*		138,3	Dänemark
	(*Tene-* Pl.)	*Tenemarken* Pl.		1342,1	Dänemark
Tenen Pl.				2071,1	Dänen
	(*Ten-* Pl.)		*Tenlender*	2042,4	Däne
		Treisem		1328,1	Nebenfluss der Donau
Tronegære	*Tronegæres*	*Tronegære*		1557,4	‚aus Tronje‘
Tronegære Pl.	*Tronegære* Pl.			232,1	
		Tronege		7,1	Herkunftsort Hagens
			Trouwen	1301,1	Fluss Traun
Tuln		*Tulne*		1338,2	Tulln a. d. Donau
Tuonouwe		*Tuonouwe*	*Tuonouwe*	12853	Donau
	(*Unger-* Pl.)	*Ungerlande*		1370,1	Ungarn
		Ungern		1159,1	(Volk, Land)
Uote	*Uoten*	*Uoten*	*Uoten*	5,1	
		Vergen		1288,1	Pförring a. d. Donau
Volkêr	*Volkêres*	*Volkêren / Volkêre*	*Volkêren / Volkêrn / Volkêr*	7,4	
			Walachen	1336,2	
	Walachen Pl. *lant*			1340,1	Walachei (Südrumänien)
Walthêr				1753,3	Held d. Walthersage
		Wasken		2048,4	Schwert Irings
		Waskensteine		2341,2	Fels in den Vogesen
		Waskenwalde		908,3	Vogesen
Werbel				1371,1	Spielmann Etzels
Werbelîn				1410,1	der selbe wie *Werbel*
Wîchart			*Wîchart*	2278,1	Gefolgsmann Dietrichs
		Wiene		1159,3	Wien
Witege				1696,4	s. zu **1696**.
Wolfhart	*Wolfhartes*		*Wolfharten*	1716,1	Gefolgsmann Dietrichs
Wolfprant			*Wolfpranden*	2258,1	Gefolgsmann Dietrichs
Wolfwîn				2256,1	Gefolgsmann Dietrichs
Wormez		*Wormez / Wormeze / Wormze*	*Wormez*	4,1	Worms am Rhein
		Zazamanc		360,2	Orientalische Stadt
Zeizenmûre		*Zeizenmûre*		1329,3	Zeiselmauer; s. zu **1329**.

Hilfsmittel

Hilfsmittel, mit denen man bald umgehen lernen soll, sind:

Wörterbücher:

Die „großen“ Wörterbücher sind im Internet zugänglich:

http://woerterbuchnetz.de/

Von diesen sind am meisten zu benutzen: Matthias LEXER, Mhd. Handwörterbuch (‚Großer Lexer‘); BENECKE – MÜLLER – ZARNCKE, Mhd. Wörterbuch (meist abgekürzt: BMZ).

Für den Hausgebrauch im Druck anschaffen sollte man, wenn man keinen Internetzugang und daher keinen Zugang zum ‚Großen Lexer‘ hat:

Matthias LEXER, Mhd. Taschenwörterbuch („Kleiner Lexer“): jede Auflage seit 1958 ist benützbar. Achtung: die 3. Auflage von 1885, die letzte von Matthias LEXER noch selbst betreute Auflage, wurde in den letzten Jahren nachgedruckt, weil sie wissenschaftsgeschichtlich interessant ist; für die Praxis ist sie heutzutage schlecht brauchbar. Auf dem Umschlag erscheint leider in einigen Ausgaben die Jahreszahl des Neudrucks.

Grammatik:

Die ‚große‘ Mhd. Grammatik (Daten: S. 330) ist, wie dort angeführt, am besten im Internet über eine kostenlosen Zugang anbietende (Universitäts-)bibliothek benutzbar.

Bibliographien:

Sehr nützlich ist http://Mediaevum.de

Dort findet sich auch eine ausgezeichnete Bibliographie. Da sich Internetseiten schnell aktualisieren lassen, ein gedrucktes Buch nicht, verweise ich Sie lieber dorthin, als hier eine ab Erscheinen veraltende Bibliographie zu geben.

Illustrationen zum NL gibt es leider erst aus dem Spätmittelalter; die wichtigsten sind die im ‚Hundeshagenschen Kodex‘ (15. Jh.):

commons.wikimedia.org/wiki/Category:Hundeshagenscher_Kodex?uselang=de

Humorvoll persiflierende moderne Illustrationen schuf Rudolf ANGERER, Angerer’s Nibelungenlied [Mit Karikaturen.], München – Wien 1972 (Neudruck München 1984).